Sammlung von Geldmarken, Werbemarken und Notmünzen, der Österreichisch-Ungarischen Monarchie sowie der Republik Österreich.

Erstellt 2018 von Erich Heisler

Herausgegeben von Bernd Thier, Münster im April 2019

Die Verantwortung für den Inhalt und die Wahrung aller Urheberrechte der verwendeten Abbildungen liegen allein beim Autor.

Dieser Katalog, sowie zahlreiche weitere Wertmarken-Kataloge und die Ausgaben des ***Wertmarkenforums*** *(Jg. 1994–2015) stehen unter* **www.wertmarkenforum.de** *kostenlos als Downloads zur Verfügung.*

Vorwort

1980 kaufte ich meine ersten Notgeldscheine, über das Stöbern bei Altwarenhändlern und auf Flohmärkten bekam ich Kontakt zu andern Sammlern. Jeden Mittwoch am Nachmittag besuchte ich das Sammlertreffen im Kaffee „Am Heumarkt“. Hier holte ich mir von den erfahrenen „alten Sammlern“ Informationen und in der Bibliothek der Numismatischen Gesellschaft konnte ich nach Beiträgen zu meinen Sammelgebieten suchen.
Nach kurzer Zeit interessierten mich auch Geldersatzmarken und Konsumvereinsmünzen. Zu den Marken in meiner Sammlung suchte ich Informationen im Lehmann Adressbuch, kaufte z. B. eine Ansichtskarte zu einer Wertmarke, kopierte Seiten zu diesem Thema aus Büchern. Mich interessierte zu welcher Zeit und warum diese Marken ausgegeben wurden. Auch schrieb ich an Gemeinden und Museen und bat um Information zu Gasthäusern, Kaufhäusern und Firmen. Meist war ich überrascht wie bereitwillig ich diese Auskunft auch bekam.
Seit zirka dem Jahr 2010 sind die Lehmann Adressbücher im Internet, das ist natürlich eine große Erleichterung da man an keine Öffnungszeiten mehr gebunden ist. Auch habe ich in den Zeitungen der Österreichischen Nationalbibliothek im Internet nach Werbung und Informationen für meine Marken gesucht.
Da ich die Möglichkeit erhalten habe auf der Seite www.Wertmarkenforum.de nun meine Sammlung zu präsentieren möchte ich auch die gesammelten Informationen anderen Sammlern zur Verfügung stellen. Der Aufbau des Kataloges orientiert sich dabei nach der Verwendung der verschiedenen Marken und nicht nach der Zuordnung zu einzelnen Orten. Diese sind über die Suchfunktion jeweils leicht zu finden.

Wien, März 2016 **Erich Heisler**

Vorwort Nachtrag

Ich habe die Dokumentation meiner Sammlung überarbeitet. Alle Abbildungen sind jetzt zum besseren Erkennen freigestellt und mit dem Grafikprogramm bearbeitet. Zu jeder Wertmarke wird die Legende angeführt (Aufschrift, die sich auf der Marke befindet).
Die Münzen der Kriegsgefangenen Lager aus der Zeit 1915 bis 1918 sind enthalten und Marken aus meiner Sammlung, die nach der Monarchie geprägt wurden, sind aufgenommen.
Einige Jetons, die sich in meiner Sammlung befinden und aus meiner Sicht historisch interessant sind habe ich aufgenommen, obwohl sie nicht zu den Wertmarken gehören.
Es wurden die Marken neu fortlaufend nummeriert, die alten Nummern jedoch zusätzlich im Inhaltsverzeichnis angegeben.

Bei folgenden Herren die mir Abbildungen aus ihren Sammlungen zur Verfügung gestellt haben, möchte ich mich recht herzlich bedanken:
Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien
Mag. Johann Kodnar, Wien
Reinhard Muschik, Berndorf
Jiri Resl, Nürnberg
Peter Resch, Knittelfeld
Rudolf Richter, Salzburg
Alois Tschantera †, Abbildungen wurden aus der handschriftlichen Aufstellung der Marken seiner Sammlung kopiert.

Herzlichen Dank an das Krupp Stadt Museum Berndorf.
Herzlichen Dank an das Bezirksmuseum Wien 16., an Museumsleiter Herrn DI Dr. Müller.

Für das beifügen der Nummern aus der Menzel CD 2018 und das Schreiben der tschechischen Textstellen in tschechischer Schreibweise, möchte ich mich recht herzlich bei Herrn Jiri Resl bedanken.

Wien, April 2019 **Erich Heisler**

Inhalt

I) Robotzeichen vor 1848

1. / alte Nummer 1. Vukovar

II) Notgeld 1848/1849

2. / 2. Berndorf Metallwaren Fabrik Marke
3. / 3. Fuchs Adam Leobersdorf
4. / 4. Grunewald J. C. Reichenberg
5. / Kamnitz Armenkasse
6. / 5. Petzold Fried. Handelsmann; Senftenberg
7. / 6. Rohrbacher Josef
8. / 7. Stadler Carl Karlsbad
9. / 8. Vöslauer Kammgarnfabrik
10. / 9. Wiedemann Friedrich in Reindorf

III) Arbeitszeichen

15. / 10. Neupesther Öhlfabrik
16. / 11. Stallich W. N. SAAZ
17. / 12. Österreichische Arbeitszeichen für Tabak Fabriken
18. / 13. Fabrika duhana Mostar
19. / 14. Lombardo-Venetien
20. / 15. Tabak Fabriken Ungarn
21. / Tabakfabrik Sternberg Kantinenmarke
22. / 16. Schlögelmühle Papierfabrik
23. / 411. Zeitlinger Caspar, Micheldorf OÖ
24. / 3 Kreuzer Münze mit Kontermarken
25. / Zirler Gemeinde Archenmarke

IV) Mautmarken

30. / 17. Alagut Ofener Tunnel
31. / 8. Allami Dunahid, Esztergomi
32. / 19. Lanchid Budapest
33. / Allamhidak, Brückenmarke
34. / Leopoldau Josef Baumann
35. / 20. Ponte de Ferro Venezia
36. / Harlander Textilgewichte

V) Marken von Bergwerksunternehmen

38. / 21. Břasy, Steinkohlebergbau
39. / 22. Buschtěhrader Eisenbahngesellschaft und Steinkohlezeche
40. / 23. Karolinen Zeche, Mährisch-Ostrau

41. / 24. Lepavina Bergverwaltung 1880
42. / 25. Luis-Schacht; Vítkovice (Witkowitz)
43. / 26. Max-Schacht Libusin
44. / 27. Monte Promina, Grube Barbara
45. / Graz-Köflach K. K. priv. Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, (Köflach, Rosenthal, Voitsberg, Vordersdorf).
46. / 28. Salzburg Warenmarken
47. / 29. Schatzlar – Žacléř im Riesengebirge
48. / Schemnitz 1702 Poltura
49. / 30. Theresien-Schacht Ostrava
50. / 31. Tollinggraben, Leoben
51. / Wieser, Kohlen Bergbau & Handelsgesellschaft
52. / 32. Witkowitz Bergbau und Eisenwerk
53. / Sofienhütte Witkowitz.

VI) Marken der Lebensmittel-Magazine und Kantinen der Eisenbahn-Unternehmen

60. / Marke für 1 Dampfbad
61. / Neutrale Marke
Papierausgabe von Graz.
Papierausgabe: Eisenbahner Milchvereinigung Bischofshofen
62. / 50. P. & C.
63. / Konrad & Hildebrand
64. / M. G. Actien Gesellschaft, Mauthausen-Grein Lokalbahn
65. / Scheffold Julius, Geometer der Kaiser Ferdinand Nordbahn
66. / 33. Nordbahn
67. / 34. Kaiser Ferdinands-Nordbahn Konsumverein
68. / 35. Kaiser Ferdinand-Nordbahn Wien und Floridsdorf, Lebensmittel Magazin
69. / 36. Kaiser Ferdinand und Mährisch-Schlesische Nordbahn
70. / 37. Lebensmittel Magazin der K. K. Nordbahn-Direktion
71. / 38. Lebensmittel Magazin der Bediensteten der K.K. pr. Kaiserin Elisabethbahn (Westbahn)
72. / 39. Lebensmittel Magazin der K. K. Nordwestbahn, Ö. N. W. B. Österreichische Nordwestbahn.
73. / 40. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der K.K. Österreichischen Staatsbahnen
74. / 41. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der K.K. Österreichischen Staatsbahnen Gmünd 1910
75. / 42. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der K.K. Österreichischen Staatsbahnen Olmütz
76. / Lebensmittel Magazin für Bedienstete der Kaiser Ferdinands Nordbahn Mährisch Ostrau
77. / 43. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der K.K. Österreichischen Staatsbahnen Pilsen
78. / 44. K. K. Staatsbahn Direktion Wien
79. / 45. Südbahn APPROVISIONIRUNGS-MAGAZIN Marburg
80. / 46. Lebensmittel Magazin der Bediensteten der ungarischen Staatsbahnen
81. / 47. Bubna-Prag Waggon-Fabrik auch Werkstätte der Staatseisenbahn

82. / 48. Wiener Neustädter Lokomotivfabrik Traiterie
83. / 49. Andri Florian, Giltig für Victualien
84. / St. B. D. Wien Personalküche Einsatzmarke
85. / St. B. K. vermutlich Staatsbahn Kantine
86. / Staatsbahn Prag. Verbraucher- Verein für Beschäftigte der Staatsbahn in Prag
87. / Diosgyör Vasgyar, Eisenwerk der ungarischen Staatsbahnen
88. / Ruttka Fogyasztási Szövetkezet (Verbraucher Genossenschaft)

VII) Marken von Firmen-Kantinen

89. / Barton Josef, Nachod
90. / Bleckmann Johann, Mürzzuschlag
91. / Erste österreichische Sodafabrik in Hruschau
92. / 51. Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei AG. N. Ö. Traisen
93. / Grazer Schienen Walzwerk
94. / 52. Grazer Eisenwaren Fabrik
95. / Grünwald Testverek, Budapest
96. / Inwald Glasfabrik Wien
97. / 53. Jochenstein Arge.
98. / Kafka M. & Co.
99. / Kapfenberg, Gusstahlfabrk
100. / 54. Katzau S. Nachod
101. / Kindberg, Hüttenverwaltung
102. / 55. Kladno Böhmen Eisenwerk
103. / Komarov, Fürst Hanau'sche Eisenwerke
104. / 56. Krieglach Eisenwerk V. K. M. J. G.
105. / 57. Laurin & Klement
106. / 58. Nesseldorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft
107. / Neuberg, Hüttenverwaltung
108. / 59. ÖTAG Österr. Textil A-G. vormals Isaac Mautner
109. / Ostmarkwerke, Wiener Neudof
110. / 60. Preimesberger Hans
111. / 61. Prym William Weissenbach/Triesting
112. / Salcher & Söhne
113. / Scheerding (Schärding) Granitgewerkschaft
114. / Schichtwerke
115. / Schöller & Co. Hirschwang, Reichenau an der Rax
116. / Schöller & Co. Ternitz.
117. / Simbach, ARGE Innstufe
118. / 62. Škoda Emil, Pilsen vor 1899
119. / 63. Skodawerke A. G.
120. / 64. Škodawerke Pilsen Arbeiter Vereinshaus
121. / Sperling, Holletitz
122. / Stern, Alt Paka
123. / 65. Thonet Geb. Bystritz am Hostein
124. / 66. Trzynietz Arbeiterheim (Kulturhaus)
125. / 67. Trzynietz Eisenwerk
126. / 68. Verkehrsbank K. K. priv. allgemeine Wien

127. / 69. V. G. F. Wimpassing Fabriks-Gasthof
128. / Waagner-Biro, Graz
129. / Weiss, Grohmann, Suppenmarke
130. / Prager Maschinenbau A.G.
131. / Speisemarke ohne Firmenbezeichnung

VIII) Marken von Firmen mit verschiedener Verwendung

135. / 70. Atkeles / Überfuhr Unternehmung
136. / 71. Austria Metallwarenfabriken, Brünn
137. / 72. B. A. ST. Bezirks-Abgabe-Stelle der Handelsgärtner
138. / 73. Berndorfer Metallwaren Fabrik
139. / 74. Bräuer Karl, Aspangbahnhof
140. / Brosche Franz Xaver & Sohn
141. / 75. Dobronoutz Constantin Ritter von Buchenthal
142. / 76. Donau Chemie Werke Moosbierbaum
143. / Fischer Georg, Stahlwaren, Hainfeld
144. / Klein-Hermsdorf Schotterwerk
145. / 77. Heinrichsthaler Fabrik Lettowitz
146. / Hofmeier Julius
147. / 78. Hriňová 1879
148. / 79. Kohn Gottlieb & Sohn, Bohonitz und Brünn
149. / 80. Ladstätter Peter Hutfabrik Wien
150. / 81. Leonhardi s Tinten Dresden/Loschwitz
151. / Linz, Manufakturs Handlung
152. / 82. Lucerny Podniky, Praha
153. / 83. Mader Bruno, Hirschwang
154. / 85. Nieder. Öster. Winzerhaus
155. / 86. Neuer Wiener Schach-Club
156. / 87. Pam M. & Comp. Landskron
157. / 88. Pilsner Eiswerke
158. / 89. Pittner Wilhelm, Wien
159. / Pöchlarn Hanfspinnerei (Lieser & Duschnitz)
160. / 90. Polesel Angelo
161. / 91. Postelberg R. Emaillierwerk
162. / Prag Straßenbahn Marke
163. / Prager Aufschwemm Pachtung.
164. / 92. Puntschart Franz & Söhne
165. / 93. Riemerschmid´s Nachfolger
166. / 94. Roszkos Herrschaft
167. / 95. Schladming Bürgerschaftssparcasse
168. / 96. Schmidt Rudolf & Co.
169. / 97. Schöndorf J. Braun`s Söhne
170. / 98. Schwarzenberg Fürst, Marken von Hopfen- Besitzungen und Brauereien
171. / 99. Semmering-Lager
172. / 100. Sigmund Brüder
173. / 101. Teschen Städtische Strassenbahn
174. / 102. Troppau Städtische Strassenbahn

175. / 103. W. St. B. 1938
176. / Wien Film Atelier Sievering
177. / 104. Wiktorin & Frohn
178. / 105. Witkowitz - Bergbau- und Hüttengewerkschaft
179. / 106. Zrost Notgeld Bäckerei
180. / Vogl, Lederfabrik in Mattighofen O.Ö.

IX) Marken von Gemischtwaren-Händlern

190. / 107. Gabler A. & K. Wien
191. / 112. Gemischtwaren Handlung Berggasse 31
192. / 108. Gogl Marie, Donawitz
193. / 84. Horak Josef Konsumwarenhalle Nesseldorf.
194. / 109. Khaum Johann
195. / 110. Meinl
196. / 111. Schmölz A.
197. / 113. Tagger Hans Donawitz
198. / 114. Tommasoni Franz
199. / 115. Weisshappel Fleischselcher, Wien

Marken von tschechischen Händlern

200. / Bruml Adolf Textilhändler in Dux,
201. / Leopold Kohn, Seestadtl
202. / Kukacky (Zum Kuckuck) Olomouc
203. / Stoll Edmund, Seestadtl

X) Consum-Rabattmarken

205. / 116. Detsch F. W.
206. / Detsch Joh. Wien 3. Bezirk
207. / Hirsch Mödling
208. / Lutz, Max.Wien 5. Bezirk
209. / 117. Nössner Josef
210. / 118. Seifert Josef
211. / Siebenhütters Nachfolger Julius Lampl
212. / 119. Voglsang Anton

XI) Gasthäuser-Abonnement-Marken, Obed

215. / 120. Baťa Tomáš
216. / 121. Dundr Josef
217. / 122. Guttenberg zum Prag
218. / 123. Innsbruck „goldener Adler“
219. / 124. Kunz Friedrich, Prag
220. / 125. Nohavec Jaroslav
221. / 126. Polivka Emil
222. / 127. Prag Abonnement Marke „R“

223. / 128. Sindler Karel
224. / Sagasser Husinec. Marke für ein Abendessen.

XII) Gasthaus-Wertmarken mit Ziffer

Markenserien

225. / 130. J.K. Gasthaus Josef Kramer
226. / 129. „ewigen Leben“ Zum
227. / 131. Leupold, Freudenau
228. / 132. Miestinger Johann
229. / 186. Pertl Carl. Cobenzl
230. /187. Wiener Rathauskeller

XIII) Einzelne Marken von Gasthäusern

233. / 133. Adlwansteiner Gustav
234. / Aleff Ferdinand, Bischofshofen
235. / 134. Alt-Nagelberg Restauration
236. / 135. Angerer Dominik, Gastwirt
237. / Annahof Restaurant, Wien 1. Bezirk, Annagasse
238. / 176. Baden Curhaus**,** Baden bei Wien
239. / 136. Baumgartner Kasino Wien
240. / Beer Emil
241. / 138. Bregenz Bahnhofrestauration
242. / 183. Central Hotel in Wien, Carl Sacher
243. / 184. Daniel Hotel, Graz Südbahnhof
244. / 185. Donau Hotel Wien
245. / 139. Ehrlich Kaspar Johann Gastwirt
246. / 140. Endlweber Franz, Altmannsdorf
247. / Gasthof „zur Stadt London“. Ein aufgerichteter Löwe von der linken Seite
248. / Gerbeaud Café Konditorei Budapest
249. / 142. Giblhauser Franz & Hornick
250. / Gleichenberg Steiermark, Hotel „Hungaria“
251. / 182. Grand Hotel Bellevue Vöslau N.Ö.
252. / 143. Hess / Heß Heinrich
253. / 144. Habsburg Cafe, Wien
254. / 145. Habsburg Caffee, Brünn
255. / 146. Hauswirth Carl Semmering
256. / 147. Himmelmutter Zur
257. / 148. Hofer Berthold Westbahnhof
258. / 149. Hrdy Carl, Gastwirt in Wien
259. / 150. Huber Josef, Gastwirth „zum Blumenstock“ Steyr
260. / 151. Klauser Josef, Gastwirt Bei der Steyr
261. / A. Kührer Restaurateur in Wien,
262. / 152. Lang'sche Verwaltung Baronin, in Mittewald
263. / 153. Lurion Cafe Wien
264. / 154. Nagel Josef Graz

265. / 155. Niederdorfer Josef, Gastwirt in Wien
266. / 156. Olbrich Josef Wien Nordbahnhof
267. / 157. Passecker Georg, Stehweinhalle-Gastwirt
268. / Pehacsek Jozsef Köbanyan**,**
269. / 158. Pertl Rudolf Café
270. / Pietzsch Felix**,** Hotelier und Cafehausbesitzer, in Graz.
271. / 159. Pilsenetzer Restaurant
272. / 160. Powondra Hugo
273. / 161. Prokoph Josef, Wien 16. Liebhartsthal Nr. 977
274. / 162. Reisleithner Rudolf u. L.
275. / 163. Rieder Restaurateur, in Wien
276. / 164. Riedl Johann Gastwirt
277. / 165. Schodl Georg
278. / 189. Seitzerhof
279. / 166. Siller Alois Gastwirt Wien
280. / 167. Sklenofsky Anton, Restaurateur in Wartberg/Mürztal
281. / 168. Spitzer Leopold; Kaffeesieder
282. / 169. St. Stefan Kellerei Wien
283. / 170. Straßnicky Boruslav Schweizerhaus
284. / Stockhammer Josef
285. / Türkenschanz Park Restaurant
286. / 171. Wasserburger Fritz Wien 7.
287. / 172. Wehofer Josef, Gastwirt
288. / Weinlich Karl**,** Restaurateur in Wien
289. / 192. Wimberger Karl Hotelbesitzer in Wien.
290. / 173. Zeman Karel Postelberg
291. / 174. Zoglmann Franz, Gastwirt in Wien **neu**
292. / 175. Zwickl Josef, Gastwirt in Wien

Kantinen

293. / Arbeiterheim Favoriten
294. / Arbeiterheim Ottakring
295. / Kapfenberg Volksheim
296. / Offz. 72. Infanterie Regiment
297. / Offiziers Menage
298. / Zizkovy Kaserne
299. / Wien Feuerwehr

XIII) Marken von Vergnügungs-Etablissements

301. / 177. Colosseum
302. / 178. Danzers „Orpheum“
303. / 179. Kriebaum Franz, Pächter von Danzers „Orpheum“
304. / 180. Diglas Franz. Gastwirt „Casino Zögernitz“
305. / Grünes Tor, Etablissement Franz Rain;
306. / 181. Grünes Tor, Etablissement Franz Harner & Söhne.
307. / Ronacher Anton, dritte´s Kaffehaus und Etablissement.

308. / 188. Ronacher „Etablissement“
309. / 190. Stalehner (Steinlechner) „Etablissement“
310. / 191. Weigl Johann „Dreherpark“

XIV) Gasthaus-Marken für ein Bier

312. / 193. Bahnhof Linz
313. / 194. Bahnhof Wörgl, Bahnhofwirtschaft
314. / 195. Hafner Leopold
315. / 196. Hofer Gasthof, Neustift im Stubaital
316. / Hofstetter Festwirt, Linz.
317. / Hohler Josef, Hohendorf bei Marienbad
318. / 197. Hotel Bieglerhütte, Mödling
319. / 198. Hotel Bristol / Zara
320. / 199. Hotel Kanone / Linz Donau
321. / 200. Matalony Christof Restaurateur Wien
322. / Mirabell**,** Restaurant Stadt Salzburg
323. / Mitropa Flughafen Aspern
324. / Petter Otto, Gösser Bräu, Wien.
325. / Pibitz Adalbert Liesing, (Wien).
326. / 203. Post St. Gilgen, Gasthof
327. / 202. Precan Anton, Gastwirt Wien
328. / Rotter Karl**,** Bozen
329. / zum Schmid, Wien?
330. / 204. Stieglbräu Hotel Holzwarth
331. / 205. Stieglkeller 1926 Salzburg Stadt
332. / Stiftskelleramt Klosterneuburg
333. / 206. Wald Cafe Floridsdorf
334. / Zu den drei Raben
335. / Beim Tobisch, Gastwirt in Dux
336. / Doberer Gasthaus, Ried im Innkreis

XV) Brauerei-Marken

339. / Brauhaus Ottakring
340. / 207. Amstetten
341. / 208. Baumgartner Schärding
342. / 209. Blumau J. K.
343. / 210. Brauhaus der Stadt Wien
344. / 211. Brunn am Gebirge
345. / Gmunden Brauerei.
346. / 212. Gösser
347. / 213. Grieskirchen Wels
348. / 214. Kaltenhausen-Hallein
349. / 215. Lambach Stift
350. / 216. Liesing
351. / 217. Linzer Brauerei
352. / 218. Linzer Aktienbrauerei

353. / 219. Melk Brauhaus
354. / 220. Mohrenbrauerei Dornbirn
355. / 221. Noppinger Oberndorf Salzburg
356. / 222. Nussdorf Brauhaus
357. / 223. Poschacher Linz
358. / 224. Puntigam
359. / 225. Riegerting
360. / 226. Schreiner Graz
361. / 227. Schwechat
362. / 228. St. Florian Stiftskellerei
363. / St. Georg Bauerei, Wien Floridsdorf
364. / 229. St. Marx Wien
365. / 230. St. Paul Stiftkellerei
366. / 231. Vilpian Brauerei Schwarz
367. / 232. Walchen Brauerei
368. / Brauhaus Währing
369. / 233. Wieselburg Bartenstein
370. / 234. Zipfer Bier
371. / 235. Zipf Bräu Deutschland
372. / Brauerei Kundl.
373. / Brauerei Raschhofer**,** in Altheim

XVI) Marken von Brauereien, aus den Ländern der Monarchie

375. / 236. Obora Böhmen Loun
376. / 237. Palffy Bier Březnice
377. / 238. Pilsen Erste Aktien Brauerei
378. / 239. Pilsenetz, (Alt.- Pilsenetz)
379. / 240. Prag Prvni Prazsky
380. / 241. Roudnice Pivo
381. / 242. Turek Cenek
382. / Sarajevo, Aktien-Brauerei
383. / Fürstliche Brauerei Landskron
384. / Fischer Josef, Bierkeller und Brauerei in Kralup

XVII) Lebensmittelmarken für Brot

385. / 243. Aussig Arbeiterbäckerei
386. / 244. Austria Kraftbrot
387. / 245. Barsz S. Kaiserbrot
388. / 246. Braza Brot Wien
389. / 247. Floridsdorfer Herzbrot
390. / 248. Hafner Kronenbrot
391. / 249. Hammerbrot Schwechat
392. / 250. Hammerbrot Floridsdorf
393. / 251. Kindl Fr. Mlyn
394. / 252. Koukal Postelberg
395. / 253. Ludwig Brot Wien

396. / 254. Mechanische Brotfabrik Wien
397. / 255. Neuhold Mühle Radkersburg
398. / 256. Ringbrot Urfahr
399. / 257. Schilling Alt Erlaa

XVIII) Lebensmittelmarken für Milch

405. / 258. Alpenmilchzentrale
406. / 259. Erzherzog Friedrich´s Zentralmolkerei Wien
407. / Erzherzog Friedrich, Erzherzogliches Central-Milch-Depot,
408. / 260. Gnadlersdorf
409. / 261. Guntramsdorf Gutsverwaltung
410. / 262. Hietzinger Molkerei Wien
411. / 263. Melk Stift
412. / 264. MIAG Wien
413. / 265. Niederabsdorf M. G.
414. / 266. N. Ö. M. Wien
415. / Prag Molkereimarke
416. / 267. Schleinbach M. G.
417. / 357. Siller Hans Meierei
418. / 268. Vereins Molkerei Wien
419. / Waidendorf M.G. Milchgenossenschaft
420. / 269. Wiener großstädtische Milchversorgungsunternehmung Gesellschaft m. b. H.
421. / 270. Wiener Milch Verwertung
422. / 271. Wiener Molkerei
423. / 272. Wiener Milch Verwertungs-Gesellschaft

XIX) Marken von Volksküchen

427. / 273. Erster Wiener Volksküchen Verein
428. / 274. 1. Wr. Volksküchen Verein
429. / 275. 1. Wiener Volksküchen Verein
430. / 276. Wiener Volksküchen
431. / 277. 1. Wiener Volksküche Wieden
432. / Landstraßer Volksküche III. Bezirk
433. / Volksküche Wien IX. Bezirk**.** „Alservorstädter Volksküche“
434. / Sechshauser Volksküche
435. / 278. Leopoldstadt 2te. Volksküche (Wien 2. Bezirk)
436. / 279. Grazer Volksküche
437. / 280. Innsbrucker Volksküche
438. / 281. Erste Klagenfurter Volksküche
439. / Komensky in Wien X.
440. / 282. Stadtgemeinde Krems
441. / 283. Erster Linzer Volksküchen Verein

XX) Marke von Volksküchen im tschechischen Teil der Monarchie

445. / 284. Städtische Volksküche Brünn

446. / 285. Volksküche Teplitz Schönau
447. / 286. Volksküche Pilsen
448. / 287. Pozsonyi evang. Népiskola (Pressburg)
449. / 288. Prag „OUL“
450. / 289. Prag 1. Volksküche
451. / 290. Prostejove

XXI) Marken von Suppen- und Teeanstalten

455. / 291. 1. te Wieden- Margarethen Suppen & Thee Anstalt
456. / 292. 1 Wiener Suppen- & Thee.-Anstalt
457. / 293. Erste Wiener Suppen und Thee.-Anstalt
458. / Erste Mariahilf.-Neubauer Suppen- und Theeanstalt.

XXII) Marken humanitärer Institutionen

462. / 294. Armenhaus Wien
463. / 295. Armenhaus Apotheke
464. / 296. Invalidenhaus Pesth.
465. / 297. Versorgungsanstalt Wien
466. / 298. Wiener Städtische Versorgungs-Anstalt
467. / 299. Irrenanstalt Klosterneuburg
468. / 300. Landesirrenanstalt, Feldhof Steiermark
469. / 301. N.Ö. Landes- Gebär & Findelanstalt Wien
470. / N.Ö. Zentralkinderheim
471. / 302. NÖ. Landes-Irrenanstalt Wien
472. / 303. NÖ. Landesanstalt „Am Steinhof“ Wien
473. / 304. NÖ. Landes-Irrenanstalt Kierling-Gugging
474. / 305. NÖ. Landesanstalt Mauer-Öhling
475. / 306. NÖ. Landes Zwangsarbeits und Besserungsanstalt Korneuburg

XXIII) Marken humanitärer Unterstützungsvereine

480. / 307. Asylverein der Wiener Universität
481. / 308. Bodenkultur Studentenheim
482. / 309. Bozen kath. Ges. Verein
483. / 310. Innsbruck mensa academica
484. / 311. Mensa AC Wien
485. / Verband der galizischen humanitären Vereine in Wien.
486. / Kreuzer Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten (Medaille).
487. / Deutscher Studentenhilfsverein, in Wien

XXIV) Marken von Veteranenvereinen

488. / 312. Görkau, Militärischer Veteranen Verein Fürst G. H. L.
489. / Weiz, Mil. Krieger Verein. Tragbare Erinnerungsmedaille.

XXV) Marken der Vinzenz-Vereine und ähnlicher katholischer Hilfsvereine

495. / 313. HL. Vinzenz von Paul
496. / 314. Hl. Vincenz von Paul in Wien. Conferenz zum Hl. Leopold
497. / St. Vincenz Verein, Altlerchenfeld
498. / 315. St. Vincenz, Conferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes
499. / 316. St. Vincenc Conferenz „Zu den heiligen Schutzengeln“ Wieden
500. / 317. St. Vincenz Verein Conferenz zu Gott dem Hl. Geiste. Wien 10. Bezirk
501. / St. Vincenz Conferenz - Gumpendorf.
502. / 318. St. Vinzenz Konferenz Neumargarethen
503. / 319. Conferenz St. Johann von Nepomuk, Wien Meidling
504. / 320. Konference SV. Vincence v Prag
505. / 321. Armenhaus Marke Baden und Weikersdorf
506. / 322. Prag Armen Unterstützungsverein

XXVI) Werbemarken aus der Monarchie

507. / Gebrüder Kellner Wien
508. / Springer und Becher
509. / Brüder Fitz Graz
510. / 323. Baumer Ferdinand Konserven
511. / 324. Belada Adolf Vereinsabzeichen
512. / 325. Bermann Friedrich Juwelier
513. / 326. Boschan Gebrüder
514. / 327. Bozen Deutsch Südtiroler Weinmarkt
515. / 328. Bruck Gustav Schornsteinaufsatz
516. / Christlbauer (Christelbauer) Josef
517. / 329. Fortmüller Heinrich Friseur
518. / 330. Galvanophor Element System Vogt
519. / 331. Gerngross A. G.
520. / 332. Gerstl Kleiderhaus Wien
521. / 333. Grünwald & Schlesinger
522. / 334. Hacker Moritz Chinasilberwaren
523. / 335. Hasslicht Uniformknöpfe
524. / 336. Hofer Andre Feigenkaffee
525. / 337. Holly Carl Eis Punsch
526. / Horvath Ferencz Vasarus Budapest
527. / 338. Hribar Friedrich Juwelen
528. / 339. Kallai David Münzenhandlung
529. / 340. K. K. A. P. Adressen
530. / 341. Lackner Eduard China-Silber & Alpacca
531. / 342. Lovrek August Stahlwaren
532. / 343. Mesenich Jacq Ledergalanterie
533. / National Registrierkasse
534. / 344. Neblinger Jacob
535. / 345. Nober Alois
……./ Pittner Wilhelm Prägewaren Fabrik Wien, zusammen gefasst unter Nummer **158.**
536. / 347. Pohl Wilhelm

537. / 348. Polan Anton Restaurant
538. / 349. Popper Otto
539. / 350. Rix Anton Grand Bazar
540. / Rosenfeld Wien
541. / 351. Rothberger Jacob Wien
542. / 352. Rungaldier Karl
543. / 353. Scherb Brüder Maschinen Fabrik
544. / Schreiber Octavian, Papierhandlung, in Wien
545. / 354. Schuch`s Nachfolger
546. / 355. Schwaab Wenzel & Comp.
547. / 356. Schwerdtner Johann Graveur
……../ 357. Siller Hans Meierei, bei Milchmarken eingereiht **417.**
548. / 358. St. Georg Elixir Berghammer
549. / 359. Steiner Eduard Gratz
550. / 360. Ö. U. Thermophor Unternehmung
551. / 361. Vaugoin Gebr. Silberwaaren Fabrik
552. / 362. Veleba F. J.
553. / 363. Zerhau Kunstverlag
554. / 364. Zimbler Galvanophor
555. / 365. Zum Touristen

Werbemarken von Magier und Zauberartikel Herstellern

556. / A. Anton Zauberapperate
557. / Basch Zauber – Werbe – Token
558. / Klingel Zauberapparate
559. / Niessner Zauberartikel

XXVII) Jeton von Festen

560. / Deutsches Volkstheater 1902
561. / Genossenschaft der bildenden Künstler
562. / Herrenabend Sofiensäle, Wien
563. / Kirmesfest der Künstler 1886 im Künstlerhaus
564. / Narrenabend in den Sophiensälen, des Wiener Männergesangvereins 1907.
565. / Prag Montagsgesellschaft 3 Puff
566. / Schützengilde der Künstlergenossenschaft
567. / Wiener Männer Gesang Verein, Faschingsfest 1894
568. / Leoben Volksfest, 50 Groschen.

XXVIII) Werbemarken aus dem tschechischen und ungarischen Teil der Monarchie

570. / 366. Brandeis J. H., Galanterie Spielwaren
571. / 367. Chaura Fr. R., Münzen und Antiquitätenhandlung
572. / 368. Chodounsky Stephan, Detektiv-Institut
573. / 369. Conrat & Co. Schinkenexport
574. / 370. Dittrich W. & Sohn, Spielwaren Handlung

575. / 371. Hruby & Neff, Galanteriewaren Händler
576. / 372. Münzberg Josef auf Tollenstein
577. / 373. Rupp Wilhelm, Hof-Photograph
578. / 374. Schück A. J. Prag „zum Chinesen“ 1853
579. / 375. Trinks Wilhelm, Numismatiker Prag 1865
580. / 376. Vilímek Jos. R. Verlag Prag
581. / 377. Zyka J. M. Pilsen
582. / Friedrich Fonovits, Modewaaren Handlung in Prag
583. / Heinrich Pstross, Mechaniker in Prag
584 ./ Mohr Lajos, Pest

XXIX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert

585. / 378. „Courier“ Reisebureau
586. / 379. Fechner A. M. & Cie Commission Exportation
587. / 380. Maison de Luxe Wien
588. / 381. Reil Cafe, Wien Michaelerplatz
589. / 382. Ritz Cafe, Unterstübchen Cafe Ritz

XXX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert, mit Bezug zu Wäsche

592. / 383. Goldberg`s Cravatten
593. / 384. Kosak Hermann, Wäsche & Herren-Mode
594. / 385. Paternioner Johann Wäsche und Herrenmode

XXXI) Werbemarken aus der Zeit nach der Monarchie

598. / 386. Dolus Werke
599. / Haas Eduard;
600. / 387. Hermes Schuhe
601. / 388. Hornyphon Radio
602. / 389. Kathreiner Kaffee
603. / 390. Minerva Radio
604. / Österreichische Tabakregie
605. / Sporttoto 1949 – 1959
606. / Trench Coats Spezialhaus
607. / Volksopernwert 3 Schilling,
608. / Wiener Internationale Messe.
609. / Wienerwald
610. / Zu ebener Erde und erster Stock
611. / Langer Herrenmode

XXXII) Werbemarken von Ausstellungen

615. / Dali Savador
616. / Marino Marini
617. / Moore Henry
618. / Picasso Pablo

619. / Rodin François-Auguste-René
620. / Goldener Groschen

XXXIII) Werbemarken von Filmen

622. / 3 Groschen Oper
623. / Goldrausch mit Charlie Chaplin
624. / Das Flötenkonzert von Sanssouci
625. / Frau im Mond**;** Mondgeld 10 Luna
626. / Kleopatra
627. / Wovon soll der Schornstein rauchen

XXXIV) Ausweismarken

630. / 391. Accumulator Tudor
631. / 392. Gaswerk Commune
632. / 393. Gaswerk Leopoldau
633. / 394. Gemeinderat Wien 1848
634. / 395. Lagerhaus Wien
635. / Stadtbauamt Wien, Ausweismarke.

XXXV) Kontrollmarken

638. / 396. Ericsson Ö.E.A.G.
639. / 397. Flora Bad, Bademarke
640. / 398. Hammerschmidt August, Klosterneuburg
641. / Leichtbau G.m.b.H. Budweis,
642. / 399. H. M. Südbahn
643. / 400. K. D. A. G. 1916 Wien 12.
644. / 401. K. K. Staatsbahn 1905, und Nummer: 406. ST. B. 1922
645. / 402. Marelli Gioachino, Wien 10.
646. / Maschinenbau Aktiengeselschaft
647. / 403. Österreichische Eiswerke
648. / 404. Ostmarkwerke
649. / 405. Porges in Prag, Kattundruckerei
650. / Reparatur Marke,
651. / 407. Schoeller-Bleckmann Ternitz M. W.
652. / 408. Veitscher Magnesit Werke
653. / 409. WIRAG Wiener Radiowerke AG
654. / 410. Witkowitz Werkzeugmarke
411. Zeitlinger Caspar, jetzt bei Arbeitsmarken Nummer: **22.**

XXXVI) Pfandmarken

660. / Böhmer Johann
661. / Budapest Flascheneinsatz
662. / Faß Einsatz
663. / Klug Hofgastein

664. / Köbanya Flascheneinsatz
665. / Krems Siphon
666. / Moder Perchtoldorf

XXXVI) Automaten Marken

Für Automaten-Buffets
675. / 412. Deutschberger Buffet
676. / 413. Quisisana Buffet

Für Musikautomaten
679. / 414. Angiolina Phono
680. / 415. Aurophon
681. / 416. Brigitta Konzertsalon
682. / 417. Favorite Record Salon
683. / 418. Melodion Konzert Salon
684. / 419. Metrophon
685. / 420. Pathefon Konzertsalon Wien
686. / 421. Quisisana

Für Spielautomaten
690. / 422. Haut den Lucas, Kraftmessautomat
691. / 423. Loreley Schiessautomat
692. / 424. Nimrod Schiessautomat
693. / 425. Saxonia Schiessautomat
694. / Calafati, Kalafatti,
695. / KNY Automaten,
696. / Löwe, mit Zahl 6 in den Vorderpranken.
697. / Max Feigel, Vergnügungsunternehmen
698. / M. Grumbir, Autodrom, Wien-Prater.
699. / Sport Casino Wien
700. / Darling-Halle Prater
701. / Marke von Geld Schiebe Automaten (Münzschieber).

Für Gasautomaten
702. / 426. Gasmarke
703. / Städtisches Gaswerk Tschechien

Für Telefonautomaten
705. / 427. Telephon Automaten Gesellschaft
706. / TAAG Telephonmarke im Protektorat Böhmen und Mähren

Für Aufzüge (Marken der Hersteller der Aufzüge)
710. / 428. Aufzug A.& B.G. Aufzug und Betriebs Gesellschaft, Wien
711. / 429. Guttey, Adenau & Co. Wien
712. / 430. Paulus Aufzug, Wien
713. / 431. Senft Georg, Wien
714. / 432. Senft Jakob, Wien

Marken für Aufzüge in Hotels und Museum
(es könnte sich auch um Schließfach- oder Telefonmarken handeln)
718. / 433. Grand Hotel Hungaria, Budapest
719. / 434. Hotel Greif, Wels
720. / 435. Hotel Imperial Wien
721. / 436. Hotel Krantz AG, Wien
722. / 437. Kunsthistorisches Museum, Wien
723. / 438. Palace Hotel, Wien Mariahilferstrasse
724. / K.K. Wildbachverbauung
725. / Vytah Palac Radio
726. / Wien, Aufzugmarken
727. / Franz Ebruster Cafe
728. / Safe Deposit Automaten
729. / Wilhelma Automaten Vertrieb Wien

XXXVIII) Wertmarken von Kriegsgefangenen Lager aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

734. / Ausserfelden. Mitterberghütten
735. / Braunau am Inn, O.Ö.
736. / Deutsch-Gabel, Böhmen.
737. / Freistadt, O.Ö.
738. / Grödig, Salzburg.
739. / Katzenau bei Linz, O.Ö.
740. / Kenyermezö, Tabor, Ungarn.
741. / Kleinmünchen**,** Bezirk Linz.
742. / Marchtrenk, O.Ö.
743. / Mühling**,** Bezirk Scheibbs, N.Ö.
744. / Reichenberg**,** Liberec Böhmen.

XXXIX) Wertmarken von Einkaufsvereinigungen

745. / Frohnleiten 100 Schilling
746. / Grasel Gulden
747. / Kufsteiner Dukaten die Perle Tirols
748. / Maria Enzersdorf am Gebirge, 1 Kerzling 1982.
749. / Neubauer - Einkaufs – Taler
750. / Wiener Advent Guldiner 1991
751. / Trattnachtaler, Grieskirchen

XL) Information zu „Konsumverein“

754. / Marchegg und Umgebung Filiale Leopoldsdorf
755. / Siemens & Halske in Wien
756. / Konsumverein Wernerwerk, Wien Floridsdorf
757. / Franz Zazworka, Hirschberg Nummer: 070.

Metallprägungen die mit Wertmarken verwechselt werden können

758. / Fr. Theyer K.K. Hoflieferant Wien
759. / Jarosinski & Vaugoin in Wien VII
760. / Alte K.K. Feldapotheke, Wien 1., Stefansplatz 8

Zuletzt hinzugekommene Marken

761. / Landhausküche Innsbruck
762. / Friedrich Sausele**,** Gastwirt in Wien
763. / Hochedlinger Johann Taschner in Wien
764. / Vinzenz Mayer´s Söhne, Juweliere in Wien

Zusammenfassung der Wiener Metall-Adressen Marken vor dem Jahr 1863

Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur

I) Robotzeichen vor 1848

1. Vukovar Komitat Szerem, Besitz der **Grafen Eltz / Gut Vukovar**
Zombori Lajos, Magyar Robotbarcak uradalmi Penzek es gazdasagi napszamok
Seite 123; Mandic HR97; Vlastelinstvo Grofa Eltza, mit Abbildungen.



Messing; 23,3 mm. Robotzeichen vor 1848
Größe von 23mm bis 24,5mm; verschiedene Ziffertypen; auch ½ Tag;

Mandić, Ranko: Token of the Countries of former Yugoslavia; Token aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien.
Unger 4667; Appel 37291.95; falsch zugeordnet?

28490—91.

Av. Zwischen einem Lorbeerkranze ein Strich, darüber ein aufgerichteter halber Löwe von der linken Seite. Rev. In einem Lorbeerkranze ½ (Tag.) Robothzeichen. Numismatische Zeit. 1847 S. 197.

Av. In der Mitte ober einer Leiste ein nach rechts gewandter Löwe mit dem Obertheile des Körpers und doppelten Schweife. Am Rande zwei, unten mit einer Schleife gebundene Lorbeerzweige und nach aussen ein gekerbter Kreis. Im Rev. In der Mitte ¼ Am Rande ein Kranz von je zu zwei an einander gereihten Lorbeerblättern. Gr. 11. Nach Appel (bei Nr. 3729) von der Herrschaft Walpo, Stadt und Schloss am Walpo in Slavonien, im Jahre 1805 im Besitze des Baron von Prandau.

Neumann 28491: Joseph Freyherr von Prandau, Inhaber der Herrschaft Valpo

Das Stammwappen der Grafen von Eltz ist von Rot und Silber geteilt, oben ein aufgerichteter goldener Löwe, unten leer.
Die Bindung der Familie Eltz an Kroatien besteht schon seit mehreren hundert Jahren: Philipp Karl zu Eltz (1665 bis 1743), der Reichs-Erzkanzler und Kurfürst von Mainz, kaufte dort im Jahre 1736 für 175 000 Gulden die Herrschaft Vukovar an der Donau im kroatischen Ostslawonien.

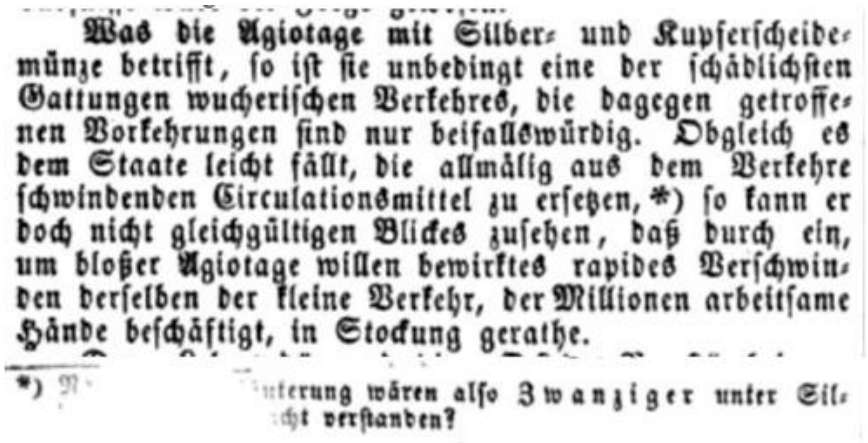
In einer am 9. August zu Vukovar, unter Vorsitz Sr. Excell. des Herrn Obergespanns, Grafen Emmerich zu Eltz, abgehaltenen Versammlung der Stände der Syrmier Gespannschaft, wurden die Herren Joseph Paresetics zu Rakocz, erster Vizegespann und kön. Rath, und Franz v. Zeitvay, Obernotar und k. k. Truchseß, zu Abgeordneten bei dem Landtage erwählt.

3.9.1811 „Österreichischer Beobachter“ Obergespann Graf Emerich Joseph zu Eltz.

Der sehr große Besitz war lange Zeit wenig ertragreich. Fortwährende Bedrohung durch die Türken, marodierende Truppen, Räuber und vor allem die dem Grundherrn obliegende Verwaltung (Gerichtswesen, Schulen, Gesundheitswesen, Brücken- und Straßenbau und öffentliche Sicherheit) kosteten mehr als der Zehnt erbrachte.
Erst durch die Bauernbefreiung im Jahre 1848 bot sich die Gelegenheit zum Ausbau des Gutes. Zwar war der Besitz um zwei Drittel verringert worden, aber gleichzeitig entfielen auch für den Gutsherrn die finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit.
Durch großflächige Entwässerung und den Einsatz neuer Anbau- und Tierzuchtverfahren gelang es dann schließlich dem Grafen Karl zu Eltz (1823 bis 1900), den Besitz zu einem Musterbetrieb zu gestalten.
Das Schloss Vukovar sowie die Stadt mit ihren hunderten noch aus dem 18. Jahrhundert stammenden Häusern wurden 1991 durch die Serben bis auf die Grundmauern zerstört.
http://eltz.org/geschichte_vukovar.html

II) Notgeld 1848/1849

Münzen aus Metall (silberne Zwanziger) wurden gehortet und fehlten im Umlauf.



Was die Agiotage mit Silber- und Kupferscheidemünze betrifft, so ist sie unbedingt eine der schädlichsten Gattungen wucherischen Verkehres, die dagegen getroffenen Vorkehrungen sind nur beifallswürdig. Obgleich es dem Staate leicht fällt, die allmälig aus dem Verkehre schwindenden Circulationsmittel zu ersetzen, *) so kann er doch nicht gleichgültigen Blickes zusehen, daß durch ein, um bloßer Agiotage willen bewirktes rapides Verschwinden derselben der kleine Verkehr, der Millionen arbeitsame Hände beschäftigt, in Stockung gerathe.

*) M… …terung wären also Zwanziger unter Sil… …cht verstanden?

30.11.1850 “Grazer Zeitung”

2. Berndorf Metallwaren Fabrik Marke

Bei Neumann Band 5, Nummer: 28949 beschrieben, vor 1868 gedruckt.
Helfert; Österreichische Münzen und Geldzeichen 1848 und 1849 in Numismatische Zeitschrift 1874-75. Seite 312.
Keller; Notgeld 1848/49 (10 Kreuzer)
Menzel 2005 Buch Nr: 2609.1 / Bei Menzel CD 2018 – 3332.1



Nickel; 23,6 mm.
Av: BERNDORFER METALL = WAREN = FABRIK / Schlägel und Eisen.
Rv: BMF / MARKE

71. Av. BMF — MARKE.

Rev. Schlägel und Eisen. BERNDORFER METALL-WAREN-FABRIK.

Sammlung S. Nickel. 24 Mm.

Sammlung H. ebenso [1]).

[1]) Gefällige Mittheilung Herrn Herm. Krupp's, von welchem durch freundliche Vermittlung des k. k. Hofraths a. d. Herrn Eugen

Helfert; Österreichische Münzen und Geldzeichen 1848 und 1849 in Numismatische Zeitschrift 1874-75, Seite 312.

Diese oben abgebildete Marke wirkt optisch viel jünger ist aber bei Neumann beschrieben: „Neuere Marken“ bezieht sich auf die vorher beschriebenen Salzburger Bergwerksmarken aus der Mitte des 18. Jahrhundert.

28948—49.

Neuere Marken. Bernsdorf bei Wiener-Neustadt. Av. Von rechts: BERNDOR FER METAL-WAAREN-FABRIK * In der Mitte Schlägel und Eisen gekreuzt. Im Rev. BMF in der Mitte; unten nach aussen MARKE, und von den beiden Buchstaben M und E nach oben zu sechs Ringeln und fünf durchstochene Sterne mit einander abwechselnd gestellt.

Neumann Band 5, Prag 1868; Nummer: 28949

Prokisch beschreibt in „ Die Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst“ unter der Nummer 206, eine Berndorfer Marke zu 20 Kreuzer „Konventions-Münze“ die nicht mehr vorgefunden wurde.
Keller beschreibt in seinem Notgeldkatalog 1848/49 unter Berndorf, die oben angeführte Nickelmarke: ohne Wertangabe, ohne Jahr, aber mit (10 Kreuzer) in Klammer.

3. Adam **Fuchs Leobersdorf** Gastwirt, Notgeld der 1849 Periode. In dieser Region von N.Ö. gab es einige Betriebe, die Notgeld Münzen (Vöslauer) und Papiergeld (Möllersdorfer Kammgarn Spinnerei) ausgaben.
Neumann Nr. 28954, WZ.12, 6, 3, 1 vom Gasthaus in Leobersdorf an der Südbahn.
Menzel 2005 Buch Nr.: 14967 / Bei Menzel CD 2018 – 18780.3



Messing; 24,9 mm.
Av: Krone / Wappen mit Fuchs / ADAM FUCHS
Rv: LEOBERSDORF / 6 Wertzahl



[15483*] Marktgemeinde Leobersdorf. [1]
Nachstehende haben sich durch milde Gaben an die Ortsarmen von dem Neujahrswünschen enthoben.

Hr.	Anton Sontag, Lederermeister	mit	4 fl.	— kr.	CM.
»	Adam Raith, Bäckermeister	»	4 »	— »	»
»	Johann Notthaft, Baumeister	»	3 »	30 »	»
»	Franz Nowak, Müllermeister	»	— »	6 »	»
»	C. Gleichmar, Fabriksdirector	»	2 »	— »	»
»	Deutsch, do.	»	1 »	— »	»
»	Büchl, Wund- und Geburtsarzt	»	1 »	— »	»
»	Ignaz Schebach, Fleischhauer	»	1 »	— »	»
»	Georg Enzmann, Färbermeister	»	1 »	— »	»
»	Joseph Pfeffer, Schmiedmeister	»	— »	30 »	»
»	Konrad Filipp, Handelsmann	»	— »	30 »	»
»	Adam Fuchs, Gastwirth	»	1 »	— »	»

1.1.1853 „Wiener Zeitung“ Spende für die Ortsarmen, Adam Fuchs, Gastwirth 1 fl.

4. J. C. **Grunewald** Johann Christian Grunewald (Händler bei Donebauer) oder Zinngießer in Reichenberg/Liberec Böhmen.
Infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten kam es wiederholt zu Währungsänderungen. So gab es in Österreich 1753-1857 die begehrten Münzen der "Konventionswährung", nach dem Krieg mit Napoleon ab 1812 die unbeliebte ***"Wiener Währung"*** *(W/W) und ab 1857 die "Österreichische Währung"*
Bei Menzel CD 2018 Nr: 26707 - 4. Varianten



Blei oder Zinn; 19,4 mm.
Av: J. C. / GRUNE / WALD / R (für Reichenberg)
Rv: 1 W/W. (Wiener Währung).

Sammlung Max Donnebauer Prag 1889, Nr: 5109 Notmünze in Blei 19mm; 1 Kreuzer Wiener Währung.
Josef Neumann Prag 1868, Nummer: 28 837, 3 Varianten.

5. Kamnitz Armenkasse (Česká Kamenice). Zinn-Notgeld 1848 / 1849 Böhmisch-Kamnitz, Leitmeritzer-Kreis.
Neumann: 28808. / Cajthaml Nr: 6 / Keller: 50.
Bei Menzel CD 2018 nicht angeführt.



Zinn; 21,6 mm; 3,09 Gramm.
Av: AUSHULFGELD DER ARMENKASSE IN B: KAMNITZ / Wappenschild zur Seite N 6 Z
Rv: 10 x WW / GVLTIG BIS ZUM / 6. OCTOBER / 1849.

Ab 1849 wurde in Kamnitz das Wartenberger Wappen wieder eingeführt. *Der Schild umwunden von einem grünen Lindwurm, an den Seiten, rechts eine silberne Kanne, links ein goldener Becher. Zwei gekrönte Helme, rechts das Stammkleinod, links mit schwarz-goldenen Decken auf braunem Kahn eine wachsende Jungfrau mit Silber abfliegenden Kopftuch mit einem Ruder in den Händen.*

Böhm. Kamnitz. Av. AUSHULFGELD DER ARMENKASSE IN B: KAMNITZ Ros. In der Mitte ein von oben herab getheiltes von aussen verziertes Schild, mit einem undeutlichen Aufsatze ober demselben. Zur Seite N—6Z. und unten S vertieft eingeschlagen.. Rev. 10 × WW | GVLTIG BIS ZUM | 6. OCTOBER | 1849 An den Rändern beiderseits Perlenkreise. Gr. an 11. Zinn.

Neumann: 28808.

6. Friedrich **Petzold,** Handelsmann **Senftenberg** (Žamberk) in Böhmen. Notmünze 1849.
Bei Neumann Band 5, Nummer: 28856.
Bei Menzel 2005 Buch, Nummer: 23383 / Bei Menzel CD 2018, Nr: 29252.1



Messing; 20,5 mm; 1,50 Gramm.
Eine weitere Marke: Messing 20,3 mm 0,9 Gramm
Av: DIESE / MARKE / LÖST / KRZ. 5 W. W. / FRIEDR. PETZOLD / IN / SENFTENBERG
Rv: FÜR FÜNF KREUZER WIENER WÄHRUNG / 1849

28856—58.

Senftenberg. Av. Diese | MARKE | LÖST | Krz. 5 W. W. | Friedr. Petzold | in | Senftenberg Oben und unten, dann an den Seiten Palmbaumzweigchen. Rev. Umschrift; FÜR FÜNF KREUZER WIENER WÄHRUNG In der Mitte 1849 Ober und unterhalb dieser Jahrzahl eine aus Palmenzweigen gebildete Verzierung. Gr. an 10. Messing.

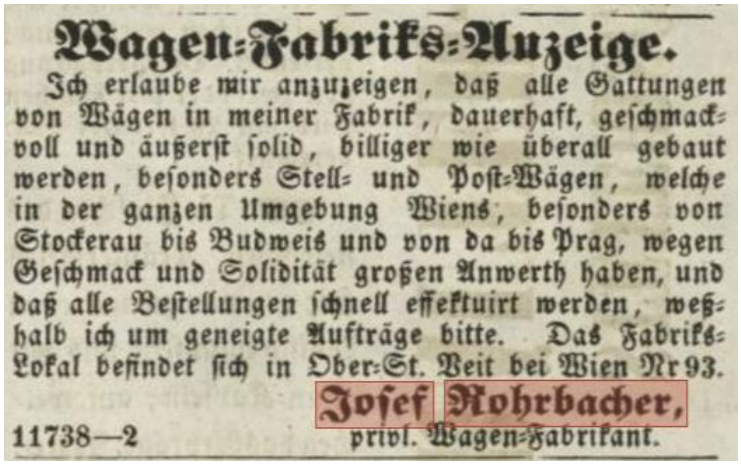
Neumann Band 5, Nummer: 28856.

7. Josef **Rohrbacher**, K.u.K. Hof Wagenfabrik, gegründet 1844. Erzeugung von Postwagen, Pferdeomnibusse, in Ober St.Veit 168 bei Wien.
Neumann Band IV; Nr.28960-63 / Nentwich-Ober St.Veit;
Bei Menzel 2005 Buch Nr.: 26905 / Bei Menzel CD 2018, Nr: 33791.



1. **2.** **3.**

alle Marken Messing; 20 mm.
Av: JOSEF ROHRBACHER / Wappen
Rv: Wertzahl: ½ ; 1; 3; 5; / Lorbeerzweige



Wagen-Fabriks-Anzeige.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß alle Gattungen von Wägen in meiner Fabrik, dauerhaft, geschmackvoll und äußerst solid, billiger wie überall gebaut werden, besonders Stell- und Post-Wägen, welche in der ganzen Umgebung Wiens, besonders von Stockerau bis Budweis und von da bis Prag, wegen Geschmack und Solidität großen Anwerth haben, und daß alle Bestellungen schnell effektuirt werden, weßhalb ich um geneigte Aufträge bitte. Das Fabriks-Lokal befindet sich in Ober-St. Veit bei Wien Nr 93.

Josef Rohrbacher,
privl. Wagen-Fabrikant.

11738—2

29.12.1852 „Fremden-Blatt“ Ober-St.Veit bei Wien Nr. 93

28960—63.

Skt. Veit bei Wien.

Av. Von rechts: JOSEF ROHRBACHER In der Mitte der doppelte kaiserliche Adler wie auf den Münzen und unten am Rande eine Verzierung, etwa wie ⸗, links gerade und rechts verkehrt gestellt. Im Rev. die Werthzahl ober zwei unten gekreuzten Zweigen. Mit ½, dann 1, 3 und 5 Messing. Gr. aller über 9. (Sammlung des Hrn. Riess.)

Josef Rohrbacher soll Stellfuhrenninhaber in Skt. Veit bei Wien gewesen sein.

Neumann Band V, 1868 erschienen, Nummer: 28960-63.

8. Carl **Stadler** Karlsbad (Karlovy Vary), 2 Kreuzer 1848 Notmünze.
Neumann Band 5, Carlsbad Nummer: 28809-12.
Sammlung Donebauer 1889; Prag 1848 Notmünze von Carlsbad, Gasthaus und Fleischer „zum grünen Ochsen“
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 12656; 2 Varianten, Blei. Bei Menzel CD 2018, Nr: 15876.1




1.

2.

Zink oder Blei? 21,9 mm; Zainende 4,23 Gramm.
Av: STADLER * CARL / 2 Wertzahl, unterhalb 3 Sterne.

Das Gasthaus zum „grünen Ochsen“ ist im Schema von Prag 1838 als Poststation von Karlsbad angegeben.

9. Vöslauer Fabrik Zahlmarken der Kammgarnfabrik, bei Neumann unter 1848 Notgeld; Neumann Nr.28964-66 (Band 5 Prag 1868).
Bei Nentwich: 1 Gulden VF, Me. 42 mm / 1 Gulden Marke Rv: gleich Me. 40 mm / Vöslauer Fabrik WZ. 3, Me. 23 mm, Rv: Stern / Vöslauer Fabrik WZ. 1, Me. 18 mm Rv: Stern.
Bei Menzel 2005 Buch: 25800 / Bei Menzel CD 2018, Nr: 32409. WZ. 1,3,6,10 und „Ein Gulden“.
Das Unternehmen wurde 1834 von Johann Heinrich von Falkner-Geymüller in Vöslau gegründet.
In meiner Sammlung besitze ich Papier Notgeld 1848 aus der Nachbargemeinde Möllersdorf „Baumwollgarn Spinnerei J.Mohr“.

Vöslau bei Wien. **28964—66.**
Ueberschrift oben am Rande: VÖSLAUER FABRIK In der Mitte die Werthzahl 6 Im Rev. ein sechsspitziger Stern. Gr. über 11.
Ebenso mit 3 Gr. 10 und 1 Gr. 8. Messingmarken der Vöslauer Kammgarnfabrik in der Sammlung des Hrn. Riess.

Josef Neumann Nummer: 28964-66 (Band 5 Prag 1868) Notgeld 1848.



4. Messing; 17,3 mm.
Av: VÖSLAUER FABRIK / 1 Wertzahl.
Rv: sechsstrahliger Stern



5. Messing; 22,4 mm.
Av: VÖSLAUER FABRIK / 3 Wertzahl.
Rv: sechsstrahliger Stern



6. Messing; 24,4 mm.
Av: VÖSLAUER FABRIK / 6 Wertzahl.
Rv: sechsstrahliger Stern



3. Zink; 31,1 mm.
Av: VÖSLAUER FABRIK / 10 Wertzahl.
Rv: sechsstrahliger Stern

Bei Nentwich: 1 Gulden VF; Me. 42 mm / 1 Gulden Marke; Rv: gleich Me. 40 mm.

Die beiden Gulden-Marken passen optisch nicht zum Notgeld aus 1848 und wurden vermutlich später geprägt. Es ist auch der Verwendungszweck unbekannt, für die Werkskantine ist der Wert von einem Gulden zu hoch, 1896 war ein Gulden der Tagesverdienst einer Arbeiterin. Denkbar wäre eher, dass die Marke als Bestätigung für abgelieferte Werkstücke diente (Arbeitszeichen). Es wurde nach dem Zeitungsbericht vom 10.4.1896 im „Neues Wiener Journal“ Akkordarbeit verrichtet.



1. Messing; 39,7 mm.
Av: VÖSLAUER FABRIK / EIN / GULDEN / MARKE
Av: VÖSLAUER FABRIK / EIN / GULDEN / MARKE
Angabe bei Nentwich: 1 Gulden Marke, beide Seiten gleich Messing 40 mm.



2. Messing, vernickelt; 41,6 mm.
Av: VÖSLAUER KAMMGARN FABRIK / V. F. / EIN GULDEN
Av: VÖSLAUER KAMMGARN FABRIK / V. F. / EIN GULDEN
Angabe bei Nentwich: 1 Gulden VF; Me. 42 mm.



Feilbiethungs-Edict.

Von der Herrschaft Vöslau nächst Baden wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Anlangen des Herrn Dr. und Notar Bach jun., als Concurs-Massa-Vertreters und Vermögens-Verwalters der k. k. landespriv. Vöslauer Kammgarn-Fabrik von dem hochlöbl. k. k. Ni. Oest. Landrechte in Wien laut Bescheid dd. 24. lfd. 30. Junius 1842, Z. 14755, in die öffentliche Feilbiethung der zu dieser Herrschaft dienstbaren **k. k. landespriv. Vöslauer-Kammgarn-Fabrik Nr. 82 sammt Gebäuden, Maschinen, Maschinenbestandtheile, Spinnerey-Utensilien und Grundstücken,** im Gesammtschätzungswerthe von 129402 fl. 40 kr. C. M. und der Einrichtungsstücke im Schätzungswerthe von 103 fl. Conv. Münze gewilliget werden, zu deren Vornahme der **1. August 1842** für den dritten Feilbiethungstermin mit dem Beysatze bestimmt wird, daß die Realitäten und Fahrnisse bey dieser Feilbiethungs-Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe werden hindangegeben werden. Die Vöslauer-Kammgarn-Fabrik liegt hart an der Wien-Raaber-Eisenbahn und ist nur zwey Posten von der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien entfernt. Dieselbe wird fortwährend betrieben, und gehört unstreitig zu den ausgezeichnetesten Fabriken dieser Art in der ganzen Oesterreichischen Monarchie. Kauflustige haben an dem obbestimmten Tage, Früh um 11 Uhr in Vöslau in der Fabrik Nr. 82 zu erscheinen, und können die Licitations-Bedingnisse in der herrschaftlichen Amtskanzley zu Vöslau und bey Herrn Dr. und Notar Bach jun., Stadt, Heiligenkreuzerhof Nr. 677 inzwischen eingesehen werden. Herrschaft Vöslau den 1. Julius 1842.

6.7.1842 „Wiener Zeitung“

Am 28.10.1863 wurde die Vöslauer Kammgarn-Fabrik als Aktiengesellschaft eingetragen.
Um 1896 waren zirka 1600 Arbeiter in der Vöslauer Kammgarn-Fabrik beschäftigt.
Der Anfangslohn betrug 80 Kreuzer bis 1 Gulden und 5 Kreuzer je Tag, nach kurzer Zeit konnten die Arbeiter in Akkord 5 bis 9 Gulden in der Woche verdienen.
In der Vöslauer Kammgarn-Fabrik gab es ein Lebensmittelmagazin und einen Konsumverein, in dem die Arbeiter für den eigenen Bedarf Waren einkaufen konnten, aber nicht mussten.

Strike in Vöslau und Möllersdorf) enthaltenen Mittheilungen ersuche ich in Vertretung der Actiengesellschaft der Vöslauer Kammgarnfabrik unter Berufung auf § 19 des Preßgesetzes um gefällige Aufnahme der nachstehenden Berichtigung: Es ist unrichtig, daß die Arbeiterinnen in der Vöslauer Fabrik 80, 85 kr. bis 1 fl. per Tag verdienen, unrichtig, daß die Arbeiter gezwungen sind, bei dem in dem Etablissement bestehenden Consumverein ihre Waaren zu kaufen, und unrichtig, daß von den etwa 1600 im Strike stehenden Arbeitern bisher dreißig den Strike gebrochen haben. Wahr ist vielmehr, daß laut den Lohnlisten die Arbeiterinnen mit einem Anfangslohne von 80 kr. bis 1 fl. 5 kr. pro Tag beginnen, in kurzer Zeit aber als Accordarbeiterinnen 5 fl. bis 9 fl. per Woche verdienen; richtig ist ferner, daß ein Lebensmittelmagazin der Vöslauer Kammgarnfabrik in Vöslau besteht und gemäß § 2 der behördlich genehmigten Statuten die Arbeiter wohl berechtigt, aber nicht verpflichtet sind, Waaren für den eigenen Hausbedarf zu beziehen, und richtig ist endlich, daß von den 1600 Arbeitern heute 230 Personen arbeiten." — Zu dieser Richtigstellung haben wir zu bemerken, daß in unserem ersten Bericht über die Ursachen des Strikes ohnehin den Darlegungen

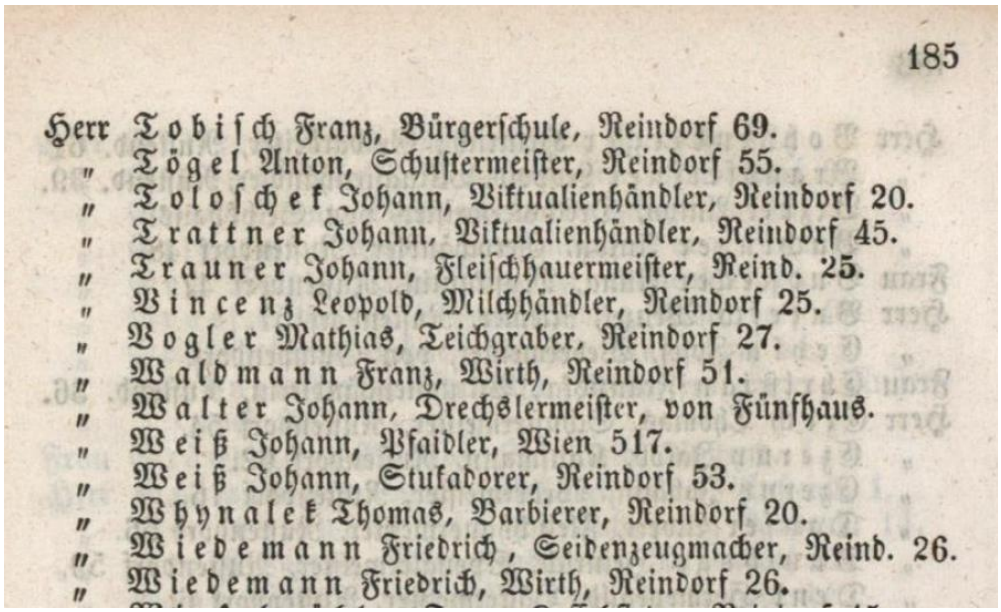
10.4.1896 „Neues Wiener Journal"

10. Friedrich **Wiedemann in Reindorf,** Reindorf gehört heute zu Wien. Wiedemann war Wirt und Seidenweber im Haus Nummer 26. Information aus Hahn Michael, Der Bezirk Sechshaus, Verzeichnis der Gewerbetreibenden in Reindorf, 1853.
Bei J. Neumann Band V, Nummer: 28958-59, Nothkreuzer aus Zinn 1848-49.
Bei Josef Nentwich unter Reindorf, seit 1890 zu Groß-Wien gehörend.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 26757 und 26758 Variante mit Jahreszahl 1848.
Bei Menzel CD 2018, Nr: 26757.1 und Nr: 26758.2 Variante mit Jahreszahl 1848.



Zinn oder Blei; 21,5 mm.
Av: FRIED. WIEDEMAN / IN / REIND / ORF
Rv: 1 / KREUZER / WW, „Wiener Währung"



185

Herr Tobisch Franz, Bürgerschule, Reindorf 69.
" Tögel Anton, Schustermeister, Reindorf 55.
" Toloschek Johann, Viktualienhändler, Reindorf 20.
" Trattner Johann, Viktualienhändler, Reindorf 45.
" Trauner Johann, Fleischhauermeister, Reind. 25.
" Vincenz Leopold, Milchhändler, Reindorf 25.
" Vogler Mathias, Teichgraber, Reindorf 27.
" Waldmann Franz, Wirth, Reindorf 51.
" Walter Johann, Drechslermeister, von Fünfhaus.
" Weiß Johann, Pfaidler, Wien 517.
" Weiß Johann, Stukadorer, Reindorf 53.
" Whynalek Thomas, Barbierer, Reindorf 20.
" Wiedemann Friedrich, Seidenzeugmacher, Reind. 26.
" Wiedemann Friedrich, Wirth, Reindorf 26.

Hahn Michael 1853, Der Bezirk Sechshaus, Verzeichnis der Gewerbetreibenden in Reindorf.

III) Arbeitszeichen

15. Neupesther Öhlfabrik, Simon Wilhelm Ritter von Schoßberger & Söhne, **Rapsöl-Mühle**.
Der 1796 geborene Großhändler in Budapest Simon Wilhelm Schoßberger erhielt am 10. Januar 1863 den ungarischen Adel mit „de Tornya" und starb am 25. März 1874.

Neumann Band 5/Nr: 28466, Hinweis: *Die Marken wurden von 1851 bis 1854 verwendet.*
Dorotheum Auktion 1993 Nummer: 1027.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 23253. / Bei Menzel CD 2018, Nr: 23253.1



Bronze; 36 mm; 25,4 Gramm.
Av: NEUPESTHER ÖHLFABRIK / 1 / TAG / S. W. S.
Rv: leer
Auch Marken zu ½ Tag bekannt.

28466.

Messingmarke. Einseitig. Von rechts: NEUPESTHER ÖHL FABRIK Unten nach aussen S. W. S. d. i. Schossberger Wilhelm & Sohn. zwischen erhabenen Linienkreisen. In der Mitte 1 | TAG Gr. 17. Diese Fabrik bestand vom Jahre 1851—54 und wurde nach Palota verlegt, worauf die Markenausgabe aufgegeben wurde. Samml. des Hrn. Szug in Pest.

Neumann Band 5/ Nr: 28466, Die Marken wurden von 1851 bis 1854 verwendet.

(Oelfabrik-Actien-Gesellschaft in Palota.) Wie mitgetheilt wird, ist die Schoßberger'sche Oelfabrik in Palota von einem Consortium um 325.000 fl. angekauft worden. Das Consortium, bestehend aus den Firmen Schoßberger, Wahrmann, Brüder Pirnitzer, Kramer, Hirsch, Koben, Kunig, Mandl, Ebner u. m. A., gedenkt eine Actien-Gesellschaft mit einem Capitale von 400.000 fl. zum Betriebe der Fabrik zu gründen.

19.6.1868 „Die Presse"

Sigmund Ritter von Schossberger, Vicepräsident und Gesellschafter der Firma „S. W. Schossberger & Söhne" in Pest.
16.5.1872 „Gerichtshalle"

16. W.N. **Stallich** in SAAZ (Žatec). Hopfen-Pflücker-Zeichen.
Bei Dr. Keller (Das Notgeld von 1848-1869 in Österreich und Ungarn) ist unter Saaz eine viereckige Kartonmarke zu 4 Kreuzer des Wenzel Stallich angeführt.
Neumann Nr.28847 Blei
Donebauer Nr.5143 Blei
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22243 / Menzel CD 2018, Nr: 27822.1 + 2 aus Blei und Zinn.



Blei; 30,3 mm; 17,4 Gramm.
Av: HOPFEN = PFLÜCKER = ZEICHEN / DES / W. N. / STALLICH / IN / SAAZ /
Rv: 1 / TAGLOHN

14.3.1858 „Wiener Zeitung“ Herr W.N. Stallich klagt vor dem k.k. Handelsgericht in Wien wegen eines Kaution Ausstandes.
.

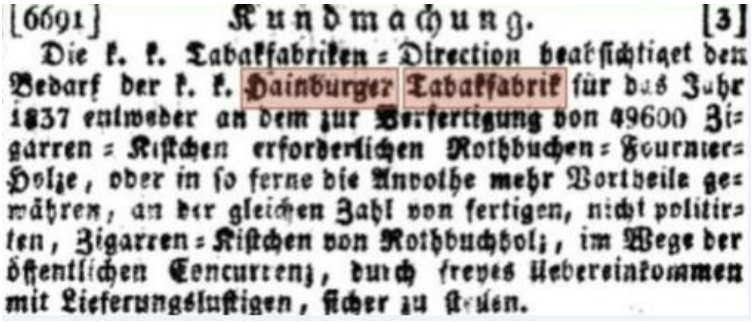
Saaz, 27. September. (Hopfenbericht von W. N. Stallich.) Obgleich in dieser Hopfenmarktsaison nur erst wenige fremde Käufer den hiesigen Markt besuchten, erhält sich dennoch Lebhaftigkeit bei langsam steigenden Preisen. Man bietet heute für Stadtgut 183—185 fl., für Bezirksgut 170—175 fl. und für Kreisgut 160—165 fl.

4.10.1866 „Wiener Zeitung“ Herr W.N. Stallich schreibt regelmäßig in verschiedenen Zeitungen über den Hopfenmarkt

17. Österreichische Arbeitszeichen für Tabak Fabriken.
Die Nummer **1.** wurde nur für die Tabak-Fabrik-Hainburg 1837 ausgegeben. Marke für 1 Tag Arbeit. Bei Neumann und Menzel 2018 CD nicht angeführt.
Bei Würschinger abgebildet.



1. Messing; 39,2 mm; Marke für eine Tagesarbeit.
Av: H F 1837 (Hainburger Fabrik)
Rv: leer



[6691] Kundmachung. [3]

Die k. k. Tabakfabriken-Direction beabsichtiget den Bedarf der k. k. Hainburger Tabakfabrik für das Jahr 1837 entweder an dem zur Verfertigung von 49600 Zigarren-Kistchen erforderlichen Rothbuchen-Fournier-Holze, oder in so ferne die Anbothe mehr Vortheile gewähren, an der gleichen Zahl von fertigen, nicht politirten, Zigarren-Kistchen von Rothbuchholz, im Wege der öffentlichen Concurrenz, durch freyes Uebereinkommen mit Lieferungslustigen, sicher zu stellen.

21.11.1836 „Wiener Zeitung“ Zigarren-Kistchen Fertigung.

Ab 1843 ausgegeben für Wien, Hainburg, Schwaz in Tirol, Fürstenfeld, Linz, Sedletz Böhmen.
Von diesen Arbeitszeichen, wurden insgesamt 54.000 Stücke geprägt.
Würschinger beschreibt die Arbeitszeichen in NG Band 86 / 1971.
Neumann Band 1 Nummer: 497, ganze Tagesarbeit.
Bei Menzel CD 2018 sind die Marken Nr. 2. – 6. unter Sedletz einem Ortsteil von Kuttenberg (Kutná Hora) angeführt. Ganze Tagesarbeit 29121. 1 + 2 und Halbe Tagesarbeit 29122.1 - 5



2. Kupfer; 38,2mm; GANZE / TAGES ARBEIT.



3. Kupfer; 30 mm; GANZE / TAGES ARBEIT.

Neumann Band 1 Nummer: 498; Av: HALBE / TAGES ARBEIT.



4. Kupfer; 26,2 mm; 6,24 Gramm.



5. Kupfer; 26,4 mm dünn; 5,59 Gramm.



6. Kupfer; 22,5 mm; 3,64 Gramm.

Neumann schreibt über diese Arbeitszeichen:

Diese Kupfermarken erhalten jene Arbeiter, welche tagweise gezahlt werden, zum Zeichen ihrer Anwesenheit. Die Mehrzahl derselben, worunter insbesondere die Cigarrenverfertiger, welche wochentlich allein an 2 Millionen Stück erzeugen, wird jedoch nach der Quantität der Arbeit und nicht tagweise gelohnt. Die vorstehenden Messingmarken werden meist an jene, welchen das Fabrikslokale während der Arbeitsstunden ausnahmsweise zu verlassen gestattet wird, zu dem Zwecke ausgetheilt, um sich mit denselben beim Ausgangsthore mit der Austrittsbewilligung ausweisen zu können.

— Die k. k. Tabakfabrik in Sedlec ist die größte in der österreichischen Monarchie. Cigarren allein werden jährlich 20 Millionen nach Wien geschickt und außerdem der ganze Bedarf Böhmens an Kreuzer- und Halbenkreuzer-Cigarren gedeckt. In zwei Cigarren-Sälen stehen 100 Tische, an jedem sitzen 8 Mädchen, und jede Cigarren-Arbeiterin muß 1000 Stück täglich abliefern. Commistabak werden täglich 35 Centner, gemeiner Tabak 300 Centner geschnitten, Rollentabak 200 Centner gedreht. Die tägliche Schnupftabakproduktion beträgt 90 Centner. — An die Arbeiter, deren über 2000 beschäftigt sind, werden monatlich 40,000 fl. CM. Lohn gezahlt.

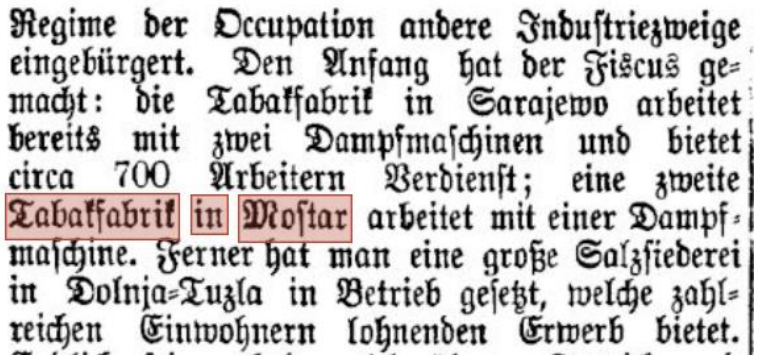
24.11.1853 „Österreichisches Bürgerblatt für Verstand, Herz und gute Laune“

18. Fabrika duhana Mostar wurde im **April 1880** von der Österreich-Ungarischen Monarchie gegründet.



1. Kupfer; 36,5mm.
Av: DNEVNI / RAD, Ganze Tages Arbeit

2. Kupfer; 27 mm.
Av: PODNEVNI / RAD, Halbe Tages Arbeit



Regime der Occupation andere Industriezweige eingebürgert. Den Anfang hat der Fiscus gemacht: die Tabakfabrik in Sarajewo arbeitet bereits mit zwei Dampfmaschinen und bietet circa 700 Arbeitern Verdienst; eine zweite Tabakfabrik in Mostar arbeitet mit einer Dampfmaschine. Ferner hat man eine große Salzsiederei in Dolnja-Tuzla in Betrieb gesetzt, welche zahlreichen Einwohnern lohnenden Erwerb bietet.

27.5.1885 „Prager Tagblatt“ Tabakfabriken in Sarajewo und in Mostar.

19. Lombardo-Venetien ab 1843 ausgegeben und bis 1866 verwendet (Würschinger).
Von diesen Arbeitszeichen wurden je Größe ca. 6.000 Stücke geprägt, Würschinger.
Neumann Band 5, Nummer: 29133-36, zu den Lombardo-Venetien Marken: OPERA INTIERA 38 mm und 30 mm, sowie MEZZA OPERA 26 mm und 23 mm.

Av: OPERA / INTIERA, Ganze Tages Arbeit.



1. Kupfer; 38 mm.

2. Kupfer; 30,4 mm; 15,3 Gramm; 2,53 mm Stärke
Weitere Marke, Kupfer; 30,4 mm; 11,64 Gramm; 2,05 mm Stärke

Av: MEZZA / OPERA, Halbe Tages Arbeit. Kupfer; 26 mm; und 23 mm; fehlen in meiner Sammlung.

20. Tabakfabriken in Ungarn: Pressburg bis 1919 slowakisch **Prešporok**, ungarisch Pozsony / in Pest 2 Fabriken / Temesvar/ Fiume / Kaschau (Košice) / Klausenburg.
„Kronprinzenwerk“ Band 12, Seite 592: **ungarische Tabakfabrik in Fiume** um ca.1890, 2500 Arbeiter, davon 2300 Mädchen. Der tägliche Verdienst der Arbeiterinnen beträgt 75-80 Kreuzer, der Verdienst der Arbeiter 120-130.

Marken der Tabak Fabriken in Ungarn:



1. Nickel; 37,5 mm; 11,9 Gramm.
Av: EGESZ / NAPI / MUNKA ganze Tagesarbeit



2. Kupfer; 37,2 mm; 11,9 Gramm.
Av: EGESZ / NAPI / MUNKA ganze Tagesarbeit



3. Nickel; 27 mm.
Av: FEL / NAPI / MUNKA halbe Tagesarbeit

Personalstand 1856 der Tabakfabriken in Österreich-Ungarn.

mit Ende October 1856

1	Hainburg	Tabak-Fabrik	27	34	9	647
2	Wien (Rossau)	Cigarren-Fabrik	5	8	2	584
3	„ (Weissgärber)	„	6	9	1	515
4	„ (Landstrasse)	„	5	10	1	474
5	Stein	„	4	7	3	369
6	Linz	Tabak-Fabrik	11	12	1	758
7	Sacco	„	11	13	11	358
8	Schwaz	„	10	10	91	530
9	Sedletz	„	19	21	340	1.188
10	Göding	„	15	15	119	553
11	Iglau	Cigarren-Fabrik	6	10	7	1.233
12	Fürstenfeld	Tabak-Fabrik	14	16	174	614
13	Winniki	„	17	18	23	348
14	Jagielnica	„	5	8	2	46
15	Monasterzyska	„	5	8	3	319
16	Mailand	„	16	14	39	884
17	Venedig	„	15	15	49	1.219
18	Pest (Franzstadt)	„	18	19	9	791
19	Temesvár	„	9	12	2	177
20	Pest (Theresienstadt)	„	6	9	7	730
21	Klausenburg	„	11	14	4	415
22	Kaschau	„	6	8	3	351
23	Fiume	„	12	14	8	706
24	Pressburg	Cigarren-Fabrik	5	6	3	418
		Summe .	258	312	911	14.227

21. Kantinenmarke der **Tabakfabrik Sternberg (**Šternberk).
1870 erfolgte mit staatlicher Unterstützung die Errichtung einer Tabakfabrik in der Bezirkshauptstadt Sternberg (Šternberk Mähren) **K.K.T.F. STBG.**



1. Messing; 24,2 mm; 3,62 Gramm. Sprung im Schrötling. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: K. K. T. F. / S T B G. Rv: 1 PORT. SUPPE;

Consum-Verein der **Tabak Hauptfabrik Landskron** (Lanškroun) **(T.H.F.)** .



2. Messing; 17,8 mm. Bei Menzel 2018 CD Nr: 17886.1
Av: CONSUM VEREIN / T.H.F. / LANDSKRON (Lanškroun). Rv: Wertzahl 2

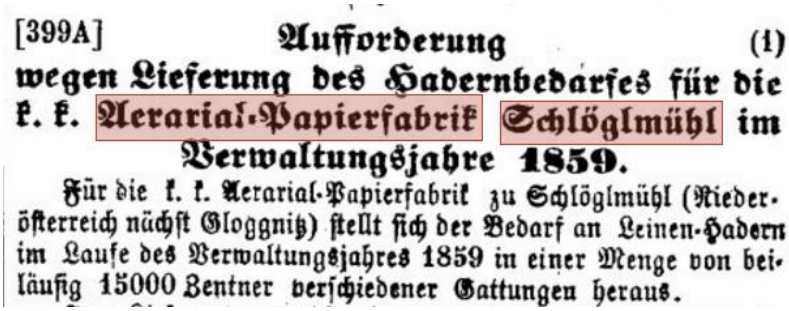
3. Messing; 20,6 mm.
Av: CONSUM VEREIN / T.H.F. / LANDSKRON (Lanškroun). Rv: Wertzahl 20

Zusätzlich gab es noch den Arbeiterkonsumverein Landskron:
Av: ARB. CONS. VER. LANDSKRON & UMGEBUNG / Wertzahl / HELLER, Hohlprägung.
1871 wurde die k.k. Zigarrenfabrik Landskron errichtet, die Marken tragen die Abkürzung **K.K.THF.** (Tabak Haupt Fabrik) 1.2.1894 „Prager Abendblatt“ Personalstand der Tabakfabrik Landskron, 1800 Beschäftigte.
Die Marken der Tabakfabrik in Göding (Hodonín) tragen die Abkürzung **K.K.THF. G. (**Tabak Haupt Fabrik Göding).

22. Schlögelmühle Papierfabrik, zwischen Gloggnitz und Payerbach in N.Ö.
Verwendung der Marke vor 1869.
1853 wurde anstelle der Spiegelfabrik in Schlögelmühl, die **„k. k. Aerarial-Papierfabrik Schlögelmühle“** errichtet, die **1869** in die **„Actien-Gesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik Schlögelmühle“** umgewandelt wurde.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1037.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22699. Bei Menzel CD 2018, Nr: 28447.1
B. Prokisch, Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst. Auf Seite 146 noch angeführt: GANZE TAGES ARBEIT 30,4 mm / HALBE TAGES ARBEIT 26,4 mm und 22,6 mm.



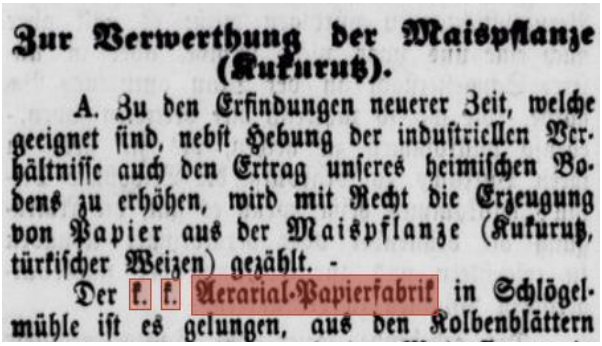
Kupfer; 38,1 mm; 23,9 Gramm.
Av: Wappen Österreich
Rv: SCHLÖGELMÜHLE / GANZE / TAGES ARBEIT



[399A] **Aufforderung** (1)
wegen Lieferung des Hadernbedarfes für die k. k. Aerarial-Papierfabrik Schlöglmühl im Verwaltungsjahre 1859.

Für die k. k. Aerarial-Papierfabrik zu Schlöglmühl (Niederösterreich nächst Gloggnitz) stellt sich der Bedarf an Leinen-Hadern im Laufe des Verwaltungsjahres 1859 in einer Menge von beiläufig 15000 Zentner verschiedener Gattungen heraus.

9.2.1859 „Wiener Zeitung“

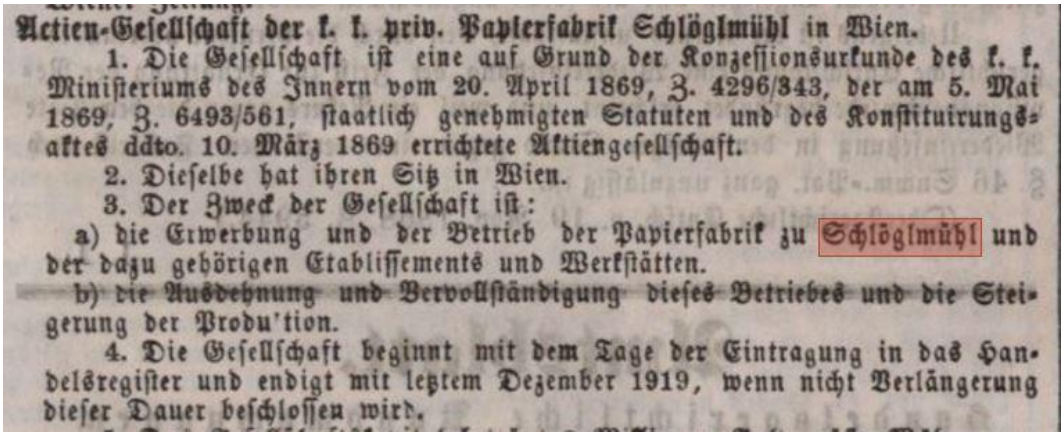


Zur Verwerthung der Maispflanze (Kukuruz).

A. Zu den Erfindungen neuerer Zeit, welche geeignet sind, nebst Hebung der industriellen Verhältnisse auch den Ertrag unseres heimischen Bodens zu erhöhen, wird mit Recht die Erzeugung von Papier aus der Maispflanze (Kukuruz, türkischer Weizen) gezählt. -

Der k. k. Aerarial-Papierfabrik in Schlögelmühle ist es gelungen, aus den Kolbenblättern

11.9.1862 „Marburger Zeitung“



Actien-Gesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik Schlöglmühl in Wien.

1. Die Gesellschaft ist eine auf Grund der Konzessionsurkunde des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. April 1869, Z. 4296/343, der am 5. Mai 1869, Z. 6493/561, staatlich genehmigten Statuten und des Konstituirungsaktes ddto. 10. März 1869 errichtete Aktiengesellschaft.

2. Dieselbe hat ihren Sitz in Wien.

3. Der Zweck der Gesellschaft ist:

a) die Erwerbung und der Betrieb der Papierfabrik zu Schlöglmühl und der dazu gehörigen Etablissements und Werkstätten.

b) die Ausdehnung und Vervollständigung dieses Betriebes und die Steigerung der Produ'tion.

4. Die Gesellschaft beginnt mit dem Tage der Eintragung in das Handelsregister und endigt mit letztem Dezember 1919, wenn nicht Verlängerung dieser Dauer beschlossen wird.

20.5.1869 „Gerichtshalle“

23. Caspar **Zeitlinger** (der „Grad“) geboren 1798 in Micheldorf Oberösterreich, gestorben 1866.

Die Marken wurden um zirka 1840 für die Abrechnung des Holzkohletransportes vom Köhler zur Sensenschmiede verwendet.

Abrechnungsmarke für Holzkohle Lieferung von der „Heustatt“ (Ortsbezeichnung) zur Sensenschmiede. Die Marken „Heustatt“ waren mit Nummern von 1 bis 100 versehen, die Marken „Seau“ waren mit Nummern von 1 bis 200 versehen. Seite 309 in der Literatur.





1. Zinn; 44 mm.
Av: Kelch mit Hostie, zwei Zweige / laufende Nummer 20.
Rv: HEUSTATT / CZ. / Doppeladler, Reichsapfel, Zepter.



2. Zinn; 42 mm; 27 Gramm.
Av: Kelch mit Hostie, zwei Zweige / laufende Nummer 154.
Rv: SEAU / C Z. / Doppeladler, Reichsapfel, Szepter.

Literatur: Martin Osen – Bernhard Prokisch „Die Marken der Sensengewerken Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf“. Im 162. Band des Jahrbuches der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege.

24. 3 Kreuzer Münze mit Kontermarken.
1816-17 wurden neue Scheidemünzen in Umlauf gebracht, die nicht mehr gültigen Scheidemünzen aus früheren Ausgaben waren noch in großen Mengen vorhanden und damit ein billiges Basismaterial für Marken.
Aus der Kirchdorf-Micheldorfer Sensenschmiede Zunft sind solche mit Kontermarken versehenen Kupfermünzen bekannt und wurden in einem Aufsatz von Osen-Prokisch im Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege 2017, auf Seite 312 beschrieben.

Möglicherweise handelt es sich bei der Marke in meiner Sammlung, ebenfalls um die Ausgabe eines Sensenschmiedes dieser Zunft. Es ist eine stark abgenützte 3 Kreuzer Münze FRANZ II. von 1800 mit zwei Kontermarken, je vier Mal eingeschlagen.

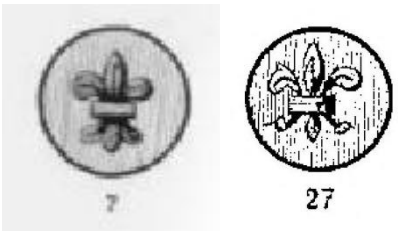


Den ersten Hinweis zur möglichen Herkunft habe ich in wikivisually gefunden:

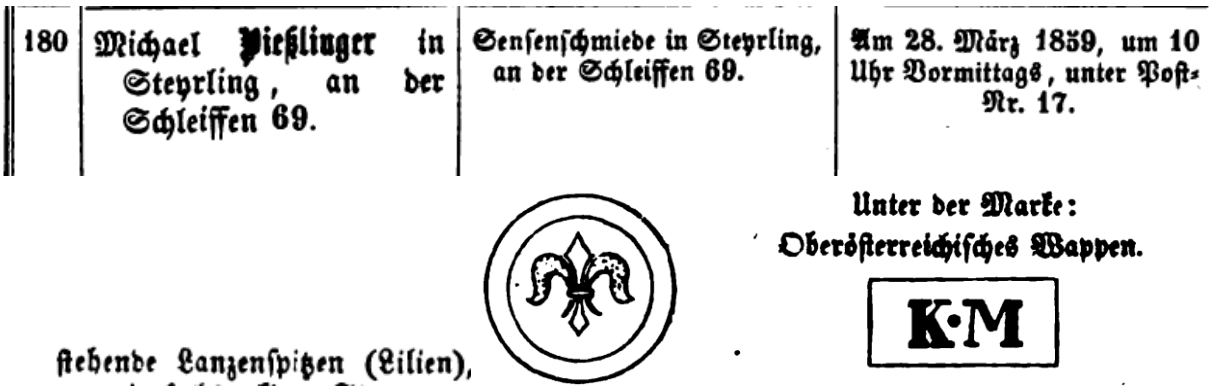


Breite 5,8 mm; Höhe 7,1 mm.
Pießlingerhammer, zum „doppelten Herrgott“. Sensenschmiede Michael Pießlinger
https://wikivisually.com/lang-de/wiki/Liste_der_Sensenwerke_in_%C3%96sterreich

Die weiteren beiden Hinweise zum Zeichen „Lilie“ fand ich in:
Deutscher Heimatbund, Landesgruppe Oberdonau
Jahrbuch des Vereines für Landeskunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau, Linz 1944.
Beitrag von Josef Zeitlinger, ab Seite 137.



Seite 145 Nr. 7, Georg Saller, Innung Waidhofen an der Ypps.
Seite 141 Nr. 27, ist Werkstatt an der Schleifen zu Steyrling, Georg Redtenbacher.
https://www.yumpu.com/de/document/view/10336849/jbmusver-1944-091-0013-0178-bpdf-8061-kb-forum-oo-/54



180	Michael Pießlinger in Steyrling, an der Schleiffen 69.	Sensenschmiede in Steyrling, an der Schleiffen 69.	Am 28. März 1859, um 10 Uhr Vormittags, unter Post-Nr. 17.

Unter der Marke:
Oberösterreichisches Wappen.

K·M

stehende Lanzenspitzen (Lilien),

General Marken Register um 1860. Registriert 28.3.1859 für Michael Pießlinger.

In den Zeitungen im Internet von „ANNO“ konnte ich nur Namensnennungen zu den Sensenmeistern ohne brauchbaren Inhalt finden.
Am 29.4.1826 berichtet die „Wiener Zeitung“ *Über einen in Verlust geratenen Wechsel über 400 Gulden, mit Order an Johann Adam Pießlinger, an Simon Redtenbacher selig Witwe & Sohn, weiter an Franz Redtenbacher ohne den Berufsstand der genannten anzugeben.*

Nach der Zunftordnung konnte nur ein Meister ein Zeichen, in diesem Fall die Lilie führen. Durch Wiederverheiratung einer Meisterwitwe, oder durch Vererbung und Verkauf der Sensenschmiede konnte es dazu kommen, dass die Zeichen unter anderen Namen weiter geführt wurden. Es konnten auch nicht mehr benötigte Zeichen an die Zunft zurück gelegt und neu vergeben werden.

Zur Zweiten Kontermarke konnte ich keine Informationen finden.

Breite 4,5 mm  Höhe 8,6 mm.

Literatur:
Osen Martin, Prokisch Bernhard (2017): Die Marken der Sensengewerken Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf – Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 162: 245–324

25. Zirler Gemeinde Archenmarke. Die Gemeinde Zirl liegt im Bezirk Innsbruck / Tirol.

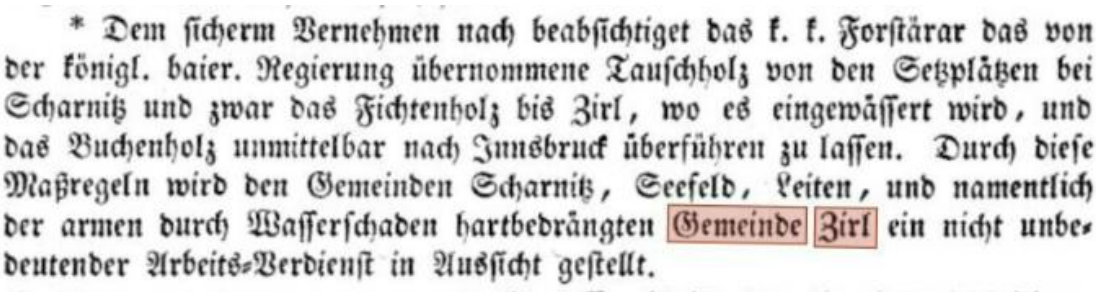


Messing; größte Breite, 26,6 mm; Höhe, 27 mm. Einseitige Hohlprägung.
Av: In den abgeschrägten Ecken: AN – NO / 18 – 17 / ZIRLER GEMEIN ARCHEN / darunter Adler / Wertzahl 10 X (10 Kreuzer).
Marken mit Werten: 10, 15, 20, 30 und 50 Kreuzer sowie 1, 2, 3 Gulden sind bekannt.

Die Gemeinde Zirl wurde immer wieder von zerstörerischen Hochwassern heimgesucht und musste nicht nur Schutzbauten errichten, sondern auch immer wieder beschädigte ausbessern. Diese Uferschutzbauten wurden „Archen“ genannt und befanden sich auf der linken Seite des Inn, auf einer Länge von 10 Kilometer. Leider wurde Zirl auch von Bränden betroffen, dabei wurde das Gemeindearchiv vernichtet.
Der Archenmeister hat die „Archenwappelen“ so nannten sie die Zirler, für Arbeitsleistungen beim Archenbau an die Zirler ausgegeben. Die erbrachten Leistungen bestimmten den Wert.

Die Archenmarken standen nach mündlicher Überlieferung von 1817 bis 1908 in Verwendung.
Diese Marken wurden von der Gemeinde ausschließlich für die Bezahlung der Gemeindesteuer angenommen.

Literatur:
Schreckenthal Paul, Die Zirler Archenmarken in den Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft Band 16 (1969-1970) Heft 4, Seite 56.



* Dem ſicherm Vernehmen nach beabſichtiget das k. k. Forſtärar das von der königl. baier. Regierung übernommene Tauſchholz von den Setzplätzen bei Scharnitz und zwar das Fichtenholz bis Zirl, wo es eingewäſſert wird, und das Buchenholz unmittelbar nach Innsbruck überführen zu laſſen. Durch dieſe Maßregeln wird den Gemeinden Scharnitz, Seefeld, Leiten, und namentlich der armen durch Waſſerſchaden hartbedrängten Gemeinde Zirl ein nicht unbedeutender Arbeits-Verdienſt in Ausſicht geſtellt.

16.8.1854 „Innsbrucker Nachrichten“



ſchwemmung der Felder in großer Ausdehnung und die Beſchädigung mehrerer Häuſer. — In der Gemeinde Zirl wurden die Archen an verſchiedenen Stellen durchbrochen und die am Innfluſſe gelegenen Grundſtücke allenthalben überſchwemmt; das Gleiche fand in der Gemeinde Völs ſtatt, wo der dortige Wildbach durch das Hochwaſſer des Innfluſſes zurückgeſtaut und die Ebene bis zum Orte hin überſchwemmt wurde. — Von einem überaus großen Unglücke wurde die erſt im Jahre 1869 theilweiſe von einem Wolkenbruche getroffene Gemeinde Neuſtift im Stubaithale heimgeſucht. Alle drei Bäche, Unter-

22.6.1871 „Innsbrucker Nachrichten“

IV) Mautmarken

30. Alagut Ofener Tunnel Budapest 1857 erbaut, 350m Länge; Neumann Nr: 28473-75



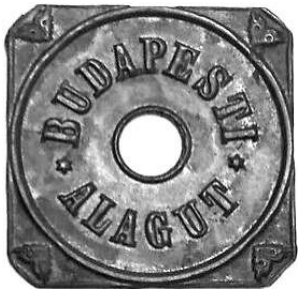
1. Bronze; 27,3 mm x 26,5 mm.



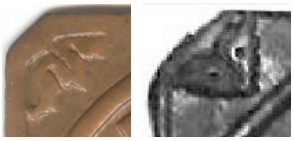
3. Bronze; 26,5 mm, 6,3 mm gelocht.
Av: BUDAPESTI / ALAGUT



2. Bronze; 28 mm x 28 mm



4.
Bronze; 27,4 mm x 27,4 mm, Variante bei den Ecken.





Hasselmann Seite 1397

Wie auch bei den Brückenmarken konnten unübertragbare, mit einer dem Besitzer der Marke zugewiesenen Kontrollziffer versehene Abonnementsmarken, die sichtbar zu tragen Verpflichtung war und vornehmlich einen Monat Gültigkeit hatten, erstanden werden. Tunnelbenutzungsgebühren mussten bei zahlreichen kommunalen bzw. privat errichteten Tunnelanlagen für den Fußgänger- bzw. Fahrverkehr entrichtet werden, um eine Mitfinanzierung der Anlage durch den Benutzer zu ermöglichen. Die Tunnelbenutzungsgebühren, auch für die privaten Anlagen, wurden von der Kommune per Stadtrat Beschluss, zuweilen auch vom Staat, gemäß Verordnung festgelegt und konnten in einem vorgegebenen Zeitraum nicht verändert werden.
Verwendung: 2. Hälfte des 19. und 20. Jahrhundert

keit wurden alle nöthigen Vorarbeiten begonnen und weiter geführt. So gelangte man noch im Oktober desselben Jahres zu dem Durchbruche des Probestollens. Der Durchstich selbst ward am 19. März 1854 gänzlich beendigt, worauf der Ofener Tunnel an Sonn- und Feiertagen dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde, natürlich blos auf Fußgänger beschränkt, welche je zwei Kreuzer für die bequeme Passage zu erlegen hatten.

17.4.1856 „ Wiener Zeitung“ Fertigstellung des Ofener Tunnel. Passage im Probestollen für Fußgänger 2 Kreuzer.

Schon am 23. September 1855, nachdem zwei Tage früher der letzte hindernde Stein weggelöst worden, und das Auge frei die ganze Länge des Höhlenbaues durchblicken konnte, fuhr der erste Wagen durch den Tunnel unter dem Ofner Festungsberge. Joseph von Uerményi, des schönen Werkes eifrigster Förderer und Präses, Adam Clark, der geniale Werkmeister, dann der Sekretär Baumgartner gelangten zuerst zu Wagen durch diesen Wunderstollen, der auf dem Kontinente kaum seinesgleichen finden dürfte.

Mit Beginn des Februars 1856 wurde das Trottoir des Tunnels auf der rechten Seite vollendet. Man naht sich also der Vollendung des Baues. Dann soll das Publikum nur Einen Kreuzer für die Passage zu Fuß, für ein Pferd aber etwa drei Kreuzer zu entrichten haben. An 65 Verkehrstagen betrug die Einnahme 5698 fl. 44 kr., also 87 fl. per Tag. Die Deckung der Regieauslagen wie des fünfprozentigen Reinertrages erheischt jedoch nur eine Tageseinnahme von 55 fl., so daß sich die Tunnel-Aktien sehr gewinnreich verzinsen dürften, zumal, wenn die Wien-Raaber Eisenbahn wohl gar bis Ofen fortgeführt werden sollte. Uebrigens gedenkt man von der Mündung des Tunnels bis nach dem

Teil-Eröffnung Februar 1856, Passage für Fußgänger 1 Kreuzer, für ein Pferd 3 Kreuzer.

31. Allami Dunahid, Esztergomi (staatliche Donaubrücke 1895 eröffnet).



Bronze; 31,5 mm.
Av: ESZTERGOMI ALLAMI / DUNAHID

32. Lanchid Budapester Brückenmarke ca. 1866 / Neumann 28468-69
Die Kettenbrücke (ungarisch Széchenyi Lánchíd, Graf Széchenyi-Kettenbrücke), wurde in der Zeit von 1839 bis 1849 erbaut. Sie ist die älteste und bekannteste der neun Budapester Brücken über die Donau.


1.


2.


3.



Messing; 25 mm.



Messing; 31,3 mm.



Bronze; 25 mm.

Variante zu Nummer 2, geänderte Randverziehrung.


2.


2a.



2a. Bronze; 30,5 mm; 3,06 Gramm. Hohlprägung.

Brückenzollmarke der Kettenbrücke. Im verzierten Kreis Kettenbrücke, davor Mann im Kahn

Beschrieben bei: Zombori Lajos - Tóth, Magyar közlekedési bárcák, Seite 20.



4. Zink; 26mm; Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI LANCHID / Kette / 1866





5. Zink; 26,5mm; Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI LANCHID / Kette



Da es alle Marken mit und ohne Lochung gibt, nehme ich an, dass es sich bei der Lochung um eine Entwertung handelt.



6. Bronze; 26,6 mm.
Av: BUDAPESTI LANCHID



7. Kupfer; 30 mm; Lochung 5,6 mm. Hohlprägung.
Av: BUDA / PESTI / LANC / HID / MDCCCLXVI (1866).



8. Zink; 32,6mm. Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI LANCHID / 18 in den Ecken 66



9. Zink; 26,7mm. Hohlprägung
Av: BUDAPESTI LANCHID / Sonne.



9a. Zink; 26 mm. Hohlprägung
Av: BUDAPESTI LANCHID / 1866



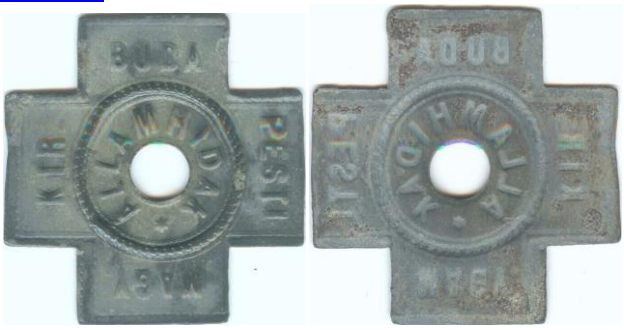
10. Bronze; 26,9 mm;
Av: BUDAPESTI LANCHID / Sonne.



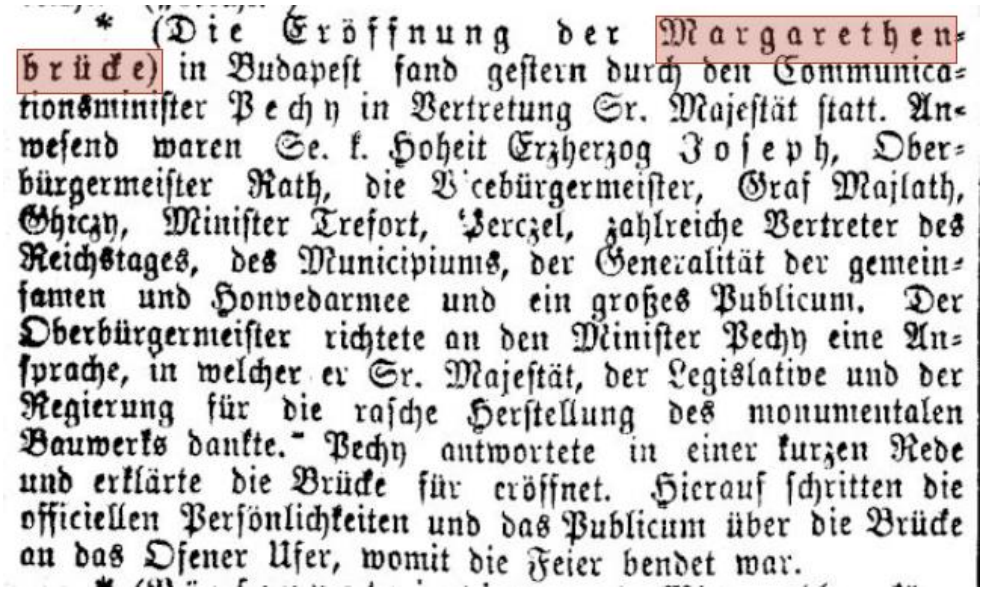
11. Bronze; 27 mm.
Gleiche Marke mit Lochung

33. Allamhidak, diese Marken hatten für die Margareten-, Franz Josef-, Elisabeth Brücke Gültigkeit, wenn meine Übersetzung richtig ist?
Die **Margaretenbrücke** 1875 fertig gestellt (ungarisch *Margit híd*) ist eine von neun Donaubrücken in Ungarns Hauptstadt Budapest. Sie ist eine der wenigen erhaltenen älteren

Brücken über der Donau mit steinernen Strompfeilern. Die Brücke verläuft über die Südspitze der Margareteninsel.

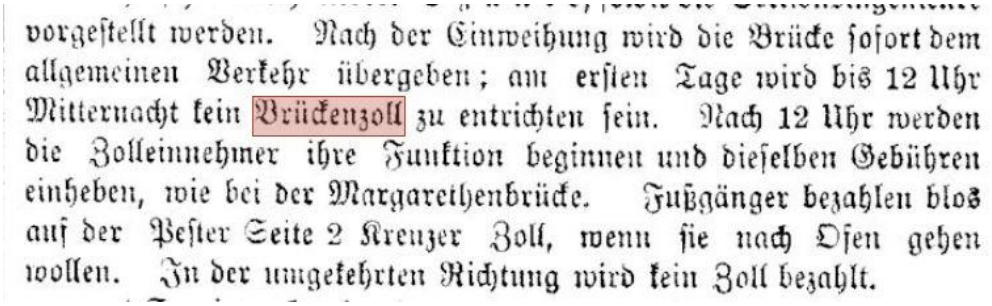


1. Zink; 28,5 mm.
Av: MAGY / KIR / BUDA / PESTI / ALLAMHIDAK



* (Die Eröffnung der Margarethen-brücke) in Budapest fand gestern durch den Communica-tionsminister Pechy in Vertretung Sr. Majestät statt. An-wesend waren Se. k. Hoheit Erzherzog Joseph, Ober-bürgermeister Rath, die Vicebürgermeister, Graf Majlath, Ghiczy, Minister Trefort, Perczel, zahlreiche Vertreter des Reichstages, des Municipiums, der Generalität der gemein-samen und Honvedarmee und ein großes Publicum. Der Oberbürgermeister richtete an den Minister Pechy eine An-sprache, in welcher er Sr. Majestät, der Legislative und der Regierung für die rasche Herstellung des monumentalen Bauwerks dankte. Pechy antwortete in einer kurzen Rede und erklärte die Brücke für eröffnet. Hierauf schritten die officiellen Persönlichkeiten und das Publicum über die Brücke an das Ofener Ufer, womit die Feier bendet war.

1.5.1876 „Das Vaterland“



vorgestellt werden. Nach der Einweihung wird die Brücke sofort dem allgemeinen Verkehr übergeben; am ersten Tage wird bis 12 Uhr Mitternacht kein Brückenzoll zu entrichten sein. Nach 12 Uhr werden die Zolleinnehmer ihre Funktion beginnen und dieselben Gebühren einheben, wie bei der Margarethenbrücke. Fußgänger bezahlen blos auf der Pester Seite 2 Kreuzer Zoll, wenn sie nach Ofen gehen wollen. In der umgekehrten Richtung wird kein Zoll bezahlt.

12.9.1896 „Pester Lloyd“

Abonnement Marke für die königlichen Brücken (Staatsbrücken).
Beschrieben bei Zombori Lajos - Tóth, Magyar közlekedési bárcák, Seite 27.
Magyar Királyi államhidak bérlet



2. Messing; 30 mm x 25 mm; 3,8 Gramm.
Av: BUDAPESTI / MAGY. KIR. / ALLAMHIDAK / BERLET

34. Leopoldau Mautersatz. Verwendung der Marke vermutlich um 1884, längstens bis zur Eingemeindung von Leopoldau, in Wien 1904.
Josef **Baumann** wurde am **9.8.1876** Bürgermeister von Alt-Leopoldau.
Neu-Leopoldau war Eipeldau, später wurde der Name auf Donaufeld geändert.



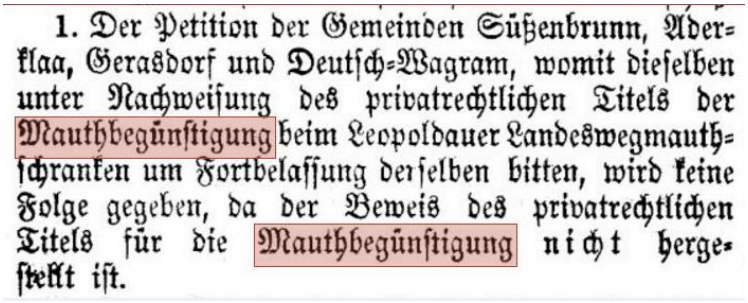
Messing; 48 mm x 40 mm; 7,8 Gramm; einseitig gepresst mit zierlicher Randeinfassung.
Av: GEM. /LEOPOLDAU /JOSEF BAUMANN /BÜRGERMEISTER

Aus der Arbeit des kaiserlichen Rates Josef Nentwich, 1898 "**Numismatische Topographie von Niederösterreich"**
An der Grenze des Verzehrsteuer-Rayons der Gemeinde Wien wird von den zum Markt fahrenden Wägen mit Victualien ein Mauthgebühr eingehoben. Die Gemeinde Leopoldau hat die Begünstigung, an Stelle des Mauthbetrages für jeden einzelnen Wagen tagsüber Marken abgeben zu türfen, welche Abends gegen den entsprechenden Gesamtbetrag wieder eingelöst werden.

Die hohe **Mautgebühr der Kronprinz-Rudolf-Brücke (32 Kreuzer 1888)** 14.5.1888 „Wiener Zeitung". Könnte der Grund für diese Mauterleichterung sein.

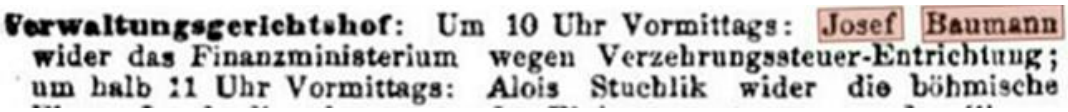
Ich vermute, dass zirka um 1884 Baumann, Marken die mit der Nummer des Besitzers versehen sind, an Fuhrwerke die nach Wien zum Markt gefahren sind ausgegeben hat. Diesen Fuhrwerken wurde die Brückenmaut bis zum Abend gestundet, bei der Rückkehr von Wien mussten sie die Marke beim Passieren der Brücke gegen den vollen Mautbetrag auslösen.
Möglich wäre aber auch, dass die Marke für die Wegmaut nach Floridsdorf ausgegeben wurde.

An der Mautstation Leopoldau wurde die „Landeswegmauth“ für die Strecke von Floridsdorf bis Angern eingehoben. 27.11.1867 „Wiener Zeitung“
Victualien wurden nach Wien in die Großmarkthalle, auf den Kärntnertormarkt und auf den Markt am Hof geliefert.



1. Der Petition der Gemeinden Süßenbrunn, Aderklaa, Gerasdorf und Deutsch-Wagram, womit dieselben unter Nachweisung des privatrechtlichen Titels der Mauthbegünstigung beim Leopoldauer Landeswegmauthschranken um Fortbelassung derselben bitten, wird keine Folge gegeben, da der Beweis des privatrechtlichen Titels für die Mauthbegünstigung nicht hergestellt ist.

5.9.1868 „Wiener Zeitung“



Verwaltungsgerichtshof: Um 10 Uhr Vormittags: Josef Baumann wider das Finanzministerium wegen Verzehrungssteuer-Entrichtung; um halb 11 Uhr Vormittags: Alois Stuchlik wider die böhmische

2.1.1884 „Die Presse“ Bürgermeister Josef Baumann vor dem Verwaltungsgerichtshof wegen Verzehrungssteuer-Entrichtung.



Der Gemeinde- und Verfassungs-Ausschuß beantragt: „Die Petition der Gemeinden des unteren Marchfeldes: Leopoldau, Neu-Leopoldau, Kagran, Stadlau, Hirschstetten, Asparn an der Donau, Eßling, Groß-Enzersdorf, Wittau, Oberhausen, Probstdorf, Mühlleiten, Schönau, Eckartsau, Pframa, Kopfstetten, Haringsee, Lassee, Breitensee, Marchegg, Unter-Siebenbrunn, Glinzendorf, Großhofen, Parbasdorf, Raasdorf und Breitenlee um Befürwortung der Aufhebung der Brückenmauth auf der Rudolphbrücke, beziehungsweise Befreiung der bezeichneten Gemeinden von der Entrichtung der Mauth wird an die Regierung zur Würdigung geleitet.“

Abg. Sueß verweist auf den hohen Brückenzoll von 32 kr. auf der Rudolphbrücke. Dadurch würden alle Fuhrwerksbesitzer in der Leopoldstadt geschädigt; solchen Zuständen solle ein Ende gemacht werden. Redner beantragt, nach den Worten: „von der Entrichtung der Mauth“ einzuschalten die Worte: „sowie die oft wiederholten erfolglosen Bitten der Bewohner der Kaisermühlen und der von der Gemeinde Wien eingeleiteten Schritte um Erleichterung des Verkehres auf dieser Brücke werden an die Regierung zur eingehenden Würdigung geleitet“. — Der Antrag des Ausschusses wird in der von Sueß amendirten Fassung angenommen.

11.10.1884 „Das Vaterland“ Erleichterung bei der Brückenmaut.

Abg. Dr. Ed. Sueß macht als Generalredner contra zunächst auf die Uebelstände aufmerksam, welche in Hallein durch die Brückenmauth geschaffen wurden, und plaidirt für deren Beseitigung. Redner erörtert ferner die Mauthverhältnisse in Wien und bespricht insbesondere die hohe Mauthgebühr von 32 Kreuzern, welche auf der Kronprinz-Rudolph-Brücke eingehoben wird und welche ganz allein die Schuld daran trage, daß die Ansiedlung in den dies- und jenseits der Brücke liegenden Gebieten nicht gedeihen könne. Diese hohe Mauthgebühr bilde auch ein Hemmniß für die Anlage industrieller Etablissements, ohne welche die Ansiedlung eben unmöglich erscheine. Redner bespricht ferner die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes in ähnlichen Mauth-Angelegenheiten, wo dasselbe Gemeindegebiet durch die Brücke verbunden wird, und betont, daß diese Entscheidungen mit dem Vorgange bei der Kronprinz-Rudolph-Brücke im Widerspruche ständen. Die Gemeinde Wien, welche in dieser

14.5.1888 „Wiener Zeitung“ Die hohe **Mautgebühr der Kronprinz-Rudolf-Brücke 32 Kreuzer**, ist ein Hemmnis für die Ansiedlung von Industrie Betrieben.

Der Bericht des Landes-Ausschusses in Angelegenheit der Aufhebung der Weg- und Brückenmauth auf der Kronprinz Rudolph-Brücke wird zur Kenntniß genommen und der Landes-Ausschuß beauftragt, über den Stand der Angelegenheit in der nächsten Session des Landtages weiteren Bericht zu erstatten.

20.9.1888 „Das Vaterland“ Aufhebung der Weg und Brückenmaut auf der Kronprinz Rudolf Brücke.

35. Ponte de Ferro Venezia.
Mautmarke für die Eisenbrücke über den großen Kanal in Venedig, eröffnet 1854.

Meine Zuordnung zur Eisenbahn und Verkehrs-Brücke über die Lagune war falsch, durch die Initialen „AHN“, die nur bei besserer Erhaltung leserlich sind, ist die Zuordnung nun sicher.








Messing; 19,8 mm;
Av: PONTE / DE / FERRO / VENEZIA
Rv: PASSAGGIO / 3 / CENTESIMI, in der Zahl 3 befinden sich die Initialen „AHN“ des englischen Brücken-Architekt Ingenieur Alfred Henry Neville.

Auf Initiative der österreichischen Regierung, die damals Venedig militärisch besetzte, wurde ein Projektwettbewerb ins Leben gerufen. Danach schloss der Unternehmer Alfred Henry Neville mit den Stadtbehörden einen Vertrag ab, der ihm erlaubte eine Eisenbrücke über den großen Kanal zu bauen und 30 Jahre Maut von 3 Centesimi je Person einzuheben. Die Brücke wurde im April 1854 vollendet. Finanziert wurde das Unternehmen durch das Bankhaus Rothschild.

Die Zeit der österreichischen Herrschaft über Venedig dauert noch bis 1866.
Die Brücke wurde nach zirka 80 Jahren wegen Korrosion und Ermüdung ersetzt.

werden. — Der Vertrag, welchen die dortige Stadtbehörde mit dem britischen Ingenieur im Betreff der über den großen Canal zu erbauenden eisernen Brücke abschloß, soll höhern Orts bereits genehmigt sein. Der Unternehmer bezieht keinen andern Kostenersatz als das Recht zur dreißigjährigen Erhebung eines Geleitzolles, der für die Person mit 3 Centesimi festgesetzt wird. Die Brücke muß im April 1854 vollendet werden.

Das Municipium von Venedig hat rücksichtlich des Baues der neuen Riesenbrücke über den großen Canal mit dem britischen Ingenieur Neville den Contract bereits abgeschlossen; das Haus Rothschild wird ihm das hiezu erforderliche Geld vorschießen. — Die dortige Handelskammer hat das Programm des Handelsinstituts

21.5.1852 „Die Presse“

36. Harlander Textilgewichte. Diese Bleimarken sind im Katalog von Zombori Lajos – Toth Jozsef „Magyar Közlekedesi Barcak“ Budapest 2007, auf Seite 23, als Marken der Kettenbrücke angeführt. Sie werden manchmal im Internet zu einem hohen Preis auch als solche angeboten.

Es sind Textilgewichte, die vermutlich von der Firma Harlander 1893 in Wien, ab 1898 Wilhelmsburg / St. Pölten hergestellt wurden.
Es sind Gewichte zum Beschweren von Vorhängen und Schals.



1. Wert 2; Blei; 24,5 mm.



2. Wert 3; Blei; 30 mm; 14 Gramm.

J&P Coats, multinationaler Betrieb, ab 1893 in Wien, ab 1898 Wilhelmsburg / St. Pölten
Salcher & Richter, Wilhelmsburger Zwirnfabrik.





Werbung 24.5.1891 „Wiener Caricaturen“



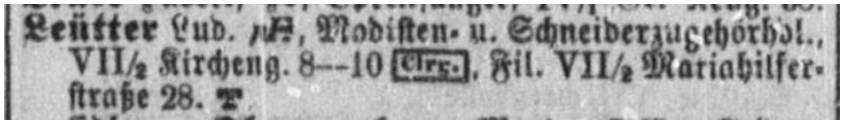
3. Blei; 29,4 mm; 14,8 Gramm. In der Mitte die Kette von Harlander.
Bei Hippmann Nummer: 836A, Gasthausmarke Wilhelmsburg Gasthaus Muhr.

Beispiele für von anderen Firmen hergestellte Textilgewichte:

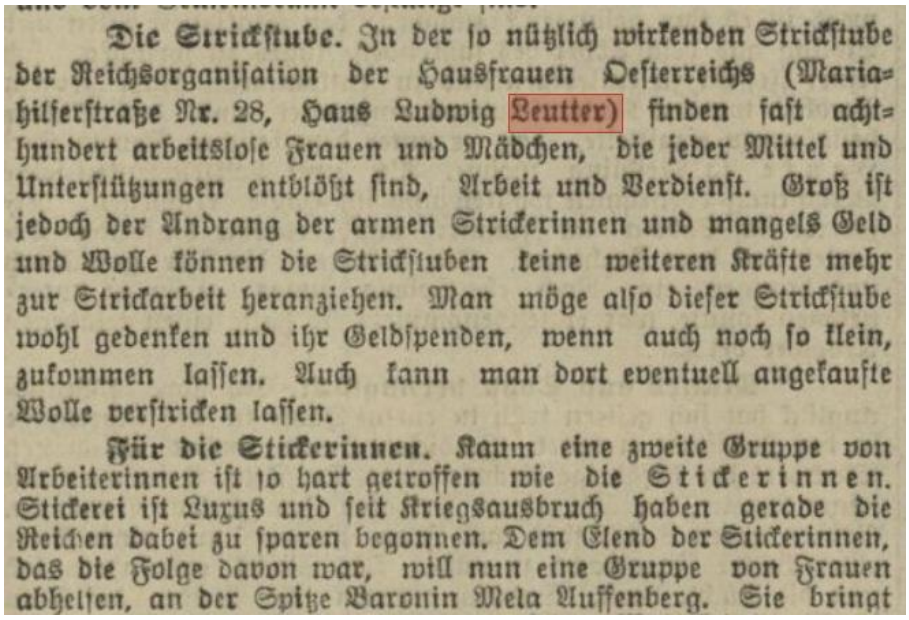
Leutter Ludwig Wien VII. Bez. KIRCHENGASSE 8-10. Schneiderzubehör.



4. Blei; 24,7mm; 12,6 Gramm.
Av: LUD. LEUTTER / WIEN / VII. BEZ. / KIRCHENGASSE 8-10.
Rv: leer


Leütter Lud. , Modisten- u. Schneiderzugehörhdl.,
VII/2 Kircheng. 8--10 Clrg., Fil. VII/2 Mariahilfer-
straße 28.

Ab 1900 bis 1915 im Lehmann Adressbuch.



Die Strickstube. In der so nützlich wirkenden Strickstube der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs (Mariahilferstraße Nr. 28, Haus Ludwig Leutter) finden fast achthundert arbeitslose Frauen und Mädchen, die jeder Mittel und Unterstützungen entblößt sind, Arbeit und Verdienst. Groß ist jedoch der Andrang der armen Strickerinnen und mangels Geld und Wolle können die Strickstuben keine weiteren Kräfte mehr zur Strickarbeit heranziehen. Man möge also dieser Strickstube wohl gedenken und ihr Geldspenden, wenn auch noch so klein, zukommen lassen. Auch kann man dort eventuell angekaufte Wolle verstricken lassen.

Für die Stickerinnen. Kaum eine zweite Gruppe von Arbeiterinnen ist so hart getroffen wie die Stickerinnen. Stickerei ist Luxus und seit Kriegsausbruch haben gerade die Reichen dabei zu sparen begonnen. Dem Elend der Stickerinnen, das die Folge davon war, will nun eine Gruppe von Frauen abhelfen, an der Spitze Baronin Mela Auffenberg. Sie bringt

1.11.1914 „Arbeiter Zeitung“

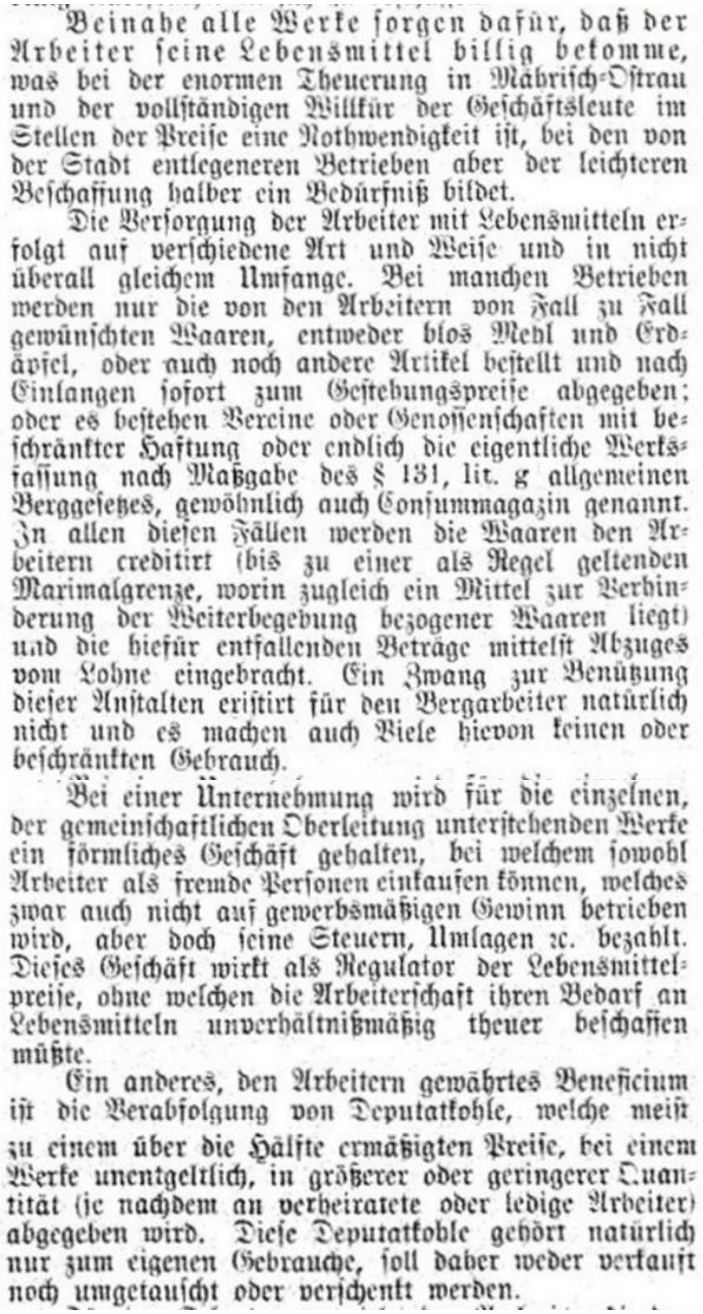
J. G. Koch´s Söhne Graz (Kaufhaus am Hauptplatz).



5. Blei; 26 mm; 14,5 Gramm.
Av: J. G. / KOCH´s / SÖHNE / GRAZ Rv: leer

V) Marken von Bergwerksunternehmen.

28.10.1894 „Die Arbeit“ Bergarbeiter Wohlfahrtseinrichtungen in Mährisch-Ostrau.



Beinahe alle Werke sorgen dafür, daß der Arbeiter seine Lebensmittel billig bekomme, was bei der enormen Theuerung in Mährisch-Ostrau und der vollständigen Willkür der Geschäftsleute im Stellen der Preise eine Nothwendigkeit ist, bei den von der Stadt entlegeneren Betrieben aber der leichteren Beschaffung halber ein Bedürfniß bildet.

Die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln erfolgt auf verschiedene Art und Weise und in nicht überall gleichem Umfange. Bei manchen Betrieben werden nur die von den Arbeitern von Fall zu Fall gewünschten Waaren, entweder blos Mehl und Erdäpfel, oder auch noch andere Artikel bestellt und nach Einlangen sofort zum Gestehungspreise abgegeben; oder es bestehen Vereine oder Genossenschaften mit beschränkter Haftung oder endlich die eigentliche Werksfassung nach Maßgabe des § 131, lit. g allgemeinen Berggesetzes, gewöhnlich auch Consummagazin genannt. In allen diesen Fällen werden die Waaren den Arbeitern creditirt (bis zu einer als Regel geltenden Maximalgrenze, worin zugleich ein Mittel zur Verhinderung der Weiterbegebung bezogener Waaren liegt) und die hiefür entfallenden Beträge mittelst Abzuges vom Lohne eingebracht. Ein Zwang zur Benützung dieser Anstalten existirt für den Bergarbeiter natürlich nicht und es machen auch Viele hievon keinen oder beschränkten Gebrauch.

Bei einer Unternehmung wird für die einzelnen, der gemeinschaftlichen Oberleitung unterstehenden Werke ein förmliches Geschäft gehalten, bei welchem sowohl Arbeiter als fremde Personen einkaufen können, welches zwar auch nicht auf gewerbsmäßigen Gewinn betrieben wird, aber doch seine Steuern, Umlagen ꝛc. bezahlt. Dieses Geschäft wirkt als Regulator der Lebensmittelpreise, ohne welchen die Arbeiterschaft ihren Bedarf an Lebensmitteln unverhältnißmäßig theuer beschaffen müßte.

Ein anderes, den Arbeitern gewährtes Beneficium ist die Verabfolgung von Deputatkohle, welche meist zu einem über die Hälfte ermäßigten Preise, bei einem Werke unentgeltlich, in größerer oder geringerer Quantität (je nachdem an verheiratete oder ledige Arbeiter) abgegeben wird. Diese Deputatkohle gehört natürlich nur zum eigenen Gebrauche, soll daher weder verkauft noch umgetauscht oder verschenkt werden.

Für den Schulunterricht der Arbeiterkinder wird durch Errichtung von Werksschulen oder wenigstens dadurch gesorgt, daß für die Kinder das Schulgeld vom Werke entrichtet wird.

Bei vielen Werken bestehen Rothspitäler, und für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen ist überall mehr oder weniger vorgesorgt. Bei einigen Werken findet man eigene Arbeiterbäder, Voll- und Wannenbäder, Douchen, Dampfbad; doch wird davon Seitens der Arbeiter noch lange nicht jener Gebrauch gemacht, wie man ihn erwarten sollte.

Andere Wohlfahrtseinrichtungen sind zwei Kleinkinderbewahranstalten, ein Kindergarten, eine Arbeiter-Lesebibliothek und eine Koch- und Haushaltungsschule.

* *

38. Břasy, Steinkohlebergbau. Konsumverein „Stern“ in Bras.
Verwendung der Marken ab 1869.
Neumann Band 6 / 39651; Hirschberg B18-2-02;
Jiří Ryant: Numismatické listy č. 4/1965
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4311 weitere Marken in deutscher Spache



Messing; 20,5 mm.
Av: ZÁSOBNÍ SPOLEK „HVĚZDA“ NA BŘASÍCH / Stern / gekreuzte Hämmer.
Rv: ZNÁMKA 10 kr. (Kreuzer).

Nach Jiří Ryant: *erfolgte die Ausgabe der Marken wahrscheinlich 1869. Die Bergarbeiter erhielten zur Monatsmitte Anweisungsscheine aus Papier und Marken (den voraussichtlichen Lohn) und konnten damit nur in den Verkaufsstellen des Vereines einkaufen.*

Břas. **39649—52.**

Av. ZÁSOBNI SPOLEK „HVĚZDA“ NA BŘASÍCH (Consumo-Verein „Stern“ in Břas.) Ros. Im Felde ein Stern, unter welchem Schlägel und Eisen. Rev. ZNÁMKA (Marke von) | 10 Kr. Am Rande zwei unten gebun. und übereinander gelegte Lorbeerzweige. Gr. über 10. Messing. Auch mit der Werthzahl 12. Gl. Gr. Aehnlich nur mit 5 Kr. Gr. über 8. Auch mit der Werthzahl 6 Gl. Gr.

Neumann 39651

39. Buschtěhrader (Bustiehrad) Eisenbahngesellschaft und Steinkohlezeche, wurde am 1. Januar 1855 die Konzession zum Betrieb einer Dampfeisenbahn erteilt. Außer der Eisenbahnstrecken besaß die Gesellschaft noch ein Grubenfeld von 653.070 Hektar.





1. Messing; 24 mm.
Av: POTRAVNÍ SKLADIŠTĚ / DOLŮ / VÝHR. Gekreuzte Hämmer PRIV. / BUŠTĚHRAD. ŽELEZN. / V RAPICÍCH *Lebensmittel Lager Ausgabe ausschließlich für Buschtěhrader Eisenbahngesell. železniční = Eisenbahngesellschaft;*
Rv: 5KG. / MOUKY ČÍS. I (5 Kilogramm Mehl).





2. Zink; 22,3 mm.
Av : POTRAVNÍ, SKLADIŠTĚ / DOLŮ / VÝHR.PRIV. /BUŠTĚHRAD ŽELEZN. /V RAPICÍCH
Rv: 1 / CHLÉB (1 Brot).

560

finden ſind. Seit jener Zeit machten ſich unaufhörliche Vorahnungen größerer dergleichen Schätze gegen Kladno hin geltend, doch erſt im Jahre 1772 führte ein zufällig angetroffener ſchwarzer Maulwurfshaufen in der Nähe von Rapitz auf der Herrſchaft Buſtĕhrad zu der Entdeckung des dortigen Kohlenausbiſſes. Die Kohle wurde alsbald ſtollenmäßig gewonnen (Joſef- und Gottfried-Stollen) und hiermit das Rapitz-Buſtĕhrader Kohlenwerk gegründet. Seit dieſer Zeit und insbeſondere ſeit 1800 hatte das Suchen nach Steinkohle um Kladno keine Grenze; man ſuchte die Kohle mit Schachten von 20 bis 30 Meter Tiefe vielfach an Stellen, wo ſie viel ſpäter (gegen 1860) in Tiefen von etwa 300 Meter wirklich vorgefunden wurde. Endlich wurde von dem Ärar im Jahre 1842 eine Schürfungscommiſſion ins Leben gerufen, welche das Kladnoer öſtliche Terrain durch Bohrungen und Grabungen regelmäßig unterſuchte und ſchließlich zu der Anlage eines Doppelſchachtes (Michael und Layer) im äußerſten Oſten bei Brandeiſl, ſowie zu dem Abteufen zweier Hauptſchachte (Thinnfeld und Kübeck) nordöſtlich bei Kladno führte. Dieſe Schachte erreichten die Kohle erſt in den Jahren 1853 bis 1858 in Tiefen von 240 bis 340 Meter, und zwar ſtießen die Brandeiſler Schachte auf Kohle von minderer oder ganz ſchlechter Qualität, die beiden Kladnoer Schachte jedoch auf Kohle von ausgezeichneter Qualität bei 9 bis 11 Meter Mächtigkeit.

Band 15 Kronprinzen Werk / Ab 1860 Steinkohle Abbau in Bustehrad.

40. Karolinen Zeche, Mährisch-Ostrau (Ostrava) Steinkohlengruben. Besitzer war Baron Rothschild sowie auch von Witkowitz (Vítkovice), aber die Karolinen Zeche wurde an die Nordbahn verpachtet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 7787 WZ. 2 Eichhofen in Bayern. WZ. 20 unbekannt.

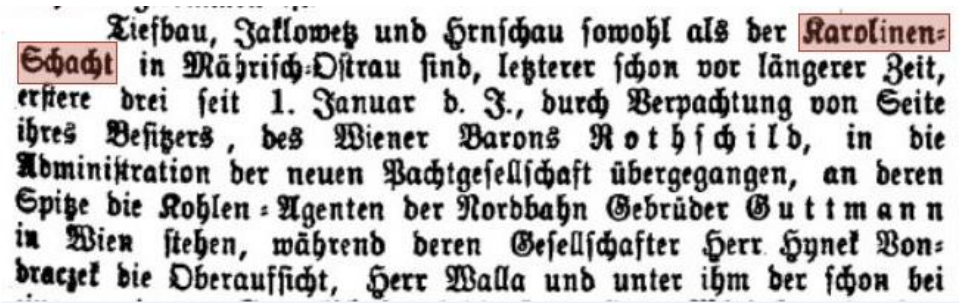


1. Eisen; 20,3 mm.
Av: KAROLINENZECHE
Rv: 2 Wertzahl

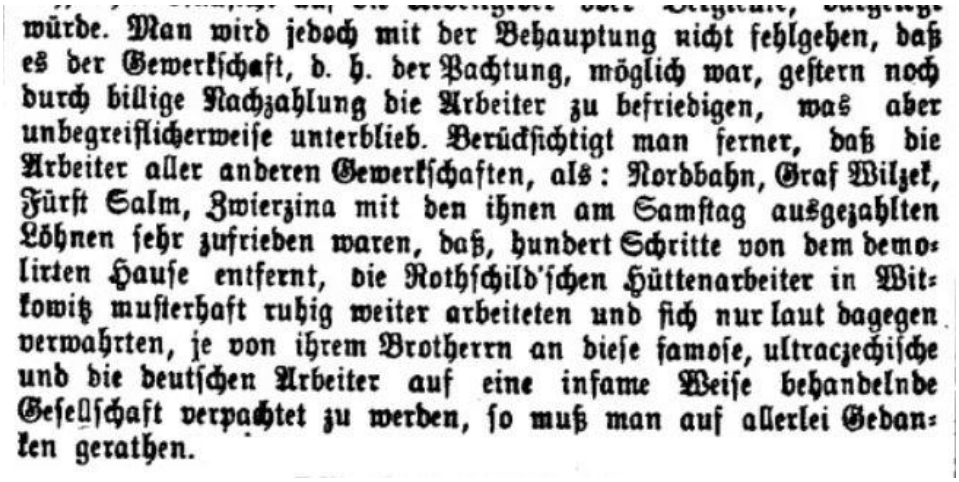


2. Zink; 23 mm.
Av: KAROLINENZECHE
Rv: 20 / HELLER, K eingeschlagen.

Der Karolinen Schacht wurde von Baron Rothschild an die Nordbahn verpachtet. Wegen schlechter Bezahlung und roher Behandlung kam es zum Streik. Die Zeche Witkowitz und der Karolinen Schacht waren nur 100 Schritte entfernt.

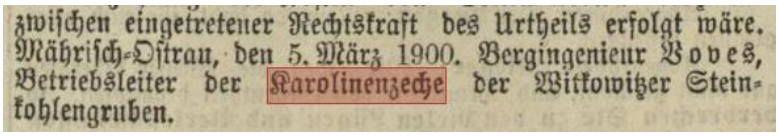


Tiefbau, Jaklowetz und Hrnschau sowohl als der Karolinen-Schacht in Mährisch-Ostrau sind, letzterer schon vor längerer Zeit, erstere drei seit 1. Januar d. J., durch Verpachtung von Seite ihres Besitzers, des Wiener Barons Rothschild, in die Administration der neuen Pachtgesellschaft übergegangen, an deren Spitze die Kohlen-Agenten der Nordbahn Gebrüder Guttmann in Wien stehen, während deren Gesellschafter Herr Hynek Vondraczek die Oberaufsicht, Herr Walla und unter ihm der schon bei



würde. Man wird jedoch mit der Behauptung nicht fehlgehen, daß es der Gewerkschaft, d. h. der Pachtung, möglich war, gestern noch durch billige Nachzahlung die Arbeiter zu befriedigen, was aber unbegreiflicherweise unterblieb. Berücksichtigt man ferner, daß die Arbeiter aller anderen Gewerkschaften, als: Nordbahn, Graf Wilzek, Fürst Salm, Zwierzina mit den ihnen am Samstag ausgezahlten Löhnen sehr zufrieden waren, daß, hundert Schritte von dem demolirten Hause entfernt, die Rothschild'schen Hüttenarbeiter in Witkowitz musterhaft ruhig weiter arbeiteten und sich nur laut dagegen verwahrten, je von ihrem Brotherrn an diese famose, ultraczechische und die deutschen Arbeiter auf eine infame Weise behandelnde Gesellschaft verpachtet zu werden, so muß man auf allerlei Gedanken gerathen.

24.3.1872 „Linzer Tages Post“ Karolinen-Schacht



zwischen eingetretener Rechtskraft des Urtheils erfolgt wäre. Mährisch-Ostrau, den 5. März 1900. Bergingenieur Voves, Betriebsleiter der Karolinenzeche der Witkowitzer Steinkohlengruben.

8.3.1900 „Arbeiterzeitung” Karolinenzeche, vieleicht wurde erst das Wort Schacht und später Zeche verwendet.

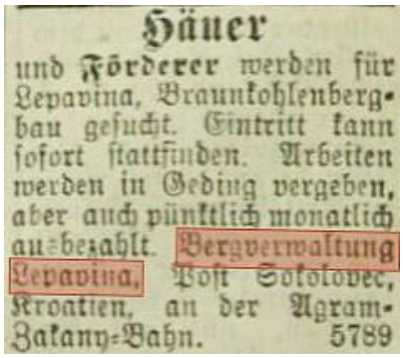
"Die Bergwerksinspektion in Österreich" 1902
Mährisch-Ostrau 286 V. „ Kaczyka 817 C. .....
Seite. 316 / Punkt 8. / R. B. A. Mährisch-Ostrau.

*Auf der **Karolinenzeche** der Witkowitzer Steinkohlengruben in Mährisch-Ostrau wurde im Monate März Unzufriedenheit unter den Arbeitern durch die Verfügung der Betriebsleitung erregt, dass die in dem Abbauen beschäftigten Arbeiter das erforderliche Grubenholz vor der Einfahrt, jedoch bereits nach Beginn der Schicht, aus dem Holzlager in die Grubenhunde füllen sollten. Infolge Vermittlung des Revierbergamtes wurde diese Anordnung zurückgezogen und damit die entstandene Bewegung wieder beigelegt.*
R. B. A. Mähr.-Ostrau. 319
*8. An Wohlfahrtseinrichtungen bestanden außer den Arbeiterwohnhäusern bei den Steinkohlengruben des Revieres 20 Spitäler, 6 Werksschulen, 6 Kindergärten oder Kinderbewahranstalten, 1 Haushaltungsschule, 1 Gartenbauschule, 23 Arbeiterbäder, **10 Lebensmittelmagazine**, 1 Arbeiterbücherei und 1 Fortbildungsschule für Bergarbeiter.*
https://archive.org/stream/.../diebergwerksins00unkngoog_djvu.txt

41. Lepavina Bergverwaltung 1880 Ungarn Braunkohlebergwerk.
1879 Steirisch-kroatische Glanzkohlen-Gewerkschaft in Budapest, kleine Brückgasse 5, Zweigniederlassung in Wien, Rauhensteingasse 7; Verpflegsmagazin in Sokolovac.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 14981, bekannt WZ.20 Zk.24mm; WZ.50 Cu.32mm; 1Gulden Me.32mm; Bei Menzel 2018 CD: 18800.1a
Katalog Mandic 2012



Die Abbildung ist eine Galvanokopie; 24 mm.
Av: BERGVERWALTUNG / LEPAVINA / 1880
Rv: Wertzahl 10



Häuer
und **Förderer** werden für Lepavina, Braunkohlenbergbau gesucht. Eintritt kann sofort stattfinden. Arbeiten werden in Geding vergeben, aber auch pünktlich monatlich ausbezahlt. Bergverwaltung Lepavina, Post Sokolovec, Kroatien, an der Agram-Zakany-Bahn. 5789

16.6.1881 „Welt Blatt“

42. Louis-Schacht, Witkowitz (Vítkovice) 1924 zu Mährisch Ostrau (Ostrava) eingemeindet, österreichisch Schlesien. Im Jahre 1891 wurde in Witkowitz von der Bergbau-und Hüttengewerkschaft der Steinkohleschacht Louis eröffnet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34476, ohne Z R Einschlag.



Messing; 24,3 mm.
Av: LOUIS / SCHACHT
Rv: Wertzahl 20, eingeschlagen Z R.

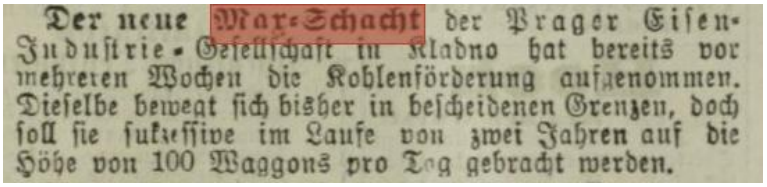
blos 19 Procent. Die Einfahrtzahl der Abendschicht in die nachstehenden Witkowitzer Gruben: Louis-Schacht 17, Tiefbau-Schacht 19, Salomon-Schacht 31, Karolinen-Schacht 19, Theresia-Schacht 44, Bettina-Schacht 10, Eleonoren-Schacht Niemand; Gutmann-Gruben in Orlau: Hauptschacht 77, Neuschacht 22, Sophien-Zeche 80; Nordbahngruben: Franz-

21.1.1900 „Die Arbeit“ Ausstand in Mährisch-Ostrau.

43. Max-Schacht in Libusin 4 Km von Kladno entfernt.
Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft mit Hauptwerk in Kladno war eines der größten Montanunternehmen der Donaumonarchie (Eisenwerk und Kohlengrube).
Bei Likovsky eingeordnet unter Kantine des Eisenwerk Kladno WZ. 1,2,5,10
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 20617.5



Kupfer; 25,9 mm.
Av: MAXSCHACHT
Rv: Ringförmige Verzierungen, innen Wertzahl 5.


Der neue Max-Schacht der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft in Kladno hat bereits vor mehreren Wochen die Kohlenförderung aufgenommen. Dieselbe bewegt sich bisher in bescheidenen Grenzen, doch soll sie sukessive im Laufe von zwei Jahren auf die Höhe von 100 Waggons pro Tag gebracht werden.

8.10.1890 „Neuigkeits- Welt Blatt“

44. Montepromino ***„Monte Promina“*** Grube Barbara nächst Drniš bei Siveric, Dalmatien.
Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



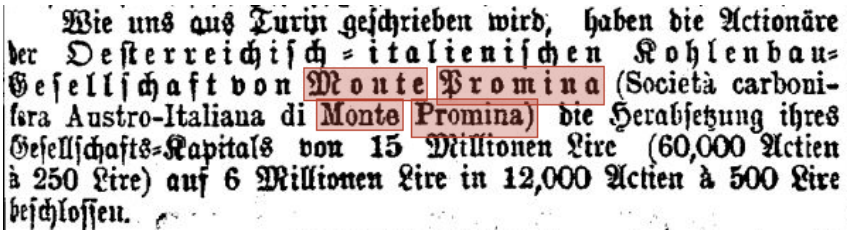
1. Messing; 20,4 mm.
Av: MONTEPROMINO / gekreuzte Hämmer.
Rv: 10 / KREUZER



2. Kupfer; 20,4 mm.
Av: MONTEPROMINO / gekreuzte Hämmer.
Rv: Wertzahl 4

In den Katalogen von Hasselmann, Neumann, Ernst und Menzel habe ich keinen Hinweis auf diese Marken gefunden.

1872 wurde von der Turiner Bank und dem Bankhaus Geisser im Vereine mit der Societa Italiana die Lovori Pubblici und einer Anzahl Kapitalisten, die bekannte Steinkohlengrube ***„Monte Promina“*** *in Dalmatien unweit von Sebenico käuflich erworben. Es ist Absicht zur möglichst schnellen Verfrachtung der Kohle nach den Häfen von Ancona, Ravenna, Venedig und Triest eine Eisenbahn von der Grube bis ans Meer zu bauen.*
11.12.1872 „Neue Freie Presse“


Wie uns aus Turin geſchrieben wird, haben die Actionäre der Oeſterreichiſch-italieniſchen Kohlenbau-Geſellſchaft von Monte Promina (Società carbonifera Austro-Italiana di Monte Promina) die Herabſetzung ihres Geſellſchafts-Kapitals von 15 Millionen Lire (60,000 Actien à 250 Lire) auf 6 Millionen Lire in 12,000 Actien à 500 Lire beſchloſſen.

11.2.1876 „Neue Freie Presse“ *Societa carbonifera Austro-Italiana di Monte Promina*.

Um 1900 waren in den Bergwerken von Siveric und Velusic 800 Arbeiter beschäftigt. Die Gesellschaft Monte Promino hat 1909 für die Elektrifizierung des Kohlebergbaus von Siveric und Velusic ein Kraftwerk gebaut.

45. Graz-Köflach K. K. priv. Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft.

Gründung 1855 durch die Voitsberg-Köflach-Lankowitzer Aktien-Gesellschaft. Bis 1900 wurden eine große Zahl Kohlenbergwerke erworben. Der Kohlenabbau erfolgte zunächst vorwiegend unter Tage.
An Eisenbahnen besaß die Gesellschaft die Strecken Graz-Köflach (40 km), Lieboch-Wies (51 km) sowie 23 kleine Industriebahnen. Die Eisenbahn diente vor allem dem Zweck, Kohle aus dem Voitsberg-Köflacher Revier in die steirische Landeshauptstadt zu bringen. Nicht nur die Haushalte im Großraum Graz, sondern auch die obersteirische Eisenindustrie zählten zu den Kunden.
Marke zum Bezug von Waren im Lebensmittel-Magazin der Gesellschaft. Vermutlich wurden die Marken um zirka 1885 verwendet und auch noch 1897, das ist durch einen Artikel in der

Zeitung „Arbeiterwille“ am 25.3.1897 belegt. 1892 wurde die Heller-/Kronen-Währung eingeführt, aber erst am 1. 1. 1900 verlor die alte Gulden-Währung ihre Gültigkeit.



der k. k. priv.

Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.

Indem hiermit das gefertigte Komité die erfolgte Konstituirung der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft zur allgemeinen Kenntniß bringt, beehrt sich dasselbe die stimmfähigen P. T. Herren Aktionäre und Gründer der Gesellschaft zu der in Folge Bewilligung des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 29. April 1856, Z. 10468,

am Montag den 16. Juni 1856

9½ Uhr Vormittags im Saale des nied. österr. Gewerbevereines zu Wien (Stadt, Himmelpfortgasse Nr. 965) stattfindenden

ersten General-Versammlung

mit dem Beisatze einzuladen, daß die zur Ausübung des Stimmrechtes statutenmäßig erforderlichen Aktien-Interimsscheine **bis längstens 2. Juni d. J.** bei dem k. k. priv. Großhandlungshause **J. G. Schuller & Comp.** in Wien (Stadt, am Hof Nr. 329) gegen Depositenschein hinterlegt werden wollen.

Je zwanzig Aktien oder 20 Aktien-Interimsscheine geben das Recht auf Eine Stimme, und es darf kein Aktionär mehr als fünf eigenberechtigte Stimmen in sich vereinigen, und als Bevollmächtigter darf er außer den seinigen höchstens zehn Stimmen vertreten.

10.5.1856 „Wiener Zeitung“ Erste Generalversammlung.



G.K.B.-Zeitung

für Eisenbahn u. Bergbau

11. Jahrgang — 15. März 1940 — Heft 3

Graz-**K**öflacher-**B**ergbaugesellschafts-Zeitung.

Köflach
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11900.1



1. Messing; 25 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg.
Av: K. K. PRIV. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN UND BERGBAU GESELLSCHAFT / KÖFLACH / ANWEISUNG
Rv: GETRÄNKE- / Becher / MARKE

Rosenthal, Rosental an der Kainach (Bez. Voitsberg).
Bei Menzel Ausgabe 2018 CD: 11900
Bei Prokisch Nummer: 235, Kupfer; 22,9mm; 4,6 Gramm; vor 1892 (Kreuzer).



2. Kupfer; 22,8 mm; 3,9 Gramm / Gewichtsunterschied zu der Angabe von B.Prokisch.
Av: K. K. PR. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN- U. BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer

Voitsberg
Die Nummern 3 + 4 sind bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



3. Zink, vernickelt; 20 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg.
Av: K. K. PRIV. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN & BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VOITSBERG Rv: 2 Wertzahl.



4. Messing; 23 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg.
Av: K. K. PR. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN – U. BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VOITSBERG Rv: 10 Wertzahl.

Vordersdorf, eine Ortschaft in der Gemeinde Wies im Bezirk Deutschlandsberg.
Übernahme der Grube durch die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft im Jahre 1891. Stilllegung von 1899 bis 1942.
Markus Troger „Die Reise des Bergbaus Vordersdorf ist zu Ende“.
http://www.gkb-bergbau.at/index.php/aktuelles/121-2016-08-21-loeschung-vordersdorf
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32447.1



5. Eisen; 23 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg.
Av: K. K. PR. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN – U. BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VORDERSDORF Rv: 1 Wertzahl

Voitsberg, 17. Juli. (O.-C.) Der k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann Herr Ferdinand Pirner hat folgende Kundmachung an die Arbeiter gerichtet und auch öffentlich anschlagen lassen:

»Ungeachtet der in Pichling und Rosenthal an die Arbeiter gerichteten Warnung, sich keine Ungesetzlichkeit zuschulden kommen zu lassen, sind heute über tausend Arbeiter in geschlossener Masse von Köflach nach Voitsberg gezogen. Dieselben haben allerdings meiner Aufforderung, auseinander zu gehen, ohne Widerstand Folge geleistet. Allein solche Ansammlungen und Aufzüge ohne

In Köflach und Voitsberg wurden heute Drohzettel gefunden, des Inhaltes: Tod allen jenen Arbeitern, die ohne unsere Einwilligung einfahren. Für das Comité: der Strikemeister N. N.

Unsichtbare Mächte leiten die Fäden der Organisation.

Wenn auch die hiesige Bevölkerung von der Nothwendigkeit, die Lohnverhältnisse der Arbeiter der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft zu regulieren, überzeugt ist, glaubt dieselbe doch, dass die Arbeiter bei den jetzigen Kohlenpreisen mit dem Gebotenen zufrieden sein sollten und wünscht sehnlichst das Ende des Strikes herbei.

19.7.1889 „Grazer Volksblatt“ Streik bei der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.

1890 findet eine Untersuchung durch Abgeordnete zu Beschwerden über Anweisungszettel und Marken für die Lebensmittel Magazine der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft statt.

Lohnvorschüsse in Bargeld wurden nur am 1. und 15. jeden Monats ausbezahlt, in der Zeit dazwischen nur in Marken. In den Lebensmittel Magazinen in Rosenthal und Voitsberg wurden Waren nur gegen Marken an Bedienstete abgegeben.
Im Jahre 1888 wurden 25% des Lohnes auf Verlangen der Arbeiter in Marken ausbezahlt. 1889 wurde auf Bitte der Arbeiter, das Angebot in den Magazinen auf Bekleidung, Wäsche und Schuhe erweitert.

„Nach übereinstimmenden Mittheilungen angesehener Bürger von Voitsberg (in Steiermark) werden daselbst häufig von Arbeitern der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft Anweisungen dieser Gesellschaft auf Consumartikel (Anweisungszettel, Marken, Bezugscheine) zum Verkaufe ausgeboten, und muß hieraus geschlossen werden, daß Bedienstete dieser Bergbau-Gesellschaft sich genöthigt sehen, anstatt Geldes solche Bezugscheine ihrer Dienstgeber anzunehmen.

Bei der Wahrscheinlichkeit, daß der Mißbrauch solcher Einrichtungen eine der Ursachen war, welche zu dem Strike von Bergarbeitern im Voitsberg Köflacher Reviere im letzten Sommer geführt haben, und bei der Bedenklichkeit von Uebelständen in dieser Beziehung in rechtlicher wie in wirthschaftlicher und in socialer Hinsicht, erlauben sich die Unterzeichneten die Fragen zu stellen:

Gemäß § 131 lit. g des a. b. G. B. berechtigt die Bergwerksverleihung den Besitzer zugleich, das eigene Arbeiter-Personale, jedoch ohne gewerbsmäßigen Gewinn, mit den nöthigen Lebensmitteln zu versehen. Auf Grund dieser Bestimmung wurden bei den Bergbauen der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft in Voitsberg, Rosenthal und Köflach (Pichling) sogenannte Werksfassungen oder Lebensmittel-Magazine eingerichtet, welche dazu bestimmt sind, den Bergarbeitern der Gesellschaft für sich und ihre Angehörigen den Bezug guter und billiger Nahrungsmittel zu ermöglichen. Nebenbei sei bemerkt, daß diese Magazine auch als Gewerbe angemeldet und besteuert sind, aber dessenungeachtet Waaren nur an Werksangehörige abgeben und ohne gewerbsmäßigen Gewinn arbeiten.

Hienach werden Waaren nie gegen Bargeld, sondern in Köflach-Pichling auf Fassungsbüchel, in Rosenthal und Voitsberg gegen Blechmarken, welche auf Verlangen den Arbeitern statt barer Lohnvorschüsse gegeben werden, ausgefolgt. In der Instruction für die Fassungsmagazine wird ausdrücklich erklärt, daß es den Arbeitern vollkommen freigestellt bleibe, Vorschüsse in Marken oder in Geld zu nehmen.

Der Ordnung halber ist jedoch bestimmt, daß Geldzahlungen, besondere Fälle ausgenommen, nur am 1. und 15. eines jeden Monats auf Lohnvorschüsse stattfinden, in den Zwischenzeiten aber nur Markenvorschüsse ertheilt werden. Die Arbeiter haben also freie Wahl, nur müssen sie sich, wenn sie Vargeld wünschen, an den für Barzahlungen festgesetzten Tagen einfinden. Die Ausgabe von Marken wurde durch das Erkenntniß des Verwaltungsgerichtshofes vom 4. November 1886, Z. 2844, für gesetzlich zulässig erklärt.

sonst wo immer her zu beziehen. Daß dieser Bestimmung seitens der Werksleitung zuwidergehandelt worden sei oder werde, ist von keinem Arbeiter behauptet worden. Vielmehr haben sämmtliche einvernommenen Arbeiter auf das bestimmteste erklärt, daß auf sie in keiner Weise ein Zwang zum Bezuge von Lebensmitteln aus den Werksmagazinen geübt werde. Thatsächlich wurden auch z. B. im Jahre 1888 nach den vorgelegten Rechnungen nur 17 bis 25 pCt., im Durchschnitte 22 pCt. der gesammten an die Arbeiter der Gesellschaft gezahlten Löhne zum Ankaufe von Waaren aus den Lebensmittel-Magazinen verwendet.

Die Arbeiter sind mit der Fassung im Gegentheile sehr zufrieden und wünschen deren Forterhaltung, weil bei Aufhebung der Lebensmittel-Magazine, durch welche die Preise auch für die Victualien-Händler und Kaufleute bestimmt werden, sofort eine Preissteigerung zu gewärtigen wäre.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß am 4. August 1889 eine Arbeiter-Deputation des Werkes Rosenthal bei der Werksleitung um Erweiterung des Fassungsmagazins durch Anschaffung von Wäsche, Kleidungsstücken und Beschuhung angesucht hat, um diese Artikel nicht theuer von den dortigen Professionisten kaufen zu müssen.

18.2.1890 „Wiener Zeitung“

In Rosenthal bekommen die Arbeiter Blechmarken, die von der Werksfassung für Lebensmittel angenommen und bei der Auszahlung abgerechnet werden. Um bares Geld in die Hände zu bekommen und ihre Bedürfnisse decken zu können, verkaufen die Arbeiter ihre Marken, für die ihnen ein Gulden abgezogen wird, an Wirte oder andere Personen um 60 oder 70 Kreuzer. . . . . .

oder andere Personen um 60 oder 70 Kreuzer. . . . . .

Die Werksleitung in Lankowitz zwingt die Grubenarbeiter, von der Werksfassung das Grubenöl zu beziehen. Aber der halbe Liter kostet bei der Werksfassung 38 Kreuzer; bei dem Ortskrämer nur 28 bis 30 Kreuzern. . . . . .

Arbeiterinnenzeitung 1895, Heft 2, Seite 6.

Die Marken wurden auch noch 1897 verwendet (vorletzte Zeile), da die alte Kreuzer Währung noch bis 1900 Gültigkeit hatte. Ab 1892 wurde die Kronen / Heller Währung eingeführt.

Rosenthal bei Köflach. In der schon bestehenden Ausbeutung hat man bei dem hiesigen Bergbaue eine neue Methode erfunden, um einem um seine Schichten zu bringen. Jetzt werden den Förderern in einer Woche gleich drei Schichten gestrichen. Dies kommt davon, daſs die Förderer manchesmal weniger fördern, als ein anderesmal. Dies ist jedoch kein Verschulden der Förderer, weil sie nicht schuld sein können, wenn kein Vorrath an Kohle bei den Häuern ist, oder wenn die Häuer zimmern müssen. Diese Methode ist ganz ungesetzlich und kein Bergarbeiter braucht es sich gefallen zu lassen, daſs ihm die Schicht gestrichen, eventuell die Schicht unter dem Grundlohn ausbezahlt werde. Die Werksverwaltung bezahlt auch nicht den Accord, wenn ihr mehr als den Grundlohn verdient, ausgenommen einigen Protectionskindern. Bergarbeiter! Selbst das Nullen der Hunte ist unzulässig, umsomehr die Streichung der Schichten. Bergarbeiter! Laſst euch nicht übers Ohr hauen, sondern macht euer Recht bei der Behörde geltend. Auch der Rechnungsführer muſs hier getadelt werden. Letzthin fiel einem Förderer die Wetterthür auf das Kreuz. Er arbeitete weiter, wenn auch schwer. Den nächsten Tag gieng er auf die Schicht, füllte zwei Hunte, muſste aber die Arbeit stehen lassen, weil die Schmerzen größer wurden. Er gieng in die Kanzlei zum Rechnungsführer um den Krankenzettel. Dieser schrie aber den armen Teufel an: „Gestern habt's Marken bekommen, darum seid's heute wieder krank!“ Dem Rechnungsführer empfehlen wir, lesbare Ziffern zu schreiben, sich aber nicht um Sachen zu kümmern, die ihn nichts angehen. Auch bei den Blechmarken herrscht Protection. Wer nicht gut angeschrieben ist, bekommt in der Regel weniger als er ansagt. Die Protectionskinder bekommen, wenn sie auch nur drei oder vier Schichten haben, bis 30 fl. Marken heraus.

Die Unverbesserlichen von Rosenthal.

25.3.1897 „Arbeiterwille“

Pichling bei Köflach Werk der Alpinen Montan Gesellschaft, Blechmarken mit steirischen Landeswappen auf der einen Seite und Geldwert auf der anderen Seite.
Die Marke zu 1 Kreuzer ist bei Prokisch unter Nr. 230 abgebildet.

Pichling bei Köflach. Vor einiger Zeit wurde hier gegen die Markenwirtschaft, welche in diesem Werke der Alpinen Montangesellschaft herrscht, Stellung genommen. Es wurde weiters die Anzeige an das Gewerbeinspectorat in Graz gemacht, um das Truckssystem zu Nutz und Frommen des Werktraiteurs Andreas Putz zu beseitigen. Thatsächlich wurde das Markensystem abgeschafft, aber bald wurde es in neuer Form wieder eingeführt. Obwohl die Gewerbeordnung die Gewerbsinhaber verpflichtet, die Löhne der Hilfsarbeiter in barem Gelde auszuzahlen und die Verabfolgung von Lebensmitteln oder der regelmäßigen Beköstigung auf Rechnung des Lohnes zwischen dem Gewerbsinhaber und dem Hilfsarbeiter nur vereinbart werden kann, sofern sie zu einem die Beschaffungskosten nicht übersteigendem Preise erfolgt, keineswegs aber vereinbart werden darf, dass die Hilfsarbeiter Gegenstände ihres Bedarfes aus gewissen Verkaufsstätten beziehen müssen, wird jetzt mit Hilfe der Betriebsleitung diese gesetzliche Bestimmung neuerdings übertreten. Der Arbeiter geht in die Werkskanzlei und verlangt eine Markenanweisung auf so und so viel Gulden, geht mit derselben zum Werktracteur, welcher dem Arbeiter Marken ausfolgt, mit welchen dieser nirgends anders wo kaufen kann, als beim Werktraiteur. Der Werktraiteur behält die vom Werke ausgestellte Markenanweisung zurück, mit welcher er dann zum Monatsschluss das ihm vom Arbeiter geschuldete Geld behebt. Es besteht also das Truckssystem, welches gesetzlich verboten ist. Interessant ist es, dass diese gesetzlich verboten ist. Interessant ist es, dass diese Blechmarken mit dem steirischen Landeswappen auf einer Seite, auf der andern den Wert in Geld tragen. Wenn ein Arbeiter um Bargeldvorschuss in die Kanzlei kommt, bekommt er nichts, aber Anweisung auf Marken zu jeder Zeit, wenn er auch noch keinen Verdienst darauf hat. Die Folge ist, wenn Arbeiter in Verlegenheit kommen, und wie oft mag dies bei der schlechten Bezahlung in Pichling der Fall sein, dass sie diese Marken, um Bargeld zu bekommen, an andere verkaufen, selbstverständlich nicht zum Nennwerte, also Schädigung in zweifacher Hinsicht. Wozu brauchen wir also die Gesetze? Wozu ein Gewerbeinspectorat, welches nicht einmal die Macht hat, die klarsten Bestimmungen

19.10.1899 „Arbeiterwille“

Weitere Marken der Graz-Köflacher Gesellschaft bei: Prokisch Bernhard „Die Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst“ Wien 2016.

46. Salzburg Warenmarken zur Versorgung der Knappen in den fürstlichen Bergwerken.

44. Knappschaftsmarken des Lender Handels. Aus der Zeit der Erzbischöflich-Salzburgischen Regierungsperiode stammt eine reichhaltige Serie von Kupfermarken her, welche zum Gebrauche der vielen in den verschiedenen fürstlichen Bergwerken beschäftigten Arbeiter bestimmt waren, denen für diese Marken die Lebensbedürfnisse, als Wein, Fleisch, Holz u. s. w., von der Amtsverwaltung ausgefolgt wurden. Die Darstellungen auf den Marken sollen wohl die Victualien bezeichnen, die für dieselben erhalten wurden. Hier folgen einige wenige dieser Marken.

Ein F, das über die verbundenen Buchstaben H und L gestellt ist (Fürstlicher Handel Lend; Handel soviel wie Bergbau). Darunter X und noch tiefer eine Weintraube. (Aehnliche Marken gibt es mit der Darstellung eines Ochsen, eines Widders, eines Korbes mit Kohlen etc.) Auf der Rückseite das gleiche Monogramm und die gleiche Werthzahl zwischen 16 — 63, sowie die Traube.

Marken dieser Gattung existiren mit der Werthzahl I, III, XII, XVI aus verschiedenen Jahren.

Carl von Ernst 1885, Von Bergwerksmünzen; ÖNG Buch 7, Absatz 44.

Bei Neumann Band 5, Nummer: 28904, alte Marken der k.k. Schmelzhütte Lend.

Zeller, Gustav „Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht & Münzwesen nebst Verzeichnis Münzen, Medaillen, Marken“ Salzburg 1883.

Bei Hasselmann, Seite 1146.

Prokisch, Bernhard: Die Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst; Wien 2016; ab Nummer 262.



1. Kupfer; 22 mm. Weinhandelsmarke.
Av: F / H L / 17 IIII 26 / Weintraube. Fürstlicher Handel Lend / 4 Kreuzer 1726 für Wein.
Franz Anton von Harrach 1709-1727;



2. Kupfer; 17 mm. Weinhandelsmarke.
Av: F / H A M Fürstlicher Handel für Arl, Gastein und Mühlbach.
Rv: F / H und 2 verschränkte G / 17 I 17 / Weintraube. 1 Kreuzer 1717
Franz Anton von Harrach 1709-1727;



3. Kupfer; 18,5 mm; 2,15 Gramm. Fleischmarke.
Av: F / H A / I / Rind. Fürstlicher Handel für Arl, 1 Kreuzer.
Rv: F / H A / 16 I 72 / Ochse. Fürstlicher Handel für Arl, 1 Kreuzer, 1672.
Max Gandolph Graf Küenburg (1668-1687)

47. Schatzlar Žacléř im Riesengebirge, gehörte zur Bezirkshauptmannschaft Trautenau (Trutnov) Tschechien. Um 1900 hauptsächlich von Deutschen bewohnt.
Die Bergleute mussten (bis ca.1900), wenn sie unter Tag gingen eine Kanne Öl für ihre Lampen mitnehmen. Dazu die Marken, die sie berechtigten dieses Öl vor der Schicht zu beziehen. Heimatbuch Schatzlar, Seite 340.
http://buggy.homeip.net:8025/Schatzlar/Schatzlar-Buch/Kap02.pdf

Bei Menzel 2018 CD: 28279.1



Messing; 25 mm.
Av: SCHATZLARER / KOHLEN- / WERKE
Rv: 1 / KG. ÖL
Weitere Informationen bei Hasselmann, Seite 946.

Das Schatzlarer (unrichtig Schatzlauer) Steinkohlen-Revier besteht aus vier größeren Complexen, darunter der Baron Silberstein'sche Complex allein über 500 Millionen Centner gewinnbarer Steinkohle enthält, hiezu die übrigen 3 Complexe auf circa 200 Millionen Centner Kohle gerechnet, ergibt sich der Schluß, daß, wenn Schatzlar jährlich 4 bis 5 Millionen Centner Kohle abbauet, ein Quantum, wie es kaum welche inländischen, Kohlenwerke größer liefern, und welches Quantum auch hinlänglich ist, um den Kohlenbedarf der Industrie Nord-Böhmens und des Betriebes der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu decken: der Schatzlarer schon gegenwärtig ermittelte Kohlenreichthum auf mehr als ein Jahrhundert ausreicht.

7.10.1859 „Die Presse“

Schatzlarer Kohlenwerke. In der Generalversammlung des Frankfurter Hypothekar-Credit-Vereines bemerkte der Director dieses Institutes zufolge einer an ihn gerichteten Interpellation, daß das Schatzlarer Kohlenwerk in den österr. Grundbüchern noch nicht gelöscht sei, weil der Kaufschilling von fl. 200.000 noch nicht zur Vertheilung kommen konnte; das Verfügungsrecht des Institutes sei dadurch aber nicht beeinträchtigt. Verschiedene Kaufs-

19.3.1882 „Prager Tagblatt“

Schatzlarer Kohlenwerk. Die Uebernahme des bisher dem Frankfurter Hypotheken-Creditvereine gehörigen Schatzlarer Kohlenwerks durch Erlanger u. Söhne ist nunmehr perfect.

27.12.1885 „Prager Tagblatt“ Die Schatzlarer Kohlenwerke wurden vom Bankhaus Erlanger und Söhne übernommen.

48. Schemnitz (Banská Štiavnica) Slovakei **1702 Poltura**.
Leopold I. 1657 – 1705 / Herinek Nummer: 2139.
Die Poltura ist eine historische ungarische Währungseinheit.



Kupfer; Breite 24,2 mm; 2,26 Gramm.

In der ungarischen Berghauptstadt Schemnitz (heute Slovakei *Banská Štiavnica*) entstanden zwischen1695 und 1703 Kupferprägungen ohne Wertangabe, mit der gekrönten Namensinitiale Kaiser Leopold I. Nach Maillet und Brause-Mansfeld entstanden sie im Türkenkrieg. Herinek nimmt sie ebenfalls als Notmünzen im Wert von 1 beziehungsweise 3

Polturen in seinem Katalog der habsburgischen Münzprägungen auf. Nach anderer Meinung handelt es sich bei den Kupferprägungen um Marken.
Die Beschreibung wurde von der 116. Künker Auktion 2006, Nummer 4417 übernommen.

Carl Ritter von Ernst, schreibt in „Von Bergwerksmünzen“ 1885: I. Geldmarken und Berggeld. Nummer: 30. Schemnitzer Polturen. *Als gegen Ende des XVII.Jahrhunderts die Not an Kleingeld immer höher stieg und die Tökely´schen Unruhen begannen, entschloss sich Kammergraf Ludwig Freiherr von Thavenot für den Bedarf der Bergwerke eigene Kupfermarken auszugeben, welche bald auch ausserhalb der Bergarbeiterkreise allgemein an Zahlungsstatt angenommen wurden. Dieselben zeigen auf der Vorderseite den gekrönten Buchstaben **L** zwischen zwei Zweigen, auf der Rückseite die übereinander gelegten Buchstaben **C S** (Civitas Schemnitzii), zwischen der Jahreszahl 16 – 96 auch 1697, 98, 99, 1700, 1701, 1702, 1703. Durchmesser 25 mm.*



Poltura Münze von 1696; Silber; 18 mm.

49. Theresien-Schacht Mährisch-Ostrau (Ostrava), Österreichisch-Schlesien.
Bis 1918 gehörte Mährisch Ostrau zur Markgrafschaft Mähren und Polnisch Ostrau zum Herzogtum Schlesien (österreichisch Schlesien), zuletzt beide als Kronländer.



1. Messing; 22,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19936.1
Av: THERESIEN / SCHACHT
Rv: 4 Wertzahl



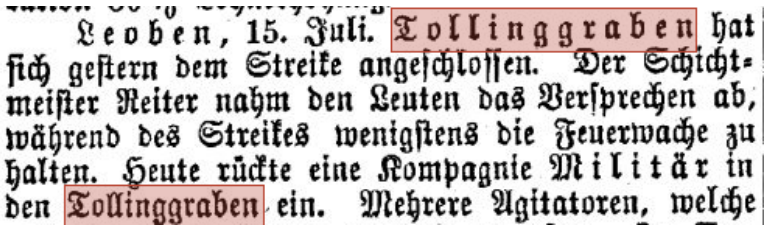
2. Zink, vernickelt; 22,2 mm. Bei Menzel Menzel 2018 CD Nummer: 19936.3
Av: THERESIEN / SCHACHT
Rv: 10 Wertzahl

Die Steinkohlenförderung erfolgte **ab 1840**, als der damalige Theresien-Schacht geteuft wurde, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde er in Grube Petr Bezruč nach dem schlesischen Dichter umbenannt. Man hat die Kohle aus einer Tiefe von bis zu 1200 m gefördert.

50. Tollinggraben, ein Teil des Leobener Kohlenbeckens.
Verwendung der Marke ab 1880 bis ca.1920 möglich.
Das Glanzkohlenvorkommen im Tollinggraben gehörte zum nördlichsten Teil des Leobener Kohlenbeckens, mit dessen Abbau um 1880 begonnen wurde. 1875 waren zwei Reviere von Heinrich Drasche Ritter von Wartinberg und Franz-Mayr-Melnhof in Betrieb.
Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



Messing; 24 mm.
Av: WERKSFASSUNG / gekreuzte Hämmer / TOLLINGGRABEN
Rv: 20 Wertzahl



Leoben, 15. Juli. Tollinggraben hat sich gestern dem Streike angeschlossen. Der Schichtmeister Reiter nahm den Leuten das Versprechen ab, während des Streikes wenigstens die Feuerwache zu halten. Heute rückte eine Kompagnie Militär in den Tollinggraben ein. Mehrere Agitatoren, welche

18.7.1889 „Salzburger Chronik“

Die Werksfassung wurde zum Einkauf in ein Kaufhaus im Eigentum des Betriebes verwendet. Als Gehaltsvorschuss, wurden Anweisungen für die Werksfassung ausgestellt.

können, was sie wollen. Die Bergarbeiter haben alle Errungenschaften des letzten Streiks wieder verloren. Die Kriecher und Bauchrutscher haben die Oberhand. So weit ist es mit ihnen gekommen, dass sogar schon wieder für die Einführung der Werksfassung agitiert wird, die mit so schwerer Mühe abgeschafft worden ist. So unsäglich viel hatten die Bergarbeiter früher unter der Werksfassung zu leiden gehabt, und heute soll sie wieder eingeführt werden. Es ist traurig, denn diese Leute,

1.11.1902 „Arbeiterwille“

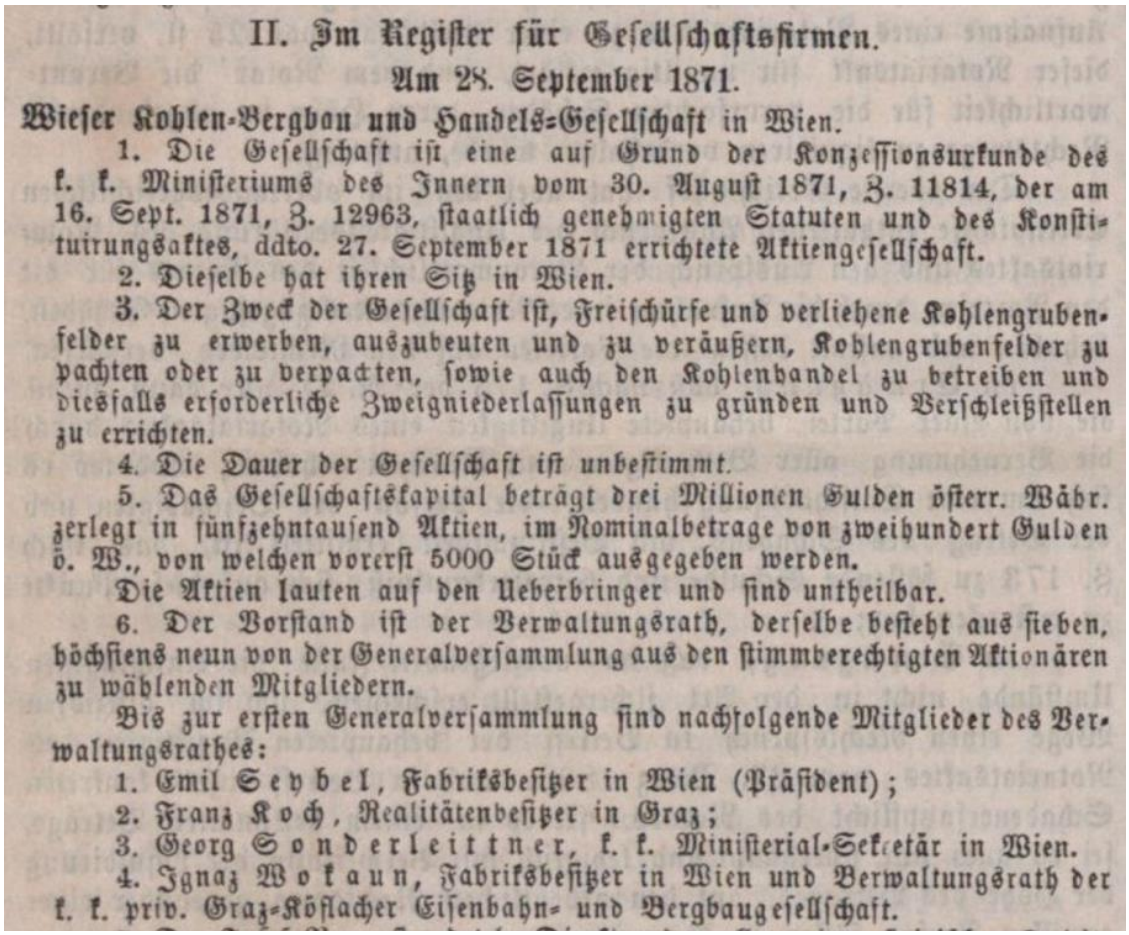
Am 25. Oktober 1921 wurde der Betrieb stillgelegt.

51. Wieser Kohlen Bergbau & Handelsgesellschaft, 1871 gegründet, 1886 in Liquidation.
Weststeirisches Bergbau Unternehmen (Wies-Lieboch) mit Sitz in Wien.
1885 erwarb die Graz-Köflach Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft den gesamten Montanbesitz der "Wieser Kohlenbergbau- und Handelsgesellschaft"
1886 im Lehmann Adressbuch unter protokollierte Firmen "Wieser Kohlenbergbau- und Handelsgesellschaft" in Liquidation.
Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



Messing; 30 mm x 21 mm; 0,9 Gramm. Hohlprägung.
Av: WIESER KOHLEN-BERGBAU & HANDELSGESELLSCHAFT / 10 KR. (Kreuzer).

Bei Ebay 2008 angeboten: 1 Kreuzer, rund, Hohlprägung.
Av: WIESER KOHLEN-BERGBAU & HANDELSGESELLSCHAFT / 1 KR.



II. Im Register für Gesellschaftsfirmen.

Am 28. September 1871.

Wieser Kohlen-Bergbau und Handels-Gesellschaft in Wien.

1. Die Gesellschaft ist eine auf Grund der Konzessionsurkunde des k. k. Ministeriums des Innern vom 30. August 1871, Z. 11814, der am 16. Sept. 1871, Z. 12963, staatlich genehmigten Statuten und des Konstituirungsaktes, ddto. 27. September 1871 errichtete Aktiengesellschaft.

2. Dieselbe hat ihren Sitz in Wien.

3. Der Zweck der Gesellschaft ist, Freischürfe und verliehene Kohlengrubenfelder zu erwerben, auszubeuten und zu veräußern, Kohlengrubenfelder zu pachten oder zu verpachten, sowie auch den Kohlenhandel zu betreiben und diesfalls erforderliche Zweigniederlassungen zu gründen und Verschleißstellen zu errichten.

4. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt.

5. Das Gesellschaftskapital beträgt drei Millionen Gulden österr. Währ. zerlegt in fünfzehntausend Aktien, im Nominalbetrage von zweihundert Gulden ö. W., von welchen vorerst 5000 Stück ausgegeben werden.

Die Aktien lauten auf den Ueberbringer und sind untheilbar.

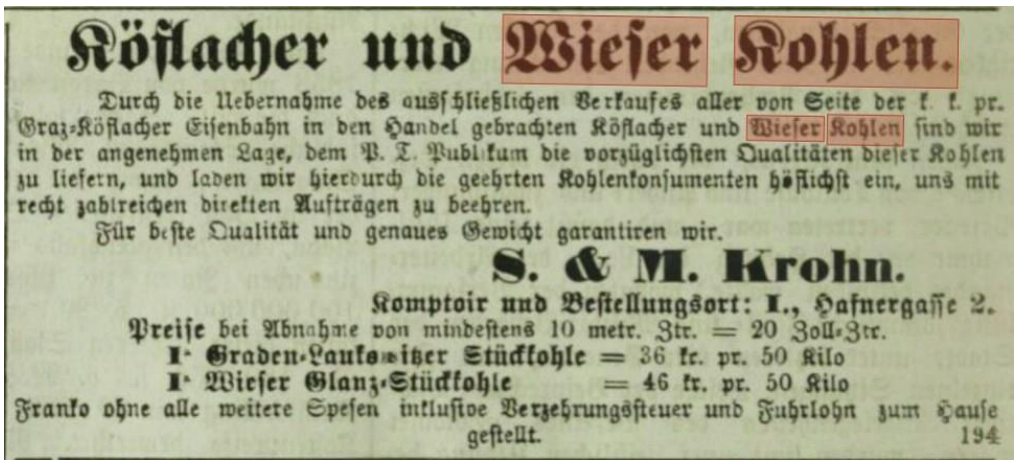
6. Der Vorstand ist der Verwaltungsrath, derselbe besteht aus sieben, höchstens neun von der Generalversammlung aus den stimmberechtigten Aktionären zu wählenden Mitgliedern.

Bis zur ersten Generalversammlung sind nachfolgende Mitglieder des Verwaltungsrathes:

1. Emil Seybel, Fabriksbesitzer in Wien (Präsident);
2. Franz Koch, Realitätenbesitzer in Graz;
3. Georg Sonderleittner, k. k. Ministerial-Sekretär in Wien.
4. Ignaz Wokaun, Fabriksbesitzer in Wien und Verwaltungsrath der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft.

12.10.1871 „Gerichtshalle“ Aktien Gesellschaft für Schürfe in Kohlengruben.

Zum Transport der Kohle wurde von der Graz-Köflacher-Bahngesellschaft eine Verbindung von **Wies nach Lieboch** hergestellt.



Köflacher und Wieser Kohlen.

Durch die Uebernahme des ausschließlichen Verkaufes aller von Seite der k. k. pr. Graz-Köflacher Eisenbahn in den Handel gebrachten Köflacher und Wieser Kohlen sind wir in der angenehmen Lage, dem P. T. Publikum die vorzüglichsten Qualitäten dieser Kohlen zu liefern, und laden wir hierdurch die geehrten Kohlenkonsumenten höflichst ein, uns mit recht zahlreichen direkten Aufträgen zu beehren.

Für beste Qualität und genaues Gewicht garantiren wir.

S. & M. Krohn.

Komptoir und Bestellungsort: I., Hafnergasse 2.

Preise bei Abnahme von mindestens 10 metr. Ztr. = 20 Zoll-Ztr.

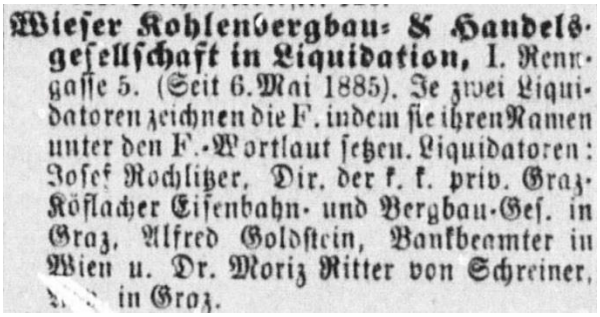
I. **Graden-Laufnitzer Stückkohle** = 36 kr. pr. 50 Kilo

I. **Wieser Glanz-Stückkohle** = 46 kr. pr. 50 Kilo

Franko ohne alle weitere Spesen inklusive Verzehrungssteuer und Fuhrlohn zum Hause gestellt. 194

9.2.1877 „Grazer Volksblatt“ Kohlenpreis.

1885 erwarb die Graz-Köflach Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft den gesamten Montanbesitz der "Wieser Kohlenbergbau- und Handelsgesellschaft"



Wieser Kohlenbergbau- & Handels-gesellschaft in Liquidation, I. Renn-gasse 5. (Seit 6. Mai 1885). Je zwei Liqui-datoren zeichnen die F. indem sie ihren Namen unter den F.-Wortlaut setzen. Liquidatoren: Josef Rochlitzer, Dir. der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Ges. in Graz, Alfred Goldstein, Bankbeamter in Wien u. Dr. Moriz Ritter von Schreiner, [illegible] in Graz.

1886 im Lehmann Adressbuch unter protokollierte Firmen "Wieser Kohlenbergbau- und Handelsgesellschaft" in Liquidation.

52. Witkowitz Bergbau und Eisenwerk, Witkowitz (Vítkovice) 1924 zu Mährisch Ostrau (Ostrava) eingemeindet, 1872 im Besitz von Baron Rothschild.
Suppen und Speiseanstalt ab 1881, Preis für Suppenmarke 6 Kreuzer, halbe Suppe 3 Kreuzer.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34475.1



1. Messing; 20,3 mm.
Av: EISENWERK / WITKOWITZ
Rv: 1 / SUPPE



2. Messing; 24,3 mm.
Av: WITKOWITZ
Rv: 1 / SUPPE (6 Kreuzer)



3. Zink; 24,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34478.2
Av: WITKOWITZ
Rv: ½ / SUPPE (3 Kreuzer).



4. Zink; 27,1 mm. Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt. Abbildung Sammlung Kodnar.
Av: EISENWERK / WITKOWITZ
Rv: 1 / TELLER / 80

Weitere Marke, Zink; sechseckig.
Av: EISENWERK / WITKOWITZ
Rv: 1 / SCHÜSSEL / 100

10.9.1873 "Wr.Weltausstellungs-Zeitung"
Die Besitzer der Eisenwerke wurden sich dessen bewusst, dass nicht nur das Wohnen von großer Wichtigkeit ist. Sie trugen auch Sorge um die Gesundheit, die Bildung und die Kultur ihrer Beschäftigten. Bereits 1843 wurde der erste Kindergarten errichtet, Ende der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts das erste Werksspital.
Einen ihrer Höhepunkte erreichten die Eisenwerke im Jahre 1880, als sie 57% des in Mähren und im damaligen österreichischen Schlesien produzierten Eisens herstellten.

In einer Beschreibung der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung Wien 1888 ist die Speiseanstalt der Eisenhütte beschrieben.

Auf dem Eisenwerke der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft bestehen seit 1881 Suppen- und Speiseanstalten, welche nur gegen Marken eine ganze Suppenportion zu 6 kr., eine halbe zu 3 kr. ausgeben.

Dieselben sind von 5½—6 Uhr Morgens, 8—8½ Uhr Vormittags, 12—1 Uhr Mittags und 6—6½ Uhr Abends geöffnet.

Nicht immer waren die Arbeitgeber so fürsorglich, es gab viele Beschwerden über ausbeuterische Firmen und rohe Behandlung der Arbeiter.

Ein Beispiel von Beschwerden über die Praxis bei der Alpinen Montangesellschaft:



der Alpinen Montangesellschaft herrscht, Stellung genommen. Es wurde weiters die Anzeige an das Gewerbeinspectorat in Graz gemacht, um dass Trucksystem zu Nutz und Frommen des Werktraiteurs Andreas Putz zu beseitigen. Thatsächlich wurde das Markensystem abgeschafft, aber bald wurde es in neuer Form wieder eingeführt. Obwohl die Gewerbeordnung die Gewerbsinhaber verpflichtet, die Löhne der Hilfsarbeiter in barem Gelde auszuzahlen und die Verabfolgung von Lebensmitteln oder der regelmäßigen Beköstigung auf Rechnung des Lohnes zwischen dem Gewerbsinhaber und dem Hilfsarbeiter nur vereinbart werden kann, sofern sie zu einem die Beschaffungskosten nicht übersteigendem Preise erfolgt, keineswegs aber vereinbart werden darf, dass die Hilfsarbeiter Gegenstände ihres Bedarfes aus gewissen Verkaufsstätten beziehen müssen, wird jetzt mit Hilfe der Betriebsleitung diese gesetzliche Bestimmung neuerdings übertreten. Der Arbeiter geht in die Werkskanzlei und verlangt eine Markenanweisung auf so und so viel Gulden, geht mit derselben zum Werktracteur, welcher dem Arbeiter Marken ausfolgt, mit welchen dieser nirgends anders wo kaufen kann, als beim Werktraiteur. Der Werktraiteur behält die vom Werke ausgestellte Markenanweisung zurück, mit welcher er dann zum Monatsschluss das ihm vom Arbeiter geschuldete Geld behebt. Es besteht also das Trucksystem, welches gesetzlich verboten ist. Interessant ist es, dass diese Blechmarken mit dem steirischen Landeswappen auf einer Seite, auf der andern den Wert in Geld tragen.

19.10.1899 „Arbeiterwille“ *Trucksystem zum Nutzen des Werkstraiteurs*.

Die Kantinen der Firmen wurden manchmal verpachtet und waren dann gewinnorientiert.

53. Sofienhütte Witkowitz, (Vítkovice) ist ab 1924 ein Stadtteil der Statutarstadt Mährisch Ostrau (Ostrava) in Tschechien.
Kantinenmarke für „1 Portion“ vermutlich vor 1900 verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19934.2



Messing; 24,3 mm.
Av: SOFIENHÜTTE
Rv: 1 / PORTION

Mährisch Ostrava liegt im äußersten Nordosten Mährens im Osten Tschechiens.
1827 gründete die Familie Rudolf, die Rudolfs Eisenhüttenwerke. Diese wurden später von der Familie Rothschild erworben und in Witkowitzer Eisenhüttenwerke umbenannt. Ostrava wurde zu einem Zentrum der Stahlindustrie. Auf relativ kleinem Raum waren Kohleförderung, Kokerei, Roheisenerzeugung, Stahlveredelung und Stahlverarbeitung sowie Maschinenbau vereinigt.

(Ein Arbeiter verbrannt.) In der Sofienhütte bei M.-Ostrau ist am 14. d. durch eigene Unvorsichtigkeit beim Schmelzen von Eisen der Arbeiter Johann Cenoty verbrannt. Er hatte sich trotz der Warnung aus Neugier zum Schmelzofen begeben, als der Abstich des fließenden Eisens stattfinden sollte. In diesem Momente schlugen brennende Gase aus dem Ofen, wodurch das oben bezeichnete Unglück erfolgte. Schwer verletzt wurde der Verunglückte in das Werksspital nach Witkowitz überführt, wo er einige Stunden später starb.

17.4.1891 „Mährisches Tagblatt“

VI) Marken der Lebensmittel-Magazine und Kantinen der Eisenbahn Unternehmen.

http://www.oberegger2.org/altoesterreich/kap7.htm
Eisenbahngeschichte des alten Österreich 1827-1918. Von Elmar Oberegger.

https://books.google.at/books?id=qG7XAAAAMAAJ&printsec=frontcover&dq=Eisenbahn&hl=de&sa=X&ei=oDoLVPD_BobwOqmlgYAC#v=onepage&q=Eisenbahn&f=false
Eisenbahn Jahrbuch von 1869

Die **Lebensmittel Magazine** *der K.K.Staatsbahnen Österreichs waren Wohlfahrts-Einrichtungen der Eisenbahn Verwaltung (wie Krankenkasse, Spar- und Unterstützungs-Vereine) zur Versorgung der Bediensteten und wurden 1893 in Konsumvereine umgewandelt.*
Die Österreichische Nordwestbahn und Süd-norddeutsche Verbindungsbahn besitzt ein Lebenmittel-Magazin in Wien errichtet 1880, Filialen in Reichenberg, Nimburg und Jedlesee (Floridsdorf).
Die Aussig-Teplitzer Bahn besitzt ein Lebenmittel-Magazin seit 1875 mit 939 Mitgliedern.
Die Österreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft besitzt Lebenmittel-Magazine, in Böhm.Trübau seit 1864, danach erfolgte die Errichtung von Magazinen in Prag, Stadlau, Marchegg, Wien am Bahnhof und in der inneren Stadt, Simmering, Halbstadt, Brünn, Bodenbach und Wessely.
Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn besitzt seit 1871 Lebenmittel-Magazin in Wien mit Filialen in Floridsdorf und Mähr.Ostrau
Auf den Linien der Südbahn bestehen Approvisionirungs-Magazine in Wien errichtet 1868, in Marburg (Arbeiter-Colonie) errichtet 1874 und Innsbruck errichtet 1888
Nordbahn
Kaiser Ferdinand-Nordbahn (K.F.N.B.) zum Gebrauch in der Speiseanstalt Prater 1878-1885.
In Betrieb Wien-Wagram ab 1838, bis Brünn 1839, bis Oderberg ab 1847, bis Krakau 1855/56 1906 verstaatlicht.
Published 1898 by Karl Prochaska in Wien: Geschichte der Eisenbahnen Österreich-Ungarns von den Anfängen bis zur Gegenwart.
http://openlibrary.org/books/

Papierausgaben:
Bei Hirschberg Konsumverein unter Nummer 552-6-01 bis 03 angeführt:
Südbahn-Lebensmittelmagazin Graz; Gutscheine aus färbigen Karton 61mm x 39 mm;
Rv: Stempel Südbahn-Lebensmittelmagazin Graz / Wirtschaftsausschuss / Büro: Bahnhofsplatz 4, Baracke. Kleingeld Ersatz in den Jahren um 1920.



Karton grünlich grau



Karton gelb



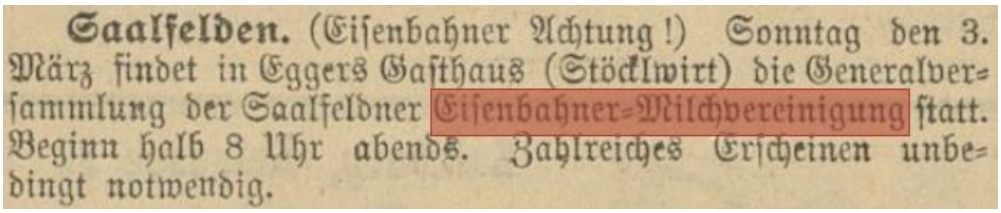
Karton rosa

Die Marken der Lebensmittel Magazine der Konsumvereine von Österreich-Ungarischen Eisenbahnunternehmen sind im Katalog von Helmut Hirschberg beschrieben.
„Marken und Geldzeichen konsumgenossenschaftlicher Unternehmen in Österreich“.
Numismatische Zeitschrift, 90. Band 1975

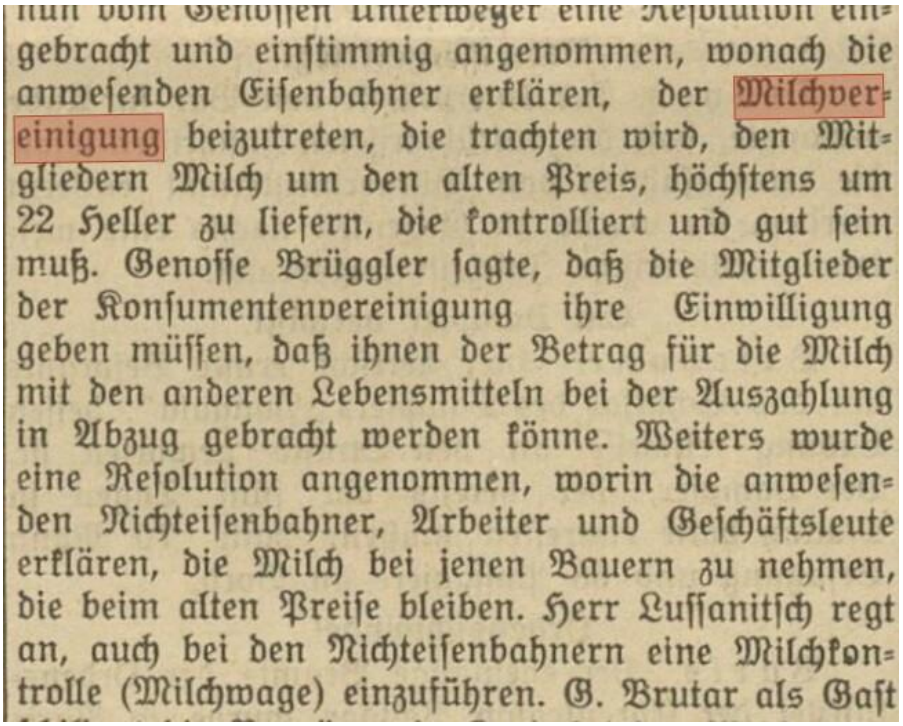
Eisenbahner Milchvereinigung Bischofshofen, erste Nennung in den Zeitungen 1915, dürfte aber schon 1911 bestanden haben.
Auch in Bregenz-Vorkloster, Saalfelden und Schwarzach-St.Veit gab es Eisenbahner Milchvereinigungen. Diese Konsumentenvereinigungen bestanden bis längstens 1938.



Bischofshofen Eisenbahner Milchvereinigung 2 Heller, 40 mm x 23 mm.
Bischofshofen Eisenbahner Milchvereinigung 4 Heller, 45 mm x 30 mm.
Bischofshofen Eisenbahner Milchvereinigung 50 Heller, 42 mm x 34 mm.

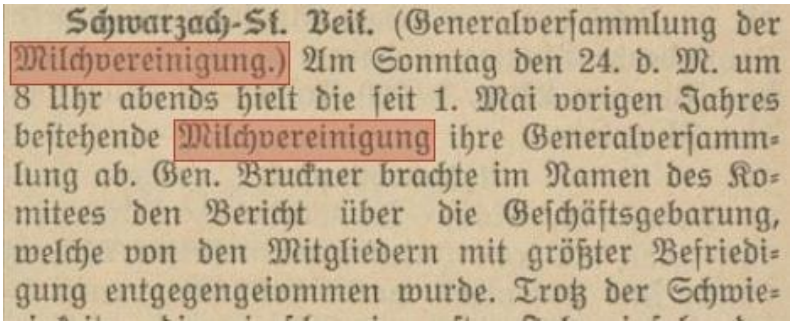

Saalfelden. (Eisenbahner Achtung!) Sonntag den 3. März findet in Eggers Gasthaus (Stöcklwirt) die Generalversammlung der Saalfeldner Eisenbahner-Milchvereinigung statt. Beginn halb 8 Uhr abends. Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.

27.2.1912 „Salzburger Wacht“ Saalfeldner Eisenbahner Milchvereinigung.



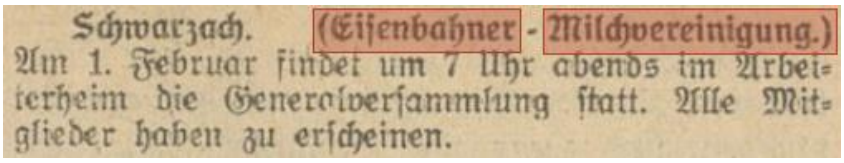
gebracht und einstimmig angenommen, wonach die anwesenden Eisenbahner erklären, der Milchvereinigung beizutreten, die trachten wird, den Mitgliedern Milch um den alten Preis, höchstens um 22 Heller zu liefern, die kontrolliert und gut sein muß. Genosse Brüggler sagte, daß die Mitglieder der Konsumentenvereinigung ihre Einwilligung geben müssen, daß ihnen der Betrag für die Milch mit den anderen Lebensmitteln bei der Auszahlung in Abzug gebracht werden könne. Weiters wurde eine Resolution angenommen, worin die anwesenden Nichteisenbahner, Arbeiter und Geschäftsleute erklären, die Milch bei jenen Bauern zu nehmen, die beim alten Preise bleiben. Herr Lussanitsch regt an, auch bei den Nichteisenbahnern eine Milchkontrolle (Milchwage) einzuführen. G. Brutar als Gast

29. März 1911 „Salzburger Wacht“ Gründung der Schwarzacher Eisenbahner Milchvereinigung. Es drohte eine Milchpreiserhöhung von 20 auf 28 Heller.



Schwarzach-St. Veit. (Generalversammlung der Milchvereinigung.) Am Sonntag den 24. d. M. um 8 Uhr abends hielt die seit 1. Mai vorigen Jahres bestehende Milchvereinigung ihre Generalversammlung ab. Gen. Bruckner brachte im Namen des Komitees den Bericht über die Geschäftsgebarung, welche von den Mitgliedern mit größter Befriedigung entgegengenommen wurde. Trotz der Schwie-

29.3.1912 „Salzburger Wacht“ Die Schwarzacher Eisenbahner Milchvereinigung besteht seit 1. Mai 1911. Durch die Vereinigung wurde eine Milchverteuerung hintangehalten.



Schwarzach. (Eisenbahner-Milchvereinigung.) Am 1. Februar findet um 7 Uhr abends im Arbeiterheim die Generalversammlung statt. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

26.1.1926 „Salzburger Wacht“ Schwarzach Eisenbahner Milchvereinigung.

60. Dampfbad Eisenbahn Marke.



Kupfer; 24,2 mm. Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.
Av: 1 / DAMPFBAD
Rv: Flügelrad

777) Bild (in Rahmen): Badeanstalt in der Station Gmünd, errichtet 1883 von der Kaiser Franz Josef-Bahn. Sie befindet sich nächst dem Kesselhause der genannten Station und hat zwei Abtheilungen, eine für Beamte, die andere für das übrige Personal, jede dieser Abtheilungen ist mit Leitungen für heisses und kaltes Wasser, sowie mit Douche-Apparaten versehen und enthält eine in den Fussboden versenkte Wanne, ferner ein Dampfbad und einen Aus- und Ankleideraum. Die Baukosten betrugen ungefähr fl. 4000. Für die einmalige Benützung des Bades (ohne Wäsche) wird von den Beamten 15, von den Unterbeamten und Dienern 5 kr. eingehoben. Werkstättenarbeiter und diejenigen Angehörigen der Bahn, denen der Gebrauch von Bädern ärztlich verordnet wurde, haben keine Gebühr zu entrichten.

Beschreibender Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen Wien 1902.
So wie in der Station Gmünd wird es in vielen größeren Bahnhöfen die Möglichkeit gegeben haben ein Dampfbad zu nehmen. Die Beamten mussten dafür um zirka 1885 eine Gebühr von 15 Kreuzer entrichten, für Werkstätten Arbeiter und auf ärztliche Verschreibung war es Gebührenfrei.

61. Neutrale Marke



Messing; 22,3 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 45237.2
Av: Flügelrad
Rv: Wertzahl 20

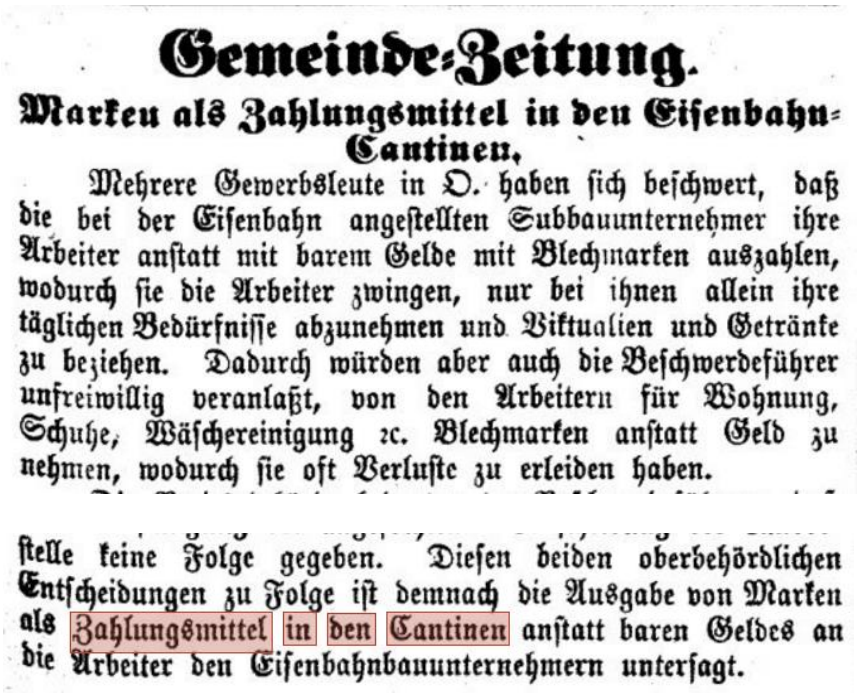
Ausführung am neuen Werkstättenbahnhofe in Pilsen u. zw.: Bau eines Administrationsgebäudes mit Speisehalle und Badeanstalt für Werkstättenarbeiten samt Kanalisierung und Trottoiranlage V. K. 70152.— Bau eines Markenkontrollhäuschens nebst Einfahrtstor und Einfriedungsmauer K. 5154.— Bau eines Mineralöl-Magazines mit Ladeperrons nebst Holzschuppen V. K. 19223.— K. K. 4700.— (Siehe Inserat).

24.6.1904 „Der Bautechniker“ K. K. Staatsbahn-Direktion Pilsen Ausschreibung für Bauarbeiten. Bau eines Administrationsgebäudes mit Speisehalle und Badeanstalt für Werkstätten Arbeiter.

62. P & C, vermutlich Eisenbahnbau Unternehmen.
Bei Menzel CD 2018 Nummer: 43583.2 ohne Ort.
Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 645, ist unter Nummer 116 eine ähnliche Marke angeführt: einseitige Kupfermarke, 19 mm, geflügeltes Rad, P & C.



Kupfer; 21,2 mm.
Av: Flügelrad / 10 Wertzahl / P & C
Rv: leer



Gemeinde-Zeitung.

Marken als Zahlungsmittel in den Eisenbahn-Cantinen.

Mehrere Gewerbsleute in O. haben sich beschwert, daß die bei der Eisenbahn angestellten Subbauunternehmer ihre Arbeiter anstatt mit barem Gelde mit Blechmarken auszahlen, wodurch sie die Arbeiter zwingen, nur bei ihnen allein ihre täglichen Bedürfnisse abzunehmen und Viktualien und Getränke zu beziehen. Dadurch würden aber auch die Beschwerdeführer unfreiwillig veranlaßt, von den Arbeitern für Wohnung, Schuhe, Wäschereinigung ꝛc. Blechmarken anstatt Geld zu nehmen, wodurch sie oft Verluste zu erleiden haben.

stelle keine Folge gegeben. Diesen beiden oberbehördlichen Entscheidungen zu Folge ist demnach die Ausgabe von Marken als Zahlungsmittel in den Cantinen anstatt baren Geldes an die Arbeiter den Eisenbahnbauunternehmern untersagt.

26.10.1878 „Linzer Volksblatt“ Eisenbahn Subunternehmer zahlen mit Marken.

63. Konrad & Hildebrand. Währung in Centimes angegeben.



Messing; 20 mm; 2,3 Gramm.
Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, ist unter Nummer 126 diese Marke unter Belgien angeführt.

64. M G Actien Gesellschaft, Mauthausen-Grein Lokalbahn. Vermutlich beim Bahnbau für die Arbeiter, oder als Wechselgeld für die Bahnkunden verwendet.
Betriebsbeginn der Strecke Mauthausen – Grein am 4.7.1898**.**
Ende der Kreuzermünze als Zahlungsmittel 30.6.1900.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 16430. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 20610.1



Messing; 18,2 mm. Der Stempel für meine Marke war schon sehr beschädigt, daher auch zusätzlich eine einwandfreie Abbildung.
Av: ACTIEN GESELLSCHAFT / Lokomotive / M G
Rv: 1 / KREUZER

Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 644, unter Nummer 98 angeführt.

16.2.1900 „Salzburger Volksblatt“ Die Kreuzermünze wird bis 30.6.1900 eingewechselt, dann bis 30.6.1901 mit 50% Abschlag.

Die Lokalbahn Mauthausen-Grein entstand 1897, in den folgenden Jahren folgte der Ausbau der Bahnstrecke bis Krems, die 1909 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Durch die schon seit 1872 bestehende Strecke nach Absdorf-Hippersdorf gab es eine Verbindung nach Wien zum Franz-Josefs-Bahnhof.

(Localbahn Mauthausen—Grein.) Die Concession für die Localbahn Mauthausen—Grein ist heute herabgelangt, und ist als Erbauungstermin der 1. Juli 1898 festgesetzt. Die Bauübergebung ist bereits im Zuge. Mit 1. Juni 1897 wird der Bau beginnen.

17.4.1897 „Linzer Tages-Post“ Baubeginn 1.7.1898.

Kundmachung.

Die Zeichner von Actien der Localbahn Mauthausen-Grein werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß das hohe k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 7. August 1897, Z. 24453, auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Eisenbahnen und der Finanzen den Concessionären der den Gegenstand der Concessions-Urkunde vom 3. April 1897, R. G. Bl. Nr. 94, bildenden Localbahn Mauthausen-Grein die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: „Localbahn Mauthausen-Grein“ ertheilt und die Statuten genehmigt hat.

Es wird sohin auf Grund des § 6 der Statuten die

constituirende General-Versammlung

der Actiengesellschaft „Localbahn Mauthausen-Grein“ **auf den 20. September 1897 Vormittags 10 Uhr** einberufen und wird die gedachte constituirende General-Versammlung um die angegebene Zeit in Wien, I., Freiung Nr. 8, III. Stock (Sitzungssaal), stattfinden.

15.8.1897 „Wiener Zeitung“

CHNIKER. Seite 549

Dr Lueger, ferner Bezirkshauptmann Rippelly von Steyr. Der Festzug wurde in allen Ortschaften, darunter die bedeutenden Märkte Perg und Schwertberg, von der Bevölkerung mit Jubel empfangen. Die Bahn selbst hat eine Länge von 30·9 km und ist normalspurig gebaut; sie schliesst in der Station Mauthausen an die Linie Budweis—Kleinreifling an. Der kleinste Radius der currenten Strecke beträgt 180 m, das grösste Gefälle, bezw. die grösste Steigung 10‰. Die Strecke besitzt 2 Brückenobjecte, u. zw. eine Brücke über die Aist und eine über die Naarn. Die Bahn hat incl. Mauthausen 6 Stationen und 3 Haltestellen. Im Jahre 1896 erfolgte die Sanctionirung des Gesetzes für die Localbahn Mauthausen—Grein, im Jahre 1897 wurde die Concession ertheilt und im Mai desselben Jahres wurde von der Bauunternehmung Fröhlich & Leitner mit dem Bau begonnen, den seitens des Eisenbahnministeriums Oberingenieur Gross leitete.

8.7.1898 „Der Bautechniker“ Bauunternehmung Fröhlich & Leitner.

65. Scheffold Julius, Geometer der Kaiser Ferdinand Nordbahn.



Kupfer; 20,4 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 44082.1 ohne Ortszuweisung.
Av: SCHEFFOLD / 1 / KREUZER

Diese Marke ist im „Beschreibender Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen“ Wien 1902 (hier S. 640–644: Aufstellung von Marken der Sammlung) unter Nummer 118 enthalten.
https://archive.org/details/bub_gb_1WwrAAAAYAAJ

26.7.1871 Centralblatt für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt in Oesterreich, Seite 9: Julius Scheffold, wird namentlich erwähnt.

ÖSTERREICHISCHE EISENBAHNZEITUNG ZEITSCHRIFT DES KLUB ... *1878*

CLUB OESTERR. EISENBAHN-BEAMTEN.

IX. Versammlung am 3. December. Der Vorsitzende, Herr Vice-Präsident Dr. Gintl, gibt bekannt, dass Herr August Eurich (Firma Alexander Eurich) als unterstützendes Mitglied, und nachfolgende Herren als wirkliche Mitglieder beigetreten sind: Caspar Gaisser, Beamter der Franz Josef-Bahn; Hermann Hulles, Ober-Official der Ferdinands-Nordbahn; Julius Scheffold, Geometer der Ferdinands-Nordbahn; Josef von Brodmann, Ingenieur-Adjunct der Ferdinands-Nordbahn; Gustav Fischmeister, Ober-Official der Ferdinands-Nordbahn; Franz Strzizek, technischer Beamter der Franz Josef-Bahn; Alois Lode, Ober-Ingenieur der Franz Josef-Bahn; Moriz Morawitz, General-Director der Kronprinz Rudolf-Bahn.

https://archive.org/stream/bub_gb_9HAwAQAAMAAJ/bub_gb_9HAwAQAAMAAJ_djvu.txt

[Nordbahnclub.] In der am 30. v. M. stattgefundenen General-Versammlung wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt, und zwar: Ober-Ingenieur Josef Jahn zum Obmann, Bureauvorstand Ferd. Stiller zum ersten Obmannstellvertreter, Herr Jg. Kaufmann zum zweiten Obmannstellvertreter, Bureauvorstand R. Jahn zum Schriftführer, Ober-Official Albert Strauß zum Schriftführer-Stellvertreter, Controlor Gust. Ritter v. Klimesch zum Cassier, Ober-Official Joh. Tischler zum Controlor, Secretär Alfred Kreilsheim zum artistischen Leiter, Obergeometer Jul. Scheffold zum technischen Leiter.

17.10.1891 „Die Presse“ Obergeometer Julius Scheffold, Beförderung zum technischen Leiter.

66. Nordbahn Speise Anstalt der Kaiser Ferdinand-Nordbahn im Prater in der Zeit von 1878 bis 1885. Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 641 angeführt:
2. *Nordbahn 1 Sp.-A. / Grosse Fleischportion 17 kr. / Me. 27 mm rund.*
1. *Nordbahn ½ Sp.-A. / Kleine Fleischportion 9 kr. / Me. 21 mm rund.*

Nordbahn 1 Sp.-A. / Mehlspeise 8 kr. / Weißblech 21 mm rund.
Nordbahn ¼ Sp.-A. / Arbeiter-Mittagessen 13 kr. / Suppe Fleisch, Gemüse, Brod, Cu. sechseckig 23 mm.
Nordbahn / Suppe 3 kr. / Messing sechseckig 23 mm.
Nordbahn Sp.-A. / 2kr. / Messing 17 mm mit dreieckigen Loch.
Nordbahn 1 Sp.-A. / Gemüse 4 kr. / Messing ausgeschnitten 25 mm.
Nordbahn 1 Sp.-A. / Wein 8 kr. / Kupfer sechseckig mit Kerbe 33 mm.
Nordbahn 1 Sp.-A. / Eier 3 kr. / Blechmarke viereckig 25 mm (diagonal).
Nordbahn / Bedienungsmarke 4 kr. / Blech rund 17 mm.



1. Messing; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33868.1a
Av: NORD-/ BAHN
Rv: ½ / S P. A. (Speise Anstalt)

Die Marke ist im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 642, unter Nummer 29 mit diesem Hinweis *„Nordbahn ½ Sp.-A. / Kleine Fleischportion 9 kr. / Me.21mm rund“* angeführt.

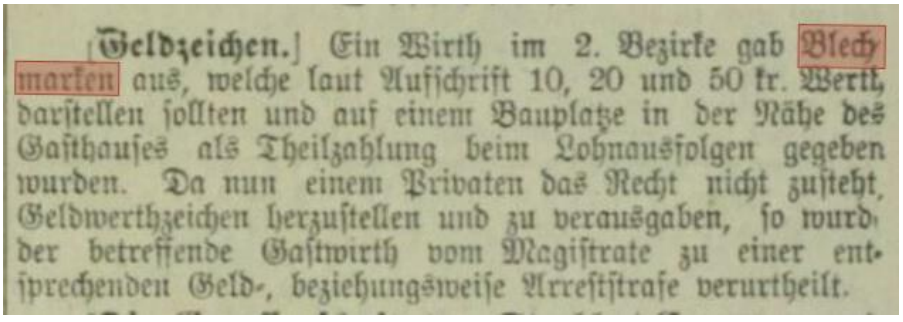


2. Messing; 27,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33868.1
Av: NORD- / BAHN
Rv: 1 / S P. A. (Speise Anstalt)

125 Jahre Werk Simmering F e s t b r o s c h ü r e, (September 1999)
Werkstätte Simmering> http://www.gde-og16.at/Chronik.htm

Interessant ist auch, wie zu dieser Zeit das Personal der Eisenbahnen rekrutiert wurde. So wurde durch einen Erlass im Jahre 1879 bestimmt, dass bei den Staatsbahnen 33.563 Dienstposten für Beamte und sonstige Stellen an ausgediente k.k. Unteroffiziere zu vergeben seien. Ihnen war der Vorzug vor anderen Mitbewerbern einzuräumen. Dazu wurde noch verfügt, dass 19.938 Posten für k.k. Unteroffiziere auch bei den Privateisenbahn

Gesellschaften zu vergeben seien. Das waren somit insgesamt 53.501 Dienstposten für ausgediente k.k. Unteroffiziere. Man hat diese sehr gerne bei den Bahnen beschäftigt, da sie den militärischen Drill beherrschten und somit in den Werkstätten, aber auch bei den Bauarbeiten auf den Strecken, gefürchtete Vorgesetzte wurden.
Nach Arbeitsschluss begab sich die Partie in die Werkskantine oder in ein Wirtshaus, in welchem der Partieführer das Geld verteilte. Die Verteilung erfolgte meist in der Form, dass der Partieführer seinen Kollegen das Geld unter dem Tische zusteckte, so dass der eine nicht wusste was der andere erhalten hatte. Beschwerte sich jemand über diese Vorgangsweise beim zuständigen Vorgesetzten, dann konnte er sicher mit seiner Entlassung rechnen.
Zirka um 1890.
So entwickelte sich ein System, dass gewisse Leute, um überhaupt Geld auf die Hand zu bekommen, Krediteinkäufe machten, die Waren sofort um billiges Geld weitergaben und so in ganz kurzer Zeit mit ihren Familien in bitterste Not gerieten.
Eine ähnliche Einrichtung bestand in der Werkskantine. Diese war an einen Wirt verpachtet. Dieser gab Kreditmarken, im Allgemeinen „Blech" genannt, aus. Unter den Arbeitern fanden sich sogenannte „Blechführer" die gegen Provision mit dem Vertrieb dieser Marken betraut waren. Diese verstanden es zumeist sehr gut, die Not ihrer Arbeitskollegen auszunützen. Da nahmen Leute am Montag um 1 - 2 Gulden oft auch mehr an Kreditmarken. Sie erhielten aber, weil ja der Blechführer außer seiner Provision auch noch einen Extraprofit machen wollte, nicht den vollen Geldwert. Je mehr an Blech genommen wurde, desto weniger an Geldwert erhielt man zumeist. Manche Leute waren froh, wenn sie für einen Gulden, Blech um 70 Kreuzer erhielten.
Da gab es Zeiten, wo selbst in den Wirtshäusern Simmerings anstatt mit Geld mit Blech der Staatsbahnkantine bezahlt wurde. Die so auswärts verwerteten Marken wanderten dann wieder zum Blechführer zurück, der dann bei der Einlösung derselben auch noch ein kleines Geschäftchen machen konnte. Der Arbeiter der auf solchen Blechkredit angewiesen war, gab gewöhnlich, wenn er am Samstag seine Schulden zahlte, noch ein kleines Trinkgeld, um am Montag so sicher wieder Kredit zu erhalten. Das war so der fortwährende Kreislauf eines schädlichen Systems, dass den einmal in diesen Kreislauf geratenen Menschen unbarmherzig, der vollständigen Verelendung zuführte.
Von Christian Spanner-Hansen, 11. Juli 1859 - 12. Mai 1930


Geldzeichen.] Ein Wirth im 2. Bezirke gab Blechmarken aus, welche laut Aufschrift 10, 20 und 50 kr. Werth darstellen sollten und auf einem Bauplatze in der Nähe des Gasthauses als Theilzahlung beim Lohnausfolgen gegeben wurden. Da nun einem Privaten das Recht nicht zusteht, Geldwerthzeichen herzustellen und zu verausgaben, so wurde der betreffende Gastwirth vom Magistrate zu einer entsprechenden Geld-, beziehungsweise Arreststrafe verurtheilt.

31.10.1890 „Deutsches Volksblatt“ Geldzeichen (Kreuzer) von Wirt ausgegeben, strafbar.

67. Kaiser Ferdinands-Nordbahn Konsumverein.



1. Messing; 17,8 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33797.1
Av: KAISER-FERDINANDS-NORDBAHN / 1 Wertzahl
Rv: 1 / Flügelrad / K. F. N. B.

2. Kupfer; 21,9 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33798.1
Av: KAIS: FERD: NORDBAHN / 10 Wertzahl / Flügelrad
Rv: KAIS: FERD: NORDBAHN / 10 Wertzahl / Flügelrad



3. Zink; 23,8 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33826.1
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN / NORD / BAHN Rv: 1/2

68. Lebensmittel Magazin der **Kaiser Ferdinand-Nordbahn Wien und Floridsdorf.**



1. Kupfer; 19,8 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33828.2
Av: LEBENSM. MAG. K. F. NORDBAHN / WIEN / U. / FLORIDSDORF
Rv: 2 / HELLER



2. Messing; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33819.1
Av: LEBENSMITTEL MAGAZIN / DER / KAIS. FERD. / NORDBAHN
Rv: 10 / HELLER



3. Kupfer; 19,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33829.2
Av: LEBENSM. MAG. / K. F. / NORDBAHN / WIEN / UND / FLORIDSDORF
Rv: 2 / HELLER



4. Messing; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33818.1
Av: LEBENSMITTEL / MAGAZIN / DER / KAIS. FERD. / NORDBAHN
Rv: 10 / HELLER

dann in sein Bureau zurück. Hier empfing derselbe noch Deputationen des Spar- und Vorschußvereins und des Lebensmittel-Magazins der Nordbahn und nahm von denselben Adressen entgegen. Morgen, Montag den 1. October, Vormittags wird der Jubilar von der Direction der Nordbahn und den anderen angesagten Deputationen begrüßt werden. Zu der morgen in

1.10.1877 „Die Presse“ Ehrung des General-Sekretärs.

für die Donau-Regulirung in Niederösterreich. Bericht der ersten Section, betreffend eine Beschwerde der Vermischtwaarenhändler und Fragner in Floridsdorf über deren Benachtheiligung durch das Lebensmittel-Magazin der Nordbahn.

15.1.1884 “Die Presse” Bericht aus der Niederösterreichischen Handelskammer.

69. Kaiser Ferdinand und Mährisch-Schlesische Nordbahn, Konsumvereinsmarken, vor 1886 geprägt. Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, auf Seite 642.
Av: K. F. u. M. SCH. NORDBAHN / Wertzahl / Flügelrad. Beide Seiten gleich.



1. Kupfer; 18 mm.
Bei Menzel CD 2018 Nr: 33802.1,



2. Kupfer; 21 mm.
Nr: 33802.2,



3. Kupfer; 27 mm.
Nr: 33802.4

70. Lebensmittel Magazin der **K.K. Nordbahn-Direktion.**





1. Kupfer; 19,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33820.1a
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN / DER / K. K. / NORDBAHN- / DIREKTION
Rv: 1 / HELLER







2. Kupfer; 19,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33820.2
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN / DER / K. K. / NORDBAHN- / DIREKTION
Rv: 2 / HELLER. Wertzahl geschwungen.

3. Rv: Variante der Ziffer

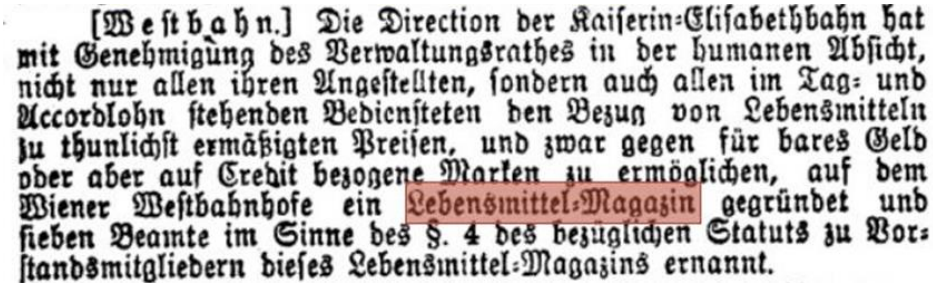
71. Lebensmittel Magazin der Bediensteten der **K.K. pr. Kaiserin Elisabethbahn** (Westbahn)



Kupfer; 20 mm. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 33817.1
Av: LEBENSMITTEL MAGAZIN / DER / BEDIENSTETEN / DER K. K. PR. / KAISERIN ELISABETH / BAHN
Rv: 10 / KREUZER

Die Marke ist im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 640, unter Nummer: 1 mit dem Hinweis *„ausgegeben 1875“* angeführt.

11.10.1874 „Neue Freie Presse“ Am Westbahnhof (Hauptbahnhof) wurde ein Lebensmittel Magazin für die Bediensteten der Kaiserin Elisabethbahn eröffnet.



[Westbahn.] Die Direction der Kaiserin-Elisabethbahn hat mit Genehmigung des Verwaltungsrathes in der humanen Absicht, nicht nur allen ihren Angestellten, sondern auch allen im Tag- und Accordlohn stehenden Bediensteten den Bezug von Lebensmitteln zu thunlichst ermäßigten Preisen, und zwar gegen für bares Geld oder aber auf Credit bezogene Marken zu ermöglichen, auf dem Wiener Westbahnhofe ein Lebensmittel-Magazin gegründet und sieben Beamte im Sinne des §. 4 des bezüglichen Statuts zu Vorstandsmitgliedern dieses Lebensmittel-Magazins ernannt.

15.10.1874 „Neue Freie Presse“ Bedienstete können mit Geld oder **Kreditmarken** einkaufen. Die Direktion hat sieben Beamte zu Vorstandsmitgliedern ernannt. Bei einem Konsumverein wurden die Vorstandsmitglieder gewählt. Diese Einflussnahme der Direktionen in die Vereine, führte immer wieder zu heftiger Kritik der Bediensteten Vereinsmitglieder.

72. Lebensmittel Magazin der **K.K. Nordwestbahn und Ö.N.W.B.**



1. Messing; 24 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33821.1,
Av: LEBENSMITTEL- / MAGAZIN DER / K. K. NORDWESTBAHN

2. Kupfer; 27,9 mm.
Av: Ö.N.W.B. Österreichische Nordwestbahn, wohl eine jüngere Ausgabe. Rv: leer.
Bei Menzel CD 2018 Nr: 47569. dort Variante in Messing mit anderem Durchmesser.

73. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der **K.K. Österreichischen Staatsbahnen.**



1. Kupfer; 20 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33827.1
Av: LEBENSMITEL MAG. F. BEDIENSTETE / D. K. K. ÖST. ST. B. / WIEN / REG. GENOSSENSCHAFT / M. BESCHR. HAFTUNG Rv: 5 / HELLER



2. Kupfer; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33827.2
Av: LEBENSMITEL MAG. F. BEDIENSTETE / D. K. K. ÖST. ST. B. / WIEN / REG. GENOSSENSCHAFT / M. BESCHR. HAFTUNG Rv: 20 / HELLER

Die Marken sind im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 644, unter Nummer 101 und die 1 Kronen Marke unter Nummer 102, mit dem Hinweis *seit 1.1.1893 im Gebrauch* angeführt.



3. Kupfer; 25 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 33827.4
Av: LEBENSMITEL MAG. F. BEDIENSTETE / D. K. K. ÖST. ST. B. / WIEN / REG. GENOSSENSCHAFT / M. BESCHR. HAFTUNG Rv: 1 / KRONE



Lebensmittel-Magazin

der k. k. österreichischen Staatsbahnen in Salzburg.

Mitglieder!

Vorstandsmitglied **Josef Moritz** wird in nachstehenden Versammlungen den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr bringen:

12.3.1915 „Salzburger Wacht“

74. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der **K.K. Österreichischen Staatsbahnen Gmünd 1910.**



1. Aluminium; 23 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 11409.3
Av: L. M. F. B. D. K. K. ÖST. ST. B. GMÜND / 20 / HELLER / 1910
Rv: leer



2. Aluminium; 26 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 11409.5
Av: L. M. F. B. D. K. K. ÖST. ST. B. GMÜND / 50 / HELLER / 1910
Rv: leer

75. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der **K.K. Österreichischen Staatsbahnen Olmütz** (Olomouc) Tschechische Republik.



1. Zink; 20,3 mm. Bei Menzel CD 2014 Nr: 24971.3
Av: L. M. F. B. D. K. K. Ö. ST. B. / 10 / HELLER / OLMÜTZ
Rv: 10 / HELLER



2. Zink; 22,8 mm. Bei Menzel CD 2014 Nr: 24971.4
Av: L. M. F. B. D. K. K. Ö. ST. B. / 20 / HELLER / OLMÜTZ
Rv: 20 / HELLER



3. Zink; 24 mm. Bei Menzel CD 2014 Nr: 24971.5
Av: L. M. F. B. D. K. K. Ö. ST. B. / 1 / KRONE / OLMÜTZ
Rv: 1 / KRONE

76. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der **Kaiser Ferdinands Nordbahn Mährisch Ostrau** (Ostrava) in Tschechien.



1. Kupfer; 19,9 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 19932.1

Av: LEBENSM.- MAG. K.F. NORDBAHN / M.- OSTRAU
Rv: 2 / HELLER

2. Kupfer; 23,6 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 19932.2
Av: LEBENSM.- MAG. K.F. NORDBAHN / M.- OSTRAU
Rv: 20 / HELLER

77. Lebensmittel Magazin für Bedienstete der **K.K. Österreichischen Staatsbahnen Pilsen.** Signatur PICHL Prägeanstalt in Praha - Prag.

Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.1, Varianten nicht angeführt.









1. Messing; 18,6 mm; schmales Gesicht. **2.** Messing; 18,6 mm; breites Gesicht.
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN schmales Gesicht. PICHL Signatur.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 2 H (Heller).






3. Messing; 22,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.5, Varianten nicht angeführt.
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur zur Mitte.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 10 H (Heller).







4. Messing; 22,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.5, Varianten nicht angeführt.
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur unter Kopf.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 10 H (Heller).



5. Messing; 25,8 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.6, Varianten nicht angeführt.
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. Keine Signatur.
Rv: POTRAV. SKLAD C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 20 H (Heller).



6. Messing; 25,7 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.6, Varianten nicht angeführt.
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur an der Schulter.
Rv: POTRAV. SKLAD C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 20 H (Heller).



7. Kupfer; 25,7 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.2
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur zur Mitte.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 50 H (Heller).



8. Kupfer; 28 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.3
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur am unteren Rand.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 100 H (Heller).



9. Aluminium; 28,2mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25673.9
Av: LEBENSMITTEL-MAGAZIN DER K. K. Ö. STB. PILSEN. PICHL Signatur am unteren Rand.
Rv: POTRAV. SKLAD. C. K. R. ST. D. V PLZNI / Krone, Flügelrad / 100 H (Heller).



10. Messing; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25683.1
Av: POTRAV. SKLAD/ C. K. R. ST. D. / V PLZNI / LEBENSMIT. MAG./ DER. K. K. Ö. ST. B. /PILSEN
Rv: ½ / LITR (für Milch).



11. Zink; 22 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 25683.2
Av: POTRAV. SKLAD/ C. K. R. ST. D. / V PLZNI / LEBENSMIT. MAG./ DER K. K. Ö. ST. B. /PILSEN
Rv: 1 / LITR (für Milch).

78. **K.K. Staatsbahn Direktion Wien**.



Zink; 24 mm. Bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nr: 47046.1
Av: K. K. STAATSBAHN-DION / WIEN / Mitte: Unterschrift, nicht leserlich.
Rv: 20 Wertzahl.

Statuten für die Wohlthätigkeitsfonde bei den k. k. Staatsbahnen.
In Durchführung der Bestimmung des § 24 der allerhöchst genehmigten Grundzüge für die Organisation des Staatsbetriebes auf den westlichen Staatsbahnen und vom Staate betriebenen Privatbahnen hat das k. k. Handelsministerium unterm 22. Juni 1882 dem Antrage der Direction für Staatseisenbahnbetrieb in Wien auf entsprechende Abänderung der Statuten der Kranken- und Unterstützungscasse für die Bediensteten und Arbeiter der Kaiserin Elisabeth-Bahn, dann des Unfallversicherungs-Fondes für das Fahrpersonale und des Unfallversicherungs-Fondes für das Diener- und Arbeiter-Personale des Stations- und Bahnerhaltungsdienstes, der Heizhäuser und Materialdepôts der genannten Bahn, endlich der Spar-, Vorschuss- und Unterstützungscasse für die Bediensteten derselben die Genehmigung ertheilt. Hienach haben die einschlägigen Institute nunmehr die Bezeichnung: „Kranken- und Unterstützungscasse für Bedienstete der k. k. Direction für Staatseisenbahnbetrieb in Wien", beziehungsweise: „Unfallversicherungs-Casse für Bedienstete der k. k. Direction für Staatseisenbahnbetrieb in Wien" und: „Spar- und Vorschusscasse für Bedienstete der k. k. Direction für Staatseisenbahnbetrieb in Wien" zu erhalten. Gleichzeitig hat das k. k. Handelsministerium auch den weiteren Antrag genehmigt, dass die Bestimmungen dieser neuen Statuten für das gesammte der genannten Direction unterstehende Personale vom 1. Juli an zur Anwendung zu bringen seien.

30.7.1882 „Verkehrszeitung" Änderung der Bezeichnung der Wohlfahrtseinrichtungen.

79. Südbahn Bedienstete *APPROVISIONIRUNGS-MAGAZIN* (Verpflegungs-Magazin) **Marburg,** 1874 gegründet. Auch Consumhalle der Südbahn genannt, Marburger Zeitung 1892.



1. Messing; 18 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 20417.1
Av: APPROV. MAGAZIN / MARBURG / F. SÜDB. BEDIENSTETE
Rv: 1 Wertzahl



2. Messing; 29,2 mm; die Abbildung ist eine Galvanokopie. Bei Menzel CD 2018 Nr: 20417.2
Av: APPROV: MAGAZIN / MARBURG / FÜR SÜDB: BEDIENSTETE
Rv: 10 Wertzahl

Leitungen überlassen. Diese Anstalten sind: das Pensions-Institut für Beamte, das Pensions-Institut für Diener, die Kranken-Unterstützungskasse, die Spar- und Vorschußkasse, die Unfallsversicherung für das Fahrpersonal, der Versicherungsfonds für das Stations- und Bahnerhaltungs-Personal, das Lebensmittel-Magazin, die Bibliothek, die Wohnhäuser, die Arbeiterhäuser in Marburg und das Asyl in Meidling. Es liegen uns die Ausweise über die Leistungen dieser Institutionen bis zum Jahre 1875 vor. Wir wollen aus denselben blos die das Jahr 1875 betreffenden Zahlen hervorheben, die für sich allein schon die großartige Wirksamkeit der Anstalten documentiren.

Im Lebensmittel-Magazin erhalten die Beamten und Diener alles zum Haushalte Nothwendige zum en gros-Einkaufspreise. Es erhellt hieraus, welchen wesentlichen Nutzen diese Einrichtung bietet. Allerdings kommt sie den in Wien oder nahe an Wien wohnenden Arbeitern und Beamten besonders zu Statten. Sie ist aber auch den Beamten anderer Stationen zugänglich gemacht, indem ihnen auf Verlangen die Waaren zugeschickt werden. Solche Magazine lassen sich aber in großen Stationsplätzen, so weit diese nicht durch das Wiener Magazin schon versorgt werden, separat einrichten, und wie wir einem Berichte der General-Direction entnehmen, ist dies auch schon im Werke.

28.2.1877 “Die Presse” Seite 9. Die Humanitätsanstalten der Südbahn.

80. Lebensmittel Magazin der Bediensteten der **ungarischen Staatsbahnen**, 1897.
A Magyar Királyi Államvasutak Alkalmazottai Fogyasztási Szövetkezete.
Auch Wertzahl 1 und 100 bekannt.



Nickel; 20 mm.
Av: A MAGY. KIR. / ALLAMVASUTAK / ALKALMAZOTTAI / FOGYASZTASI / SZÖVETKEZETE
Rv: 10 Wertzahl.

81. Bubna-Prag (Bubny) im Jahre 1884 nach Praha - Prag eingemeindet. Waggon-Fabrik auch Werkstätte der Staatseisenbahn, ab 1873.
Bei Neumann Band 6, Nummer: 39654.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3884.2 Bei Menzel CD 2018 Nr: 4918.2



Zink; 19,3 mm. Brotmarke
Av: WAGGON / Die Zahl 242 eingeschlagen / FABRIK / BUBNA-PRAG
Rv: 5 / KREUZER / BROD / MARKE

82. Wiener Neustädter Lokomotivfabrik (Traiterie Locomotivfabrik) Kantine.
Die Wiener Neustädter Lokomotivfabrik war die größte Lokomotiv- und Maschinenfabrik in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Ende des 19. Jahrhunderts waren ca. 2.000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.
Bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nr: 47046.1



Messing oder Kupfer; 24,6 mm.
Av: TRAITERIE / LOCOMOTIV-FABRIK / WR NEUSTADT
Rv: Fass / darunter Signatur: K.& H.

Die Biermarke ist angeführt bei: Günther L. Schenkl, Medaillen, Marken, Abzeichen etc. von Wiener Neustadt, Wien 1998, S. 226 Auskunft: Stadtmuseum Wiener Neustadt.

1867 kaufte der Wiener Industrielle Georg Sigl, den Betrieb. Aus der "*G. Sigl'sche Locomotiv-Fabrik"* ging **1875** die „**Wiener Neustädter Locomotiv-Fabrik**" hervor.

Lehmann Adressbuch 
Actiengesellschaft der Locomotiv-
Fabrik, vormals G. Sigl in Wie-
ner-Neustadt in Wien. Seit 19. Aug. 1875.
Sitz in Wien. Central-Bureau Petersplatz 7.

83. Florian **Andri,** Verwendung der Marken zirka 1880.
Unternehmen mit Bezug zur Eisenbahn, Herstellung des Unterbaues der Schienenstränge. Das würde auch die Notwendigkeit ergeben, die Arbeiter mit Lebensmittel zu versorgen.

*Ein **Eisenbahnbau-Geschäft** suchte in einer Zeitungsanzeige tüchtige Erdarbeiter.*
15.5.1860 „Bregenzer Wochenblatt“

Menzel 2005 Buch Nummer: 25194 / 3, 5 und 10 Kreuzer. Variante bei 3 Kreuzer, Nominale ausgeschrieben und abgekürzt.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 31535 (Triest mit Hinweis Kroatien)



1. Messing; 23,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 31535.6 dort in Kupfer
Av: FLORIAN ANDRI / Mitte Flügelrad
Rv: GILTIG FÜR VICTUALIEN / 10 / KREUZER



2. Messing; 27 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 31535.7 dort in Kupfer
Av: FLORIAN ANDRI / Mitte Flügelrad
Rv: GILTIG FÜR VICTUALIEN / 50 / KREUZER

Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 644, sind die Marken unter Nummer 109 und Nummer 110 mit dem Hinweis: *„Triestiener Ursprung“* angeführt.



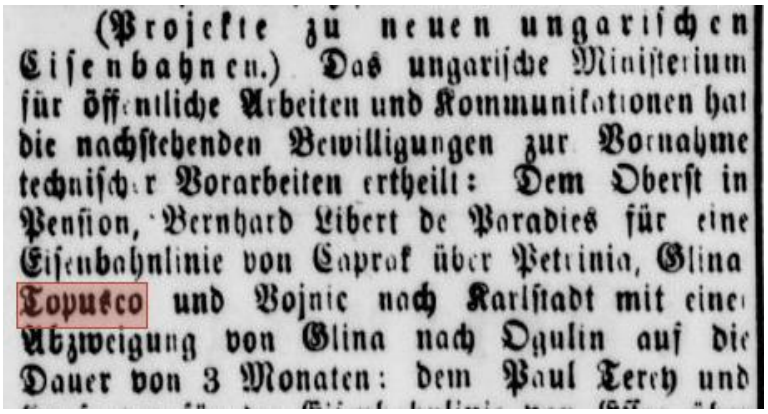
(2) **Haus Verkauf.** [587]

Das Saida'sche Haus sammt Garten in der Villacher-Vorstadt hier ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft beim Eigenthümer Florian Andri.

21.9.1857 "Klagenfurter Zeitung" *Florian Andri Eigenthümer des Saida`schen Hauses in der Villacher Vorstadt zu Klagenfurt.*

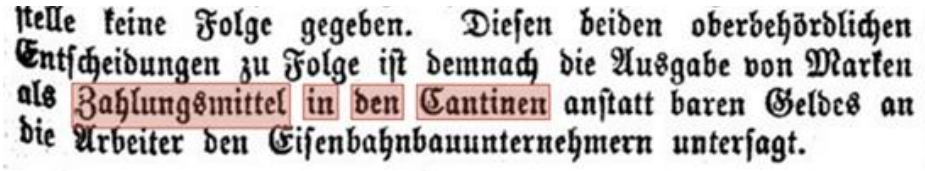
Papierausgabe:
100 Kreuzer Ö.W. „Giltig für Victualien nur im Eisenbahnbau-Geschäft des F. Andri",
einseitiger Druck, Druckfirma: Th. Schneider`s We & Presuhn, Graz.
Rudolf Richter, Papiergeld Spezialkatalog 2010 / Seite 329.

Werbung für die lithographische Anstalt Th. Schneider`s Witwe & Presuhn.
27.4.1879 „Grazer Volksblatt". Weitere Werbung bis 1881 im Grazer Volksblatt.



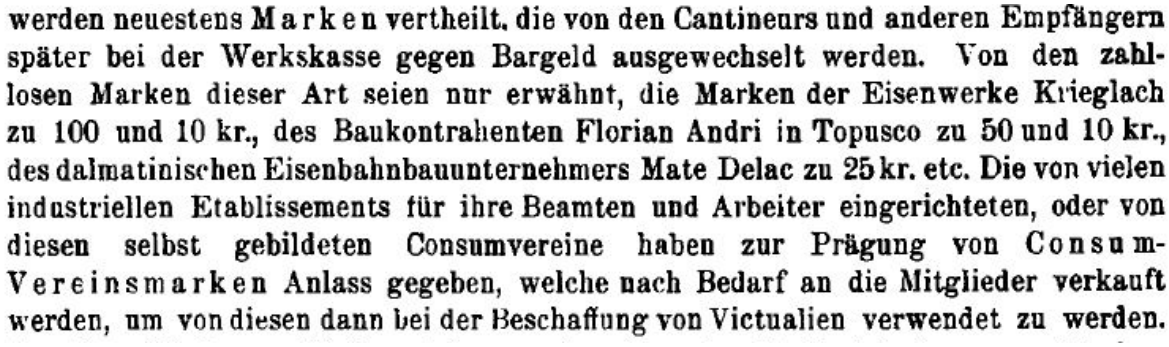
(Projekte zu neuen ungarischen Eisenbahnen.) Das ungarische Ministerium für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen hat die nachstehenden Bewilligungen zur Vornahme technischer Vorarbeiten ertheilt: Dem Oberst in Pension, Bernhard Libert de Paradies für eine Eisenbahnlinie von Caprak über Petrinia, Glina Topusco und Vojnic nach Karlstadt mit einer Abzweigung von Glina nach Ogulin auf die Dauer von 3 Monaten: dem Paul Terey und

7.9.1870 „Marburger Zeitung" Projektierte Eisenbahnlinie über **Topusco in Kroatien** nach Karlstadt.



stelle keine Folge gegeben. Diesen beiden oberbehördlichen Entscheidungen zu Folge ist demnach die Ausgabe von Marken als Zahlungsmittel in den Cantinen anstatt baren Geldes an die Arbeiter den Eisenbahnbauunternehmern untersagt.

26.10.1878 „Linzer Volksblatt"



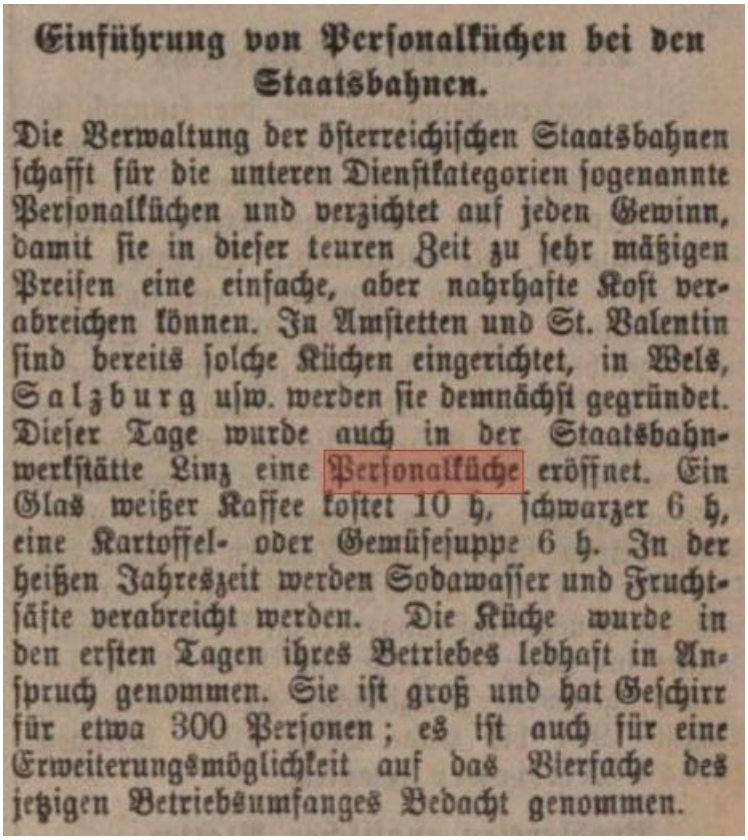
werden neuestens Marken vertheilt, die von den Cantineurs und anderen Empfängern später bei der Werkskasse gegen Bargeld ausgewechselt werden. Von den zahllosen Marken dieser Art seien nur erwähnt, die Marken der Eisenwerke Krieglach zu 100 und 10 kr., des Baukontrahenten Florian Andri in Topusco zu 50 und 10 kr., des dalmatinischen Eisenbahnbauunternehmers Mate Delac zu 25 kr. etc. Die von vielen industriellen Etablissements für ihre Beamten und Arbeiter eingerichteten, oder von diesen selbst gebildeten Consumvereine haben zur Prägung von Consum-Vereinsmarken Anlass gegeben, welche nach Bedarf an die Mitglieder verkauft werden, um von diesen dann bei der Beschaffung von Victualien verwendet zu werden.

Beitrag über Marken im **Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien**
Nr.207-1900. Baukontrahenten Florian Andri in **Topusco,** das ist in der Nähe von Zagreb.

84. St. B. D. Wien. Staatsbahn Direktion Wien Personalküche Einsatzmarke.
Verwendung um 1915.
Menzel 2014 CD Nummer: 33883; Bei Menzel CD 2018 Nr: 33883.1



Kupfer; 25,2 mm; 4,47 Gramm.
Av: PERSONALKÜCHEN / EINSATZMARKE / ST B D WIEN Rv: leer



Einführung von Personalküchen bei den Staatsbahnen.

Die Verwaltung der österreichischen Staatsbahnen schafft für die unteren Dienstkategorien sogenannte Personalküchen und verzichtet auf jeden Gewinn, damit sie in dieser teuren Zeit zu sehr mäßigen Preisen eine einfache, aber nahrhafte Kost verabreichen können. In Amstetten und St. Valentin sind bereits solche Küchen eingerichtet, in Wels, Salzburg usw. werden sie demnächst gegründet. Dieser Tage wurde auch in der Staatsbahnwerkstätte Linz eine Personalküche eröffnet. Ein Glas weißer Kaffee kostet 10 h, schwarzer 6 h, eine Kartoffel- oder Gemüsesuppe 6 h. In der heißen Jahreszeit werden Sodawasser und Fruchtsäfte verabreicht werden. Die Küche wurde in den ersten Tagen ihres Betriebes lebhaft in Anspruch genommen. Sie ist groß und hat Geschirr für etwa 300 Personen; es ist auch für eine Erweiterungsmöglichkeit auf das Vierfache des jetzigen Betriebsumfanges Bedacht genommen.

18.12.1915 „Volksfreund“ Kaffee mit Milch 10 Heller, schwarzer Kaffee 6 Heller, Suppe 6 Heller.

Im Anschlusse an diese mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen teilte der Vorsitzende, Präsident Richter, mit, was für Schritte der Verein der deutschösterreichischen Eisenbahnbeamten bisher unternommen habe. Nach dem Muster der im Eisenbahnministerium eingerichteten Personalküche werde vorerst im Gebäude der Staatsbahnendirektion Wien für die Bediensteten der Staatsbahnendirektion, des Tariferstellungs- und Abrechnungsbureaus und des Zentralwagendirigierungsamtes eine Zentralküche errichtet werden, deren Führung der zu errichtende Verein — in der Hauptsache aus Hausfrauen gebildet — übernehmen werde. Da man an maßgebender Stelle der Aktion sehr wohlwollend gegenübersteht, könne man erwarten, daß das wichtige Unternehmen sehr bald in Wirksamkeit treten werde.

20.7.1916 „Österreichische Volks-Zeitung“ Personalküche Wien.

85. St. B. K. vermutlich Staatsbahn Kantine Simmering nach 1920.
Als Staatsbahn wurde die Westbahn bezeichnet.
Weitere Marke mit Wertzahl 10 bei Menzel CD 2018 Nummer: 44339.1



Messing; 30,3 mm.
Av: St. B. / K.
Rv: Wertzahl 2

die Arbeiter nicht zum Narren halten. Während in allen anderen Consumvereinen, so auf der österr. Nordwestbahn, der Staatseisenbahn-Gesellschaft, der k. k. Staatsbahn (Westbahn) Wien ꝛc., da die Mitglieder solcher Consumvereine das Recht besitzen, was man eigentlich als selbstverständlich betrachten muß, auch aus dem Stande der Bediensteten Vertrauenspersonen zu wählen, ist es wieder die Nordbahndirection, welche sich nicht entschließen will, ihren Mitgliedern des

7.12.1899 „Volksbote“ K.k. Staatsbahn (Westbahn) Staatseisenbahn-Gesellschaft St.E.G.

86. Staatsbahn Prag. Ich vermute die Verwendung nach 1900.
Einkauf- und Verbraucher- Verein für Beschäftigte der Kaiserlich- Königlichen Staatsbahn in Prag.



1. Aluminium; 25,6 mm.
Av: NÁKUP. A SPOTŘEB. DRUŽSTVO ZŘÍZEN. C. K. STÁT. DRAH / Kaiserkrone über Flügelrad / V PRAZE
Rv: NÁKUP. A SPOTŘEB. DRUŽSTVO ZŘÍZEN. C. K. STÁT. DRAH / 1 / V PRAZE

2. Kupfer; 29 mm. Nicht in meiner Sammlung, keine Abbildung.
Av: NÁKUP. A SPOTŘEB. DRUŽSTVO ZŘÍZEN. C. K. STÁT. DRAH / Kaiserkrone über Flügelrad / V PRAZE
Rv: NÁKUP. A SPOTŘEB. DRUŽSTVO ZŘÍZEN. C. K. STÁT. DRAH / 5 / V PRAZE

87. **Diosgyör Vasgyar**, Eisenwerk der ungarischen Staatsbahnen. Konsum-Genossenschaft der Eisenhütte Diósgyőr. Kein Konsumverein, sondern eine Verbrauchergenossenschaft.
Heute ist Diosgyör-Vasgyar ein Ortsteil von Miskolc



1. Messing; 20,5 mm.
Av: FOGYASZTÁSI SZÖVETKEZET / DIÓSGYÖR / VASGYÁR.
Rv: 10 VENDEGLÖ, 2 Marken eingeschlagen.
Fogyaszt Szövetkeze = Verbraucher Genossenschaft / VASGYAR = Eisen Werk.
Vendéglö = Gaststätte.

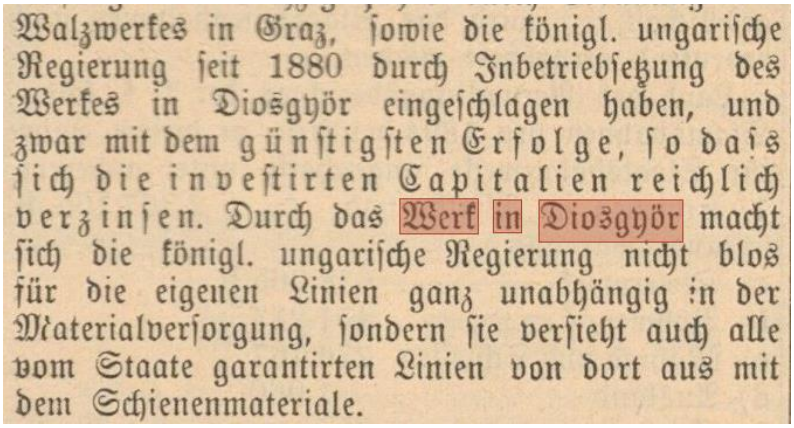
Weitere mir bekannte Marken:
1 VENDEGLÖ / 1 Thea = 1 Tee / 1 Kenyer = 1 Brot
Nagy Svphon = 1 großes Sodawasser / Kis Syphon = 1 kleines Sodawasser



2. Messing; 24,1 mm.
Av: DIÓSGYÖRI FOGYASZT / 1 / NAGY / SVPHON / SZÖVETKEZET
Rv: DIÓSGYÖRI FOGYASZT / 1 / NAGY / SVPHON / SZÖVETKEZET

1867 wurde auf Beschluss der ungarischen Regierung ein Eisenwerk mit einer Jahresproduktion von 150.000 Meter-Zentner Eisenschienen und Walzeisen angelegt.
1880 mit der Maschinenfabrik der königl. ungar. Staatsbahnen fusioniert.
1890 beschäftigt das Werk 1600 Arbeiter, mit ihren Angehörigen besteht die Arbeiterkolonie aus 4000 Personen.
***Für die Beamten und Arbeiter besteht seit 1884 eine Konsumgenossenschaft**. Der Umsatz des Vereines beträgt durchschnittlich 1200 Gulden je Monat.*
Von der Bruderlade wird ein Spital erhalten, welches dem Chefarzt unterstellt ist. Die Kosten für Medikamente, Heilbehelfe und das Krankengeld, bestreiten das Werk und die Bruderlade zu gleichen Teilen.
Das Regalrecht in der Kolonie gehört dem Werk und ist samt dem Werksgasthaus an die Konsum-Genossenschaft der Bediensteten verpachtet.
Aus der „allgemeine Bauzeitung“ 1889, Seite 93, ANNO.

Das ungarische Regalrecht bestand darin, Gasthäuser und andere Geschäfte zu errichten, es musste eine Steuer für das Betreiben entrichtet werden.
(http://www.bruckneudorf.eu/index.php/gemeinde/geschichte)


Walzwerkes in Graz, sowie die königl. ungarische Regierung seit 1880 durch Inbetriebsetzung des Werkes in Diosgyör eingeschlagen haben, und zwar mit dem günstigsten Erfolge, so dass sich die investirten Capitalien reichlich verzinsen. Durch das Werk in Diosgyör macht sich die königl. ungarische Regierung nicht blos für die eigenen Linien ganz unabhängig in der Materialversorgung, sondern sie versieht auch alle vom Staate garantirten Linien von dort aus mit dem Schienenmateriale.

14.7.1896 „Freie Stimme“ Eisenwerk der ungarischen Staatsbahnen.

88. Ruttka (slowakisch *Vrutky,* deutsch *Rutteck)* in der Slowakei im Bezirk Zsolnai.
Fogyasztási Szövetkezet (Verbraucher Genossenschaft) Ruttka.



1. Messing; 22 mm.
Av: FOGY. / SZÖV. / RUTTKA
Rv: PALACZK / BARCZA

Fogyasztási Szövetkezet = Verbraucher Genossenschaft Ruttka
PALACZK = Flaschen **/** BARCZA = Marke



2. Messing; mm. Abbildung Sammlung Jiri Resl.
Av: GAL EMIL RUTTKA / Flügelrad
Rv: Wertzahl 50

Vermutlich Kantine oder Bahnhofsrestaurant, in der Jetongalerie sind Marken von Emil Gal mit Wertzahl 1, 5 und 10 abgebildet.
http://www.zsetongaleria.hu/index.php?cat=23

Die Entwicklung der Siedlung begann, nachdem sich die Eisenbahnlinie Budapest-Fülek-Zólyom-Ruttka und die Eisenbahnlinie Kassa-Oderbergi 1871 zu einem Eisenbahnknotenpunkt wurden. Im Jahr 1874 wurde die MÁV- Eisenbahnfahrzeug-Reparaturanlage in Ruttka errichtet. Ende des 19. Jahrhunderts lebten in der Siedlung etwa 900 Arbeiter, von denen die meisten bei der MÁV beschäftigt waren.
Im Jahre 1900 waren 2617 Slowaken, 862 Deutsche, 804 Ungarn, 1 Rumänen und 61 andere Nationalitäten unter 4345 Einwohnern.
https://hu.wikipedia.org/wiki/Ruttka

VII) Marken von Firmen-Kantinen

1.1.1897 „Grazer Tagblatt“



Gasthaus- und Cantine-Verpachtung.

Unser Gasthaus „Zum Löwen“ im Orte **Wartberg**, in Verbindung mit unserer Werks-Cantine, kommt ab nächsten 1. Februar zur Neuverpachtung und liegen die Pachtbedingnisse bei uns zur Einsicht auf.

Vogel & Noot
Wartberg-Mürzthal.

20.12.1908 „Grazer Volksblatt“.



Abermals ein Einbruch. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. wurde in der Werkskantine in Donawitz eingebrochen und aus der Geldlade des Kantineurs Richter Geldmarken im Betrage von 200 K und ein Barbetrag von 100 K gestohlen. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Die Kantinen der Firmen wurden meist verpachtet und waren gewinnorientiert. Es gab keinen Unterschied im Preis zum gewöhnlichen Gasthaus.

89. Josef **Bartoň** & synové, Náchod (deutsch Nachod) ist eine Stadt im Nordosten Tschechiens.
Josef Barton & Söhne in Nachod, Baumwollspinnerei, mechanische Weberei und Färberei.

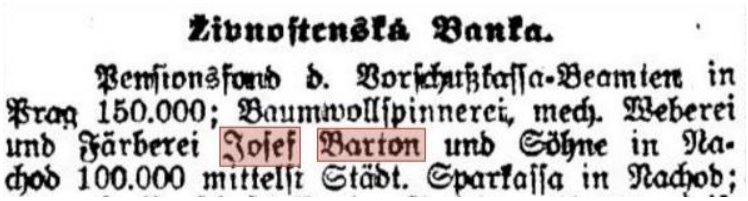


Messing; 24,4 mm.
Av: JOSEF BARTOŇ & synové / NACHOD
Rv: ZÁVODNÍ / ÚTERÝ / JÍDELNA
Übersetzung: Závodní jídelna: Betrieb-Speisesaal, úterý ist Dienstag.



• **(Verleihung des Ritterstandes.)** Der Kaiser hat, wie wir bereits angekündigt haben, dem Großindustriellen Josef Bartoň sen. in Nachod den Ritterstand mit dem Prädikate Dobenin verliehen.

10.9.1912 „Prager Tagblatt“ Josef Barton sen. wurde der Ritterstand verliehen.



Živnostenská Banka.

Pensionsfond d. Vorschußkassa-Beamten in Prag 150.000; Baumwollspinnerei, mech. Weberei und Färberei Josef Barton und Söhne in Nachod 100.000 mittelst Städt. Sparkassa in Nachod;

26.5.1917 „Prager Tagblatt“

Nachdem Josef Barton am rechten Ufer der Metuje (*Mettau*) in Staré Město nad Metují und Bražec mehrere Grundstücke erwarb, errichtete er 1885 eine moderne Weberei mit 26 mechanischen Webstühlen, einer Stofffärberei und -druckerei sowie -trocknerei. Nach weiteren Fabrikanbauten stieg die Anzahl der Webstühle 1888 auf 56, 1890 auf 86. Seine vier Söhne Ladislav (1858–1939), Josef, Cyril und Arnošt (1869–1906) arbeiteten zunächst alle im väterlichen Betrieb mit.
1890 nahm Josef Bartoň seinen gleichnamigen Sohn Josef und 1894 den Sohn Cyril als Teilhaber in seine Firma auf.
Josef Barton wurde 1912 von Kaiser Franz Josef mit dem Prädikat „von Dobenín“ (*z Dobenína*) Ritterstand geadelt.
Wikipedia

90. Johann J. **Bleckmann,** Mürzzuschlag. Einkaufsmarken für das Lebensmittel Magazin.

Johann Heinrich August Bleckmann, geboren am 16. 2. 1826 in Solingen, verstorben am 19. 10. 1891 in Mürzzuschlag, gründete 1862 in Mürzzuschlag die Phönix-Stahlwerke. Bleckmanns Söhne Eugen und Walter übernahmen den Betrieb.

Im 1. Weltkrieg waren fast 3000 Personen samt den Kriegsgefangenen beschäftigt.
1920 wurde das Unternehmen in Bleckmann-Stahlwerke AG umbenannt,
1924 mit der Schoeller-Stahlwerke AG in Ternitz fusioniert (Schoeller-Bleckmann).
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nr: 45978.1; Marken 2. bis 8. unbekannt.



1. Messing; 21,3 mm; 2,8 Gramm.
Av: LEBENSMITTELMAGAZIN / JOH. J. / BLECKMANN / MÜRZZUSCHLAG / UNÜBERTRAGBAR
Rv: Wertzahl 5



2. Messing; 24,8 mm.
Av: LEBENSMITTELMAGAZIN / JOH. J. / BLECKMANN / MÜRZZUSCHLAG / UNÜBERTRAGBAR
Rv: Wertzahl 10

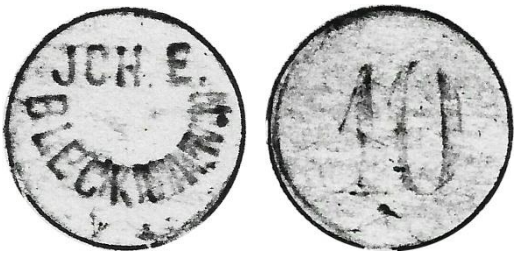
In der Sammlung Tschantera: Lebensmittel Magazin, Bleckmann Mürzzuschlag:
3. Messing; 27 mm.
Av: LEBENSMITTELMAGAZIN / JOH. J. / BLECKMANN / MÜRZZUSCHLAG / UNÜBERTRAGBAR
Rv: Wertzahl 50

4. Messing; 29,5 mm.
Av: LEBENSMITTELMAGAZIN / JOH. J. / BLECKMANN / MÜRZZUSCHLAG / UNÜBERTRAGBAR
Rv: Wertzahl 100

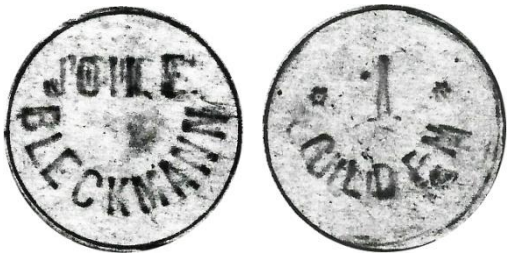
zitätsgesellschaft, die Kabelfabriks-Aktiengesellschaft vormals Bondy, die Firma Märky, Bromovsky & Sohr, die Veitscher Magnesitwerke, die Firma Schenker & Cie., Johann J. Bleckmann, Albert Fauck & Cie., der Exportverein und die meisten

24.5.1905 „Neue Freie Presse“ Einzige Nennung von Joh. J. Bleckmann.

Joh. E. Bleckmann



5. Kupfer; 21,8 mm.
Av: JOH. E. / BLECKMANN
Rv: Wertzahl 10



6. Kupfer; 27 mm.
Av. JOH. E. / BLECKMANN
Rv: 1 / GULDEN



7. Messing; 27,1 mm; 4,64 Gramm.
Av. JOH. E. / BLECKMANN
Rv: Wertzahl 50



8. Zink; 20,3 mm einseitig. Abbildung Galvanokopie.
Av: BLECKMANNWERKE / FRÜHSTÜCK / SPEISEMARKE
Rv: leer
1.10.1908 „Grazer Volksblatt“ In Mürzzuschlag wurden zu den 2 Personalhäusern für 140 Familien, weiter vier große Personalhäuser für 200 Familien der „Phönix-Stahlwerke erbaut.

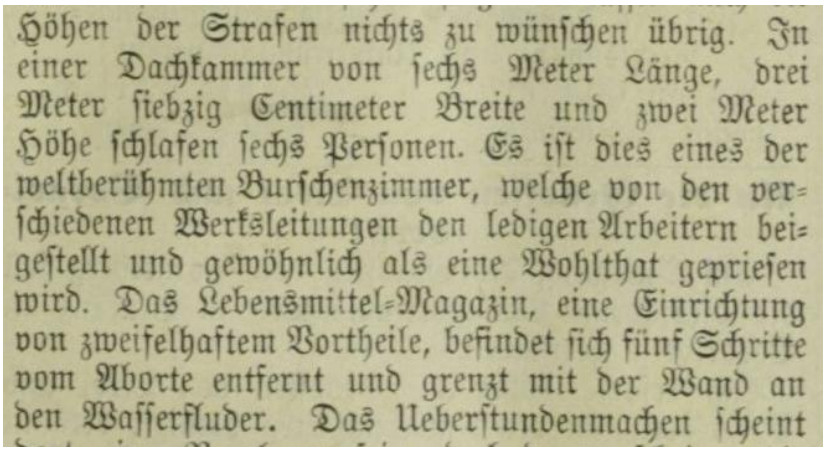
Ab 1910 findet sich die Firmenbezeichnung „Bleckmannwerke“ in den Zeitungen.


Verpflegsausschuß der Bleckmannwerke
Mürzzuschlag (Steiermark)
kauft für Massenverpflegung jede Menge
Kartoffeln, Gemüse und Obst
auch kleinere Posten, sowie Futterrüben und ähnliches Mastfutter.
Angebote sind unmittelbar an Obige zu richten.

29.7.1917 „Znaimer Tagblatt“

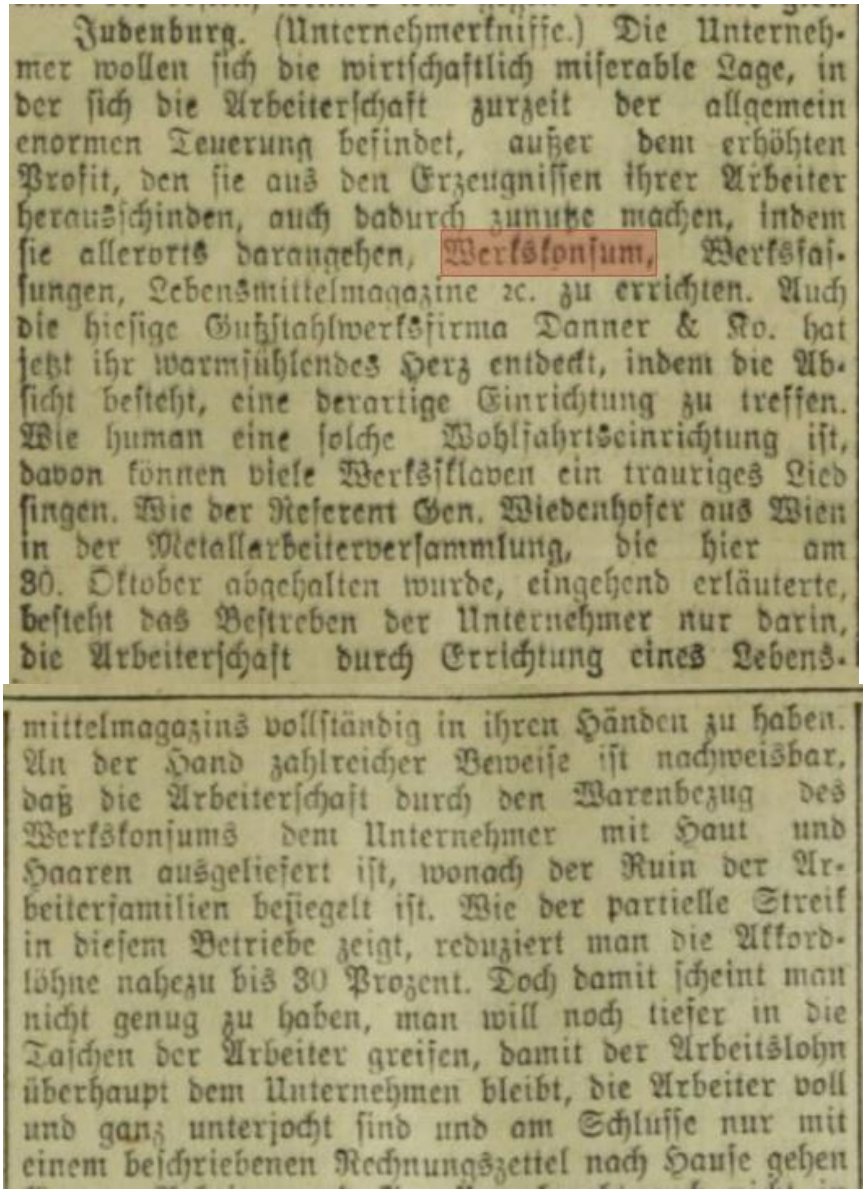

Gegen diesen Schein zahlt die Hauptkasse der
Phönix-Stahlwerke Joh. E. Bleckmann
in Mürzzuschlag bis 31. Jänner 1917
eine Krone
in staatlicher Währung.
Mürzzuschlag, im November 1916.
Nur für den Verkehr mit Werksangehörigen

Johann Eugen Bleckmann 1916 Kriegsnotgeld.



Höhen der Strafen nichts zu wünschen übrig. In einer Dachkammer von sechs Meter Länge, drei Meter siebzig Centimeter Breite und zwei Meter Höhe schlafen sechs Personen. Es ist dies eines der weltberühmten Burschenzimmer, welche von den verschiedenen Werksleitungen den ledigen Arbeitern beigestellt und gewöhnlich als eine Wohlthat gepriesen wird. Das Lebensmittel-Magazin, eine Einrichtung von zweifelhaftem Vortheile, befindet sich fünf Schritte vom Aborte entfernt und grenzt mit der Wand an den Wasserfluder. Das Ueberstundenmachen scheint

3.6.1891 “Arbeiterwille”



Judenburg. (Unternehmerkniffe.) Die Unternehmer wollen sich die wirtschaftlich miserable Lage, in der sich die Arbeiterschaft zurzeit der allgemein enormen Teuerung befindet, außer dem erhöhten Profit, den sie aus den Erzeugnissen ihrer Arbeiter herausschinden, auch dadurch zunutze machen, indem sie allerorts darangehen, Werkskonsum, Werksfassungen, Lebensmittelmagazine 2c. zu errichten. Auch die hiesige Gußstahlwerksfirma Danner & Ko. hat jetzt ihr warmfühlendes Herz entdeckt, indem die Absicht besteht, eine derartige Einrichtung zu treffen. Wie human eine solche Wohlfahrtseinrichtung ist, davon können viele Werkssklaven ein trauriges Lied singen. Wie der Referent Gen. Wiedenhofer aus Wien in der Metallarbeiterversammlung, die hier am 30. Oktober abgehalten wurde, eingehend erläuterte, besteht das Bestreben der Unternehmer nur darin, die Arbeiterschaft durch Errichtung eines Lebensmittelmagazins vollständig in ihren Händen zu haben. An der Hand zahlreicher Beweise ist nachweisbar, daß die Arbeiterschaft durch den Warenbezug des Werkskonsums dem Unternehmer mit Haut und Haaren ausgeliefert ist, wonach der Ruin der Arbeiterfamilien besiegelt ist. Wie der partielle Streik in diesem Betriebe zeigt, reduziert man die Akkordlöhne nahezu bis 30 Prozent. Doch damit scheint man nicht genug zu haben, man will noch tiefer in die Taschen der Arbeiter greifen, damit der Arbeitslohn überhaupt dem Unternehmen bleibt, die Arbeiter voll und ganz unterjocht sind und am Schlusse nur mit einem beschriebenen Rechnungszettel nach Hause gehen

13.11.1910 „Arbeiterwille“ Werkskonsum, Werksfassungen, Lebensmittelmagazine sind nicht nur humanitäre Einrichtungen, sondern können zur Ausbeutung verwendet werden.

* **Kriegsleister, die Brot fordern müssen.** Aus Mürzzuschlag wird uns geschrieben: Montag früh bewegte sich von Königsberg her ein mächtiger Zug nach Mürzzuschlag. Im Regen kamen die Arbeiter der Bleckmann-Werke, die unter Kriegsaufsicht stehen, mit Weib und Kind anmarschiert, um dem Bezirkshauptmann v. Lorang zu sagen, daß sie bei solcher Kost nicht mehr länger ihre harte Arbeit verrichten können. Puddler, Schweißer, Walzer und Hilfsarbeiter der Hütte, also durchwegs furchtbar hart arbeitende Menschen waren es, die, vierhundert an der Zahl, am Morgen des Montag die Arbeit ruhen ließen und begleitet vom Betriebsleiter nach dem eine halbe Wegstunde entfernten Mürzzuschlag zogen, um dort dem Bezirkshauptmann eindringlich zu sagen, daß diese harte Arbeit von ihnen bei fast ausschließlicher Polentakost nicht mehr länger geleistet werden könne. Der Betriebsleiter bestätigte diese Angaben. Bezirkshauptmann v. Lorang vertröstete die Arbeiter, daß es in wenigen Tagen besser sein werde, aber er sagte auch zu, daß er dem Statthalter von dieser außergewöhnlichen Erscheinung Mitteilung machen werde. Diese besondere Not ist über die Bleckmann-Arbeiter gekommen, weil sie in Orten wohnen, deren Oberhäupter Kaufleute sind, denen ihr eigenes über das Wohl der Allgemeinheit geht. Sie haben es unterlassen, sich rechtzeitig vorzusorgen, weil sie hofften, bei steigenden Preisen um so größeren Gewinn zu erzielen, und dann war es eines Tages zu spät. Die Folgen haben nun die Arbeiter zu tragen. Es ist zu erwarten, daß nun die Behörden tatkräftig eingreifen werden. Höchste Zeit ist es wahrlich.

30.7.1915 „Arbeiter Zeitung“

91. Erste österreichische Sodafabrik (Chemische Fabrik) in Hruschau (Hrušov) eine Gemeinde in Ostrava (Ostrau)- Stadtbezirk Schlesisch Ostrau. / Österreichisch Schlesien. Carl Christian Hochstetter gründete 1850 mit J. Miller zu Aichholz die Erste österreichische Sodafabrik in Hruschau. 21.7.1862 „Fremden-Blatt“. Auszeichnung für österreichische Aussteller auf der Londoner Industrie-Ausstellung. Die erste österreichische Sodafabrik zu Hruschau in Schlesien erhält eine Medaille.

1915. Die erste österreichische Sodafabrik der Herren J. M. v. Miller und Karl Hochstetter (chemische Producte).

27.2.1866 „Wiener Zeitung“ Für die Pariser Ausstellung 1867 unter Nummer 1915 angemeldet.



Messing; 24,4 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15074.1
Av: ERSTE / ÖSTERR. / SODAFABRIK / HRUSCHAU
Rv: GILTIG FÜR / ½ / LITER BIER

[Der Absatz der chemischen Industrie.] In der letzten Notiz, betreffend den Absatz der chemischen Industrie, soll es richtig heißen: „Die Firma Kalle & Co. in Biebrich hat mit der Ersten österreichischen Sodafabrik Hruschau vor drei Jahren die Erzeugung von Teerfarbstoffen aufgenommen, dagegen hat die Erste österreichische Sodafabrik in Hruschau durch eigene und neugewonnene inländische Kräfte seit Juli die Erzeugung von einem neuen Zinkfarbstoff: Zinksulfidweiß oder Lithopone, der bisher nur von einer Fabrik in Salzburg im Inlande dargestellt wurde, aufgenommen."

30.1.1907 „Neue Freie Presse"

Geschäftsnachrichten. Der »Österreichische Verein für chemische und metallurgische Produktion in Aussig« teilt uns durch Zirkular mit, daß er die unter der Firma »Erste österreichische Sodafabrik in Hruschau« bestandene chemische Fabrik, einschließlich der Teerfarben-Abteilung, seinem Unternehmen angegliedert hat und unter seiner Firma weiterführen wird. — Fabrik chemischer

22.9.1911 „Drogisten Zeitung"

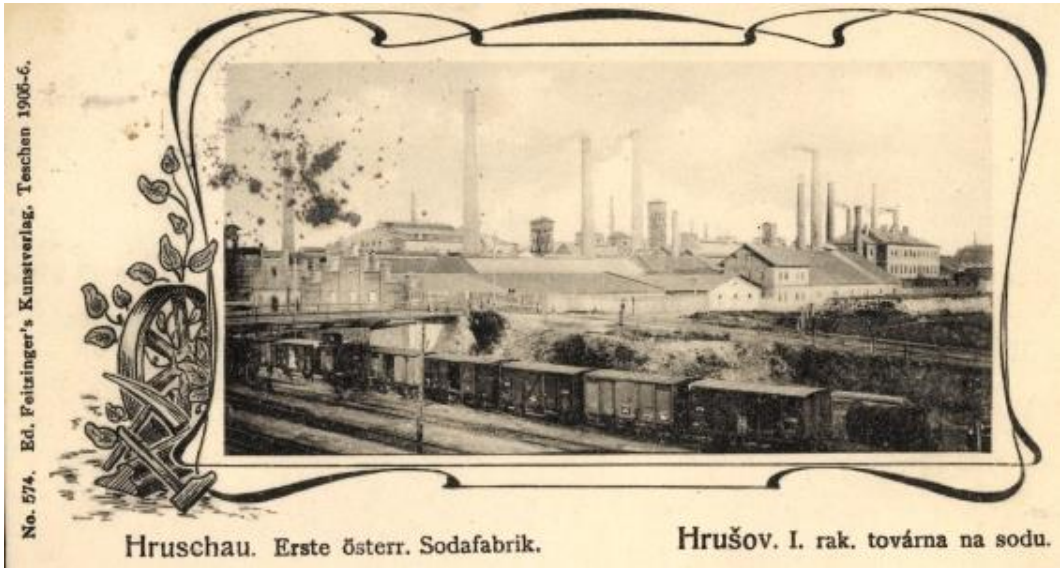


Abbildung AK Sammlung Jiri Resl

92. Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei Gesellschaft Traisen N.Ö. 1876 gegründet. Verwendung der Marken bis 1919 möglich. Es kann sich um Kantinenmarken handeln, möglich wäre aber auch Kleingeldersatz um zirka 1914-15. Durch die hohe Inflation am Ende des Krieges (1918 Ersatz-Papiergeldausgabe für 20 Kronen) waren 20 Kronen ebenfalls Kleingeld.
26.2.1919 Umwandlung in eine Aktien Gesellschaft, Firmen Bezeichnung: Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei AG.



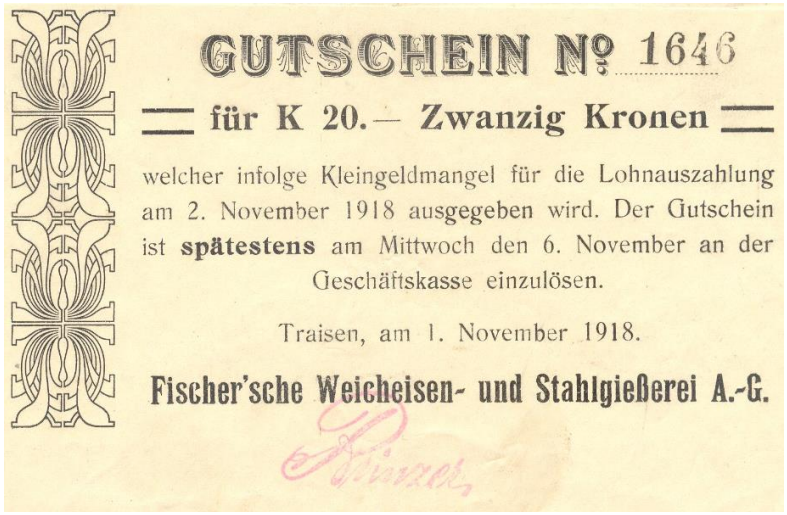
1. Messing; 18,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nummer: 47047.1
Av: FISCHER´SCHE WEICHEISEN-& STAHLGIESSEREI-GES / IN / TRAISEN / N. Ö.
Rv: Wertzahl 4



2. Messing; 20,5 mm. Bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nummer: 47047.2
Av: FISCHER´SCHE WEICHEISEN-& STAHLGIESSEREI-GES / IN / TRAISEN / N. Ö.
Rv: Wertzahl 18



3. Kupfer; 24,6 mm. Bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nummer: 47047.3
Av: FISCHER´SCHE WEICHEISEN-& STAHLGIESSEREI-GES / IN / TRAISEN / N. Ö.
Rv: Wertzahl 40



GUTSCHEIN Nº 1646

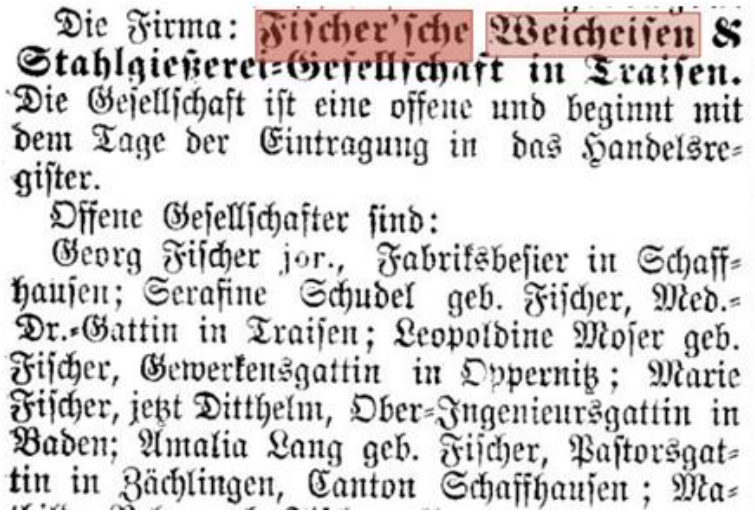
für K 20.— Zwanzig Kronen

welcher infolge Kleingeldmangel für die Lohnauszahlung am 2. November 1918 ausgegeben wird. Der Gutschein ist **spätestens** am Mittwoch den 6. November an der Geschäftskasse einzulösen.

Traisen, am 1. November 1918.

Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei A.-G.

Papiergutscheine infolge von Kleingeldmangel am 1. November 1918 ausgegeben.

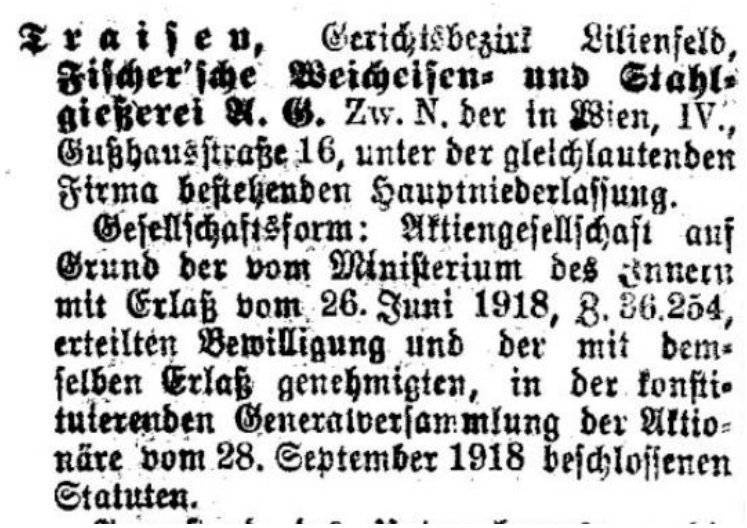


Die Firma: Fischer'sche Weicheisen & Stahlgießerei-Gesellschaft in Traisen. Die Gesellschaft ist eine offene und beginnt mit dem Tage der Eintragung in das Handelsregister.

Offene Gesellschafter sind:

Georg Fischer jor., Fabriksbesier in Schaffhausen; Serafine Schudel geb. Fischer, Med.-Dr.-Gattin in Traisen; Leopoldine Moser geb. Fischer, Gewerkensgattin in Oppernitz; Marie Fischer, jetzt Ditthelm, Ober-Ingenieursgattin in Baden; Amalia Lang geb. Fischer, Pastorsgattin in Zächlingen, Canton Schaffhausen; Ma-

2.2.1876 „Wiener Zeitung“ Eintragung in das Firmenregister als offene Gesellschaft.



Traisen, Gerichtsbezirk Lilienfeld, **Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei A. G.** Zw. N. der in Wien, IV., Gußhausstraße 16, unter der gleichlautenden Firma bestehenden Hauptniederlassung.

Gesellschaftsform: Aktiengesellschaft auf Grund der vom Ministerium des Innern mit Erlaß vom 26. Juni 1918, Z. 36.254, erteilten Bewilligung und der mit demselben Erlaß genehmigten, in der konstituierenden Generalversammlung der Aktionäre vom 28. September 1918 beschlossenen Statuten.

26.2.1919 „Wiener Zeitung“ Eintragung in das Firmenregister als Aktien Gesellschaft.

93. Schienen Walzwerk in Graz, 1862 gegründet, bis zirka 1924 in Betrieb (Zeitung).
Menzel 2014 CD Nummer: 11911 **Schienenwalzwerk,** Nummer: 11912 **Schienen Walzwerk**



1. Messing; 20,3 mm; 2,3 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.1
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 1 KREUZER / 1, gotische Schrift



2. Messing; 20,3 mm; 2,4Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.1a
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 2 KREUZER / 2



3. Messing; 22,3 mm; 2,9 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.1b
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 5 KREUZER / 5



4. Messing; 24,3 mm; 3,4 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.1c
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 10 KREUZER / 10

In der Sammlung Tschantera:

5. Messing; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.1d
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 20 KREUZER / 20



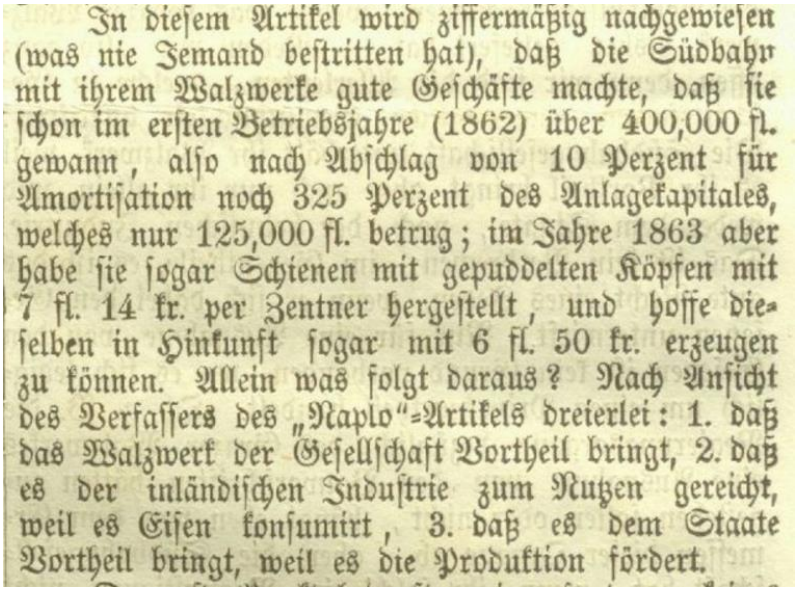
6. Messing; 24,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11912.2
Av: SCHIENEN WALZWERK SÜDBAHN / GRAZ
Rv: GUT FÜR 25 KREUZER / 25



7. Kupfer; 18,4 mm. Bei Menzel CD 2018 Nr: 11915.1
Av: SÜDB. WALZWERK / Mitte Bierkrug / GRAZ
Rv: Wertzahl 1

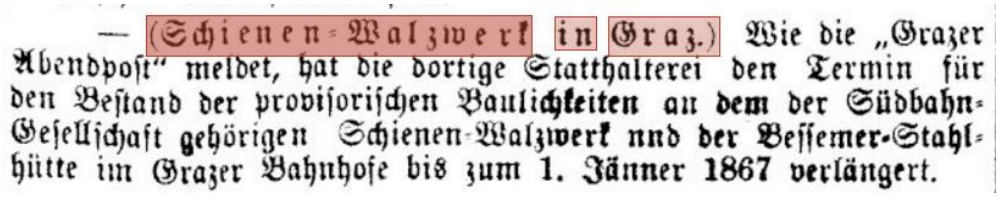
Am Westrand des alten Graz, also in den Bezirken Lend und Gries jenseits der Eisenbahn, entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eisenverarbeitende Betriebe und Lagerhäuser des Eisenhandels, wie das **Walzwerk der Südbahn**, die Waggonfabrik Weitzer, Waagner-Biro und sein Vorgängerbetrieb sowie das Eisenwarenlager der Firma Greinitz. Viele Bewohner der damals an Einwohnern schnell wachsenden Gemeinde Eggenberg arbeiteten in diesen Betrieben. Quelle: Kubinzky, Karl A. und Wentner Astrid M.: Grazer Straßennamen. Herkunft und Bedeutung, 1., Auflage. Graz 1996. S. 91.

Die Südbahngesellschaft war eine österreichische Aktiengesellschaft, die zahlreiche Bahnstrecken in Österreich-Ungarn sowie nach 1918 kurzzeitig in einigen Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie (Österreich, Ungarn, SHS-Staat) betrieb.



In diesem Artikel wird ziffermäßig nachgewiesen (was nie Jemand bestritten hat), daß die Südbahn mit ihrem Walzwerke gute Geschäfte machte, daß sie schon im ersten Betriebsjahre (1862) über 400,000 fl. gewann, also nach Abschlag von 10 Perzent für Amortisation noch 325 Perzent des Anlagekapitales, welches nur 125,000 fl. betrug; im Jahre 1863 aber habe sie sogar Schienen mit gepuddelten Köpfen mit 7 fl. 14 kr. per Zentner hergestellt, und hoffe dieselben in Hinkunft sogar mit 6 fl. 50 kr. erzeugen zu können. Allein was folgt daraus? Nach Ansicht des Verfassers des „Naplo"-Artikels dreierlei: 1. daß das Walzwerk der Gesellschaft Vortheil bringt, 2. daß es der inländischen Industrie zum Nutzen gereicht, weil es Eisen konsumirt, 3. daß es dem Staate Vortheil bringt, weil es die Produktion fördert.

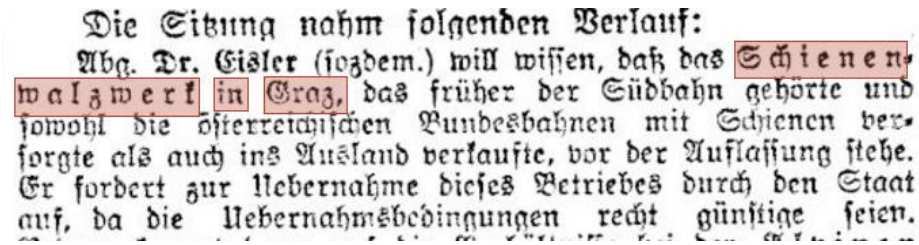
8.28.7.1864 „Klagenfurter Zeitung“ **1862 erstes Betriebsjahr**.



— (Schienen-Walzwerk in Graz.) Wie die „Grazer Abendpost" meldet, hat die dortige Statthalterei den Termin für den Bestand der provisorischen Baulichkeiten an dem der Südbahn-Gesellschaft gehörigen Schienen-Walzwerk nnd der Bessemer-Stahlhütte im Grazer Bahnhofe bis zum 1. Jänner 1867 verlängert.

14.2.1866 „Das Vaterland“

24.5.1900 „Arbeiterwille“ Ein Taglöhner im Schienen Walzwerk erhält pro Tag 1 Gulden und 10 Kreuzer Lohn.



Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Abg. Dr. Eisler (sozdem.) will wissen, daß das Schienenwalzwerk in Graz, das früher der Südbahn gehörte und sowohl die österreichischen Bundesbahnen mit Schienen versorgte als auch ins Ausland verkaufte, vor der Auflassung stehe. Er fordert zur Uebernahme dieses Betriebes durch den Staat auf, da die Uebernahmsbedingungen recht günstige seien.

22.2.1924 „Reichspost“ Das Schienen Walzwerk steht vor Auflassung.

94. Grazer Eisenwaren Fabrik Zweigniederlassung in Wien 4. Bezirk, Wiedner Hptstr. 51 bis 1882.

Diese Marken wurden vermutlich zwischen 1880 (Schreibweise „*Waren*“ vorher wurde „*Waaren*“ geschrieben) und 1900 (dem Ende der Gültigkeit Kreuzerwährung) verwendet.



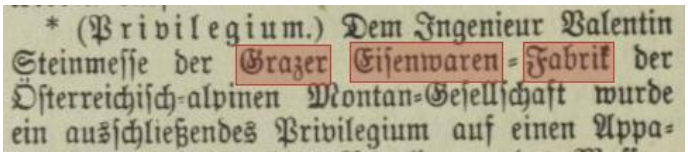
1. Messing; 20 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11894.1a
Av: GRAZER EISENWAREN-FABRIK / 5
Rv: GUT FÜR 5 KREUZER / 5



2. Messing; 24,3 mm; 2,86 Gramm. In der Sammlung Kodnar in Kupfer.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11894.3
Av: GRAZER EISENWAREN-FABRIK / 25
Rv: GUT FÜR 25 KREUZER / 25

In der Sammlung Tschantera ist 1 Kreuzer Messing 18,8 mm angeführt.

Bei dem k.k. Handelsgericht in Wien wurde am 19.November 1875 die Firma „Grazer ***Eisenwaaren****=Fabrik“ von* ***August Burger****, Pächter und Firmaführer eingetragen. Hauptniederlassung am Bodenfeld bei Graz, Zweigniederlassung in Wien: Procurist Ernest Schmid.*
27.11.1875 „Wiener Zeitung“


* (Privilegium.) Dem Ingenieur Valentin Steinmesse der Grazer Eisenwaren-Fabrik der Österreichisch-alpinen Montan-Gesellschaft wurde ein ausschließendes Privilegium auf einen Appa-

15.3.1887 „Grazer Volksblatt“ Grazer Eisenwaren Fabrik der *Österreichisch-alpinen Montan-Gesellschaft.*

95. Grünwald testvérek (deutsch Brüder Grünwald) Budapest. Bauunternehmen ca. 1900.



Kupfer; 22 mm.
Av: GRÜNWALD TESTVEREK / 10 / BUDAPEST
Rv: Wertzahl 10

In den Zeitungsmeldungen 1891 und 1896 Adolf Grünwald,
Ab 1899 ist die Firma in Wien protokolliert.
1901 Brüder Grünwald Budapest.
1927 Löschung der Firma „Brüder Grünwald“ in Wien infolge Gewerbezurücklegung.

Budapest. Eine glänzende Verlobung hat dieser Tage hier stattgefunden. Fräulein Alice Adler, die anmuthige Tochter des hiesigen Bankiers und Tempelvorstehers Herrn Julius Adler, verlobte sich mit dem Architekten Herrn Moriz Grünwald, Theilhaber der Budapester Bau-Unternehmungsfirma Brüder Grünwald & Schiffer. S.

19.7.1901 „Die Neuzeit“ *Brüder Grünwald & Schiffer.*

Die Militär-Bau-Abteilung des 2. Korps hat anläßlich dieser Ameliorierungs-Bauten 14 leistungsfähige und als verläßlich bekannte österreichische Firmen, unter diesen auch die seit dem Jahre 1899 in Österreich handelsgerichtlich protokollierte Bau-Unternehmung Grünwald u. Schiffer in Wien, zur Konkurrenz eingeladen.

Gegen die Solidität und Leistungsfähigkeit der Bau-Unternehmung Brüder Grünwald u. Schiffer konnte seitens der Militär-Bau-Abteilung des 2. Korps um so weniger ein Bedenken obwalten, als die von dieser Unternehmung bisher ausgeführten Bauherstellungen mit Ausnahme der Asphaltierungsarbeiten bei der Kaiser Franz Joseph-Kavallerie-Kaserne in Breitensee keinen Anlaß zu Klagen gegeben haben.

16.3.1906 „Wiener Zeitung“ Seit 1899 in Österreich handelsgerichtlich protokollierte Bauunternehmung „Brüder Grünwald & Schiffer“.



Ein 8- u. eine 12pferdekräftige
Lokomobil
(Robey & Co.), wenig gebraucht, eine 8pferdekräftige **Dreschgarnitur** (Clayton & Schuttleworth), ferner mehrere in bestem Zustande befindliche **Baukrauiche** sind billig zu verkaufen. **Adolf Grünwald, Budapest, VI., Fabrikengasse 7.** 3886

12.4.1891 „Pester Lloyd“



Lokomobile, 2, 2½, 3, 4, 6, 8 HP, in sehr gutem Zustande, ferner eine **Eisenhobelbank,** mehrere Egali für Drehbänke, Maschinenbestandtheile, **Dampfpumpen,** Dampf-, Gas- und **Wasserleitungsröhren,** Reservoirs, **Eisenbahnschienen** für Bauzwecke. Eine größere Partie normale, fahrbare Eisenbahnschienen. Großes Lager in **Riemscheiben,** Transmissionen, **Hängestützen** & Lagerständern billig abzugeben bei **Adolf Grünwald,** Budapest, Aeußere Waitznerstraße 10, vis-à-vis dem Westbahnhofe. **Telephon 1066.** 20238

27.5.1896 „Pester Lloyd“

96. Inwald, Betriebsrat der Glasfabrik. Verwendung zirka 1925 bis 1938 möglich. Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



1. Zink; 20,5 mm.
Av: KANTINE / Glühlampe / BETRIEBSRAT GLASFABRIK INWALD
Rv: 2 / GROSCHEN



2. Zink; 23 mm.
Av: KANTINE / Glühlampe / BETRIEBSRAT GLASFABRIK INWALD
Rv: 10 / GROSCHEN



3. Zink; 24,5 mm.
Av: KANTINE / Glühlampe / BETRIEBSRAT GLASFABRIK INWALD
Rv: 50 / GROSCHEN

Fabrik in Wien 21. Bezirk, Sebastian Kohlgasse / Inwaldweg.
Vormals chemische Fabrik, um 1901 in eine Glashütte umgebaut. 1926 waren 500 Arbeiter beschäftigt. Erzeugung von Glühbirnen, Glasstäbe, Glasröhren.
Bezirks Buch Floridsdorf 1926 / Seite 226.
Die Firma wurde im Jahre 1938 arisiert und von der Thüringer Glasunternehmung „Alt, Eberhardt & Jäger“ in Ilmenau übernommen.


Prager Tagblatt Nr. 344 Seite 20.

Weihnachts-Ausstellung.

K.k. priv. Glasfabriken & Raffinerien

Josef Inwald

PRAG

FABRIKEN:
PRAG, SLICHOW, POLNA,
SCHÜTZENDORF, RUDOLFSTHAL, DEUTSCHBROD (BÖHMEN)

Specialität: Feinstes Böhmisches Cristall-Guss & Luxusglas

Niederlage: 14 Graben 14
(„Schwarze Rose“).

Empfiehlt alle einschlägigen Artikel als:

Bier-, Wein-, Liqueur-Aufsätze etc., Luxus-Gegenstände
aller Art in einfachster und feinster Ausstattung,
die sich für
Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
bestens eignen. 2679

Fabriks-Preise.

1891 Werbung im Prager Tagblatt

97. Jochenstein, Engelhartszell in Oberösterreich. Verwendung 1952 bis 1956.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3399; weitere Werte 1,5,10,20 Schilling;



Av: ARGE / JOCHENSTEIN / WERK
1. Rv: GUT FÜR / - 10- / GROSCHEN Aluminium; 22,2 mm. Menzel CD 2018 Nr: 4323.2
2. Rv: GUT FÜR / - 50- / GROSCHEN Aluminium; 24,2 mm. Menzel CD 2018 Nr: 4323.3
3. Rv: GUT FÜR / - 2 - / SCHILLING Aluminium; 28,4 mm. Menzel CD 2018 Nr: 4323.4

Das Kraftwerk Jochenstein ist ein Laufwasserkraftwerk in der Donau an der deutsch-österreichischen Grenze, das seinen Namen vom nahen Felsen Jochenstein ableitet.
Die technischen Anlagen befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinden Untergriesbach (Niederbayern) und Engelhartszell (Oberösterreich).
Für den Bau wurde 1952 die Donaukraftwerk Jochenstein AG als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet. Fertig gestellt 1956.

Ausgaben in Messing vom deutschen Werk.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15673



4. Messing; 20 mm. Menzel: 15673.3
Av: ARGE / JOCHENSTEIN / WERK
Rv: GUT FÜR / 5 / PFENNIG



5. Messing; 22,1 mm. Menzel: 15673.4
Av: ARGE / JOCHENSTEIN / WERK
Rv: GUT FÜR / 10 / PFENNIG

ARGE ist Abkürzung von Arbeitsgemeinschaft. Arbeitsgemeinschafts-Marken für Großbaustellen (wie Brückenbauten, Hochhäuser), Straßenbau (Autobahnen, Staudämme usw.) konnten, bedingt durch die Vielfalt der auszuführenden Arbeiten, meistens nicht von einem Unternehmer ausgeführt werden. Es bildeten sich sogenannte Arbeitsgemeinschaften.
Diese ARGE-Marken, konnten nur von den Angehörigen der Arbeitsgemeinschaften in einer bestimmten monatlichen Menge, entsprechend dem Einkommen, im Lohnbüro (mit der Löhnung) eingekauft werden. Der Pächter der Kantine, bzw. der Betreiber, tauschte die vereinnahmten Marken im Lohnbüro gegen Bargeld (Landeswährung) zurück.

98. M**. Kafka & Co.** Spinnerei in Brünn (Brno) Tschechische Republik. Speisemarke der Arbeiterküche, die 1884 von Gustav Kafka Vater von Moritz Kafka eröffnet wurde.
Bei Menzel CD 2018 nicht angeführt.



1. Messing; 18 mm.
Av: ARBEITER KÜCHE / M. KAFKA & Cº / 1 / SPEISE MARKE
Rv: Wertzahl 1



2. Messing; 21,3 mm.
Av: ARBEITER KÜCHE / M. KAFKA & Cº / 2 / SPEISE MARKE
Rv: Wertzahl 2



3. Messing; 22,8 mm.
Av: ARBEITER KÜCHE / M. KAFKA & Cº / 5 / SPEISE MARKE
Rv: Wertzahl 5

Die Fabrik des Herrn **M. Kafka** in Brünn, Unterzeil Nr. 4 hat schon 1866 unter seinem Vater Gustav bestanden.
Nach den Zeitungsberichten zu schließen waren die Spinner allgemein schlecht bezahlte Arbeiter und es kam oft zu Arbeitsniederlegungen. So war diese Wohlfahrtseinrichtung wohl ein erster Schritt zu mehr Lohngerechtigkeit.
Ab 1884 wurde über diese erste Fabrikküche in den Zeitungen berichtet, diese Küche wurde nach dem System der Volksküchen errichtet und betrieben. Auch in einer Beschreibung der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung 1888 in Wien, wurde die Arbeiterküche der Firma **„M. Kafka“** beschrieben. Der Preis für ein Mittagmahl mit großer Portion Fleisch 13 Kreuzer, der für ein Mittagmahl mit kleiner Portion Fleisch (für Frauen) 10 Kreuzer.

[Arbeiterexceß in Brünn.] Heute Mittags gegen 12 Uhr — so wird aus Brünn unter dem 26. d. M. gemeldet — fing in der Fabrik des Herrn M. Kafka (Unterzeil Nr. 4) ein Spinner (ein Arbeiter vom Lande) mit dem Fabrikmeister wegen des geringen Lohnes Streit an, in Folge dessen sich Neugierige und Müßiggänger ansammelten und der Exceß von der Fabrik bis auf die Gasse sich fortpflanzte. Sofort erschienen Militär- und Civilwach-Patrouillen; der übrigens auch betrunkene Spinner wurde escortirt. Da es um die Mittagszeit war, so stellten sich sämmtliche aus den Fabriken kommende Arbeiter auf der Gasse auf; zu diesen gesellten sich noch die vielen Neugierigen, so daß die Unterzeile von 12 bis 2 Uhr mit Menschen vollgepfropft war. Patrouillen durchzogen die Gassen, um weiteren Unfug zu verhüten. Beim Landesgerichtsgebäude und bei der Polizei-Direction stehen Militärposten. — Ein späterer Bericht lautet: Ueber den heute bei der Kafka'schen Fabrik stattgehabten Arbeiter-Tumult wird uns noch nachträglich gemeldet, daß, da schließlich das Lärmen kein Ende nehmen wollte, die Sicherheitsbehörde

27.11.1866 „Die Presse“ Fabrik des Herrn **M. Kafka** in Brünn Unterzeil Nr. 4.

Brünn, 22. Juni. Am Freitag verlangten die Spinner der Teuber'schen Fabrik eine Lohnerhöhung; Samstags wurde bei einigen Arbeiten eine kleine Aufbesserung zugesagt, womit jedoch die Arbeiter unzufrieden waren. In Folge dessen hat sich ein großer Theil derselben geeinigt, morgen die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Auch in der Spinnerei von Gustav Kafka soll aus ähnlichen Gründen eine Arbeitseinstellung erfolgen. Die Zahl der Arbeiter in beiden Etablissements beträgt gegen tausend.

23.6.1884 „Die Presse“ Forderung nach höheren Löhnen.

Wiener Blätter brachten dieser Tage die Nachricht von der Errichtung der ersten Brünner Fabriksküche in den Etablissements des Großindustriellen, Herrn Gustav Kafka. Interessant ist die Mittheilung, daß trotz ihrer Organisation nach dem Muster der Volksküchen eine ganze Mannesportion, bestehend aus Fleisch, Suppe und Gemüse oder Mehlspeise um 13 kr. und eine kleine Weibsportion um 10 kr. hintangegeben werden. Herr Kafka selbst hat für den ersten Einkauf der Speisen in munificenter Weise 200 fl. gespendet. Auch werden von ihm das erforderliche Brennmaterial, nämlich Holz und Kohle und die Gasbeleuchtung unentgeltlich beigestellt. Dem Begründer der ersten Fabriks-

10.10.1884 „Wiener Vorstadt-Presse“ **Gustav Kafka** errichtete die erste Fabrikküche in seinem Betrieb in Brünn.

Fabrik des hiesigen Industriellen Gustav Kafka, um die Art und Weise der von Letzterem in seinem Etablissement eingeführten Bespeisung der Fabriks-Arbeiter aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diese Speise-Anstalt ist nach Art der Volksküchen organisirt. Herr Kafka stellte die sämmtlichen eigens zu diesem Zwecke errichteten Localitäten unentgeltlich zur Verfügung, deßgleichen liefert er das nöthige Brennmateriale sowie die — elektrische — Beleuchtung unentgeltlich. Die Speisestunden in der Fabriks-Küche sind des Morgens von 7 bis 8, Mittags von 12 bis 1, Nachmittags von 4 bis 4½ und Abends von 7 bis 9 Uhr. Die Küche steht unter Aufsicht und Verwaltung eines Comites, welches aus sechs gewählten Arbeitern und zwei ebenfalls aus einer Wahl hervorgegangenen Arbeiterinnen gebildet ist. Der Einkauf der Lebensmittel geschieht en gros durch dieses Comite. Jeden Montag hält dasselbe im Beisein des Fabriks-Buchhalters, welcher die Rechnungs-Controle führt, eine Sitzung ab. Die neue Arbeiter-Speise-Anstalt existirt seit 1. Juni d. J. Im Anfange wurde die Mittags-Portion, bestehend aus Suppe, Fleisch mit Gemüse oder einer Mehlspeise, um 15 kr. an die Arbeiter verabreicht; nachdem sich jedoch ein bedeutender Ueberschuß aus den Einnahmen ergeben, wurde der Preis auf 14 kr. und später auf 13 kr. für die große (Mannes-)Portion und auf 10 kr. für die kleinere (Frauen-)Portion ermäßiget. Der Preis eines halben Liters Frühstück-Kaffees beträgt 4 kr. Zum Nachtmahle wird zweimal in der Woche eine große Portion Gulyas, aus frischem Fleische bereitet, à 10 kr. verabfolgt, an den übrigen Tagen werden kalte Speisen verabreicht. Von geistigen Getränken wird nur Bier verkauft, und zwar wird der halbe Liter Altbrünner Lagerbier mit 6 kr. berechnet. Die Bezahlung der Kost geschieht in folgender Weise: Jedes der sechs Comite-Mitglieder übernimmt am Montag Speisemarken im Werthe von 50 bis 70 fl. und vertheilt dieselben an die Arbeiter; jeder Arbeiter kann so viel Marken nehmen, als er will. Am Samstag bei der Auszahlung wird dem Arbeiter der Werth der verbrauchten Marken vom Wochenlohne abgerechnet, für die ihm übriggebliebenen erhält er den entsprechenden Geldbetrag. Kein Arbeiter ist übrigens gezwungen, seine Kost aus der Fabriks-Küche zu beziehen. Der aus

10.10.1884 „Grazer Volksblatt“ **Gustav Kafka.**

Die Spinnerei von M. Kafka in Brünn hatte ihre im Jahre 1885 errichtete Arbeiterküche in Zeichnung ausgestellt.

Dieselbe ist im Hofe der Spinnerei erbaut und besteht aus einer Küche, einer Vorrathskammer und aus einem großen Speisesaale mit 13 Tischen sammt Bänken für je 12 Personen.

Die Küche ist geöffnet von 7—½8 Uhr Früh, 12—1 Uhr Mittags, 4—½5 Uhr Nachmittags und 7—½9 Uhr Abends.

Außer diesen Zeiten wird nichts verabfolgt. Mitbringen von Branntwein ist strenge verboten. Alles wird gegen Marken gegeben. Das Mittagmahl mit großer Fleischportion kostet 13 kr., mit kleiner Fleischportion 10 kr.

Die Küche wird von einem Ausschusse verwaltet, welcher jeden Montag Versammlung hält und wird von etwa 60% der Arbeiter besucht.

In einer Beschreibung der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung Wien 1888 ist die Arbeiterküche der Firma **„M. Kafka“** beschrieben. Mittagmahl 13 kr. mit kleiner Portion Fleisch 10 kr.

99. Kapfenberg Gußstahlfabrik.
Die Bezeichnung „Gusstahlfabrik“ existiert seit 1860, unter Franz Mayr von Melnhof, als „K. K. Gusstahlfabrik Kapfenberg“ Franz Mayr von Melnhof verkaufte das Werk 1872 an die Innerberger Hauptgewerkschaft, die es ausbaute. Das Werk beschäftigte circa 500 Arbeiter. Neben der Gussstahlfabrik Kapfenberg entstanden noch weitere Werke.

1872 an die Innerberger Hauptgewerkschaft verkauft.
1881 an die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft weiterveräußert.
1885 Lehmann Adressbuch. Die Innerberger Aktien-Gesellschaft in Liquidation.
1894 kauften die Gebrüder Böhler das Gussstahlwerk Kapfenberg samt den dazugehörenden Liegenschaften.
1918 wurde der Werksgasthof als Gasthaus zur Kanone gebaut.
Durch den Rüstungsbedarf des Ersten Weltkriegs verzehnfachte sich die Belegschaft der Böhlerwerke von 1900 bis 1918 bis auf 7500 Beschäftigte. Darunter waren allerdings auch Kriegsgefangene, für deren Unterbringung eigene Barackenlager errichtet wurden.
Kapfenberg Werks-Traiteurie. 1892 wurde die Kronenwährung eingeführt, aber Kreuzer waren bis 1900 ein gültiges Zahlungsmittel.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15861.1 WZ.1, Messing 16,4 angeführt.



1. Messing; 23 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15861.2
Av: WERKS-TRAITEURIE KAPFENBERG / 10
Rv: GUT FÜR 10. KREUZER / 10

In der Sammlung Tschantera enthalten:



2. Messing; 22,3mm x 19,4mm. Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt.
Av: WERKS-TRAITEURIE / 25 / KAPFENBERG
Rv: GUT FÜR / 25 / 25 KREUZER



Traiteurie-Verpachtung.

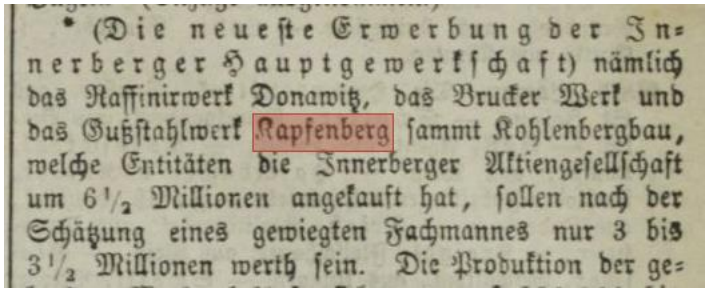
Bei der **St. Egidy- und Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft in Kindberg**, wird die Werks-Traiteurie pachtweise hintangegeben. Pachtlustige wollen ihre Offerte bis zum 27. December d. J. bei der Local-Direction in Kindberg einreichen, woselbst auch von den allgemeinen Pachtbedingungen Einsicht genommen werden kann. 1461

17.12.1871 „Tagespost Graz“ Zeit der Verwendung des Wortes „Traiteurie“.

WERKSKÜCHE DER GUSSTAHLFABRIK KAPFENBERG. Die Marke wurde vermutlich um 1920 verwendet.

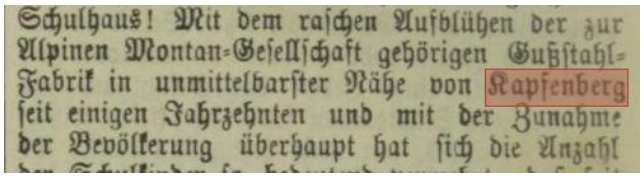


3. Zink; 33 mm.
Av: WERKSKÜCHE / DER / GUSSTAHLFABRIK / KAPFENBERG / Kreuz / ABENDESSEN
Kreuz immer außerhalb der Mitte über **„n“ und „d“;** zweimal bei Ebayangeboten gesehen.



* (Die neueste Erwerbung der Innerberger Hauptgewerkschaft) nämlich das Raffinirwerk Donawitz, das Brucker Werk und das Gußstahlwerk Kapfenberg sammt Kohlenbergbau, welche Entitäten die Innerberger Aktiengesellschaft um 6½ Millionen angekauft hat, sollen nach der Schätzung eines gewiegten Fachmannes nur 3 bis 3½ Millionen werth sein. Die Produktion der ge-

23.6.1872 „Grazer Volksblatt“



Schulhaus! Mit dem raschen Aufblühen der zur Alpinen Montan-Gesellschaft gehörigen Gußstahl-Fabrik in unmittelbarster Nähe von Kapfenberg seit einigen Jahrzehnten und mit der Zunahme der Bevölkerung überhaupt hat sich die Anzahl

16.11.1883 „Grazer Volksblatt“ Alpine Montan-Gesellschaft besitzt die Gussstahlfabrik.



Betriebs-Eröffnung.

Die durch den Eigenbedarf der Werke nöthig gewordene, jedoch in beträchtlich grösserem Maasstabe ausgeführte

Eisengiesserei der Gusstahlfabrik Kapfenberg

empfiehlt ihren, nur aus bestem steirischen und englischen Roheisen erzeugten, fallweise durch Tiegelstahleinsatz veredelten Guss unter Garantie vorzüglicher, besonders zäher und dichter Qualität.

Gefl. Aufträge und Anfragen wollen an

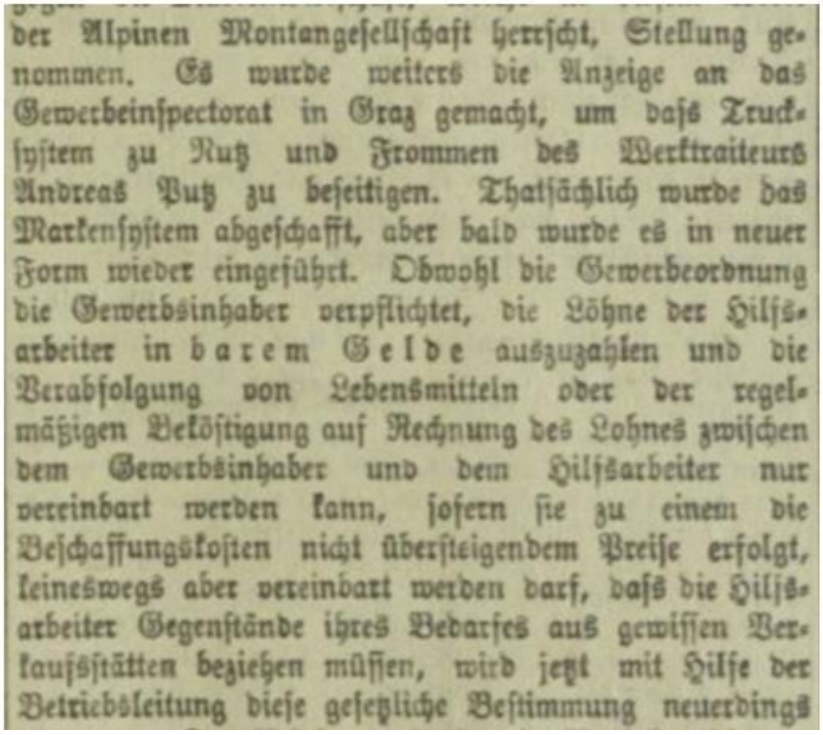
Gebr. Böhler & Co., Wien
I., Elisabethstrasse 12—14

oder direct an die

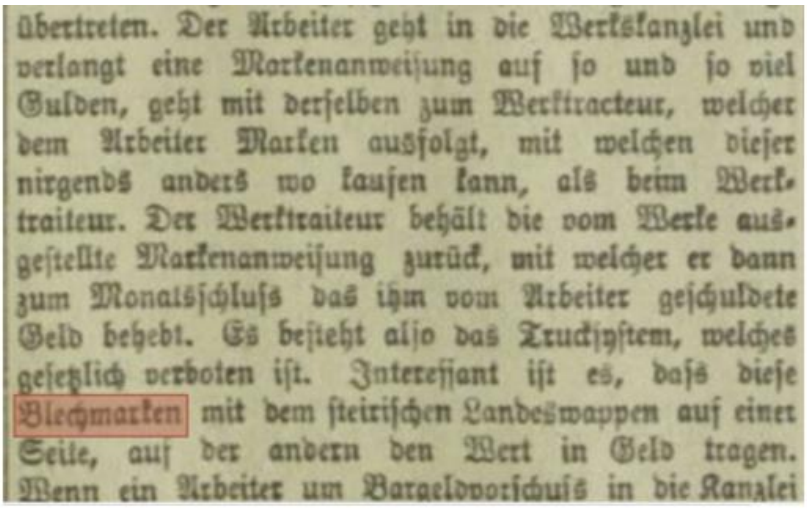
Gusstahlfabrik Kapfenberg in Steiermark

gerichtet werden. 14—50

17.10.1895 „Grazer Tagblatt“

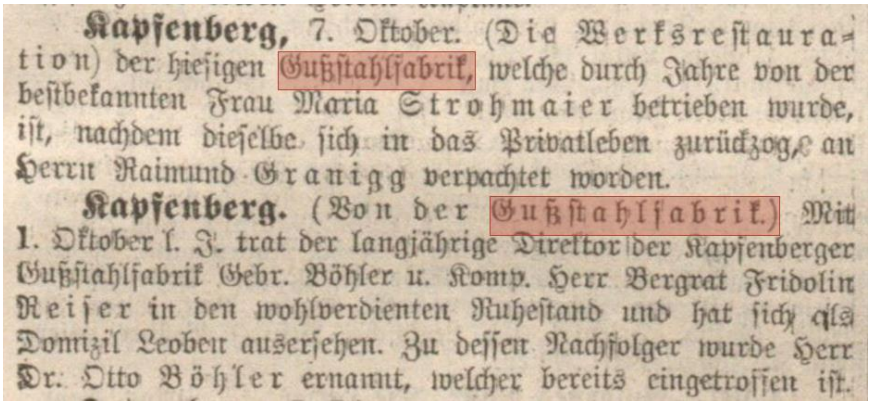


der Alpinen Montangesellschaft herrscht, Stellung genommen. Es wurde weiters die Anzeige an das Gewerbeinspectorat in Graz gemacht, um dass Trucksystem zu Nutz und Frommen des Werktraiteurs Andreas Putz zu beseitigen. Thatsächlich wurde das Markensystem abgeschafft, aber bald wurde es in neuer Form wieder eingeführt. Obwohl die Gewerbeordnung die Gewerbsinhaber verpflichtet, die Löhne der Hilfsarbeiter in barem Gelde auszuzahlen und die Verabfolgung von Lebensmitteln oder der regelmäßigen Beköstigung auf Rechnung des Lohnes zwischen dem Gewerbsinhaber und dem Hilfsarbeiter nur vereinbart werden kann, sofern sie zu einem die Beschaffungskosten nicht übersteigendem Preise erfolgt, keineswegs aber vereinbart werden darf, dass die Hilfsarbeiter Gegenstände ihres Bedarfes aus gewissen Verkaufsstätten beziehen müssen, wird jetzt mit Hilfe der Betriebsleitung diese gesetzliche Bestimmung neuerdings



übertreten. Der Arbeiter geht in die Werkskanzlei und verlangt eine Markenanweisung auf so und so viel Gulden, geht mit derselben zum Werktracteur, welcher dem Arbeiter Marken ausfolgt, mit welchen dieser nirgends anders wo kaufen kann, als beim Werktraiteur. Der Werktraiteur behält die vom Werke ausgestellte Markenanweisung zurück, mit welcher er dann zum Monatsschluss das ihm vom Arbeiter geschuldete Geld behebt. Es besteht also das Truckystem, welches gesetzlich verboten ist. Interessant ist es, dass diese Blechmarken mit dem steirischen Landeswappen auf einer Seite, auf der andern den Wert in Geld tragen. Wenn ein Arbeiter um Baargeldvorschuss in die Kanzlei

19.10.1899 „Arbeiterwille“ Trucksystem bei der Alpinen Montan-Gesellschaft.



Kapfenberg, 7. Oktober. (Die Werksrestauration) der hiesigen Gußstahlfabrik, welche durch Jahre von der bestbekannten Frau Maria Strohmaier betrieben wurde, ist, nachdem dieselbe sich in das Privatleben zurückzog, an Herrn Raimund Granigg verpachtet worden.

Kapfenberg. (Von der Gußstahlfabrik.) Mit 1. Oktober l. J. trat der langjährige Direktor der Kapfenberger Gußstahlfabrik Gebr. Böhler u. Komp. Herr Bergrat Fridolin Reiser in den wohlverdienten Ruhestand und hat sich als Domizil Leoben ausersehen. Zu dessen Nachfolger wurde Herr Dr. Otto Böhler ernannt, welcher bereits eingetroffen ist.

10.1.1908 „Grazer Volksblatt“ Die Pächterin der Werksrestauration Frau Maria Strohmaier zieht sich ins Privatleben zurück. Der Direktor **Fridolin Reiser** geht in Pension.

1921 wird die Werksrestauration in einem Bericht erwähnt.

100. Simon **Katzau, Baby.** Der Ort Baby (tschechisch Babí) ist heute ein Vorort von **Náchod**.
Verwendung der Marken vermutlich zwischen 1890 und 1918 für die Kantine.
1863 wurde die Firma Simon Katzau Textilhändler in Wien protokolliert.
Die von von Izak Daniel Pick betriebene Leinenspinnerei in Baby (Babí) bei **Náchod**, wurde 1865 von Simon Katzau gekauft und zur Baumwollspinnerei umgebaut;
Parallel hat der Handel mit Baumwollwaren in Wien weiter bestanden.
1871 befand sich der Firmensitz in Wien 1. Bezirk Franz-Josefs-Kai 33 (Textilviertel).
1875 befand sich der Firmensitz in Wien 1. Bezirk Eßlinggasse 18 und wurde von der Witwe Juli Katzau während der Verlassenschaft Abhandlung geführt.
1882 wird der Firmensitz nach Baby verlegt.
1890 ist der Firmensitz in Baby und eine Zweigniederlassung in Wien 1. Bezirk Schottenbastei 3.
Die Spinnerei-Produktion in Baby wurde bis 1991 weitergeführt.

Einseitige Hohlprägung, vermutlich Werbemarken.



1. Messing; 26,3 mm. Menzel 2018 CD: 45374.1 **2.** Zink; 26,5 mm. Menzel 2018 CD: 45374.2
Av: BAUMWOLL / SPINNEREI / S. KATZAU / NACHOD / BÖHMEN

Nummer 3 bis 12 bei Menzel CD 2018 Nachtrag Nr: 45368
Wertmarken: Zink; 24.5 mm. Av: S. / KATZAU / BABY; Rv: Wertzahl.



Av. **3.** **4.** **5.** **6.**



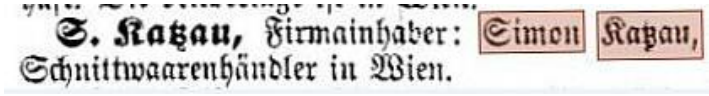
7. **8.** **9.** **10.** **11.**



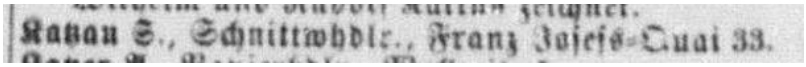
12. Messing; 24,5 mm. Wertmarke
Av: S. / KATZAU / BABY
Rv: 100 Wertzahl



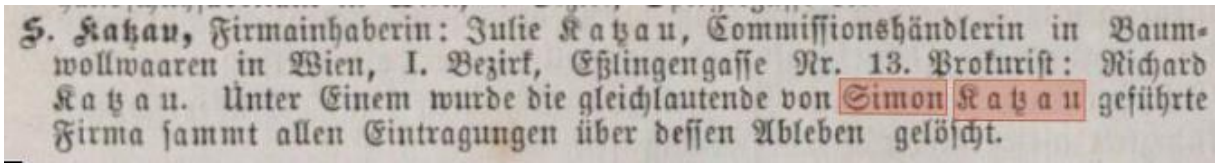
13. Messing; 25 mm. Marke zu 1 Liter, wohl für die Kantine.
Av: S. / KATZAU / BABY Rv: 1 / Liter


S. Katzau, Firmainhaber: Simon Katzau, Schnittwaarenhändler in Wien.

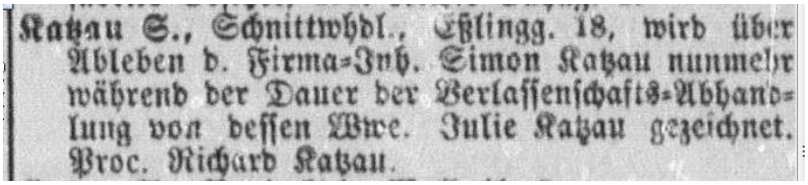
25.10.1863 „Wiener Zeitung“ Firmenprotokollierung.


Katzau S., Schnittwhdlr., Franz Josefs-Quai 33.

1871 im Lehmann Adressbuch

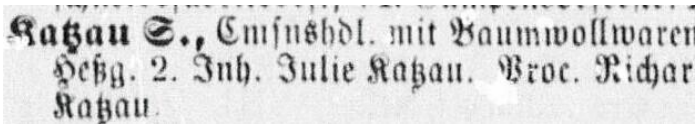

S. Katzau, Firmainhaberin: Julie Katzau, Commissionshändlerin in Baumwollwaaren in Wien, I. Bezirk, Eßlingengasse Nr. 13. Prokurist: Richard Katzau. Unter Einem wurde die gleichlautende von Simon Katzau geführte Firma sammt allen Eintragungen über dessen Ableben gelöscht.

30.9.1875 „Gerichtshalle“ Textilhändler in Wien 1. Eßlinggasse 13.


Katzau S., Schnittwhdl., Eßlingg. 18, wird über Ableben d. Firma-Inh. Simon Katzau nunmehr während der Dauer der Verlassenschafts-Abhandlung von dessen Wwe. Julie Katzau gezeichnet. Proc. Richard Katzau.

1875 im Lehmann Adressbuch: Simon Katzau in Wien 1. Bezirk, verstorben.

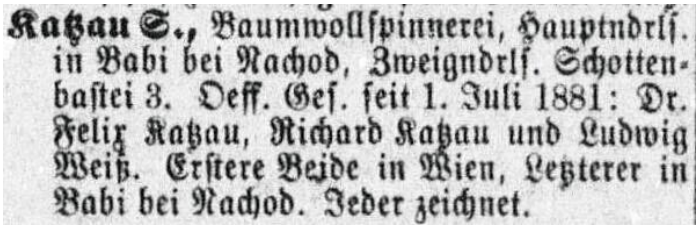
Julie Bondy (ca.1816 -1897) war mit Simon Katzau (ca.1810-1873), dem Gründer der Baumwollspinnerei und Zwirnerei Baby bei **Náchod** verheiratet.


Katzau S., Emsnshdl. mit Baumwollwaren Heßg. 2. Inh. Julie Katzau. Proc. Richar Katzau.

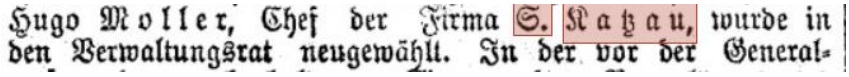
1881 im Lehmann Adressbuch


Bei der Firma: S. Katzau wurde eingetragen, daß unter derselben nunmehr die Baumwollspinnerei in Babi bei Nachod als Hauptniederlassung besteht und in Wien nur die Zweigniederlassung derselben sich befindet.

18.3.1882 „Wiener Zeitung“ unter *Protokollierungen*.


Katzau S., Baumwollspinnerei, Hauptndrlf. in Babi bei Nachod, Zweigndrlf. Schottenbastei 3. Oeff. Ges. seit 1. Juli 1881: Dr. Felix Katzau, Richard Katzau und Ludwig Weiß. Erstere Beide in Wien, Letzterer in Babi bei Nachod. Jeder zeichnet.

1890 im Lehmann Adressbuch


Hugo Moller, Chef der Firma S. Katzau, wurde in den Verwaltungsrat neugewählt. In der vor der General-

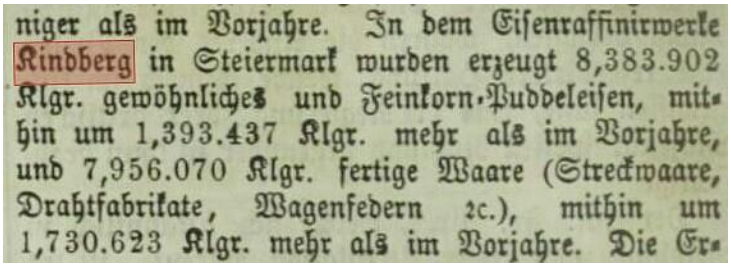
19.11.1916 „Neue Freie Presse“

Beendigung der Spinnerei-Produktion 1991.

101. Hütten Verwaltung **Kindberg,** Gerichtsbezirk Mürzzuschlag, Steiermark.
Menzel 2018 CD Nummer: 16391 dort in Kupfer.

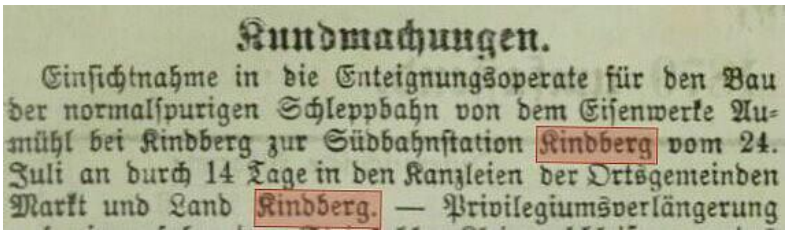


Messing; 24 mm.
Av: HÜTTENVERWALTUNG KINDBERG
Rv. BROT / MARKE



niger als im Vorjahre. In dem Eisenraffinirwerke Kindberg in Steiermark wurden erzeugt 8,383.902 Klgr. gewöhnliches und Feinkorn-Puddeleisen, mithin um 1,393.437 Klgr. mehr als im Vorjahre, und 7,956.070 Klgr. fertige Waare (Streckwaare, Drahtfabrikate, Wagenfedern 2c.), mithin um 1,730.623 Klgr. mehr als im Vorjahre. Die Er-

25.5.1876 „Grazer Volksblatt“



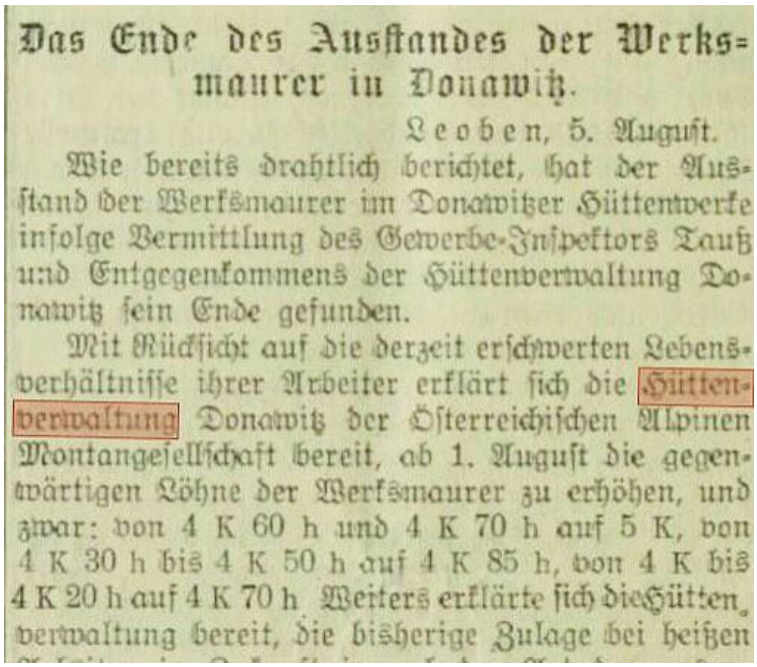
Kundmachungen.

Einsichtnahme in die Enteignungsoperate für den Bau der normalspurigen Schleppbahn von dem Eisenwerke Aumühl bei Kindberg zur Südbahnstation Kindberg vom 24. Juli an durch 14 Tage in den Kanzleien der Ortsgemeinden Markt und Land Kindberg. — Privilegiumsverlängerung

28.7.1880 „Grazer Volksblatt“

Die Eisenindustrie, die lange Zeit das Ortsbild von Kindberg und der Region prägte, entwickelte sich aus einem Hammerwerk in Aumühl, das heute zur VOEST-ALPINE AG gehört.

Die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft (ÖAMG) war eine am 19. Juli 1881 in den Gebäuden der Länderbank (Wien) gegründete Aktiengesellschaft, die heute Teil des Voestalpine-Konzerns ist. Das Hauptziel dieser Gesellschaft war es, die Produktion von Bergwerken und Metallindustrie unter einer zentralen Verwaltung zu vereinen.
Im Mürztal existierten noch die Betriebe **Kindberg** und Krieglach, ferner die kleineren Anlagen in Aschbach und **Neuberg**.



Das Ende des Ausstandes der Werksmaurer in Donawitz.

Leoben, 5. August.

Wie bereits drahtlich berichtet, hat der Ausstand der Werksmaurer im Donawitzer Hüttenwerke infolge Vermittlung des Gewerbe-Inspektors Tauß und Entgegenkommens der Hüttenverwaltung Donawitz sein Ende gefunden.

Mit Rücksicht auf die derzeit erschwerten Lebensverhältnisse ihrer Arbeiter erklärt sich die Hüttenverwaltung Donawitz der Österreichischen Alpinen Montangesellschaft bereit, ab 1. August die gegenwärtigen Löhne der Werksmaurer zu erhöhen, und zwar: von 4 K 60 h und 4 K 70 h auf 5 K, von 4 K 30 h bis 4 K 50 h auf 4 K 85 h, von 4 K bis 4 K 20 h auf 4 K 70 h. Weiters erklärte sich die Hüttenverwaltung bereit, die bisherige Zulage bei heißen

6.8.1907 „Grazer Tagblatt“ Hüttenverwaltung Donawitz.

Beispiel einer Papierausgabe der Hüttenverwaltung Donawitz:





Weitere Ausgaben im Katalog des österreichischen Notgeldes 1914 – 1924. **Kodnar / Künstner,** Wien 2017.

102. Kladno Böhmen Eisenwerk. Mehrere Berg- und Hüttenwerke aus dem Revier Kladno wurden 1857 übernommen und zur Prager Eisenindustrie-Gesellschaft vereinigt.
1862 wegen finanzieller Schwierigkeiten unter die Führung der Creditanstalt in Wien gestellt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 13194. Menzel CD 2018 Nummer: 16551.



1. Kupfer; 18,7 mm. Menzel CD Nr: 16551.1
Av: EISENWERK / CANTINE / KLADNO
Rv: 1 Wertzahl



2. Kupfer; 19,5 mm. Menzel CD Nr: 16551.4
Av: EISENWERK / CANTINE / KLADNO
Rv: 2 Wertzahl



4. Messing; 22,3 mm. Menzel CD Nr: 16551.7
Av: EISENWERK / CANTINE / KLADNO
Rv: 5 Wertzahl



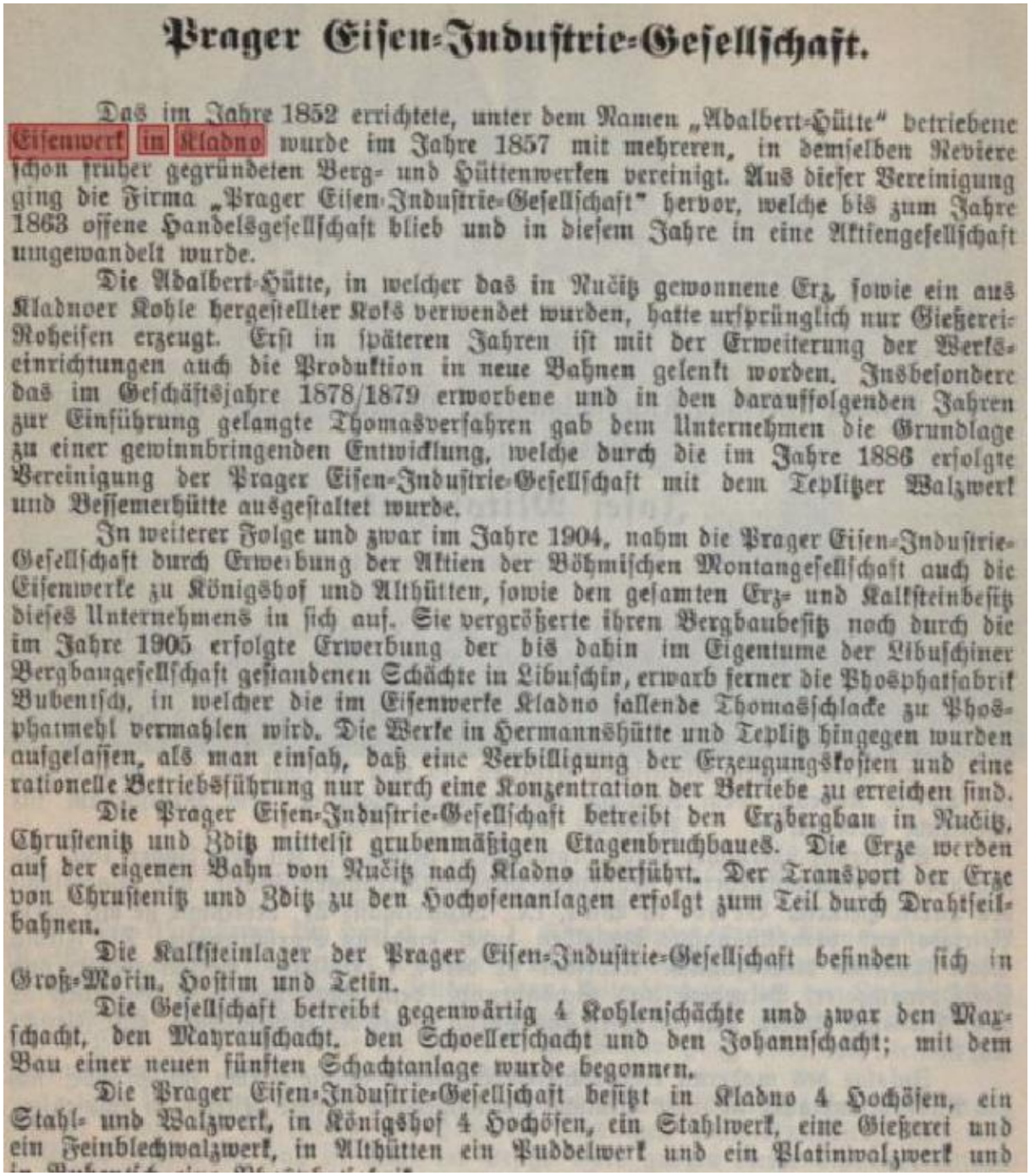
3. Kupfer; 25 mm. Menzel CD Nr: 16551.6
Av: EISENWERK / CANTINE / KLADNO
Rv: 10 Wertzahl



5. Messing; 28,5 mm. Menzel CD Nr: 16551.8
Av: EISENWERK / CANTINE / KLADNO
Rv: 20 Wertzahl

Das Eisenwerk der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft in Kladno ist eines der größten Österreichs. Es beschäftigte 1903, 3340 Arbeiter und lieferte 123.400 Tonnen Roheisen, 105.800 T. Thomas.- und Martinstahl und 84.000 T. fertige Walzware.
Außerdem befinden sich in Kladno eine Tiegelgußstahlfabrik »Poldihütte« mit 1500 Arbeitern und einer Produktion von 16.000 Tiegel Martinstahl, dann Geschützrohren, Geschossen etc., ferner zwei Dampfmühlen, eine Drahtseilfabrik und eine Bierbrauerei.
Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 11. Leipzig 1907, S. 86.

Ab 1905 wurden die Schächte in Libuschin ausgebeutet. 1912 wurden der Maxschacht, Mayrauschacht, Schöllerschacht und der Johannschacht betrieben.



Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft.

Das im Jahre 1852 errichtete, unter dem Namen „Adalbert-Hütte" betriebene Eisenwerk in Kladno wurde im Jahre 1857 mit mehreren, in demselben Reviere schon früher gegründeten Berg- und Hüttenwerken vereinigt. Aus dieser Vereinigung ging die Firma „Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft" hervor, welche bis zum Jahre 1863 offene Handelsgesellschaft blieb und in diesem Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Die Adalbert-Hütte, in welcher das in Nučitz gewonnene Erz, sowie ein aus Kladnoer Kohle hergestellter Koks verwendet wurden, hatte ursprünglich nur Gießerei-Roheisen erzeugt. Erst in späteren Jahren ist mit der Erweiterung der Werkseinrichtungen auch die Produktion in neue Bahnen gelenkt worden. Insbesondere das im Geschäftsjahre 1878/1879 erworbene und in den darauffolgenden Jahren zur Einführung gelangte Thomasverfahren gab dem Unternehmen die Grundlage zu einer gewinnbringenden Entwicklung, welche durch die im Jahre 1886 erfolgte Vereinigung der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft mit dem Teplitzer Walzwerk und Bessemerhütte ausgestaltet wurde.

In weiterer Folge und zwar im Jahre 1904, nahm die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft durch Erwerbung der Aktien der Böhmischen Montangesellschaft auch die Eisenwerke zu Königshof und Althütten, sowie den gesamten Erz- und Kalksteinbesitz dieses Unternehmens in sich auf. Sie vergrößerte ihren Bergbaubesitz noch durch die im Jahre 1905 erfolgte Erwerbung der bis dahin im Eigentume der Libuschiner Bergbaugesellschaft gestandenen Schächte in Libuschin, erwarb ferner die Phosphatfabrik Bubentsch, in welcher die im Eisenwerke Kladno fallende Thomasschlacke zu Phosphatmehl vermahlen wird. Die Werke in Hermannshütte und Teplitz hingegen wurden aufgelassen, als man einsah, daß eine Verbilligung der Erzeugungskosten und eine rationelle Betriebsführung nur durch eine Konzentration der Betriebe zu erreichen sind.

Die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft betreibt den Erzbergbau in Nučitz, Chrustenitz und Zditz mittelst grubenmäßigen Etagenbruchbaues. Die Erze werden auf der eigenen Bahn von Nučitz nach Kladno überführt. Der Transport der Erze von Chrustenitz und Zditz zu den Hochofenanlagen erfolgt zum Teil durch Drahtseilbahnen.

Die Kalksteinlager der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft befinden sich in Groß-Mořin, Hostim und Tetin.

Die Gesellschaft betreibt gegenwärtig 4 Kohlenschächte und zwar den Maxschacht, den Mayrauschacht, den Schoellerschacht und den Johannschacht; mit dem Bau einer neuen fünften Schachtanlage wurde begonnen.

Die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft besitzt in Kladno 4 Hochöfen, ein Stahl- und Walzwerk, in Königshof 4 Hochöfen, ein Stahlwerk, eine Gießerei und ein Feinblechwalzwerk, in Althütten ein Puddelwerk und ein Platinwalzwerk und

Wiener Kommunal-Kalender und städtisches Jahrbuch 1912 / Beilage 1 Seite 69

20.2.1909 „Marburger Zeitung" *Im Eisenwerk Kladno, der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft sind 79 % der Beamten, 80 % der Aufsichtsorgane, 90 % der Arbeiterschaft Tschechen.*

103. Komárov (deutsch Komarau, auch Komarow) ist eine Gemeinde in Tschechien.
Biermarke der Fürst Hanau'schen Eisenwerke.

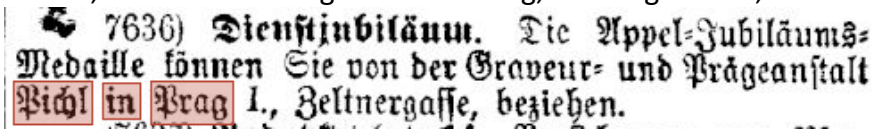


1. Kupfer; 19,7 mm.
Av: ŽELEZÁRNY / gekreuzte Hämmer / KOMÁROVSKÉ
Rv: Wertzahl 1 Signatur: PICHL Böhmischer Medailleur und Schöpfer zahlreicher Plaketten.



2. Messing; 26,3 mm.
Av: ŽELEZÁRNY / gekreuzte Hämmer / KOMÁROVSKÉ
Rv: Wertzahl 1 / LITR / Zweige mit dichten Hopfendolden,

Signatur: J. B. PICHL, Graveur und Prägeanstalt in Prag, Zeltnergasse 33, um 1900.


7636) **Dienstjubiläum.** Die Appel-Jubiläums-Medaille können Sie von der Graveur- und Prägeanstalt Pichl in Prag I., Zeltnergasse, beziehen.

14.9.1900 „Prager Abendblatt“

Knížecí Hanauske železárny v Komárově / Fürst Hanau'sche Eisenwerke Komarau
Die alten Hämmer wurden schrittweise durch moderne Hochöfen ersetzt und die Gießer von Komárov erlangten ein hervorragendes handwerkliches Geschick. Aus ihrer Werkstatt stammen viele künstlerische Gussstücke, die man bis heute an verschiedenen historischen Gebäuden sehen kann. Im Jahre 1892 wurde in die Parkanlage Letná vom Ausstellungsgelände der Zierpavillon übertragen, den die Gießerei und Eisenhütte in Komarau bei Horschowitz erzeugte. Den Pavillon widmete der Fürst Wilhelm von Hanau, der Eigentümer der Gießerei und der umliegenden Herrschaften der Prager Gemeinde, deshalb heißt er Hanauer Pavillon.
Die Gießerei spezialisierte sich auf die Herstellung von Gusseisengeschirr, Öfen und ornamentale Baueisengusswaren. Im Jahre 1902 wurde die Gießerei von der Firma CT Petzold mit Partnern gekauft.



Von der

Landes-Jubiläums-Ausstellung

in Prag.

Der Pavillon der Eisenwerke des Fürsten Hanau in Komarau.

Auf dem Hauptwege vom Industriepalaste nach der Maschinenhalle, neben der Hauptallee hat Fürst Hanau, der Besitzer der großen Eisenwerke in Komarau, die Erzeugnisse seiner Eisenguß-Industrie in einem der Ausstellung zur hohen Zierde gereichenden, äußerst geschmackvoll ausgeführten, eigenen Pavillon dem Besucher der Ausstellung in einer sehr anziehenden und überaus instruktiven Weise zur Ansicht gebracht.

27.8.1891 „Neuigkeits Welt Blatt“

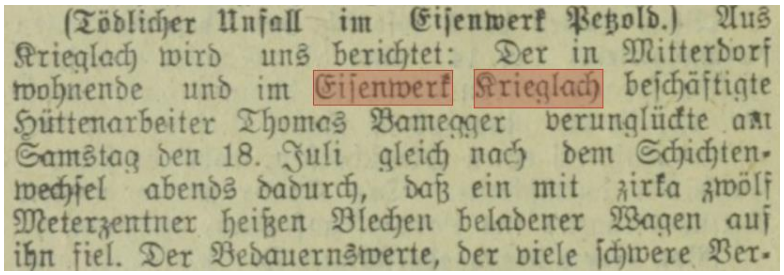
104. Eisenwerk **Krieglach** V.K.M.J.G. Lösungsvorschlag: **V**ereinigte **K**rieglacher **M**etall **J**ndustrie **G**esellschaft. Die Eisenwerke Aktiengesellschaft Krieglach gehörte im 2. Weltkrieg zu den Reichswerken "Hermann Göring"
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1336; Wertzahl 10, Kupfer 21,5 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 17467.2 Wertzahl 10 Kreuzer in Kupfer.



Kupfer; 18 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 17467.1
Av: EISENWERKE KRIEGLACH / 1 / V.K.M.J.G.
Rv: EISENWERKE KRIEGLACH / 1 / V.K.M.J.G.

(Vordernberg-Köflacher Montan-Industrie-gesellschaft.) Unter dem Vorsitze des Präsidenten Ritter v. Frauk fand gestern in Graz die General-Versammlung dieser Gesellschaft statt. Der vorgetragene Rechenschaftsbericht wies einen Betriebsgewinn von fl. 342.837 aus. Die Dividende beträgt 8 Percent. Der Reservefonds wurde um fl. 17.596 vermehrt. Die Verwaltungsraths-Tantièmen betragen fl. 21.114. Das Betriebs-Ergebniß ist folgendes: Die Krieglacher Eisenwerke, bestehend aus drei Puddelöfen, zwei Frischherden, zwei Schweißöfen, einem Ueberhitz-Glühofen, zehn Zeugfeuern und zwölf Hammerschlägen, lieferten 66.854 Centner Zollfabricate und 50.274 Centner Verschleißwaaren. Die Sensen-Erzeugung, welche jährlich 78.638 Stück betrug, wurde mit August d. J. als ein für den Großbetrieb weniger geeigneter Artikel aufgelassen und dafür die Zeugwaaren-Production, insbesondere die

14.5.1872 „Die Presse“ *Die Krieglacher Eisenwerke bestehend aus……*



(Tödlicher Unfall im Eisenwerk Petzold.) Aus Krieglach wird uns berichtet: Der in Mitterdorf wohnende und im Eisenwerk Krieglach beschäftigte Hüttenarbeiter Thomas Bamegger verunglückte am Samstag den 18. Juli gleich nach dem Schichtenwechsel abends dadurch, daß ein mit zirka zwölf Meterzentner heißen Blechen beladener Wagen auf ihn fiel. Der Bedauernswerte, der viele schwere Ver-

12.7.1914 „Arbeiterwille“ Eisenwerk Petzold Krieglach

105. Laurin & Klement Verwendung der Marken **1916 bis 1925** möglich, wegen dem Logo mit Lorbeerkranz (vermutlich Kriegsnotgeld) oder Kantinenmarken aus dieser Zeit.
Václav Laurin und Václav Klement waren nicht nur Pioniere in der Automobilbranche, sondern auch Namensgeber für die Fahrzeuge, die ab 1905 in **Mladá Boleslav** (deutsch ***Jungbunzlau*)** gefertigt wurden. Laurin & Klement baute neben Motorrädern und Automobilen auch Stationäre Motoren, Omnibusse, landwirtschaftliche Maschinen und Straßenwalzen.
1925 wurde das Unternehmen an den Škoda Konzern mit Sitz in Pilsen verkauft.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15729.
Prägeanstalt J. B. PICHL in Prag.



1. Eisen; 18,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 15729.1
Av: L & K im Lorbeerkranz, links vom L, PICHL Prägeanstalt.
Rv: Wertzahl 4



2. Zink; 18,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 15729.2
Av: L & K im Lorbeerkranz, links vom L, PICHL Prägeanstalt.
Rv: Wertzahl 10



3. Zink; 22,2 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 15729.3
Av: L & K im Lorbeerkranz, links vom L, PICHL Prägeanstalt.
Rv: Wertzahl 20



4. Messing; 22,1 mm. Arbeiterschaft Ausschuss der Fabrik.
Av: DĚLNICKÝ VÝBOR TOVÁRNY/ LAURIN / & / KLEMENT Rv: Rückseite leer.
5. Rv: mit eingeschlagenem Zeichen.



6. Aluminium; 18,3 mm.
Av: DĚLNICKÝ VÝBOR TOVÁRNY/ LAURIN / & / KLEMENT Rv: leer

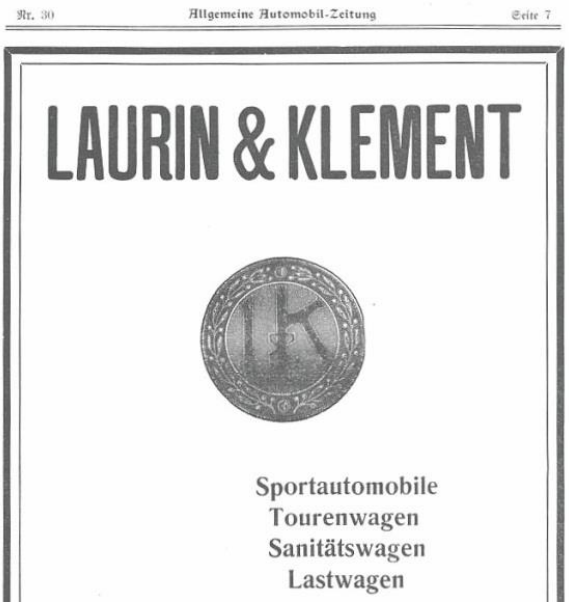


1913 „Allgemeine Automobil-Zeitung“ In der Werbung wird der Schriftzug verwendet.

1911-1914 wurden einige Autorennen gewonnen, ab 1916 wurde das Logo mit dem Lorbeerkranz in der Werbung verwendet.
Ab **1915** Erzeugung von Kriegsautos und Sanitätsfahrzeugen.



Logo 1914



Logo ab 1916 bis 1918
„Allgemeine Automobil-Zeitung“.

106. Nesselsdorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft, in Mähren. Die Marken der Fabrikkantine mit Kreuzer wurden zirka 1890 bis 1900 verwendet, ohne Währungsangabe später.
1918 Nesselsdorf wird in *Kopřivnice* umbenannt.



1. Kupfer; 26,6 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22936.5
Av: NESSELDORFER WAGENBAU-FABRIKS-GESELLSCHAFT / NW
Rv: NACHTMAHL / 13 kr.

Bekannt ist auch eine Marke für Kaffe zu 6 Kreuzer.
Av: NESSELDORFER WAGENBAU-FABRIKS-GESELLSCHAFT / NW
Rv: CAFFE / 6 kr.



2. Zink; 21 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22936.3
Av: NESSELSDORFER WAGENBAU-FABRIKS-GESELLSCHAFT / 13
Rv: NESSELSDORFER WAGENBAU-FABRIKS-GESELLSCHAFT / 13

NWFG / Nesselsdorfer Wagenbau Fabriks Gesellschaft.



3. Messing; 19 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22937.1
Av: N W / F G
Rv: 6 Wertzahl



4. Zink; 20,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22938.1
Av: N.W.F.G. Rv: 10 Wertzahl



5. Zink; 23,1 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22938.2
Av: N.W.F.G. Rv: 20 Wertzahl

Bekannt ist auch eine Marke für „Brot“ Zink; 27,4 mm; Av: N.W.F.G. / Rv: BROT
Consum Verein der Wagenfabrik in Nesselsdorf .

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 22933 / Hirschberg: M 55-1-01



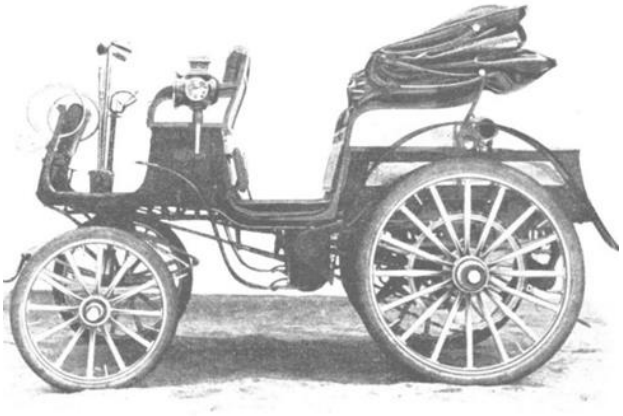
6. Kupfer; 18 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22933.1
Av: CONSUM VEREIN DER WAGENFABRIK IN NESSELSDORF / 1
Rv: 1 Wertzahl



7. Zink, vernickelt; 20,4 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22934.1a
Av: CONS. VER. D. WAGENFABRIK NESSELSDORF / S / 5
Rv: 5 Wertzahl.
Bei Hirschberg: M 55-1-02 ohne „S“



8. Messing; 27 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22933.7
Av: CONSUM VEREIN DER WAGENFABRIK IN NESSELSDORF / 50 / S eingeschlagen
Rv: 50 Wertzahl.



Nesselsdorfer Automobile.

18.2.1900 „Automobil Zeitung“ Beschreibung des Motorwagen, Preis ca. 7.000 Kronen.

Die Neſſelsdorfer Wagenfabrik der Firma Schuſtala & Comp.

Wer nur einmal anläßlich eines Beſuches unſerer Wiener Weltausſtellung die „Oeſterreichiſche Wagenhalle“ durchſchritt, erinnert ſich gewiß mit Intereſſe jener Gruppe von zierlich und comfortable gebauten Wagen und Phaëtons, welche die beſtrenommirte Firma Schuſtala & Comp. aus Neſſelsdorf in Mähren zur Ausſtellung gebracht hatte.

Waren gleichwohl viele und ausgezeichnete Concurrenten mit ihren Fabricaten erſchienen, die Firma Schuſtala & Comp. nahm unſtreitig einen der erſten Plätze ein, den ſie auch mit Recht verdiente.

Die Neſſelsdorfer Wagenfabrik hatte 13 Wagen ausgeſtellt, welche ſowohl durch die Schönheit der Ausſtattung, als auch durch die Solidität ihrer Arbeit Laien und Kenner entzückten. Wir wollen jenen P. T. Leſern, welche nicht in der Lage waren, ſich durch einen perſönlichen Beſuch von der Wahrheit des Geſagten zu überzeugen, die ausgeſtellten Fabricate etwas näher beſchreiben.

7.1.1874 „Wr. Weltausstellungs-Zeitung“



Werbung 1929

107. Neuberg an der Mürz ab 1900, vorher nur Neuberg. Werk Neuberg der Alpinen Montan Gesellschaft, Bezirk Mürzzuschlag, Steiermark.

Die Österreichische-Alpine Montangesellschaft (ÖAMG) war eine am 19. Juli 1881 in den Gebäuden der Länderbank (Wien) gegründete Aktiengesellschaft, die heute Teil des Voestalpine-Konzerns ist. Das Hauptziel dieser Gesellschaft war es, die Produktion von Bergwerken und Metallindustrie unter einer zentralen Verwaltung zu vereinen. Im Mürztal existierten noch die Betriebe Kindberg und Krieglach, ferner die kleineren Anlagen in Aschbach **und Neuberg**.
Menzel 2018 CD Nummer: 22962.1 / Ort nicht zugeordnet.



1. Zink, vernickelt; 27,7mm. Hohlprägung
Av: SUPPENMARKE / NEUBERG

H.V. Hütten Verwaltung Neuberg.



2. Zink, vernickelt; 15,3 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: FLEISCH / H.V.N.
Rv: Wertzahl 4

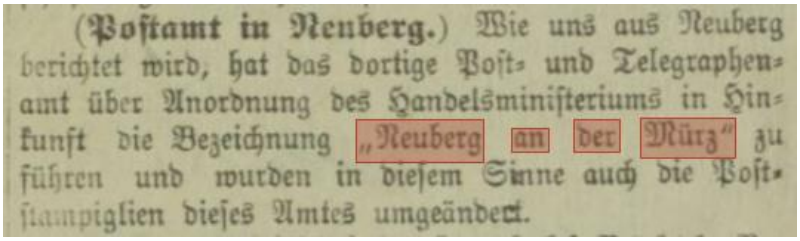
In der Sammlung Tschantera enthalten: Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



3. Kupfer; 23,5 mm. Abbildung Galvano, aus dem Nachlass von H. Hirschberg
Av: H. V. / NEUBERG
Rv. ½ KG. / FLEISCH



4. Messing; 20,5 mm. Abbildung Sammlung Kodnar. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: H. V. / NEUBERG
Rv: ½ / LITER BIER



(**Postamt in Neuberg.**) Wie uns aus Neuberg berichtet wird, hat das dortige Post- und Telegraphenamt über Anordnung des Handelsministeriums in Hinkunft die Bezeichnung „Neuberg an der Mürz" zu führen und wurden in diesem Sinne auch die Poststampiglien dieses Amtes umgeändert.

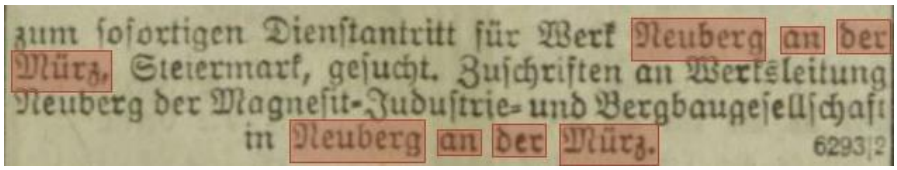
27.12.1900 „Grazer Tagblatt" Namensänderung ab 1901 auf **Neuberg an der Mürz.**



Zimmerleute und Bautischler

möglichst ledige, nicht über 50 Jahre alt, werden für ständige Arbeit (Sommer und Winter) sofort aufgenommen. Für Quartier und Lebensmittelbezug ist vorgesorgt. Anträge an Hüttenverwaltung Neuberg an der Mürz der Österr. Alpinen Montangesellschaft. 2516

1.6.1920 „Arbeiterwille“ Hüttenverwaltung Neuberg an der Mürz.



zum sofortigen Dienstantritt für Werk Neuberg an der Mürz, Steiermark, gesucht. Zuschriften an Werksleitung Neuberg der Magnesit-Industrie- und Bergbaugesellschaft in Neuberg an der Mürz. 6293|2

22.12.1923 „Arbeiterwille“

Die Erzvorkommen der Umgebung von Neuberg bis Gollrad.

Von K. A. Redlich und W. Staneczak, Prag.

Mit 3 geol. Karten (Taf. I bis III) und 6 Abbildungen im Text.

An die Eisensteinbergbaue von Payerbach-Reichenau in Niederösterreich, welche Redlich im Jahre 1907 monogra-

— 174 —

Der verlorene Krieg des Jahres 1866 war Veranlassung, zahlreiche vom Staate geleitete Industrien zu veräußern, und so kam auch Neuberg zum Verkauf. Es bildete sich am 1. Juli 1869 die Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft, welche später in der Alpinen Montan-A.-G. aufging. In den Neunzigerjahren, als sich Bestrebungen geltend machten, viele kleinere Werke dieser Gesellschaft aufzulassen, um die Haupterzeugung des Eisens auf den steirischen Erzberg zu übertragen, wurden auch 1894 die Bergbaue Altenberg und Bohnkogel, als letzte dieses Reviers, erst gefristet, dann heimgesagt, der Hochofen zu Neuberg ausgeblasen, das übrige Eisenwerk als Raffinierwerk belassen und bis heute weitergeführt.

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisch-Alpine_Montangesellschaft

108. ÖTAG. Österreichische Textilwerke Aktiengesellschaft, vormals Isaac Mautner & Sohn. Verwendung der Marken in Nachod, vermutlich von 1906 bis 1920.
Der Sohn von Isaac Mautner (Isidor Mautner) verlegte seiner Frau zu Liebe den Wohnsitz von Nachod nach Wien, wo sie zunächst in Wien 1., Rudolfsplatz 11 wohnten, ab 1888 im Geymüller-Schlössel in Wien 18. Bezirk, Pötzleinsdorferstraße.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33873, Werte 2, 4, 10, 20, 30, in Nachod verwendet.



1. Zink; 18,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33873.1
Av: ÖTAG / 2 Wertzahl
Rv: leer



2. Zink; 27,1 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33873.4
Av: ÖTAG / 20 Wertzahl
Rv: leer

1906 wurde das Unternehmen in die »**Österreichische Textilwerke Aktiengesellschaft**« umgewandelt, die hauptsächlich nach Südamerika und Ostasien exportierte.


Oesterreichische Textilwerke A.G. vormals Isaac Mautner & Sohn. Akt.Ges. seit 1. Jänner 1906. Hauptndrlf. Wien, IX/2 Michelbeuerngasse 11. T [B.-G.] [Clrg.] Fabriken in Schumburg bei Tannwald, Nachod, Grünwald a/M. u. Trattenbach N.Ö. Akt.-Kapital 5,000.000 K. Vorstand der Verw.R. Präsdt. k. k. Kmzl.R. Isidor Mautner, Vize-Präsdt. Julius Deutsch, Dir. d. k. k. priv. allg. öst. Boden-Kredit-Anstalt. Verw.R.: Sieg. Bachrach, Dir. der k. k. priv. allg. öst. Boden-Kredit-Anstalt, k. k. Kmzl.-R. Artur Kuffler, Stephan Mautner, Konrad Mautner, Dr. Ludwig Schüller.

Ab 1907 bis 1920 im Lehmann Adressbuch, vormals „ Isaac Mautner & Sohn“

109. Ostmarkwerke, Kantinen Marke. Verwendung 1941 bis 1945.

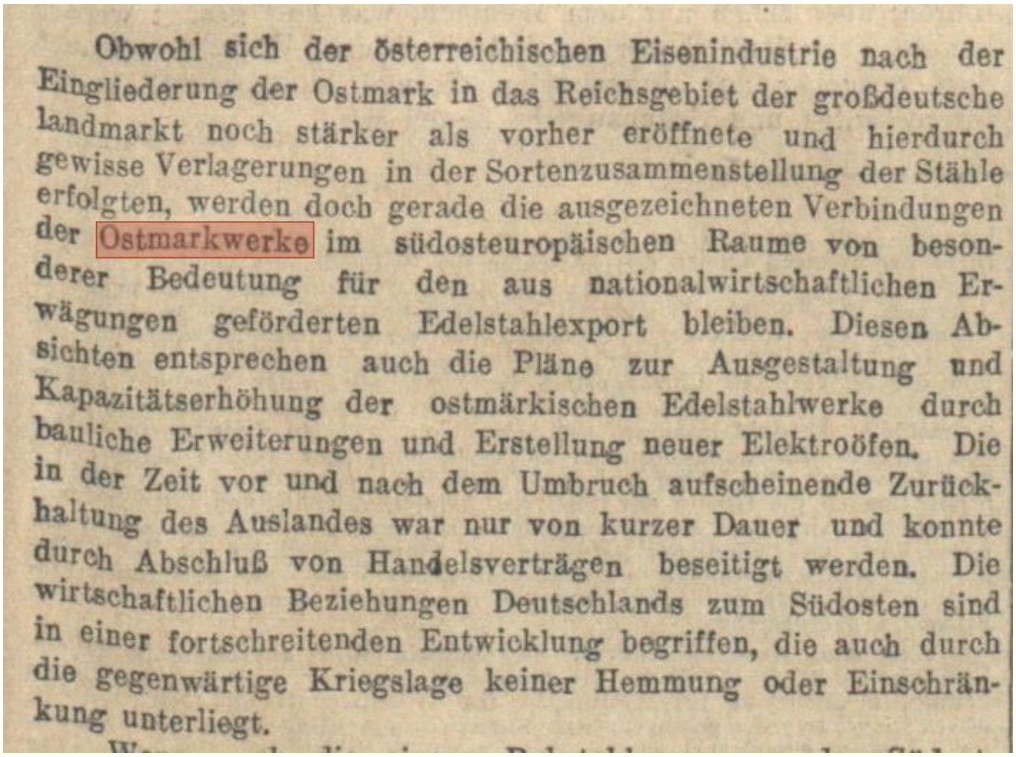
Die Flugmotorenwerke Ostmark waren von 1941 bis 1945 ein Zweigbetrieb der Junkers- und später der Daimler-Benz-Werke. **Sie verfügten mit Wiener Neudorf (damals Groß-Wien),**

Marburg an der Drau (heute Maribor) und Brünn (Brno) über drei Produktionsstätten für Flugmotoren bzw. -teile, zu denen ab 1944 noch Dubnitz an der Waag (heute Dubnica nad Váhom) in der Slowakei (damals Teil des Protektorats Böhmen und Mähren) zu zählen ist. **Das Areal des Werkes in Wiener Neudorf umfasste auch Teile der niederösterreichischen Gemeinden Biedermannsdorf, Guntramsdorf und Laxenburg.**
Bei Menzel unbekannt.



1. Messing; 24,4 mm. Kantinen Marke
Av: OSTMARKWERKE / WERTMARKE / G. m. b. H.
Rv: Wertzahl 20

Werkzeugmarken mit der eingeschlagenen Dienstnummer des Arbeiters. Die Arbeiter hatten eine größere Anzahl dieser Marken in ihrem Besitz, damit konnten sie Werkzeug im Lager ausleihen. In meiner Sammlung unter Nummer: **648.**



Obwohl sich der österreichischen Eisenindustrie nach der Eingliederung der Ostmark in das Reichsgebiet der großdeutsche landmarkt noch stärker als vorher eröffnete und hierdurch gewisse Verlagerungen in der Sortenzusammenstellung der Stähle erfolgten, werden doch gerade die ausgezeichneten Verbindungen der Ostmarkwerke im südosteuropäischen Raume von besonderer Bedeutung für den aus nationalwirtschaftlichen Erwägungen geförderten Edelstahlexport bleiben. Diesen Absichten entsprechen auch die Pläne zur Ausgestaltung und Kapazitätserhöhung der ostmärkischen Edelstahlwerke durch bauliche Erweiterungen und Erstellung neuer Elektroöfen. Die in der Zeit vor und nach dem Umbruch aufscheinende Zurückhaltung des Auslandes war nur von kurzer Dauer und konnte durch Abschluß von Handelsverträgen beseitigt werden. Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zum Südosten sind in einer fortschreitenden Entwicklung begriffen, die auch durch die gegenwärtige Kriegslage keiner Hemmung oder Einschränkung unterliegt.

7.9.1940 „Neues Wiener Tagblatt“

110. Hans **Preimesberger** Salzburg, Bau- und Möbeltischlerei.
Verwendung der Marken ca. 1910.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22339. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27943.



1. Messing; 17,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 27943.1,
Av: HANS PREIMESBERGER / 5 / HELLER
Rv: Hobel in Zahnrad

2. Messing; 20,5 mm. Ohne Bild. Menzel 2018 CD Nummer: 27943.2,
Av: HANS PREIMESBERGER / 10 / HELLER
Rv: Hobel in Zahnrad



3. Messing; 24,2 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 27943.3,
Av: HANS PREIMESBERGER / 1 / KRONE
Rv: Hobel in Zahnrad

Am 15. Jänner 1894 gegründete Hans Preimesberger im Döllergässchen eine Tischlerei und produzierte Parkettböden. Der Betrieb wuchs rasch und beschäftigte, bis zu 40 Leute.
1913 gründete Preimesberger neben seiner Möbelproduktion das erste Möbelhaus Österreichs, weil er erkannte, dass Konsumenten ihre Möbel gerne sehen, bevor sie diese in Auftrag geben.


Hans Preimesberger,
Tischler.
Specialist für Parquet- und Brettlböden
Salzburg, 1082—12
Franz Josefstraße Nr. 5
empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Tischlerei-fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, zum Ueberlegen und Auffrischen alter Böden ꝛc. unter Zusicherung schneller und solider Ausführung.
Lager von steinecheuen Parquett-Brettln.

4.4.1895 „Salzburger Volksblatt“



1.2.1914 „Salzburger Zeitung-Tagblatt“

Ein Gang durch die Parketten-Fabrik Hans Preimesberger. Arbeiterwohnbebäude, mit allen entsprechenden Wohlfahrtseinrichtungen, Speisezimmer mit Bad, Gemüse- und Obstgarten, Kinderspielplatz.
12.4.1914 „Salzburger Chronik“ Seite 72.

111. William **Prym,** ab 1888 in Weissenbach/Triesting NÖ.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33178.



1. Messing; 17,7 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33178.1a,
Av: WILLIAM PRYM / Abb. Hirschkopf / WEISSENBACH A/D TR. Rv: 1 Wertzahl



2. Zink; 17,7 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33178.1,
Av: WILLIAM PRYM / Abb. Hirschkopf / WEISSENBACH A/D TR. Rv: 2 Wertzahl



3. Zink; 22 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33178.2
Av: WILLIAM PRYM / Abb. Hirschkopf / WEISSENBACH A/D TR. Rv: 10 Wertzahl



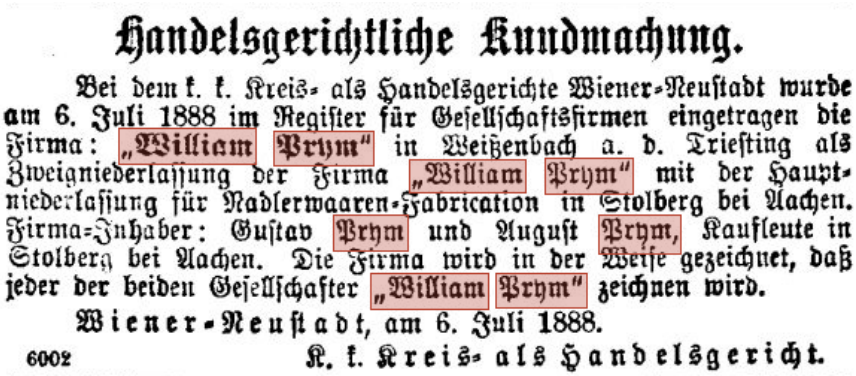
4. Messing; 23,7 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33178.2a,
Av: WILLIAM PRYM / Abb. Hirschkopf / WEISSENBACH A/D TR. Rv: 20 Wertzahl



5. Zink; 27,7 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33178.3
Av: WILLIAM PRYM / Abb. Hirschkopf / WEISSENBACH A/D TR. Rv: 50 Wertzahl

Die Wertmarken könnten zirka 1900-1920 als Kantinenmarken oder auch als Ersatz von Hartgeld Verwendung gefunden haben.

Die Nadlerwaren Firma in Weissenbach an der Triesting wurde am 6.6.1888 beim Handelsgericht in Wiener Neustadt als Zweigniederlassung der Firma „William Prym“ in Stolberg bei Aachen eingetragen.



Handelsgerichtliche Kundmachung.

Bei dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte Wiener-Neustadt wurde am 6. Juli 1888 im Register für Gesellschaftsfirmen eingetragen die Firma: „William Prym“ in Weißenbach a. d. Triesting als Zweigniederlassung der Firma „William Prym“ mit der Hauptniederlassung für Nadlerwaaren-Fabrication in Stolberg bei Aachen. Firma-Inhaber: Gustav Prym und August Prym, Kaufleute in Stolberg bei Aachen. Die Firma wird in der Weise gezeichnet, daß jeder der beiden Gesellschafter „William Prym“ zeichnen wird.

Wiener-Neustadt, am 6. Juli 1888.

6002 K. k. Kreis- als Handelsgericht.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte Prym die ersten Fertigprodukte aus Messing, Eisen und Stahl, die schon bald maschinell produziert wurden. 1859 erweitern William Prym und dessen Sohn Gustav Wilhelm die Produktpalette um Kurzwaren, die zum Schwerpunkt der Produktion werden, so der von Heribert Bauer 1885 erfundene Druckknopf, der 1903 von Hans Prym durch eine in den Kopfteil eingelegte Feder verbessert wurde (Kronenfeder-Druckknopf).





Abbildung: Jetonicus / Numismatik-Cafe.
Die Fabrikmarke (Blei 16,6 Gramm) ist vermutlich ein Textilgewicht der Firma Prym 1938.

Nach dem 2. Weltkrieg lag der Betrieb in der sowjetischen Besatzungszone – wurde als USIA-Betrieb vereinnahmt und 1955 von Prym zurückgekauft.

112. Math**. Salcher und Söhne,** Wagstadt (Bilovec tschechisch) Mähren.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32509



1. Eisen; 16,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 32509.2,
Av: FABRIKS-KASINO / 1 / HELLER / MATH. SALCHER & SÖHNE
Rv: M. S. S. / WAGSTADT



2. Eisen; 19 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 32512.1,
Av: MATH. SALCHER & SÖHNE. A. G. WAGSTADT / 10
Rv: St. Georg Reiter

Fabriks-Kasino Math. Salcher & Söhne



3. Nickel; 19 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 32509.4
Av: FABRIKS-KASINO / MATH. SALCHER & SÖHNE / 5 / GUT FÜR FÜNF HELLER
Rv: St. Georg Reiter



4. Messing; 20,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 32509.7
Av: FABRIKS-KASINO / MATH. SALCHER & SÖHNE / 10 / GUT FÜR ZEHN HELLER
Rv: St. Georg Reiter



5. Messing; 24,8 mm; 3,9 Gramm. Menzel 2018 CD Nummer: 32509.8
Av: FABRIKS-KASINO / MATH. SALCHER & SÖHNE / 1 / GUT FÜR EINE KRONE
Rv: WAGSTADT in Kartusche / St. Georg Reiter

Die Fa. Salcher wurde im mährischen Wagstadt 1865 eröffnet. Sie stellte Schreibfedern "Massag", Metallknöpfe, Schnallen, Metallteile für Uniformen, und auch diese Marken für das Firmen-Kasino her.
Die Kasino-Marken wurden im Jahre 1907 ausgegeben, als die Firma ein Kasino für Betriebsangehörige einrichtete. Da die Preise von der Firma subventioniert wurden, hatten nur Betriebsangehörige mit dieser Marke Zutritt. Kurz vor Kriegsbeginn kam es zu Missbrauch**,** so dass die Ausgabe dieser Marken eingestellt wurde.
Aus dem Tschechischen übersetzt.

Bekannt sind auch Marken der Firma Harlander 1893 in Wien, ab 1898 Wilhelmsburg / St. Pölten und auch Marken vom Konsumverein Harland, der Fa. Salcher.

Niederösterreich, Traisen, Wilhelmsburg:
In den Jahren zwischen 1870 und 1890 erwarb das Unternehmen alle Mühlen und Wasserrechte an den östlichen Mühlbächen der Traisen zwischen Wilhelmsburg und dem Lilienhof im benachbarten Stattersdorf, um die Produktionskapazitäten zu steigern. Die Familie erstand 1875 die ehemalige Stattersdorfer Schraubenfabrik und ließ dort eine Spulerei einrichten. Aus demselben Grund errichtete das Unternehmen im Jahr darauf die Zwirnerei Theresienhof, benannt nach der Gattin des Firmengründers. 1879 eröffnete in Stattersdorf eine Spulendreherei. Die Zwirne und Garne sollten in der eigenen Fabrik versandfertig gemacht werden. Deshalb entstand eine Reihe von Nebenbetrieben im Bereich des Hauptwerkes. Die Glänzerei entstand 1861, die Bleicherei 1870. 1880 folgten eine

Kartonagenabteilung, eine Etikettendruckerei und eine Färberei. Nach dem Tod Mathias Salchers 1879 übernahm sein Sohn Rudolf Salcher die Firmenleitung, Josef Salcher junior übernahm die Führung des Betriebes 1889 und ließ 1892 die Georgsspinnerei im südlich an Harland angrenzenden Ochsenburg bauen.
Das Logo mit dem Hl. Georg wurde von 1865 bis 1890 verwendet.
http://de.wikipedia.org/wiki/Harlander_Coats


Fabrikemarke für Spulenzwirn. Fabriksmarke für Strickgarn. Fabriksmarke für Spulenzwirn.

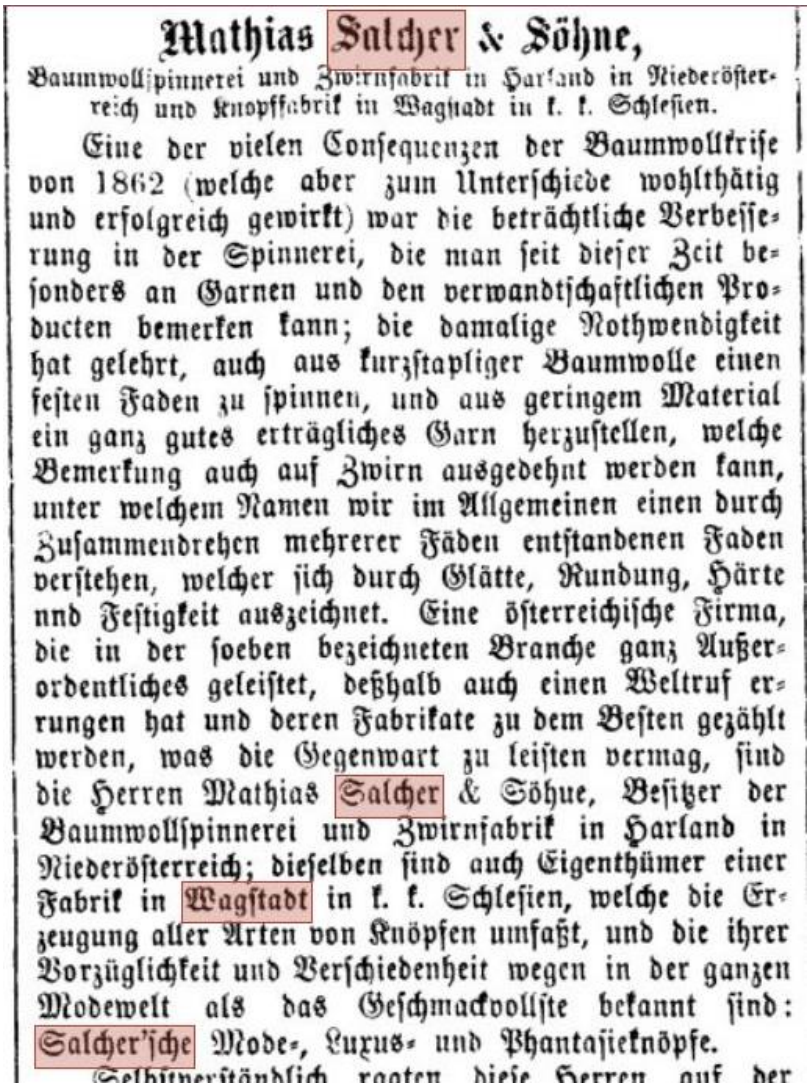
Harlander

Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der **Wiener** und **Pariser Weltausstellung** mit den **höchsten Preisen ausgezeichnet.** Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität,** sind zu beziehen durch alle

Engros- und bedeutenden Detailgeschäfte der österr.-ung. Monarchie. 242

Werbung aus der Zeitung von 1888



Mathias Salcher & Söhne,

Baumwollspinnerei und Zwirnfabrik in Harland in Niederösterreich und Knopffabrik in Wagstadt in k. k. Schlesien.

Eine der vielen Consequenzen der Baumwollkrise von 1862 (welche aber zum Unterschiede wohlthätig und erfolgreich gewirkt) war die beträchtliche Verbesserung in der Spinnerei, die man seit dieser Zeit besonders an Garnen und den verwandtschaftlichen Producten bemerken kann; die damalige Nothwendigkeit hat gelehrt, auch aus kurzstapliger Baumwolle einen festen Faden zu spinnen, und aus geringem Material ein ganz gutes erträgliches Garn herzustellen, welche Bemerkung auch auf Zwirn ausgedehnt werden kann, unter welchem Namen wir im Allgemeinen einen durch Zusammendrehen mehrerer Fäden entstandenen Faden verstehen, welcher sich durch Glätte, Rundung, Härte und Festigkeit auszeichnet. Eine österreichische Firma, die in der soeben bezeichneten Branche ganz Außerordentliches geleistet, deßhalb auch einen Weltruf errungen hat und deren Fabrikate zu dem Besten gezählt werden, was die Gegenwart zu leisten vermag, sind die Herren Mathias Salcher & Söhne, Besitzer der Baumwollspinnerei und Zwirnfabrik in Harland in Niederösterreich; dieselben sind auch Eigenthümer einer Fabrik in Wagstadt in k. k. Schlesien, welche die Erzeugung aller Arten von Knöpfen umfaßt, und die ihrer Vorzüglichkeit und Verschiedenheit wegen in der ganzen Modewelt als das Geschmackvollste bekannt sind: Salcher'sche Mode-, Luxus- und Phantasieknöpfe.

Selbstverständlich rasten diese Herren auf der

1.10.1875 „Wr. Weltausstellungs-Zeitung“

* **Wien,** 30. Aug. (Eine Unglücksfahrt.) Die in weitesten Kreisen bekannte und angesehene Wiener Familie Salcher (Firma Salcher und Söhne) wurde von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Der Chef des Hauses, Herr Mathias Salcher, ist, als er letzten Donnerstag mit seiner Familie im Wagen fuhr, an einer schadhaften Stelle der Poststraße bei Groß-Neifling mit dem Wagen und den Pferden zwanzig Meter tief abgestürzt und war nach wenigen Minuten todt. Seine Gattin und Tochter Leontine wurden leicht, die Tochter Marianne und der Kutscher schwer verletzt. Math. Salcher stand im 56. Lebensjahre.

2.9.1896 „Feldkircher Zeitung“ Unglücksfahrt, Mathias Salcher gestorben.



AK in Sammlung ca.1900 Comptoir und Niederlage Wien 1; Werderthorgasse 24
Fabrik Wien 7; Dreilaufergasse 4, diese Gasse wurde umbenannt in Schottenfeldgasse.

113. Granitgewerkschaft **Scheerding** (Schärding, O.Ö.) Am 26.4.**1869** gegründete Gesellschaft. 1872 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und **1877** in Liquidation, von Karl Norman aufgekauft.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28216.2



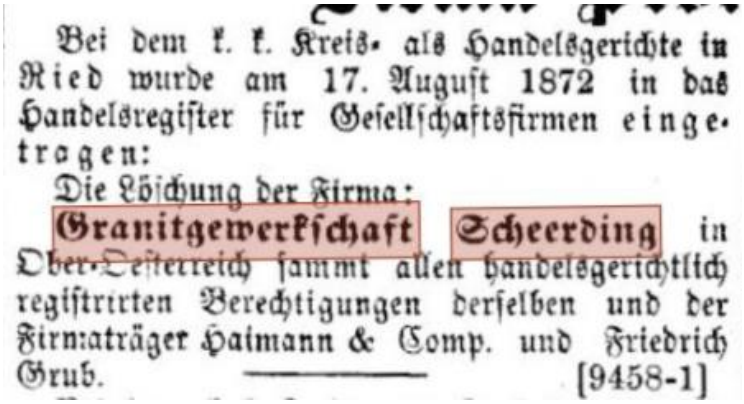
Messing; 20,7 mm.
Av: GRANITGEWERKSCHAFT / gekreuzte Hämmer / SCHEERDING
Rv: MARKE / 10 / KREUZER



Die Firma:
Granitgewerkschaft Scheerding in Oberoesterreich, angemeldet von den offenen nachbenannten Gesellschaftern:

1. Bankhaus Haymann & Comp. in Regensburg, vertreten durch dessen Chef Jakob Haymann;
2. Friedrich Grub, Privatier in Regensburg;
3. Paul Dietrich, Einnehmer bei der k. b. Ostbahn in Schwandorf;
4. Joseph Pazzi, Einnehmer bei der k. b. Ostbahn in Eger;
5. Peter Scharnberger, Maschinenmeister in Schwandorf, auf Grund des schriftlichen Gesellschaftsvertrages dd. 21. October 1869 mit der Anzeige, daß dieselben unter obiger Firma eine (von der oberpfälzischen Granitgewerkschaft zu Nabburg getrennte selbstständige) Gesellschaft zum Behufe der Steingewinnung gebildet haben, welche am 26. April 1869 begonnen, ihren Sitz in Scheerding am Inn hat und von Friedrich Grub vertreten wird, der schon als Geschäftsführer und Bevollmächtigter die Firma „Granitgewerkschaft Scheerding in Oberoesterreich" mit Stampiglie oder geschrieben unter Beisetzung seines Namens „Friedr. Grub" zu zeichnen allein berechtigt ist. [2407-1]

8.3.1870 „Wiener Zeitung"



Bei dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte in Ried wurde am 17. August 1872 in das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen eingetragen:

Die Löschung der Firma:
Granitgewerkschaft Scheerding in Ober-Oesterreich sammt allen handelsgerichtlich registrirten Berechtigungen derselben und der Firmaträger Haimann & Comp. und Friedrich Grub. [9458-1]

28.8.1872 „Wiener Zeitung" Firma gelöscht.



Schärdinger Granit-Aktien-Gewerkschaft.

Behufs Ankaufes der Bilshofner Granit Gewerkschaft, Erweiterung des Wirkungskreises und Erhöhung des Aktienkapitales, dann wegen Vermehrung der Verwaltungsräthe um drei Mitglieder hat am 1. d. im Sitzungssaale der Industrie- und Kommerzialbank für Oberösterreich und Salzburg hier eine außerordentliche Generalversammlung der Schärdinger Granit-Aktien-Gewerkschaft stattgefunden.

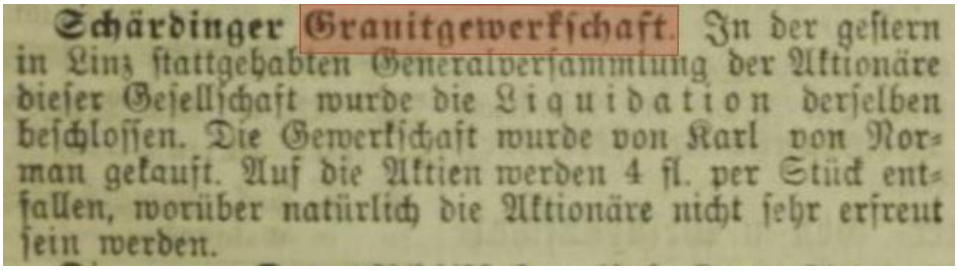
Nachdem Herr Präsident Dr. von Kremer die Versammlung mit einer kurzen Ansprache begrüßt, die erforderliche Anzahl Aktionäre und Stimmen konstatirt, Herrn Reiß als Schriftführer, die Herren Richter, Zöpf und Haymann als Stimmenzähler bestimmt hatte, wurde vom Aktionär und Direktor Grub der Bericht und Antrag zur heutigen Versammlung vorgelesen.

Aus diesem Berichte entnehmen wir, daß sich die Schärdinger Granit-Aktiengesellschaft eines Gedeihens erfreut, wie selbes nicht besser gewünscht werden könnte. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens hat sich in solcher Weise gesteigert, daß dieselbe nur zum geringsten Theile befriedigt werden konnte, und daß die vortheilhaftesten Lieferungs-Anträge abgelehnt werden mußten.

Um nun den sich stets steigernden Nachfragen genügen zu können, hat sich der Verwaltungsrath entschlossen, die in der Nähe der österreichisch-baierischen Grenze gelegenen Granitgewerkschaft Bilshofen, welche mit ihren Erzeugnissen nicht nur den baierischen Markt beherrscht, sondern auch nach Oesterreich schon viele sehr ansehnliche Lieferungen effektuirt hat, anzukaufen. Dieses Objekt besteht aus drei Theilen und zwar:

1. Bilshofen mit einem Areale von 108 österreichischen Joch Eigenthum und 5 Joch Pachtungen, liegt an beiden Ufern der Bils, die bei Bilshofen in die Donau mündet, ist durch eine 1 geometrische Stunde lange, der Granitgewerkschaft eigenthümlich gehörige Rollbahn mit der baierischen Ostbahn in direkte Verbin-

3.12.1872 „Linzer Tages-Post“ In eine Aktiengesellschaft umgewandelt.



Schärdinger Granitgewerkschaft. In der gestern in Linz stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurde die Liquidation derselben beschlossen. Die Gewerkschaft wurde von Karl von Norman gekauft. Auf die Aktien werden 4 fl. per Stück entfallen, worüber natürlich die Aktionäre nicht sehr erfreut sein werden.

31.7.1877 „Welt Blatt“ In Liquidation.

114. Schicht Aussig (Ústí nad Labem), CANTINE DER SCHICHTWERKE.
Bei Menzel 2005 Buch unter Aussig Nummer: 1131
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 1457.



1. Messing; 16,4 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 1457.1
Av: CANTINE DER / 1 / SCHICHTWERKE
Rv: Wertzahl 1

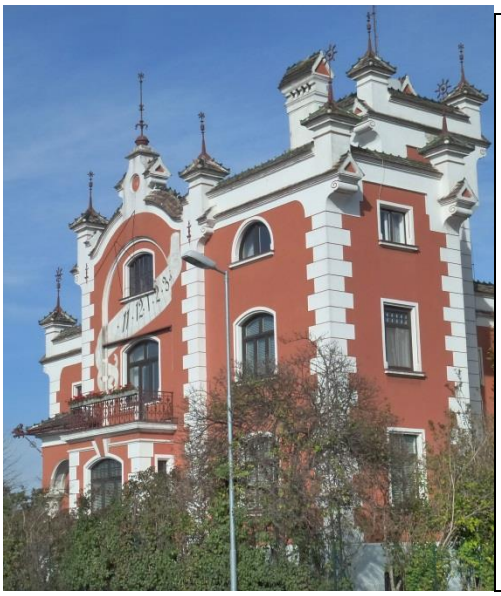


2. Aluminium; 29 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: CANTINE DER / 34 / SCHICHTWERKE
Rv: Wertzahl 34

Aus einer kleinen Seifensiederei von Georg Schicht wurde 1882, von seinem Sohn Johann das Unternehmen in Aussig gegründet. Ab 1885 wuchs das kleine Unternehmen mit damals 12 Beschäftigten schnell an, erzeugte Artikel, wie Kerzen, Margarine, Wasserglas, Stearin und Glyzerin. 1906 wurde es in eine Aktien Gesellschaft umgewandelt. Sehr populär war die *Hirschseife*, die seit Ende des 19. Jahrhunderts bis 2002 produziert wurde. Das Unternehmen errichtete auch eine eigene Maschinenfabrik und eine Schmiede, betrieb Kohlenminen und Kraftwerke. Es investierte auch in einige Chemie- und Lebensmittelerzeugungsunternehmen.

Werbung aus Zeitungen 1905



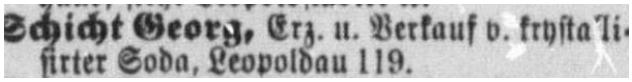




2013 Schichtfabrik im Hintergrund Türme der Villa

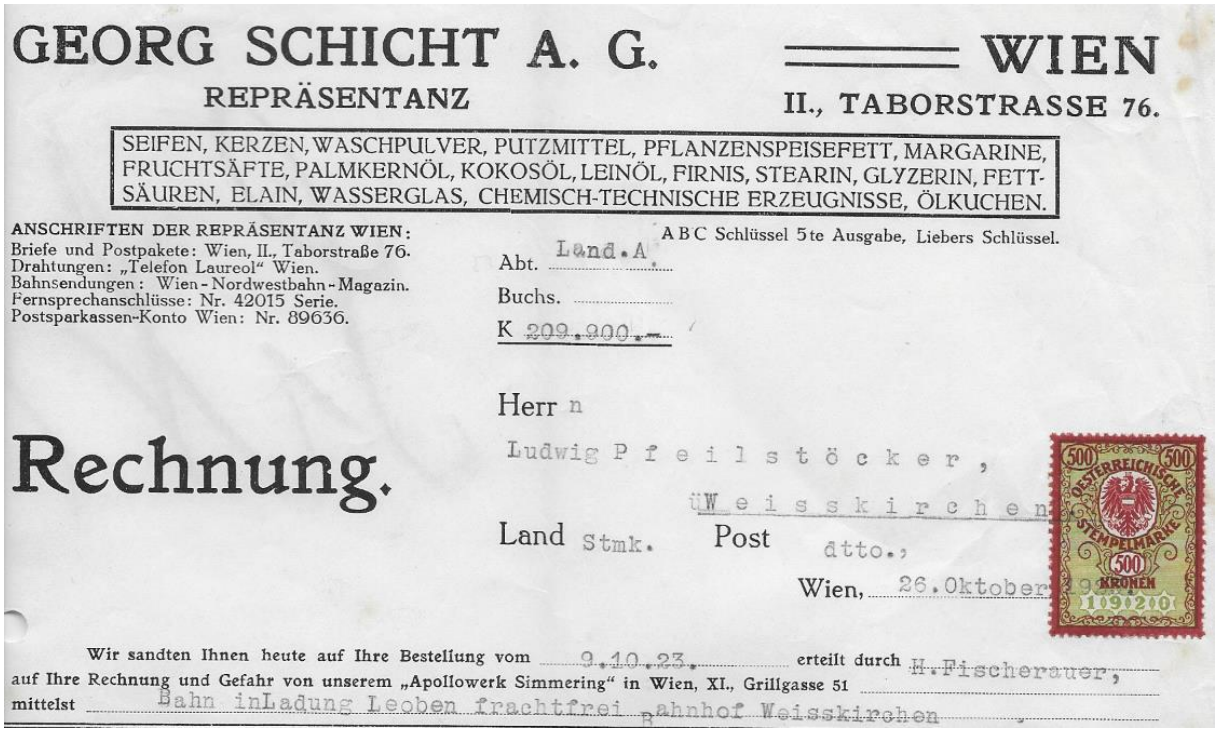


Wien 21. Bezirk


Schicht Georg, Erz. u. Verkauf v. krysta li-
sirter Soda, Leopoldau 119.

1899 im Lehmann Adressbuch, Georg Schicht Wien 21 Bezirk, Leopoldau 119.

Georg Schicht II. (gest.1913) hatte Architektur in Wien studiert und ließ die Villa nach eigenen Plänen errichten. Der 1892 errichtete Tochterbetrieb von Aussig in Leopoldau, erzeugte Hauptsächlich Wasserglas und Kristallsoda, für Wasch.-und Bleichmittel.
BZ-Buch Floridsdorf



GEORG SCHICHT A. G. WIEN

REPRÄSENTANZ

II., TABORSTRASSE 76.

SEIFEN, KERZEN, WASCHPULVER, PUTZMITTEL, PFLANZENSPEISEFETT, MARGARINE, FRUCHTSÄFTE, PALMKERNÖL, KOKOSÖL, LEINÖL, FIRNIS, STEARIN, GLYZERIN, FETTSÄUREN, ELAIN, WASSERGLAS, CHEMISCH-TECHNISCHE ERZEUGNISSE, ÖLKUCHEN.

ANSCHRIFTEN DER REPRÄSENTANZ WIEN:
Briefe und Postpakete: Wien, II., Taborstraße 76.
Drahtungen: „Telefon Laureol" Wien.
Bahnsendungen: Wien-Nordwestbahn-Magazin.
Fernsprechanschlüsse: Nr. 42015 Serie.
Postsparkassen-Konto Wien: Nr. 89636.

ABC Schlüssel 5te Ausgabe, Liebers Schlüssel.

Abt. Land.A.
Buchs.
K 209.900.—

Rechnung.

Herr n
Ludwig P f e i l s t ö c k e r ,
ü W e i s s k i r c h e n
Land Stmk. Post dtto.,
Wien, 26.Oktober 19

ÖSTERREICHISCHE STEMPELMARKE 500 KRONEN

Wir sandten Ihnen heute auf Ihre Bestellung vom 9.10.23. erteilt durch H.Fischerauer,
auf Ihre Rechnung und Gefahr von unserem „Apollowerk Simmering" in Wien, XI., Grillgasse 51
mittelst Bahn inLadung Leoben frachtfrei Bahnhof Weisskirchen

Rechnung aus meiner Sammlung.

115. Schöller & Co., errichtete 1893 die Holzschleiferei, Holzstoffwarenfabrik und Kartonfabrik *Schoeller & Co* im Ortsteil Hirschwang von Reichenau an der Rax.
1920 wurde die Holzschleiferei in Hirschwang und die Bahn von der Firma Neusiedler AG für Papierfabrikation übernommen.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Messing; 22 mm.
Av: FABRIKSKÜCHE SCH. & Cº, / KL. / FLEISCH / HIRSCHWANG



2. Kupfer; 18,2 mm.
Av: FABRIKSKÜCHE SCH. & Cº,. / 1 / BROT / HIRSCHWANG

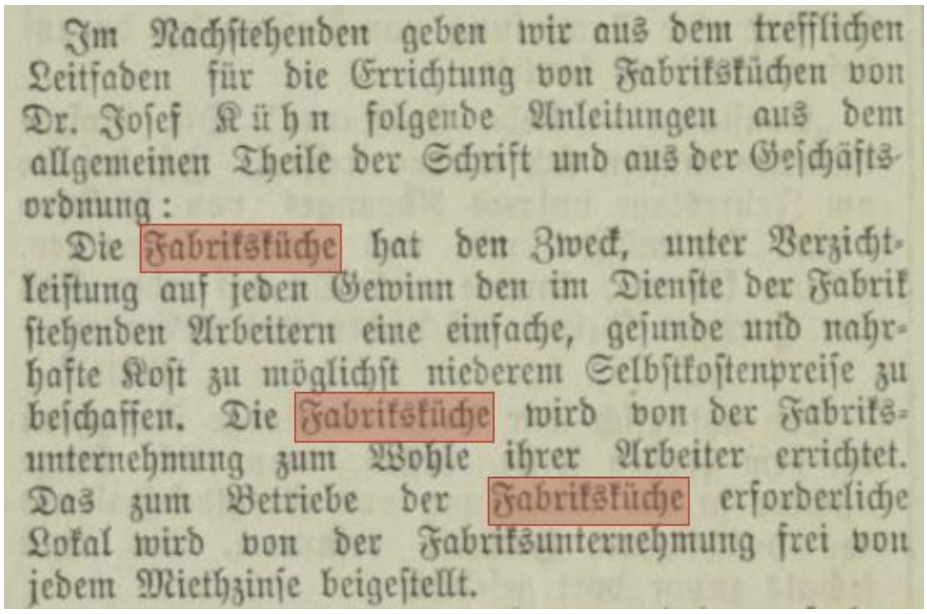


3. Abbildung aus der Sammlung von R. Richter, Salzburg.
Av: FABRIKSKÜCHE SCH. & Cº, / FLEISCH / UND / GEMÜSE / HIRSCHWANG



1910 Werbung in „Die Arbeit“

Dr. Josef Kühn (Präsident des Wiener Volksküchen Verein), Leitfaden für die Errichtung von Fabriksküchen.

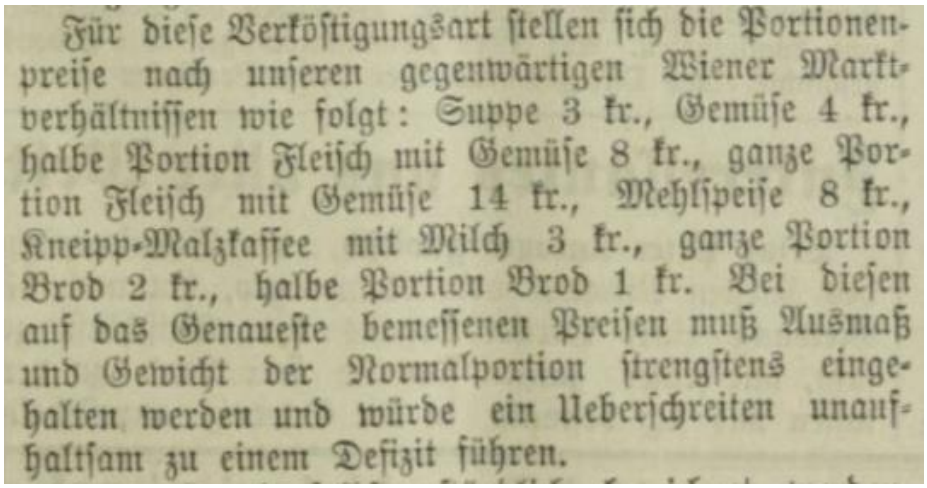


Im Nachstehenden geben wir aus dem trefflichen Leitfaden für die Errichtung von Fabriksküchen von Dr. Josef Kühn folgende Anleitungen aus dem allgemeinen Theile der Schrift und aus der Geschäftsordnung:

Die Fabriksküche hat den Zweck, unter Verzichtleistung auf jeden Gewinn den im Dienste der Fabrik stehenden Arbeitern eine einfache, gesunde und nahrhafte Kost zu möglichst niederem Selbstkostenpreise zu beschaffen. Die Fabriksküche wird von der Fabriksunternehmung zum Wohle ihrer Arbeiter errichtet. Das zum Betriebe der Fabriksküche erforderliche Lokal wird von der Fabriksunternehmung frei von jedem Miethzinse beigestellt.

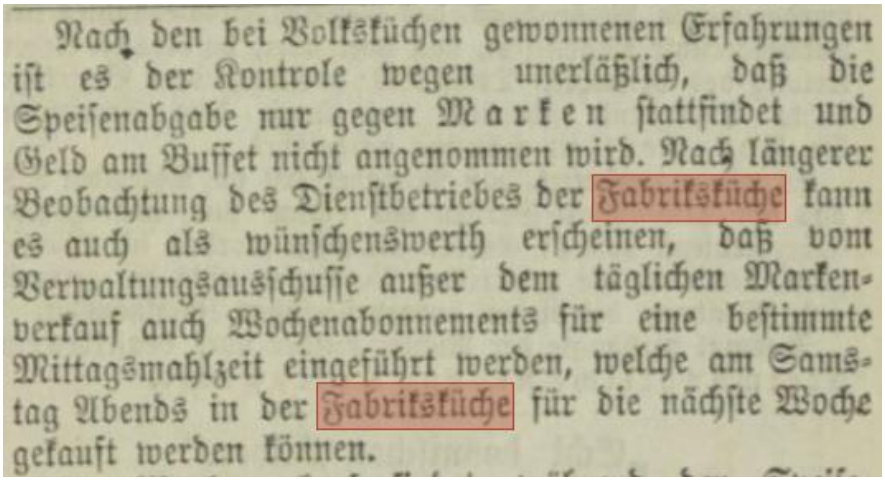


Für jede Portionsgattung bestehen besondere Speisemarken, welche durch verschiedene Form, Größe und Ausstattung von einander und von den bestehenden Scheidemünzen leicht zu unterscheiden sein sollen. Die Herstellung empfiehlt sich aus verschiedenen Metallen und Legierungen. Behufs besserer Aufbewahrung werden die Marken zu je 100 in Blechhülsen verwahrt.

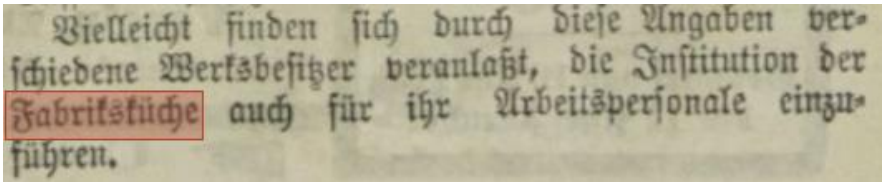


Für dieſe Verköſtigungsart ſtellen ſich die Portionenpreiſe nach unſeren gegenwärtigen Wiener Marktverhältniſſen wie folgt: Suppe 3 kr., Gemüſe 4 kr., halbe Portion Fleiſch mit Gemüſe 8 kr., ganze Portion Fleiſch mit Gemüſe 14 kr., Mehlſpeiſe 8 kr., Kneipp-Malzkaffee mit Milch 3 kr., ganze Portion Brod 2 kr., halbe Portion Brod 1 kr. Bei dieſen auf das Genaueſte bemeſſenen Preiſen muß Ausmaß und Gewicht der Normalportion ſtrengſtens eingehalten werden und würde ein Ueberſchreiten unaufhaltſam zu einem Defizit führen.

Suppe 3 Kreuzer, Gemüse 4 Kreuzer, halbe Portion Fleisch mit Gemüse 8 Kreuzer, ganze Portion Fleisch mit Gemüse 14 Kreuzer, Mehlspeise 8 Kreuzer, Kneipp-Malzkaffee mit Milch 3 Kreuzer, ganze Portion Brod 2 Kreuzer, halbe Portion Brod 1 Kreuzer. Die Preise stammen von den Volksküchen, haben sich aber viele Jahre nicht verändert.



Nach den bei Volksküchen gewonnenen Erfahrungen iſt es der Kontrole wegen unerläßlich, daß die Speiſenabgabe nur gegen Marken ſtattfindet und Geld am Buffet nicht angenommen wird. Nach längerer Beobachtung des Dienſtbetriebes der Fabriksküche kann es auch als wünſchenswerth erſcheinen, daß vom Verwaltungsausſchuſſe außer dem täglichen Markenverkauf auch Wochenabonnements für eine beſtimmte Mittagsmahlzeit eingeführt werden, welche am Samstag Abends in der Fabriksküche für die nächſte Woche gekauft werden können.



Vielleicht finden ſich durch dieſe Angaben verſchiedene Werksbeſitzer veranlaßt, die Inſtitution der Fabriksküche auch für ihr Arbeitsperſonale einzuführen.

15.4.1894 und 18.4.1894 „Welt Blatt“

116. Schöller, **Ternitz.** Kellnermarke der Firmenkantine, vor 1924 geprägt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31125



1. Messing; 18,1 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 31125.2
Av: SCHÖLLER & Cº / KELLNERMARKE / TERNITZ
Rv: Wertzahl 2



2. Messing; 20,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 31125.1
Av: SCHÖLLER & Cº / KELLNERMARKE / TERNITZ
Rv: Wertzahl 10



3. Nickel; 18,1 mm, gekerbt, 1,5 Gramm. Menzel 2018 CD Nummer: 31125.3
Av: SCHÖLLER & Cº / 2 / TERNITZ
Rv: Wertzahl 2

1862 kaufte Alexander von Schoeller eine bestehende Fabrik in Ternitz und gründete vier Jahre später die Ternitzer Eisen- und Stahlwerke.
1924 wurden die Schoeller Werke mit der steirischen Bleckmann-Stahlwerke AG fusioniert, zur neuen Firma "Schoeller-Bleckmann-Stahlwerke AG"

TERNITZER STAHL- UND EISENWERKE von
SCHOELLER & Co. CENTRALE: Wien, I. Bauernmarkt 13.
Einzeln-Procurist: CARL NEUFELDT.
Collectiv-Procuristen: ALPHONSE v. HUZE, ALEX. v. SCHREIBER.
Betriebsort: TERNITZ a. d. Südbahn.
Betriebsdirector: OTTO REINHARDT.
ERZEUGUNG: Walzeisen, Bessemerstahl, Martinstahl, Tiegelgussstahl, Eisenbahnartikel, Façon-Schmiedestücke, feuerfeste Producte.
Betriebsort: NEUNKIRCHEN, Niederösterreich.
Betriebsdirector: RUDOLF HIRSCH.
Comm. Director: C. JUL. SCHWEITZER.
ERZEUGUNG: Schrauben, Nieten, Muttern, Nägel etc.
SPECIAL-FABRIKATION: Blankgezogenes Eisen.

6.2.1898 „Die Arbeit“

117. SIMBACH BRAUNAU, ARGE INNSTUFE**.** Bauzeit von 1945 bis 1954
Menzel 2018 CD Nummer: 29387.4



Aluminium; 22 mm.
Av: ARGE / INNSTUFE / SIMBACH / BRAUNAU
Rv: GUT FÜR / 10 / GROSCHEN

ARGE *Abkürzung für Arbeitsgemeinschaft****. Arbeitsgemeinschafts-Marken*** *für Großbaustellen (wie Brückenbauten, Hochhäuser), Straßenbau (Autobahnen, Staudämme usw.) konnten, bedingt durch die Vielfalt der auszuführenden Arbeiten, meistens nicht von einem Unternehmer ausgeführt werden. Es bildeten sich die so genannten Arbeitsgemeinschaften.*
Bauunternehmer, Elektroinstallations-Anlagenbau, Maschinenbauunternehmen usw, die gemeinschaftlich die Arbeiten, unter der Federführung eines Hauptunternehmers, anboten und, bei Erfolg, auch ausführten. Für Baustellen, die abseits von Städten und Gemeinden lagen, (wie z.B. bei Staudämmen usw.) musste für die Baufacharbeiter Unterkunft (Barackenlager), und Verpflegungsmöglichkeiten (Kantinen-Baracken) geschaffen werden. Nachdem, oftmals schon vertraglich mit den angeworbenen Arbeitskräften vereinbart, die Kantinenware (wie Essenausgabe, Lebensmittel, Tabakwaren, Zeitschriften und Zeitungen, Schreibwaren, Textilien und Schuhe usw.), im Gegensatz zu den öffentlichen Geschäften, im Preis stark herabgesetzt angeboten wurde, bestand die Gefahr des Missbrauches durch Außerbetriebliche, aber auch durch die Betriebsangehörigen, die die verbilligt eingekauften Waren mit Gewinn weiterverkauften.

Diese ARGE-Marken konnten nur von den Angehörigen der Arbeitsgemeinschaften in einer bestimmten monatlichen Geldmenge, entsprechend dem Einkommen, im Lohnbüro (mit der Löhnung) eingekauft werden.
Der Pächter der Kantine, bzw. der Betreiber, tauschte die vereinnahmten Marken im Lohnbüro gegen Bargeld (Landeswährung) zurück.
Hasselmann.

118. Emil **Škoda, Pilsen** (Plzeň)**.** Verwendung der Marken vor 1899 (später Aktiengesellschaft).
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20484. Menzel 2018 CD Nummer: 25669.





1. Messing; 16,5 mm**.**
Av: E. SKODA / SPEISEMARKE / PILSEN
Rv: 1. Wertzahl gerade Linie
Menzel 2018 CD Variante zu 25669.12,





2. Messing; 16,7 mm.
Av: E. SKODA / SPEISEMARKE / PILSEN
Rv: 1. Wertzahl gebogene Linie
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.12





3. Messing; 18,5 mm.
Av: E. SKODA / SPEISEMARKE / PILSEN
Rv: 2. Wertzahl
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.13





4. Messing; 22,3 mm. Schrift Gotik.
Av: E. SKODA / SPEISEMARKE / PILSEN
Rv: 6. Wertzahl
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.15







5. Messing; 27,5 mm.
Av: E. SKODA / SPEISEMARKE / PILSEN
Rv: 16. Wertzahl Q eingeschlagen.
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.16a ohne Einschlag.



6. Zink; 21 mm x 17 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: 2 Wertzahl
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.20



8. Messing; 18,8 mm x 15,4 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: 4 Wertzahl
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.23a



9. Zink; 26 mm x 22,5 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: 5 Wertzahl
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.11



7. Messing; 21 mm x 16,3 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: SUPPEN / MARKE
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.22



10. Kupfer; 26 mm x 20 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: BIER-MARKE / 10
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.3



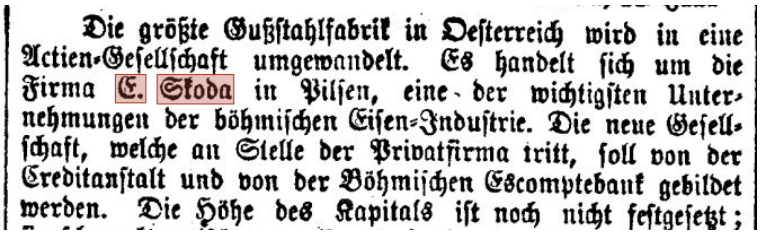
11. Kupfer; 22,7 mm x 18 mm.
Av: E. SKODA / PILSEN, Pilsen in Gotik-Schrift.
Rv: BIERMARKE
Menzel 2018 CD Nummer: 25669.2



12. Kupfer; 27,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 25669.9
Av: E. SKODA / PILSEN
Rv: PILSNER / BIER

1866 wurde Emil von Škoda leitender Ingenieur und kaufte 1869 von Graf Waldstein den Betrieb. Im Jahre 1876 wurde die erste Auslandsvertretung in Kiew eröffnet, wohin Škoda hauptsächlich Zuckerfabriken lieferte. Neben Zuckerfabriken, Brauereien oder

Dampfmaschinen orientierte sich Škoda immer mehr hin zur Rüstungstechnik. Ab 1886 wurden in Pilsen Kanonentürme für Schlachtschiffe hergestellt, drei Jahre später die Kanonen. Ab 1880 befasste sich Škoda auch mit dem Brückenbau. 1896 wurde für die Rüstungsabteilung ein neues Werk erbaut.



Die größte Gußstahlfabrik in Oesterreich wird in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt. Es handelt sich um die Firma E. Skoda in Pilsen, eine der wichtigsten Unternehmungen der böhmischen Eisen-Industrie. Die neue Gesellschaft, welche an Stelle der Privatfirma tritt, soll von der Creditanstalt und von der Böhmischen Escomptebank gebildet werden. Die Höhe des Kapitals ist noch nicht festgesetzt;

11.2.1897 „Danzers Armee-Zeitung“ Der Betrieb wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

119. Skodawerke A.G. 1899 wurde der Betrieb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20501.1, Menzel 2018 CD Nummer: 25686.1a



Kupfer; 26,7 mm x 16,5 mm.
Av: SKODAWERKE / A. G.
Rv: SODAWASSER

Am 8. **August 1900 starb Emil von Škoda**.
Zu dieser Zeit arbeiteten im Betrieb 3.500 Arbeiter und Verwaltungsangestellte.

120. Škodawerke Pilsen (Plzeň)**, Arbeiter Vereinshaus** der Skodawerke. Vermutlich ab 1911

In den Jahren 1914 bis 1918 lieferte das Werk Kanonen an die ÖU-Armee.
1914 arbeiteten bei Škoda ca. 10.000 Angestellte, von 1909 bis 1917 war der General-Direktor Karl Freiherr von Skoda (*1878 in Pilsen; † 1929 Semmering NÖ.)
1917 waren es schon 32.000 Arbeiter.
1914 und auch am 19.11.1918 findet sich eine Notiz im „Pilsner Tagblatt“ über den Verwalter des **Konsumvereins der Skodawerke.**

Nach Kriegsende wurden als erstes Lokomotiven hergestellt. In den folgenden Jahren baute Škoda in aller Welt Zuckerfabriken, Mühlen, Brauereien, Kraftwerke, Bergwerke. Im Jahr 1925 übernahm das Unternehmen den Automobilhersteller Laurin & Klement und ab ca. 1928 wurden Skoda Autos erzeugt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25655

Av: ARBEITER VEREINSHAUS / Wertzahl / DER / SKODAWERKE
Rv: SPOLKOVY DUM DELNIKU / Wertzahl / SKODOVYCH ZAVODU





1. Messing; 22,3 mm x 17,2 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.3





2. Messing; 24,4 mm x 19,5 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.4





3. Messing; 26,4 mm x 21 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.9





4. Messing; 22 mm x 22 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.11





5. Kupfer; 22,5 mm x 17 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.14





6. Kupfer; 18 mm x 18 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.15





7. Kupfer; 24,4 mm x 20 mm.
Auch in Messing
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.17





8. Kupfer; 20 mm x 20 mm.
Kehrprägung
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.21









9. Kupfer; 26,4 mm x 19,5 mm.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.22



10. Nickel; 30 mm Breite. Kehrprägung
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.30



11. Nickel; 21 mm x 21 mm.
Kehrprägung.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.31

12. Nickel; 25,4 mm x 15,6 mm.
Abbildung Sammlung Kodnar.
Menzel 2018 CD Nummer: 25655.32



Vom 16.
bis
22. Dezember

Elektrisches Theater
im Vereinshause der Arbeiter der Skodawerke, Pilsen
Kollárgasse. Programm: Kollárgasse.

Weihnachtsträume.

Polyeukt. Antike Tragödie, gespielt von berühmten Mitgliedern der Comédie Française. — Der Dorfheld, amerikanisches Lustspiel. — Am Programme befinden sich ferner die Naturaufnahmen: Leben am Bord. Der Einsiedlerkrebs. — Das Drama: Das Honorar des Diebes. — Das Lustspiel: Die Frau ist wandelbar. — Die komischen Schlager: Von einem Affen gebissen u. Max (Linder) duelliert sich. — Zum Schluß: Fiiuli der Apache.

Programmänderungen vorbehalten. — Vom Samstag, den 16. Dezember 1911 ab bis inkl. Donnerstag, den 21. Dezember jeden Abend sowie Sonntag nachmittags große Vorstellungen zu gewöhnlichen Preisen.

Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen: Samstag u. Mittwoch. — Abendvorstellungen um 8 Uhr, Nachmittagsvorstellungen um 3 Uhr.

17.12.1911 „Pilsener Tagblatt“



Erstes ständiges elektrisches Theater
im Saale des Arbeiterheims (Hölle).

Programm vom 10. bis 16. Dezember 1915:
Jugendl. Personen und Schulkindern nicht zugänglich.
Sonntags außer der Vormittagsvorstellung um 1/2 11 Uhr noch weitere 3 Vorstellungen u. zw. Nachm. von 2–4 Uhr, von 5–7 Uhr, und von 8 1/4 Uhr abends
Ausflug ins Kampatal. Naturaufnahme.
Der Onkel aus Amerika. Lustspiel in 3 Akten.

Das Ende vom Lied

Drama aus der Gesellschaft in 3 Akten.
In der Hauptrolle **Henny Porten.**
Sitzplätze 60, 50, 40, 30 Heller, Galerie 20 Heller
Entree für Militär auf die Galerie 10 h.

ELEKTRISCHES THEATER
Im Arbeiter-Vereinshause der Skodawerke
Kollárgasse. 1882

Programm vom 11. Dezemb. bis 17. Dezemb. 1915

Die an Gott der Rache glauben.

Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Kriegsberichterstatter.
Neueste Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen.
Szenen aus dem Vogelleben. Naturaufnahme.
Des Doktors Verordnung. — Albert der Mann im Koffer. Lustspiele.

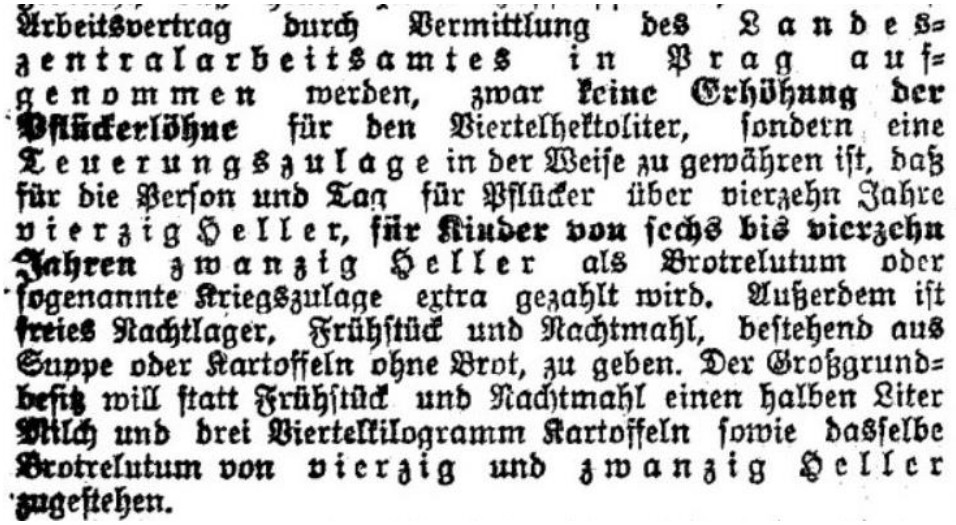
12.12.1915 „Pilsener Tagblatt“

1911 bestand das **Vereinshaus der Arbeiter der Skodawerke** in der Kollargasse, (Kinovorführungen, Restaurant und Veranstaltungen), und schon 1903 das Arbeiterheim der Sozialdemokraten „Hölle“. 1918 war in diesem Haus das Restaurant „Himmel“.

121. Brüder O. E. **Sperling Holletitz**, Holedeč okres Louny, Hopfenanbau Betrieb. Ottomar Sperling Landwirt, Großholletitz Nr.5 bei Saaz.
Bei Menzel 2018 CD: unbekannt, weitere Marken unter 14883.1 und 14884.1
Katalog Cajthaml 296



Zink; 25,5 mm. Suppenmarke.
Av: BRÜDER / O. E. SPERLING / HOLLETITZ
Rv: SUPPE



Arbeitsvertrag durch Vermittlung des Landes-zentralarbeitsamtes in Prag auf-genommen werden, zwar keine Erhöhung der Pflückerlöhne für den Viertelhektoliter, sondern eine Teuerungszulage in der Weise zu gewähren ist, daß für die Person und Tag für Pflücker über vierzehn Jahre vierzig Heller, für Kinder von sechs bis vierzehn Jahren zwanzig Heller als Brotrelutum oder sogenannte Kriegszulage extra gezahlt wird. Außerdem ist freies Nachtlager, Frühstück und Nachtmahl, bestehend aus Suppe oder Kartoffeln ohne Brot, zu geben. Der Großgrund-besitz will statt Frühstück und Nachtmahl einen halben Liter Milch und drei Viertelkilogramm Kartoffeln sowie dasselbe Brotrelutum von vierzig und zwanzig Heller zugestehen.

31.8.1916 „Arbeiter Zeitung“ Ein Teil des Lohnes war freies Nachtlager, Frühstück und Nachtmahl, bestehend aus **Suppe** oder Kartoffeln.



Ottomar Sperling,
Groß-Holletitz Nr. 5,
Post Michelob.

3.6.1917 „Prager Tagblatt“ Ottomar Sperling Landwirt, Großholletitz bei Saaz.

122. A. **Stern & Sohn** in Altpaka, (Stará Paka u Jičína) Böhmen, seit 1882 mit Sohn.



Zink; 22 mm. Bei Menzel 2018 CD Nr: 607.1
Av: A. STERN & SOHN, ALTPAKA
Rv: SUPPE - POLÉVKA

Mechanische Baumwollwarenweberei in Alt-Paka, Böhmen, A. Stern & Sohn.
Gegründet von Adolf Stern (1823-1899) weitergeführt vom Sohn Julius Stern (1854-1937).
1910 waren rund 700 Arbeiter in Jičín beschäftigt.
A. Stern & Sohn, Baumwollspinnerei und mech. Baumwollwarenweberei in Erlach, N.Ö. und mech. Baumwollwarenweberei in Rothkosteletz, Böhmen.


A. Stern & Sohn, Hauptniederlassung in Altpaka, Zweigniederlassung in Wien, I. Bezirk, Kohlmessergasse Nr. 5. Offene Gesellschaft seit 1. Jänner 1882. Offene Gesellschafter sind: Adolf Stern, Kaufmann und Inhaber einer mechanischen Weberei und Julius Stern, Beide in Wien wohnhaft. Jedem derselben steht das Vertretungsrecht der Gesellschaft zu.

13.4.1882 „Gerichtshalle“ Eingetragen im Register für Gesellschaftsfirmen.

123. Geb. **Thonet, Bystritz am Hostein** (Bystřice pod Hostýnem), Mähren

1853 übertrug Thonet die Firma auf seine fünf Söhne (August, Josef, Jakob, Franz und Michael jr.) und gründete die „Gebrüder Thonet“
1861 folgte die zweite Niederlassung in Bystritz am Hostein / Mähren.
Marken für das „*Fabrikscasino*“ 13.9.1889 „Das Vaterland“
Varianten bei Bystritz A/H oder a/H auf WZ. 1 Zink und 5 Messing, Werte in Heller/Kronen.
Bei Menzel 2018 CD unter Nummer: 5269 und 5270 angeführt.

Vermutlich Werte in Heller:



1. Zink, vernickelt; 18,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.1
Av: GEBR. THONET / 1 / BYSTRITZ **A/H**. Beide Seiten gleich.



2. Zink, vernickelt; 20,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5269.1
Av: GEBR. THONET / 2 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.



3. Zink, vernickelt; 23 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.4
Av: GEBR. THONET / 5 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.



4. Zink, vernickelt; 25,4 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.6
Av: GEBR. THONET / 10 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.



5. Zink, vernickelt; 27,4 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.7
Av: GEBR. THONET / 20 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.

Vermutlich Werte in Kronen:



6. Messing; 25,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.1
Av: GEBR. THONET / 1 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.



7. Messing; 27,3 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.3
Av: GEBR. THONET / 2 / BYSTRITZ a/H. Beide Seiten gleich.



8. Messing; 30,2 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 5270.5
Av: GEBR. THONET / 5 / BYSTRITZ **A/H**. Beide Seiten gleich.

Zwei große Fabriksetablissements, das eine zu Koritschan, das andere zu Bistriz am Hostein (beide Orte in Mähren, wo sich die Gebrüder Thonet die Lieferung ausgedehnter Holzquantitäten gesichert haben), sind mit der Erzeugung der Artikel aus gebogenem Holze beschäftigt, die namentlich in Sesseln, Fauteuils und Canapés bestehen. Die Sesselfabrication allein beschäftigt über 600 Arbeiter, die täglich mehr als 200 Sessel fertig machen, und kann man mit Bezug auf diese Specialität das Etabliſſement der Gebrüder Thonet ohne Uebertreibung die größte Sesselfabrik der Welt nennen. Während früher die Erzeugnisse dieser Fabrication allerdings auch aus gebogenem Holze, jedoch durch Zusammenfügung mehrerer Stücke angefertigt wurden, haben es unsere intelligenten und unermüdlich fortschreitenden Erfinder in neuester Zeit dahin gebracht, daß nunmehr die Bestandtheile des Möbelstückes

(Rücklehne, Sitzgestell) von beliebiger Länge und in Krümmungen von ganz kurzen Halbmessern aus einem Stücke gebogen und, ohne Anwendung von Leim, blos durch Holz- und Metallschrauben zusammengefügt werden. Die Festigkeit dieser Möbel, die weder durch mechanische Einwirkung, noch durch den Einfluß der Temperatur Schaden leiden können, liegt klar am Tage; andererseits sind dieselben in Folge eben dieser Constructionsweise ganz zerlegbar und für den Versandt so leicht zu verpacken, daß je drei Dutzend Stühle in einer Kiste von 20 Cubikfuß Rauminhalt Platz finden.

19.10.1861 “Das Vaterland” Die Geb. Thonet in Bystritz am Hostein / Mähren, erzeugten hier mit 600 Arbeitern, 200 Sessel am Tag. 36 Sessel werden im zerlegten Zustand in einer Kiste versendet.

124. Trzynietz (Třinec) **Arbeiterheim (Kulturhaus)**
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31603.





1. Zink, vernickelt; 20,5 mm.
Av: ARBEITERHEIM TRZYNIETZ / 10 (Heller)
Rv: DOM ROBOTNICZY TRZYNIEC / 10 (Heller)
Menzel 2018 CD Nummer: 31603.3





2. Zink, vernickelt; 28,1 .mm
Av: ARBEITERHEIM TRZYNIETZ / 1 K (Krone)
Rv: DOM ROBOTNICZY TRZYNIEC / 1 K
Menzel 2018 CD Nummer: 31603.6





3. Galvanokopie Menzel 2018 CD Nummer: 31605.1
Av: C. V. / TRZYNIETZ
Rv: 1 BROD

125. Trzynietz Eisenwerk "Kaiser Franz Joseph-Hütte" zu (Třinec) nächst Teschen.
Das Eisenwerk war im Besitz von Erzherzog Albrecht von Österreich (1817-1895). Nach seinem Tod erbte sein Neffe Erzherzog Friedrich von Österreich seine Besitzungen.
Kronprinzenwerk Band 17 Seite 694

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 25240. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31606.
Av: EISENWERK. / TRZYNIETZ Rv: Wertzahl



1. Kupfer**;** 18,3mm. Menzel CD Nr: 31606.1



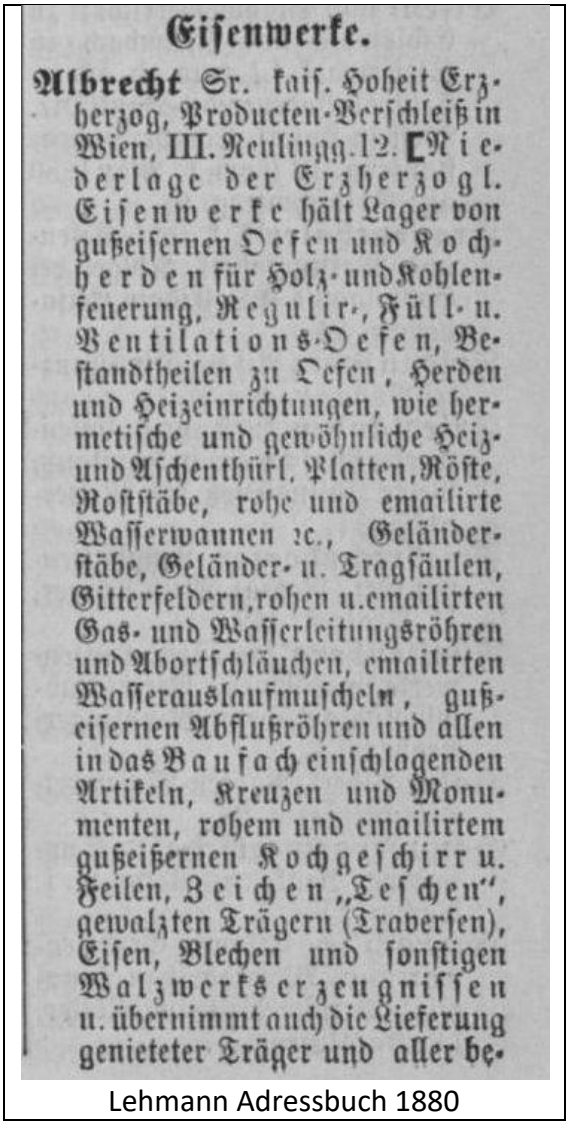
2. Kupfer; 20,4 mm. Menzel CD Nr: 31606.2



3. Zink; 18,3 mm. Menzel CD Nr: 31606.3



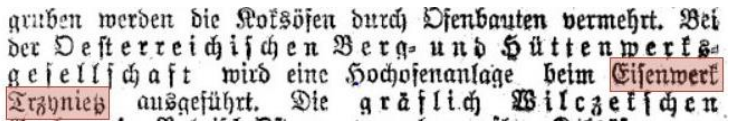
4. Zink, vernickelt; 20,5 mm. Menzel CD Nr: 31606.4



Eisenwerke.

Albrecht Sr. kais. Hoheit Erzherzog, Producten-Verschleiß in Wien, III. Neulingg. 12. Niederlage der Erzherzogl. Eisenwerke hält Lager von gußeisernen Oefen und Kochherden für Holz- und Kohlenfeuerung, Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen, Bestandtheilen zu Oefen, Herden und Heizeinrichtungen, wie hermetische und gewöhnliche Heiz- und Aschenthürl, Platten, Röste, Roststäbe, rohe und emailirte Wasserwannen ꝛc., Geländerstäbe, Geländer- u. Tragsäulen, Gitterfeldern, rohen u. emailirten Gas- und Wasserleitungsröhren und Abortschläuchen, emailirten Wasserauslaufmuscheln, gußeisernen Abflußröhren und allen in das Baufach einschlagenden Artikeln, Kreuzen und Monumenten, rohem und emailirtem gußeißernen Kochgeschirr u. Feilen, Zeichen „Teschen", gewalzten Trägern (Traversen), Eisen, Blechen und sonstigen Walzwerkserzeugnissen u. übernimmt auch die Lieferung genieteter Träger und aller be-

Lehmann Adressbuch 1880



gruben werden die Koksöfen durch Ofenbauten vermehrt. Bei der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft wird eine Hochofenanlage beim Eisenwerk Trzynietz ausgeführt. Die gräflich Wilczekschen

1.3.1917 „Neue Freie Presse"

126. K.K. priv. allgemeine **Verkehrsbank** in Wien I., Wipplingerstr. 26+28, gegründet 1864.
In den Lehmann-Adressbüchern bis 1927. Vermutlich Kantinenmarke.
Am 4. Mai 1927 erwarb die Wiener Gebietskrankenkasse das Gebäude.

Menzel 2018 CD Nummer: 33836
Av: K. K. PRIV. / ALLGEMEINE / VERKEHRSBANK
Rv : Wertzahl



1. Messing; 18,5 mm. Menzel CD Nr: 33836.1

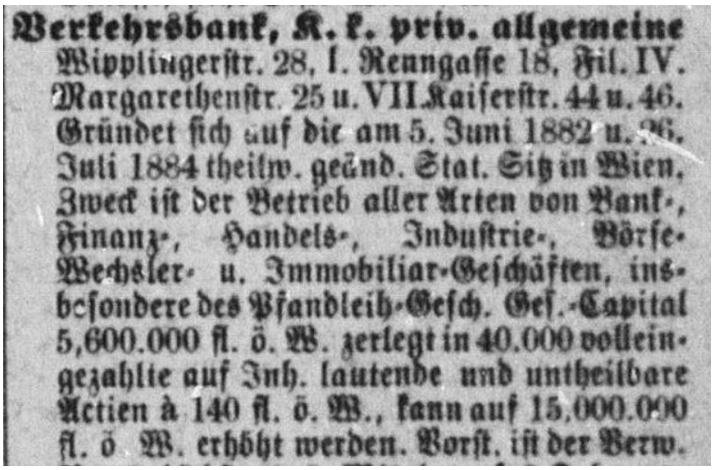


2. Kupfer; 20,5 mm. Menzel CD Nr: 33836.2



3. Messing; 22,3 mm. Menzel CD Nr: 33836.3
Av: K. K. PRIV. / ALLGEMEINE / VERKEHRSBANK
Rv : Wertzahl 20

Zu den Aufgaben der k.k. privilegierten allgemeinen Verkehrsbank zählte ursprünglich die Mobiliarbelehnung. Ihre Tätigkeit erweiterte sich auf alle Zweige des Bankgeschäftes mit dem Schwerpunkt auf den Ausbau der Industriegeschäfte.



Verkehrsbank, K. k. priv. allgemeine
Wipplingerstr. 28, I. Renngasse 18, Fil. IV. Margarethenstr. 25 u. VII. Kaiserstr. 44 u. 46. Gründet sich auf die am 5. Juni 1882 u. 26. Juli 1884 theilw. geänd. Stat. Sitz in Wien. Zweck ist der Betrieb aller Arten von Bank-, Finanz-, Handels-, Industrie-, Börse- Wechsler- u. Immobiliar-Geschäften, insbesondere des Pfandleih-Gesch. Ges.-Capital 5,600.000 fl. ö. W. zerlegt in 40.000 volleingezahlte auf Inh. lautende und untheilbare Actien à 140 fl. ö. W., kann auf 15,000.000 fl. ö. W. erhöht werden. Vorst. ist der Verw.

1891 Lehmann Adressbuch

Die Nachricht von der bevorstehenden Fusion der Union- und der Verkehrsbank mit der Bodenkreditanstalt hat unter den Angestellten der betroffenen Institute große Erregung hervorgerufen: die Erfahrung hat ja die Bankbeamten gelehrt, daß auf jede Fusion ein brutaler Abbau der Angestellten folgt. Auch der Herr

14.1.1927 „Arbeiter Zeitung“ Fusion mit der Bodenkreditanstalt.

127. V.G.F. Wimpassing Fabriks-Gasthof, Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien.
Die Verwendung der Marken ist von 1872 bis 1923 möglich.
Nummer **1.** bei Menzel 2018 CD im Nachtrag 47049.1 dort mit fehlerhafter Abkürzung G.V.F. statt V.G.F.









1. Zink, vernickelt; 21,1 mm; 1,8 Gramm.
Av: SPEISEMARKE / V. G. F.
Rv: SPEISEMARKE / V. G. F.

2. Messing; 18,2 mm. Menzel CD Nr: 47048.1
Av: FABRIKS-GASTHOF / V. G. F. / WIMPASSING
Rv: Wertzahl 1

In der Sammlung Tschantera enthalten: Wz.20





3. Messing; 24 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: FABRIKS-GASTHOF / V. G. F. / WIMPASSING
Rv: Wertzahl 20

1852 Errichtung einer Fabrik in Wimpassing auf dem Gelände einer abgebrannten Mühle und einer Drahtfabrik, durch J.N.Reithoffer.
1872 Fusion mit der *”Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg Phönix Aktiengesellschaft”* zur ***Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien***
1923 wurde die **V.G.F.** Wimpassing an die **Semperit A.G.** verkauft.

Bekanntmachung aus dem Handelsregister des königlichen Amtsgerichtes Harburg vom 8. Juni 1872.

Eingetragen ist heute auf Folio 328 die mittelst des Gesellschaftsvertrages vom 30. Mai 1872 unter der Firma:

Vereinigte Gummi-Waaren-Fabriken Harburg-Wien; vormals Ménier — J. N. Reithoffer begründete Actien-Gesellschaft.

Der Sitz der Gesellschaft ist zu Harburg mit einem Zweigetablissement zu Wien und ist die Gesellschaft berechtigt, auch noch an anderen Orten Zweigetablissements zu errichten.

Gegenstand des Unternehmens:

10.7.1872 „Wiener Zeitung“

VEREINIGTE GUMMIWAAREN-FABRIKEN HARBURG-WIEN vorm. MENIER-J. N. REITHOFFER. Eigenthümer: Actien-Gesellschaft (Actiencapital 4½ Mill. Mark). ERZEUGUNG: Alle Artikel aus Weichgummi für Eisenbahnen, Schiffe, Industrie-Etablissements; Artikel a. Hartgummi (Ebonit) für Elektricitätswerke, Telephon- und Telegraphenleitungen; Gummiüberschuhe und Sportschuhe in allen Ausführungen; Spielbälle, Puppen und Figuren; gummirte Stoffe für Betteinlagen und andere Zwecke; Artikel für chirurgische und diverse Zwecke; Kämme u. Schmuckgegenstände aus Hartgummi; Radreifen für Wagen; Columbus-Pneumatics; Mosetig-Batist für Verbände — BETRIEBSORTE: Harburg a. E., Wimpassing, N.-Ö. (zus. 3000 Arbeiter.) NIEDERLAGEN: Wien: Centrale: I. Deutschmeisterplatz 1; Filialen I. Herrengasse 2, VI. Mariahilferstrasse 115; Prag, Budapest, Berlin Hamburg, London.

Agenturen auf allen bedeutenden Handelsplätzen der Welt.

6.2.1898 „Die Arbeit“ *Vereinigte Gummiwaarenfabriken Harburg-Wien*

Fünfzig Jahre Harburg-Wien. Die Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien, die bekanntlich seit einigen Jahren mit großem Erfolge auch Automobilpneumatiks erzeugen, feierten kürzlich das fünfzigste Jahr ihres Bestehens. Fünfzig Jahre sind es nun her, seitdem in der damals noch kleinen, nur 6000 Einwohner zählenden Stadt Harburg ein Unternehmen gegründet wurde, das sich nachmals als ein Pionier der Kautschukwarenindustrie erwiesen und zu einem führenden Etablissement der ganzen Branche heraufgearbeitet hat: die Gummiwarenfabrik, welche jetzt Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien firmiert. Die Fusionierung des Harburger Werkes mit dem Werke in Wimpassing, das im Jahre 1854 von Johann Nepomuk Reithoffer ins Leben gerufen worden war, erfolgte im Jahre 1872. Von diesem Zeitpunkte an waren die Werke in Harburg und Wimpassing als Aktiengesellschaft unter der Firma „Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien, vormals Menier—J. N. Reithoffer“ vereinigt. Der Ver-

18.11.1906 „Neues Wiener Tagblatt“



18.11.1906 „Neues Wiener Tagblatt“



23.7.1920 „Neues Wiener Tagblatt“ Fabrik in Wimpassing im Schwarzatal, N.Ö.



(Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg—Wien.) Wie in Hamburg verlautet, hat die Gesellschaft nunmehr ihr österreichisches Werk verkauft, und zwar an ein englisches Konsortium.

6.4.1922 „Salzburger Volksblatt“ Werk Wimpassing verkauft.

128. Waagner & Biro AG. Graz

Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Aluminium; 23 mm.
Av: WAAGNER-BIRO A. G. / ½ / GRAZ
Rv: leer

Menzel 2018 CD Nummer: 33953.1 unter Wien, aber mit anderem Duchmesser.
Waagner & Biro hatte auch in Wien Betriebsanlagen.
Verwendung der Marke ist ab 1924 möglich (Groschen).



2. Zink; 20,6 mm.
Av: WAAGNER-BIRO / GEM-KÜCHE (Gemeinschafts-Küche).
Rv: 10 G R.
Die Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner wurde am 1. Juli 1899 zum Zweck gegründet, von der Österreichisch-Alpine Montangesellschaft das Brücken- und Kesselwerk Graz zu erwerben.
6250 Stück Aktien zu je 400 Kronen.


Actiengesellschaft R. Ph. Waagner, Eisengießerei und Brückenbau-anstalt., V. Margarethenstr. 70. T Clrg.
Seit 1. Juli 1899. Laut Stat. Aend. v. 5. März 1900 ist d. Zweck d. Ges. auf d. Erwerbung d. Brückenbau-Anstalt u. Kesselschmiede in Graz sammt allem Zugehör an Gebäuden, Maschinen, Einrichtungen, Bahngeleisen, Werkzeugen u. sonst. Zugehör, ferner smt. Kundschaft, Geschäftsabschlüssen, Modellen, Zeichnungen, Markenrechten u. sonst. commerc. Werthe nach d. Stande v. 1. Jänner 1900 u. auf d. Betrieb dieses Unternehmens ausgedehnt u. d. Ges. Capital durch Ausgabe v. neuen 6250 Stück volleinzahlten Actien à 400 Kronen um den Betrag v. 2.500.000

1903 Lehmann Adressbuch

Im Jahr 1905 fusionierte die *Firma Rudof Philip Waagner* mit der renommierten Firma L. und J. Biró & A. Kurz in Hirschstetten zur *Aktien-Gesellschaft R. Ph. Waagner – L. und J. Biró & A. Kurz*. **Den heutigen Namen führt das Unternehmen seit 1924.**

* (Die erste Miethheimstätte für Krieger-Witwen und -Waisen.) Wie berichtet, fand am 25. d. M. die feierliche Einweihung eines in aller Stille vorbereiteten Werkes sozialer Fürsorge durch den apostolischen Feldvikar Bischof Emerich Bjelik im Beisein der Frau Erzherzogin Blanka als Vertreterin der Kaiserin statt. Es ist dies die von dem Kuratorium für Krieger-Witwen und -Invaliden-Frauen errichtete „Erste Miethheimstätte für Krieger-Witwen und -Waisen" am Ende von Favoriten, Altramplatz Nr. 5,

gang durch das Heim begann. Von dem zur Gemeinschafts-küche gehörenden Speisesaal bis hinauf in die im obersten Stockwerke luftig und sonnig gelegene Tagesheimstätte, in welcher die Kinder während der Arbeitszeit der Mütter unter fachkundiger Leitung ihren Spielen und Aufgaben obliegen, sodann zurück in die sonnendurchfluteten Werk-stätten, in welchen die Frauen bei elektrisch betriebenen

28.6.1918 „Fremden-Blatt" Berichte in den Zeitungen über Gemeinschaftsküchen finden sich hauptsächlich nach den beiden Weltkriegen.



7.7.1944 „Österreichische Volks-Zeitung" Gemeinschafts-Küche.

129. Weiss & Grohmann, Textilunternehmen in Würbenthal (Vrbno pod Pradědem) und Wien. Der Betrieb wurde 1885 durch Liquidation gelöscht, dann Grohmann & Co.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34723.1 mit Lochung.



Messing; 24,2 mm.
Av: WEISS / GROHMANN
Rv: 1 / SUPPE 7,5 mm gelocht.

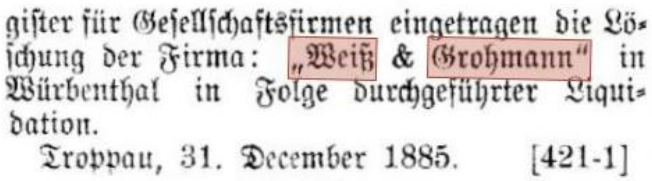
22.9.1854 „Morgen Post“ Bei der Ausstellung in München, wurde eine große Medaille der Firma **Weiss & Grohmann** zuerkannt.



Ein Commis,

der Kenntniſſe im Leinen-Zwirn-Fache aufweiſen kann, wird aufgenommen bei Weiß & Grohmann, landesbefugte Leinen-Zwirn-Fabriks-Niederlage, Stadt 19015 Nr. 395. 1

5.9.1860 „Fremden-Blatt“ Wien, Stadt Nummer 395.



giſter für Geſellſchaftsfirmen eingetragen die Löſchung der Firma: „Weiß & Grohmann“ in Würbenthal in Folge durchgeführter Liquidation.

Troppau, 31. December 1885. [421-1]

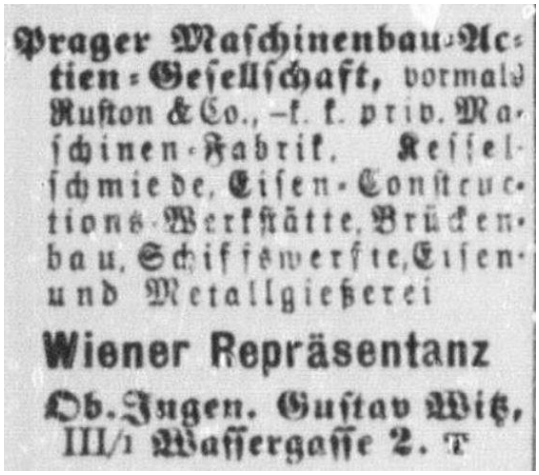
9.1.1886 „Wiener Zeitung“

Unter der Leitung von Emil Grohmann und seiner Mutter, die 1896 verstarb, wurde das Unternehmen entscheidend vergrößert und eine moderne Firmen-Sozialpolitik mit betrieblicher Altersversorgung, Werkswohnungen, Fabrikbad und weiteren Einrichtungen betrieben.
Emil Grohmann war von 1882 bis 1905 Bürgermeister von Würbenthal und besaß dort neben der Fabrik noch ein Gut. Er war ein Vetter von Robert Grohmann.
Vermutlich noch ein Vetter:
1901 gab es eine Stahlwaren.- und Maschinenfabrik Adolf Grohman & Sohn.

130. Prager Maschinenbau A.G. ab 1893 bis 1918 im Lehmann Adressbuch.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20878
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26111.1, dort aber „1/2 LITER“



Messing; 19,5 mm.
Av: PRAGER MASCHINENBAU - ACT.- GES. / ½ LTR.
Rv: : PRAŽSKÁ AKCIOVÁ STROJÍRNA / ½ LTR.


Prager Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vormals Ruston & Co., k. k. priv. Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede, Eisen-Construc-tions-Werkstätte, Brückenbau, Schiffswerfte, Eisen- und Metallgießerei
Wiener Repräsentanz
Ob. Ingen. Gustav Witz,
III/1 Wassergasse 2. T

Ab 1893 bis 1918 im Lehmann Adressbuch.


Die Prager Maschinenbau-Actiengesellschaft
(vormals Ruston & Co.) in Prag,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Präcisions-Dampfmaschinen
mit Ventil-Steuerung oder Corliss-Steuerung, bis zu den grössten Dimensionen, insbesondere auch der uns patentirten, höchst ökonomischen
Dreifach-Expansions-Maschinen.
(Bis jetzt ca 300 000 Pferdekräfte an Dampfmaschinen ausgeführt.)
Dampfkesseln
jeden Systems, speciell **Cornwallkessel** mit gewellten Feuerrohren oder eigener Construction, **Multitubularkessel, Röhrenkessel, Tischbeinkessel, combinirte Kessel** verschiedener Art; **Stocker**;
Completen Einrichtungen für Zuckerfabriken.
Transmissionen und allen sonstigen, in's Maschinenfach einschlagenden Arbeiten;
Transportablen Bahnen
für industrielle Anlagen, Forst- und Landwirthschaft, **Locomobilen** bewährtester Construction;
Wasserreinigungs-Apparaten (System „Desrumaux").
Eis- und Kühlanlagen.
29

Werbung 1895 in „Die Arbeit"

131. Speisemarke ohne Firmenbezeichnung
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Kupfer; 24 mm.
Av: SPEISE / MARKE vierfach gekerbt.

VIII) Marken von Firmen mit verschiedener Verwendung.

135. Atkeles / Überfuhr Unternehmung in Pressburg, **Pozsony,** Bratislava.
Antrieb: Dampfpropeller. Fahrmarke für átkelés = Überfahrt.
Zombori,Magyar Barcak, Seite 188; KR-P3.



Eisen; 27 mm.
Av: ATKELES
Rv: POZSONYI CSAVARGÖZÖS VALLALAT

Die Propellerunternehmung hatte ein Monopol für die Personenbeförderung, ab 1897 auf zwanzig Jahre und bestand noch 1917.

Im Sinne des mit dem Finanzministerium im Jahre 1897 geschlossenen Vertrages hat die Propellerunternehmung für die Dauer von zwanzig Jahren ein Personenbeförderungsmonopol. Gegen dieses Monopol sind im Publikum schon viele und begründete Klagen laut geworden: über die morschen und wackeligen Fahrzeuge, über das Benehmen des Dienstpersonals, über die mangelhafte Beleuchtung, über den Zustand der Landungsstellen usw. Dennoch sind alle diese Zustände die gleichen

1916 in Zeitung

3. Budapester Propeller-Ueberfuhr- und Schiffahrt-Aktiengesellschaft (1899): 13 Schraubendampfer mit zusammen 732 indizierten Pferdekräften und 429 Tonnen Tragfähigkeit.

136. Austria Metallwarenfabriken (Brno), Brünn Lösselgasse.
Verwendung der Marke ab 1910 möglich.
Die Fabrik in Brünn bestand schon 1896, ob in der Lösselgasse (Lösselova) ist fraglich, da 1910 zwei Fabriken in Brünn angeführt sind, Lösselgasse und Spitalwiese.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47050.1.



Messing; 20,3 mm.
Av: AUSTRIA / LÖSSELGASSE
Rv: Wertzahl 2


Actien-Gesellschaft der Emaillirwerke und Metallwaarenfabriken Austria Seit 31. Jän. 1895 I. Teinfaltstr. 4. Rdlge. IV. Kettenbrückeng. 22. T Fabriken: Brünn, Brüx, Knittelfeld, St. Michael. Actien-Cap. 2,620.000 fl. ö. W., zerfällt in 13.100

1896 Lehmann Adressbuch, unter protokollierte Firmen.


Actien-Gesellschaft der Emaillir-werke und Metallwaaren-fabriken Austria. Seit 31. Jän. 1895 IX/1 Liechtensteinstr. 22. T Urg. (Sta-tutenänderungen v. 2. Jänner 1906 u. 14. November 1908.) Aktien-Kapital 5,075.000 K, zerlegt in 20.300 voll-eingezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien à 250 K. Fabriken: Brünn (Löffelg.) Brünn (Spitalwiese), Brüx, Knittelfeld; Verw. R. Mitgl.: Rudolf Kitschelt, k. R., Vize-Präsdt. d. Handels- u. Gewerbekammer, Wien, Präsdt.; Friedrich v. Neuman, Großindustrieller;

1910 im Lehmann Adressbuch, unter protokollierte Firmen, **Lösselgasse.**

Brünn, 3. Juni. Im hiesigen Emailwerke der Aktien-gesellschaft „Austria" in der Löffelgasse haben mehr als 500 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil ihrem Verlangen auf Entlassung eines ihnen mißliebigen Meisters von der Direktion aus prinzipiellen Gründen nicht entsprochen wurde.

Die Gesellschaft, bei der im ganzen 1500 Arbeiter beschäftigt sind, will, falls die Arbeit bis zum 6. d. nicht wiederaufge-nommen wird, den ganzen Betrieb sistieren.

4.6.1910 „Neue Freie Presse"

137. B.A.ST. 1939 bis 1946, Bezirks-Abgabe-Stelle der Handelsgärtner.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47051.



1. Abbildung: Angebot Prof. Tursky ohne Größe und nähere Angaben.
Menzel 2018 CD Nr: 47051.1
Av: Schmetterling eingeschlagen / B. A. ST. / WIEN
Rv: Schmetterling eingeschlagen / Wertzahl 1



2. Zink; 28,3 mm. Menzel 2018 CD Nr: 47051.2
Av: B. A. ST. / WIEN
Rv: Wertzahl 2



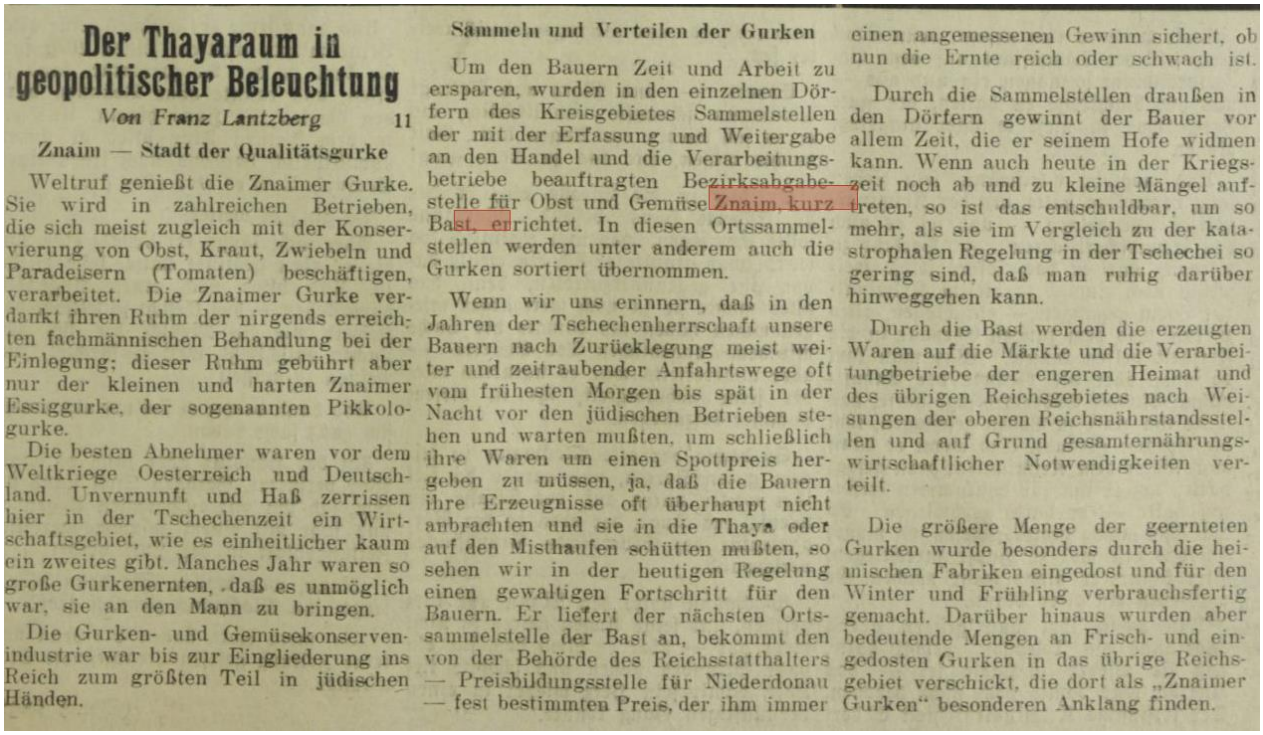
3. Zink; 28,3 mm. Menzel 2018 CD Nr: 47051.3
Av: Schmetterling eingeschlagen / B. A. ST. / WIEN
Rv: Schmetterling eingeschlagen / Wertzahl 2



4. Abbildung: Angebot Prof. Tursky ohne Größe und nähere Angaben.
Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: B. A. ST. / WIEN
Rv: Wertzahl 5

Im Zuge der Neuordnung ab dem Jahr 1939 wurde auch der Gemüseverkauf anders geordnet. Bis dahin fuhren die hiesigen Gärtner zum Heumarkt oder Naschmarkt und verkauften dort ihre Ware dem Großhändler, der natürlich sehr oft, wenn der Markt mit Ware überfüllt war, den Preis sehr drückte. Jetzt aber wurde in Mannswörth eine Bezirksabgabestelle für die Gärtner der Umgebung errichtet, kurz genannt die "Bast". Hierher brachten die Gärtner ihre Ware, die Großhändler mussten nach Mannswörth kommen und die Ware wurde ihnen zugeteilt. Die hiesigen Gärtner bekamen feste Preise, von denen noch geringfügige Gebühren abgezogen wurden.
Diese "Bast" wurde im Kreisboten vom 14. Juli 1939 folgendermaßen angepriesen:
Im Auftrag des Reichsnährstandes wurden auch in der Ostmark diese Bezirksabgebestellen für Obst und Gemüse errichtet, welche sich seit Jahren im Altreich sehr bewährten. Die Bast sorgt dafür, dass es „geschäftstüchtigen“ unverantwortlichen Spekulanten unmöglich gemacht wird, Waren dem Erzeuger abzudrücken und dem Verbraucher mit hohem Profit und oft auch schlechter Qualität anzuhängen. Die Bast sorgt auch dafür, dass dem Erzeuger der Absatz seiner Ware restlos sichergestellt wird. Die Gärtnereien und sonstige landwirtschaftliche Betriebe sind daher verpflichtet, ihre Erzeugnisse an Obst und Gemüse an die zugewiesene Bast abzuliefern, beziehungsweise anzumelden. Bei der Bast wird nun diese Ware gewissenhaft geprüft und je nach ihrer Beschaffenheit in die Qualitätsklassen A, B oder C eingeteilt, der amtlich festgesetzte Preis vermerkt und am kürzesten Weg den Verbrauchern bereitgestellt. Unnötiger Zwischenhandel, welcher ja nur die Ware verteuern und verschlechtern würde, ist ausgeschaltet. Gewissenhafte Verteiler sorgen weiter für den Absatz der Waren.
Diese Einrichtung wurde lange Jahre zur sinnvollen Einrichtung der Bauern und Gärtner. Erst als 1946 die LGV (Landwirtschaftliche Gemüse Verwertung) in Wien-Simmering vergrößert wurde, wurde in Mannswörth die "BAST" stillgelegt und aufgelassen.

http://www.meinbezirk.at/schwechat/chronik/bezirksabgabestelle-mannswoerth-bast-d458157.html



Der Thayaraum in geopolitischer Beleuchtung

Von Franz Lantzberg 11

Znaim — Stadt der Qualitätsgurke

Weltruf genießt die Znaimer Gurke. Sie wird in zahlreichen Betrieben, die sich meist zugleich mit der Konservierung von Obst, Kraut, Zwiebeln und Paradeisern (Tomaten) beschäftigen, verarbeitet. Die Znaimer Gurke verdankt ihren Ruhm der nirgends erreichten fachmännischen Behandlung bei der Einlegung; dieser Ruhm gebührt aber nur der kleinen und harten Znaimer Essiggurke, der sogenannten Pikkolo-gurke.

Die besten Abnehmer waren vor dem Weltkriege Oesterreich und Deutschland. Unvernunft und Haß zerrissen hier in der Tschechenzeit ein Wirtschaftsgebiet, wie es einheitlicher kaum ein zweites gibt. Manches Jahr waren so große Gurkenernten, daß es unmöglich war, sie an den Mann zu bringen.

Die Gurken- und Gemüsekonservenindustrie war bis zur Eingliederung ins Reich zum größten Teil in jüdischen Händen.

Sammeln und Verteilen der Gurken

Um den Bauern Zeit und Arbeit zu ersparen, wurden in den einzelnen Dörfern des Kreisgebietes Sammelstellen der mit der Erfassung und Weitergabe an den Handel und die Verarbeitungsbetriebe beauftragten Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse Znaim, kurz Bast, errichtet. In diesen Ortssammelstellen werden unter anderem auch die Gurken sortiert übernommen.

Wenn wir uns erinnern, daß in den Jahren der Tschechenherrschaft unsere Bauern nach Zurücklegung meist weiter und zeitraubender Anfahrtswege oft vom frühesten Morgen bis spät in der Nacht vor den jüdischen Betrieben stehen und warten mußten, um schließlich ihre Waren um einen Spottpreis hergeben zu müssen, ja, daß die Bauern ihre Erzeugnisse oft überhaupt nicht anbrachten und sie in die Thaya oder auf den Misthaufen schütten mußten, so sehen wir in der heutigen Regelung einen gewaltigen Fortschritt für den Bauern. Er liefert der nächsten Ortssammelstelle der Bast an, bekommt den von der Behörde des Reichsstatthalters — Preisbildungsstelle für Niederdonau — fest bestimmten Preis, der ihm immer einen angemessenen Gewinn sichert, ob nun die Ernte reich oder schwach ist.

Durch die Sammelstellen draußen in den Dörfern gewinnt der Bauer vor allem Zeit, die er seinem Hofe widmen kann. Wenn auch heute in der Kriegszeit noch ab und zu kleine Mängel auftreten, so ist das entschuldbar, um so mehr, als sie im Vergleich zu der katastrophalen Regelung in der Tschechei so gering sind, daß man ruhig darüber hinweggehen kann.

Durch die Bast werden die erzeugten Waren auf die Märkte und die Verarbeitungbetriebe der engeren Heimat und des übrigen Reichsgebietes nach Weisungen der oberen Reichsnährstandsstellen und auf Grund gesamternährungswirtschaftlicher Notwendigkeiten verteilt.

Die größere Menge der geernteten Gurken wurde besonders durch die heimischen Fabriken eingedost und für den Winter und Frühling verbrauchsfertig gemacht. Darüber hinaus wurden aber bedeutende Mengen an Frisch- und eingedosten Gurken in das übrige Reichsgebiet verschickt, die dort als „Znaimer Gurken“ besonderen Anklang finden.

8.5.1941 „Znaimer Tagblatt“ BAST

138. Wertmarken der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.



1. Kupfer; 24,0 mm, 7,9 Gramm. Menzel 2018 CD Nr: 3334.1
Av: B M F / TRAITERIE (Marke für den Werksgasthof)
Neumann (1868) Nr. 28949, **Menzel** (2014) Nr. 3334.

Das Monogramm „**BMF**“ gemeinsam mit dem Doppeladler wurde 1865 als Firmenmarke verwendet.



Marke der Consum-Anstalt der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.
Die Consum-Anstalt war das Warenhaus der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.



2. Nickel; 26,0 mm. Menzel 2018 CD Nr: 3335.1.
Av: CONSUM ANSTALT / BERNDORFER METALLW. FABRIK / EINKAUF IM BETRAGE EINER KRONE / 1 Wertzahl.

Der Bär, das Wappentier von Berndorf, wurde seit 1890 gemeinsam mit dem Namen Berndorf im Markenzeichen des Unternehmens verwendet.

Bei Josef Nentwich („Numismatische Topographie von Nieder Österreich“ 1898) ist diese Marke der „Consum-Anstalt“ im Wert zu 1 Krone angeführt, graviert wurde der Prägestempel von Andreas Neudeck. Laut Menzel gibt es zwei Varianten dieser Marke, außerdem ein Stück, bei dem auf der Rückseite eine „7“ eingepunzt wurde (Nr. 3335.2).

Dietmar Lautscham schreibt in seinem Buch „Arthur der österreichische Krupp“ über die Marke der Konsum Anstalt, dass man für einen Einkauf im Betrag von 1 Krone diese Marke erhalten hat. Dieses System wurde auch von den meisten Arbeiter Konsum-Vereinen für die Rückvergütung so gehandhabt. Man findet immer wieder Aufforderungen der Vereine,

Marken mit niederem Wert gegen höherwertige zu tauschen, da die kleinen Werte in den Filialen fehlen.

Deckel für eine Milchflasche der Consum-Anstalt Berndorf. Keine Marke, kann aber für eine solche gehalten werden, deshalb habe ich sie angeführt.



3. Karton; 34,1 mm. Rückseite leer.

Anweisungen für die Konsum- und Speise-Anstalt im Ersten Weltkrieg


An die CONSUM-ANSTALT und SPEISE-ANSTALT der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.

Dem Ueberbringer dieses Briefes wollen Sie Waren im Betrage von

ZWEI HELLER

ausfolgen und mir in Rechnung stellen.

Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.

Nº 2845

Am 17. Dezember 1917 hielt **Dr. Fritz Dworschak** einen Vortrag über „Neues Kriegsnotgeld“ (vgl. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, Band XIV Nummer 1, Jänner 1918). Darin geht er auch auf die Anweisungen für die Konsum- und Speise-Anstalt der Berndorfer Metallwarenfabrik zu Kriegsbeginn ein:

„Diese Gutscheine zu 5 und 10 Kronen wurden zur Bezahlung der Arbeiterschaft wegen Kleingeldmangel ausgegeben. Diese Scheine dürften längere Zeit in Umlauf gestanden haben. Auf der Rückseite wurden die gekauften Waren vermerkt. Auch an die Internierten wurden Scheine zu 2, 10, 20, Heller und 1 Krone ausgegeben.

Weitere Ausgaben von 100 Kronen bis 100.000 Kronen zeugen von der hohen Inflation. Beschrieben, abgebildet und bewertet sind diese Ausgaben im *Katalog des österreichischen Notgeldes 1914–1924* von **Kodnar/Künstner** (2017).

Marken der Speise-Anstalt der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.

Die **„Speise-Anstalt“** auch Fabrik-Restauration oder Speisehalle genannt, wurde 1889 errichtet. Für das Jahr 1893 sind einige Bezugspreise überliefert: Eine Suppe kostete 3 Kreuzer, Rindfleisch mit Gemüse 15 Kreuzer und eine Mehlspeise 8 Kreuzer.



4. Kupfer; 21,0 mm. Menzel 2018 CD Nr: 3337.1; Foto: Reinhard Muschik.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / 1 / BROD



5. Nickel; 21,0 mm. Menzel 2018 CD Nr: 3337.2
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / 1 / MEHLSPEISE



6. Kupfer; 27,0 mm. Menzel 2018 CD Nr: 3337.6; Foto: Sammlung Reinhard Muschik.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / 1 / THEE

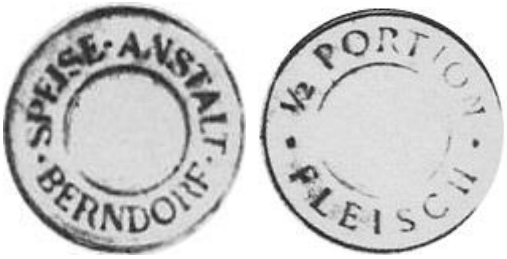


7. Kupfer; 27,0 mm, 11,1 mm gelocht. Menzel 2018 CD Nr: 3337.5; Foto: Reinhard Muschik.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: 1 / SUPPE



8. Nickel; 27,2 mm, 8,15 Gramm. Menzel 2018 CD Nr: 3337.4; Foto: Museum BERNDORF.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / 1 / FLEISCH

Marken der Sammlung Tschantera durch Bleistiftabriebe dokumentiert:



9. Nickel; 27,2 mm, 11,7 mm gelocht. Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / ½ / FLEISCH



Bei Menzel 2018 CD Nr: 3337.3 „Portion Gemüse“ Eisen, gelocht, 20,8 mm.
Foto: Sammlung Jiri Resl. Sammlung Tschantera Nickel.
10. Nickel; 21,0 mm, 8,6 mm gelocht.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: PORTION / GEMÜSE



11. Nickel; 20,8 mm, 8,5 mm gelocht. Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF Rv: ½ PORTION / BROD

Als Preise sind für Speisen in der Speisehalle folgende Beträge überliefert: Eine Portion Suppe kostete 6 Heller, eine kleine Portion Fleisch 18 Heller, eine große Portion Fleisch 30 Heller und eine Portion Mehlspeise 16 Heller

Marke der Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.G.

Der Firmenname **Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.G.** wurde erst ab 1915 verwendet.



12. Zink; 21,0 mm; 3 Gramm. Menzel 2018 CD Nummer: 3333.3
Av: BERNDORER. METALLWAREN. FABRIK / ARTHUR. KRUPP. A. G. Bär nach links schreitend.
Rv: 50 (Heller) 2 Eichenzweige

Diese Marke wurde einige Jahre nach 1915 geprägt und ist im „Katalog des österreichischen Notgeldes 1916-1921“ von **Jaksch**/**Pick** unter Nr. 84 beschrieben. Vermutlich handelt es sich um eine Ausgabe zur Linderung der Kleingeldnot in den Nachkriegsjahren.

Helmut Hirschberg schreibt im Band 90 der Numismatischen Zeitschrift (Wien 1975, S. 80): *„In der Stempelsammlung liegen 3 Vorderseiten-Punzen zu diesem Motiv mit Durchmesser 21, 24, 26 mm. Unterhalb des nach links schreitenden Bären mit Graveurname R. Placht. Es ist anzunehmen, dass diese Punzen für nicht realisierte Gepräge vorbereitet wurden.“* Im Nachlass von **Hirschberg** im Archiv der Universität Wien Institut für Numismatik und Geldgeschichte befinden sich Abdrücke dieser Punzen auf Aluminium Folie:



Punzenabdruck auf Alufolie mit Durchmesser 21, 24, 26 mm.
Av: BERNDORER. METALLWAREN. FABRIK / ARTHUR. KRUPP. A. G. Bär nach links schreitend.

Durch die Ausgabe von Papiergeld zu 1 Krone und 2 Kronen durch die österreichische Nationalbank, die ab Januar 1923 in den Umlauf gelangten, dürften weitere Prägungen der Berndorfer Metallwaren-Fabrik nicht mehr erforderlich gewesen sein.

Damit endet nach fast 75 Jahren die Verwendung von Wertmarken in unterschiedlichen Ausführungen und für die verschiedensten Zwecke in der Berndorfer Metallwarenfabrik. Die wenigen erhaltenen Exemplare zeugen noch von der langen Firmengeschichte der für die Region bedeutenden Firma.

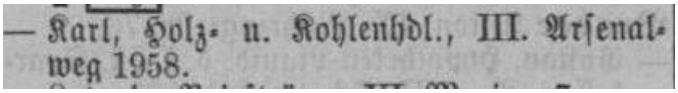
139. Karl **Bräuer** Holz + Kohlen, in Wien 3. Bezirk, Aspangbahnhof.
Marken verwendet zirka 1905 bis 1912.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26913, Menzel 2018 CD Nr: 33799



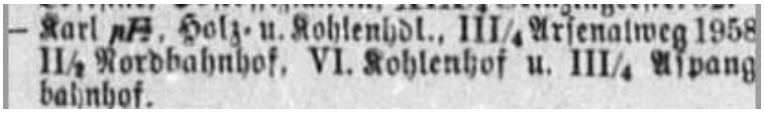
1. Nickel; 22 mm. Menzel 2018 CD Nr: 33799.1 dort Zink.
Av: KARL BRÄUER / gekreuzte Hämmer / III. ASPANGBAHNHOF
Rv: 25 / KG



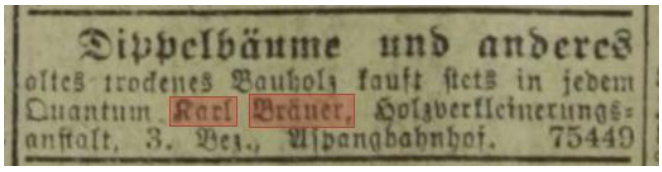
2. Zink mit Nickel Auflage; 27,4 mm. Menzel 2018 CD Nr: 33799.2
Av: KARL BRÄUER / gekreuzte Hämmer / III. ASPANGBAHNHOF
Rv: 50 / KG


— Karl, Holz- u. Kohlenhdl., III. Arſenal-weg 1958.

1904 im Lehmann Adressbuch, nur Arsenal.


— Karl, Holz- u. Kohlenhdl., III/4 Arſenalweg 1958
II/4 Nordbahnhof, VI. Kohlenhof u. III/4 Aſpang bahnhof.

1905 bis 1909 im Lehmann Adressbuch: Arsenal und Aspangbahnhof.
1912 nicht mehr im Lehmann Adressbuch.


Dippelbäume und anderes
altes trockenes Bauholz kauft stets in jedem Quantum Karl Bräuer, Holzverkleinerungs-anstalt, 3. Bez., Aſpangbahnhof. 75449

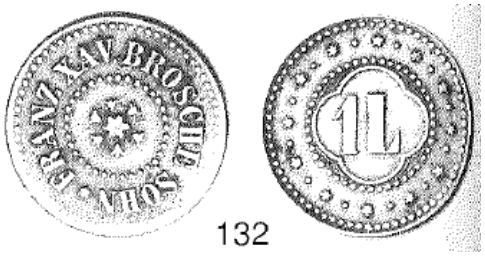
13.4.1907 „Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe)“

140. Franz Xaver Brosche und Sohn Prag. Inhaber der Spiritus, Pottasche und chemische Produkten Fabrik, in Altlieben bei Prag. Marken vermutlich vor 1900 verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 24262.3



1. Messing; 24,1 mm; 3,7 Gramm.
Av: FRANZ XAV. BROSCHE SOHN
Rv: Wertzahl 5
Bei Aukro angeboten: Messing; 24 mm; WZ. 2; optisch gleich.

Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 132, 1 Liter, die Anmerkung „Nussdorf“ ist falsch.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 24262.4 dort unter Nußdorf Österreich, siehe:
https://www.deutsche-biographie.de/sfz5969.html



2. Messing; 24 mm.
Av: FRANZ XAV. BROSCHE SOHN Rv: 1L

Die Brauerei, die sich durch die Herstellung von obergärigen Bieren einen Namen gemacht hatte, wurde 1819 vom bayrischen Brauersohn **Franz Xaver Bosch** von Wallerstein errichtet.
http://www.wien-nussdorf.at/bockk.htm
Die Anmerkung im Auktionskatalog, könnte auf eine Verwechslung der beiden Namen beruhen.


Fleisch-Extract-Biscuits
besonders für Reisende und Kinder, und als Theegebäck zum allgemeinen Gebrauch in Originaldosen à ö. W. 75 kr.
Verschiedene andere Fleischextrakt-Präparate, als
Fleisch-Extract-Cacaomasse und Caffee, Fleisch-Extractpastillen. Fleischthee, Fleisch-Extract-Stärkungsmittel und Fleisch-Extract-Nahrung.
Verkauf in Originalpackung für Prag bei Herren: Brüder Schwertassek, Martinsgasse. — Herrn Franz Xaver Brosche Sohn, Droguist, Bergstein. — Herrn Jos. Fürst, Apotheker, Toric. — Herrn Jos. Dittrich, Apotheker Spornergasse. (7670—1

29.4.1869 „Prager Abendblatt“ Franz Xaver Brosche Sohn Drogist Prag, Bergsteig.

FRANZ XAVER BROSCHE SOHN, PRAG.
Eigenthümer: FRIEDRICH BROSCHE, EUGÈNE KOENIG und Dr. PLATE. — Directoren und Procuristen: HERMANN JOHN, ALOIS RAKUŠAN. — ERZEUGUNG: Spiritus, Potasche, Soda, Chlorkalium, schwefels. Kali — BETRIEBSORTE: Alt-Lieben bei Prag, Raitz in Mähren. — NIEDERLAGE: Prag.

14.8.1898 „Die Arbeit“ Franz Xaver Brosche Sohn Erzeugung: Spiritus, Pottasche und Soda, Chlorkalium, schwefelsaures Kali, in Altlieben bei Prag.

Brosche Franz Xav. Sohn, Actien-gesellschaft zur Erzeugung von Spiritus, Potasche und chemischen Producten, III/3 Rennweg 9. Grundcap.: 4,000.000 Kronen, zertheilt in 4000 Stück Actien à 1000 Kronen. Verw.R.: Fritz Brosche, Vorsitz.; Eugen König Stellvertr.; Dr. Dietrich Plate, Hermann John, Franz Mimla, Josef Haberbauer u. Franz Roziczka, sämmtl. Bmte. der genannten Act.Ges., Coll.Proc.

1900 Lehmann Adressbuch: Brosche Franz Xaver Sohn **Aktien Gesellschaft in Wien**.

141. Constantin Ritter von Buchenthal, Dobronoutz bis 1918 Bukowina, Österreich.
Die Marken können von Beginn der Kronenwährung bis 1897 verwendet worden sein.
Konstantin Dobrowolski Ritter von Buchenthal war Gutsbesitzer in Dobronoutz, einem kleinem Dorf an der russischen Grenze. Er ist 1897 kinderlos gestorben.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 5252.1; Bei Menzel 2018 CD Nr: 6578.1



Nickel; 24,5 mm.
Av: CONSTANTIN R. V. (Ritter von) BUCHENTHAL / 5 / DOBRONOUTZ
Rv: 5 / K (5 Kronen)

erhebt. Ganz besonders ist dies der Fall bei den Kompositionen eines jungen Gutsbesitzers aus der Bukowina, Herrn Konstantin Dobrowolski Ritter von Buchenthal, dessen neuestes Opus, eine Mazurka: „La belle Hélène“ genannt, ebenso sehr melodiös ist, als es sich durch eine rhythmische Zierlichkeit auszeichnet, welche zu den besten Erwartungen berechtigt. Wir können nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß der junge Komponist durch Fleiß und sorgfältige Studien seinem Talente ausgiebig zu Hilfe kommen möge.

29.5.1865 „Die Debatte“ unter Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die literarische Zeitschrift „Im Buchwald“ (Czernowitz 1890-1891): *Zu den hervorragendsten Komponisten der Bukowina sind auch Theodor Ritter von Flondor, Constantin Ritter von Buchenthal und Ciprian Porumbescu zu zählen.*
Infanterieregiment Nr. 54 Alt-Starhemberg 1661 / Constantin Ritter von Buchenthal komponierte auf Ersuchen des Offizierskorps den „Mobilisierungs Marsch" Op. 34, aus dem Jahre 1887, OK und RI FZM Franz Graf Thun-Hohenstein, 1877-1888, gewidmet „Marsch des IR Nr. 54" (3 Märsche) (HGM) Handschrift

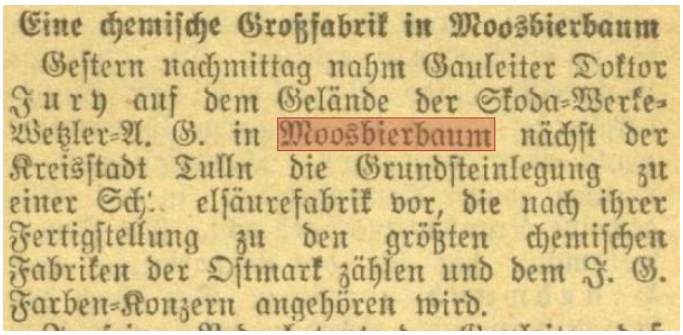
8.9.1897 „Bukowinaer Rundschau“ Constantin Ritter von Buchenthal kinderlos gestorben.

142. Donau Chemie Werke Moosbierbaum.
Verwendung der Marke ab 1938 bis 1945 möglich.
Das eigentliche Stammhaus der Donau Chemie, die Pulverfabrik „Skoda-Werke-Wetzler AG“, wurde 1917 ins Handelsregister eingetragen. Das Werk in Moosbierbaum wurde 1938 in die Donau Chemie eingegliedert, lieferte aber nur kurze Zeit Munition an das Heer.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nr: 47052.1



Zink; 24,3 mm.
Av: DONAU CHEMIE A.G. / 4 / MOOSBIERBAUM WERKE
Rv: leer, Punktkreis Umrandung.

1924 Auf dem Gelände der ehemaligen Pulverfabrik Moosbierbaum (Pischelsdorf) entstand eine moderne Schwefelsäure- und eine Superphosphatanlage.
1938 Die drei Unternehmensvorläufer wurden zur Donau Chemie zusammengefasst und in die IG Farben eingegliedert.
1945 der Zweite Weltkrieg endet. Die meisten chemischen Produktionsanlagen sind zerstört, darunter auch Pischelsdorf. Die Donau Chemie steht nun unter öffentlicher Verwaltung, das Werk Moosbierbaum wird von der sowjetischen Mineralöl Verwaltung, dem Vorgänger der OMV verwaltet.



Eine chemiſche Großfabrik in Moosbierbaum

Geſtern nachmittag nahm Gauleiter Doktor Jury auf dem Gelände der Skoda-Werke-Wetzler-A. G. in Moosbierbaum nächſt der Kreisſtadt Tulln die Grundſteinlegung zu einer Sch:. elſäurefabrik vor, die nach ihrer Fertigſtellung zu den größten chemiſchen Fabriken der Oſtmark zählen und dem J. G. Farben-Konzern angehören wird.

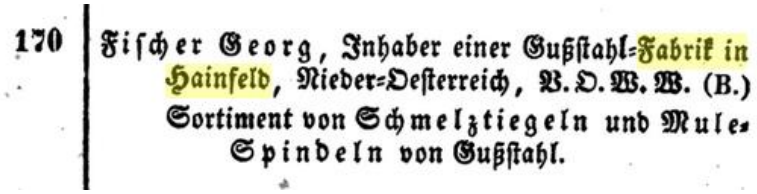
25.2.1939 „Kleine Volks-Zeitung“

143. Georg **Fischer**, K. K. Landesprivilegierte Guss- Stahlwaren Fabrik in Hainfeld.
Die Marke ist von der Machart den Rabattmarken der Konsumvereine ähnlich und wurde vermutlich erst um 1885 geprägt.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Messing; 23,7 mm; Einseitige Hohlprägung.
Av: G. FISCHER K. K. L. P. G. ST. WN. FABRIK / 1 Wertzahl.

*Fischer Johann Conrad, Metallurge. * Schaffhausen, 14. 11. 1773; † 25. 12. 1854. Ursprünglich Kupferschmied, durchwanderte Frankreich, Deutschland, Schweden und England und leitete dann die metallurgische Fabrik seines Vaters (Glocken- und Kanonenguss, Feuerspritzen). 1802 richtete er eine Gussstahlfabrik ein, die er nach den auf Englandreisen gewonnenen Kenntnissen verbesserte. F., dem nach langen Versuchen die Erzeugung des Meteorstahles gelang,* ***gründete 1826 eine Fabrik in Hainfeld (N.Ö.)*** *und erwarb* ***1828 ein österr. Privileg*** *auf die Herstellung von Temperguss. Zwischen 1824 und 1854 versuchte er, trotz politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, seine Erfindungen und Erfahrungen in der Schweiz, Österreich, England und Frankreich nutzbar zu machen und gründete Tochtergesellschaften in Hainfeld und Traisen. F. erfand den Temperguss, das gegossene Stabeisen und 1845 den Stahlguss.*
http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_F/Fischer_Johann-Conrad_1773_1854.xml?frames=yes



170 | Fischer Georg, Inhaber einer Gußstahl-Fabrik in Hainfeld, Nieder-Oesterreich, V. O. W. W. (B.)
Sortiment von Schmelztiegeln und Mule-Spindeln von Gußstahl.

Verzeichnis der im Monathe May 1839 in Wien öffentlich ausgestellten Gewerbs-Erzeugnisse der Oesterreichischen Monarchie

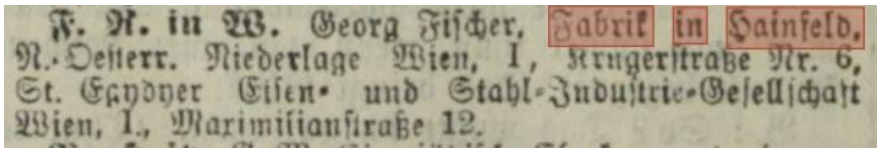


K. k. l. p. Guss-Stahlwaaren-Fabrik von G. Fischer, Firmainhaber: Georg Fischer, Fabrikant in Hainfeld.

29.2.1864 „Gerichtshalle“ Protokollierung als Einzelfirma, der Stahlwaren-Fabrik.

Bei dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte St. Pölten wurde am 19. November 1888 im Handelsregister über Einzelnfirmen bei der Firma: „K. k. p. Gußstahlwaaren-Fabrik von G. Fischer" eingetragen, daß während der Abhandlungspflege nach dem am 3. October 1888 verstorbenen Firmainhaber Georg Fischer zur Vertretung und Zeichnung der Firma für Rechnung der Verlassenschaft Emil Neher, Fabriksbesitzer in Seebach, berechtigt ist.
St. Pölten, 19. November 1888. [13869-1]

5.12.1888 „Wiener Zeitung" Georg Fischer ist am 3.10.1888 verstorben, die Fabrik wird über die Verlassenschaftsabhandlung weiter geführt.


F. A. in W. Georg Fischer, Fabrik in Hainfeld, N.-Oesterr. Niederlage Wien, I, Krugerstraße Nr. 6, St. Egydyer Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft Wien, I., Maximilianstraße 12.

20.2.1890 „Welt Blatt"

[Gußstahlwaaren-Fabrik G. Fischer.] Die Gußstahlwaaren-Fabrik von G. Fischer in Hainfeld, welche seit ihrer im Jahre 1826 erfolgten Begründung die Tiegelstahlschmelzerei, Feilen-, Werkzeug- und Maschinenmesser-Fabrication betreibt, ist in den Besitz der Firma Gebrüder Böhler & Comp. in Wien übergegangen. Diese Firma beabsichtigt, das Etablissement noch beträchtlicher Erweiterung sowie theilweiser Neugestaltung entgegenzuführen und es administrativ mit ihren Stahlwerken Sophienhütte und Bruckbach bei Rosenau a. S. zu vereinen.

5.1.1892 „Neue Freie Presse" Die Stahlwaren-Fabrik von G. Fischer wird von der Firma Gebrüder Böhler übernommen.

144. Klein Hermsdorf in Mähren / Heřmánky nad Odrou, Ort im Okres Nový Jičín.
Klein-Hermsdorf ist die westlichste Gemeinde im Gerichtsbezirk Odrau und damit auch die westlichste Gemeinde des Kuhländchens.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Messing; 30 mm; Schrift vertieft.
Av: SCHOTTERWERK / 2 gekreuzte Hämmer / KL.-HERMSDORF
Rv: ŠTĚRKÁRNA / 2 gekreuzte Hämmer / HEŘMÁNKY

Der Steinbruch von Dipl.-Ing. Josef Hanel soll 1880 in Betrieb genommen worden sein. In den Jahren 1939/45 wurden täglich 20 Waggon Schotter verladen. Die Jahresleistung betrug rund 200.000 t. Der Betrieb hatte ca. 50 Beschäftigte. Der Steinbruch wurde nach 1960 geschlossen und ein Holzverladebetrieb an der Bahn eingerichtet.
http://www.kuhlaendchen.de/media/bilder/hk-odrau/KleinHermsdorf.pdf

145. Heinrichsthaler Fabrik, k.k. privilegierte Papierfabrik, in Lettowitz.
Jindřichov (deutsch Heinrichsthal) ist eine Gemeinde in Tschechien.
1862 errichtete Josef Abraham Winternitz eine Papierfabrik.
Die Fabrik wurde 1867 unter dem Namen Heinrichtsthaler Papierfabrik AG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Hauptsitz war in Prag.
Letovice (deutsch Lettowitz) liegt 40 Kilometer nördlich des Stadtzentrums von Brünn.



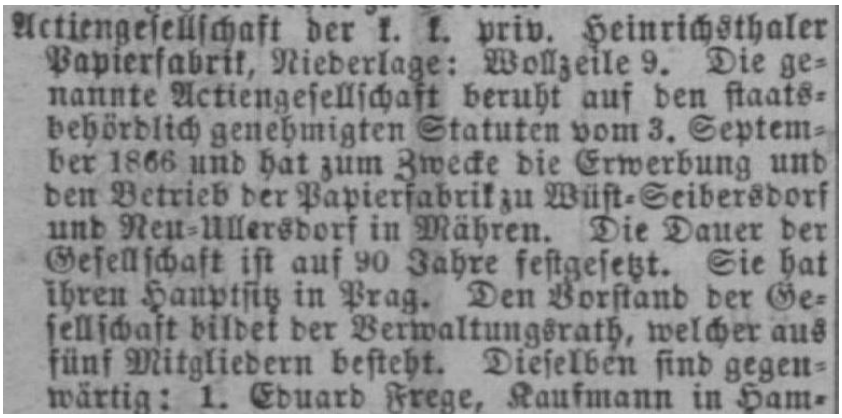
1. Messing; 18 mm. **2.** Zink; 20,2 mm.
Av: K. K. PR. HEINRICHSTHALER FABRIK / Mitte Stern / LETTOWITZ Rv: Wertzahl



3. Kupfer; 22 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 18816.3
Av: K. K. PR. HEINRICHSTHALER FABRIK / Mitte Stern / LETTOWITZ Rv: Wertzahl 20

(Falliment.) Ueber die bereits gestern erwähnte Insolvenz der Firma Kayser und Comp. in Prag, wird uns von dort weiters unterm 29. d. geschrieben, daß die Passiven dieser Fabriksfirma sich auf 900,000 fl. belaufen sollen. Der Prager Platz ist wenig dabei betheiligt, mit Ausnahme einiger Banquiers, die frühzeitig Pränotationen auf die Heinrichsthaler Fabrik (in Mähren) erwirkten. Der Chef der Firma, Herr Kayser, ist ein Schwede von Geburt und kam, gerüchtweise, mit bedeutendem Vermögen nach Böhmen. Fremd diesem Geschäftsbetriebe, kam das Falliment Vielen nicht überraschend.

31.12.1864 „Die Presse“ Besitzer der Heinrichsthaler Fabrik ist Herr Kayser.



Actiengesellschaft der k. k. priv. Heinrichsthaler Papierfabrik, Niederlage: Wollzeile 9. Die genannte Actiengesellschaft beruht auf den staatsbehördlich genehmigten Statuten vom 3. September 1866 und hat zum Zwecke die Erwerbung und den Betrieb der Papierfabrik zu Wüst-Seibersdorf und Neu-Ullersdorf in Mähren. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 90 Jahre festgesetzt. Sie hat ihren Hauptsitz in Prag. Den Vorstand der Gesellschaft bildet der Verwaltungsrath, welcher aus fünf Mitgliedern besteht. Dieselben sind gegenwärtig: 1. Eduard Frege, Kaufmann in Ham-

1868 im Lehmann Adressbuch unter protokolierte Firmen: Aktiengesellschaft der k. k. privilegierten Heinrichsthaler Papierfabrik.



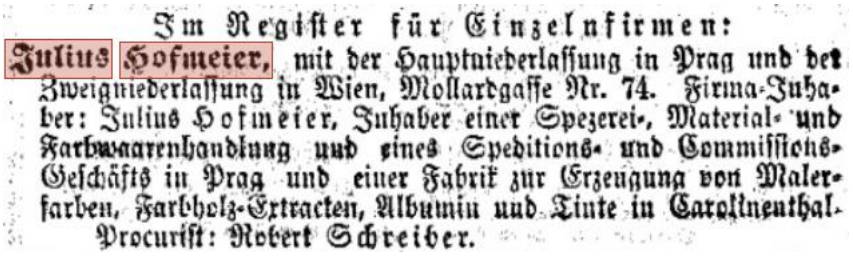
Fabriken. Dies bedeutet also von vornherein ein 40prozentige Inferiorität und darüber. Überdies haben die Leykamer Werke erst heuer ihre industrielle Machtfront durch den Ankauf der Heinrichsthaler Fabrik, des Fialkowski-Werkes in Bielitz sowie einer ungarischen Fabrik neuerdings erheblich verstärkt und bleiben dabei natürlich noch lange nicht stehen.

10.5.1908 „Österreichisch Illustrierte Zeitung“ Die Leykam Werke kauften die Heinrichsthaler Papierfabrik.

146. Dr. Julius **Hofmeier**. Kantinenmarke um 1890.
Der Firmensitz ist ab 1870 in Prag, Zweigniederlassung in Wien Mollardgasse 74.
Menzel 2018 CD Nummer: 33675.1

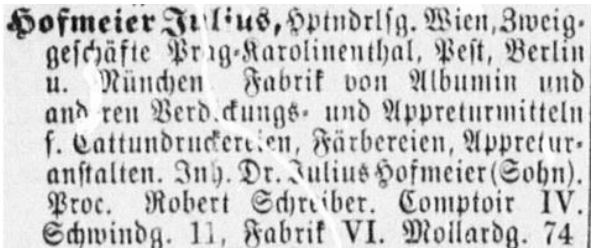


Messing; 20,5 mm.
Av: CHEMISCHE FABRIK / JULIUS / HOFMEIER / WIEN PEST / PRAG / BERLIN FRANKFURT a/M
Rv: BON



Im Register für Einzelnfirmen:
Julius Hofmeier, mit der Hauptniederlassung in Prag und der Zweigniederlassung in Wien, Mollardgasse Nr. 74. Firma-Inhaber: Julius Hofmeier, Inhaber einer Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandlung und eines Speditions- und Commissions-Geschäfts in Prag und einer Fabrik zur Erzeugung von Malerfarben, Farbholz-Extracten, Albumin und Tinte in Carolinenthal. Procurist: Robert Schreiber.

7.10.1870 „Die Presse“ In das Handelsregister eingetragen.


Hofmeier Julius, Hptndrlfg. Wien, Zweiggeschäfte Prag-Karolinenthal, Pest, Berlin u. München Fabrik von Albumin und and ren Verd.ckungs- und Appreturmitteln f. Cattundruckereien, Färbereien, Appreturanstalten. Inh. Dr. Julius Hofmeier (Sohn). Proc. Robert Schreiber. Comptoir IV. Schwindg. 11, Fabrik VI. Moilardg. 74

1893 im Lehman Adressbuch: Niederlassungen in Wien, Prag, Pest, Berlin, München.

1899 im Lehmann Adressbuch: Geschäftsadresse Wien 4. Heugasse 4. Der Sohn Prokurist.
1900 bis 1914 im Lehmann Adressbuch: Wien 6. Köstlergasse 7 wohnhaft und Fabrikbesitzer.
1914 ist die Geschäftsadresse nicht im Lehmann Adressbuch zu finden.

Kalblederpapiere und Tapeten aus Skythogen.
Seit Anfang dieses Jahres (1891) befindet sich ein Papiererzeugnis auf dem Markt, welches wegen seiner dem Leder sehr nahe kommenden Eigenschaften Aufsehen erregte und vielfache Verwendung fand. Es ist das sogenannte **„Skythogen“ der Firma Julius Hofmeier in Wien IV**, ein aus sehr zähem Stoff gearbeitetes starkes, mit fester, wasserabstoßender Farbe gestrichenes und lederartig gepresstes Papier.
Es lässt sich abwaschen und dürfte das gute Aussehen jahrzehntelang bewahren.
(Papierzeitung, 1891 Nr. 80.)

147. Hriňová (deutsch Hrinau, ungarisch Herencsvölgy - bis 1888 Hrinyová), in der Mittelslowakei, Teil der Stadt Detva und 1890 zur eigenständigen Gemeinde erklärt.
Die Marken sind beschrieben bei: **Zombori Lajos**, Magyar Robotbarcak uradalmi Penzek es gazdasagi napszamok, Seite 149.

Nemeskéri-Kiss Miklós, war Mitbesitzer der Fensterglasfabrik (Pressglas) in Hrinyova.
VEGHLESI = Bezeichnung, Name. URADALOM = (Besitz) Gut.



1. Messing; 20 mm.
Av: NEMESKÉRI KISS MIKLÓS / 1879
Rv: VÉGHLESI URADALOMI / 1 (Kreuzer) / HRINYOVA



2. Alpaka; 30 mm.
Av: NEMESKÉRI KISS MIKLÓS / 1879
Rv: VÉGHLESI URADALOMI / 1 FRT (Forint) / HRINYOVA

„Elsö magyar üveggyár részvény-társaság“ die slowakische Glashütte Hriňová der Grafen Esterházy. Die Grafen Pavol Esterházy und Miklós Esterházy verpachteten eine oder zwei Glashütten zwischen 1861 und 1875 an die „Erste ungarische Glasfabrik AG“, Budapest. Das Anwesen wurde am 1. Januar 1869 als gemeinsames Eigentum an drei Kandidaten aus den Reihen des Adels (Alojz Flesch, Pavol Almasi und Mikuláš Kiss-Nemeskéry) verkauft . Mikuláš Kiss-Nemeskéry hat im Auftrag seiner Partner die finanzielle Konsolidierung der Herrschaft in Angriff genommen. Die Einwohner von Hrinová ernannten ihn zum Baumeister für Forststraßen in Oberhriňová, Richtung Kubova, das nach ihm Kišovka genannt wurde. ***Für Glashütte und Dampfsäge gab M. Kiss 1879 eigenes Geld „Münzen“ im Wert von 1, 5, 10 und 50 Kreuzer und 1 Forint aus.***
Dr. Pavel Krnáč: Príspevok k dejinám sklárstva - Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen [Untergegangene Glashütten im Bezirk Zvolen], Zvolen 1963.
http://docplayer.org/22412859-Elsoe-magyar-ueveggyar-reszveny-tarsasag-erste-ungarische-glasfabrik-ag-budapest-und-die-slowakische-glashuette-hrinova-der-grafen-esterhazy.html

148. Gottlieb **Kohn & Sohn**, Bohonitz / Brünn. Verwendung der Marken zirka 1885.
Das Unternehmen brannte Ziegel und stellte Steingut her.



1. Messing; 21,7 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47054.2
Av: GILTIG FÜR DAS LEBENSMITTEL MAGAZIN / G. KOHN & SOHN / WIRD AN / ZAHLUNGSTATT / NUR VON / ARBEITERN / DER FIRMA / ANGENOMMEN
Rv: Wertzahl 1

Die folgende Marke ist im Aussehen der Marke Nr. 1 sehr ähnlich und könnte ebenfalls von der Firma Kohn & Sohn stammen.



2. Messing; 17,8 mm. Bei Menzel 2014 CD Nummer: 40908 Ort unbekannt
Av: NUR VON / ARBEITERN / ANGENOMMEN / U. UM- / GEWECHSELT
Rv: GILTIG FÜR DAS LEBENSMITTEL MAGAZIN / 1

eine Guldenbanknote und einen Zettel von dem Ziegeleibesitzer Gottlieb Kohn in Brünn ausgestellt, der dem Inhaber zur Aufnahme in die

4.6.1874 „Neuigkeits Welt Blatt“ Ziegelei **Gottlieb** Kohn in Brünn.

* [Proceß Kohn in Brünn.] Bekanntlich wurden vor einiger Zeit die drei Theilhaber der Thonwaaren- und Ziegelei-Firma „Gottlieb Kohn und Sohn“ in Behonitz bei Brünn in Folge einer anonymen Anzeige unter der Beschuldigung verhaftet, gelegentlich eines Brandes die Versicherungs-Anstalt „Oesterreichischer Phönix“ betrogen zu haben. Die Anklage wurde jedoch

18.4.1886 „Prager Tagblatt“ Gottlieb Kohn und Sohn in Behonitz bei Brünn.

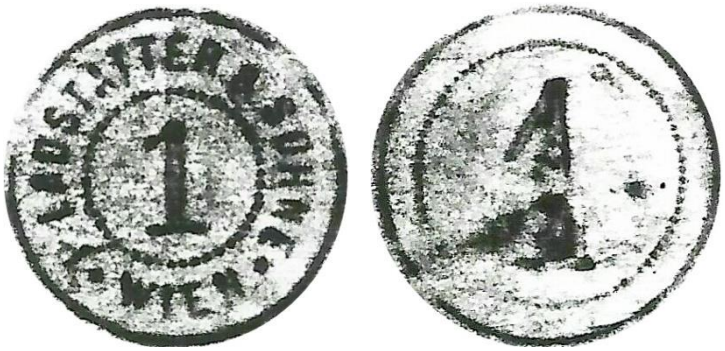
[Eine neue Portlandzementfabrik.] Aus Brünn wird uns berichtet: Die Firma Leo Czech & Comp. in Malomierzitz bei Brünn, die bereits ein Kalkwerk und eine Ziegelbrennerei betreibt, errichtet nunmehr dort mit einem Konsortium, dem insbesondere die Tonwarenfirma G. Kohn & Sohn in Bohonitz nächst Brünn angehört, eine Portlandzementfabrik größeren Umfanges. Nach

9.4.1907 „Neue Freie Presse“ **G. Kohn & Sohn**, Bohonitz nächst Brünn.

149. Peter **Ladstätter,** Hutfabrik in Wien 1. Bezirk, Am Hohen Markt 11.



1. Kupfer; 20,7 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33886.1a
Av: P. LADSTÄTTER & SÖHNE / 5 / WIEN
Rv: Wertzahl 5



2. Kupfer; 17,8 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 17. Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: P. LADSTÄTTER & SÖHNE / 1 / WIEN
Rv: Wertzahl 1

Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1416, WZ. 50; Kupfer; 27,5 mm.
Bei Menzel 2018 CD WZ. 50 Nummer: 33886.1

1870 wurde die Firma P. Ladstätter & Söhne gegründet. 1882 wurde der Titel eines k.k. Hof-Strohhut-Fabrikanten in Prag und ein Jahr danach der Hoflieferanten-Titel in Wien verliehen. Die Niederlage in Wien musste **1931** nach hohen Verlusten liquidiert werden.
Wikipedia.



Rechnung von 1891, in meiner Sammlung.

Zur Vermeidung von Verwechslungen macht die Firma P. Ladstätter & Söhne, Strohhutfabrik, k. u. k. Hoflieferanten, darauf aufmerksam, daß ihre seit 1870 bestehende Firma außer der einzigen Niederlage: I. Bezirk, Hoher Markt Nr. 11 (Ankerhof) keine weitere Filiale in Wien besitzt und auch keine neu eröffnet. Dieselbe steht daher mit ähnlich lautenden Firmen in keinerlei Beziehungen. Die Firma unterhält in obgenanntem Locale, I., Hoher Markt Nr. 11, jederzeit ein reichhaltiges Lager der neuesten und apartesten Hüte in allen Preislagen.

15.4.1895 „Wiener Montags-Post“ P. Ladstätter & Söhne k. u. k. Hoflieferant.

150. Leonhardi´s Tinten, ab 1872 in Dresden/Loschwitz, ab 1876 in Bodenbach, Podmokly einem Stadtteil von Děčín /Böhmen.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 7072.1 bis 4, dort nach Dresden zugeordnet, mit der Bemerkung auch in Bodenbach (Podmokly).
Könnte sich um beigepackte Werbung, Spielmünzen für Kinder handeln?
Av: LEONHARDI´S / Wertzahl / TINTEN
Rv: REGISTRIRTE SCHUTZMARKE / A im Stern.





1. Messing; 16 mm.





2. Messing; 16 mm.





3. Messing; 16 mm.





4. Messing; 16 mm.



1898 Prager Tagblatt

Dresdner Tintenfabrikant August Leonhardi (1805-1865) „Alizarin“ Tinten, patentiert 1856. Neben dem Industrieneubau in Loschwitz (1872) konnte 1876 eine Filiale in Bodenbach/Böhmen (heute Dečin) eröffnet werden. 1875 ging der Besitz (Löschwitzer Hentschelmühle, heute Museum) auf den bekannten Landschaftsmaler Prof. Emil August Eduard Leonhardi (1828-1905) über.

151. Kaiserliche Manufaktur-Handlung in Linz**.**

Die **Linzer Wollzeugfabrik** bestand bereits im 17. Jahrhundert. In einem Vertrag vom 4. November 1716, der von der Regierung am 15. Jänner 1717 bestätigte, trat Dominik Kolb von Kolbenthurm (bzw. Kolbenthal) seine Fabrik an das „Soldaten Spital **und große Armenhaus“ vor dem Schottentor in Wien** ab (an der Stelle des alten Allgemeinen Krankenhauses). Am 27. März 1722 wurde sie an die Orientalische Compagnie zu Wien abgetreten (bestätigt am 6. Oktober 1722). 1754 wurde das Unternehmen unter Kaiserin Maria Theresia verstaatlicht und in „K.K. Aerarial -Wollzeug-, Tuch- und Teppichfabrik zu Linz“ umbenannt.
http://de.wikipedia.org/wiki/Linzer_Wollzeugfabrik

„Ersatzgeld“ vermutlich aus der Zeit vor der Übernahme durch das „K.K. Aerarial“.
Hippmann, Numismata Obderennsia Münzen und Geldersatzmittel Nr: 551.
Bei Neumann (1858), Band 1 Nummer: 1200




1. Kupfer; 18 mm; 1 Kreuzer.




2. Kupfer; 25,4 mm; 4,9 Gramm. 6 Kreuzer.

Av: KEYSERL: / MANVFACTVRS / HANDLUNG. / IN LINZ.
Rv: Lamm nach links, im Abschnitt 6 (Kreuzer).

Die Manufaktur ist die Vorstufe einer Fabrik, mit geringer maschineller Fertigung. Wikipedia

Beschreibung der Provinzial-Hauptstadt Linz und ihrer nächsten Umgebung. Linz 1824.
https://books.google.at/books?id=S7EAAAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false

der Speditionshandel ist bedeutend. — Die kaiserl. Wollenzeugfabrik daselbst ist die größte in der Monarchie, die in ihrem Flor 900 Stühle, 500 Meister in der Fabrik selbst, noch 750 dazu gehörige Meister in und um Linz, 60 in Böhmen, überhaupt 25600 Arbeiter, darunter 23000 Spinner in Oesterreich, Böhmen und Mähren zählt, und 5000 Centner Wolle zu 50000 Stücke verarbeitete. Sie liefert aber nicht bloß Wollenzeug, sondern auch viel Tuch, Casimir und vorzüglich schöne Tapeten.

Die kaiserliche Wollzeugfabrik ist die Größte in der Monarchie, ab Seite 282.

152. Lucerny Praha, Podniky = Unternehmen Laterne. Lucerna-Etablissements Prag, bezieht sich auf mehrere Etablissements, des Konzerns Lucerna (die Laterne).
Der Hauptsitz ist noch heute das Palais Lucerna in der Stepanska-Str. Nähe Wenzelsplatz.







Messing; 24,7 mm. Vermutlich Aufzugsmarke.
Av: PODNIKY LUCERNY / Lampe / PRAHA
Rv: Wertzahl V.

Das Lucerna Restaurant wurde 1908 gegründet.

Das elegante Etablissement „Lucerna" in der Wasserg.sse, das Kabarett und Tanzlokal zugleich ist, bekommt einen neuen Direktor. Vom 1. Januar 1915 an übernimmt Herr Rolf Wagner die Direktion und wird die „Lucerna" von diesem Tage an in großzügiger Weise leiten. Herr Wagner ist dem Prager Publikum vom „Chat noir" in bester Weise bekannt; er hat sich dort als ein artistischer Direktor erwiesen, der es versteht, gute Kräfte heranzuziehen und in der Auswahl des Programmes den Geschmack der guten bürgerlichen Gesellschaft zu treffen. Unter seiner Leitung war das „Chat noir" lange Zeit der Treffpunkt aller Kreise, die nach der Tages Arbeit, sich an heiteren Darbietungen erfreuen wollten. In der „Lucerna" will er nun sein bewährtes Prinzip fortsetzen, dabei aber seinen alten Wirkungskreis insofern erweitern, als zu dem Kabarett das „Tabarin" hinzugefügt werden wird. Wer also bei Humor, guten Chansons, bei Kabarettkomik, kleinen Einaktern und bei Tänzen einige Stunden des Abends verbringen will, wird in der „Lucerna" auf seine Rechnung kommen.

27.12.1914 „Prager Tagblatt" Kabarett und Tanzlokal.

153. Bruno **Mader**, Hirschwang ist ein Ortsteil von **Reichenau an der Rax** in Niederösterreich.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag: 47055.1



Messing; 24,3 mm. Abbildung Sammlung Kodnar.
Av: BRUNO MADER / HIRSCHWANG
Rv: 20 g (Groschen) Wert.

Die Familie MADER waren Lohnfuhrwerker, in Payerbach Nr. 51,
Gewerbe gemeldet seit 1854.
Franz Mader gemeldet 1900-1953, unter Bruno Mader gibt es keine Meldung.
Hirschwang ist ein Ortsteil von Reichenau an der Rax. Bis 1908 bestand eine Großgemeinde der auch die heutige Marktgemeinde Payerbach angehört hat.
Der Buslinienverkehr geht heute noch von Payerbach bis Hirschwang. Vielleicht steht die Münze damit in Zusammenhang. Wie gesagt es gibt leider keine Quellen. Die Wirtschaftskammer hebt Daten nur 30 Jahre auf.
Mitgeteilt von Frau MMag. Friederike GRIESSLER, Marktgemeinde Reichenau an der Rax.

Fahrpreisermäßigung der Payerbacher Kraftwagen-Unternehmung Franz Mader, Payerbach. Die Mitglieder der dem „Verbande zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen" angeschlossenen Vereine genießen bei Fahrten mit den Wagen der oben genannten Unternehmung von Payerbach-Bahnhof nach Hirschwang und umgekehrt eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung. Die ermäßigten Karten zum Preise von 80 Groschen für eine einfache Fahrt werden von den Schaffnern der Kraftwagen gegen Vorweis der mit der jeweils gültigen Erkennungsmarke versehenen Mitgliedskarte abgegeben.

1926 „Der Gebirgsfreund"

Franz Mader jun.
Sa 67/28. Das Ausgleichsverfahren des Schuldners Franz Mader jun., Kaufmannes in Payerbach, ist beendigt.
Kreisgericht Wiener Neustadt, Abt. 3, am 6. Juli 1929.

Franz Mader sen.

S 11/29. Der mit Beschluß G. Z. S 11/29 über das Vermögen des Gemeinschuldners Franz Mader sen., Autounternehmers in Payerbach, eröffnete Konkurs wird mangels Deckung der Kosten des Verfahrens gemäß § 166, Abs. 2, K. O. aufgehoben.

Kreisgericht Wiener Neustadt, Abt. 3, am 15. Dezember 1930.

154. Nieder Österreichisches Winzerhaus 1898. Genossenschaft m. b. H. in Wien 1. Bezirk, Herrengasse 13, Geschäft: Wien 1. Bezirk, Rotenturmstraße 21-23.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 45892.1



1. Messing; 24,1 mm.
Av: NIED. OESTR. / 1898 / WINZERHAUS
Rv: Wertzahl 20



2. Zink; 31,9 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: NIED. OESTR. / 1898 / WINZERHAUS
Rv: Wertzahl 100

Auf der Kaiserjubiläums-Ausstellung im Wiener Prater 1898 wurde durch das Etablissement des „Niederösterreichischen Winzerhauses“ den Konsumenten echter, unverfälschter Wein von den Produzenten selbst zur Ausschank gebracht. Der ungeteilte Beifall, den diese Idee erntete, brachte den Endschluss, das Unternehmen als Zentralstelle des Weinabsatzes sowie der gesamten Weingartenwirtschaft Niederösterreichs in Form einer Genossenschaft nach Schluss der Ausstellung weiterzuführen.
So kam es zur Gründung einer Genossenschaft unter der Firmenbezeichnung „Niederösterreichisches Winzerhaus, G.m.b.H. in Wien“
29. Jänner 1899 „Illustriertes Wiener Extrablatt“

155. Neuer Wiener Schach-Club, Verwendung der Marken 1888 – 1897 möglich.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33860.1 WZ. 2, Messing 18 mm.



1. Zink, vernickelt; 20,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33860.2
Av: NEUER WIENER SCHACHCLUB / WIEN / Mitte Schachbrett
Rv: Wertzahl 10

2. Messing. Angebot der Firma Tursky. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33860.3
Av: NEUER WIENER SCHACHCLUB / WIEN / Mitte Schachbrett
Rv: Wertzahl 20

Die Wiener Schachgesellschaft.
Im Oktober 1857 kam es zur Gründung des Vereins der *„Wiener Schachgesellschaft“*, der eine schnelle Aufwärtsentwicklung nahm. Hohe Mitgliedsbeiträge trugen zur Exklusivität bei.
1888 konstituierte sich der **NEUE WIENER SCHACH-CLUB** mit geringeren Mitgliedsbeiträgen.
1897 wurden beide Vereine zum WIENER SCHACH-CLUB vereinigt.

[Neuer Wiener Schach-Club.] Derselbe wurde am 1. d. M. im eigenen Locale, Café Krippel (Parkring), eröffnet; es herrschte bis zur späten Nachtstunde ein überaus reges Leben. Bisher ist dem Vereine die Anzahl von 72 Mitgliedern beigetreten. Der Vorstand besteht aus den Herren: L. v. Kochanowski, Präsident; J. Holzwarth, Vice-Präsident; J. Weisz, Hauptcassier; J. H. Bauer, Secretär; Nikolaus Dr. Stein, Bibliothekar, und V. Tietz, Beirath.

3.März 1888 in „Neue Freie Presse“

156. M. **Pam & Co.** 1.10.1914 **Landskron,** Lanškroun in Böhmen.
1884 gründete Moritz Pam die Textilhülsen- und Hartpapierspulenfabrik M. Pam & Co.
Sie war der erste Spezialbetrieb dieser Art in Europa.
Die Söhne von M. Pam sind 1890 von Landskron nach Neunkirchen in N.Ö. zugewandert.
Samuel und Heinrich Pam boten in ihrer Firma "Pams Söhne, Mechanische Papierhülsen und Spulenfabrik" vor dem Ersten Weltkrieg mehr als zweihundert Neunkirchnern Arbeit.

Die Marken wurden vermutlich in Lanškroun als Kleingeldersatz verwendet.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 14243;



1. Karton; 25,8 mm; 4,6mm Materialstärke. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 17893.1
Av: PAM & CO. / GIL. (Gültig) / 1.10.14 / LANDSKRON
Rv: 2 verschlungene Ringe „50“ und 2 verschlungene Ringe / HELLER / unterhalb Ring

2. Karton; 31,2 mm; 4 mm Materialstärke. Bei Menzel CD 2018 Nummer: 17891.1
Av: M. PAM & CO / Strahlenkranz / LANDSKRON
Rv: 1 / KRONE / GILTIG BIS / 1.10.1914

K. k. Bezirk Neunkirchen	M. Pam & Comp.	Papierhülsen-Erzeuger	Neunkirchen	2

22.10.1891 „Wiener Zeitung“ Seite 21.

[Der Strike in Neunkirchen.] Wie uns bereits gestern gemeldet wurde, legten Vormittags auf ein vereinbartes Zeichen die Arbeiter der Neunkirchener Fabriken die Arbeit nieder und verließen die Fabriken, ohne den betreffenden Arbeitgebern irgend welche Mittheilung hievon zu machen oder einen Grund ihres Vorgehens anzugeben. Heute wird uns aus Neunkirchen geschrieben: Der Strike umfaßt die Arbeiter folgender Etablissements: Neunkirchener Druckfabrik, Schraubenfabrik von Brevillier & Comp., Mutternfabrik von Schoeller & Comp., Rohrbacher Spinnfabrik, Pottendorfer Spinnfabrik, Papierhülsenfabrik der Actien-Gesellschaft Pam & Comp., Spinnfabrik von Friedrich

4.6.1896 „Neue Freie Presse“ Aktiengesellschaft Pam & Comp. Neunkirchen

Der Streik in der Papierhülsenfabrik M. Pam und Komp. in Landskron ist beendet, und Pam zahlt trotz Intervention des Gewerbe-Inspektors aus Königgrätz seine noblen Löhne von 25 und 30 kr. per Tag weiter.

26.10.1899 „Arbeiter Zeitung“ Pam & Comp. in Landskron

157. Pilsner Eiswerke. Verwendung der Marken ab 1895 bis 1945 möglich.
Gegründet 1895 unter dem Firmennamen **„Pergál & Rosenkranz“**
Es sind Wertmarken nach Wertangabe in Kilogramm Eis 10, 20, oder 40 kg.
Im 2 WK. wurde die Benutzung der Marken eingestellt.

Der Aufsatz über die Marken der Pilsner Eiswerke wurde publiziert in der CSSR von Ladislav Proskovec v „Numismaticke listy XXVI“ im Jahre 1971, Seite 21-22.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20497; Bei Menzel CD 2018 Nummer: 25682.
Signiert: PICHL, Prägeanstalt in Prag.
Beschrieben in ČSSR von Ladislav Proskovec v „Numismatické listy XXVI“



1. Nickel; 22,2 mm. Menzel CD 2018 Nummer: 25682.1
Av: PILSNER EISWERKE: PLZEŇSKÉ LEDÁRNY: / Monogramm P R verschlungen
Rv: Wertzahl 10 (Kilogramm) im Blätterkranz, darunter: PICHL.



2. Kupfer; 25,5 mm. Menzel CD 2018 Nummer: 25682.2
Av: PILSNER EISWERKE: PLZENSKE LEDARNY: / Monogramm P R verschlungen
Rv: Wertzahl 20 (Kilogramm) im Blätterkranz, darunter: PICHL.



3. Messing; 31,2 mm. Menzel CD 2018 Nummer: 25682.3
Av: PILSNER EISWERKE: PLZENSKE LEDARNY: / Monogramm P R verschlungen
Rv: Wertzahl 40 (Kilogramm) im Blätterkranz, es fehlt die Signatur.

Hiermit erlauben wir uns dem geehrten Publicum anzuzeigen, daß wir mit der

Eiszufuhr 156

begonnen haben und laden höflichst zur reichlichen Abnahme ein.

Bestellungen werden in der Kanzlei der Eiswerke, Zigalka, Telefon-Nr. 252, beim Herrn Johann Rosenkranz, Reichsgasse und beim Herrn Veit Pergal, Engelgasse, Telefon-Nr. 145 entgegengenommen. Die Pilsner Eiswerke.

Natur-Eis,
kristallrein,
jedes Quantum zu haben
billigst
bei
Pilsner
Eiswerke
in
Pilsen. 6161

8.9.1898 „Prager Tagblatt“

Die Pilsner Eiswerke

fangen mit Zufuhr von Eis schon in einigen Tagen an.
Die Anmeldungen übernimmt die Firma 324
Veit Pergal, Engelgasse 5. Telefon 145

10.3.1918 „Pilsner Tagblatt“
Besitzer Veit Pergal, Besitzer auch 1916.

158. Wilhelm **Pittner Wien**, gegründet 1856.
Ab 1873 bis 1888 im Lehmann Adressbuch an der Adresse Margarethenstr. 47 .
Ab 1889 im Lehmann Adressbuch an der Adresse Hundsthurmerstr. 13. Die Firma wurde an verschiedenen Adressen von der Familie bis in unsere Zeit weitergeführt. Siehe Hirschberg Prägeanstalten. Die Marken sind Firmengeld oder Warenmuster.



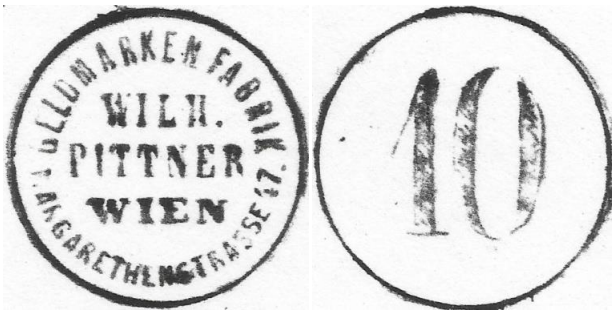
1. Messing; 24,4 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer:47056.1
Av: WIHELM PITTNER, WIEN / Mitte Krone mit M H.
Rv: Wertzahl 1



Gleiche Krone wie bei Moritz Hafner Kronenbrot, Nummer **390** in meiner Sammlung. Daher ist es sicher, daß die Marken von M. Hafner, von der Firma W. Pittner hergestellt wurden.



2. Zink; 27 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer:47056.2
Av: WIHELM PITTNER, WIEN / Mitte Krone mit M H.
Rv: Wertzahl 2



3. Kupfer; 21,5 mm. In der Sammlung Tschantera enthalten. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: GELDMARKEN FABRIK / WILH. / PITTNER / WIEN / MARGARETHENSTRASSE 47.
Rv: Wertzahl 10

Werbemarke wie der Doppelgulden 1879 auf die silberne Hochzeit des Herrscherpaares.



4. Karton und Metall; 38 mm.
Av: I. DAMPFPRÄGE / WILH. PITTNER / WIEN / MARGARETHENSTRASSE 47 / GELDMARKEN & / EN GROS PRÄGEWAAREN FABRIK
Rv: FRANZ JOSEF / ELISABETH / Mitte Herrscherpaar



5. Karton und Metall; 38 mm.
Av: DAMPFPRÄGE-ANSTALT / & / METALLWAAREN- / FABRIK / WIEN / IV. MARGARETHENSTRASSE 47.
Rv: FRANZ JOSEF / ELISABETH / Mitte Herrscherpaar



1880 Werbung im Lehmann Adressbuch, Adresse: Wien Wieden, Margarethenstrasse 47



1892 Werbung, Adresse: Wien 5. Hundsthurmerstrasse 13. Gegründet 1856.

Spielmarken:



6. Messing; 20 mm.
Av: SPIELMARKE / Treff, Pick, Herz, Karo / W. PITTNER WIEN
Rv: gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel, im Schild „WP“



7. Messing; 28,3 mm.
Av: SPIELMARKE / Treff, Pick, Herz, Karo / W. PITTNER WIEN
Rv: gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel, im Schild „WP“



8. Nickel; 18,6 mm; 1,47 Gramm.
Av: SCHUL- / RECHEN / MARKE
Rv: gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel, im Schild „WP“



9. Weißmetall; 29,3 mm; 7,9 Gramm.
Av: SCHUL- / RECHEN / GULDEN
Rv: gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel, im Schild „WP“

Die SCHUL-RECHEN-MARKE sollte als Hilfe beim Rechnen, der SCHUL-RECHEN-GULDEN als Hilfe zum Erlernen der Landeswährung dienen, dass Projekt wurde aber nicht realisiert. Die Stücke wurden als Angebotsmuster geprägt und sind sehr selten!
Hasselmann Seite 1209

Nummer **6.** Würschinger Nr. 121, W. Pittner Spielmarke Me. 20 mm.
Nummer **7.** nicht bei Würschinger W. Pittner Spielmarke Me. 28,3 mm.
Nummer **9.** Würschinger Nr. 123 SCHUL-RECHEN-GULDEN Weißmetall 29,3 mm.
Nummer **10.** Würschinger Nr. 124 STADT THEATER WIEN / THEATER REQUISIT.



10. Messing; 21,5 mm.
Av: STADT THEATER WIEN / 20 / SPIEL / MARKE, signiert „P“ für Wilhelm Pittner.
Rv: THEATER / REQUISIT Kopf von Napoleon



1899 Werbung, Adresse: Wien 5., Schönbrunnerstrasse 19. Gegründet 1856.

Pittner Dukaten Spielmarke.
Wilhelm Pittner wurde wegen Falschmünzerei angeklagt, da seine Spielmarken im Zahlungsverkehr leicht mit Dukaten zu verwechseln waren, obwohl auf der Rückseite das Wort „Spielmarke“ eingeprägt war.

Möglich wäre das sich beide unten abgebildeten Spielmarken auf diesen Zeitungsartikel von 1887 beziehen. Die Erste Marke vor der Anklage, die Zweite Marke in der Umschrift und in der Größe der Abbildung des Monarchen geändert, nach der Verhandlung. Die Rückseiten sind gleich.



11. Messing; 19,1 mm.
Av: KAISER V. OESTERREICH
Rv: SPIELMARKE in Blätterkranz

Zum Vergleich: Dukaten Gold; 20 mm; 3,49 Gramm.
Av: FRANC. JOS. I. D. G. AUSTRIAE IMPERATOR

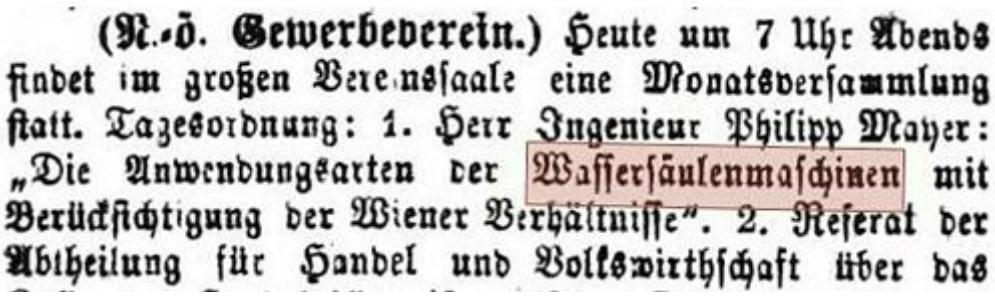
— (Ducatenähnliche Spielmarken.) Die Polizei-Direction erstattete gegen den Metallwaaren-Fabrikanten Wilhelm Pittner eine Strafanzeige wegen Uebertretung des §. 325 St. G. (Nachbildung von Münzen ohne betrügerische Absicht), weil derselbe Spielmarken verfertige und verkaufe, die in Form und Größe den österreichischen Ducaten täuschend ähnlich sehen. Bei der vor dem Bezirksgerichte Wieden hierüber stattgehabten Verhandlung wurden die incriminirten Spielmarken einer Untersuchung unterzogen und vom Richter und Staatsanwalt allerdings eine große Aehnlichkeit mit Ducaten constatirt; allein bei näherer Betrachtung konnte man auf einer Seite der Münzen das Wort „Spielmarke“ lesen; der staatsanwaltliche Functionär beantragte gleichwol die Bestrafung des Angeklagten, da die Spielmarken in gewöhnlichem Verkehr, wenn man nicht genau auf die Rückseite achte, sehr schwer oder gar nicht von eigentlichen Ducaten unterschieden werden könnten. Der Richter Dr. Lorenz sprach den Angeklagten frei, mit der Begründung, daß die Münzen durch das eingeprägte Wort „Spielmarke“ zweifellos als solche bezeichnet seien und es daher dem Verfertiger derselben nicht zur Schuld angerechnet werden könne, wenn Einzelne bei oberflächlicher Betrachtung die Spielmarken für Ducaten halten würden. Der staatsanwaltschaftliche Functionär Kautezky meldete gegen den Freispruch die Berufung an.

27.4.1887 „Die Presse“ Auf der Rückseite ist das Wort „Spielmarke“ eingeprägt.
Die Spielmarken konnten im Umlauf nur sehr schwer von Dukaten unterschieden werden.

Wilhelm Pittner Wien, Patent Mayer (Wassersäulenmaschinen). Die Werbung der Metallwarenfabrik Wilhelm Pittner lautet ab 1880 „ERSTE DAMPF-PRÄGE-ANSTALT“ Vorstellbar ist, dass für eine Ausstellung oder Vorführung eine Prägemaschine mit einem Wassersäulenmotor Patent Mayer angetrieben wurde und diese Werbemarken geprägt wurden.

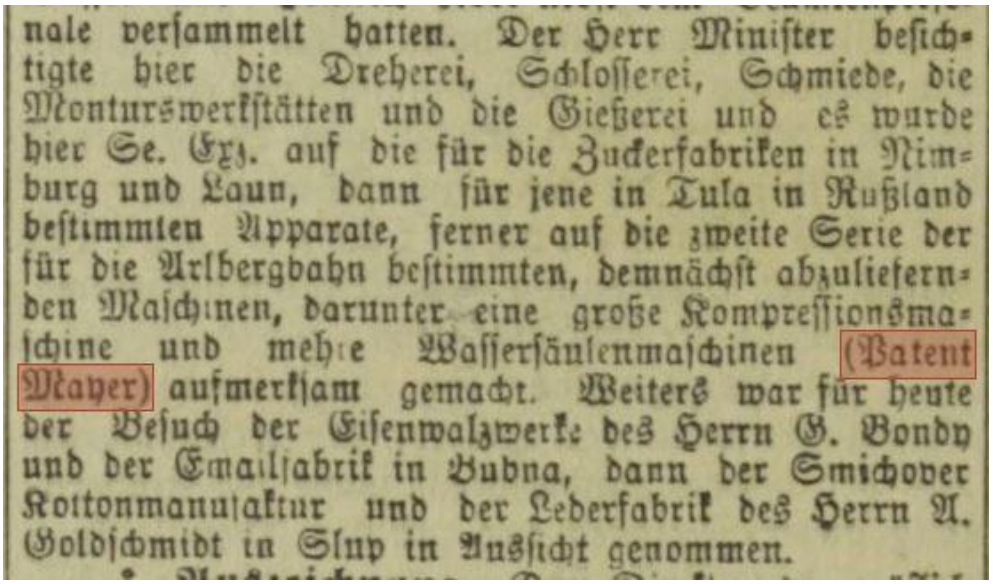


12. Messing, vernickelt; 15,2 mm; 2,26 Gramm. Materialstärke 1,7 mm.
Av: PRÄGE WILHELM PITTNER / WIEN / PATENT / MAYER
Rv: III



(N.-ö. Gewerbeverein.) Heute um 7 Uhr Abends findet im großen Vereinssaale eine Monatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Herr Ingenieur Philipp Mayer: „Die Anwendungsarten der Wassersäulenmaschinen mit Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse“. 2. Referat der Abtheilung für Handel und Volkswirthschaft über das

19.2.1875 “Wiener Handelsblatt: wirtschaftspolitische Tageszeitung” Ingenieur Philipp Mayer.



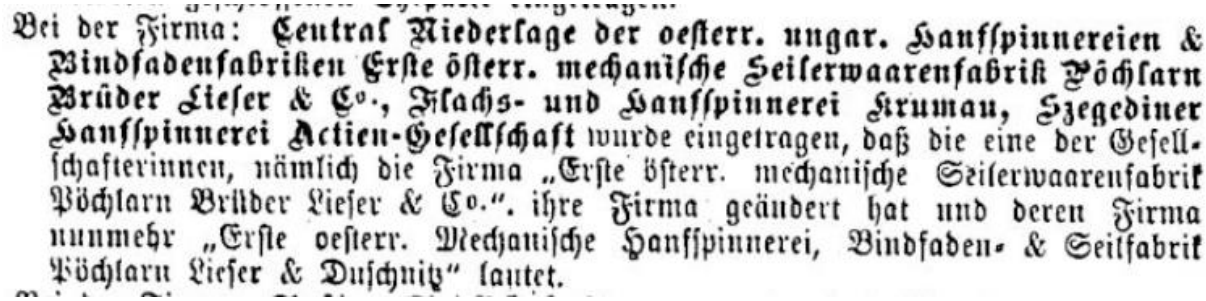
nale versammelt hatten. Der Herr Minister besichtigte hier die Dreherei, Schlosserei, Schmiede, die Montureswerkstätten und die Gießerei und es wurde hier Se. Exz. auf die für die Zuckerfabriken in Nimburg und Laun, dann für jene in Tula in Rußland bestimmten Apparate, ferner auf die zweite Serie der für die Arlbergbahn bestimmten, demnächst abzuliefernden Maschinen, darunter eine große Kompressionsmaschine und mehre Wassersäulenmaschinen (Patent Mayer) aufmerksam gemacht. Weiters war für heute der Besuch der Eisenwalzwerke des Herrn G. Bondy und der Emailfabrik in Bubna, dann der Smichover Kottonmanufaktur und der Lederfabrik des Herrn A. Goldschmidt in Slup in Aussicht genommen.

10.8.1881 “Prager Abendblatt”

159. Pöchlarn Hanfspinnerei (Lieser & Duschnitz). 1883 von Sigmund, Adolf und Justus Lieser gegründet. Es wurde eine Arbeiterkolonie und eine „Fabrikscantine“ errichtet . 1923 beschäftigte die Firma in Pöchlarn-Neuda 1.100 Arbeiter.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt, jedoch eine Messingmarke HANFSPINNEREI / PÖCHLARN bds. gleich unter Nummer: 25882.1



Zink, vernickelt; 23 mm.
Av: HANFSPINNEREI / PÖCHLARN / A eingeschlagen
Rv: HASPELEI
Spulerei/Haspelei, Seile oder Handarbeitsgarne werden durch Haspeln in Strangform umgespult.
Vermutlich Essenmarke ca.1900-1919. **A** eingeschlagen, für Abendessen?



Bei der Firma: **Central Niederlage der oesterr. ungar. Hanfspinnereien & Bindfadenfabriken Erste österr. mechanische Seilerwaarenfabrik Pöchlarn Brüder Lieser & Co., Flachs- und Hanfspinnerei Kruman, Szegediner Hanfspinnerei Actien-Gesellschaft** wurde eingetragen, daß die eine der Gesellschafterinnen, nämlich die Firma „Erste österr. mechanische Seilerwaarenfabrik Pöchlarn Brüder Lieser & Co.“. ihre Firma geändert hat und deren Firma nunmehr „Erste oesterr. Mechanische Hanfspinnerei, Bindfaden- & Seilfabrik Pöchlarn Lieser & Duschnitz“ lautet.

11.5.1896 „Gerichtshalle“ Erste österreichische Mechanische Hanfspinnerei, Bindfaden- & Seilfabrik Pöchlarn Lieser & Duschnitz.

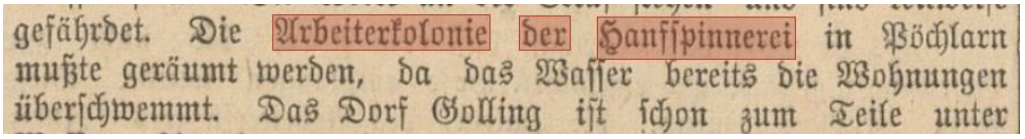


Für den **Consumverein der Hanfspinnerei in Pöchlarn** wird ein

Lagerhalter

gesucht. — Reflectanten auf diese Stelle, welche auf eine mehrjährige Praxis in einem Gemischtwaaren-Geschäfte hinweisen können und ledig sind, wollen ihre Gesuche mit Gehalts-Ansprüchen an den 2932 Vorstand des Vereines richten.

29.3.1900 „Neues Wiener Tagblatt“ Consumverein der Hanfspinnerei Pöchlarn.



gefährdet. Die **Arbeiterkolonie der Hanfspinnerei** in Pöchlarn mußte geräumt werden, da das Wasser bereits die Wohnungen überschwemmt. Das Dorf Golling ist schon zum Teile unter

16.7.1906 „Neues Wiener Journal“

160. Angelo **Polesl,** Fehler am Prägestempel, im Adressbuch immer Polesel.
Ab 1899 Deichgräber, später Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber, in Wien 19. Bezirk, Pfarrwiesengasse 14.



Messing; 27,2 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47057.1
Av: ANGELO / POLESE / XIX / DÖBLING / PFARWIESENGASSE № 14
Rv: Wertzahl 50

preise und Franz Böck 1% N. — Bei der am 22. August beim Magistrate stattgefundenen Offertverhandlung betreffend die Regulirung der Weinberggasse im XIX. Bez. Erd- und Deichgräberarbeiten K fl. 6278.79 offerirten: Carl Weinzinger 28, Florian Dračka 20, August Fischer & Leopold Schwarz 18, Angelo Polesel 16, Jacob Panozzo 3.5% Aufz. und Ciryllo Pag uminisen 5% Nachlass.

1.8.1899 „Der Bautechniker“

Polesel Angelo, Deichgräber, XIX. Pfarrwieseng. 14.

Ab 1901 bis 1909 im Lehmann Adressbuch an dieser Adresse.

161. R. **Postelberg Emaillierwerk**. Inh. Richard Postelberg in Friedland an der Ostrawitza - Frýdlant nad Ostravicí, seit 1897.
Das Friedländer Emaillierwerk - Metallwarenfabrik erzeugte Dekorware für den Export.
Vor 1914 beschäftigte die Firma 250 Arbeiter, aber sie kam vor dem Krieg in Schwierigkeiten, 1918 wurde ein Ausgleichsverfahren eingeleitet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 10357.1



Messing; 19,2 mm.
Av: EMAILLIERWERK / R. / POSTELBERG
Rv: Wertzahl 10

Bei der Firma: **Leop. Postelberg & Wiener** wurde Richard Postelberg als Procurist eingetragen.

7.6.1891 „Neue Freie Presse“

Bei dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte in Neutitschein wurde im Handelsregister für Einzelnfirmen die Firma:
„Friedländer Email-Werk vorm. L. F. Leese R. Postelberg“
des Richard Postelberg, Fabricanten in Friedland bei Mistek, eingetragen.
Neutitschein, 5. Jänner 1897. [559-1]

15.1.1897 „Wiener Zeitung“

Ueber das Vermögen des Richard Postelberg, registriert unter der Firma Friedländer, Emaillierwerke und Metallwarenfabrik R. Postelberg in Friedland, wurde das Ausgleichsverfahren eingeleitet. Die Firma befindet sich seit dem Jahre 1914 in Schwierigkeiten. Die Firma beschäftigte vor dem Kriege 250 Arbeiter.

5.4.1918 „Neues Wiener Tagblatt“

162. Prag Straßenbahn Marke



Messing; 18 mm.
Av: ELEKTRICKÉ DRÁHY / Flügelrad mit P und 10 Pfeilen / HLAV. MĚSTA PRAHY
Rv: DOPLATEK / 20 / HALÉŘŮ

Straßenbahn Kč 1.20.

Heute tritt die Preiserhöhung für Straßenbahnfahrten in Kraft. Eine Einheitskarte: Kč 1.20. Zugleich gelangt das Notgeld der Prager Straßenbahnen, hübsche Messingmarken à la Kinderlotto in Umlauf. Das Stück gilt zwanzig Heller und darf nur im Straßenbahnbetrieb verwendet werden.

1.12.1920 „Prager Tagblatt“ Ab heute Notgeld für Straßenbahnfahrten in der Prager Straßenbahn „20 Heller Messingmarken“

163. Prager Aufschwemm Pachtung.
Sammlung Donnebauer Nr: 5038; Prag 1889.
Bei Neumann nicht angeführt.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt, aber andere Marke unter Nr: 26094.1





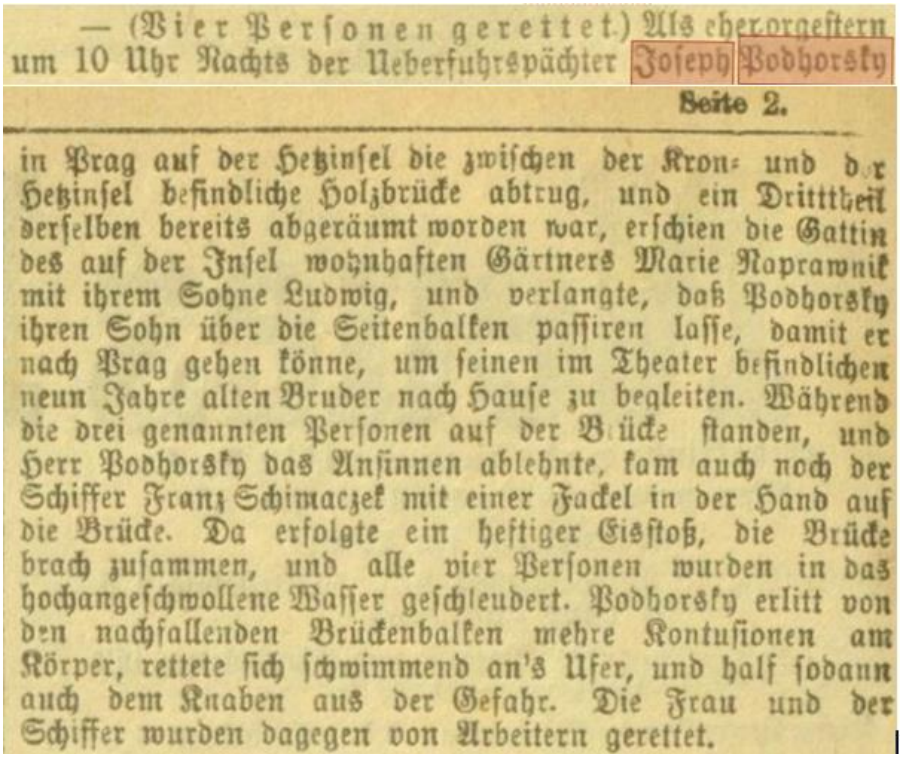
Messing; 23,8 mm. Abbildung Sammlung Johann Kodnar.
Av: PRAGER / AUFSCHWEMM / PACHTUNG
Rv: J. P. / H (Hetzinsel- ostrov Štvanice) **J. P.** Josef Podhorsky

* **Das Stadtverordneten-Kollegium** hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Em. Skramlik eine Sitzung ab. In die Kommission zur Prüfung der Stadtrechnungen pro 1878 wurden die Herren Kaisberger, Kleinberg, Wahle, Rudolf Müller und Gečmen gewählt. Zur Herstellung von 24 einflammigen Kandelabern in dem neuhergestellten Theile des Stadtparkes zwischen der Rosengasse und dem Heuwagsplatze wurde ein Aufwand von 2495 fl. 23 kr. und zur Versetzung der großen Kandelaber, sowie Neuherstellung der 31 einflammigen Gaskandelaber 7473 fl. 13 kr. bewilligt. Die Aufschwemme in Podskal wird vom 12. Dezember 1878 bis zum 24. Juli 1880 an Herrn Josef Podhorský sen. und vom 25. Juli 1880 an Herrn Josef Podhorský jun. um den jährlichen Pachtschilling von 740 fl. vermiethet. — Die Erhöhung der Dotation des

20.5.1879 „Epoche“ Die Aufschwemme wird von Dezember 1878 bis Juli 1880 um 740 Fl. an Josef Podhorsky verpachtet.

Joseph Podhorsky senior hat 1846 eine Marke ausgegeben die bei Menzel 2018 CD unter Nummer: 26094.1 (JOSEPH ANNA PODHORSKY 1846 Rv: Fisch) angeführt ist. Podhorsky war Fischer und Überfuhr Pächter. 1875 wurde er bei seiner Tätigkeit als Fährmann zum Lebensretter.

Am 29. 3. 1884 ist Joseph Podhorsky senior im 80. Lebensjahr verstorben.
5.4.1884 „Prager Tagblatt“



— (Vier Personen gerettet.) Als ehergestern um 10 Uhr Nachts der Ueberfuhrspächter Joseph Podhorsky

Seite 2.

in Prag auf der Hetzinsel die zwischen der Kron- und der Hetzinsel befindliche Holzbrücke abtrug, und ein Drittheil derselben bereits abgeräumt worden war, erschien die Gattin des auf der Insel wohnhaften Gärtners Marie Noprawnik mit ihrem Sohne Ludwig, und verlangte, daß Podhorsky ihren Sohn über die Seitenbalken passiren lasse, damit er nach Prag gehen könne, um seinen im Theater befindlichen neun Jahre alten Bruder nach Hause zu begleiten. Während die drei genannten Personen auf der Brücke standen, und Herr Podhorsky das Ansinnen ablehnte, kam auch noch der Schiffer Franz Schimaczek mit einer Fackel in der Hand auf die Brücke. Da erfolgte ein heftiger Eisstoß, die Brücke brach zusammen, und alle vier Personen wurden in das hochangeschwollene Wasser geschleudert. Podhorsky erlitt von den nachfallenden Brückenbalken mehre Kontusionen am Körper, rettete sich schwimmend an's Ufer, und half sodann auch dem Knaben aus der Gefahr. Die Frau und der Schiffer wurden dagegen von Arbeitern gerettet.

12.3.1875 „Neues Fremden-Blatt“ Joseph Podhorsky Überfuhr Pächter Hetzinsel Prag.

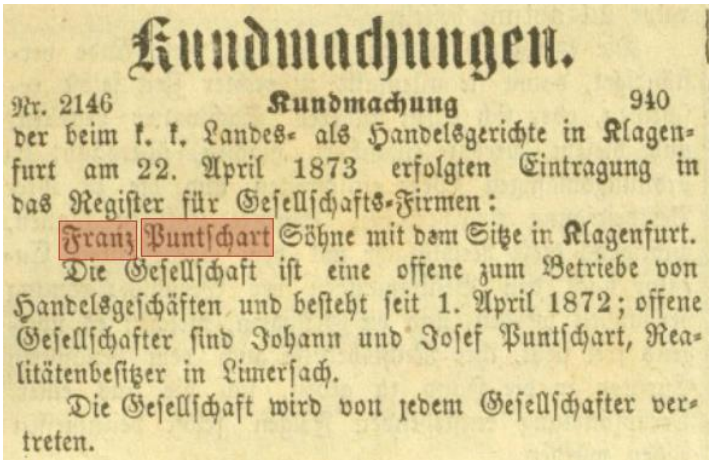
164. Franz **Puntschart & Söhne** in Glandorf Kärnten. Firmengründung 1.4.1872
Franz Puntschart zu seiner Zeit ein bedeutender Unternehmer, schloss 1890
die Bleiweißfabrik in Glandorf um bald danach eine Essigfabrik zu gründen.
Glandorf ist heute ein Stadtteil von Sankt Veit an der Glan.
26.4.1873 „Klagenfurter Zeitung“ die Firmengründung am 1.4.1872.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26848: unter Wien WZ.20; Zink; 24 mm.



Zink; 20,5 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47058.1a
Av: FRANZ PUNTSCHART SOEHNE / Monogramm: FPS / 10
Rv: Wertzahl 10 im Blätterkranz

5. Franz Puntschart (vormals Gustav Graf von Egger) landesbefugte Bleiweiß- und chemische Produkten-Fabrik zu St. Veit: Bleiweismuster. Die Fabrikate wurden unter dem früheren Aussteller mit der silbernen Medaille in Graz 1839 und ehrenvoller Erwähnung in Paris 1855 ausgezeichnet.

24.5.1862 „Klagenfurter Zeitung“



Kundmachungen.

Nr. 2146 **Kundmachung** 940

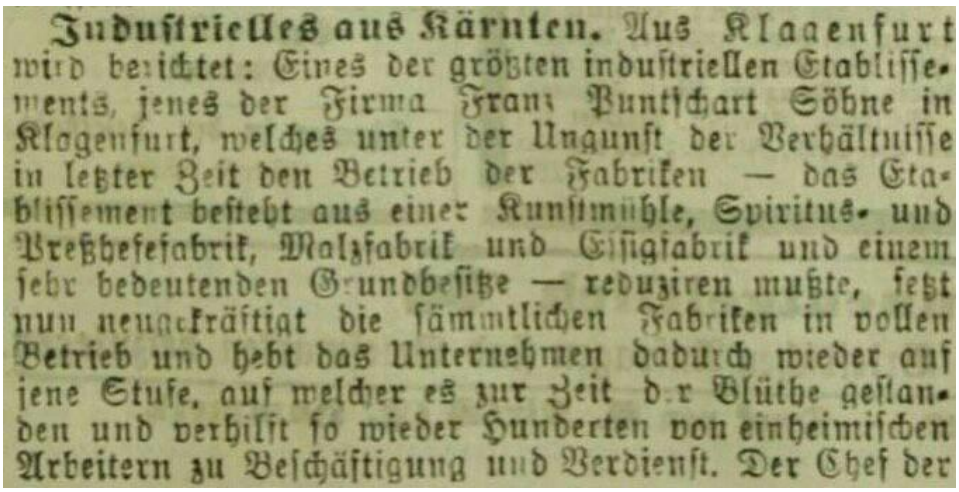
der beim k. k. Landes- als Handelsgerichte in Klagenfurt am 22. April 1873 erfolgten Eintragung in das Register für Gesellschafts-Firmen:

Franz Puntschart Söhne mit dem Sitze in Klagenfurt.

Die Gesellschaft ist eine offene zum Betriebe von Handelsgeschäften und besteht seit 1. April 1872; offene Gesellschafter sind Johann und Josef Puntschart, Realitätenbesitzer in Limersach.

Die Gesellschaft wird von jedem Gesellschafter vertreten.

26.4.1873 „Klagenfurter Zeitung“. **Firmengründung 1.4.1872**



Industrielles aus Kärnten. Aus Klagenfurt wird berichtet: Eines der größten industriellen Etablissements, jenes der Firma Franz Puntschart Söhne in Klagenfurt, welches unter der Ungunst der Verhältnisse in letzter Zeit den Betrieb der Fabriken — das Etablissement besteht aus einer Kunstmühle, Spiritus- und Preßhefefabrik, Malzfabrik und Essigfabrik und einem sehr bedeutenden Grundbesitze — reduziren mußte, setzt nun neugekräftigt die sämmtlichen Fabriken in vollen Betrieb und hebt das Unternehmen dadurch wieder auf jene Stufe, auf welcher es zur Zeit der Blüthe gestanden und verhilft so wieder Hunderten von einheimischen Arbeitern zu Beschäftigung und Verdienst. Der Chef der

23.1.1891 „Welt Blatt“

165. Anton **Riemerschmid´s Nachfolger,** ab 1878 in Wien 4. Bezirk, Wein.- und Enzianbrennerei, Likörfabrik. Unter Riemerschmid´s Nachfolger, keine Zeitungsnotizen gefunden.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26749. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33622.



1. Zink; 20,3 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33622.2
Av: ANTON RIEMERSCHMID´S NACHF. / WIEN IV.
Rv: Wertzahl 1



2. Messing; 20,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33622.1
Av: ANTON RIEMERSCHMID´S NACHF. / WIEN IV.
Rv: Wertzahl 1



Kupfer, oder stark korrodiertes Messing. 20,4 mm. In Kupfer bei Menzel unbekannt.
Av: ANTON RIEMERSCHMID´S NACHF. / WIEN IV.
Rv: Wertzahl 1, Variante bei WZ 1 und Randwulst



3. Messing; 20,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33622.3
Av: ANTON RIEMERSCHMID´S NACHF. / WIEN IV.
Rv: Wertzahl 2



4. Messing; 20,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33622.4
Av: ANTON RIEMERSCHMID´S NACHF. / WIEN IV.
Rv: leer

Die 1835 gegründete Weinbrennrei, Likörfabrik und Enzianbrennerei Anton Riemerschmid
1865 verlegte Anton Riemerschmid die Fabrik auf die Praterinsel.
1884 war die Firma im Alleinbesitz von Eduard Riemerschmid.

1905 war Dr. Carl Riemerschmid Alleininhaber.
1911 nahm er seinen ältesten Sohn Dr. Robert Riemerschmid in die Leitung des Unternehmens auf. Diesem stand dann ab **1945** sein Sohn Heinrich als Teilhaber zur Seite.


Riemerschmid Anton, IV. Weyringerg. 7, ldbf. Spiritus-, Liqueur- u. Essigfab. Ges.: Adolf Riemerschmid in Maria Lanzendorf, Eduard u. Heinrich Riemerschmid in München. Jeder zeichnet. Proc. Johannes Goetzger.

Ab 1879 im Lehmann Adressbuch: A. Riemerschmid Wien 4. Weyringerg.7
1920 im Lehmann Adressbuch: A. Riemerschmid´s Nachfolger, Wien 4. Paniglgasse 19a


Anton Riemerschmid
Eigentümer: Heinrich Riemerschmid. 321
Spiritus-, Liqueur- u. Essig-Fabrik.
Wien, IV. Weyringerstraße 27 u. Maria-Enzersdorf.

7.8.1904 „Die Arbeit“

166. ROSZKOS Herrschaft des **Ladislaus v. Majthenyi** (Bars Varmegye) heute im Bereich von Nitra in der Slowakei.
Landwirtschaftlicher Gutsbetrieb und Steingut- Chamottwaren Fabrik (1883).
Bars war eine Grafschaft (Deutsch Barsch) und eine Verwaltungseinheit des Königreiches Ungarn. Der Landkreis ist derzeit im Bereich von Nyitra in der Slowakei.



Bronze; 21,8 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27437.1; Zombory Seite 38.
Av: HERRSCHAFT / ROSZKOS
Rv: 15 Kreuzer

(Die größte Obstplantage) der Erde ist angeblich die des Grafen Ladislaus von Majthényi in Roszkos im Bácser Comitat Ungarns. Dieselbe umfaßt 188 ha (328 Joch) und enthält 4215 Kirsch- und Weichsel-, 5106 Aepfel-, 3252 Nuß-, 620 Birn-, 5058 Zwetschken-, 185 Aprikosen-, 493 Kastanien-, 123 Elsbeer- und Mispelbäume, außerdem mehrere Tausend Setzlinge.

25.11.1882 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“

(Drainröhrenfabrication in Oberungarn.) Ladislaus Freiherr von Majthényi errichtete unlängst auf seinem Gute Roszkos eine Thon-, Steingut- und Chamottewaarenfabrik, welche sich insbesondere auch mit der Verfertigung von Drainröhren befaßt.

10.11.1883 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ *Steingut und Chamottewaarenfabrik.*

(Personalnachrichten.) Gustav Groß, bisher Domainenverwalter in Kobenzl und Preisenberg, ist zum Forstmeister und Gutsdirector der Herrschaft Roszkos in Ungarn ernannt worden.

16.9.1885 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ **Herrschaft ROSZKOS**

167. Schladming Bürgerschafts-Sparcasse, gegründet 1889. Kreuzer vor 1892.



1. Zink, vernickelt; 19,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28380.1
Av: BÜRGER- / SCHAFTS / SPARCASSE / IN / SCHLADMING
Rv: SPARMARKE / 10 / KREUZER

2. Zink, vernickelt; 27,3 mm. Ohne Abbildung, Ebay Angebot.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28380.2
Av: BÜRGER- / SCHAFTS / SPARCASSE / IN / SCHLADMING
Rv: SPARMARKE / 50 / KREUZER

Schladming. Die hiesige Bürgerschaft beabsichtigt eine Sparkasse zu gründen, und zwar dürfte dieselbe den Titel „Bürgerschafts-Sparkasse in Schladming“ erhalten. Der Notar Dr. Wahrmund Neumann ist bereits mit der Verfassung der Statuten beschäftigt.

1.3.1888 „Neuigkeits Welt Blatt“ Gründung der Bürgerschafts-Sparcasse ca. 1889.

Die **Südmärkische Volksbank** wurde am 30.10.1900 in das Genossenschafts-Register eingetragen. Für kleinste Beträge konnte man bei Partnerunternehmen (z.B. Kaufhaus, oder Ortsgruppen des Vereins „Südmark“) **Sparmarken** kaufen. Mit 5 solcher Marken konnte man bei der Bank ein Sparbuch (Mindesteinlage eine Krone) eröffnen. Es wird angeregt statt Trinkgelder, Sparmarken zu geben.
16.12.1900 „Grazer Tagblatt“.

Schladming. (Bürgerschafts-Sparkasse.) Soeben erstattet die Direktion der Bürgerschafts-Sparkasse den gedruckten Rechnungsabschluß für das 17. Geschäftsjahr 1906. Der Stand der Interessenten-Einlagen hat sich um 1763 K

10.6.1907 „Grazer Volksblatt“ 1906 war das 17. Geschäftsjahr der Bürgerschafts-Sparkasse.

168. Rudolf **Schmidt & Co**. 1892 als kleine Feilenfabrik gegründet.
Wien 10. Bezirk, Columbusgasse 104.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Zink; 22,1 mm.
Av: RUDOLF SCHMIDT & Co.
Rv: Wertzahl 6.

RUDOLF SCHMIDT & Co., FEILENFABRIK.
Eigenthümer: RUDOLF SCHMIDT, HUGO ROSENTHAL. — Procurist: FRITZ SCHMIDT. — Arbeiterzahl: 110 Mann.
ERZEUGUNG: Feilen aller Gattungen und für alle Zwecke. Präcisionsfeilen für Feinmechanik und Elektrotechnik.
FABRIKEN: Wien, X. Columbusgasse 104/108 und Cikanko bei Hlinsko, Böhmen.

28.12.1899 „Die Arbeit“ 110 Arbeiter.

* (Stahlwerk Rudolf Schmidt & Co., Wien X.) Gestern feierte dieses Unternehmen den Gedenktag seines 25jährigen Bestehens. Von den Herren Hugo Rosenthal und Rudolf Schmidt im Jahre 1892 als kleine Feilenfabrik gegründet, entwickelte sich die Firma im Laufe der Jahre durch die umfassende Geschäftskenntnis und rastlose Arbeit der Inhaber zu einem Unternehmen der Großindustrie, welches heute auf ausgedehnten Gründen in Wien-Favoriten außer der aus bescheidenen Anfängen zu großer Entwicklung gelangten Feilenfabrik ein Qualitätsstahlwerk mit angeschlossenem Walz- und Hammerwerk, ein Preßwerk, eine Geschoß- und Werkzeugfabrik usw. umfaßt. Die Firma, welche dermalen 1500 Arbeiter und Beamte beschäftigt, besitzt auch Feilenfabriken in Cikanka, Svratka und Böhmisch-Skalitz in Böhmen sowie eine Zweigniederlassung in Düsseldorf und richtet gegenwärtig eine große Stahlwarenfabrik in Steinabrückl, Niederösterreich, ein. Der gestrige Tag vereinigte die Beamten- und Arbeiterschaft, um ihren allverehrten Chefs, den Herren Hugo Rosenthal, Rudolf Schmidt und Fritz Schmidt, welch letzterer seit dem Jahre 1909 Gesellschafter der Firma ist, anläßlich des Jubiläums die herzlichsten

25.9.1917 „Fremden-Blatt“ 1892 als kleine Feilenfabrik gegründet, 1500 Arbeiter um 1917.

169. J. Braun`s Söhne in Schöndorf (bei Vöklabruck) Oberösterreich.
1848 Gründung der Firma bei Vöcklabruck von Isidor Karl Braun.
Verwendung der Marke zirka 1860-1870.
Bei Numismata Oberennsia unter Nummer 581 angeführt.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1362 WZ. 10; Nr: 1363 WZ. 20 gelistet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28572.1 WZ. 10; Nummer: 28572.2 WZ. 20.



1. Kupfer; 20 mm. **2.** mit Kontermarke
Av: J. BRAUN´S SÖHNE / SCHÖNDORF
Rv: GUT FÜR / 10 / KREUZER / ÖSTR. WHRG.
Die Österreichische Währung wurde am 1. Mai 1858 als Ersatz der Conventionsmünze C.-M. eingeführt. Es wäre wichtig zu wissen ob es weitere Marken der Firma Braun mit Kontermarken gibt.

Se. k. Hoheit der Großherzog Ludwig von Heſſen hat dem Herrn Martin Braun, Compagnon der bekannten Gußſtahl- und Feilenfabrik von Iſidor Braun Söhne in Schöndorf bei Vöcklabruck, die goldene Medaille mit dem Bande für Kunſt und Induſtrie verliehen.

8.12.1863 „Wiener Zeitung“

— Se. k. und k. Apoſtoliſche Majeſtät haben mit Allerhöchſter Entſchließung vom 14. Oktober d. J. dem Martin Braun, Chef der Gußſtahlwaaren-, Feilenfabriks- und Hammerwerks-Firma Iſidor Brauns Söhne zu Schöndorf bei Vöcklabruck in Oberöſterreich, in Anerkennung vorzüglicher induſtrieller Leiſtungen und patriotiſcher Verdienſte das Ritterkreuz des Franz-Joſeph-Ordens allergnädigſt zu verleihen geruht.

21.10.1871 „Linzer Volksblatt“

J. Braun's Söhne, k. k. priv. Fabrik von Gussstahl, Feilen und Armeebedürfnissen, Schloss Schöndorf, Post Vöcklabruck in Oberösterreich — Abtheilung Oesterreich Nr. 109, Gruppe VII

13.7.1873 „Die Vedette“

170. Fürst Schwarzenberg. Marken für eine bestimmte Menge gepflückten Hopfen, welche an die Taglöhner auf den Besitzungen der Fürsten Schwarzenberg ausgegeben wurden.
Fürst Josef Adolf Schwarzenberg geboren 1832 in Wien, verheiratet mit Prinzesin Ida von und zu Lichtenstein, gestorben am 5.10.1914. Er sorgte für die Modernisierung der Land-

und Forstwirtschaft auf seinen Besitzungen. Ab 1915 ist Erbprinz Johann Schwarzenberg Majoratsherr der fürstlichen Familie. 10.10.1914 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“.

Liste der Hopfengüter: Brloh, Brodec, Blšany, Chlumčany (Vlčí), Citoliby, Divice, Nová Ves, Ročov, Solopisky, Veltěže, Vršovice. Die Güter gehörten bis zur Bodenreform von 1924 zum Dominium der Fürsten zu Schwarzenberg.
In der Tschechoslowakischen Republik wurde der Adel am 10. Dezember 1918 abgeschafft, das Führen entsprechender Titel untersagt, Besitz enteignet.



1. Messing; 25,9 mm x 25,9 mm.
Rv: BRDLOH



2. Aluminium; 25,9 mm.
Rv: BRODEC



3. Aluminium; 25,6 mm.
Rv: CITOLIBY



4. Messing; 25,5 mm.
Rv: DIVICE



5. Zink, vernickelt; 22,5 mm.
Av: FÜRSTLICH SCHWARZENBERG´SCHE / SECTION / GROSSLIPPEN Rv: ¼ hl. (Hektoliter).



6. Aluminium; 25,6 mm.
Rv: NOVÁ VES




7. Messing; 25,8 mm.
Rv: KNÍŽE SCHWARZENBERG´SKÝ DVŮR / N / NOVÁ – VES




8. Aluminium; 25,6 mm.
Rv: ROCOV




9. Aluminium; 25,6 mm.
Rv: KNÍŽE SCHWARZENBERG´SKÝ DVŮR / V / VLČÍ
Der Ort Vlci wurde 1961 bei Chlumcany eingemeindet.


in Böhmen. Die fürſtlich Schwarzenberg'ſche Domäne-Direktion Zittolieb bei Laun gelegen, beehrt ſich bekannt zu geben, daß daſelbſt 2200 Kilogr. Einſchur-Wolle vom Jahre 1878 zum Verkaufe bereit ſtehen, da-

10.7.1878 „Welt Blatt“ Nr: 3 Cítoliby

Biermarken der Fürst Schwarzenberg´schen Brauerei Protiwin.




10. Messing; 26 mm.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 26187.1




11. Variante beim Aufwärtsstrich der 1.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 26186.1

Av: FÜRST SCHWARZENBERG´SCHE BRAUEREI PROTIWIN / 1 Wertzahl.
Rv: KNÍŽ. SCHWARZENBERGSKÝ PIVOVAR V PROTIVÍNĚ / 1




12. Zink, vernickelt; 18,6 mm.
Av: Fürstenhut / PROTIVÍN
Rv: 1 Wertzahl mit Hopfenzweig und Kornähre.

Marke angeführt bei - Likovský, Zbyněk: Známky českých pivovarů, 2008 - (Marken Tschechische Brauereien) Nr. 0410.



Die fürstlich Adolf Josef Schwarzenberg'sche

Brauerei Protiwin (Böhmen)

beehrt sich, dem P. T. Publicum bekanntzugeben, daß dieselbe ein

BIER-DEPOT

in

Wien, III. Bez., Rennweg Nr. 2,

errichtet hat, woselbst vom **15. December d. J.** an **vorzügliches Lagerbier in Gebinden** und **Exportbier in Flaschen** bezogen werden kann. — Bestellungen unter Adresse:

Protiwiner Bier-Depôt: III., Rennweg Nr. 2.

7.12.1884 „Die Presse“ Bierdepot in Wien 3. Bezirk.



Die Fürstlich Schwarzenberg'schen Brauereien

Wittingau und Protivin

empfehlen ihre **Export-** und **Lagerbiere** in anerkannt vorzüglicher Qualität:

Wittingauer Niederlage

XIX., Nadelmayergasse 3. — Telephon Nr. 14571.

Protiviner Niederlage

III., Rennweg 2. — Telephon Nr. 7330.

Wittingauer Flaschenbier-Hauptdepot:

XV., Neubaugürtel 46. — Telephon Nr. 7322.

Zustellung von 20 Flaschen aufwärts frei ins Haus gestellt für Wien und Umgebung. In den meisten Delikatessen- und Gemischtwarenhandlungen zu haben. 1441

21.6.1903 „Kikeriki“

Adolf Josef Fürst Schwarzenberg †. (Mit Bildnis und Namenszug.) Am 5. d. M. ist auf seinem Schloß Libějitz in Böhmen Adolf Josef Fürst Schwarzenberg, das Oberhaupt des ersten Majorates des Fürstenhauses Schwarzenberg, Herzog von Krumau, im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene war bekanntlich der größe Latifundienbesitzer in Oesterreich. Zu seinem Besitz gehörten die Herrschaften Krumau, Wittingau, Frauenberg, Postelberg, Kornhaus, Tauschetin, Lobositz, Wrschowitz, Neuschloß, Citolib, Protivin, Drahowitz, Wallern, Winterberg, Cheynov, Stubenbach, Langendorf, Goldenkron, Libějitz und Netolitz in Böhmen, dann Murau, Frauenburg, Reifenstein, Schattenberg und Goppelsbach in Steiermark, Neuwaldegg bei Wien, Aigen in Salzburg, und die Standesherrschaft Schwarzenberg in Bayern ꝛc. Auf diesen Besitzungen herrschen zahlreiche Industrien und Unternehmungen der verschiedensten Art. Die Fürst Schwarzenbergsche Teichwirtschaft in Böhmen, welche 56 künstliche Teiche mit einer Fläche von ca. 580 *ha* umfaßt, genießt einen Weltruf. Geboren 1832 in Wien, trat der verblichene Fürst nach Beendigung seiner Studien in die

10.10.1914 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“

171. Semmering-Lager, war während des zweiten Weltkrieges ein Zwangsarbeiterlager mitten in Ternitz.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47060.



1. Zink; 25 mm.
Av: GEM. LAGER / SEMMERING / TERNITZ
Rv: Wertzahl 50



2. Zink; 24 mm.
Av: GEM. LAGER / SEMMERING / TERNITZ
Rv: Wert ½

Schoeller-Beckmann mauserte sich immer mehr zum Rüstungsbetrieb. Mit umfangreichen Investitionen und Modernisierungen ab 1938 erfuhr das Werk eine erhebliche Ausweitung. Im neuen Kombinationswalzwerk wurden beispielweise schwere Panzerbleche für die Panzerfertigung in Mürzzuschlag hergestellt. Der Personalstand erreichte seinen Höchststand 1944 mit 6.135 Beschäftigten. Ein Drittel davon waren Kriegsgefangene, die in Arbeiterlagern in Blindendorf und Rohrbach untergebracht waren und zur Zwangsarbeit im Stahlwerk rekrutiert wurden.
***NS- Zwangsarbeit** im Schwarzatal/NÖ. Im jetzigen Gemeindegebiet Ternitz gab es zahlreiche Barackenlager für Zwangsarbeiter. Rohrbacher Lager - im Schneeberglager, das in westlicher Richtung an den heutigen westlichen Ausgang des Werksgeländes von Schöller-Bleckmann anschloss und bis zur Schwarza reichte. Die Zwangsarbeiter wurden in zahlreichen Betrieben, in der Landwirtschaft und im Wohnungsbau zur Arbeit herangezogen. In Neunkirchen waren die jüdischen Zwangsarbeiter in der relativ glücklichen Lage, dass ihnen die Möglichkeit geboten war, in einer Baracke des Spitals in Neunkirchen eine Krankenstation einzurichten. Im Blindendorfer Lager **("Semmeringlager", Ternitz-Blindendorf)** ist noch eine Baracke des "Ost-Arbeiter-Lagers" zu sehen. Die "Siedlung 3" in Pottschach wurde von tschechischen Firmen mit tschechischen Arbeitern errichtet, wobei hier die Grenzen zwischen Fremdarbeit und Zwangsarbeit noch nicht ganz geklärt ist.*
Auszug von der Auskunft, die ich von Frau Gabi Haiden aus dem Stadtmuseum Ternitz erhalten habe.

172. Brüder **Sigmund,** in Lutín (deutsch Luttein) Mähren, gehört zum Okres Olomouc.
Maschinenfabrik Brüder Sigmund (Pumpen, Beregnungsanlagen) Lutin-Olmütz.
Anmerkungen 1935: 350 Arbeiter, 200 PS Elektromotoren.



Aluminium; 18,6 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19838,

Literatura: Kuchař - Šindelář 2004, Účelové známky okresu Olomouc.
Literaturangabe aus Versteigerungskatalog übernommen.

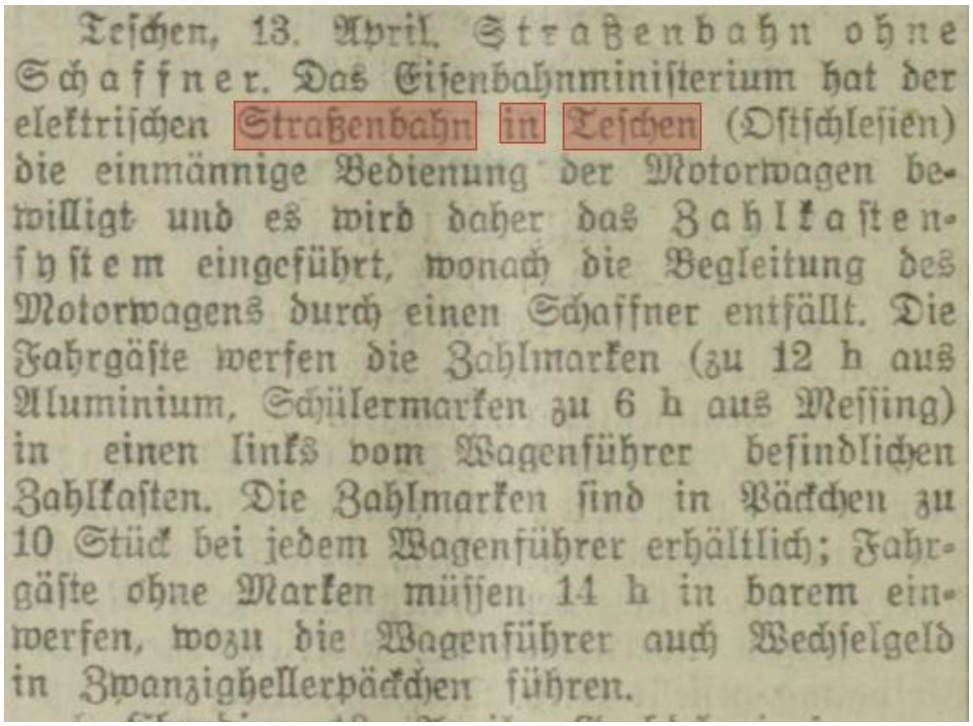
173. Teschen (Cieszyn Polnisch) Österreichisch-Schlesien. Die Städtische Straßenbahn, wurde 1911 eröffnet und 1921 eingestellt.
Bei Likovsky in Messing und Aluminium angeführt, auch 12 Heller.
Fahrkarten Katalog von Günter Fritz unter Teschen / Polen.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 24877; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31128



1. Messing; 16,1 mm x 16,1 mm.
Av: STÄDTISCHE / STRASSEN- / BAHN / TESCHEN
Rv. GILTIG FÜR / 6 / HELLER



2. Aluminium; 20,1 mm x 20,1 mm.
Av: STÄDTISCHE / STRASSEN- / BAHN / TESCHEN
Rv. GILTIG FÜR / 12 / HELLER



Teſchen, 13. April. Straßenbahn ohne Schaffner. Das Eiſenbahnminiſterium hat der elektriſchen Straßenbahn in Teſchen (Oſtſchleſien) die einmännige Bedienung der Motorwagen bewilligt und es wird daher das Zahlkaſtenſyſtem eingeführt, wonach die Begleitung des Motorwagens durch einen Schaffner entfällt. Die Fahrgäſte werfen die Zahlmarken (zu 12 h aus Aluminium, Schülermarken zu 6 h aus Meſſing) in einen links vom Wagenführer befindlichen Zahlkaſten. Die Zahlmarken ſind in Päckchen zu 10 Stück bei jedem Wagenführer erhältlich; Fahrgäſte ohne Marken müſſen 14 h in barem einwerfen, wozu die Wagenführer auch Wechſelgeld in Zwanzighellerpäckchen führen.

14.4.1912 „Grazer Tagblatt“ Der Motorwagen war Schaffnerlos, die Marken wurden in ein Kästchen beim Fahrer eingeworfen.

174. Troppau Städtische Strassenbahn (Opava Österreichisch-Schlesien).
Den städtischen Nahverkehr bewältigte **ab 1905** eine Straßenbahn.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 25217.9; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31573



1. Aluminium; 20 mm.
Av: STÄDTISCHE STRASSENBAHN / elektrischer Triebwagen / TROPPAU
Rv: GÜLTIG FÜR / 10 / HELLER
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 25217.14



2. Aluminium; 20 mm.
Av: STÄDTISCHE STRASSENBAHN / elektrischer Triebwagen / TROPPAU
Rv: GÜLTIG FÜR / 11 / HELLER

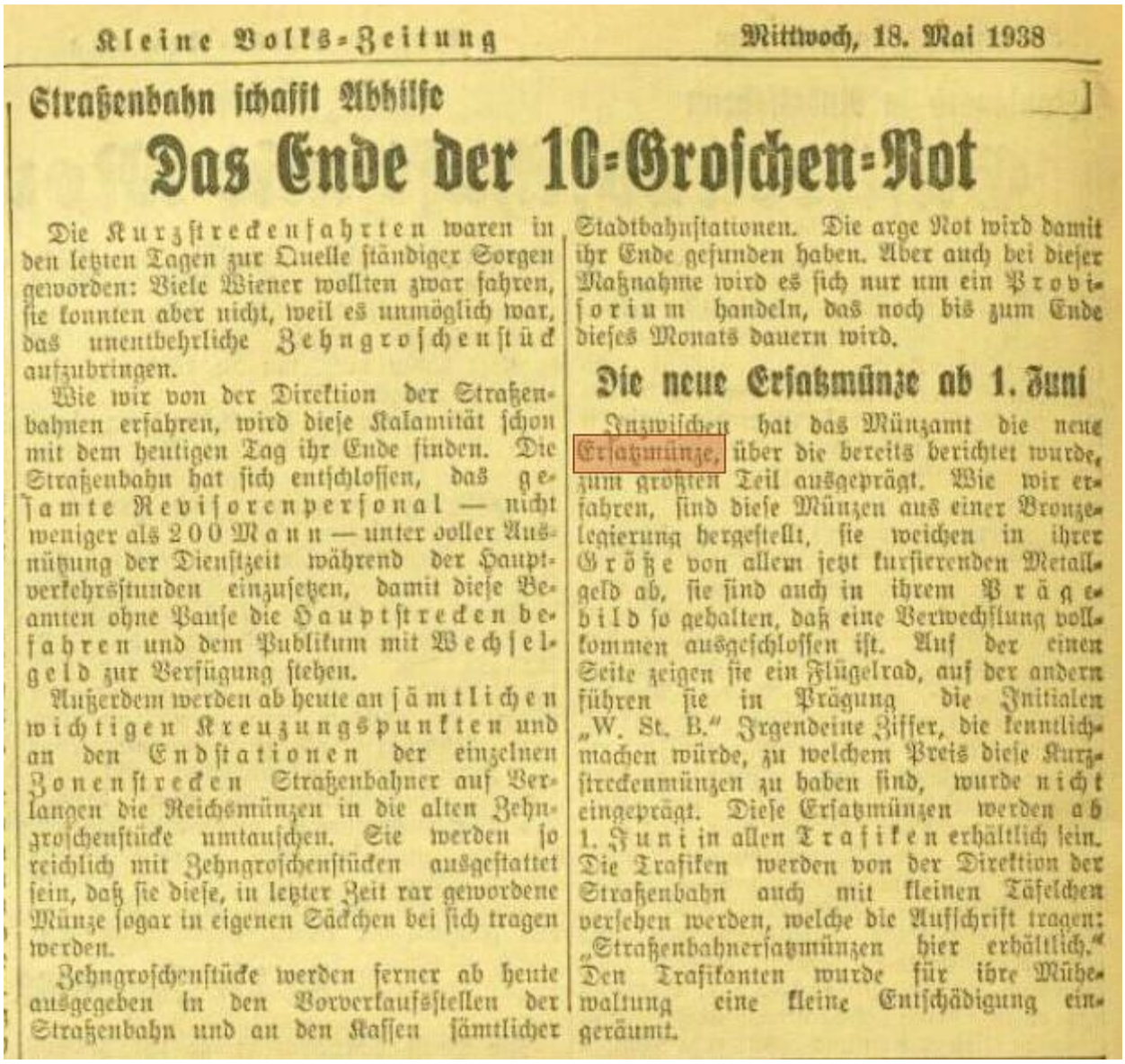


3. Messing; 20,1 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 25217.21
Av: STÄDTISCHE STRASSENBAHN / TROPPAU
Rv: MĚSTSKÁ POULIČNÍ DRÁHA / OPAVA
"Městská pouliční dráha Opava" Kehrprägung, Umsteigemarke.

175. W St B 1938 (Wiener Straßen Bahn). Gut für 7 Reichspfennige gültig ab März 1938 bis Mai 1940. Graveur AH Alfred Hoffman.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27083; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33995;



Bronze; 21,5 mm.
Av: W / ST B / darunter, **AH** Alfred Hoffman, Graveur.
Rv: 1938 / Flügelrad mit 4 Blitze



Kleine Volks-Zeitung — Mittwoch, 18. Mai 1938

Straßenbahn schafft Abhilfe

Das Ende der 10-Groschen-Not

Die Kurzstreckenfahrten waren in den letzten Tagen zur Quelle ständiger Sorgen geworden: Viele Wiener wollten zwar fahren, sie konnten aber nicht, weil es unmöglich war, das unentbehrliche Zehngroschenstück aufzubringen.

Wie wir von der Direktion der Straßenbahnen erfahren, wird diese Kalamität schon mit dem heutigen Tag ihr Ende finden. Die Straßenbahn hat sich entschlossen, das gesamte Revisorenpersonal — nicht weniger als 200 Mann — unter voller Ausnützung der Dienstzeit während der Hauptverkehrsstunden einzusetzen, damit diese Beamten ohne Pause die Hauptstrecken befahren und dem Publikum mit Wechselgeld zur Verfügung stehen.

Außerdem werden ab heute an sämtlichen wichtigen Kreuzungspunkten und an den Endstationen der einzelnen Zonenstrecken Straßenbahner auf Verlangen die Reichsmünzen in die alten Zehngroschenstücke umtauschen. Sie werden so reichlich mit Zehngroschenstücken ausgestattet sein, daß sie diese, in letzter Zeit rar gewordene Münze sogar in eigenen Säckchen bei sich tragen werden.

Zehngroschenstücke werden ferner ab heute ausgegeben in den Vorverkaufsstellen der Straßenbahn und an den Kassen sämtlicher Stadtbahnstationen. Die arge Not wird damit ihr Ende gefunden haben. Aber auch bei dieser Maßnahme wird es sich nur um ein Provisorium handeln, das noch bis zum Ende dieses Monats dauern wird.

Die neue Ersatzmünze ab 1. Juni

Inzwischen hat das Münzamt die neue Ersatzmünze, über die bereits berichtet wurde, zum größten Teil ausgeprägt. Wie wir erfahren, sind diese Münzen aus einer Bronzelegierung hergestellt, sie weichen in ihrer Größe von allem jetzt kursierenden Metallgeld ab, sie sind auch in ihrem Prägebild so gehalten, daß eine Verwechslung vollkommen ausgeschlossen ist. Auf der einen Seite zeigen sie ein Flügelrad, auf der andern führen sie in Prägung die Initialen „W. St. B." Irgendeine Ziffer, die kenntlichmachen würde, zu welchem Preis diese Kurzstreckenmünzen zu haben sind, wurde nicht eingeprägt. Diese Ersatzmünzen werden ab 1. Juni in allen Trafiken erhältlich sein. Die Trafiken werden von der Direktion der Straßenbahn auch mit kleinen Täfelchen versehen werden, welche die Aufschrift tragen: „Straßenbahnersatzmünzen hier erhältlich." Den Trafikanten wurde für ihre Mühewaltung eine kleine Entschädigung eingeräumt.

Auszug aus dem Buch "Die Wiener Linien" - 140 Jahr ÖPNV in Wien, das 2005 im Verlag "Bahn im Film" erschienen ist.

Kleinzonentarif

Die wirtschaftlichen Notzeiten der dreißiger Jahre erforderten Maßnahmen in allen Betriebsbereichen. So wurde am 1. Dezember 1933 ein 20-Groschen-Kurzstreckentarif und ab 16. April 1934 ein 10-Groschen-Kleinzonentarif eingeführt. Für den Kleinzonentarif wurden Münz-Einwurfbüchsen auf den Triebwagenplattformen eingerichtet, die Überwachung des Münzeinwurfes oblag dem Fahrer. Der Münzeinwurf für den Kleinzonentarif betrug ursprünglich 10 Groschen. Bedingt durch die Währungsumstellung im „Dritten Reich" ab 27. März 1938 wurden nun ***10 Groschen 7 Reichspfennig gleichgesetzt****. Eine solche Münze existierte jedoch nicht, daher musste die Wiener Straßenbahn* ***beim Hauptmünzamt 4 Millionen spezielle Straßenbahnmünzen zu 7 Reichspfennigen prägen lassen****. Diese Münzen wurden ab 28. März 1938 in Trafiken verkauft. Nach der am 14. Mai 1940 erfolgten Erhöhung des Kleinzonentarifes auf 10 Reichspfennige konnten dann die speziellen „Straßenbahnmünzen" eingezogen werden.* Prof. Harald MARINCIG

176. Wien Film Atelier Sievering. Die Marken wurden nach 1938 hergestellt, sie haben kaum Gebrauchsspuren. 1916 wurde in Wien-Sievering ein Großatelier für Filmproduktionen aus der Eisenkonstruktion eines Flugzeughangars erbaut.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27068; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33977.



1. + 2. Zink; 23 mm, mit und ohne Lochung.
Av: WIEN / FILM / ATELIER / SIEVERING
Rv: leer



3. Zink; 18,7 mm.
Av: WIEN FILM / ATELIER / SIEVERING
Rv: leer



4. Zink; 24,8 mm.
Av: ATELIER / SIEVERING
Rv: WIEN-FILM / GES. M. B. H.



5. Zink; 16,4 mm.
Av: WIEN / FILM / ATELIER / SIEVERING
Rv: leer



6. Zink; 22,8 mm.
Av: WIEN / FILM / ATELIER / SIEVERING
Rv: leer
Vermutlich Konsumationsmarken bei Filmproduktionen in dem Atelier Sievering.

Die Wien-Film GmbH war eine große österreichische Filmproduktionsgesellschaft, die 1938 aus der Tobis-Sascha-Filmindustrie AG hervorging und bis 1985 bestand.

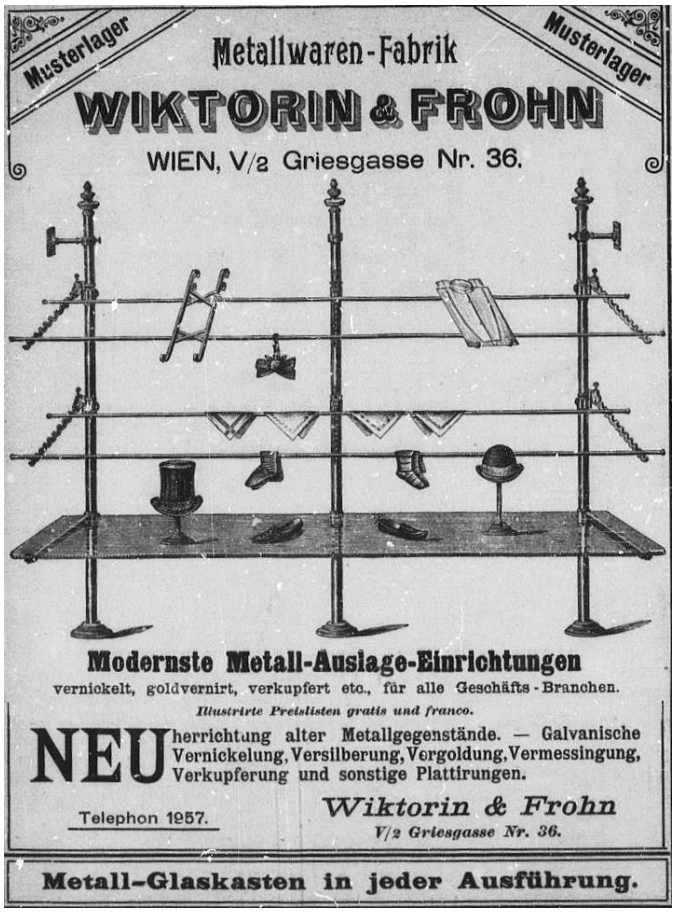
Ein neuer Film entsteht in Wien. In den Ateliers der Wien-Film-Ges. m. b. H. gestaltet der bekannte Italiener Carmine Gallone den neuen Bavaria-Film der Tobis-Sascha „Das Abenteuer geht weiter". An der Kamera steht der hagere, wendige Hans Schneeberger, dessen Luxaugen alle Möglichkeiten entdecken, die für ein gutes, effektvolles Bild sprechen. An der vorbildlichen Arbeitskameradschaft, die im ganzen Atelier herrscht, nehmen auch die Darsteller Maria Tasnady, Gusti Wolf, Johannes Heesters, Richard Romanovsky, Paul Kemp, Theo Lingen, Ernst Dumke und Ludwig Kerscher regen Anteil. Am Freitag den 25. November l. J. wurden die Dreharbeiten vom Atelier Sievering in die Neubauten der Ateliers am Rosenhügel verlegt.

13.10.1938 „Die Muskete"

177. Wiktorin & Frohn
Ab 1899 bis 1901 im Lehmann Adressbuch, Wien V/2 Griesgasse 36.
Ab 1902 bis 1909 im Lehmann Adressbuch, Wien V/2 Margarethenstrasse 120.
Wiktorin & Co.
Ab 1910 und noch 1920 im Lehmann Adressbuch, Wagramerstr.120,
Bei Menzel 2018 CD Nummer:33984.



Kupfer; 22 mm.
Av: WIKTORIN / & / FROHN
Rv: Wertzahl 50





1899 im Lehmann Adressbuch, Griesgasse. 1905 im Lehmann Adressbuch, Margarethenstr.



1905

178. Witkowitz (Vítkovice), 1924 in Ostrava eingemeindet, Bergbau- und Hüttengewerkschaft. Verwendung der Marke ca. 1880 bis 1924 möglich.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34475.3



Messing; 31,9 mm.
Av: EISENWERK / 100 / WITKOWITZ
Rv: EISENWERK / 100 / WITKOWITZ

179. Zrost Notgeld Bäckerei
Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre bewirkte ein seltsamer Semmelpreis wieder die Ausgabe eines "Semmel-Notgroschens für Bäcker und Konsumenten" durch den Salzburger Bäckermeister Zrost. Diese Kartonmünze wurde mangels „1 Groschen-Münzen“ in seinen Betrieben ausgegeben. Die Österreichische Nationalbank verbot jedoch dieses Notgeld, konnte aber kein Kleingeld liefern.
Menzel 2005 Buch Nummer: 22348; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27953.



Karton, Silberfärbig; Durchmesser 20,3 mm; Stärke 2,1mm.
Av: ZROST / 1 mit Kornähre / GROSCHEN
Rv: SEMMEL / NOTGROSCHEN / FÜR BÄCKER / UND / KONSUMENTEN

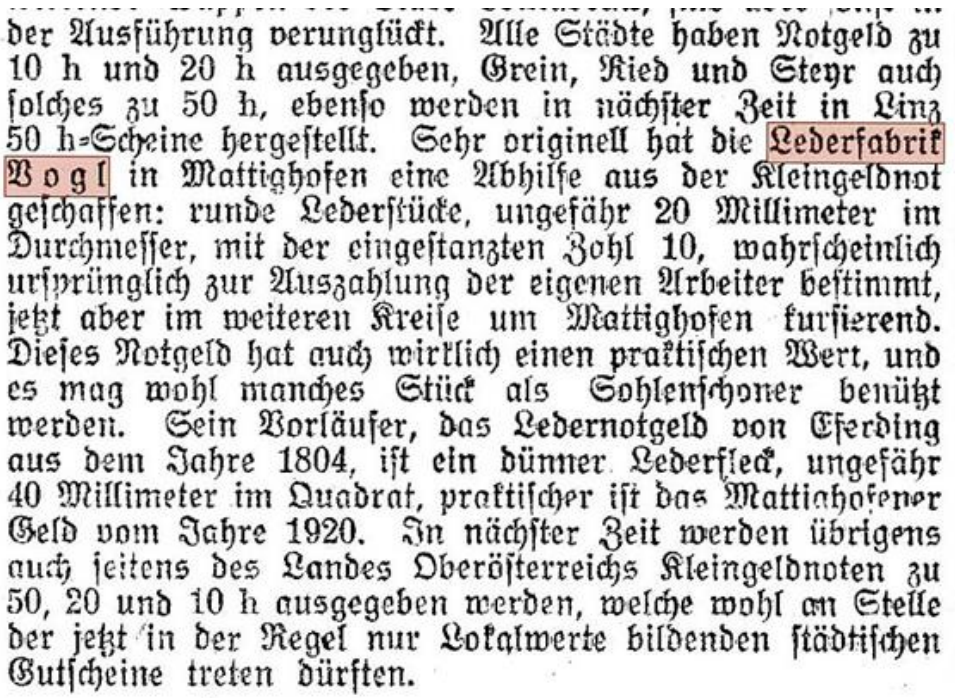
180. Lederfabrik **Vogl** in Mattighofen O.Ö. Verwendung zirka 1920 Kleingeldersatz.
Bei Menzel 2014 CD unbekannt.



10 Heller; Sohlenleder; Durchmesser 19,5 mm; Stärke 5 mm.

Die Lederfabrik wurde 1830 gegründet. Mattighofen ist mit dem Betrieb gewachsen und aufgeblüht.
3. Geschichte Früher war die Lederfabrik ein sozialer Vorzeigebetrieb. Um die Jahrhundertwende gab es mietfreie Werkswohnungen, laut Heimatbuch Mattighofen rund 60 Häuser und 250 Wohnungen.
https://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/Traditionsreiche-Lederfabrik-in-Mattighofen-wird-zugesperrt;art467,1115082

http://www.hs2-mattighofen.eduhi.at/NMS2/mattighofen/leder.htm



der Ausführung verunglückt. Alle Städte haben Notgeld zu 10 h und 20 h ausgegeben, Grein, Ried und Steyr auch solches zu 50 h, ebenso werden in nächster Zeit in Linz 50 h-Scheine hergestellt. Sehr originell hat die Lederfabrik Vogl in Mattighofen eine Abhilfe aus der Kleingeldnot geschaffen: runde Lederstücke, ungefähr 20 Millimeter im Durchmesser, mit der eingestanzten Zahl 10, wahrscheinlich ursprünglich zur Auszahlung der eigenen Arbeiter bestimmt, jetzt aber im weiteren Kreise um Mattighofen kursierend. Dieses Notgeld hat auch wirklich einen praktischen Wert, und es mag wohl manches Stück als Sohlenschoner benützt werden. Sein Vorläufer, das Ledernotgeld von Eferding aus dem Jahre 1804, ist ein dünner Lederfleck, ungefähr 40 Millimeter im Quadrat, praktischer ist das Mattighofener Geld vom Jahre 1920. In nächster Zeit werden übrigens auch seitens des Landes Oberösterreichs Kleingeldnoten zu 50, 20 und 10 h ausgegeben werden, welche wohl an Stelle der jetzt in der Regel nur Lokalwerte bildenden städtischen Gutscheine treten dürften.

14.2.1920 „Linzer Tages-Post“ 10 Heller Kleingeldersatz, der Firma Vogl in Mattighofen.

Karl Jaksch-Albert Pick beschreiben 1976 im „Katalog des Österreichischen Notgeldes 1916-1921“ unter Nummer 595: 10 Heller und 1 Krone.

Die vielen Varianten die jetzt bekannt sind könnten Ausgaben zum Schaden der Sammler sein.

IX) Marken von Gemischtwaren-Händlern

190. A. & K. **Gabler** in Wien 4., Wiedner Hauptstraße 1.
Verwendung der Marken vermutlich **ab 1877 bis 1881 in der Gemischtwarenhandlung.**
Im Lehmann Adressbuch ist die Firma A. & K. Gabler von 1870 bis 1893 eingetragen.

Ab 1870 Klein Schwechater Bierdepot
Wien 4., Wiedner Hauptstr. 1.

Ab1877 bis 1881 Vermischtwaren Handlung
Wien 4., Wiedner Hauptstr. 1.

Ab 1881 k.k. Hof-Flaschenbier Lieferant.

Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47061

15.5.1881 „Wiener Salonblatt“




A. & K. Gabler in Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 1. Offene Gesellschaft seit 11. Juli 1868. Offene Gesellschafter sind: Adam und Katharina Gabler, Verschleißer von kalten Speisen und von Getränken in Wien. Jedem derselben steht das Vertretungsrecht der Gesellschaft zu. Unter Einem wurde die Firma Katharina Gabler, im Register für Einzelnfirmen gelöscht.

23.7.1868 „Gerichtshalle“ Adam und Katharina Gabler, Delikatessenhandlung.



Kupfer; 22 mm.
Av: A. & K. / GABLER / WIEN
Rv: Wertzahl 10

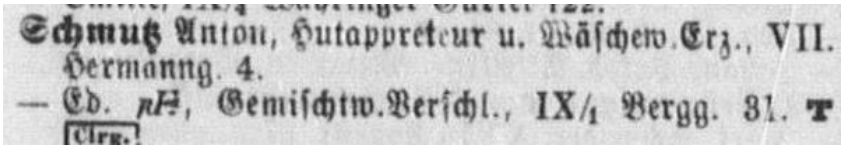
191. Gemischtwaren Handlung Wien 9. Bezirk, Berggasse 31.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33746.



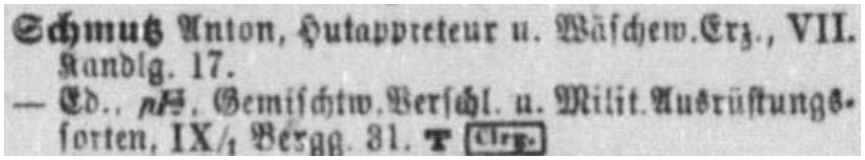
1. Messing; 21,9 mm.
Av: GEMISCHT- / WAREN HANDLUNG / WIEN / IX. BERGGASSE 31
Rv: Wertzahl 20



2. Messing; 22 mm. In Sammlung Tschantera auf Seite 22.
Av: GEMISCHT- / WAREN HANDLUNG / WIEN / IX. BERGGASSE 31
Rv: Wertzahl 10


Schmutz Anton, Hutappreteur u. Wäschew.Erz., VII. Hermanng. 4.
— Ed. pH, Gemischtw.Verschl., IX/1 Bergg. 31. T Circ.

Ab 1896 - 1915 im Lehmann Adressbuch: Schmutz Eduard, Gemischtwaren Verschleiß, Berggasse 31.


Schmutz Anton, Hutappreteur u. Wäschew.Erz., VII. Kandlg. 17.
— Ed., pH, Gemischtw.Verschl. u. Milit.Ausrüstungsorten, IX/1 Bergg. 31. T Circ.

1919 im Lehmann Adressbuch: Schmutz Eduard, Gemischtwaren Verschleiß und Handel mit Militärischen Ausrüstungsorten, Berggasse 31.

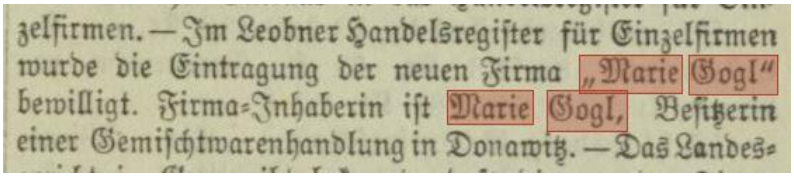
192. Marie **Gogl,** in Donawitz ab 1900 Gemischtwarenhandlung.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47062.



1. Blei? 18,2mm.
Av: MARIE GOGL / DONAWITZ
Rv: 2 / HL. Heller

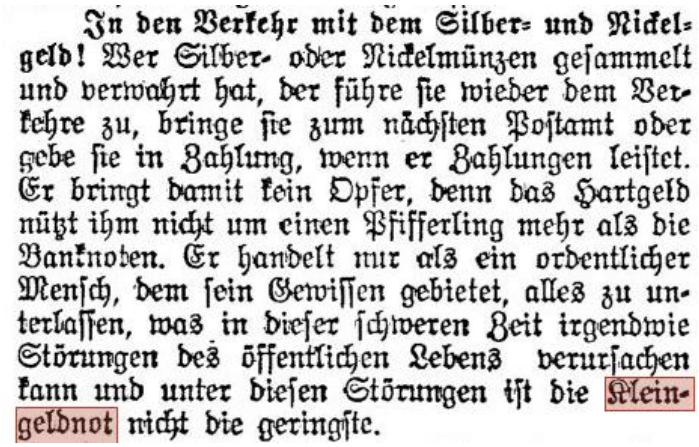


2. Messing; 20,2 mm, in der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: MARIE GOGL / DONAWITZ
Rv: 10 / hL. (Heller)



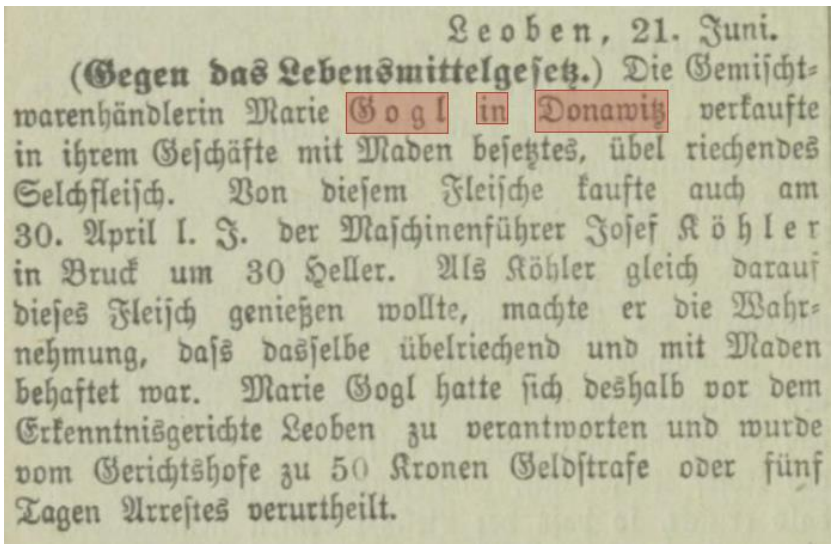
zelfirmen. — Im Leobner Handelsregister für Einzelfirmen wurde die Eintragung der neuen Firma „Marie Gogl“ bewilligt. Firma-Inhaberin ist Marie Gogl, Besitzerin einer Gemischtwarenhandlung in Donawitz. — Das Landes-

6.9.1900 „Grazer Tagblatt“ Eintragung ins Handelsregister Leoben, Gemischtwarenhandlung Marie Gogl in Donawitz.



In den Verkehr mit dem Silber- und Nickelgeld! Wer Silber- oder Nickelmünzen gesammelt und verwahrt hat, der führe sie wieder dem Verkehre zu, bringe sie zum nächsten Postamt oder gebe sie in Zahlung, wenn er Zahlungen leistet. Er bringt damit kein Opfer, denn das Hartgeld nützt ihm nicht um einen Pfifferling mehr als die Banknoten. Er handelt nur als ein ordentlicher Mensch, dem sein Gewissen gebietet, alles zu unterlassen, was in dieser schweren Zeit irgendwie Störungen des öffentlichen Lebens verursachen kann und unter diesen Störungen ist die Kleingeldnot nicht die geringste.

17.10.1915 „Grazer Vorortezeitung, Organ f. d. Umgebungsgemeinden v. Graz“



Leoben, 21. Juni.

(**Gegen das Lebensmittelgesetz.**) Die Gemischtwarenhändlerin Marie Gogl in Donawitz verkaufte in ihrem Geschäfte mit Maden besetztes, übel riechendes Selchfleisch. Von diesem Fleische kaufte auch am 30. April l. J. der Maschinenführer Josef Köhler in Bruck um 30 Heller. Als Köhler gleich darauf dieses Fleisch genießen wollte, machte er die Wahrnehmung, dass dasselbe übelriechend und mit Maden behaftet war. Marie Gogl hatte sich deshalb vor dem Erkenntnisgerichte Leoben zu verantworten und wurde vom Gerichtshofe zu 50 Kronen Geldstrafe oder fünf Tagen Arrestes verurtheilt.

23.6.1901 „Grazer Tagblatt“ Marie Gogl Verurteilung wegen verdorbenem Fleisch.



Unglücksfall. Heute gegen Mittag brach sich der Knecht des Frächters Grieholer Franz Beinsipp beim Abladen eines Wagens vor dem Gewölbe des Kaufmannes Herrn Gogl in Donawitz den linken Fuß. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen in das Stephanie-Spital gebracht.

20.6.1907 „Grazer Volksblatt“ Kaufmann Herr Gogl.

193. Josef **Horak,** Nesselsdorf (Kopřivnice) Konsumwarenhalle.
Konsumwarenhalle, in der Arbeiterzeitung 1901 als Lebensmittelgeschäft beschrieben.
Die Arbeiterinnen kauften hier, Speck, Wurst, Brimsen, für ihr Frühstück.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 22935.



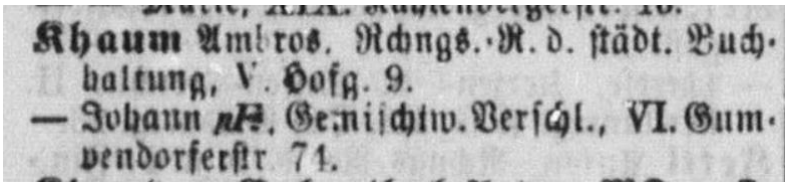
1. Messing; 32,6 mm.
Av: KONSUMWARENHALLE JOSEF HORAK NESSELSDORF / 1 / KRONE
Rv: 1 KRONE

2. Messing; 32,6 mm.
Av: KONSUMWARENHALLE JOSEF HORAK NESSELSDORF / 5 / KRONEN
Rv: 5 KRONEN

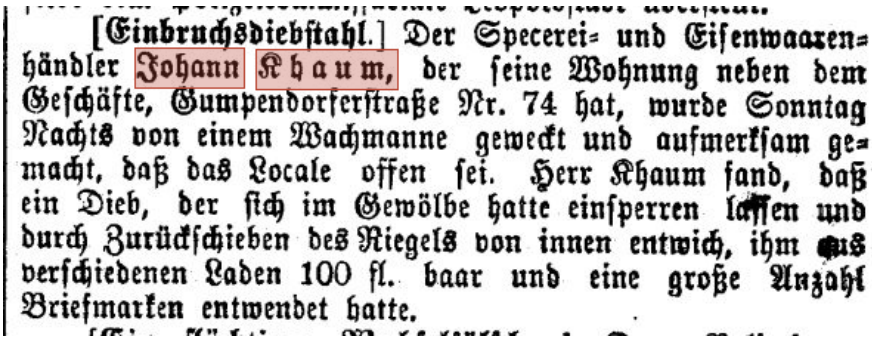
194. Johann **Khaum** Gemischtwaren Verschleiß in Wien VI., Gumpendorferstrasse 74.
Verwendung der Marke von 1879 bis 1900 möglich.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47063.



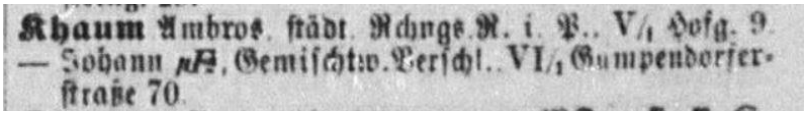
Messing; 18 mm.
Av: JOHANN / KHAUM
Rv: VI. GUMPENDORFERSTRASSE 74. / WIEN


Khaum Ambros. Rchngs.-R. d. städt. Buchhaltung, V. Hofg. 9.
— Johann nF. Gemischtw. Verschl., VI. Gumpendorferstr 71.

Ab 1879 bis 1900 im Lehmann Adressbuch: Gumpendorferstr. **74.**


[Einbruchsdiebstahl.] Der Specerei- und Eisenwaaren-händler Johann Khaum, der seine Wohnung neben dem Geschäfte, Gumpendorferstraße Nr. 74 hat, wurde Sonntag Nachts von einem Wachmanne geweckt und aufmerksam gemacht, daß das Locale offen sei. Herr Khaum fand, daß ein Dieb, der sich im Gewölbe hatte einsperren lassen und durch Zurückschieben des Riegels von innen entwich, ihm aus verschiedenen Laden 100 fl. baar und eine große Anzahl Briefmarken entwendet hatte.

1.8.1892 „Das Vaterland“


Khaum Ambros. städt. Rchngs.R. i. P., V/1 Hofg. 9.
— Johann nF. Gemischtw. Verschl., VI/1 Gumpendorferstraße 70.

Ab 1901 im Lehmann Adressbuch: Gumpendorferstr. **70**

195. Meinl. Julius Meinl eröffnete 1862 ein Gewürzgeschäft am Fleischmarkt in Wien.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47064.



Messing; 18,9 mm.
Av: 30 / MEINL
Rv: 30 / MEINL

1862 Julius Meinl I. eröffnet ein Gewürzgeschäft am Fleischmarkt in Wien, in dem er Grünkaffee, Kakao, Tee, Gewürze, Reis und Zucker verkauft

1877 Julius Meinl II. revolutioniert die Kaffeeröstung durch ein selbstentwickeltes Verfahren, bei dem die Bohnen erstmals nicht mehr den Heizgasen ausgesetzt werden und somit frei von jedem Beigeschmack sind und trotzdem das volle Aroma entfalten.

1912 Die Firmenzentrale wird in die heutige Julius Meinl Gasse (1954 nach Julius Meinl II. benannt) in den 16. Bezirk verlegt, wo sie bis heute ihren Sitz hat.

21.6.1862 „Die Presse“



2.11.1900 „Neue Freie Presse“

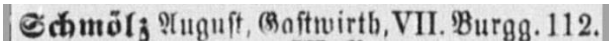


196. A. **Schmölz,** Gastwirt oder Gemischtwarenhändler?
In der Sammlung Tschantera nicht enthalten.
In den Zeitungen keine Eintragung gefunden.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47065.

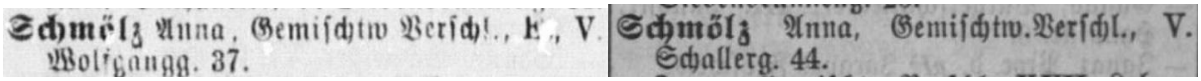


Kupfer; 20 mm.
Av: A. / SCHMÖLZ
Rv: 20 Wertzahl

Lehmann Adressbuch ab 1883 bis 1893 an verschiedenen Adressen



Lehmann Adressbuch **ab 1893 bis 1903** an verschiedenen Adressen



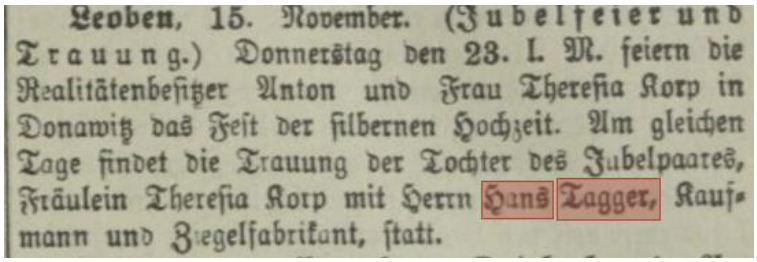
197. Hans **Tagger** Donawitz, Kaufhaus gegenüber dem Hochofen.
Verwendung der Marke um 1910. Auskunft von Dr. Hans-Heinz Tagger, Graz.
In der Sammlung Tschantera nicht enthalten.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47066.

1. Messing; 19 mm; 1,7 Gramm. Ohne Bild, bei Ebay angeboten.
Av: HANS TAGGER / DONAWITZ
Rv: 2 / HELLER

2. Kupfer; 21 mm; 2,4 Gramm. Ohne Bild, bei Ebay angeboten.
Av: HANS TAGGER / DONAWITZ
Rv: 10 / HELLER



3. Messing; 22,2 mm.
Av: HANS TAGGER / DONAWITZ
Rv: 20 / HELLER


Leoben, 15. November. (Jubelfeier und Trauung.) Donnerstag den 23. l. M. feiern die Realitätenbesitzer Anton und Frau Theresia Korp in Donawitz das Fest der silbernen Hochzeit. Am gleichen Tage findet die Trauung der Tochter des Jubelpaares, Fräulein Theresia Korp mit Herrn Hans Tagger, Kaufmann und Ziegelfabrikant, statt.

19.11.1899 „Grazer Tagblatt“ Hochzeit Hans Tagger Kaufmann und Ziegelfabrikant.


150 Stück Weintransportfässer von 250 bis 900 Liter verkäuflich. Hans Tagger, Donawitz, Steiermark. 9290

15.10.1918 „Pester Lloyd“


Ein Paar schwere 7147
Zugpferde
Apfelschimmel 5½ Jahre, Dunkelbrauner 6½ Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donawitz bei Leoben. 7147

11.11.1917 „Marburger Zeitung“

198. Franz **Tommasoni,** Spezereiwarenhandlung in Wien 1. Bezirk, Wollzeile 12 und Petersplatz 11, gegründet 1873 **(**K.u.K Hoflieferant Wikipedia).
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 21849 dort unter München, aber mit dem Hinweis Filialen in Wien; auch Wertzahl 50 in Kupfer.





1. Zink, vernickelt; 19mm.
Av: 5 / FRANZ / TOMMASONI
Rv: 5 Wertzahl



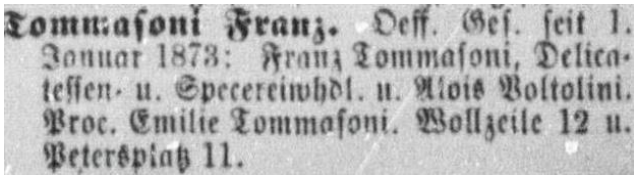


3. Messing; 20,5 mm. In der Sammlung Tschantera
Av: 10 / FRANZ / TOMMASONI
Rv: 10 Wertzahl





2. Messing; 24,1 mm.
Av: 20 / FRANZ / TOMMASONI
Rv: 20 Wertzahl


Tommasoni Franz. Oeff. Ges. seit 1. Januar 1873: Franz Tommasoni, Delicatessen- u. Specereiwhdl. u. Alois Voltolini. Proc. Emilie Tommasoni. Wollzeile 12 u. Petersplatz 11.

1879 im Lehmann Adressbuch: Franz Tommasoni



20.7.1889 „Badener Bezirks-Blatt“ Franz Tommasoni, Hoflieferant des Königs von Serbien.



Italienische Weine

unter Controle der königl. Italienischen Regierung.

Vino bianco italiano da pasto (Ital. weißer Tischwein) 1/1 Btl. fl. —.40
Vino bianco dell' Ettna (Weißer Etna-Wein) . „ „ „ —.50
Marsaletta (weiß) . . . „ „ „ —.70
Chianti in Orig.-Strohfl. 1/1 Btl. fl. —.70
dto. „ „ „ 1/2 „ „ —.40
Asti spumante (Muscateller Natur-Schaumwein) 1/1 „ „ 1.90

Verkauf in Flaschen bei:

Eiselt W. H., I., Schottenring 8.
Löwenthal M., I., Heidenschuß 3.
Stalzer M., I., Lichtensteg 5.
Tommasoni Fr. (Hoflief.) I., Wollzeile 12.
Tommasoni Fr. (Hoflief.) I., Petersplatz 11.
Pezolt Anton, IV., Wiedener Hauptstr. 30,
Stenitschka A., IV., Margarethenstr. 51.
Michelitsch Frz., V., Hundsthurmerstr. 26.
Partusch W., VI., Windmühlgasse 14.
Koch J. C., VII., Mariahilferstraße 34.

9.7.1894 „Wiener Montags-Journal“ Franz Tommasoni, Hoflieferant.



Architektur Zeitung: Filiale Wien 1., Petersplatz 11

199. **Weisshappel** Fleischselcher, Wien 1., Petersplatz 1. Ab **1868 K&K Hof-Lieferant.**
Nach dem Aussehen wurde die Marke um ca. 1900 verwendet. Das Unternehmen wurde 1739 gegründet und war bis zur Schließung 2009 in Familienbesitz.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27053. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33958.



Messing; 22 mm.
Av: WEISSHAPPEL / K. & K. / HOF-LIEFERANT
Rv: Wertzahl 40

0 [Ein Riesenschinken.] Bei dem Fleischselcher Herrn L. Weißbappel ist ein Riesenschinken aus 78 mit kleinen Blumenkränzchen verzierten Schinken, pyramidal geformt, auf dem Petersplatze ausgestellt. Oben prangt der Vers: In Preußen wie in Oesterreich — Da habens einen guten Magen, — Ganz Oesterreich, das könnten's — Auf's Beste schon vertragen — Doch dieser Riesenschinken — Ist nichts für Euch Berliner — Der g'hört als Osterlampl — Für meine lieben Wiener!" — Bei diesen Versen darf man freilich nicht auf die Form, sondern nur auf die — Schinken sehen.

19.4.1867 „Die Debatte“ Riesenschinken am Petersplatz.



Das Geschäft von Ludwig Weisshappel am Petersplatz wurde 1850/55 eröffnet.

Eine weitere Marke von einem Gemischtwaren-Händler ist die Nummer **757.** Franz Zazworka.

Marken von tschechischen Händlern.

200. Adolf **Bruml** Textilhändler in Dux.



Messing; 27 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: ADOLF BRUML / DUX – DUCHCOV
Rv: WER GEGEN BAAR EINKAUFT, / SPART / KDO ZA HOTOVÉ NA KUPUJE, / SPOŘÍ

Adolf Bruml geboren 1864, war Textilhändler in Dux (Duchcov) im nördlichem Böhmen. 1920 bedachte er in seinem Testament einen gewissen Betrag zum Nutzen der Armen in Duchcov mit der Bedingung, dass er zu gleichen Teilen unter den jüdischen Bewohnern und der Nichtjüdischen Bevölkerung aufgeteilt wurde. So bevorzugte er die jüdischen Bürger, da es viel weniger Juden als Christen in Duchcov gab.

201. Leopold **Kohn**, Seestadtl im Kreis Komotau.



Messing; 20 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 29160.
Av: LEOPOLD KOHN / SEESTADTL / BRÜXERSTRASSE
Rv: GROSSER UMSATZ / KLEINER NUTZEN / 100

Kaufhaus, Modewaren. Bergarbeiterstadt im Nordböhmischen Braunkohlerevier. Die Stadt Seestadtl gibt es nicht mehr, sie ist dem Braunkohle Tagebau zum Opfer gefallen.
http://www.komotau.de/seestadtl.htm


Commis,
tüchtiger Detailliſt, für Specerei und Schnittwaare, beider Landesſprachen mächtig, acceptirt ſofort
Leopold Kohn,
Seeſtadtl bei Brüx. 7771

14.5.1893 „Prager Tagblatt“

202. U **Kukačky** in Olmütz, tschechisch Olomouc, Mähren.
„U Kukačky“ (Zum Kuckuck) Rabattmarke / Reklamemarke.



Messing; 23,5 mm.
Av: HODINY / U KUKAČKY / ZLATO / OLOMOUC / Zifferblatt / BLÁHA
Rv: PŘI NÁKUPU PROTI VRÁCENÍ JEDNÉ ZNÁMKY / 5% / SLEVY

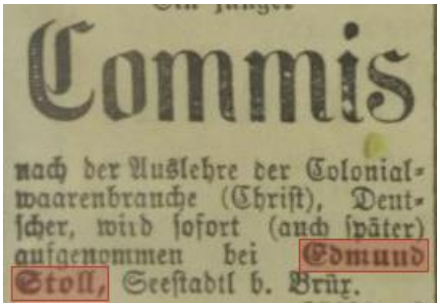
Der Uhrmacher Jan Blaha gewährte für diese Marke 5% Preisnachlass.

203. Edmund **Stoll**, Seestadtl (Ervěnice) Marktplatz *Colonialwaarenhandlung* (Kaufhaus).
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 29157.



Messing; 22 mm.
Av: EDMUND STOLL / SEESTADTL / MARKTPLATZ
Rv: WER GEGEN BAAR EINKAUFT, SPART / 200

Die Stadt Seestadtl gibt es nicht mehr, sie ist dem Braunkohle Tagebau zum Opfer gefallen.
http://www.komotau.de/seestadtl.htm


Commis
nach der Auslehre der Colonial-waarenbranche (Christ), Deut-scher, wird sofort (auch später) aufgenommen bei Edmund Stoll, Seestadtl b. Brüx.

8.11.1899 „Prager Abendblatt“ *Colonialwaarenhandlung* (Kaufhaus).

X) Consum-Rabattmarken

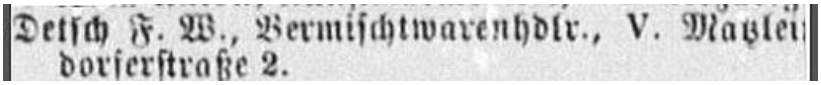
Keine Konsumvereins Marken, sondern Konsum von konsumieren.
Erklärung dazu bei Hasselmann auf Seite 255.

Möglicher Weise wurden diese Konsummarken ab zirka 1875 von einer Wiener Prägeanstalt als Warenmuster hergestellt, und dieses Angebot von den folgenden Kunden zu verschiedenen Zeiten angenommen. Die Marke Siebenhütters Nachfolger Julius Lampl, die erst 1891 hergestellt wurde unterscheidet sich im Text der Rückseite, da das Wort Kreuzer ausgeschrieben ist.
Mir sind sieben Marken dieses Typs von Wiener Gemischtwarenhändlern bekannt und eine Marke aus Mödling bei Wien. Aus anderen Orten sind keine Prägungen bekannt.
Die Geschäftslokale dieser Gemischtwaren Händler waren für diese Zeit, wo die Einkaufswege noch zu Fuß zurückgelegt wurden, nicht nahe genug um in gegenseitiger Konkurrenz zu stehen.

F.W. **Detsch** Wien 5., Bezirk. Verwendung ab 1867 bis 1883.
Joh. **Detsch** Wien 3. Bezirk. Verwendung zirka 1872 bis 1879.
Leopold **Hirsch** Mödling ab dem Jahre 1861 bis ca. 1882
Max. **Lutz** Wien 5. Bezirk. Verwendung ab 1870 bis 1879.
Josef **Nössner** Wien 8. Bezirk. Verwendung ab 1880 bis 1883.
Josef **Seifert** Wien 13. Bezirk. Verwendung ab ca.1880 bis1891.
F. **Siebenhütters Nachfolger Julius Lampl** Wien 5. Bezirk. Verwendung zirka 1891.
Anton **Voglsang** Wien 3. Bezirk. Verwendung nur 1875.

Beschreibung der Marken:

205. F.W. **Detsch,** *Vermischtwarenhandlung* in Wien 5. Bezirk.
In der Wiener Zeitung am 2.2.1867 ist die Firmenprotokollierung für Franz Wenzel Detsch Gemischtwarenhändler in Wien Wieden Matzleinsdorferstr. 2 eingetragen.


Detſch F. W., Vermiſchtwarenhdlr., V. Matzlei
dorferſtraße 2.

Ab 1868 bis 1883 im Lehmann Adressbuch im Namenverzeichnis: F.W. Detsch Matzleinsdorferstr. 2 eingetragen.
1884 ist die Firma nicht mehr im Lehmann Adressbuch zu finden.

In der Sammlung Tschantera Seite 20.
Dorotheum 469 Auktion Nr. 1394
Ausgabe 2018 Menzel CD: 33679



1. Messing, verzinkt; 20,7 mm.
2. Messing; 20,5 mm.
Av: CONSUM-MARKE / VON / F. W. DETSCH / WIEN / MATZLEINSDORFERSTR. 2
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1 KR. / RÜCKGELÖSST

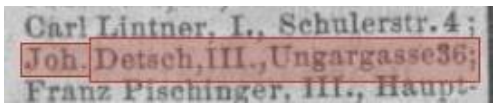
206. Joh**. Detsch** Kaufmann Wien 3. Bezirk, Ungarg. 36 von 1872 bis 1879 an dieser Adresse.
Ausgabe 2018 Menzel CD: 33680 / Dorotheum 469 Auktion Nr. 1395
Keine Abbildung vorhanden.
Messing 21 mm
Av: CONSUM-MARKE / VON / JOH. DETSCH / WIEN / UNGARGASSE 36
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS / AUSGEGEBEN / UND FÜR 1 KR. / RÜCKGELÖST.


Gut erhaltenes Eckportal
ist sehr billig zu verkaufen und kann sogleich abgerissen werden bei Joh. Detsch, Kauf-mann, Ungargasse 36. 4567

22.7.1874 „Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe)“


Zu haben bei: Zimmer, Himbergerstraße Nr. 20, J. Poszpitily, Stadt, Getreidemarkt 17, M. Gschwandner, I., Rothenthurmstraße 20, M. W. Teicht, Alserstraße 15, Joh. Detsch, III., Ungargasse 36, M. Pulster, IV., Wiedner Haupt-straße 4, Eduard Pippal, Mariahilferstraße 34, Joh. Marcher, Währingerstraße 24, Niederhofer in Weiterndorf, J. Kesztler in Preßburg und im Haupt-Depot bei:
Eduard Mandl, alleiniger Vertreter der Goodall'schen Backpulver.
Wien, Rothe Sterngasse 7. Wiederverkäufern Rabatt.

28.5.1875 „Illustrirtes Wiener Extrablatt“ Joh**.** Detsch Kaufmann Wien 3. Bezirk, Ungarg. 36.


Carl Lintner, I., Schulerstr. 4;
Joh. Detsch, III., Ungargasse 36;
Franz Pischinger, III., Haupt-

23.3.1878 „Figaro“ Spezereiwarenhandlungen wo echt brasilianische Mate Thee erhältlich ist.

207. Leopold **Hirsch in Mödling.** Ausgabe 2018 Menzel CD: 21185.


Ein Lehrjung
für eine Gemischtwaaren-Handlung wird aufgenommen bei Leopold Hirsch in Mödling. 3729

Erster in der Zeitung gefundener Eintrag ist 25.5.1861 „Die Presse“



Messing; 20,9 mm.
Av: CONSUM-MARKE / VON / L. HIRSCH / MÖDLING
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1. KR. / RÜCKGELÖST



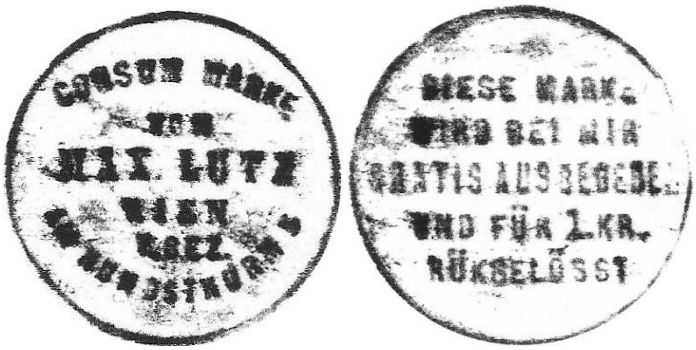
Handelsgerichtliche Kundmachungen.
Nieder-Oesterreich.
Beim k. k. Handelsgerichte Wien am 21. September 1867.
I. Im Register für Einzelnfirmen.

Berthold Singer, Firmainhaber: Berthold Singer, Handelsagent in Wien, Stadt, Nikolaigasse Nr. 1. — Unter Einem wurde die Firma: Singer & Wirth, im Register für Gesellschaftsfirmen über Dissolution gelöscht.
C. F. Wirth, Firmainhaber: Carl Friedrich Wirth, Exporthändler in Wien, Mariahilferstraße Nr. 118.
Leopold Hirsch, Firmainhaber: Leopold Hirsch, Gemischtwaarenhändler in Mödling.

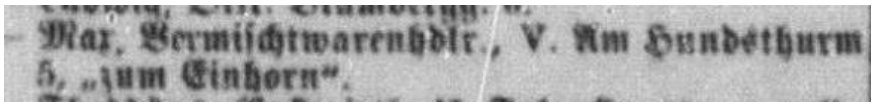
30.9.1867 „Gerichtshalle“ Der Gemischtwarenhandel des Leopold Hirsch wird im Register für Einzelfirmen eingetragen.

Letzter gefundener Eintrag am 7.3.1882 in der „Wiener Zeitung“ Es werden Realitäten des Leopold Hirsch dem Bezirksgericht Mödling zur freiwilligen Versteigerung übertragen.

208. Max. **Lutz**, *Vermischtwarenhandlung* Wien 5. Bezirk, Am Hundsturm 5 „zum Einhorn“. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47499.



Messing; 20,8 mm. In Sammlung der Tschantera enthalten.
Av: CONSUM MARKE / VON / MAX. LUTZ / WIEN / V. BEZ. / AM HUNDSTURM 5
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1. KR. / RÜKGELÖSST

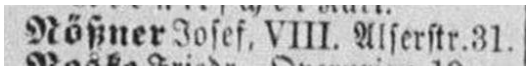

Max, Vermischtwarenhdlr., V. Am Hundsthurm 5, „zum Einhorn".

Ab 1870 bis 1879 im Lehmann Adressbuch: Maximilian Lutz, *Vermischtwarenhandlung* Wien 5. Bezirk, Am Hundsturm 5.

209. Josef **Nössner,** *Vermischtwarenhandlung* Wien 8. Bezirk **Alserstrasse 31**.
Von 1880 bis 1883 an dieser Adresse.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26806. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33681.



Messing; 21 mm.
Av: CONSUM MARKE / VON / JOSEF NÖSSNER / WIEN / VIII. BEZ / ALSERSTRASSE Nº 31
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1. KR. / RÜCKGELÖSST

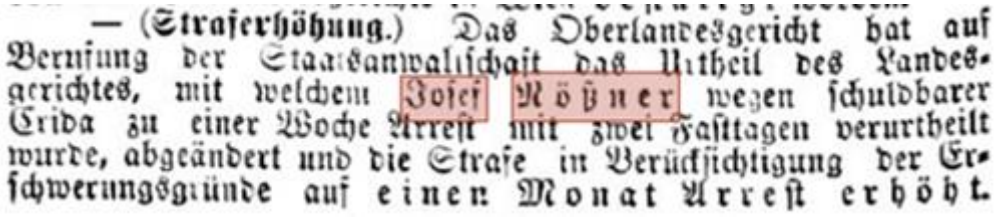

Nößner Josef, VIII. Alserstr. 31.

Ab 1881 bis 1884 im Lehmann Adressbuch**:** Josef *Nößner,* unter *Vermischtwarenhandlungen.*


Concurs
der Gläubiger des Josef Nössner.

Das k. k. Handelsgericht Wien hat die Eröffnung des Concurses über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, für welche die Concurs-Ordnung vom 25. December 1868, R. G. Bl. vom Jahre 1869, Nr. 1, gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des unter der gleichnamigen Firma hiergichts registrirten **Josef Nössner,** Vermischtwaarenhändlers in Wien, 8. Bezirk, Alserstrasse 31, bewilligt, den

10.4.1883 „Morgen-Post" Josef Nössner, Wien 8. Bezirk, Alserstrasse 31 Insolvenz.


— (Straferhöhung.) Das Oberlandesgericht hat auf Berufung der Staatsanwaltschaft das Urtheil des Landesgerichtes, mit welchem Josef Nößner wegen schuldbarer Crida zu einer Woche Arrest mit zwei Fasttagen verurtheilt wurde, abgeändert und die Strafe in Berücksichtigung der Erschwerungsgründe auf einen Monat Arrest erhöht.

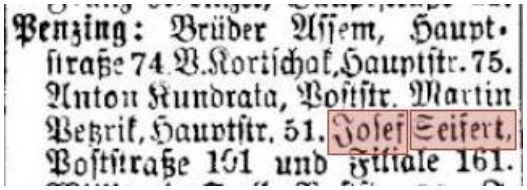
7.1.1884 „Die Presse" Josef Nößner zu einem Monat Arrest verurteilt.

Josef **Nössner** Wien 5.**Hundsthurmerstr. 113**
Ausgabe 2014 Menzel CD: 33682. Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1433.
In den Zeitungen keine Hinweise gefunden.
Keine Abbildung vorhanden.

210. Josef **Seifert.** Die Verwendung der Marken ist wohl zwischen1880 und 1891 der Eingemeindung von Penzing in den 13. Wiener Bezirk.
Im Lehmann Adressbuch wurde kein Eintrag gefunden.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25451. In der Sammlung Tschantera nicht vorhanden.



Messing; 20,5mm.
Av: CONSUM-MARKE / VON / JOS. SEIFERT / PENZIG / POSTGASSE 100
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1. KR. / RÜCKGELÖSST


Penzing: Brüder Aſſem, Haupt-
ſtraße 74. V. Kortſchak, Hauptſtr. 75.
Anton Kundrata, Poſtſtr. Martin
Vetzrik, Hauptſtr. 51. Joſef Seifert,
Poſtſtraße 101 und Filiale 161.

18.12.1887 „Die Presse“ Werbung, Firmen wo Schokolade von Victor Schmidt erhältlich ist.

211. F. **Siebenhütters Nachfolger, Julius Lampl** Wien 5. Bezirk, Griesgasse 8.
Die Verwendung der Marken ist vor 1892, da am 15.3.1892 der Konkurs über die Firma verhängt wurde. Wohl ein Glückloser Kaufmann, da auch schon am 30.5.1889 seine Geschäfts- und Wohnungseinrichtung versteigert wurde.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt. Auch in der Sammlung Tschantera nicht vorhanden.



Messing; 20,2mm; 2,1 Gramm.
Av: F. SIEBENHÜTTERS NACHFOLGER / JULIUS / LAMPL / WIEN / V. GRIESGASSE / № 8
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR GRATIS / FÜR 1 **KREUZER** /GEGEBEN UND WIEDER / ANGENOMEN


Julius, Gemiſchtwaren-Geſch., F. Lampl
& Rauſch, E., V. Griesg. 8 u. V. Grohg. 1.
Siehe Inſerat Seite XIX.

Lehmann Adressbuch 1891: Lampl Julius & Rausch Wien 5. Griesgasse 8



Zeitungswerbung 1891

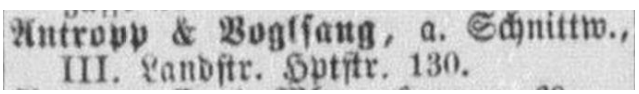


Zeitungswerbung 1892

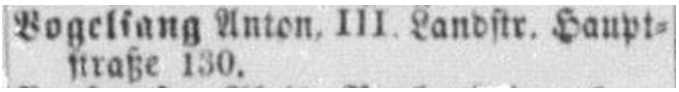
212. Anton **Voglsang**, in Wien 3. Bezirk. Gebrauch der Marke 1875.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nr: 47076. In der Sammlung Tschantera nicht vorhanden.



Messing; 21mm; Gewicht 2,1 Gramm.
Av: CONSUM-MARKE / VON / A. VOGLSANG / WIEN / III. BZ: HAUPTSTRASSE 130
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS / AUSGEGEBEN / UND FÜR 1 KR. / RÜCKGELÖST.

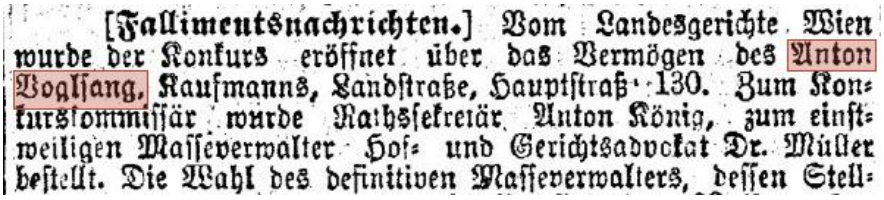


Ab 1874 bis 1875 im Lehmann Adressbuch unter Vermischtwaren Handlung: Antropp & Voglsang.


Vogelsang Anton, III. Landstr. Hauptstraße 130.

1876 Lehmann Adressbuch: Voglsang Anton Alleininhaber, Wien 3., Hauptstrasse 130.

Dazu muss man anmerken, dass die Meldung für den Eintrag bei Lehmann sicher ein Jahr vorher erfolgte, den am 21.11.1875 berichtet die „Morgen-Post“ von der Konkurseröffnung dieser Firma.


[Fallimentsnachrichten.] Vom Landesgerichte Wien wurde der Konkurs eröffnet über das Vermögen des Anton Voglsang, Kaufmanns, Landstraße, Hauptstraß 130. Zum Konkurskommissär wurde Rathssekretär Anton König, zum einstweiligen Masseverwalter Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Müller bestellt. Die Wahl des definitiven Masseverwalters, dessen Stell-

21.11.1875 „Morgen-Post“ Konkurs Eröffnung der Firma Anton Voglsang.

Mögliche Prägeanstallt der Marken.
Im Aussehen sind diese Konsummarken den „Metall – Adressen – Marken“ der Prägeanstalt von Josef Christlbauer (Christelbauer) ähnlich. Die Prägeanstalt war von 1862 bis 1886 in Wien 7. Neubaugasse 23 tätig. Das stimmt auch mit dem möglichen Prägedatum der Konsummarken überein. Ab 1887 verlagerte Josef Christlbauer seinen Betrieb nach Neulerchenfeld, in die Herbststraße 17.



Messing; 20,5 mm.
Av: CONSUM-MARKE / VON / JOS. SEIFERT / PENZIG / POSTGASSE 100

Messing; 22,9 mm.
Av: PRÄGE:ANSTALT / DES / JOSEF / CHRISTLBAUER / WIEN / VII. NEUBAUGASSE 23
Rv: MEDAILLEN, METALL-ADRESSEN, MARKEN, MANCHETTEN-KNÖPFE / PRÄGUNG / IN ALLE / METALLE / STAHLGRAVIRUNG / VERTIEFT / UND / ERHABEN

Der Wortlaut auf der Werbemarke ist mit der Zeitungwerbung fasst ident, vermutlich sind beide aus der gleichen Zeit.



18.11.1880 „Österreichische Kunst Chronik“ Metall-Adressen-Marken.

XI) Gasthäuser-Abonnement Marken (Menü, Essen, Marken), in den Länder der Monarchie, **„Obed“** im tschechischen Teil, **„Vecere“** im ungarischen Teil der Monarchie.

Speise-Abonnement war in der Zeit der Monarchie üblich. Sie mussten im Vorhinein für eine Woche oder einen Monat bezahlt werden. Dafür bekam man im tschechischen Teil der Monarchie Metallmarken in der entsprechenden Menge, im österreichischen Teil meist Karten. Die Preise waren in normalen Gasthäusern ähnlich den Preisen der Volksküchen und Betriebskantinen, nur im gehobenen Restaurant und im Hotel waren die Preise höher. Auch Offiziere nutzten diese Angebote, da die Militär-Casinos an private Restaurateure verpachtet waren. Unternehmen oder Institutionen die keine eigene Kantine unterhielten, kauften in Vertragsrestaurants zu verbilligten Preisen Abonnement Marken für ihre Mitarbeiter. Hasselmann Seite 6


Teinhof 640-I. 269—3 Teinhof 640-I.

Zum alten Ungeld

Teinhof 640-I.

Jeden Sonntag Concert.

Passagier-Zimmer

zu den billigsten Preisen.

Flaschen-Bier

stets vom alten Vorrath aus dem Fürstlich Schwarzenbergischen Brauhause zu Jinonic.

Jeden Sonntag Concert.

Flaschen-Bier. Mittags-Abonnement nach Belieben. Mittags-Abonnement.

4.2.1877 „Prager Tagblatt“


Oberbeřkowitzer Bierhalle,

(Hußgasse, früh. Dominikanergasse, beim Bocilka) empfiehlt dem geehrten Publicum das in der gräflichen Brauerei zu Oberbeřkowitz erzeugte, bestrenommirte Schankbier und das von Fachmännern als ein vorzügliches Kräftigungsmittel für **Blutarme, Lungenkranke und Magenleidende** anerkannte 7937 1/10

Bockbier

in Originalflaschen (1/2 Lit. 13 kr.) nebst bestens zubereiteten Speisen in reicher Auswahl zu angemessen billigen Preisen.

Mittagsmahl 35 kr., im Abonnement 30 kr., Gabelfrühstück von 15 kr. aufwärts.

Dieselben Biersorten sind auch zu haben in der Restauration am Belvedere und in der „Sumava“ (Stephansg.)

Hochachtungsvoll **Vinc. Bartak,** Restaurateur.

1.10.1880 „Prager Tagblatt“


Restaurations-Eröffnung.

Ich erlaube mir, dem hochgeehrten P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Restaurations-Lokalitäten im obbenannten Hotel am 25. März eröffnen werde.

Ich habe Alles aufgeboten, den Anforderungen der Neuzeit in Hinsicht auf Eleganz zu entsprechen, den Keller mit den **trefflichsten In- und Ausländer-Weinen,** so wie mit **ausgezeichnetem Klein-Schwechater** und **Schreiner-Grazer-Märzen-Bier** bestellt, und werde für die Verabreichung **guter, schmackhafter Speisen** stets besorgt sein. Die Preise werden in Bezug auf Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, so wie ich auch durch persönliches Mitwirken bei der Bedienung bestrebt sein werde, diese so prompt als möglich zu machen.

Auch werde ich ein Speise-Abonnement eröffnen, dem ich die größte Aufmerksamkeit widmen werde.

Ich werde überhaupt trachten, **jedem Wunsche** des hochgeehrten P. T. Publikums nachzukommen, und hoffe, daß ein zahlreicher Besuch, wozu ich die ergebenste Einladung mache, meine Bemühungen lohnen wird.

Theodor Meister,

Pächter des Hôtel „Europa“.

23.3.1865 „Klagenfurter Zeitung“ „Hotel Europa“ am Kardinalsplatz in Klagenfurt.

215. Baťa Tomáš (* 3. April 1876 in Zlín; † 12. Juli 1932 in Baťov) war ein tschechischer Unternehmer und Begründer des Baťa-Konzerns, der heute der weltweit größte Hersteller von Schuhen ist.
Verwendung der Marke ab 1937 für die Fabrik in SVIT Slovakei möglich.



Messing; 30 mm; 8,6 Gramm; 1,8 mm Stärke.
Av: BATA
Rv: I. / OBĚD / BAŤA SVIT

Weitere Ausgaben in verschiedenen Formen bekannt.

Am 24. August 1894 gründete Baťa in Zlín eine Schuhfabrik. Mit der Einführung der Fabrikfertigung und der erstmaligen direkten Belieferung des Einzelhandels modernisierte Baťa die Schuhindustrie.
Der rasch wachsende Konzern hatte für die damalige Zeit ein ausgesprochen soziales Bewusstsein, er ließ rund um die Fabriken Siedlungen für die Arbeiter errichten und sorgte für Schulbildung und Wohlfahrtseinrichtungen. Anfang der 1930er Jahre entstanden Fabriken in Deutschland, Polen, der Schweiz, Jugoslawien, England und den Niederlanden, sogar in Indien, wo er ein riesiges Geschäftspotenzial wittert.
Svit ist eine Stadt am Fuße der Hohen Tatra in der Landschaft Zips (Prešovský kraj, Slowakei). Die heutige Stadt ist eine Neugründung von 1934, damals zunächst unter dem Namen Baťovce nach dem Konzern Baťa, der hier eine Siedlung für die Arbeiter errichten ließ.

216. Josef **Dundr**, Menüabonnement.
Petřík R.: Popis nouzových platidel, vydaných v letech 1914-1923 (Petrik: Beschreibung des Notgeld, in den Jahren 1914-1923 ausgegeben).
Likovsky 308 /119.



Messing; 21,7 mm.
Av: JOSEF / Brathuhn / DUNDR
Rv: 1 / OBĚD

217. Zum **Guttenberg,** Prag Aegidi Gasse 450/1. Die Marke wurde vor 1870 verwendet.
Menzel 2005 Buch Nummer: 20884. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26119.



Messing; 22 mm.
Av: ZUM GUTTENBERG
Rv: SPEISE=MARKE / JGH / **C.H. & S.**

Das Zeichen des Herstellers: **C.H. & S. (AP)**
Carl Höfer & Sohn aus Prag / Erklärung Neumann Band V, Nr.28817.

> ***Nr. 996.*** ***Av.*** **Innerhalb eines Perlenkreises:** *J G H* **und darunter klein** C. H. & S. **Am Rande oben bogig:** SPEISEMARKE; **am untern Rande eine zweigartige Verzierung.** ***Rev.*** **Oben am Rande:** ZUM GUTENBERG **Im Felde Guttenberg nach vorn in ganzer Gestalt, in der Linken ein Blatt Papier haltend. Am Rande ein Kreis von breiten starken Stricheln. Gr. an 10. Aegidi-Gasse Nr. 450/I.**

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen, Neumann Prag 1870 Seite 822.

218. Gasthaus und Hotel „goldener Adler“ in Innsbruck.
Das Restaurant und Hotel liegt direkt in der Fußgängerzone der Innsbrucker Altstadt, Herzog Friedrichstraße 6.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15368



1. Messing; 24,6 mm.
Av: GASTHOF GOLDENER / ADLER / INNSBRUCK
Rv: GUT FÜR EIN ABENDESSEN
2. Messing; 23,1 mm.
Av: GOLDENER ADLER / INNSBRUCK
Rv: 1/2 / LITER

Verloren wurde eine goldene Brille
auf dem Wege von Schloß Ambras nach Schönberg und zurück nach Innsbruck, Hotel goldener Adler. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. 2693

12.9.1879 „Innsbrucker Nachrichten“ Hotel goldener Adler.

lerischer Holzschnitzerei ausgeführt und von Herrn Hakl, Besitzer des Hotels „Goldener Adler“, seinen Buchdrucker-Stammgästen gewidmet. Sei-

2.4.1914 „Innsbrucker Nachrichten“ Besitzer des Hotels goldener Adler ist Herr Hakl.

Kreditschutz- und Selbsthilfe-Verein für Handel und Gewerbe in Innsbruck.

Einladung

zu der am Donnerstag, den 11. März 1915, abends 8 Uhr, im Gasthof „Goldener Adler“, Innsbruck, Herzog Friedrichstr. 6, 1. St., stattfindenden

23.2.1915 „Innsbrucker Nachrichten“ Gasthof „Goldener Adler“ Innsbruck, Herzog Friedrich Str. 6

219. Friedrich **Kunz**, Prag II, Vodickova ut 26cp. 695-II.
Neumann, Böhmische Privatmünzen Seite 822/Nr.999 (Leitmeritzer-Bierhalle).
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20865. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26081.



Messing; 22 mm.
Av: FRIEDRICH / KUNZ
Rv: GOTT ERHALTE / UNSERE / GÄSTE / C. H. & S. AP. (C. Höfer & Sohn Prag)

Vom k. k. Handelsgerichte zu Prag wird bekannt gemacht, daß die von Friedrich Kunz angemeldete Firma:

Friedrich Kunz, deren sich derselbe bei dem Betriebe der Bierbräuerei in Prag NC. 621—1 bedienen wird, und zu deren Zeichnung er allein berechtigt ist, in das Handelsregister am untengesetzten Tage eingetragen worden ist.

Prag, den 11. Februar 1869.

18.2.1869 „Wiener Zeitung“ Friedrich Kunz hat das Braugewerbe angemeldet.
Er hat in die Brauerei des Benedict Pstroß eingeheiratet.

Wenn etwas den tiefgefühlten Schmerz über das Ableben unseres theueren und unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Sohnes und Schwiegervaters, Herrn

Friedrich Kunz-Pstross,

Prager Bürgers, Bräuerei- und Realitäten-Besitzers,

zu lindern vermag, so sind es die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns persönlich und schriftlich so vielfach entgegengebracht worden sind.

Wir sagen hiefür allen **Freunden** und **Bekannten**, den Herren **Bräuern von Prag** und **Umgebung**, den löbl. **Bräuer-** und **ersten prager Fleischhauer-Genossenschaften**, den vielen edlen **Kranzspendern**, sowie überhaupt **ALLEN**, die von Nah und Ferne kamen, dem theueren Verstorbenen das letzte Ehrengeleite zu geben, unseren

innigst herzlichsten Dank!

Prag, den 13. November 1880.

23.12.1880 „Prager Tagblatt“ **Am 11. November 1880 ist Friedrich Kunz Pstross, Brauhausbesitzer (u Kleeblattn) mit 54 Jahren in Prag verstorben.**

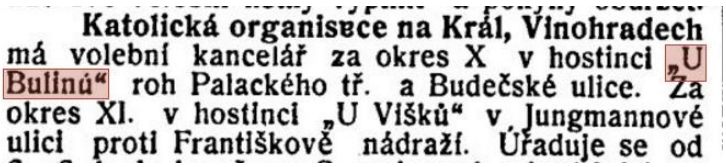
1886 gibt es einen Gastwirt **Friedrich Kunz** in Prag, der Sohn.

220. Jaroslav **Nohavec**, Restaurateur Prag, Budečská ulice 803.
Zbyněk Likovský - Bohumil Kuchař - Iva Světlá-Dubská: Známky pražských pohostinských podniků. ČNS pobočka v Havířově 2010, Nummer 201.



Messing; 20,6 mm.
Av: JAROSLAV NOHAVEC /Bierglas / RESTAURATÉR
Rv: 1. / OBĚD. Gut für ein Mittagessen (Menü).

Jaroslav Nohavec, známka na 1 oběd **Restaurace „U Bulínů“** Praha Královské Vinohrady, Budečská ulice 803, 20. léta 20. století, ražebná I.B.Pichl Praha.



Katolická organisace na Král. Vinohradech má volební kancelář za okres X v hostinci „U Bulínů“ roh Palackého tř. a Budečské ulice. Za okres XI. v hostinci „U Višků“ v Jungmannové ulici proti Františkově nádraží. Úřaduje se od

9.5.1907 „Cech. Der Böhme“

221. Emil **Polivka**, Restaurant „U Pokorných“ Meldungen zu diesem Restaurant aber ohne dem Namen des Besitzers gibt es ab 1909 in den Zeitungen.
Zbyněk Likovský - Bohumil Kuchař - Iva Světlá-Dubská: Známky pražských pohostinských podniků. ČNS pobočka v Havířově 2010, Nummer: 83.



Messing; 21,8 mm.
Av: EMIL POLÍVKA / RETAURATÉR / U / POKORNÝCH eingeschlagen MESS
Rv: 1 / OBĚD



HOTEL HAŠEK

PRAG II., Těšnov, vis-à-vis dem Nordwestbahnhof,

E. Polivka, Hotel-Besitzer.

4.3.1912 „Montags-Revue aus Böhmen“ E. Polivka hat mit heutigem Tage das „Hotel Hasek“ übernommen. Tägliches Menü von 12 bis 14 Uhr um 1 Krone.



Hotel „Hašek“ Neu hergerichtet.
Prag, Poříč-Těšnov 10, vis-à-vis Nordw.-Bahnhof.
Restaurant I. Ranges, eleg. eingerichtete Gastzimmer, elektrisch beleuchtet, mit modernem Komfort von 2 K aufw. Exquisite Küche, vorzügliche Getränke. Menu K 1.—. Stat. d. elektr. Bahn. Tel. 3582. E. Polivka, Hotelier, langj. Geschäftsführer u. Hochzeitsfeste-Arrang. im Hotel Gräf.

1.6.1912 „Prager Tagblatt“

Místní organisace strany živnostnictva a obchodnictva československého v Praze-II. (Hořejší Nové Město) koná v úterý, dne 14. t. m. o 8. hod. več. v restauraci „U Pokorných“ v Praze-II., Ječná ulice, důležitou členskou schůzi a žádá pp. členy, aby se dostavili v nejhojnějším počtu.

13.7.1914 „Cech. Der Böhme“ Großrestaurant in Prag II.

222. Prag Abonnement Marke „R“. Vor 1872 geprägt (Neumann).
Neumann, Böhmische Privatmünzen Seite 823/Nr.1005 ähnlich, **JR** (Johann Rozdislovsky).
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20880. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26113.



Messing; 23,6 mm.
Av: verziertes R
Rv: ABONNEMENT MARK / Brathuhn

39672—73.

Av. Der Buchst. *R* kursiv, verziert. (Es gelang mir nicht den diesfälligen Namen zu eruiren.) Rev. Am obern Rande: ABONNEMENT MARK Im Felde auf einer Verzierung ein Tranchierbrett, auf welchem ein Messer und Geflügel mit darin steckender Gabel, unter halb drei sechsspitz. Sterne. Am Rande je ein Perlenkreis. Gr. 11. Die vorstehenden Marken sämmtl. von Messing.

Neumann Band 6, Prag 1872 / Nr.39672

223. Karel Šindler Restaurater, Prag III. Marke für ein Mittagessen.
Zbyněk Likovský - Bohumil Kuchař - Iva Světlá-Dubská: Známky pražských pohostinských podniků. ČNS pobočka v Havířově 2010.



Messing; 22,5 mm.
Av: KAREL ŠINDLER / RESTAURATER
Rv: 1 / OBĚD

Werbung für Menü:



Schönpriesner Restaurant.

Menu 40 kr. 10 Speisemarken fl. 3.50, alle Braten fmt Beilagen 35 kr. u. 25 kr. Gabelfrühstück 15 kr.
Sämmtliche Biere vom Zapfen, Kaiser-Bier 1/, Liter 10 kr., Münchner Bier 1/, Liter 12 kr. 2386
Für geehrte Vereine sind große und kleine Locale zu vergeben.

1.10.1890 „Prager Tagblatt“ 1 Menü 40 kr. **10 Speisemarken** 3,50 fl. Prag, Schönpriesner Restaurant in der Reitergasse.

224. Sagasser Husinec. Marke für ein Abendessen.



Bronze; 22,2 mm.
Av: SAGASSER (Name) / HUSINEC (Ort)
Rv: I / VEČEŘE (ein Abendessen)

Husinec, deutsch Hussinetz, ist eine Stadt mit 1731 Einwohnern (1886) im Bezirk Prachatice in der Tschechischen Region Jihočeský kraj.

Ein Messerheld. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der 27jährige Arbeiter Anton Nemeczek von einem bisher unbekannten Thäter durch eine Stichwunde in die linke Brustseite nicht unerheblich verletzt. Der genannte Arbeiter verließ das Gasthaus zum „Hussinetz“ und ermahnte einige junge Leute, die vor dem bezeichneten Locale schrien und lärmten, zur Ruhe. Dies brachte einen derselben derart in Harnisch, dass er das Messer zog und es dem Nemeczek in die linke Brustseite stieß. Nach dem Thäter, der die Flucht ergriff, wird eifrigst gefahndet.

7.8.1900 „Pilsner Tagblatt“

XII) Gasthaus-Wertmarken mit Ziffer



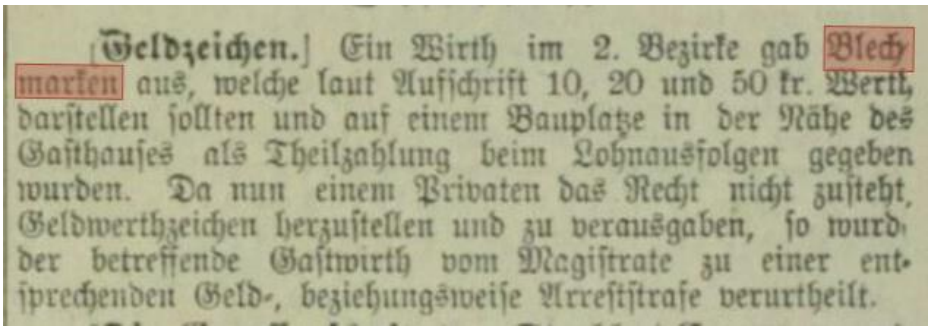
Werbung 1887



Werbung 1907



Werbung 1891



Geldzeichen.] Ein Wirth im 2. Bezirke gab Blechmarken aus, welche laut Aufschrift 10, 20 und 50 kr. Werth darstellen sollten und auf einem Bauplatze in der Nähe des Gasthauses als Theilzahlung beim Lohnausfolgen gegeben wurden. Da nun einem Privaten das Recht nicht zusteht, Geldwerthzeichen herzustellen und zu verausgaben, so wurde der betreffende Gastwirth vom Magistrate zu einer entsprechenden Geld-, beziehungsweise Arreststrafe verurtheilt.

31.10.1890 „Deutsches Volksblatt“ Geldzeichen (Kreuzer) von Wirt in Wien ausgegeben, strafbar.

Markenserien

225. J.K. Josef Kramer im Lehmann Adressbuch ab1871 bis 1873 „Zur Stadt Linz“ in Wien Stadt, Kohlmesserstr. 12.
Ab 1874 Josef Kramer, Gasthauspächter „Zum ewigen Leben“.
Diese Informationen wurden von Sammler in den 1980er Jahren mündlich weitergegeben und sind auch in den Aufzeichnungen der Sammlung Tschantera vermerkt.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1423.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47077.



1. Messing; 18,7 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 15.
Av: 1 x (Kreuzer) / J K / ohne Verzierungen.



2. Messing; 28,6 mm.
Av: 6 x (Kreuzer) / J K



3. Messing; 27,8 mm x 20,4 mm.
Av: 10 x (Kreuzer) / J K



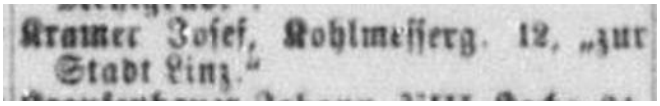
4. Messing; 36,3 mm x 24,4 mm.
Av: 20 x (Kreuzer) / J K



5. Messing; 30 mm.
Av: 50 x (Kreuzer) / J K



6. Messing; 29 mm; bogig ausgeschnitten.
Av: 50 x (Kreuzer) / J K


Kramer Josef, Kohlmesserg. 12, „zur Stadt Linz."

Ab 1871 bis 1873 im Lehmann Adressbuch: Pächter Josef Kramer „Zur Stadt Linz" in der Kohlmesserstr.12

226. Zum **„ewigen Leben",** Gasthaus in Wien 3., St. Marxer Linie 619; später wurde die Adresse auf Wien 3., Erdbergerlände 410 geändert.
Ab 1874 bis 1886 Pächter J. Krammer.
Hans Pemmer, Wiener Schriften Heft 29, Seite 164 unten: Beim Zugang zum St.-Marxer Friedhof lag ein Gasthaus mit dem trostreichen Schild **„**Zum ewigen Leben**"** das ist ein Hinweis auf das Gasthaus an der St.Marxer Linie 619.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1422-23.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26855. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 45638.



1. Messing; 18,6 mm.
Av: 1 / EWIGEN LEBEN
Rv: Wertzahl 1



2. Messing; 24 mm.
Av: 10 / EWIGEN LEBEN
Rv: Wertzahl 10



3. Messing; 22,6 mm.
Av: 50 / EWIGEN LEBEN
Rv: Wertzahl 50



4. Messing; 29 mm; 5,22 Gramm.
Av: 1 FL / EWIGEN LEBEN
Rv: 1 FL (1 Florin-1 Gulden)

* Den Diebſtahl am Monumente Mozart's ausgeführt zu haben erſcheint ein unbekannter Mann dringend verdächtigt welcher vor einigen Wochen Abends auf der Straße vor dem Gaſthauſe „zum ewigen Leben" vor der Marxer Linie auf einen Stellwagen wartete, den Kutſchbock des Stellwagens Nr. 270 beſtieg und ſich ein Bronzeſtück, etwa 70 Pfund ſchwer, in Kuppelform auf den Bock hinaufheben ließ

29.10.1868 „Neues Fremden-Blatt" Gasthaus „zum ewigen Leben" vor der Marxer Linie.

Krammer Franz, II. Gr. Schiffg. 13, „z. grünen Jäger".
— Joſef, III. außer der St. Marxer Linie 619, „z. ewigen Leben".

Ab 1874 bis 1886 im Lehmann Adressbuch: Josef Krammer „zum ewigen Leben"

Zum ewigen Leben (3, Rennweg 108, Grasbergergasse 2a), ein vor der St. Marxer Linie gegenüber dem Linienamt (Verzehrungssteueramt) gelegenes Wirtshaus von hohem Bekanntheitsgrad. Im Gastgarten spielten und sangen Volkssänger. Nach der Eröffnung des St. Marxer Friedhofes machten die Leichenbestattungsfuhrwerke auf der Rückfahrt von Beerdigungen meist hier halt. 1907 wurde der Gastbetrieb eingestellt.
https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Zum_ewigen_Leben

Zeitungsmeldungen von den Blechmarken der Gastwirte:

GR. Gräf berichtet über eine Kundmachung betreffs Verbot der Verrechnung zwischen Wirten und Kunden mittelst Blechmarken. Er beantragt schließlich:

1. Der Gastwirtetag spricht sein Bedauern darüber aus, daß die löbliche niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer mit Hintansetzung des § 106 der Gewerbe-Ordnung ein Gutachten ohne vorherige Einvernahme der niederösterreichischen Gast- und Schankgewerbe-Genossenschaften an das hohe k. k. Handelsministerium zu erstatten gedenkt.
2. Der Gastwirtetag beschließe, es sei eine motivierte Eingabe an das hohe k. k. Handelsministerium zu richten, worin gebeten wird, die seit langer Zeit beim Gast- und Schankgewerbe üblichen Blechmarken als Verrechnungsmittel weiter zu belassen.

28.4.1894 „Linzer Volksblatt“ Die Gastwirte sind für eine Beibehaltung der Blechmarken als Verrechnungsmittel zwischen Wirt und Kunden.

Der Mangel an Hartgeld in Wien.

Noch immer wird Kleingeld zurückgehalten.

Auch gestern und heute hat sich die Situation hinsichtlich des Mangels an Hartgeld nicht wesentlich gebessert.

Vor den amtlichen Kassen wurde das möglichste getan, um Wien mit Kleingeld zu versorgen, der Erfolg blieb aber weit hinter den Erwartungen zurück. Es halten nämlich viele Leute im Publikum noch immmer das Kleingeld zurück, so daß nur ein geringer Teil des von den Kassen im Umlauf gebrachte Hartgeldes wirklich zirkuliert.

8.8.1914 „(Neuigkeits) Welt Blatt“

227. Leupold Freudenau, Rennplatz Buffet, 1918.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26945. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33835.



1. Zink; 18,3 mm.
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 2 / HELLER



2. + 3. Zink; 23 mm. Sternlochung, Entwertung, oder andere Verwendung?
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 10 / HELLER



4. + 5. Zink; 29 mm. Sternlochung, Entwertung, oder andere Verwendung?
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 20 / HELLER



6. Zink; 27,7 mm x 22,7 mm.
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 50 / HELLER



7. + 8. Zink; 24 mm x 24 mm. Sternlochung; Entwertung, oder andere Verwendung?
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 1/ KRONE



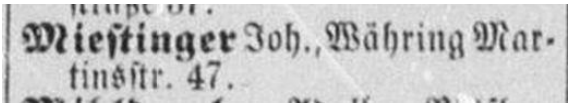
9.+ 10. Zink; 29,7 mm x Zink 29,7 mm. Sternlochung, Entwertung, oder andere Verwendung?
Av: LEUPOLD / FREUDENAU
Rv: 2/ KRONEN auch mit Sternlochung.



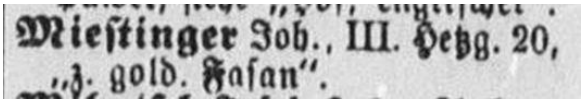
Im Lehmann Adressbuch nur 1918 unter Wirte: Rennbahn Restaurant Freudenau 65.

Geschichte der Freudenau:
1839 werden erstmals Pferderennen auf dem Gebiet des heutigen Rennplatzes gelaufen. Es wird die "Rennbahn-Freudenau" feierlich eröffnet.
1858 In Gegenwart von Kaiser Franz Joseph findet die Einweihung der Tribünen statt. Die Errichtung erfolgt aufgrund von Entwürfen des Ringstraßen-Architekten Carl Hasenauer und wird von seinem Bruder dem Hofzimmermeister Christoph Hasenauer erbaut.

228. Johann **Miestinger,** Restaurant „zur Agnes“ in Wien 19., Sieveringerstr. 221 / Ecke Agnesgasse.
Diese Wertmarken wurden im Gasthaus „zur Agnes“ verwendet, dies bestätigte mir der Sohn des letzten Besitzers. Er erinnert sich, dass er diese Marken als Kleinkind zum Spielen verwendete.



Ab 1877 bis 1880 im Lehmann Adressbuch: Joh. Miestinger Währing Martinstr. 47, Ecke Kreuzgasse.



Ab 1881 bis 1895 im Lehmann Adressbuch: Joh. Miestinger „zum goldenen Fasan“ Wien 3., Hetzgasse 20, Ecke Seidlgasse.

Ab 1896 im Lehmann Adressbuch: Joh. Miestinger „zur Agnes“ Sieveringerstr. 221, bis 27.2.1972.
Herr Hans Miestinger ist nach längerem schweren Leiden im 69. Lebensjahr verstorben.
Die Witwe führt den Betrieb bis 7.6.1984.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33786. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33786.



1. Messing; 20,1 mm.
Av: JOH. / MIESTINGER
Rv: Wertzahl 1



2. Zink, vernickelt; 22 mm.
Av: JOH. / MIESTINGER
Rv: Wertzahl 5



3. Messing; 24,1 mm.
Av: JOH. / MIESTINGER
Rv: Wertzahl 10



4. Zink, vernickelt; 27 mm.
Av: JOH. / MIESTINGER
Rv: Wertzahl 20



5. Messing; 32 mm.
Av: JOH. / MIESTINGER
Rv: Wertzahl 50

Das Gasthaus „zur Agnes“ bestand schon vor Miestinger unter anderen Besitzern.

In Ober Sievring is das Gasthaus „zur Agnes“ und der Eigenthümer desselben, Michael Nebelheu, zugleich auch Bürgermeister und eifriger Förderer von Sievring.

7.10.1875 „Jörgel Briefe“ Besitzer Michael Nebelheu (auch 1881).
Ab 1876 Lehmann Adressbuch: Nebelheu Michael, Ober Sievering „Am Platz“ 46.

thätigen Zweck zugekommen); von einer Tischgesellschaft in Miestinger's Gasthaus „zum goldenen Fasan“, 3. Bezirk, Gärtnergasse, 3 fl.

11.3.1881 „Die Presse“ Miestinger ab 1881 bis 1895 Wirt „zum goldenen Fasan“.

Restaurant Agnes Sievering.

1615 **Jeden Tag das beliebte**

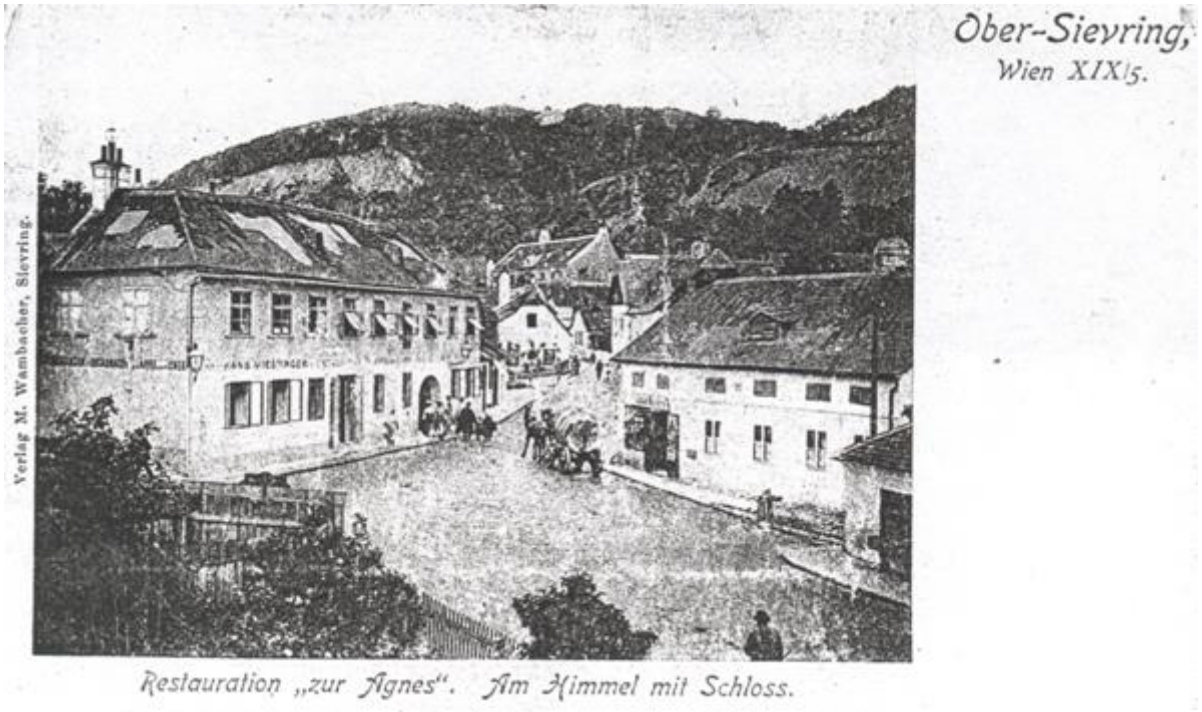
Sieveringer Agnes-Terzett.

Feinste Küche. Nur selbstgepflegte Weine aus eigenen Kellereien, das beste Original Pilsner Bier.

Hochachtungsvoll

Hans Miestinger.

18.7.1895 „Neues Wiener Journal“ Joh. Miestinger ab 1895 bis 27.2.1972 Besitzer und Wirt „zur Agnes“



Linke Seite Gasthaus „zur Agnes“ Sieveringerstr. 221.



Freiwillige Feuerwehr Wien, XIX., Ober-Sievering.

Das Comité der freiwilligen Feuerwehr Wien, XIX., Ober-Sievering, erlaubt sich Euer Wohlgeboren zu dem am Samstag den 16. Juli 1896 in den festlich decorirten Garten- und Restaurationslocalitäten des Herrn Hans Miestinger „Zur Agnes“ in Ober-Sievering stattfindenden Kaiser Regierungs-Jubiläumsfestlichkeiten einzuladen. Musik der Wiener freiwilligen Feuerwehr-Capelle XVII., Hernals, unter Leitung ihres Capellmeisters Th. Putz. In den Zwischenpausen das beliebte Wiener Agnes-Terzett. Reichhaltiger Jux-Bazar. Beginn des Concertes um 8 Uhr, des Kränzchens 10 Uhr. Entrée 2 Kronen — Feuerwehr in Uniform frei.

18.12.1912 „Deutsches Volksblatt“ Hans Miestinger.

Die Marken von Joh. Miestinger wurden bei einem Altwarenhändler gemeinsam mit älteren Marken in einer Schachtel aufgefunden. Bei den Marken aus Zink, J M und einer Wertzahl eingeschlagen, nehme ich an, dass diese Marken von Vorfahren des Herrn Miestinger verwendet wurden. Ob die Marken aus Eisenblech die ebenfalls in der Schachtel waren, zur Familie Miestinger gehörten, kann ich nicht beantworten.



6. Zink; 21,4 mm; 1,67 Gramm; Wertzahl 1.



7. Zink; 23,4 mm; 1,93 Gramm; Wertzahl 2.



8. Zink; 25,8 mm; 2,03 Gramm; Wertzahl 5.



9. Zink; 27 mm; 2,93 Gramm; Wertzahl 10.



10. Zink; 29 mm; 2,68 Gramm; Wertzahl 20.



11. Zink; 36,6 mm; 5,19 Gramm; Wertzahl 30.

Das eingeschlagene Zeichen „Kreuz auf Ring“ habe ich schon einige Male auf primitiv hergestellten Marken gesehen, es könnte ein symbolischer Reichsapfel sein. Es symbolisiert die Weltherrschaft des Kaisers und das Bekenntniss zum christlichen Glauben.

Marken aus Eisenblech:
Auf allen Marken ist oben die Zahl 2 eingeschlagen, unterhalb eine Wertzahl. Nach der Form der Zahl 1, sind diese Marken meiner Meinung nach die ältesten vorgefundenen Marken.




12. Eisen; 20,5 mm; Wertzahl 1.




13. Eisen; 23,4 mm; Wertzahl 5.




14. Eisen; 26,4 mm; Wertzahl 11.




15. Eisen; 29,8 mm; Wertzahl 20.




16. Eisen; 35,5 mm; Wertzahl 50.

229. Carl L. **Pertl** war Pächter des Schlosshotel **Cobenzl** in Wien von 1911 bis 1918.
Die Familie Pertl waren Gastronomie Großunternehmer, im Lehmann Adressbuch von 1905 unter Wirte: Pertl Carl Ludwig 2. Kaffee im Prater; Pertl Marie 3. Kaffee im Prater und Orpheum, Rudolf Pertl Cafe in Wien 2., Praterstraße 52, eröffnet 1898 Marke Nummer: **269.**

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 4498. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 5691.



1. Messing; 18,3 mm.
Av: CARL L. PERTL & CO / 2 / COBENZL
Rv. Wertzahl 2



2. Messing; 20,3 mm.
Av: CARL L PERTL & CO / 10 / COBENZL
Rv. Wertzahl 10



3. Zink; 24,2 mm.
Av: CARL L. PERTL & CO / 20 / COBENZL
Rv. Wertzahl 20



4. Zink; 27,1 mm.
Av: CARL L. PERTL & CO / 50 / COBENZL
Rv. Wertzahl 50



5. Zink; 32 mm.
Av: CARL L. PERTL & CO / 100 / COBENZL
Rv. Wertzahl 100



6. Kupfer; 32 mm.
Av: CARL L. PERTL & CO / 100 / COBENZL
Rv. Wertzahl 100

HOTEL SCHLOSS „COBENZL“

WIEN, am 6. November 191

Titl.

Gremium der Hotelier und Fremdenbeherberger in Wien,
Wien I.

Mit unserem ergebenen Schreiben vom 19.Juli a.c. haben wir gebeten die von uns für Herrn Carl L.Pertl erlegte Inkorporationsgebühr auf die Firma Carl L. Pertl & Co. freundlichst übertragen zu wollen.

Nachdem wir bisher ohne Rückäusserung auf unser eingangs erwähntes Schreiben geblieben sind, so nehmen wir an, dass hinsichtlich der Ueberschreibung dieser Gebühr kein Hindernis vorliegt und bitten daher um die offizielle Bestätigung, damit wir dem magistratischen Bezirksamte die Eintragung vorlegen können.

Wir zeichnen

hochachtungsvoll

Hôtel-Pension
Schloss Cobenzl

Wien am 6. November 1911, an das Gremium der Hotelier und Fremdenbeherberger in Wien. Gezeichnet Carl Pertl



Das Schlosshotel **Cobenzl** wurde im 2. Weltkrieg verwüstet und 1966 abgebrochen.



1914 Lehmann Adressbuch

230. Wiener Rathauskeller 1., Felderstr. 1 (Ecke Lichtenfelsgasse**).** 1899 wurde der Rathauskeller vom damaligen Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger mit einem Hoch auf seine K.u.K. Apostolische Majestät, Kaiser Franz Josef I. feierlich eröffnet, er ist auch heute noch in Betrieb.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33973.
Av: Doppeladler mit Stadtwappen / Wertzahl / WIENER RATHHAUSKELLER Beide Seiten gleich.



1. Messing; 18 mm.



2. Messing; 18,2 mm.



3. Zink, vernickelt; 18,1 mm.



4. Nickel; 18 mm, auch in Kupfer?



6. Kupfer; 22 mm.



7. Kupfer; 22 mm.

In der Sammlung Tschantera:
5. Messing; 22 mm. WZ. 20.



8. Kupfer; 27 mm.

Die Lokalität bietet Platz für 1500 Gäste. Erster Pächter war Herr Hiesam, aber nach 6 Wochen kündigte er den Pachtvertrag. Josef Dombacher übernahm am 1.4.1899 den Rathauskeller, der erste Pachtvertrag läuft bis März 1905, die jährliche Pacht beträgt 8000 Kronen. Dombacher blieb Pächter bis 1.4.1919 und übergab an seinen Kompagnon Nagl, den er sich 1917 genommen hatte.
Josef Dombacher verstarb am 6.10.1924 im 62. Lebensjahr. 7.10.1924 „Wiener Zeitung“.



Hiemit beehre ich mich, einem P. T. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich die Restauration im

Wiener Rathhauskeller

am 1. d. M. übernommen habe.

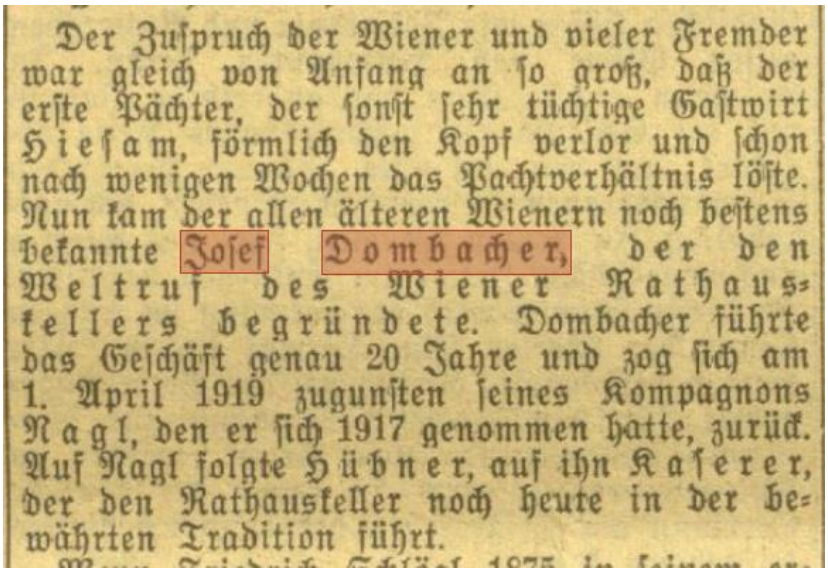
Ich werde bestrebt sein, meine Gäste stets zufriedenzustellen, indem ich das Beste in der Küche, sowohl in kalten als auch in warmen Speisen, bieten, die Kellerverwaltung hinsichtlich der Verabreichung der vorzüglichsten Weine auf das Eifrigste unterstützen und auf zuvorkommende und aufmerksame Bedienung mein grösstes Augenmerk richten werde.

Zum Frühschoppen pikante Gabelfrühstücke. Mittags, Abends und nach dem Theater frische Küche.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Josef Dombacher.

17.4.1899 Wiener Neueste Nachrichten“ J. Dombacher Pächter ab 1.4.1899.



Der Zuſpruch der Wiener und vieler Fremder war gleich von Anfang an ſo groß, daß der erſte Pächter, der ſonſt ſehr tüchtige Gaſtwirt Hieſam, förmlich den Kopf verlor und ſchon nach wenigen Wochen das Pachtverhältnis löſte. Nun kam der allen älteren Wienern noch beſtens bekannte Joſef Dombacher, der den Weltruf des Wiener Rathauskellers begründete. Dombacher führte das Geſchäft genau 20 Jahre und zog ſich am 1. April 1919 zugunſten ſeines Kompagnons Nagl, den er ſich 1917 genommen hatte, zurück. Auf Nagl folgte Hübner, auf ihn Kaſerer, der den Rathauskeller noch heute in der bewährten Tradition führt.

11.2.1939 „Das kleine Volksblatt“ Hiesam erster Pächter, Dombacher bis 1.4.1919

5.3.1899 „Österreichische Illustrierte Zeitung“

Wien, das eine solche Reihe von herrlichen Bauwerken besitzt, hat nun um eine Sehenswürdigkeit mehr — seinen **neuen Rathhauskeller**. Wir kennen eine Reihe ähnlicher feuchtfröhlicher Institutionen Oesterreichs und Deutschlands, aber wir müssen gestehen, dass der neue Rathhauskeller unserer Stadt sie alle übertrifft. Und in welch verhältnismäßig kurzer Zeit haben alle daran Betheiligten diese wahrhafte Riesenarbeit geleistet! Das Project dieses Kellers ist allerdings schon recht alt; bereits im Jahre 1871 wurde es von den damaligen Stadtvätern „im Principe“ genehmigt und dann — zu den Acten gelegt. Erst im vorigen Jahre nahm die Angelegenheit einen energischen Verlauf. Im September 1898 wurde das neue Rathhauskeller-Project mit geringfügigen Aenderungen von Stadt- und Gemeinderath angenommen und sofort mit der Ausführung begonnen, mit einer Energie, die es ermöglichte, die Räume bereits am 11. Februar d. J. dem Publicum zu eröffnen. Die Wiener Kunst und das Wiener Kunstgewerbe haben sich hier in jeder Weise ausgezeichnet. Nach den Entwürfen des Malers Heinrich Löffler und des Architekten Josef Urban, denen ein ganzer Stab einheimischer Künstler zur Seite stand, wurde die decorative Ausschmückung vollzogen. Der ganze Rathskeller, der sich in fünf Trinkräume, dem Haupsaal, dem Rosenzimmer, dem Rathsstübel, der Schwemme und dem noch unvollendeten Volkskeller eintheilt, fasst bequem 1500 Personen. Von der Ausstattung der einzelnen Räumlichkeiten mögen unsere Bilder dem Leser einen schwachen Begriff geben; das Beste ist wohl, er geht selbst hin und schaut sie sich an. Es wird ihn sicher nicht gereuen und gewiss wird gerade diese neueste Schöpfung Groß-Wiens eine Hauptanziehungskraft für Einheimische und Fremde werden. Dass auch das dort Gebotene in jeder Weise einem Rathhauskeller der Reichshaupt- und Residenzstadt zur Ehre gereichen wird, dafür sorgt wohl die weinerfahrene Kellercommission.

14.11.1903 „Österreichische Land-Zeitung“

Der Betrieb der Rathauskellerwirtschaft.

Der Rechnungsabschluß pro 1902 gibt ein sehr prägnantes Bild über die Einnahmen der Rathauskellerwirtschaft. Es muß ein „gutes Jahr“ gewesen sein, denn wenn um 50.000 Kr. mehr für Wein allein eingenommen wurde, ist es begreiflich, daß der Reingewinn von 113.583 Kr. 39 H. um 23.800 Kr. höher ist, als im Jahr 1901. Der Erfolg läßt das Präliminare eines Reingewinnes per 22.440 Kr. weit zurück, denn nach der erwähnten Aufstellung gibt es eine Mehreinnahme von 91.143 Kr. 39 H. Wein wurde um 855.943 Kr. 40 H. verkauft, wobei zu bemerken ist, daß der vorhandene und im Laufe des Jahres angekaufte Wein die Summe von 1 Million 52.601 Kr. repräsentirte.

Der Erlös für Mineralwässer mit 14.999 Kr., für verkaufte Ansichtskarten mit 11.117 Kr., für verkaufte Flaschen mit 5762 Kr. hat sich nicht bedeutend erhöht. Die Auslagen sind auch ganz ansehnliche. Ein Unternehmen, das für Fracht, Verzehrungssteuer, Spesen u. dgl. 97.077 Kr. ausgibt und 22.080 Kr. Erwerbsteuer bezahlt, ist gewiß ein sehr respektables. Die Fässer repräsentieren 44.734 Kr., die Kellereigeräte 10.452 Kr. Wert. Die Beheizung und Beleuchtung, der Betrieb der Ventilationen und Kühlanlagen, sowie einige andere Auslagen erforderten 68.429 Kr., Etiketten, Weinkarten, Schank- und Kellerutensilien 14.873 Kr.

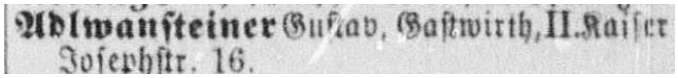
Der Wert der Rathauskeller-Lokalitäten und des Volkskellers, beziehungsweise die Herstellungs-, Ausschmückungs- und Einrichtungskosten erscheinen mit 330.953 Kr. im Vermögensinventar. Von diesem Inventar kamen 34.895 Kr. in Abschreibung, für das Betriebskapital wurden 4½ Perzent, für das Investitionskapital 4 Perzent Zinsen in Abzug gebracht. Die Bezüge der Angestellten sind mit 51.557 Kr. eingestellt. Der Vertrag mit Herrn Dombacher läuft bis Ende März 1905. Der Pachtschilling beträgt jährlich 8000 Kr. Dafür sind dem Pächter von dem im Keller abgegebenen Schankwein 6 Perzent und für Flaschenwein 12 Perzent Provision zugesichert.

XIII) Einzelne Marken von Gasthäusern

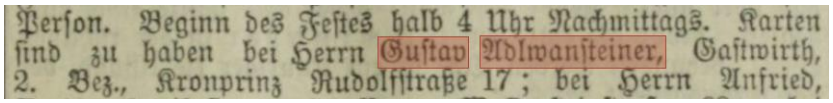
233. Gustav **Adlwansteiner.** Verwendung der Marken 1893 bis 1906 möglich, vermutlich aber **1905 und 1906** vom **„Grand Restauration zur Rudolfs-Höhe“** Wien 14. Bezirk, Johnstr. 67 Ecke Hütteldorferstraße.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47080.



Kupfer; 23 mm.
Av: GUSTAV / ADLWANSTEINER
Rv: WERTZAHL 50


Adlwansteiner Gustav, Gastwirth, II. Kaiser Josephstr. 16.

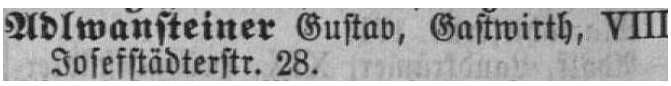
Ab 1893 bis 1899 im Lehmann Adressbuch.


Person. Beginn des Festes halb 4 Uhr Nachmittags. Karten sind zu haben bei Herrn Gustav Adlwansteiner, Gastwirth, 2. Bez., Kronprinz Rudolfstraße 17; bei Herrn Anfried,

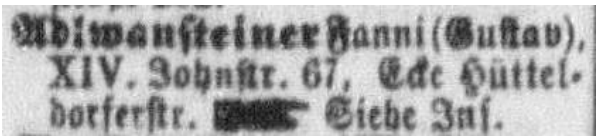
18.5.1898 „Deutsches Volksblatt“ Kronprinz Rudolfstraße 17


(Eröffnungs-Anzeige.) Herr Gustav Adlwansteiner, der wohlbekannte und beliebte Restaurateur aus der Leopoldstadt eröffnete Samstag in dem früher Herrn Georg Feil gehörigen Gasthaus „zum Grundstein“, 8. Josefstädterstraße 28, einen der Neuzeit entsprechende mit allem Comfort ausgestattete Restauration. Der Name des neuen Besitzers bürgt dafür, dass Küche und Keller dazu beitragen werden, dem alten Grundstein ein treues Stammpublicum zu sichern.

2.12.1901 „Wiener Montags-Journal“


Adlwansteiner Gustav, Gastwirth, VIII Josefstädterstr. 28.

Ab 1902 bis 1905 im Lehmann Adressbuch.


Adlwansteiner Fanni (Gustav), XIV. Johnstr. 67, Ecke Hütteldorferstr. [redacted] Siehe Inf.

1905 und 1906 im Lehmann Adressbuch: 14. Bezirk, Johnstraße 67.


F. Adlwansteiner's
Grand-Restauration
Ball- und Konzert-Säle
„Zur Rudolfs-Höhe“
XIV/1 Johnstraße, Ecke Hütteldorferstraße 67
Großer schattiger Garten
(Fassungsraum 2000 Personen)
wird den P. T. Vereinen zur Abhaltung von Liedertafeln und Festen auf das beste empfohlen.
Der Fest-Saal ist vollständig neu renoviert.
Hochachtungsvoll
F. Adlwansteiner.

„Grand Restauration zur Rudolfs-Höhe“ Wien 14. Bezirk, Johnstr. 67, Ecke Hütteldorferstraße.

234. Ferdinand **Aleff.** Verwendung um 1870/80, die Marke gehörte vermutlich zum Bahnhofrestaurant in Bischofshofen.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47726.



Messing; 21,7 mm. Bodenfund.
Av: FERD. / ALEFF.
Rv: MARKE / 10 / KREUZER



Zum Vergleich: Marke vom Hotel Donau.
1874/75 nur diese 2 Jahre im Lehmann Adressbuch Wien 2., Nordbahnstr.26.



Ankündigung und Empfehlung.

Gebe hiemit allen meinen hochverehrten Gästen bekannt, dass ich den bisher von mir selbst geführten **Gasthof „zum Mondschein"** an Herrn **Ferdinand Aleff**, ehemaligen Bahnhofrestaurateur in Bischofshofen, in Pacht gegeben habe. Dabei nehme ich Anlass, für das mir geschenkte Vertrauen herzlichst zu danken mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvollst

Louise Witwe Suitner.

An Obiges anschließend, erlaube ich mir, ein P. T. Publicum besonders aufmerksam zu machen, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch vorzügliche Wiener Küche und gutes, echtes Getränke, sowie sorgfältigste Bedienung die volle Zufriedenheit aller meiner verehrten Gäste zu erwerben. Bemerke noch, dass auf Wunsch auch im Abonnement zu billigem Preise gespeist werden kann.

Hochachtungsvollst

105—1

Ferdinand Aleff.

10.1.1882 „Innsbrucker Nachrichten" Ferdinand Aleff ehemaliger Bahnhofrestaurateur in Bischofshofen. Wiener Küche auch im Abonnement zu billigen Preisen.

235. Alt-Nagelberg Restauration. Bezirk Gmünd, N.Ö. Hans Korbel, Gastwirt um 1914 in Alt-Nagelberg.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 412. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 559.



1. Kupfer; 19,1 mm.
Av: RESTAURATION / ALT-NAGELBERG
Rv: 2 / Heller

2. Keine Abbildung, da Ebay Angebot.
Av: RESTAURATION / ALT-NAGELBERG
Rv: 1 / KRONE

Unter Restauration Alt Nagelberg in den Zeitungen nichts gefunden.

Alt-Nagelberg. (Bundesversammlung.) Der Gastwirt Hans Korbel in Alt-Nagelberg wurde von den Sozialdemokraten aus dem Grunde boykottiert, weil er Mitglied mehrerer deutscher Vereine ist. Aus diesem Grunde berief der Bund der Deutschen am 18. d. eine Bundesversammlung im genannten Gasthause ein, die von vielen Bundesbrüdern aus der Umgegend und insbesonders von Mitgliedern des deutschen Arbeitervereines in Alt-Nagelberg sehr gut besucht war. Gauobmann Herr Hofmann

24.9.1910 „Österreichische Land-Zeitung“ **Gastwirt Hans Korbel.**

Nagelberg. (Tod durch Alkohol.) Am 29. v. zechten einige Arbeiter im Gasthause Korbel bis Mitternacht. Der Glasmacher Bernhard trank ein Viertel Sliboviz aus, worauf er bewußtlos wurde und noch in der Nacht verschied.

31.1.1914 „Österreichische Land-Zeitung“

236. Angerer Dominik Gastwirt in Wien 14. Benedikt-Schellingergasse 25 (später 32).
Verwendung der Marken ab 1894 bis 1923 (Kronenwährung) möglich.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26815. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33691.



1. Messing; 23,3 mm.
Av: D. ANGERER
Rv: 1 / KRONE

2. Zink; 19,2 mm; in der Sammlung Tschantera auf Seite 23.
Av: D. ANGERER
Rv: 2 / HELLER

Dominik, Gastw., XIV. Benedikt-Schellingerg. 25.

Ab 1894 bis 1923 im Lehmann Adressbuch: Dominik Angerer Gastwirt in Wien 14. Benedikt-Schellingergasse 25 (später 32).

in Dominik Angerers Gasthaus, 14. Bezirk, Benedikt Schellingergasse 32, durch Herrn Obmann Lusk 30 K,

24.12.1912 „Welt Blatt“

237. Restaurant **Annahof**, Wien 1. Bezirk, Annagasse 3a, eröffnet am 27.10.1894.
Der Pächter Johann Strobl musste 1906 Konkurs anmelden. Das Lokal wurde mit neuem Pächter weitergeführt und befand sich 1928 wieder im Ausgleich.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 11909 "RESTAURATION ANNAHOF" Graz, Kupfer für 1/2 Liter und Messing für 3/10 Liter. Für diese bei Menzel angeführte Restauration in Graz, finden sich nur 2 unbedeutende Zeitungsmeldungen.



1. Kupfer; 19,1 mm; 2 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47229 zu Wien
Av: RESTAURATION ANNAHOF / Wertzahl 5
Rv: Wertzahl 5

2. Zink, vernickelt. Ohne Abbildung, bei Ebay angeboten.
Av: RESTAURATION ANNAHOF / ½ / LITER
Rv: ½ / LITER

Ein neues Prachtgebäude. Um einen hochinteressanten, prächtigen und großen Neubau ist unser liebes Wien wieder bereichert worden; es ist dies der vom Gemeinderathe Viktor Silberer in der Annagasse an Stelle des alten historischen St. Annagebäudes nach den Plänen der Architekten Fellner u. Helmer, durch die bestrenommirten Baumeister Dehm u. Olbrich aufgeführte „St. Annahof". Das Gebäude, in den einfachen, aber anheimelnden Formen des 16. Jahrhunderts gehalten, mit seinen verschiedenen Segmentbogenöffnungen und seinem Steinportale im Parterre, seinen Erkern, Doppelfestern und breiten Pfeilerflächen und Thürmen in den Etagen, versetzt uns vor ein altes Zunfthaus Nürnbergs. Durch eine Einfahrt fällt unser Blick in eine Art Klosterhof mit Terrasse und Vordächern, mit freistehendem Brunnen, mit einer der bekannten Münchner Narrenfiguren geschmückt. Sonst durch das Hauptportal sieht man in einen weiten Saalbau, wieder durch andere Oeffnungen in gothisch dekorirte Räume und wieder in Hallen mit mächtigen Bogenstellungen und Holzdecken. Was heute die Neugierde der Passanten besonders erregt, ist die Bemalung der Façade. Diese symbolisirt die verschiedenen Bestimmungen des Hauses. In Erinnerung an die Geschichte des Platzes, auf dem sich der Neubau erhebt, ist über dem Mittelportale das Bildniß der heiligen Anna als Schutzpatronin angebracht. Reicher ornamentaler Schmuck füllt die Pfeiler und verbindet harmonisch die figuralen Darstellungen, deren Kompositionen von den Malern Max Lenz und Friedrich König herrühren, deren figuralen Theil dieselben unter Mitwirkung der Maler Hohenberger, Roller und Sigmundt ausführten, während der ornamentale Theil durch den königl. rumänischen Hofmaler, Herrn Josef Kott hergestellt wurde.


Eröffnungs-Anzeige.
Samstag den 27. October 1894
wurde im neuerbauten
St. Annahof
Wien, I. Annagasse 3 und 3a
der grossartige
Münchener Franciscaner-Keller
„Leistbräu"
eröffnet.
Die größte und glänzendste Restauration Wiens, eine Sehenswürdigkeit für alle Einheimischen wie für die Fremden.

3.8.1894 „Wiener Montags-Post" Der St. Annahof wurde 1894 im historischen Stil von dem Bauherrn Gemeinderat Viktor Silberer neu erbaut und am 27.10. 1894 wurde das Restaurant eröffnet.
Im St. Annahof wurde das Etablissement Tabarin als ein mehrstöckiges Revuetheater integriert. Es handelte sich um einen prunkvollen Ballsaal nach Pariser Vorbild. 1910 hatte

man den ehemaligen 1000 Quadratmeter großen Ballsaal durch das Einziehen einer Betonzwischengeschossdecke halbiert und das Kellergeschoss zum Theatersaal für Kabarett mit Tischen im Parkett und seitlich erhöhten Logen umgebaut.



12.8.1895 „Deutsches Volksblatt“

(Krida.) Vor einem Erkenntnissenate (Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Holland) hatte sich gestern der Pächter der Restauration „Annahof“, Josef Strobl, wegen selbstverschuldeter Krida zu verantworten. Strobl hatte im Jahre 1894 die Restauration mit Unterstützung des Brauereibesitzers Sedlmaier in München übernommen. Als im vorigen Jahre der Zusammenbruch des Geschäftes unvermeidlich war, hatte die Schuld Strobls an Sedlmaier die Höhe von einer Viertelmillion Mark erreicht. Sedlmaier wollte auf einen großen Teil seiner Forderung verzichten, um Strobl zu retten, doch betrugen die anderen Schulden noch immer 80.000 Kronen und ein Arrangement mit den Gläubigern kam nicht zustande. Der Angeklagte bezeichnete den hohen Mietzins, das ungünstige Pachtverhältnis und die großen Geschäftsspesen als Ursache seines finanziellen Niederganges. Der Gerichtshof nahm ein unbedecktes Defizit von 80.000 Kronen als erwiesen an und verurteilte Johann Strobl zu drei Wochen strengen Arrests.

28.3.1906 „Neues Wiener Journal“ Der Pächter Josef Strobl musste Konkurs anmelden.



Ansichtskarte aus eigener Sammlung, vor 1906 Pächter Josef Strobl.

238. Baden Curhaus, Baden bei Wien, das Curhaus wurde 1886 vollendet.
1993 Dorotheum Auktion 469 Nummer: 1258 WZ.1 Cu.18mm
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 1540, Baden-Baden, in Baden-Württemberg.
Diese Zuweisung wurde im Wertmarken Forum auf Baden bei Wien geändert. Es wurden im "Rollettmuseum Stadtarchiv" solche Marken aufgefunden, mit dem Vermerk, dass bei Großveranstaltungen diese Marken verwendet wurden.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 50038.



1. Messing; 17,9 mm.
Av: CURHAUS / 1 / BADEN
Rv: CURHAUS / 1 / BADEN



2. Messing; 30,3 mm.
Av: CURHAUS / 100 / BADEN
Rv: CURHAUS / 100 / BADEN



Der Ausbau verschiedener Straßenzüge, der Bau der Pferde-Eisenbahn nach dem Helenthal, Errichtung neuer, zum Theile luxuriös eingerichteter Badegebäude, Ausdehnung der Promenaden, Erweiterung der Wasserleitung, Neubau der Schule und vor Allem der im Jahre 1886 vollendete Prachtbau des Curhauses, sind Zeugnisse für die Opferwilligkeit der Bürgerschaft, ohne die es wohl nicht gelungen wäre, Baden zu zu dem machen, was es heute ist: ein fashio-

10.8.1890 „Bade- und Reise-Journal“.

CURHAUS BADEN.

Tanz-Kränzchen

Samstag den 11. September 1886

9 Uhr Abends.

Ballmusik: Cur-Capelle

unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Ad. Schück.**

Herrenkarte	1 fl. 50 kr.
Familienkarten (2 Personen)	3 „ — „
dto. (1 Herr und die Damen der Familie)	4 „ — „

Diese Karten berechtigen auch zum Eintritte auf die Gallerie.

Die Karten-Ausgabe erfolgt im Vestibule des Curhauses am 11. September von 11 bis 1 Uhr Mittags und von 4 bis 7 Uhr Abends.

Sommer-Toilette.

Für das Ball-Comité des Vergnügungs-Vereines:

Dr. Carl Schwarz, Obmann. **Carl Venuleth,** Schriftführer.

Specielle Einladungen finden nicht statt.

Baden-Baden- Württemberg:
Das Kurhaus (bis 1914 auch als **Maison de Conversation** oder **Konversationshaus** bezeichnet[1]) ist das Zentrum des Baden-Badener Kurviertels auf der linken Uferseite der Oos, Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und eine wichtige Sehenswürdigkeit Baden-Badens.
http://www.stadtwiki-baden-baden.de/wiki/Kurhaus_Baden-Baden/

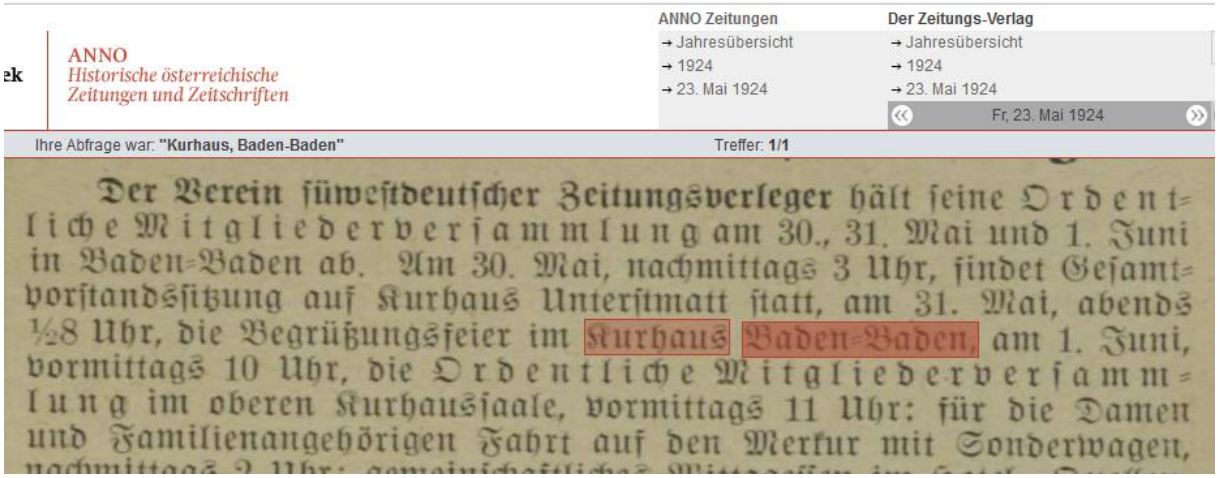
Weitreichende Umbauten im Jahr 1910, Gelder waren durch die vorherigen Einnahmen der Spielbank ausreichend vorhanden, **im Kurhaus**, damals immer noch **Konversationshaus** bezeichnet sollten die Attraktivität des Hauses, auch Baden-Badens, erhalten.
https://www.schwarzwald-informationen.de/stadtkreis-baden-baden/baden-baden/museen-kunst-und-kultur/kurhaus-baden-baden.html



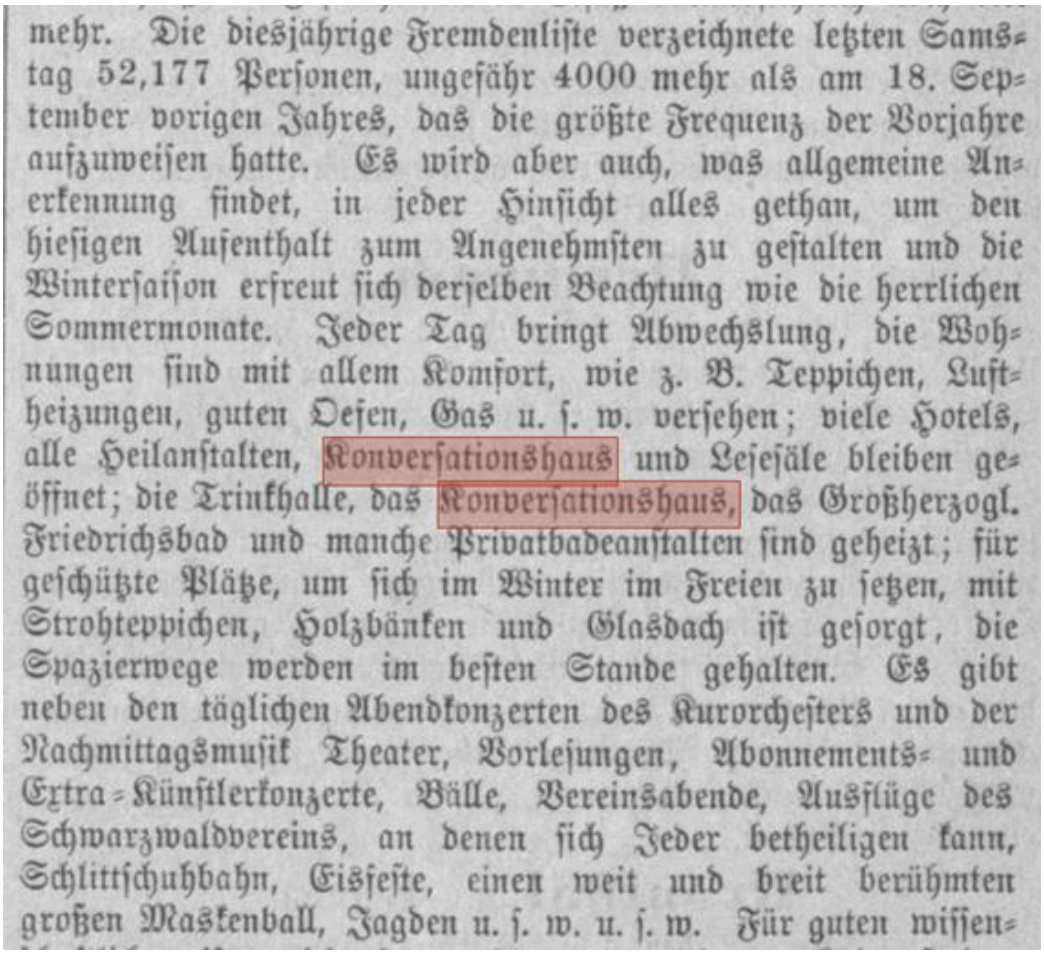
Das Konversationshaus.

Für einen Kurort wie Baden ist ein Vereinigungsort, der Raum genug bietet, den größten Theil der anwesenden Fremden zu fassen, ein dringendes Bedürfniß. Ein solcher Ort ist das Konversations- oder Gesellschaftshaus, in großartigem Style von Weinbrenner mitten in der englischen Anlage erbaut, welches eine Länge von 350 Fuß hat. Ein grandioser Portikus mit acht mächtigen korinthischen Säulen bildet den Mittelpunkt des Gebäudes; dieser führt in den großen, prachtvollen Gesellschaftsaal, der etwa 150 Fuß lang und 50 Fuß breit ist. An die drei Seiten des Hauptsaales reihen sich die Kaffee-, Spiel- und Gesellschaftssäle. An den Haupttheil des Gebäudes schließen sich zwei Colonnaden, von denen die linke zum Theater und dem Marx'schen Etablissement, die rechts aber zu den Speisesälen und der Wohnung des Restaurateurs führt. Einige der hintern Säle sind erst kürzlich angebaut worden. Unter der erwähnten Vorhalle hat man eine herrliche Ansicht der Stadt, des alten Schlosses, und des entfernteren Hochgebirges. Eine Art Fries, das hier über den Eingangsthüren erst angebracht worden, grau in grau oder en camaïeu gemalt, zeigt in sieben Feldern als Hindeutung auf die Hauptbe-

https://books.google.at/books?id=_3YAAAAAcAAJ&pg=PA98&lpg=PA98&dq=Konversationshaus&source=bl&ots=sW-hYlPsmu&sig=oDm8E1IiBZE4lLpVRxPCupV0PyM&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiR7J3U0qrXAhXM1qQKHZHMAI04ChDoAQglMAA#v=onepage&q=Konversationshaus&f=false



Erste Nennung „Kurhaus“ 1924 in den Zeitungen von ANNO.



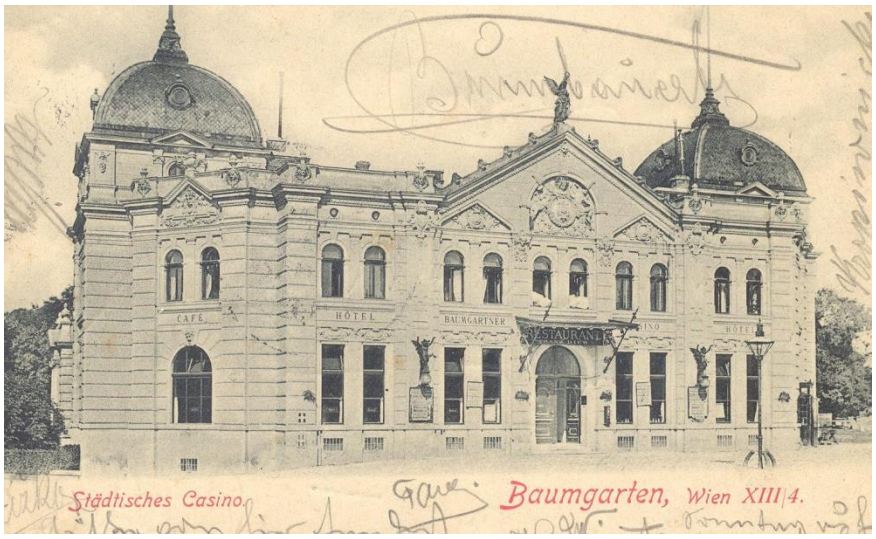
mehr. Die diesjährige Fremdenliste verzeichnete letzten Samstag 52,177 Personen, ungefähr 4000 mehr als am 18. September vorigen Jahres, das die größte Frequenz der Vorjahre aufzuweisen hatte. Es wird aber auch, was allgemeine Anerkennung findet, in jeder Hinsicht alles gethan, um den hiesigen Aufenthalt zum Angenehmsten zu gestalten und die Wintersaison erfreut sich derselben Beachtung wie die herrlichen Sommermonate. Jeder Tag bringt Abwechslung, die Wohnungen sind mit allem Komfort, wie z. B. Teppichen, Luftheizungen, guten Oefen, Gas u. s. w. versehen; viele Hotels, alle Heilanstalten, Konversationshaus und Lesesäle bleiben geöffnet; die Trinkhalle, das Konversationshaus, das Großherzogl. Friedrichsbad und manche Privatbadeanstalten sind geheizt; für geschützte Plätze, um sich im Winter im Freien zu setzen, mit Strohteppichen, Holzbänken und Glasdach ist gesorgt, die Spazierwege werden im besten Stande gehalten. Es gibt neben den täglichen Abendkonzerten des Kurorchesters und der Nachmittagsmusik Theater, Vorlesungen, Abonnements- und Extra-Künstlerkonzerte, Bälle, Vereinsabende, Ausflüge des Schwarzwaldvereins, an denen sich Jeder betheiligen kann, Schlittschuhbahn, Eisfeste, einen weit und breit berühmten großen Maskenball, Jagden u. s. w. u. s. w. Für guten wissen-

22.9.1886 „Fremdenblatt-Organ für böhmische Kurorte“ Beschreibung aus dem Kurort Baden-Baden.

239. Baumgartner Kasino in Wien 14. Bezirk, Linzerstraße 297. Veranstaltungsstätte mit Gasthaus. Die Änderung der Schreibweise „Baumgarten Casino“ auf „Baumgartner **K**asino“ wurde in den Zeitungen zirka 1896/ 1897 gewechselt.
Der Festsaal wurde 1891/92 im Stil des Historismus errichtet und für Bälle, Veranstaltungen, Ausstellungen und Tonaufnahmen genutzt.
Menzel 2005 Buch Nr: 26775, WZ.100 Me.32mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33650.

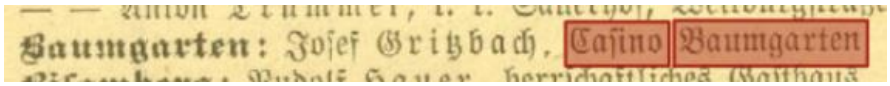


Messing; 22,1 mm.
Av: BAUMGARTNER / KASINO
Rv: Wertzahl 10

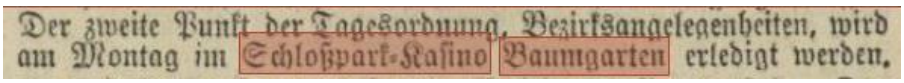




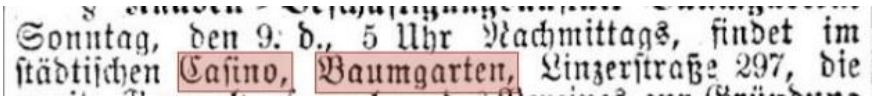
AK in eigener Sammlung, Pächter Franz Dier auf dem Firmenschild.


Baumgarten: Josef Gritzbach, Casino Baumgarten

1893 Dezember „Der Gebirgsfreund“ Lokal mit Unterkunft und Verpflegung.


Der zweite Punkt der Tagesordnung, Bezirksangelegenheiten, wird am Montag im Schloßpark-Kasino Baumgarten erledigt werden.

15.2.1896 „Arbeiter Zeitung“ Kasino


Sonntag, den 9. d., 5 Uhr Nachmittags, findet im städtischen Casino, Baumgarten, Linzerstraße 297, die

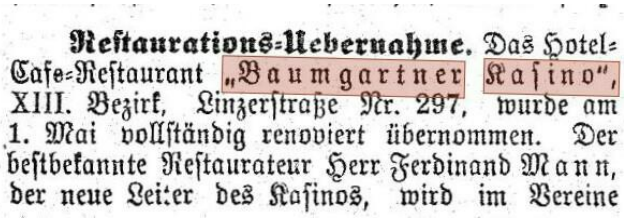
6.12.1897 „Arbeiter Zeitung“ Casino


Parlament und Volk. Unter großartiger Betheiligung der Arbeiterschaft des XIII. Bezirkes fand Donnerstag Abends im Baumgartner Kasino eine vom Sozialdemokratischen Wahlverein XIII einberufene Volksversammlung statt, die einen

6.11.1902 „Reichspost“ Kasino


Casino Baumgarten, Restaurant Franz Dier, XIII/4, Linzerstraße 297. Sonn- und Feiertag im Casino-Park großes Doppel-Konzert. Ausschank von Spezialbräu vom Brauhaus der Stadt Wien, österreichische Weine aus den eigenen Kellereien in Glaubendorf. Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

19.9.1909 „Wiener Caricaturen“


Restaurations-Uebernahme. Das Hotel-Cafe-Restaurant „Baumgartner Kasino“, XIII. Bezirk, Linzerstraße Nr. 297, wurde am 1. Mai vollständig renoviert übernommen. Der bestbekannte Restaurateur Herr Ferdinand Mann, der neue Leiter des Kasinos, wird im Vereine

5.5.1916 „Jörgel Briefe“

240. Emil **Beer,** Wertmarke aus Wien, von dem Kaffee „Metropole“ zirka 1891.
Menzel 2005 Buch Nummer: 3930 Budapest. Vermutlich hatte Emil Beer eine Filiale der Weinhandlung in Budapest.
Bezieht sich auf die Angabe / Dorotheum 469 Auktion Nummer: 1275.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4970 unter Budapest.

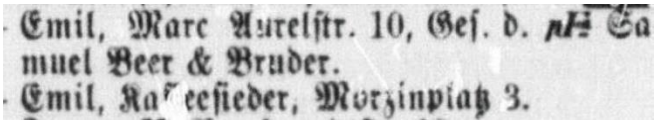


Zink, vernickelt; 20,5 mm.
Av: 10 / EMIL / BEER
Rv: WERTZAHL 10

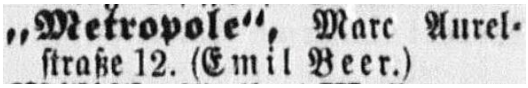
Zum Vergleich Alois Siller Gastwirt in Wien. Verwendung von 1895 bis 1905 möglich.



Zink, vernickelt; 20,7 mm.


Emil, Marc Aurelſtr. 10, Geſ. d. Sa
muel Beer & Bruder.
Emil, Kaffeeſieder, Morzinplatz 3.

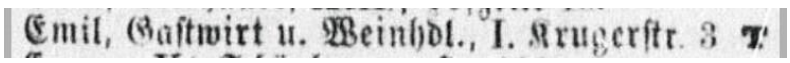
1891 Lehmann Adressbuch Beer Emil Gesellschafter der Firma Samuel Beer & Bruder, und Beer Emil Kaffesieder Wien 1., Morzinplatz 3, Kaffee „Metropole“.


„Metropole“, Marc Aurel-
ſtraße 12. (Emil Beer.)

Morzinplatz und Marc Aurelstrasse bilden ein Eckhaus.


Café Bristol, Emil Beer, I., Kärntnerring 2.

1892-1894 war Emil Beer Pächter vom Cafe Bristol.


Emil, Gaſtwirt u. Weinhdl., I. Krugerſtr. 3

1908 im Lehmann Adressbuch unter Name: Beer Emil Gastwirt und Weinhandlung.

Es gab in der Zeit zwischen 1890 und 1910 zwei Familien Beer in Wien, in jeder Familie ein Mitglied Emil. Die Familie des **Weinhändlers** evangelisch (1898 aus dem mosaischen Glauben ausgetreten). Die Familie des Besitzers vom Kaffee „Metropol“ jüdisch.
In der Todesanzeige des Weinhändlers gibt es ein Kind mit dem ungarischen Namen **Bella**.

241. Bregenz Bahnhofrestauration
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3499 / WZ 2 angeführt. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4440.



Nickel; 24,5 mm. Abbildung Sammlung Kodnar.
Av: BAHNHOFRESTAURATION / BREGENZ
Rv: Wertzahl 100
Nickel; 23 mm. Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1261
Av: BAHNHOFRESTAURATION / BREGENZ
Rv: Wertzahl 50

Bregenz erhielt 1872 einen Eisenbahnanschluss, darüber hinaus bestand von 1902 bis 1983 mit der schmalspurigen Bregenzerwaldbahn eine Bahnverbindung nach Bezau.

Bahnhofrestauration Bregenz.
Samstag den 3. Dezember
Leber-, Blut- und
1013 Bratwürste.

3.12.1892 „Vorarlberger Volksblatt“

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.

Wir beehren uns hiemit zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß unser Pilsner Bier, für welches wir die Wortmarke „Pilsner Urquell“ schützen ließen und welches den Weltruf des Pilsner Bieres begründet, **allein echt** in Bregenz zu beziehen ist, resp. zum Ausschank gelangt bei:

Herrn G. Ettenberger, Bahnhofrestauration, Bregenz.

2.4.1899 „Bregenzer/Vorarlberger Tagblatt“ Pächter G. Ettenberger.

242. Hotel **Central**, Carl Sacher. Verwendung der Marken von 1891 bis 1902 möglich.

Bis 1890 war der Name des Hotels „Weisses Ross“, Besitzer Friedrich Schallern.
Ab 1891 bis 1902 **„Hotel Central” Carl Sacher** Wien II., Taborstraße 8.
Eduard Sacher war 1890 Besitzer des Hotel Sacher hinter der Oper.
In der Sammlung Tschantera nicht enthalten.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47095



Messing; 20,1 mm.
Av: HOTEL RESTAURANT CENTRAL / WIEN
Rv: Wertzahl 10



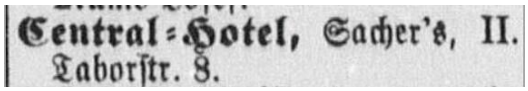
Wien.

C. Sacher's Hôtel Central

vormals „Weisses Ross", II. Taborstrasse 8,
gänzlich neu renovirt u. eingerichtet, electrisch beleuchtet, Personen-Aufzug.
Wintergarten.
Zimmer mit 1 Bett von fl. 1 bis fl. 3, mit 2 Betten von fl. 2 bis fl. 5; Salon — **Pension**: Zimmer incl Verpflegung von fl. 4 per Person an. — **Restaurant á la carte, Gesellschaftszimmer.** — **Festsaal** mit eigener Stiege und Wintergarten, zur Abhaltung von Hochzeiten, Banketts etc besonders geeignet. — Auskünfte und Prospecte ertheilt die

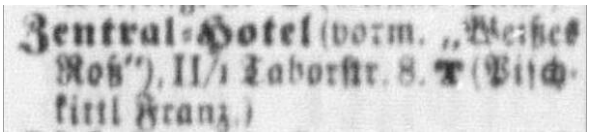
Hôtel-Leitung.

1891 „Znaimer Wochenblatt"



Central-Hotel, Sacher's, II.
Taborstr. 8.

Ab 1891 bis 1902 im Lehmann Adressbuch.



Zentral-Hotel (vorm. „Weißes Roß"), II/1 Taborstr. 8. T (Pischkittl Franz.)

Ab 1904 im Lehmann Adressbuch: Zentral=Hotel, Pischkittl Franz.

243. Hotel **Daniel**, Graz Südbahnhof.
Menzel 2005 Buch Nummer: 9494, (Alois Daniel, Gut für 5 Kreuzer).
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47096.



Kupfer; 22,4 mm x 19,4 mm.
Av: HOTEL / DANIEL
Rv: Wertzahl 1

Im Jahre 1886 errichtete Alois Daniel ein Hotel in unmittelbarer Nähe zum Grazer Bahnhof.



Ansichtskarte von 1897.

2.12.1888 „Grazer Volksblatt“ Detaillierte Beschreibung des Hotels Daniel.

Das renommierte Hotel Daniel in Graz ist vor Kurzem von dem bisherigen Geschäftsleiter desselben Herrn Rudolf Leitner in eigene Rechnung übernommen worden. Herr Leitner hat sich in seiner bisherigen Stellung als Fachmann erwiesen, welcher uns überdies von seiner Tätigkeit als Geschäftsführer im „Hotel Sacher“ in Baden, des Restaurants Westbahnhof in Wien, als Direktor des Grand Hotel „Erzherzog Johann,“ am Semmering und der „Villa Jeanette“ in

24.10.1904 „Wiener Montags-Post“ Rudolf Leitner Besitzer des Hotel Daniel.



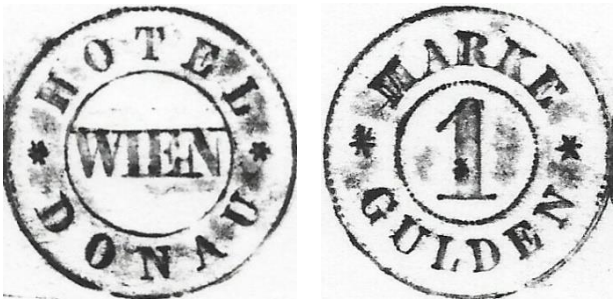
25.1.1914 „Grazer Tagblatt“
Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde es völlig neu, im charakteristischen Architektur Stil der 50er Jahre aufgebaut.

244. Hotel **Donau** Wien. Es gab in Wien zwei Hotels, mit dem Namen „Donau“ 1874/75 in Wien 2. Bezirk, Nordbahnstr. 26 nur diese 2 Jahre im Lehmann Adressbuch.
Ab 1889 bis 1892 im Lehmann Adressbuch in Wien 2. Bezirk, Taborstraße 49, dann wurde die Guldenwährung auf Kronenwährung umgestellt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26891. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33775.

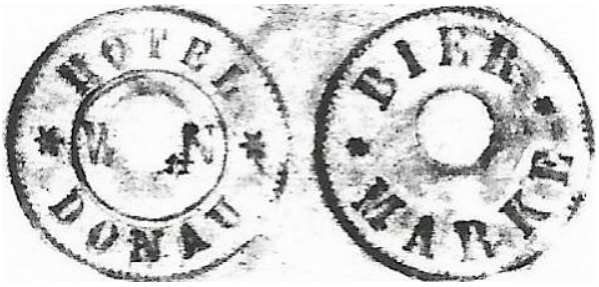


1. Zink; 15 mm.
Av: HOTEL / WIEN / DONAU
Rv: MARKE / 1 / KREUZER

In der Sammlung Tschantera auf Seite 8 angeführt:
2. WZ. 5 Kreuzer Kupfer und Messing 17,7 mm
3. WZ.10 Kreuzer Weißmetall 20,8 mm
4. WZ. 30 Kreuzer Kupfer und Messing 24 mm



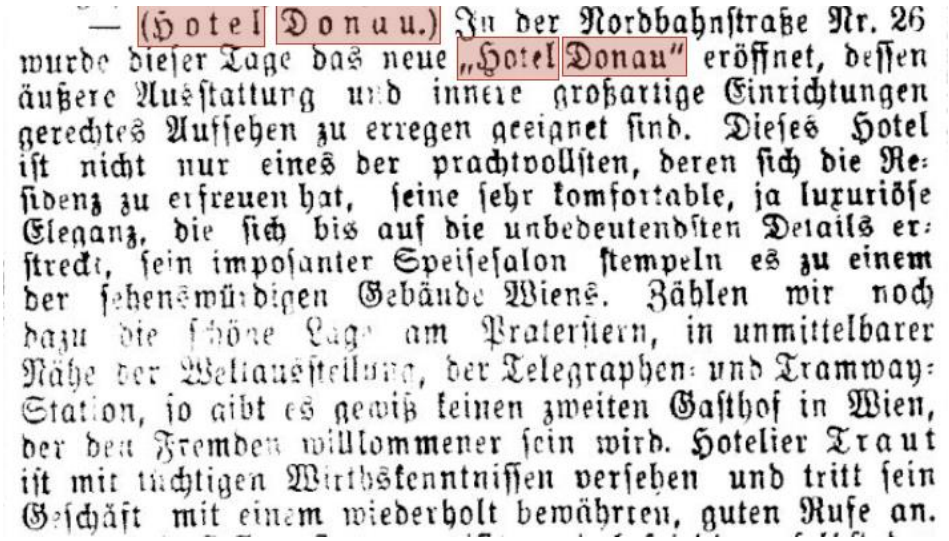
5. Kupfer; 30,5 mm.
Av: HOTEL / WIEN / DONAU
Rv: MARKE / 1 / GULDEN



6. Kupfer 19,2 mm, gelocht 5 mm
Av: HOTEL / WIEN / DONAU
Rv: BIER / MARKE

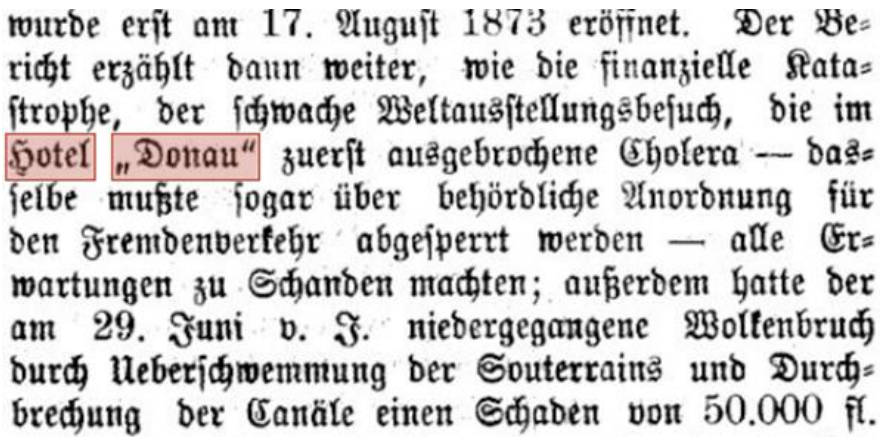
Gegenüber dem Haupteingang des Nordbahnhofs wurde an der Nordbahnstraße 50 zur Wiener Weltausstellung 1873 das große Hotel Donau errichtet. Das Gebäude wurde nach

der Schließung des Hotels als Direktion der k.k. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und später von der Bundesbahndirektion Wien genutzt und wurde unter Denkmalschutz gestellt.



— (Hotel Donau.) In der Nordbahnstraße Nr. 26 wurde dieser Tage das neue „Hotel Donau" eröffnet, dessen äußere Ausstattung und innere großartige Einrichtungen gerechtes Aufsehen zu erregen geeignet sind. Dieses Hotel ist nicht nur eines der prachtvollsten, deren sich die Residenz zu erfreuen hat, seine sehr komfortable, ja luxuriöse Eleganz, die sich bis auf die unbedeutendsten Details erstreckt, sein imposanter Speisesalon stempeln es zu einem der sehenswürdigen Gebäude Wiens. Zählen wir noch dazu die schöne Lage am Praterstern, in unmittelbarer Nähe der Weltausstellung, der Telegraphen- und Tramway-Station, so gibt es gewiß keinen zweiten Gasthof in Wien, der den Fremden willkommener sein wird. Hotelier Traut ist mit tüchtigen Wirthskenntnissen versehen und tritt sein Geschäft mit einem wiederholt bewährten, guten Rufe an.

29.4.1873 „Neues Fremden-Blatt"



wurde erst am 17. August 1873 eröffnet. Der Bericht erzählt dann weiter, wie die finanzielle Katastrophe, der schwache Weltausstellungsbesuch, die im Hotel „Donau" zuerst ausgebrochene Cholera — dasselbe mußte sogar über behördliche Anordnung für den Fremdenverkehr abgesperrt werden — alle Erwartungen zu Schanden machten; außerdem hatte der am 29. Juni v. J. niedergegangene Wolkenbruch durch Ueberschwemmung der Souterrains und Durchbrechung der Canäle einen Schaden von 50.000 fl.

26.6.1874 „Wiener Zeitung" Im Hotel „Donau" ist während der Weltausstellung die Cholera ausgebrochen.



Hotel Donau.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß sämmtliche

Möbelstücke,

bestehend aus Holz- und tapezierten Gegenständen, als: Chiffons, Betten, Tischen, Waschkästen, Garnituren, 2 Cassen Nr. 3 und Nr. 7, Luster, Spiegel Teppiche, Tischzeuge, Waschgeschirre ꝛc., in dem „Hotel Donau", **Parterre-Local** rechts, bis 26 April d. J. gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden. — Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. Hotel Donau, vis-à-vis dem Nordbahnhof. [5096 - 3]

9.4.1875 „Wiener Zeitung"



Das altbekannte Hotel „Nordwestbahn“, 2. Bezirk, Taborstraße, wird gegenwärtig demolirt, und nächstes Frühjahr als ein neuer Prachtbau von demselben Eigenthümer, Herrn Molik, unter der Bezeichnung „Hotel Donau“ wieder eröffnet.

4.9.1887 „Welt Blatt“ Das alte Hotel „Nordwestbahn“ wird abgerissen, und der Neubau als Hotel „Donau“ eröffnet.



„Hotel Donau“,

früher „Hotel Nordwestbahn“ nächst der Nord- u. Nordwestbahn,

Wien, II., Taborstrasse 49,

gelegen, hat elegante, nach den modernsten Anforderungen neu eingerichtete Zimmer mit affichirten mäßigen Preisen.

Beim Hause Tramway-Haltestelle. Omnibus nach allen Richtungen.

Hochachtend

Josef Molik, Hotelier.

4.3.1888 „Der Floh“

245. Kaspar Johann **Ehrlich,** Gastwirt.
Ab 1895 Wien 5., Kriehuberg. 15; später Wien 11., Städtisches Gaswerk, bis1916.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26918. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33804.



1. Messing; 17,8 mm.
Av: 1 / K. J. / EHRLICH
Rv: Wertzahl 1



2. Zink, vernickelt; 19,2 mm.
Av: 5 / K. J. / EHRLICH
Rv: Wertzahl 5


Solides Kindsmädchen
das Liebe zu Kindern hat, sofort auf-
genommen. 11. Bez., Ehrlich, Gastwirt
am städtischen Gaswerk. 1250—5

30.6.1906 „Neues Wiener Journal“

246. Franz **Endlweber**. Altmannsdorf wurde 1892 zu Wien Meidling eingegliedert.
Die Marke wurde vermutlich 1890 bis ca.1900 verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 555, Altmannsdorf, Wien.



1. Messing; 21,8 mm.
Av: FRANZ / ENDLWEBER / ALTMANNSDORF
Rv: Wertzahl 6

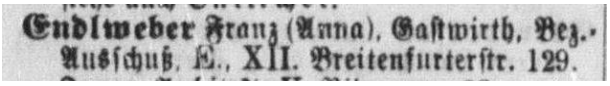


2. Messing; 21,8 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 22.
Av: FRANZ / ENDLWEBER / ALTMANNSDORF
Rv: Wertzahl 10
Auch Wertzahl 50 Zink-Nickel bekannt.

Altmannsdorf hatte 1891, 3057 Einwohner und wurde 1892 zu Wien Meidling eingegliedert.


Endlweber Anna, Private, XII. Hptd. Haupt-
straße 29. (Hetzendorferstr.)
— Franz, Fuhrwerksbes., Gastwirth, E., XII.
Altm. Breitenfurterstr. 63.

1894 im Lehmann Adressbuch. Franz Endlweber, Altmannsdorf Breitenfurterstr. 63.


Endlweber Franz (Anna), Gastwirth, Bez.-
Ausschuß, E., XII. Breitenfurterstr. 129.

Ab 1896 im Lehmann Adressbuch unter Gastwirt: Franz Endlweber Breitenfurterstr.129.



Franz Endlweber

Realitätenbesitzers, Bezirks- und Ortsschulrathes

ugekommen sind, setzen mich außer Stande, jedem Einzelnen persönlich meinen Dank auszusprechen. Ich bitte daher alle Verwandten und Freunde, insbesondere die Herren Stadt- und Gemeinderäthe, den Herrn Bezirksvorstand, die Armenräthe, sowie den Männergesangverein und die freiwillige Feuerwehr Altmannsdorf, auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Wien, 1. September 1900.

1451 **Josefa Endlweber**, als Gattin.

2.9.1900 „Deutsches Volksblatt“ Franz Endlweber verstorben.

247. Gasthof „zur Stadt London“ Ein **aufgerichteter Löwe von der linken Seite**, mit beiden Pranken ein Viereck haltend. Rückseite Wertzahl. Wertmarke von dem Gasthof „zur Stadt London“ ab 1822 in Wien Stadt, am alten Fleischmarkt 684.



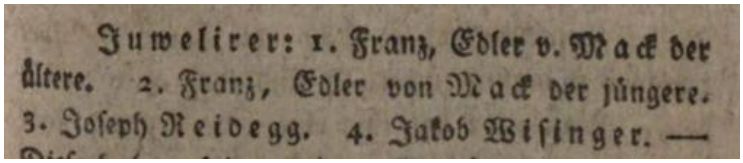
1. Messing; 30,2 mm; Gewicht 10,1 Gramm.

In der Sammlung Tschantera: Wertzahl 30, Kupfer fraglich, Messing bei Appel 36,2 mm und Wertzahl 3, Kupfer 25,3 mm, nicht abgebildet.



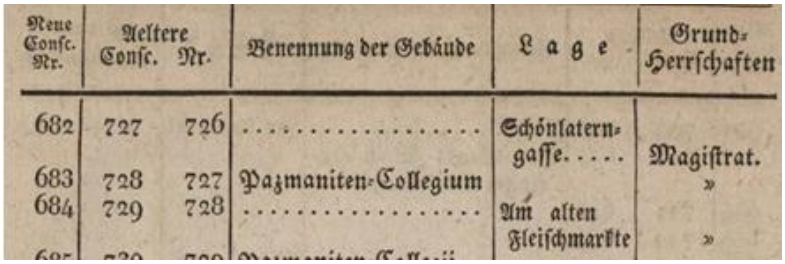
Diese Marken wurden vor 1829 geprägt, da sie bei Appel unter Nummer 3898, Gasthaus „zur Stadt London“ beschrieben sind.
Bei Neumann unter Nummer 28984, fälschlich dem Gasthaus „Seitzerhof“ zugeordnet.

Franz Mack der Ältere, geboren 1730 in Wien, ab 1791 Edler von Mack, verstorben 1807, k. k. Hofjuwelier, Geheimer Rat. Stammte aus einfachen Verhältnissen, arbeitete sich jedoch bis zum Hof-Kammerjuwelier (1778) empor.
1773 erwarb Franz Mack das Haus „Zum weißen Ochsen" am alten Fleischmarkt. In diesem Haus befand sich der Einkehrgasthof „Zum weißen Ochsen" der bis zirka 1820 von Pächtern betrieben wurde. (Mehrere Zeitungsanzeigen).


Juwelirer: 1. Franz, Edler v. Mack der
ältere. 2. Franz, Edler von Mack der jüngere.
3. Joseph Reidegg. 4. Jakob Wisinger. —

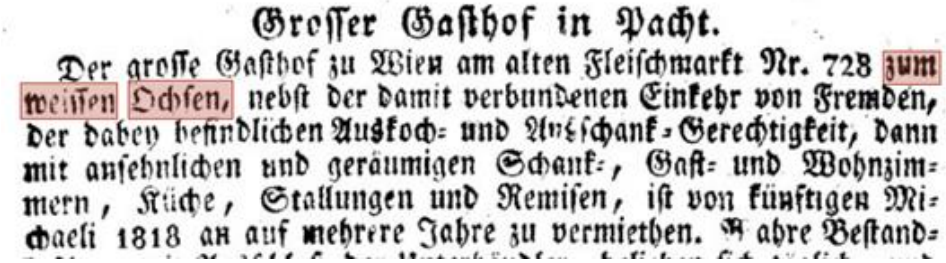
1803 im Kalender für Wien.

Konskriptionsnummern. Diese Nummern dienten vorrangig der Ergänzung des Heeres, der Steuereinhebung und statistischen Aufgaben (Bevölkerungsstatistik, Gebäudestatistik etc.). Sie boten aber auch eine gewisse Unterstützung bei der Bezeichnung von Örtlichkeiten. Diese Nummern wurden geändert, daher ist die Bezeichnung **Fleischmarkt 684 und 728** ident.



Neue Consc. Nr.	Aeltere Consc. Nr.		Benennung der Gebäude	Lage	Grund-Herrschaften
682	727	726	.....	Schönlatern-gasse.....	Magistrat.
683	728	727	Pazmaniten-Collegium		»
684	729	728	.....	Am alten Fleischmarkte	»

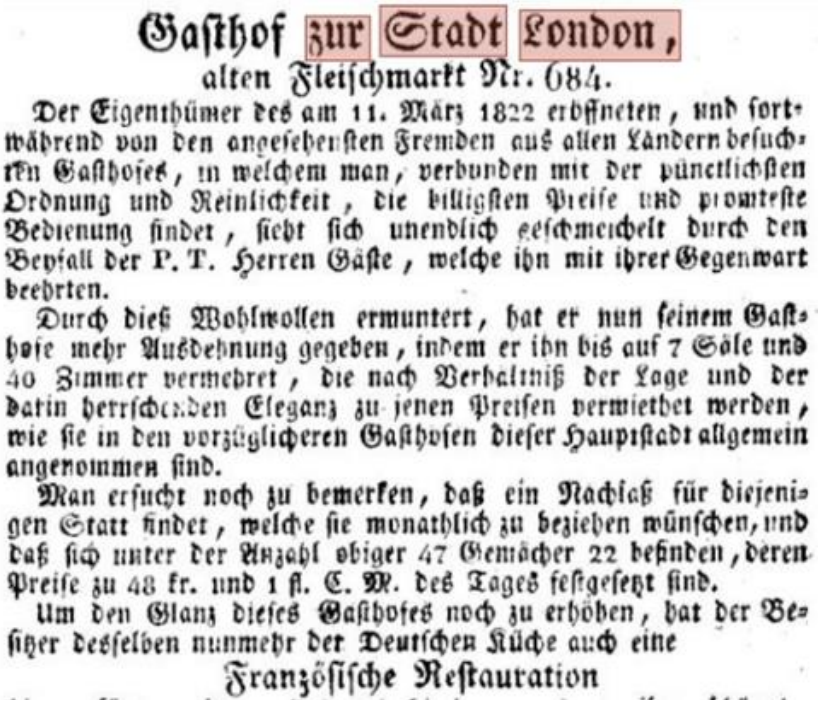
Darstellung der bei den Häusern in der Stadt und in den sämtlichen Vorstädten Wiens einschreitenden Grundherrlichkeiten. Gedruckt bei den PP. Mechitaristen 1829.
http://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/417898


Grosser Gasthof in Pacht.

Der grosse Gasthof zu Wien am alten Fleischmarkt Nr. 728 zum weissen Ochsen, nebst der damit verbundenen Einkehr von Fremden, der dabey befindlichen Auskoch- und Ausschank-Gerechtigkeit, dann mit ansehnlichen und geräumigen Schank-, Gast- und Wohnzimmern, Küche, Stallungen und Remisen, ist von künftigen Michaeli 1818 an auf mehrere Jahre zu vermiethen. Jahre Bestand-

24.4.1818 „Wiener Zeitung“ Die Nummer 728 ist eine Ältere und wurde später auf 684 geändert.

1820 wurde hier ein vornehmes Einkehrwirtshaus eröffnet, der Besitzer ist **Valentin Edler von Mack,** der Sohn von Franz dem Älteren. Der Name dieses Gasthaus wurde 1822 in Gasthof „zur Stadt London" geändert.



Gasthof zur Stadt London,

alten Fleischmarkt Nr. 684.

Der Eigenthümer des am 11. März 1822 eröffneten, und fortwährend von den angesehensten Fremden aus allen Ländern besuchten Gasthofes, in welchem man, verbunden mit der pünctlichsten Ordnung und Reinlichkeit, die billigsten Preise und promteste Bedienung findet, sieht sich unendlich geschmeichelt durch den Beyfall der P. T. Herren Gäste, welche ihn mit ihrer Gegenwart beehrten.

Durch dieß Wohlwollen ermuntert, hat er nun seinem Gasthofe mehr Ausdehnung gegeben, indem er ihn bis auf 7 Säle und 40 Zimmer vermehret, die nach Verhältniß der Lage und der darin herrschenden Eleganz zu jenen Preisen vermiethet werden, wie sie in den vorzüglicheren Gasthofen dieser Hauptstadt allgemein angenommen sind.

Man ersucht noch zu bemerken, daß ein Nachlaß für diejenigen Statt findet, welche sie monathlich zu beziehen wünschen, und daß sich unter der Anzahl obiger 47 Gemächer 22 befinden, deren Preise zu 48 kr. und 1 fl. C. M. des Tages festgesetzt sind.

Um den Glanz dieses Gasthofes noch zu erhöhen, hat der Besitzer desselben nunmehr der Deutschen Küche auch eine

Französische Restauration

10.7.1824 „Wiener Zeitung“ **Gasthof „zur Stadt London“ bis 1854**

3897. ***A.*** **Ein aufgerichteter Löwe von der linken Seite, mit beiden Pranken einen Rautenstein haltend, als das Wapenzeichen des Hrn. Valentin Edlen von Mack, Inhaber des Gasthauses zur Stadt London auf dem alten Fleischmarkte, ehemals zum weissen Ochsen genannt.**

R. **30. Darunter eine Verzierung.**
Messing. Hat einen Stempelriss. G. 25.

3898. ***A.*** **Wie voriger.**

R. **6. (Kreuzer) Sonst wie voriger.**
Kupfer G. 21.

3899. ***A.*** **Wie voriger.**

R. **3. Sonst wie voriger.**
Kupfer G. 17.

Joseph Appel, Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit, 4.Band / 2. Abteilung, Wien 1829.

Av. Am Boden ein aufrechter nach rechts schreitender eingeschwänzter Löwe mit den Vorderpranken eine Kugel haltend. Im Rev. die Werthzahl 30. Unten eine Verzierung, ähnlich zwei entgegengelegten horizontalen Lilien zwischen vierblättrigen zwei Rosetten und Punkten. Gestrichelter Rand im Rev. Gr. an 17.

Av. Aehnlich, jedoch der Löwe ein mit der Spitze nach oben gestelltes Viereck haltend. Im Rev. die Werthzahl 6, und unten eine Rose, neben welcher je rechts und links ein Punkt. Gr. 14. Beide Sammlung des Herrn Riess.

Av. Der Löwe wie zuerst mit der Kugel. Im Rev. 3. und unten eine Rosette zwischen zwei Blumenkelchen und vier Punkten. Im Rev. ein starker Stricheikreis. Gr. über 12.

Diese Marken sind von dem Gasthause Seitzerhof in Wien ausgegangen und werden hier, da sie ohne Aufschrift und manchem Sammler unbekannt, der Informirung halber beschrieben. Hieher gehören noch folgende Marken:

Die Werthzahl 30 | KR: | SEITZER- | HOF. Am Rande ein breiter erhabener Kreis. Gr. über 17.

Bei Neumann unter Nummer 28984, fälschlich dem Gasthaus „Seitzerhof“ zugeordnet.

Auch der „Seitzerhof“ hatte Wertmarken, darauf wurde aber das Wort Seitzerhof geprägt.
In meiner Sammlung Nummer: **278.**

Wiener Marken ähnlicher Bestimmung waren auch die von einzelnen Gasthäusern ausgegebenen (3 Kreuzer des Hôtels zur Stadt London, 15 Kreuzer des Bierhauses im Seizerhofe, 1 Kreuzer des Gasthausbesitzers Josef Kaiser vom Jahre 1806), da sie von den Besitzern wieder in ihren Ursprungstätten als Zahlung verwendet werden konnten.

Diese Marken scheinen aus Mangel an kleiner Münze ausgegeben worden zu sein, eine Maßregel, welche bekanntlich wiederholt und insbesondere im Jahre 1848 von vielen Geschäftsleuten ergriffen werden musste, wobei, abgesehen von zahlreichen Papiergeldzeichen, Marken aus den verschiedensten Metallen, ja selbst aus Holz, Glas, Leder und Pappe zum Vorscheine kamen.

Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien Nr. 207 Band V. Okt. 1900 Seite 92

248. Gerbeaud Café Konditorei, in Budapest Vörösmarty tér 7, ist eines der größten und traditionsreichsten Kaffeehäuser in Europa. Das Unternehmen war einst k.u.k. Hoflieferant. 1858 von Henrik Kugler gegründet und vom Schweizer Emil Gerbeaud (ab1884 Geschäftspartner) berühmt gemacht. 1899 bereits 150 Mitarbeiter, von denen viele nur nach Budapest kamen, um bei Gerbeaud lernen und arbeiten zu können. 1908 nach dem Tod von Henrik Kugler gründete Gerbeaud unter dem Namen „Kuglers Nachfolger Gerbeaud AG.“ eine Aktiengesellschaft, mit der die Geschäfte fortgeführt wurden. Emil Gerbeaud ist am 9.11.1919 verstorben.



1. Zink, vernickelt; 19,3 mm.
Av: GERBAUD ROYAL KIOSZKJA / 10
Rv: Wertzahl 10
Auch Wertzahl 20 bekannt



2. Zink, mit Nickel Auflage; 30,5 mm; 6,6 Gramm.
Av: GERBAUD ROYAL KIOSZKJA / 500
Rv: Wertzahl 500
Die Marken mit niederer Wertzahl könnten ca. um 1900, die Marke mit WZ. 500 in der Zeit der Hochinflation gegen Ende des Krieges etwa 1920 verwendet worden sein.

Gerbeaud Royal Kioszkja (königliches Kiosk) Konditorei und Restaurant. Für die Budapester Millenniumsausstellung 1896 wurden im Stadtwäldchen, später Stadtpark, Pavillons errichtet die teilweise nach der Ausstellung bestehen blieben.


Pavillon „Royal“ Gerbeaud
Confiserie. Restaurant.
Stadtwäldchen. 3389
Prix-fixe et à la Carte. — Mässige Preise.

6.5.1897 „Pester Lloyd“

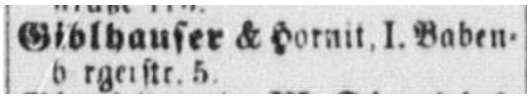

ganze elegante Welt Budapest's in dem neben der Industriehalle gelegenen „Pavillon Royal Gerbaud“, wo man nicht nur die besten Zigeuner der Hauptstadt zu hören und den wirklich besten Café für den minimalen Preis von einer Krone per Tasse zu trinken bekommt, sondern auch die schönsten Damen in den duftigsten und manchmal gewagtesten Sommertoiletten zu bewundern Gelegenheit hat. Aus

23.6.1899 „Agramer Zeitung“ Den wirklich besten Cafe um eine Krone bekommt.

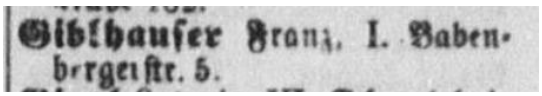
249. Franz **Giblhauser** & **Hornick,** Restaurant in Wien 1., Babenbergerstraße 5.
Die Marke wurde zirka 1907 verwendet**.**
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47082.



Messing; 18 mm.
Av: GIBLHAUSER & HORNICK / WIEN I.
Rv: Wertzahl 2


Giblhauser & Hornit, I. Baben-
b rgerstr. 5.

Im Lehmann Adressbuch nur 1907 Giblhauser mit Hornick.


Giblhauser Franz, I. Baben-
bergerstr. 5.

Ab 1908 im Lehmann Adressbuch Giblhauser ohne Partner.

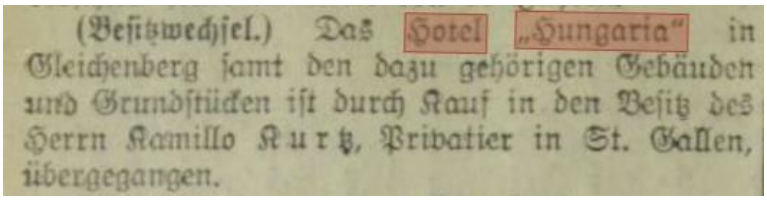
1909 im Lehmann Adressbuch keine Eintragung mehr.

Autor: Giblhauser Franz
Titel: Gastronomisches Lexicon in besonderer Berücksichtigung der französischen Küche. Wörterbuch für alle im Hotel- und Restaurationswesen vorkommenden Speisen und Gerichte nebst Erklärung der technischen französischen Ausdrücke.
Ein Hilfs-, Lehr- und Nachschlagewerk
Erschienen im Selbstverlag, Wien 1885

250. Hotel „Hungaria“ **Gleichenberg** Steiermark, bis ca. 1920, dann Kurheim „Styria“ der Krankenkasse.
Menzel 2018 CD Nummer: 11357, Wertzahl 50, Kupfer 27,4 mm.



Zink, vernickelt; 24 mm.
Av: HOTEL HUNGARIA / 20 / GLEICHENBERG
Rv: Wertzahl 20



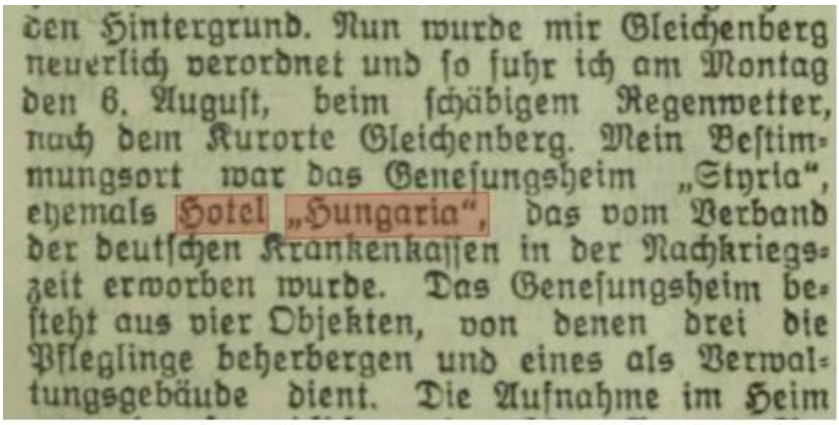
(Besitzwechsel.) Das Hotel „Hungaria" in Gleichenberg samt den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kamillo Kurtz, Privatier in St. Gallen, übergegangen.

6.6.1907 „Grazer Tagblatt" Verkauft an Herrn Kamillo Kurz aus St. Gallen.



Kurort Gleichenberg. (Hotelumwandlung.) Das bisherige koschere Hotel „Hungaria" wird heuer vom neuen Besitzer Kamillo Kurtz gründlich restauriert und für Wiener Küche eingerichtet. Christliche Zeitungen werden aufliegen.

31.3.1908 „Grazer Volksblatt" Das bisher koschere Hotel „Hungaria".....



den Hintergrund. Nun wurde mir Gleichenberg neuerlich verordnet und so fuhr ich am Montag den 6. August, beim schäbigem Regenwetter, nach dem Kurorte Gleichenberg. Mein Bestimmungsort war das Genesungsheim „Styria", ehemals Hotel „Hungaria", das vom Verband der deutschen Krankenkassen in der Nachkriegszeit erworben wurde. Das Genesungsheim besteht aus vier Objekten, von denen drei die Pfleglinge beherbergen und eines als Verwaltungsgebäude dient. Die Aufnahme im Heim

11.11.1928 „Arbeiterwille" Das Hotel wurde nach dem Krieg von den Krankenkassen gekauft und in das Genesungsheim „Styria" umgewandelt.

251. Grand Hotel Bellevue Vöslau N.Ö. 1866/67 erbaut und bis zum Ersten Weltkrieg das führende Hotel des Kurortes. Durch den Bau der Südbahnlinie waren Baden und Vöslau von Wien aus noch leichter zu erreichen, so kam es zu einem raschen Aufschwung der Kurorte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47094.



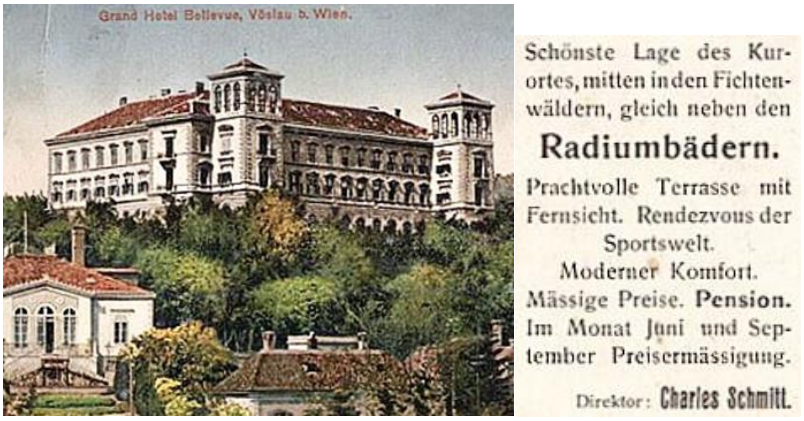
Messing; 31,8 mm.
Av: GRAND HOTEL / BELLEVUE / VÖSLAU
Rv: Wertzahl 100



5.6.1896 „Das Vaterland“



29.5.1910 „Der Fremdenverkehr“



Ansichtskarte zirka 1915, Grand Hotel Bellevue Vöslau bei Wien.

252. Heinrich **Hess** (Heß) ab 1889 bis 1891, Erstes Kaffeehaus im Prater.
Vor 1889 war Heinrich Hess Pächter eines Kaffee am Schottenring.
Dorotheum 469 Auktion Nummer: 1411.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26883. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33766.

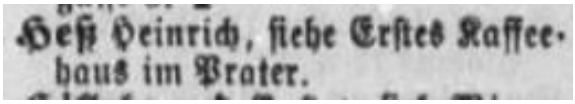


Messing; 30,3 mm.
Av: H. HESS / 100
Rv: Wertzahl 100



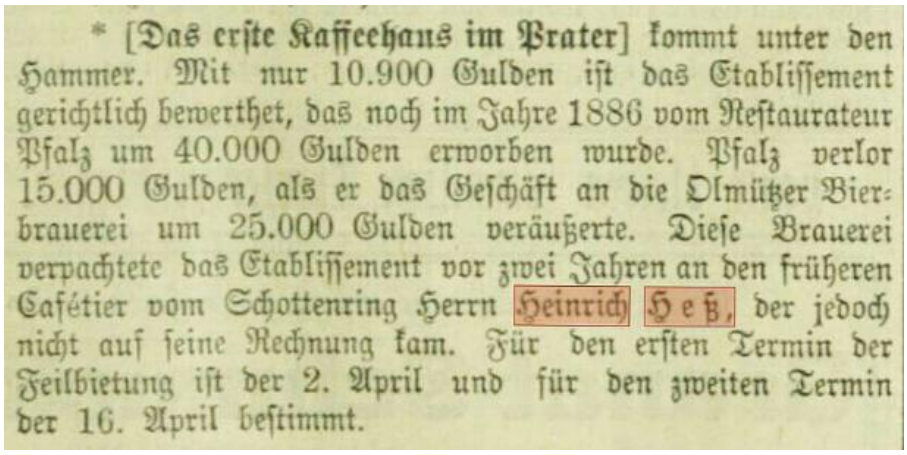
[Diebstahl.] Aus dem ersten Kaffeehause im Prater wurden im Laufe der letzten sechs Wochen 160 weiße und 18 rothe Tischtücher, 500 Servietten, 300 Geschirrtücher, 74 Silbermesser, 60 Silbergabeln, 131 Kaffeelöffel, 23 Nickelmesser ꝛc. in sehr bedeutendem Gesammtwerthe entwendet. Das Tischzeug trägt die Signirung „Heß“ oder „Erstes Kaffeehaus“.

7.11.1889 „Volksblatt für Stadt und Land“



Heß Heinrich, siehe Erstes Kaffeehaus im Prater.

1890 und 1891 im Lehmann Adressbuch: Heinrich Hess.



* [Das erste Kaffeehaus im Prater] kommt unter den Hammer. Mit nur 10.900 Gulden ist das Etablissement gerichtlich bewerthet, das noch im Jahre 1886 vom Restaurateur Pfalz um 40.000 Gulden erworben wurde. Pfalz verlor 15.000 Gulden, als er das Geschäft an die Olmützer Bierbrauerei um 25.000 Gulden veräußerte. Diese Brauerei verpachtete das Etablissement vor zwei Jahren an den früheren Cafétier vom Schottenring Herrn Heinrich Heß, der jedoch nicht auf seine Rechnung kam. Für den ersten Termin der Feilbietung ist der 2. April und für den zweiten Termin der 16. April bestimmt.

26.3.1891 „Deutsches Volksblatt“ H. Hess, Cafetier am Schottenring vor 1889.

253. CAFE **HABSBURG** im „Hotel Habsburg“ Wien 1., Rotenturmstraße 24. Das Cafe wurde von Pächtern 1891 bis 1918 geführt, dann wurde der Name auf Cafe **Excelsior** geändert.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26790.1, Wertzahl 5 in Zink.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 33665.

1. Zink; 16,2 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 14:
Av: CAFE HABSBURG WIEN / 1
Rv: Wertzahl 1



2. Kupfer; 20,2 mm.
Av: CAFE HABSBURG WIEN / 10
Rv: Wertzahl 10



3. Kupfer; 24,2 mm. Abbildung Galvanokopie.
Av: CAFE HABSBURG WIEN / 20
Rv: Wertzahl 20

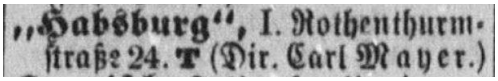
4. Nickel; 27 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 14:
Av: CAFE HABSBURG WIEN / 50
Rv: Wertzahl 50

5. Nickel; 30,3 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 14:
Av: CAFE HABSBURG WIEN / 100
Rv: Wertzahl 100



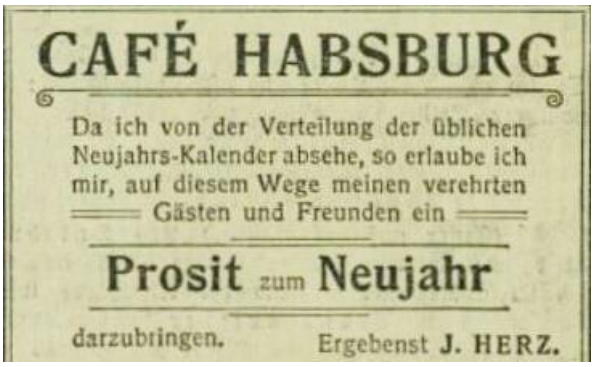
(Eine Sehenswürdigkeit Wien's) bildet das Hotel und Café Habsburg, I., Rothenthurmstraße 29. Das Kaffeehaus speziell ist eines der schönsten und luxuriös ausgestattetsten Etablissements des Continents und bietet dem Gaste durch seine gediegenen Gemälde und Skulpturen nach berühmten Meistern, sowie durch die prachtvollen, dem Geschmack und Comfort der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen einen angenehmen und behaglichen Aufenthalt. Daselbst liegen die gelesensten Journale und Zeitschriften in allen Sprachen auf.

1.12.1891 „Humorist“



„Habsburg“, I. Rothenthurmstraße 24. T (Dir. Carl Mayer.)

Ab 1892 im Lehmann Adressbuch: Direktor Carl Mayer.



CAFÉ HABSBURG

Da ich von der Verteilung der üblichen Neujahrs-Kalender absehe, so erlaube ich mir, auf diesem Wege meinen verehrten Gästen und Freunden ein

Prosit zum Neujahr

darzubringen. Ergebenst J. HERZ.

31.12.1904 „Neues Wiener Tagblatt“ Pächter oder Direktor J.Herz.

254. Habsburg Caffee, Brünn. In den Zeitungen keine Information gefunden.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47083.



Messing; 24 mm.
Av: CAFFEE HABSBURG / BRÜNN
Rv. Leer

255. Carl **Hauswirth,** Pächter des Grand Restaurant & Cafe im Hotel „Erzherzog Johann“ am Semmering um 1899. Um 1900 ist Carl Hauswirth Gastwirt in Wien Ottakring. Das Hotel und damit auch das Kaffe wechseln in kurzer Zeit mehrmals den Pächter und auch den Besitzer.
Dorotheum 469 Auktion Nummer: 1365.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 23377. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 29241.



1. Kupfer; 20 mm.
Av: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 1
Rv: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 1



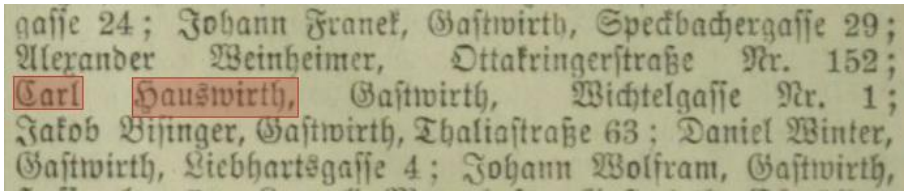
2. Nickel; 23,5 mm.
Av: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 10
Rv: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 10



3. Kupfer; 26,3 mm. In der Sammlung Tschantera unter Niederösterreich.
Av: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 50
Rv: GRAND RESTAURANNT & CAFE CARL HAUSWIRTH SEMMERING / 50

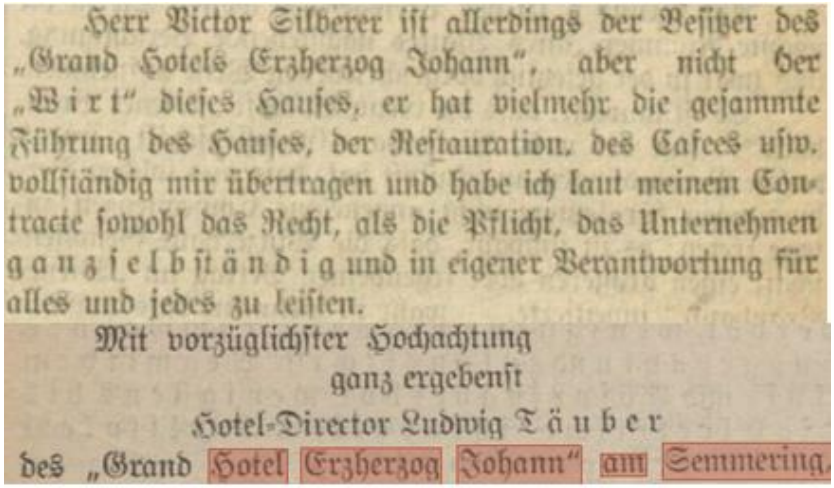


29.4.1899 „Neue Freie Presse“



gasse 24; Johann Franek, Gastwirth, Speckbachergasse 29; Alexander Weinheimer, Ottakringerstraße Nr. 152; Carl Hauswirth, Gastwirth, Wichtelgasse Nr. 1; Jakob Bisinger, Gastwirth, Thaliastraße 63; Daniel Winter, Gastwirth, Liebhartsgasse 4; Johann Wolfram, Gastwirth,

4.2.1900 „Deutsches Volksblatt“ Carl **Hauswirth** Wien 16. Bezirk, Ottakring Bezirkswahl Komitee.



Herr Victor Silberer ist allerdings der Besitzer des „Grand Hotels Erzherzog Johann", aber nicht der „Wirt" dieses Hauses, er hat vielmehr die gesammte Führung des Hauses, der Restauration, des Cafees usw. vollständig mir übertragen und habe ich laut meinem Contracte sowohl das Recht, als die Pflicht, das Unternehmen ganz selbständig und in eigener Verantwortung für alles und jedes zu leisten.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ganz ergebenst
Hotel-Director Ludwig Täuber
des „Grand Hotel Erzherzog Johann" am Semmering.

23.9.1901 „Wiener Montags-Journal“ Besitzer Herr Victor Silberer, Leitung Ludwig Täuber.

256. Zur **Himmelmutter**. Heuriger, später Ausflugsgasthof, am Schafberg in Wien, Gersthof. 1895 bis 1907 von Johann Geppert betriebene Gastwirtschaft "Zur Himmelmutter“ in Gersthof Klampfelberggasse 14 (in der Nähe vom Himmelmutterweg).
Das Restaurant "Zur Himmelmutter“ wurde bis zirka 1960 betrieben.
Bei Menzel 2014 CD nicht angeführt. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 46519.

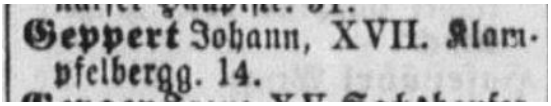
1. Kupfer; 17,8 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 27.
Av: ZUR HIMMELMUTTER / 1
Rv: Wertzahl 1



2. Kupfer; 24,2 mm.
Av: ZUR HIMMELMUTTER / 20
Rv: Wertzahl 20



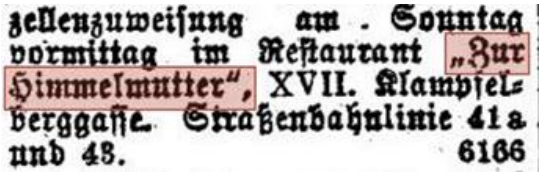
3. Zink, vernickelt; 30,4 mm. Die Abbildung ist eine Galvanokopie.
Av: ZUR HIMMELMUTTER / 100
Rv: Wertzahl 100


Geppert Johann, XVII. Klam-
pfelbergg. 14.

Ab 1895 bis 1907 im Lehmann Adressbuch.


(Tödtlicher Sturz.) Im Gasthause „Zur Himmelmutter“ in Gersthof ereignete sich Montag ein Unglücksfall, durch den ein junger Mann das Leben verlor. Bei der im Garten angebrachten Schaukel

17.4.1895 „Neues Wiener Journal“


zellenzuweisung am . Sonntag vormittag im Restaurant „Zur Himmelmutter“, XVII. Klampfel-berggasse. Straßenbahnlinie 41 a und 43. 6166

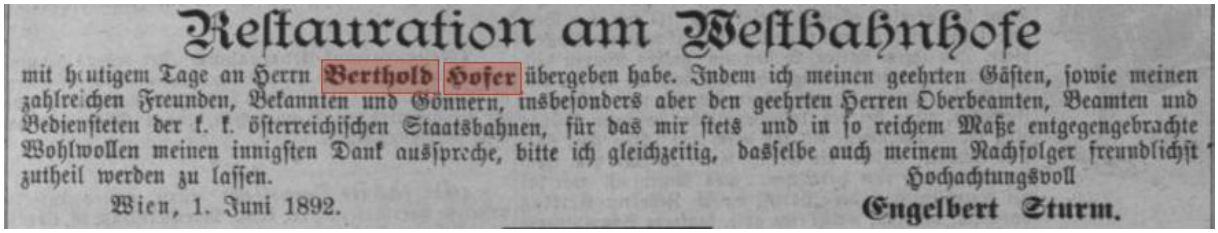
15.6.1918 „Arbeiter Zeitung“ Am Schafberg werden Schrebergärten vergeben.

257. Berthold **Hofer Westbahnhof,** von 5.6.1892 bis 1895 Pächter der Restauration in Wien 15. Bezirk, am Westbahnhof.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26888
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33771.

1. Messing; 17,8 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 22.
Av: HOFER / 1 / WESTBAHNHOF
Rv: Wertzahl 1



2. Messing; 20,5 mm.
Av: HOFER / 10 / WESTBAHNHOF
Rv: Wertzahl 10



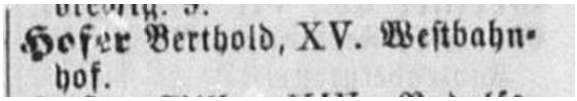
Restauration am Westbahnhofe

mit heutigem Tage an Herrn **Berthold Hofer** übergeben habe. Indem ich meinen geehrten Gästen, sowie meinen zahlreichen Freunden, Bekannten und Gönnern, insbesonders aber den geehrten Herren Oberbeamten, Beamten und Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, für das mir stets und in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch meinem Nachfolger freundlichst zutheil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

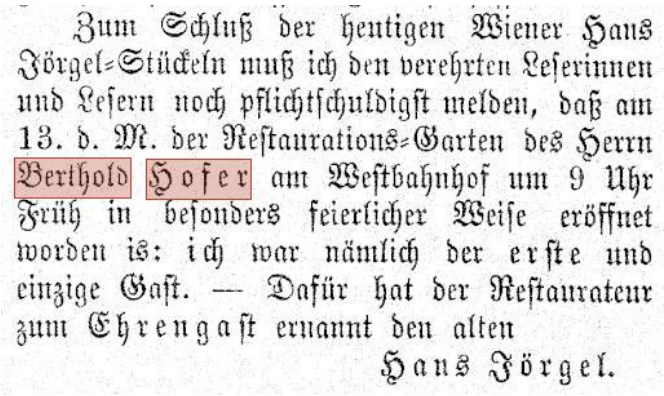
Wien, 1. Juni 1892. **Engelbert Sturm.**

5.6.1892 „Kikeriki“ Berthold Hofer, hat die Restauration Westbahnhof heute übernommen.



Hofer Berthold, XV. Westbahnhof.

Ab 1893 bis1895 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Hofer Berthold, Westbahnhof



Zum Schluß der heutigen Wiener Haus Jörgel-Stückeln muß ich den verehrten Leserinnen und Lesern noch pflichtschuldigst melden, daß am 13. d. M. der Restaurations-Garten des Herrn **Berthold Hofer** am Westbahnhof um 9 Uhr Früh in besonders feierlicher Weise eröffnet worden is: ich war nämlich der erste und einzige Gast. — Dafür hat der Restaurateur zum Ehrengast ernannt den alten

Hans Jörgel.

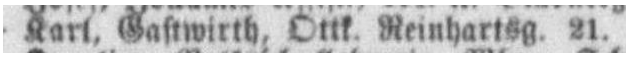
14.4.1894 „Jörgel Briefe“

Ab1896 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Hofer Berthold, Gastwirt in Wien 15., Schönbrunnerstr.13

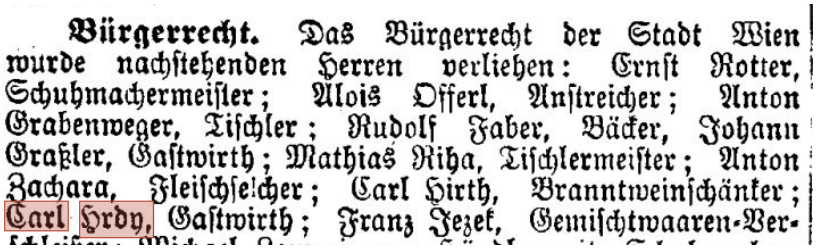
258. Carl **Hrdy,** Gastwirt in Wien. Marke vermutlich nachdem Carl Hrdy das Bürgerrecht verliehen wurde. Vorher in den Adressbüchern immer Karl geschrieben.
Gastwirtfamilie ab 1874 auch noch 1929 an verschiedenen Adressen in Wien.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26800. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33676.



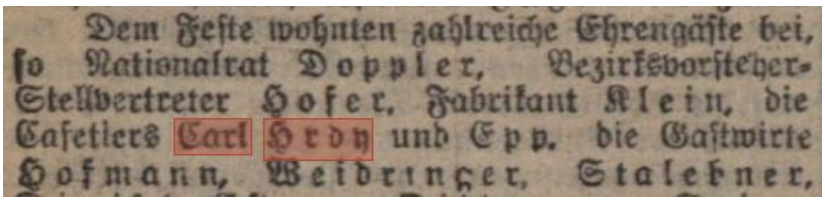
Kupfer; 18,6 mm. Irrtum bei meiner Ersten Dokumentation, die Materialangabe Zinn ist falsch und wurde leider von Menzel 2018 CD übernommen.
Av: C. / HRDY
Rv: Wertzahl 5


Karl, Gastwirth, Ottk. Reinhartsg. 21.

1874 im Lehmann Adressbuch: Karl
1878 im Lehmann Adressbuch: Karl
1890 im Lehmann Adressbuch: Karl


Bürgerrecht. Das Bürgerrecht der Stadt Wien wurde nachstehenden Herren verliehen: Ernst Rotter, Schuhmachermeister; Alois Offerl, Anstreicher; Anton Grabenweger, Tischler; Rudolf Faber, Bäcker, Johann Graßler, Gastwirth; Mathias Riha, Tischlermeister; Anton Zachara, Fleischselcher; Carl Hirth, Branntweinschänker; Carl Hrdy, Gastwirth; Franz Jezek, Gemischtwaaren-Ver-

13.9.1898 „Reichspost“ Bürgerrecht für Gastwirt **Carl** Hrdy.


Dem Feste wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, so Nationalrat Doppler, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hofer, Fabrikant Klein, die Cafetiers Carl Hrdy und Epp, die Gastwirte Hofmann, Weidinger, Stalehner,

11.3.1929 „Illustrierte Kronen Zeitung“ Cafetier Carl Hrdy.

259. Josef **Huber**, Gastwirth **„zum Blumenstock“ Steyr.** Verwendung der Marken ca.1885.
1.4.1883 „Steyrer Zeitung“ Franz Wieser Wirt im Gasthaus „zum Blumenstöckl“ in Steyr, Fabriksstraße 8.
3.4.1887 „Steyrer Zeitung“ es wurde der Selbstmord von Josef Huber Gastwirt und Realitäten Besitzer gemeldet.
Numismata OBDERENNSIA Nummer: 585.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 24185, auch WZ. 5 und WZ.10
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 30242.

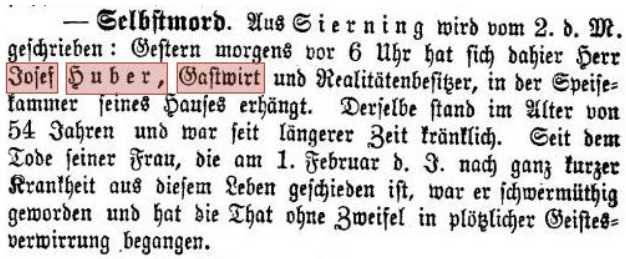


Kupfer; 21,6 mm.
Av: JOSEF HUBER / GASTWIRTH / ZUM / BLUMENSTOCK / IN / STEYR
Rv: Wertzahl 20



„Zweiter Dienstag-Abend"! Es wird hiemit freundlichst ersucht, sich zu der nächsten gemüthlichen Zusammenkunft, welche am kommenden Dienstag den 3. April bei Herrn Gastwirth Franz Wieser „zum Blumenstöckl" (Fabriksstraße) stattfindet, recht zahlreich einfinden zu wollen. —n—

1.4.1883 „Steyrer Zeitung"



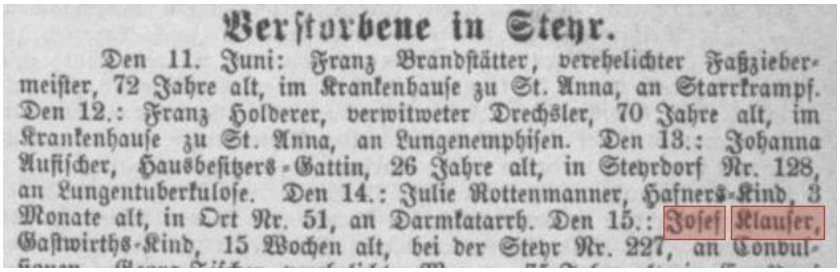
— **Selbstmord.** Aus Sierning wird vom 2. d. M. geschrieben: Gestern morgens vor 6 Uhr hat sich dahier Herr Josef Huber, Gastwirt und Realitätenbesitzer, in der Speisekammer seines Hauses erhängt. Derselbe stand im Alter von 54 Jahren und war seit längerer Zeit kränklich. Seit dem Tode seiner Frau, die am 1. Februar d. J. nach ganz kurzer Krankheit aus diesem Leben geschieden ist, war er schwermüthig geworden und hat die That ohne Zweifel in plötzlicher Geistesverwirrung begangen.

3.4.1887 „Steyrer Zeitung" Aber keine Anzeige für Leichenbegängnis in den nächsten Ausgaben.

260. Josef **Klauser**, keine eindeutige Information in den Zeitungen gefunden.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 31204, ohne Ort,
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47084.



Kupfer; 20,1 mm.
Av: JOSEF KLAUSER
Rv: Wertzahl 10



Verſtorbene in Steyr.

Den 11. Juni: Franz Brandſtätter, verehelichter Faßzieher-meiſter, 72 Jahre alt, im Krankenhauſe zu St. Anna, an Starrkrampf. Den 12.: Franz Holderer, verwitweter Drechsler, 70 Jahre alt, im Krankenhauſe zu St. Anna, an Lungenemphiſen. Den 13.: Johanna Auſiſcher, Hausbeſitzers-Gattin, 26 Jahre alt, in Steyrdorf Nr. 128, an Lungentuberkuloſe. Den 14.: Julie Rottenmanner, Hafners-Kind, 3 Monate alt, in Ort Nr. 51, an Darmkatarrh. Den 15.: Joſef Klauſer, Gaſtwirths-Kind, 15 Wochen alt, bei der Steyr Nr. 227, an Convul-

17.6.1880 „Steyrer Zeitung“ Adresse: Bei der Steyr Nr. 227.



Bei der Steyr: Johann Beranek 200 fl., Joſef Doppler 100 fl., Joſef Horetzky 200 fl., Joſef Huber (Gaſtwirth) 200 fl., Wenzl Hajek 200 fl., Johann Jaroſchinsky 100 fl., Anton Kammerhofer 800 fl., Joſef Klauſer 100 fl., Johann Lich-tenſtöger 100 fl.

13.11.1887 „Steyrer Zeitung“ Einzahlungen zum Bau der Steyrthalbahn. Bezahlt hat auch Josef Huber, Gastwirth „zum Blumenstock“ Steyr. Verwendung der Marken ca.1885.

261. A. **Kührer** Restaurateur in Wien, zwischen 1882 und 1912. Diese Marke kann keinem bestimmten Lokal zugeordnet werden.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 38576, ½ Liter; Messing; 24 mm; ohne Ortszuweisung.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 38580, A. Kuhrer, ohne Umlaut und ohne Ortszuweisung.
Diese Angabe (Kuhrer) wurde vom Katalog des Dorotheum 469 Auktion 1993, Nummer: 1485 übernommen.



Zink, vernickelt; 20,7 mm.
Av: A. KÜHRER / 10
Rv: Wertzahl 10



A. Kührer,

Restauration Hôtel de France,

Wien, I., Schottenring 3 und Maria-Theresienstr. 4,

in unmittelbarer Nähe des Parlaments.

Es wird hiemit ergebenst zur Kenntniß gebracht, daß in diesen Localen außer den vorzüglichsten und gangbarsten Biersorten, Tisch- und Tafelweinen von nun an **2mal in der Woche, und zwar Mittwoch** und **Samstag**, das echte, daher renommirte

Kulmbacher Bier,

jedes Glas frisch vom Zapfen, verabreicht wird.

Für Hochzeiten, Diners ꝛc., sowie für Vereine und geschlossene Gesellschaften stehen **kleinere und größere separirte Salons** und **Cabinette** zur Verfügung.

Seit meiner am 15. October d. J. erfolgten Uebernahme der Restauration versäumte ich nicht, in der Küche jene Einführungen, wie z. B. **Spieß und Rost**, zu treffen, welche mich in die Lage setzen, den Ansprüchen meiner P. T. Gäste in jeder Weise nachzukommen.

Hochachtungsvollst 14665

A. Kührer, Restaurateur.

Um 11 Uhr Vormittags completer Mittagstisch fertig.

11.11.1882 Neue Freie Presse“ A. **Kührer,** Übernahme der Restauration im „Hotel de France“



A. Kührer's Restaurant

im

Park der Land- und Forstwirthschaftlichen Ausstellung

empfiehlt seine **Küche I. Ranges** und bittet, Diners 1 Stunde vorher zu bestellen. Separirte Salons zur Verfügung.

Stadt-Restaurant: „Hôtel de France“, I., Schottenring.

15.8.1890 „Neue Freie Presse“



A. Kührer's

Restaurant „Monopole“

WIEN,

I., Kärntnerring Nr. 10.

Elegantes bürgerl. Restaurant.

Preise mässig.

Elektrische Beleuchtung.

15.5.1892 „Die Presse“


A. Kührer's „Hotel Bristol", I., Kärntnerring 7.
Französisches Restaurant.
Diners, Soupers à prix fix und à la carte. Chambres séparées für kleine Gesellschaften zur Verfügung.
A. Kührer's „Restaurant Monopole",
I., Kärntnerring 10, vis-à-vis vom „Hotel Bristol".
Gute und billige bürgerliche Küche. — Ausschank von Münchner Bürger-Bräu. 13552

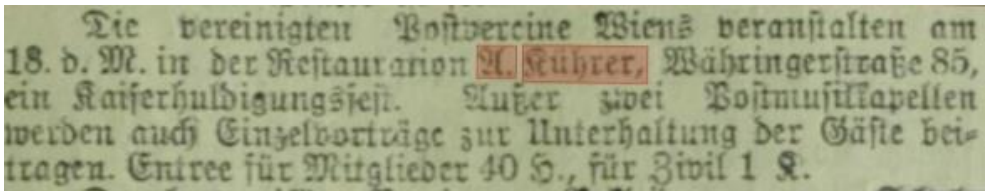
9.1.1893 „Neue Freie Presse"


Avis für Biertrinker!
Das königliche Münchener Hofbraubier das erstemal in Wien in
A. Kührer's Restaurant „Monopole", I., Kärntnerring 10
1452 Restaurant „Newaldhof", IX., Thurngasse 2.

23.6.1895 „Neues Wiener Journal"


Restaurant „Rothes Rössel",
IV., Favoritenstrasse 1,
stellt den Vereinen und Clubs in der heurigen Wintersaison Gesellschaftszimmer gratis zur Verfügung. Die Preise für Speisen und Getränke sind die gleichen wie in meinen anderen Restaurant-Localitäten. 19626
Hochzeiten werden mit ausgezeichneter Küche in und außer dem Hause bestens ausgeführt. Exquisites Pilsener Bier wird von 6—25 Liter in Original-Füllungen vom Brauhause kostenfrei ins Haus gestellt.
Hochachtend A. Kührer.

23.10.1900 „Neue Freie Presse"


Die vereinigten Postvereine Wiens veranstalten am 18. d. M. in der Restauration A. Kührer, Währingerstraße 85, ein Kaiserhuldigungsfest. Außer zwei Postmusikkapellen werden auch Einzelvorträge zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Entree für Mitglieder 40 H., für Zivil 1 K.

17.8.1912 „Deutsches Volksblatt" A. Kührer Restauration, Wien 9. Bezirk Währingerstr. 85.

262. Baronin Lang'sche Verwaltung in Mittewald bei Villach. Verwendung der Marken vermutlich von 1894 bis 1912.
Menzel 2018 CD Nummer: 21160 auch 20 Heller, Messing 23,2 mm



Kupfer; 23,2 mm.
Av: BARONIN LANGSCHE VERWALTUNG / Mitte Wappen
Rv: PERSONAL-MARKE / MITTEWALD-BLEIBERG-DOBRATSCH / FÜR / 10 / HELLER

Signiert: AN 


stiller Ort geworden. Die herrliche Lage des ganzen Anwesens, mitten im Walde, fand die Sympathie der Gewerkersfrau Olga Baronin Lang, dieselbe brachte dasselbe im Vorjahre käuflich an sich und erschuf daraus eine Sommerfrische, die nur zu bald ihre Verehrer finden wird. Die alten Gebäude wurden theils umgebaut, theils demolirt, hübsche Fremdenzimmer, nicht luxuriös aber comfortabel eingerichtet,

1.7.1893 „Dillinger´s Reisezeitung“ Baronin Lang erwarb den Ort.


Höhen- und Luftcurort **Mittewald** bei Villach (Kärnten).

697 m. — Post- und Telegraphenamt, **Waldvilla, Gasthof, Badehaus, Salon,** vollständig neu und elegant eingerichtet, **Hôtel-Pension** von fl. 2.50 bis fl. 4.—, **Bade-Anstalt** mit **Porcellanwannen** und **Douche,** elektrische Beleuchtung, **ausgedehnter Nadelholz-Naturpark** im ebenen Terrain und zu **Terrainkuren** geeignet, **Equipagen, Reitpferde** und **Träger** auf die **Villacher Alpe,** beliebter Aufstieg zu derselben. — Entfernung von Villach 1½ Gehstunden, von Gummern, Station der Südbahn, ¾ Gehstunden.

Näheres im Prospecte und in der Broschüre: „Ein Beitrag zur Kunde des Sommerfrischlebens in den deutsch-österreichischen Alpen“ von **Dr. Heinrich Noe,** zu beziehen durch die gefertigte Verwaltung.

Saison Mitte Juni bis October. Eröffnet das ganze Jahr. — Zimmer heizbar.

Baronin Lang'sche Verwaltung
in Mittewald bei Villach.

Der **Gasthhof „zum Mohren“** in **Bleiberg** und die **Unterkunftshäuser** der Section Villach des deutsch-österr. Alpenvereines auf der **Villacher Alpe** werden ebenfalls von obiger Verwaltung bewirthschaftet.

27.5.1894 „Wiener Salonblatt“

Für einen angenehmen Aufenthalt in Mittewald ist in jeder Hinsicht vorgesorgt. Frau Baronin Lang, Bergwerksbesitzerin zu Kreuth bei Bleiberg, hat zu ihren zahlreichen übrigen Verdiensten um Kärnten durch Schaffung des Curortes Mittewald noch ein weiteres erworben. Sie erkannte die Vortheile, die eine Anlage im modernen Sinne für die Einheimischen wie für die Gäste und Heilbedürftigen im Gefolge haben würde, und schuf in Mittewald ein Etablissement, mit allem Comfort ausgestattete bequeme, luftige Räumlichkeiten, Badeanstalt, Gesellschaftsräume, Cursalon, Parkanlagen u. A. m., Alles vollkommen den Bedürfnissen der neueren Zeit angepasst. Mit dem Geschaffenen

20.6.1894 „Dillinger´s Reisezeitung“ Baronin Lang Bergwerksbesitzerin zu Kreuth.

Die Kuranstalt Mittewald in slowenische Hände übergegangen. Das „Grazer Tgbl.“ meldet: Wie wir aus zuverlässiger Villacher Quelle erfahren, wurde die Kuranstalt Mittewald an einen slowenischen Geistlichen aus Laibach gegen Barerlag verkauft. Der Betrieb soll durch einen Verwalter vorläufig weitergeführt werden. (Das Blatt macht hiebei die Bemerkung: Vielleicht wird daraus ein Asyl für die vertriebenen portugiesischen Mönche?) Den Grund des Verkaufes sollen finanzielle Schwierigkeiten in der Fortführung des Betriebes gebildet haben. Schließlich beklagt es das Blatt, daß sich die bisherige Besitzerin, Baronin Lang, nicht vorerst an deutsche Geldinstitute gewendet hat.

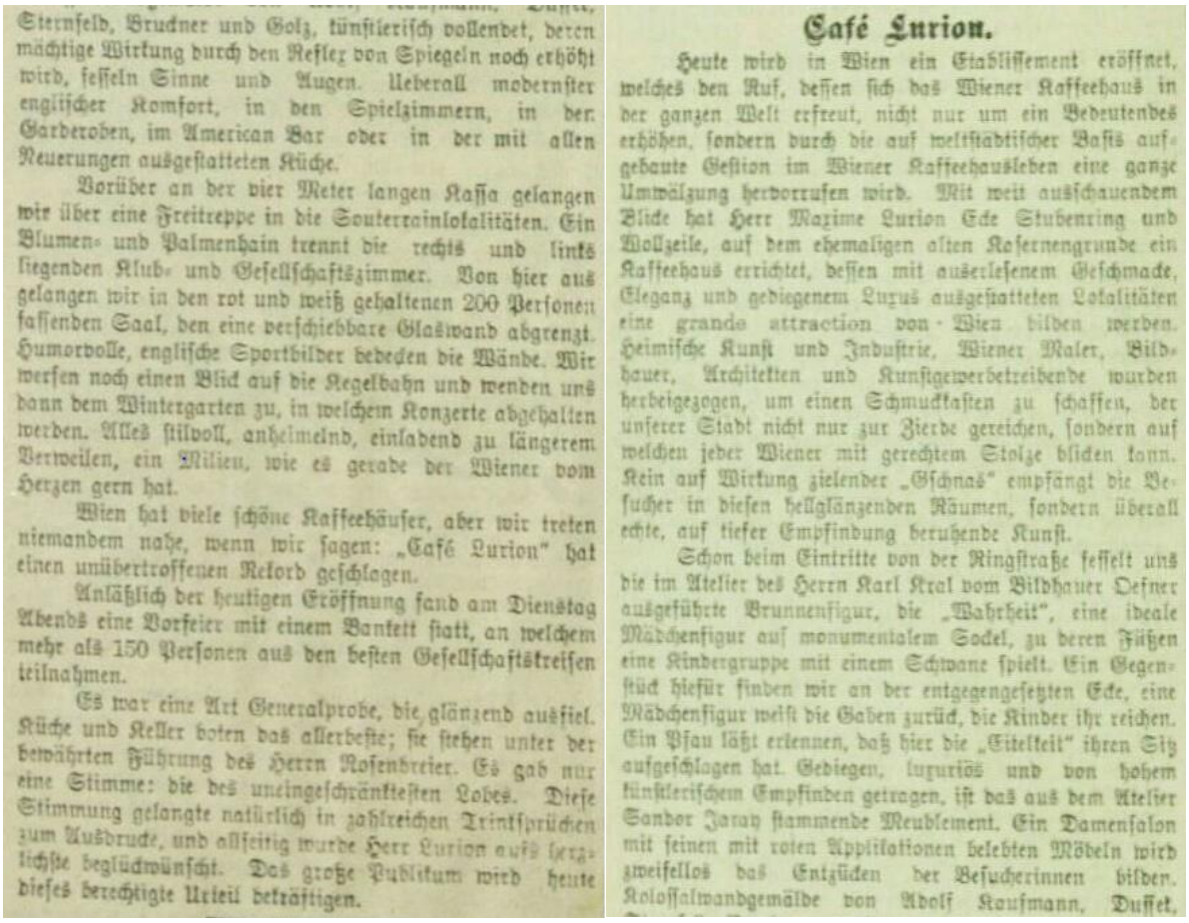
31.10.1910 „Wiener Montags-Post“ Dieser Verkauf wurde gerichtlich aufgehoben, der Kurbetrieb dürfte aber 1912 nicht mehr bestanden haben.
Die Baronin Olga Lang ist 1929 verstorben.

263. Cafe **Lurion** Wien 1. Bezirk, Stubenring Ecke Wollzeile. Verwendung der Marken 1903 bis 1905 möglich, später „Café Prückel“.



1. Messing; 27 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33666.
Av: CAFE LURION / WIEN I.
Rv: Wertzahl 50

2. Messing; 31,8 mm. Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33666.2; Foto: Sammlung Jiri Resl.
Av: CAFE LURION / WIEN I.
Rv: Wertzahl 100



Sternfeld, Bruckner und Golz, künstlerisch vollendet, deren mächtige Wirkung durch den Reflex von Spiegeln noch erhöht wird, fesseln Sinne und Augen. Ueberall modernster englischer Komfort, in den Spielzimmern, in der Garderoben, im American Bar oder in der mit allen Neuerungen ausgestatteten Küche.

Vorüber an der vier Meter langen Kassa gelangen wir über eine Freitreppe in die Souterrainlokalitäten. Ein Blumen- und Palmenhain trennt die rechts und links liegenden Klub- und Gesellschaftszimmer. Von hier aus gelangen wir in den rot und weiß gehaltenen 200 Personen fassenden Saal, den eine verschiebbare Glaswand abgrenzt. Humorvolle, englische Sportbilder bedecken die Wände. Wir werfen noch einen Blick auf die Kegelbahn und wenden uns dann dem Wintergarten zu, in welchem Konzerte abgehalten werden. Alles stilvoll, anheimelnd, einladend zu längerem Verweilen, ein Milieu, wie es gerade der Wiener vom Herzen gern hat.

Wien hat viele schöne Kaffeehäuser, aber wir treten niemandem nahe, wenn wir sagen: „Café Lurion" hat einen unübertroffenen Rekord geschlagen.

Anläßlich der heutigen Eröffnung fand am Dienstag Abends eine Vorfeier mit einem Bankett statt, an welchem mehr als 150 Personen aus den besten Gesellschaftskreisen teilnahmen.

Es war eine Art Generalprobe, die glänzend ausfiel. Küche und Keller boten das allerbeste; sie stehen unter der bewährten Führung des Herrn Rosenbreier. Es gab nur eine Stimme: die des uneingeschränktesten Lobes. Diese Stimmung gelangte natürlich in zahlreichen Trinksprüchen zum Ausdrucke, und allseitig wurde Herr Lurion aufs herzlichste beglückwünscht. Das große Publikum wird heute dieses berechtigte Urteil bekräftigen.

Café Lurion.

Heute wird in Wien ein Etablissement eröffnet, welches den Ruf, dessen sich das Wiener Kaffeehaus in der ganzen Welt erfreut, nicht nur um ein Bedeutendes erhöhen, sondern durch die auf weltstädtischer Basis aufgebaute Gestion im Wiener Kaffeehausleben eine ganze Umwälzung hervorrufen wird. Mit weit ausschauendem Blicke hat Herr Maxime Lurion Ecke Stubenring und Wollzeile, auf dem ehemaligen alten Kasernengrunde ein Kaffeehaus errichtet, dessen mit auserlesenem Geschmacke, Eleganz und gediegenem Luxus ausgestatteten Lokalitäten eine grande attraction von Wien bilden werden. Heimische Kunst und Industrie, Wiener Maler, Bildhauer, Architekten und Kunstgewerbetreibende wurden herbeigezogen, um einen Schmuckkasten zu schaffen, der unserer Stadt nicht nur zur Zierde gereichen, sondern auf welchen jeder Wiener mit gerechtem Stolze blicken kann. Kein auf Wirkung zielender „Gschnas" empfängt die Besucher in diesen hellglänzenden Räumen, sondern überall echte, auf tiefer Empfindung beruhende Kunst.

Schon beim Eintritte von der Ringstraße fesselt uns die im Atelier des Herrn Karl Kral vom Bildhauer Oefner ausgeführte Brunnenfigur, die „Wahrheit", eine ideale Mädchenfigur auf monumentalem Sockel, zu deren Füßen eine Kindergruppe mit einem Schwane spielt. Ein Gegenstück hiefür finden wir an der entgegengesetzten Ecke, eine Mädchenfigur weist die Gaben zurück, die Kinder ihr reichen. Ein Pfau läßt erkennen, daß hier die „Eitelkeit" ihren Sitz aufgeschlagen hat. Gediegen, luxuriös und von hohem künstlerischem Empfinden getragen, ist das aus dem Atelier Sandor Jaray stammende Meublement. Ein Damensalon mit seinen mit roten Applikationen belebten Möbeln wird zweifellos das Entzücken der Besucherinnen bilden. Kolossalwandgemälde von Adolf Kaufmann, Duffet,

25. Dezember 1903 "Neues Wiener Tagblatt“

Maxime Lurion, auch Max Lurion oder Maximilian Lurion, geboren 1875 in Bagdad, gestorben 1948 in Harrow-on-the-Hill, war ein österreichischer Radrennfahrer und Gastronom.
1897 zog sich Lurion als wohlhabender Mann vom Radsport zurück und eröffnete 1903 in Wien ein Café. Zwei Jahre später verkaufte er das Kaffeehaus an einen Herrn Prückel, seitdem heißt es „Café Prückel“. Wikipedia.
Maxime Lurion wird im Lehmann Adressbuch 1903 und 1904 als Besitzer des Cafe „zum neuen Burgtheater“ Wien 1. Teinfaltstr. 3 angeführt.



CAFÉ LURION

I. Stubenring-Wollzeile,

elegantestes Café des Kontinents

wird

heute Freitag um 1 Uhr Nachmittags eröffnet.

Grill-room — Klub-Zimmer
American Bar — Kegelbahn
Damen-Salon — Tanzsaal

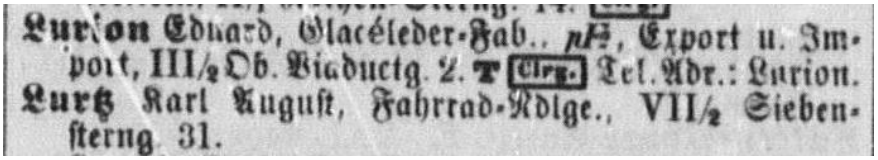
Eröffnung des Wintergartens

mit KONZERT heute Freitag um 8 Uhr Abends.

25. Dezember 1903 "Neues Wiener Tagblatt“. Cafe Lurion, das spätere „Cafe Prückel“. Das „Cafe Prückel“ besteht noch heute. http://www.prueckel.at/geschichte


Lurion Eduard, türk. Großhdl., pF, Expor
u. Import, III. Ob. Viaductg. 2.
— Maxime, Café-Restaurant, I. Teinfaltstr. 3

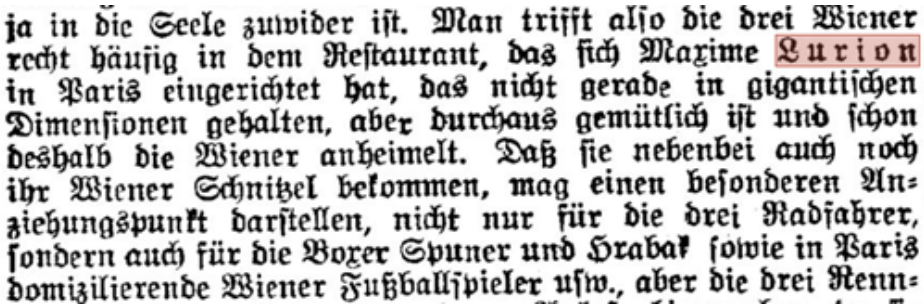
1904 im Lehmann Adressbuch: Lurion Cafe-Restaurant „zum neuen Burgtheater“ Wien 1., Teinfaltstr. 3.


Lurion Eduard, Glacéleder-Fab., pF, Export u. Import, III/2 Ob. Viaductg. 2. T Clrg. Tel. Adr.: Lurion.
Lurtz Karl August, Fahrrad-Rdlge., VII/2 Siebensterng. 31.

Von 1906 bis 1914 ist Maxime Lurion nicht mehr im Namenverzeichnis des Lehmann Adressbuches eingetragen. Er hat in dieser Zeit geheiratet, denn ab 1915 sind Maximilian und Helene Lurion als Kaffeesieder in Wien 7. Siebensterngasse 42 eingetragen.


Café Lurion
VII. Kirchengasse (Ecke Siebensterngasse 42)
Vornehmstes Familiencafé Wiens.
Täglich von 4–7 Uhr nachmittags: Militär-Konzert.
Ab 9 Uhr abends: Doppelkonzert der Militärkapelle u. der Zigeunerkapelle Vörös Jancsi, der König der Zigeuner.

1.2.1914 „Neues Wiener Journal“ Cafe Lurion Wien 7. Kirchengasse, Ecke Siebensterngasse.


ja in die Seele zuwider ist. Man trifft also die drei Wiener recht häufig in dem Restaurant, das sich Maxime Lurion in Paris eingerichtet hat, das nicht gerade in gigantischen Dimensionen gehalten, aber durchaus gemütlich ist und schon deshalb die Wiener anheimelt. Daß sie nebenbei auch noch ihr Wiener Schnitzel bekommen, mag einen besonderen Anziehungspunkt darstellen, nicht nur für die drei Radfahrer, sondern auch für die Boxer Spuner und Hrabak sowie in Paris domizilierende Wiener Fußballspieler usw., aber die drei Renn-

8.8.1933 „Wiener Sporttagblatt“ Dusika, Schaffer und August im **Cafe Lurion in Paris**.

264. Josef **Nagel** Graz. Marken vom Gasthaus „zum alten Igel“ ab 1878 Herrengasse, oder der Steinfelder Bierhalle 1889. Kreuzer noch bis 1900 gültiges Zahlungsmittel.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11898.



Kupfer; 30,7 mm.
Av: JOSEF NAGEL / 50 / GRAZ
Rv: 50 / KREUZER

1889 im Grazer Adressbuch: Josef Nagel, **Hausbesitzer und Gastwirt, wohnhaft in der Schießstattgasse 2, Pächter der Steinfelder Bierhalle und des Café Steinfeld in der Münzgrabenstraße 10.** Auskunft von Dr. G. Schwarz Stadtmuseum/Stadtarchiv Graz.



Eröffnungs-Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß er das ganz neu restaurirte

Gasthaus „zum alten Igel", Herrengasse,

von heute an in eigene Regie übernommen hat.

Mein Augenmerk richtend auf Führung einer vorzüglichen guten Küche und auf Verabreichung aller Gattungen Naturweine, sowie auch auf den Ausschank von gut abgelagertem Puntigamer Märzen- und Lazerbier, aufmerksame und prompte Bedienung, werde ich bestrebt sein, die Zufriedenheit der P. T. Gäste zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

Josef Nagel,
Restaurateur.

252]



Gösser Bierhalle
Leonhardstraße.

Heute Dienstag den 28. Februar 1893:

Vorletztes Auftreten vor der Abreise nach Russland

der ersten echten und preisgekrönten

Tiroler Sänger- und National-Tänzer-Gesellschaft

Toni Eder aus Meran.

Die Gesellschaft besteht aus sechs Personen (3 Damen und 3 Herren) mit ihren prachtvollen National-Costümen.

Ganz neues Programm.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30 kr.

Es ladet höflichst ein

J. Nagel, Restaurateur.

330a

28.2.1878 „Grazer Volksblatt" Josef Nagel Pächter „zum alten Igel" Herrengasse.
28.2.1893 „Grazer Tagblatt" Josef Nagel Pächter der Gösser Bierhalle, Leonhardstraße.

265. Josef **Niederdorfer**, Gastwirt in Wien 10. Götzgasse 10. Verwendung der Marken 1904 bis 1909 möglich. An verschiedenen Adressen in Wien bis 1909.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26903. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33789.



1. Nickel; 22 mm.
Av: JOSEF NIEDERDORFER / WIEN
Rv: Wertzahl 10



2. Messing; 22 mm.
Av: JOSEF NIEDERDORFER / WIEN
Rv: Wertzahl 20

266. Josef **Olbrich** Restauration, in Wien 2., **Nordbahnhof** von 1890 bis 1903.
Bei Menzel 2014 CD: 22317 München; Restaurant J. Olbrich Junior; WZ.50, Me.27mm.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47085.



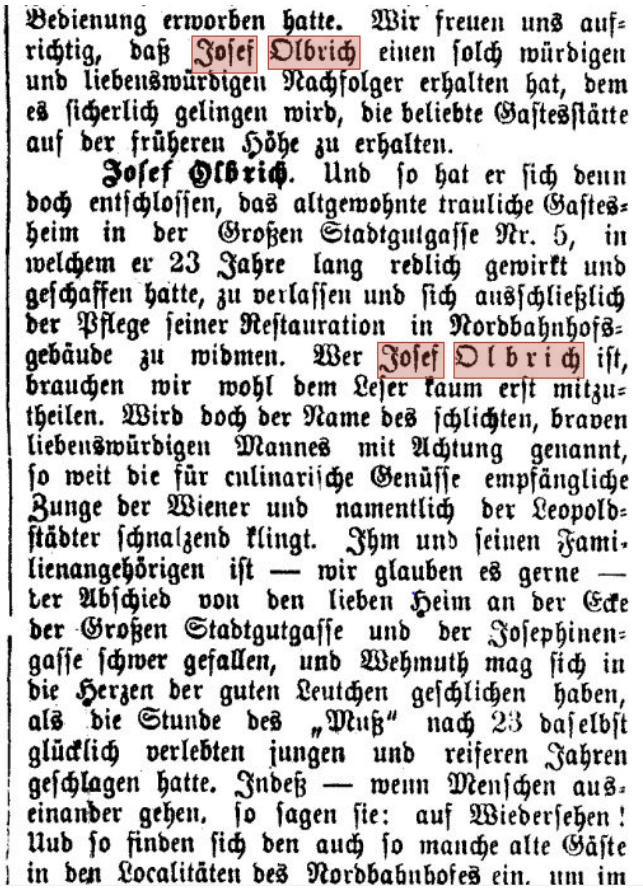
1. Messing; 23,7 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 16 enthalten.
Av: J. OLBRICH / NORDBAHNHOF / WIEN Rv: Wertzahl 20



2. Messing; 27,2 mm.
Av: J. OLBRICH / NORDBAHNHOF / WIEN Rv: Wertzahl 50



3. Messing; 32 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 16 enthalten.
Av: J. OLBRICH / NORDBAHNHOF / WIEN Rv: Wertzahl 100



Bedienung erworben hatte. Wir freuen uns aufrichtig, daß Josef Olbrich einen solch würdigen und liebenswürdigen Nachfolger erhalten hat, dem es sicherlich gelingen wird, die beliebte Gastesstätte auf der früheren Höhe zu erhalten.

Josef Olbrich. Und so hat er sich denn doch entschlossen, das altgewohnte trauliche Gastesheim in der Großen Stadtgutgasse Nr. 5, in welchem er 23 Jahre lang redlich gewirkt und geschaffen hatte, zu verlassen und sich ausschließlich der Pflege seiner Restauration in Nordbahnhofsgebäude zu widmen. Wer Josef Olbrich ist, brauchen wir wohl dem Leser kaum erst mitzutheilen. Wird doch der Name des schlichten, braven liebenswürdigen Mannes mit Achtung genannt, so weit die für culinarische Genüsse empfängliche Zunge der Wiener und namentlich der Leopoldstädter schnalzend klingt. Ihm und seinen Familienangehörigen ist — wir glauben es gerne — der Abschied von den lieben Heim an der Ecke der Großen Stadtgutgasse und der Josephinengasse schwer gefallen, und Wehmuth mag sich in die Herzen der guten Leutchen geschlichen haben, als die Stunde des „Muß" nach 23 daselbst glücklich verlebten jungen und reiferen Jahren geschlagen hatte. Indeß — wenn Menschen auseinander gehen, so sagen sie: auf Wiedersehen! Und so finden sich den auch so manche alte Gäste in den Localitäten des Nordbahnhofes ein, um im

21.4.1890 „Montags Zeitung" Josef Olbrich hat nachdem er 23 Jahren das Lokal in der Großen Stadtgutgasse Nr. 5 betrieben hat verkauft und betreibt nur mehr sein zweites Lokal im Nordbahnhofgebäude.

267. Georg **Passecker,** Stehweinhalle-Gastwirt in Wien 2., Karmelitergasse 11 (1906-1941)
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26866
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33749.



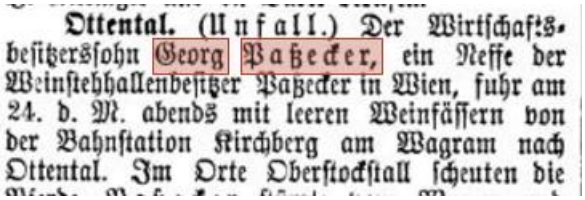
1. Messing; 24.3 mm.
Av: GEORG PASSECKER / WIEN
Rv: Wertzahl 20



2. Messing; 24.3 mm.
Av: GEORG PASSECKER / WIEN
Rv: Wertzahl 25

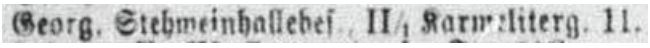


3. Messing; 24.3 mm.
Av: GEORG PASSECKER / WIEN
Rv: Wertzahl 30



Ottental. (Unfall.) Der Wirtschafts-besitzerssohn Georg Patzecker, ein Neffe der Weinstehhallenbesitzer Patzecker in Wien, fuhr am 24. d. M. abends mit leeren Weinfässern von der Bahnstation Kirchberg am Wagram nach Ottental. Im Orte Oberstockstall scheuten die

27.1.1906 „Österreichische Land-Zeitung“ Ein Neffe des Stehweinhallenbesitzers in Wien.



Ab 1916 im Lehmann Adressbuch: Georg Passecker Stehweinhalle, Wien 2. Karmeliterg. 11.

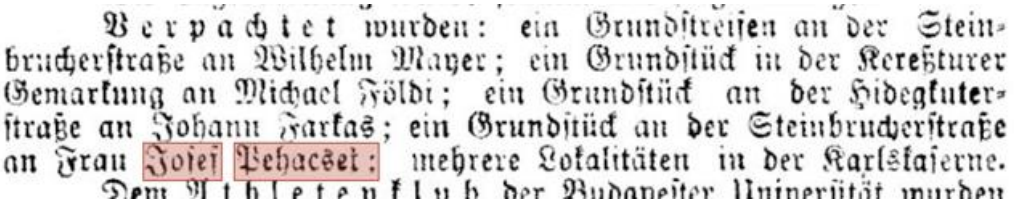


Ab 1928 bis 1941 im Lehmann Adressbuch

268. Jozsef **Pehacsek** Köbanyan**,** Kőbányai ist ein Stadtteil von Budapest.



Zink mit Nickel Auflage; 19,3mm; 1,88 Gramm.
Av: PEHACSEK / JÓZSEF / KÖBÁNYAN
Rv: Wertzahl 5



Verpachtet wurden: ein Grundstreifen an der Steinbrucherstraße an Wilhelm Mayer; ein Grundstück in der Kereßturer Gemarkung an Michael Földi; ein Grundstück an der Hidegkuterstraße an Johann Farkas; ein Grundstück an der Steinbrucherstraße an Frau Josef Pehacsek; mehrere Lokalitäten in der Karlskaserne. Dem Athletenklub der Budapester Universität wurden

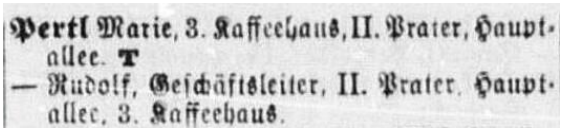
27.4.1899 „Pester Lloyd“ Ein Grundstück und mehrere Lokalitäten in der Karlskaserne wurden an Jozsef Pehacsek verpachtet.

Kőbánya ist eines der typischen Industriegebiete in Budapest. Im Jahr 1874 betrug die Einwohnerzahl 7.650 Personen, stieg aber infolge der Industrialisierung bis zum Jahr 1910 auf 52.000 an. In dem Stadtgebiet befanden sich mehrere Steinbrüche, wovon sich auch der Name des Bezirks herleitet, nach deren Stilllegung wurden die leeren Höhlen in Keller umgebaut und für eine Brauerei genutzt.
1862 kaufte Anton Dreher, die "Kőbányai Serház". Im Jahr 1907 wurde die Kőbánya Brauerei unter dem Namen "Dreher Antal Kőbányai Serfőzdéje" zum lokalen Marktführer bis 1914.

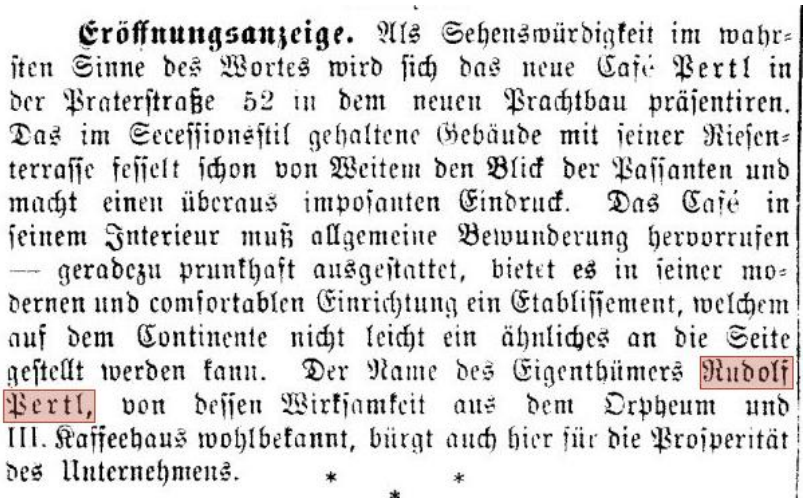
269. Rudolf **Pertl** Cafe in Wien 2., Praterstraße 52, eröffnet 1898.
Von 1896 bis 1899 war Rudolf Pertl Geschäftsleiter im 3.Kaffeehaus Prater. Am 31.12.1898 eröffnete Rudolf Pertl sein Cafe in der Praterstraße 52. In unmittelbarer Nähe und am gleichen Tag eröffnet auch Leopold Spitzer das Cafe Dogenhof in der Praterstraße 70.
Bei Menzel 2005 Buch, Nummer: 26795. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33670



Kupfer; 17,8 mm.
Av: 1 / CAFE R. PERTL
Rv: 1 / CAFE R. PERTL


Pertl Marie, 3. Kaffeehaus, II. Prater, Hauptallee. T
— Rudolf, Geschäftsleiter, II. Prater, Hauptallee, 3. Kaffeehaus.

Ab 1896 bis 1899 im Lehmann Adressbuch


Eröffnungsanzeige. Als Sehenswürdigkeit im wahrsten Sinne des Wortes wird sich das neue Café Pertl in der Praterstraße 52 in dem neuen Prachtbau präsentiren. Das im Secessionsstil gehaltene Gebäude mit seiner Riesenterrasse fesselt schon von Weitem den Blick der Passanten und macht einen überaus imposanten Eindruck. Das Café in seinem Interieur muß allgemeine Bewunderung hervorrufen — geradezu prunkhaft ausgestattet, bietet es in seiner modernen und comfortablen Einrichtung ein Etablissement, welchem auf dem Continente nicht leicht ein ähnliches an die Seite gestellt werden kann. Der Name des Eigenthümers Rudolf Pertl, von dessen Wirksamkeit aus dem Orpheum und III. Kaffeehaus wohlbekannt, bürgt auch hier für die Prosperität des Unternehmens. * * *

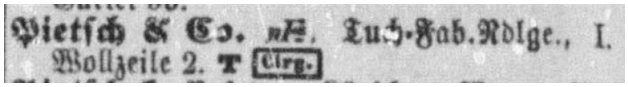
1.1.1899 „Wiener Caricaturen“

Die Familie Pertl war Gastronomie Großunternehmer. Pertl Carl Ludwig 2. Kaffee im Prater; Pertl Marie 3. Kaffee im Prater und Orpheum und Danzer´s Orpheum im 9. Bezirk.
Carl L. **Pertl** Pächter Schlosshotel **Cobenzl** 1911 bis 1918.

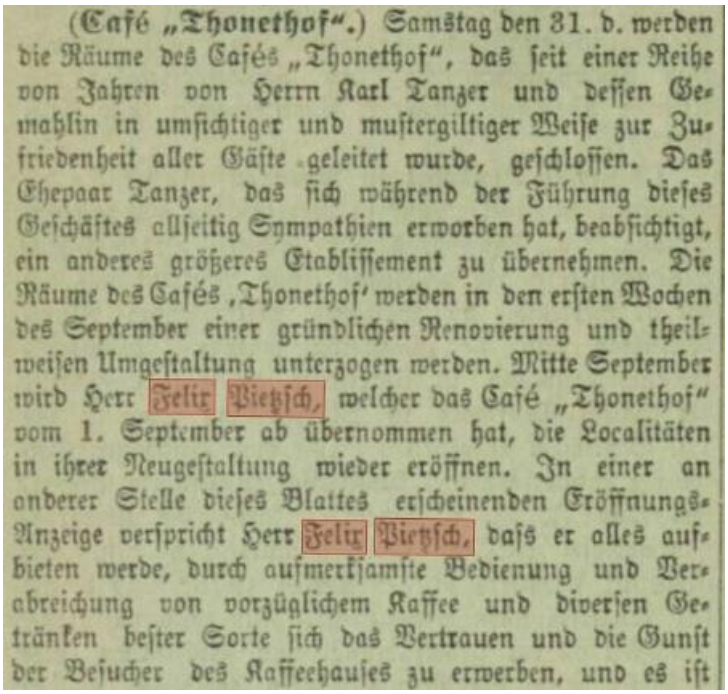
270. Felix **Pietzsch,** Hotelier und Cafehausbesitzer, ab 1895 bis 1920 in **Graz**.
Bei Menzel 2014 CD, Nummer: 33724 Wien Weberei. Diese Angabe bezieht sich auf die 469. Auktion 1993 im Wiener Dorotheum, Nummer 1436; **Pietsch** & Co. Wien 1. Wollzeile 2, Erzeugung von feinen Herrenstoffen.
Ich vermute, dass diese Marke von Felix **Pietzsch,** Hotelier und Cafehausbesitzer ab 1895 bis 1920 in **Graz** stammt.



Messing; 24,3mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33724
Av: 20 / FELIX PIETZSCH
Rv. Wertzahl 20


Pietsch & Co. nF. Tuch-Fab. Rdlge., I. Wollzeile 2. T Circ.

1900 im Lehmann Adressbuch: **Pietsch** & Co. Wien 1. Wollzeile 2, Tuchfabrik.



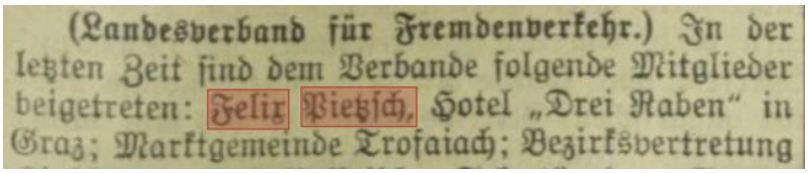
(Café „Thonethof“.) Samstag den 31. d. werden die Räume des Cafés „Thonethof“, das seit einer Reihe von Jahren von Herrn Karl Tanzer und dessen Gemahlin in umsichtiger und mustergiltiger Weise zur Zufriedenheit aller Gäste geleitet wurde, geschlossen. Das Ehepaar Tanzer, das sich während der Führung dieses Geschäftes allseitig Sympathien erworben hat, beabsichtigt, ein anderes größeres Etablissement zu übernehmen. Die Räume des Cafés ‚Thonethof‘ werden in den ersten Wochen des September einer gründlichen Renovierung und theilweisen Umgestaltung unterzogen werden. Mitte September wird Herr Felix Pietzsch, welcher das Café „Thonethof“ vom 1. September ab übernommen hat, die Localitäten in ihrer Neugestaltung wieder eröffnen. In einer an anderer Stelle dieses Blattes erscheinenden Eröffnungs-Anzeige verspricht Herr Felix Pietzsch, dass er alles aufbieten werde, durch aufmerksamste Bedienung und Verabreichung von vorzüglichem Kaffee und diversen Getränken bester Sorte sich das Vertrauen und die Gunst der Besucher des Kaffeehauses zu erwerben, und es ist

27.8.1895 „Grazer Tagblatt“ Herr Felix Pietzsch übernimmt das Cafe „Thonethof“



Graz Café Thonethof im Mittelpunkte der inneren Stadt. Sehenswürdigkeit von Graz. Rendezvous-Ort der Fremden. Vorzügliche Getränke. Grosse Auswahl von In- und Ausländer-Zeitungen. 554 Felix Pietzsch.

20.4.1900 „Dillinger`s Reisezeitung“



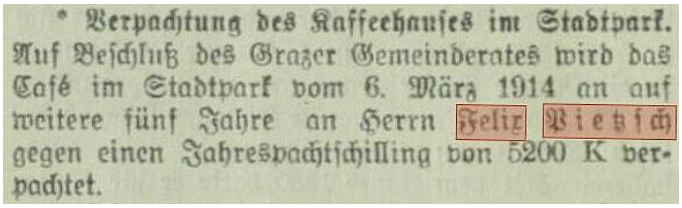
(Landesverband für Fremdenverkehr.) In der letzten Zeit sind dem Verbande folgende Mitglieder beigetreten: Felix Pietzsch, Hotel „Drei Raben“ in Graz; Marktgemeinde Trofaiach; Bezirksvertretung

12.8.1906 „Grazer Tagblatt“ Felix Pietzsch Besitzer des Hotel „Drei Raben“



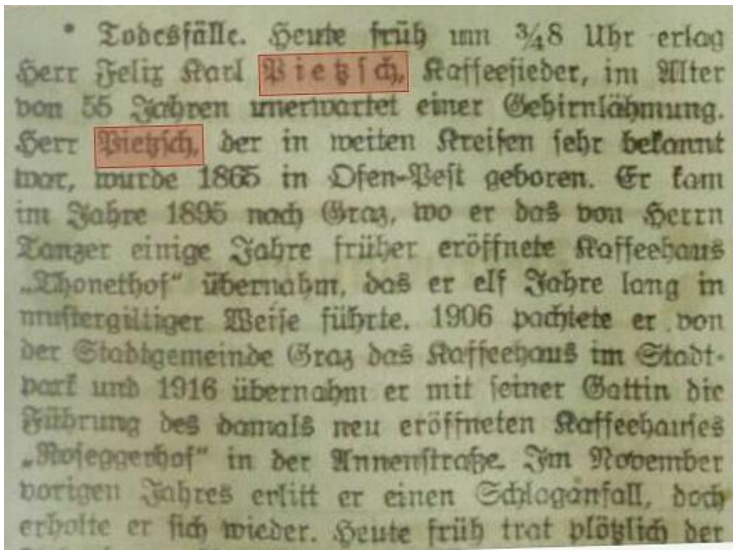
GRAZ — Hotel 3 Raben — Annenstraße 43, nächst dem Südbahnhof. Elegante Fremdenzimmer. Elektr. Beleuchtung Vorzügl. Restaurant u. Café im Hause. Lohndiener bei allen Zügen. Felix Pietzsch, Bes.

22.3.1908 „Neues Wiener Journal“ Hotel „Drei Raben“ Annenstraße 43.



* Verpachtung des Kaffeehauses im Stadtpark. Auf Beschluß des Grazer Gemeinderates wird das Café im Stadtpark vom 6. März 1914 an auf weitere fünf Jahre an Herrn Felix Pietzsch gegen einen Jahrespachtschilling von 5200 K verpachtet.

22.1.1914 „Grazer Tagblatt“ Verlängerung der Pacht des Kaffeehauses im Stadtpark.



* Todesfälle. Heute früh um ¾8 Uhr erlag Herr Felix Karl Pietzsch, Kaffeesieder, im Alter von 55 Jahren unerwartet einer Gehirnlähmung. Herr Pietzsch, der in weiten Kreisen sehr bekannt war, wurde 1865 in Ofen-Pest geboren. Er kam im Jahre 1895 nach Graz, wo er das von Herrn Tanzer einige Jahre früher eröffnete Kaffeehaus „Thonethof" übernahm, das er elf Jahre lang in mustergiltiger Weise führte. 1906 pachtete er von der Stadtgemeinde Graz das Kaffeehaus im Stadtpark und 1916 übernahm er mit seiner Gattin die Führung des damals neu eröffneten Kaffeehauses „Roseggerhof" in der Annenstraße. Im November vorigen Jahres erlitt er einen Schlaganfall, doch erholte er sich wieder. Heute früh trat plötzlich der

28.8.1920 „Grazer Tagblatt" Herr Felix Karl Pietzsch verstorben.

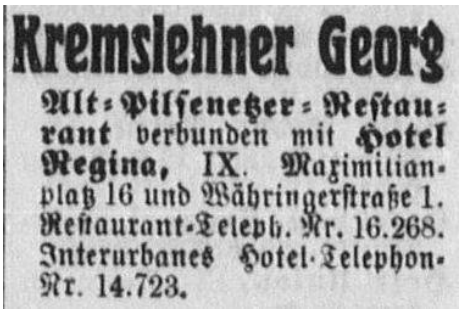
271. Pilsenetzer Restaurant, Kremslehner Georg. Verwendung vermutlich 1902-1925. Bei Menzel 2005 Buch Nummer:26993. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33885.



1. Kupfer; 18 mm.
Av: PILSENETZER / 1 / RESTAURANT
Rv: PILSENETZER / 1 / RESTAURANT



2. Nickel; 23 mm.
Av: PILSENETZER / 10 / RESTAURANT
Rv: PILSENETZER / 10 / RESTAURANT



Ab 1902 bis 1925 im Lehmann Adressbuch: Kremslehner Georg, Restaurant **“Alt-Pilsenetz“** Wien 9., Währingerstr. 1. Sicher das größte und bekannteste Lokal aller “Alt-Pilsenetzer Bierhallen“. Lieblingslokal von Arthur Schnitzler (Großbürgerliches Speiselokal um 1910) in Schnitzlers Wien, Seite 93; Pichler Verlag.

Ab 1926, wird der Name auf „Restaurant Hotel Regina“ geändert, der Pächter bleibt Georg Kremslehner.

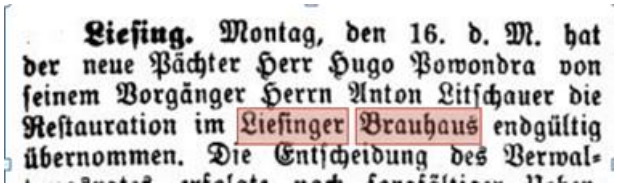
272. Hugo **Powondra**. Die Marke ist optisch und wegen der hohen Wertzahl von Wien, zirka 1906 bis 1914. In dieser Zeit war Hugo Powondra Pächter des Liesinger Brauhaus Restaurant. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47086



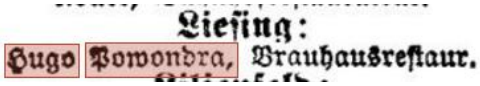
Messing; 33,3 mm; 8,9 Gramm.
Av: HUGO / POWONDRA / 200
Rv: HUGO / POWONDRA / 200



10.6.1899 „Dillinger's Reisezeitung“ Hugo Powondra Pächter der „Schwechater Bierhalle“ in Brünn, Lazansky-Platz.



28.7.1906 „Wienerwald-Bote“ Hugo Powondra wird Pächter vom Liesinger Brauhaus Restaurant.


Liesing:
Hugo Powondra, Brauhausrestaur.

11.6.1911 „Reichspost“ Auch noch 1914 Werbung vom Brauhausrestaurateur.

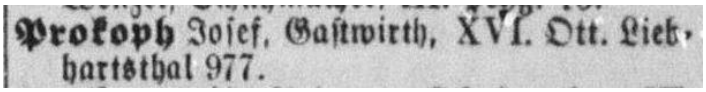


273. Josef **Prokoph,** Gasthaus in Wien 16. Liebhartsthal Nr. 977 (Conskriptionsnummer). Ab 1894 bis 1902 wird das Gasthaus von Josef Prokoph geführt, dann von seiner Witwe Barbara bis zirka 1930 weiterbetrieben.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33790 dort falsch geschrieben Prokopf, statt Prokoph.



1. Messing; 24,6 mm.
Av: JOSEF PROKOPH / GASTWIRTH / XVI. BEZ. / LIEBHARTSTHAL N 977
Rv: Wertzahl 1

In der Sammlung Tschantera, auf Seite 24:
2. Kupfer; 24,6 mm.
Av: JOSEF PROKOPH / GASTWIRTH / XVI. BEZ. / LIEBHARTSTHAL N 977
Rv: Wertzahl 10


Prokoph Josef, Gastwirth, XVI. Ott. Liebhartsthal 977.

Ab 1894 bis 1901 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Josef Prokoph
Keine Information in den Zeitungen.



Ab 1902 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Barbara Prokoph in Wien 16. Bezirk Liebhartsthal Nr. 977.
1930 im Gastwirte Kalender: Barbara Prokoph „Zur Schwalben Einkehr“ Witwenfortbetrieb und Hausinhaber in Wien 16. Bezirk, Liebhartstalstrasse 11.

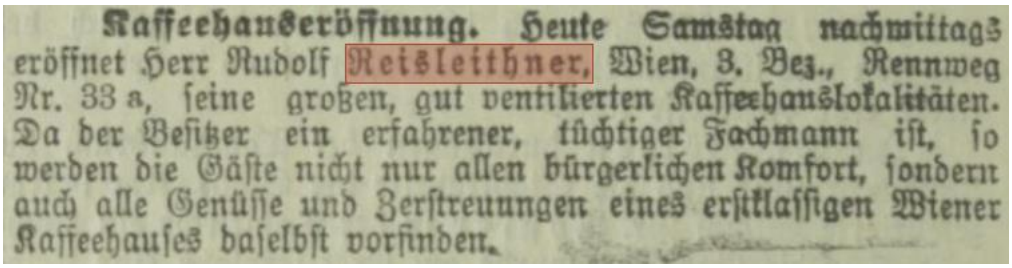
274. Rudolf u. L. **Reisleithner** Kaffeesieder**.** Marken verwendet ab 1912 bis 1919.
Dorotheum 469 Auktion Nummer: 1444
Menzel 2018 CD Nummer: 33897, WZ. 20 ohne Durchmesser, WZ. 50 Messing, 27 mm.



1. Messing; 20 mm.
Av: R. u. L. / 5 / REISLEITHNER
Rv: R. u. L. / 5 / REISLEITHNER

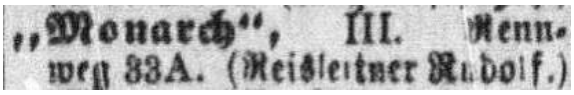


2. Messing; 22,1 mm.
Av: R. u. L. / 10 / REISLEITHNER
Rv: R. u. L. / 10 / REISLEITHNER

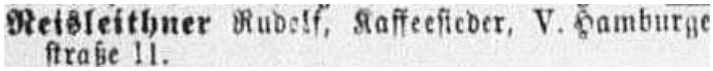


Kaffeehauseröffnung. Heute Samstag nachmittags eröffnet Herr Rudolf Reisleithner, Wien, 3. Bez., Rennweg Nr. 33 a, seine großen, gut ventilierten Kaffeehauslokalitäten. Da der Besitzer ein erfahrener, tüchtiger Fachmann ist, so werden die Gäste nicht nur allen bürgerlichen Komfort, sondern auch alle Genüsse und Zerstreuungen eines erstklassigen Wiener Kaffeehauses daselbst vorfinden.

19.8.1911 „Deutsches Volksblatt“ Reisleithner Rudolf, Wien 3., Rennweg 33 A.


„Monarch“, III. Rennweg 33A. (Reisleitner Rudolf.)

1913 und 1916 im Lehmann Adressbuch: Reisleithner Rudolf „Kaffe Monarch“ Wien 3., Rennweg 33 A.

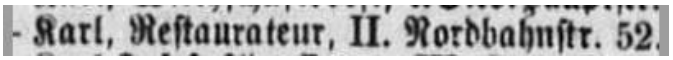

Reisleithner Rudolf, Kaffeesieder, V. Hamburgerstraße 11.

1919 letzte Eintragung im Lehmann Adressbuch: Reisleithner Rudolf, Kaffeesieder in Wien 5., Hamburgerstraße 11.

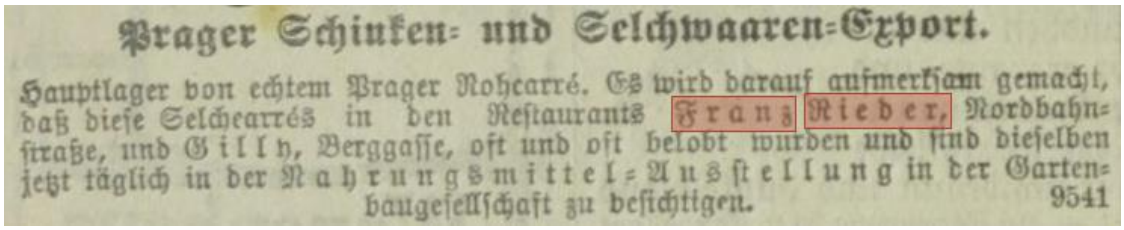
275. Franz **Rieder** Restaurateur, in Wien 2., Nordbahnstraße 52.
Die Marken wurden von 1899 bis 1902 verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33731.



Kupfer; 18,2 mm.
Av: FRANZ / RIEDER / II. NORDBAHNSTRASSE 52
Rv: Wertzahl 1


- Karl, Restaurateur, II. Nordbahnstr. 52.

Bis 1898 im Lehmann Adressbuch: **Karl** Rieder, könnte der Vater von Franz Rieder gewesen sein. Franz Rieder führte sein Restaurant an der gleichen Adresse.
Ab 1899 bis 1902 im Lehmann Adressbuch: **Franz** Rieder in Wien 2., Nordbahnstrasse 52.


Prager Schinken- und Selchwaaren-Export.
Hauptlager von echtem Prager Rohcarré. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Selchcarrés in den Restaurants Franz Rieder, Nordbahnstraße, und Gilly, Berggasse, oft und oft belobt wurden und sind dieselben jetzt täglich in der Nahrungsmittel-Ausstellung in der Gartenbaugesellschaft zu besichtigen. 9541

30.9.1900 „Deutsches Volksblatt“ Restaurant Franz Rieder, Wien 2., Nordbahnstrasse.

Ab 1903 im Lehmann Adressbuch: Franz Rieder Wirt in Wien 19., Sieveringerstr. 50.

276. Johann **Riedl,** zwei Gastwirte in Wien, aber auch in den Bundesländern gab es zur gleichen Zeit mehrere Gastwirte mit diesem Namen. Die beiden bekanntesten Lokale deren Besitzer den Namen Johann Riedl führten, waren 1894 „zur blauen Weintraube“, Wien 2., Praterstraße 33, und 1897 das Hotel „Bairischer Hof“ in Wien 2., Taborstraße 39. Die Marke

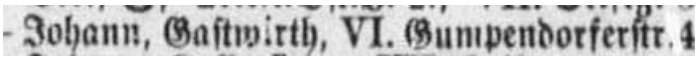
von Johann Riedl gleicht optisch den Marken von Franz Kriebaum, 1894 Pächter von „Danzers Orpheum“.



Menzel 2018 CD Nummer: 33785 WZ. 1 Messing 17,9 mm, WZ. 10 in Messing und auch Zink, vernickelt 20,5 mm, WZ. 50 Kupfer 27,2 mm.



Kupfer; 18 mm.
Av: JOHANN RIEDL / 1
Rv: JOHANN RIEDL / 1


Johann, Gastwirth, VI. Gumpendorferstr. 4

Ab 1889 bis 1891 im Lehmann Adressbuch: Johann Riedl Gastwirt, in Wien 6., Bezirk Gumpendorferstraße 4.
Ab 1892 im Lehmann Adressbuch: Johann Riedl Gastwirt, Gumpendorferstr. 15.
Ab 1897 im Lehmann Adressbuch: Johann Riedl Gastwirt, Wien 6., Stiegengasse 13.


„Café Küss“

VII., Ecke der Siebensterngasse u. Stiftgasse

käuflich an sich gebracht und selbes

Samstag, den 1. März 1890

übernimmt.

Gestützt auf seine praktischen Erfahrungen, zuletzt durch einige Jahre als Zahlmarqueur im „Cafe L'Europe“, 1. Bez., Stefansplatz, wird Gefertigter bemüht sein, durch Verabreichung **guter Getränke, Aufliegen vieler Journale,** sowie durch die **aufmerksamste Bedienung,** den Wünschen der P. T. Herren Gäste vollkommen zu genügen und dieselben zufrieden zu stellen.

Die ergebenste Einladung macht

Hochachtungsvoll

Johann Riedl,

Cafetier.

8517

1.3.1890 „Deutsches Volksblatt“ Johann Riedl Käufer des „Cafe Küss“



1.7.1894 „Der Humorist“ Johann Riedl, Besitzer „Zur blauen Weintraube“ in Wien 2., Praterstraße 33. Das Carltheater war im Nebenhaus, in der Praterstraße 31



4.11.1897 „Arbeiter Zeitung“ Johann Riedl, Hotel „Bairischer Hof“ in Wien 2. Bezirk, Taborstraße 39, Ecke Obere Augartenstraße 5.

(Große Sylvesterfeier) verbunden mit einem Vortragsabend hervorragender Kunstkräfte, und einem Tanzkränzchen mit der Musik der vollständigen Regimentscapelle der k. k. Tiroler Kaiserjäger Nr. 3 in Johann Riedl's Prachtsaal des Hotels „Baierischer Hof“, 2. Bezirk, Ecke Tabor- und Augartenstraße.

23.12.1900 „Neues Wiener Journal“ Johann Riedl, Hotel „Baierischer Hof“

Polizzen.

Auf Ansuchen des Johann Riedl, Hoteliers in Wien, II., Taborstraße 39, wird das Verfahren zur Amortisierung der nachstehenden, dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen, von der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „Anker“ ausgestellten drei Stück

31.8.1905 „Wiener Zeitung“

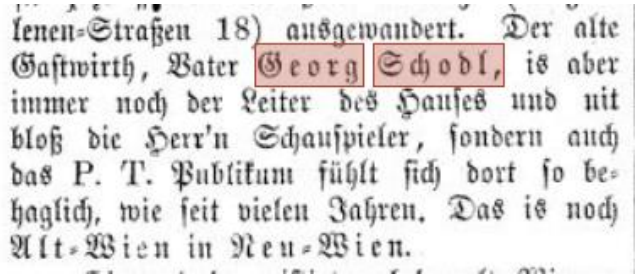
welcher der landschaftl. Thierarzt Eidherr einen Vortrag halten wird; — ferner um 1/2 3 Uhr nachmittags im Johann Riedl'schen Gasthause in Riedau Versammlung der Genossenschaft der Landwirte

21.4.1899 „Linzer Volksblatt“ Johann Riedl, Gasthaus in Riedau.

277. Georg **Schodl** Gastwirt, Wien 6., Theobaldgasse 2. Gastwirtfamilie seit 1847 in Wien, an verschiedenen Adressen.
Nach dem Aussehen, wurde die Marke zirka 1900 geprägt. Im Mai 1903 wurde die Firma infolge Ablebens des Inhabers gelöscht.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47087.

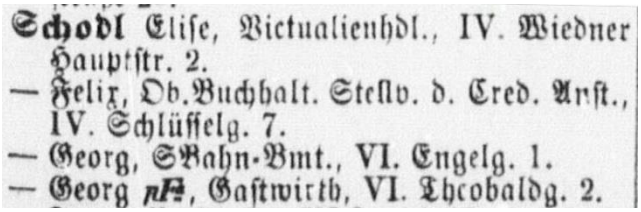


Zink; 20,2 mm.
Av: GEORG / SCHODL
Rv: Wertzahl 1



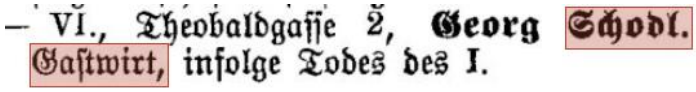
lenen-Straßen 18) ausgewandert. Der alte Gastwirth, Vater Georg Schodl, is aber immer noch der Leiter des Hauses und nit bloß die Herr'n Schauspieler, sondern auch das P. T. Publikum fühlt sich dort so behaglich, wie seit vielen Jahren. Das is noch Alt-Wien in Neu-Wien.

20.2.1875 „Jörgel Briefe“ Gastwirt Vater Georg Schodl.



Schodl Elise, Victualienhdl., IV. Wiedner Hauptstr. 2.
— Felix, Ob.Buchhalt. Stellv. d. Cred. Anst., IV. Schlüsselg. 7.
— Georg, SBahn-Bmt., VI. Engelg. 1.
— Georg, Gastwirth, VI. Theobaldg. 2.

1875 bis 1887 im Lehmann Adressbuch: Georg Schodl, Gastwirt in Wien 6., Theobaldg. 2



— VI., Theobaldgasse 2, Georg Schodl. Gastwirt, infolge Todes des I.

29.5.1903 „Wiener Zeitung“ Auflösung der Firma infolge Todes des Inhabers.

278. Seitzerhof. Mit „Seitzerhof“ ist der Seitzerkeller gemeint, der bis 1838 bestand. Nach der Demolierung des Hauses zog in den Neubau der Gasthof „Zum Seitzerhof" ein, der Pächter Mayerhofer schenkte hier 28 verschiedene Biersorten aus (Wienwiki).

Verwendung der Marken vor 1829, da sie bei Appel angeführt sind. Könnte sich um Wechselgeld handeln da es um 1809 durch den Krieg mit Frankreich eine Finanzkrise in Wien gab. 1811 wurden Bankozettel ausgegeben, danach Abwertung auf ein Fünftel (Guglia).

Wenn die Angaben bei Appel (1829) stimmen, dann war Graf Waldstein vor 1820 Pächter vom Seitzerhof (Seitzerkeller).
Beschrieben bei Neumann Prag 1858 / Nr: 28984-90
Menzel 2005 Buch Nummer: 27021.1 Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33913



1. Messing; 29 mm.
Av: 6 / KR: / SEITZER= / HOF.

In der Sammlung Tschantera auf Seite 4:
2. Messing; 22,7 mm, 12 Kreuzer, nicht abgebildet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33912 SEITZERHOF zusammen geschrieben.



3. Messing; 35,2 mm.
Av: 15 / KR: / SEITZER= / HOF.



4. Messing, 26,5 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 4 angeführt.
Av: 30 / KR: / SEITZER= / HOF.

Münzzeichen von Gewerbsleuten.

3891 *A.* In einem Zirkel zwischen Verzierungen: IOSEPH — KAISER. In der Mitte: 6 | KREUTZER. Unten: Verzierung und W·ien. *R.* Zwischen Blättern: 1806, mit einer Verzierung umgeben.
Silberplatirt G. 16.

Anmerkung. Dieser Kaiser war ein Kaffehschänker unter den Tuchlauben. In den Zeiten, als die Kupfer-Scheide-Münzen selten waren, erlaubten sich manche Kaffeh- und Bierschenken etc. ähnliche Zeichen zur Erleichterung des Verkehrs für ihre Gäste auszuprägen.

3892. Einseitig. In vier Zeilen: 30 | KR: | SEITZER | HOF.
Messing G. 26.

1060 W I E N.

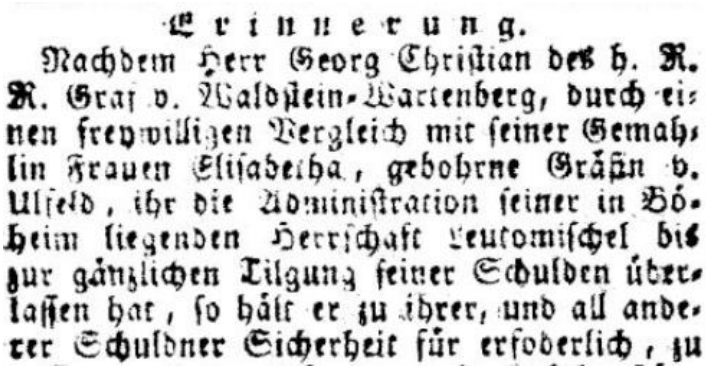
3893. Einseitig. In Allen gleich mit vorigem.
Messing, kleiner G. 18.

3894. Einseitig. Wie vorige, nur auf jeder Seite ein besonderer Stern eingeschlagen.
Messing G. 18.

3895. Einseitig. In drei Zeilen: 12 | KR: | SEITZERHOF.
Messing G. 15.

Anmerkung. Diese Schenke gehörte einstens einem reichen Stifte, von welchem das Haus den Namen trägt, nachher pachtete solche ein quittirter Officier, (Graf Waldstein) der solche Zeichen beim Wechseln an die Gäste vertheilte.

Appel's Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der ..., Band 4,Teil 2
Von Joseph Appel Wien 1829 / Wien. Medaillen, Jeton, Seite 1030 bis 1060.



Erinnerung.

Nachdem Herr Georg Christian des h. R. R. Graf v. Waldstein-Wartenberg, durch einen freywilligen Vergleich mit seiner Gemahlin Frauen Elisabetha, gebohrne Gräfin v. Ulfeld, ihr die Administration seiner in Böheim liegenden Herrschaft Leutomischel bis zur gänzlichen Tilgung seiner Schulden überlassen hat, so hält er zu ihrer, und all anderer Schuldner Sicherheit für erfoderlich, zu

22.8.1789 „Wiener Zeitung“ Georg Christian Waldstein-Wartenberg, vielleicht der bei Appel erwähnte Pächter?

Wiener Marken ähnlicher Bestimmung waren auch die von einzelnen Gasthäusern ausgegebenen (3 Kreuzer des Hôtels zur Stadt London, 15 Kreuzer des Bierhauses im Seizerhofe, 1 Kreuzer des Gasthausbesitzers Josef Kaiser vom Jahre 1806), da sie von den Besitzern wieder in ihren Ursprungstätten als Zahlung verwendet werden konnten.

Diese Marken scheinen aus Mangel an kleiner Münze ausgegeben worden zu sein, eine Maßregel, welche bekanntlich wiederholt und insbesondere im Jahre 1848 von vielen Geschäftsleuten ergriffen werden musste, wobei, abgesehen von

Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien Nr. 207 Band V. Okt. 1900 „Marken“ Seite 92.

Preise zu bedienen, um somit die beym rothen Krebsen genossene Zufriedenheit, wofür er seinen innigsten Dank abstattet, ferners zu erhalten, und des gewünschten Zuspruches vollends werth geachtet zu werden.

Joseph Daum, Gastgeber im Seitzerhof.

15.5.1820 „Wiener Zeitung“ Josef Daum ist neuer Pächter vom Seitzerhof.

das Gasthaus im Seitzerhof in der Stadt betreffend.

Unterzeichneter hält es für seine Pflicht, ergebenst anzuzeigen, daß er genanntes Gasthaus, wegen Betreibung des Weinhandels im Großen, am 12. d. M. an einen andern Gastgeber überläßt. Er benützt diese Gelegenheit, für den ihm fortwährend geschenkten häufigen Zuspruch, wodurch sein Streben und Bemühen so reichlich belohnt wurde, seinen innigsten Dank auszudrücken, und hegt die beruhigende Hoffnung, sein Nachfolger, den er sorgfältig gewählt, werde eben jener erfreulichen Begünstigung gewürdiget werden, die dem dankbarsten Unterzeichneten bisher gegönnt wurde.

Wien im August 1823. Joseph Daum.

9.8.1823 „Wiener Zeitung“

Einladung in das Gasthaus des Seitzerhofes Nr. 427 in der Stadt unter den Tuchlauben.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, dem verehrungswürdigen Publicum anzuzeigen, daß er seit der Statt gehabten Bestandnehmung des Seitzerhof-Gasthauses die Gastzimmer zu ebener Erde zur mehreren Bequemlichkeit der Gäste hergestellet, daß er nach dem vielseitig geäußerten Wunsche auch den wegen seiner besonderen Bauart, Größe, Reinlichkeit und Trockenheit berühmten Keller, welcher seit zwey Jahren verschlossen blieb, wieder eröffnet, und in einen zierlichen Stand hergestellet, dann ferner im ersten Stocke ein geräumiges und elegantes Zimmer errichtet, und mit einem ganz neuen aus 18 Walzen bestehenden vorzüglichen Orgelspiel versehen hat. Indem der Gefertigte für den bisher genossenen Zuspruch den verbindlichsten Dank abstattet, wird er stets eifrig beflissen seyn, durch gute und mannigfaltige Getränke, schmackhafte Speisen, reinliche und prompte Bedienung die fernere Zufriedenheit des hochgeehrten Publicums sich zu erwerben. An Sonn- und Feyertagen werden die aus dem Blinden-Institute ausgetretenen Zoglinge die verehrten Gäste mit gewählten Musikstücken unterhalten, wofür zwar keine Geldsammlung Statt haben wird, jedoch aber die Spendung einer beliebigen Gabe den wohlthätig gesinnten Gästen anheim gestellet bleibt, welche zum Behufe der ausgetretenen Blinden dem für dieselben gegründeten Vereine zugemittelt werden wird.

Anton Eisenkolb,
bürgerl. Gastgeber im Seitzerhof.

22.5.1826 „Wiener Zeitung“ Anton Eisenkolb ist neuer Pächter vom Seitzerhof unter den Tuchlauben 427.

— Der Bericht eines Norddeutschen über die Katakomben im Seitzerkeller (Nr. 10) dieser Zeitung hat in der That nicht zu viel gesagt. Selbst in Paris existirt kein so großartiges Lokale, und die dort bewunderten Katakomben sind ein Zwergenunternehmen gegen die hiesigen. Der Keller im Seitzerhof geht fünf und siebzig Klafter tief unter der Erde fort. Die Höhe ist 18 Schuh. Darin sind drey große Tanzsäle, ohne die Nebengemächer. Es ist darin für 10,000 Menschen Raum. Man nennt die Faschingsunterhaltungen in den benannten Katakomben den unterirdischen Kirchtag in der Brigittenau. Wir glauben noch einmahl auf dieses Riesenwerk aufmerksam machen zu müssen, welches besonders die Fremden anziehen wird.

5.2.1831 „Wiener Theater-Zeitung“

[2113] Nachricht. [1]

Aus Messingblech gemachte Geldmarken, Stücke zu 30, 15, 3 und 1 vorstellend, kennbar gepreßt, und in den Größen verschieden, zum Gebrauche als Aushülfsmittel beym Auszahlen eines Fabriks- oder Arbeits-Personales, eben so bey comptanter Verrechnung der Kaffehsieder mit ihrem Dienstpersonale, werden um einen sehr billigen Preis verkauft, in der Singerstraße, im Fähnrichhof Nr. 884, im zweyten Stock.

6.3.1835 „Wiener Zeitung“ Verkauf von Marken zu, 30, 15, 3, 1.
Die Marken Seitzerhof wurden einige Jahre vor dieser Werbung geprägt, hatten aber die gleichen Nennwerte.

279. Alois **Siller,** Gastwirt Wien. Verwendung von 1895 bis 1905 möglich.
1896 bis 1905 im Lehmann Adressbuch: Siller Alois **Wittingauer Bierhalle**, keine weitere Eintragungen gefunden.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33615, WZ. 1 Messing; 17,8mm.



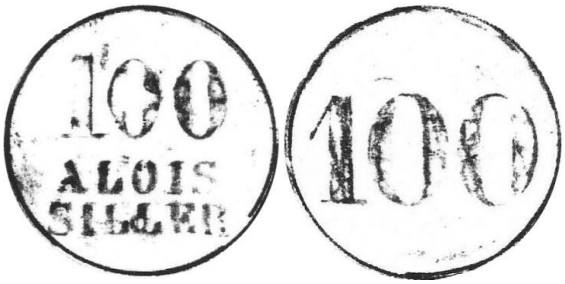


1. Kupfer; 19,2 mm.
Av: 5 / ALOIS / SILLER
Rv: 5 Wertzahl



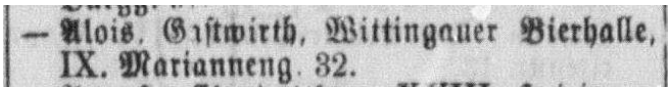


2. Zink vernickelt; 20,5 mm.
Av: 10 / ALOIS / SILLER
Rv: 10 Wertzahl

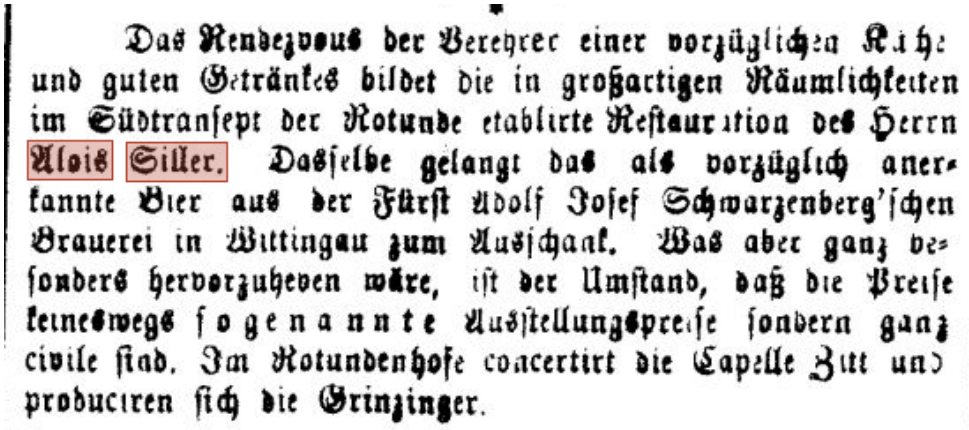


3. Kupfer; 30,4 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 32 enthalten.
Av: 100 / ALOIS / SILLER

1895 im Lehmann Adressbuch: Alois Siller Gastwirt in Wien 17., Hernalser Hauptstr.1


— Alois, Gastwirth, Wittingauer Bierhalle, IX. Marianneng. 32.

1896 bis 1905 im Lehmann Adressbuch: Siller Alois Wittingauer Bierhalle, keine weitere Eintragung gefunden.


Das Rendezvous der Verehrer einer vorzüglichen Küche und guten Getränkes bildet die in großartigen Räumlichkeiten im Südtranſept der Rotunde etablirte Reſtauration des Herrn Alois Siller. Daſſelbe gelangt das als vorzüglich anerkannte Bier aus der Fürſt Adolf Joſef Schwarzenberg'ſchen Brauerei in Wittingau zum Ausſchank. Was aber ganz beſonders hervorzuheben wäre, iſt der Umſtand, daß die Preiſe keineswegs ſogenannte Ausſtellungspreiſe ſondern ganz civile ſind. Im Rotundenhofe concertirt die Capelle Zitt und producirt ſich die Grinzinger.

16.5.1898 „Montags Zeitung“ Alois Siller betreibt das Rotunden-Restaurant.

280. Anton **Sklenofsky**, Restaurateur in **Wartberg im Mürztal** um 1885, oder Marburg um 1890. Der Name Sklenofsky findet sich nicht in den Wiener Adressbüchern.
Menzel 2005 Buch: 26750 Wien; Menzel 2018 CD: 33623. Angaben von der 469 Dorotheum Auktion, Nr. 667 übernommen, für Wien Prater, finden sich keine Informationen.



Kupfer; 19,8 mm.
Av: ANTON SKLENOFSKY / 1
Rv: 1 Wertzahl

19.7.1890 „Südsteirische Post“
Anton Sklenofsky pachtet das Restaurant „zur Mehlgrube“ am Rathausplatz in Marburg. Er hatte vorher 17 Jahre lang ein Lokal in Wartberg im Mürztal betrieben.


„zur Mehlgrube“
nebst Salon und Sitzgarten
bin ich bestrebt, diese Restauration, welche sich seinerzeit des besten Besuches erfreute, wieder empor zu bringen.
Ich bin daher bemüht, den Wünschen der geehrten Gäste in jeder Beziehung bestens zu entsprechen, und habe ich bei vorzüglicher, schmackhafter Küche und besten Getränken ein billiges
Mittags-Abonnement
eingerichtet.
Ebenso wird es meine Aufgabe sein, sowohl für den Frühstück- wie Abendtisch bestens zu sorgen.
Aus obigen Gründen bitte ich um Ihren geschätzten Besuch und werde das in mich gesetzte Vertrauen gewiss jederzeit rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Anton Sklenofsky,
früher durch 17 Jahre Restaurateur zu Wartberg, Mürzthal.
221


Mittag-Abonnement
billigst und gut und bittet um zahlreichen Besuch hochachtungsvoll
1224 Mathias Taferner
Restaurateur „zur Mehlgrube“.

6.8.1891 „Marburger Zeitung“. Neuer Pächter des Restaurant „zur Mehlgrube“ M.Taferner.

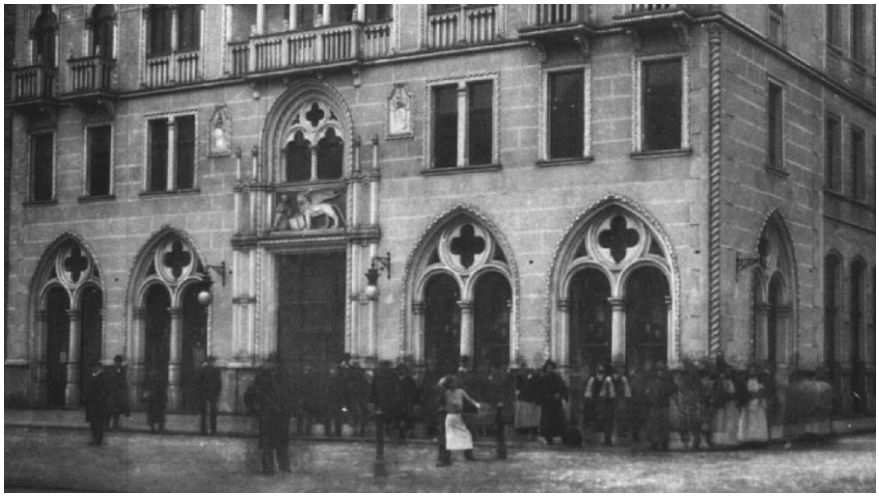
281. Leopold **Spitzer**, Kaffeesieder. Verwendung der Marken **ab 1888 möglich**, die Marken werden aber vom **Cafe Dogenhof 1899** sein. Es handelt sich hier um ein prachtvolles Gebäude mit Kaffeehaus. 1898 ließ Maximilian Haas das Haus nach dem Vorbild des Dogenpalastes in Venedig erbauen.
1898 bis 1905 im Lehmann Adressbuch: **Leopold Spitzer, Pächter des Cafe Dogenhof**.
Menzel 2018 CD Nummer: 33832
1993 Dorotheum, 469 Auktion, Nummer: 1452, *WZ.5 Kupfer oval 30 mm x 20 mm mit Angabe 1911 vom Kaffe „Praterstern“*



1. Nickel; 30,5 mm x 19,7 mm.
Av: LEOPOLD SPITZER / 1
Rv: LEOPOLD SPITZER / 1

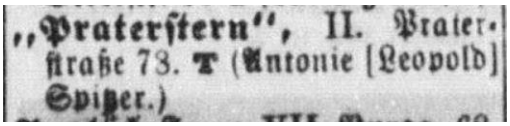


2. Messing; 24,3 mm.
Av: LEOPOLD SPITZER / 20
Rv: LEOPOLD SPITZER / 20



Der Dogenhof zur Zeit der Eröffnung / Wiener Bauindustrie Zeitung 1898/99



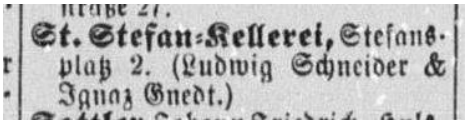


Ab 1911 bis 1915 im Lehmann Adressbuch: Leopold Spitzer **„Praterstern“** Wien 2., Praterstraße 73.

282. St. Stefan Kellerei, in Wien 1. Bezirk, Rothenthurmstr. 11 ab 1884 bis 1919.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28134, Ort nicht lokalisiert zugeordnet nach Wien.



Kupfer; 22 mm.
Av: KELLEREI / ST. STEFAN
Rv: 50 Wertzahl


St. Stefan-Kellerei, Stefans-
platz 2. (Ludwig Schneider &
Ignaz Gnedt.)

1884 bis 1894 im Lehmann Adressbuch unter Weinschänker: Ludwig Schneider & Jgnatz Gnedt, Stefansplatz 2.

Ab 1896 bis 1918 im Lehmann Adressbuch: Pächter Florian Fritsch, dann Rudolf Fritsch.


Wiedereröffnung des Stefanskellers.

Ich beehre mich, dem sehr geehrten P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, daß ich das wegen Demolirung des Hauses, I. Stefansplatz 2, Stock-im-Eisenplatz 1, im November a. p. geschlossene, renommirte Etablissement

„Restaurant und Kellerei zu St. Stefan"
(sogenannter Stefanskeller)

erworben, dasselbe in das neuerbaute Haus

I. Rothenthurmstrasse Nr. 11, Ertl- und Kramergasse

transferirt habe und am **Montag den 3. Februar** unter der Firma

Restaurant „Kellerei zu St. Stefan"

daselbst wieder eröffnen werde.

Meine mit separaten Ein- und Aufgängen, im größeren Theile des Parterres und im ganzen Mezzanin gelegenen, aus großen und kleinen Speisesälen, sowie separirten Salons bestehenden Localitäten entsprechen den modernsten, weitestgehenden Anforderungen.

Ich werde stets bestrebt sein, die bekannte, vorzügliche Küche auf ihrer Höhe zu erhalten, werde dieselben exquisiten Weine, sowie Biere aus dem Dreher'schen und dem bürg. Brauhause zu Pilsen führen und für aufmerksamste Bedienung Sorge tragen, um mir dadurch das alte Renommée dauernd zu wahren und allseitiges gütiges Vertrauen und Wohlwollen zu sichern.

Indem ich mein Etablissement, welches als ein Restaurant ersten Ranges geschaffen wurde, dem hochverehrten P. T. Publicum zu empfehlen mir erlaube, bitte ich um zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Florian Fritsch

früher langjähriger Director im „Stefanskeller".

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

2.2.1896 Wiedereröffnung des Stefanskeller durch Florian Fritsch.

283. B. **Strassnicky Schweizerhaus**. Bei der Weltausstellung 1873 eröffneter Holzbau im Wiener Prater mit Raum für 3000 Personen. Ab 1879 bis 1883 wurde die Gaststätte „Schweizerhaus" von **Bohuslav Straßnicky**, Vertreter des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen geführt.
Verwendung der Marke von 1879 bis 1883 möglich.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47089.



Messing; 18,5 mm.
Av: B. STRASSNICKY / 1 / SCHWEIZERHAUS
Rv: WERTZAHL 1

*** (Die Eröffnung des Schweizerhauses im k. k. Prater) nächst dem ersten Caffehause findet heute Samstag Nachmittag statt. Der Besitzer dieses Etablissements, Herr Franz Diwischofski, als Gastwirth zu den „drei Raben" in der inneren Stadt im besten Renomée stehend, gab der Wiener Journalistik zu Ehren am Vorabende ein Festbankett, zu welchem sich die Vertreter fast sämmtlicher größeren Journale Wiens einfanden. Das ausgezeichnete Menu bereitet von einem direkt aus Paris verschriebenen Koche, die Vorzüglichkeit der gebotenen Getränke und die Eleganz und Geräumigkeit des Locales selbst, so wie die Raschheit und Pünktlichkeit der Bedienung lassen uns mit Gewißheit voraussagen, daß das Schweizerhaus während der Weltausstellung einen beliebten Sammelpunkt für Fremde und Einheimische bilden wird. Täglich stattfindende Productionen der besten Militärcapellen werden das Ihrige dazu beitragen, dem großen Publikum den Aufenthalt in dem Schweizerhause angenehmer zu gestalten. Die Einfachheit und Nettigkeit, mit der der Holzbau aufgeführt ist, verdient volle Anerkennung; der Raum ist für 3000 Personen berechnet.

22. März 1873 „Wiener Weltausstellungs-Zeitung / Int. Ausstellungs-Zeitung"
Franz Diwischofski ist Besitzer des Etablissements „Schweizerhaus" aber am 4. April 1874 eröffnet er das „Hotel Kahlenberg" mit Restaurantion „zum Schweizerhaus" am Kahlenberg.

Erste Pilsner Actien-Brauerei.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß Herr **B. Strassnicky** unser **Haupt-Depot** in **Wien, Oberdöbling, Nußdorferstraße 65,** seit dem 1. Juni l. J. übernommen hat und mit der Vertretung unserer Brauerei am Wiener Platze betraut ist.

Indem wir vorgenannten Herrn **B. Strassnicky** unseren P. T. Kunden bestens empfehlen, zeichnen wir achtungsvoll

20.7.1873 „Internationale Ausstellungs-Zeitung" **Straßnicky** Vertreter in Wien, für das bürgerlichen Brauhauses in Pilsen.

Ich erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß in meiner

Restauration „zum Schweizerhaus"

im k. k. Prater Nr. 16

von heute an

Pilsner Bier

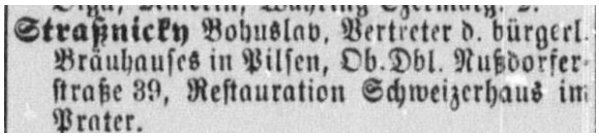
aus dem bürgerlichen Brauhaus

in Ausschank ist.

Achtungsvoll

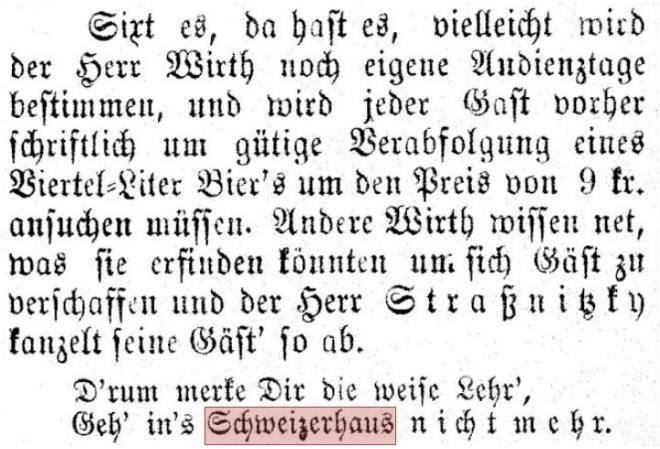
B. Strassnicky.

20.7.1879 „Kikeriki" Straßnicky Pächter vom Schweizerhaus.



Straßnicky Bohuslav, Vertreter d. bürgerl. Bräuhauses in Pilsen, Ob.Dbl. Nußdorfer-straße 39, Restauration Schweizerhaus im Prater.

Ab 1881 bis 1883 im Lehmann Adressbuch: Straßnicky Pächter der Restauration „Schweizerhaus“



Sixt es, da hast es, vielleicht wird der Herr Wirth noch eigene Audienztage bestimmen, und wird jeder Gast vorher schriftlich um gütige Verabfolgung eines Viertel-Liter Bier's um den Preis von 9 kr. ansuchen müssen. Andere Wirth wissen net, was sie erfinden könnten um sich Gäst zu verschaffen und der Herr Straßnitzky kanzelt seine Gäst' so ab.

D'rum merke Dir die weise Lehr',
Geh' in's Schweizerhaus nicht mehr.

3.6.1882 „ Jörgel Briefe“ Beschwerden über **Straßnicky** und sein Personal.



Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Brauhause

wieder mit dem

Haupt-Depot des Pilsener Bürgerlichen Brauhauses, Ober-Döbling, Nussdorferstrasse Nr. 39,

vereinigt habe. Es wird demnach die Füllung der Flaschen von nun an wieder unter meiner speciellen Aufsicht stattfinden, und werden alle geneigten Aufträge des In- und Auslandes in bester Qualität stets prompt und schnell effectuirt. Die Korke sind mit der Schutzmarke des Bürgerlichen Brauhauses „B. B.“ und dem Namen „B. Strassnicky“ versehen; auf den Verschluss-Kapseln befindet sich die volle Umschrift: „Hauptdepot des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen, B. Strassnicky, Wien, Ober-Döbling, Nußdorferstraße Nr. 39“, und die Schutzmarke des Brauhauses „B. B.“ In den Flaschen ist „B. Strassnicky, Wien“ eingebrannt. Adresse für Briefe und Telegramme: B. Strassnicky, Döbling.

Achtungsvoll

Für das Haupt-Depot des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen, gegründet 1842,
Ober-Döbling, Nußdorferstraße Nr. 39. Der Vertreter B. Strassnicky.

24.6.1883 „Neue Frei Presse“ **Straßnicky** wieder Vertreter in Wien, für das bürgerlichen Brauhauses in Pilsen.

284. Josef **Stockhammer.** Verwendung der Marken ab 1892 möglich.
Möglich ist: Wien *„Branntweinschenker“ 1892;* Laakirchen, Gastwirt 1906;
Feldkirchen Oichten, Gasthof der Brauerei Stockhammer 1914.

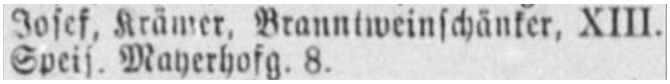
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nr. 1465.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33792, Ort Wien



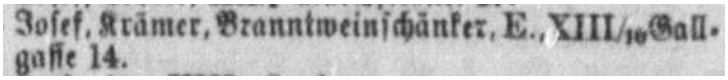
1. Messing; 16,3 mm.
Av: JOSEF STOCKHAMMER
Rv: Werzahl 1



2. Messing; 20,1 mm.
Av: JOSEF STOCKHAMMER
Rv: Werzahl 10


Josef, Krämer, Branntweinschänker, XIII. Speis. Mayerhofg. 8.

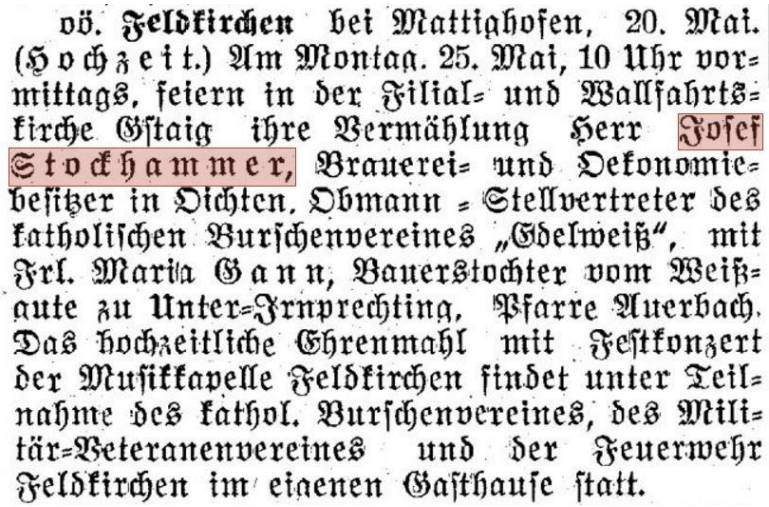
Ab 1892 im Lehmann Adressbuch: Stockhammer Josef, Krämer und Branntweinschenker in Wien 13. Mayerhofg. 8


Josef, Krämer, Branntweinschänker, E., XIII/10 Gallgasse 14.

Ab 1897 bis 1912 im Lehmann Adressbuch: Stockhammer Josef, Krämer und Branntweinschenker in Wien 13. Gallgasse 14.


Laakirchen:
Josef Stockhammer, Gastwirt.

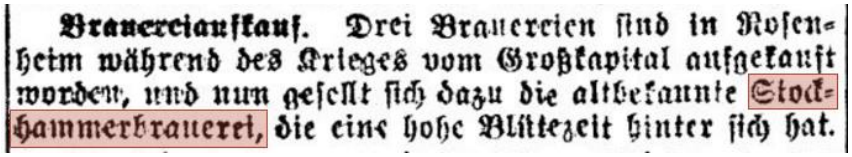
29.6.1906 „Reichspost“ Stockhammer Josef, Gastwirt in Laakirchen OÖ.


oö. **Feldkirchen** bei Mattighofen, 20. Mai. (Hochzeit.) Am Montag, 25. Mai, 10 Uhr vormittags, feiern in der Filial- und Wallfahrtskirche Gstaig ihre Vermählung Herr Josef Stockhammer, Brauerei- und Oekonomiebesitzer in Oichten, Obmann-Stellvertreter des katholischen Burschenvereines „Edelweiß“, mit Frl. Maria Gann, Bauerstochter vom Weißgute zu Unter-Irnprechting, Pfarre Auerbach. Das hochzeitliche Ehrenmahl mit Festkonzert der Musikkapelle Feldkirchen findet unter Teilnahme des kathol. Burschenvereines, des Militär-Veteranenvereines und der Feuerwehr Feldkirchen im eigenen Gasthause statt.

23.5.1914 „Salzburger Chronik“ Brauerei Stockhammer, Oichten bei Mattighofen.
Das Festmahl findet im eigenen Gasthaus statt.


Sonntag den 12. und Montag den 13. Juli
Ausschank von 13grädigem
Bockbier
Zahlreichem Besuche sehen freundlichst entgegen
Josef und Maria Stockhammer
Brauerei Oichten.

11.7.1914 „Neue Warte am Inn“ Josef Stockhammer Brauerei Oichten/Feldkirchen.


Brauereiankauf. Drei Brauereien sind in Rosenheim während des Krieges vom Großkapital aufgekauft worden, und nun gesellt sich dazu die altbekannte Stockhammerbrauerei, die eine hohe Blütezeit hinter sich hat.

27.4.1918 „Salzburger Chronik“ Rosenheim Stockhammerbrauerei verkauft.

285. Restaurant **Türkenschanzpark,** im 18. Wiener Gemeindebezirk Währing. 1888 wurde der Park eröffnet und 1892 an die Gemeinde Wien verkauft.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33892, nicht WZ.50.

1. Messing; 17,8 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 28:
Av: RESTAURANT / 1 / TÜRKENSCHANZPARK Rv: Wertzahl 1

2. Kupfer; 19,2 mm.
Av: RESTAURANT / 5 / TÜRKENSCHANZPARK Rv: Wertzahl 5



3. Kupfer; 27,2 mm.
Av: RESTAURANT / 50 / TÜRKENSCHANZPARK Rv: Wertzahl 50



4. Messing; 26 mm x 26 mm, achteckig. In der Sammlung Tschantera auf Seite 28:
Av: RESTAURANT / 100 / TÜRKENSCHANZPARK Rv: Wertzahl 100



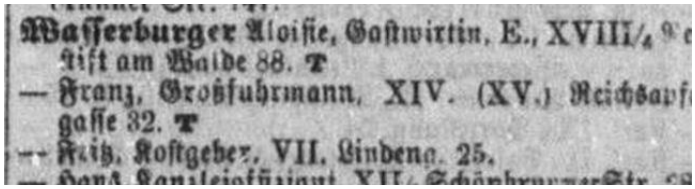
5. Messing; 32,6 mm „Romeo Trost“
Av: R. TROST / 10 / TÜRKENSCHANZPARK
Rv: R. TROST / 10 / TÜRKENSCHANZPARK

10.8.1890 „Deutsches Volksblatt“ Carl Sulke Pächter der Restauration Türkenschanzpark.
5.4.1896 „Deutsches Volksblatt“ Johann Hinker Pächter der Restauration Türkenschanzpark.
12.3.1913 „Wiener Zeitung“ Von Mai 1913 bis April 1918 ist der Pächter der Restauration Türkenschanzpark Romeo Trost.

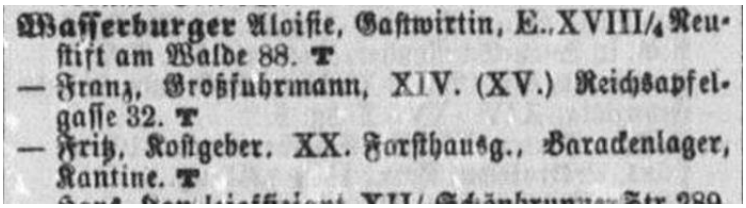
286. Fritz **Wasserburger,** Kostgeber in Wien 7. Bezirk, Lindengasse 25, ab 1909 bis 1917.
Kostgeber war ein Gewerbe, sie boten Personen Kost und Quartier, wobei es sich oft nur um ein Bett und eine warme Mahlzeit handelte.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47090.



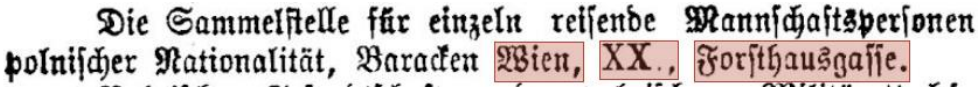
Messing; 24,6 mm.
Av: F. WASSERBURGER / WIEN / VII.
Rv: Wertzahl 50


Wasserburger Aloisie, Gastwirtin, E., XVIII/4
Tift am Walde 88. T
— Franz, Großfuhrmann, XIV. (XV.) Reichsapf
gasse 32. T
— Fritz, Kostgeber, VII. Lindeng. 25.

Ab 1909 im Lehmannn Adressbuch: Wasserburger Fritz Kostgeber.


Wasserburger Aloiſie, Gaſtwirtin, E..XVIII/4 Neuſtift am Walde 88. T
— Franz, Großfuhrmann, XIV. (XV.) Reichsapfelgaſſe 32. T
— Fritz, Koſtgeber. XX. Forſthausg., Barackenlager, Kantine. T

Ab 1917 im Lehmannn Adressbuch: Wasserburger Fritz Kostgeber in Wien 20. Bezirk Kantine des Barackenlagers des Infanterieregiment Nr. 83 in Wien 20., Forsthausgasse 2.

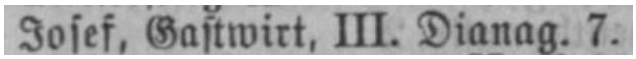

Die Sammelſtelle für einzeln reiſende Mannſchaftsperſonen polniſcher Nationalität, Baracken Wien, XX., Forſthausgaſſe.

12.11.1918 „Neues Wiener Journal“

287. Josef **Wehofer**, Gastwirt ab 1904 bis 1938 in Wien 1., 3., 4., Bezirk an verschiedenen Adressen.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47091.



Messing; 24,3 mm.
Av: JOSEF WEHOFER / WIEN
Rv: Wertzahl 50


Joſef, Gaſtwirt, III. Dianag. 7.

1904 im Lehmann Adressbuch: Wehofer Josef…

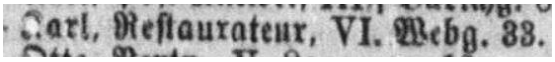

Ein Prosit Neujahr
allen meinen werten Gästen
Josef Wehofer
Restaurateur
WIEN, IV., Argentinierstraße 66

1.1.1938 „Reichspost“

288. Karl **Weinlich,** Restaurateur in Wien.
In den Zeitungen keine Information gefunden.
Bei Menzel unbekannt.



Messing; 24,6 mm.
Av: KARL / WEINLICH / VI. WEBGASSE 33.
Rv: Wertzahl 20



Ab 1913 bis 1918 im Lehmann Adressbuch: Carl Weinlich, Restaurateur in Wien 6. Webgasse 33.

289. Karl **Wimberger** Hotelbesitzer in Wien.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47099.

In der Sammlung Tschantera auf Seite 23:



1. Messing; 17,3 mm.
Av: KARL / WIMBERGER / 1
Rv: Wertzahl 1



2. Kupfer; 20,6 mm.
Av: KARL / WIMBERGER / 10
Rv: Wertzahl 10

Vom „Pikkolo“ zum erfolgreichen Hotelbesitzer
Karl Wimberger kam mit 12 Jahren nach Wien, erlernte das Kellnergewerbe und übernahm bereits 1860 das Gasthaus „Alte Hühnersteige“ an der Mariahilfer Linie.
1865 baute er Ecke Neubaugürtel/Märzstraße sein „Gasthaus Wimberger“ und errichtet **1870/71 schließlich am inneren Neubaugürtel 21 das „Hotel Wimberger“.**



Werbung 1895 in „Die Bombe“



Dank und Anempfehlung.

P. T.

Indem ich meinen hochverehrten Gästen für das mir beim Betriebe meines

Gasthauses

XV., Fünfhaus, Neubaugürtel 21

Ecke der Märzstrasse

entgegengebrachte Vertrauen und deren stets theilnahmsvolle Anhänglichkeit herzlichst danke, beehre ich mich gleichzeitig mitzutheilen, daß ich dieses mein Gasthaus an Herrn **Gustav Ethofer** verkauft habe, und ersuche, das mir bewiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen. — **Das Hotel und die Restauration am Neubaugürtel Nr. 34 und 36 verbleiben nach wie vor** in meinem Betriebe und bitte ich, mir hier den bisherigen freundlichen Zuspruch auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtend

Karl Wimberger.

27.3.1898 „Arbeiter Zeitung“

Wimberger Hotel Arcotel seit 1994, 100 Schilling Gutscheinmünze.



3. Metall; 44 mm; 53 Gramm.
Av: HOTEL WIMBERGER WIEN / ARCOTEL / ARCOTEL / ARCOTEL / stilisiertes A
Rv: Wertzahl 100 / Adler mit Wappenschild von Wien

Die Wimberger – Gutscheinmünze wurde als Werbeträger vermutlich mit Tombola-Los gewonnen und auch verkauft.

290. Karel **Zeman, Postelberg** Restaurace, Postoloprty C. 245
Karl Zeman, Restaurant in Postelberg 245. Postelberg ist eine Stadt im Bezirk Laun (Louny), im Nordwesten von Tschechien.
In den Zeitungen keine Eintragungen gefunden.



Messing; 21,4 mm.
Av: KAREL / ZEMAN / RESTAURACE / Č. 245 / POSTOLOPRTY
Rv: Wertzahl 1

291. Franz **Zoglmann,** Gastwirt in Wien und Prag, ab 1831 bis 1912.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1476.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33735, WZ. 1 Kupfer; 20,2 mm.



1. Messing; 24,6 mm.
Av: FR. ZOGLMANN / 10
Rv: Wertzahl 10 und Schwan eingeschlagen.



2. Messing; 27,9 mm.
Av: FR. ZOGLMANN / 50
Rv: Monogramm FR / Wertzahl 50 / und Schwan eingeschlagen.



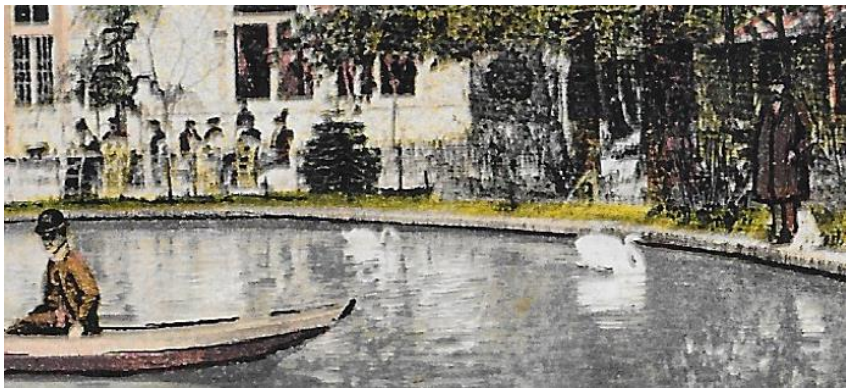
3. Messing; 30 mm; 6,77 Gramm. **4.** ohne Stempel

Av: FR. ZOGLMANN / 100
Rv: Monogramm FR / Wertzahl 100 / und Schwan eingeschlagen
Rv: Monogramm FR / Wertzahl 100

Diese Marken kommen mit und ohne den eingeschlagenen Schwan vor.
Ich konnte weder im Lehmann Adressbuch noch in den Zeitungen eine Verbindung zu dem eingeschlagenen Schwan finden. Zu dem Hotel „zum goldenen Adler“ passt der Schwan nicht, wurde aber in der Auktion im Wiener Dorotheum zu der Marke angeführt und von Menzel übernommen. Der sehr bekannte Gastronom Franz Zoglmann, Besitzer des Hotels **„zum goldenen Adler“** hatte einen Sohn mit gleichen Namen (Franz der Dritte), dieser war weniger bekannt, hatte 1895 gleichzeitig zwei Lokale in Pacht, das Restaurant im „Hotel de France“ (bis 1897) und die Restauration am Konstantinhügel (Pächter bis 1897). Das Lokal am Konstantinhügel im Wiener Prater wurde teilweise von einem Teich umgeben, auf dem ein schwimmendes Nisthäuschen mit einem Schwan Pärchen auf Ansichtskarten zu sehen ist. Die Schwäne waren wohl eine Attraktion für das Lokal. Auf dem Teich waren auch Bootsfahrten möglich.
Mein Lösungsvorschlag ist, die Marken mit dem eingeschlagenen Schwan sind vom Restaurant am Konstantinhügel, die anderen Marken von Restaurant im „Hotel de France“.



Ansichtskarte aus eigener Sammlung, Wien K.K. Prater – Constantinhügel, 1912 gelaufen.



Bildausschnitt mit 2 Schwänen vor dem Lokal

3.12.1865 „Fremden-Blatt“ Franz Zoglmann 2 hat **1859** das Gasthaus zur „Dreifaltigkeit**“** in der Ungargasse 27 von seinem Vater gleichen Namens übernommen und volle 6 Jahre geführt.
Ab 1867 bis 1887 ist Franz Zoglmann Restaurateur in der Radetzkystraße 5 Ecke Pfefferhofgasse, die Schildbezeichnung war Hotel **„zum goldenen Adler“**

6.7.1891 „Wiener Montags-Journal“ Franz Zoglmann (der Dritte) Pächter des **Restaurant im „Hotel de France“ (bis 1897).**

8.2.1892 „Montags Zeitung“ Vermählung von Franz Zoglmann (der Dritte) und Adele Olbrich, Tochter des Restaurateurs am Nordbahnhof.

15.4.1895 „Montags Zeitung“ Franz Zoglmann 3 der **Restaurateur im „Hotel de France“** (Pächter bis 1897), übernimmt von Eduard Sacher die **Restauration am Konstantinhügel** (Pächter bis 1897). Von diesen beiden Lokalen könnten die Marken stammen, **ohne Stempel „Hotel de France“ und mit Schwan Stempel von der Restauration am Konstantinhügel. Bei dem Restaurant am Hügel befand sich ein Teich mit Schwänen.**



Einem p. t. Publicum erlaube ich mir hiedurch die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich das Restaurant im „Hotel de France“, I., Schottenring 3, meinem Schwager, Herrn Franz Zoglmann, verkauft habe.

Ich fühle mich verpflichtet, bei dieser Gelegenheit allen meinen p. t. Kundschaften, welche mich durch 9 Jahre so wohlwollend mit ihrem Vertrauen beehrten, von ganzem Herzen zu danken und bitte ich gleichzeitig, die mir in so reichem Maße erwiesenen Sympathien auf den neuen Besitzer, meinen strebsamen Schwager, gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Andr. Kührer, „Restaurant Monopole“,
Stadt, Kärntnerring 10.

6.7.1891 „Wiener Montags-Journal“ Franz Zoglmann Besitzer des Restaurants im „Hotel de France“ (bis 1897).

Restaurant am Hügel. Herr Franz Zoglmann Restaurateur des „Hotel de France", hat die Restauration am Konstantinhügel im Prater übernommen und bereits gestern eröffnet. Herr Zoglmann ist bereits in den besten Wiener Kreisen als fachtüchtiger Restaurateur bekannt; er hat bei zahlreichen fashionablen Festlichkeiten im Rathhause und speziell bei den Bällen der Stadt Wien ein mustergiltiges Buffet geliefert und hatte auch das Restaurant während der vorjährigen Ausstellung in Lemberg inne, wo Herr Zoglmann die Wiener Küche zu hohem Ansehen brachte. Derselbe wird nun bestrebt sein, das vornehme „Restaurant am Hügel" auf einer achtunggebietenden Höhe zu erhalten und sich die Gunst des Publikums auch in diesem Geschäfte zu erwerben.

15.4.1895 „Montags Zeitung" Franz Zoglmann der Restaurateur im „Hotel de France" (Pächter bis 1897) übernimmt von Eduard Sacher die Restauration am Konstantinhügel.



Eröffnung

des

Restaurant am Hügel

im k. k. Prater.

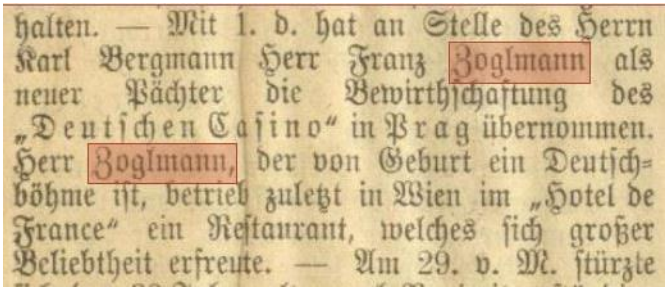
Dem hohen Adel und p. t. Publikum erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das rühmlichst bekannte **Restaurant am Hügel** im k. k. Prater (vormals Ed. Sacher) am 14. d. M. eröffnet habe.

Hochachtungsvoll

Franz Zoglmann

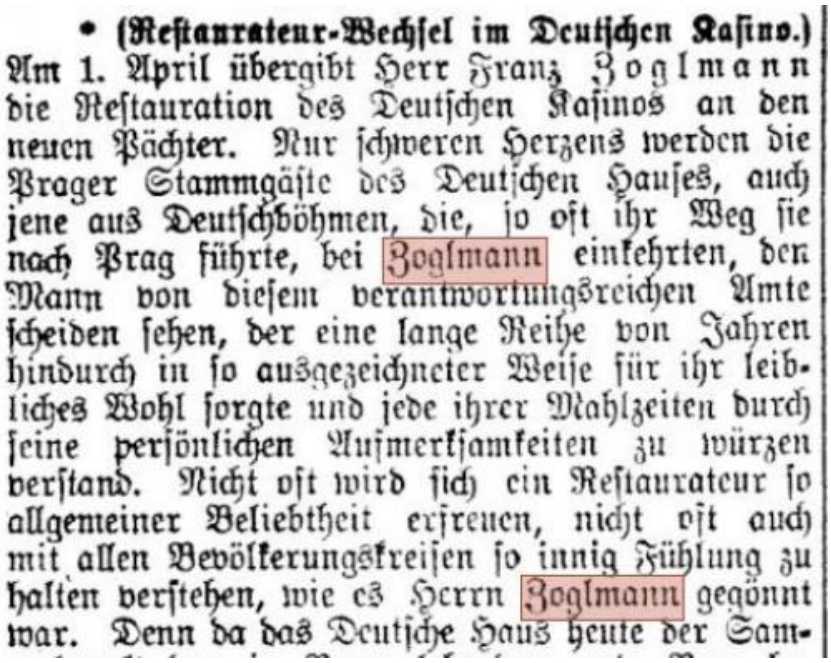
Restaurateur im Hôtel de France.

7401



halten. — Mit 1. d. hat an Stelle des Herrn Karl Bergmann Herr Franz Zoglmann als neuer Pächter die Bewirthschaftung des „Deutschen Casino" in Prag übernommen. Herr Zoglmann, der von Geburt ein Deutschböhme ist, betrieb zuletzt in Wien im „Hotel de France" ein Restaurant, welches sich großer Beliebtheit erfreute. — Am 29. v. M. stürzte

7.4.1897 „Teplitz-Schönauer Anzeiger" Franz Zoglmann Pächter des „Deutschen Casino" in Prag (Pächter bis1912).



• (Restaurateur-Wechsel im Deutschen Kasino.) Am 1. April übergibt Herr Franz Zoglmann die Restauration des Deutschen Kasinos an den neuen Pächter. Nur schweren Herzens werden die Prager Stammgäste des Deutschen Hauses, auch jene aus Deutschböhmen, die, so oft ihr Weg sie nach Prag führte, bei Zoglmann einkehrten, den Mann von diesem verantwortungsreichen Amte scheiden sehen, der eine lange Reihe von Jahren hindurch in so ausgezeichneter Weise für ihr leibliches Wohl sorgte und jede ihrer Mahlzeiten durch seine persönlichen Aufmerksamkeiten zu würzen verstand. Nicht oft wird sich ein Restaurateur so allgemeiner Beliebtheit erfreuen, nicht oft auch mit allen Bevölkerungskreisen so innig Fühlung zu halten verstehen, wie es Herrn Zoglmann gegönnt war. Denn da das Deutsche Haus heute der Sam-

31.3.1912 „Prager Tagblatt“ Franz Zoglmann übergibt die Restauration des „Deutschen Casino“ an neuen Pächter.

292. Josef **Zwickl**, Gastwirt in Wien, oder zirka um 1900 in Ottensheim.
Gastwirtfamilie schon 1865 bis 1890, an verschiedenen Adressen in Wien.
Nach dem Aussehen, wurde die Marke um 1900 geprägt.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47092



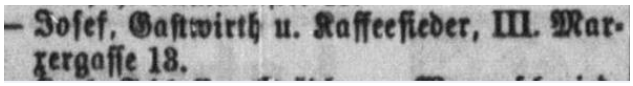
Messing; 18,5 mm.
Av: J. / ZWICKL
Rv: Wertzahl 1
Bei den massiven Kratzern, könnte es sich um eine Entwertung handeln.

27.11.1865 „Gerichtshalle“ Am 15.11.1865 wurde über den Gastwirt Josef Zwickl aus Wien, der Konkurs eröffnet.



Josef, Gastwirth, II. Prater Freudenau.

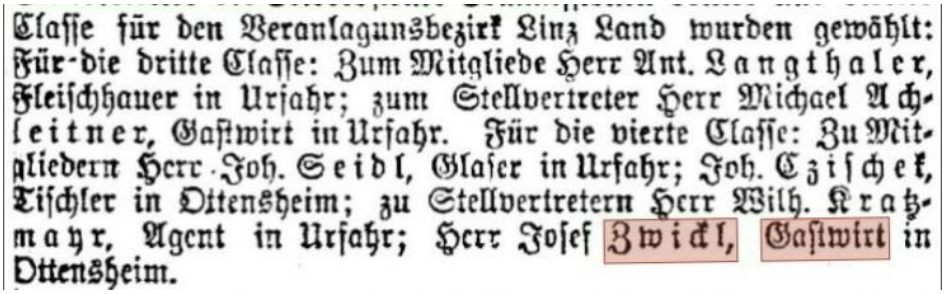
1887 im Lehmann Adressbuch: Josef Zwickl Gastwirt in Wien 2., Prater


– Josef, Gastwirth u. Kaffeesieder, III. Marxergasse 18.

1890 im Lehmann Adressbuch letzte Eintragung: Josef Zwickl Gastwirt in Wien 3., Marxergasse 18.


J. Zwickl's jun.
Café-Restaurant
im Gebäude des Sofienbades
Rendez-vous vor und nach den Bällen. 733
Kalte und warme Küche.

24.2.1889 „Deutsches Volksblatt“ J. Zwickl Junior Gastwirt


Classe für den Veranlagungsbezirk Linz Land wurden gewählt: Für die dritte Classe: Zum Mitgliede Herr Ant. Langthaler, Fleischhauer in Urfahr; zum Stellvertreter Herr Michael Achleitner, Gastwirt in Urfahr. Für die vierte Classe: Zu Mitgliedern Herr Joh. Seidl, Glaser in Urfahr; Joh. Czischek, Tischler in Ottensheim; zu Stellvertretern Herr Wilh. Kratzmayr, Agent in Urfahr; Herr Josef Zwickl, Gastwirt in Ottensheim.

24.9.1901 „Linzer Tages-Post“ In die Erwerbsteuer Kommission, wurde Josef Zwickl Gastwirt in Ottensheim gewählt.

Kantinen

293. Arbeiterheim Favoriten. Marke der Gastwirtschaft im Arbeiterheim Favoriten.
Das Arbeiterheim Favoriten befand sich im 10. Wiener Gemeindebezirk in der Laxenburger Straße 8–10. Die Eröffnungsfeier war am 7. September 1902.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26759, WZ.5 Me. 20,4 mm und WZ. 10 Cu. 20,2 mm.



Messing; 18 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33632, dieser Wert unbekannt.
Av: ARBEITERHEIM FAVORITEN / 1 Rv: Wertzahl 1

Für die Sozialdemokraten Wiens war es das erste Arbeiterheim in Wien, es diente gesellschaftlichen und politischen Zusammenkünften. Ab dem Jahr 1903 wurden hier zahlreiche Parteitage abgehalten.
1904 und 1912 wurde das Arbeiterheim nach Plänen von Hubert und Franz Gessner um einen großen Saal mit Bühne und fünf kleinere Säle erweitert. Räume wurden auch vom

Konsumverein, der Arbeiterkrankenkasse und einer **Gastwirtschaft** belegt.
In den oberen Stockwerken befanden sich 40 Wohnungen.
1912 wurde hier auch das erste Favorit´ner Kino eingerichtet.

Die Arbeiter Wiens besitzen heute noch kein eigenes Heim. Gerade die Größe der Stadt macht es schwer, einen einzigen Konzentrationspunkt zu schaffen, der den Genossen aller Bezirke leicht erreichbar wäre. Es müßte darum versucht werden, in den einzelnen Proletarierbezirken Vereinshäuser zu errichten. Die Genossen des X. Bezirkes waren die ersten, die mit Ernst an die Ausführung des Planes gingen, und seit Jahren wirbt der Verein „Arbeiterheim Favoriten" Freunde für dessen Ausführung. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren und sind, brauchen wir nicht erst zu schildern. Die kleinen Vereinsbeiträge, die mühsam aufgebrachten Widmungsgelder machen es aber trotz alledem möglich, daß der Verein „Arbeiterheim" nunmehr an die Verwirklichung der Idee gehen kann. Es gelang dem Verein, das für den Bau erforderliche Kapital unter ganz ungewöhnlich günstigen Bedingungen zu erhalten, und es wurde ein sehr vortheilhaft gelegener Bauplatz angekauft. Auf dem Grundstück Laxenburgerstraße Nr. 6 wird sich das „Arbeiterheim Favoriten" erheben. Die Lage in der nächsten Nähe des Gürtels ist eine vorzügliche, und zwar nicht nur für die Arbeiterschaft des X. Bezirkes allein, sondern das Haus wird auch von den Genossen des III., IV., V. und XI. Bezirkes leicht erreicht werden können und hat bequeme Tramwayverbindung nach allen Richtungen.

11.11.1900 „Arbeiter Zeitung" Arbeiterheim in Wien 10., Laxenburgerstraße 6.

Seite 18 Wien, Sonntag Arbeiter-Zeitung. 7. September 1902 Nr. 247

Arbeiterheim Favoriten in Wien
X. Laxenburgerstrasse 8 und 10.

Heute Sonntag
Eröffnungsfeier
Festrede von Gen. Jakob Reumann.

Musikvorträge der Arbeiterheimcapelle des Gen. J. Mörth. — Gesangsvorträge des Arbeiter-Sängerbundes Favoriten (Gemischter Chor). — Im Parterresaal: Tamburizza-Capelle des Arbeitervereines „Sloga". — Vorträge des Wiener Arbeiter-Zitherbundes.

Cassaeröffnung 5 Uhr. Beginn 6 Uhr.

Eintrittspreis mit Festprogramm für Organisirte 50 Heller, für Nichtorganisirte 1 Krone.

Montag den 8. September (Feiertag)
Erstes
Arbeiterheim-Concert
im Festsaale des Arbeiterheims.

Gediegenes Concertprogramm der Arbeiterheim-Capelle des Genossen J. Mörth.

Beginn 6 Uhr. Schluss 12 Uhr.

Eintrittspreis mit Programm 30 Heller.

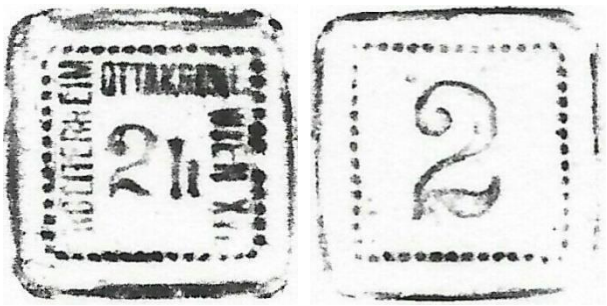
Haltestellen der elektrischen Strassenbahn: Columbusplatz oder Gudrunstrasse, Ecke der Laxenburgerstrasse. 6381

Parteigenossen, besucht das Arbeiterheim!

Kinderfreunde. Zur Aufführung gelangt: „Der Meineidbauer" von Ludwig Anzengruber. Als Gäste: Jenny Reingruber (Raimund-Theater), Anton Amon (Deutsches Volkstheater), Moritz Millmann (Bürgertheater), Viktor Krawani (Neue Wiener Bühne) und andere. Eintrittskarten von 90 Heller bis 1·80 Kronen im Arbeiterheim Favoriten und bei den Funktionären der Ortsgruppe.

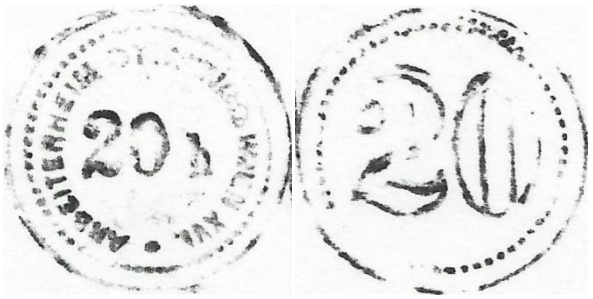
11.4.1916 „Arbeiter Zeitung" Theater Vorstellung im Arbeiterheim Favoriten.

294. Arbeiterheim Ottakring, Wien 16. Verwendung der Marken von **1907 bis 1924** möglich. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.

1. Kupfer, ohne Größenangabe
Av: ARBEITERHEIM OTTAKRING WIEN XVI. / 2 h Rv: 2 Wertzahl

2. Messing; 16,2 mm x 16,2 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 25.
Av: ARBEITERHEIM / OTTAKRING / WIEN XVI. / 2 h Rv: 2 Wertzahl

3. Zink, vernickelt; 20,5 mm.
Av: ARBEITERHEIM OTTAKRING WIEN XVI. / 10 h Rv: 10 Wertzahl

4. Messing; 23 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 25.
Av: ARBEITERHEIM OTTAKRING WIEN XVI. / 20 h Rv: 20 Wertzahl

Das Arbeiterheim wurde von 1905 bis 1907 von der Ottakringer Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs (SDAP) in der Kreitnergasse 29-33 errichtet und am 16.6.1907 eröffnet. Es war ein Veranstaltungs- und Kulturzentrum mit Gaststätte und einem großen Theatersaal für 1500 Personen.
Pächter des Arbeiterheim Restaurant, war ab 1908 Karl Viktora.

Allen meinen geehrten Gästen und Vereinen ein herzliches

PROSIT NEUJAHR

Karl Viktora samt Frau

Restaurateur

Arbeiterheim Ottakring.

1.1.1908 „Arbeiter Zeitung“

Bau-, Wohnungs- und Gastwirtschafts-Genossenschaft

„Arbeiterheim Ottakring“

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Freitag den 22. Juni um 7 Uhr abends im **Parterresaal I des Arbeiterheims,** XVI. Klausgasse 30/32

GENERAL-VERSAMMLUNG

17.6.1917 „ Arbeiter Zeitung“

Arbeiterheim Ottakring

XVI. Kreitnergasse 17 und 19.

Heute Mittwoch den 1. Jänner

im Theatersaal

Grosses

Variété-Konzert

∴∴ Musik der verstärkten ∴∴

Arbeiterheimkapelle H. Schoof

Marlitt

Original-Duo

F. Artusa

Equilibrist

Wladimiroff

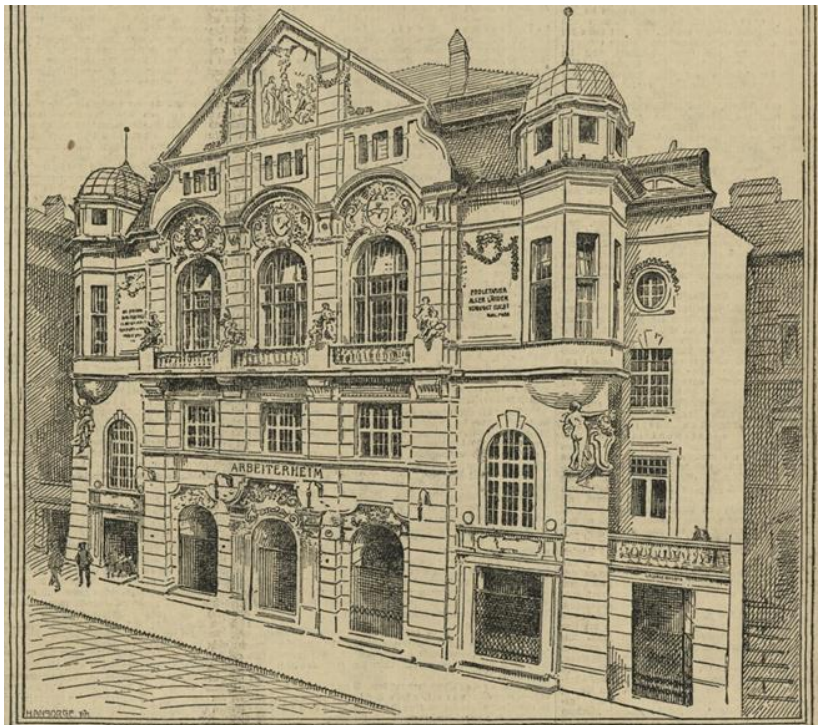
Russische Tanztruppe

Artistische Leitung: Fritz Bernfeld.

Eintritt 40 Heller. Anfang 5 Uhr Abends.

Karten zu allen Veranstaltungen sind an der Tageskasse, XVI. Kreitnergasse 17, zu haben.

1.1.1908 „Arbeiter Zeitung“



Das Ottakringer Arbeiterheim. Heim nicht zu klein werde. Es spricht ein so großes Stück von Selbstvertrauen aus diesem Vorhaben für die Zukunft, daß das ganze Wiener Proletariat daran seine Ausdehnungsmöglichkeiten Ottakrings sind nur in Linie gegeben, und in dieser Richtlinie liegt das Arbeiterheim, das ist das Wachsen Ottakrings gegen die Sittun

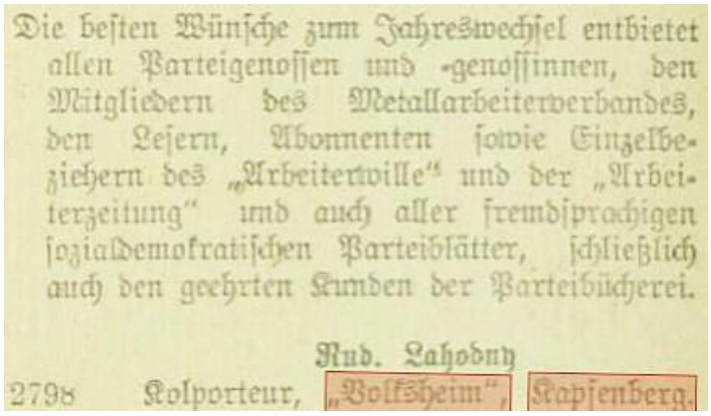
16.6.1907 „Arbeiter Zeitung“

295. Kapfenberg Volksheim. Verwendung der Marke ca. 1906 bis 1945 möglich.
Die achteckige Ausführung die hauptsächlich in Deutschland verwendet wurde, lässt die Ausgabe der Marke um 1938 vermuten.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47012.



Zink; 25,5 mm.
Av: VOLKSHEIM / 20 / KAPFENBERG
Rv: Wertzahl 20

1898 Kauf der Liegenschaft durch den „Allgemeinen Spar- & Consum-Verein“.
1905/06 Neubau nach Plänen des Maurermeisters Johann Rosegger aus Jauring zu einem **Gast**-, Wohn- und Spargenossenschaftshaus, erste Arbeiterbibliothek im Hofgebäude.
Sitz des sozialdemokratischen Vereins „Volksheim G.m.b.H.“.
Ab 1938 N.S.D.A.P. Parteiheim der Ortsgruppe Kapfenberg
29. Mai 1945: Explosion des Munitionslagers der „Roten Armee“ mit starken Schäden an der Westseite.
Ab 1946: Wiederaufbau und S.P.Ö.-Heim.
Auskunft von Mag. Helga Papst, Museum der Stadt Kapfenberg.


Die besten Wünsche zum Jahreswechsel entbietet allen Parteigenossen und -genossinnen, den Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes, den Lesern, Abonnenten sowie Einzelbeziehern des „Arbeiterwille“ und der „Arbeiterzeitung“ und auch aller fremdsprachigen sozialdemokratischen Parteiblätter, schließlich auch den geehrten Kunden der Parteibücherei.

Rud. Lahodny

2798 Kolporteur, „Volksheim“, Kapfenberg.

31.12.1916 „Arbeiterwille“

296. Offiziers Menage 72. Infanterie Regiment.
72. Infanterie Regiment „Baron Dormus von Kilianshausen“ 1880 in der Garnison Prag.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31378, dort nach Torgau / Sachsen in Nickel, 21,6 mm;
Rv: WU; Marke mit Buchstabe „B“ unbekannt.



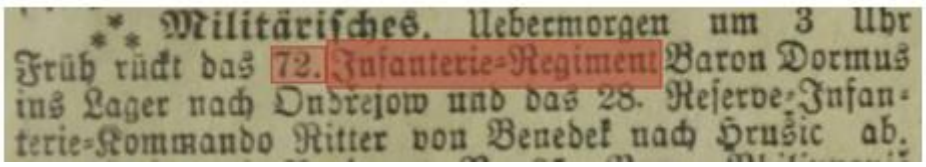
Messing; 21,8mm.
Av: 72. JNFANTERIE REGIMENT / OFFIZIERS / MENAGE / 1880
Rv: Buchstabe zwischen 2 Blätterzweigen, B vielleicht für Bier, C vielleicht für Cafe,
R vielleicht für Rum, W vielleicht für Wein?
Die **„Offiziers Menage“,** ist die „Kantine“ auch „Offiziers Kasino“ oder „Marketenderei“.

Diese Kantinen Marken mit dem Regiment auf der Vorderseite und den Buchstaben zwischen zwei Zweigen auf der Rückseite, stammen vermutlich aus dem tschechischen Teil der Monarchie. Folgende Buchstaben sind mir bekannt: B, C. R, RW, W, WU.

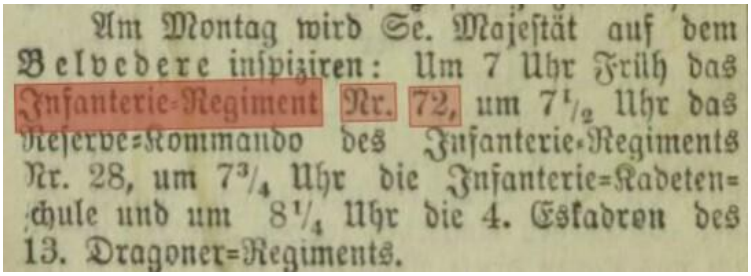
15.3.1874 „Die Vedette“ Die Militärkasinos waren demnach verpachtet und die Offiziere mussten sich selbst verpflegen.

1.10.1878 „Welt Blatt“ Die „Offiziers Menage“ wurde in Selbstverwaltung geführt und nicht an einen Pächter vergeben.

13.3.1879 „Welt Blatt“ Kronprinz Rudolf in Prag in der „Offiziers Menage“


*** Militärisches. Uebermorgen um 3 Uhr Früh rückt das 72. Infanterie-Regiment Baron Dormus ins Lager nach Ondrejow und das 28. Reserve-Infanterie-Kommando Ritter von Benedek nach Hrusic ab.

30.6.1880 „Prager Abendblatt“ **Das 72. Infanterie Regiment „Baron Dormus von Kilianshausen“**


Am Montag wird Se. Majestät auf dem Belvedere inspiziren: Um 7 Uhr Früh das Infanterie-Regiment Nr. 72, um 7½ Uhr das Reserve-Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 28, um 7¾ Uhr die Infanterie-Kadetenschule und um 8¼ Uhr die 4. Eskadron des 13. Dragoner-Regiments.

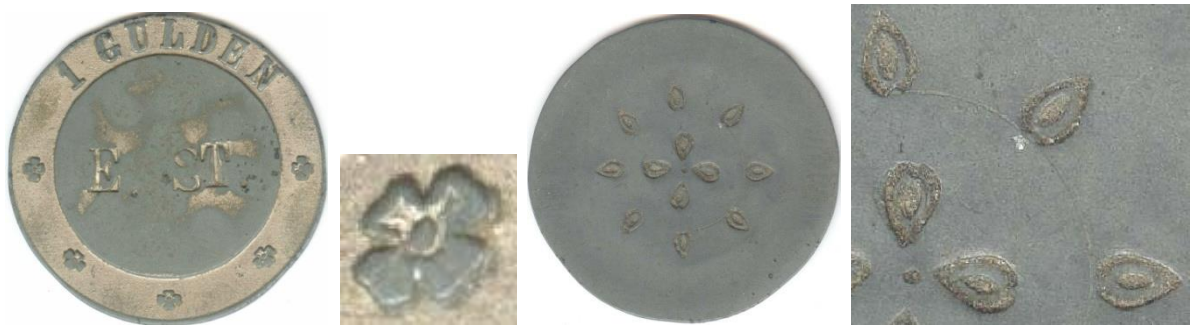
5.6.1880 „Prager Abendblatt“ Das **Infanterie-Regiment Nr.72** wird am Exerzierplatz Prag Belvedere inspiziert.

Die Cantinen in den Casernen.

Der Verwaltungsgerichtshof beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit einer für den Bestand der Cantinen („Marketendereien") in den Casernen wichtigen Frage. Es wurde nämlich geltend gemacht, daß diese Cantinen nichts Anderes seien als Gastwirthschaften, deren Bestand von der Gewerbebehörde abhängig sei. Die Stadtgemeinde Pilsen war als Beschwerdeführerin gegen das Landesvertheidigungs-Ministerium und gegen das Ministerium des Innern aufgetreten, weil in der Caserne in Pilsen eine Cantine errichtet wurde, ohne daß, nach Ansicht der Gemeinde, es nothwendig gewesen und der Betrieb dieses „Gastgewerbes" bei der Gewerbebehörde angemeldet worden wäre. Bei der hierüber vor dem Verwaltungsgerichtshofe unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Belcredi stattgehabten Verhandlung war das Landesvertheidigungs-Ministerium durch Sectionsrath Ritter v. Bauer-Bargehr, das Ministerium des Innern durch Ministerialrath Ritter von Helm vertreten. Die Beschwerde der Stadtgemeinde Pilsen führte aus, daß auch die Militär-Cantinen der Gewerbeordnung unterliegen, und daß für diese Cantinen dieselben Bestimmungen zu gelten haben, wie für die Anmeldung und den Betrieb aller Gasthäuser. Denn auch die Militär-Cantine habe es auf Erzielung eines Gewinns abgesehen, zumal diese immer an einen Pächter übergeben werde. Der Bestand der Militär-Cantine sei ungesetzlich, weil die Militärverwaltung nicht um eine Concession bei der politischen Behörde eingeschritten sei.

21.7.1891 „Prager Tagblatt" Die Kantine (Marketenderei) in den Kasernen entspricht einem Gewinnorientierten Gasthaus.

297. Offiziers Menage **1 Gulden E. ST.** Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Blei, vernickelt; 37,5 mm; 9,3 Gramm.
Av: 1 GULDEN / E. ST. / 5 Blumen. (**E. ST**. vielleicht Etappen-Station)
Rv: 4 Blätter mit den Spitzen nach innen und 8 Blätter mit den Spitzen nach außen.

2. Es gibt diese Marke auch mit leerer Rückseite.

Zu diesen Marken habe ich an Information nur die Beschreibung in einem Auktionskatalog gefunden:
Rv: mit Prägung. *Kaiser Franz Josef, 1 Gulden Frontgeld um 1892*
k. u. k - Bleimedaille ohne Jahreszahl Offiziercasino für Offiziere; Sehr selten- RRR

Rv: ohne Prägung. *Bleimedaille ohne Jahreszahl um 1880, im Wert von 1 Gulden für Unteroffiziere im Unteroffizierscasino.*

15.5.1894 Wiener Zeitung“ Die Etappenküche liefert an 4 Wiener Kasernen.

298. Žižkovy Kaserne, Žižka-Kaserne, Soldatenheim, Kantine. Angabe des Verkäufers, in České Budějovice, (Budweis) verwendet. Jan Žižka war der bedeutendste Heerführer der Hussiten in den Hussitenkriegen um 1400. Žižka Kasernen gab es in mehreren Städten Praha, Hradec Králové, Znojmo.



Messing; 22,4 mm.
Av: VOJENSKÉ ZÁTIŠÍ / ŽIŽKOVY / KASÁRNY
Rv: 1 Wertzahl

299. Wiener Berufs Feuerwehr
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Messing; 24 mm.
Av: WIENER-BERUFS FEUERWEHR / 1 / KAFFEE
Rv: leer

XIII) Marken von Vergnügungs-Etablissement.

301. Colosseum, Wien 9. Bezirk, Nußdorferstr. 4. Eröffnet am 22.12.1898. Werbung dazu in der „Arbeiter Zeitung“ am 18.12.1898.
Bei Menzel Ausgabe 2018 CD: 39655. nur WZ.15 und eine Biermarke unter 39656.



1. Messing; 20,8 mm.
Av: COLOSSEUM
Rv: Wertzahl 15

2. Messing; 24 mm.
Av: COLOSSEUM
Rv: Wertzahl 30

Verwendung der Marken von 1901 bis 1916 möglich.
Im Etablissement „Wiener Colosseum“ befindet sich auch das „Cafe Colosseum“ Nußdorferstr. 6 als eigenständiges Lokal, im Besitz von Josef Jennewein.

Café Colosseum. Im Hause des Wiener Colosseum in der Nußdorferstraße, wurde am 5 d. M. das „Café Colosseum“ eröffnet, das sich bezüglich Eleganz und Vornehmheit würdig diesem Vergnügungsetablissement anpaßt. Man glaubt sich in einem zum Colosseum gehörigen Raume zu befinden, denn auch im Café Colosseum erblicken wir eine mit Geschmack gepaarte Pracht. Und doch ist es ein vollkommen selbständiges Etablissement, das der Inhaber Herr Josef Jennewein mit dem Café Colosseum schuf und das dem 9. Bezirk gewiß zur Zierde gereicht. Seinem vornehmen Rang entsprechend wird auch die Bedienung sein und gilt deshalb die Parole: Vom Wiener Colosseum ins Café Colosseum.

13.3.1899 „Montags Zeitung“



Werbung im Wiener Montags-Journal 1900

Zusammenbruch des „Wiener Colloseum“ unter der Direktion von Carl Blasel (Konkurs).

genie“ am Leben zu erhalten versagen. Ein Schulbeispiel bildet hiefür der Zusammenbruch Blasel's am Colosseum. Der Komiker Blasel erfreut sich in Wien eines guten Namens und man sagt nicht zu viel, wenn man ihn einen Liebling der Wiener nennt. Als er das Colosseum übernahm, hätte man meinen sollen, die Wiener würden ihrem Lieblinge auch in das neue Haus folgen, sie würden ihn in seiner neuen Direction unterstützen . . .

Die Wiener thaten es nicht, nur die Juden kamen, sie kamen, weil sie Sinnreiz suchten im Blasel-Variete, weil sie neugierig waren, ob der Blasel schöne Buffet- und Blumenmädel angestellt habe, sie kamen, weil es ihnen nicht um die „künstlerischen“ Leistungen der Artisten, sondern mehr um die Zugänglichkeit der Artistinnen zu thun war. Die Lebejünglinge aller Art gaben sich Rendezvous im Hause Blasel's, und das solide, kräftige Bürgerthum, das allein ein derartiges Unternehmen stützen kann, blieb aus. So kam Blasel immer tiefer und tiefer, Chicanen der Eigenthümer gaben den Rest und der Schluß war der Concurs. Aehnlich oder beinahe genau so ist's den anderen Vergnügungsetablissements gegangen. Nur von Juden und Judenbuben, von Dirnen höchst zweifelhaften Genres frequentirt, mußten sie von vorneherein auf den Besuch der Bürgerschaft ver-

11.3.1901 „Wiener Neueste Nachrichten“

Josef Jennewein der Besitzer des Cafe Colosseum“ in der Nussdorferstraße, ist auch von 1903 bis 1905 Pächter der Restauration im Türckenschanzpark (Wertmarken).

Alt-Pilsenetz ab. Der heutige Restaurateur Joseph Jennewein ist ein tüchtiger Fachmann, der in Küche und Keller das Beste zu bieten bemüht ist. Im Sommer finden jeden Donnerstag, Sonntag und Feiertag Militär-Concerte im Türkenschanzpark statt, welche von dem besten Publicum besucht werden. Der Pächter, der auch Besitzer des eleganten Café Colosseum in der Nussdorferstrasse ist, versteht es, seine Gäste nach jeder Richtung hin zu befriedigen und ein im Türkenschanzpark verbrachter Abend gehört zu den angenehmsten Erholungen. Für Vereine und Corporationen eignet sich die Parkrestauration ganz besonders zur Abhaltung von Festen, Liedertafeln u. dgl., da bei eventuell eintretendem Witterungswechsel ausgedehnte und sehr elegante Saallocalitäten, mit reichlichen Nebenräumen zur Verfügung stehen.

28.9.1901 „Salzburger Fremden-Zeitung“

Im September 1901 wurde das Wiener Colosseum wiedereröffnet, und ist in der Werbung nur mehr als Colosseum bezeichnet. Leitung der Restauration, Herr Pilschmann.

Colosseum. Der Samstag stattgefundenen Wiedereröffnung des Colosseums wurde allgemein mit Spannung entgegengesehen, da sowohl das vom Grunde aus renovierte Haus wie das neue Programm eine besonders glänzende Saison versprachen. Durch den Ausbau der Stadtbahn ist der Verkehr zu und vom Colosseum ein geradezu idealer geworden. Den Besuchern des an der Ecke der Währingerstrasse, nahe der Stadt und nahe den Vorstädten, an einem Hauptverkehrspunkte Wiens gelegenen grossartigen Vergnügungsetablissements ist die angenehme Möglichkeit geboten, auch nach Schluss der Vorstellung Stadtbahn, Tramway, Omnibus und Elektrische nach allen Richtungen zu benützen. In der Überzeugung, dass ein vornehm grossstädtisches Variététheater auch für das leibliche Wohl seiner Gäste zu sorgen hat, übergab die Direction die Leitung der Restauration und des Kellers, die bei billigen Preisen den einfachsten, wie den verwöhntesten Ansprüchen gleich vortrefflich entsprechen werden, den bewährten Händen des Herrn Pilschmann. Das Eröffnungsprogramm des Colosseums ist bereits nach dem künstlerischen Entwurfe Theodor Zaschés zur Affichierung gelangt.

1.9.1901 „Österreichische Illustrierte Zeitung“



31.12.1902 “Illustriertes Wiener Extra Blatt”



16.11.1910 „Neue Freie Presse“

1916 im Lehmann Adressbuch noch unter Vergnügungs-Etablissements, ab 1917 nicht mehr.
1917 Umbau in Neue freie Bühne.
1918 Wiener Komödienhaus – Varieté Bühne.
1925 Umbau zum Colosseum Kino.

302. Danzers Orpheum, Verwendung der Marken ab 1874 bis 1882 möglich.
1864/65 wurde das Harmonietheater in Wien 9., Wasagasse 33 erbaut und 1866 eröffnet.
1866 Harmonietheater, ab **1868** „Orpheum“ Pächter Robert Löwe.
Ab 1874 „Danzers Orpheum“ Besitzer Eduard Danzer.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26817. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33693.1-4









1. Zink, vernickelt; 19,5 mm.
Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 5
Rv: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 5

2. Kupfer; 20,6 mm.
Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 10
Rv: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 10





3. Zink, vernickelt; 27 mm. Abbildung von Prof. Emmerig
Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 50
Rv: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 50

Aufzeichnungen der Sammlung Alois Tschantera, Seite15:





4. Messing; 17,8 mm.
Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 1
Rv: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 1

5. Messing; 30,3 mm.
Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 100
Rv: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 100


DANZER'S ORPHEUM,
Rossau, Wasagasse 33. 3352
Auftreten des berühmten Equilibristen Mr. Alexandrini u. Frau.
Täglich Künstlervorstellung. Auftreten des musikalischen Clowns Mr. Liskard, der englischen Sängerin und Tänzerin Miss Minnie Davies, der ungarischen Sängerin Fr. Irma Csillag, der Pariser Chansonetten-Sängerin Mdme. Alice Peretti de la Croix, der aus 15 Damen bestehenden Mailänder Damen-Gesellschaft, Mr. et Mdme. Berluir, der polnisch-deutsch-jüdischen Couplet-sänger-Gesellschaft Gebrüder Sommler und N. Schwarz, und aller übrigen enga-girten Mitglieder. — Anfang 7½ Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr. — Ende Mitternacht. Vorzügliche Restauration.

2.1.1876 „Kikeriki“


DANZER'S ORPHEUM
Rossau, Wasagasse 33. Direction: C. W. PERTL.
Täglich: Grosse internationale Vorstellung
mit stets neuem Programm.
Nur Künstler ersten Ranges.
An Wochentagen: Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — An Sonn- und Feier-tagen: Cassa-Eröffnung: ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag um 3 Uhr: Nachmittags-Vorstellung bei ermässigten Preisen.
Vorzügliche Restauration. — Anerkannt gute Ventilation.

20.12.1889 „Wiener Caricaturen“ Direktor Pächter Carl Wenzel Pertl.

Ab 1874 bis 1882 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Eduard Danzer, Orpheum.
1883 im Lehmann Adressbuch: ist der Pächter von „Danzers Orpheum“ Carl Wenzel Pertl, der 1886 das 3. Kaffeehaus im Prater kaufte und als „Pertls Sommer Orpheum“ führte.
1894 bis 1900 ist **Franz Kriebaum** (Marken) Pächter von „Danzers Orpheum“
1898 KONKURS, aber das Theater wurde mit verschiedenen Pächtern bis 1909 weiter betrieben.
Ab 1900 bis 1905 im Lehmann Adressbuch: Gabor Steiner Pächter von „Danzers Orpheum“

303. Franz **Kriebaum,** Pächter von Danzers „Orpheum“ von 1894 bis 1900 in dieser Zeit ist auch die Verwendung der Marken anzunehmen.
Auf F. Kriebaum folgte Gabor Steiner Ende 1900 als Direktor von „Danzer´s Orpheum“
Menzel 2005 Buch Nr: 29916 Ort unbekannt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33729 unter Wien.



1. Kupfer; 19,3 mm.
Av: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 5
Rv: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 5

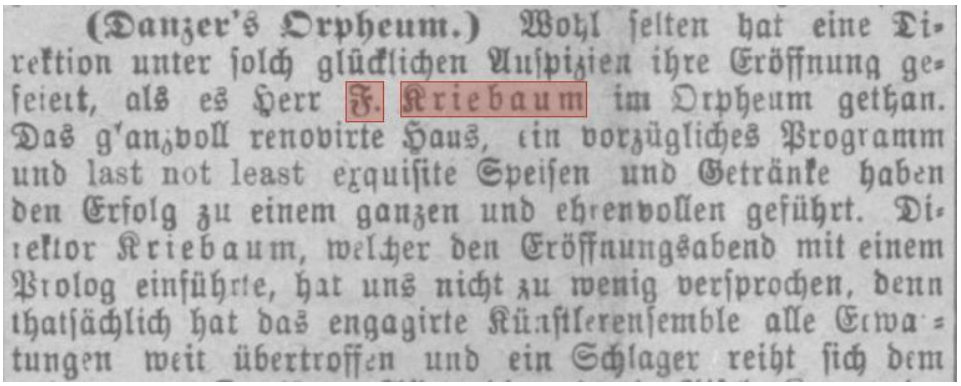


2. Messing; 20,6 mm.
Av: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 10
Rv: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 10



3. Kupfer; 24 mm.
Av: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 20
Rv: FRANZ KRIEBAUM / WERTZAHL 20

Von 1893 bis 1900 im Lehmann Adressbuch, im Namen Verzeichnis: **Franz Kriebaum** Singspielhallen Direktor „Danzers Orpheum“ Variatebühne in Wien 9., Wasagasse 32+34.



(Danzer's Orpheum.) Wohl selten hat eine Direktion unter solch glücklichen Auspizien ihre Eröffnung gefeiert, als es Herr F. Kriebaum im Orpheum gethan. Das g'anzvoll renovirte Haus, ein vorzügliches Programm und last not least exquisite Speisen und Getränke haben den Erfolg zu einem ganzen und ehrenvollen geführt. Direktor Kriebaum, welcher den Eröffnungsabend mit einem Prolog einführte, hat uns nicht zu wenig versprochen, denn thatsächlich hat das engagirte Künstlerensemble alle Erwartungen weit übertroffen und ein Schlager reiht sich dem

1.9.1895 "Kikeriki"



Danzer's Orpheum.

IX. Wasagasse 33. Direction: F. Kriebaum. Telephon 14.166.

Täglich grosse internationale **Künstler-Vorstellung** mit stets neuem Programm.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen ½8 Uhr.

Jeden Sonn- u. Feiertag von 3 bis 5 Uhr: **Nachmittags-Vorstellung** bei ermässigten Preisen. Cassaeröffnung ½3 Uhr.

29.4.1900 "Wiener Salonblatt"



Danzer's Orpheum

Direction: GABOR STEINER.

Venus auf Erden, phantastische Burleske in 7 Bildern.

Vorher: Variété-Productionen.

1.11.1900 "Sport und Salon"

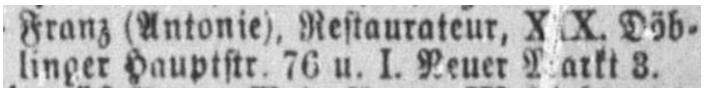
304. Franz **Diglas**, Gastwirt ab 1871 im Lehmann Adressbuch in Wien an verschiedenen Adressen. Ab 1900 sind Franz Diglas Senior und Antonie Diglas Pächter der Restauration im **„Casino Zögernitz"** später Franz Diglas Junior bis zirka 1913.

Sammlung Tschantera, Seite 29 mit Bleistiftabrieb dokumentiert.
Dorotheum 469. Auktion Nr.1397, Marke mit „A. Stegbauer" eingeschlagen.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26823. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33700.



Messing; 30,4 mm.
Av: DIGLAS WIEN / 100
Rv: WERTZAHL 100

Sammlung Tschantera: bei der Marke „DIGLAS WIEN“ ist auf der Rückseite des WZ.100 **„A.Stegbauer“** eingeschlagen.
1913 übernahm der Gastronom Alfred Stegbauer das „Casino Zögernitz“ von der Familie Diglas. Vermutlich wurden die Marken der Familie Diglas von dem neuem Pächter gekennzeichnet und weiter verwendet.
Gartenetablissement Casino Zögernitz Ball- und Konzertsaal (1857), schattiger Festgarten für 2000 Gäste, Speisesaal, Speisegarten, Volksgarten, Fremdenzimmer, Klub- und Gesellschaftszimmer, Kaffeehaus. Erstklassige Wiener Küche. Mäßige Preise.
Ab 1920 für mehrere Jahre ein Freiluftkino im Garten ein.

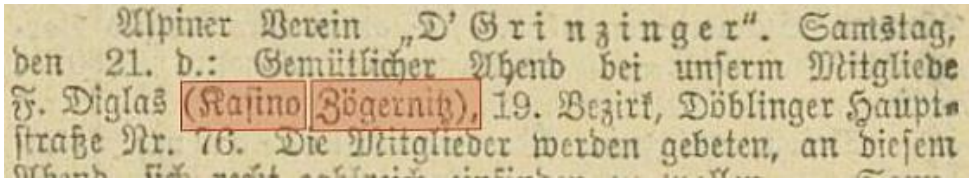

Franz (Antonie), Restaurateur, X. X. Döblinger Hauptstr. 76 u. I. Neuer Markt 8.

Ab 1900 im Lehmann Adressbuch: Franz Diglas Senior und Antonie Diglas sind Pächter der Restauration im „Casino Zögernitz“.


— Kaffehaus-Eröffnung. Am Samstag den. 6 Juni, wurde das Café „Diglas“ im Kasino Zögernitz XIX. Döblinger Hauptstr. 76. eröffnet. Dasselbe besitzt einen Prachtvollen schattigen Garten mit Riesen-Estrade, separierten, bestventilierten Spielsalon, ausgezeichnete Billards neuester Konstruktion. Reichste Auswahl in- und ausländischer Zeitungen und Zeitschriften. Vorzügliche Getränke und Erfrischungen bei Aufmerksamster Bedienung. Das beliebte Etablissement bildet eine Anziehungskraft.

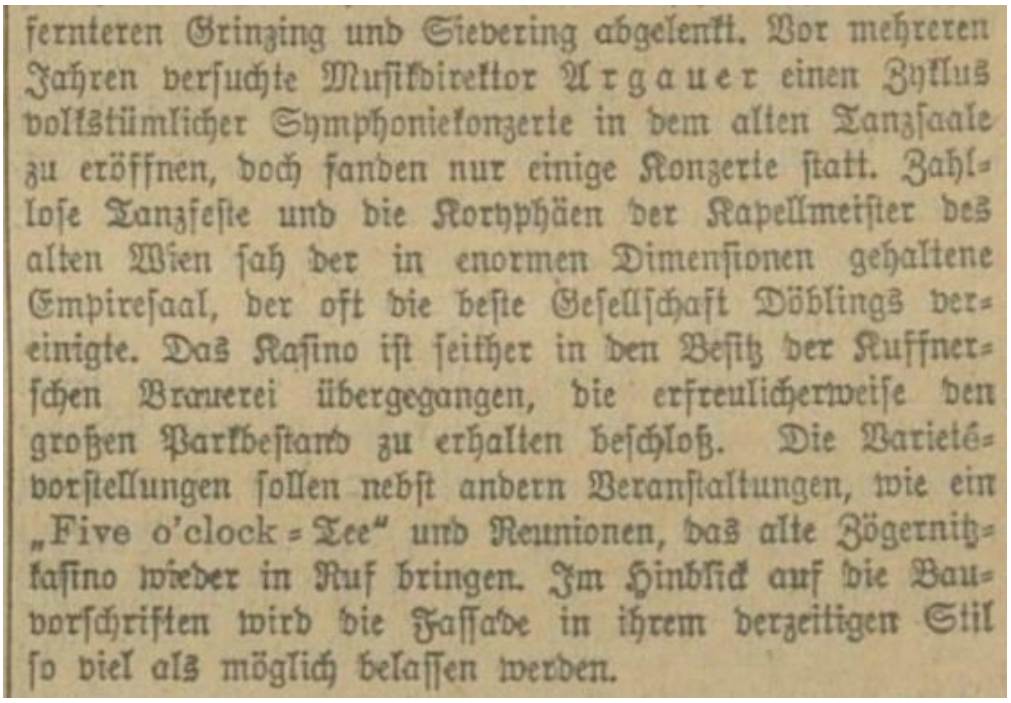
8.6.1903 „Montags Zeitung“ Eröffnung des Cafe Diglas im Kasino Zögernitz.

Ab 1903 bis 1912 im Lehmann Adressbuch: Franz Diglas Junior Pächter.


Alpiner Verein „D' Grinzinger“. Samstag, den 21. d.: Gemütlicher Abend bei unserm Mitgliede F. Diglas (Kasino Zögernitz), 19. Bezirk, Döblinger Hauptstraße Nr. 76. Die Mitglieder werden gebeten, an diesem

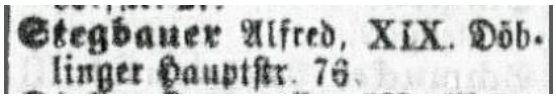
20.6.1913 „Neues Wiener Tagblatt“ Franz Diglas ist noch Pächter.


(Umbau des Zögernitzkasinos.) Eines der letzten aus der vormärzlichen Zeit bewahrten Altwiener Vergnügungsstätten der Vororte, das Kasino Zögernitz in Döbling, ist genötigt, sich der Neuzeit anzupassen. Das alte Zögernitzkasino in der Döblinger Hauptstraße Nr. 76, dessen Name bei den älteren Wienern



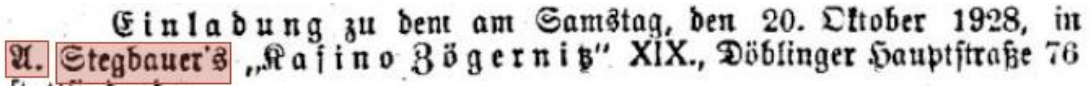
fernteren Grinzing und Sievering abgelenkt. Vor mehreren Jahren versuchte Musikdirektor Argauer einen Zyklus volkstümlicher Symphoniekonzerte in dem alten Tanzsaale zu eröffnen, doch fanden nur einige Konzerte statt. Zahllose Tanzfeste und die Koryphäen der Kapellmeister des alten Wien sah der in enormen Dimensionen gehaltene Empiresaal, der oft die beste Gesellschaft Döblings vereinigte. Das Kasino ist seither in den Besitz der Kuffnerschen Brauerei übergegangen, die erfreulicherweise den großen Parkbestand zu erhalten beschloß. Die Varietévorstellungen sollen nebst andern Veranstaltungen, wie ein „Five o'clock-Tee" und Reunionen, das alte Zögernitzkasino wieder in Ruf bringen. Im Hinblick auf die Bauvorschriften wird die Fassade in ihrem derzeitigen Stil so viel als möglich belassen werden.

25.8.1913 „Neues Wiener Tagblatt" Das Kasino Zögernitz ist im Besitz der Kuffner´schen Brauerei.



Stegbauer Alfred, XIX. Döblinger Hauptstr. 76.

Ab 1914 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: **Alfred Stegbauer** Döblinger Hauptstraße 76.



Einladung zu dem am Samstag, den 20. Oktober 1928, in A. Stegbauer's „Kasino Zögernitz" XIX., Döblinger Hauptstraße 76

305. Grünes Tor Etablissement, Franz Rain, Wien 8. Bezirk, Lerchenfelderstraße 14.
Verwendung der Marke von 1903 bis 1912 möglich.
Dorotheum 1993 Nr.1407, Marke Franz Rain: Zink, vernickelt; 20 mm; WZ. 10.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33755. Grünes Tor, F. Rain, **Zink 20 mm**.



Messing; 20,5 mm; 2,2 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33755.2
Av: GRÜNES TOR / F. RAIN / 10 / VIII. LERCHENFELDERSTR. 14
Rv: WERTZAHL 10

Das Gasthaus „Zum Grünen Thor“ ist das älteste in der Josefstadt, seine Glanzperiode fällt in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.


Grand Restaurant „Grünes Thor“

Wien, VIII. Lerchenfelderstrasse 14

Höchst elegante, elektrisch ventilirte Speisesäle. Neu renovirter Prachtsaal mit vielen angenehmen Nebenräumlichkeiten. Für Festlichkeiten, Vereine, Hochzeiten.

Diners, Soupers prix fix und à la carte.

Anerkannt vorzügliche Wiener und französische Küche.

Concurrenzlose Weine.

Biere aus ersten Brauereien. Original Pilsner direct vom Fass.

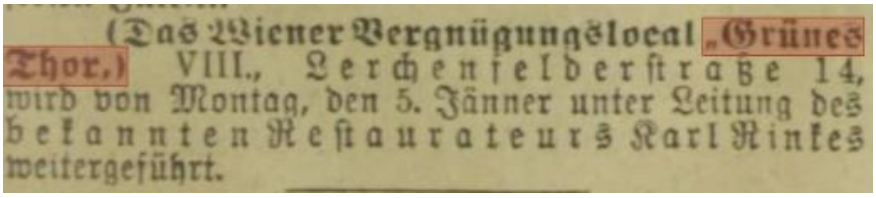
Specialausschank des berühmten und vielmals prämiirten St. Georgs-Märzen.

Ein ganzes Backhuhn mit Salat 70 kr.

Prompte Bedienung. Bürgerliche Preise.

J. M. Andres.

7.9.1902 „Illustrirte Sport Zeitung“ Pächter J. M. Andres.


(Das Wiener Vergnügungslocal „Grünes Thor,“ VIII., Lerchenfelderstraße 14, wird von Montag, den 5. Jänner unter Leitung des bekannten Restaurateurs Karl Rinkes weitergeführt.

4.1.1903 „Illustriertes Extrablatt“ Pächter Karl Rinkes

Franz Rain betreibt noch ein weiteres Lokal in Wien 12., Schönbrunnerstr. 151 und eröffnet das Lokal „Zum Grünen Thor“ in Wien 8., Lerchenfelderstr. 14.


Franz Rain's

Restauration

XII., Schönbrunnerstrasse Nr. 151.

Heute: Variété-Gesellschaft

Blümel

Neu! Neu!

Mizzi Margott.

Meta Held, Poldi Bellmond, Kunstpfeifer Engl (Aschanti).

Franz Rain's schönster Saal Wiens

Grünes Thor

Lerchenfelderstrasse 14.

Jeden Sonn- und Feiertag:

Auftreten

der I. Wiener Komikergesellschaft

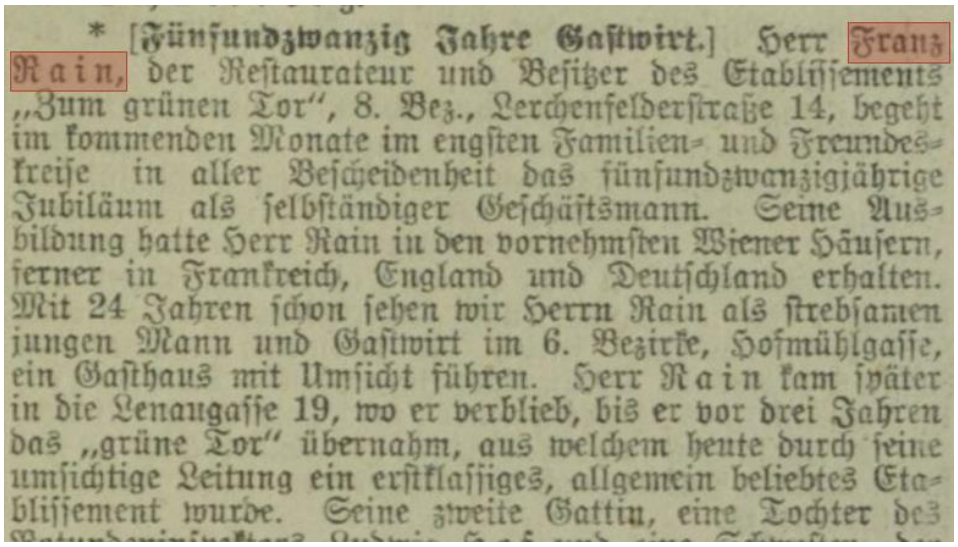
8.11.1903 „Illustriertes Extrablatt“ **Franz Rain** betreibt noch ein Lokal in Wien 12.,



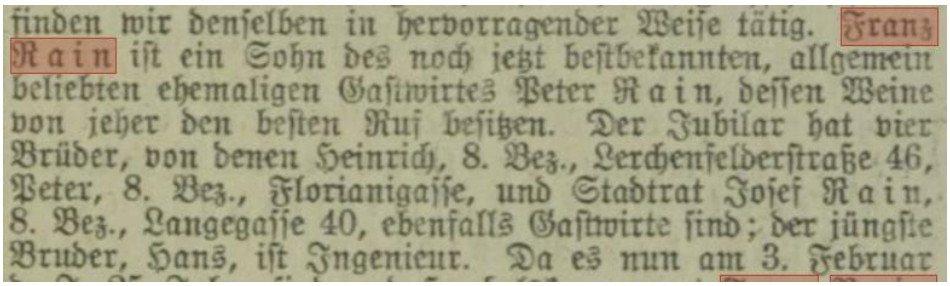
Die Wiedereröffnung
des
Pracht-Etablissements „Zum Grünen Thor“
VIII. Lerchenfelderstrasse 14
findet Samstag den 26. und Sonntag den 27. September d. J. unter Mitwirkung der Regimentscapelle des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments Nr. 1 und persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn **Franz Bém** statt.
Für ausgezeichnete Küche und Getränke ist bestens gesorgt.
Seine ergebenste Einladung macht hochachtungsvoll
Franz Rain, Gastwirth.

21.9.1903 „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ Pächter Gastwirt Franz Rain.

1904 wurde das Haus Eigentum des Brauereibesitzers Anton Dreher.



* [Fünfundzwanzig Jahre Gastwirt.] Herr Franz Rain, der Restaurateur und Besitzer des Etablissements „Zum grünen Tor“, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 14, begeht im kommenden Monate im engsten Familien- und Freundeskreise in aller Bescheidenheit das fünfundzwanzigjährige Jubiläum als selbständiger Geschäftsmann. Seine Ausbildung hatte Herr Rain in den vornehmsten Wiener Häusern, ferner in Frankreich, England und Deutschland erhalten. Mit 24 Jahren schon sehen wir Herrn Rain als strebsamen jungen Mann und Gastwirt im 6. Bezirke, Hofmühlgasse, ein Gasthaus mit Umsicht führen. Herr Rain kam später in die Lenaugasse 19, wo er verblieb, bis er vor drei Jahren das „grüne Tor“ übernahm, aus welchem heute durch seine umsichtige Leitung ein erstklassiges, allgemein beliebtes Etablissement wurde. Seine zweite Gattin, eine Tochter des



finden wir denselben in hervorragender Weise tätig. Franz Rain ist ein Sohn des noch jetzt bestbekannten, allgemein beliebten ehemaligen Gastwirtes Peter Rain, dessen Weine von jeher den besten Ruf besitzen. Der Jubilar hat vier Brüder, von denen Heinrich, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 46, Peter, 8. Bez., Florianigasse, und Stadtrat Josef Rain, 8. Bez., Langegasse 40, ebenfalls Gastwirte sind; der jüngste Bruder, Hans, ist Ingenieur. Da es nun am 3. Februar

31.1.1906 „Deutsches Volksblatt“ Franz Rain 1903 Pächter vom Grünen Tor.

306. Etablissement **Grünes Tor, Franz Harner & Söhne,** in Wien 8. Bezirk, Lerchenfelderstraße 14.
Verwendung der Marke von 1913 bis 1920 möglich.
Bei Menzel Ausgabe 2005 Buch: 26838.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33719.



Messing; 27,3 mm.
Av: ETABLISSEMENT GRÜNES TOR / FRANZ HARNER / & / SÖHNE / 100 /
VIII. LERCHENFELDERSTR. 14
Rv: WERTZAHL 100

Franz Harner & Söhne, Pächter der Restauration „Grünes Thor“

— Franz & Söhne nH. Restauration „Grünes Thor“ VIII/1 Lerchenfelderstr. 14.

Ab 1913 bis 1920 im Lehmann Adressbuch: Harner Franz & Söhne als Pächter eingetragen.

— VIII., Lerchenfelder Straße 14, **Franz Harner & Söhne.** Pachtweiser Betrieb der der Anton Drehers Brauereien-Aktiengesellschaft gehörigen, auf dem Hause Grundbuch E.-Z. 508 des 8. Bezirkes radizierten Schankgerechtigkeit. Eingetreten als Gesellschafterin Bertha Harner, Restaurateursgattin. Vertretungsbefugt nunmehr je zwei der G. Franz Harner, Karl Harner, Robert Harner und Bertha Harner kollektiv F. Z. Je zwei G. unterfertigen kollektiv den vorgeschriebenen oder vorgedruckten Firmawortlaut mit ihrem Vor- und Zunamen.

2.10.1915 „Wiener Zeitung“

tag, 7. d., ½8 Uhr abends, in F. Harner's Gastwirtschaft „Zum grünen Tor“, VIII. Lerchenfelderstraße 14. Redner: Bundesminister Dr. Kienböck, Minister a. D. Eduard

3.4.1927 „Reichspost“ Franz Harner Gastwirt.

307. Anton **Ronacher, dritte´s Kaffehaus und Etablissement.**
Anton Ronacher betrieb ab 1879 bis 1886 das dritte Kaffehaus,
„Grand Etablissement Ronacher“ im Wiener Prater, Hauptallee 12.
Bei Menzel Ausgabe 2005 Buch: 26760
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33633.



Messing; 19 mm.
Av: A. RONACHER / 3 TES CAFFEHAUS / 1
Rv: A. RONACHER / K. K. PRATER / 1

Der Beginn der Kariere von Anton Ronacher war 1869 in Marburg.
Die Gastronomiebetriebe des Anton Ronacher:
18.10.1870 „Marburger Zeitung“. Anton Ronacher Hotel „Erzherzog Johann“ in Marburg.
11.5.1873 „Die Bombe“. Anton Ronacher „Alhambra“ Wien 2., Taborstraße.
24.5.1874 „Die Bombe“. Anton Ronacher „Hotel Europa“ in Klagenfurt, Cardinalsplatz.
13.4.1879 „Der Floh“. Drittes Kaffehaus, **„Grand Etablissement Ronacher“.**
4.1.1880 „Die Bombe“. Anton Ronacher „Restaurant Ronacher“ Schottenbastei 3.
1884 kaufte Anton Ronacher die Brandruine des abgebrannten Stadttheaters Ecke Seilerstätte, Himmelpfortgasse und ließ ein Variete mit angeschlossenem Hotel das „Etablissement Ronacher“ errichten, eröffnet wurde es am 21.April 1888.
10.6.1889 „Wiener Montags-Journal“. Der Nachfolger von Ronacher im 3.Cafe war Carl Ludwig Pertl, auch Pächter vom „Hotel Cobenzl“ (Wertmarken).
1892 verstarb Anton Ronacher.



Dem Prater steht eine neue Weltausstellungs-Saison bevor. Ungezählte Schaaren Neugieriger werden durch die Haupt-Allee hinunterpilgern, um die neueste Sehenswürdigkeit mit erstaunten und entzückten Blicken zu betrachten, und eine hunderttausendköpfige Jury wird ihr Urtheil abgeben über die Productionen zahlreicher Gäste aus aller Herren Länder, die vom Ostersonntag ab sich im Prater einfinden werden.

Diese neue Sehenswürdigkeit heißt **„Grand Café-Restaurant“**, seine Rotunde III. Caféhaus, sein Baron Schwarz — Anton Ronacher.

Herr Anton Ronacher (der markante Kopf in der Höhe des Bildes), ehemals Weingroßhändler und Besitzer des fashionablesten Hotels in Klagenfurt, des Hotels l'Europe, hatte sich vor ungefähr drei Jahren in's Privatleben zurückgezogen, um bei uns in Wien sich als Haus- und Gutsbesitzer auf seinen wohlerworbenen Lorbeeren auszuruhen. Aber nicht lange hielt er es aus auf dem grünen Canapee der Beschaulichkeit. Seine nie erlahmende Geschäftslust stachelte ihn zu neuen Thaten, und so kaufte er denn im vorigen Sommer das III. Caféhaus, um es, trotzdem es ohne besondere Lockmittel auf's Glänzendste florirte, heuer in ein Pracht-Etablissement umzugestalten, dessen Pendant, Paris nicht ausgenommen, vielleicht am ganzen Continent nicht zu finden ist.

13.4.1879 „Der Floh“ „Grand Etablissement Ronacher“, **das dritte Kaffehaus**.

Der Nachfolger von Ronacher im 3. Cafe war Carl Ludwig Pertl, auch Pächter vom Hotel Cobenzl.



Pertl's Sommer-Orpheum

3tes Kaffeehaus im k. k. Prater.

Täglich bei günstiger Witterung im Freien:

Militär-Concert

einer vollständigen Regiments-Capelle.

Bei jeder Witterung im Prachtsaale:

Täglich

Grosse internationale Künstler-Vorstellung

mit abwechslungsreichem, sehr amusantem Programm.

Nur Künstler ersten Ranges.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.

Vorzügliche Restauration. — Telephon Nr. 635. — Ab 10 Uhr Nachts: Omnibusse nach allen Richtungen im rückwärtigen Hofe.

Danzer's Orpheum geschlossen.

10.6.1889 „Wiener Montags-Journal“



Samstag Abends den 22. Oktober 1870

Eröffnung

des neuen

Caffee- und Billard-Salons

im Hotel „Erzherzog Johann."

Ermuthigt durch das mir in meiner **Restauration** von einem verehrten Publikum durch so zahlreichen Besuch erwiesene Vertrauen, eröffne ich auch obiges neue **elegant** eingerichtete Lokal in der angenehmen Voraussicht, mir auch hier die allgemeine Zufriedenheit zu erringen; da ich meinerseits Alles aufbieten werde, allen Ansprüchen der P. T. Gäste vollkommen gerecht zu werden. — Durch die Aufstellung **zweier Billards**, darunter eines für Carambolspiel mit **Marmorplatte** neuester und elegantester Façon aus der renommirtesten Fabrik Wiens, ferner durch ein schönes Arrangement sämmtlicher modernen **Spiele**, durch die Auflage aller **in-** und **ausländischen politischen** und **belletristischen Blätter** dürfte mein Lokale, durch dessen freundliches Aussehen und seine angenehme Lage begünstigt, allen Anforderungen der Neuzeit vollkommen Rechnung tragen.

Ich habe ferner Vorsorge getroffen, dass durch die Anwendung einer der neuesten patentirten Kaffeemaschinen den P. T. Gästen der **Kaffee** zu **jeder Stunde frisch** credenzt wird, und zwar **Frühstückmelange** aus der besten Kaffeesorte. Nachmittags der reinschmeckendste **Mocca.**

In meiner neuen Restauration erlaube ich mir besonders zu empfehlen:

Vorzüglichen **Tafelwein**, weiss, 40, 48 pr. Mass.
dto. dto. roth, 48 „
Karlowitzer à la **Bordeaux** 80 „

Reininghauser Märzen- und Schwechater Export-Flaschenbier.

Ich erbitte mir schliesslich die Ehre eines recht zahlreichen Zuspruches und empfehle mich mit besonderer Hochachtung und Ergebenheit

731) **Anton Ronacher.**

18.10.1870 „Marburger Zeitung“ Hotel Erzherzog Johann in Marburg am 10.10.1869 eröffnet.

Das Erste Lokal von Anton Ronacher in Wien war 1873 das Restaurant „Alhambra“ in Wien 2., Taborstraße.



Anton Ronacher's

Café Restaurant

ALHAMBRA,

II., Taborstraße, vis-à-vis der Bärenapotheke,

11.5.1873 „Die Bombe“ Anton Ronacher „Alhambra“ Wien 2., Taborstraße.

das nächste Hotel vom Bahnhofe in

Klagenfurt (Cardinalsplatz),

gekauft, dasselbe mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort elegant eingerichtet und am 14. März l. J. in eigene Regie übernommen habe. Außerordentliche Reinlichkeit, schöne, freundliche Zimmer, vorzügliche Restauration, aufmerksame Bedienung und mäßige Preise werden zugesichert; auch ist bei jedem Zuge ein eleganter Hotel-Omnibus am Bahnhofe, und stehen zu jeder Zeit Privatequipagen zur Verfügung. Ueberhaupt werde ich bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen Rechnung zu tragen und bitte mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll

Anton Ronacher,

Besitzer des „Hotel Europa" in Klagenfurt.

24.5.1874 „Die Bombe" Anton Ronacher „Hotel Europa" in Klagenfurt, Cardinalsplatz.

Das neue „Restaurant Ronacher".

(Zum Bilde auf der dritten Seite.)

Als vor einigen Wochen Herr Anton Ronacher sein neues Restaurant in den Räumlichkeiten des ehemaligen Bischoff'schen „Odeon" in der Schottenbastei eröffnete, nahmen wir Anlaß, die überaus prächtige decorative und architektonische Ausstattung der Localitäten, die dieselbe zu einer wahrhaften Sehenswürdigkeit Wiens qualificirt, zu besprechen; heute hat es unser Zeichner versucht, dem freundlichen Leser die Großartigkeit des Hauptsaales dieses Etablissements zur Anschauung zu

4.1.1880 „Die Bombe" Anton Ronacher „Restaurant Ronacher" Schottenbastei.

Anton Ronacher´s Bruder Jakob, war ein weniger bekannter Gastronom.

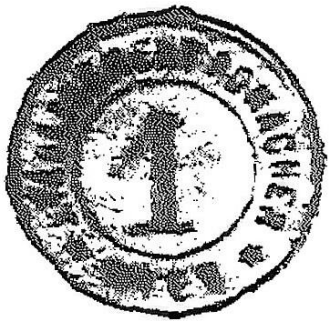
(Café Schnitzar — nun Café Ronacher.) Der Bruder des bekannten und populären Restaurateurs Ronacher, Herr Jakob Ronacher, hat das prachtvolle Eck-Kaffeehaus am Franzensring von Herrn Schnitzar übernommen und führt dasselbe seit Neujahr in eigener Regie weiter. Herr Ronacher, der früher durch vierzehn Jahre das Kasino in Oedenburg musterhaft leitete und gegenwärtig sein in der Gumpendorferstraße befindliches Kaffeehaus in bestem Betriebe hat, beabsichtigt das Café Schnitzar zu einem Sammelpunkte der eleganten Welt zu machen. Die schöne Lage nächst der neuen Universität und nächst der innern Stadt lassen dieses Etablissement dazu sehr geeignet erscheinen, wie auch die Nähe des Restaurant Ronacher gewiß beitragen wird, das künftige „Café Ronacher" beliebt zu machen.

10.1.1885 „Figaro" **Jakob** Ronacher, der Besitzer vom „Cafe Ronacher" am Franzensring.

308. Ronacher Etablissement.

Ronacher kaufte die Brandruine des 1884 abgebrannten Stadttheaters Ecke Seilerstätte Himmelpfortgasse und ließ ein Variete mit angeschlossenem Hotel das „Etablissement Ronacher“ errichten, eröffnet wurde es am 21. April 1888. Darin befand sich ein Ballsaal mit angeschlossenem Speisesaal für 600 Personen, im Parterre Tische und Loggen für 1200 Personen und im Erdgeschoss ein Kaffeerestaurant.
21.4.1888 „Neue Freie Presse“

1890 musste Ronacher die Direktion zurücklegen, das „Etablissement Ronacher“ wurde mit Geschäftsführern weiter geführt. 1892 verstarb Anton Ronacher.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47097.





1. Messing; 20 mm. In der Sammlung Tschantera, Seite 11, ohne Lochung.
Av: ETABLISSEMENT RONACHER / WIEN / 1
Rv: ETABLISSEMENT RONACHER / WIEN / 1

2. Nickel; 28,5 mm.
Av: ETABLISSEMENT RONACHER / WIEN / 20
Rv: ETABLISSEMENT RONACHER / WIEN / 20, halbrunde Lochung.


Etablissement Ronacher
Wen, Stadt, Seilerstätte.
Director: Anton Ronacher.
Täglich
internationale Künstler-Vorstellung.
Neues und sensationelles Programm.
Nur Specialitäten allerersten Ranges.

15.12.1889 Werbung für das „Etablissement Ronacher“ Ecke Seilerstätte Himmelpfortgasse.

[Etablissement Ronacher.] Wir berichteten bereits, daß der Kaiser heute Mittags das Etablissement Ronacher besichtigte. Der Monarch begab sich von der Vorhalle, dem Vestibule des ehemaligen Stadttheaters, über die Haupttreppe in das mit einem überraschenden Luxus ausgestattete Logenfoyer, wo er seiner Anerkennung über die geschmackvolle Einrichtung Ausdruck gab und sich nach der Herkunft der hier angebrachten Imitation von Gobelins erkundigte. Herr Ronacher nannte den Maler Veith. Der Kaiser betrat dann, vom Baurath Fellner geleitet, den Productionssaal, welcher in demselben Momente in elektrischem Lichte erstrahlte, während das Hausorchester die Volkshymne intonirte. Der Monarch sprach sich sehr anerkennend über die Einrichtung des großen Saales aus, welcher im eleganten Barockstyle gehalten und ungemein reich ausgestattet ist. Aus dem früheren Zuschauerraume ist ein luftiger Productionssaal mit zwei Galerien in erweiterten Dimensionen geworden. Im Fonds des Parterres erhebt sich ein bühnenartiger Productions-Pavillon ohne Coulissen; in den beiden Etagen befinden sich 60 Logen, im Parterre sind Tische aufgestellt, an denen 1200 Personen Platz haben. Herr Ronacher führte den Monarchen auch in die Hofloge und dankte für die Erlaubniß, daß er eine solche errichten durfte. „Sie haben etwas sehr Schönes geschaffen, es ist überraschend schön," erwiderte der Kaiser und fügte dann hinzu: „Ich höre, daß die Eröffnungsvorstellung zu Gunsten der Rettungsgesellschaft stattfindet; das freut Mich sehr. Die Rettungsgesellschaft verdient es wirklich, sie braucht es auch." Vom Saale aus begab sich der Kaiser in die im ersten Stockwerke befindlichen prunkvoll ausgestatteten Promenade-Foyers, in die Buffeträume und in den in der Loggia befindlichen Wintergarten, wo ein Springbrunnen sprudelt. Dann wurde der Kaiser in den hinter dem Productionssaale an Stelle der ehemaligen Bühne gelegenen in Barock ausgestatteten Ballsaal geleitet, welcher mit den ihn umgebenden Speisesälen für 600 Personen Raum bietet und bei großen Festlichkeiten mit dem Productionssaale vereint werden kann. Der Kaiser lobte die praktische Einrichtung des Saales und begab sich dann in das Erdgeschoß, wo er die Kaffeehaus- und die daranstoßenden Restaurations-Localitäten besichtigte, welche den ehemaligen Hinterbühnenraum einnehmen. Es interessirte den Monarchen, auch die Wirthschaftsgelasse in Augenschein zu nehmen, welche sich im Souterrain befinden; die Einrichtung der ausgedehnten Küchen- und Kellerräumlichkeiten fand gleichfalls die Aufmerksamkeit des Kaisers. Die Industriellen, welche bei dem Baue sowie an der inneren Einrichtung des Etablissements betheiligt waren, wurden dem Monarchen vorgestellt; es sind dies die Herren: Stadtbaumeister Schuhmacher, Fabrikant Beschorner, Porcelan-Fabrikant

21.4.1888 „Neue Freie Presse"

Stadttheater Wien, Requisit Spielmarke ab 1872 bis 1884. Das Wiener Stadttheater wurde 1871/72 erbaut und 1872 eröffnet. Am16.5.1884 brannte es völlig aus.
Bei Würschinger Nummer: 124 Kopf von Napoleon.
In der Sammlung unter Nummer **158 / 10** beschrieben.



Messing; 21,5 mm.
Av: STADT THEATER WIEN / 20 / SPIEL / MARKE
Rv: THEATER REQUISIT / Könnte ein Porträt des Theaterleiters Heinrich Laube, gest.1884 sein.

309. Stalehner (Steinlechner). Verwendung der Marken ca. ab 1884 möglich.
1884 Weinschänker in Hernals, Alsbachstrasse 4. Werbung aber **„Etablissement“**.
1908 wurde das Hotel-Restaurant im Etablissement Stalehner errichtet.
Bei Josef Nentwich Topographie von NÖ. 1898 angeführt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26839. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33720.


ETABLISSEMENT STALEHNER
in Hernals, Alsbachstrasse 4.
Elegantestes Wein-Etablissement Wiens. Brillant beleuchteter Concert-Garten.
Große Säle.
Täglich Concert. Eintritt frei.
Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger in den Sälen.
Besonders zu empfehlen:
Alsecker Eigenbau-Weine
Preis pr. gr. Flasche 60 kr.
Zehn Bouteillen werden franco in das Haus gestellt.
Gebrüder Stalehner, Weingarten-Besitzer in Ober- und Unter-Alseck.

Werbung 1884 im Lehmann Adressbuch unter Weinschenker



1. Kupfer; 18,7 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1

2. Messing (Hellgelb); 18,7 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1

Sammlung Tschantera Seite 26, WZ. 1 in Kupfer u. Messing in verschiedenen Metallstärken.





3. Kupfer; 22,5 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 5
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 5

4. Messing; 27,3 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 10
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 10





5. Nickel; 32 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 50
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 50





6. Nickel; 32,3 mm.
Av: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1
Rv: ETABLISSEMENT / STALEHNER / 1

Das kleine Häuschen des Stalehner, Hernals 134, (Alsbachgasse 4, später Jörgerstraße 22), war nicht nur wegen seines guten Tröpferls sondern auch wegen der ausgezeichneten Milch bekannt, die von der Familie als k.k. Hoflieferant für die kaiserliche Hofhaltung in die Hofburg geliefert wurde. In der Biedermeierzeit war der Stalehner noch eine richtige Buschenschänke, die in einem aufgelassenen Kuhstall begonnen hatte. 1863 baute die Familie ein einstöckiges Häuschen in der Alsbachstrasse 22.
http://www.bezirksmuseum.at/Hernals/page.asp/701.htm

310. Johann **Weigl „Dreherpark“** in Wien 12. Bezirk, Schönbrunnerstraße 307.
Von 1886 bis 1935 war Johann Weigl Pächter vom „Dreherpark“
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47098.





1. Messing; 18 mm.
Av: WEIGL Rv: Wertzahl 1





2. Kupfer, vernickelt; 20,3 mm; 2,03 Gramm.
Av: WEIGL Rv: Wertzahl 10





3. Kupfer; 21 mm; 2,33 Gramm.
Av: WEIGL Rv: Wertzahl 10

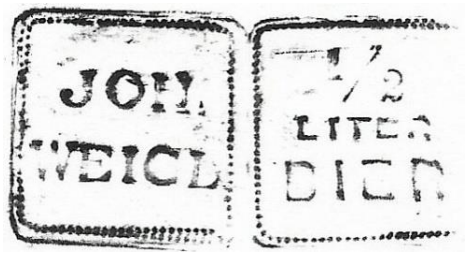


4. Kupfer; 30,4 mm.
Av: WEIGL Rv: Wertzahl 100



5. Messing; 40,1 mm; 14,8 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33787.
Av: WEIGL Rv: Wertzahl 1000

In der Sammlung von Alois Tschantera Seite 22:



6. Messing; 22,4 mm x 22,4 mm.
Av: JOH. / WEIGL Rv: ½ / LITER / BIER

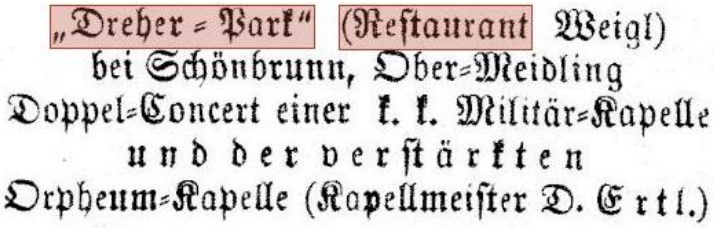


7. Messing; 24,1 mm.
Av: WEIGL / SÄNGERMARKE Rv: ½ / LITER / BIER

1884 erwarb der Brauereibesitzer Anton Dreher die Villa der Fürstin Lichtenstein und **verpachtet sie 1886 an Johann Weigl**, zur Ausschank seines Schwechater Bieres.
Aus dieser Zeit stammt der Prunksaal (Maria-Theresiensaal, Grüner Saal).
1921 ein Teil des Park wird zum Sportplatz Wacker.
1926 wird die 4000 Personen fassende Katharinenhalle abgerissen.



3.8.1873 „Neues Fremden-Blatt“ Weigl Pächter des Heurigen “zum Weigl” in Hernals.



7.8.1886 “Jörgel Briefe” **Johann Weigl Pächter.**



31.12.1902 „Illustriertes Wiener Extrablatt“

1919 im Lehmann Adressbuch



XIV) Gasthaus-Marken für ein Bier

Kellnermarken für eine bestimmte Biereinheit. Bei Hasselmann Seite 522.
Der Kellner musste diese Marken beim Wirt »kaufen«. Die Differenz zwischen Einkauf und Verkauf an den Gast stellte das Einkommen des Kellners dar. Die Marke musste der Kellner dem Schankkellner gegen die entsprechende Biermenge abgeben. Dieser wiederum rechnete mit dem Wirt mittels der einbehaltenen Marken ab.


Nichtauszahlung große Bestürzung hervor. Selbst die 200 Kronen, die von den Restaurantkellnern als Kautionen für die Marken zum Betreten der Restauranträume insgesamt erlegt sind, konnten nicht bezahlt werden. Wie verlautete, wäre auch ohne den Eintritt kritischer Ereignisse die Sperrung des Gartens erfolgt.

3.8.1914 „Arbeiterzeitung“ Bericht über die finanziellen Probleme der Vergnügungsstätte „Kaisergarten“ im Wiener Prater wenige Monate nach der Eröffnung.

312. Bahnhof Linz, Bahnhof Restaurant.
Numismata obderennsi, Folge 5, Nr.733a-d, von Fritz Hippmann, Marken abgebildet.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 15296. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19183.





1. Messing; 20 mm.
Av: BAHNHOF / LINZ
Rv: 3/10 / LITER





2. Messing; 20 mm.
Av: BAHNHOF / LINZ
Rv: 3/10 / LITER mittig gelocht.



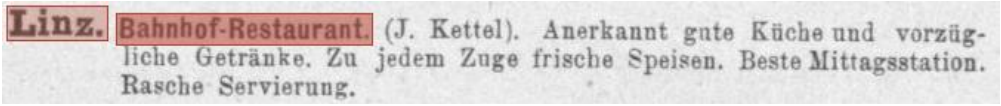


3. Messing; 24,2 mm.
Av: BAHNHOF / LINZ
Rv: 1/2 / LITER





4. Messing; 24,2 mm.
Av: BAHNHOF / LINZ
Rv: 1/2 / LITER mittig gelocht.


Linz. Bahnhof-Restaurant. (J. Kettel). Anerkannt gute Küche und vorzügliche Getränke. Zu jedem Zuge frische Speisen. Beste Mittagsstation. Rasche Servierung.

20.5.1893 „Der Humorist“ Pächter des Bahnhof Restaurant war J. Kettel.

313. Bahnhof Wörgl, Bahnhofwirtschaft.
Die Bezeichnung **„Bahnhof Restauration“** wird in den Zeitungen vor 1914 verwendet, „**Bahnhofwirtschaft“** wird in den Innsbrucker Nachrichten im Jahr 1914-16 und auch 1924 verwendet. Die Marken sind vielleicht aus den 1920er Jahren?
Fritz Bamminger, war nach den Zeitungsnotizen zwischen 1908 und 1914 Pächter der „Bahnhof Restauration Wörgl“
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47100.



1. Messing; 20,3 mm.
Av: BAHNHOFWIRTSCHAFT / WÖRGL
Rv: 1/4 / LITER



2. Kupfer; 22 mm.
Av: BAHNHOFWIRTSCHAFT / WÖRGL
Rv: 3/10 / LITER



3. Kupfer; 24,2 mm.
Av: BAHNHOFWIRTSCHAFT / WÖRGL
Rv: 1/2 / LITER

Hotel-Eröffnung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich ein vollständig neu erbautes, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel unter dem Namen:

Hotel Bahnhof in Wörgl

am 1. Mai d. J. eröffnet habe.

Das Hotel liegt direkt gegenüber dem Bahnhofe, mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge, Hohe Salve u. a. Modern eingerichtete Zimmer, in allen Räumen elektrische Beleuchtung, geschmackvoll ausgestattete Speise-, Lese-, Schreib- und Badezimmer stehen dem P. T. Publikum zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet **378**

Fritz Bamminger, Besitzer
zugleich Bahnhof-Restaurateur in Wörgl.

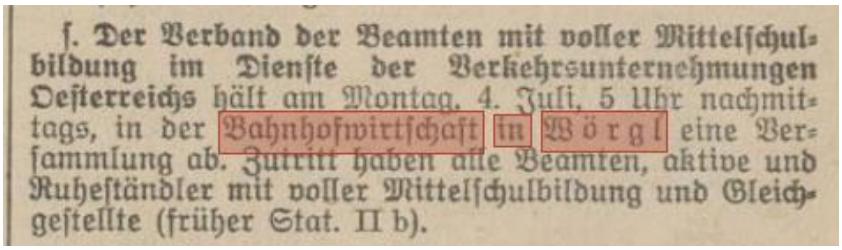
1.5.1908 „Innsbrucker Nachrichten“

(Militärische Belobung eines Bahnhofrestaurateurs.) Herr Fritz Bamminger, Bahnhofrestaurateur und Hotelbesitzer in Wörgl, erhielt gestern vom 14. Korpskommando das folgende ehrende Schreiben zugesandt: „Euer Wohlgeboren haben sich durch eine Reihe von Jahren die Verabreichung der Verköstigung an Truppentransporte besonders angelegen sein lassen und dieselbe stets ohne Anstand und zur vollsten Zufriedenheit der Truppe durchgeführt. Es gereicht

5.1.1912 „Innsbrucker Nachrichten“

5. Verpachtung der Bahnhofwirtschaft in Wörgl. Die Bahnhofwirtschaft in Wörgl wird mit Beginn des Jahres 1925 pachtweise vergeben. Die Anbote, die dem Punkte 3 der „Bedingnisse für die Vergebung und den Betrieb von Bahnhofwirtschaften und Erfrischungsständen“ vollkommen entsprechen müssen, sind bis 30. November d. J. an die Bundesbahndirektion Innsbruck einzusenden oder bei deren Einlaufstelle abzugeben. Bahnhofwirte, Geschäftsführer oder Zahlkellner von Bahnhofgastwirtschaften genießen gegenüber anderen Bewerbern den Vorzug. Der Erlag eines Treugeldes entfällt. Die Anbote sind nicht zu stempeln. Der Pachtzins beträgt derzeit 5 (fünf) v. H. der Roheinnahmen. Die erwähnten Bedingnisse können bei der Bundesbahndirektion Innsbruck, 2. Stock, Zimmer 171, gegen Erlag von 10.000 Kronen bezogen werden.

20.11.1924 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ Bahnhofwirtschaft in Wörgl.



f. Der Verband der Beamten mit voller Mittelschulbildung im Dienste der Verkehrsunternehmungen Oesterreichs hält am Montag, 4. Juli, 5 Uhr nachmittags, in der Bahnhofwirtschaft in Wörgl eine Versammlung ab. Zutritt haben alle Beamten, aktive und Ruheständler mit voller Mittelschulbildung und Gleichgestellte (früher Stat. II b).

2.7. 1927 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ Bahnhofwirtschaft in Wörgl.

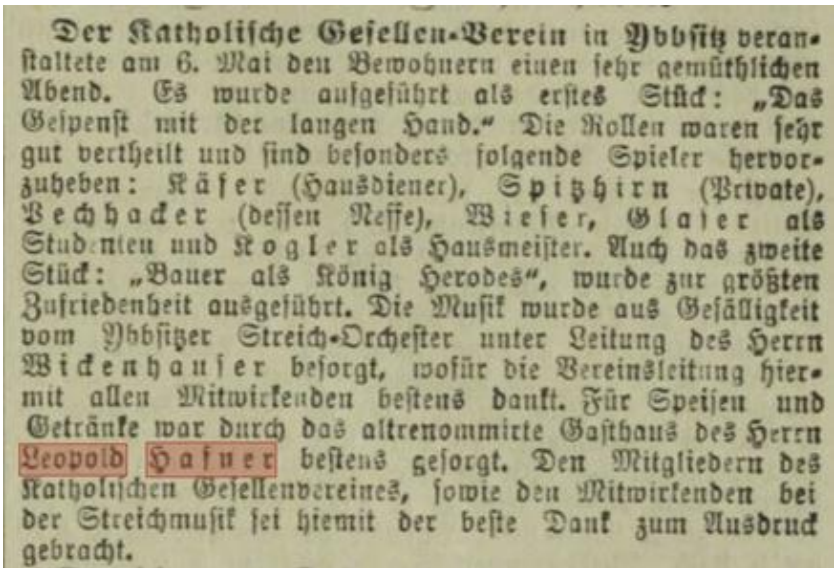
314. Leopold **Hafner** in Yppsitz, Gastwirt, Müller und Bäckermeister um 1900.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47101.



1. Messing; 24 mm. Abbildung aus der Sammlung Resch.
Av: LEOPOLD HAFNER
Rv: 1/2 / LITER



2. Messing; 24 mm.
Av: LEOPOLD HAFNER
Rv: 1 / durch Lochung auf 1 Liter aufgewertet / LITER,



Der Katholische Gesellen-Verein in Ybbsitz veranstaltete am 6. Mai den Bewohnern einen sehr gemüthlichen Abend. Es wurde aufgeführt als erstes Stück: „Das Gespenst mit der langen Hand." Die Rollen waren sehr gut vertheilt und sind besonders folgende Spieler hervorzuheben: Käfer (Hausdiener), Spitzhirn (Private), Bechhacker (dessen Neffe), Wieser, Glaser als Studenten und Kogler als Hausmeister. Auch das zweite Stück: „Bauer als König Herodes", wurde zur größten Zufriedenheit ausgeführt. Die Musik wurde aus Gefälligkeit vom Ybbsitzer Streich-Orchester unter Leitung des Herrn Wickenhauser besorgt, wofür die Vereinsleitung hiermit allen Mitwirkenden bestens dankt. Für Speisen und Getränke war durch das altrenommirte Gasthaus des Herrn Leopold Hafner bestens gesorgt. Den Mitgliedern des Katholischen Gesellenvereines, sowie den Mitwirkenden bei der Streichmusik sei hiemit der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

29.5.1900 „Welt Blatt" Gasthaus des Leopold Hafner in Yppsitz.
1897 spendet Herr Leopold Hafner aus Yppsitz 4 Gulden für den Kirchenbau.

14.11.1906 „(Linzer) Tages-Post" Leopold Hafner gestorben.

315. Gasthof **Hofer**, Neustift im Stubaital, Tirol.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47102.



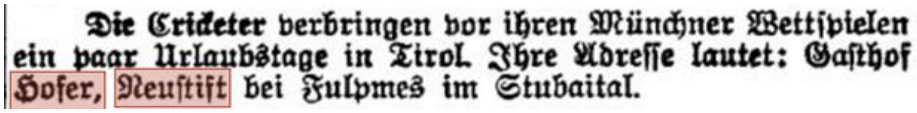
Messing; 24,5 mm.
Av: GASTHOF / HOFER / NEUSTIFT
Rv: ½ / LITER



Neustift. Sonntag, den 26. ds. (Gasthaus „Hofer"), halb 11 Uhr. Redner: Dr. Jungwirth, Dr. Ortler.

25.1.1919 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger" Gasthaus Hofer Neustift im Stubaital.

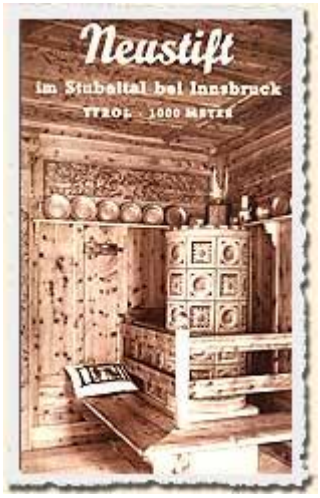
3.7.1924 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger" Gasthaus Hofer Neustift im Stubaital.



Die Cricketer verbringen vor ihren Münchner Wettspielen ein paar Urlaubstage in Tirol. Ihre Adresse lautet: Gasthof Hofer, Neustift bei Fulpmes im Stubaital.

10.8.1927 „Wiener Sporttagblatt"

Wenn Sie unser Haus betreten, spüren Sie noch den Zauber des uralten "Gasthof Hofer" des seinerzeitigen Dorfwirtshauses.



Kamin im Gasthof Hofer



Gasthof Hofer anno dazumal

http://www.hoferwirt.at/dhtml/index.htm

316. Festwirt **Hofstetter**, Linz. Verwendung der Marke ab 1950.
Numismata Obderennsia Nummer 738A
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19196 auch F. HOFSTETTER BIER, Aluminium; 24,5 mm.



Kupfer; 24,5 mm.
Av: FESTWIRT / LINZ / HOFSTETTER
Rv: FESTWIRT / LINZ / HOFSTETTER

30.10.2010
Mit dem Hendlbraten und dem Festwirt-Dasein auf Jahrmärkten ist im 1950 gegründeten Linzer Traditionsunternehmen Hofstetter bald Schluss. Hans Lothar Hofstetter, Festwirt am Urfahraner Markt, hört auf. Der 67-Jährige verkauft die Volksfest- und Messegastronomie, will aber den neuen Eigentümer im nächsten Jahr noch begleiten.

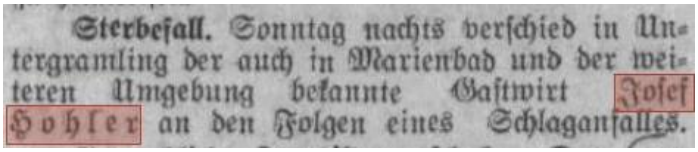
317. Josef **Hohler**, Gasthaus mit Tanzsaal und Metzgerei in Hohendorf Nummer 40.
Verwendung der Marken vermutlich 1915 bis 1927.

Hohendorf (Zádub) wurde 1888 dem Gerichtsbezirk Marienbad (Mariánské Lázně) zugeordnet. Im Jahr 1930 hatte Zádub 544 Einwohner und 94 Häuser.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Messing; 24,1 mm.
Av: JOSEF / HOHLER / GASTWIRT / HOHENDORF
Rv: ½ / LITER
Hohendorf hatte in der Zwischenkriegszeit 3 Gasthäuser:

1. Gästehaus Florian PÖPPERL Nr. 70 - auf dem Weg vom Kurort - das erste Gebäude oberhalb des Golfhotels mit einem Bierhaus von Berchem, inklusive Liköre und Weine. Florian Pöpperl begann als Kellner im METEOR-Café, später baute das Haus Nr. 70 mit seiner Frau Barbara Roza Fischer.
2. **GASTHAUS** Johann **HOHLER** (Nr. 40 - auf dem Weg zum Hain) mit Tanzsaal und Metzgerei.
3. Gästehaus Egidihof (Nr. 7 - auf dem Platz am Kriegsdenkmal) mit Metzgerei, Besitzer des Hofes Nr. 7, Ing. Josef Schusser (Landwirtschaft abgeschafft), der Pächter des Gasthauses Anton und Berta Fischer.
https://translate.google.at/translate?hl=de&sl=cs&u=http://www.zadubzavisin.cz/clanky/vyvoj-obce/historie-obce/&prev=search


Sterbefall. Sonntag nachts verschied in Untergramling der auch in Marienbad und der weiteren Umgebung bekannte Gastwirt Josef Hohler an den Folgen eines Schlaganfalles.

13.9.1927 „Pilsner Tagblatt“ Josef Hohler ist verstorben.

318. Hotel „Bieglerhütte“ in der Schöffelvorstadt von Mödling, Wiener Straße 4–6 sogenanntes „Wintertheater“
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 21186.



1. Messing; 20,5 mm.
Av: HOTEL / BIEGLERHÜTTE
Rv: 3/10 / LITER



2. Messing; 20,5 mm.
Av: HOTEL / BIEGLERHÜTTE
Rv: ½ / LITER





21.8.1898 „Arbeiter Zeitung“ Eugen Biegler, Besitzer des Hotels „Bieglerhütte“

319. Hotel Bristol, Zara heute (Zadar) im Norden von Dalmatien (Kroatien).
Im März 1902 eröffnete das erste Hotel der Stadt, das Hotel Bristol (heute Hotel Zagreb).
Im Dezember 1813 kam Zadar nach einer sechstägigen Beschießung durch Kapitulation wieder an Österreich, in dessen Besitz es bis 1918 blieb.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47103.



Messing, vernickelt; 20,2 mm.
Av: HOTEL BRISTOL / ZARA
Rv: ¼ LITER

Österreichisch-Ungarische Revue.

Monatsschrift
für die gesamten Kulturinteressen
Österreich-Ungarns.

Durchwegs kurze, geschützte und wegen der Fahrt zwischen den Inseln entlang äusserst angenehme Reiserouten.

Anschluss in Fiume an die von und nach Budapest und Wien verkehrenden Schnellzüge.

Ausserdem jeden Samstag 8·30 abd. ein Eildampfer von Triest nach Lussinpiccolo. Zara, Sebenico. Spalato, Curzola, Ragusa, Castelnuovo und Cattaro. Touristenlinie; überall genügender Aufenthalt zur Besichtigung der Städte.

Mässige Preise: Direkte Fahrkarten sind erhältlich von Wien via Budapest—Fiume und auch von Budapest via Fiume nach den bedeutendsten Städten Dalmatiens. — Desgleichen sind Rundreisekarten, inklusive der Schiffahrt, im Anschlusse an die von Gravosa und Metković nach Bosnien und Herzegowina verkehrenden Eisenbahnzüge bei allen Ausgabestellen erhältlich.

Zur Logierung werden Hotel Bristol in Zara und Hotel Imperial in Ragusa dem Publikum besonders empfohlen

Auf allen oben angeführten Strecken verkehren sehr komfortable Salondampfer mit Schlafkabinen, alle elektrisch beleuchtet. — Restaurant an Bord. — Gute Bedienung.

Stündlicher Verkehr zwischen Fiume und Abbazia

mit den eigens für diesen Dienst gebauten Salondampfern „Siráły", „Stephanie" und

1903 Österreichisch-Ungarische Revue, Monatsschrift Band 30, Seite 284.



1905 „Internationale klinische Rundschau“



320. HOTEL KANONE in Linz an der Donau, Landstrasse 18-20. Das Hotel existierte schon 1866. Um 1910 wurde der Name auf Schwechaterhof geändert.
Hippmann Fritz, Numismata Obderennsi, Folge 5, Nr. 742a, Marke abgebildet.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 15318.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19206.



Zink; 24,4 mm.
Av: HOTEL KANONE
Rv: 1/2

Linz, am 24. September 1866.

Therese Giselbreth,
Goldarbeiterin,
(1106) 1 **Landstrasse im Hotel Kanone.**

§ Prinz und Prinzessin Stirbey mit Familie und Gefolge aus Rumänien sind in Linz eingetroffen und im „Hotel Kanone" abgestiegen.

30.10.1878 „Linzer Tagespost"

Um 1900 ist der Besitzer des Hotels Gustav Jank.
Um 1905 ist der Besitzer des Hotels Wilhelm Stampfer.

321. Christof **Matalony**, Restaurateur in Wien 1. Bezirk, Auersbergstrasse 6.
Ab **1897** bis **1905** im Lehmann Adressbuch angeführt**.**
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1425, Wertzahl 50.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26801
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 3677



Kupfer; 22,3 mm.
Av: CHRISTOF MATALONY / RETAURATEUR / WIEN / I. AUERSPERGSTRASSE 6
Rv: ½ / LITER

Nickel; 27 mm.
Av: CHRISTOF MATALONY / RETAURATEUR / WIEN / I. AUERSPERGSTRASSE 6
Rv: Wertzahl 50

[Genossenschaftsversammlung der Fleischhauer.]
Dienstag, 14. d. M., findet um 6 Uhr Abends in Matalony's Restauration, erster Bezirk, Auerspergstraße Nr. 6, eine Genossenschaftsversammlung der Fleischselcher mit nachstehender

10.7.1896 "Das Vaterland"



(Zur Krise des Nußdorfer Spar- und Vorschußvereines.) Der Volkswirthschaftliche Verein hielt vorgestern Abends in Matalony's Restauration in der Auersperggstraße eine Versammlung ab, in welcher die Vorgänge im Nußdorfer Spar- und Vorschußverein eingehend erörtert und nach langer Debatte folgende Resolution angenommen wurde:

10.3.1901 „Neues Wiener Journal“

322. Restaurant **Mirabell,** Stadt Salzburg. Verwendung der Marken ab 1895 möglich. 1895 von der *„gräflich Arco-Zinneberg´schen Brauerei“* im historischen Stil neu erbautes Hotel-Restaurant.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 50183 ohne Zuordnung.



1. Messing; 24,1 mm.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: ½ / LITER



2. Kupfer; 24,1 mm.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: ½ / LITER



3. Nickel; 24,1 mm.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: ½ / LITER



4. Nickel; 24,1 mm; vierfach gekerbt.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: ½ / LITER



5. Nickel; 20 mm x 20 mm.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: 3/10 / LITER



6. Messing; 20 mm x 20 mm.
Av: RESTAURANT / MIRABELL
Rv: 3/10 / LITER



Restauration

MIRABELL.

Grösster und schattenreichster Garten Salzburg's, direct in Verbindung mit dem herrlichen weltberühmten Mirabellgarten bietet der

Restaurations-Garten

dem P. T. reisenden Publicum den erquickendsten Aufenthalt.

Vorzügliche Küche und Keller. — Abgelagertes Guggenthaler Doppelbier.

Prompte und rasche Bedienung.

Donnerstag und Sonntag Cur-Musik

executirt von der Militär-Capelle.

Fast täglich andere Concerte, Liederabende, Volkssänger.

Bei Regenwetter werden die Concertsäle benützt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

L. Vogl.

30.8.1889 “Salzburger Fremden-Zeitung” Betreiber des Restaurants ist L. Vogl.



Restaurant Mirabell.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich

am Samstag den 16. Februar 1895,

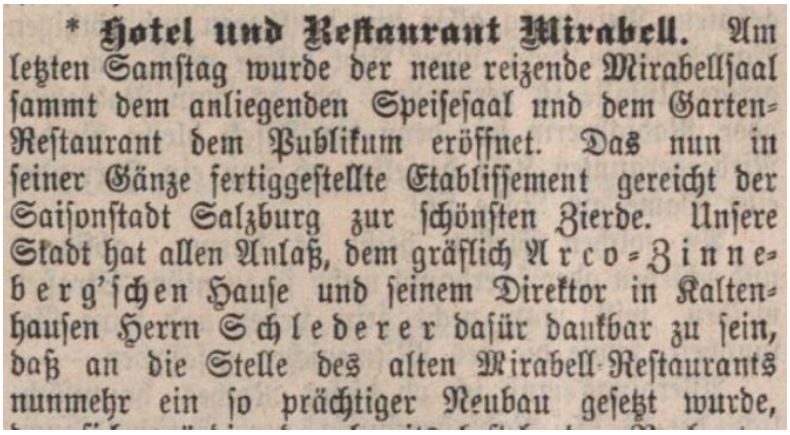
Abends 6 Uhr, die Restauration eröffne.

Zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

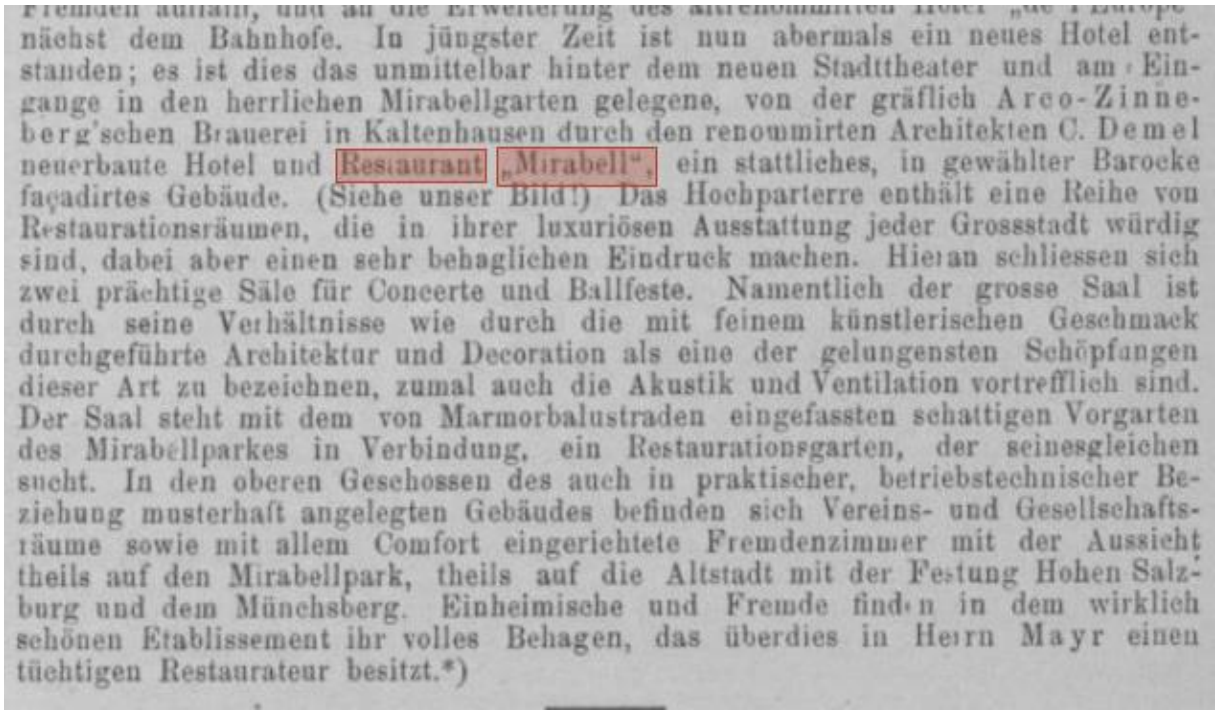
Franz Mayr.

15.2.1895 „Salzburger Volksblatt“ Ab 1895 ist der Restaurateur Herr Franz Mayr.



* **Hotel und Restaurant Mirabell.** Am letzten Samstag wurde der neue reizende Mirabellsaal sammt dem anliegenden Speisesaal und dem Garten-Restaurant dem Publikum eröffnet. Das nun in seiner Gänze fertiggestellte Etablissement gereicht der Saisonstadt Salzburg zur schönsten Zierde. Unsere Stadt hat allen Anlaß, dem gräflich Arco-Zinneberg'schen Hause und seinem Direktor in Kaltenhausen Herrn Schlederer dafür dankbar zu sein, daß an die Stelle des alten Mirabell-Restaurants nunmehr ein so prächtiger Neubau gesetzt wurde,

4.6.1895 “Salzburger Volksblatt” Statt dem alten Restaurant “Mirabell” wurde das Hotel und Restaurant „Mirabell“ vom gräflich Arco-Zinneberg´schen Haus errichtet.



nächst dem Bahnhofe. In jüngster Zeit ist nun abermals ein neues Hotel entstanden; es ist dies das unmittelbar hinter dem neuen Stadttheater und am Eingange in den herrlichen Mirabellgarten gelegene, von der gräflich Arco-Zinneberg'schen Brauerei in Kaltenhausen durch den renommirten Architekten C. Demel neuerbaute Hotel und Restaurant „Mirabell", ein stattliches, in gewählter Barocke façadirtes Gebäude. (Siehe unser Bild!) Das Hochparterre enthält eine Reihe von Restaurationsräumen, die in ihrer luxuriösen Ausstattung jeder Grossstadt würdig sind, dabei aber einen sehr behaglichen Eindruck machen. Hieran schliessen sich zwei prächtige Säle für Concerte und Ballfeste. Namentlich der grosse Saal ist durch seine Verhältnisse wie durch die mit feinem künstlerischen Geschmack durchgeführte Architektur und Decoration als eine der gelungensten Schöpfungen dieser Art zu bezeichnen, zumal auch die Akustik und Ventilation vortrefflich sind. Der Saal steht mit dem von Marmorbalustraden eingefassten schattigen Vorgarten des Mirabellparkes in Verbindung, ein Restaurationsgarten, der seinesgleichen sucht. In den oberen Geschossen des auch in praktischer, betriebstechnischer Beziehung musterhaft angelegten Gebäudes befinden sich Vereins- und Gesellschaftsräume sowie mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer mit der Aussicht theils auf den Mirabellpark, theils auf die Altstadt mit der Festung Hohen Salzburg und dem Münchsberg. Einheimische und Fremde finden in dem wirklich schönen Etablissement ihr volles Behagen, das überdies in Herrn Mayr einen tüchtigen Restaurateur besitzt.*)

20. 6. 1895 “Dillinger´s Reisezeitung” Hotel „Mirabell“ Entstehungsgeschichte.

Im Jahr 1893 hat die *Arco-Zinnebergische Brauerei Kaltenhausen* zwischen der damaligen Villa Lasser (= heute das Mozarteum) und dem damaligen Stadttheater (= heute das Salzburger Landestheater) ein "Restaurations- und Saalgebäude" errichtet.
Das Saalgebäude wurde im Jahr 1897 zum "Hotel Mirabell" umgewandelt.
http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Hotel_Mirabell



Hotel u. Restaurant „Mirabell“. Im schönsten Garten Salzburgs, neben dem Theater. — Elegante Fremdenzimmer mit herrlicher Aussicht. — Durchwegs elektrisch beleuchtet. — Zentralheizung. — Große Speise-Lokalitäten. — Renommierte Küche. — Bürgerliches Pilsner und Salzburger Bier vom Faß. — Vorzügliche Weine. — Konzerte abwechselnd im Garten oder Saal. — Omnibus am Bahnhof.
362 **Franz Mayr, Besitzer.**

1.8.1908 “Dillinger´s Reisezeitung” Franz Mayr, Besitzer.



Salzburgs vornehmste Bar, die Mirabell-Bar und Restaurant Mirabell gelangen mit heutigem Tage zur Wiedereröffnung. Die Führung liegt wie im Vorjahre in den bewährten Händen des Herrn Kasznar.

1.7.1933 „Salzburger Chronik“ Betreiber Herr KASZNAR.



CASINO-BAR
RESTAURANT MIRABELL
eröffnet Samstag, den 25. Juli!
WIE IMMER:
Die beste Küche! • Die besten Getränke! • Die beste Musik!

24.7.1936 “Salzburger Volksblatt”

323. Mitropa (Mitteleuropäische Schlafwagen und Speisewagen Aktien Gesellschaft).
Verwendung der Marke vermutlich ab 1938 bis längstens 1944.
Mitropa wurde 1916 von den Eisenbahnverwaltungen aus Deutschland, Österreich und Ungarn gegründet. Es wurden Restaurationsbetriebe auf den Schiffen der D.D.S.G. und den Fähren der Strecke Sassnitz–Trelleborg betrieben. Auch die gastronomische Versorgung in den Flugzeugen der Lufthansa wurde von der Mitropa übernommen.
Bei Menzel 20014 CD Nummer**:** 2880 Berlin, sind einige Marken gelistet. Die Marke Aspern ist bei Menzel nicht angeführt. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47104.



Zink, vernickelt; 22 mm, Breite.
Av: MITROPA-FLUGHAFEN / ASPERN
Rv: ½ LITER

Zwischen März 1938 und September 1939 band die Deutsche Lufthansa Aspern in ihr Verkehrsnetz ein. Mit Großraumflugzeugen der Typen Junkers Ju 90 und Focker Wulf FW 200 führte die Lufthansa ihren Flugbetrieb durch. 1945 bis 1955 war der Flughafen sowjetisch besetzt und wurde nur für den Militärbetrieb genützt. (aus „Verein für Geschichte der Stadt Wien“ Hubert Prigl, Bekannte und unbekannte Flugplätze und Flugplatzprojekte in Wien, Seite 206).



Wien ist als Großstadt im Südosten Großdeutschlands auch zugleich ein wichtiges Zentrum im Luftverkehr der europäischen Staaten geworden. Die deutsche Lufthansa, die mit 1. Jänner 1939 endgültig den Gesamtbetrieb der ehemaligen Oesterreichischen Luftverkehrs-A. G. übernimmt, aber schon jetzt in deren Agenden eingegliedert worden ist, geht daran, die Stellung Wiens im Luftverkehr in weitest gehendem Maße auszubauen. Für den Sommerflugplan 1939 ist eine Reihe von Erweiterungen des Flugnetzes und des Flugverkehrs über Wien geplant, doch treten auch schon jetzt, im Winterflugverkehr, gegenüber den Vorjahren Verbesserungen größten Stils auf.

Aspern soll ein Großflughafen werden!

Mit dem Ausbau der Fluglinien und der Ausgestaltung des Flugnetzes durch die Deutsche Lufthansa wird selbstverständlich das Projekt eines modernen Großflughafens auf dem Gelände der jetzigen Flughafenanlage in Aspern in die Nähe gerückt. Für einen vergrößerten und entsprechend verstärkten Flugverkehr würde sich der Asperner Flughafen in seiner jetzigen Ausdehnung als zu klein erweisen, so daß sein Ausbau zum Großflughafen nur noch eine Frage der Zeit ist. Damit ist ein dementsprechender Ausbau der Zufahrtsstraßen vom Wiener Stadtzentrum nach Aspern eine Selbstverständlichkeit.

19.3.1938 „Neues Wiener Tagblatt, Tages-Ausgabe“



Foto zirka 1930, Bezirksmuseum 22. Donaustadt.
Abfertigungsgebäude und Flugplatz Leitung, Wien-Aspern.

Oesterreichische Luftverkehrs-A.G.— Deutsche Lufthansa.

Die Oesterreichische Luftverkehrs-A. G. wird, wie wir erfahren, mit der Deutschen Lufthansa zusammengelegt werden.

27.3.1938 „Neues Wiener Tagblatt, Tages-Ausgabe“ Die österreichische Luftverkehrs A. G. wird mit der Lufthansa zusammengelegt.

324. Otto **Petter**, 1922 Pächter des Hotel Restaurant Brusatti in Baden, Franz Josefs-Ring 15.
1924 Pächter der „Gösser Bierklinik“ in Wien 1., Steindelgasse 4.
Von 1925 bis 1937 Pächter des **Gösser Bräu,** in Wien 1., Elisabethstr.3.
Bei Menzel unbekannt.



1. Messing; 22,3 mm.
Av: PETTER´S
Rv: GLAS / EINSATZ

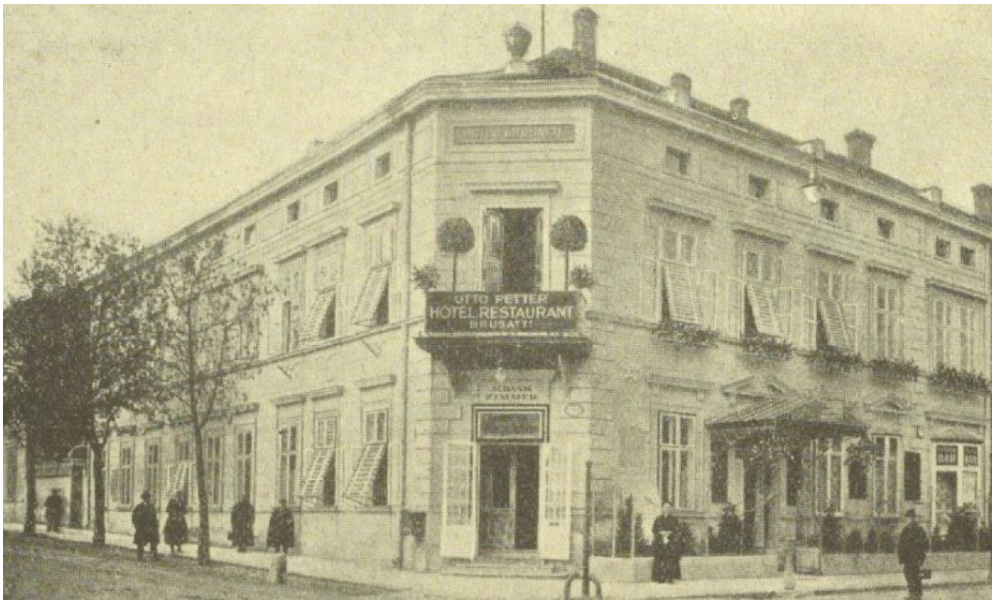


2. Messing; 22,3 mm.
Av: PETTER´S
Rv: ½

Das Gösser Bräu ein Lokal in bester Lage nahe der Oper, für über tausend Personen nach Münchner Art ausgestattet. Ich vermute, dass die Marken zu diesem Lokal gehören. Da der Glaseinsatz in Wiener Lokalen eigentlich nicht üblich war, aber bei so vielen Gästen und Touristen kann es nötig sein für Gläser Einsatz einzuheben.


Otto Petter's Hotel-Restaurant
Brusatti in Baden
Franz Josefs-Ring 15.
Anerkannt beste Wiener und französische Küche / Badener Spezialweine! / Elegante Fremdenzimmer und Speisesäle. Schattiger Garten.

27.5.1922 „Neues Wiener Tagblatt“ Franz Josefs-Ring 15.



12.10.1924 „Österreichische Illustrierte Zeitung“ Otto Petter Hotel Restaurant Brusatti.



Wiedereröffnung des Restaurants

„Bierklinik" und „Gösser-Stüberln"

Wien, I., Steindlgasse 4

am Dienstag den 5. Februar 1924.

Die Unterzeichneten bringen ihren Stammgästen und Geschäftsfreunden zur Kenntnis, dass sie sich nach fast 30jährigem Wirken aus Gesundheitsrücksichten vom Geschäft zurückziehen und ihr **altbewährtes Restaurant** dem bekannten und erprobten Fachmann

Herrn OTTO PETTER

Inhaber des Hotels und Restaurants „Brusatti" in Baden bei Wien übergeben.

Indem wir unseren hochwerten Gästen für das geschenkte Vertrauen herzlichst danken, bitten wir, dasselbe auch auf unseren Nachfolger zu übertragen und ihn recht häufig zu besuchen.

Hochachtungsvoll Anton und Katharina Polan.

2.2.1924 „Neues Wiener Journal" Auch von Anton Polan sind Marken bekannt, Nr: **537.**

Eröffnung des Restaurants Gösser Bräu.

Wien, I. Bezirk, Friedrichstraße 4.

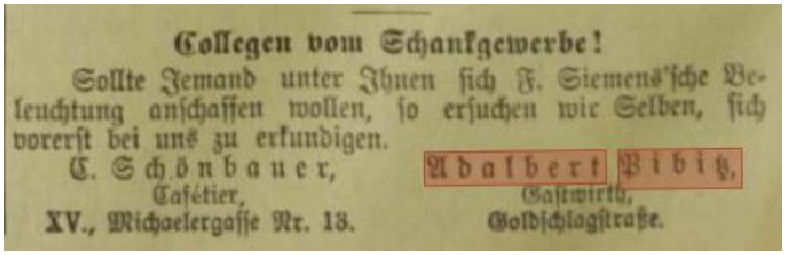
In den neurenovierten großen Souterrainlokalitäten des Hauses, 1. Bez., Friedrichstraße 4, gleich neben dem Opernkino, hat der Inhaber des bekannten und überaus frequentierten Restaurants „Gösser Bierklinik" (1. Bez., Steindlgasse 4), Herr Otto Petter, ein neues Wiener Stadtrestaurant unter dem Namen Otto Petters Gösser Bräu am 30. April eröffnet. Der große Andrang des Publikums erbrachte nicht nur den Beweis der stets wachsenden Beliebtheit dieses erstklassigen Hotel- und Gastgewerbefachmannes, sondern bildet ein gutes Omen dafür, daß diese neue Wiener Gaststätte, die mit einem Fassungsraum von über 1000 Personen nach Münchner Art ausgestattet ist, sich eines dauernden, guten Zuspruches erfreuen wird. Durch den Ausschank der rühmlichst bekannten, gut gepflegten Gösser Biere, besonders der beliebten Bierspezialitäten: Märzen, Gösser statt Pilsner und Gösser Stiftsbräu, durch die Verabreichung auserlesener Weine, billiger, reichlicher Menüs sowie durch die anerkannt gute Petter-Küche wird Wien wieder um einen gemütlichen und angenehmen

4.5.1925 „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung"

325. Adalbert **Pibitz Liesing**, Wien. Hotel „zum Waldbauer“ in Liesing von 1895 bis 1918.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 45885.



Messing; 24,1mm; 3,6 Gramm.
Av: ADALBERT PIBITZ / LIESING
Rv: ½ / LITER



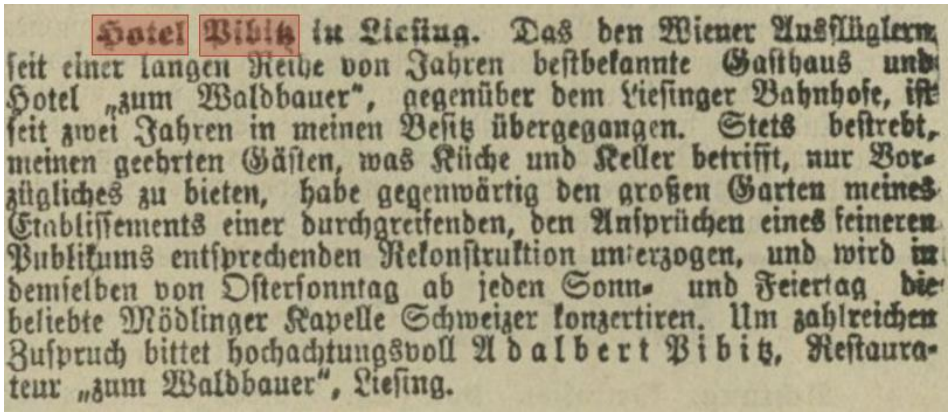
Collegen vom Schankgewerbe!

Sollte Jemand unter Ihnen sich F. Siemens'sche Beleuchtung anschaffen wollen, so ersuchen wir Selben, sich vorerst bei uns zu erkundigen.

C. Schönbauer, Cafétier, XV., Michaelergasse Nr. 13.

Adalbert Pibitz, Gastwirth, Goldschlagstraße.

6.8.1892 „Deutsches Volksblatt“ Adalbert Pibitz noch Gastwirth in der Goldschlagstraße.



Hotel Pibitz in Liesing. Das den Wiener Ausflüglern seit einer langen Reihe von Jahren bestbekannte Gasthaus und Hotel „zum Waldbauer“, gegenüber dem Liesinger Bahnhofe, ist seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangen. Stets bestrebt, meinen geehrten Gästen, was Küche und Keller betrifft, nur Vorzügliches zu bieten, habe gegenwärtig den großen Garten meines Etablissements einer durchgreifenden, den Ansprüchen eines feineren Publikums entsprechenden Rekonstruktion unterzogen, und wird in demselben von Ostersonntag ab jeden Sonn- und Feiertag die beliebte Mödlinger Kapelle Schweizer konzertiren. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Adalbert Pibitz, Restaurateur „zum Waldbauer“, Liesing.

11.4.1897 „Arbeiter Zeitung“ Gasthaus Hotel „zum Waldbauer“ gegenüber dem Liesinger Bahnhof ist seit 2 Jahren im Besitz von Adalbert Pibitz.



Liesing. [Verkauf.] Der bekannte Hotelier Adalbert Pibitz hat seine Lokalitäten Herrn Haschka verkauft.

18.5.1918 „Wienerwaldbote“ Adalbert Pibitz hat das Hotel verkauft.

326. Post St. Gilgen, um 1900 ist Jakob Ramsauer Besitzer des Gasthofs „zur Post“ Menzel 2005 Buch Nummer: 22438, in Aluminium. Bei Menzel 2018 CD Nr: 28077.



Messing; 20,7 mm.
Av: POST / Posthorn / ST. GILGEN
Rv: GUT FÜR / 1 / GLAS BIER



* **Anerkennung.** Die Ortsgemeinde St. Gilgen am Aberſee hat ihrem Altbürgermeiſter, dem Gaſthofbeſitzer Herrn Jakob Ramſauer sen., in Anſehung ſeines Wirkens für das Gemeindewohl während ſeiner ſechsjährigen Thätigkeit als Bürgermeiſter, ſowie hin-

29.4.1895 „Salzburger Volksblatt“ Jakob Ramsauer, Postmeister Gasthof Besitzer und Bürgermeister.



Werbung um 1900, Abersee ist mit Wolfgangsee identisch.

St. Gilgen, 22. December. (Todesfall.) Heute 1 Uhr nachts starb dahier Herr Jakob Ramsauer sen., Besitzer des Gasthofes „zur Post“ und der Seerestauration, Mitglied des Gemeinderathes, nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, im Alter von 67 Jahren. Er ruhe im Frieden nach einem mühe- und einem arbeitsreichnn Leben!

23.12.1899 „Salzburger Chronik“ Jakob Ramsauer ist verstorben.

Der Gasthof wurde vom Sohn gleichen Namens weitergeführt.

327. Anton **Precan**, Gastwirt in Wien 16. Bezirk, Gansterergasse 7.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26753. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33626.



Messing; 21,4 mm.
Av: A. PRECAN / ½ L. / WIEN
Rv: leer

Danksagung.

Die Unterzeichneten beehren sich für die zahlreichen Beileidsschreiben, sowie für die schönen Blumenspenden und die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Anton Prečan

den herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Wien, am 19. October 1900.

Margarete Prečan, geb. Nagengast, Josef Prečan,

Der Fleischselcher Anton Precan ist verstorben, vermutlich der Vater.

Precan Anton, Gastwirt, XVI/1 Gansterg. 7.

1915 im Lehmann Adressbuch: Anton Precan, Gastwirt in Wien 16., Gansterergasse 7.

328. Karl **Rotter, Bozen** ab 1912 Besitzer des „Hotel Walther von der Vogelweide“
Bei Menzel unbekannt.

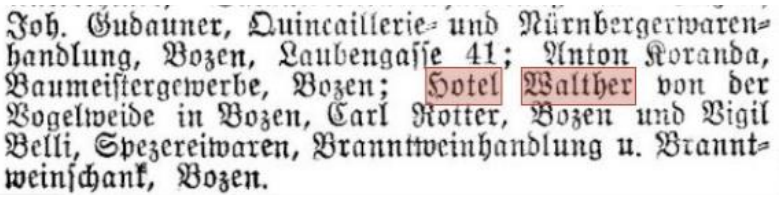


Messing; 20,5 mm; 2,2 Gramm.
Av: K. / ROTTER / BOZEN
Rv: ½ / LITER



Liftiér-Kommiſſionär
für ſofort geſucht. Offerte an Hotel Walther
Bozen, Beſitzer Karl Rotter. 1122—3[illegible]

12.8.1912 „Innsbrucker Nachrichten“ Karl Rotter ist Besitzer und wird im Jänner 1913 in das Firmenregister eingetragen.



Joh. Gudauner, Quincaillerie- und Nürnbergerwaren-handlung, Bozen, Laubengaſſe 41; Anton Koranda, Baumeiſtergewerbe, Bozen; Hotel Walther von der Vogelweide in Bozen, Carl Rotter, Bozen und Vigil Belli, Spezereiwaren, Branntweinhandlung u. Brannt-weinſchank, Bozen.

18.1.1913 „Innsbrucker Nachrichten“ Karl Rotter Eintragung in das **Firmenregister.**



Eröffnung des Hotels Walther von der Vogelweide in Bozen.

Das dem P. T. Publicum bekannte Café und Restaurant „Walther von der Vogelweide" habe dahin erweitert, daſs ich die beiden Stockwerke des Hauſes, welche bisher als **Dependénz** dem **„Hotel Greif"** dienten, als Hotelzimmer mit möglichſtem Comfort auf das Elegant:ſte neu eingerichtet habe, und empfehle nunmehr dieſes ſchöne Etabliſſement meinen verehrten Gäſten, ſowie dem verehrten reiſenden Publicum.

Die freiſtehende Lage des „Hotel Walther von der Vogelweide" iſt einzig in ſeiner Art mit romantiſcher Ausſicht nach allen Richtungen u. zw. auf die „Mendel", den „Roſengarten" und den „Schlern."

Das Reſtaurant mit Wiener Küche, Depot und Ausſchank von „Münchner Franziskaner" und „Pilsner bürgerliches Bräu" bei mäßigen Preiſen.

Paſſende Unterbrechungsſtation für Reiſende nach dem Süden. Hundert Schritte vom Bahnhof am Hauptplatz. Der Hoteldiener iſt bei jedem Zuge am Bahnhof. Auf Wunſch Familienpenſion.

Wiederholt beſtens empfohlen, hochachtungsvoll 7679—2|1

Kamposch.

Bozen, am 1. September 1893.

1893 waren die Brüder Kamposch Besitzer des Hotels.

329. zum **Schmid.**

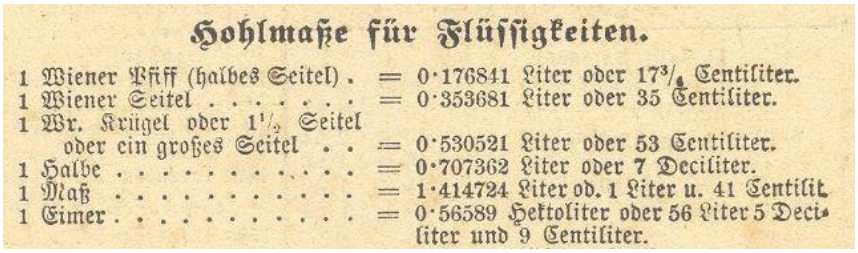
Die Zuordnung dieser Marke ist meiner Meinung nicht richtig, vermutlich kommt sie aus Süddeutschland. Um 1900 war die Maßeinheit Schoppen in Wien nicht im Gebrauch. Der Doppeladler mit zwei Kronen befindet sich auch auf Nürnberger Spielmarken.
Menzel 2018 CD Nummer: 34003, Zum Schmid in Wien



Messing; 17,8 mm.
Av: SCHMID / ZUM / ADLER
Rv: FÜR EINEN SCHOPPEN BIER / Bierglas

150. Av: SCHMID (Doppeladler)
Rv: FÜR EINEN SCHOPPEN BIER (Biertulpe)
(Gastwirt, XIII, Schmid Zum Schwarzen Adler, H
CU-17.5 mm. III

Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 150, bezieht sich auf die abgebildete Marke.
Ab 1892 bis 1919 im Lehmann Adressbuch: Jakob Schmid, Gasthaus „zum schwarzem Adler" Wien 13. Bezirk **Unter St. Veit Hauptstr. 10 / Hietzinger Hauptstr. 50.**



Hohlmaße für Flüssigkeiten.

1 Wiener Pfiff (halbes Seitel) .	=	0·176841 Liter oder 17¾ Centiliter.
1 Wiener Seitel	=	0·353681 Liter oder 35 Centiliter.
1 Wr. Krügel oder 1½ Seitel oder ein großes Seitel . .	=	0·530521 Liter oder 53 Centiliter.
1 Halbe	=	0·707362 Liter oder 7 Deciliter.
1 Maß	=	1·414724 Liter od. 1 Liter u. 41 Centilit.
1 Eimer	=	0·56589 Hektoliter oder 56 Liter 5 Deciliter und 9 Centiliter.

Aus dem Krakauer Kalender 1899 für Wien



k. k. Gendarmerie-Postenführer wörtlich beleidiget. Ferners schlug derselbe im Gasthaus „Zum Schmid" in Feldkirch boshafterweise zwei Fensterscheiben ein. Derselbe

20.7.1902 „Vorarlberger Volksblatt" Gasthaus „zum Schmid" in Feldkirch

330. Stieglbräu Hotel Holzwarth ab 1898 in Wien**,** Mariahilferstraße 156.
Von alten Sammlern wurde berichtet, dass diese Marken vom Hotel Holzwarth sind.
Ab 1898 im Lehmann Adressbuch im Namensverzeichnis: Hotelbesitzer Hermann Holzwarth Mariahilferstr. 156, Pächter Alois Reinwein.

Seit zirka 1900 wurde das Hotel Holzwarth von anderen Personen betrieben, Mitbesitzer war auch die Brauerei Stiegl. Die Stiegl Brauerei war von ca. 1937 bis ca. 1994 im Besitz des Hotels, Mariahilfer Straße 156; dann „Holzwarth-Stieglbräu". Seit Anfang der 1950er-Jahre wurde der Name Holzwarth endgültig aufgegeben, das Hotel hieß dann Hotel Stieglbräu.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27949 unter Salzburg, mit Hinweis Hotel Holzwarther.



1. Kupfer; 27,3 mm. **2.** Messing; 27,3 mm. **3.** Zink; 27,3 mm.

Av: STIEGL BRAU / H.H.
Rv: ½ / LITER



4. Messing; 22,3 mm. **5.** Zink; 22,3 mm.

Av: STIEGL BRAU / H.H.
Rv: 3/10 / LITER

Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47105.



6. Zink; 24,4 mm. In der Sammlung Tschantera ist diese Marke, Rv: 15 ohne Loch enthalten.
Av: HOTEL HOLZWARTH
Rv: Wertzahl 15 gelocht.

Bei Menzel unbekannt.



7. Pappmarke; 37,8 mm.
Av: PERSONAL / MARKE / HOTEL / HOLZWARTH
Rv: leer



31. 12. 99.

A. Reinwein's Hotel Holzwarth, XV., Mariahilferstr. 156, ganz nahe dem Westbahnhofe. Grösstes und elegant. Hotel im XV. Bez. Vorzügl. Restauration. Separierte Speisesäle. Gesellschaf szimmer, Hotelzimmer von 80 kr. aufwärts inkl. Beleuchtung und Service. Sehr schöne Monatszimmer von 15 fl. an.

16.12.1899 „Salzburger Fremden-Zeitung“



Telef. 8260. **Hotel Holzwarth** Telef. 8260.

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 156,

in nächst. Nähe des Westbahnhofes, d. Stadtbahnstation Westbahn u. der Südbahnstation Meidling. Strassenbahn und Omnibus bis zum Hause. 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete behagliche Zimmer von fl. 1.60 (inkl. Service u. elektrischer Beleuchtung). Monatszimmer v. fl. 30.—. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Küche. Biere aus renomm. Brauereien. Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Frankozustellung in alle Bezirke Wiens der besten Orig.-Oesterr.-Weine aus eigenen Kellereien. Preiscourant gratis u. franko. 11742 Besitzer Anton Zohner.

28.7.1907 „Neue Freie Presse“ Besitzer Anton Zohner.



1938 Werbung

331. Stieglkeller 1926, Salzburg Stadt.
Menzel 2005 Buch Nummer: 22347; Auch Marke aus dem Jahre 1938 bekannt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27952.



Kupfer; 24,5 mm.
Av: STIEGLKELLER / ½ / 1926
Rv: ½ LITER

1819 erwarb Johann Schreiner die zuvor von ihm gepachtete Stieglbrauerei in der Gstättengasse in Salzburg und begann sogleich mit der Modernisierung dieser seit 1492 bestehenden Privatbrauerei, u. a. durch Vergrößerung der Sudpfanne. Während der Sommermonate schenkte Schreiner in dem dazugehörigen Garten Kellerbier aus und legte damit den Grundstein für den als „Stiegl-Keller“ heute noch bestehenden Gastwirtschaftsbetrieb.
Nach einigen Zwischenbesitzern wurde das Haus 1902 von der Stieglbrauerei erworben und zu einem vielbesuchten Bierkeller umgestaltet.
Schreiner, Johann Nep. (1766-1826), Brauereiunternehmer
PUBLIKATION: ÖBL 1815-1950, Bd. 11 (Lfg. 52, 1997), S. 209f.

Vom Stieglkeller in Salzburg. Am Montag wurde der Neubau des Stieglkellers in Salzburg eröffnet. Der Bau war in doppelter Hinsicht eine Notwendigkeit: Es genügte erstens der im Jahre 1901 eröffnet Saalbau nicht mehr dem vorhandenen Bedürfnisse, zweitens verlangte der Berg, der nicht nur aus Fels, sondern aus sandigem, leicht lösbarem Material besteht, dringend die Anlage von Stützen. Erfreulicherweise ist es dem leitenden Architekten, Prof. Franz Zell aus München gelungen, bei Erfüllung dieser beiden durch die Verhältnisse gestellten Aufgaben auch ein Ganzes zu schaffen, das sich dem Stadtbilde harmonisch einfügt. Es ist zu begrüßen, daß die geschmacklosen Türme und Zinnengiebel beseitigt wurden, mit denen man vor 25 Jahren den Bau zu schmücken vermeinte. Dafür wurde knapp unter dem Dache eine Aussichtsgalerie geschaffen, die einen prächtigen Ausblick über die ganze Stadt eröffnet und sicherlich als Sehenswürdigkeit zu bezeichnen ist. Der neue, geradezu prächtige Saal, 33 Meter lang, 14½ Meter breit, von mächtiger Holztenne überspannt, weiter der Saal im 1. Stock, das Mozartzimmer, das Jagdzimmer und die anderen Räumlichkeiten werden sicherlich den Beifall aller Besucher finden, ebenso wie das helle und geräumige Stiegenhaus mit seinen Marmorstufen, das nun anstatt des engen und dunklen Stiegenhauses den Zugang zu den Gastlokalitäten bildet. Im Dachgeschoß sind die Wohnräume für das im Betrieb beschäftigte Personal; es können hier etwa 40 bis 50 Betten unterge-

21.5.1926 „Tagblatt“

332. Stiftskelleramt Klosterneuburg. Verwendung der Marke um zirka 1900, vielleicht in der Stiftskeller-Restauration.
Von 1862 bis 1864 wurde der ursprünglich als Getreidekasten konzipierte Bau zu einer Kellerschank umgestaltet, es wurden ein Gartensalon und das bald allgemein beliebte Stiftskeller-Restaurant errichtet.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 13306, nur ½ Liter. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16681.



Kupfer; 27 mm.
Av: STIFTSKELLERAMT / KLOSTERNEUBURG
Rv: 1 / LITER

Ab 1894 die Bezeichnung "Stiftskeller-Restauration" gefunden.



Das Stiftskelleramt Klosterneuburg
erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß seine **vorzüglichen**

Tafelweine,

bekannt von der **Stiftskeller-Restauration** durch sein **Wiener Depot**

Stadt, Renngasse 10,

unter dem Thore links,

sowohl im Detail in Flaschen, als auch auf Bestellung in größeren Gebinden bezogen werden können.

Agenten oder Wiederverkäufer hat das Stift **keine,** worauf speciell aufmerksam gemacht wird.

Das Stift führt keine Weine, welche unter dem Namen Prälaten- oder Klosterwein verkauft werden.

Preis-Courante werden auf Verlangen verabfolgt oder gratis zugesendet. 1448

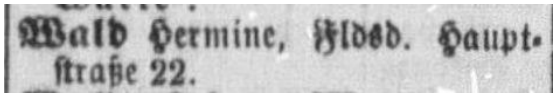
23.12.1897 „Deutsches Volksblatt“ Weinverkauf nur im Depot in Wien 1., Renngasse 10.

Von 1897 bis 1908 in Zeitungsmeldungen die Bezeichnung **„Stiftskelleramt Klosterneuburg“** gefunden. 1932 in Zeitungsmeldungen die Bezeichnung „Stiftskeller-Restaurant“

333. Cafe **Wald,** Floridsdorf Wien 21. Bezirk. Verwendung der Marke 1900 bis 1905 möglich. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47106.



Kupfer; 20,2 mm.
Av: CAFE WALD / FLORIDSDORF
Rv: ½ LITER BIER



Wald Hermine, Flsd. Hauptstraße 22.

1901 Lehmann Adressbuch: Wald Hermine Floridsdorfer Hauptstraße 22.



CAFÉ WALD

Floridsdorf, I, Hauptstrasse Nr. 22.

(Ecke Fersteigasse.)

P. T.

Wir beehren uns die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir im Hause des Herrn Dr. König

Floridsdorf I. Hauptstrasse 22.

(im ehemaligen Postlocale)

ein mit allem Comfort ausgestattetes

Café

etablirten und dasselbe eröffnet haben.

Bei der Einrichtung unseres Geschäftes liessen wir uns von der Absicht leiten, unter Benützung von Erfahrungen uns befreundeter erster Wiener Fachleute, dem geehrten Publikum eine vornehme und behagliche Erholungsstätte zu bieten.

Diesem Principe werden wir auch beim Betriebe des Kaffeehauses treu bleiben, indem wir durch Verabreichung feinster Getränke, durch eine sorgfältige, auch für Familien passende Auswahl von Zeitungen und durch aufmerksame Bedienung uns um den Beifall des geehrten Publikums bemühen werden.

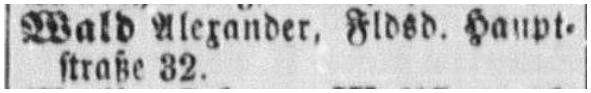
Vereinen, Gesellschafts- und Familien-Cirkeln stellen wir ein elegantes Clubzimmer zur Verfügung.

Wir erbitten uns den gütigen Zuspruch des geehrten Publikums und empfehlen uns

hochachtungsvoll

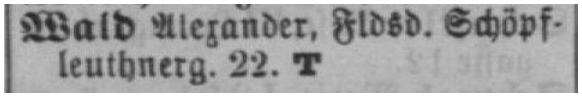
Alexander Wald und Frau.

20.9.1900 „Volksbote“



Wald Alexander, Flsd. Hauptstraße 32.

1902 und 1903 im Lehmann Adressbuch: Wald Alexander Floridsdorfer Hauptstraße 32.



Wald Alexander, Flsd. Schöpfleuthnerg. 22. T

1904 und 1905 im Lehmann Adressbuch: Wald Alexander Floridsdorf Schöpfleuthnerg. 22
1906 im Lehmann Adressbuch nicht angeführt.

334. Zu den drei Raben. 1980 gründete Sepp Fischer in einem ehemaligen Textilhaus am Rabensteig das Bierlokal Krah-Krah, welches heute als Geburtsstunde des Bermudadreiecks gilt. Der Name Krah-Krah und die drei Raben als „Hauszeichen“ waren nicht zufällig gewählt. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts existierte hier ein Gasthaus „zu den drei Raben“ nach dem die Gasse, Rabenplatz, Drei Rabengasse, Rabengasse und schließlich ab 1862 Rabensteig benannt wurde.
Zu jeder Zeit gab es mehrere Lokale mit diesen Namen in Wien. Die Initialen „M.ST.“ konnte ich nicht zuordnen.
Diese Marke wurde bei der 469 Dorotheum Auktion, 1993 Nummer: 133, mit der Anmerkung: 1813 Michael Stich, Prater angeboten.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34002.

„Zu den 3 Raben" war eines der ältesten Praterlokale, es führte seit 1782 diese Bezeichnung, der erste Wirt war Michael Stich, verstorben 1813. Im Jahre 1805 hieß das Gasthaus bereits „Zum Eisvogel". Diese Angabe aus der Dorotheum Auktion, stimmt nicht mit dem Alter der Marke überein.



Zink; 22 mm; 3,46 Gramm.
Av: ZU DEN DREI RABEN / M. St.
Rv: 1 / LITER



Hauszeichen: Gasthaus „zu den drei Raben“ nach dem die Gasse, Rabenplatz, Drei Rabengasse, Rabengasse und schließlich ab 1862 Rabensteig benannt wurde.


Restauration „Zu den drei Raben“
I. Bezirk, Rabenplatz Nr. 1.
Original Pilsener und Schwechater Lager-Bier, vorzügliche Küche.
5201 Franz Leobner, Restaurateur.

Werbung 12.6.1899 in Wiener Sonn- u. Montagszeitung: Restaurateur Franz Lechner.

1930 im Genossenschaftskalender der Gastwirte:
„Zu den 3 Raben“ Wien 1., Rotenturmstr. 21, seit 1916 Pächter Weiß Marie.

335. Beim Tobisch, Raimund Tobisch Gastwirt in Dux (Duchov), in der Mariahilfstraße 95.
Verwendung der Biermarke zirka 1870 bis 1885.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 7549



Messing; 24 mm; 4,4 Gramm.
Av: GASTHAUS BEIM TOBISCH / ½ / MAASS BIER / DUX / 1870. / M. C. 95.
Rv: ÜBE STETS RECHT / UND GERECHTIGKEIT / THUE NIEMAND LEID. / AUS HASS UND NEID/ 2. BUCH MOSES CAP. 27



Herrn Tobiſch, Dux!

Ich habe den Sachverhalt der bei Ihnen am 13. ſtattgefundenen Affaire wortgetreu deswegen in der „Teplitzer Zeitung“ veröffentlicht, weil ich allſeitig wegen des von Ihnen in der „Teplitzer Revue“ gebrachten „Sachverhaltes“ befragt wurde.

Daß Sie denſelben zu Ihren Gunſten umzugeſtalten belieben, kann mich wenig alteriren, nur laſſen Sie ſich geſagt ſein, daß ich mich mit Ihresgleichen in Zeitungspolemiken nicht einzulaſſen geſonnen bin.

Eduard Mende.

23.7.1873 “Teplitzer Zeitung”



Dux. (Falſche Zehn-Gulden-Noten.) Dem hieſigen Gaſtwirth Raimund Tobiſch wurde vor einigen Tagen von einem unbekannten Dienſtmädchen, das nach Bier kam, eine 10 fl.-Note gegeben. Der Wirth gab das andere Geld darauf heraus; des andern Tages erſt machte er die unliebſame Bemerkung, daß er im Beſitze einer falſchen Banknote ſei. Das Falſificat iſt mit der Feder gezeichnet und mit der S. N. 25702. — Z. 5 L. verſehen. Die Figuren des Hirten und Bergmannes ſind gut, während der Landmann ſchlecht gezeichnet iſt. Die Nachforſchungen von der Behörde nach der unbekannten Verſchleißerin ſind eingeleitet.

16.2.1878 “Teplitz-Schönauer Anzeiger” Raimund Tobisch Gastwirt in Dux.

(1 alte Mass) = 1·4 Liter à 38 kr. Flascheneinsatz 5 kr.
(½ Mass) = 0·7 Liter à 20 kr. Flascheneinsatz 10 kr.
0·6 Liter á 17 kr. Flascheneinsatz 5 kr. 0·5 Liter á 15 kr. Flascheneinsatz 5 kr.

10.3.1878 „Der Floh“ Preise vom bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

6. November l. J. 9 Uhr Vormittags
im Sommerlokale des Gasthauses beim Tobisch in der Mariahilfstraße Nr. 95 die lizitatorische Verpachtung des für die Bezirksstraßen pro 1883 erforderlichen Schottermaterials vorgenommen wird.

1.11.1882 “Teplitz-Schönauer Anzeiger” Gasthaus beim Tobisch, in der Mariahilfstraße 95.

336. Gasthaus **Doberer**, in Ried im Innkreis, Linzergasse. In der Zeit um 1920.
Bei Menzel 2014 CD unbekannt.



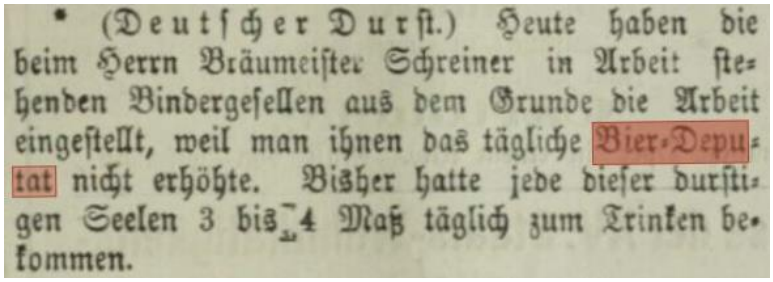
Messing; 24,5 mm.
Av: DOBERER in Schreibschrift.
Rv: ½ / LITER

Aus Ried i. Innkreis, 24. d. M., wird uns berichtet: Der sogenannte „Weiße Sonntag“ ist ein Haupttag für die ländliche ledige Bevölkerung, die an diesem Tage in großen Scharen der Stadt zuströmt, um hier dem Vergnügen zu huldigen und nebstbei — Feindschaften anzuknüpfen und solche auch auszutragen. Aus diesem Grunde ließen die Inhaber der hiesigen größten Säle auch die „Zechentänze“ nicht zu. Wie berechtigt diese Maßnahme war, zeigt folgendes Geschehnis. Im Gasthause Doberer in der Linzergasse zechte die aus Burschen von Andrichsfurt und Taiskirchen bestehende sogenannte „Steinbodener Zeche“ die auch bald mit den Brüdern Max und Johann Seifried in Konflikt gerieten. Um Schlägereien zu vermeiden, begaben sich die beiden Brüder ins Nebenzimmer. Doch machte die Zeche Anstalten, die

26.4.1922 “Linzer Tages-Post”

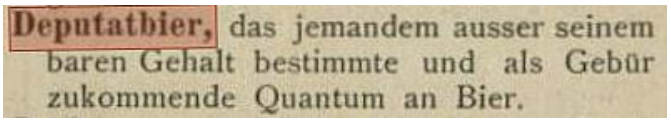
XV) Brauerei Marken

Bei diesen von Brauereien ausgegebenen Marken für Bier oder Haustrunk, handelt es sich meist um Deputatmarken für Brauereiarbeiter, die manchmal auch in den der Brauerei angeschlossenen Gasthof Gültigkeit hatten. Dieses Deputat war Bestandteil des Lohnes und es mussten dafür Abgaben wie zum Beispiel die Unfallversicherung bezahlt werden.



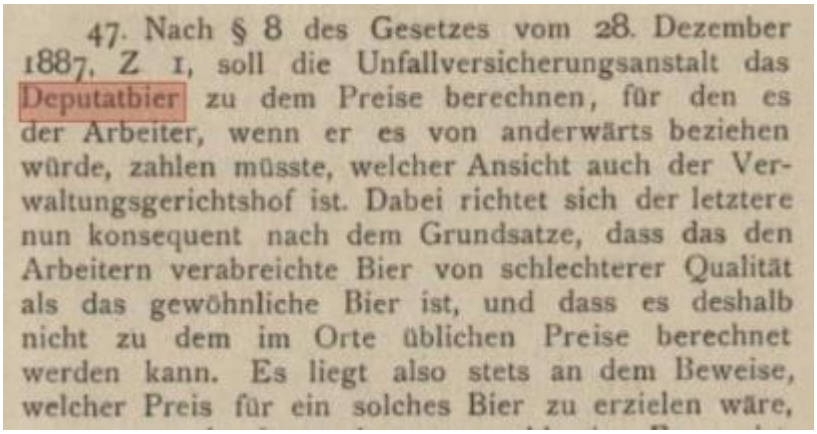
* (Deutſcher Durſt.) Heute haben die beim Herrn Bräumeiſter Schreiner in Arbeit ſtehenden Bindergeſellen aus dem Grunde die Arbeit eingeſtellt, weil man ihnen das tägliche Bier-Deputat nicht erhöhte. Bisher hatte jede dieſer durſtigen Seelen 3 bis 4 Maß täglich zum Trinken bekommen.

21.5.1873 „Grazer Volksblatt“ Brauerei Schreiner Graz.



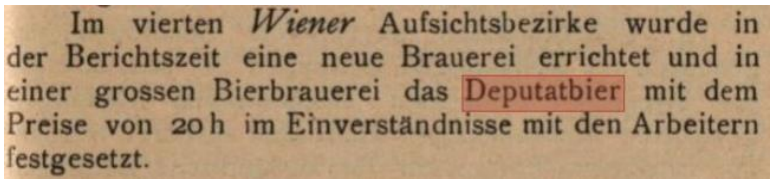
Deputatbier, das jemandem ausser seinem baren Gehalt bestimmte und als Gebür zukommende Quantum an Bier.

1.3.1892 „Der Böhmische Bierbrauer“ Bierlexikon.



47. Nach § 8 des Gesetzes vom 28. Dezember 1887, Z 1, soll die Unfallversicherungsanstalt das Deputatbier zu dem Preise berechnen, für den es der Arbeiter, wenn er es von anderwärts beziehen würde, zahlen müsste, welcher Ansicht auch der Verwaltungsgerichtshof ist. Dabei richtet sich der letztere nun konsequent nach dem Grundsatze, dass das den Arbeitern verabreichte Bier von schlechterer Qualität als das gewöhnliche Bier ist, und dass es deshalb nicht zu dem im Orte üblichen Preise berechnet werden kann. Es liegt also stets an dem Beweise, welcher Preis für ein solches Bier zu erzielen wäre,

1.6.1905 „Der Böhmische Bierbrauer“ Für diesen Naturalbezug mussten Abgaben z.B. Unfallversicherung bezahlt werden.



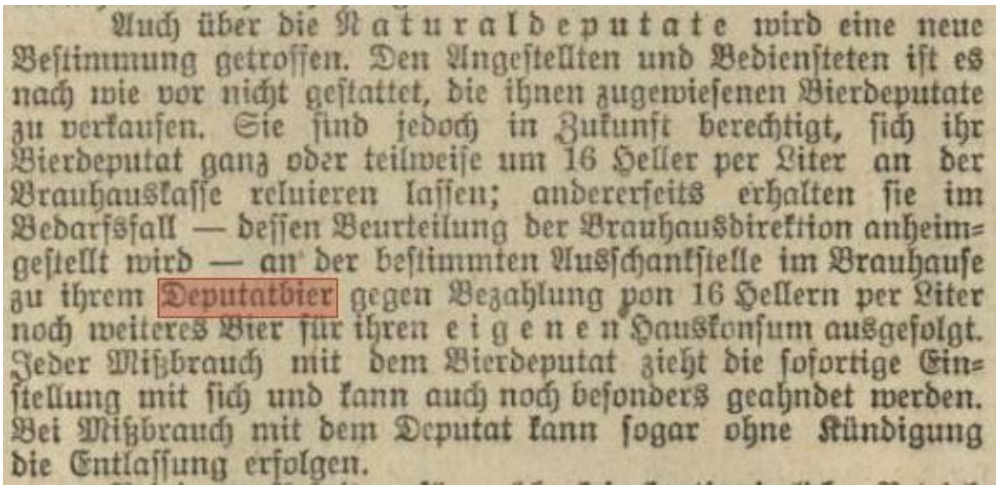
Im vierten *Wiener* Aufsichtsbezirke wurde in der Berichtszeit eine neue Brauerei errichtet und in einer grossen Bierbrauerei das Deputatbier mit dem Preise von 20 h im Einverständnisse mit den Arbeitern festgesetzt.

15.10.1906 „Der Böhmische Bierbrauer“

Der Brauerstern sieht dem Davidstern zum Verwechseln ähnlich. Dabei dürfte es sich um einen Zufall handeln. Wobei das Bierbrauen durchaus auch jüdische Tradition hat.

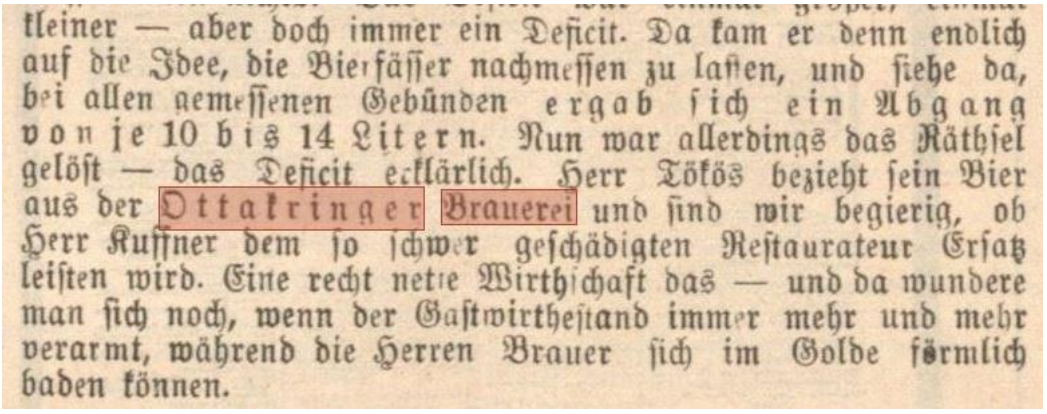
VON FRITZ NEUMANN

http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=nuj&datum=2014&page=25&size=45&qid=VOV58ZANKRXVQ0XNPJNH3LDH27EI9W



Auch über die Naturaldeputate wird eine neue Bestimmung getroffen. Den Angestellten und Bediensteten ist es nach wie vor nicht gestattet, die ihnen zugewiesenen Bierdeputate zu verkaufen. Sie sind jedoch in Zukunft berechtigt, sich ihr Bierdeputat ganz oder teilweise um 16 Heller per Liter an der Brauhauskasse reluieren lassen; andererseits erhalten sie im Bedarfsfall — dessen Beurteilung der Brauhausdirektion anheimgestellt wird — an der bestimmten Ausschankstelle im Brauhause zu ihrem Deputatbier gegen Bezahlung von 16 Hellern per Liter noch weiteres Bier für ihren eigenen Hauskonsum ausgefolgt. Jeder Mißbrauch mit dem Bierdeputat zieht die sofortige Einstellung mit sich und kann auch noch besonders geahndet werden. Bei Mißbrauch mit dem Deputat kann sogar ohne Kündigung die Entlassung erfolgen.

7.3.1909 „Arbeiter Zeitung“



kleiner — aber doch immer ein Deficit. Da kam er denn endlich auf die Idee, die Bierfässer nachmessen zu lassen, und siehe da, bei allen gemessenen Gebünden ergab sich ein Abgang von je 10 bis 14 Litern. Nun war allerdings das Räthsel gelöst — das Deficit erklärlich. Herr Tökös bezieht sein Bier aus der Ottakringer Brauerei und sind wir begierig, ob Herr Kuffner dem so schwer geschädigten Restaurateur Ersatz leisten wird. Eine recht nette Wirthschaft das — und da wundere man sich noch, wenn der Gastwirtheſtand immer mehr und mehr verarmt, während die Herren Brauer sich im Golde förmlich baden können.

6.9.1886 „Wiener Montags-Journal“ Die Brauerei lieferte an einen Restaurateur Bier in Fässern die 10 bis 14 Liter weniger enthielten als angegeben.

339. Brauhaus Ottakring, Wien 16. Bezirk, Ottakringerstraße 91.

Auf Anregung von Prof. Dr. Loehr von der Bundessammlung für Münzen und Medaillen stellte 1953 das Bezirksmuseum Ottakring eine Anfrage an die Brauerei Ottakring, bezüglich Biermarken.

Die Anfragebeantwortung lautet auszugweise:
Nach der Übernahme der Brauerei durch Ignatz und Jakob Kuffner (1850) war eine üblich gewordene Auszahlung eines Lohnteiles der Arbeiter und Angestellten in Form von Anweisungen (Ersatzgeld) zum Bezug von entsprechender Menge Bier zum Regiepreis.
Bis zum Jahr 1910 wurden sogenannte „Biermarken“ ausgegeben, die neben der Wertangabe in Liter Bier, den Namen eines Gastwirtes eingeprägt hatten, der vertraglich zur Einlösung der Marken berechtigt war.

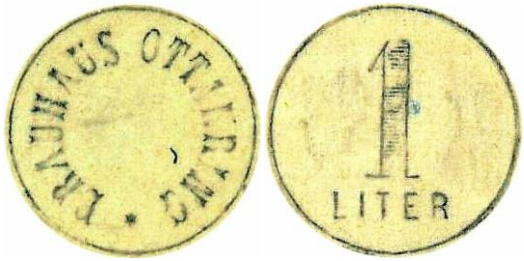


1. Zink; 21,5 mm. Abb. Sammlung Resch. Av: K. / WIESER Rv: 1 / LITER
Dieser Bleistiftabrieb befindet sich auf der handschriftlichen Anfragebeantwortung, es ist daher sicher, das der Gastwirt Karl Wieser in unmittelbarer Nähe der Brauerei gelegen, zum Einlösen der Regie-Biermarken berechtigt war.

WIESER — Karl, Gastwirt, XVI/1 Ottakringerstr. 102.

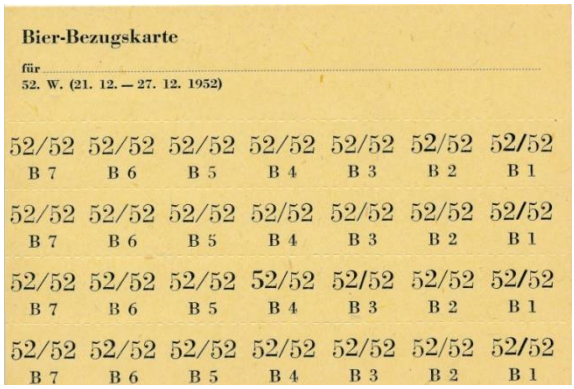
Ab 1908 auch noch 1920 im Lehmann Adressbuch: Karl Wieser, Gastwirt, Wien 16. Bezirk, Ottakringerstraße 102.

Vielfache Missbräuche und Mangel an Kontrolle führten 1911 zu einer Änderung des Einlösevorganges:
*Ausgabe von neuen Marken mit der Prägung **„Brauhaus Ottakring“** die nur mehr in der Brauerei Ottakring gegen Bier eingelöst, oder gegen Geld gewechselt werden konnten.*

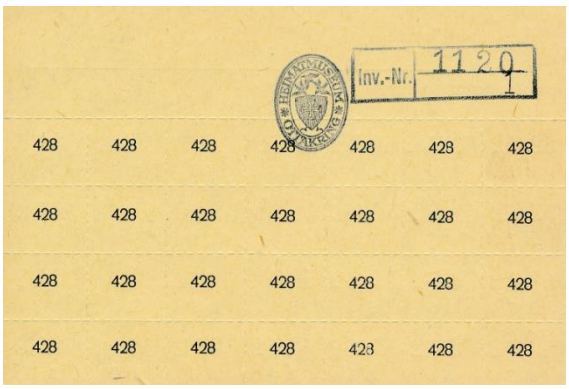


2. Ab 1911 Av: BRAUHAUS OTTAKRING Rv: 1 / LITER
Dieser Bleistiftabrieb befindet sich auf der handschriftlichen Anfragebeantwortung.

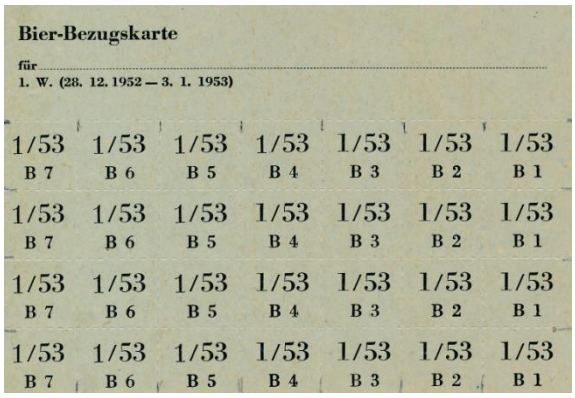
Seit 1945 sind Bierbezugskarten in Verwendung, die eine genaue Überprüfung ermöglichen und auch die gleichmäßige Verteilung der zugestandenen Biermenge auf einen bestimmten Zeitraum ermöglichen.
Die Kontrolle ist sehr streng, Missbrauch zieht sofortige Entlassung nach sich.

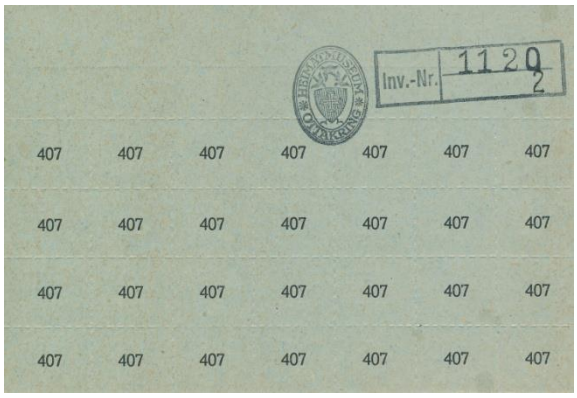

Bier-Bezugskarte
für
52. W. (21. 12. — 27. 12. 1952)

52/52 B 7	52/52 B 6	52/52 B 5	52/52 B 4	52/52 B 3	52/52 B 2	52/52 B 1
52/52 B 7	52/52 B 6	52/52 B 5	52/52 B 4	52/52 B 3	52/52 B 2	52/52 B 1
52/52 B 7	52/52 B 6	52/52 B 5	52/52 B 4	52/52 B 3	52/52 B 2	52/52 B 1
52/52 B 7	52/52 B 6	52/52 B 5	52/52 B 4	52/52 B 3	52/52 B 2	52/52 B 1



Bier-Bezugskarte / für ...../ 52. W. (21. 12. – 27. 12. 1952). Auf der Rückseite die Nummer des Arbeiters

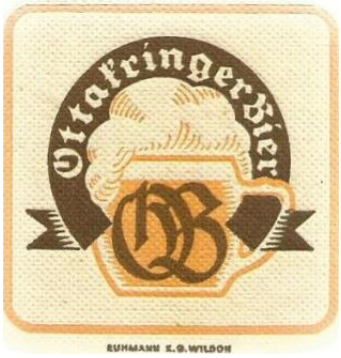




Bier-Bezugskarte / für …../ 1. W. (28. 12. 1952 – 3. 1. 1953). Auf der Rückseite die Nummer des Arbeiters.

Diese Bier-Bezugskarten wurden jede Woche in einer anderen Farbe ausgegeben und lauteten auf den Namen des Empfängers. Sie hatten 28 Abschnitte und galten 7 Tage. Diese Abschnitte konnten nicht auf einmal eingelöst werden, sondern B1, B2, B3 von Montag bis Mittwoch, die Abschnitte B4, B5, B6, B7 von Donnerstag bis Sonntag.
Nicht verwendete Abschnitte mussten am Montag nach der Gültigkeitswoche zur Rückverrechnung vorgelegt werden.
Der Wert dieser Karte entsprach dem Wert von 28 Flaschen Bier zum jeweiligen Regiepreis und wurde bei Inanspruchnahme vom Lohn abgezogen.

Abbildungen aus der Sammlung Peter Resch:
Die Marken sind einseitig und dieses verschlungene „OB“ das Logo der Brauerei Ottakring in der Vorkriegszeit, ist auch auf Bierdeckel zu finden. Es handelt sich um Deputat-Marken die in der Brauerei Ottakring nach 1911 und vor 1945, vor den *Bierbezugskarten aus Papier* verwendet wurden.



Ruhmann K.G. Wildon



3.



4.



5.

3. Messing; 23,7 mm. Einseitige Prägung.
Av: BRAUEREI / OTTAKRING Rv: leer

4. Zink; 21,5 mm. Einseitige Prägung.
Av: OB verschlungene Buchstaben Rv: leer

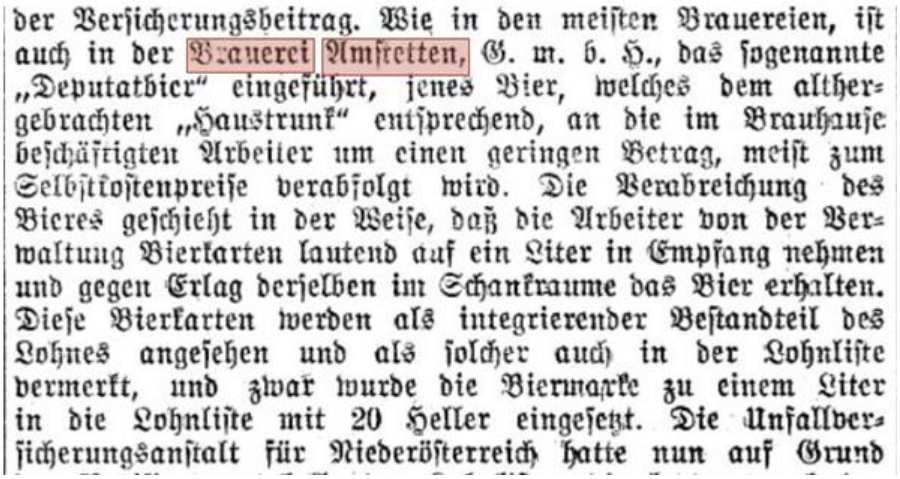
5. Bronze, vernickelt; 30 mm x 24,4 mm. Einseitige Prägung.
Av: 19 OB 42 Rv: leer

Die Marke Nummer **1.** ausgegeben von der Brauerei Ottakring für Deputatbier, einzulösen bis 1910 im Gasthaus Karl Wieser, befindet sich in der Sammlung Resch.

340. Amstetten Brauerei N.Ö. Verwendung der Marke ca. 1910, da die Amstettener Brauerei 1915 von der Wieselburger Brauerei aufgekauft wurde.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 550.2. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 759.



Messing; 27 mm.
Av: BRAUEREI / AMSTETTEN
Rv: 1 / LITER



der Versicherungsbeitrag. Wie in den meisten Brauereien, ist auch in der Brauerei Amstetten, G. m. b. H., das sogenannte „Deputatbier“ eingeführt, jenes Bier, welches dem althergebrachten „Haustrunk“ entsprechend, an die im Brauhause beschäftigten Arbeiter um einen geringen Betrag, meist zum Selbstkostenpreise verabfolgt wird. Die Verabreichung des Bieres geschieht in der Weise, daß die Arbeiter von der Verwaltung Bierkarten lautend auf ein Liter in Empfang nehmen und gegen Erlag derselben im Schankraume das Bier erhalten. Diese Bierkarten werden als integrierender Bestandteil des Lohnes angesehen und als solcher auch in der Lohnliste vermerkt, und zwar wurde die Biermarke zu einem Liter in die Lohnliste mit 20 Heller eingesetzt. Die Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich hatte nun auf Grund

31.3.1915 „Linzer Volksblatt“ Deputatmarken für 1 Liter Bier 48 Heller.

341. Baumgartner Brauerei Schärding OÖ.
NUMISMATA OBDERENNSIA Nummer: 813g.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22528 / 2 Varianten. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28212.



Aluminium; 27,3 mm; 7,5mm gelocht.
Av: BRAUEREI / BAUMGARTNER
Rv: ½ LITER / BIER

(Genossenschaftliches.) Man schreibt uns aus Schärding: Die Genossenschaft der Bäcker, Müller und Zuckerbäcker hielt Sonntag den 17. d. M. in der Brauerei Baumgartner ihre statutenmäßige Jahresversammlung ab. Die Versammlung war äußerst gut besucht,

20.4.1898 „Linzer Tages-Post“

Um 1904 ist Georg Baumgartner Mitbesitzer der Brauerei.

Prima Lagerbier
lichtes und dunkles, aus der Brauerei Baumgartner in Schärding, außer Kartell, empfiehlt in Flaschen und Gebinden, sowie jedes Quantum Eis. Für prompte Belieferung wird Sorge getragen. Depotleiter Rud. Vogel, Gastwirt, Linz, Kapuzinerstr. Nr. 46. Tel. 5080. 22710

24.6.1931 „Linzer Tages-Post“

Die Bezeichnung „Brauerei Baumgartner“ findet sich noch 1946 in den Zeitungen.

342. Brauerei J. K. **Blumauer,** des Josef Kräutner in Bozen, 1858 gegründet, bestand bis 1929. Die ehemalige Bierbrauerei „Josef Kräutner“ befand sich in der Provinz Bozen in der Ortschaft Blumau. Brauerei „Josef Kräutner, Blumau“, später „Bierbrauerei Blumau GmbH“ und zum Schluss „Brauerei Blumau- Vilpian GmbH“

Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47107.



Messing; 23,1 mm. Abbildung aus der Sammlung Resch.
Av: BIERBRAUEREI / J. K. / BLUMAU
Rv: ½ L / Nº 21 eingeschlagen

28.11.1876 „Wiener Zeitung“ Die Firma wurde am 13.11.1876 in das Handelsregister eingetragen.

Josef Kräutner, geboren 1831 in Fügen, gestorben 1896 in Blumau, übergab die Firma 1892 seinem Sohn Ludwig, der 1906 die Umwidmung in eine GmbH vollzog.



Die k. k. ausschl. priv. Brauerei
Josef Kräutner in Blumau
empfiehlt ihr vorzügliches uso
Münchner und Märzen-Bier
zum Bezuge in Fasseln à 25 und 50 Liter ab Keller in Wilten, Fischergasse 1, oder direct ins Haus gestellt.
Gütige Bestellungen nimmt im Gasthof „Burgriesen“ entgegen der
Vertreter des Blumauer Bier-Depots:
Josef Wiedner.

14.11.1898 „Innsbrucker Nachrichten“

19.10.1899 „Innsbrucker Nachrichten“ Flaschenbier Verkauf vom eigenen Gasthof „zum Burgriesen“ Innsbruck, Hofgasse 12.

1924 fusioniert die „Bierbrauerei Blumau GmbH“ mit der Brauerei Vilpian zur Brauerei Blumau-Vilpian, doch auch dies bringt nicht die Rettung. Fünf Jahre später stand das endgültige Aus an.

343. Brauhaus der Stadt Wien. Das Brauhaus wurde 1901 durch die Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ erbaut und 1905 von der Stadt Wien erworben.
1959 an eine Gruppe von Brauereien verkauft.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33654.1



1. Messing; 24,5 mm.
Av: BRAUHAUS / DER / STADT / WIEN
Rv: ½ L



2. Nickel; 27,1 mm; 9 Gramm..
Av: BRAUHAUS DER STADT / WIEN, unterhalb MUSTER eingeschlagen.
Rv: B



3. Aluminium; 27 mm.
Av: BRAUHAUS DER STADT / WIEN
Rv: B



4. Messing; 27,4 mm. Neujahr Jeton.
Av: VOM GENOSSENSCHAFTSBRAUHAUS DER GASTWIRTE – ZUM BRAUHAUS DER STADT WIEN / 1905 1955 / Bierfass mit Stadtwappen.
Rv: VIEL ERFOLG / 1955 / PROST STADTBRÄU:



EN Österreichs Illustrierte Zeitung Heft 47 — Seite 1257

Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf.

dem Jahre 1905 ist die Gemeinde Wien im Besitze des nisch mustergültig eingerichteten „Brauhaus der Stadt Wien" in Rannersdorf und des landtäflichen Gutes „Wallhof"; daß auch nicht monopolisierte industrielle Betriebe unter städtischer Führung einen Aufschwung nehmen können, zeigt die von Jahr zu Jahr steigende Ausstoßziffer. Während im Jahre 1906 nur 76.668 Hektoliter Bier Ausstoß gelangten und im Jahre 1907 117.374 Hektoliter auft wurden, betrug der Absatz im Jahre 1908 170.809 toliter und im Jahre

meindeverwaltung ausbauen half. Daher ist das Brauhaus der Stadt Wien, das außerhalb jedes Kartellverbandes steht, in der Lage, nicht nur als Preisregulator zu dienen und so der Bevölkerung die Verteuerung des „flüssigen Brotes" zu ersparen, sondern auch seinen Kunden gegen die Bestrebungen der übrigen Großbrauereien Rückhalt und Schutz zu bieten.

Es wurde daher schon bei der Gründung des städtischen Brauhauses das Hauptaugenmerk auf Qualität und Billigkeit des erzeugten Bieres gerichtet, wodurch eine, wenn auch immerhin langsam vorwärtsschreitende Konsolidierung des Betriebes eintrat.

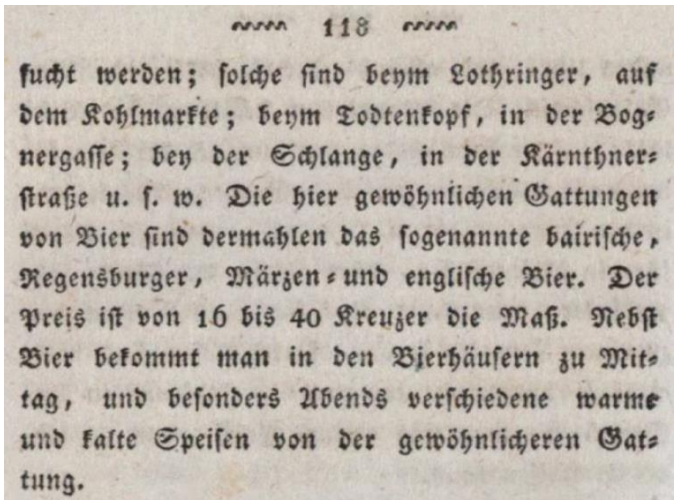
21.8.1910 „Österreichische Illustrierte Zeitung"

344. BRUNN am Gebirge, Niederösterreich. Brauhaus / Bierbrauerei Brunn seit 1790.

Das metrische Maß und Gewicht, wurde in Ö.U. im Jahre 1876 eingeführt.
Auf alten tschechischen Brauereimarken (Pilsen) wird Maas verwendet.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47108



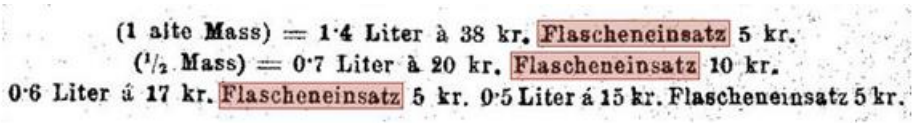
1. Messing; 31,5 mm; ca. 1850. Abbildung Sammlung Peter Resch.
Av: BRAUHAUS / 1 / M(aß) / BRUN̄; Hohlprägung.



118

fucht werden; solche sind beym Lothringer, auf dem Kohlmarkte; beym Todtenkopf, in der Bognergasse; bey der Schlange, in der Kärnthnerstraße u. s. w. Die hier gewöhnlichen Gattungen von Bier sind dermahlen das sogenannte bairische, Regensburger, Märzen- und englische Bier. Der Preis ist von 16 bis 40 Kreuzer die Maß. Nebst Bier bekommt man in den Bierhäusern zu Mittag, und besonders Abends verschiedene warme und kalte Speisen von der gewöhnlicheren Gattung.

Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Wien, von Johann Pezzl, 1816 Seite 118.



(1 alte Mass) = 1·4 Liter à 38 kr. Flascheneinsatz 5 kr.
(½ Mass) = 0·7 Liter à 20 kr. Flascheneinsatz 10 kr.
0·6 Liter á 17 kr. Flascheneinsatz 5 kr. 0·5 Liter á 15 kr. Flascheneinsatz 5 kr.

10.3.1878 „Der Floh“ Pilsner Flaschenbier aus dem bürgerlichen Brauhaus.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3869. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 4896.



2. Messing; 24,9 mm.
Av: ACT. GES. der BRUNNER BRAUEREI / 3 Fässer mit 3 Spundlöcher / BRUNN A/GEB.
Rv: UNVERKÄUFLICHE BIERMARKE / 1 / NUR 1910 GILTIG



3. Messing; 25 mm.
Av: ACT. GES. der BRUNNER BRAUEREI / 3 Fässer mit 2 Spundlöcher / BRUNN A/GEB.
Rv: UNVERKÄUFLICHE BIERMARKE / 1 / NUR 1910 GILTIG

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3870. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 4897.



4. Zink, vernickelt; 26 mm x 21 mm.
Av: A.G. / DER / BRUNNER / BRAUEREI
Rv: 1 / LITER / 1912

Wir überlassen es ganz Ihrem Ermessen, von dieser Aufklärung der Thatsachen einen beliebigen Gebrauch zu machen und sind mit ausgezeichneter Hochachtung Euer Wohlgeboren ergebenste Pankraz Grohe, Brauhaus Brunn a/G. Anton Dreher, Brauerei-Besitzer zu Klein-Schwechat. Theodor Löwenthal, Brauerei-Besitzer von Liesing. Anton Bergmüller, Brauerei-Inhaber in Hütteldorf. Theodor Meichl, Brauerei-Besitzer in Simmering. Wien 30. December 1853.

1.1.1854 „Die Presse“ Pankratz Grohe, Brauhaus Brunn am Gebirge.

Bei der Firma: Brunner Brauhaus-Unternehmung wurde eingetragen, daß in der Generalversammlung von 29. April 1872 die Liquidirung der Gesellschaft beschlossen wurde. Die Liquidirungsfirma lautet: „Brunner Brauhaus-Unternehmung in Liquidation.“ Als Liquidatoren wurden die Ausschüsse der Brun-

getroffen. — Wie es heißt, hat die Vereinsbank das Brauhaus Brunn, welches eine jährliche Bierproduktion von über 300,000 Eimer hat, um einen verhältnißmäßig billigen Preis angekauft und dürfte das Aktienkapital dieser Unternehmung 2 Millionen nicht viel übersteigen. —

3.4.1872 „Neues Fremden-Blatt“ Die Vereinsbank kauft das Brauhaus Brunn.

345. Brauerei **Gmunden**. Verwendung der Marke nach 1908 möglich.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11432.4 angeführt.



1. Messing; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI / GMUNDEN
Rv: FLASCHEN- / PFAND- / MARKE



2. Messing; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI / GMUNDEN
Rv: 1/2 / LITER

Die Bierbrauerei wurde 1868 in Gmunden gegründet und war 1921 Gründungsmitglied der Braubank AG. Dies war ein Zusammenschluss des Hofbräu Kaltenhausen in Hallein, der Linzer Aktienbrauerei, der Poschacher Brauerei in Linz und der Wieselburger Aktienbrauerei. 1932 wurde die Brauerei Gmunden aufgrund der Wirtschaftskrise zeitweise stillgelegt, um die Schwesterbrauereien Hofbräu Kaltenhausen und Poschacher Brauerei besser auslasten zu können. Bis 1966 produzierten die sieben Brauereien der Brau AG ihre eigenen Biersorten unter ihrem Namen.
Die Brauerei Gmunden wurde 1969 zur Gänze an die Brau Union verkauft und wenig später stillgelegt. Wikipedia.


Seite 10 Linz, Donnerstag ...es-Post. 23. März 1899

Gmundener Bier

In hochfeiner Qualität aus der Actien-Brauerei Gmunden.

Zur Versendung gelangen mindestens 25 Flaschen; Bierpreis 15 Heller per Halbliter-Flasche spesenfrei ins Haus oder nach auswärts franco Bahnhof Linz gestellt. — Zur Ertheilung von Probeaufträgen ladet höflichst ein

J. Smeykal, Linz

Magazingass Nr. 6.

23.3.1899 „Linzer Tages-Post“


Die gefertigten Banken erlauben sich, die P. T. Aktionäre der Wieselburger Aktienbrauerei (vorm. K. Bartenstein) in Wieselburg a. Erlauf, Poschacher-Brauerei in Linz A.-G., Linzer Aktienbrauerei u. Malzfabrik in Linz, Salzkammergut-Brauerei in Gmunden, Brauerei Kaltenhausen in Kaltenhausen bei Hallein

aufmerksam zu machen, dass die bisher stillschweigend verlängerte Frist zum Umtausch dieser Aktien gegen

Braubank-Aktien

unwiderruflich mit **30. September 1923 endigt**, weshalb sie empfehlen, einen allfällig beabsichtigten Umtausch unbedingt noch im Laufe dieses Monats vorzunehmen.

16.9.1923 „Linzer Volksblatt“

Das Flaschenpfand auf Bierflaschen wurde ab 1908 eingeführt.

Zur Frage des wirksameren Schutzes des Eigentums unserer Bierbrauereien. Wir haben in den Nummern 8 und 9 unseres Blattes, in Erörterung der Frage eines wirksameren Schutzes der Versandgefässe unserer Brauereien, auch des *Flaschenpfandes* gedacht und an der Hand von Mitteilungen bayrischer Blätter und eines schweizerischen Fachorgans den Kampf der Münchener Brauereien um die Einführung des Flaschenpfandes geschildert. Dabei erwähnten wir des *fakultativen* Charakters dieser Massregel auch bei uns. Unterm 10. d. M. erhalten wir nun vom Präsidium des Schutzverbandes alpenländischer Brauereien eine im Detail instruierte Zuschrift mit der Mitteilung, *dass seit einem Jahre im Verbandsgebiete des genannten Verbandes*, u. zw. *in Steiermark, Kärnten, Krain* und *Triest, das Flaschenpfand eingeführt ist* und die Verbandsleitung eben darangeht, auch für das übrige Küstenland dieselbe Einrichtung in Geltung zu setzen. Dieser Vereinbarung haben sich nicht nur die Verbandsbrauereien des Schutzverbandes alpenländ. Brauereien angeschlossen, sondern auch einzelne ausserhalb des Verbandes stehende, ja selbst die Vertreter (Bierdepots) fremder Brauereien. Im ganzen gehören dieser Vereinigung zur Sicherung des Eigentums der Brauereien durch Einhebung eines „Flaschen-Einsatzes" (Flaschenpfandes) *63 Brauereien* und 5 Bierdepots (darunter die der drei Pilsner und einer Budweiser Brauerei) an. Für jede Flasche, gleichviel welcher Grösse, wird gleich bei der *Abgabe* des Bieres ein Einsatz von *10 Hellern* eingehoben, der bei Rückstellung der leeren Flasche, vorausgesetzt, dass sie unversehrt rückgestellt wurde, rückerstattet wird. Bei Flaschen, deren Verschluss (Patentverschluss) fehlt, werden zwei Heller in Abzug gebracht, bringt jemand den „Verschluss" *ohne die Flasche*, erhält er nur 2 Heller zurück. Die Übernahme *fremder* Flaschen seitens einer dem Verbande angehörenden Brauerei ist strengstens untersagt, ebenso die Übernahme *anderweitig gebrauchter* Flaschen seitens der rechtmässigen Eigentümerin. Bierhändlern, die von ihrer Kundschaft das Flaschenpfand nicht verlangen, *wird kein Bier geliefert*. Mit den Vertretern werden *einheitliche* diesbezügliche Verträge geschlossen. Dieses obligatorische Flaschenpfand hat sich, wie uns das Präsidium des „Schutzverbandes alpenländischer Brauereien" versichert, *vorzüglich bewährt*.

16.3.1909 “Der Böhmische Bierbrauer” Einführung des Flaschenpfandes.

346. Brauerei **Gösser** in Göss, Steiermark, südlicher Stadtteil von Leoben (seit 1938) Brauhausgasse 1 in Leoben.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 14964. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 18777.



Eisen; 24,1 mm; 8,3 Gramm.
Av: GÖSSER / BRAUEREI, vertiefte Schrift.



Die Brauerei Göß wurde im Jahre 1860 von Herrn Max Kober gegründet. Im Jahre 1893 überging dieselbe in den Besitz der Gößer Brauerei-A.-G. vormals Max Kober in Göß. Im Jahre 1894 wurde der Gesellschaft die Brauerei Farrach angegliedert und in den folgenden Jahren mehrere kleinere Brauereien Steiermarks.

30.8.1914 „Neue Freie Presse“

347. Grieskirchen Brauerei. „Graf Revertera´sche Bierbrauerei Grieskirchen“ (1887-1900). Im Brauverzeichnis bis 1908.
1908 erwarben 122 Gastwirte sämtliche Objekte von Graf Revertera und bildeten eine Brauerei Genossenschaft „Genossenschafts-Brauerei Grieskirchen“

Menzel 2018 CD Nummer: 12037 „BRAUEREI-GRIESKIRCHEN AG./ ½ LT. “
Menzel 2018 CD Nummer: 12039 „GRÄFL. REVERTERA'SCHE BRAUEREI GRIES- KIRCHEN“
Menzel 2018 CD Nummer: 12040 „GRAF REVERTERA'SCHE BIER-BRAUEREI GRIESKIRCHEN“



Kupfer; 24,8 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 33329.
Av: BRAUEREI / WELS / GRIESKIRCHEN beide Seiten gleich.


Ein Waggon Malzkeime billig zu haben. Mustereinsendung erfolgt portofrei. Anfragen sind zu richten an die Graf Revertera'sche Bierbrauerei in Grieskirchen, Oberösterreich. 2911

19.3.1887 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“

4.12.1914 (Linzer) Tages-Post. „Genossenschafts-Brauerei Grieskirchen“

448. Kaltenhausen-Hallein
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 12616.1. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15826.



Messing; 23,7 mm.
Av: BRAUEREI / KALTENHAUSEN
Rv: 89. eingeschlagen

1498 kam die Brauerei für drei Jahrhunderte in den Besitz der fürsterzbischöflichen Hofkammer und wurde schließlich von Kurfürstin Marie Leopoldine erworben.
1898 kauft die Deutsche Bank die Braustätte und wandelte sie
1901 in die „Aktiengesellschaft Brauerei Kaltenhausen” um.
1921 gehörte das Hofbräu Kaltenhausen zu den Gründungsbetrieben der ehemaligen Brau AG, die 1998 mit der Steirerbrau zur Brau Union Österreich AG fusionierte. Die Brauerei ist nicht nur die älteste des Landes Salzburg, sondern auch die älteste Weißbierbrauerei Österreichs.

349. Stift **Lambach** Wels Land, OÖ.
Bierbrauerei des Benedictinerstift Lambach ab 1890.
Numismata Obderennsia Nummer: 718A
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 14147.2. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 17763.



Zink; 24,3 mm.
Av: STIFT LAMBACH
Rv: 1 / LITER

— **Die Schätze der todten Hand.** Aus dem Umſtande, daß das Stift Lambach ein Brauhaus ſammt 46 Joch Oekonomie angekauft hat, nimmt die „Tages-Poſt“ Anlaſs, in hetzeriſcher Abſicht auf die angeblichen Schätze der „todten Hand“ hinzuweiſen. Jedermann, mit Ausnahme vielleicht des blind-

31.5.1890 „Linzer Volksblatt“ Brauhaus Stift Lambach.

und der Waſſerbauten“. Hochw. Herr Pfarrer von Lindach, Ludwig Rainer hielt eine meiſterhafte, politiſche Rundſchau, ſchilderte die Aufregung, die infolge der Bierpreiserhöhung entſtanden iſt und lobte das Stift Lambach, daß beim alten Preiſe blieb. Dem Beiſpiele der Stiftsbrauerei folgten auch die meiſten Brauereien des Bezirkes. Vier Stunden ſchon hat die Ver-

12.7.1908 „Linzer Volksblatt“ Bierbrauerei des Stift Lambach.

350. Liesing Brauerei
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 15185



1. Messing; 30mm; 11,6 Gramm.
Av: BRAUEREI / 140 / LIESING
Rv: leer



2. Messing; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: 1 / FLASCHE / STARKBIER





3. Messing; 26,9 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: FLASCHEN- / EINSATZ





4. Aluminium; 26,8 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: 1 / FLASCHE / KAISER





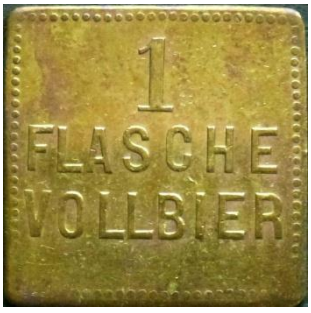
5. Aluminium; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: 1 / FLASCHE / LAGER





6. Aluminium; 24,3 mm x 24,3 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: 1 / FLASCHE / PORTER





7. Messing; 24,1 mm x 24,1 mm.
Av: BRAUEREI / LIESING
Rv: 1 / FLASCHE / VOLLBIER

1839 wurde das erste Bier gebraut. Am 7. März desselben Jahres wurde die Gassenausschank eröffnet und das Bier erstmals ausgeschenkt.
Ab 1840 nahm das "Ober-Liesinger Felsenkeller-Bräu" seinen Aufstieg.
1872 wurde aus dem Familienbetrieb eine AG.
1898 errichtete das Architekten-Duo Ferdinand Fellner und Herman Helmer den charakteristischen Turm auf dem Brauerei-Gelände. Das neue Gebäude, das mit einem großen Tanzsaal und einem Restaurationsbetrieb ausgestattet war, galt über Jahre hinweg als beliebtes Ausflugslokal.



Ansichtskarte aus eigener Sammlung.
1900 bis 1914 entstanden für die Brauerei-Arbeiter und deren Familien diverse Wohnhäuser.
1928 Fusionierung mit der Österreichischen Brau AG.
1973 wurde das letzte Bier in Liesing gebraut.
In den Folgejahren wurden Limonade und Bier abgefüllt.
1990 wurden der letzte große Schornstein und das Kesselhaus abgetragen.

351. Linzer Brauerei, vormals Poschacher Brauerei, ab 1904 Aktiengesellschaft.
Die Brauerei Poschacher verwendete Biermarken mit dem Firmennamen „Poschacher“ in meiner Sammlung unter Nummer **357** angeführt.
NUMISMATA OBDERENNSIA, Nummer: 737 A bis 737 E angeführt.

Linzer Brauerei in NUMISMATA OBDERENNSIA, nicht angeführt.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag: 47109.



Zink; 30,6 mm.
Av: LINZER BRAUEREI / Wertzahl 52 Rv: leer

Die Anfänge der Poschacher Brauerei liegen im Jahr 1836. Franz Lehner, der letze Braumeister der Brauerei Lustenfelden, gestaltete sein hinter dem Scheuberhof liegendes Haus in eine Bierbrauerei um. Er verkaufte dieses an den Linzer Großkaufmann und Politiker Matthias Radler. Dieser erweitere den Betrieb. 1854 verkaufte er ihn an Josef Poschacher.

Poschacher ließ Ende der 1850er Jahren einen neuen Eiskeller errichten. Unter Poschacher wurde der Betrieb groß erweitert und das Geschäft ausgedehnt. Die Brauereien in Ebelsberg und Traun wurden übernommen. Die Gebäude am Brauereigelände wurden erweitert. Schließlich gelangte die Brauerei in das Eigentum des Linzer Anwalts Carl Beurle.
1904 wurde das Unternehmen als Aktiengesellschaft neu gegründet.
http://www.linzwiki.at/wiki/Poschacher_Brauerei/

1921 Gründung der Braubank durch die: Brauerei Kaltenhausen, Linzer Aktienbrauerei und Malzfabrik (Besitzer: Hatschek), Poschacher Brauerei (Linz), Salzkammergutbrauerei (Gmunden), Wieselburger Aktienbrauerei (vormals Kaspar Bartenstein).

1925 fusionierten die genannten Brauereien mit der *Braubank AG* unter dem Namen *Österreichische Brau AG*



Ostmärkische Brau-Aktiengesellschaft, Linzer Brauerei, in Linz.

HR B 63. Veränderung: Ostmärkische Brau-Aktiengesellschaft, Linzer Brauerei (Sitz Linz, Lustenau 63), Zweigniederlassung der gleichfalls in Linz bestehenden Hauptniederlassung. Eingetragen als Vorstand: Dr. Hermann Auer, Direktor, Linz. Gelösch: Dr. Moritz Kumpfmiller als Vorstandsmitglied und die Prokura des Dr. Hermann Auer und Fritz Werbik.

Als nicht eingetragen wird weiters bekanntgemacht: Die gleiche Eintragung ist für die Hauptniederlassung im Handelsregister des Bezirksgerichtes Linz erfolgt und in Nr. 11 des O.-Ö Amtsblattes vom 21. 9. 1945 veröffentlicht. 253

Bezirksgericht Linz a. D., Abt. 8, am 22. Oktober 1945.

Ab Samstag den 2. April 1938 gelangt — solange der Vorrat reicht — unser bekanntes Starkbier

Linzer Osterquell

In Fässern und Flaschen zum Verkauf.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Bedarf bei der

LINZER BRAUEREI

(Telephon 6050) oder deren Niederlagen.

Werbung 1938

352. Linzer Actienbrauerei Besitzer der Brauerei bis zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, war die Familie Hatschek.
Numismata Obderennsia Fritz Hippmann Band 5, Seite 260, Nr. 746a
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19212.



Nickel; 24,1 mm.
Av: LINZER ACTIENBRAUEREI / Wappen mit Krone, links und rechts ein Löwe.
Rv: GUT FÜR / 1 / LITER

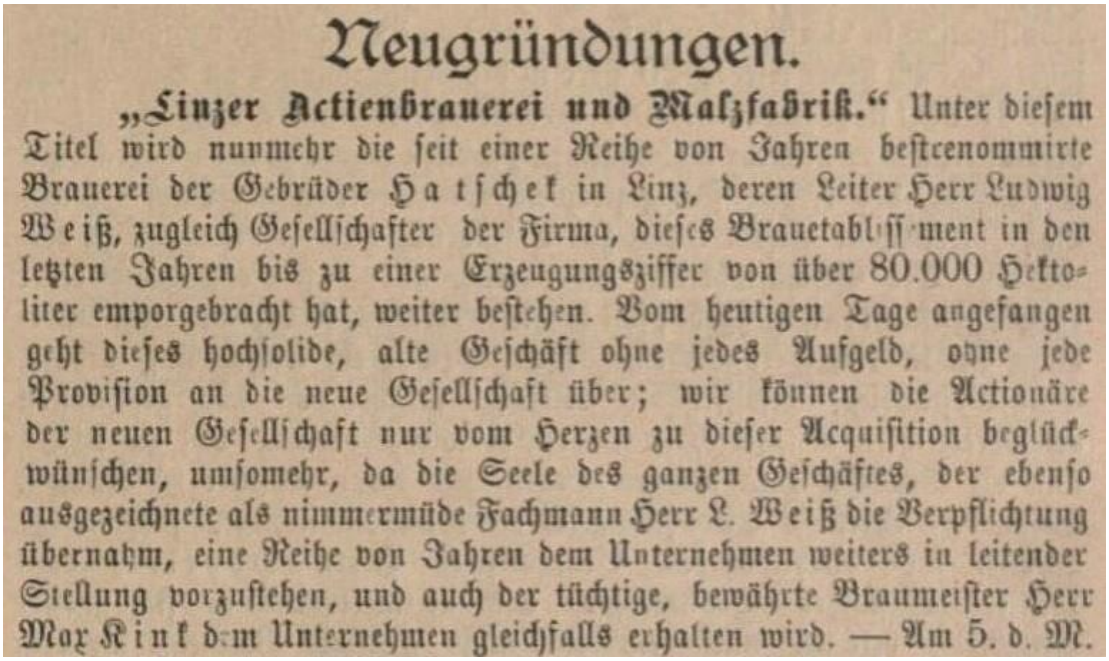
1869 wurde das Linzer Stadtbrauhaus an die aus Olmütz stammenden Brüder Jacob und Filipp Hatschek aus einer Hopfenhändler- und Brauerfamilie verkauft. Sie waren 1866 wegen

der Kriegsbedrohung nach Linz übersiedelt.
1878 wurde in der Kapuzinerstraße ein neues Brauhaus eröffnet.
1892 Umwandlung des Stadtbrauhauses in die **„Linzer Aktienbrauerei und Malzfabrik“**
1921 Gründung der Braubank durch die: Brauerei Kaltenhausen, **Linzer Aktienbrauerei und Malzfabrik (Besitzer: Hatschek**), Poschacher Brauerei (Linz), Salzkammergutbrauerei (Gmunden), Wieselburger Aktienbrauerei (vormals Kaspar Bartenstein).
1925 fusionierten die genannten Brauereien mit der *Braubank AG* unter dem Namen *Österreichische Brau AG.*



(Champignonculturen in Linz.) Diese in den Kellern der Hatschek'schen Brauerei in Linz angelegten Culturen beginnen sich zu einer der interessantesten gärtnerischen Unternehmungen zu entwickeln. Wenn auch vorderhand noch nicht solche Resultate erreicht werden wie in Paris, wo in der Sitzung der Gartenbaugesellschaft vom 8. April d. J. der Gärtner Charollois drei Stück 12—14 *cm* im Durchmesser haltende Champignons im Gewichte von 1·15 *kg* vorzeigte, so finden sich unter den täglichen Ernten auch in Linz schon Prachtexemplare. Diese Culturen werden, wie die „Wiener Illustr. Gartenztg.“ schreibt, von Alexander Hatschek geleitet und sind in den einige tausend Meter umfassenden Sandsteinkellern des an Linz angrenzenden Bauernberges angelegt. Die dortigen Keller bilden in dem kleinsten Theile,

10.7.1886 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Champignon Kultur im Brauereikeller.



Neugründungen.

„Linzer Actienbrauerei und Malzfabrik.“ Unter diesem Titel wird nunmehr die seit einer Reihe von Jahren bestrenommirte Brauerei der Gebrüder Hatschek in Linz, deren Leiter Herr Ludwig Weiß, zugleich Gesellschafter der Firma, dieses Brauetablissement in den letzten Jahren bis zu einer Erzeugungsziffer von über 80.000 Hektoliter emporgebracht hat, weiter bestehen. Vom heutigen Tage angefangen geht dieses hochsolide, alte Geschäft ohne jedes Aufgeld, ohne jede Provision an die neue Gesellschaft über; wir können die Actionäre der neuen Gesellschaft nur vom Herzen zu dieser Acquisition beglückwünschen, umsomehr, da die Seele des ganzen Geschäftes, der ebenso ausgezeichnete als nimmermüde Fachmann Herr L. Weiß die Verpflichtung übernahm, eine Reihe von Jahren dem Unternehmen weiters in leitender Stellung vorzustehen, und auch der tüchtige, bewährte Braumeister Herr Max Kink dem Unternehmen gleichfalls erhalten wird. — Am 5. d. M.

15.11.1892 „Gambrinus Brauerei und Hopfen-Zeitung“

353. Brauerei **Melk**. Verwendung der Marken vor 1905.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 20740



1. Kupfer; 24,3 mm.
Av: BRAUEREI / 5/10 im Perlenring / MELK
Rv: leer, Original Lochung



2. Kupfer; 24 mm.
Av: BRAUEREI / 5/10 im Perlenring / MELK
Rv: Wappen, Original Lochung



3. Kupfer; 24 mm. Auch bei mehreren Ebay Angeboten abgeschliffen gesehen!
Av: BRAUEREI / MELK, vermutlich 1 Liter ausgeschliffen, Mitte kein Perlkreis.

Altes Brauhaus
Bereits im 15. Jahrhundert befand sich hier ein Schankhaus. Zumindest in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts kann an dieser Stelle eine Brauerei nachgewiesen werden. Nach einem Bankrott erwarb 1849 der Braumeister Anton Prinzl das Gebäude und baute die Brauerei aus. Das Melker Bier genoss in der Folge großen Ruf und wurde per Bahn bis nach Bayern exportiert. **Als 1905 die Brauerei Wieselburg die Melker** Konkurrenz übernahm, wurde kurze Zeit später die Melker Brauerei stillgelegt.

Aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben von Ludwig Prinzl (geb. 1844) im Jahre 1910: Anton Prinzl starb 1872. Dann gehörte das Brauhaus den Erben (Mutter und 1894 den Kindern). Später den Brüdern Ludwig und Anton, seit 1905 der Wieselburger Aktien-Brauerei.

Werbung 1898


MELK a. d. Donau.
Brauerei Melk, Anton Prinzl's Erben. Gegründet im 14. Jahrhundert, im Besitze der Familie Prinzl seit 1848.



7.1.1905 „Österreichische Land-Zeitung“

354. Mohrenbrauerei Dornbirn.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag: 47110.



Zink; 25,3 mm. Abbildung Sammlung Resch.
Av: MOHRENBRAUEREI / DORNBIRN
Rv: GUT FÜR /1 / GLAS BIER

Der Ursprung der heutigen Mohrenbrauerei liegt im Gasthaus „Zum Mohren“, benannt nach dem Inhaber der Gast- und Braustätte Josef Mohr. Dieser wird 1784 erstmals urkundlich als "Mohrenwirt" erwähnt. 50 Jahre später wechselt das Gast- und Brauereianwesen in den Besitz der Familie Huber über.



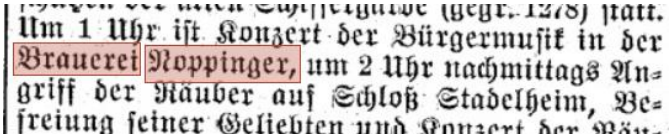
29.7.1911 „Vorarlberger Volksfreund"

1834 wurde die Gasthausbrauerei von Franz Anton Huber übernommen und ist seit 175 Jahren in Familienbesitz, jetzt wird sie in der 6. Generation von Heinz Huber geführt.

355. Noppinger Brauerei, in der Stadt **Salzburg**, Ortsteil Oberndorf, Uferstraße 7
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 19541. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 24495.



Aluminium; 20,5mm.
Av: BRAUEREI / NOPPINGER / OBERNDORF-SALZBURG
Rv: FLASCHENPFAND-MARKE / 10 Wertzahl


Um 1 Uhr ist Konzert der Bürgermusik in der Brauerei Noppinger, um 2 Uhr nachmittags An-
griff der Räuber auf Schloß Stadelheim, Be-
freiung seiner Geliebten und Konzert der

10.6.1914 „Salzburger Chronik"

Die Brauerei lag am Salzachufer. Das Brauereigebäude steht noch, verfällt aber bereits sehr. Der Braugasthof wurde 1997 geschlossen. Die Gebäude wurden teilweise abgerissen und auf dem Areal Wohnungen errichtet.

356. Bräuhaus **Nussdorf**, in Wien 19. Bezirk.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 19377. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 24260.



1. Zink; 25,1mm.
Av: BRÄUHAUS / NUSSDORF
Rv: HALBE BIER / HAUSTRUNK



2. Messing; 24,3mm, vierfach gekerbt.
Av: BRÄUHAUS / NUSSDORF
Rv: ½ / LITER



3. Zink; 24,7mm.
Av: BRÄUHAUS / NUSSDORF
Rv: ½ / LITER



4. Zink; 24,7mm.
Av: BRÄUHAUS / NUSSDORF Variante mit Perlring.
Rv: ½ / LITER

Die Brauerei wurde 1819 vom bayrischen Brauersohn Franz Xaver Bosch von Wallerstein errichtet. Seine Tochter heiratete 1859 den preußischen Leutnant Karl Adolf Freiherr Bachhofen von Echt, der die Brauerei übernahm und sogar Bürgermeister von Nußdorf wurde. Die Brauerei, die bis ins Jahr 1950 bestand, produzierte zuletzt aber nur mehr 42.000 hl, und wurde mit der Schwechater AG fusioniert. 1984 wurde im Freihof, den die Brauerei 1903 gekauft hatte, die neue Braustätte vom Nachfahren des ehemaligen Besitzers errichtet. Die Biere konnte im benachbarten Nußdorfer Braustüberl verkostet werden, dass in der Heiligenstädter Straße 205b lag. Am 1. August 2004 wurde der Betrieb eingestellt.
http://www.wien-nussdorf.at/bockk.htm


K. k. Hof-Bräuhaus Nussdorf
Bockkeller.
Heute Sonntag den 2. Juli 1898:
Grosses Militär-Concert
der k. u. k. Regimentscapelle Nr. 25, Freiherr v. Pürker.
Zum Ausschank gelangen die höchstprämiirten Hofbrau-, Bock- u. Märzenbiere.
Angenehme Verbindung nach allen Richtungen mit der Stadtbahn.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
W. Kuhn, Restaurateur.

2.7.1899 „Neues Wiener Journal“

Etablissements der Nussdorfer Brauerei.

Jahres-Produktion: Circa 200000 Hectoliter.
Ausgezeichnet mit 6 Medaillen und 6 Ehrendiplomen.
Gegründet 1819.

Nussdorfer
Bier-Brauerei und Malz-Fabrik
von
Bachofen & Medinger
Wien—Nussdorf,
offeriert
Abzug-, Lager-, Märzen-, Bayrisches und Bockbier.

Bier-Depôts:
Klosterneuburg, St. Andrä, Königstetten, Tulln.

Märzen-, Bayrisches u. Bockbier
in Flaschen, (Depôt bei Herrn Anton Fischer in Klosterneuburg, Martinstrasse Nr. 73), als Specialität von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und der hohen Aristokratie regelmässig bezogen.

Preis-Courante, Analysen-Certificate und Auskünfte auf Verlangen brieflich.

Sommer-Etablissement „BOCKKELLER“.
Schönster und grösster Park Wien's (Franz Josefbahn-, Dampfschiff- und Dampf-Tramway-Haltestelle.

Jeden Sonn- und Feiertag
Grosses Militär-Concert
der vollständigen Regiments-Capelle Nr. 61.

Beginn des Concertes 4 Uhr. — Eintritt frei. — Restaurateur **W. Kuhn.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den elektrisch beleuchteten Pracht-Sälen „zur goldenen Rose“ am Nussdorferplatz statt.

Bierhallen der Nussdorfer Brauerei in Wien:
I., Lichtenfelsgasse 1, unter den Arcaden, Restaurateur **Wilhelm Rosenberg.**
VIII., Piaristengasse 8, Restaurateur **Schidlbauer.**
IX., Nussdorferstrasse 30, „Zur Nussdorfer Bierquelle“, Restaurateur **Friedr. Wimmer.**
IX., Währingerstrasse 21, Restaurateur **Ant. Radler.**
XIII., Hietzinger Platz, „Zum goldenen Engel“, Restaurateur **Carl Brosch.**
Neuwaldegg, Rohrerhütte, Restaurateur **Carl Edthofer.**
In diesen Etablissements gelangen die auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen aus gezeichneten **Märzen-, Bayrisch- und Bockbiere** der Nussdorfer Brauerei zum Ausschanke.

14.9.1896 „Wiener Montags-Post“

357. Poschacher Brauerei Linz a.d.D. (Josef Poschacher, Lustenau bei Linz).
Verwendung der Marke von 1904 bis 1925 dann Brau AG.
Numismata Obderennsia: 737
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 15334. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19223.



Zink, vernickelt; 23,8 mm.
Av: POSCHACHER / BRAUEREI / A. G. / LINZ a.d. D.
Rv: 1 / LITER

Die irdische Hülle dieser theuren Verblichenen wird Mittwoch am 24. April, 9½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, vom Brauhause in Lustenau nach Linz in die Karmelitenkirche zur Einsegnung überführt und nach abgehaltenem Trauergottesdienste in der Familiengruft auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. (851) 1—1

Lustenau, am 22. April 1878.

Josef Poschacher,
Brauerei-Besitzer.

Anna Poschacher im 25. Lebensjahr, bei einem Unfall verstorben.

1854 übernimmt Josef Poschacher die Brauerei.
1904 wurde das Unternehmen als Aktiengesellschaft neu gegründet.
Gemeinsam mit weiteren Brauereien (etwa der Aktienbrauerei) gründet die Poschacher Brauerei am 16. Oktober 1921 das gemeinsame Tochterunternehmen **Braubank AG**.
1925 fusionierten alle Brauereien schließlich zur **BrauAG.**

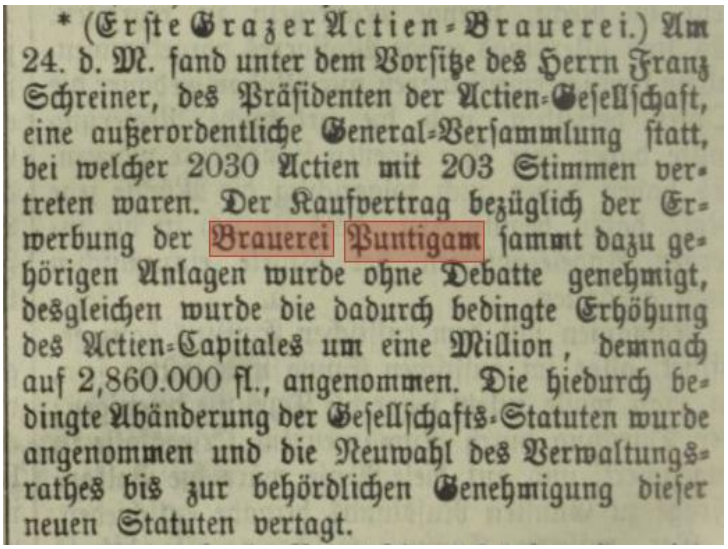
358. Puntigam Brauerei bei Graz. Die Marke wurde vor 1915 verwendet da sie bei gefallenen Soldaten gefunden wurde. 27.6.1935 „Das interessante Blatt“
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20984.5. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26231.



Zink; 27 mm.
Av: PUNTIGAM / 1 / LITER / BIERZEICHEN Rv: leer

Der Name Puntigam ist nicht wie vermutet ein Orts-, sondern ein Familienname. Er stammt von jener Familie, die seit der frühen Neuzeit ein Herrenhaus samt Gastwirtschaft und Brauerei besessen hatte, aus der sich im 19. Jahrhundert die Brauerei Puntigam entwickelte. 1838 gründete Ferdinand Knabl die Brauerei Puntigam. Aus dem Gasthaus "Zum Puntigam" entstand das Brauhaus Puntigam.

7.4.1886 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ *Hermann Hold, der Besitzer der Brauerei Puntigam bei Graz, ist am 2.4. im 29. Lebensjahre gestorben.*



* (Erste Grazer Actien-Brauerei.) Am 24. d. M. fand unter dem Vorsitze des Herrn Franz Schreiner, des Präsidenten der Actien-Gesellschaft, eine außerordentliche General-Versammlung statt, bei welcher 2030 Actien mit 203 Stimmen vertreten waren. Der Kaufvertrag bezüglich der Erwerbung der Brauerei Puntigam sammt dazu gehörigen Anlagen wurde ohne Debatte genehmigt, desgleichen wurde die dadurch bedingte Erhöhung des Actien-Capitales um eine Million, demnach auf 2,860.000 fl., angenommen. Die hiedurch bedingte Abänderung der Gesellschafts-Statuten wurde angenommen und die Neuwahl des Verwaltungsrathes bis zur behördlichen Genehmigung dieser neuen Statuten vertagt.

27.8.1889 „Grazer Volksblatt“ Übernahme durch die „Erste Grazer Actien-Brauerei“

359. RIEGERDING Brauerei, RIED-RIEGERDING, Oberösterreich.
Numismata Obderennsia Fritz Hippmann Band 5 Seite26, auch **1 Mass.**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 21666.2. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27088.





1. Messing; 19,4 mm.
Av: BRAUEREI / RIEGERDING
Rv. ½ in Blätterkranz




2. Zink; 22,3 mm.
Av: BRAUEREI / RIEGERDING
Rv. 1 in Blätterkranz

letzten Nummern „Enthüllungen“ über angebliche Mißstände in der Freiherrlich von Venningschen Brauerei in Riegerting. Die überaus anziehende

5.4.1908 „Die Arbeit“ Freiherrlich von Venningsche Brauerei Riegerting.

1981 von Privatbrauerei Schnaitl übernommen.

360. Brauerei **Schreiner** in Graz.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 9497. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11878.





Kupfer; 33,2 mm. Abbildung Sammlung Resch.
Av: BRAUEREI SCHREINER / GRAZ
Rv: EIN LITER BIER

10.2.1872 „Linzer Volksblatt“ Der Bierkrawall in Graz. Wegen der Erhöhung des Bierpreises zogen die Arbeiter zur Brauerei Schreiner in der Prankergasse…..


ERSTE GRAZER ACTIEN-BRAUEREI, vormals FRAN
SCHREINER & SÖHNE.
Präsident des Verwaltungsrathes: FRANZ SCHREINER. Oberdirector
FRITZ Ritter v. HUYMANN.
ERZEUGUNG: 189.720 Hektoliter Märzen-, Lager- und Exportbier.
FABRIK: Puntigam. — FILIAL-MALZEREI: Graz.

19.7.1896 „Die Arbeit“ Erste Grazer Actien-Brauerei, vormals Franz Schreiner.
1944 wurde die Erste Grazer Actienbrauerei vorm. Franz Schreiner & Söhne geschlossen.

361. Brauhaus **Schwechat.**
Am 22. Oktober 1796 kaufte Franz Anton Dreher, Bräumeister der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, das Brauhaus. Drehers Sohn Anton Dreher übernahm 1837 von seiner Mutter den Betrieb. Die Marken werden vermutlich von zirka 1900 sein.
Bei Hirschberg Konsumverein Marken Nummer: 264-2-01.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 23080.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28898.



1. Kupfer; 24 mm.
Av: BRAUHAUS / SCHWECHAT
Rv: ½ LITER



2. Kupfer; 24 mm.
Av: BRAUHAUS / SCHWECHAT
Rv: BRAUHAUS / SCHWECHAT

1841 entwickelte Anton Dreher ein Verfahren, das die Bierwelt revolutionierte. Es gelang ihm das Brauen und Lagern des untergärigen Bieres, das bis heute bekannte beliebte Lagerbier wurde in Schwechat erfunden. Ende 2011 wurde mit den Abbrucharbeiten am alten Brauereigelände begonnen auf der rund 50.000m² großen Fläche soll ein neues Wohngebiet errichtet werden.



Schwechater Bier in Flaschen!

Anton Dreher's Regieniederlage in Prag

Beehrt sich dem hiesigen und auswärtigen P. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, daß dieselbe das rühmlichst bekannte Erzeugniß der

Kleinschwechater Brauerei

2483

und zwar:

Lagerbier, Märzenbier u. Bockbier

von heute ab außer in Gebinden auch

in halben u. ganzen Literflaschen in Originalqualität

zum Verkaufe bringt.

Die Flaschenbiere werden durch unsere von heute ab in den hiesigen Straßen verkehrende Flaschenbierwagen bis in's Haus franco zugestellt und leere Flaschen spesenfrei wieder abgeholt.

Bestellungen werden erbeten an das

Comptoir der Anton Dreher'schen Regieniederlage,

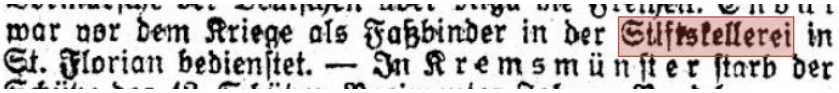
PRAG, Ziegengasse Nr. 5 neu.

11.3.1883 „Prager Tagblatt“

362. Stiftskellerei **St. Florian, OÖ.** Inhaber ist das Chorherrnstift.
Augustiner Chorherrenstift St. Florian im Traunviertel unweit von Linz an der Donau.
Numismata Oberennsia Nr. 810c, auch ½ Bier und ¼ Wein.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28046



Zink; 18 mm.
Av: STIFTSKELLEREI / ST. / FLORIAN
Rv: 3/10 BIER


war vor dem Kriege als Faßbinder in der Stiftskellerei in St. Florian bedienstet. — In Kremsmünster starb der

17.6.1918 „(Linzer) Tages-Post“

363. Bauerei **St. Georg**, 1892 wurde die Brauerei zum St. Georg in Wien Floridsdorf eröffnet und bestand bis 1936.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Eisen, verchromt; 27 x 27 mm. Hohlprägung.
Av: 1 Ki. / BRAUEREI / ST. GEORG. Pfandmarke für eine Kiste.

Mautners Söhne Karl Ferdinand (1834–1896) und Georg Heinrich (1840–1904) vergrößerten das Unternehmen und gründeten in Floridsdorf 1864 eine von der Bierproduktion getrennte Presshefe- und Spiritusfabrik. 1872 wurde dort eine Mälzerei angegliedert.


Die Brauerei zum St. Georg
Gr.-Jedlersdorf, Post Floridsdorf
beehrt sich, dem p. t. Publicum und den Herren Wirthen ihre bereits vielseitig beliebten unübertrefflichen
371
hopfenbitteren lichten Märzenbiere
und vorzüglichen alten Wiener Lagerbiere zu empfehlen.
Jenen Herren Wirthen, die über kalte Keller verfügen, können wir schon von heute an vorzügliche Schankbiere einlegen.

7.10.1894 „Der Floh“

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit möge mir gestattet sein, höflichst mitzutheilen, dass ich am 4. November d. J. in

Floridsdorf II. Pragerstrasse 55

(„Camilla-Hof“ — Neubau Heller) eine

Restauration „Zum St. Georg“

eröffnen werde. Meine bequemen und geräumigen Gastlocalitäten sammt Extrazimmer mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet, bieten meinen verehrten Gästen eine behagliche Erholungsstätte. Den verehrlichen Vereinen und grösseren Gesellschaften steht mein Souterreinlocal (300 Personen fassend) zur Veranstaltung von Festlichkeiten und Versammlungen zur geneigten Verfügung. Durchwegs gute Ventilation.

Garantirt echte Naturweine. Beste „St. Georgs“-Märzen- und Abzug-Biere. Anerkannt vorzügliche Küche.

Meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze bürgt für gewissenhafte Bedienung meiner geehrten Gäste und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

326 **Leopold Dexinger,** Restaurateur.

1.11.1900 „Volksbote“ Gasthof der Brauerei, Pächter Leopold Dexinger.

Bombentreffer während des Zweiten Weltkrieges zerstörten große Teile der Baulichkeiten auf dem Gelände. 1955 erfolgte die Abtragung und Sprengung der Gebäude. Die Gemeinde Wien erwarb das Grundstück und ließ in zwei Bauetappen ab 1958 den heutigen Komplex, eine Wohnhausanlage hinter dem Bezirksmuseum errichten.
http://www.wienerwohnen.at/hof/1508/Prager-Strasse-31.html

364. Brauerei **St. Marx,** in Wien, ab 1857 bis 1913.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26778
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33653





1. Kupfer; 22 mm.
Av: BRAUEREI ST. MARX / WIEN
Rv: BRAUEREI ST. MARX / ½ LITER





2. Kupfer; 22,1 mm. Abb. Sammlung Resch
Av: BRAUEREI ST. MARX / WIEN
Rv: 1 / LITER


Marx (St.), III. Landstr Hauptstr. 163. T Eigenth. F. Ad. Ig. Mautner & Sohn; Bierverfilb.: Ant. Winter, Tobias Fried, Hugo Fuchs; Gewerk u. Braumeister: Josef Maier; Brauführer: Michael Schnagl Caffier: Paul v. Balajthy, Fischer R.

Lehmann Adressbuch 1898: Brauerei St. Marx, Eigentümer Ignatz Mautner & Sohn.

Die Brauerei St. Marx wurde im Laufe der Zeit eine spürbare Konkurrenz für die Schwechater Brauerei. 1913 erfolgte die Fusion der Brauerei Schwechat mit der Brauerei St. Marx sowie auch mit der Brauerei Simmering zur "Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering - Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft".

365. Kellerei des Stiftes **St.Paul** im Lavanttal/Kärnten.
Stiftsbrauerei des Benedictiner-Stiftes St. Paul 1885-1895.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47112






Graveurzeichen FS

1. Zink; 24,6 mm.
Av. KELLEREI DES STIFTES ST. PAUL 1929
Rv. EIN SEIDEL





2. Zink; 20,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47113
Av: STIFT / ST.PAUL-KELLEREI
Rv: 1 / SEIDEL

366. Brauerei **Vilpian** Gebrüder Schwarz, Bozen.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47114



Messing; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI VILPIAN / GEBRÜDER / SCHWARZ
Rv: 382 eingeschlagen.

1849 wurde in Vilpian (Vilpiano/Vilpian) eine Brauerei errichtet, die von Jakob Schwarz geleitet wurde.



Dampfbrauerei Vilpian.

Silberne Staatsmedaille. Ehrendiplom.

Tiroler Landesausstellung 1893. Gewerbeausstellung Bozen 1887.

Wir haben mit 15. November für Innsbruck und Umgebung in der **Viaductstraße Nr. 1 ein Bier-Depot** errichtet.

Wir empfehlen uns dem geehrten Publicum zur geneigten Abnahme von Faß- und Flaschenbier und erfolgt die Zustellung prompt in's Haus.

Gebrüder Schwarz,
Dampfbrauerei Vilpian-Bozen.

10166-3j1

15.11.1893 „Insbrucker Nachrichten“

367. WALCHEN bei Frankenmarkt (Oberösterreich) tätig bis 1892.
Numismata Oberennsia Nr. 824, aber andere Marke, auf der Rückseite kein Bierkrug sondern ½ Liter Bier ausgeschrieben.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer:25890.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32546



Messing; 20,2 mm.
Av: BRAUEREI / WALCHEN
Rv. GUT FÜR ½ LITER BIER / Bierkrug

368. Brauhaus **Währing** von 1839 bis 1886, dann Brauerei Währing bis 1907. Nach den Zeitungsmeldungen gab es noch bis 1940 in der Gentzgasse die Brauhausschank „Altes Brauhaus Währing“, oder „zum alten Brauhaus Währing“. Währing war ein Vorort von Wien, heute 18. Bezirk.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32491.



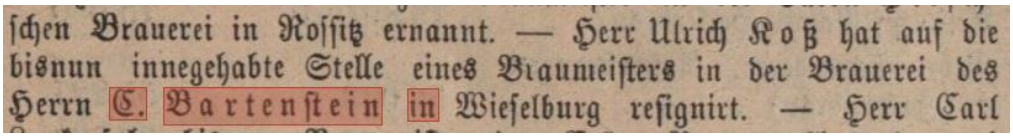
Zink; 25,7 mm.
Av: BRAUHAUS / 1 / WÄHRING
Rv: BRAUHAUS / 1 / WÄHRING
Viele kleine und mittlere österreichische Brauereien fallen dem Konkurrenzkampf zum Opfer.

Dieſer Konkurrenzkampf hat nun im Kreiſe der öſterreichiſchen Brauinduſtrie zu Erſcheinungen geführt, welche vom ſozialpolitiſchen Standpunkte aus außerordentlich bedauert werden müſſen Die nächſte Folge war das Zugrundegehen einer ſehr großen Anzahl von kleineren Brauſtätten. Viele Hunderte von Brauereien ſind im Laufe der letzten Jahrzehnte zu grunde gegangen — ſo in Oberöſterreich allein von 277 Brauereien, die im Jahre 1870 beſtanden, bis zum Jahre 1904 nicht weniger als 123! Nur ein kleiner Bruchteil dieſes Rückganges iſt darauf zurückzuführen, daß die ganz kleinen Brauereien wegen der techniſchen Unzulänglichkeit ihrer Produktion ihren Betrieb einſtellen mußten, die meiſten Brauereien erlagen im Konkurrenzkampfe, da ſie nicht in der Lage waren, die von ihrer Kundſchaft geforderten Darlehen und ſonſtigen Bonifikationen zu geben und in Hunderten von Fällen gingen nicht bloß die Vermögen der Eigentümer, ſondern auch die Forderungen der Gläubiger verloren.

*) So hat im Jahre 1907 das Brauhaus Währing mit einer Produktion von 56.000 *hl* den Betrieb eingeſtellt, weil ſich derſelbe als nicht mehr rentabel erwies. Das gleiche Schickſal erfuhr einige Jahre vorher die Brauerei Perchtoldsdorf mit 14.500 *hl*. Gleichfalls in Niederöſterreich wurde im Jahre 1905 der Betrieb der ganz neu eingerichteten Brauerei Pottenbrunn mit 18.000 *hl* Produktion, im Jahre 1906 der Betrieb der Brauerei Hohenberg mit 6000 *hl* Produktion eingeſtellt; in der gleichen Zeit verkauften die Beſitzer der Brauereien in Krems und in Melk notgedrungen ihre Anweſen an die Wieſelburger Aktienbrauerei. Im Jahre 1906 iſt die Amſtettener Brauerei Karger mit einer Produktion von 20.000 *hl* in Konkurs gegangen, ſie bietet ihren Gläubigern, die 700.000 K zu fordern haben, im Wege eines Zwangsausgleiches 5 Prozent an! In Oberöſterreich ſtellte die vollkommen modern eingerichtete Brauerei Ottensheim mit 20.000 *hl* Erzeugung ihre Zahlungen ein und konnte nur dadurch gerettet werden, daß die Gläubiger eine Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung bildeten, um die Brauerei weiterzuführen. Im Jahre 1907 ſtellte die Brauerei Molln, die vor kurzem 10.000 *hl* erzeugte, den Betrieb ein. In Graz ging die Mayerſche Brauerei (10.000 *hl* Produktion), in Oberlaibach die Froelichſche Brauerei (mit 6000 *hl*) zu grunde. In Böhmen wurden inſolvent: die Bohemia-Brauereien (Prag und Lieben mit über 100.000 *hl*), Schlackenwerth (24.000 *hl*), Oberdorf (33.000 *hl*) u. v. a. Dieſe Liſte könnte noch durch viele andere Beiſpiele vervollſtändigt werden.

1.12.1907 “Gambrinus, Brauerei- und Hopfen-Zeitung”

369. WIESELBURG an der Erlauf, Niederösterreich.



schen Brauerei in Rossitz ernannt. — Herr Ulrich Koß hat auf die bisnun innegehabte Stelle eines Braumeisters in der Brauerei des Herrn C. Bartenstein in Wieselburg resignirt. — Herr Carl

15.7.1893 „Gambrinus Brauerei und Hopfen-Zeitung“
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34154





1. Zink, vernickelt; 22,1 mm.
Av: C. BARTENSTEIN / WIESELBURG
Rv: ½ LITER

2. Messing; 27,5 mm.
Av: C. BARTENSTEIN / WIESELBURG
Rv: 1 / LITER

Wieselburg (Niederösterreich), *Wieselburger Aktienbrauerei vormals K. Bartenstein.* Gesellschaftsform: Aktiengesellschaft, errichtet durch den Konstituierungsakt vom 30. I. 1904 auf Grund der mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 5. I. 1904, Z. 57676 ex 1903, genehmigten Statuten. Zweck der Gesellschaft *a)* die Erwerbung und der Betrieb der bisher unter der Firma K. Bartenstein in Wieselburg betriebenen Brauerei, sowie der dazu gehörigen Landwirtschaft und der Etablissements, insbesondere auch der dazu gehörigen Gastgewerbe und des Elektrizitätswerkes, daher auch der Absatz elektrischen Lichtes und elektrischer Kraft an dritte Personen; *b)* die Errichtung, Erwerbung und Pachtung, sowie der Betrieb anderer in das Gebiet der Bierindustrie einschlägigen Unter-

1.5.1904 „Gambrinus Brauerei und Hopfen-Zeitung“ Gründung der Wieselburger Aktienbrauerei vormals **K.** Bartenstein.

Wieselburger Aktienbrauerei vorm. K. Bartenstein. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34157









3. Messing; 24,5 mm. Variante Rv: Zahl **4.** Me.24,3mm
Av: WIESELBURGER / AKTIENBRAUEREI / VORM. / K. BARTENSTEIN
Rv: 1 / LITER



5. Messing; 27 mm. Variante Rv: Zahl
Av: WIESELBURGER / AKTIENBRAUEREI / VORM. / K. BARTENSTEIN
Rv: 1 / LITER



Wieſelburger Aktienbrauerei, vormals K. Bartenſtein in Wieſelburg a. d. Erlauf. Am 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet in Wieſelburg a. d. Erlauf, Brauhausgebäude, die diesjährige ordentliche Generalverſammlung mit nachſtehender Tagesordnung ſtatt: 1. Beſchlußfaſſung über die Genehmigung des Geſchäftsberichtes, der Jahresrechnung, über die Verteilung des Reingewinnes und Erteilung

15.12.1915 „Gambrinus, Brauerei und Hopfen-Zeitung“ Generalversammlung.

1925 Gründung der Braubank A.-G.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34151



6. Zink; 24.4 mm; 3,25 Gramm.
Av: BRAUEREI / WIESELBURG
Rv: ½ LITER



7. Zink, vernickelt; 24,3 mm; 2,55 Gramm.
Av: BRAUEREI / WIESELBURG
Rv: ½ LITER



8. Aluminium; 24,4 mm.
Av: BRAUEREI / WIESELBURG
Rv: ½ LITER



9. Nickel; 26 mm. Werbe.-oder Einsatzmarke?
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nr: 49653
Av: WIESELBURGER / BIER
Rv: Flaschenkopf



Braubank A.-G. in Linz.

Die Poschacher-Brauerei in Linz A.-G., die Linzer Malzfabrik A.-G., die Salzkammergut-Brauerei A.-G., die Brauerei Kaltenhausen, die Wieselburger Aktienbrauerei, vorm. K. Bartenstein, haben sich mit der Braubank A.-G. fusioniert.

Die Braubank A.-G. wird bei diesem Anlasse ihre Firma in

Oesterr. Brau A.-G.

abändern. Der gesellschaftliche Sitz des Unterneh-

29.5.1925 „Salzburger Wacht“



Der Vorstand der Österreichischen Brau A.-G. zeigt hiemit in tiefer Trauer an, daß Herr

Leopold Bartenstein

Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Brau A.-G. und Direktor der Brauerei Wieselburg in Wieselburg an der Erlauf

am 10. Februar 1938 plötzlich verschieden ist.

370. Zipfer Brauerei Bezirk Vöcklabruck, O.Ö. Sie ist nach ihrer Lage im **Ortsteil Zipf** benannt. Im Jahre 1858 kaufte der Wiener Bankier Franz Schaup ein kleines Brauhaus, das jährlich 1540 Hektoliter Bier braute. In den Jahren bis 1914 wurde die Produktion kontinuierlich gesteigert. Die Brauerei begann schließlich auch mit der Übernahme diverser Konkurrenten, wie der Brauerei Attersee, der Brauerei Wörgl und der Brauerei Würzburger in Wels.
Nachdem die Brauerei in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, wurde sie 1921 in eine AG umgewandelt, an der für etwa ein Jahrzehnt auch die Gösser Brauerei beteiligt war.
1935 stieg die Brau AG ein.

NUMISMATA OBDERENNSIA Nr: 840a 1L / 840h ½ L.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 28008.2
Verwendung vor 1921 da die Brauerei 1921 in eine AG umgewandelt, wurde.



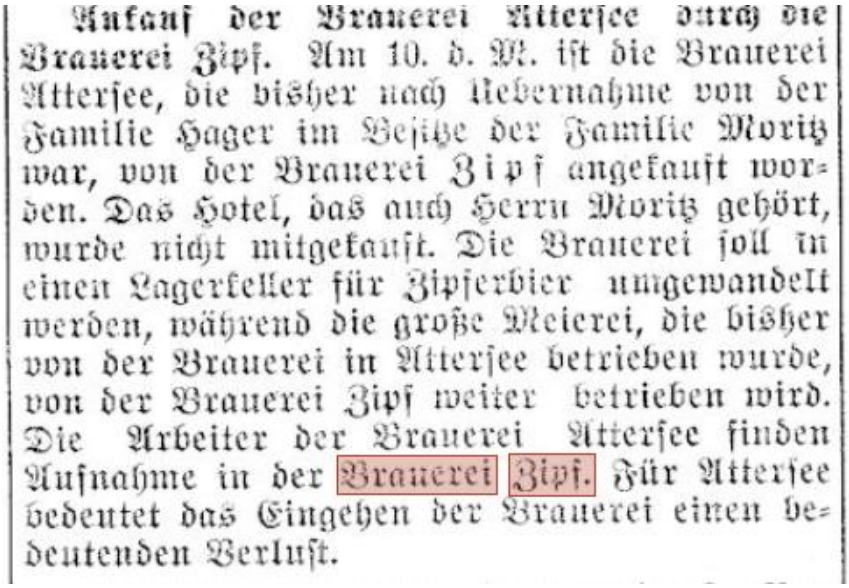
1. Aluminium; 20,4 mm.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 35126
Av: ZIPFER / BIER
Rv: BRAUEREI ZIPF / ½ / LITER



2. Aluminium; 24,3 mm.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: ZIPFER / BIER
Rv: BRAUEREI ZIPF / ½ / LITER



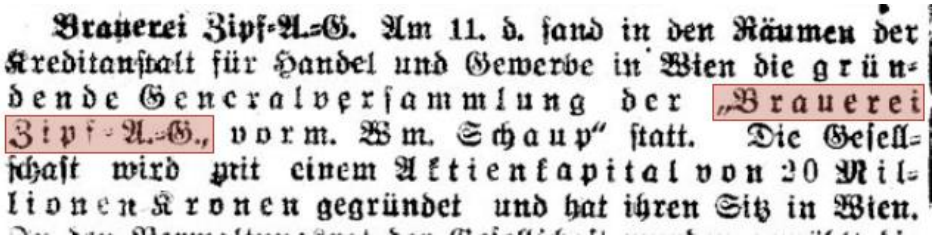
3. Messing; 21,3 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31025, unter Tauberbischofsheim.
Av: BRAUEREI / ZIPF
Rv: 1 /LITER, links neben der Zahl 1 Stern eingeschlagen.



Ankauf der Brauerei Attersee durch die Brauerei Zipf. Am 10. d. M. ist die Brauerei Attersee, die bisher nach Uebernahme von der Familie Hager im Besitze der Familie Moritz war, von der Brauerei Zipf angekauft worden. Das Hotel, das auch Herrn Moritz gehört, wurde nicht mitgekauft. Die Brauerei soll in einen Lagerkeller für Zipferbier umgewandelt werden, während die große Meierei, die bisher von der Brauerei in Attersee betrieben wurde, von der Brauerei Zipf weiter betrieben wird. Die Arbeiter der Brauerei Attersee finden Aufnahme in der Brauerei Zipf. Für Attersee bedeutet das Eingehen der Brauerei einen bedeutenden Verlust.

13.9.1912 „Salzburger Chronik“ Die Brauerei Zipf übernimmt die Brauerei Attersee.

2.10.1915 Welt Blatt“ Inhaberinnen der Brauerei Zipf, sind Marie Kretz, Emilie Schaup und Sophie Baronin Lilienau.



Brauerei Zipf-A.-G. Am 11. d. fand in den Räumen der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien die gründende Generalversammlung der „Brauerei Zipf-A.-G., vorm. Wm. Schaup“ statt. Die Gesellschaft wird mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Kronen gegründet und hat ihren Sitz in Wien.

18.5.1922 „Tagblatt“ Brauerei Zipf-A.G.

371. Zipf-Bräu, Tauberbischofsheim Deutschland.
Am 18. März 1930 eröffnete Heinrich Zipf die Brauerei Zipf. Mehr als fünf Jahrzehnte braute das Familienunternehmen in der Stadt Bier.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 28008.4. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31033.



Messing; 25,6 mm.
Av: ZIPF- / BRÄU
Rv: GUT FÜR / 1 / LITER BIER

372. Brauerei Kundl. Kundl ist eine Marktgemeinde im Bezirk Kufstein, Tirol.
Die Brauerei wurde 1658 von Bartlmä Plank gegründet, 1948 wurde der Betrieb eingestellt.
Die Marke wurde vermutlich vor 1911 verwendet, später firmierte die Brauerei unter „Brauerei Kundl / Tirol, A. Niggl & Co“.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 17695.1



Zink; 26,3 mm.
Av: BRAUEREI-KUNDL
Rv: HAUSTRUNK / 10 / FLASCHEN

(Auszeichnung.) Herr Erzherzog Eugen hat Herrn Joh. Kürschner, Besitzer der Brauerei Kundl, zum Kammerlieferanten ernannt. Die im Jahre 1658 von Bartlmä Plank gegründete Brauerei, durch welche Kundl weit und breit einen Ruf erlangt hat, wurde namentlich durch den jetzigen Besitzer, Herrn Hans Kirschner bedeutend vergrößert, und zur Dampfbrauerei umgewandelt. Wie der von Michael Juffinger herausgegebenen Geschichte von Kundl zu entnehmen ist, hat sich die Menge des jährlich erzeugten Bieres vom Jahre 1890 bis 1900 von 18.226 auf 34.300 Hektoliter und bis heute noch mehr gesteigert.

9.11.1902 „Tiroler Grenzbote“ Auszeichnung Kammerlieferant für Johann Kirschner.

373. Brauerei **Raschhofer,** in Altheim im Bezirk Braunau am Inn.
Menzel 2014 CD unbekannt.



Messing; 24,7 mm.
Av: BRAUEREI / RASCHHOFER / ALTHEIM Rv: leer

Die Brauerei Raschhofer wurde erstmals 1645 urkundlich erwähnt, 1869 erhielt die Brauerei den Namen Raschhofer.
1996 traten die Tochter des Hauses Doris Scheriau-Raschhofer und ihr Mann Christoph Scheriau nach Absolvierung von Praktika in anderen Brauereien in den Betrieb ein.
https://www.brauereifuehrer.com/wiki/Brauerei_Raschhofer

XVI) Brauereien Marken, aus den Ländern der Monarchie.

375. Obora, Böhmen Loun, Marke für 1 Liter Bier.
Die Brauerei entstand etwa 1890 und war bis 1926 im Besitz der Freifrau von Liebieg.
Im Jahre 1942 wurde die Brauerei geschlossen.
Likovky, Znamky ceskych pivovaru Nr: 0270
Von der Biermarke gibt es 3 Typen:
Kupfer 25,0 mm; Eisen 24 mm x 24 mm; Eisen rund 26,0 mm.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 19652. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 24649.



1. Eisen; 24 mm x 24 mm.
Av: 1 / Hirsch / OBORA Hohlprägung



2. Eisen; 26 mm.
Av: 1 / Hirsch / OBORA Hohlprägung

376. Johann Graf **Palffy'sche Schloßbrauerei**, in Breznitz.
Z. Likovský, Známky českých pivovarů Nr. 0043.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47115.



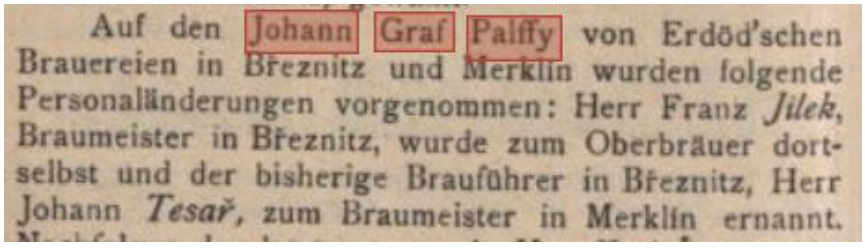
1. Messing; 20 mm.



2. Messing; 23,5 mm.

Březnice (deutsch Bresnitz) ist eine Stadt in Südböhmen. Sie liegt 15 Kilometer südlich von Příbram an der Vlčava. Von dem Geschlecht der Pálffy gab es mehrere Linien.
1872 erwarb Pálffy von Erdöd die Güter, die ihnen bis 1945 gehörten.

1.11.1905 „Der Böhmische Bierbrauer“ Nennung der Schlossbrauerei in Breznitz.



Auf den Johann Graf Palffy von Erdöd'schen Brauereien in Březnitz und Merklin wurden folgende Personaländerungen vorgenommen: Herr Franz *Jilek*, Braumeister in Březnitz, wurde zum Oberbräuer dortselbst und der bisherige Brauführer in Březnitz, Herr Johann *Tesař*, zum Braumeister in Merklin ernannt.

10.6.1913 „Der Böhmische Bierbrauer“

Brauereiverkauf. Wie wir erfahren, wurde die Ottsche Brauerei in Blowitz an die Herrschaftliche Brauerei in Březnitz, Eigentum des Großgrundbesitzers Johann Palffy, verkauft. Wie verlautet, soll der Betrieb in der Blowitzer Brauerei eingestellt werden. Die Březnitzer Brauerei beabsichtigt in der neuerrichteten Brauerei in Blowitz eine Niederlage ihres Bieres für Blowitz und den Blowitzer Bezirk zu errichten.

4.8.1926 „Pilsner Tagblatt“ 1918 wurden die Adelstitel abgeschafft.

377. Pilsen, Erste Aktien Brauerei.
Die Brauerei wurde 1870 unter dem Namen Erste Pilsener Aktienbrauerei gegründet und bestand bis 1945.
Z. Likovský, Známky českých pivovarů Nr. 0314.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20483.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25668.



Messing; 24,5 mm.
Av: ERSTE PILSNER ACTIENBRAUEREI / IN PILSEN
Rv: GÜLTIG FÜR / 1 / MAAS BIER

Pilsner Flaschenbier
aus dem bürgerlichen Brauhause.

(1 alte Mass) = 1·4 Liter à 38 kr. Flascheneinsatz 5 kr.
(½ Mass) = 0·7 Liter à 20 kr. Flascheneinsatz 10 kr.
0·6 Liter á 17 kr. Flascheneinsatz 5 kr. 0·5 Liter á 15 kr. Flascheneinsatz 5 kr.

10.3.1878 „Der Floh“



Die gefertigte
Erste Pilsener Actien-Brauerei
beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie am 15. October d. J. ihren Betrieb eröffnet hat, und der
Ausstoß ihres Schankbieres
am 10. December
beginnen wird.
Der Preis des letzteren ist auf
fl. 7.— per Eimer, resp. abzüglich 6 Percent Rabatt
fl. —.42 auf
fl. 6.58 netto Kasse per Eimer ab Brauerei, die Gefäßeinlage auf fl. 7 per 2-Eimer-Gebünde
„ 4 per 1-Eimer- „
„ 3 per 1/2-Eimer- „
festgesetzt, und werden nunmehr gefällige Aufträge, deren reelle und coulante Ausführung zugesichert wird, bereitwilligst entgegengenommen.
Pilsen, 15. November 1870.
Erste Pilsener Actien-Brauerei.

1.12.1870 „Neue Freie Presse“ Eröffnung am 15.10.1870.

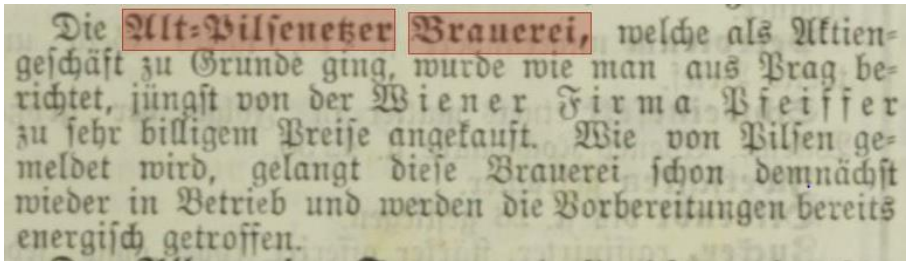
Die Zweite im Jahr 1839 gegründete Pilsner Brauerei, das „*Bürgerliche Brauhaus*“ ist noch in Betrieb.

378. Alt-**Pilsenetz**, Starý Plzenec, 12 Km südlich von Pilsen. Marktflecken in der Österreichischen Bezirkshauptmannschaft und dem Gerichtsbezirk Pilsen in Böhmen.
Wien: 1875 wurde die Brauerei von der Wiener Firma Pfeiffer angekauft, die Alt Pilsenetzer Brauerei hatte ihr Lager in der Heiligenstädterstraße 65+67. 1905 im Lehmann Adressbuch.
Im Katalog: Známky českých pivovarů Nr: 0455.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 25690. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25690.



Zink, vernickelt; 24 mm; 2,8 Gramm.
Av: ALT-PILSENETZER BRÄUHAUS / PILSENETZ / Zahl 2 eingeschlagen.
Rv: ALT-PILSENETZER BRÄUHAUS / PILSENETZ

Die eingeschlagene Nummer 2 bezieht sich vermutlich auf den Kellner, so wusste man wie viel Umsatz jeder Kellner hatte. Möglich ist auch, dass die Marken mit einer fortlaufenden Nummer versehen wurden.
Angebot bei Ebay, Kupfer oder Messing, die Zahlen 3 und 2 in einer Marke eingeschlagen.



Die Alt-Pilsenetzer Brauerei, welche als Aktiengeschäft zu Grunde ging, wurde wie man aus Prag berichtet, jüngst von der Wiener Firma Pfeiffer zu sehr billigem Preise angekauft. Wie von Pilsen gemeldet wird, gelangt diese Brauerei schon demnächst wieder in Betrieb und werden die Vorbereitungen bereits energisch getroffen.

22.8.1875 „Welt Blatt“ Neu Eröffnung.



Alt-Pilsenetzer Bräuhaus

in Alt-Pilsenetz bei Pilsen

empfiehlt **sein Bier in Gebinden und Flaschen aufs Beste.**

Haupt-Versandt: Alt-Pilsenetz bei Pilsen.

CENTRAL-BUREAU: Wien, I. Maximilianstrasse Nr. 8.

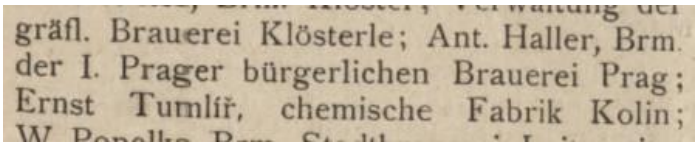
KELLEREIEN: XIX. Ober-Döbling, Nussdorferstrasse 67.

Werbung 1895 in Zeitung: Zentrale Wien 1. Bezirk, Maximilianstraße 8.

379. První pražský měšťanský pivovar. Erste bürgerliche Brauerei in Prag, Biermarke.
Die ehemalige Holešovice Brauerei oder auch offiziell erste Prager bürgerliche Brauerei, wurde 1895 auf Initiative des Stadtrates gegründet und nahm im Jahre 1897 den Betrieb auf. Die Brauerei führte zum Ruin vieler kleiner Brauereien in Prag.
Z. Likovský, Známky českých pivovarů Nr. 0340,

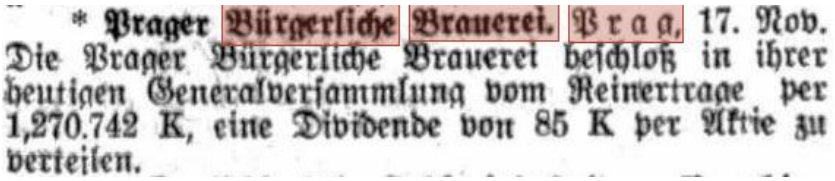


Messing; 30,8 mm.
Av: PRVNÍ PRAŽSKÝ MĚŠŤANSKÝ PIVOVAR / 1 / LITR
Rv: Stadtwappen (3 Häuser über Stadtmauer, im geöffneten Tor, Arm mit Schwert).



gräfl. Brauerei Klösterle; Ant. Haller, Brm. der I. Prager bürgerlichen Brauerei Prag; Ernst Tumlíř, chemische Fabrik Kolin;

15. Februar 1897 „Der Böhmische Bierbrauer“ Anton Haller, Braumeister der 1. Prager bürgerlichen Brauerei.



* Prager Bürgerliche Brauerei. Prag, 17. Nov. Die Prager Bürgerliche Brauerei beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung vom Reinertrage per 1,270.742 K, eine Dividende von 85 K per Aktie zu verteilen.

18.11.1923 „Pilsner Tagblatt“

380. Roudnice nad Labem, Pivovar Roudnice (Brauerei Roudnice).
Schimandl 64. aukce 17. února 2013 / Nr.818 Pivovar Roudnice **PR** / 1 L, Zn 6-hr.26mm.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 43543.



Zink; 25,9 mm.
Av: P R
Rv: 1 L

Die Brauerei stammt aus dem Jahr 1671, oberhalb der Brauerei befindet sich das Schloss des Fürsten Max von Lobkowicz. Die Brauerei wurde 1975 geschlossen.

381. Č. **Turek**, Čeněk Turek, Braumeister (1856-1910).
Hatte in den Jahren 1879-1883 eine Brauerei in Čestice (Bezirk Strakonice) angemietet, wo er als Braumeister tätig war.
In **Nepomuk** (Bezirk Pilsen-Süd) war er 1885-1910 Mieter und gleichzeitig Braumeister der Bürgerbrauerei. Die zweite Brauerei „U Bavora“ (Zum Bayer) hatte er 1888-1891 angemietet. In den Jahren 1908-1910 war er dort Eigentümer und gleichzeitig der Braumeister.
Z. Likovský, Známky českých pivovarů Nr: 0613.



Kupfer; 22,1 mm.
Av: Č. / TUREK
Rv: 1 / LITR, auch mit: ½ Liter und 1 LITER.

382. Actien-Brauerei **Sarajevo**.
1889 noch Löwy´sche Brauerei. Die Brauerei besteht noch heute.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Kupfer; 24 mm; 3,4 Gramm.
Av: ACTIEN-BRAUEREI / BIER- / MARKE / SARAJEVO
Rv: GUT FÜR / ½ / LITER BIER

Gegründet wurde die Brauerei 1864 noch unter osmanischer Herrschaft, sie ist ein Schmuckstück der Industriearchitektur der Zeit, als Sarajevo zu Österreich-Ungarn gehörte. Gründung der Aktien Gesellschaft 1893 durch den Wiener Industriellen Leopold Löwy. Die Gesellschaft erwarb die vier bestehenden Brauereien in der Hauptstadt von Bosnien-Herzogowina und fasste sie in einer Braustätte zusammen. Hatte eine eigene Mälzerei in Kovacic, Eisfabriken in Mostar und Capljina, hinzuerworben wurden 1914 eine Brauerei in Tuzla und 1925 eine Brauerei in Brod a.S. Börsennotiz Wien.
Nach dem letzten Krieg wurde die Brauerei stilgerecht wiederaufgebaut und mit neuer Technik nachgerüstet. Ein kleines Museum und ein Brauereirestaurant, das jeder westlichen Brauerei zur Ehre gereichen würde, wurden in den alten Hallen eingerichtet. Man würde wünschen, dass viele hier in Frieden ihr Bier trinken können. (Conrad Seidl, RONDO, 5.4.2016) - derstandard.at/2000033796088/ Ein-Stueck-Brauereigeschichte-in-Sarajevo



Ausgeführte

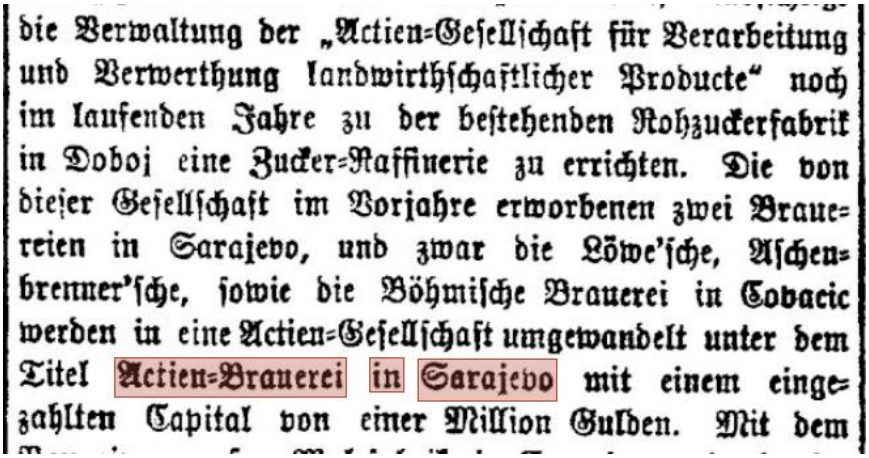
Brauereibauten und Einrichtungen

im Jahre 1889—1890.

Neubauten u. complette Sudhauseinrichtungen auf Maschinenbetrieb.

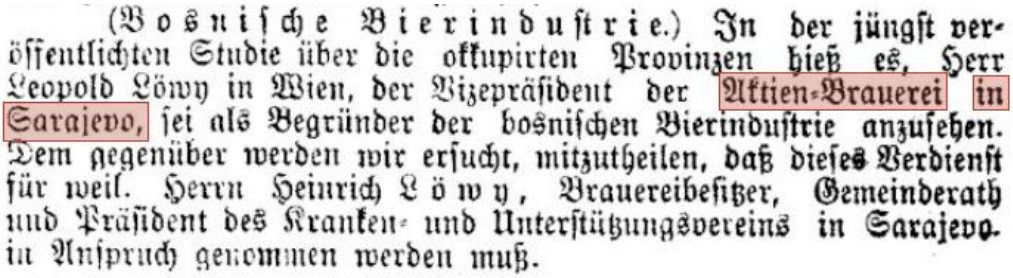
Rossitz (Mähren): Freiherrl. Hirsch-Gereuth'sche Brauerei. **Písek:** Brauberechtigte Bürgerschaft. **Grosspriesen:** Herren Eckelmann und Wolfrum. **Tepl:** Brauerei des hochw. Prämonstratenser-Stiftes. **Slivno** (Bulgarien): Société de la Brasserie Bulgare „Saglasie". **Chotieschau:** Fürstl. Thurn-Taxis'sche Brauerei. **Hohenelbe:** Gräflich Czernin-Morzin'sche Brauerei. **Dzików** (Galizien): Gräfl. Tarnowski'sche Brauerei. **Kladrau:** Alfred Fürst Windisch-Graetz'sche Brauerei **Sarajevo** (Bosnien): Löwy'sche Brauerei. **Ouřiňowes:** Herr Al. Tichý. **Skawina** (Galizien): Herr Albin Kolloros

1.1.1891 „Der Böhmische Bierbrauer" Brauerei Sarajevo (Bosnien) Löwy´sche Brauerei.



die Verwaltung der „Actien-Gesellschaft für Verarbeitung und Verwerthung landwirthschaftlicher Producte“ noch im laufenden Jahre zu der bestehenden Rohzuckerfabrik in Doboj eine Zucker-Raffinerie zu errichten. Die von dieser Gesellschaft im Vorjahre erworbenen zwei Brauereien in Sarajevo, und zwar die Löwe'sche, Aschenbrenner'sche, sowie die Böhmische Brauerei in Tobacic werden in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt unter dem Titel Actien-Brauerei in Sarajevo mit einem eingezahlten Capital von einer Million Gulden. Mit dem

30.4.1893 „Prager Tagblatt“ Die drei Brauereien Löwy´sche, Aschenbrenner´sche und Böhmische Brauerei werden 1893 in die Actien-Brauerei Sarajevo umgewandelt.



(Bosnische Bierindustrie.) In der jüngst veröffentlichten Studie über die okkupirten Provinzen hieß es, Herr Leopold Löwy in Wien, der Vizepräsident der Aktien-Brauerei in Sarajevo, sei als Begründer der bosnischen Bierindustrie anzusehen. Dem gegenüber werden wir ersucht, mitzutheilen, daß dieses Verdienst für weil. Herrn Heinrich Löwy, Brauereibesitzer, Gemeinderath und Präsident des Kranken- und Unterstützungsvereins in Sarajevo in Anspruch genommen werden muß.

30.6.1893 „Pester Lioyd“ Heinrich Löwy Begründer der bosnischen Bierindustrie.

383. Fürstliche **Brauerei Landskron**. Lanškroun ist eine Stadt am Fuß des Adlergebirges in Tschechien. Bei ANNO in „Der Böhmische Bierbrauer“ von 1898 bis 1907 nur die Erwähnung des Namens der Brauerei gefunden.
Z. Likovský, Známky českých pivovarů Likovsky, Nummer: 0213.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 17887. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 17887.



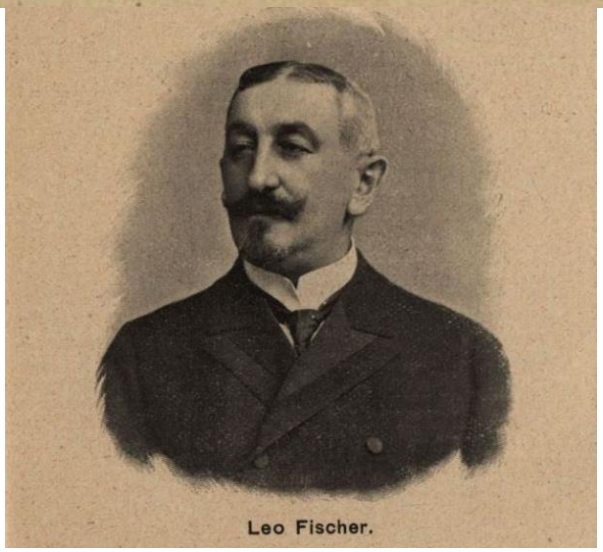
Messing; 24,3 mm.
Av: FÜRSTLICHE BRAUEREI / Fürstenhut / LANDSKRON
Rv: Leer

384. Josef **Fischer**, Bierkeller und Brauerei in **Kralupy nad Vltavou** (deutsch *Kralup an der Moldau*) 20 km nordwestlich von Prag.



Kupfer; 22,7mm.
Av: JOSEF / FISCHER
Rv: KRALUPSKA / 1 / PIVNICE; Pivnice = Bierstube, Bierkeller.

Am 7. Feber l. J. verstarb in Kralup im Alter von 58 Jahren Herr *Leo Fischer*, Brauer, Brauerei- und Mälzereibesitzer daselbst, Chef der Firma Josef Fischer & Sohn. Herr Leo Fischer wurde im Jahre 1854 auf der Domäne Zdib (Bezirk Karolinental) geboren, besuchte die Realschule in Prag, worauf er ausserordentlicher Hörer an der technischen Hochschule wurde. Die Brauerei erlernte er in Maffersdorf, woselbst er später als Biersieder und Kellermeister tätig war, worauf er in zahlreichen grösseren in- und ausländischen Brauereien arbeitete. So die erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse erlangend, übernahm er die Leitung der Brauerei und Mälzerei seines Vaters in Kralup und leitete dieses Unternehmen bis zu seinem Tode als Chef der Firma Josef Fischer & Sohn. Der Verblichene, dessen Bild



Leo Fischer.

wir gleichzeitig bringen, war seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Ausschusses des Brauindustrievereines im Königr. Böhmen, an dessen Sitzungen er sich fleissig beteiligte, wie er überhaupt allezeit ein aufrichtiges, lebhaftes Interesse an den Angelegenheiten und dem Fortschritte der Brauindustrie nahm. Ob seines entgegenkommenden und liebenswürdigen Charakters war er von allen seinen Kollegen im Berufe geehrt und geschätzt. Herr Fischer war auch Teilhaber der Brauergesellschaft zur Herausgabe dieses Blattes und in der letzten Zeit auch Obmann der vereinigten Brauereien des Bezirkes Kladno-Kralup, langjähriges Mitglied des Bezirksausschusses in Welwarn und ist 29 Jahre Mitglied des Verwaltungsrates der ersten genossenschaftlichen Zuckerfabrik in Kralup. Die Beerdigung des Verewigten fand am 9. d. M. aus der Brauerei in Kralup unter Beteiligung der dortigen Vereine, die korporativ mit Fahne ausgerückt waren, und breiter Schichten der Bevölkerung nach dem Friedhofe in Postřižín statt. Sehr zahlreich war auch die Beteiligung am Leichenbegängnisse seitens der Brauindustriekreise und der Prager Handelswelt. Der Brauindustrie-

13.2.1912 “Der Böhmische Bierbrauer”

— Auf dem Schlachtfelde fand am 3. Oktober l. J. Herr *Josef Fischer*, Unterbrauer der Brauerei in Kralup den Heldentod.

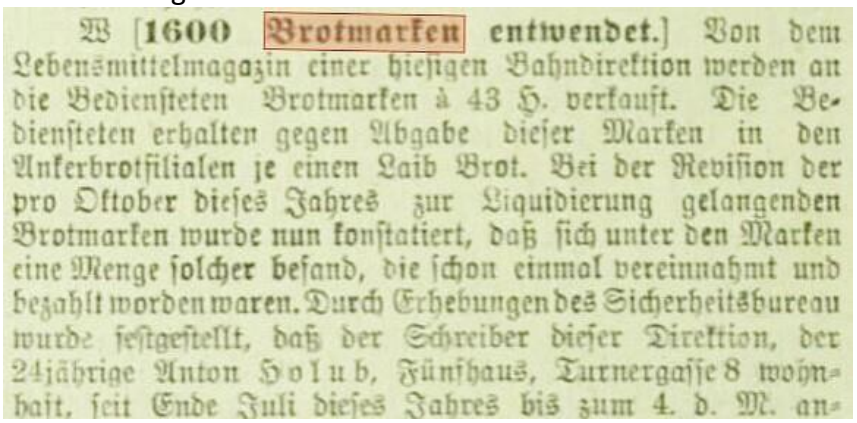
1.12.1914 “Der Böhmische Bierbrauer”

XVII) Lebensmittel Marken für Brot


Zur Bequemlichkeit des Publicums haben wir zu einem bedeutend ermäßigten Preise 119
Brodmarken
eingeführt, die jederzeit in sämmtlichen Niederlagen und auch von folgenden Depositeuren in Zahlung genommen werden.

22.11.1886 „Wiener Montags-Journal“ Die Brotmarken wurden „*zur Bequemlichkeit*“ der Kunden und zu einem ermäßigten Preis eingeführt.

Die Lebensmittelmagazine der Bahn aber auch die Konsumvereine gaben die Brotmarken zu günstigen Preis an ihre Mitglieder ab.


W [1600 Brotmarken entwendet.] Von dem Lebensmittelmagazin einer hiesigen Bahndirektion werden an die Bediensteten Brotmarken à 43 H. verkauft. Die Bediensteten erhalten gegen Abgabe dieser Marken in den Ankerbrotfilialen je einen Laib Brot. Bei der Revision der pro Oktober dieses Jahres zur Liquidierung gelangenden Brotmarken wurde nun konstatiert, daß sich unter den Marken eine Menge solcher befand, die schon einmal vereinnahmt und bezahlt worden waren. Durch Erhebungen des Sicherheitsbureau wurde festgestellt, daß der Schreiber dieser Direktion, der 24jährige Anton Holub, Fünfhaus, Turnergasse 8 wohnhaft, seit Ende Juli dieses Jahres bis zum 4. d. M. an-

24.11.1911 „Deutsches Volksblatt“ Verbilligter Preis 43 Heller statt 46 Heller.

385. Aussiger Arbeiterbäckerei, Aussig an der Elbe Nordböhmen, Ústí nad Laben.
Verwendung der Marken zirka 1900. Zu den Konsumvereinen gehörender Betrieb,
Bei Hirschberg: B07; Brod-Marken Eisen und Zink 1917.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 1131. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 1455.



1. Messing; 20,1 mm.
Av: AUSSIGER / gekreuzte Hämmer / ARBEITERBAECKEREI
Rv: WEISSES / 1 Kº / BROT



2. Messing oder Kupfer; 22,8 mm.
Av: AUSSIGER / gekreuzte Hämmer / ARBEITERBAECKEREI
Rv: SCHWARZES / 2 Kº / BROT

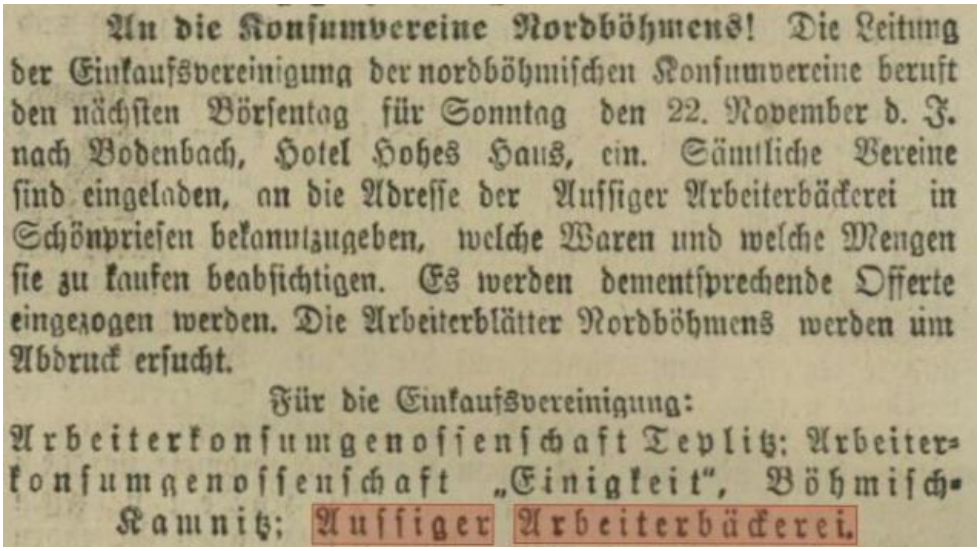


Zum baldigsten Eintritt gesucht ein

cautionsfähiger Buchhalter

für die Aussiger Arbeiterbäckerei. Offerte mit Angabe von Referenzen, Höhe der Caution, Gehaltsansprüchen und Zeit des eventuellen Eintritts an die Aussiger Arbeiterbäckerei. Parteigenossen oder solche, die schon in ähnlichem Betrieb thätig waren, bevorzugt. 4192

13.8.1899 „Arbeiter Zeitung“ Aussiger Arbeiterbäckerei.



An die Konsumvereine Nordböhmens! Die Leitung der Einkaufsvereinigung der nordböhmischen Konsumvereine beruft den nächsten Börsentag für Sonntag den 22. November d. J. nach Bodenbach, Hotel Hohes Haus, ein. Sämtliche Vereine sind eingeladen, an die Adresse der Aussiger Arbeiterbäckerei in Schönpriesen bekanntzugeben, welche Waren und welche Mengen sie zu kaufen beabsichtigen. Es werden dementsprechende Offerte eingezogen werden. Die Arbeiterblätter Nordböhmens werden um Abdruck ersucht.

Für die Einkaufsvereinigung:
Arbeiterkonsumgenossenschaft Teplitz; Arbeiterkonsumgenossenschaft „Einigkeit“, Böhmisch-Kamnitz; Aussiger Arbeiterbäckerei.

17.10.1903 „Arbeiter Zeitung“

Bei Hirschberg B07 **Consumverein Vorwärts-Aussig.** Wert- und Brod-Marken aus Eisen, Messing und Zink.



Im Gebiet des Agitationskreises befinden sich dreißig Konsumvereine; von diesen sendeten bloß zweiundzwanzig Berichte ein. Diese zählen 9241 Mitglieder. Der ausgewiesene Reingewinn beziffert sich auf 227.219 Kronen, von welcher Summe 160.306 Kronen rückvergütet wurden. Der Stand der Anteile beträgt 180.500 Kronen. Ein Konsumverein (Böhmisch-Kamnitz) besitzt eine eigene Mühle und Bäckerei. Die Aussiger Arbeiterbäckerei hat in Bodenbach einen Filialbetrieb errichtet und es gehören dieser Bäckerei aus dem Bezirk Tetschen 230 Mitglieder an, welche 109.844 Kronen an Anteilen eingezahlt haben. Im Bezirk Tetschen besitzt die Arbeiterschaft fünf Gasthäuser, die einen Wert von rund 380.000 Kronen darstellen.

3.5.1910 „Arbeiter Zeitung“ Filialbetrieb in Bodenbach.

Die Aussiger Arbeiterbäckerei. Die Aussiger Arbeiterbäckerei versendet jetzt einen Jahresbericht für das zwölfte Geschäftsjahr, 1910, das einen sehr günstigen Verlauf der Entwicklung auch im verflossenen Jahre erkennen läßt. Um mehr als 600.000 Kilogramm Brot stieg vom Jahre 1909 auf das Jahr 1910 die Produktion der beiden Bäckereien in Aussig und in Bodenbach. 283 Waggon Mehl, um 45 mehr als im Jahre 1909 wurden verarbeitet. Auch der Umsatz der Weißbäckerei stieg um 9500 Kronen, auf rund 45.000 Kronen. In Aussig sind 41, in Bodenbach 17 Personen beschäftigt, mit denen Dienst- und Tarifverträge abgeschlossen sind. Der ganze Bericht beweist, daß das Unternehmen in der erfreulichsten Entwicklung begriffen ist.

10.3.1911 „Arbeiter Zeitung“ 12. Jahresbericht der Aussiger Arbeiterbäckerei.

2.9.1914 „Böhmerwald Volksbote“ Aussiger Arbeiterbäckerei verkauft Brot zu Großhandelspreis.

Die Aussiger Arbeiterbäckerei war im Eigentum des Konsumvereines, oder ein diesem nahestehender Betrieb, sie ist auch noch 1918 in den Zeitungen zu finden.

386. Austria Kraftbrot, Brotfabrik in Wien 10., Laxenburgerstraße.
Verwendung der Marke zirka 1900.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26765. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33638.



Messing; 20,2 mm.
Av. AUSTRIA DAMPFMÜHLE & BROTFABRIK / WIEN / X.
Rv: AUSTRIA-KRAFTBROT, Immer diese Lochung.

Kraftbrot ist eine firmeneigene, nicht offizielle Bezeichnung für eine spezifische, typische Brotsorte. Es handelt sich hier um eine vorwiegend in Österreich übliche, mit einem intern festgelegten Einkaufswert. Der Kunde konnte im Bäckerladen somit auch andere Waren, wie Semmeln, Kuchen usw. zum gleichen Zahlwert einkaufen.
Verwendung: 2. Hälfte des 19. und 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
Hasselmann Seite 740.

Ab 1898 und auch noch 1942 im Lehmann Adressbuch angeführt.



Austria-Dampfmühle u. Grossbäckerei Josef MILAČEK,

Wien, X., Laxenburgerstrasse.

AUSTRIA-KRAFTBROT J. M.

Runde, keinerlei Täuschung zulassende Preise **à 30, 20, 10 Kreuzer.** — Höchster erzielbarer Nährwerth, **feinstes echt Wiener Kornbrot,** grösste Billigkeit;

In allen besseren Consumgeschäften erhältlich.

Nur echt mit der registrirten Bezeichnung auf der Oberfläche jedes Brotes.

ATTEST.

Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genussmittel des Allg. öst. Apotheker-Vereines, Wien, IX., Spitalgasse 31. — Telephon 5017.

An die Austria-Dampfmühle und Grossbäckerei von Josef Milaček in Wien, X.

Im Sinne unseres Certificates vom 29./III. 1900, An. Nr. 7824/5 bestätigen wir Ihnen, dass Ihr in unserem Institute untersuchtes **Austria-Kraftbrot** von tadelloser Qualität, frei von jeder Beimengung und nahrhaft ist.

Ihr Betrieb steht unter der permanenten Controle der Untersuchungsanstalt.

Wien, am 5. April 1900.

Der Leiter der Untersuchungsanstalt: Dr. M. Mansfeld.

10.5.1900 „Neue Freie Presse“ **Preise je 30, 20, 10 Kreuzer.**

387. Sigmund **Barsz,** im Lehmann Adressbuch ab 1911 und noch 1930 unter Bäcker in Wien 16; Enekelstr. 29.

Der Brotpreis betrug zwischen **1909 und 1913 ca. 46 Heller** (Werbung von Hammerbrot)
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27024. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33916.

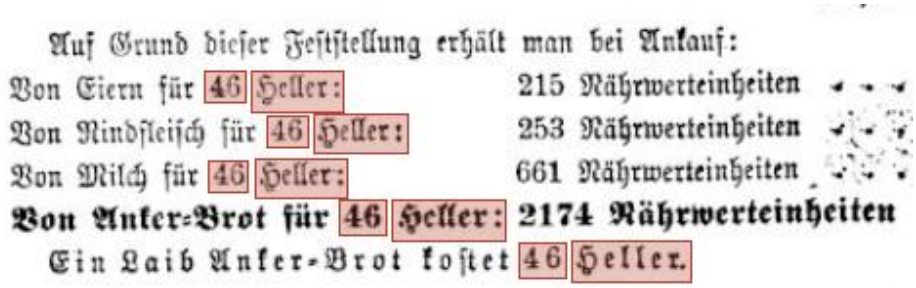


1. Messing; 20,2 mm.
Av: SIGMUND / BARSZ / IGLAUER LAND- u. / KAISERBROT / XVI. ENEKELSTR. 29 / TEL. 32580



2. Messing; 20,2 mm.
Av: SIGMUND / BARSZ / IGLAUER LAND- u. / KAISERBROT / XVI. ENEKELSTR. 29 / TEL. 32580
Rv: 46 (Heller) / das ist der Brotpreis zwischen 1906 und 1913 und keine Kontrollziffer.

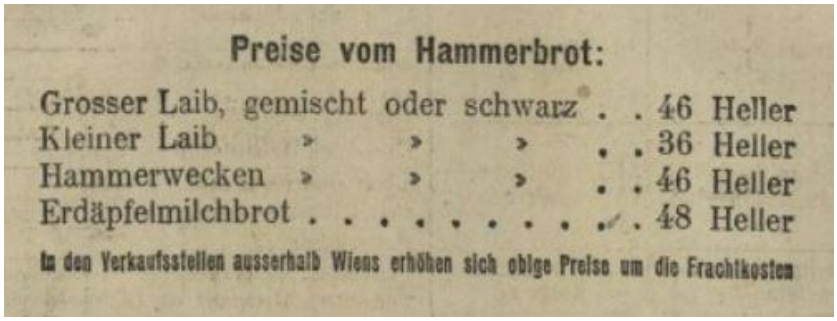
Iglauer Landbrot ist eine Firmeneigene, nicht offizielle Bezeichnung für eine spezifische, typische Brotsorte.



Auf Grund dieſer Feſtſtellung erhält man bei Ankauf:

Von Eiern für 46 Heller: 215 Nährwerteinheiten
Von Rindfleiſch für 46 Heller: 253 Nährwerteinheiten
Von Milch für 46 Heller: 661 Nährwerteinheiten
Von Anker-Brot für 46 Heller: 2174 Nährwerteinheiten
Ein Laib Anker-Brot koſtet 46 Heller.

19.11.1906 „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“

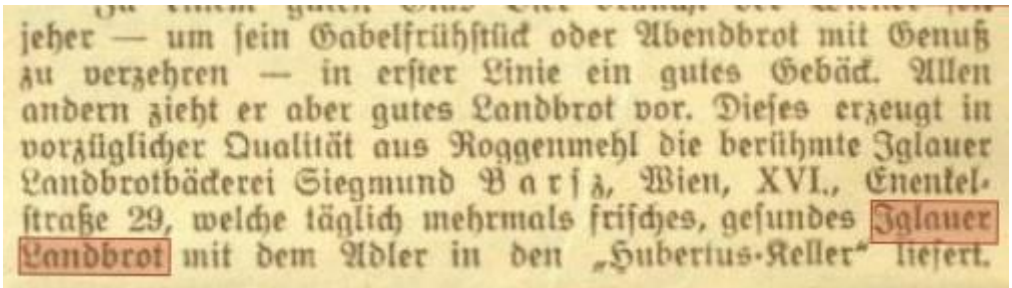


Preise vom Hammerbrot:

Grosser Laib, gemischt oder schwarz . . 46 Heller
Kleiner Laib » » » . . 36 Heller
Hammerwecken » » » . . 46 Heller
Erdäpfelmilchbrot . . . . . 48 Heller

In den Verkaufsstellen ausserhalb Wiens erhöhen sich obige Preise um die Frachtkosten

14.1.1912 „Arbeiter Zeitung“



jeher — um ſein Gabelfrühſtück oder Abendbrot mit Genuß zu verzehren — in erſter Linie ein gutes Gebäck. Allen andern zieht er aber gutes Landbrot vor. Dieſes erzeugt in vorzüglicher Qualität aus Roggenmehl die berühmte Iglauer Landbrotbäckerei Siegmund Barſz, Wien, XVI., Enenkelſtraße 29, welche täglich mehrmals friſches, geſundes Iglauer Landbrot mit dem Adler in den „Hubertus-Keller“ liefert.

12.5.1932 „Das interessante Blatt“

388. Josef **Braza, Großbäckerei ab 1923** in Wien 10., Davidgasse 21**.**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27057. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33966.



Messing; 20,2 mm.
Av: WIENER GROSSBÄCKEREI J. BRAZA WIEN X.
Rv: BRAZA / BROT Mitte Lochung

Ab 1905 im Lehmann Adressbuch, an der Adresse: Wien 10. Bezirk, Davidgasse 21.


Josef und
Leopold Braza
Wiener Großbäckerei
X. Davidgasse 21
T 54-1-16
Braza-Brot
Büros und Expedit:
X. Muhreng. 16—20
Verkaufsstellen in sämtlichen
Bezirken Wiens u. Umgebung.

Ab 1923 im Lehmann Adressbuch unter Brotfabriken: Großbäckerei.

389. Floridsdorfer Herzbrot, in Wien 21. Bezirk, Schwaigergasse 19.
Verwendung der Marken von 1913 bis 1922. Aktiengesellschaft ab 1913.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26844.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33725.



1. 2.

Messing; 20,2 mm. Variante, Rv. Stern und Schrift größer.
Av: FLORIDSDORFER BROTFABRIK A. G. / WIEN / XXI.
Rv: HERZBROT

Herzbrot ist eine firmeneigene, nicht offizielle Bezeichnung für eine spezifische, typische Brotsorte. Hasselmann Seite 564.

21.11.1897 „Arbeiter Zeitung“



3.12.1899




Floridsdorfer Brotfabriks-Aktiengesellschaft, auch ungarisch, Zwgndrlsg. XXI/1 Schwaigerg. 19. Hptndrs. in Budapest. Akt.Ges. seit 12. April 1913. Dauer nicht beschränkt. Aktien-Kapital 500.000 K in 1000 auf den Überbringer lautende Aktien à 500 K. Repräsentanten der Zwgndrlsg.: Oskar Sitzler u. Eugen Schmalz. Zeichkoll. Bekanntmachungen im Budapester Amtsblatt: „Budapesti Közlöny“.

1916 im Lehmann Adressbuch: Aktiengesellschaft ab 1913.

390. Moritz **Hafner**, Erste Wiener KRONENBROTWERKE.
Verwendung der Marke ab 1906 bis 1937 möglich.
Lehmann Adressbuch 1901 unter Broterzeugung in Wien 10., Hardtmuthgasse 51-59.
Die Firmenbezeichnung **„**Erste Wiener KRONENBROTWERKE**“ ab 1914** in den Zeitungen.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26833. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33725.



Messing; 20,4 mm.
Av: ERSTE WIENER KRONENBROTWERKE VON M. HAFNER
Rv: gleiche Krone wie bei den Marken der Prägeanstalt von Wilhelm Pittner.

[Tausenderlei Geschenke] erhält man auf Kronenbrot und Kronenmilchbrot. Diese Neueinführung der ersten Wiener Kronenbrotwerke wird überall freudigst begrüßt, und in jedem Haushalte sieht man die sparsame Hausfrau die bekannten Metallmarken sorgsam sammeln. Man verlange in den Kronenbrotverkaufsstellen illustrierte Geschenksverzeichnisse und man wird von der Reichhaltigkeit der zweckmäßigen und gediegenen Artikel aller Industriezweige überrascht sein.

30.5.1914 „Neue Freie Presse“ **Diese Marken waren Rabattmarken**, man konnte für eine bestimmte Menge, Geschenke aus einem Verzeichnis wählen.

Es können diese Marken Jahre vorher eine andere Verwendung gehabt haben. Da bei Hasselmann auf Seite 755 zu lesen ist: *Marke Kronenbrot-Werke des M.Hafner aus dem Jahre 1905, mit Ausstanzung für eine Zahlwert-Änderung.*
Die Ausstanzungen sind willkürlich zur Schrift der Vorderseite, sicher nachträglich durchgeführt.


Das reinste, schmackhafteste, billigste und nahrhafteste Brot ist das

Gesundheits-Kronenbrot

der Grossbäckerei

Moritz Hafner, Wien, X., Hardtmuthgasse Nr. 55.

Detailverkauf in den meisten Lebensmittel- und Consumgeschäften. Zustellung für grössere Quanten durch eigene Wagen. — Eine Correspondenzkarte genügt.

ATTEST:

An die Brotfabrik MORIZ HAFNER, Wien, X., Hardtmuthgasse 55.

Auf Grund der von mir ausgeführten chemischen Untersuchung Ihres Gesundheits-Kronenbrotes, bestätige ich hiemit, dass die mir übergebene Probe frei von jeder fremden Beimischung, rein, von vorzüglicher Qualität, also auch von bedeutendem Nährwerthe gefunden wurde.

9880 Dr. Ed. Lippmann, k. k. Universitäts-Professor, III. chemisches Universitäts-Laboratorium.

10.12.1900 „Deutsches Volksblatt“ Noch alte Krone bis zirka 1906.



Höchste Auszeichnung: Ehrendiplom und goldene Medaille Allgemeine Frühjahrsausstellung Wien 1906.

Grand prix Exposition internationale d'Alimentation et d'Hygiène Paris 1906.

Erste Wiener Kronenbrotwerke

von **M. Hafner, Wien, X.**

3001

P. T.

Wir beehren uns hiemit, den P. T. Konsumenten höflichst mitzuteilen, dass unser grosser Zubau nunmehr vollendet ist.

Die handelsgerichtlich neu registrierte Firma **Erste Wiener Kronenbrotwerke von M. Hafner, Wien, X.,** ist hiedurch nach mehr als zwanzigjähriger rastloser Arbeit in der angenehmen Lage, den grössten Anforderungen auf Lieferung eines unerreicht guten, aber auch unerreicht billigen Brotes zu entsprechen.

Durchaus maschineller Betrieb! Wo immer die menschliche Hand durch die Maschine ersetzt



15.6.1906 „Neues Wiener Journal“ Krone der Firmenmünze von Wilhelm Pittner, die Prägeanstalt Pittner könnte der Hersteller der Marken der Kronenbrotwerke gewesen sein.





Krone der Werbemünze Wilhelm Pittner Rv: WZ. 1

2.4.1916 „Wiener Bilder“ Kronenbrot-Ausführerinnen. **Einheitspreis 1916** je Laib Kronenbrot oder Milchbrot **46 Heller**.

1937 wurden die Kronenbrotwerke vom Konsumverein „Vorwärts“ der Wiener Sozialdemokraten übernommen und als Konkurrenz zu den 1909 von ihnen gegründeten Hammerbrotwerken in Wien-Floridsdorf mit rund 1.000 Verkaufsstellen stillgelegt.

391. Hammerbrot Schwechat. **Skaret & Hanusch** ein Betrieb des Konsumvereines, 1909 in Schwechat in Betrieb gegangen. *Die Dampfmühle wurde nach wenigen Monaten geschlossen?* Information aus: Geschichte der Hammerbrotwerke in „Das industrielle Erbe Niederösterreichs: Geschichte, Technik, Architektur“ von Gerhard A. Stadler.
Bei Hirschberg Konsumvereinsmarken: Nr. 264-2-01.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 23082.1
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28900.

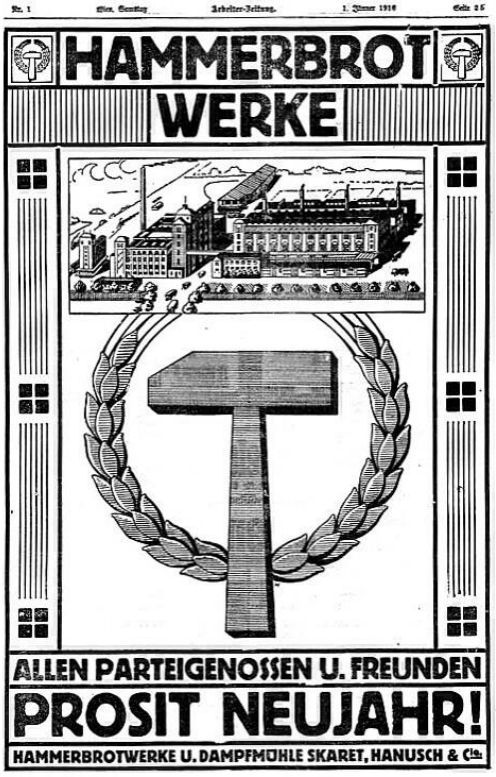


1. Messing; 22 mm.
Av: HAMMERBROTWERKE / **UND DAMPFMÜHLE** / SKARET, HANUSCH & Cº / SCHWECHAT BEI WIEN
Rv: BROTMARKE GILTIG FÜR / 10 / HELLER

1909 beschäftigten die Hammerbrotwerke in Schwechat, 200 Arbeiter und 60 Beamte, da die Großabnehmer fehlten, konnte nicht rentabel produziert werden. 1912 waren die Werte und die Belastungen im Grundbuch annähernd gleich.



1915 Arbeiter Zeitung **noch Dampfmühle**



1.1.1916 Arbeiter Zeitung **noch Dampfmühle**

Hammerbrotwerke ohne Dampfmühle.
Nicht bei Hirschberg angeführt.
In der Sammlung Tschantera nicht enthalten. Selten!
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 23082 ähnliche Marke.



2. Messing; 22,3 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47117
Av: BROTMARKE / DER / HAMMER- / BROTWERKE / SKARET, HANUSCH / & Cº.
Zahl 5 eingeschlagen, könnte die Nummer der ausgebenden Filiale sein.
Rv: GILTIG FÜR EINEN LAIB HAMMERBROT / ZU / 46 / HELLER



3. Messing; 22,3 mm. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47117
Av: BROTMARKE / DER / HAMMER- / BROTWERKE / SKARET, HANUSCH / & Cº.
Zahl 13 eingeschlagen, könnte die Nummer der ausgebenden Filiale sein.
Rv: GILTIG FÜR EINEN LAIB HAMMERBROT / ZU / 46 / HELLER

Brotpreis von 1906 bis 1917 für einen Laib 46 Heller, ab 1918 war der Preis 1,54 Kronen.
Preiserhöhungen wurden vermutlich durch Gewichtsreduktion weitergegeben.


Hammerbrot
1 Laib, schwarz oder gemischt
46 Heller
HAMMERBROT ist von Montag den 21. Juni an in folgenden Verkaufsstellen des Konsumvereines „Vorwärts“ zu haben:

Arbeiter Zeitung 1909



Arbeiter Zeitung 16.9.1917



Arbeiter Zeitung 18.8.1918

392. Hammerbrotfabrik Floridsdorf, ist ein Nachfolgeunternehmen der Großbäckerei Franz Jahn „Jahnbrot“ 1890 erbaut, 1917 von den Hammerbrotwerken erworben.
Die Hammerbrotfabrik in Wien XXI. Bezirk, Schwaigergasse 24, war bis 1973 in Betrieb.
Marken vermutlich Floridsdorf, nach 1917 verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47118.



1. Messing; 21,3 mm.
Av: Hammer in Kornährenkreis / 1 LAIB BROT
Rv: Zahl 1 eingeschlagen, könnte die Nummer der ausgebenden Filiale sein.



2. Zink; 20,3 mm;
Av: Hammer in Kornährenkreis / 1 LAIB BROT
Rv: Leer, Lochung ca. 3,5 mm.



3. Zink; 20,6 mm.
Av: Hammer in Kornährenkreis / 1 PORTION
Rv: Leer, Lochung in der oberen Umrandung ist Original.

Die Marke „Hammerbrot“ wurde auch in Kärnten und der Steiermark in „Arbeiterbäckereien“ produziert und verkauft. Werbung 1912 „Arbeiterwille“

393. František **Kindl**, Mlýn (Mühle), ohne Ortsangabe.



Messing; 24,9 mm.
Av. FRANTIŠEK / MLÝN / KINDL
Rv: POUKÁZKA NA CHLEBA , Brotmarke.

394. Josef **Koukal**, Postelberg.
Postoloprty (deutsch Postelberg) ist eine Stadt im Okres Louny (Bezirk Laun) im Nordwesten von Tschechien (Sudetenland). Postelberg war seit 1692 bis zur Enteignung 1945 im Besitz der Familie Schwarzenberg.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26023.



1. Messing; 21,3 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20781.1
Av: JOSEF / KOUKAL / POSTELBERG
Rv. 2 kg / BROT



2. Zink; 21,3 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20781.2
Av: JOSEF / KOUKAL / POSTELBERG
Rv. 2 kg / BROT, Umrandung 2 Kreise.



3. Zink; 21,3 mm. Variante
Av: JOSEF /* KOUKAL */ POSTELBERG
Rv. 2 kg / BROT, Umrandung Perlring.

395. Adolf **Ludwig Brot**, in Wien 11. Bezirk, Hauptstraße 25.
Verwendung der Marken zirka 1910.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47120.



Messing; 20,2 mm.
Av: ADOLF LUDWIG / XI. HAUPTSTR. 25 / TELF. S.108
Rv: LUDWIG / BROT, viereckige Ausstanzung.

Die Bäckerei des Adolf Ludwig in der Simmeringer Hauptstraße 25, ist ab 1890 bis 1914 im Lehmann Adressbuch zu finden.
1917 lautet die Eintragung im Lehmann Adressbuch, Adolf Ludwig & Sohn Simmeringer Hauptstraße 25 und Adolf Ludwig Junior Wien 16. Wichtelgasse 45 Gesellschafter des Anton Lohr.

Löschungen nachstehender Firmen:

Wien, XI., Simmeringer Hauptstraße 25, **Adolf Ludwig & Sohn**, Bäckergewerbe, infolge Todes des Inhabers und Geschäftsauflösung.

13.6.1917 „Wiener Zeitung“ Geschäftsauflösung infolge Todes des Inhabers.

396. Mechanische Brodfabrik, in Wien 5. Bezirk, Straußengasse Nr. 22. Ab 1886 bis 1888**.**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26956.3. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33845.





Kupfer; 30 mm; 4,06 Gramm. Bodenfund.
Av: MECHANISCHE BRODFABRIK / GILTIG / FÜR SÄMMTLICHE / NIEDERLAGEN / WIEN
Rv: MECHANISCHE BRODFABRIK / 1 / KILO / WIEN

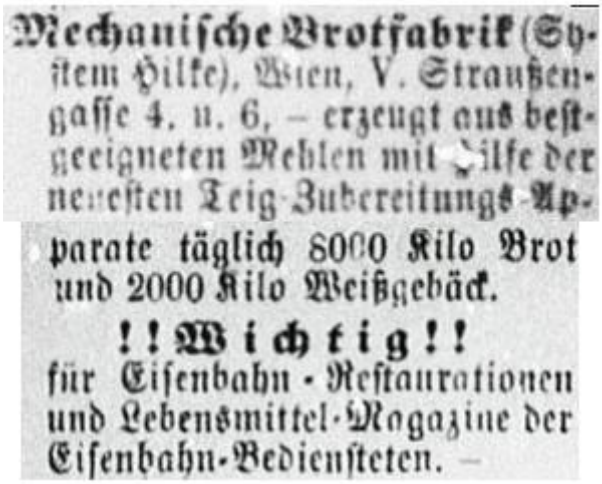


Zur Bequemlichkeit des Publicums haben wir zu einem bedeutend ermäßigten Preise 119

Brodmarken

eingeführt, die jederzeit in sämmtlichen Niederlagen und auch von folgenden Depositeuren in Zahlung genommen werden.

22.11.1886 „Wiener Montags-Journal“ Die Mechanische Brodfabrik.



Mechanische Brotfabrik (System Hilke), Wien, V. Straußengasse 4. u. 6. – erzeugt aus bestgeeigneten Mehlen mit Hilfe der neuesten Teig-Zubereitungs-Apparate täglich 8000 Kilo Brot und 2000 Kilo Weißgebäck.

!! Wichtig !!

für Eisenbahn-Restaurationen und Lebensmittel-Magazine der Eisenbahn-Bediensteten. –

Ab 1886 bis 1888 im Lehmann Adressbuch.

Die mechanische Brodfabrik

(System Hilke.)

V. Bezirk, Straussengasse Nr. 22,

sieht sich durch den großen Zuspruch, dessen sich ihr Brod zu erfreuen hat, in die angenehme Lage versetzt, **trotz der bedeutend gesteigerten Mehlpreise**, ihr Brod nach wie vor zu dem **alten Preise** verkaufen zu können, und zwar

1 Kilo schwarzes Kornbrod 10 kr.
1 „ gemischtes „ 12 „
2 „ weisses „ 14 „

Die Herstellung unseres Brodes durch **Maschinenarbeit**, die die **unappetitliche Handarbeit gänzlich ausschließt**, die Verarbeitung der **besten Mehle**, der Verkauf des Brodes nur **nach Gewicht**, in den vom löbl. Gemeinderath vorgeschriebenen Gewichtsgrößen, haben uns in kurzer Zeit so viel Freunde erworben, daß wir uns genöthigt sahen, die Zahl unserer **eigenen Niederlagen** auf 23 zu erhöhen.

Niederlagen:

II. Bez. Taborstrasse 41.
„ Circusgasse 35.
„ Glockengasse 2.
„ Kaiser Josefstrasse 27.
III. Bez. Wassergasse 33.
„ Rennweg 32.
„ Erdbergerstrasse 39a.
IV. Bez. Favoritenstrasse 27.
V. Bez. Margarethenstrasse 61.
„ Hundsthurmerstr. 33.
VI. Bez. Gumpendorferstr. 56.
„ Gumpendorferstr. 123.
VII. Bez. Neubaugasse 51.
„ Lerchenfelderstr. 63.
„ Westbahnstrasse 35.
VIII. Bez. Kochgasse 36.
„ Josefstädterstrasse 25.
IX. Bez. Nussdorferstrasse 12.
„ Währingerstrasse 65.

Hernals: Hauptstrasse 27. Ottakringerstrasse 84. Dornerplatz, Markthütte 32. Lerchenfeld: Gürtelstrasse 6.

Zur Bequemlichkeit des Publicums haben wir zu einem **bedeutend ermäßigten Preise** 119

Brodmarken

eingeführt, die jederzeit in sämmtlichen Niederlagen und auch von folgenden Depositeuren in Zahlung genommen werden.

Depots:

I., F. Böhm, Strauchgasse 2.
I., A. Slebicka, Jakoberg. 10.
I., A. Heil, Adlergasse 4.
II., B. Bettauer, Wallenstst. 27.
II., Carl Abheiter, Am Tabor 5.
VIII., B. Hossaffer, Markthalle.
X., Th. Thörner, Landgutg. 10.
J. Kittinger, Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 59.
Joh. Kratzer, Währing, Zimmermanngasse Nr. 9, nächst der Hernalser Linie.

Wir hoffen, daß das verehrte Publicum uns auch fernerhin durch einen zahlreichen Zuspruch in der uns gestellten Aufgabe, Wien mit einem wirklich **nahrhaften, wohlschmeckenden** und dabei **billigem Brode** zu versehen, nach Kräften unterstützen wird.

22.11.1886 „Wiener Montags-Journal“ Die Mechanische Brodfabrik.

397. Neuhold-Mühle in Altneudörfl bei **Radkersburg.** Marke ab 1963 einige Zeit verwendet. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 21046. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26290.



Kupfer; 24,4 mm.
Av: NEUHOLD MÜHLE RADKERSBURG / Hand mit Kornähre
Rv: 1 / KILOGRAMM

Herr Neuhold hatte neben der Mühle auch eine Bäckerei und war fahrender Händler in der Umgebung von Radkersburg. Wegen einem Überangebot an Getreide wurde dieses zumindest teilweise von ihm mit den Marken bezahlt. Mit den Marken konnten Einkäufe in der Bäckerei bezahlt werden. Die Marken wurden 1963 geprägt und hatten einen Wert von 5,30 Schilling (amtlicher Brotpreis). Es gibt sie färbig eloxiert und in Nickel für verschiedene Preise, denn bei amtlichen Preisänderungen wurden neue Marken ausgegeben.
Wegen dieser Privatmünzen kam es zu einer Anzeige und Herr Neuhold musste die Marken zurück kaufen, dabei bemerkte er, dass diese Marken auch bei Gastwirten und anderen Gewerbetreibenden in Zahlung genommen wurden. Sogar der Pfarrer hatte Marken statt Geldspenden bekommen. Zirka ein Drittel der Marken wurde nicht rückgelöst, ein Grund könnte die nahe Grenze sein.
Telefonische Auskunft von Herrn Neuhold im Juli 2015.
Der Brotpreis war in Österreich bis zirka in die 1970er Jahre amtlich preisgeregelt.

398. Ringbrot Werke Urfahr in Linz/Oberösterreich**.** Verwendung der Marken ab 1917 möglich. Gemeinsam gründeten die Bäcker Obermeyer und Neuhauser im Jahre 1916 einen Ring von Bäckern, die damaligen Ringbrot Werke in Linz/Urfahr.
1986 wurde der Betrieb von der Familie Haas gekauft und übernommen.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47111.



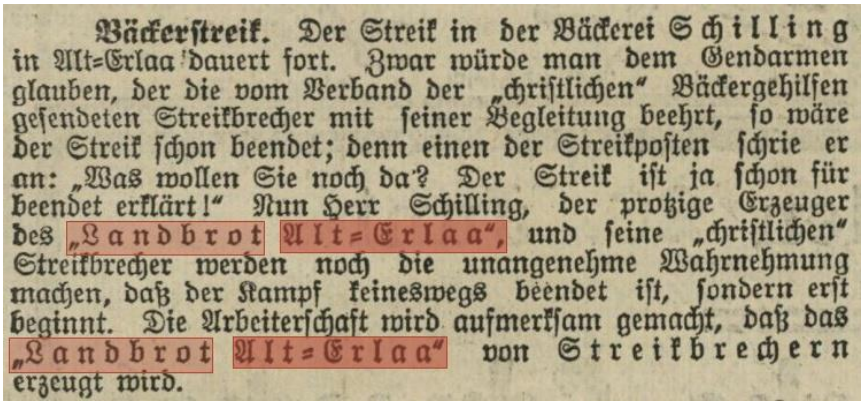
Nickel; 27,5 mm.
Av: RINGBROTWERKE / URFAHR
Rv: BROTMARKE

15.7.1918 „Linzer Tages-Post“ Beschreibung der neuen Brotfabrik.

399. Franz **Schilling** Landbrotwerke **Alt-Erlaa** N.Ö. Verwendung der Marke ca.1900-1910.
Nicht im Lehmann Adressbuch.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 391. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 538.



Messing; 20,2 mm.
Av: LANDBROT-WERKE / FRANZ / SCHILLING / ALT-ERLAA
Rv: BROT



Bäckerstreik. Der Streik in der Bäckerei Schilling in Alt=Erlaa dauert fort. Zwar würde man dem Gendarmen glauben, der die vom Verband der „christlichen" Bäckergehilfen gesendeten Streikbrecher mit seiner Begleitung beehrt, so wäre der Streik schon beendet; denn einen der Streikposten schrie er an: „Was wollen Sie noch da? Der Streik ist ja schon für beendet erklärt!" Nun Herr Schilling, der protzige Erzeuger des „Landbrot Alt=Erlaa", und seine „christlichen" Streikbrecher werden noch die unangenehme Wahrnehmung machen, daß der Kampf keineswegs beendet ist, sondern erst beginnt. Die Arbeiterschaft wird aufmerksam gemacht, daß das „Landbrot Alt=Erlaa" von Streikbrechern erzeugt wird.

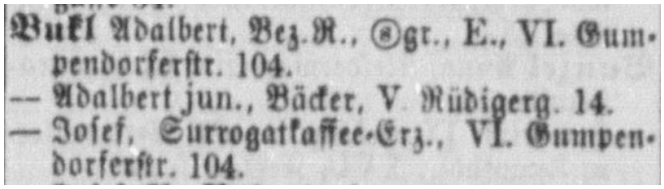
6.6.1909 „Arbeiter Zeitung"

Es gab auch Ausgaben von Brotmarken aus Papier, Beispiele dazu:

Josef **Bukl**, **Wien** Gutschein für ein 16 Heller-Brot. Um 1905 Preis für einen halben Laib.
Nummer 1185 im „Katalog des österreichischen Notgeldes 1914 – 1924" Kodnar / Künstner. Wien 2017.







Bukl Adalbert, Bez.R., ⊛gr., E., VI. Gumpendorferstr. 104.
— Adalbert jun., Bäcker, V. Rüdigerg. 14.
— Josef, Surrogatkaffee-Erz., VI. Gumpendorferstr. 104.

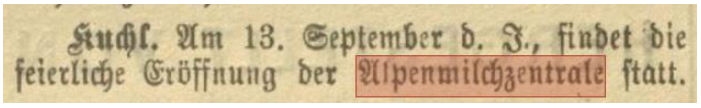
1905 im Lehmann Adressbuch: Bukl Josef Surrogatkaffe-Erzeugung.

XVIII) Lebensmittelmarken für Milch

405. Alpenmilchzentrale, Molkereivereinigung mit den Wiener Firmen Anton Partik, Trösch und Putz, in **Kuchl Salzburg** 1925 gegründet und hat noch 1943 bestanden.
Numismatica Oberennsia Nr. 910 unter LINZ.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26747 unter Wien.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47121. Zu Kuchl.

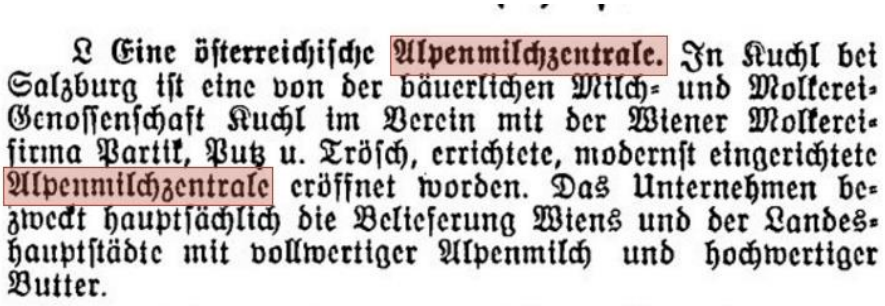


Zink; 26 mm.
Av: FLASCHEN / A. M. Z. / MARKE Hohlprägung



Kuchl. Am 13. September d. J., findet die feierliche Eröffnung der Alpenmilchzentrale statt.

22.8.1925 „Volksfreund“



Eine österreichische Alpenmilchzentrale. In Kuchl bei Salzburg ist eine von der bäuerlichen Milch- und Molkerei-Genossenschaft Kuchl im Verein mit der Wiener Molkerei-firma Partik, Putz u. Trösch, errichtete, modernst eingerichtete Alpenmilchzentrale eröffnet worden. Das Unternehmen bezweckt hauptsächlich die Belieferung Wiens und der Landeshauptstädte mit vollwertiger Alpenmilch und hochwertiger Butter.

5.9.1925 „Bregenzer/Vorarlberger Tagblatt“

406. Erzherzog Friedrich´s Zentralmolkerei, in Wien 3. Bezirk, Ungargasse 28 ab 1896.
Ähnliche Marken auch vom Erzherzog Friedrichs Zentralmilch Depot.
Erzherzog Friedrich geboren 1856 in Mähren, gestorben 1936 in Mosonmagyaróvár, Ungarn.
War Großgrundbesitzer und Unternehmer und galt als enorm reich.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47122.



1. Aluminium; 24,3 mm.
Av: ERZH. FRIEDRICH´S ZENTRALMOLKEREI / 20 / HELLER
Rv: Erzherzoghut



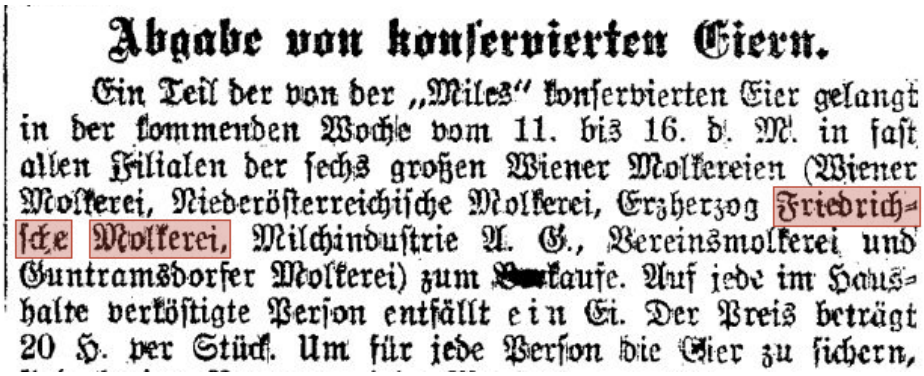
2. Messing; 20,5 mm.
Vielleicht eine Spielmarke?

Die Erzherzog Friedrichsche Molkerei in Wien 3. Bezirk, Ungargasse 28-30, war die zweitgrößte Wiener Molkerei.



Erzherzog Friedrich'sche Zentral-Molkerei, III/1 Ungarg. 28-30. T Eigene Verkaufsstellen (Filialen): I. Biberstr. 26, Bäckerstr. 14, Naglerg. 8, Stadiong. Markthalle, Zelle 62; II. Im Werd, Markthütte, Erzherzog Carl-Platz 12, Praterstr. 42; III. Ungarg. 30, Neulingg. 42, Augustinerplatz, Markthütte, III. Baumg. 3, Fasang. 18, Oetzeltgasse 1 (Ecke Salesianergasse).

Ab 1910 im Lehmann Adressbuch

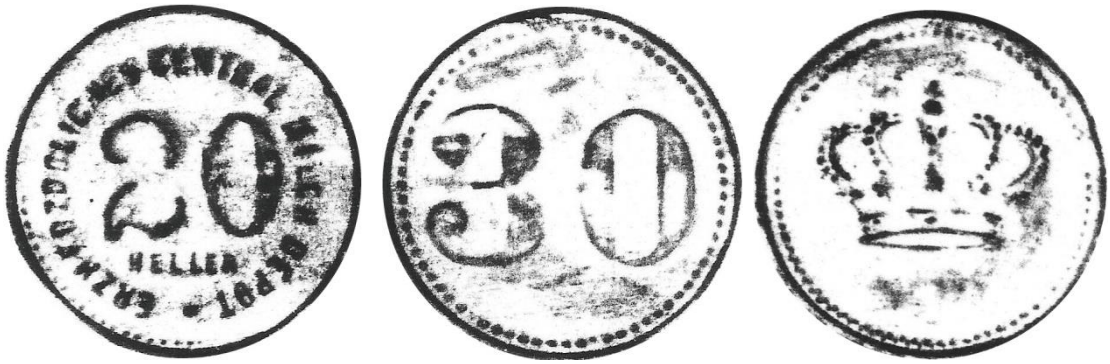


Abgabe von konservierten Eiern.

Ein Teil der von der „Miles" konservierten Eier gelangt in der kommenden Woche vom 11. bis 16. d. M. in fast allen Filialen der sechs großen Wiener Molkereien (Wiener Molkerei, Niederösterreichische Molkerei, Erzherzog Friedrichsche Molkerei, Milchindustrie A. G., Vereinsmolkerei und Guntramsdorfer Molkerei) zum Verkaufe. Auf jede im Haushalte verköstigte Person entfällt ein Ei. Der Preis beträgt 20 H. per Stück. Um für jede Person die Eier zu sichern,

10.12.1916 „Deutsches Volksblatt" Die sechs großen Molkereien von Wien.

407. Erzherzog Friedrich, Erzherzogliches Central-**Milch-Depot**, in Wien 3., Ungargasse 28, ab 1896.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1200 und 1201.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33718; nur 20 Heller bekannt.



Zink; 24 mm. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: ERZHERZOGLICHES CENTRAL MILCH DEPOT / 20 / HELLER
Rv: mit den Ziffern: 4, 7, 16, 30 und eine Marke mit Herzogshut.

Gewerbeerteilung: Erzherzog Friedrichsche Zentral-Milch-Depot-Verwaltung, Molkerei, Maria Enzersdorf Hauptstraße 8.
28.7.1907 „Mödlinger Zeitung“

46. **Sanitätsmilch.** J. W. in W., Niederösterreich. Tatsächlich aseptisch gewonnene Milch wird weder in Wien selbst noch in der Umgebung erzeugt; keimarme, tuberkelfreie Milch liefern u. a. die Erzherzog Friedrichsche Gutsdirektion in Ung.-Altenburg (Preis ca. 36 h franko Wien) und die Fürst Schwarzenbergsche Meierei, Wien, XVII. (Neuwaldegg); sterilisierte Kindermilch (nach System Backhaus) die Gutsverwaltung Rotneusiedl bei Wien; die Wiener und niederösterreichische Molkerei führen tuberkelfreie Säuglings-

28.2.1914 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Erzherzog Friedrichsche Gutsdirektion in Ungarisch-Altenburg (Mosonmagyaróvár)

408. Gnadlersdorf Hnanice, Znaim – Znojmo, MG (Milchgenossenschaft), gegründet 1910. Die Gemeinde Gnadlersdorf liegt ca. 6 Kilometer südwestlich der Stadt Znaim nahe der tschechisch-österreichischen Grenze. 1910 zirka 600 Einwohner, zu 99 % Deutschsüdmährer. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 9130. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11436.



Zink; 20,5 mm.
Av: GNADLERSDORF / M G (Milchgenossenschaft).
Rv: 1 / LTR.

Um 1870 begann die Gründung ländlicher **Milchgenossenschaften**, erkennbar an der in jedem Dorf entstandenen Milchsammelstelle (Kühlhaus). Hier lieferten die Bauern in großen

Aluminiumkannen dreimal täglich die Milch ab, pasteurisierten sie (kurzzeitige Erhitzung auf 70 °C mit sofortiger Abkühlung) und schickten sie mit dem Milchzug nach Wien. Die Genossenschaften schlossen Abnahmeverträge mit städtischen Großmolkereien.

Marken der Milchverwertungs-Genossenschaften

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden viele Molkerei- bzw. Milchverwertungsgenossenschaften. Ein wesentlicher Grund lag in der Erzielung besserer Preise als im Verkauf der Milch nur an Händler. Sobald ein Milchhof der Genossenschaft beigetreten war, war der private Milchverkauf vom Hofe aus den Genossenschaftsmitgliedern untersagt. Der Milchverkauf wurde offiziell grundsätzlich nur in den „Milchhäuschen" abgewickelt. Um den Arbeitsaufwand dabei möglichst niedrig zu halten, schritt man zur Ausgabe von Milchmarken. Die Milchmarken konnten von der Ortsbevölkerung gleich in größerer Zahl und in der Regel in Stückelungen von einem halben und einem Liter erworben werden[78].

Weitere zusätzliche Vorteile der Ausgabe von Milchmarken lagen darin, dass man den erwarteten Verbrauch besser einschätzen konnte und die Markenverwendung in den Milchhäuschen bei der Milchausgabe hygienischer war als der Umgang mit Geld.

Otto Beh hatte viele der im Großraum Esslingen und darüber hinaus verwendeten Milchmarken hergestellt. Die älteren Marken waren aus Kupfer oder Messing, spätere Prägungen waren dann aus Aluminium, seltener aus Zink und stammten aus der Zeit nach 1948 bis Mitte der 50-er Jahre. Wahrscheinlich wurden die meisten der Marken über die Molkereiartikel-Vertriebsfirma Ottmar Frank in Altbach an die Milchgenossenschaften ausgeliefert.

http://www.epubli.de/shop/buch/125-Jahre-Pr%C3%A4geanstalt-Otto-Beh-Esslingen-Gerhard-K%C3%BCmmel-9783844200584/12703



Eintragungen. Beim Kreisgerichte in Znaim wurden folgende Eintragungen im Genossenschaftsregister vollzogen: Bei der „Milchgenossenschaft in Gnadlersdorf" wurden Jakob Diwald als Obmann, Konrad Wick als Obmannstellvertreter, Heinrich Gerstenbrand, Anton Hieß und Johann Fleischer als Vorstandsmitglieder eingetragen und Karl Witterich, Johann Gerstenbrand, Wilhelm Bauer, Franz Uhl und Karl Zehetner gelöscht. — Beim

18.6.1912 „Znaimer Tagblatt"



Gnadlersdorf. (Frühjahrs-Vollversammlung.) Die hiesige Milchgenossenschaft hält am Sonntag den 29. d., um halb 1 Uhr nachmittags in Herrn Lauers Gasthaus unter nachstehender Tagesordnung ihre vierte ordentliche Frühjahrs-Vollversammlung

24.3.1914 „Znaimer Wochenblatt" Es wird die vierte Vollversammlung abgehalten, somit wurde die Genossenschaft 1910 gegründet. Es fand auch eine Besprechung wegen der Erbauung eines Milchhauses (Kühlhaus) statt.

409. Gutsverwaltung **Guntramsdorf** (Meierei) bei Mödling in N.Ö. Die Familie Herz, pachtete vom Stift Melk ab 1875 bis zirka 1925 diesen Gutsbetrieb.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 12488.1



1. Messing; 24 mm. Einsatzmarke.
Av: GUTSVERWALTUNG GUNTRAMSDORF / Herz, Abbildung.
Rv: leer, 453 eingeschlagen.

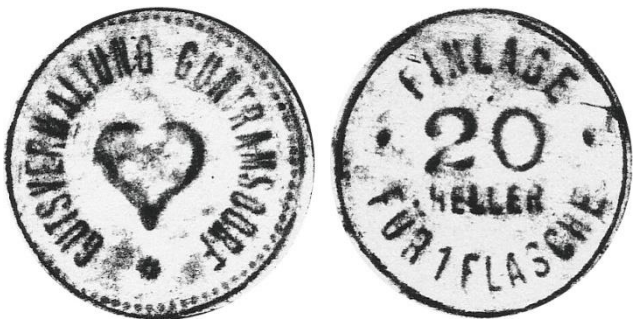


1912



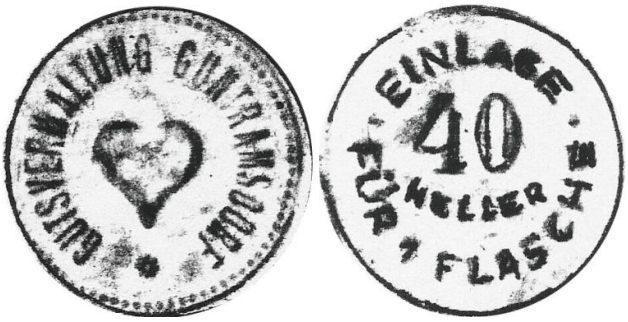
24.9.1881 „Neue Freie Presse“ Guntramsdorf (Milchtrinkhalle) in Wien, Weihburggasse 28.
Ab 1894 im Lehmann Adressbuch unter Kaffeehäuser: “Guntramsdorf“ in Wien 1. Bezirk, **Schellinggasse** 1, Pächter ist Berta Herz.

Ab 1899 im Lehmann Adressbuch unter Kaffeehäuser: “Guntramsdorf“ Wien 1. Bezirk, **Weihburggasse** 28, es handelt sich um die gleiche Adresse. Pächter Wilhelm Herz.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



2. Messing; 24,2 mm. Einsatzmarke. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: GUTSVERWALTUNG GUNTRAMSDORF / Herz, Abbildung.
Rv: EINLAGE / 20 / HELLER / FÜR 1 FLASCHE

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 12488.2

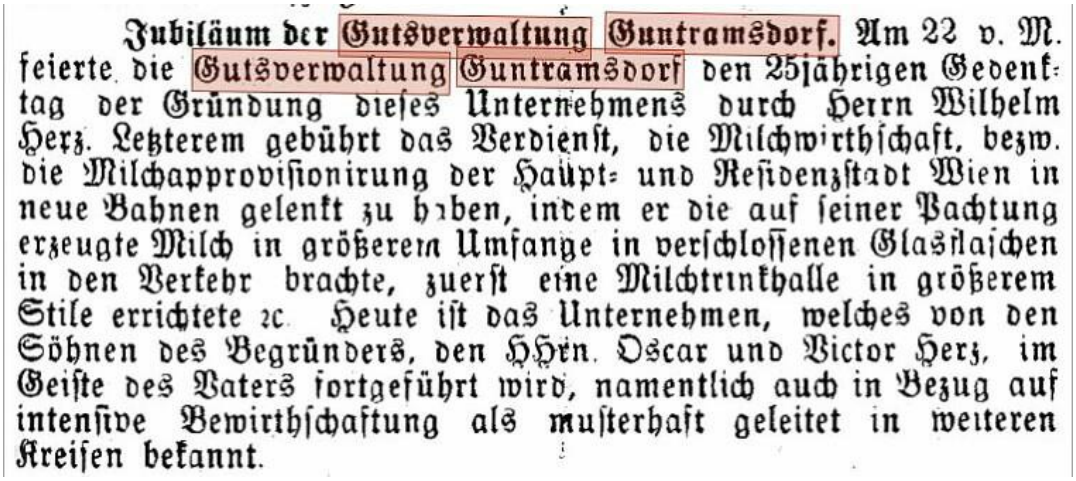


3. Zink; 24,4 mm. Einsatzmarke. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: GUTSVERWALTUNG GUNTRAMSDORF / Herz, Abbildung.
Rv: EINLAGE / 40 / HELLER / FÜR 1 FLASCHE



4. Zink vernickelt; 24 mm x 24 mm. Einsatzmarke. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: EINLAGE / 40 / HELLER / FÜR 1 DOSE. Rv: beide Seiten gleich.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.

Gut Guntramsdorf wurde 1846 bis 1848 durch das Stift Melk errichtet, und verpachtet.
Es war ein Großbetrieb mit ca. 200 Beschäftigten und etwa 400 Milchkühen.
Es gab einen Schmied, Sattler, Wagner und eine eigene Feuerwehr.
Auskunft: Heimatmuseum Guntramsdorf.



Jubiläum der Gutsverwaltung Guntramsdorf. Am 22 v. M. feierte die Gutsverwaltung Guntramsdorf den 25jährigen Gedenktag der Gründung dieses Unternehmens durch Herrn Wilhelm Herz. Letzterem gebührt das Verdienst, die Milchwirthschaft, bezw. die Milchapprovisionirung der Haupt- und Residenzstadt Wien in neue Bahnen gelenkt zu haben, indem er die auf seiner Pachtung erzeugte Milch in größerem Umfange in verschlossenen Glasflaschen in den Verkehr brachte, zuerst eine Milchtrinkhalle in größerem Stile errichtete ꝛc. Heute ist das Unternehmen, welches von den Söhnen des Begründers, den HHrn. Oscar und Victor Herz, im Geiste des Vaters fortgeführt wird, namentlich auch in Bezug auf intensive Bewirthschaftung als musterhaft geleitet in weiteren Kreisen bekannt.

4.4.1900 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Gegründet am 22.4.1875 durch Herrn Wilhelm Herz.

410. Hietzinger Molkerei, in Wien 13. Bezirk, Auhofstraße 151. Von Eduard Houzar 1917 gegründet. Im Lehmann Adressbuch im Branchenverzeichnis bis 1938 enthalten.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47123.



Messing; 27,3 mm.
Av: HIETZINGER MOLKEREI WIEN XIII. AUHOFSTR. 151
Rv: FLASCHENEINSATZ / 50 g



– XIII., Auhofstraße 144, **Hietzinger Mol-**
kerei Eduard Houzar. Milchhandel.
I. Eduard Houzar, Milchhändler in Wien.
F. Z. Der I. setzt den vorgeschriebenen oder

6.2.1917 „Wiener Zeitung“ Firmenprotokollierung.

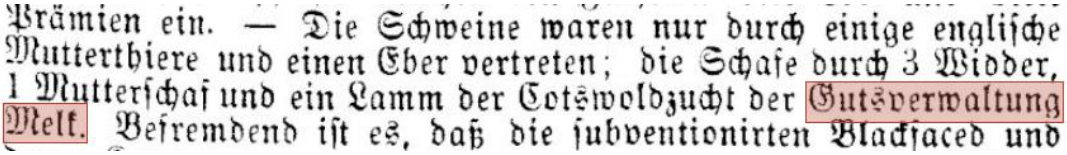
411. Stift **Melk.** Zur Verwendung und zur Zeit der Ausgabe konnte ich keine Informationen finden.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1189-1191 / Milchmarke mit 3 Varianten im Stiftswappen.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 20742, Anmerkung: Milchmarke 3 Varianten.



1. Messing; 17,7 mm. Kehrprägung.
Av: STIFT / MELK
Rv: Wappen vom Stift



2. Messing; 17,9 mm. Kehrprägung.
Av: STIFT / MELK
Rv: Wappen vom Stift



Prämien ein. — Die Schweine waren nur durch einige englische Mutterthiere und einen Eber vertreten; die Schafe durch 3 Widder, 1 Mutterschaf und ein Lamm der Cotswoldzucht der **Gutsverwaltung Melk.** Befremdend ist es, daß die subventionirten Blackfaced und

19.6.1880 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Es wird von der Landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Pölten berichtet, die "Gutsverwaltung Melk" nimmt mit Zuchtschafen teil.

412. MIAG, Milch Industrie A.G. ab 1924 im Lehmann Adressbuch Wien 3., Lechnerstraße 4.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33850.1



1. Messing; 22 mm.
Av: DEPUTAT / MIAG / MILCH
Rv: Hohlprägung

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33850.2



2. Zink; 26,1 mm.
Av: FLASCHEN / MIAG / MARKE
Rv: Hohlprägung

Wien (4), Viktorgasse 16, Milch - Industrie - Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung in Wien vormals „Erste steirische Molkerei". Zw.-N. der in Prag unter der Firma „Milch-Industrie-Aktien-Gesellschaft" bestehenden Hauptniederlassung. Kollektivprokura des Johann Lötz gelöscht.

2.1.1914 „Neue Freie Presse"

§ Milch-Industrie A.-G. Die Verhandlungen über die Teilung der Milch-Industrie A.-G. in einer tschechoslowakischen und eine österreichische Gesellschaft sind abgeschlossen. Die österreichischen Behörden haben das Teilungsprojekt bereits genehmigt und zur Errichtung einer österreichischen Milch-Industrie A.-G. ihre Zustimmung erteilt. Die Bewilligung der tschechoslowakischen Regierung wird in den nächsten Tagen erwartet.

3.8.1928 „Salzburger Chronik für Stadt und Land"

bevorzugt behandeln. Zu diesem Zwecke bitten wir Sie, die für ihre Organisation reservierten Anweisungen zum regelmäßigen Bezug von 11 pasteurisierter Trinkmilch „Miag" in unserem Sekretariat, I., Herrengasse 23, II. Stock (9 bis 4 Uhr) ehestens abzuholen und Ihren Mitgliedern unter Ausfüllung des Namens auszufolgen.

2.7.1921 „Drogisten Zeitung“

413. Milchgenossenschaft **Niederabsdorf,** Bezirk Gänserndorf, nähe Hohenau an der March.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47124.



Aluminium; 27mm.
Av: M.G. NIED. ABSDORF
Rv: 1 / LITER

414. N.Ö.M. Niederösterreichische Molkerei reg. Genossenschaft mbH.
1898 von Franz v. Pirko gegründet, in Wien 20. Bezirk, Höchstädtplatz 5.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 32190. Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47125.



Messing; 20,5 mm.

Niederösterreichische Molkerei, registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, XX. Hochstädtplatz 5. T Clrg. Seit 12. November 1898. (Statutenänderung v. 4. Jänner 1900.) Vorstands-Mitgl.: Se. Exzell. Josef Freih. v. Gudenus, Obm.-St., erst. Obm.-Stellv.; Edmund Rauchberger, Wirtschaftsbes., zweiter Obm.-

1913 im Lehmann Adressbuch.

415. Prag Molkereimarke. Verwendung der Marke zirka 1906 bis 1916.



1. Messing; 22,9 mm.
Av: PRVNÍ ČESKÁ AKC. PARNÍ MLÉKÁRNA / Milchflasche / V / PRAZE
Av: Erste tschechische Actien Dampfmolkerei in Prag
Rv: 20 HALÉŘŮ



5.6.1910 "Ženský svět"



5.11.1914 "Ženský svět"



2. Messing; 23,5 mm.
Av: ČESKÁ AKCIOVÁ MLÉKÁRNA / Milchflasche / V PRAZE
Rv: ZÁLOHA NA 1 LÁHEV / PRODEJNA / 51



3. Messing; 25,6 mm; 4,44 Gramm.
Av: PRAŽSKÉ MLÉKÁRNY
Rv: ZÁLOHA 1 Kč.

5.11.1906 "Ženský svět" Beschreibung der Betriebsanlage, in tschechischer Sprache.

416. Milchgenossenschaft **Schleinbach,** Bezirk Mistelbach NÖ. Um 1900 gehörte Schleinbach zum Gerichtsbezirk Wolkersdorf. In den Zeitungen habe ich keine Eintragung zu der Milchgenossenschaft Schleinbach gefunden. Da von einigen Gemeinden in der näheren Umgebung zwischen 1910 und 1920 solche Genossenschaften gegründet wurden, vermute ich auch die Gründung der Schleinbacher Milchgenossenschaft zu dieser Zeit.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22650 ½ Liter. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28394.



Messing; 24,5 mm.
Av: MILCHGENOSSENSCHAFT SCHLEINBACH
Rv: 1 / LITER

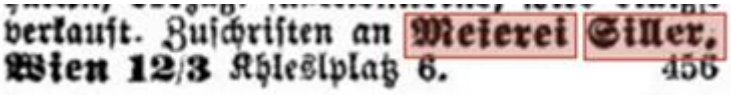
Um 1870 begann die Gründung ländlicher **Milchgenossenschaften**, erkennbar an der in jedem Dorf entstandenen Milchsammelstelle (Kühlhaus). Hier lieferten die Bauern in großen Aluminiumkannen dreimal täglich die Milch ab, pasteurisierten sie (kurzzeitige Erhitzung auf 70 bis 100 °C mit sofortiger Abkühlung) und schickten sie mit dem Milchzug nach Wien. Die Genossenschaften schlossen Abnahmeverträge mit städtischen Großmolkereien. **Den Genossenschaftsmitgliedern war der „Ab Hof Verkauf" verboten, die Marken wurden für den Detailverkauf in den Dorfgenossenschaften verwendet.**

417. Hans **Siller Meierei,** ist vermutlich eine Milchmarke, wurde aber fälschlich unter Werbemarken eingereiht. Ab 1906 waren Alois und Johann Siller Besitzer der Meierei, in Wien 12. Bezirk, Khleslplatz 6, ab 1913 war Johann Siller Alleinbesitzer. Johann Siller geb.1874, gest.1928.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33846



Messing; 27mm.
Av: MEIEREI HANS SILLER / WIEN XII.3 Rv: leer

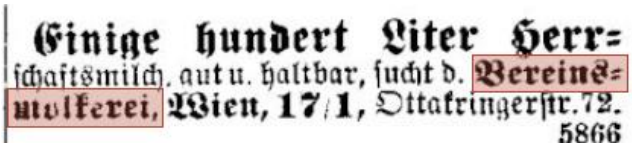

verkauft. Zuschriften an Meierei Siller,
Wien 12/3 Khleslplatz 6. 456

24.1.1906 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“

418. Vereins-Molkerei A.G. in Wien 17. Bezirk, Ottakringerstraße 72. Verwendung der Marke nach 1924 da Schillingwährung. Mitbegründer-Mitbesitzer Graf Attems-Gilleis in Baden.
Im Lehmann Adressbuch ab 1912.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47126.



Messing; 25 mm.
Av: VEREINS-MOLKEREI / A. G. / EINSATZ / 50 / GROSCHEN, Schrift vertieft.
Rv: leer


Einige hundert Liter Herr-
schaftsmilch, gut u. haltbar, sucht d. Vereins-
molkerei, Wien, 17/1, Ottakringerstr. 72.
5866

17.4.1897 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Erste gefundene Eintragung.

1938 unter *„Kommissarische Verwaltung“* gestellt.

419. Milchgenossenschaft **Waidendorf,** in der Nähe von Dürnkrut N.Ö.
1899 wurde in Dürnkrut eine Landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet.

Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 45886.



Messing; 24,3 mm; 3,9 Gramm.
Av: M. G. WAIDENDORF
Rv: ½ / LITER

420. Wiener Großstädtische Milch-Versorgungs-Unternehmungs Gesellschaft.
Die Marken könnten ab 1910 bis zur Schillingwährung 1924 in Verwendung gestanden sein.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33967, 20 Heller Einsatz unbekannt.



Zink, vernickelt; 27,3 mm.
Av: WIENER GROSSTÄDTISCHE / MILCHVERSORGUNGS / UNTERNEHMUNGS /
GESELLSCHAFT M. B. H.
1. Rv: EINSATZ / 20 hl. In der Sammlung Tschantera enthalten.
2. Rv: EINSATZ / 40 hl.


Wiener großstädtische Milch-
versorgungsunternehmung
m. b. H.
Durch Eintritt der Grünfütterung wurde laut Beschluß der obgenannte Gesellschaft der Milchpreis für den Detailverkauf in sämtlichen Filialen auf
23 Heller per Liter
herabgesetzt.

18.6.1911 „Arbeiter Zeitung“ Der Preis wurde auf 23 Heller herabgesetzt.

Konkurse:

Wiener Großstädtische Milchversorgungs-Unternehmung Ges. m. b. H.

S 118/26. Im Konkurs Wiener Großstädtische Milchversorgungs-Unternehmung Ges. m. b. H., Wien, 14. Bez., Sechshauser Straße 77, wird der Masseverwalter Herr Dr. Robert Granitsch, Rechtsanwalt in Wien, 1. Bez., Rauhensteingasse 10, auf eigenen Antrag seines Amtes enthoben und Herr Dr. Emil Klapp, Rechtsanwalt in Wien, 1. Bez., Elisabethstraße 8, zum Masseverwalter bestellt.

Handelsgericht Wien, Abt. 10, am 7. März 1927.

15.3.1927 „Wiener Zeitung“ Die W.G.M.V. ist im Konkurs.

421. Wiener Milch Verwertung. Vereinigung der Milchgroßhändler, ab 1910 bis 1925 im Lehmann Adressbuch.
„Wiener Milch Verwertung“ ab 1932 im Lehmann Adressbuch.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33986.





Zink; 26 mm. Hohlprägung.
Av: FLASCHENMARKE / W M V in Dreieck.

Ab 1932 im Lehmann Adressbuch, Zusammenschluss einzelner Betriebe. Franz Dobersberger, Johann Klein bestehen noch 2011.





1942 im letzten Band vom Lehmann Adressbuch.

422. Wiener Molkerei, 1880 gegründet, bis 1891 in Wien 3., Pragerstraße 6-8, diese lag nicht in Floridsdorf, sondern im 3. Bezirk in der heutigen Radetzkystraße 25-27, die früher Pragerstraße hieß.
1891 wurde ein neues Fabrikgebäude in Wien 2., Molkereistraße fertig gestellt.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Eisen; 26,7 mm; Hohlprägung. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: Wr MOLKEREI / ¼ Lt. / F. 36 eingeschlagen, könnte Filiale 36 bedeuten.



2. Messing; 27,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33990 mit anderem Durchmesser.
Av: Wr MOLKEREI / 640 eingeschlagen / EINSATZ MARKE
Rv: leer



3. Kupfer; 23,7 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33971
Av: WIENER / MOLKEREI
Rv: EINSATZ / 117 eingeschlagen / MARKE / 2 mm Originallochung.



4. Zink; 27 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33971
Av: Wr MOLKEREI / 696 eingeschlagen / EINSATZ MARKE
Rv: leer


Wiener Molkerei. Registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wien, III. Pragerstr. 6—8. T
Seit 7. August 1880. Geänderte Statuten vom 24. Feb., 15. Dec. 1882 u. 20. Dec. 1886. Zweck: der Verkauf von unverfälschter, von den Mitgl. der Genoss. zu liefernden Kuhmilch, sowie der aus dieser erzeugten Producte für gemeinsch. Rechnung. Dauer unbestimmt. Der Vorst. besteht aus fünf

1880 bis 1891 im Lehmann Adressbuch: Wien 3. Pragerstraße 6-8.


Wiener Molkerei. Registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wien, II/3 Molkereistr. 1. (Ecke Stuwerstr., k. k. Prater). T
Seit 7. Aug. 1880. Geänderte Statuten vom 24. Februar, 15. Dezember 1882,

Ab 1891 im Lehmann Adressbuch: Wien 2. Bezirk, Molkereistraße, das neue Fabrikgebäude ist fertig gestellt.

423. Wiener Milch Verwertungs-Gesellschaft. Vereinigung der Milchgroßhändler, ab 1910 bis 1925 im Lehmann Adressbuch.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27061. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33970.





1. Messing; 22,3 mm.



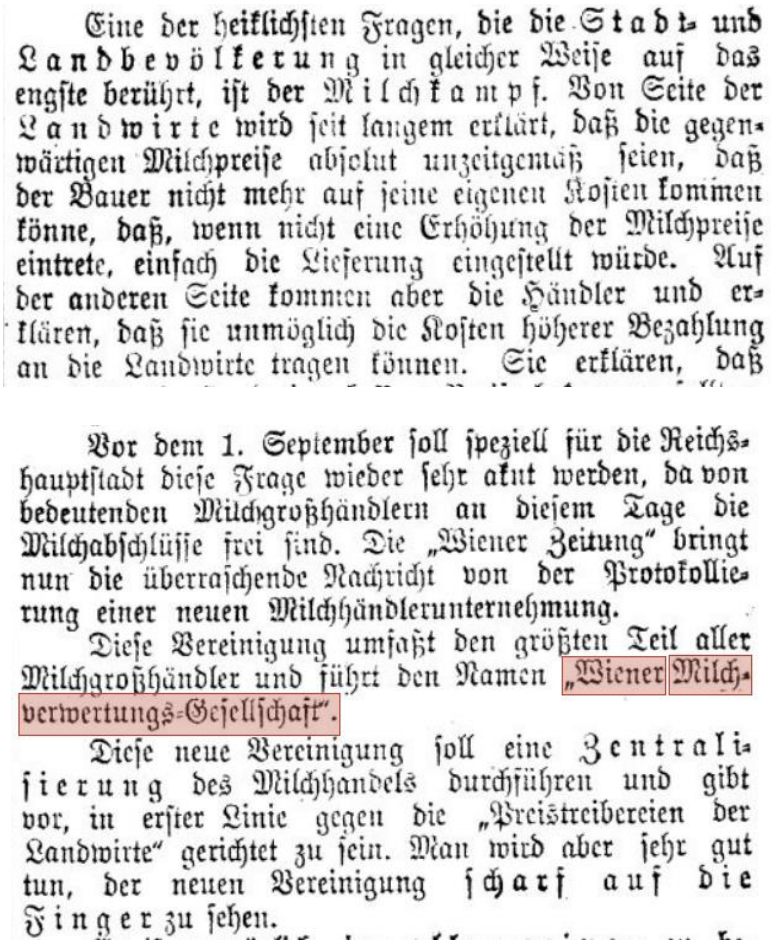


2. Messing; 22 mm.

Av: WIENER / MILCH- / VERWERTUNGS- / GESELLSCHAFT / M. B. H.
Rv: Wertzahl in Heller.



3. Kupfer; 22,2 mm. Einsatzmarke.
Av: WIENER / MILCH- / VERWERTUNGS- / GESELLSCHAFT / M. B. H.
Rv: EINSATZ / 40 / HELLER



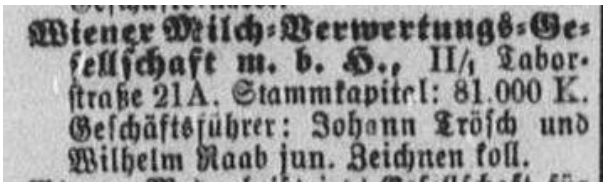
Eine der heiklichsten Fragen, die die Stadt- und Landbevölkerung in gleicher Weise auf das engste berührt, ist der Milchkampf. Von Seite der Landwirte wird seit langem erklärt, daß die gegenwärtigen Milchpreise absolut unzeitgemäß seien, daß der Bauer nicht mehr auf seine eigenen Kosten kommen könne, daß, wenn nicht eine Erhöhung der Milchpreise eintrete, einfach die Lieferung eingestellt würde. Auf der anderen Seite kommen aber die Händler und erklären, daß sie unmöglich die Kosten höherer Bezahlung an die Landwirte tragen können. Sie erklären, daß

Vor dem 1. September soll speziell für die Reichshauptstadt diese Frage wieder sehr akut werden, da von bedeutenden Milchgroßhändlern an diesem Tage die Milchabschlüsse frei sind. Die „Wiener Zeitung" bringt nun die überraschende Nachricht von der Protokollierung einer neuen Milchhändlerunternehmung.

Diese Vereinigung umfaßt den größten Teil aller Milchgroßhändler und führt den Namen „Wiener Milchverwertungs-Gesellschaft".

Diese neue Vereinigung soll eine Zentralisierung des Milchhandels durchführen und gibt vor, in erster Linie gegen die „Preistreibereien der Landwirte" gerichtet zu sein. Man wird aber sehr gut tun, der neuen Vereinigung scharf auf die Finger zu sehen.

5.9.1909 „Volksblatt für Stadt und Land" Kampf um den Milchpreis.



Wiener Milch-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., II/, Taborstraße 21A. Stammkapital: 81.000 K. Geschäftsführer: Johann Trösch und Wilhelm Raab jun. Zeichnen koll.

1910 im Lehmann Adressbuch.

XIX) Marken von Volksküchen

In der Zweiten Hälfte des 19 Jahrhunderts gab es in vielen Städten der Monarchie private Vereine die sich die Ausspeisung der Armen zum Ziel gesetzt hatten. Meist nur für einen bestimmten Personenkreis, Schulkinder oder örtlich begrenzt, akademische Hilfsvereine, oder für jüdische Arme.

Helmut Hirschberg: **VOLKSKÜCHEN MARKEN UND IHRE VERWENDUNG.**
Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft 1/1994
Ein Abriss über Marken von Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten in Österreich zur Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts

"Die Volksküche hat die Aufgabe, dem Publikum eine gesunde, einfache und kräftige Kost zu möglichst niederem Selbstkostenpreis zu verkaufen; sie leistet hierdurch der bürgerlichen Gesellschaft in wirtschaftlicher, in sanitärer und nicht minder sozialer Beziehung wesentliche Vorteile. In wirtschaftlicher Beziehung bietet die Volksküche zahlreichen Personen, welche von einem geringen Einkommen leben, die Gelegenheit, sich eine ausreichende Kost zu so billigem Preise zu verschaffen, wie sich der Einzelstehende gegenwärtig sonst nirgends zu verschaffen mag. ..."
So 1876 Dr. Josef Kühn, Gründer und Obmann des ***Ersten Wiener Volksküchen-****Vereines, der sich am* ***10. November 1872 konstituierte****. Vorbild für diesen Verein und damit für die Wiener Volksküchen im Allgemeinen war die 1866 von Lisa Morgenstern in Berlin gegründete Volksküche. Die Wiener Volksküchen hatten in ihrer Zielsetzung einen sozialen Förderungsauftrag, es sollte dem Publikum "ohne Demütigung" diese Einrichtung zugängig sein. Größter Wert wurde auf die persönliche Bezahlung der Speisen gelegt, ein Verteilen von Marken in Form von Almosen, ins besonders im Lokal der Volksküche war streng verpönt. Stand anfangs der Mittagstisch im Vordergrund, es wurde täglich gekocht, kamen bald Suppe und Tee, wegen des Wettbewerbes mit den Suppen- und Teeanstalten in das Morgen- und Abendprogramm. Der Gast konnte das von ihm gewünschte Mittagessen selbst auswählen bzw. sich zusammenstellen, der Speiseplan sah einen täglichen Wechsel vor. Waren bis Februar 1875 nur Hauptspeise (ganze bzw. 1/2 Portion) und Brot im Programm, erweiterten im März 1875 die Zuspeise und im November 1875 Tee und Suppe das Angebot. Der Gast löste beim Eintritt in das Lokal Marken für jene Speisen, die er konsumieren wollte, Geld wurde am Buffet nicht angenommen. 1875 waren Suppen-, Tee-, Zuspeise-, Mehlspeise- und Brotmarken, ferner Marken für die halbe Portion Fleisch mit Zuspeise bzw. für die ganze Portion Fleisch mit Zuspeise in Verwendung.*
Zum 31. 12. 1875 betrieb der Erste Wiener Volksküchenverein die:

1. Wiener Volksküche * Wieden* Wien 4., Hechtengasse 7, eröffnet am 21. 1. 1873.
Neubauer Voksküche, Wien 7., Bandgasse 14, eröffnet am 2. 12. 1873.
Mariahilfer Volksküche, Wien 6., Liniengasse 9, eröffnet am 25. 3. 1874.
1. Volksküche im 1. Bezirk, Schönlaterngasse 9, eröffnet am 18. 3. 1875.
2. Volksküche im 1. Bezirk, eröffnet am 28. 12. 1875.

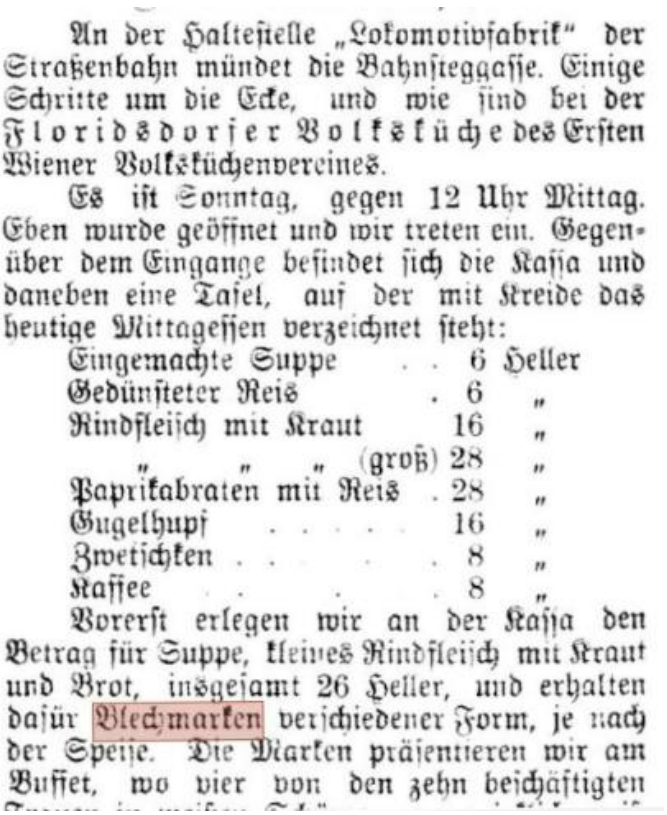
Neben dem Ersten Wiener Volksküchenverein bestand in Wien zu dieser Zeit eine Reihe selbständiger, gleichfalls auf Vereinsbasis organisierter Volksküchen:
1. Leopoldstädter Volksküche, Haidgasse 1. gegründet 1873.

2. Leopoldstädter Volksküche, gegründet 1874, mit Speisen nach israelitischem Ritus zubereitet, Große Ankergasse 4.
Landstraßer Volksküche; Blumengasse 4; gegründet 1874.
Alservorstädter Volksküche; gegründet 1874, aufgelöst 1878.
Meidlinger Volksküche, Hauptstraße 106; gegründet 1874.
Sechshauser Volksküche, Rosinagasse 11; gegründet 1876.

Information zu Volksküchen im Internet:
cyberjausn.googlepages.com/Arbeiterernhrung_2008-04-22endpdf.pdf

10.7.1887 „Linzer Volksblatt“ **Beitrag über Volksküchen in der Monarchie:**
In manchen Städten wurden Marken der Volksküchen vom Magistrat gekauft und an mittellose an Geldes statt abgegeben. Gewünscht wurde auch, dass Bürger Marken kaufen und an Bettler verschenken. Es wurden auch Volksküchen, Suppen-Tee Anstalten mit Wärmestuben zusammengelegt. Um längere Öffnungszeiten zu ermöglichen, da die Speisenabgabe nur zwischen 11 und 13 Uhr erfolgte, es wurden auch Speisen „über die Straße“ abgegeben.
Die ganze Portion sollte für eine gesunde starke Person ausreichend sein. Frauen, alte Männer begnügen sich häufig mit einer halben Portion.

Spendenbeiträge der Mitglieder des 1. Linzer Volksküchen Verein 1888 (Linzer Volksblatt):
Mitglied Jahresbeitrag 1 Gulden;
Stifter mindestens 100 Gulden einmalig;
Gründer mindestens 25 Gulden einmalig, oder 5 Gulden in je 5 Jahresbeiträgen.



An der Haltestelle „Lokomotivfabrik“ der Straßenbahn mündet die Bahnsteggasse. Einige Schritte um die Ecke, und wie sind bei der Floridsdorfer Volksküche des Ersten Wiener Volksküchenvereines.

Es ist Sonntag, gegen 12 Uhr Mittag. Eben wurde geöffnet und wir treten ein. Gegenüber dem Eingange befindet sich die Kassa und daneben eine Tafel, auf der mit Kreide das heutige Mittagessen verzeichnet steht:

Eingemachte Suppe	. .	6 Heller
Gedünsteter Reis	.	6 „
Rindfleisch mit Kraut		16 „
„ „ „	(groß)	28 „
Paprikabraten mit Reis	.	28 „
Gugelhupf	. . . .	16 „
Zwetschken	. . . .	8 „
Kaffee	. . .	8 „

Vorerst erlegen wir an der Kassa den Betrag für Suppe, kleines Rindfleisch mit Kraut und Brot, insgesamt 26 Heller, und erhalten dafür Blechmarken verschiedener Form, je nach der Speise. Die Marken präsentieren wir am Buffet, wo vier von den zehn beschäftigten

27.5.1910 „Volksbote“ Preise um 1910 im „Ersten Wiener Volksküchen Verein“

427. Erster Wiener Volksküchen Verein, gegründet 1872. Bei Menzel 2018 CD Nr: 33717.



1. Zink; 18 mm (ab 1872). Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26836.3
Av: ERSTER / WIENER / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: BROD / 1 x (1 Kreuzer).



2. Zink; 20 mm (Preis zirka 1910). Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26836.4
Av: ERSTER / WIENER / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: REIS / 6 / HELLER



3. Zink; 18,2 mm. In der Sammlung Tschantera.
Av: ERSTER / WIENER / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: BROD / 2 h (Heller).

428. 1. Wr. Volksküchen Verein



1. Zink; 24,1 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27081. Bei Menzel 2018 CD Nr: 33993.
Av: I. Wr. VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: I SUPPE



2. Messing; 18,3 mm - 18,7 mm; (ab 1875). Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33994.
Av: I. Wr. / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: 1 / ZUSPEISE



3. Zink; 18,3 mm. (ab 1875). Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33994.
Av: I. Wr. / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: 1 / ZUSPEISE



4. Aluminium; 18,3 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33994.
Av: I. Wr. / VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: 1 / ZUSPEISE

429. 1. Wiener Volksküchen Verein



1. Zink; 27 mm. (ab 1872). Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33976; dort falsch zugeordnet.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: ½ / PORTION

Zum Vergleich
Nummer: **430.**
Wiener Volksküchen Verein





2. Zink; **26 mm.** Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26836.5. Bei Menzel 2018 CD Nr: 33976.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: ½ / PORTION



3. Messing; 27 mm; 5,13 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nr: 33976.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHEN VEREIN Rv: 1 / PORTION



4. Kupfer; 26 mm. In Sammlung Tschantera.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHEN VEREIN
Rv: 8 x / PORTION



5. Bei Hirschberg abgebildet.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.

* **Eröffnung der ersten Wiener Volksküche.** Gestern Mittags um 12 Uhr wurde im Bezirke Wieden in der Hechtgasse die erste Wiener Volksküche eröffnet. Wie der enorme Andrang des Publikums bewies, wird dieses uneigennützige Unternehmen allgemein und namentlich von den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung mit Freude begrüßt, da es, auf dem Prinzipe der Selbsterhaltung und Selbsthilfe beruhend, mit Verzichtleistung auf irgend einen Gewinn dem Publikum die Möglichkeit bietet, für 15 kr. eine ganze und für 8 kr. eine halbe Porzion, bestehend aus Rindfleisch oder Braten mit Zuspeise, zu genießen. Gründer und Obmann des Vereins, welcher sich die edle Aufgabe gesetzt hat, ähnliche Volksküchen in sämmtlichen Bezirken Wiens in's Leben zu rufen, ist Dr. Josef Kühn.

23.1.1873 „Prager Abendblatt“ Die Erste Wiener Volksküche wurde am 22.1.1873 in Wien Wieden, Fleischmanngasse 9, Ecke Hechtengasse eröffnet. Betreiber ist der „Erste Wiener Volksküchen Verein“ Der Preis für eine Portion ist 15 Kreuzer, für eine halbe Portion 8 Kreuzer.

430. Wiener Volksküche



1. Kupfer; 21,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33974.
Av: WIENER VOLKSKÜCHE Rv: BRODMARKE



Varianten bei der Verzierung

Wiener Volksküchen – Verein.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27066.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33975.



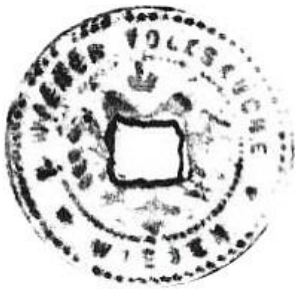
2. Zink; 26 mm.
Av: WIENER VOLKSKÜCHEN – VEREIN Rv: ½ / PORTION

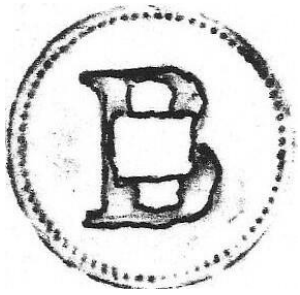
431. 1.Wiener Volksküche Wieden in Wien 4., Hechtengasse 7, eröffnet am 21.1.1873.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27067.1
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33976.





1. Messing; 27 mm.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHE / WIEDEN
Rv: 1 / PORTION





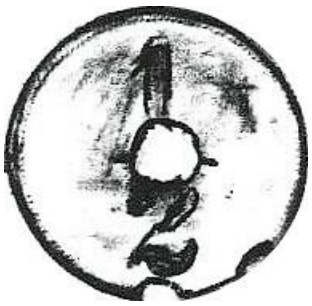
2. Kupfer; 21,3 mm. Sammlung Tschantera.
Av: I. WIENER VOLKSKÜCHE / WIEDEN
Rv: B (Brot) Ausstanzung

(Erſter Wiener Volksküchenverein.)
In den von dieſem Vereine in den Bezirken Wieden, Neubau, Mariahilf und innere Stadt geführten vier Volksküchen wurde vom 1. Jänner bis 30. Juni d. J. folgender Portionenabſatz erzielt: Es ſind in der Wiedner Volksküche, Hechtengaſſe 7, 66.995 ganze, 113.034 halbe, 4466 Zuſpeiſe- (ohne Fleiſch) und 71.088 Brotmarken eingegangen; in der Neubauer Volksküche, Bandgaſſe 14, 38.607 ganze, 64.880 halbe, 3504 Zuſpeiſe- und 36.185 Brotmarken; in der Mariahilfer Volksküche, Liniengaſſe 9, 29.054 ganze, 49 134 halbe, 6036 Zuſpeiſe- und 30.174 Brotmarken; ferner in der ſeit 18. März d. J. eröffneten Volksküche in der inneren Stadt, Schönlaterngaſſe 9, 66.137 ganze, 121.004 halbe, 5427 Zuſpeiſe- und 79.285 Brotmarken. Während der erſten

9.7.1875 „Wiener Zeitung“ Der Erste Wiener Volksküchen Verein führte die Volksküchen: **Wieden** Hechtengasse 7, **Neubau** Bandgasse 14, **Mariahilf** Liniengasse 9**, innere Stadt** Schönlaterngasse 9;

432. Landstraßer Volksküche 3. Bezirk, 1875 wurde das Lokal eröffnet.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



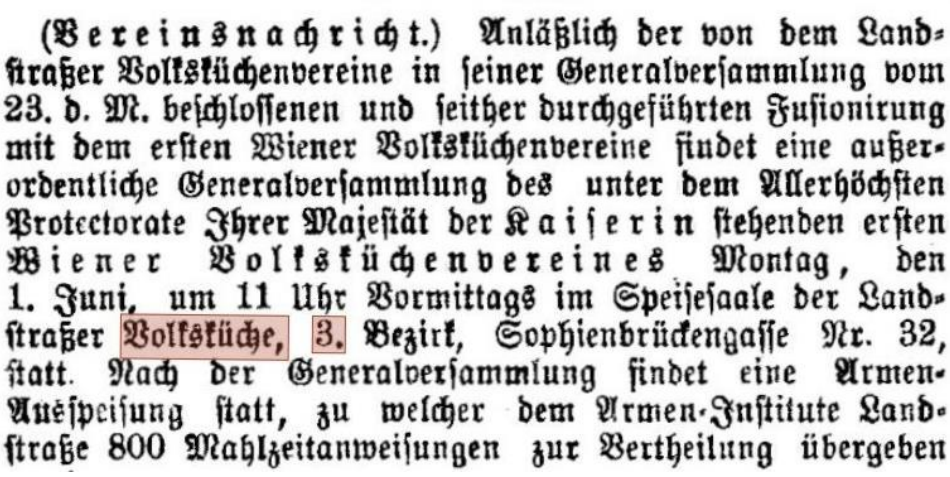


Messing; 25,8 mm.
Av: III. / BEZIRK / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion) gelocht



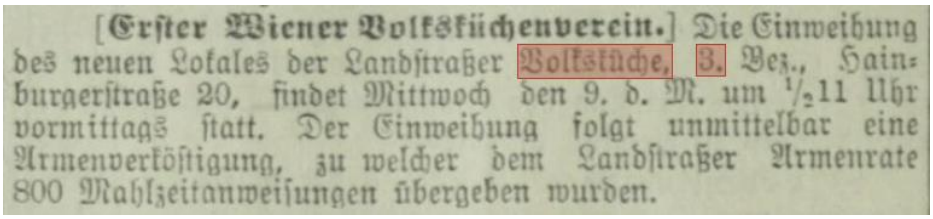
(Landstraßer Volksküche.) Erzherzogin Maria Theresia besichtigte vorgestern Nachmittags die neu errichtete Volksküche in der Vorstadt Landstraße, deren Protektorat sie übernommen hat. Dr. Kühn sprach ihr dafür den Dank aus, worauf die Anwesenden ein dreimaliges Hoch auf die Erzherzogin ausbrachten. Die hohe

17.4.1875 „Illustrirtes Wiener Extrablatt“ Lokaleröffnung.



(Vereinsnachricht.) Anläßlich der von dem Landstraßer Volksküchenvereine in seiner Generalversammlung vom 23. d. M. beschlossenen und seither durchgeführten Fusionirung mit dem ersten Wiener Volksküchenvereine findet eine außerordentliche Generalversammlung des unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden ersten Wiener Volksküchenvereines Montag, den 1. Juni, um 11 Uhr Vormittags im Speisesaale der Landstraßer Volksküche, 3. Bezirk, Sophienbrückengasse Nr. 32, statt. Nach der Generalversammlung findet eine Armen-Ausspeisung statt, zu welcher dem Armen-Institute Landstraße 800 Mahlzeitanweisungen zur Vertheilung übergeben

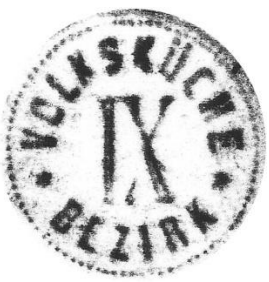
31.5.1896 „Wiener Zeitung“ Der Erste Wiener Volksküchen Verein übernimmt das Lokal (elftes Lokal) der „Landstraßer Volksküche“ in der Sophienbrückengasse Nr. 32.

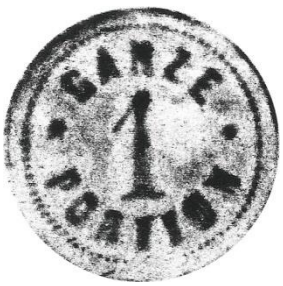


[Erster Wiener Volksküchenverein.] Die Einweihung des neuen Lokales der Landstraßer Volksküche, 3. Bez., Hainburgerstraße 20, findet Mittwoch den 9. d. M. um ½11 Uhr vormittags statt. Der Einweihung folgt unmittelbar eine Armenverköstigung, zu welcher dem Landstraßer Armenrate 800 Mahlzeitanweisungen übergeben wurden.

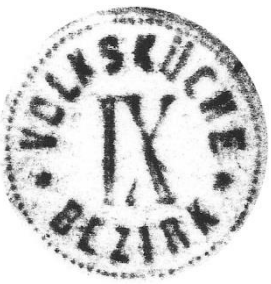
4.11.1910 „Deutsches Volksblatt“ Der Erste Wiener Volksküchen Verein eröffnet sein neues Lokal in Wien Landstraße (3. Bezirk) Hainburgerstraße Nr. 20.

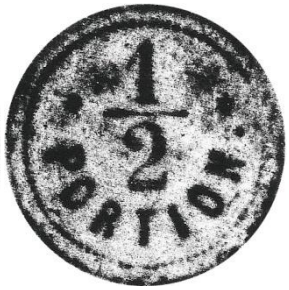
433. Volksküche Wien **IX. Bezirk.** „Alservorstädter Volksküche“ 1892 eröffnet.
Nummer 1. bei Menzel 2018 CD Nr: 33951, restliche Marken unbekannt.





1. Nickel; 21,5 mm.
Av: VOLKSKÜCHE / IX / BEZIRK
Rv: GANZE / 1 / PORTION



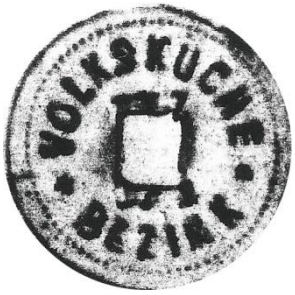


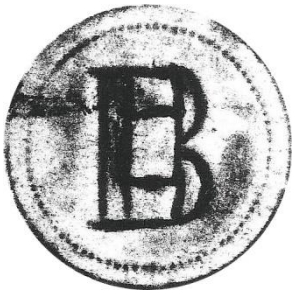
2. Zink; 21,5 mm.
Av: VOLKSKÜCHE / IX / BEZIRK
Rv: ½ / PORTION





3. Kupfer? 22,7 mm.
Av: VOLKSKÜCHE / IX / BEZIRK
Rv: EINE SUPPE / 3 Kr.





4. Kupfer; 21,5 mm.
Av: VOLKSKÜCHE / IX / BEZIRK
Rv: B (Brot) Ausstanzung

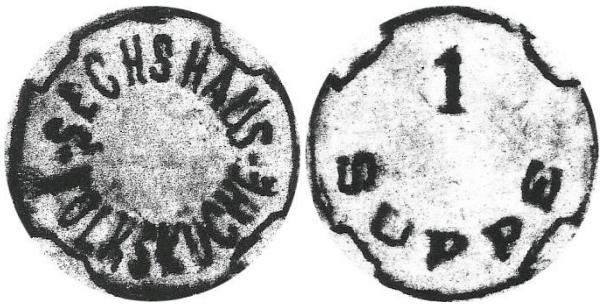
[Eröffnung der Alservorstädter Volksküche.] Am Dienstag, 6. d. M., 11 Uhr Vormittags findet anläßlich der Eröffnung der von dem Ersten Wiener Volksküchenvereine in einem der ärmsten Theile des neunten Bezirkes errichtete Alservorstädter Volksküche, Lichtenthalergasse Nr. 16, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Um 12 Uhr Mittags erfolgt eine Armenausspeisung, zu welcher der Verein 400 Freikarten durch das Armeninstitut des neunten Bezirkes zur Vertheilung bringt. Am 7. d. M. wird die neue Küche dem allgemeinen Betriebe übergeben werden, und ist dieselbe dann täglich von halb 6 bis halb 8 Uhr Morgens, von halb 12 bis halb 2 Uhr Mittag und von 5 bis halb 9 Uhr Abends geöffnet.

3.12.1892 „Das Vaterland“ Der Erste Wiener Volksküchen Verein eröffnet das Lokal der „Alservorstädter Volksküche“ in Lichtenthalergasse Nr. 16.

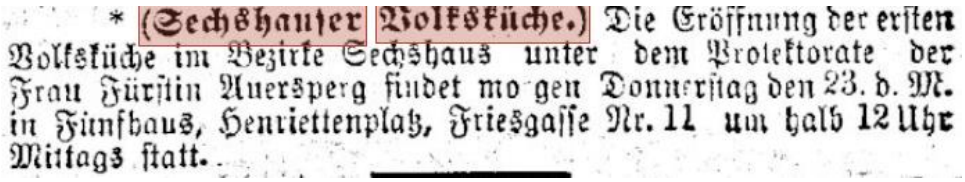
(Volksküche.) Der Erste Wiener Volksküchenverein veranstaltet zur Feier der Eröffnung seiner Alservorstädter Volksküche in deren neuem Lokale, 9. Bezirk, Kapellengasse Nr. 1 (rückwärtige Front der Markthalle), Dienstag, den 18. d. M., Mittags eine Ausspeisung von 800 Armen, und zwar von 500 des 9. Bezirkes und von 300 des 18. Bezirkes auf Rechnung des Vereines. Zu diesem Zwecke wurden dem Armen-Institute im 9. sowie jenem im 18. Bezirke die entsprechende Zahl von Mahlzeitanweisungen zur Verteilung übergeben. Dem Publikum wird diese Volksküche Mittwoch, den 19. d. M., Mittags eröffnet.

11.10. 1904 „Wiener Zeitung“ Der Erste Wiener Volksküchen Verein eröffnet das Lokal der „Alservorstädter Volksküche“ in Wien 9., Kapellengasse Nr. 1

434. Sechshauser Volksküche. 1876 im Bezirk Fünfhaus, Friesgasse Nr. 11 eröffnet.
1890 wurden Rudolfsheim und auch die naheliegenden Regionen "Fünfhaus" und "Sechshaus" in Wien aufgenommen. Im Oktober 1938 wurde Rudolfsheim mit Fünfhaus zum 15. Wiener Bezirk vereinigt.



Kupfer; 22 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: SECHSHAUS / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / SUPPE



* (Sechshauser Volksküche.) Die Eröffnung der ersten Volksküche im Bezirke Sechshaus unter dem Protektorate der Frau Fürstin Auersperg findet morgen Donnerstag den 23. d. M. in Fünfhaus, Henriettenplatz, Friesgasse Nr. 11 um halb 12 Uhr Mittags statt.

22.3.1876 „Morgen Post“ Sechshauser Volksküchen Verein, eröffnet sein erstes Lokal im Bezirk Fünfhaus, Friesgasse Nr. 11.

435. Leopoldstadt 2te Volksküche die Leopoldstadt ist der Wiener 2. Bezirk.
Die Zweite Leopoldstädter Volksküche, nach israelitischen Ritus, wurde am 6.10.1875 in Wien 2. Bezirk Leopoldstadt, Große Ankergasse eröffnet.
Die „Erste Leopoldstädter Volksküche“ wurde am 14 Jänner 1874 in Wien Leopoldstadt, Haidgasse 1 eröffnet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33833.



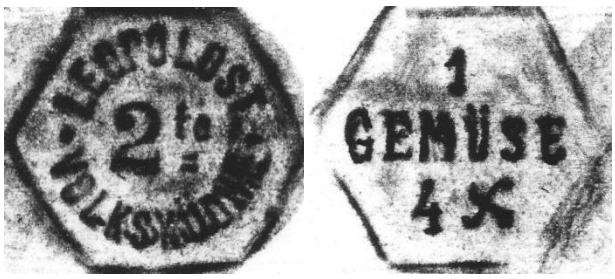
1. Messing; 18,2 mm.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion)



2. Messing; 21,6 mm.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / SUPPE / 3 x (Kreuzer)



3. Zink; 22 mm.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / SUPPE gelocht



4. Kupfer; 22 mm sechseckig.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / GEMÜSE / 4 x (Kreuzer)



5. Zink; 18,6 mm; achteckig.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / BROD

§ Die Eröffnung der zweiten Leopoldstädter Volksküche fand am 6. Vormittags um halb 12 unter grossem Zudrange statt. In dieser Anstalt werden die Speisen, welche zur Verabreichung gelangen, nach streng jüdischem Ritus bereitet, jedoch an Besucher ohne Unterschied der Konfession verabreicht. Die Anstalt wurde nicht von dem „Wiener Volksküchen-Verein", sondern von einem Komite in's Leben gerufen, welches nebst dem Vorstande des israelitischen Vereines „Chewra Kadischa" aus den Herren Gustav Leon, Gustav Simon, Dr. Güdemann, Glückmann und Bernhard Singer besteht. Sie ist in einem grösseren und einem kleineren Parterrelocale in der grossen Ankergasse Nro. 4. untergebracht und bietet Raum für hundert Personen. Die Preise sind 15 Kreuzer eine ganze und 8 Kreuzer für eine halbe Portion. Die vorhandenen 400 Portionen wurden gestern ziemlich rasch abgesetzt. Die Anstalt ist täglich von halb 12 bis 2 Uhr geöffnet; den fungirenden Ehrendamen stehen vor die Frauen Julia Schlesinger, Güdemann und Minna Gomperz. Ein Komite-Mitglied, ein bekannter Hutfabrikant aus der Rothenthurmstrasse, ging bei der Eröffnung dieser Volksküche mit einem nachahmenswerthen Beispiele voran, indem er sich vor die Eingangsthüre postirte und dasebst an zwanzig arme ohne Unterschied der Konfession Speisemarken unentgeltlich vertheilte. — Der herannahende Winter dürfte auch

18.10.1874 „Pilsner Fremdenblatt"

Das provisorische Comité der

zweiten Leopoldstädter Volksküche

(nach israelitischem Ritus) ladet hiemit die verehrten Mitglieder und Gönner zu der

Dinstag, den 23. Februar l. J.,

um 6 Uhr Abends

im großen Saale der **Handelsakademie** stattfindenden constituirenden General-Versammlung ein. [2523—1]

20.2.1875 „Wiener Zeitung“ Am 6.10.1875 wurde die Zweite Leopoldstädter Volksküche in der Ankergasse eröffnet. Preise waren 15 Kreuzer eine ganze Portion und 8 Kreuzer für eine halbe Portion.

Die **„Leopoldstädter Volksküche“** wurde am 14. Jänner 1874 in Wien Leopoldstadt, Haidgasse 1 eröffnet.

* (Leopoldstädter Volksküche.) Diese auf Selbsterhaltung beruhende Volksküche, deren Begründung der Anregung der Frau Fürstin Marie Hohenlohe zu danken ist, wird Mittwoch den 14. d. M. um 12 Uhr Mittags im 2. Bezirk, Haidgasse Nr. 1, dem Publikum eröffnet werden; in derselben werden täglich Fleisch mit Zuspeise, dreimal in der Woche auch Mehlspeise zubereitet und mit Verzichtleistung auf jeden Gewinn, zum Selbstkostenpreise, die ganze Portion zu 15 kr., die halbe Portion zu 8 kr., von 12 bis 2 Uhr Mittags, an Gäste wie an Abholende verkauft. Bis zur demnächst stattfindenden konstitui-

11.1.1874 „Morgen-Post“ Haidgasse 1. Eine ganze Portion 15 kr.; eine halbe Portion 8 kr.

436. Grazer Volksküche, Wappen Herzogtum Steiermark. Die Grazer Volksküche wurde am 2.1.1869 eröffnet. Adresse: Färbergasse im Ferdinandeum.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 9512.1; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11895.





1. Kupfer; 24,2 mm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion)




2. Kupfer; 24,4 mm. Sammlung Tschantera
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 (Portion)

In der Sammlung Tschantera auch mit Sternpunze.

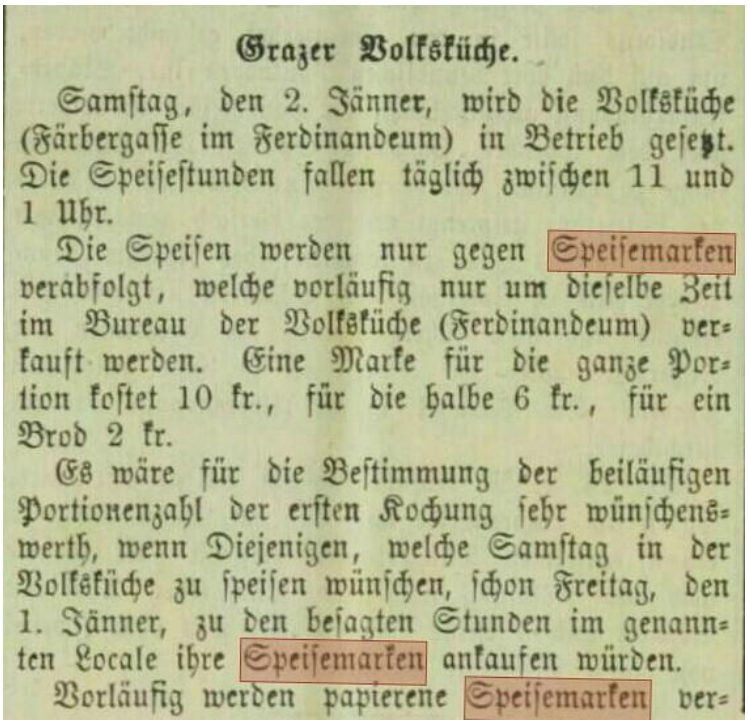


3. Kupfer; 24,4 mm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion) sechsstrahliger Stern eingeschlagen.



4. Kupfer; 24,4 mm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: sechsstrahliger Stern eingeschlagen.

Die Grazer Volksküche wurde am 2.1.1869 eröffnet (Wiener Zeitung 3.4.1869).
Vom Magistrat und vom Stadtrat wurden am Eröffnungstag gratis Essenmarken an Mittellose verteilt.
Der Gastraum ist von 11 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Eintritt 1869 nur mit einer Speisemarke, diese wird im Hofraum um **6 Kreuzer** für eine halbe Portion oder um **10 Kreuzer** für eine ganze Portion verkauft. Trinkgläser und Krüge stehen auf den Tischen, die Speisen sind einfach aber meist mir Reis, Gemüse und Fleisch. Eine Hausordnung ist zu beiden Seiten der Türen angeschlagen. Die Zeit zur Einnahme der Speise ist auf eine viertel Stunde beschränkt, rauchen und lautstarke Unterhaltung ist nicht gestattet. Die Speisen werden zum Selbstkostenpreis von meist bürgerlichen und adeligen Mädchen und Frauen verabreicht.



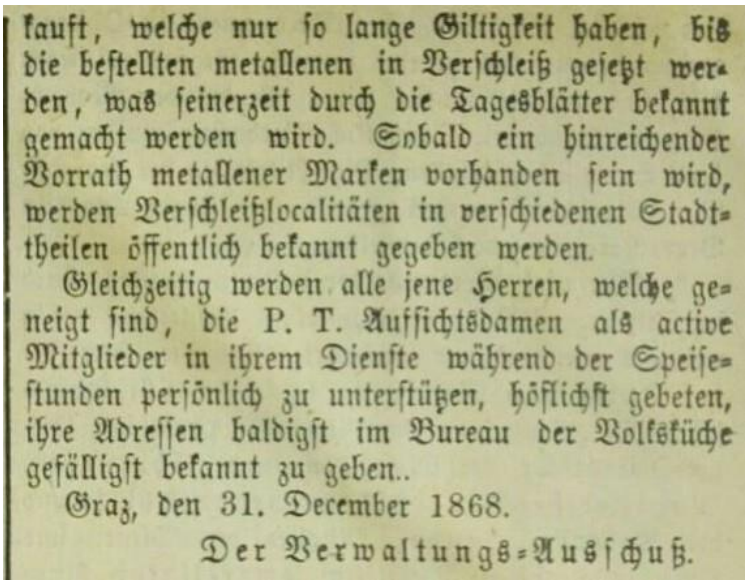
Grazer Volksküche.

Samstag, den 2. Jänner, wird die Volksküche (Färbergasse im Ferdinandeum) in Betrieb gesetzt. Die Speisestunden fallen täglich zwischen 11 und 1 Uhr.

Die Speisen werden nur gegen Speisemarken verabfolgt, welche vorläufig nur um dieselbe Zeit im Bureau der Volksküche (Ferdinandeum) verkauft werden. Eine Marke für die ganze Portion kostet 10 kr., für die halbe 6 kr., für ein Brod 2 kr.

Es wäre für die Bestimmung der beiläufigen Portionenzahl der ersten Kochung sehr wünschenswerth, wenn Diejenigen, welche Samstag in der Volksküche zu speisen wünschen, schon Freitag, den 1. Jänner, zu den besagten Stunden im genannten Locale ihre Speisemarken ankaufen würden.

Vorläufig werden papierene Speisemarken ver-



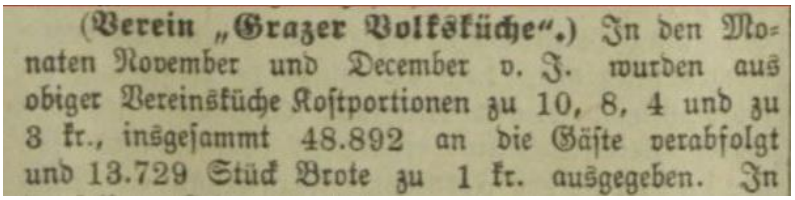
kauft, welche nur so lange Giltigkeit haben, bis die bestellten metallenen in Verschleiß gesetzt werden, was seinerzeit durch die Tagesblätter bekannt gemacht werden wird. Sobald ein hinreichender Vorrath metallener Marken vorhanden sein wird, werden Verschleißlocalitäten in verschiedenen Stadttheilen öffentlich bekannt gegeben werden.

Gleichzeitig werden alle jene Herren, welche geneigt sind, die P. T. Aufsichtsdamen als active Mitglieder in ihrem Dienste während der Speisestunden persönlich zu unterstützen, höflichst gebeten, ihre Adressen baldigst im Bureau der Volksküche gefälligst bekannt zu geben..

Graz, den 31. December 1868.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

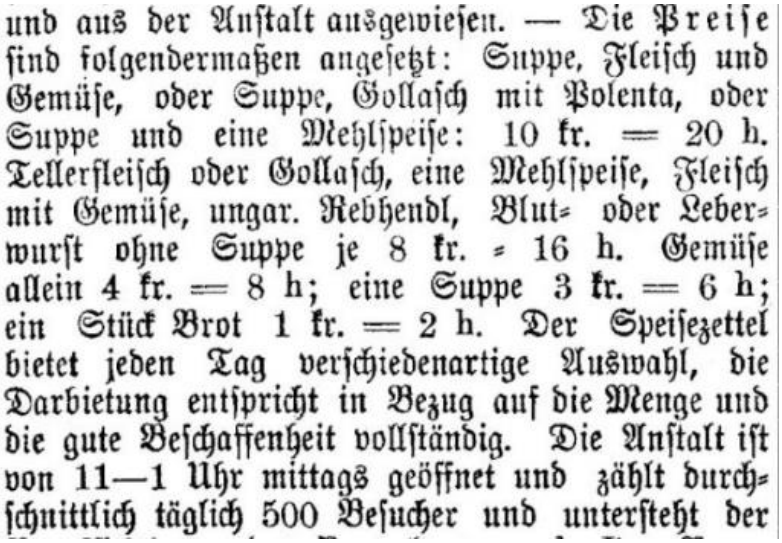
31.12.1869 „Grazer Volksblatt“ Adresse: Färbergasse im Ferdinandeum. Vorläufig werden bis die bestellten Speisemarken aus Metall geliefert werden, solche aus Papier ausgegeben.
Das Datum 31.12.**1869** ist auf der Zeitung gedruckt, wohl ein Fehler.



(**Verein „Grazer Volksküche“.**) In den Monaten November und December v. J. wurden aus obiger Vereinsküche Kostportionen zu 10, 8, 4 und zu 3 kr., insgesammt 48.892 an die Gäste verabfolgt und 13.729 Stück Brote zu 1 kr. ausgegeben. In

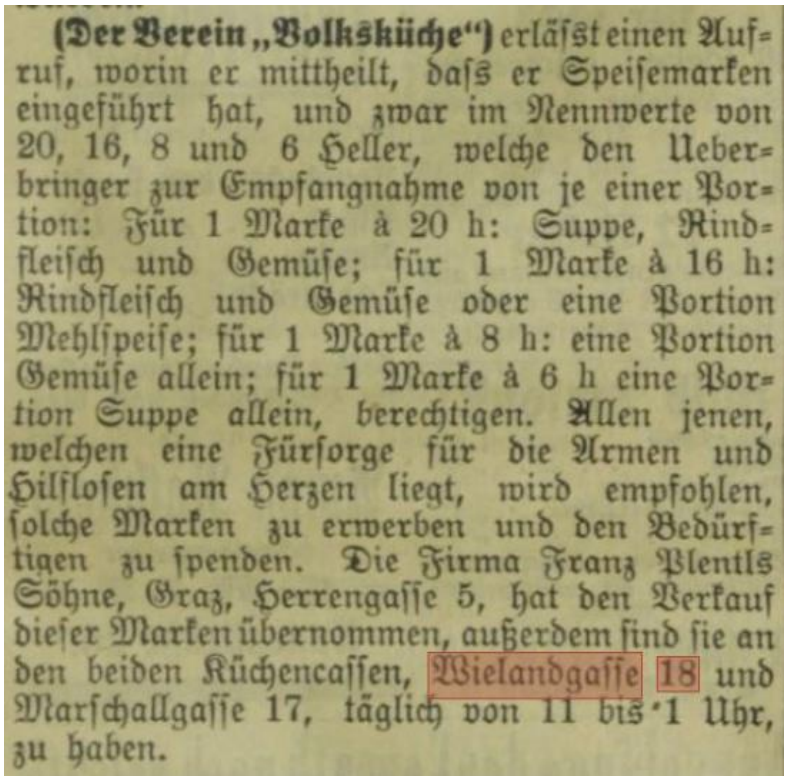
9.1.1899 „Grazer Tagblatt“ Portionen zu 10, 8, 4 und 3 Kreuzer ausgegeben, Brot zu 1 kr.

Auszug aus der Hausordnung die beim Eingang zur Kenntnis gebracht wird:



und aus der Anstalt ausgewiesen. — Die Preise sind folgendermaßen angesetzt: Suppe, Fleisch und Gemüse, oder Suppe, Gollasch mit Polenta, oder Suppe und eine Mehlspeise: 10 kr. = 20 h. Tellerfleisch oder Gollasch, eine Mehlspeise, Fleisch mit Gemüse, ungar. Rebhendl, Blut- oder Leberwurst ohne Suppe je 8 kr. = 16 h. Gemüse allein 4 kr. = 8 h; eine Suppe 3 kr. = 6 h; ein Stück Brot 1 kr. = 2 h. Der Speisezettel bietet jeden Tag verschiedenartige Auswahl, die Darbietung entspricht in Bezug auf die Menge und die gute Beschaffenheit vollständig. Die Anstalt ist von 11—1 Uhr mittags geöffnet und zählt durchschnittlich täglich 500 Besucher und untersteht der

7.8.1902 „Innsbrucker Nachrichten“



(Der Verein „Volksküche") erläßt einen Aufruf, worin er mittheilt, daſs er Speiſemarken eingeführt hat, und zwar im Nennwerte von 20, 16, 8 und 6 Heller, welche den Ueberbringer zur Empfangnahme von je einer Portion: Für 1 Marke à 20 h: Suppe, Rindfleiſch und Gemüſe; für 1 Marke à 16 h: Rindfleiſch und Gemüſe oder eine Portion Mehlſpeiſe; für 1 Marke à 8 h: eine Portion Gemüſe allein; für 1 Marke à 6 h eine Portion Suppe allein, berechtigen. Allen jenen, welchen eine Fürſorge für die Armen und Hilfloſen am Herzen liegt, wird empfohlen, ſolche Marken zu erwerben und den Bedürftigen zu ſpenden. Die Firma Franz Plentls Söhne, Graz, Herrengaſſe 5, hat den Verkauf dieſer Marken übernommen, außerdem ſind ſie an den beiden Küchencaſſen, Wielandgaſſe 18 und Marſchallgaſſe 17, täglich von 11 bis 1 Uhr, zu haben.

9.10. 1902 „Arbeiterwille“ Speisemarken zu 20 Heller für Suppe, Rindfleisch und Gemüse. Speisemarken zu 16 Heller für Rindfleisch und Gemüse oder Mehlspeise. Speisemarken zu 8 Heller für eine Portion Gemüse. Speisemarken zu 6 Heller für eine Portion Suppe.

437. Innsbruck Volksküche, seit 1876.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15385.



Messing; 21,3 mm.
Av: VOLKS- / KÜCHE / INNSBRUCK
Rv: ½ / PORTION

(Volksküche.) Heute vor 10 Jahren wurde die hiesige Volksküche eröffnet. Sie ist eine „Gründung“ der besten Art, die wir dem Edelmuthe unseres verstorbenen Mitbürgers Herrn Kiebach, der die Mittel zu deren Errichtung gestiftet hat, u. den menschenfreundlichen Bestrebungen des damaligen Bürgermeisters Herrn Dr. Tschurtschenthaler verdanken. Ihre Erhaltung, ihr Gedeihen

1.6.1886 „Innsbrucker Nachrichten“ **Eröffnet vor 10 Jahren (1.6.1876).**

(Die hiesige Volksküche) entspricht immer mehr und mehr dem Zwecke ihrer Gründung, nämlich möglichst vielen Leuten kräftige und gut gekochte Nahrung zu bieten zu möglichst niederem Preise. Ist dadurch die Erzielung eines Gewinnes für die Anstalt von selbst ausgeschlossen, so soll sie aber doch aus eigener Kraft bestehen können, ohne die Unterstützung und Beihilfe der Gemeinde oder anderer Anstalten in Anspruch zu nehmen. Indem die Anstalt thatsächlich durch die Einnahmen für die abgegebenen Speisen ihr Auslangen findet, bleibt sie nicht nur auf gesunder dauernder Basis, sondern auch die Kost erhält dadurch nicht den für manchen Gast etwas verbitternden Beigeschmack eines theilweisen Geschenkes. Jedermann, der dort sein Mittagsbrod verzehrt, kann es im Bewußtsein thun, das was er ißt in seinem wirklichen Werthe bezahlt zu haben, und wenn die Vorstehung bei besonderen Anlässen ein Uebriges thut und den gewöhnlichen Portionen allenfalls ein Paar Würste beilegt oder Wein verabreicht, so geschieht das, wenn sich die kleinen Ueberschüsse der Einnahmen im Laufe der Monate so summirt haben, daß sie zu solchen Aufbesserungen hinreichen; die Gäste genießen diese Zugabe also eigentlich auch wieder aus ihrem Eigenen. Daß es die Anstalt so weit gebracht hat, ist nur den unverdrossenen Bemühungen des die Vorstehung bildenden Frauen-Komité's zu verdanken, das eine mustergiltige Wirthschaft eingeführt hat. Dasselbe genießt aber auch die Befriedigung, den Besuch der Anstalt stets wachsen zu sehen. Es wurden im vorigen Jahre nicht weniger als 37.337 ganze, 36.183 halbe, 16.847 Suppen- und 15.754 Brod Portionen verabreicht. Auch der im vorigen Herbste gemachte Versuch mit Eröffnung eines Extrazimmers hat sich bewährt, es finden sich täglich aus Studentenkreisen zahlreiche Gäste ein, nur wäre zu wünschen, daß dieselben gegen andere Gäste etwas mehr Toleranz übten, damit das Zimmer, das nicht ausschließlich für Studirende eröffnet worden ist, auch während der Ferien frequentirt wird, was aber nicht der Fall sein kann, wenn während des Schuljahres andere gebildete Leute in demselben nicht geduldet werden.

10.2.1880 „Innsbrucker Nachrichten“ Die Anstalt ist kostendeckend und gut besucht. Ein Extrazimmer für Studenten bereitet Probleme.

(Volksküche.) Die hiesige Volksküche wurde gestern, nachdem sie ca. 2 Monate behufs Restaurierung geschlossen war, wieder eröffnet. Durch die munificente Spende der Sparcasse war es möglich, sie in ein abermals recht gastliches Heim zu gestalten und zeigte gleich der erste Tag der Eröffnung, wie beliebt diese humanitäre Institution ist, indem sie sehr gut besucht war. Die Ehrendamen besorgen nach wie vor in aufopferndster und uneigennützigster Weise die Marken- und Speisenausgabe und sei deren Wirken in dankbarster Weise gedacht. Hoffentlich gelangt unsere Volksküche durch Legate, Spenden, Geschenke einmal zu den Mitteln, sich zu vergrößern und auch Filialen in dem oder jenen Stadttheile zu errichten. Th.

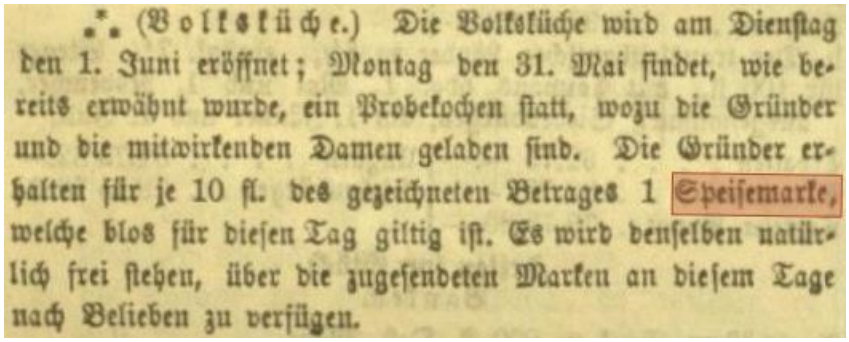
20.9.1898 „Innsbrucker Nachrichten“

438. Erste Klagenfurter Volksküche

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 13199.3; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16555.



Zink; 24,3 mm. Bodenfund
Av: ERSTE / KLAGENFURTER / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ / PORTION



*** (Volksküche.) Die Volksküche wird am Dienstag den 1. Juni eröffnet; Montag den 31. Mai findet, wie bereits erwähnt wurde, ein Probekochen statt, wozu die Gründer und die mitwirkenden Damen geladen sind. Die Gründer erhalten für je 10 fl. des gezeichneten Betrages 1 Speisemarke, welche blos für diesen Tag giltig ist. Es wird denselben natürlich frei stehen, über die zugesendeten Marken an diesem Tage nach Belieben zu verfügen.

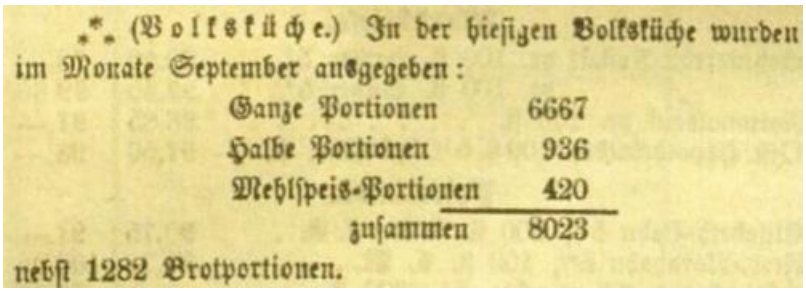
26.5.1875 „Klagenfurter Zeitung“



Nachdem die Honoratioren die Volksküche verlassen hatten, wurde das Speisezimmer für jene Gäste geöffnet, welche von den Gründern Marken erhielten; der Besuch war ziemlich zahlreich, verhältnißmäßig viel wurde über die Gasse geholt.

Morgen wird die Volksküche ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben; wollen wir hoffen, daß dieses neue, wirklich segensreiche Institut gedeihen und von Seite des Publikums auch jene Unterstützung finden werde, die es verdient. Der folgende Satz, welcher an der Wand der Volksküche geschrieben steht, verdient volle Beherzigung: „Wenn der Luxus allgemein ist — zeichnet man sich durch Einfachheit aus.“

1.Juni 1875 „Klagenfurter Zeitung“ Eröffnung mit Probekochen



*** (Volksküche.) In der hiesigen Volksküche wurden im Monate September ausgegeben:

Ganze Portionen	6667
Halbe Portionen	936
Mehlspeis-Portionen	420
zusammen	8023

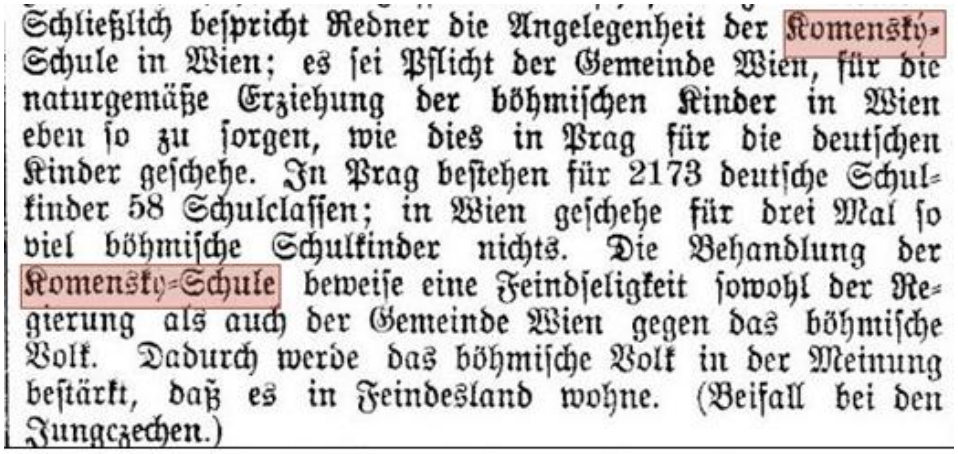
nebst 1282 Brotportionen.

2.10.1875 „Klagenfurter Zeitung“.

439. Komensky in Wien 10. Bezirk**.** Verein zur Errichtung und Erhaltung von böhmischen Schulen in Österreich, gegründet 1872.
Marke zur Verköstigung der Schulkinder in Wien 10. Bezirk.
1883 Eröffnung der ersten tschechischen Schule in Wien 10. Bezirk, Quellenstraße 72.
1910 Eröffnung der ersten tschechischen Volksschule in Wien 3., Schützengasse 31.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33810



Zink; 23 mm; 2,75 Gramm.
Av: KOMENSKY / X. Rv: ½ (Portion)



Schließlich bespricht Redner die Angelegenheit der Komensky-Schule in Wien; es sei Pflicht der Gemeinde Wien, für die naturgemäße Erziehung der böhmischen Kinder in Wien eben so zu sorgen, wie dies in Prag für die deutschen Kinder geschehe. In Prag bestehen für 2173 deutsche Schulkinder 58 Schulclassen; in Wien geschehe für drei Mal so viel böhmische Schulkinder nichts. Die Behandlung der Komensky-Schule beweise eine Feindseligkeit sowohl der Regierung als auch der Gemeinde Wien gegen das böhmische Volk. Dadurch werde das böhmische Volk in der Meinung bestärkt, daß es in Feindesland wohne. (Beifall bei den Jungczechen.)

7.1.1897 „Wiener Zeitung“

440. Stadtgemeinde Krems N.Ö.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47127.



Messing; 22,2 mm.
Av: STADTGEMEINDE KREMS A. D. D. (an der Donau) / 1 / PORTION
Rv: leer



Mittelstandsküchen.

Mittelstandsküchen! In Wien errichtet man eine um die andere und beginnt es leise zu beanstanden, daß neben dem Mittelstand auch einzelnweise hohes Militär, höhere Beamtenschaft, sogar Villenbesitzer und Fabrikanten den Anschluß daran zu finden gewußt. In K r e m s hat man eine Kriegsküche geschaffen, aber in letzterer Zeit dem Mittelstand verboten, sich daran zu beteiligen. Ganz unbestritten. In e r s t e r Linie ist für die ganz unbemittelte, für die arbeitende Bevölkerung zu sorgen. Ob nicht noch b e s s e r für sie gesorgt werden könnte, das Gebotene sorgsamer bereitet, die Einteilung nach dem Muster anderer Kriegsküchen ökonomischer und rationeller sein könnte, das zu besprechen ist nicht Zweck dieser Zeilen. Diese sollen eine andere Frage mit kurzem Streiflicht beleuchten. Sie sollen zu einem Nachdenken anregen. Jeder von uns ist unterrichtet über die äußerste Kohlennot, in der wir uns befinden. Jeder kann frühmorgens ganze Züge von Weibern und Kindern mit Schubkarren nach den Kohlenhandlungen sich bewegen sehen. Nicht weil sie dort Kohlen b e k o m m e n, sondern weil der Tag, an dem Kohlen ausgegeben werden, nicht bekannt ist, und weil, wer nicht j e d e n Tag sein Glück versucht, den einen Tag des Glücks just versäumen kann. Jeder von uns kann das stundenlange Anstellen um Fleisch beobachten. Das Aufs-Land-rennen und -Fahren mit Taschen und Rucksäcken, weil auf

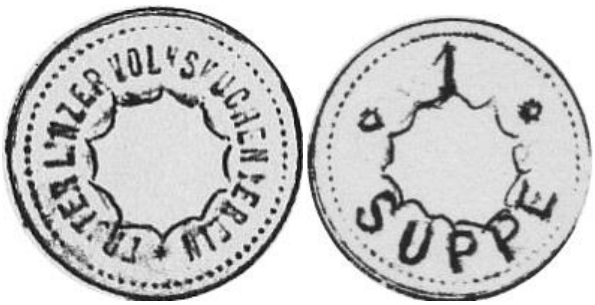
21.7.1917 „Österreichische Land-Zeitung“ Anstellen um Lebensmittel und Kohle.

11.10.1917 „Österreichische Land-Zeitung“ Gründung einer Mittelstandsküche im Gasthof „Zum goldenen Stern“ Mitgliedsgebühr und Haftung der Mitglieder.
Das Haus „Zum goldenen Stern“ Göglstraße 16, steht heute unter Denkmalschutz.

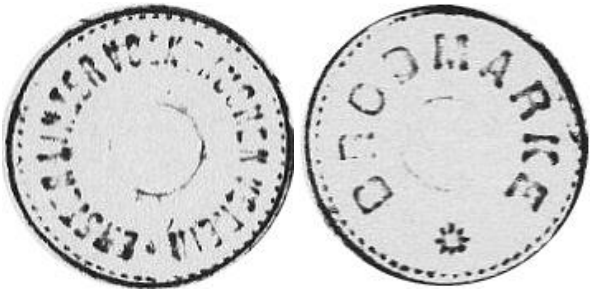
441. Erster Linzer Volksküchen Verein, gegründet 1887, von der Stadt Linz 1920 übernommen.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19194



1. Messing; 27 mm.
Av: ERSTER LINZER VOLKSKÜCHEN VEREIN
Rv: 1 / PORTION / FLEISCH



2. Zink; 24,2 mm. In Sammlung Tschantera
Av: ERSTER LINZER VOLKSKÜCHEN VEREIN
Rv: 1 / SUPPE zehnbogig gelocht



3. Kupfer; 21,6 mm. In Sammlung Tschantera
Av: ERSTER LINZER VOLKSKÜCHEN VEREIN
Rv: BRODMARKE 6 mm Lochung



4. Zink vernickelt; 22,1 mm (ab 1916).
Av: STÄDTISCHES SPEISEHAUS / LINZ
Rv: EINGEKOCHTE / SUPPE

*) Mitglieder werden nach § 4 der Satzungen:
a) Jene, welche einen Jahresbeitrag von 1 fl. zu Vereinszwecken widmen; b) als Stifter diejenigen, die ein- für allemal einen Betrag von wenigstens 100 fl. dem Vereinszwecke widmen; und c) als Gründer diejenigen, welche entweder ein- für allemal mindestens 25 fl. oder einen jährlichen Beitrag von wenigstens 5 fl. durch 5 Jahre widmen. Anmeldungen neuer Mitglieder können auch bei der Vollversammlung erfolgen, zu welcher auch Freunde des Vereines, welche bisher nicht Mitglieder sind, als Gäste hiemit eingeladen werden.

10.7.1887 „Linzer Volksblatt“ Bericht über den Linzer Volksküchen Verein.

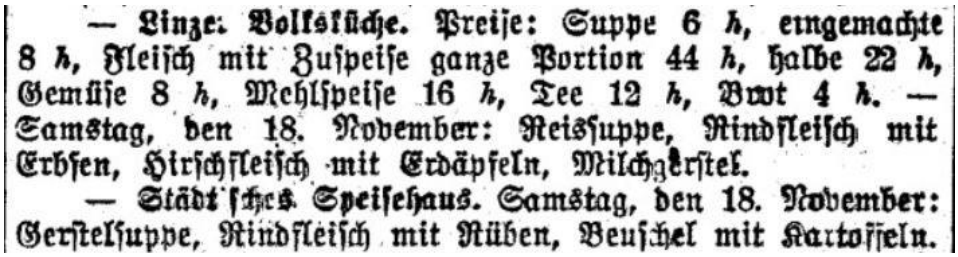
Gründung eines **Volksküchenvereines im Jahre 1887**.
1888 erfolgte die Adaptierung des Gans´schen Stadels zu einer Volksküche an der Lederergasse. Baumeister war Ignaz Scheck, OÖ. Baugesellschaft, Bauherr der **"I. Linzer Volksküchenverein".** 1894 erfolgte ein Anbau an der Prunerstraße, wiederum durch Baumeister Ignaz Scheck.
1920 wurde die Verwaltung der Volksküche von der Stadt Linz übernommen, welche 1926 nach den Plänen des Stadtbaudirektors Curt Kühne einen Neubau errichtete. 1970 wurde die Nutzung als Volksküche eingestellt.

— **Linzer Volksküche.** Preise: Suppe 3 kr., eingekochte 4 kr.; Fleisch mit Zuspeise, ganze Portion 15 kr., halbe 9 kr., Gemüse 4 kr., Mehlspeise 8 kr., Thee 4 kr., Brot 2 kr.; Samstag, den 14. September: Grießsuppe, Rindfleisch mit Kraut, Beuschel mit Knödel, Knödel mit Zwetschken.

14.9.1889 „Linzer Volksblatt“ Suppe 3 kr., eingekochte Suppe 4 kr., Fleisch mit Zuspeise ganze Portion 15 kr., halbe Portion 9 kr., Gemüse 4 kr., Mehlspeise 8 kr., Thee 4 kr., Brot 2kr.

— **Linzer Volksküche.** Preise: Suppe 6 h, eingemachte 8 h, Fleisch mit Zuspeise ganze Portion 30 h, halbe 18 h, Gemüse 8 h, Mehlspeise 16 h, Tee 10 h, Brot 4 h. Freitag, den 13. November: Erbsensuppe, Knödeln mit Salat, Topfenbuchteln, Rosinenbrei.

13.11.1914 „Linzer Volksblatt“ Suppe 6 h., eingemachte Suppe 8 h., Fleisch mit Zuspeise ganze Portion 30 h., halbe Portion 18 h. Gemüse 8 h., Mehlspeise 16 h., Tee 10 h., Brot 4 h.



— Linze: Volksküche. Preise: Suppe 6 h, eingemachte 8 h, Fleisch mit Zuspeise ganze Portion 44 h, halbe 22 h, Gemüse 8 h, Mehlspeise 16 h, Tee 12 h, Brot 4 h. — Samstag, den 18. November: Reissuppe, Rindfleisch mit Erbsen, Hirschfleisch mit Erdäpfeln, Milchgerstel.

— Städtisches Speisehaus. Samstag, den 18. November: Gerstelsuppe, Rindfleisch mit Rüben, Beuschel mit Kartoffeln.

18.11.1916 „Linzer Volksblatt“ Zusätzlich **„Städtisches Speisehaus“**
Fleisch mit Zuspeise ganze Portion 44 h., halbe Portion 22 h., Tee 12 h.,

weise die Mahlzeiten zu stark verbilligten Preisen abgaben. In Linz gab es im Jahr 1917 eine Kriegsküche, eine Volksküche, ein alkoholfreies Speisehaus, ein städtisches Speisehaus und die bereits erwähnten Betriebsküchen für die Angehörigen der betreffenden Betriebe sowie eine Magistratsküche für Angestellte des Magistrats. In Augsburg wurden

Ab 1917 gab es ein städtisches Speisehaus in Linz, es besteht auch noch 1921.
Merith Niehuss, Arbeiterschaft in Krieg und Inflation, soziale Schichtung und Lage der ...

XX) Marken von Volksküchen im tschechischen Teil der Monarchie.

445. Städtische Volksküche Brünn.
Geöffnet von 6 bis 9 Uhr am Morgen, mittags von 11 bis 13 Uhr, abends von 18 bis 20 Uhr. Preis für Mittag-Portion 15 kr. Thee mit Rum 4 kr., Suppe 3 kr., Gebäck 2 kr. Hausbrod 1 kr.
25.1.1879 „Brünner Tagesbote“ http://www.difmoe.eu/?content=Periodika
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4874.



1. Kupfer; 20 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3853.1
Av: STÄDTISCHE VOLKSKÜCHE / BRÜNN Rv: BROD / 2 Kreuzer oder Heller.



2. Zink; 24,4 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3853.3
Av: STÄDTISCHE VOLKSKÜCHE / BRÜNN Rv: GROSSE PORTION MEHLSPEISE / 16



3. Zink; 18 mm.
Av: STÄDTISCHE VOLKSKÜCHE / BRÜNN Rv: leer

Kupfer; 24,1 mm.
Av: STÄDTISCHE VOLKSKÜCHE / BRÜNN Rv: GROSSE PORTION RINDFLEISCH / 28



4. Zink; 24,5 mm.
Av: STÄDTISCHE VOLKSKÜCHE / BRÜNN Rv: KLEINE PORTION MEHLSPEISE

446. Volksküche Teplitz Schönau, gegründet 1896.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 24872.2 Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31122.



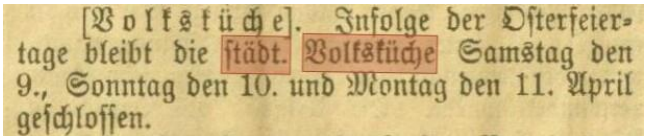
Messing; 23,8 mm
Av: VOLKSKÜCHE / TEPLITZ-SCHÖNAU Rv: SUPPE

Bis 22.Mai 1897 ist im „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ nur die „Suppenanstalt für arme Schulkinder“ zu finden, „Kaiser Franz Josef-Suppenanstalt“.

Ab 22.5.1897 ist im „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ **zusätzlich** der Dienstplan für die **Volksküche**. Auch noch am 11.12.1909.



Reihenfolge,
in welcher die Volksküchendamen in der Volksküche anwesend sind.
(Wir werden jeweilig am Samstag die Reihenfolge für die folgende Woche veröffentlichen).



[Volksküche]. Infolge der Osterfeiertage bleibt die städt. Volksküche Samstag den 9., Sonntag den 10. und Montag den 11. April geschlossen.

6.4.1898 „Teplitz-Schönauer Anzeiger“

447. Volksküche Pilsen (Plzeň)**.** Die Kronenwährung wurde 1892 eingeführt.
Vor 1914 war der Preis für ein vollständiges Mittagessen 38 Heller je Portion.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25676.



1. Messing; 21,5 mm. Menzel Buch: 20491.6
Av: OBECNÁ / KUCHYNĚ / VOLKSKÜCHE
Rv: 2 h (Heller 1914)



2. Messing; 22,4 mm.
Av: OBECNÁ / KUCHYNĚ
Rv: 40 h (Heller)



3. Kupfer; 33,5 mm x 27,5 mm.
Av: OBECNÁ / KUCHYNĚ / VOLKSKÜCHE
Rv: 12 h (Heller)



4. Zink; 35 mm x 30,5 mm.
Av: MASO / OBECNÁ KUCHYNĚ Rv: leer
MASO = Fleischmarke



5. Zink; 24,8 mm x 21,6 mm.
Av: POLÉVKA / OBECNÁ / KUCHYNĚ
POLÉVKA = Suppe



6. Messing; 30,7 mm x 24,4 mm.
Av: PEČENĚ / OBECNÁ / KUCHYNĚ
PEČENĚ = Braten



7. Zink; 30 mm.
Av: CELÝ / OBĚD / OBECNÁ KUCHYNĚ
CELÝ OBĚD = Großes Mittagessen



8. Zink; H. 31,5 mm, B. 35,3 mm.
Av: OBECNÁ KUCHYNĚ / MALÝ / OBĚD
MALÝ OBĚD = Kleines Mittagessen





9. Zink; 39,5 mm x 16,5 mm. Rückseite leer
Av: MALÝ OBĚD / OBECNÁ KUCHYNĚ
MALÝ OBĚD = Kleines Mittagessen

10. Messing; 26,1 mm.
Av: LIDOVÁ / KUCHYNĚ / V PLZNI (Lidová kuchyně - Volksküche)
Rv: 32 Wertzahl

Wohlfahrtseinrichtungen der Volksküche
(Pilsen, Ottokarpromenade.)

1. Jederman erhält billige Mittagskost ohne Legitimation: Suppe um 4 Heller, Fleisch um 16 Heller, Zuspeise um 18 Heller, Brot um 2 Heller.

Gesuche um unentgeltliche Mittagessen sind beim Bürgermeisteramte (Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 15) anzusprechen.

2. Unentgeltliche Verabreichung von Suppe und Brot an arme Schulkinder aus den hiesigen Volks- und Bürgerschulen, gegen Legitimation des städtischen Schulamtes.

18.11.1914 „Pilsner Tagblatt“ Preise.

448. Pozsonyi evang. Népiskola (ungarische Marke). Pressburg evangelische Staatliche Schulküche.



Zink, Nickel; 20 mm.
Av: POZSONYI / EVANG. / NEPISKOLA
Rv: leer.



Fond für Verköstigung armer Schulkinder katholischer Religion.

Zufolge Beschlusses der jüngst stattgehabten Sitzung des Patronats-Ausschusses der Preßburger katholischen Gemeinde wurde die Kreirung eines „Fonds für Verköstigung armer Schulkinder katholischer Religion" beschlossen und gleichzeitig zu diesem Zwecke nicht nur aus

15.1.1888 Fond zur Verköstigung armer katholischer Schulkinder.

449. Prag „OUL" Praha, Küchenmarke des Arbeitervereines, vor 1875 verwendet.



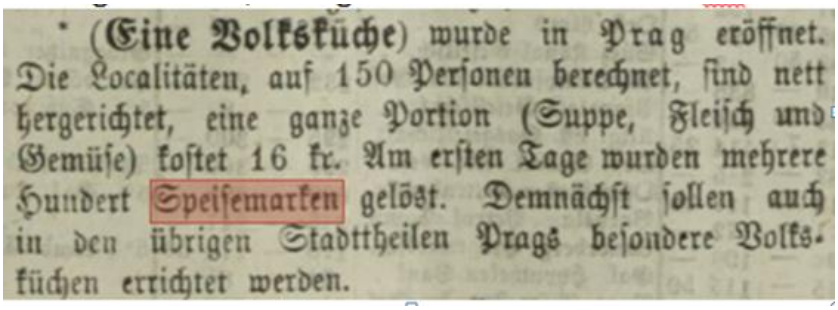
Zink; 25 mm; 1,25 Gramm. Einseitige Hohlprägung.
Av: OBECNÁ KUCHYNĚ / „OUL". / DĚLNÍKŮ PRAŽSKÝCH



Volksküchen.

Der hiesige Arbeiterverein „Oul" hat durch seine jüngsten Beschlüsse, betreffend die Gründung einer Baugenossenschaft zur Herstellung von Arbeiterwohnungen und die Errichtung von Volksküchen für die ärmere Klasse, diejenige Bahn betreten, auf der allein das materielle und geistige Wohl der arbeitenden Bevölkerung mit Erfolg gefördert werden kann. Eine gesunde und

28.1.1869 „Prager Abendblatt" Gründung von Arbeiterwohnungen und Volksküchen durch den Arbeiterverein „OUL"



(**Eine Volksküche**) wurde in Prag eröffnet. Die Localitäten, auf 150 Personen berechnet, sind nett hergerichtet, eine ganze Portion (Suppe, Fleisch und Gemüse) kostet 16 kr. Am ersten Tage wurden mehrere Hundert Speisemarken gelöst. Demnächst sollen auch in den übrigen Stadttheilen Prags besondere Volksküchen errichtet werden.

6.6.1869 „Grazer Volksblatt" Eine Volksküche wurde in Prag eröffnet.
21.7.1875 „Prager Abendblatt" Der Arbeiter Verein „OUL" ist in Konkurs.

450. Prag (Praha), 1.Volksküche. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47128.



Messing; 25 mm; Einseitige Hohlprägung.
Av: 1. VOLKS-KÜCHE. / 1 / PORTION / 1. OBECNÁ KUCHYNĚ.



Aufruf

an alle edlen Menschenfreunde, sich an der Gründung der ersten Prager Volksküche thätig zu betheiligen, damit auch unserer Stadt eines der schönsten Institute nicht fehle, das Menschenliebe je ersonnen hat.

Die Volksküche ist durchaus keine Almosenvertheilung und kann von Jedermann benützt werden; sie bezweckt hauptsächlich, den Armen durch gute, billige Nahrung zu seiner Arbeit gesund zu erhalten.

19.11.1873 „Prager Abendblatt“ Aufruf zur Gründung der ersten Prager Volksküche.



Sr. Majestät des Kaisers
Samstag den 18. Juli
Kronprinz Rudolf-Regatta.

Der halbe Reinertrag und Ueberzahlungen zum vollen Betrage sind der Prager Volksküche gewidmet.

18.7.1874 „Prager Abendblatt“

451. Prostějov deutsch Proßnitz, Mähren.
VEŘEJNÁ LIDOVÁ KUCHYNĚ = Öffentliche Volks Küche / Vermutlich Kriegsküche.

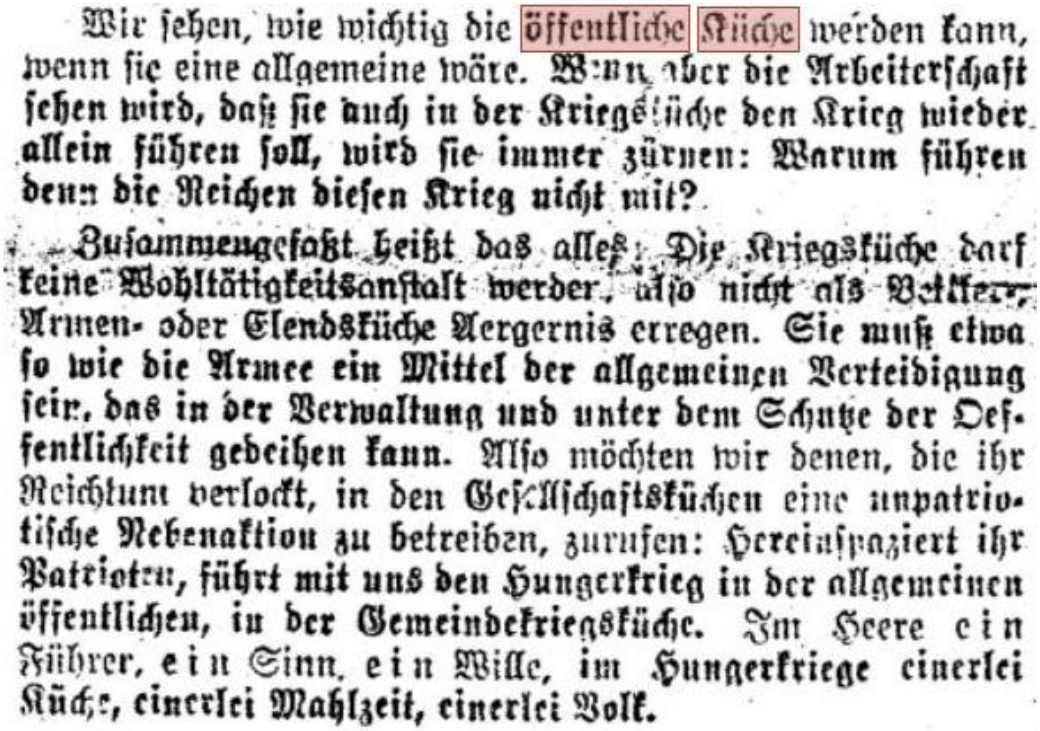


1. Durchmesser: 24 mm. Die Abbildung ist eine Galvanokopie.
Av: VEŘEJNÁ LIDOVÁ KUCHYNĚ / V PROSTĚJOVĚ
Rv: CELÝ OBĚD - Celý oběd = Großes Mittagessen.



2. Nickel; 23,1 mm.
Av: VEŘEJNÁ LIDOVÁ KUCHYNĚ / V PROSTĚJOVĚ
Rv: MALÝ OBĚD - Malý oběd = Kleines Mittagessen (Kleine Portion).

26.8.1914 „Delnicke listy“ Ganze Portion 32 Heller, kleine Portion 16 Heller.
Die Volksküche befand sich im ehemaligen Rathaus.



Wir ſehen, wie wichtig die öffentliche Küche werden kann, wenn ſie eine allgemeine wäre. Wenn aber die Arbeiterſchaft ſehen wird, daß ſie auch in der Kriegsküche den Krieg wieder allein führen ſoll, wird ſie immer zürnen: Warum führen denn die Reichen dieſen Krieg nicht mit?

Zuſammengefaßt heißt das alles: Die Kriegsküche darf keine Wohltätigkeitsanſtalt werden, alſo nicht als Bettler-, Armen- oder Elendsküche Aergernis erregen. Sie muß etwa ſo wie die Armee ein Mittel der allgemeinen Verteidigung ſein, das in der Verwaltung und unter dem Schutze der Oeffentlichkeit gedeihen kann. Alſo möchten wir denen, die ihr Reichtum verlockt, in den Geſellſchaftsküchen eine unpatriotiſche Nebenaktion zu betreiben, zurufen: Hereinſpaziert ihr Patrioten, führt mit uns den Hungerkrieg in der allgemeinen öffentlichen, in der Gemeindekriegsküche. Im Heere ein Führer, ein Sinn, ein Wille, im Hungerkriege einerlei Küche, einerlei Mahlzeit, einerlei Volk.

4.3.1917 „Böhmerwald Volksbote“ Die Kriegsküche ist keine Wohltätigkeitsanstalt.
Sie wurde gegründet um die Lebensmittel und die Arbeitskraft zur Herstellung der Speisen, sowie das Brennmaterial optimal zu nützen.

XXI) Marken von Suppen- und Teeanstalten.

***„Suppen- und Teeanstalten* in Wien“** von Michael Winkler, 1876.

Die (1873) *hereingebrochene Börse- und Geschäftskrisis hatte zur Folge, dass Legionen unbeschäftigter Arbeiter, Handelsbeflissene* u. s. w. *ohne Beschäftigung bleiben, wodurch der Pauperismus im Allgemeinen sich noch fühlbarer machte. Nachdem die Volksküchen zumeist den Arbeitern und Minderbemittelten* zu *statten kamen, den ganz Armen aber doch nicht leicht zugänglich waren,* so *wurde von einem anderen Kreise humaner Männer auch für diese Volksklasse eine Anstalt* zu *errichten angestrebt,* wo *ihr auch für nur wenige Kreuzer Nahrungsmittel geboten werden sollte, und* so *entstand im Februar* 1875 *die erste Suppen- und Thee-Anstalt in der Inneren Stadt.*

Zitiert aus: Helmut Hirschberg **VOLKSKÜCHEN MARKEN UND IHRE VERWENDUNG**

Die Suppen- und Teeanstalten, gleichfalls durch Spenden und Gönner gefördert, setzten sich zum Ziel, mit preiswerter und nahrhafter Kost sowie reinlichen Lokalen den weit verbreiteten Branntweinschänken entgegenzutreten.
Auch in der Suppen- und Teeanstalt löste der Gast Marken für jene Speisen bzw. Getränke, die er konsumieren will. Gegen Vorlage der Marke(n) wurde zuerst die Suppenschale sowie Weiß- oder Schwarzbrot bzw. Zucker und Rum im Teebecher ausgefolgt, die Suppenköchin bzw. der Teekoch füllte dann das Geschirr, der Gast nahm seinen Platz an einem der Tische ein.

Verkaufspreise 1876:

Eine Portion Suppe	*3 Kreuzer*
Tee mit Rum und Zucker	*4 Kreuzer*
Schwarzbrot, 175 Gramm	*2 Kreuzer*
Weißbrot, 105 Gramm	*2 Kreuzer*

Die Volksküchen waren nur über die Mittagszeit 2 Stunden geöffnet.

5.2.1875 „Morgen-Post“ **Die Thee-Anstalt wird täglich von 5 Uhr früh, den ganzen Tag über, sowie während des Abends geöffnet sein.**
In zwei großen hellen Zimmern sind Sitzplätze für 120 Personen untergebracht.
Im Ersten Zimmer wird aus zwei großen Kesseln die je 300 Portionen fassen, Suppe verabreicht.
Im Zweiten aus einem praktischen Apparat Thee verabreicht.
Ein Seitel Suppe kostet 3 Kreuzer, eine Portion Thee mit Milch oder Rum samt Zucker 4 Kreuzer. Die Brodportionen zu je 2 Kreuzer sind recht groß. Die Anstalt die erst heute öffnet, wird täglich um 5 Uhr morgens geöffnet und den Tag über, sowie abends in Betrieb sein.

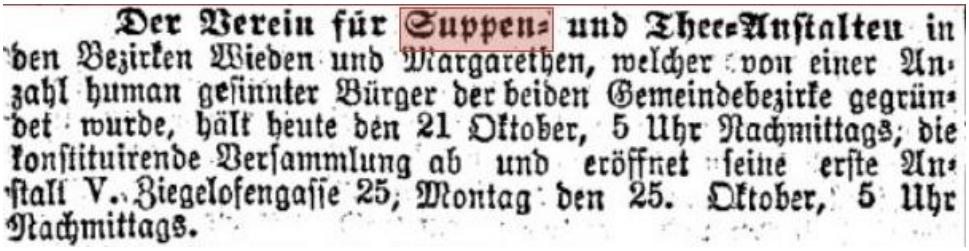
13.2.1875 „Wiener Salonblatt“
Am 4. Februar wurde „Die Erste Wiener Suppen- und Thee-Anstalt“ Salzgries 16 eröffnet.

15.5.1875 „Die Presse“ Wegen der Öffnungszeiten der Anstalten entsteht den Brandweinkneipen ein großer Schaden. ***Thee mit Rum und Zucker 4kr.***

455. 1.te Wieden- Margarethen Suppen & Thee Anstalt. Der Verein eröffnete die Erste Anstalt am 25.10.1875 in Wien 5. Ziegelofengasse 25.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33579, Marke für 1 Brod Zink; 18,5 mm; 8eckig.



Messing; 21,4 mm.
Av: 1 te / WIEDEN- / MARGARETHEN / SUPPEN & / THEE ANSTASTALT
Rv: 1 / SUPPE



Der Verein für Suppen- und Thee-Anſtalten in den Bezirken Wieden und Margarethen, welcher von einer Anzahl human geſinnter Bürger der beiden Gemeindebezirke gegründet wurde, hält heute den 21 Oktober, 5 Uhr Nachmittags, die konſtituirende Verſammlung ab und eröffnet ſeine erſte Anſtalt V. Ziegelofengaſſe 25, Montag den 25. Oktober, 5 Uhr Nachmittags.

21.10.1875 „Morgen-Post“

456. 1 Wiener Suppen- & Thee-Anstalt „Erste“ mit Ziffer.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33579



Variante in den Ecken

1. Messing; 36 mm. Hohlprägung **2.** Messing; 36 mm. Hohlprägung
Av: 1 / PORTION / GEMÜSE / I. WIENER / SUPPEN-& THEE-ANSTALT

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33716



3. Messing; 37,2 mm x 16 mm. Hohlprägung.
Av: I. WR SUPP.-& THEE-ANSTALT / KAFFEE



4. Messing; 28 mm. Hohlprägung. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33714.
Av: I. WIENER / SUPPEN & THEE ANSTALT / 1 / PORTION / MEHLSPEISE

457. Erste Wiener Suppen und Thee.-Anstalt „Erste“ mit Wort geschrieben.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26834.2; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33711.







1. Kupfer; 22,7 mm. Filiale in Wien **3. B**ezirk Landstraße.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / III. THEE B. / ANSTALT
Rv: EIN / THEE / 4. Kr. (Kreuzer).







2. Kupfer; 23,1mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26834.3
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: EIN / THEE / 4. Kr. (Kreuzer).





3. Messing; 23 mm.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: EINE / SUPPE / 3. Kr. (Kreuzer).



4. Messing; 22,7 mm. Stempel 90º gedreht.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND /* THEE* / ANSTALT
Rv: EINE / SUPPE / 3. Kr. (Kreuzer).



5. Messing; 26,6 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33713.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN U. THEE / ANSTALT
Rv: EIN / CITRONAT / 4 x (Kreuzer).



6. Messing; 26,6 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33713.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN U. THEE / ANSTALT
Rv: EIN / THEE / MIT / CITRONAT



7. Messing; 24,1 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33711.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: EINE / SUPPE



8. Zink; 23,3 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33711.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: EINE / SUPPE



9. Messing; 20,3 mm x 20,3 mm.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33711.



10. Zink; 20,3 mm x 20,3 mm.

Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: 1 / BROT



11. Messing; 28 mm x 23 mm. Bei Menzel Nr.: 26835.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33713.



12. Zink; 28 mm x 23 mm.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33713.

Av: ERSTE / WIENER / SUPPEN- U. / THEE- / ANSTALT
Rv: ½ / PORTION / MEHLSPEISE / 8 / HELLER

(Erſte Wiener Suppen- und Tee-Anſtalt.) Der Vorſtand des Vereines zur Errichtung und Erhaltung der Erſten Wiener Suppen- und Tee-Anſtalt hat beſchloſſen, in den Preiſen der in den 15 Anſtalten des Vereines verabreichten Speiſen gegenwärtig keine Erhöhung eintreten zu laſſen. Demnach werden bis auf weiteres die Suppe mit 6 Heller, das Gemüſe mit 8 Heller, die Mehlſpeiſe mit 8 Heller, Kaffee oder Kakao mit 10 Heller berechnet. Die Fleiſchportion wird mit 30 Heller berechnet. Nur durch die dem Vereine ſeitens der Gemeinde ſowie zahlreicher Wohltäter gewährte Unterſtützung iſt der Verein in die Lage verſetzt, der Bevölkerung in dieſer Weiſe zu dienen, und er glaubt daher darauf rechnen zu dürfen, daß ihm die Unterſtützung auch ferner gewährt werde.

3.6.1915 „Wiener Zeitung“ Preise: Suppe 6 Heller, Gemüse 8 Heller, Mehlspeise 8 Heller, Kaffee oder Kakao 10 Heller, Fleisch Portion 30 Heller.



13. Messing; 24,1 mm x 24,1 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33711.
Av: ERSTE WIENER / SUPPEN / UND / THEE / ANSTALT
Rv: CACAO / MIT / MILCH



14. Messing; 35 mm x 35 mm. Hohlprägung. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33712.
Av: ERSTE WIENER SUPPEN- & THEE- ANSTALT / 1 PORTION / GULYAS



15. Messing; 50 mm x 15 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33712.
Av: ERSTE WIENER SUPPEN- & THEE- ANSTALT / 1 BEUSCHEL ODER FLEISCHLAIBERL
Rv: leer

458. Erste Mariahilf.-Neubauer Suppen- und Theeanstalt, 1875 eröffnet.
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33712, die abgebildete Marke unbekannt.



Zink; 22,8 mm. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: ERSTE MARIAH. NEUBAUER / SUPPEN / U. /*THEE*/ ANSTALT/ ZIEGLERGASSE 5
Rv: SUPPE / 3 x (Kreuzer).

(Suppen- und Theeanstalt.) Die erste Mariahilf-Neubauer Suppen- und Theeanstalt, Ziegler-gasse Nr. 5, wurde heute 6 Uhr Abends in Gegen-wart des Protectors Herrn Polizeipräsidenten Marx von dem Präsidenten des Vereines für die Gründung dieser Anstalt, Herrn Emanuel Fogl, mit folgender Ansprache eröffnet:

30.4.1875 „Wiener Zeitung“ Die Erste Mariahilf-Neubauer Suppen- und Theeanstalt, wurde heute eröffnet.

* (Erste Wiener Suppen- und Thee-Anstalt.) Der Vorstand dieser Anstalt hat auch heuer wie im vergangenen Jahre 9000 Freimarken, lautend auf Suppe und Brod mehreren humanitären Instituten behufs Vertheilung zur Verfügung gestellt. Nachdem sich in den Anstalten, namentlich seit Eintritt der Kälte, solche Besucher mehren, welche nicht einmal die geringe Ausgabe für Suppe und Brod bestreiten können, so hat der Vorstand die Verfügung getroffen, daß solchen Dürftigen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, Freiportionen verabfolgt werden. Wohlthäter, welche Almosen in Form von Marken der Suppen und Thee-Anstalt an Arme verabreichen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl in der Centrale der 1. Wiener Suppen- u. Thee-Anstalt, Stadt, Salzgries 29, als in den Filialen: Leopold-stadt, Glockengasse 2 und Alsergrund, Alserstraße 40, Suppen-marken zu 3 kr., Brodmarken zu 2 kr., Theemarken zu 4 kr. verkauft werden. Die Marken haben für die sämmtlichen Anstalten des Vereines Geltung und werden über schriftliche Anzeige an eine der vorerwähnten Anstalten auch in's Haus gesendet.

17.12.1885 „Morgen-Post“ Die Marken haben für sämtliche Anstalten des Vereines Gültigkeit.

XXII) Marken Humanitäre Institutionen

Armenhaus Wien

Ueber die innere Einrichtung des Großarmenhauses bietet die untern 3. März 1706 eingesetzte Ordnung nähere Aufschlüsse. Im Zusammenhange mit dieser und anderen Materialien ergiebt sich, daß die Invaliden und Armen im Großarmenhause Wohnung und Kleidung hatten. In ersterer Zeit erhielten die Armen und Invaliden die Kost in natura, später ein Relutum und zwar die Invaliden täglich 7 kr., die gewöhnlichen Armen, welche keine Stiftplätze hatten, 5, 4 und 3 kr. (Männer 5 kr., Weiber 4 kr. und Kinder 3 kr.), dann jährlich eine „neue rothtuchene und weiß ausgemachte Kleidung [1])." In den J. 1770—1780 bestand der Zehrungsbeitrag für den Mann 9 kr., für das Weib 6 kr. und für ein Kind 3 kr. Lebensmittel und Getränke erhielten sie Anfangs durch den Hausverwalter, später durch den Haustraiteur, denen zur Pflicht ge-

Geschichte der Armenversorgung in Wien, von Karl Weiss, 1867, Seite 116.

https://books.google.at/books?id=-xsxAQAAIAAJ&printsec=frontcover&dq=inauthor:%22Vienna+%28Austria%29.+Gemeinderat%22&hl=de&sa=X&ei=dvvbUsqzEcuM7Aapi4AQ#v=onepage&q&f=false

Die Armenpflege der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, von Rudolf Kratochwill, Wien 1846, Seite 266. **Die Pfründner erhalten täglich 4 Kreuzer, gänzlich erwerbsunfähige 5 Kr.**

Den täglichen Kleinverkehr beherrschte das silberne Dreikreuzer-Stück, der "Groschen"
1 Gulden – 60 Kreuzer - 240 – Pfennige
1 Kreuzer – 4 Pfennige
3 Kreuzer – 1 Groschen – 12 Pfennige
https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=M%C3%BCnzwesen

Zum Vergleich die häufigste Umlaufmünze aus dieser Zeit: der Silbergroschen.



1726 Carl VI. 3 Kreuzer; Silber; 21 mm; 1,54 Gramm.



1778 Maria Theresia 3 Kreuzer; Silber; 19,8 mm; 1,74 Gramm.

Die Vorstädte Alsergrund und Michelbeuern in Wien von Carl Hofbauer 1861.
http://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/342282
Seite 83: Armenhausmarken für **12 Pfennig entsprachen 1 Groschen.**

462. Armenhaus Wien, das von Karl VI. 1733 vollendet wurde.
„Armenhauspfennige“ angeführt bei Herinek, Österreichische Münzprägungen.
Bei Neumann Band 1 Nummer: 1212
Die Marken sind nach Herinek gereiht.



1. Kupfer; 26mm. Herinek Nummer: 1206 / 12 Pfennig ohne Jahr.
Av: QUOD PAUPERI MIHI / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / (12) Pfennig



2. Kupfer; 23 mm. Herinek Nummer: 1209 / i (12) w Stempel 1722.
Av: QUOD PAUPERI MIHI / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / In (12) Wien, 1722 eingeschlagen



3. Kupfer; 26 mm. Herinek Nummer: 1210 / 12 Pfennig.
Av: QUOD PAUPERI MIHI. / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / 17 (12) 28



4. Kupfer; 26 mm. Herinek Nummer: 1210 / 12 Pfennig.
Av: QUOD PAUPERI MIHI / Brustbild „Christi“ AH eingeschlagen.
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / 17 (12) 28
Vermutlich wurden stark abgenützte Marken gekennzeichnet und weiter verwendet.



5. Kupfer; 21 mm. Herinek Nummer: 1211 / 4 Pfennig.
Av: QUOD PAUPERI MIHI. / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO. / fünf Kornähren / 17 (4) 28



6. Kupfer; 18 mm. Herinek Nummer: 1213 / 1 Pfennig.
Av: QUOD PAUPERI+ MIHI+ / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / (1) 1722 eingeschlagen.



7. Kupfer; 17,5 mm. Herinek Nummer: 1214 / 1 Pfennig.
Av: QUOD PAUPERI + MIHI / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM. REDDO / fünf Kornähren / 17 (1) 28



8. Kupfer; 17,5 mm; unter der Regierung von Maria Theresia geprägt.
Av: QUOD PAUPERI .MIHI / Brustbild „Christi“
Rv: CENTUPLUM REDDO / fünf Kornähren / 17 (1) 73

463. Armenhaus und Apotheke 1756



Kupfer; 23 mm; 4,6 Gramm. Marke für Armenhaus und Apotheke.
Av: PATRE . PAUPERUM . 1756 (Vater der Armen).
Rv: MUNIFICENTIA PIORUM / Hand mit Geldbeutel aus den Wolken / 1 in Kartusche.

Weitere zu der bezeichneten Gattung gehörige Wiener Marken sind die des heiligen Geist Bürgerspitals, dann die des Armenhauses im langen Keller am Neubau, welche zur Vertheilung an Arme dienten und von diesen entweder in der Apotheke zum heil. Geist oder bei bestimmten Kaufläden verausgabt werden mussten.

In der gleichen Weise wurden die Pester Spitalmarken aus der Zeit Carl VI. verwendet.

Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien 1900 Band V. Nr.207 „Marken“
Allgemeine Beschreibung, Beispiele für Wien.

Das Pester Invalidenhaus (Invalidenpalast), heute Rathaus Budapest.
Kurz nach der Rückeroberung Budapests von den Türken durch die Habsburger brachte Erzbischof György Széchényi die Idee eines Wohnheims für Invalide und Kriegsveteranen ins Gespräch. Nach zunächst nur zögerlichen Fortschritten erhielt schließlich 1724 Anton Erhard Martinelli ein österreichischer Architekt italienischer Abstammung, die Aufsicht über das Projekt. Der erste Flügel auf der Seite der Városház utca wurde 1747 fertiggestellt.
Ursprünglich war das Gebäude als Invalidenhaus (invalidus-ház) bekannt, war allerdings im Hinblick auf seine Größe und seine Verzierungen derart eindrucksvoll, dass es oft auch als Invalidus-palota bezeichnet wurde „Invalidenpalast“.
Ende des 18. Jahrhunderts ließ Kaiser Joseph II. die Invaliden in eine andere Räumlichkeit umsiedeln, um das riesige Gebäude fortan als Kaserne der Grenadiere zu nutzen. Zu Ehren Karls VI. (in Ungarn als Károly VI. bekannt) unter dessen Herrschaft das Invalidenhaus gegründet worden war, wurde das Gebäude in Károly Kaszarnya oder Karlskaserne umbenannt.
1894 erwarben örtliche Behörden das Gebäude, um es als Rathaus und Amtssitz des Bürgermeisters von Budapest zu nutzen.

464. Invalidenhaus Budapest (Invalidenpalast), heute Rathaus von Budapest.
Karl VI. 1711-1740, Hausgeld-Marken zu Kreuzer und Pfennig zirka um 1730 verwendet.
Bei Neuman Band 1, Nummer: 167 bis 172
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20319 unter Pest (Budapest) Hausgeld des Invalidenhauses.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25465. Die Marken sind nach Herinek gereiht.



1. Kupfer; 26 mm; 6,42 Gramm. Herinek Nummer: 1220; 3 Kreuzer.
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 3 / PESTIEN / SIS / XENODOCHII / MONETA / MILITARIS



2. Kupfer; 19 mm; 2 Gramm; Herinek Nummer: 1221; 1 Kreuzer.
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 1 / PESTIEN / SIS / XENODOCHII / MONETA / MILITARIS

3. Herinek Nummer: 1222, ½ Kreuzer (2 Pfennig) nicht in meiner Sammlung.

Vermutlich zweite Ausgabe (Angabe bei Herinek**).**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20319 unter Pest Hausgeld, Kreuzer des Invalidenhauses.



4. Kupfer; 26,5 mm; 5,67 Gramm. Herinek Nummer: 1223.
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 4 (Kreuzer) im Blätterkranz



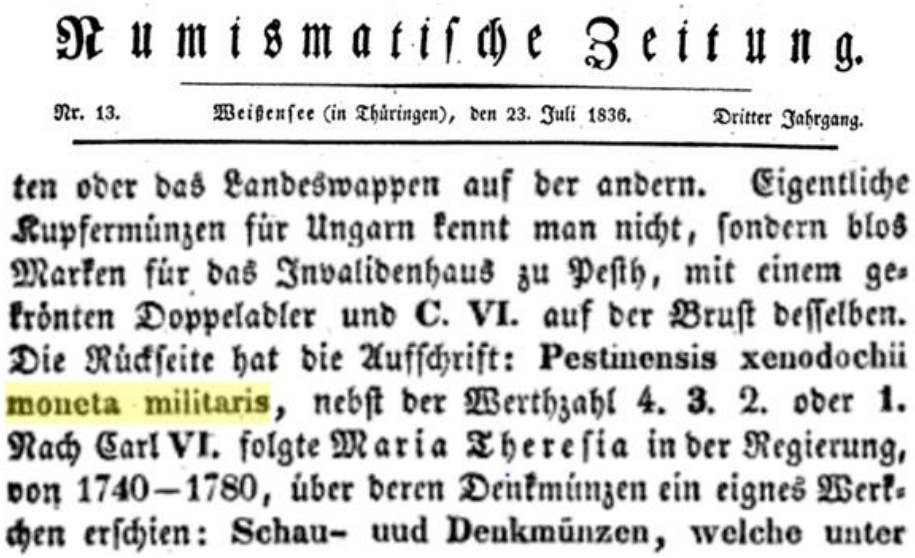
5. Kupfer; 22,5 mm; 2,9 Gramm. Herinek Nummer: 1224.
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 2 (Kreuzer) im Blätterkranz



6. Messing; 22,3 mm; 4,07 Gramm. Herinek Nummer: 1225.
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 2 (Kreuzer) im Blätterkranz



7. Kupfer; 18,3 mm; 2 Gramm. Herinek Nummer: 1226
Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild
Rv: 1 (Kreuzer) im Blätterkranz



Numismatische Zeitung.

Nr. 13. Weißensee (in Thüringen), den 23. Juli 1836. Dritter Jahrgang.

ten oder das Landeswappen auf der andern. Eigentliche Kupfermünzen für Ungarn kennt man nicht, sondern blos Marken für das Invalidenhaus zu Pesth, mit einem gekrönten Doppeladler und C. VI. auf der Brust desselben. Die Rückseite hat die Aufschrift: Pestinensis xenodochii moneta militaris, nebst der Werthzahl 4. 3. 2. oder 1. Nach Carl VI. folgte Maria Theresia in der Regierung, von 1740—1780, über deren Denkmünzen ein eignes Werkchen erschien: Schau- und Denkmünzen, welche unter

465. Versorgungs Anstalt Wien.
In der Zeit von zirka 1870 bis etwa 1920 wurde in den Wiener Versorgungshäusern Wertmarken (Hausgeld) verwendet. In den historischen Anstaltsbeschreibungen und auch in den Zeitungsberichten konnte ich keine Angaben dazu finden. Die Zeitungen berichten von Gemeinderatsitzungen wo eine Einführung von Wertmarken diskutiert wurde, da man mit der Verpflegung durch Gastwirte (Traiteur) nicht zufrieden war. Gegen die Barauszahlung der „Verpflegsgebühren“ sprach, dass damit oft Alkohol gekauft wurde und die restliche Zeit mussten die „Pfründner“ dann hungern. Es wurde auch vorgeschlagen einen Teil in Bargeld auszuzahlen und Naturalverpflegung auszugeben. Ich konnte keinen Bericht finden in dem von einem Zeitpunkt berichtet wurde ab dem die Marken verwendet wurden und auch keine Angabe zu einer Anstalt in welcher diese Marken verwendet wurden.
Zu den Wiener Versorgungshäusern gehörten auch die in Niederösterreich beheimatete Wiener Städtische Versorgungs-Anstalt in **St. Andrä a.d.Traisen** und die Wiener Städtische **Versorgungs-Anstalt zu Ybbs**.

Die Zuweisung der Marken zu den Anstalten ist eine Vermutung und ein Lösungsvorschlag.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33948.

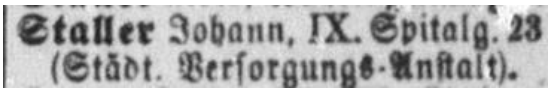
Versorgungshaus für Arme Pfründner am Alserbach, Lazarettgasse-Spitalgasse 23 wurde 1867 vollendet. **Das Versorgungshaus für Bürger,** Währinger Straße 45 für Frauen, das Gebäude für Männer um die Ecke in der Spitalgasse, wurde 1860 vollendet.


— Georg, Traiteur, E., IX. Lazarethg. 4.

1868 im Lehmann Adressbuch: Petz Georg Traiteur im alten Versorgungshaus am Alserbach.


Petz Georg & Karl, Traiteure in d. städt. Versorgungs-Anst., IX. Spitalg. 23.

Ab 1860 bis 1890 im Lehmann Adressbuch: Petz Georg Traiteur im Versorgungshaus am Alserbach.


Staller Johann, IX. Spitalg. 23 (Städt. Versorgungs-Anstalt).

1890 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Staller Johann, 9. Bezirk, Spitalgasse 23



1. Nickel; 18,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33948.2
Av: VERSORGUNGS ANSTALT / 1 / WIEN
Rv: gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

2. Messing; 18,5 mm.
Av: VERSORGUNGS ANSTALT / 2 / WIEN
Rv: gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

In der Sammlung Tschantera sind auf Seite 11: Marken mit Wertzahlen 1, 7, 8, 10 angeführt.

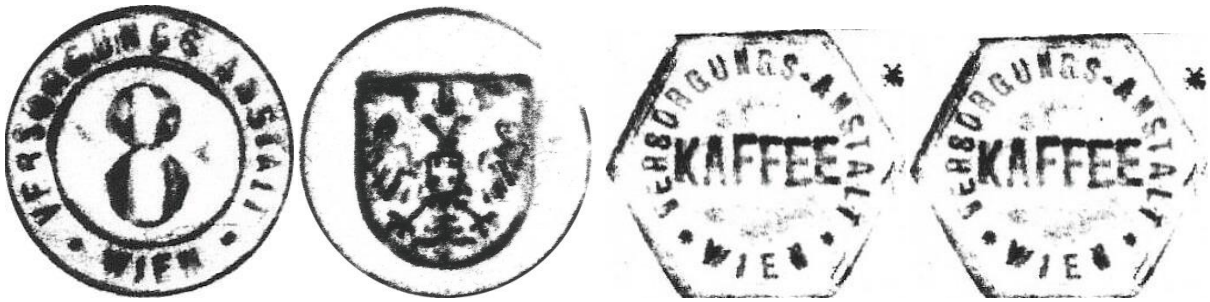


WZ. 6 Abbildung von Ebay.de, ohne Größenangabe.

3. Nickel; 23,5mm. WZ. 7 Abbildung Galvano Kopie, in der Sammlung Tschantera enthalten.

WZ. 9 Frühwald 107 Auktion Nr: 683

Bei Menzel CD Nummer: 33933 nur WZ. 8 und Kaffe, Anmerkung Werte in Kreuzer.



WZ. 8 Messing; 23,5 mm. In der Sammlung Tschantera enthalten.
WZ. 10 Messing; 26 mm. In der Sammlung Tschantera enthalten.
Kaffee keine Metallangabe 22,2 mm Höhe.

(Reformen in den städtischen Armenversorgungshäusern.) In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, dem Gemeinderathe zu empfehlen, probeweise im Versorgungshause zu Liesing auf die Dauer von drei Monaten, vom 1. Mai d. J. an, für die Pfründner den Ausspeisemodus mittelst Marken einzuführen, und soll dann dieser Modus nach den gemachten Erfahrungen vom 1. October d. J. an auch in den übrigen Versorgungsanstalten eingeführt werden. Dieser Modus besteht darin, daß jeder Pfründner, der nicht wegen Krankheit oder anderer Ursachen in gänzlicher Naturalverpflegung steht, nicht mehr, wie bisher, die ganze tägliche Geldportion per 26 kr. in Geld, sondern nur 16 kr. in Geld und eine Speisemarke im Werthe von 10 kr. erhält. Nach dem vom Gemeinderathe genehmigten Kosttarife soll der Pfründner Tag für Tag ordentlich zu Mittag speisen und er kann für obigen Speisemarkenbetrag von 10 kr. ein genügendes Mittagsmahl, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, nehmen. Uebrigens sind die Pfründner hiedurch in der wie bisher gestatteten Auswahl der Speisen nicht behindert, wohl aber wird hiedurch dem vorgebeugt, daß sie, wie es

bisher häufig vorgekommen ist, um die für vier Tage im voraus erhaltene Geldportion an einem Tage sehr gut leben, die übrigen Tage aber hungern. Im Zusammenhange mit diesem Ausspeisemodus und mit dem Gemeinderathsbeschlusse vom 14. September 1877, laut welchem die arbeitsfähigen Pfründner sämmtlicher Versorgungsanstalten nach vorausgegangener ärztlichen Untersuchung und Constatirung ihrer Eignung zu einer entsprechenden Hausarbeit herangezogen werden, steht die in der Magistratssitzung weiters dem Gemeinderathe zur Annahme empfohlene Restringirung der Ausgangstage der Pfründner. Dieselben werden auf einen ganzen Ausgangstag (Sonntag oder Donnerstag nach Wahl der Pfründner), dann auf zwei halbe Ausgangstage in der Woche (Dinstag und Freitag) beschränkt werden. Den strafweise im Versorgungshause zu Mauerbach befindlichen Pfründnern werden nur zwei halbe Ausgangstage in der Woche zugestanden,

17.3.1878 „Wiener Zeitung“ Empfehlung an den Gemeinderat zur Einführung von Speisemarken (Zählmarken) in den Versorgungsanstalten.

[Die Natural-Ausspeisung in den Versorgungs-Anstalten der Stadt Wien.] Die Frage, ob es vortheilhafter ist, jene Armen, die sich in gänzlicher Versorgung ihrer Heimatsgemeinde befinden, mit täglich verabfolgten Geldbeträgen nach eigener Willkür schalten zu lassen oder denselben statt des oft unklug verwendeten Bargeldes eine entsprechende Kost zu bieten, ist vielfach erörtert worden. Vom humanen, wirthschaftlichen, moralischen, ja selbst vom gesetzlichen Standpunkte aus erscheint die letztere Unterstützungsform, die Natural-Ausspeisung, als eine Forderung unbedingter Nothwendigkeit. In Anerkennung dieser Thatsachen hat sich nun auch die Stadt Wien, allerdings erst nach langem Zögern, entschlossen, die Beköstigung ihrer Gemeinde-Armen in eigener Regie durchzuführen. Seit Monaten schon ließen sich die Verwaltungen der einzelnen Wiener Versorgungshäuser, und zwar jener am Alserbach in Wien, dann in Mauerbach, Liesing, Ybbs und St. Andrä angelegen sein, die oft nicht unerheblich schwierigen Vorarbeiten zu bewältigen, und am 1. November d. J. übernahm jede Anstaltsverwaltung das Geschäft der bisher durch Traiteure besorgten Verköstigung in ihren eigenen Wirkungskreis. Es war nicht leicht, eine solch gewaltige Umgestaltung der Anstaltseinrichtungen in so großen Häusern, wie es beispielsweise die

3.11.1895 „Neue Freie Presse“ Bis 31.10.1895 arbeitet noch der Traiteur, dann wird die Verpflegung in der Anstaltsküche zubereitet.

Die **Bürger-Versorgungs-Anstalt** wurde 1860 vollendet. Erbaut auf dem Grund des Lazaretts, das seit 1784 vom Allg. Krankenhaus benützt wurde, Währingerstr. 45 Ecke Spitalgasse.

Bürgerspitalfond, seit Nov.1858 wurde an Geldportionen 24 kr. ö. W. ausbezahlt.
Nach diesen Zeilen ist anzunehmen, dass die Pfründe in offizieller Münze ausbezahlt wurde.

An Realitäten besitzt der Bürgerspitalsfond dermalen fünf Häuser in der innern Stadt (Nr. 682, 1042, 1043, 1046 und 1100), drei am Althann (das alte Auknechtshäusl Nr. 15, dann Nr. 38 und 41) und das neuerbaute Versorgungshaus am Alsergrund; ferner 660 Joch Aecker und Gärten, 754 Joch Wälder, Wiesen und Auen — alles Vermächtnisse von den früheren Jahrhunderten bis auf unsere Tage. Verpflegt wurden 1785 nur 87 Personen in St. Marx; zuletzt befanden sich 430 daselbst. Die Handbetheilung bekamen im Jahre 1785 etwa 300 Personen, 1815 schon 553, 1847 stieg die Zahl auf 900; seit 1858 wird die Pfründe an 1200 Personen verabfolgt. An Geldportionen erhielten die Pfründner im Jahre 1784 pr. Tag 6 kr., 1812 9 kr. W. W., 1847 9 kr. K. M., 1856 12 kr. K. M. und seit November 1858 24 kr. ö. W. [68])

* (Allerhöchster Besuch.) Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern Mittags um halb 1 Uhr das Bürgerversorgungshaus in der Währingerstraße mit einem Besuche beehrt. Von dieser Anstalt fuhr Ihre Majestät in das allgemeine Versorgungshaus und verweilte dort drei Viertelstunden. Ihre Majestät die Kaiserin, welche von Ihrer

2.4.1878 „Das Vaterland“ Bürgerversorgungshaus und allgemeines Versorgungshaus.

Schramm Christof Mich., Traiteur d Bürger-Versorg.-Anst., IX. Währingerstr. 45.

1895 im Lehmann Adressbuch: Christof Schramm Traiteur in der Währingerstr. 45
Ab 1927 Ist die Bürger-Versorgungs-Anstalt nicht mehr im Lehmann Adressbuch eingetragen.

Im Zeitraum von 1870 bis 1900 verdoppelte sich die Bevölkerungszahl von Wien durch die Eingemeindung der Vororte. Es wurden auch die Armen- und Versorgungsanstalten der Vororte nach Wien mit übernommen.

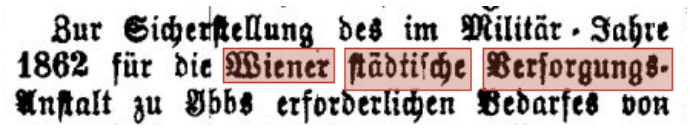
Versorgungs Anstalt Wien Lainz, Wien 13. Bezirk, Versorgungsheimplatz 1.
1902-1904 mit zwei Dutzend Pavillons zur Pflege von einigen tausend alten Leuten gebaut.

In der Landesheil- und Pflegeanstalt Am Steinhof wie in den anderen Landes-Irrenanstalten in Kierling-Gugging und Mauer-Öhling fanden gestern vormittag gleichfalls Festgottesdienste statt, an denen die Direktoren, Ärzte, Beamte sowie viele Pfleglinge mit dem Pflegepersonal teilnahmen, ebenso wurde in den städtischen Versorgungsanstalten in Lainz, Liesing, Himberg und Mauerbach der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in festlicher Weise begangen.

19.8.1912 „Wiener Zeitung“ Städtische Versorgungsanstalten in Lainz, Himberg und Mauerbach.

466. Wiener Städtische Versorgungs-Anstalt, Wr. St. V.

Es könnten die Marken **Wr. St. V.** gewesen sein, die in den Häusern in Niederösterreich verwendet wurden.


Zur Sicherstellung des im Militär-Jahre 1862 für die Wiener städtische Versorgungs-Anstalt zu Ybbs erforderlichen Bedarfes von

21.9.1861 „Wiener Zeitung“ Wiener Städtische **Versorgungs-Anstalt zu Ybbs**.


k. k. Finanz-Bezirksdirection in Wien. — Bettenstroh-Bedarf (200 Centner) für die Wiener städtische Versorgungs-Anstalt in St. Andrä a. d. Traisen, schriftliche Offertverhandlung 4. August, Vormittags 10 Uhr, in der Verwaltungskanzlei der genannten Anstalt. —

26.7.1873 „Deutsche Zeitung“ Wiener Städtische Versorgungs-Anstalt in **St. Andrä a.d.Traisen.**

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33933.



1. Nickel; 23,5 mm.
Av: VERSORGUNGS ANSTALT / 7 / WIEN
Rv: Wr St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

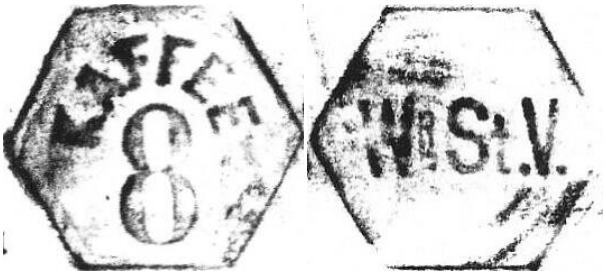
2. Messing; 23,5 mm. Bei Menzel CD: 33933.1
Av: **8 Wertzahl ohne Umschrift**
Rv: Wr St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen



3. Nickel; 25,7 mm.
Av: 10 Wertzahl ohne Umschrift
Rv: Wr St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

4. Messing; 28 mm.
Av: 14 Wertzahl ohne Umschrift
Rv: Wr St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

Menzel CD: 33992 Kupfer.



In der Sammlung Tschantera, keine Metallangabe 22,2 mm Höhe.



5. Messing; 28 mm.
Av: 14 Wertzahl ohne Umschrift, Stempel **Z S F.** (möglich wäre Zentrale Sozial Fürsorge).
Rv: Wr St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen

Die Bezeichnung **„Sozial Fürsorge**“ findet man ab 1910 in den Wiener Zeitungen, es wurde ein neues Ministerium gegründet.



Herr Dr. Michael Hainiſch in Wien hat der Kommiſſion für ſoziale Fürſorge in Wien und Nieder-Öſterreich 1000 Kronen zur Unterſtützung Arbeitsloſer überwieſen

13.9.1914 „Wiener Zeitung“

Diplomarbeit:
Versorgungshäuser in der Wiener Kommunalpolitik 1848 - 1900. Friedl, Sylvia (2013)
http://othes.univie.ac.at/25276/1/2013-01-27_0300592.pdf

Seite 101-103. **Speisemarken in den Versorgungshäusern,** es handelte sich aber um Zählmarken, die bei der Ausfolgung von Speisen wieder eingesammelt wurden.

Ausgleichszahlungen mehr.[414] Die Folge davon war, dass nun etliche Traiteure den Pacht kündigten. Im Zuge der im Jahre 1862 vorgenommenen Reformen für die Versorgungshäuser beschloss daher der Gemeinderat, die Neuregelung der Aufzahlung zunächst für ein Jahr in der Form, dass ein Quotient pro Person berechnet wurde,[415] sobald der Preis des Rindfleisches 26 Kreuzer per Pfund überstieg.[416]

Zur genauen Kontrolle der Teuerungsentschädigungen für die Traiteure wurden im Jahre 1869 auf Vorschlag des Magistrates und der städtischen Buchhaltung Speisemarken eingeführt. Den Pfründnern wurden gleichzeitig bei Aushändigung ihrer Geldportionen die Marken für vier Tage überreicht. Die Marken wurden von einem Anstaltsbeamten, der täglich zur Zeit der Ausspeisung beim Ausgang der Küche die Fleischportionen zu kontrollieren hatte, den Pfründnern abgenommen, in einer blechernen Büchse mit Doppelsperre gesammelt und nach beendeter Ausspeisung in Gegenwart des Traiteurs gezählt.[417] Durch die Einführung neuer Maße und Gewichte (metrisches System) im Jahre 1875 kam es in Bezug auf die Pfründnerausspeisung zu einer entscheidenden Veränderung. Die Teuerungsentschädigungen für die Traiteure sowie die Kontrollmarken wurden aufgehoben[418] und neue Verpflegstarife bestimmt, die die Teuerungsverhältnisse berücksichtigten. Weiters wurden die Geldportionen der Pfründner von 13 Kreuzer auf 16 Kreuzer und das bisherige Brotrelutum von acht Kreuzer auf zehn Kreuzer erhöht, somit der Gesamtbezug mit 26 Kreuzer pro Tag festgesetzt.[419]

Seite108

Bis zum 1. November 1851 betrug der Regieaufwand für jeden Pfründner 7 Kreuzer, die Pfründnerbeteilung 8 Kreuzer pro Tag, die später auf 8 ½ (Regie) und 9 ½ (Beteilung) erhöht wurde[437]. Der Betrag der Beteilung setzte sich zusammen aus dem so genannten Brotgeld (4 Kreuzer) und der Geldportion (5 ½ Kreuzer), die dem Pfründner für kleinere Einkäufe verblieben. Bis 1900 wurde die Geldportion nur noch zwei Mal gesteigert, nämlich im Jahre 1860[438] auf 11 Kreuzer pro Tag und im Jahre 1876 auf 26 Kreuzer sowie die Regie auf 34 Kreuzer. Demnach betrug der Gesamtaufwand für einen Pfründner ab dieser Zeit insgesamt täglich 60 Kreuzer.[439]

Seite 110

eineinhalb Pfund Roggenbrot, welches auch in Geld reluiert werden konnte.[455] Im Jahre 1862 bezogen beispielsweise die Pfründner in Alserbach elf Kreuzer, wovon sie neun Kreuzer ö. W. an den Traiteur für die Kost abzugeben hatten. Die Pfründner waren jedoch nicht gezwungen, das Anstaltsessen zu kaufen, ausgenommen jene Pfründner, von denen

Seite 171-72 Zusammenfassung.

Irrtum von Hasselmann, es gab wohl eine Sparkasse „Versorgungsanstalt“ aber die Marken sind „Hausgeld“

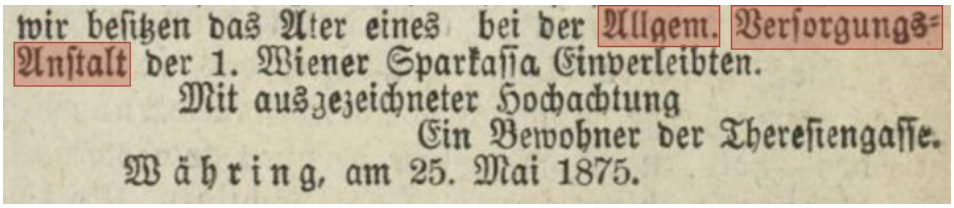
Versorgungsanstalts-Marken



Versorgungsanstalts-Sparmarke aus Wien auf 3 Kruzer aus dem Jahre 1895

Institutionen, die Einzelpersonen die Möglichkeit boten, vornehmlich kleinere Geldbeträge, zinsbar anzulegen, sei es als Sparkasseneinlagen oder zur Beschaffung einer Leib- bzw. Altersrente, bezeichneten sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Versorgungsanstalten. Im Laufe der Jahre wandelten sich einige zu Lebensversicherungsanstalten, z.B. Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt. Versorgungsanstalts-Marken sind Sparmarken. - Über die Verwendung dieser Marken siehe unter Sparkassen-Sparmarken.

Verwendung: 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts



wir beſitzen das Alter eines bei der Allgem. Verſorgungs-Anſtalt der 1. Wiener Sparkaſſa Einverleibten.
Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ein Bewohner der Thereſiengaſſe.
Währing, am 25. Mai 1875.

1.4.1875 „Das Vaterland“ Erste österreichische Sparkasse und allg. Versorgungsanstalt.



Vornehmste französische Versicherungs-Anstalt.
(Keine Volksversicherung.)
Die seit einem halben Jahrhundert bestehende gegenseitige
Aussteuer- und Versorgungs-Anstalt „Der Conservateur“
Wien, I. Elisabethstraße 3,
gibt jeder vorsorglichen Mutter Gelegenheit, durch bescheidenste Einzahlungen
Ihrer Tochter eine schöne Mitgift Ihrem Sohne ein ansehnliches Geschäftsanfangs-Kapital
zu sichern. Bisheriger Stand der Versorgungen: 455 Millionen. Keine ärztliche Untersuchung.
Absolute Sicherheit bei denkbar höchster Rentabilität.
Anlage der Spargelder ausschließlich in Staatsrenten.
Verlust vollkommen ausgeschlossen. — Bedeutender Gewinn sicher.
Verlangen Sie Prospekt.

19.4.1902 „Wiener Salonblatt“

Ob die Wertmarken von der Gemeinde ausgegeben wurden ist nicht gesichert. Möglich ist, dass der Traiteur ähnlich wie im Gasthaus die Marken ausgegeben hat. Ähnliche Marken gibt es von „NÖ. Gebär und Findelhaus“, „NÖ. Irrenanstalt Wien“, NÖ. Landesanstalten „Am Steinhof“ und einigen mehr.

Ungarische Pfleglinge in österreichischen Irrenanstalten.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Demnächst erscheint eine Fortsetzung der von der k. k. statistischen Zentral-Kommission herausgegebenen „Statistik des Sanitätswesens der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder", welche im Anschlusse an frühere derartige Publikationen die Daten über alle der Gesundheitspflege gewidmeten österreichischen Anstalten und Einrichtungen — von den Krankenhäusern, Irrenanstalten, Findelhäusern, Taubstummen-, Blinden- und Impfinstituten ꝛc. bis herab zu den Krippen, Kinderbewahr-Anstalten, Kindergärten, Waisenhäusern, Kinder-Asylen, Arbeits-, Idioten- und Versorgungs-Anstalten und Armeninstituten u. s. w. — für das Jahr 1892 bringt. Da findet man denn, daß von den 17.815 im Jahre 1892 in österreichischen Irrenanstalten in Behandlung gestandenen Irren 17.298 (9349 Männer und 7949 Weiber) oder 97·2 Perzent aus den Reichsraths-Ländern, 238 (122 Männer und 116 Weiber) oder 1·3 Perzent aus den Ländern der ungarischen Krone (gegen 249 im Jahre 1891) und 279 (136 Männer und 143 Weiber) oder 1·5 Perzent aus anderen, zum Theile nicht ermittelten Ländern stammten. Von jenen 238 hier in Betracht kommenden Irren waren, wie bereits erwähnt, 122 Männer und 116 Weiber, was Perzentsätzen von 0·6 und 0·7 aller 1892 in den österreichischen Irren-Anstalten behandelten Kranken überhaupt gleichkommt. Ferner waren von den aus Ungarn stammenden Irren 187 (im Jahre 1891: 195), und zwar 93 Männer und 94 Weiber in niederösterreichischen Irren-Anstalten untergebracht, nämlich 97 (48 Männer und 49 Weiber) in der Landes-Irrenanstalt zu Wien, 23 (13 Männer und 10 Weiber) in der Privat-Heilanstalt des Dr. Svetlin zu Wien, 7 (2 Männer und 5 Weiber) in der Landes-Irrenanstalt zu Ybbs, 7 (3 Männer 4 Weiber) in der Landes-Irrenanstalt zu Gugging, 12 (1 Mann und 11 Weiber) in der Landes-Irrenanstalt zu Klosterneuburg, 13 (7 Männer und 6 Weiber) in der Heilanstalt für Nerven-, Gemüths- und Geisteskranke in Ober-Döbling, 19 (14 Männer und 5 Weiber) in der Heilanstalt für Gemüths- und Nervenkranke in Lainz, 7 (5 Männer und 2 Weiber) in der Privatheilanstalt der Doktoren Breßlauer u. Fries in Inzersdorf und 2 (beide Weiber) in der Landes-Irrenanstalts-Filiale zu Langenlois bei Krems. Von den übrigen aus Ungarn stammenden 51 Irren entfielen 6 (2 Männer und 4 Weiber) auf die oberösterreichische Landes-Irrenanstalt zu Niedernhart bei Waldegg, 15 (7 Männer und 8 Weiber) auf die steierische Landes-Irrenanstalt zu Feldhof, 2 (beide Männer) auf die Landes-Irrenanstalt zu Klagenfurt, 1 Mann auf jene zu Laibach-Studenc, 1 Mann auf die Spitals-Irrenabtheilung zu Görz, 2 (beide Männer) auf die Landes-Irrenanstalt zu Hall in Tirol, 1 Mann auf jene zu Veldum bei Runkweil in Vorarlberg, 5 (4 Männer und 1 Weib)

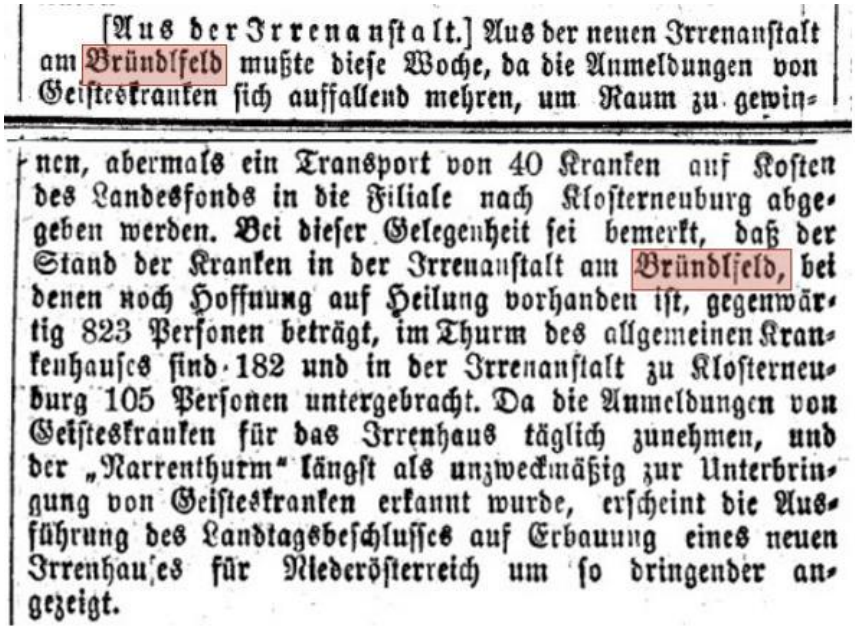
467. Irrenanstalt Klosterneuburg, Martinstrasse 30. Verwendung der Marken ist ab 1870 möglich. Die Anstalt wurde **1922 geschlossen,** und als Pflegeheim für alte Menschen weiter verwendet.
Bei Josef Nentwich 1898 in "Numismatische Topographie von NÖ" beschrieben**:**
Zahlmarken der N.Ö. Landes – Irrenanstalt Klosterneuburg. Messing 21 mm
Av: IRRENANSTALT / 10 / KLOSTERNEUBURG, beide Seiten gleich (10 Kr.).
Kupfer 25 mm, beiderseits in einem Kreis die Ziffer „1“ darüber L. I. K. (1 Gulden)
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16678



Messing; 17,8 mm.
Av: IRRENANSTALT / 1 / KLOSTERNEUBURG
Rv: IRRENANSTALT / 1 / KLOSTERNEUBURG

Kupfer; 17,8 mm, in der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: IRRENANSTALT / 1 / KLOSTERNEUBURG
Rv: nur die Wertzahl 1 ohne Umschrift

Nachdem hier 1853 das Bürgerspital der Stadt Klosterneuburg untergebracht war, erfolgte im Jahr 1869 der Zubau des so genannten Pavillons „Neugebäude“ und die Umwandlung in eine Irrenanstalt. Es wurden aber schon 1866 Irre von der Anstalt Bründlfeld hier untergebracht. 1870 als "Niederösterreichische Landes-Irrensiechen- und Versorgungsanstalt" eröffnet, 1879/80, 1887, 1893, 1895,1907, 1909 erweitert.



[Aus der Irrenanstalt.] Aus der neuen Irrenanstalt am Bründlfeld mußte diese Woche, da die Anmeldungen von Geisteskranken sich auffallend mehren, um Raum zu gewinnen, abermals ein Transport von 40 Kranken auf Kosten des Landesfonds in die Filiale nach Klosterneuburg abgegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Stand der Kranken in der Irrenanstalt am Bründlfeld, bei denen noch Hoffnung auf Heilung vorhanden ist, gegenwärtig 823 Personen beträgt, im Thurm des allgemeinen Krankenhauses sind 182 und in der Irrenanstalt zu Klosterneuburg 105 Personen untergebracht. Da die Anmeldungen von Geisteskranken für das Irrenhaus täglich zunehmen, und der „Narrenthurm“ längst als unzweckmäßig zur Unterbringung von Geisteskranken erkannt wurde, erscheint die Ausführung des Landtagsbeschlusses auf Erbauung eines neuen Irrenhauses für Niederösterreich um so dringender angezeigt.

28.1.1866 „Die Presse“

(Die Anſtalt für Idiotiſche und Epileptiſche in Kierling) iſt, wie wir erfahren, am 26. d. M. von dem Landes-Sanitätsreferenten, Herrn Statthaltereirath Dr. v. Karajan mit dem vom n. ö. Landesausſchuß delegirten Concipiſten Herrn Thomas einer eingehenden Reviſion unterzogen worden, nach welcher ſofort 21 Pfleglinge des Landesfonds und 8 Privatpfleglinge aus der Anſtalt genommen und in die vom n. ö. Landesausſchuß in liberalſter Weiſe zur Verfügung geſtellte neue Irrenverſorgungsanſtalt in Kloſterneuburg gebracht wurden. Die weiteren durch das Ergebniß der Reviſion bedingten Schritte ſind im Zuge.

1.6.1871 „Wiener Zeitung“ Von Kierling in die neue Anstalt Klosterneuburg verlegt.

468. Landesirrenanstalt Feldhof, Steiermark. Speisemarke verwendet zirka 1900-1910.
Am 26. Dezember 1872 konnte die neue „Landesirrenanstalt für Steiermark“ ihrer Bestimmung übergeben werden**.**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 7225
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 9087, Marke mit WZ. 5 unbekannt.

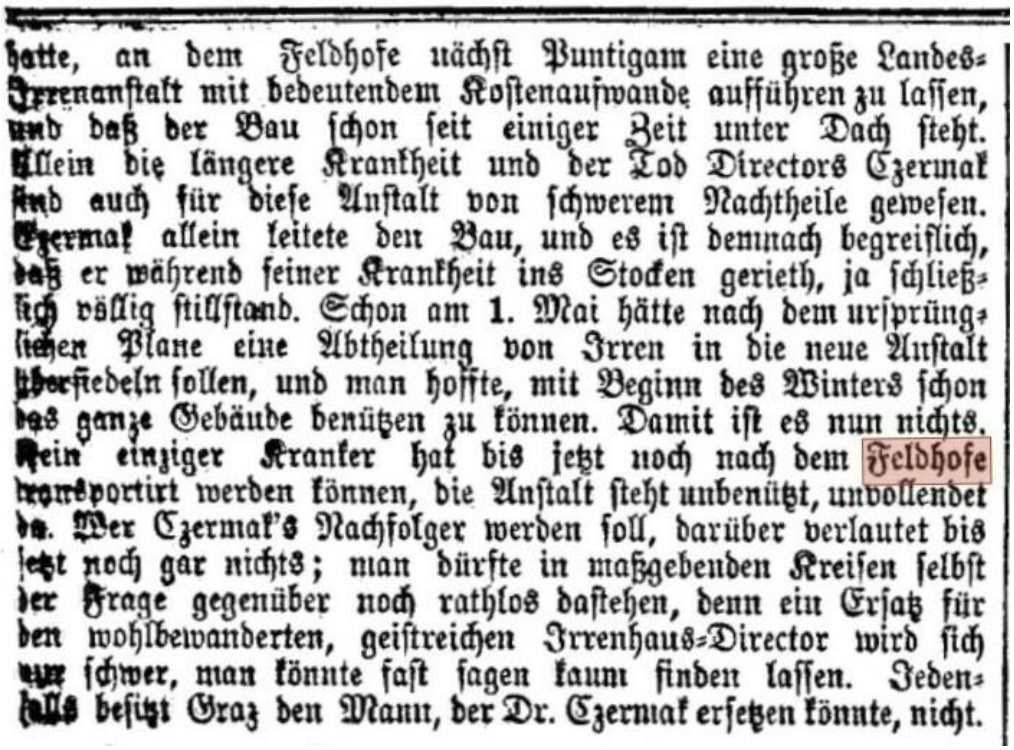






1. Die Angabe Messing ist richtig; 18 mm.
Av: SPEISEMARKE DER STEIERISCHEN LANDES IRRENANSTALT / FELDHOF / 1 Wertzahl, beide Seiten gleich.

2. Kupfer; 20,1 mm. In der Sammlung Tschantera mit Wertzahl 5 enthalten.
Av: SPEISEMARKE DER STEIERISCHEN LANDES IRRENANSTALT / FELDHOF / 5 Wertzahl, beide Seiten gleich.



hatte, an dem Feldhofe nächst Puntigam eine große Landes-Irrenanstalt mit bedeutendem Kostenaufwande aufführen zu lassen, und daß der Bau schon seit einiger Zeit unter Dach steht. Allein die längere Krankheit und der Tod Directors Czermak sind auch für diese Anstalt von schwerem Nachtheile gewesen. Czermak allein leitete den Bau, und es ist demnach begreiflich, daß er während seiner Krankheit ins Stocken gerieth, ja schließlich völlig stillstand. Schon am 1. Mai hätte nach dem ursprünglichen Plane eine Abtheilung von Irren in die neue Anstalt übersiedeln sollen, und man hoffte, mit Beginn des Winters schon das ganze Gebäude benützen zu können. Damit ist es nun nichts. Kein einziger Kranker hat bis jetzt noch nach dem Feldhofe transportirt werden können, die Anstalt steht unbenützt, unvollendet da. Wer Czermak's Nachfolger werden soll, darüber verlautet bis jetzt noch gar nichts; man dürfte in maßgebenden Kreisen selbst der Frage gegenüber noch rathlos dastehen, denn ein Ersatz für den wohlbewanderten, geistreichen Irrenhaus-Director wird sich nur schwer, man könnte fast sagen kaum finden lassen. Jedenfalls besitzt Graz den Mann, der Dr. Czermak ersetzen könnte, nicht.

29.7.1872 „Neue Freie Presse“



los im 4. Bogen) hat die Sicherheitswache bereit 7, sage sieben Irrsinnige in Gewahrsam genommen. Im Irrenhause am Feldhof befinden sich bereits bei 380 Irre.

9.6.1874 „Welt Blatt“ Im Irrenhause am Feldhof befinden sich bereits 380 Irre.

Anlage: Korridorsystem und 12 Pavillons (1896)
Bettenkapazität: 402 (1896); 1262 (1910); 1800 (1937)
Personalstand: 5 Ärzte, 8 Beamte, 127 Pflegepersonal, 48 Hauspersonal (1896); 7 Ärzte, 10 Beamte, 205 Pflegepersonen (1910); 10 Ärzte und 1 Ärztin, 277 Pflegepersonal (1937)
Verpflegskosten pro Person und Tag: 43 Kreuzer (1896); Filialen: Lankowitz, Kainbach, Hartberg
http://www.psychiatrische-landschaften.net/node/156

469. NÖ. Landes Gebär & Findelanstalt (Wien)**.** Gebrauch der Marken zwischen **1865 und 1908.** Vor 1865 war die Bezeichnung k.k. Allgemeines Krankenhaus.
1865 kam die Gebär und Findelanstalt in die Verwaltung des Landes NÖ.
Ab 1908 war der Name **"Landeszentralkinderheim" und „Landesgebäranstalt“**
Ab 1.1. 1922 wurden "Landeszentralkinderheim" und „Landesgebäranstalt“ von der Stadt Wien übernommen.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33865.



1. Kupfer; 17,5 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26974.1
Av: N. Ö. L. GEBÄR & FINDELANSTALT / 1 Wertzahl

2. Kupfer; 19,1 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26974.2
Av: N. Ö. L. GEBÄR & FINDELANSTALT / 4 Wertzahl



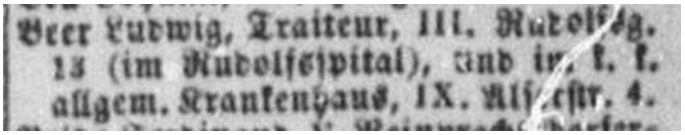
3. Messing; 20,4 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26974.5
Av: N. Ö. L. GEBÄR & FINDELANSTALT / 10 Wertzahl

4. Messing; 24 mm. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26974.6
Av: N. Ö. L. GEBÄR & FINDELANSTALT / 20 Wertzahl

16. August 1784 eröffnet das allgemeine Krankenhaus und mit ihm das Gebär.-und Irrenhaus. **K.K. Findelhaus Alserstr. 23, ab 1855 auch Alserstr. Nr.21** (Bei Kisch Seite 556).

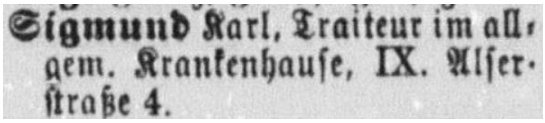
Ebenerdig ist die grosse Traiteursküche, aus welcher gegenwärtig das ganze Krankenhaus (ohne Gebärhaus) ausgespeiset wird; die Kochvorrichtungen sind nach dem Prinzipe der geschlossenen Sparheizung zweckmässig konstruirt, und es werden hier die Pleischel'schen metallfrei emaillirten eisernen Kessel mit grossem Vortheile verwendet. Der Traiteur hat zwar das Wein- und Bierschankrecht, jedoch unter gewissen Beschränkungen. Trotzdem ist es eine üble Folge dieser Konzession, dass bei aller strengen Aufsicht den Kranken Speisen, Brot und Getränke zugeschmuggelt werden, was bei dem offenen Durchgang durch das Haus noch wesentlich erleichtert wird.

Beschreibung altes AKH 1850 Seite 79 / Traiteur Seite 80


Beer Ludwig, Traiteur, III. Rudolfsg.
13 (im Rudolfspital), und in k. k.
allgem. Krankenhaus, IX. Alserstr. 4.

1860 bis 1868 im Lehmann Adressbuch: **Beer** Ludwig Traiteur im Findelhaus / Gebäranstalt 8; Alserstr.4

Meixner Karl ab 1870 bis 1875, und Meixner Hermine, Traiteur im Findelhaus Wien 8. Bezirk, Alserstr. 21 /und Gebäranstalt Alserstr. 4.


Sigmund Karl, Traiteur im allgem. Krankenhause, IX. Alserstraße 4.

1890 im Lehmann Adressbuch: **Sigmund** Karl, Traiteur im Allg. Krankenhaus, Alserstraße 4.

B. Die k. k. Findelanstalt.

Das hiesige Findelhaus wurde durch Kaiser Joseph II. zugleich mit dem allgemeinen Krankenhause im Jahre 1784 gegründet. Durch die väterliche Fürsorge Sr. Majestät des Kaisers Franz und durch die Sorgfalt und thätige Hilfe, welche die Gesellschaft adeliger Frauen dieser Anstalt widmete, ist dieselbe nunmehr zu einem Grade der Vollkommenheit gediehen, daß sie jeder ähnlichen zum Muster dienen kann.

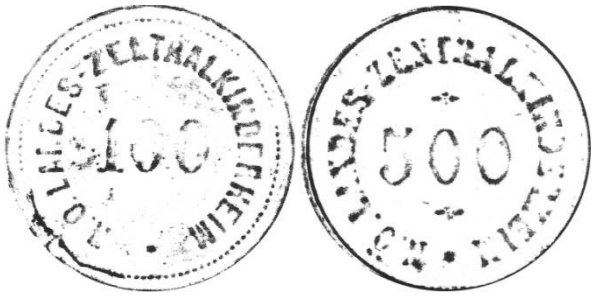
Diese Anstalt ist eine Staatsanstalt und wird auch zum größten Theile, außer einigen Erträgnissen und Zuflüssen durch Verpflegs- und Ammengebühren, vom Staatsschatze allein unterhalten. Dieselbe steht unmittelbar unter der Direktion des allgemeinen Krankenhauses und mittelst dieser unter der k. k. niederösterreichischen Landesregierung.

Das hierzu bestimmte Gebäude befindet sich in der Alsergasse, dem allgemeinen Krankenhause fast gegenüber, somit in der Nähe der Gebäranstalt, was hier um so zweckmäßiger erscheint, da sowohl die für die erste Pflege der Findlinge nöthigen Ammen, als auch die größte Zahl der in dieser Anstalt untergebrachten unehelichen Kinder aus der Gebäranstalt in das Findelhaus übersetzt werden. Die Gebär- und Findelanstalt sind daher mit einander in stäter Wechselwirkung und innigst verbunden, worüber ich bereits in dem zweiten Abschnitte bei der Abhandlung über die Zuständigkeit der Findelkinder gesprochen habe.

„Die Armenpflege der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien“ von Anton Rudolf Kratochwill.

Ob diese Marken wirklich von der Institution ausgegeben wurden, oder vom Traiteur (Besitzer der Kantine, der auch die Verpflegung der Kranken über hatte) wäre interessant zu wissen. Frau Dr. Pawlowsky, hat bei ihren Recherchen zu dem Buch **„Mutter ledig - Vater Staat. Das Gebär- und Findelhaus in Wien 1784 – 1910“** keinen Hinweis auf diese Marken gefunden.

470. N. Ö. Zentralkinderheim im April 1910 in Wien Gersthof, Bastiengasse 36-38 eröffnet.
In der Sammlung Tschantera auf Seite 35 angeführt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33864, WZ. 500 unbekannt.



1. Zink; 32 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZENTRALKINDERHEIM / 100 beide Seiten gleich.

2. Messing; 32 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZENTRALKINDERHEIM / 500 beide Seiten gleich.

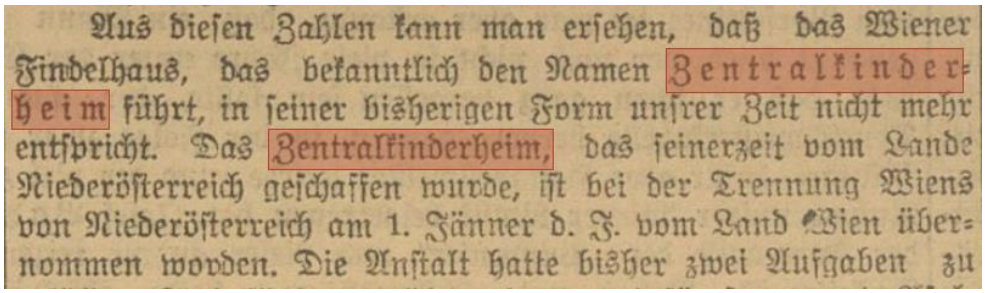
8.5.1908 “Wiener Zeitung” Grundsteinlegung am 12.Mai 1908.

Der Gesamtbelag wird 270 Betten für Mütter und Ammen, rund 400 Betten für Säuglinge und 60 Betten für größere Kinder betragen.
10.5.1908 “Wiener Zeitung”.

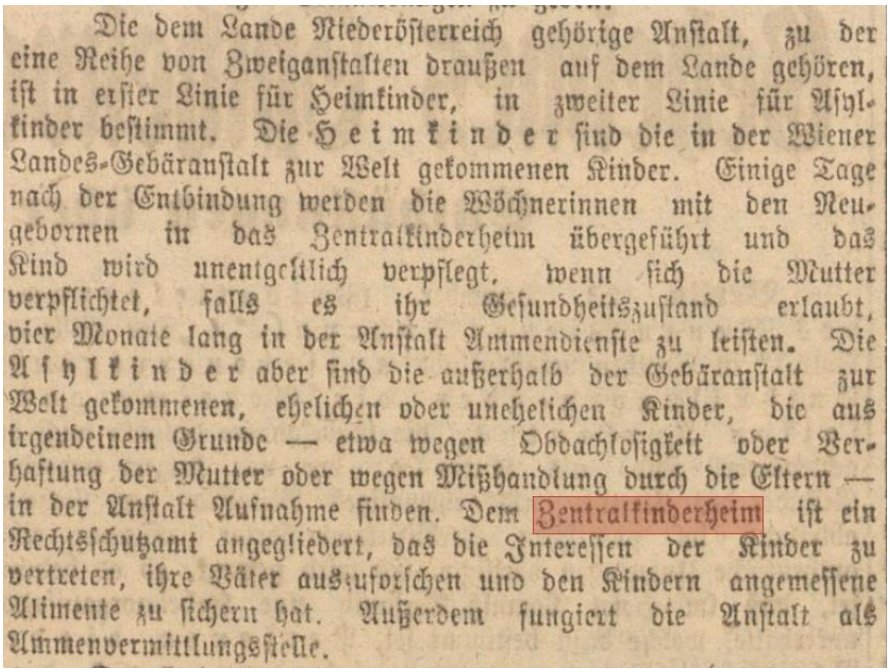
Die N.Ö. Landes-Findelanstalt in Wien 8. Bezirk wurde in die neu errichtete Anstalt „N. Ö. Landes-Zentralkinderheim“ im 18. Bezirk Bastiengasse 36-38 übersiedelt. Es wurde die die Errichtung von Zweiganstalten des Landes-Zentralkinderheimes genehmigt.
7.4.1910 “Wiener Zeitung”.

Das „Landes-Zentralkinderheim“ wurde am 1.1. 1922 von der Stadt Wien übernommen.
24.3.1922 „Neues Wiener Tagblatt“.

Die Wertmarken wurden vermutlich ab 1910, der Eröffnung der Anstalt, bis zu der Übernahme durch die Gemeinde Wien 1922 verwendet. Möglicherweise zur Bezahlung von Ammen für die Milchabgabe.


Aus diesen Zahlen kann man ersehen, daß das Wiener Findelhaus, das bekanntlich den Namen Zentralkinder-heim führt, in seiner bisherigen Form unsrer Zeit nicht mehr entspricht. Das Zentralkinderheim, das seinerzeit vom Lande Niederösterreich geschaffen wurde, ist bei der Trennung Wiens von Niederösterreich am 1. Jänner d. J. vom Land Wien über-nommen worden. Die Anstalt hatte bisher zwei Aufgaben zu

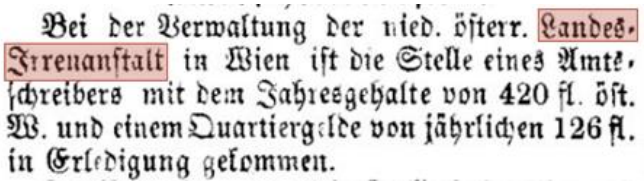
24.3.1922 „Neue Wiener Tagblatt“ Das Landes-Zentralkinderheim wurde am 1.1. 1922 von der Stadt Wien übernommen.



Die dem Lande Niederösterreich gehörige Anstalt, zu der eine Reihe von Zweiganstalten draußen auf dem Lande gehören, ist in erster Linie für Heimkinder, in zweiter Linie für Asylkinder bestimmt. Die Heimkinder sind die in der Wiener Landes-Gebäranstalt zur Welt gekommenen Kinder. Einige Tage nach der Entbindung werden die Wöchnerinnen mit den Neugebornen in das Zentralkinderheim übergeführt und das Kind wird unentgeltlich verpflegt, wenn sich die Mutter verpflichtet, falls es ihr Gesundheitszustand erlaubt, vier Monate lang in der Anstalt Ammendienste zu leisten. Die Asylkinder aber sind die außerhalb der Gebäranstalt zur Welt gekommenen, ehelichen oder unehelichen Kinder, die aus irgendeinem Grunde — etwa wegen Obdachlosigkeit oder Verhaftung der Mutter oder wegen Mißhandlung durch die Eltern — in der Anstalt Aufnahme finden. Dem Zentralkinderheim ist ein Rechtsschutzamt angegliedert, das die Interessen der Kinder zu vertreten, ihre Väter auszuforschen und den Kindern angemessene Alimente zu sichern hat. Außerdem fungiert die Anstalt als Ammenvermittlungsstelle.

29.12.1920 „Neues Wiener Journal“ Die „Heimkinder“ sind die in der „Landes-Gebäranstalt“ zur Welt gekommenen Kinder. Die „Asylkinder“ sind außerhalb der „Landes-Gebäranstalt“ ehelich oder unehelich zur Welt gekommen. Die „Wöchnerinnen“ sind verpflichtet 4 Monate lang Ammendienste zu verrichten.

471. NÖ. Landes-Irrenanstalt (Wien) in Wien 9. Bezirk, Lazarettgasse 14.
Marken für Brünnlfeld und Narrenturm, Verwendung zwischen 1864-1907 möglich.
1853 eröffnete die k.k. Landesirrenanstalt am Brünnlfeld. Lazarettgasse Ecke Spitalgasse.
1864 ging die Verwaltung des Irrenfonds und damit auch der Landesirrenanstalt vom Staat an das Land **Niederösterreich.**



Bei der Verwaltung der nied. österr. Landes-Irrenanstalt in Wien ist die Stelle eines Amtsschreibers mit dem Jahresgehalte von 420 fl. öst. W. und einem Quartiergelde von jährlichen 126 fl. in Erledigung gekommen.

29.3.1865 „Wiener Zeitung“

Nach der Eröffnung des Psychiatrischen Krankenhauses **„Am Steinhof“ 1907** wurde die Niederösterreichische Landesirrenanstalt am Brünnlfeld geschlossen.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33863, WZ. 40 unbekannt.



1. Kupfer; 20,3 mm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 1 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 1 / WIEN

2. Kupfer; 16,2 mm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 2 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 2 / WIEN



3. Kupfer; 21 mm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 2 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 2 / WIEN

4. Kupfer; 18,2 mm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 4 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 4 / WIEN

5. Messing ohne Größenangabe
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 10/ WIEN,
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 10/ WIEN



6. Nickel; 22,5 mm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 20 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 20 / WIEN

7. Nickel; 24,5 mm; 3,9 Gramm.
Av: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 40 / WIEN
Rv: N. Ö. LANDES - IRRENANSTALT / 40 / WIEN

Die Ausspeisung ist verpachtet, der Pächter derselben benützt die grosse im neuen Irrenhause befindliche Küche; die Kranken im alten Irrenthurme erhalten ebenfalls von hier aus die Kost.

Wittelshöfer „Wien's Heil- und Humanitäts-Anstalten“ Seite 183.

Sigmund Karl, Traiteur im allgem. Krankenhause, IX. Alserstraße 4.

1890 im Lehmann Adressbuch: Sigmund Karl, Traiteur.

Abg. v. Czedik referirt über den Bericht des Landesausschusses, die Mortalitätsverhältnisse bei der Landes-Irrenanstalt in Wien betreffend, und über die Auflassung des Irrenthurmes. Diese Auflassung sei unbedingt nöthig wegen der Beengung des Raumes, wegen Mangel der nöthigen Ventilation. In Folge dieser mißlichen Verhältnisse häuften sich die Fälle von Tuberkulose und Hirnschwund seit den letzten fünf Jahren so sehr, daß 69 Prozent aller Sterbefälle in Folge dieser Krankheiten stattfanden.

29.9.1868 „Die Debatte“ Antrag auf Auflassung des Irrenturmes.

472. N.Ö. Landesanstalten „Am Steinhof“ (Wien), wurde im Okt.1907 eröffnet, die volle Betriebsaufnahme war am 9.11.1907. Die Übernahme der Geistes.- und Nervenkranken aus der Landesirrenanstalt im 9. Bezirk war abgeschlossen und die Lokalitäten im 9. Bezirk wurden an den Krankenhausfond zum Neubau des allgemeinen Krankenhauses übergeben. Ab 1864 war für die Verwaltung das Land NÖ. zuständig (Landesgesetz), da Wien Hauptstadt, aber noch kein Bundesland war. Daher ist der Gebrauch der Marken ab 1907 der Eröffnung, bis 1921 der Übernahme der Anstalt durch die Stadt Wien möglich.
Ab Übernahme durch die Stadt Wien **"Psychiatrische Heilanstalt der Stadt Wien"** und nach umfangreicher Modernisierung, Einrichtung einer Lungenheilanstalt im westlichen Teil.



1. Kupfer; 18,2 mm; 1,8 Gramm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33862.1
Av: N.-Ö. LANDES-ANSTALTEN „AM STEINHOF“ / 1 / WIEN, beide Seiten gleich.

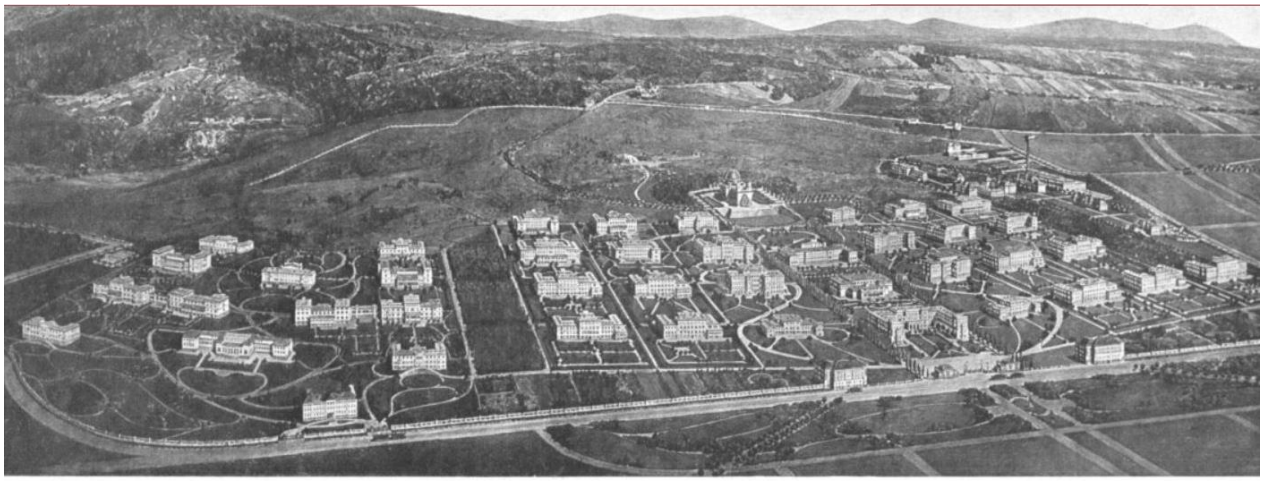
2. Kupfer; 20 mm.
Av: N.-Ö. LANDES-ANSTALTEN „AM STEINHOF“ / 2 / WIEN, beide Seiten gleich.



3. Nickel; 22 mm.
Av: N.-Ö. LANDES-ANSTALTEN „AM STEINHOF“ / 20 / WIEN, beide Seiten gleich.

4. Nickel; 27 mm. Bei Menzel 2014 CD nicht angeführt.
Av: N.-Ö. LANDES-ANSTALTEN „AM STEINHOF“ / 100 / WIEN, beide Seiten gleich.

Die Anstalten wurden aus zwei Küchen verpflegt, eine für die Heil – und Pflegeanstalt und eine für das Sanatorium. Die Hauptküche für 2500 Personen**.**
15.10.1907 „Jörgel Briefe“
Die Marken können also von keinem Kantinenbetrieb stammen.



Die Niederösterreichische Landes-Heil- und Pflegeanstalt Steinhof.

21.8.1910 „Österreichische Illustrierte Zeitung“

* **Ein interessanter Kranker vom Steinhof.** Am Sonntag starb in den Landesanstalten Am Steinhof Herr Konrad Knoll, der seit dem Jahre 1855 ohne Unterbrechung zuerst in der alten Anstalt am Brünnlfeld und später, nach deren Auflassung, in den niederösterreichischen Landesanstalten Am Steinhof in irrenärztlicher Pflege stand. Als Sohn eines Prager Universitätsprofessors geboren, erkrankte er im Jahre 1848 zum ersten Male geistig. Anfangs heftig aufgeregt, bot er seit mehr als 30 Jahren ein gleichmäßig freundliches, etwas kindliches und absonderliches Gebaren, studierte allerlei Sprachen und kritzelte in verworrener

Beitrag von 1912.

473. NÖ Landes Irrenanstalt Kierling-Gugging. Am 1. April 1885 begann der Betrieb der "Irrenanstaltsfiliale Gugging-Kierling" in Niederösterreich. **Am 1. Juli 1890** wurde die "Irrenanstaltsfiliale Gugging-Kierling" zur eigenständigen Landesanstalt mit eigener Leitung erklärt und **in "Niederösterreichische Landesirrenanstalt Kierling-Gugging"** umbenannt**.**
Verwendung der Marken ab 1890 möglich.
Bei Josef Nentwich 1898 in "Numismatische Topographie von N.Ö." beschrieben**:**
Zahlmarken der N.Ö. Landes - Irrenanstalt Kierling - Gugging.
Wertzahl 1 Messing 18 mm, beide Seiten gleich.
Wertzahl 4 Messing 20 mm, beide Seiten gleich.
Wertzahl 10 Nickel 22 mm, beide Seiten gleich.
Nicht beschrieben sind die folgenden Marken:

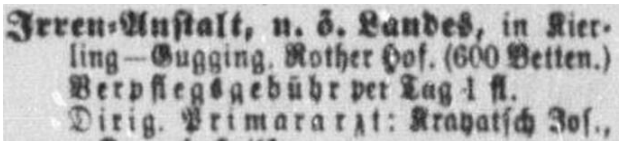


1. Messing; 20,2 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16387
Av: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 2 / KIERLING-GUGGING
Rv: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 2 / KIERLING-GUGGING

2. Zink, vernickelt; 24 mm.
Av: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 20 / KIERLING-GUGGING
Rv: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 20 / KIERLING-GUGGING



3. Nickel; 27 mm.
Av: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 50 / KIERLING-GUGGING
Rv: N. OE. LANDES-IRRENANSTALT / 50 / KIERLING-GUGGING


Irren-Anſtalt, n. ö. Landes, in Kier-
ling—Gugging, Rother Hof. (600 Betten.)
Verpflegsgebühr per Tag 1 fl.
Dirig. Primararzt: Krahatſch Joſ.,

1898 im Lehmann Adressbuch unter Behörden.

Da das Bundesland für die Verwaltung zuständig war und Wien Hauptstadt aber kein Land war, wurde Gugging als **Filiale** der Wiener niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt 1885 errichtet, jedoch seit dem Verfassungsgesetz vom 29. Dezember 1921, womit ein selbständiges **Land Wien** gebildet wird, an N.Ö. abgegeben.



Ansichtskarte von 1914, ein Gebäude besteht noch heute als Haus der Künstler.

474. NÖ. Landesanstalt Mauer-Öhling, Amstetten, Nieder Österreich.
Verwendung der Marken ab 1902 möglich.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47129, WZ. 1 und 3 unbekannt.
In der Sammlung Tschantera bei NÖ. auf Seite 4 enthalten:



1. Messing; 24 mm; vierfach gekerbt.
Av: NIED. ÖST. LANDESANSTALT / MAUER- / ÖHLING
Rv: 1 Wertzahl
2. Kupfer; 24 mm; vierfach gekerbt.
Av: NIED. ÖST. LANDESANSTALT / MAUER- / ÖHLING
Rv: 3 Wertzahl



3. Messing; 24,7 mm.
Av: NIED. ÖST. LANDESANSTALT / MAUER- / ÖHLING
Rv: 10 Wertzahl
4. Messing; 24,8 mm; immer mit Lochung.
Av: NIED. ÖST. LANDESANSTALT / MAUER- / ÖHLING
Rv: 20 Wertzahl

Die zwischen 1898 und 1902 errichtete Heil- und Pflegeanstalt zählte bei ihrer Entstehung zu den modernsten Anstalten dieser Art in Europa. Das Direktionsgebäude wird von je einem Wohnhaus für Ärzte und Beamte flankiert; zu dem Ensemble gehören weiter vier einander rautenförmig zugeordnete Pavillons für die Kranken, eine Kapelle und ein weiteres Bauwerk, das den Gesellschaftsraum enthält.
1912 konnten 1050 Kranke aufgenommen und gepflegt werden.
Die Niederösterreichische Landesanstalt bleibt 1922 bei der Übernahme durch die Stadt Wien, bei Niederösterreich.

475. NÖ. Landes-Arbeits und Besserungsanstalt Korneuburg, Nieder Österreich.
Verwendung der Marken ab 1887 bis 1925 möglich.
Es könnte je eine Ausgabe in Messing und Kupfer sein.
Menzel 2005 Buch Nummer: 13807; Menzel 2018 CD Nummer: 17343



1. Messing; 22 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZWANGSARBEITS u. BESSERUNGSANSTALT KORNEUBURG / 1 Wertzahl
Rv: Wappen von Niederösterreich mit Krone

2. Messing; 26,4 mm. Die Materialangabe ist richtig!
Av: N. Ö. LANDES-ZWANGSARBEITS u. BESSERUNGSANSTALT KORNEUBURG / 2 Wertzahl
Rv: Wappen von Niederösterreich mit Krone



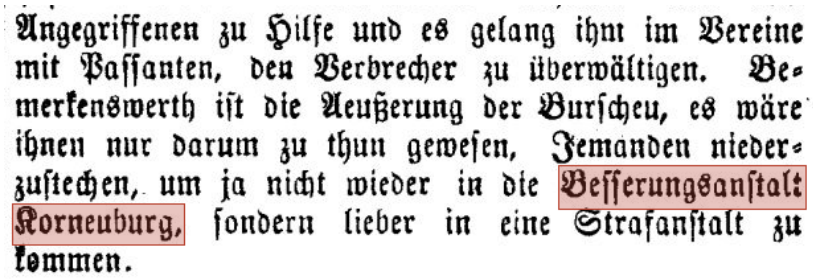
3. Kupfer; 26,5 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZWANGSARBEITS u. BESSERUNGSANSTALT KORNEUBURG / 10 Wertzahl
Rv: Wappen von Niederösterreich mit Krone

4. Messing; 31 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZWANGSARBEITS u. BESSERUNGSANSTALT KORNEUBURG / 20 Wertzahl
Rv: Wappen von Niederösterreich mit Krone



5. Kupfer; 30,5 mm.
Av: N. Ö. LANDES-ZWANGSARBEITS u. BESSERUNGSANSTALT KORNEUBURG / 100 Wertzahl
Rv: Wappen von Niederösterreich mit Krone

Hasselmann beschreibt die Marken auf Seite 1575
Sie gehören zu den Hausgeldmarken, Hasselmann Seite 554



Angegriffenen zu Hilfe und es gelang ihm im Vereine mit Passanten, den Verbrecher zu überwältigen. Bemerkenswerth ist die Aeußerung der Burschen, es wäre ihnen nur darum zu thun gewesen, Jemanden niederzustechen, um ja nicht wieder in die Besserungsanstalt Korneuburg, sondern lieber in eine Strafanstalt zu kommen.

20.11.1890 „Badener Bezirks-Blatt“

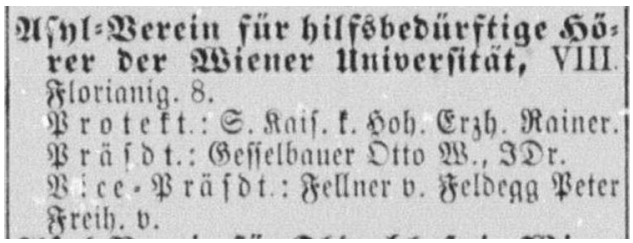
1887 Fertigstellung in Korneuburg, Stockerauerstr. 80 (600 Zwänglinge später 1200).
1925 Umwandlung in ein Erziehungsheim mit gewerblicher Fortbildungsschule.
1945 aufgelassen.
Das Gebäude diente als Flüchtlingslager. Heute bestehen noch das Amtsgebäude und das Spital. Auf dem Gelände befindet sich jetzt ein Landesjugendheim.
Aus der Festschrift zum 100 jährigen Bestehen 1987.

XXIII) Marken humanitäre Unterstützungsvereine

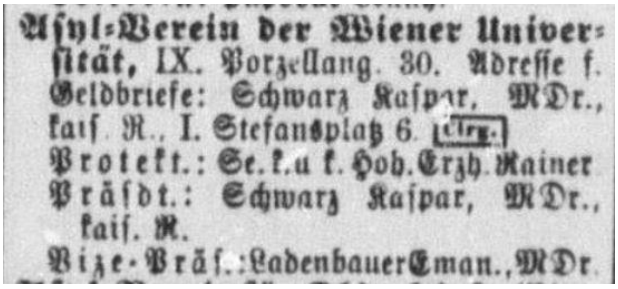
480. Asylverein der Wiener Universität, in Wien 9. Bezirk, Porzellangasse 30.
Die Verwendung der Messingmarke vermute ich vor 1900 und die der Aluminiummarke nach 1900. Der Verein besteht schon länger.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47130.



1. Aluminium; 24,5 mm.
Av: ASYLVEREIN D. Wr UNIVERSITÄT / Verzierung
Rv: leer
2. Messing; 24,6 mm.
Av: ASYLVEREIN D. Wr UNIVERSITÄT / Verzierung
Rv: leer


Aſyl-Verein für hilfsbedürftige Hörer der Wiener Universität, VIII. Florianig. 8.
Protekt.: S. Kaiſ. k. Hoh. Erzh. Rainer.
Präſdt.: Geſſelbauer Otto W., JDr.
Vice-Präſdt.: Fellner v. Feldegg Peter Freih. v.

1881 im Lehmann Adressbuch


Aſyl-Verein der Wiener Universität, IX. Porzellang. 30. Adreſſe f. Geldbriefe: Schwarz Kaſpar, MDr., kaiſ. R., I. Stefansplatz 6. [Ctrg.]
Protekt.: Se. k. u. k. Hoh. Erzh. Rainer
Präſdt.: Schwarz Kaſpar, MDr., kaiſ. R.
Vize-Präſ.: Ladenbauer Eman., MDr.

1891 im Lehmann Adressbuch

Vom April 1925 besitze ich ein Los der Studenten-Lotterie, zur Deckung der anlässlich der Adaptierung der Heime eingegangenen Schulden, Veranstalter ist der Asylverein der Universität, in Wien 9., Porzellangasse 30.

481. Studentenheim an der K.K. Hochschule für **Bodenkultur** in Wien 19; Georg-Mendel-Straße. **1896** erfolgte die Eröffnung der Hochschule.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33927 WZ. 10, Messing 24,2 mm.



1. Kupfer; 18 mm.
Av: STUDENTENHEIM / AN DER / K. K. HOCHSCHULE / FÜR / BODENKULTUR
Rv: 1 Wertzahl

2. Messing; 20,2 mm, in der Sammlung Tschantera enthalten.
Av: STUDENTENHEIM / AN DER / K. K. HOCHSCHULE / FÜR / BODENKULTUR
Rv: 2 Wertzahl

Im März 1874 wurde der "Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Hochschule für Bodenkultur" gegründet. Die Unterstützung bestand damals in erster Linie in einer Speisemarken-Zuweisung, aber auch in direkten Geldunterstützungen für kranke Studierende und für die Teilnahme an fachlichen Exkursionen.
http://www.bokuheim.at Copyright © 2014 by Kalous Manfred. All Rights Reserved.

482. Katholischer Gesellenverein **Bozen**. In den Zeitungen keine Information gefunden.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47131.



Kupfer; 23,2 mm.
Av: KATHOLISCHER GESELLENVEREIN / BOZEN
Rv: 1 / ABENDESSEN

3.1.1880 „Innsbrucker Nachrichten“ Katholischer Gesellenverein **Innsbruck.**

Das Kolpingwerk begann als katholische Gemeinschaft für wandernde Handwerksgesellen. 1847 wurde Kolping zweiter Präses des 1846 von Johann Gregor Breuer gegründeten katholischen Gesellenvereins, 20 Jahre später waren es bereits über 200 Gesellenvereine, die auf Kolping zurückgehen.
https://de.wikipedia.org/wiki/Kolpingwerk

483. Mensa academica **Innsbruck,** Unterstützungsverein (Universitätsmittagstisch).
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 15377.



Zink; 26,9 mm x 24,1 mm.
Av: MENSA ACADEMICA / INNSBRUCK
Rv: leer

(Akademischer Unterstützungsverein der 3 weltlichen Fakultäten.) Samstag den 12. ds. findet um 4 Uhr nachmittags in der Universitätsaula die statutarische Plenarversammlung statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Wahl des Ausschusses und eines Revisors. 3. Vorbesprechung für eine Mensa academica.

5.11.1892 „Innsbrucker Nachrichten“

Universitätshörer . . . . . 2.000·–
der Mensa academica des Unterstützungsvereines der drei weltlichen Fakultäten . . . . . 1.000·–
der Mensa academica des allgemeinen Unterstützungsvereines . . . . 500·–

10.4.1914 „Innsbrucker Nachrichten“ Spendenliste.

484. Mensa ac. (academica) in Wien, Unterstützungsverein (Universitätsmittagstisch) gegründet 1892. Es gab ab 1905 auch den Verein „Mensa technika“ in Wien.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33848 Mensa technica Wien „Brot“

Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1133 verkauft Lot 2 Stück, (Messing mit Lochung).
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33847 auch Messing mit Lochung.



Zink; 25 mm.
Av: MENSA AC.
Rv: BEILAGE

(Mensa academica.) Am 18. November wird in Wien die unter Aufsicht des akademischen Senates gegründete sog. Mensa academica (ein akademischer Tisch) ins Leben treten. Der Zweck dieser Anstalt besteht darin, sämmtlichen an der Wiener Universitat inscribirten Hörern, sowie den absolvierten Hörern innerhalb zweier Jahre nach Absolvierung der Studien Gelegenheit zu bieten, um einen verhältnismäßig geringen Betrag sich morgens, mittags und abends zu verköstigen. Zu diesem Zwecke ist ein hiefür bestimmtes Locale gemiethet worden. Das Abonnement für den Mittagstisch beträgt monatlich 6 fl., für Frühstück und Mittagstisch 8 fl., für alle drei Mahlzeiten 11 fl

19.10.1892 „Innsbrucker Nachrichten“ Gründung der Wiener Mensa academica.
Preise für monatliches Abonnement: Mittag 6 Gulden, Frühstück und Mittag 8 Gulden, für 3 Mahlzeiten täglich 11 Gulden.

Ueber die Thätigkeit des Unterstützungsvereines für dürftige und würdige Hörer der Rechte an der Universität Wien während der Sperre des Universitätsgebäudes wird bekanntgegeben, daß die für Februar 1898 bewilligten Speisemarken und Geldunterstützungen Samstag, den 12. d., im Locale der Mensa academica, 1. Bez., Reichsrathsstraße, in der Zeit von 3 bis 4 Uhr Nachmittags gegen Vorweisung des Vereinscoupons ausgegeben werden. Die Speisemarken für den Monat Februar haben auch für den Monat März Giltigkeit. Das Vereinslocal wird am 15 März wieder eröffnet. Im Monate März können außer Speisemarken, um die schriftlich mittelst Correspondenzkarte anzusuchen ist, keinerlei Unterstützungen ausgezahlt werden.

10.2.1898 „Reichspost“

Heilrufen begleitet war. Die Studenten sangen dann die „Wacht am Rhein“ und zogen hierauf unter großem Aufsehen durch die Margaretenstraße in die Schikanedergasse, wo sich die mensa technica befindet. Hier kam es zu keiner Demonstration. Ein starkes Wachcaufgebot war zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellt. Der Betrieb der mensa technica erlitt keine Unterbrechung. Viel bemerkt

8.11.1905 „Neues Wiener Tagblatt, Tages-Ausgabe“ In der Schikanedergasse befindet sich die „mensa technica“

485. Verband der galizischen humanitären Vereine in Wien.
Jüdische Speisehalle 1915 in Wien 2. Bezirk, Schiffamtsgasse 20 eröffnet. Hilfe für Kriegsflüchtlinge, aus Galizien und der Bukowina.
Im Lehmann Adressbuch, keine Hinweise gefunden.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Zink; 22 mm.
Av: VERBAND DER GALIZ. HUM. VEREINE IN WIEN / SPEISEHALLE
Rv: 2 Wertzahl

Am 7. Jänner 1915 wurde die Ausspeisungshalle für Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina auf streng ritueller Basis, in Wien 2., Schiffamtsgasse 20 eröffnet. Diese steht unter Kontrolle des Wiener orthodoxen Rabbinats.
Für 12 Heller wird eine warme kräftige Suppe, eine ausgiebige Portion Gemüse und Brot geboten. Außer mit Speisen werden die Flüchtlinge auch mit Bekleidung versorgt.

Flüchtlingsausspeisung.

Der Wiener Verband der Galizischen humanitären Vereine hat am 7. d. eine Ausspeisungshalle in Wien, 2. Bezirk, Schiffamtsgasse 20, auf streng ritueller Basis unter Kontrolle des Wiener orthodoxen Rabbinats für arme Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina eröffnet. Durch diese Einrichtung ist nicht bloß den strenggläubigen Flüchtlingen Gelegenheit geboten, eine kräftige warme Kost zu erhalten, sondern auch jeder arme Flüchtling kann daselbst gegen Entrichtung von bloß 12 H. sich sattessen.

Neben dieser Ausspeiseaktion wird der gedachte Hilfsverband seine bisherige Hilfsaktion durch Gewährung von Kleidern, Wäsche und Schuhen, durch Barunterstützung an würdige Flüchtlinge, durch Gewährung unentgeltlicher Rechtshilfe und ärztlicher Hilfe nach Tunlichkeit aufrechterhalten.

21.1.1915 „Neue Freie Presse“

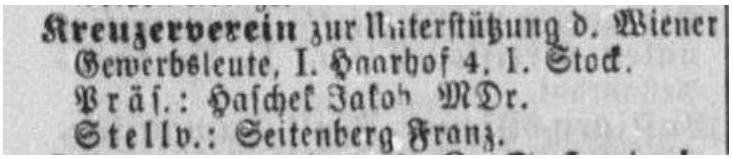
[Flüchtlingsausspeisehalle.] Am 7. Januar 1915 eröffnete der Wiener Verband der galizischen humanitären Vereine in den geräumigen Gasthauslokalitäten 2. Bezirk, Schiffamtsgasse 20, eine eigene Ausspeisung für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina. In dem Lokal werden täglich ungefähr 800 bis 900 Flüchtlinge gegen Entrichtung von 12 H. per Mahlzeit ausgespeist. Für diesen Preis wird ihnen eine warme kräftige Suppe, eine ausgiebige Portion Gemüse und Brot geboten. Am 23. d., 8 Uhr abends, fand die feierliche Besichtigung dieser Ausspeisehalle statt. Bei derselben waren zahlreiche Gäste, darunter viele [illegible]

28.2.1915 „Neue Freie Presse“ 12 Heller pro Mahlzeit

486. Kreuzer Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten.
Medaille zur Erinnerung an das 50 jährige Jubiläum 1847-1897.
Medailleur**:** Rudolf Neuberger, geb. am 12. 2. 1861 in Wien, gest. am 20. 2. 1916 Wien.
Er arbeitete ab 1883 im Wiener Hauptmünzamt und leitete ab 1912 die Graveurabteilung.



Kupfer; 36,4 mm; 19 Gramm. Medailleur: R. NEUBERGER
Av: KREUZERVEREIN / ZUR UNTERSTÜTZUNG VON WIENER GEWERBSLEUTEN / EIN / KREUZER / 1816 / A
Rv: ZUR / ERINNERUNG / AN DAS / 50 JAEHRIGE / JUBILAEUM /1847 – 1897


Kreuzerverein zur Unterstützung d. Wiener
Gewerbsleute, I. Haarhof 4, 1. Stock.
Präs.: Haschek Jakob MDr.
Stellv.: Seitenberg Franz.

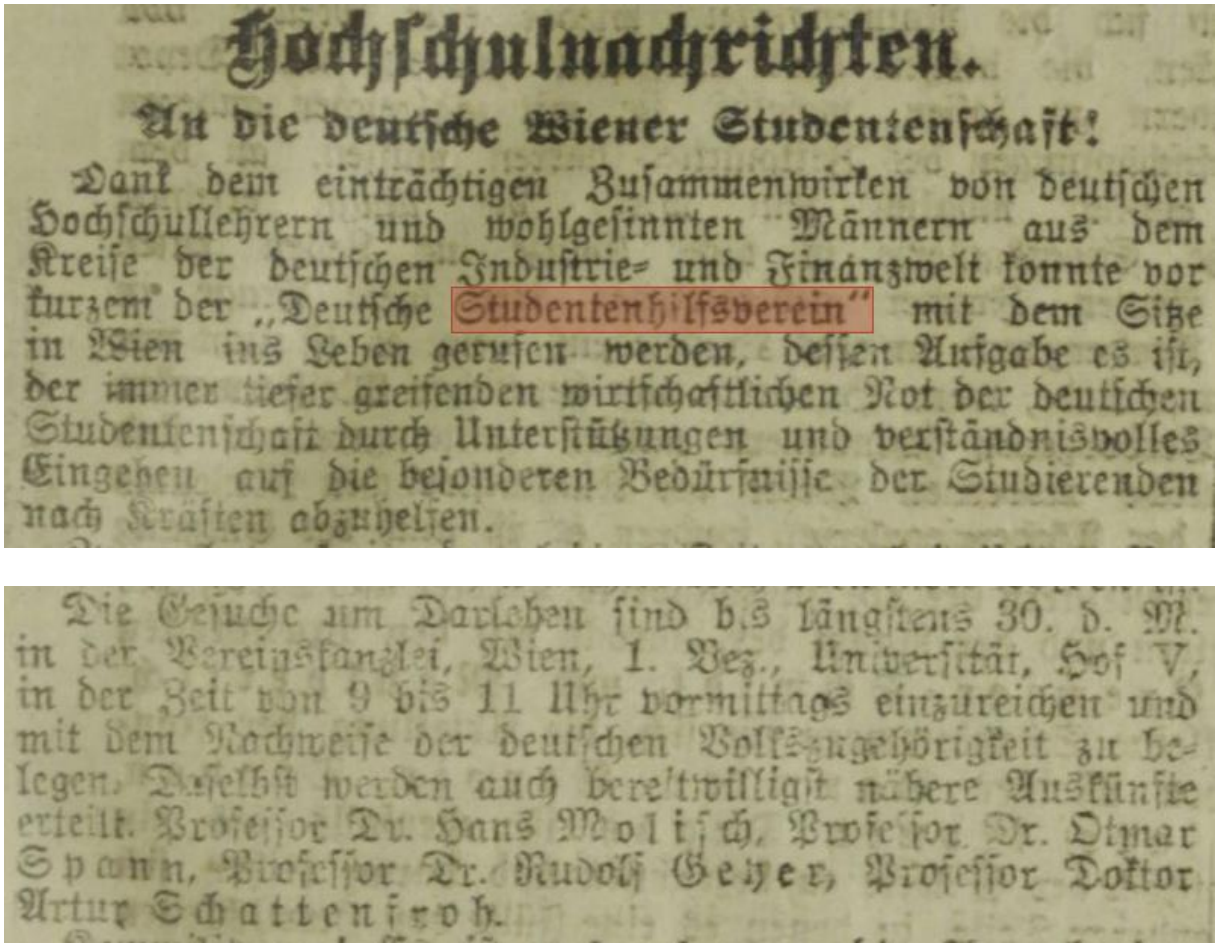
1897 im Lehmann Adressbuch

Der Kreuzerverein wurde von dem Arzt Dr. Josef Zwerina 1847 als Hilfsverein für notleidente Handwerker und Gewerbetreibende gegründet. Der Verein hatte im ersten Jahr bereits 8000 Mitglieder, diese bezahlten wöchentlich einen Kreuzer Beitrag.
Der Preis für die *„Jubelmedaille“* in Silber waren 3 Gulden, für die in Kupfer 60 Kreuzer.
Monatsblatt der numismatische Gesellschaft Wien Nr.173 von 1897 Seite 155

487. Deutscher Studentenhilfsverein, in Wien 1921 für deutschstämmige Studenten gegründet. Marke für Warenautomaten oder Aufzug?
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33697. Auch rund und in Zink.



Messing; 20,2 mm. In V-Form ausgeklinkt.
Av: DEUTSCHER / STUDENTEN / HILFSVEREIN
Rv: 20 Wertzahl



Hochschulnachrichten.

An die deutsche Wiener Studentenschaft!

Dank dem einträchtigen Zusammenwirken von deutschen Hochschullehrern und wohlgesinnten Männern aus dem Kreise der deutschen Industrie- und Finanzwelt konnte vor kurzem der „Deutsche Studentenhilfsverein" mit dem Sitze in Wien ins Leben gerufen werden, dessen Aufgabe es ist, der immer tiefer greifenden wirtschaftlichen Not der deutschen Studentenschaft durch Unterstützungen und verständnisvolles Eingehen auf die besonderen Bedürfnisse der Studierenden nach Kräften abzuhelfen.

Die Gesuche um Darlehen sind bis längstens 30. d. M. in der Vereinskanzlei, Wien, 1. Bez., Universität, Hof V, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags einzureichen und mit dem Nachweise der deutschen Volkszugehörigkeit zu belegen. Daselbst werden auch bereitwilligst nähere Auskünfte erteilt. Professor Dr. Hans Molisch, Professor Dr. Othmar Spann, Professor Dr. Rudolf Geyer, Professor Doktor Artur Schattenfroh.

16.6.1921 „Deutsches Volksblatt“ Der Verein bietet zinsenfreie Darlehen für deutschstämmige Studenten an.

XXIV) Marken von Veteranenvereinen.

Den Mitgliedern wurde im Krankheits- und Sterbefalle gegenseitige Unterstützung gewährt. Bei den Leichenbegräbnissen der Mitglieder wurde mit Fahne kooperativ ausgerückt. Ferner wirkten sie bei kirchlichen Feierlichkeiten wie Fronleichnam, Auferstehung sowie bei patriotischen Anlässen wie Denkmalfeiern, Fahnensegnungen und ähnlichem mit.
22.4.1864 „Teplitz-Schönauer Anzeiger“

488. Militärischer Veteranen Verein **Görkau, (Fürst G. H. L.** möglich Groß Herzog L.).
Jirkov (deutsch Görkau) ist eine Stadt in unmittelbarer Nähe der Bezirksstadt Chomutov (Komotau).
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 11544; K.K. Priv. Schützenkorps Görkau ½ L.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 45568.



Messing; 22 mm.
Av: MIL. VET. VEREIN FÜRST. G. H. L. / GÖRKAU
Rv: ½ L

Zusammengestellt von R o l a n d Schäfer:
Der Hintergrund für die um die Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Taufe gehobenen Veteranenvereine war die schwierige Situation der Soldaten aus den ärmeren Bevölkerungsschichten. Im Gegensatz zu den Bessersituierten, die sich vom Militärdienst freikaufen konnten, mussten sie oft sechs bis acht Jahre dienen. Dazu kam der Umstand, dass für die Veteranen der Feldzüge von 1848/49, 1859 und 1866 keine Vorsorge und Unterstützung von staatlicher Seite zu erwarten war. Weiters stand aus dem Kriegsdienst versehrt heimgekehrten Männern zu diesen Zeiten auch noch keine Rente zu. Aus Solidaritätsgründen wurden daher diese Veteranenvereine ins Leben gerufen. Die Gründung dieser Vereine war in erster Linie im sozialen Denken der Betroffenen verankert.
Diese neu gegründeten Soldatengemeinschaften verschrieben sich der Tradition und waren in vielerlei Hinsicht ***karitativ und unterstützend ausgerichtet****, vor allem pflegten sie die praktische Kameradschaft. Wie viele andere Adelige auch, verschrieb sich Erzherzog Rainer der Unterstützung dieser Vereine.*
http://www.okb.at/index.php?page=ueber_uns&land_id=8&parent=chronik&vart=1491&drucken=1

489. Mil. Krieger Verein **Weiz.**
5.9.1909 Fahnenweihe, tragbare **Erinnerungsmedaille**.



Messing; 28 mm; 7,8 Gramm.
Av: FRANZ JOSEF I. KAISER VON ÖSTERREICH
Rv: ERINNERUNG / A.D. / FAHNENWEIHE D. / GORDIAN REICHSFREIHERN / V. GUDENUS / MIL. KRIEG. VEREINES / * WEIZ */ 5. SEPT. 1909

St. Kathrein a. O., 17. August. (Eine schöne Feier.) Vergangenen Sonntag fand in unserm stillen Dörfchen eine Feierlichkeit statt, die Kathrein nicht mehr erleben wird, und auch eine solche riesige Menschenmenge dürfte dort nicht mehr so bald zusammenströmen. Der Gordian Reichsfreiherr v. Gudenus-Kriegerverein St. Kathrein a. O. beging an diesem Tage das Fest seiner Fahnenweihe, wozu aus nah und fern Menschen herbeikamen. Unter den Festgästen waren zu bemerken: Herr Protektor Gordian Reichsfreiherr v. Gudenus samt Gemahlin, der Fahnenmutter, Schloß Thannhausen bei Weiz, Baronin Gudenus geb. Gräfin Schönborn, Baronesse Gudenus, Graf Wurmbrand, aus Birkfeld, Graf Stubenberg, Prinz Lobkowitz u. v. a. Von Veteranenvereinen waren gekommen die Birkfelder mit Musik, Anger und Ruprecht mit Fahne und Musik, Gleisdorf mit Fahne und Gutenberg. Nach der Begrüßung durch den Gemeindevorsteher Herrn Michael Flicker hielt der hochw. Herr Kaplan von Eibiswald Josef Fahnler, der an der Wiege des Vereins stand, die höchst erbauliche Festpredigt, worauf der hochw. Herr Dechant und auch die in munifizentester Weise dem Verein zugekommenen Geldspenden, und zwar von Herrn Protektor Baron Gudenus 50 K, Herrn Kaufmann K. Weber in Weiz 20 K und Herrn Johann Pichler in Weiz 10 K. Unserem nunmehr wieder still und ruhig gewordenen Kathrein wird dieser Tag unvergeßlich sein und tausendfacher Dank allen denen, die zum Gelingen dieses seltenen Festes das Ihre beigetragen. Dem Verein aber sei zugerufen: Ad multos annos. —r.

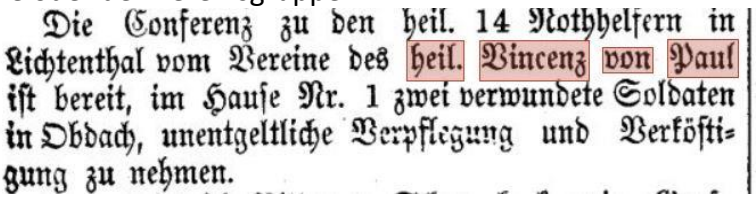
20.8.1904 „Grazer Volksblatt“

XXV) Marken der Vinzenz Vereine und ähnlicher katholischer Hilfsvereine.

Katholische Laienvereinigung zur Ausübung karitativer Werke in Pfarren, Schulen, Gemeinden, im Andenken an Vinzenz von Paul (1581 - 1660) der aus dem Südwesten Frankreichs stammt. Der älteste Vinzenz - Verein in Österreich wurde mit St.Jakob/Innsbruck im Jahre 1849 gegründet.

„St. Vinzenz“ war der übergeordnete Verein, der weitere angeführte Heilige, war der Schutzpatron der Pfarre oder der Vereinsgruppe.

Beispiel:


Die Conferenz zu den heil. 14 Nothhelfern in Lichtenthal vom Vereine des heil. Vincenz von Paul ist bereit, im Hause Nr. 1 zwei verwundete Soldaten in Obdach, unentgeltliche Verpflegung und Verköstigung zu nehmen.

26.6.1866 „Wiener Zeitung“ Conferenz zu den 14 Nothhelfern vom Vereine des heil. Vincenz von Paul.

Es wurden alle Caritativen Hilfen angeboten, Armenpflege, Mittagstisch, Lebensmittelausgabe an Arme, Seelsorge, katholischer Leseverein.



495. Verein **HL. Vinzenz von Paul**, in Wien gegründet 1855.
Verein für freiwillige Armenpflege.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47132.



1. Messing; 26,6 mm.
Av: VEREIN / VOM / HL. VINCENZ / VON / PAUL
Rv: 1 / LITER / MILCH



2. Kupfer; 23,1 mm.
Av: VEREIN / VOM HL. / VINCENZ VON / PAUL
Rv: 1 / LAIB BROD

(Vereinsnachrichten.) Der Verein vom heil. Vincenz von Paul für freiwillige Armenpflege in Wien und Umgebung veröffentlicht seinen Bericht für das Jahr 1866.

Uebrigens verdient erwähnt zu werden, daß der Verein im Jahre 1866 einundzwanzig meist schwer verwundete Krieger ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses in zwei besonderen Spitälern bis zur vollständigen Herstellung gänzlich verpflegt hat und daß für diesen edlen Zweck unaufgefordert von Wohlthätern und Theilnehmern so viele Gaben jeder Art eingeflossen sind, daß die Einnahmen für die armen Familien und verlassenen Kinder so wie die Pflege und Erziehung derselben dadurch nicht im geringsten beeinträchtigt wurden.

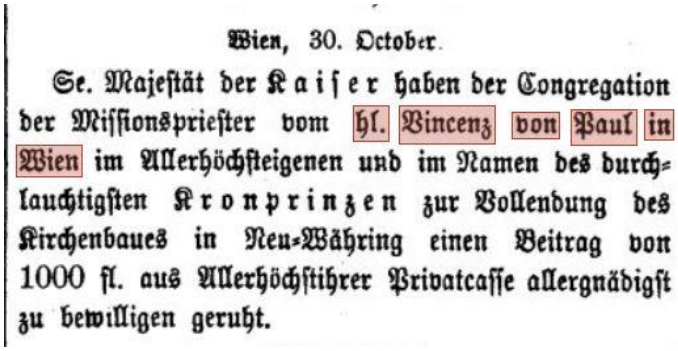
9.2.1867 "Wiener Zeitung"

496. Hl. Vincenz von Paul in Wien. Conferenz zum Hl. Leopold, in Währing 1871 gegründet. Da Währing 1892 in Wien eingemeindet wurde, nehme ich an, dass die Marke nach 1892 geprägt wurde.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Zink; 24,2 mm.
Av: VEREIN VOM HL. VINCENZ VON PAUL IN WIEN / CONFERENZ / ZUM / HL. LEOPOLD
Rv: ANWEISUNG AUF / ½ / KILO / FISOLEN

Zum hl. Leopold (Gersthof), Bischof-Faberplatz. 1892 wurden die ehemaligen Vororte Währing, Weinhaus, Gersthof, Pötzleinsdorf, Neustift am Walde und Salmannsdorf eingemeindet, aus ihnen der neue 18. Bezirk Währing gebildet.



Wien, 30. October.

Se. Majestät der Kaiser haben der Congregation der Missionspriester vom hl. Vincenz von Paul in Wien im Allerhöchsteigenen und im Namen des durchlauchtigsten Kronprinzen zur Vollendung des Kirchenbaues in Neu-Währing einen Beitrag von 1000 fl. aus Allerhöchstihrer Privatcasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

31.10.1875 „Wiener Zeitung“ Congregation vom hl. Vincenz von Paul in „Neu-Währing“.

Auf Anregung des Haus- und Buchdruckereibesitzers Franz Eipeldauer in Wien ***hatte sich ein Verein gebildet, welcher sich die Aufgabe stellt, für arme und verlassene unheilbare Kranke*** *ohne Unterschied des Geschlechtes, der Nationalität und der Konfession eine Zufluchtsstätte zu gründen, da solche Unglückliche in den Spitälern keine Aufnahme finden und zu ihrer Unterbringung überhaupt keine Anstalt vorhanden war. Auf diesem höchst wohltätigen Unternehmen ruhte ein wunderbarer Segen, denn es gelang den Unternehmern, nicht nur eine bedeutende Zahl von Vereinsgliedern anzuwerben, sondern auch durch behördlich gestattete Sammlungen und durch Gesuche an bekannte Wohltäter ein bedeutendes Kapital aufzubringen. Die Kongregation der Lazzaristen überlies dem Vereine mit dem* ***Kaufvertrage vom 24. April 1871 einen Baugrund zu Währing*** *im Flächenmaße von 1600 Q Klaftern um einen sehr billigen Preis und leistete überdies die Zusage, den Gottesdienst zu besorgen und zur Krankenpflege die barmherzigen Schwestern der christlichen Liebe des* ***heil. Vincenz von Paul*** *heranziehen zu wollen.*

BLÄTTER DES VEREINES FÜR LANDESKUNDE VON NIEDERÖSTERREICH.
XIV. Jahrgang 1880. Ausgegeben am 1. April 1880.

497. St. Vincenz Verein, **Altlerchenfeld,** bestand noch 1930.
In der Sammlung Tschantera enthalten.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Messing; 26 mm.
Av: ST. VINCENZ / ALTLERCHENFELD / VEREIN
Rv: FLEISCH gelocht

asyles — bald erreichen soll. Und die Volksküchen? Wir haben viele Bedürftige gesprochen, welche die Brod- und Fleisch-marken des so segensreich wirkenden St. Vincentius-Vereines den Speisemarken der Volksküchen weit vorziehen. Die Summen, welche also auch von katholischer Seite noch gespendet werden, um den hereinbrechenden Volksküchen-Krach aufzuhalten, könnten daher viel nützlicher verwendet werden, indem man den St. Vincentius-Verein in die Lage versetzte, allen an ihn herantretenden Anforderungen nachkommen zu können.

31.3.1878 „Das Vaterland“ Speisemarken (Brod und Fleisch) der Vinzenz Vereine.

498. St. Vincenz, Conferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes.
Wien 16. Neulerchenfelder Kirche **„zur schmerzhaften Mutter Gottes“** bestand 1893.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27036
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33931.



1. Kupfer; 29,2 mm.
Av: ST. VINCENZ / CONFERENZ / ZUR / SCHMERZHAFTEN / MUTTER GOTTES
Rv: 1 P. / BROD
In der Sammlung Tschantera:



2. Messing; 29,2 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: ST. VINCENZ / CONFERENZ / ZUR / SCHMERZHAFTEN / MUTTER GOTTES
Rv: 1 P. / FLEISCH

Generalversammlung des St. Vincenz-Vereines für freiwillige Armenpflege.

Nachdem die Mitglieder des St. Vincenz-Vereines Donnerstag, 8. d. M. Früh, als dem Festtage der Unbefleckten Empfängniß, an dem feierlichen Gottesdienste und der Generalcommunion der katholischen Vereine und Marianischen Sodalitäten Wiens theilgenommen hatten, fand Abends um 5 Uhr im Gesellenhause die letzte diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Erbprinzen Johann zu Schwarzenberg und in Anwesenheit eines ungewöhnlich zahlreichen Publicums statt.

10.12.1898 „Das Vaterland“

Verarmter Geschäftsmann

Vater fünf unmündiger Kinder, bittet edle Wohlthäter, ihm durch eine Unterstützung zu helfen, um in die Lage versetzt zu werden, das Geschäft wieder aufzurichten und für seine Familie sorgen zu können. Für künftigen Mittwoch steht selben die Delogirung bevor. (Bittsteller war durch lange Jahre Mitglied einer St. Vinzenz-Conferenz.) Allfällige Spenden werden erbeten an die St. Vinzenz-Conferenz zur Schmerzhaften Mutter Gottes in der Pfarre Neulerchenfeld (Pfarrhof). Für die St. Vinzenz-Conferenz: J. Flandorfer, Pfarrer.

10.12.1893 „Das Vaterland“

15.12.1914 „Österreichische Volkszeitung“ Neulerchenfeld „St. Vinzenz Konferenz zur schmerzhaften Mutter Gottes“

499. St. Vincenc Conferenz „Zu den heiligen Schutzengeln“ Wieden.

Die **Paulanerkirche** „zu den heiligen Schutzengeln“ liegt am Irene-Harand-Platz bei der Abzweigung der Favoritenstraße von der Wiedner Hauptstraße im 4. Wiener Gemeindebezirk Wieden.

Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47133.



Zink; 24,7 mm.
Av: ST. VINC. CONFERENZ / ZU DEN / HEILIG. / SCHUTZENGELN
Rv: 20 / WIEDEN

[Kranken-Unterstützungsverein „Zu den heiligen Schutzengeln“.] Bei diesem Vereine hat am 6. d. M. die Central-Ausschußversammlung stattgefunden. Nach dem Geschäftsberichte betrugen die Einnahmen 70.552 fl. 45 kr., die Ausgaben 69.677 fl. 96 kr. und verblieb mit Ende des Vereinsjahres 1897 ein Vermögensstand von 113.511 fl. 93 kr. bei einer Anzahl von 11.845 Mitgliedern. Nachdem die Rechnung

8.1.1898 „Das Vaterland“

Generalversammlung des Sankt Vinzenzvereines.

genommen.) Ferner machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß im Monat November im vierten Bezirke Pfarre St. Elisabeth, eine neue, die zweiundsechzigste Wiener Konferenz gegründet worden sei und daß in den letzten Monaten 70 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten sind, zwei Umstände, welche den erfreulichen Schluß folgern lassen, daß das vinzentinische Vereinswirken in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung Würdigung findet. Dem Schlusse seiner

Nun erstatteten die Konferenzen St. Jakob in Penzing, St. Laurenz in Währing und »Zu den heiligen Schutzengeln« im vierten Bezirke interessante Berichte über ihr Wirken, worauf der Obmann der

10.12.1903 „Das Vaterland“

* **Eine Feier auf der Wieden.** Sonntag den 17. Dezember fand im Gemeinde-Festsaal auf der Wieden die Christbaumfeier der St. Vinzenz-Konferenz zu den heiligen Schutzengeln statt, die von den Wohltätern und Freunden des Vinzenzvereines sehr gut besucht war. Es waren erschienen Exzellenz Hussarek Edle v. Heinlein samt

21.12.1916 „Reichspost“

„St. Vinzenz Konferenz“ war der übergeordnete Verein, der Heilige war der Schutzpatron der Pfarre oder Vereinsgruppe.

500. St. Vincenz Verein Conferenz zu Gott dem Hl. Geiste, Wien 10. Bezirk.
Eine Kirche mit diesem Namen im heutigen 10. Bezirk konnte ich nicht finden.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27035
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33929.



Messing; 24 mm.
Av: ST. VINCENZ-VEREIN / CONFERENZ / ZU GOTT / DEM / HL. GEISTE / WIEN, X. BEZIRK
Rv: 20 / HELLER

(Missionshaus St. Gabriel bei Mödling.) Es wird uns geschrieben: Die vergangene Woche war für das Missionshaus St. Gabriel bei Mödling eine sehr ereignißvolle. Dank der unermüdlichen und sachverständigen Thätigkeit des hochw. Bauleiters Pater Beckert und Dank der Beihilfe der Laienbrüder, welche mit Bienenfleiß dem Erstgenannten zumal bei der inneren Ausrüstung und Ornamentirung des Baues zur Seite standen, ist die seit einigen Jahren im Baue begriffene Kirche des Missionshauses bereits soweit zur Vollendung gelangt, daß sie für die Feier der heiligen Geheimnisse in Gebrauch genommen werden konnte. Daher fand denn auch schon am 27. v. M. die Einweihung dieses Gott dem Heiligen Geiste geweihten Gotteshauses statt. Der hochw. Pater Generalsuperior der Gesellschaft des

8.2.1900 „Volksblatt für Stadt und Land“ Einweihung der Kirche „zu Gott dem Heiligen Geiste“

Für die entlassenen Ziegelarbeiter am Wienerberg sind bei der St. Vincenz-Conferenz „zum heil. Geist“ im 10. Bezirk zu Handen des Herrn Johann Cimbal, Armenrathes und thätigen Mitgliedes der St. Vincenz-Conferenz bis jetzt im Ganzen 91 Kronen und einige Wäsche und Kleidungsstücke eingelaufen, welche an 36 Familien mit 82 Kindern, darunter 17 Witwen, vertheilt wurden. Den großmüthigen Spendern sei hiemit herzlicher Dank und vielfaches „Vergelt's Gott!“ gesagt. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Concubinat durch unentgeltliche Trauung sofort behoben, die unentgeltliche Sanirung von noch fünf Concubinaten und die Legitimirung der Kinder gleich in Angriff genommen und wird demnächst durchgeführt. Eine gute Lehrlingsstelle bei einem Pfeifenschneidermeister wurde für einen Knaben der entlassenen Ziegelarbeiter angeboten. Sieben Familien sind für fernere Unterstützungen noch vorgemerkt, da die vorhandene Summe nicht mehr langte.

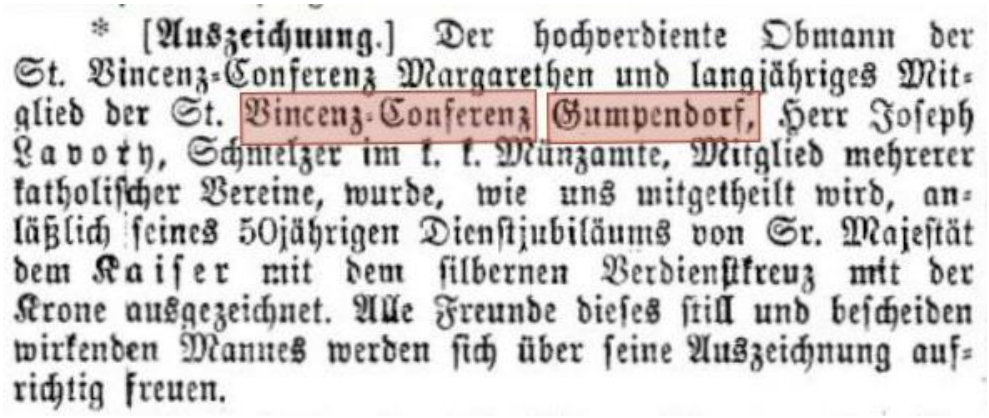
4.10.1901 „Reichspost“ St. Vincenz-Conferenz „zum heil. Geist“ im 10. Bezirk.

501. St. Vincenz Conferenz – **Gumpendorf**, im April 1856 gegründet.
Die Vorstadt Gumpendorf wurde 1850 eingemeindet und in den heutigen 6. Bezirk von Wien eingegliedert.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Kupfer; 24 mm.
Av: ST. VINCENZ-CONFERENZ / ST. AEGID / VI. GUMPENDORF
Rv: 1 / FLEISCH

2. Bei Ebay angeboten, keine Angaben zu Material und Größe.
Av: ST. VINCENZ-CONFERENZ / ST. AEGID / VI. GUMPENDORF
Rv: 1 / BROD



* [Auszeichnung.] Der hochverdiente Obmann der St. Vincenz-Conferenz Margarethen und langjähriges Mitglied der St. Vincenz-Conferenz Gumpendorf, Herr Joseph Lavorty, Schmelzer im k. k. Münzamte, Mitglied mehrerer katholischer Vereine, wurde, wie uns mitgetheilt wird, anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet. Alle Freunde dieses still und bescheiden wirkenden Mannes werden sich über seine Auszeichnung aufrichtig freuen.

24.9.1891 „Das Vaterland“



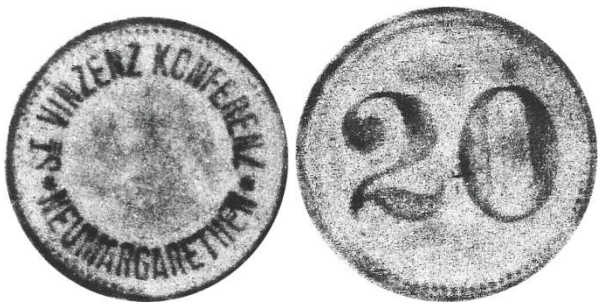
* Die St. Vinzenzkonferenz „St. Aegid“ in Gumpendorf feierte am 9. d. die Feier ihres 60jährigen Bestandes. Die vormittägige Festpredigt vor der Generalkommunion hielt P. Ambros Augé. Bei der Festversammlung im Saale der Barmherzigen Schwestern konnte Vizepräsident P. Ambros

21.4.1916 „Reichspost“ 60 jähriges Bestehen der St. Vinzenzkonferenz St. Aegid (9.4.1856 gegründet).

502. St. Vinzenz Konferenz Neumargarethen. Marken vermutlich nach 1906 verwendet.
Margareten ist seit 1861 der 5. Bezirk von Wien.
Nachdem um 1900 in dieser Gegend eine starke Bevölkerungszunahme zu verzeichnen war, entstand ein neuer Bezirksteil an der Grenze zum 12. Bezirk. Die Pfarre Neumargareten wurde 1906 errichtet. Heute 12. Bezirk Flurschützstraße 1A.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47134. WZ. 20 unbekannt.



1. Zink, vernickelt; 21,9 mm.
Av: ST. VINZENZ KONFERENZ / NEUMARGARETHEN
Rv: 30 Wertzahl

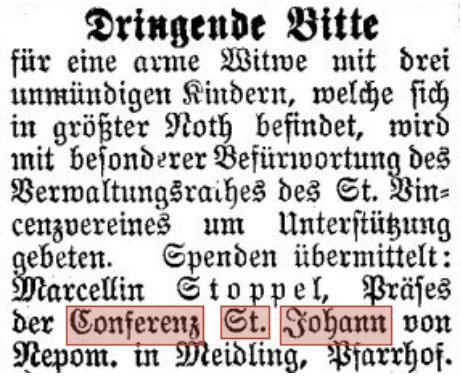


2. Kupfer; 21,8 mm. In Sammlung Tschantera
Rv: 20 Wertzahl

503. Conferenz St. Johann von Nepomuk, Wien Meidling. 1892 erste Zeitungsmeldung.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26802
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47135, Marke für 10 kg. Erdäpfel; diese Marke unbekannt.



Zink; 24,2 mm.
Av: CONFERENZ ST. JOHANN / VON / NEPOMUK, XII. BEZ. / WIEN, MEIDLING
Rv: 1 / LAIB BROT (nach der Schreibweise von Brot, wurde die Marke zirka 1910 verwendet)



Dringende Bitte

für eine arme Witwe mit drei unmündigen Kindern, welche sich in größter Noth befindet, wird mit besonderer Befürwortung des Verwaltungsrathes des St. Vincenzvereines um Unterstützung gebeten. Spenden übermittelt: Marcellin Stoppel, Präses der Conferenz St. Johann von Nepom. in Meidling, Pfarrhof.

26.4.1892 „Das Vaterland“ Conferenz St. Johann von Nepomuk in Meidling.

504. Konference Sv. Vincence in Prag. Gegründet 1883.
10 kr. Týnsko svatodušní konference v Praze.
St. Vincenz Pfingst-Konferenz Tyn in Prag / 10 Kreuzer



Messing; 21,5 mm.
Av: KONFERENCE SV. VINCENCE / * V PRAZE */ TÝNSKO- / SVATODUŠNÍ
Rv: 10 kr. (10 Kreuzer)

Týn, aus einem befestigten Kaufmannshof entstandenes Stadtquartier in der Prager Altstadt in unmittelbarer Nähe zur Karlsgasse.
Am Namensfeste der Kaiserin hat die dritte Periode des St. Vinzenzvereines von Prag Smichow begonnen. Die Lokalitäten der Armenküche befinden sich hinter dem Kloster Sacre Coeur, Karlsgasse 482. Außer Sonntag werden jeden Tag um halb 12 Uhr die Speisen verteilt.
24.11.1886 „Prager Abendblatt“ Seite 3.

505. Armen Marke Baden und Weikersdorf
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47136.



Zink; 22,3 mm.
Av: ARMEN / MARKE / FÜR BADEN UND / WEIKERSDORF
Rv: 5 Wertzahl


Im k. k. Wohlthätigkeitshause in Baden ist vom 1. April 1883 die Stelle des

Ober-Krankenwärters,

zugleich **Hausvaters,** zu vergeben.

Die Bewerber um diesen Posten haben in ihrer an die Direction des k. k. Wohlthätigkeits-hauses in Baden bis längstens 10. März 1883 zu richtenden Eingabe, welche mit einem 50 kr.

24.2.1883 „Badener Bezirks-Blatt“


zur

General-Versammlung

des X. Vereinsjahres pro 1889/90 für den

Verein gegen Verarmung und Bettelei in Baden und Weikersdorf

Montag den 7. October 1889

um 4 Uhr Nachmittags

im städt. Rathhaussaale zu Baden.

506. Prag Armen Unterstützungsverein, der Verein bestand schon 1821 „Wiener Zeitung“
Neumann Band 6 / 39661.
In Sammlung Donebauer Prag 1889.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20879
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26112.



1. Höhe: 27,7 mm; Breite: 28 mm. **2.** Höhe: 23 mm; Breite: 25,5 mm.

Av: PRIVAT VEREIN ZUR UNTERSTUITZUNG DER ARMEN / SUPPEN MARKE
Rv: GEH HIN UND THUE DESGLEICHEN Signiert: I.R. (Ignaz Rosner)/ LUG.-10- CAP. 23-38. V.

Böhmen. Prag. Bey der im heurigen Winter plötzlich eingetretenen, ungewöhnlichen und anhaltenden Kälte hat sich abermahls der wohlthätige Einfluß des Privatvereins zur Unterstützung der Hausarmen Prags, und die umsichtige Thätigkeit, mit welcher er geleitet wird, auf eine sehr hülfreiche Weise bewährt. Wiewohl er, ohne stabilen Fonds, noch nicht auf ausgiebige Geldspenden rechnen konnte, ist ihm doch gelungen, durch die Unterstützung der edlen Bewohner dieser Hauptstadt 270 Klafter Brennholz an die in 20 Pfarrbezirken befindlichen, durchaus mittellosen Familien zu vertheilen und zugleich die Einleitung zu treffen, daß in den sechs Vereinsküchen ununterbrochen durch die Dauer von drey Monathen 1400 Portionen Rumfortsuppe unentgeldlich verabreicht werden. Dank den Wohlthätern,

14.1.1841 „Wiener Zeitung“ In drei Monaten wurden 1400 Portionen Rumfortsuppe unentgeltlich in sechs Vereinsküchen verabreicht.

Prag. **39661—65.**

Av. PRIVAT VEREIN ZUR UNTERSTUITZUNG DER ARMEN. ✱ Im Felde SUPPEN | MARK. Rev. Am obern Rande von rechts: GEH HIN UND THUE DES GLEICHEN. Das von einem Strahlenkreise umgebene nach links gewandte Brustbild des Erlösers, unter welchem klein: I. R. Unten am Rande nach aussen: LUC. 10 CAP. 23. 38. V. Am Rande je ein Kreis von kurzen Stricheln. Diese Marken kommen in fünf Formen vor; viereckig mit spitzen, dann mit abgestumpften Ecken, (achteckig) ferner sechseckig mit spitzen Enden, dreieckig mit stumpfen Ecken, endlich rund, am Rande jedoch bogenförmig ausgezackt. Diese M. sind in diesen Formen sowohl von Kupfer als von Messing angefertigt worden, da dieses Metall abwechslungsweise der Controlle wegen benützt wurde. Die fünf Formen des Randes haben auf die verschiedenen fünf Stadtviertel Bezug, für welche sie bestimmt waren, und wurden von Zeit zu Zeit in denselben gewechselt. Höhe der viereckigen an 11, und der dreieckigen über 12.

Neumann Band 6 / Nr. 39661

XXVI) Werbemarken aus der Monarchie.

507. Gebrüder Kellner, Wien. Die Brüder Kellner haben 1881 das Waffengeschäft der Brüder Maurer übernommen.
1879 Werbung: Gebrüder Maurer „zu den 3 Husaren“



Messing; 22,2 mm.
Av: GEBRÜDER KELLNER – WIEN / 20 / FRANCS /


Gebrüder Kellner
vormals
Gebrüder Maurer
WIEN,
Eck v. Graben & Kohlmarkt
Waffen-, Jagd- & Fischerei-Requisiten-Lager.
Trinkhörner
&
POCALE
echt und unecht, für Vereine,
sowie alle Sorten
Gesangvereins abzeichen.

15.10.1884 „Die Lyra“


24. December 1884

Zur Jagdsaison.

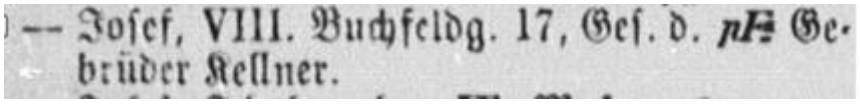
für das Forstpersonal und Landwirthe.

1 Lefauch. Doppelgewehr c. 16 mit Drahtlaufe
1/c leere Patronen-Hülsen
2/c Stoppeln
1 Lademaschine
1 Riemen
1 Auszieh-Eisen
1 Pulvermaßl
6517
fl. 25.– (per Nachnahme)

bei Gebrüder Kellner,
vorm. Gebr. Maurer, „zum Hußaren“,
Wien, I., Kohlmarkt 1.

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung
„zum Husaren“ Gebrüder Maurer

Ab 1881 im Lehmann Adressbuch, Branchenverzeichnis: die Brüder Kellner unter Waffenhändler eingetragen.


— Josef, VIII. Buchfeldg. 17, Ges. d. Gebrüder Kellner.

1884 im Lehmann Adressbuch: Josef Kellner, Gesellschafter der Gebrüder Kellner.

508. Springer und Becher, 1862 *Parfumeriewaarenfabricanten in Wien Mariahilf, Hauptstr.71.*
Die Gesellschaft wurde 1861 gegründet und bestand bis 1867, ab 1868 wurde die Firma als Einzelunternehmen von Wenzel Johann Springer geführt.



Messing; 19,4 mm
Av: SPRINGER & BECHER / IN / WIEN
Rv: BRONZE in Lorbeerkranz

Aus der Werbung von 1862 geht hervor, dass in den Seifenstücken solche Werbemarken enthalten waren und goldene und silberne Marken gegen Bargeld rückgelöst wurden.



Unter diesem Titel erzeugen die Gefertigten eine neue Gattung Toilette-Seife, welche sich nicht nur durch ihre vortrefflichen Eigenschaften vor anderen Fabrikaten dieser Art besonders auszeichnet, sondern auch noch überdies dem Käufer den noch nie dagewesenen Vortheil bietet, **daß man durch den Ankauf eines Stückes solcher Seife einen baaren Geldgewinn machen kann.**

Wir haben nämlich die Verfügung getroffen, daß sich in einem jeden Stücke dieser Seife unsere Adresse in Form eines Medaillons befindet, welches entweder von

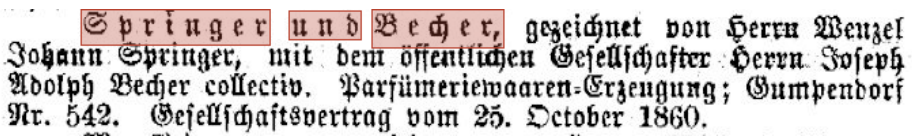
Gold, Silber oder Bronze

gearbeitet ist, und für welches wir bei der Zurückstellung einen, dem Werthe dieser Münzen gleichkommenden Betrag sofort baar ausbezahlen, und zwar:

für ein Medaillon von Gold 5 fl., für ein Medaillon von Silber 35 kr.

Wir laden demnach das verehrte Publikum ein, sich durch eine kleine Probe von der Güte unserer Fabrikate zu überzeugen, und erlauben uns gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß die „Fortuna-Seife" in eine gelbe Enveloppe gehüllt und mit unserer Fabriksmarke bezeichnet ist. — **Preis 1 Stück 25 kr. österr. Währ.**

27.8.1862 “Fremden-Blatt”



Springer und Becher, gezeichnet von Herrn Wenzel Johann Springer, mit dem öffentlichen Gesellschafter Herrn Joseph Adolph Becher collectiv. Parfümeriewaaren-Erzeugung; Gumpendorf Nr. 542. Gesellschaftsvertrag vom 25. October 1860.

2.1.1861 “Die Presse” Wenzel Johann Springer und Josef Adolph Becher.



257. Herren Springer und Becher zu Wien, für Toilette-Seifen und Parfümerien.

6.10.1861 “Wiener Zeitung” Springer und Becher haben ihre Seifen für die Londoner Industrie-Ausstellung angemeldet.

Springer & Becher, VI. Mariahilfer-
straße 115.

1864 bis 1867 im Lehmann Adressbuch unter Parfumeure, Parfumeriewaren-Händler.

Springer J.W., VI. Mariahilferstr. 115.,

1868, 1871 im Lehmann Adressbuch unter Parfumeure, Parfumeriewaren-Händler.

Am 18. Jänner 1866. — Springer & Becher, Parfumeriewaarenfabricanten in Wien, Mariahilferstraße 115. — 1 Modell offen. — Parfumeriefläschchen in Form eines Dampfschiffes. — Schutzfrist 3 Jahre.

10.2.1866 “Wiener Zeitung” Parfumeriewaarenfabricanten in Wien



Fortuna- **Seife.**

Unter diesem Titel erzeugen die Gefertigten eine neue Gattung Toilette-Seife, welche sich nicht nur durch ihre vortrefflichen Eigenschaften vor anderen Fabrikaten dieser Art besonders auszeichnet, sondern auch noch überdies dem Käufer den noch nie dagewesenen Vortheil bietet, **daß man durch den Ankauf eines Stückes solcher Seife einen baaren Geldgewinn machen kann.**

Wir haben nämlich die Verfügung getroffen, daß sich in einem jeden Stücke dieser Seife unsere Adresse in Form eines Medaillons befindet, welches entweder von

Gold, Silber oder Bronze

gearbeitet ist, und für welches wir bei der Zurückstellung einen, dem Werthe dieser Münzen gleichkommenden Betrag sofort baar ausbezahlen, und zwar:

für ein Medaillon von Gold 5 fl., für ein Medaillon von Silber 35 kr.

Wir laden demnach das verehrte Publikum ein, sich durch eine kleine Probe von der Güte unserer Fabrikate zu überzeugen, und erlauben uns gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß die **„Fortuna-Seife“** in eine gelbe Enveloppe gehüllt und mit unserer Fabriksmarke bezeichnet ist. — **Preis 1 Stück 25 kr. österr. Währ.**

Springer & Becher,

Toilette-Seifen- und Parfumerie-Fabrik, Mariahilf, Hauptstraße Nr. 71, nächst der Linie.

Dépôts für Wien bei den Herren:

Anton Bing, Engros-Verschleiß, Rupprechtsplatz.
Politzer und Glück, Engros-Verschleiß, Fischhof Nr. 519.
Albert Lovsch, Galanteriewaaren-Magazin, Stephansplatz, neben Zinner's Wechselstube.
Christian Heineman, Parfumeur am Bergl.
Leopold Neumann, Galanteriewaaren-Handlung, alten Fleischmarkt Nr. 690, neben dem griechischen Kaffeehause.
Joh. Schmidt, Alservorstadt, vis-à-vis der Kirche.
J. Caldarara, Parfumeur, Wieden, Adlergasse.
J. Gerlach, Fünfhaus, Hauptstraße, im Zwölferischen Hause.
V. C. Glaßl, Galanterie-Handlung, Mariahilf, Hauptstraße Nr. 15, „zum goldenen Hirschen.“
A. Friedmann, Jägerzeile Nr. 530.

27.8.1862 “Fremden-Blatt” *Parfumeriewaarenfabricanten in Wien Mariahilf, Hauptstr.71.*

509. Brüder Fitz Graz Herrengasse 217, von 1860 bis 1866, dann wurde der Name auf M. Fitz geändert.



Messing; 23,1 mm.
Av: BRÜDER / FITZ / GRAZ
Rv: WEIN / & / DELICATESSEN / HANDLUNG
Die Anfangsbuchstaben sind mit Weinranken verziert.



Frische marinirte Aalfische,

marinirte **Bremer Brüken, Kräuter Anchovis,** feinst russische **Sardinen** und **Sardinen de Nantes,** echt Holländer- und schottische **Voll-Häringe, Caviar,** feinste echte Amsterdamer **Liqueurs,** echt russische **Thees,** neuen Kremser- **Doppel-** und französischen **Senf,** französische **Mix & Pikles,** neue **Alexandriner Datteln, Sultan Confect-Feigen, Weinbeeren, Zwetschen, Rosinen, Görzer Früchte, Katharinen Pflaumen, Rosmarin-Aepfel,** schönste große **Görzer Maroni,** frischen **Neufchateller-, Holländer-, Edamer-, Gorgonzola-, Schwarzenberger-** und **Emmenthaler-Käse,** vorzügliche **Veroneser-** und **ungarische Salami,** ferner eine große Auswahl reinschmeckende **Caffees,** feinst **Raffinad-** und **Meliss-Zucker** in ganzen Broden, empfiehlt zur gütigen Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung die **Südfrüchten- und Delicatessen-Handlung** der

Brüder Fitz,

[148—183] Herrengasse im gräflich Wagenspergischen Hause.

30.10.1860 Tagespost <Graz >



Mailänder Strachin-,
Gorgonzola-Käse,
Marinirte Aalfische, Görzer Maroni
sind frisch angekommen in der
Südfrüchten- und Delicatessen-Handlung der **Brüder Fitz,**
180) Herrengasse.

14.10.1862 Tagespost <Graz >

Ribisel-Dessertwein

zweimal prämiiert,

empfehlen in reiner vorzüglicher Qualität in Bouteillen à Liter **90** kr., à ½ Liter **50** kr. und ¼ Liter mit **30** kr.

Englhofer & Kundegraber, Fabrik äth. Öle, Essenzen

2c. 2c.

Niederlage und Verkauf bei Herrn **M. Fitz, Graz,**
Herrengasse. [37—9

7.10.1894 "Grazer Volksblatt"

Gremialpräsident kais. Rat Josef Fitz †. Ein edles Männerherz wurde durch den Allbezwinger Tod zum Stillstande gebracht. Seit gestern weilt, wie wir bereits berichteten, Herr Gremialpräsident kais. Rat Josef Josef Fitz nicht mehr unter den Lebenden. Kais. Rat Josef Fitz war seit längerer Zeit leidend, jedoch war gerade in den jüngsten Tagen eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten. Die Erholung war aber nur eine scheinbare, denn am Montag abends trat eine plötzliche Verschlimmerung ein, bis gestern Herr Fitz durch den Tod seiner Familie entrissen wurde. Herr kais. Rat Josef

den Tod seiner Familie entrissen wurde. Herr kais. Rat Josef Fitz entstammte einer alten Grazer Kaufmannsfamilie und beging am 1. April 1910 das goldene Jubiläum des Bestandes seiner Firma. Der Stammvater der Familie, Herr Stephan Fitz, kam im Jahre 1837 nach Graz und errichtete ein Südfrüchten-Engrosgeschäft am Griesplatze, während sein Sohn Matthias Fitz in Salzburg ein Spezereiwaren- und Delikatessengeschäft errichtete. Herr Matthias Fitz beabsichtigte, mit seinem Bruder Josef in Graz das gleiche Unternehmen zu schaffen. Der Schwierigkeiten waren jedoch noch viele. Mehrere Jahre schwebten die Verhandlungen. Während noch ein Rekurs schwebte, starb Herr Josef Fitz. Nach dem Verkauf des Geschäftes in Salzburg wurde das Grazer Geschäft am 1. April 1860 von Matthias Fitz übernommen, am 1. August 1860 die Firma, die bis dorthin „Brüder Fitz" geheißen hatte, in Matthias Fitz umgeändert. Die Firma verschaffte sich gar bald allgemeine Achtung und wurde 1866 protokolliert. Als Se. Majestät im Jahre 1895 in Graz anwesend war, wurde der Firma M. Fitz die Lieferung für die Hofküche übertragen und aus diesem Anlasse dem Firmainhaber am 5. Dezember 1897 der Hoflieferantentitel ver-

6.11.1912 "Grazer Volksblatt"

510. Baumer Ferdinand, Obstconserven gegründet 1870 in **Perchtoldsdorf**.
Ab 1902 bis 1924 in Wien 5. Bezirk, Einsiedlerplatz 12.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20308



1. Messing; 20,4 mm. Henkel möglicherweise entfernt, selten.
Av: PERCHTOLDSDORF BEI WIEN / SCHUTZ F. BAUMER MARKE
Rv: OBST-CONSERVEN-FABRIK / GLÜCKSMARKE / K. K. PRIVILEGIUM



2. Messing; 20,2 mm; 3,56 Gramm.
Av: PERCHTOLDSDORF BEI WIEN / SCHUTZ F. BAUMER MARKE
Rv: OBST-CONSERVEN-FABRIK / GESETZL. / GLÜCKSMARKE / GESCHÜTZT / K. K. PRIVILEGIUM



Eingetragene Schutzmarke, Abbildung aus dem Lehmann Adressbuch.

Ab 1902 in Wien 5. Bezirk, **Einsiedlerplatz 12.**



3. Messing; 20,2 mm.
Av: WIEN V. EINSIEDLER PLATZ / SCHUTZ F. BAUMER MARKE
Rv: OBST CONSERVEN-FABRIK / GESETZL. / GLÜCKSMARKE / GESCHÜTZT / K. K. PRIVILEGIUM



4. Messing; 20,4 mm.
Av: WIEN V. EINSIEDLE**RP**LATZ / SCHUTZ F. BAUMER MARKE
Rv: OBST-CONSERVEN-FABRIK / GESETZL. / GLÜCKSMARKE / GESCHÜTZT / K. K. PRIVILEGIUM

Vermutlich Werbemarken von Ausstellung:



5. Messing; 22,3 mm.
Av: GESUNDHEIT / KRAFT / UND / FREUDE SCHAFFT / BAUMER / (JAM u.) MARMELADE
Rv: BLEIB MIR TREU. ICH BRING DIR GLÜCK / Kleeblatt



6. Messing; 22,2 mm.
Av: NUR STARK UND / GESUND / DOCH NICHT / KUGELRUND / MACHT / BAUMER / JAM UND MARMELADE
Rv: DRÜCK MICH FEST / ICH BRING DIR GLÜCK

9.10.1888 „Neue Freie Presse“ F. Baumer in Perchtoldsdorf bei Wien, präsentiert auf der Obstausstellung einen Patentverschluß.

— In das Fach der Süßigkeiten gehören auch die Baumer-Marmelade, Baumer-Jam und Baumer-Kompotte unter der Schutzmarke „Deo“, welche von der Firma F. Baumer, Obstverwertungswerke in Wien in einer eigenen Koje ausgestellt werden und deren Kostproben von groß und klein große Anerkennung gezollt wird.

1.5.1924 „Tagblatt“ Linzer Ausstellung, Nährmittelabteilung.



Werbung: Baumer in Perchtoldsdorf
1.7.1893 „Dillinger´s Reisezeitung“



1903 im Lehmann Adressbuch: Die Fabrik wurde 1870 in Perchtoldsdorf gegründet, seit Mai 1902 ist der Firmensitz in Wien.

511. Adolf **Belada,** Graveurarbeiten in Wien 7. Bezirk, Zieglergasse 29, bis 1891.



Kupfer; 26,5mm.
Av: VEREINSABZEICHEN MÜNZEN ETC. / FÜR JEDEN SPORT / ALLE / GRAVEURARBEITEN / ADOLF BELADA / WIEN / VII. ZIEGLERG.29
Rv: NASSTHAL / AXION / RADFAHRER CLUB / BELADA WIEN

Diese Marke beschreibt Josef Beisser, in der Numismatische Zeitschrift Band 80 / 1963 / III-10 „Zur Geschichte der privaten Prägeanstalten“
Die Firma besteht noch bis 1963 in Wien 7. Bezirk, Burggasse 70.



28.4.1895 „Arbeiter Zeitung“ Adolf Belada Wien 7., Mariahilferstraße 54.

1885 hatte Adolf Belada gemeinsam mit seinem Bruder Josef eine Firma in Wien 7. Bezirk, Stiftgasse 9.
1889 Adolf Belada wechselt an die Adresse: Wien 7., Zieglergasse 29.
Josef Belada verbleibt weiterhin Stiftgasse 9 als Guillocheur.
1891 Adolf Belada an neuer Adresse: Wien 7., Mariahilferstr. 54.



1889 im Lehmann Adressbuch.



Vereinsabzeichen

für Sänger und Musikvereine u. s. w. Muster zur Ansicht frei.
Tactstöcke aus Ebenholz und Metall zu ö. W. fl. 4.50. Graviranstalt

Adolf Belada

Wien, VII., Mariahilferstrasse 54 k.

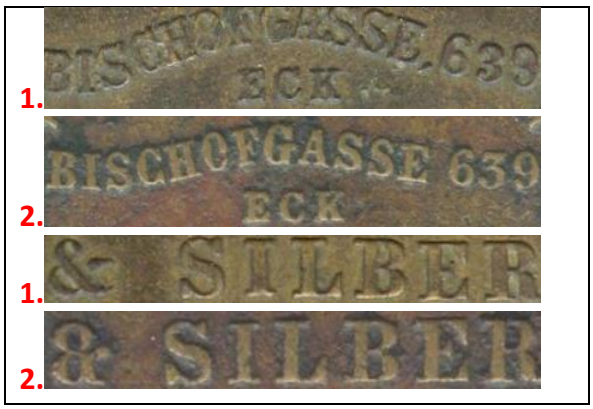
15.8.1891 „Die Lyra“

512. Friedrich **Bermann Juwelier,** Werbemarke. Ausgabe zwischen 1857 bis 1862 möglich. **1857 bis 1862** im Lehmann Adressbuch: Wohnung, Wildbretmarkt 551, **Gewölbe** (Verkaufslokal) **Lichtensteg 639 + 486 (Bischofgasse 639)** oberer Teil der Rotenturmstrasse bis Lichtensteg (schmaler Durchgang zum Hohen Markt).
Bei Neumann nicht angeführt. Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 741-743.



1. Messing; 27,6 mm. **2.** Messing; 27,1 mm.
Av: FRIEDRICH BERMANN / JUWELIER / WIEN / BISCHOFGASSE 639 / ECK / VOM LICHTENSTEG / GEGENÜBER DER / APOTHEKE ZUM SCHWARZEN BÄREN.

Varianten bei der Schrift und Größe.



Rothenthurmstrasse № 17



3. Messing; 27,6 mm.
Av: FRIEDRICH BERMANN / JUWELIER / WIEN / ROTHENTHURMSTRASSE / № 17 / VIS-A-VIS / DER APOTHEKE / ZUM SCHWARZEN BÄREN.



[645] **Annonce.** [2]

Es werden Diejenigen, welche aus Accepten oder Giris an **Josef Bermann,** Kunsthändler, Stadt Nr. **619**, oder an **Friedrich Bermann,** Juwelier, Stadt Nr. **639**, Forderungen haben, ersucht, Abschriften ihrer Wechsel unverzüglich in die Tapeten-Niederlage des

24.1.1857 „Wiener Zeitung“ Friedrich Bermann, Stadt 639, das ist Bischofgasse 639.

Ab 1864 bis 1868 Friedrich Bermann, Rothenturmstr. 17, das ist das gleiche Haus wie Bischofgasse 639, aber ein neuer Straßenname und eine neue Nummer.
Am 1.2.1871 wurde die Firma wegen dem Ableben von Herrn Friedrich Bermann beim k. k. Handelsgericht in Wien gelöscht.

513. Gebrüder **Boschan** in Wien 1., Bäckerstrasse 9.
Aluminium Industrie AG / Neuhausen – Schweiz. Ausgabe der Marke ab 1890 möglich.
Friedrich und Wilhelm, Ritter von Boschan, waren ab 1879 K.K. Hof-Samen-Lieferanten an der Adresse Bäckerstrasse 9.
Werbemarke der Gebrüder Boschan *Alleinverkauf für Österreich* Graveur J.CE.
Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer:745







1. Aluminum; 36 mm.
Av: ALLEINVERKAUF FÜR ÖSTERREICH / BEI / GEBRÜDER / BOSCHAN / WIEN / I. BÄCKERSTRASSE 9. / Signatur J. CH.
Rv: ALUMINIUM-INDUSTRIE-ACTIEN-GESELLSCHAFT / A. J. A. G. / FABRIKS-MARKE / NEUHAUSEN-SCHWEIZ

Werbemarke der **A**luminium **I**ndustrie **A**ctien **G**esellschaft:





2. Aluminium; 37 mm.
Av: ALUMINIUM INDUSTRIE ACTIEN GESELLSCHAFT / REIN / ALUMINIUM / & / LEGIRUNGEN / NEUHAUSEN (SCHWEIZ)
Rv: MÜSZAKI SZERSZAM ES GEP-ÜZLET / EGYEDARUSITOK / BRUNNER I. L. ES TSA / V. / VACZIKORUT / 46. / BUDAPEST
In Neuhausen, wo die Wasserkraft des Rheinfalls zur Verfügung stand, nahm 1888 die erste Aluminiumhütte Europas den Betrieb auf.



Stahl-Aluminium, zum **Legiren** von **Stahl** und **Eisen**, befördert die Dünnflüssigkeit des Metalls und ergibt völlig dichten, blasenfreien Guss.

Aluminium-Bronze:

A. **Gold-Bronze**, goldähnliche Farbe, zu **Kunstgewerbe-Artikeln.**
B. **Stahl-** do. für Maschinentheile, höchste Festigkeit und Zähigkeit,
C. **Säure-** do. seiner Beständigkeit wegen f. chemische, Armaturen- und Cellulose-Fabriken vorzüglich geeignet,
D. **Diamant-**do. grösste Härte.

Aluminium-Messing, für Messing-Fabrikanten als Ersatz für Phosphorbronze etc., überaus grosse Zugfestigkeit und Zähigkeit.

Silicium-Kupfer mit ca. 10% Siliciumgehalt

empfiehlt allen Interessenten angelegentlichst die ausschliessliche Verkaufsstelle für Oesterreich der

Aluminium Industrie Actiengesellschaft in Neuhausen

bei

Gebrüder Boschan,

Metallhandlung, Wien, I., Bäckerstrasse 9.

16.4.1891 „Neue Freie Presse“

Professor Schrötter legt der Klasse eine Sammlung von 156 verschiedenen Gegenständen aus Aluminium vor, welche er durch den Hrn. Sektionsrath Dr. Schwarz, Vorstand der Kanzlei des kais. Oesterreichischen General-Konsulates in Paris, zugesendet erhalten hat. Diese reiche Sammlung repräsentirt einen Werth von 6700 Fr. und gibt ein treues Bild von dem gegenwärtigen Standpunkte der neu entstandenen Aluminium-Industrie in Paris. Sie zeigt, zu welcher Wichtigkeit für die Wissenschaft und das praktische Leben sich dieser Industriezweig in dem kurzen Zeitraum von kaum 3 Jahren emporgeschwungen hat. Professor Schrötter hebt hervor, wie

17.1.1858 „Wiener Zeitung“

Längere Zeit hielt sich der Kaiser bei der Exposition der Firma Gebrüder Boschan auf und liess sich vom anwesenden Chef der Firma Stadtrath Boschan über die Aluminiumerzeugnisse die eingehendsten Aufschlüsse geben. Speciell die Artikel für Militär-Ausrüstungsgegenstände erregten das hohe Interesse, und der Kaiser verliess mit den Worten dieses interessante Object, das Aluminium dürfte für militärische Zwecke eine grosse Rolle spielen. Thatsächlich wurden der Firma bereits umfangreichere Probebestellungen von Kochkesseln, Feldflaschen, Essbestecken etc.

5.7.1894 „Österreichischer Soldatenfreund“ Ausstellung in der Rotunde.

514. Bozen Landwirtschaftliche Genossenschaft Deutsch-Südtirol G.M.B.H.
Deutsch-Südtiroler Weinmarkt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3330. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4250.



Aluminium; 23,4 mm.
Av: WEINMARKT / Tiroler Wappen / BOZEN
Rv: VERBAND / DER / LANDW. GENOSSENSCHAFTEN, D. ST. G. M. B.H.

Der 1. Bozener Frühjahrsweinmarkt fand vom 12. bis 22. März 1896 im Torgglhaus in Bozen statt. 160 verschiedene Weine wurden verkostet, verglichen und bewertet.

Den Besuchern der Südtiroler Kurorte **Gries** bei Botzen oder **Meran** diene zur Nachricht, daß in ganz Deutsch-Südtirol kein einziger Cholerafall sich zeigte, und selbst die Nachbarstädte Trient und Rovereto ganz verschont blieben.

21.9.1873 „Österreichische Badezeitung“

Aus Innsbruck, 3. März, erhalten wir vom Landesverkehrsrat in Tirol folgenden Bericht: Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Deutsch-Südtirols veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 15. März ds. Js. in den Bozner Bürgersälen und deren Territorium einen Weinmarkt mit Prämierungskost in Verbindung mit einer Ausstellung von Kellerei- und landwirtschaftlichen Maschinen. Bei der Bedeutung, die Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft im Bozner Rebengebiete für die Volkswirtschaft Deutsch-Südtirols besitzen und bei der großen Zahl von Anmeldungen erstklassiger Firmen ist auf einen außerordentlichen Besuch dieser Schaustellungen mit Sicherheit zu rechnen. Da der Verband diesmal den Rahmen

5.3.1914 „Bregenzer / Vorarlberger Tagblatt“

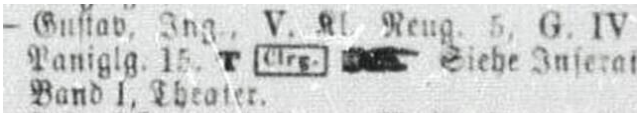
515. Gustav **Bruck** in Wien 4. Bezirk, Paniglgasse 15, ab 1898 bis 1900 an dieser Adresse.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 746.



Kupfer; 24,3 mm.
Av: GUSTAV BRUCK / IV B. PANIGLGASSE / 15
Rv: JOHNS PATENTIERTER SCHORNSTEINAUFSATZ / VERBESSERT JEDEN SCHORNSTEIN



2.12.1898 „Der Bautechniker“ GUSTAV BRUCK, WIEN 4. BEZIRK, PANIGLGASSE 15.



1900 im Lehmann Adressbuch, noch mit Paniglgasse 15.

516. Josef **Christlbauer (Christelbauer)**, in Wien 7. Bezirk, Neubaugasse 23. Gegründet 1862, Mechaniker und Prägeanstalt, bis 1886 an dieser Adresse.
Josef Beisser „Zur Geschichte der privaten Prägeanstalten in Wien“ in Numismatische Zeitschrift Band 80 / 1963 / III-10. (9 Varianten in der Sammlung des Autors).
Menzel hat in seinem Katalog keine Werbemarken aufgenommen.
Sammlung Tschantera Seite 21: Variante zu Neubaugasse 23 auch aus Aluminium, und Adressmarken zu Herbststraße 17.



Messing; 22,9 mm; 2,3 Gramm.
Av: PRÄGEANSTALT / DES / JOSEF / CHRISTLBAUER / WIEN / VII. NEUBAUGASSE 23.
Rv: MEDAILLEN, METALL-ADRESSEN, MARKEN, MANCHETTEN-KNÖPFE / PRÄGUNG / IN ALLE METALLE / STAHLGRAVIRUNG / VERTIEFT / UND / ERHABEN

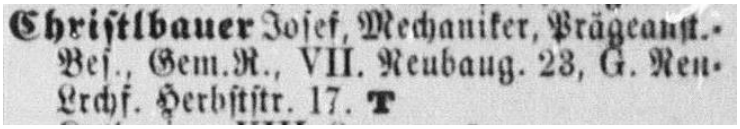
Ab 1875 bis 1886 im Lehmann Adressbuch: **Christlbauer,** Mechaniker, Wien 7. Neubaugasse 23.


Die anerkannt erste und älteste
Kunst-Präge-Anstalt
von
J. CHRISTELBAUER
MECHANIKER
VII., Neubaugasse 23
WIEN
empfiehlt Prägungen in allen Metallen, Stahlgravirungen, vertieft und erhaben, Medaillen, Metall-Adressen, Marken etc. etc. in künstlerischer Ausführung. 21—3

18.11.1880 „Österreichische Kunst Chronik“ Der Wortlaut der Werbung in der Zeitung ist fasst ident mit dem Wortlaut auf der Rückseite der Metallmarke.


Josef Christelbauer, 7., Neubaugasse 23. Präge-Anstalt für alle Metalle, vertieft und erhaben; die besten Stahlstanzen für Graveure, Gold-, Silber-, und Broncearbeiter.

16.9.1883 „Morgen-Post“ Die Schreibweise **Christelbauer** ist in den Zeitungsmeldungen häufig zu finden.

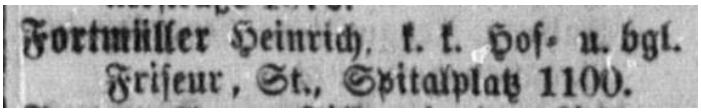

Christlbauer Josef, Mechaniker, Prägeanst.-Bes., Gem.R., VII. Neubaug. 23, G. Ren-Lrchf. Herbststr. 17. T

Ab 1887 im Lehmann Adressbuch: Josef **Christlbauer,** Geschäft in der Herbststraße 17.



6.8.1888 „Der Humorist“ Gegründet 1862, Bericht aus der Gewerbeausstellung.

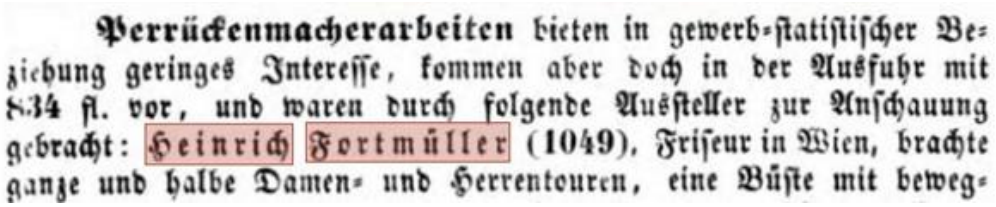
517. Heinrich **Fortmüller,** K.K. Hof- und Bürgerlicher Friseur.
Werbemarke zirka 1850-60.
1784 wurde das Bürgerspital abgerissen und ein Zinshaus mit mehreren Höfen errichtet, die Adresse „Bürgerspital“ wurde aber beibehalten.
Bei Neumann Nummer: 28964, eingereiht bei 1848-49.



Im ältesten vorhandenen Lehmann Adressbuch 1859, bis 1862 an dieser Adresse.



Kupfer; 23,5 mm.
Av: HEINRICH FORTMÜLLER / K. K. HOF / UND / BURGERL: / FRISEUR / INHABER DER SILBERNEN MEDAILLE
Rv: STADT / BÜRGERSPITAL / № 1100 / IN / WIEN


Perrückenmacherarbeiten bieten in gewerb-ſtatiſtiſcher Beziehung geringes Intereſſe, kommen aber doch in der Ausfuhr mit 834 fl. vor, und waren durch folgende Ausſteller zur Anſchauung gebracht: Heinrich Fortmüller (1049), Friſeur in Wien, brachte ganze und halbe Damen- und Herrentouren, eine Büſte mit beweg-

7.8.1845 „Journal des österr. Lloyd“

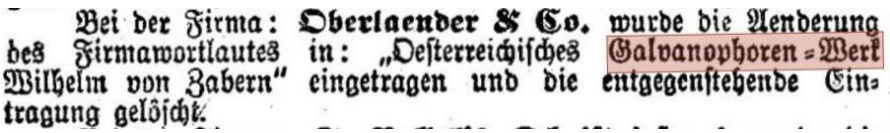
1856 Liste der k.k. Hoflieferanten: **Heinrich Fortmüller** K.K. Hof und bürgerlicher Friseur.

518. Galvanophor Element System Vogt, geprägt um ca. 1895. Werbemarke Hohlprägung.



Zink; 34 mm. Einseitige Hohlprägung.
Av: GALVANOPHORELEMENT / * SYSTEM VOGT * / Zylinder mit der Aufschrift: O & Cº

Verzeichnis der Literatur für das Jahr 1895 in der Bibliothek des kaiserlichen Patentamtes:
Vogt, das Galvanophor-Element in lichtundurchlässigem Standglas mit Wasserfüllung. Eine Kohle, umgeben von mit Chlor behandelten Metalloxyden; als Diaphragma-Holzmehl.
Ceniral Z, 16 S. 137.


Bei der Firma: **Oberlaender & Co.** wurde die Aenderung des Firmawortlautes in: „Oesterreichisches Galvanophoren-Werk Wilhelm von Zabern" eingetragen und die entgegenstehende Eintragung gelöscht.

21.2.1897 „Neue Freie Presse"

519. Gerngross Aktiengesellschaft, ab 1911 bis 1938.
Gerngross ist eines der bekanntesten Kaufhäuser in Wien 7., Mariahilfer Straße 42–48.



Zink, verchromt; 32 mm.
Av: A. GERNGROSS AKTIENGESELLSCHAFT / *WIEN VII.* / H
Rv: A. GERNGROSS AKTIENGESELLSCHAFT / *WIEN VII.* / I

Durch den großen Fleiß und die Tüchtigkeit der Brüder Gerngross, konnte die Firma Gerngross im Lauf der Zeit 13 benachbarte Häuser erwerben. Im Jahr 1883 wurde das Unternehmen in eine Gesellschaft umgewandelt. Das Geschäft entwickelte sich zum größten Warenhaus Wiens und zum größten Kaufhaus der Monarchie.
Mit 22. Dezember 1911 wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, firmierend unter **A. Gerngross A.G.** In den besten Zeiten hatte das Kaufhaus etwa 1600 Angestellte.
Nach dem Anschluss im Jahre 1938 musste die Familie Gerngross fliehen und emigrierte nach Montevideo. Das Warenhaus wurde „arisiert", der Name lautete nun **„Kaufhaus der Wiener - Ludwig & Co".**

(Umwandlung der Wiener Firma Gerngroß in eine Aktiengesellschaft.) Amtlich wird verlautbart: Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium, der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und dem Wiener Bankverein in Wien im Verein mit der Firma A. Gerngroß in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „A. Gerngroß Aktiengesellschaft" mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt. Das Aktienkapital ist mit zwölf Millionen Kronen festgesetzt worden in 60.000 Aktien à 200 K und kann durch bloßen Generalversammlungsbeschluß auf achtzehn Millionen Kronen erhöht werden.

14.12.1911 „Salzburger Volksblatt"



520. Gerstl, Wien Mariahilferstraße 136. Das Kleiderhaus wurde 1863 gegründet.
Ab 1899 und noch 1919 im Lehmann Adressbuch: Gerstl Karl & Söhne an dieser Adresse.



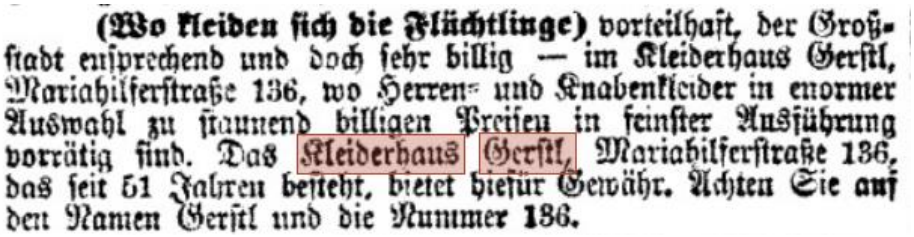
Messing; 22 mm.
Av: GERSTL / WIEN / MARIAHILFERSTRASSE / 136 / KLEIDERHAUS
Rv: KÖNIGL. SERB. HOFLIEFERANTEN / KEIN GELD



30.3.1902 „Arbeiter Zeitung"



1906 im Lehmann Adressbuch



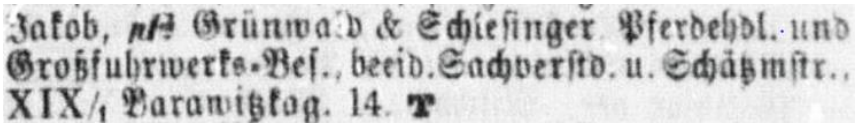
(Wo kleiden sich die Flüchtlinge) vorteilhaft, der Großstadt entsprechend und doch sehr billig — im Kleiderhaus Gerstl, Mariahilferstraße 136, wo Herren- und Knabenkleider in enormer Auswahl zu staunend billigen Preisen in feinster Ausführung vorrätig sind. Das Kleiderhaus Gerstl, Mariahilferstraße 136, das seit 51 Jahren besteht, bietet hiefür Gewähr. Achten Sie auf den Namen Gerstl und die Nummer 136.

16.11.1914 „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ Das Kleiderhaus besteht seit 51 Jahren (1863 GEGRÜNDET).

521. Grünwald & Schlesinger, Pferdehändler und Großfuhrwerk Besitzer.
Wien 19. Bezirk, Barawitzkagasse 14. Verwendung unbekannt, vor 1917.



1. Messing; 30,7 mm. **2.** Variante mit „R“ auf der Rückseite
Av: GRÜNWALD / & / SCHLESINGER / PFERDEHÄNDLER / WIEN / XIX. BARAWITZKAGASSE 14



Jakob, *nfl* Grünwald & Schlesinger Pferdehdl. und Großfuhrwerks-Bes., beeid. Sachverstd. u. Schätzmstr., XIX/1 Barawitzkag. 14. T

Ab 1896 bis 1917 im Lehman Adressbuch.

24.5.1908 „Neues Wiener Journal“ Jakob Grünwald ist Vorsteher-Stellvertreter der Pferdehändler Genossenschaft.



Leopold Schlesinger.

Am 30. Jänner 1917 ist der nach Sopronkereszтur zuständige ungarische Staatsbürger Leopold Schlesinger, öffentlicher Gesellschafter der Firma „Grünwald & Schlesinger“ in Wien, XIX., Barawitzkagasse 14, woselbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

6.10.1917 „Wiener Zeitung“ Leopold Schlesinger verstorben.

522. Moritz **Hacker Chinasilberfabrik**, ab 1895 in Wien 4. Bezirk, Phorusplatz 7.
Niederlassung: in Wien 1., Operngasse 2 und Budapest 4., Kossuthlajos-Utcza 15.



Chinasilber; 35 mm.
Av: MORITZ HACKER / SILBER / UND / CHINASILBERWAREN / FABRIK / IV. PHORUSPLATZ 7
Rv: NIEDERLAGEN / WIEN / I. OPERNGASSE 2 / BUDAPEST / IV. KOSSUTHLAJOS-UTCZA 15



Zeitung Werbung 1884

Chinasilber oder Neusilber ist die Bezeichnung für eine Kupfer-Nickel-Zink-Legierung mit hoher Korrosionsbeständigkeit, Festigkeit und silberähnlichem Aussehen. Neusilber wurde oft für Tafelgeräte verwendet.



16.12.1900 „Pester Lloyd“.

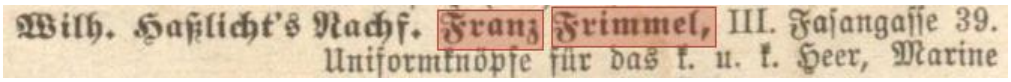
523. Wilhelm **Hasslicht,** in Wien 3. Bezirk, Fasangasse 649. *Dem **Johann David Haßlicht** befugter Knöpf=Fabrikanten seine 14 Jahre alte Tochter an Zehrfieber verstorben.*
16.4.1829 „Wiener Zeitung“ Marke ähnlich wie die Rückseite der 2 Dukaten 1786.
Nach einer Spendeneintragung in der Zeitung war die Hasslicht Metallknopferzeugung 1854 an der Adresse Fasangasse 649. Werbemarke vor 1890 da die Firma umbenannt wurde.
Bei Neumann nicht angeführt;
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27054. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33961.



Messing; 24,4 mm. Einseitige Hohlprägung, aber starkes Material.
Av: W. HASSLICHT III. Bz. (2 in Kartusche) FASANGASSE G. (gegründet) 1786

Haßlicht ab 1859 im Lehmann (erstes Adressbuch) Hausbesitzer in Wien 3., Fasangasse 649.

Mitteilungen der NG 1971-75 / Seite 37 Band IX-18 Helmut Hirschberg / Private Prägeanstalten: **ab 1891** führte der Fabriksleiter Franz Frimmel die Firma unter seinem Namen weiter. **1899** Sterbeanzeige von W. Hasslicht in der Neuen Freien Presse.



22.10.1894 „Wiener Montags-Journal“ Wilh. Haßlicht´s Nachfolger Franz Frimmel.

524. Andre **Hofer,** Werbemarke 1889 zum 130 jährigem Firmenjubiläum ausgegeben.
Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 731.

Av: ZUM 130 JAEHRIGEN JUBILAEUM DER FIRMA / ANDRE HOFER / FEIGEN- / KAFFEE- / FABRIKEN / SALZBURG / & / FREILASSIG / * 1889 *
Rv: ANDREAS HOFER OBERCOMANT. V. TYROL / * SCHUTZMARKE *



1. Messing; 29 mm; 7,24 Gramm.



2. Zink; vernickelt; 29 mm; 7,2 Gramm. Auch als tragbare Medaille bekannt.



3. Kupfer? 29,2 mm; 7,07 Gramm.



4. Messing, versilbert? 29,1 mm; 7,3 Gramm.

Feigenkaffee ist ein Ersatzkaffee, der aus gerösteten Feigen besteht, in kleinen Mengen wird er auch als Kaffee-Zusatz verwendet. Feigenkaffee war vor allem in den Ländern der Donaumonarchie verbreitet. Die Firma Hofer bestand bis ca. 1960.



Werbung 1896 in der Salzburger Chronik

525. Carl **Holly** Eispunsch, in Wien 8., Lenaugasse 5. Werbemarke CAOLY **ab 1912 bis 1923.**
Eis-Punsch-Marken: Hasselmann Seite 340.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26797.
Bei Menzel 2018 CD nicht mehr enthalten, da Menzel keine Werbemarken anführt.



Zink; 23 mm.
Av: CAOLY PUNSCH / DELICIÖSES / ALKOHOL. BAR GETRÄNK / CARL HOLY / WIEN VIII. LENAUG. 5
Rv: VERLANGEN SIE / IN IHREM / STAMM CAFE / „CAOLY“ / EIS PUNSCH

Variante der Rückseite:
Rv: VERLANGEN SIE / IN IHREM / STAMM CAFE / **„CAOLY“ EIS PUNSCH**


— Karl. Likör- u. Fruchtsäfteerz., Geschäftsfhr. d. Caoly-Likör, Gef. m. b. H., VIII. Lenaug. 5, Wohn. Nr. 2.

Ab 1912 bis 1923 im Lehmann Adressbuch, unter Name.

526. Ferencz **Horvath, Vasarus Budapest.**
Ferencz Horvath, Eisenwaren Budapest.



Messing; 20,5 mm.
Av: HORVATH FERENCZ VASARUS BUDAPEST JATEK ES VALTO PEUZ (Spiel und Wechsel Geld).
Rv: HORVATH FERENCZ VASARUS BUDAPEST JATEK ES VALTO PEUZ


Musterlag·r oder Niederlage von Eisen, Stahl und Metallwaaren für den Budapester Platz, eventuell für Ungarn übernimmt die Eisenfirma 7458

HORVÁTH FERENCZ, BUDAPEST.

20.5.1891 „Neue Freie Presse“

527. Friedrich **Hribar,** Lager von Juwelen. Werbemarke-Visitenkarte. Firmenprotokollierung im August 1856, Galanteriewarenhandel. 18.8.1856 „Die Presse“.
Bei Neumann Nummer: 28976.



1. Britanniametall; 22,5 mm.
Av: JUWELEN- / GOLD- / UND / SILBERWAAREN- / HANDLUNG / DES / FRIED. HRIBAR / IN / WIEN / AM HAARMARKT / IM GR. WAAGHAUSE Nº 641
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEN / GOLD & SILBER

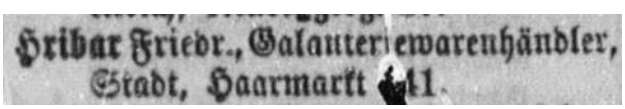
Das Waaghaus war bis 1773 Mauthaus der Stadt Wien, dann Privatbesitz.


Weihnachtsgeschenke.
Die neu etablirte
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
des
Friedrich Hribar in Wien,
am Haarmarkt, im großen Waaghause Nr. 641,
empfiehlt dem hohen Adel und dem P. T. Publikum ein großes
Lager von Bijouterie-Gegenständen, das Allerneueste und Ge-

22.12.1856 „Der Humorist“



2. Messing; 22,5 mm.
Av: LAGER VON / JUWELEN / GOLD & SILBER / DES / FRIED. HRIBAR / IN / WIEN / HAARMARKT N 641
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEM / GOLD & SILBER


Hribar Friedr., Galanteriewarenhändler,
Stadt, Haarmarkt 641.

Ab 1859 bis 1862 ist im Lehmann Adressbuch die Adresse **HAARMARKT 641**, angegeben.



3. Messing; 22,8 mm.
Av: JUWELEN LAGER / DES / FRIED. HRIBAR / IN / WIEN / ROTHENTHURMSTRASSE / № 21
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEM / GOLD & SILBER

Ab 1864 bis 1891 im Lehmann Adressbuch: an der Adresse **ROTENTHURMSTR. 21**.

Von 1861 an wurden die Straßen teilweise neu benannt und eine neue Nummerneinteilung durchgeführt. Die älteste Methode der flächendeckenden Hausnummerierung war das System der Konskriptionsnummern.

Die Juwelen-, Gold- und Silberwaarenhandlung des Herrn Friedrich Hribar. (Rothenthurmſtraße Nr. 21.) Herr Friedrich Hribar macht mit jeder herannahenden Weihnachtszeit neue Anſtrengungen, um ſeiner Handlung den ihr vom Wiener Publicum gegebenen Beinamen:

14.12.1870 Werbung in der „Wiener Zeitung“

528. David **Kallai**, Münzenhandlung in Wien Stadt. Werbemarke von 1893.



Messing; 36,7 mm.
Av: MÜNZEN-HANDLUNG / D. KALLAI / WIEN / STADT / KLOSTERGASSE 2 / ECKE DER TEGETTHOFFSTRASSE
Rv: EINKAUF / VON / MÜNZEN U. MEDAILLEN / ZUM VOLLEN / ALTERTHUMSWERTHE / MÜNZSENDUNGEN / WERDE / UMGEHEND ERLEDIGT

Marke signiert: **ZIMBLER Wien**, K.u.K. Hoflieferant Josef Zimbler Wien 7., Burggasse 33.


Antike Möbel
mehrere Stücke, gut erhalten, zu verkaufen.
Münzengeschäft D. Kallai,
II., Asperngasse Nr. 2
(von 12—2 geschlossen). 2792

28.2.1892 „Neue Freie Presse“


Alte Münzen kauft zu den höchsten Preisen Münzenhandlung D. Kallai, Wien, I., Klostergasse 2, Ecke der Tegetthoffstraße. 57480—5

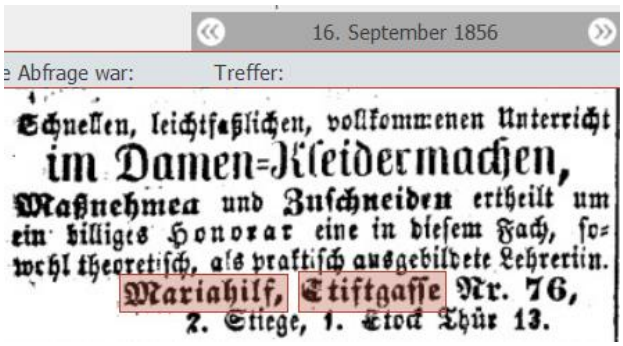
30.11.1892 „Neue Freie Presse“

1894 und 1895 im Lehmann Adressbuch: D. Kallai Wien 1., Lugeck 3.
1913 im Lehmann Adressbuch: D. Kallai Wien 1., Lobkowitzplatz 3.

529. **K.K. (A**. ausschließlich) (**P**. privilegierte) **Adressen**-Verbreitungs-Anstalt, Wien Mariahilf, Stiftgasse 76. Verwendung der Marke vor 1862, da 1861 die Bezirksgrenze verschoben wurde und die Stiftgasse zu Neubau gekommen ist.
Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 781 aber in Messing.



Britaniametall; 22,5 mm.
Av: K.K.A.P. ADRESSEN- / VERBREIT.-ANSTALT / MITTELST / BRIEFPAPIERE / U. COUVERTE / WIEN / MARIAHILF STIFTGASSE 76
Rv: EINLAGE FÜR / 1 EINFACHES FELD / F. 3 C.M. / VERBREITUNG / JEDER EINZELNEN / FIRMA 8544 MAL


16. September 1856
e Abfrage war: Treffer:
Schnellen, leichtfaßlichen, vollkommenen Unterricht
im Damen-Kleidermachen,
Maßnehmen und Zuschneiden ertheilt um ein billiges Honorar eine in diesem Fach, sowohl theoretisch, als praktisch ausgebildete Lehrerin.
Mariahilf, Stiftgasse Nr. 76,
2. Stiege, 1. Stock Thür 13.


9. Mai 1863 Seite
Betti Schmidt,
Mariahilf, Stiftgasse Nr. 74 alt, Neubau,
Stiftgasse Nr. 1 neu.

Die Stiftgasse befindet sich seit 1861 im Bezirk Neubau, (am Spittelberg) und endet heute bei der Burggasse mit Nummer 35.


K. k. ausschl. priv.
Annoncen- und Adressen-
Verbreitungs-Anstalt

23.7.1875 „Neues Wiener Tagblatt“

530. Eduard **Lackner**, in Wien, Seitzergasse **424** (Ecke Bognergasse).
Diese Werbemarke betrifft den Umzug an die Adresse Tuchlauben 2.


Ed. Lackner & Co. in Wien. Die Gesellschaft ist eine offene und hat am 1. Mai 1861 begonnen. Offene Gesellschafter sind: Eduard Lackner, Nürnbergerwaarenhändler in Wien, dann Daniel Kellner in Wien. Jeder derselben hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

20.8.1863 „Gerichtshalle“



Messing; 27,7 mm.
Av: DIE / ALLGEMEIN BEKANNTE / CHINA=SILBER / & / ALPACCA / NIEDERLAGE / ECKE DER BOGNERGASSE / № 424
Rv: VOM 8 MAI 1861 / GEGENÜBER / SPENGLERGASSE, 565 / IM / SPARCASSAGEBAÜDE. / NUR JENE MIT / LACKNER / GESTEMPELTE WAAREN / WERDEN MIT 2/5 ZURÜCKGENOMMEN

K. K. ausschl. privilegirte

China-Silber u. vergoldete Uniform-Knöpfe,

deren Böden den Rock nicht schwärzen.

Die weißen China=Silberknöpfe bestehen unter dicker 16löthigen Silberdecke aus einen dem 13löthigen Silber ähnlichsten Metalle, daher selbe niemals roth noch gelb werden können. Die gelben dagegen sind von hellgelber Komposition und schwer vergoldet.

Die Nachtheile der bis nun üblichen Kupfer-Plaquéknöpfe das baldige rothwerden derselben, das Rockschwärzen ꝛc. sind allgemein bekannt, bei meinen k. k. ausschl. priv. Uniformknöpfen habe ich diese Uebelstände alle beseitigt, daher ich mit Recht hoffen kann, bald das ganze löbl. k. k. Offizier=Korps in seinem eigenen Interesse zu meinen Abnehmern zählen zu können. Der Preis einer Garnitur von 24 Stück großen und 2 Stück kleinen Knöpfen ist weiß 1 fl. 30, gelb 1 fl. 10 kr. Oest. W.

Wegen Zeit und Porto=Ersparniß konnen die Provinzaufträge rekomandirt per. Briefpost mit 1 fl. Banknote und die Kreuzer in Briefmarken aufgegeben werden. Die einlaufenden brieflichen Aufträge werden stets am selben Tage abgesendet.

Da auf Betrug berechnete Nachahmungen wie bei jeden praktischen Artikel auch bei diesen nicht lange ausbleiben dürften, so ersuche ich sich wegen meinen k. k. ausschl. priv. Uniform= und Livréknöpfe nur direkte an meine allbekannte China-Silber=Waaren-Niederlage am Graben, Ecke der Bognergaße, zu wenden.

Eduard Lackner.

6.4.1859 „Oesterreichischer Soldatenfreund“

531. August **Lovrek** Eisenwaren **„Zum Bergknappen“**
Verwendung der Werbemarke von 1868 bis 1874 möglich.



1. Zink; 29 mm.
Av: WOLFRAMSTAHL MESSER SCHEEREN SCHNEIDEWERKZEUGE / AUGUST LOVREK / WOLFRAMSTAHL / 1868
Rv: AUGUST LOVREK EISENHANDLUNG IN WIEN UND / ERSTE WIENER GRABKREUZHALLE / AUF DER SCHMELZ / DEM FRIEDHOFE / GEGENÜBER- / UND STADT / SALZGRIES / № 25



2. Zink; 29 mm.
Av: AUGUST LOVREKs EISENHANDLUNG, WIEN, STADT, SALZGRIES, 25 / EISEN / BLECH STAHL / DRAHT NAEGEL / WERKZEUGE / GESCHMEIDE- / WAAREN / KÜCHENGE- / RAETHE
Rv: FÜR SCHACHT GRAEBER UND EIGENE GRAEBER / 2 Grabanlagen / 1868

In Folge Austrittes meines Gesellschafters, des Herrn Joseph Halter, aus meiner **schon früher unter der Firma „August Lovrek“ bestandenen** Eisenhandlung, führe ich mein Geschäft **wie bisher unter meiner Leitung,** auf meine alleinige Rechnung unverändert, — damit verbunden auch das spezielle Geschäft in Messern, Scheeren und sonstigen Schneidewerkzeugen aus Wolfram- und Manganstahl fort, deren Marke, **„der Bergmann,“** protokollarisch geschützt ist.

Die Markirung meiner Wolfram- und Manganstahl-Erzeugnisse erfährt nun eine Aenderung dahin, daß selbe künftig neben dem **unveränderten „Bergknappen“** und dem Worte **Wolframstahl oder Manganstahl** die Marke **„August Lovrek“ allein** tragen werden, indem die frühere Firma **„Lovrek & Halter“ erloschen ist.**

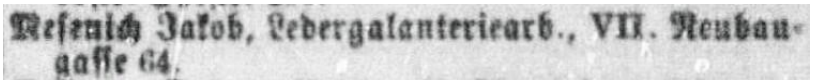
8.8.1861 „Wiener Zeitung“ August Lovrek Alleininhaber.

1864 im Lehmann Adressbuch: August Lovrek Alleininhaber, Salzgries 213.
16.9.1871 „Neues Fremden-Blatt“ Bericht über den Selbstmord von August Lovrek`s wegen unbegründeter Eifersucht.
20.8.1874 „Gerichtshalle“ Die Firma wurde wegen des Ablebens des Firmeninhabers August Lovrek gelöscht.

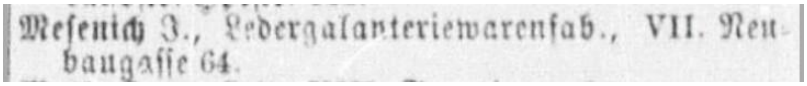
532. Mesenich Jacq, (Jakob) Ledergalanteriewaren Fabrik in Wien 7., Neubaugasse 64.
Werbe.- und Adressmarke zirka 1875.



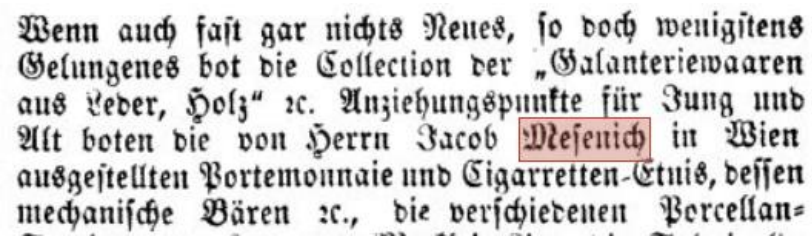
Messing; 22,8 mm.
Av: LEDER GALANTERIEWAAREN-FABRIK / VON / JACQ. / MESENICH / WIEN / VII. NEUBAUGASSE 64
Rv: EMPFIEHLT SEIN GROSSES LAGER IN NIPP GEGENSTÄNDEN / SO / WIE / PORTMONAIS U. / CIGARRENTASCHEN / IN SCHILDKROT U. / PERLMUTTER / IMIT.


Mesenich Jakob, Ledergalanteriearb., VII. Neubaugasse 64.

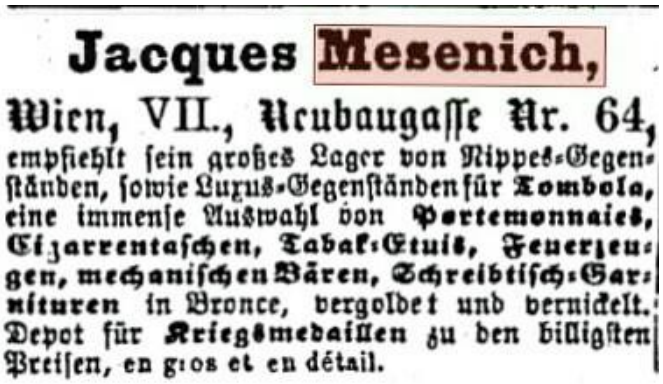
1871 im Lehmann Adressbuch noch Ledergalanterie Arbeiter an dieser Adresse.


Mesenich J., Ledergalanteriewarenfab., VII. Neubaugasse 64.

Ab 1872 im Lehmann Adressbuch Ledergalanteriewarenfabrik.


Wenn auch faſt gar nichts Neues, ſo doch wenigſtens Gelungenes bot die Collection der „Galanteriewaaren aus Leder, Holz“ ꝛc. Anziehungspunkte für Jung und Alt boten die von Herrn Jacob Meſenich in Wien ausgeſtellten Portemonnaie und Cigarretten-Etuis, deſſen mechaniſche Bären ꝛc., die verſchiedenen Porcellan=

17.10.1872 „Wr. Weltaustellungs-Zeitung / Int. Austellungs-Zeitung“ **Jacob Mesenich**



Jacques Mesenich,

Wien, VII., Neubaugasse Nr. 64,
empfiehlt sein großes Lager von Nippes-Gegenständen, sowie Luxus-Gegenständen für **Tombola**, eine immense Auswahl von **Portemonnaies**, **Cigarrentaschen**, **Tabak-Etuis**, **Feuerzeugen**, **mechanischen Bären**, **Schreibtisch-Garnituren** in Bronce, vergoldet und vernickelt. Depot für **Kriegsmedaillen** zu den billigsten Preisen, en gros et en détail.

19.12.1875 „Die Vendette“ **Jacques Mesenich**

533. National Registrierkasse
Erfunden 1876 Dayton Ohio. Seit 1899 in Österreich vertreten, Zentrale in Wien, 250 Arbeitnehmer. Mariahilfer Heimatbuch 1963, Seite 342.

Werbemarke, von der Prägeanstalt Lauer, Nürnberg, zirka 1907 nach dem Modell der Kasse auf der Marke.



Messing, vernickelt; 20 mm.
Av: NATIONAL REGISTRIER KASSEN G. M. B. H. BERLIN / Signatur: L.CHR. LAUER NÜRNBERG
Rv: NATIONAL / KONTROLL / KASSEN / VERMEHREN / UMSATZ / UND / GEWINN



25.10.1910 „Arbeiter Zeitung“

534. Jakob **Neblinger**, war ab 1863 Prokurist der Metallwarenfirma „G. Zugmaier“.
Adressmarke von zirka 1870.



Messing; 22,9 mm.
Av: JACOB / NEBLINGER / WIEN / STADT / BRÄUNERSTR. Nº 10
Bräunerstraße Nr. 10 war der Firmensitz der Firma Zugmayer in Wien.

Rv: WOHNUNG: / * STADT * / FRIEDRICHSTR. / Nº 6 / 1. STOCK, TH. Nº 14
IM SOMMER: WOHNUNG, UNT. ST. VEIT, Nº 24, KIRCHENGASSE



Beim k. k. Kreisgerichte Wr.-Neustadt am 16. September 1863.

3661. Georg Zugmaier, Firmainhaber: Georg Zugmaier, landesbefugte Metallwaaren-, Handwerkszeug- und Eisenpflugfabrik zu Waldegg. Prokurist: Jakob Neblinger, welcher zeichnet: „ppr. Georg Zugmaier, Jacob Neblinger.“ (Bereits protokollirt.)

„Verwaltungs-Zeitschrift“



Neblinger Jakob, Prokuraführer d. F. Georg Zugmayer, Metallwaren-, Eisenpflug- u. Handwerkzeugfab. zu Waldegg bei Wr. Neustadt, Friedrichstraße 6, Niederl. Bräunerstr. 10.

1865-1875 im Lehmann Adressbuch angeführt: Georg Zugmayer, Niederlage Bräunerstr. 10.



Sev. Zugmayer's
eiserner Pflug.
Prämirt: Wien 1828, 1839, 1845, 1873, Paris 1867.

Dieses eminent praktische, leicht reparirbare Ackergeräth liefert in jeder Größe und in solidester Ausführung die
k. k. lbf. Metallwaaren- und Eisenpflugfabrik von
Georg Zugmayer & Söhne in Waldegg,
Comptoir: Wien, Bräunerstraße Nr. 10.

2.4.1881 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Comptoir: Wien, Bräunerstraße 10.

Ab 1896 war **Neblinger** Maschinen-Ing. Insp. d. k.k. St. Bahnen. 1914 geadelt „Edler von Welsheim“.

535. Alois **Nober „Zur Weissen Fahne“** Wien Seilergasse 2, Spitzenstickerei und Weißwaren. Die Verwendung der Marke ist ab 1863 bis 1880 möglich, da der Firmenname „ zur weißen Fahne“ und die Adresse der Werbemarke in diesen Jahren im Lehmann Adressbuch angeführt sind.



Zink, Nickel; 28 mm.
Av: ALOIS NOBER / ZUR WEISSEN FAHNE / WIEN, SEILERGASSE № 2
Rv: SPITZEN / STICKEREI / UND / WEISSWAREN / HANDLUNG


Nober Alois, Weiß- u. Kurzwh., Seilerg. 1093.

1861 im Lehmann Adressbuch


Auskunft aus Gefälligkeit: Stadt, Seilergasse, in der Weißwaarenhandlung „zur weißen Fahne.“ [1483—2]

11.2.1863 „Wiener Zeitung“


Handlungshause Alois Nober (zur „weißen Fahne“, Seilergasse Nr. 2 in Wien)

12.5.1868 „Wiener Zeitung“

536. Pohl Wilhelm, Wien 6., Mariahilferstraße 5. Werbemarke vor 1898, da die Firma Pohl ab 1898 ein zweites Geschäft an einer noblen Adresse hatte und dieses auf einer Werbung sicher angegeben wäre.
Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 795.



1. Kupfer; 29 mm.
Av: SPIELWARENHAUS / WILHELM POHL / WIEN / GEGR. 1854 / VI. MARIAHILFERSTRASSE 5
Rv: WILHELM POHL / GEGRÜNDET 1854
Alle mir bekannten Marken sind an dieser Stelle gelocht.



2. Zink, vernickelt; 29 mm.
Av: SPIELWARENHAUS / WILHELM POHL / WIEN / GEGR. 1854 / VI MARIAHILFERSTRASSE 5
Rv: WILHELM POHL / GEGRÜNDET 1854

20.12.1896 „Kikerki“ Ein Geschäft

der Inserate ist die Redaction dem Publikum gegenüb

Spielwaarenhaus

WILHELM POHL

WIEN

VI. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 5.

Gegründet 1854.

Spielwaaren in größter Auswahl für Kinder jeden Alters.

Als **Weihnachtsgaben passend** Große Verkaufsräume, Aufmerksame Bedienung. — Provinz-Aufträge prompt.

Illustrirter Weihnachts-Catalog gratis und franco.

Telephon 8431. 7971

Werbung 1898 / 2. Geschäfte

K. und k. Hof- Spielwaarenhaus

Wilhelm Pohl

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse 5,

I., Kärntnerstrasse 39.

Grösstes Etablissement

für Sportspiele, feine Kinderspielwaaren und Beschäftigungsmittel für die Jugend.

Reich illustrirte Weihnachtskataloge gratis und franco.

— Provinz-Aufträge prompt. —





Geschäftsportal Mariahilferstr. 5 um 1896 „Wiener Bauindustrie-Zeitung“

537. Polan Anton, Restaurant in Wien 1. Bezirk, Steindlgasse 4. Werbemarke.



Messing; 24,4 mm.
Av: RESTAURANT / ANTON / POLAN

Ab 1900 bis 1920 im Lehmann Adressbuch, an dieser Adresse.



Anton Polan's

„Pilsener Urquell-"

Bierklinik.

Jetzt, wo die Hitze täglich unerträglicher wird, da ist's gut sein beim Polan. Wenn einem dort in den schattigen Räumen des uralten Hauses das schäumende Krügel „Pilsener Urquell" kredenzt wird, das ist eine wahrhaft köstliche Erfrischung. Vor zehn Jahren, als Herr Polan das im Steindl-Haus befindliche, bereits seit 1566 bestehende Gasthaus „zum güldenen Drachen" übernahm, wußten die meisten Wiener nichts von der Existenz der Steindlgasse. Heute ist der Name Steindlgasse dank Herrn Polan und seiner tüchtigen Frau populär geworden. Jeder Liebhaber eines guten

15.6.1907 „Jörgel Briefe"

538. Otto **Popper**, in Wien 7. Bezirk, Kirchengasse 29. Werbemarke.



Kupfer; 23,7 mm; 7,9 Gramm.
Av: GEPRÄGT AUF MASCHINEN VON L. SCHULER, GÖPPINGEN / VERTRETEN / DURCH / OTTO POPPER / WIEN
Rv: GEWERBE-& INDUSTRIE-AUSSTELLUNG / * AUSSIG 1903 *

27.12.1903 „Neues Wiener Tagblatt“



26.7.1903 „Neues Wiener Tagblatt“





Deutsche Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. 20.6.-14.9.1903.

539. Anton **Rix,** Bazar in Wien Praterstasse 16. Werbemarke zirka 1880.
Sammlung Tschantera Seite 12, Varianten in Messing und Zink.



Eisen; 24,2 mm.
Av: OFFERIRT DAS NEUESTE IN GALANTERIE WAAREN / ANTON RIX / GRAND BAZAR / WIEN / PRATERSTRASSE No 16
Rv: DIE GRÖSSTE AUSWAHL VON GESCHENKEN / Abbildung des Stephansturms.



17.12.1876 „Kikeriki“ Anton Rix in Wien, Praterstraße 16.



Ein ganzer Bazar

in WIEN 1946*

ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!

Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtv. **China-Silber-Leuchter**, 1 **Waterprosf-Handtasche**, 2 **Oeldruck-Farben-Bilder** in Holz geschnitzt. Rahmen, 1 **Neusilber-Tischglocke**, elektr. Metall, 2 **Juxgegenstände**, nur für Herren, 2 **Juxgegenstände**, nur f. Damen, 1 reizendes **Näh-Etui**, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtv. **Photographie-Album**, gefüllt mit pikanten Photographien, 1 gehende **Metall-Uhr** mit langer Kette, auf die Minute regulirt, mit Garantie, 2 reizende chinesische **Blumen-Vasen**, 1 prachtvolle **Butterschale**, 1 **Krystal-Salz-** u. **Pfeffer-Halter**, 1 echte **Patent-Juchten-Geldbörse** mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dick, und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtvolle **Metall-Taschen-Laterne**, so klein wie eine Tabaksdose, 1 wirklich schöner **Sumatra-Schmuck** für Herren und Damen, 1 Brochenadel, 1 Paar feine Ohrringe, 2 schöne Krystal-Fingerringe, complete Garnitur Hemdknöpfe, 1 pracht. **Ball- und Straßen-Fächer**. Dieser Bazar ist **zu sehen**

ANTON RIX, WIEN, II. Praterstrasse 16.

Werbung 1880 im „Prager Tagblatt“

540. Franz **Rosenfeld,** in Wien Hernals, Hauptstraße 49. Geschäftsmarke (Adressen Marke) der Spezereiwarenhandlung. **Verwendung der Marke von 1874 bis 1879 möglich**.
In der Sammlung Tschantera auf Seite 26, Marke aus Zinn.
Josef Nentwich Topographie von NÖ.1898, Marke aus Blei.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 802 Zinn.
Ausgabe 2005 Menzel: 26851. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33734.



1. Zinn; 19,6 mm; 2,7 Gramm. / **2.** Blei; 19,4 mm; 2,87 Gramm.

Av: F. ROSENFELD / WIEN / HERNALS, HAUPTSTR. 49
Rv: KRONE / GESCHÄFTS-MARKE



*(**Für die armen abgebrannten Steinschläger-familien nächst der Rohrerhütte**) sind uns ferner noch zugekommen: Von C. L. B. 5 fl., Joh. **Kick**, M. Pl. Burggasse 1 fl., Schulerstraße, 1 fl, kleine Böhmin 1 fl., Freund der Unglückliche 5 fl., C. W. 1 fl., mehrere Beamte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 6 fl. 40 kr., F. **Rosenfeld**, Hernals, 5 fl. und ein Paket Kleider, zwei Freundinen 2 fl., K. B., Josefstadt 2 fl., zusammen im Baaren **29** fl. **40** kr., hiezu die gestern ausgewiesenen **22** fl., mithin im Ganzen **51** fl. **40** kr. für diese eingegangenen Spenden, welche wir dem Herrn Bürgermeister von Neuwaldegg zur Vertheilung an die bezeichnete arme Familie übermit-

14.1.1872 „Neues Wiener Tagblatt“ Die Spenden wurden beim Bürgermeister von Neuwaldegg abgegeben.

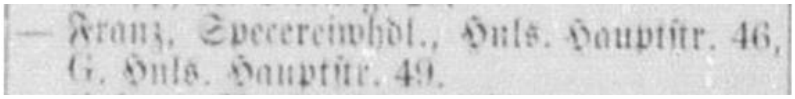
16.2.1873 „Wiener Zeitung“ An der Adresse, Hernals Hauptstr.49 war die Spezereiwarenhandlung des Ludwig König, dieser musste Konkurs anmelden.


Ein Kommis,
tüchtiger Detailliſt, der böhmiſchen Sprache mächtig und ein Lehrjunge werden ſofort akzeptirt in der Spezereihandlung des Franz Roſenfeld, Hernals, Hauptſtraße 49. 7307

13.10.1874 „Neues Wiener Tagblatt (Tages-Ausgabe)“


Die Specerei-, Material- und Farbwaaren - Handlung des F. Rosenfeld 8101
IN WIEN,
Hernals, Hauptstrasse 49,
empfiehlt ihr reich und bestassortirtes Lager zu den billigsten Preisen.
Niederlage aller Gattungen Mineralwässer.

31.1.1875 „Illustriertes Wiener Extrablatt“


— Franz, Specereihdl., Huls. Hauptstr. 46,
G. Huls. Hauptstr. 49.

Ab 1876 bis 1877 im Lehmann Adressbuch: Rosenfeld Franz, Wohnung Hernals Hauptstr. 46, **Geschäft Hernals Hauptstraße 49.**


Franz Roſenfeld,
Kaufmann in Hernals, Hauptſtraße Nr. 49,
empfiehlt ſein großes Lager vorzüglichen Kaffee's, Zucker und aller Specereiwaaren zu den billigſten Preiſen.

1.7.1879 „Wiener Vororte-Zeitung“

541. Jacob **Rothberger** in Wien 1. Bezirk, Stephansplatz. Werbemarken für Kleiderhaus.
Ab 1861 betrieb Jacob Rothberger in Wien 1. Bezirk, Stephansplatz Nr.9 einen kleinen Schneider-Laden im 3.Stock des Gebäudes. Teil des Unternehmenskonzeptes war auch eine Kleiderschwemme, wo Kunden ihre alten Kleider abgeben und damit eine Reduktion des Kaufpreises neuer Textilien erhalten konnten. Rothberger erwarb das Haus und ließ es zu einen „Kleiderpalast“ umbauen der 1886 eröffnet wurde.

Jacob Rothberger wurde **1870 K.K. Hoflieferant.** Die erste Werbemarke mit Ansicht des Gebäudes Ecke Stephansplatz Nr. 9 kann nach dem Umbau **1885** geprägt worden sein.



10.1.1870 „Neues Fremden-Blatt“



1. Messing; 23,2 mm; 4,48 Gramm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. K. HOFLIFERANT
Av. K. K. mit großen Abstand, Schreibweise **LIFERANT,** am Rand **keine** Perlschnur.
Rv: Stephansplatz Nr. 9 Rothberger Geschäftshaus, eröffnet 1885.
Der Stephansplatz ist gegen die Uhrzeigerrichtung nummeriert.
Randschrift: PRÄGE-ANSTALT WILH. PITTNER WIEN.



2. Messing; 24 mm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K.K. HOFLIFERANT
Av. **K.K** geringer Abstand, Schreibweise **LIFERANT,** Blockschrift, am Rand Perlschnur.
Randschrift: DÜNKELSBÜHLER & Cie NÜRNBERG FABRIKANTEN



3. Messing; 24 mm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. K. HOFLIFERANT
Av: JACOB / ROTHBERGER / WIEN, Gotik-Schrift, am Rand Perlschnur.
Randschrift: DÜNKELSBÜHLER & Cie NÜRNBERG FABRIKANTEN,



4. Messing; 24 mm; 5,5 Gramm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. U. K. HOFLIEFERANT
Av: Bei / JACOB / ROTHBERGER **„O“** rund; **K.U.K.** Riffelrand.



5. Aluminium; 24 mm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. U. K. HOFLIEFERANT
Av: Bei / JACOB / ROTHBERGER **„O“** rund; **K.U.K.** glatter Rand; Prägung wie Nr. 4 selten!



6. Messing; 24,1 mm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. u. K. HOFLIEFERANT
Av: Blockschrift, **K.u.K.** am Rand Perlschnur, Riffelrand.



7. Messing; 24,2 mm; 5,4 bis 5,6 Gramm.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. u. K. HOFLIEFERANT
Av: JACOB / ROTHBERGER / WIEN, Gotik-Schrift, am Rand Perlschnur. Riffelrand.

Jacob Rothberger erwirbt das Haus Stephansplatz Nr. 11 und einen schmalen Baugrund hinter dem Haus von Anton Kranner zur Verbindung der Häuser Nummer 9 und 11. Umbau der 3 Häuser durch die Architekten Fellner und Helmer, Stephansplatz Nr. 10 bleibt Anton Kranner, K.K. Hofleinwandhändler. Stephansplatz Nr. 9 Rothberger wurde 1885 eröffnet. Stephansplatz Nr. 11 Rothberger wurde 1895 eröffnet. Die Marke mit der Frontalansicht zeigt die 3 Gebäude und kann demnach nur nach 1895 entstanden sein. Stadtbildverluste 2005 ISBN 3-8285-7754, Seite 101.



8. Messing; 24,3 mm; 5,6 Gramm. Verwendung ab 1895 möglich.
Av: KLEIDERMAGAZIN / JACOB / ROTHBERGER / WIEN / K. u. K. HOFLIEFERANT
Av: JACOB / ROTHBERGER / WIEN, Gotik-Schrift; am Rand Perlschnur; Riffelrand.
Rv: Signatur **L**udwig **Chr**istoph **Lauer Nürnberg**, unter dem Gebäude, sehr klein.

Rechtes Gebäude Stephansplatz Nummer 9, wie auf den Marken 1 bis 7, Mitte Haus 10 mit hohem Dachgiebel Anton Kranner. Linkes Gebäude Haus Nummer 11.

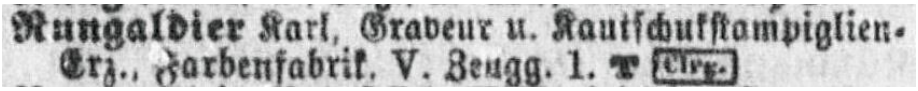


Abbildung, aus Zeitung 1910

542. Karl **Rungaldier**, in Wien 5., Zeuggasse 1. Graveur und Kautschukstampiglien Erzeuger. Werbemarke 1913 bis 1930.



Messing; 20,4 mm.
Av: KARL RUNGALDIER / WIEN / V. ZEUGGASSE 1


Rungaldier Karl, Graveur u. Kautschukstampiglien-Erz., Farbenfabrik, V. Zeugg. 1. T Ctr.

Ab 1913-1930 im Lehman Adressbuch: Wien 5. Bezirk, Zeuggasse 1.

543. Brüder **Scherb** Maschinenfabrik, gegründet 1851.
Brüder Scherb, 1898 in Wien 2. Bezirk, Dresdnerstr.107, bestand noch in den Jahren nach 1960.



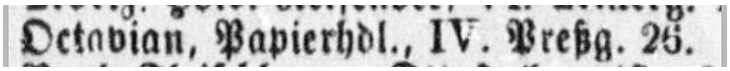
Messing; 27 mm.
Av: BRÜDER SCHERB MASCHINEN – FABRIK WIEN
Rv: JUBILEUMS – AUSSTELLUNG / 1898


Scherb Brüder,
k k priv. Maschinen-Fabrik (Gegründet 1851), II. Dresdnerstraße 107. T -Empfehlen als Specialität ihre bewährten Pressen und Hilfsmaschinen für die

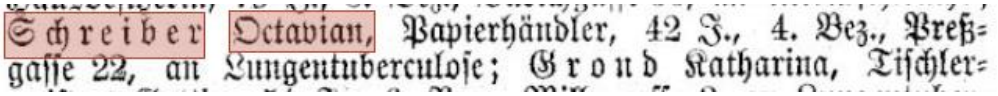
544. Octavian **Schreiber**, Papierhandlung in Wien 4. Bezirk, Pressgasse 26.



Messing; 20,6 mm.
Av: SCHUL-SCHREIB-ZEICHNEN-REQUISITEN * / O. SCH.
Rv: * O. SCHREIBER * / WIEN IV. PRESSGASSE 26 / 1/4 (1 Stock, Tür 4).


Octavian, Papierhdl., IV. Preßg. 26.

1883 im Lehmann Adressbuch: Schreiber Octavian Papierhandlung, Wien 4., Pressgasse 26.

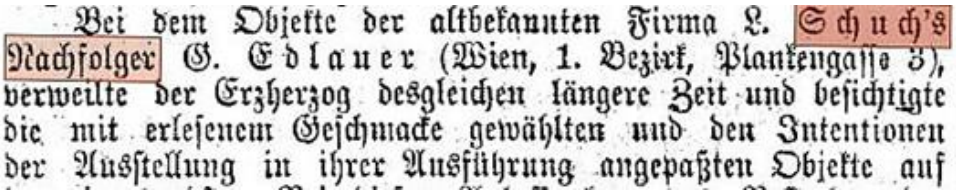

Schreiber Octavian, Papierhändler, 42 J., 4. Bez., Preß-
gasse 22, an Lungentuberculose; Grond Katharina, Tischler-

10.2.1886 „Das Vaterland“ Schreiber Octavian an Lungentuberkulose verstorben.

545. L. Schuch`s Nachfolger, in Wien 1. Bezirk, Plankengasse. Werbemünze des **G. EDLAUER k. u. k. Hoflieferant** in Wien 1. Bezirk, Plankengasse. Erzeuger feinster Luxusgegenstände in Silber, Email, Elfenbein, Holz etc.



1. Messing; 24 mm. Plankengasse 3, ab 1901 bis 1922.
Av: L. SCHUCH’S NACHF. / WIEN I PLANKENGASSE 3 / SPIEL- / MÜNZE
Rv: Hand der Glücksgöttin bis Rand.


Bei dem Objekte der altbekannten Firma L. Schuch's
Nachfolger G. Edlauer (Wien, 1. Bezirk, Plankengasse 3),
verweilte der Erzherzog desgleichen längere Zeit und besichtigte
die mit erlesenem Geschmacke gewählten und den Intentionen
der Ausstellung in ihrer Ausführung angepaßten Objekte auf

15.5.1910 „Neue Freie Presse“ Bericht von der Jagdausstellung. Plankengasse 3.



2. Messing; 27,2 mm. Firmensitz Plankeng. 15, nicht im Lehmann Adressbuch gefunden.
Av: L. SCHUCH’S NACHF. / WIEN PLANKENGASSE 15 / SPIEL / MÜNZE
Rv: Fortuna mit Füllhorn, Blumen, Krone, Münzen.



3. Messing; 33,2 mm. Plankengasse 5, ab 1878 bis 1899.
Av: L. SCHUCH'S NACHF. / WIEN PLANKENGASSE 5 / SPIEL- / MÜNZE



Im Register für Gesellschaftsfirmen.

L. Schuch's Nachfolger Plank & Edlauer in Wien. I. Bezirk, Plankengasse Nr. 5. Offene Gesellschaft seit 1. September 1878. Offene Gesellschafter sind: Leopold Plank, Drechsler, und Georg Edlauer, Beide in Wien wohnhaft. Jedem derselben steht das Vertretungsrecht der Gesellschaft zu.

11.11.1878 „Gerichtshalle“



Schuch's L. Nachfolger Plank & Edlauer, Plankeng. 5. Off. Ges. seit 1. Sept. 1878: Leopold Plank, Drechsler, u. Georg Edlauer. Jeder zeichnet.

1881 bis 1899 im Lehmann Adressbuch: Schuch`s L. Nachfolger Plankengasse 5.



Schuch's L. Nachfolger G. Edlauer, k. u. k. Hof- u. Kammerlief., Galanteriewarenfabrik, I. Plankeng. 3. Inh. Max Edlauer. Prok. Ottokar Hübner.

1901 bis 1922 im Lehmann Adressbuch: Schuch`s L. Nachfolger Plankengasse 3.

546. Wenzel **Schwaab & Comp.** Wien, Opernring 21. Uniformsorten & Waffen Niederlage.



Messing; 27,5 mm.
Av: UNIFORMSORTEN & WAFFEN NIEDERLAGE / W. SCHWAAB / & COMP / WIEN / OPERNRING / 21
Rv: ZUM FELDMARSCHALL RADETZKY



Eingetragen wurden die Firmen:

W. Schwaab & Comp. in Wien, I. Bezirk, Opernring Nr. 21. Offene Gesellschaft seit 15. März 1881. Offene Gesellschafter sind: Wenzel Schwaab und Franz Gottwald, Beide Händler mit Galanteriewaaren, Uniformsorten und Waffen, in Wien wohnhaft. Jedem derselben steht das Vertretungsrecht der Gesellschaft zu.

18.5.1882 „Gerichtshalle“



9.7.1904 „Oesterreichischer Soldatenfreund“

Ab 1889 bis 1911 im Lehmann Adressbuch, an der Adresse Opernring 21.
1915 im Lehmann Adressbuch, an der Adresse Gumpendorfer Straße 3.

547. Johann **Schwerdtner**, Graveur Atelier in Wien Mariahilferstraße 47, ab 1864 bis 1909. Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 807



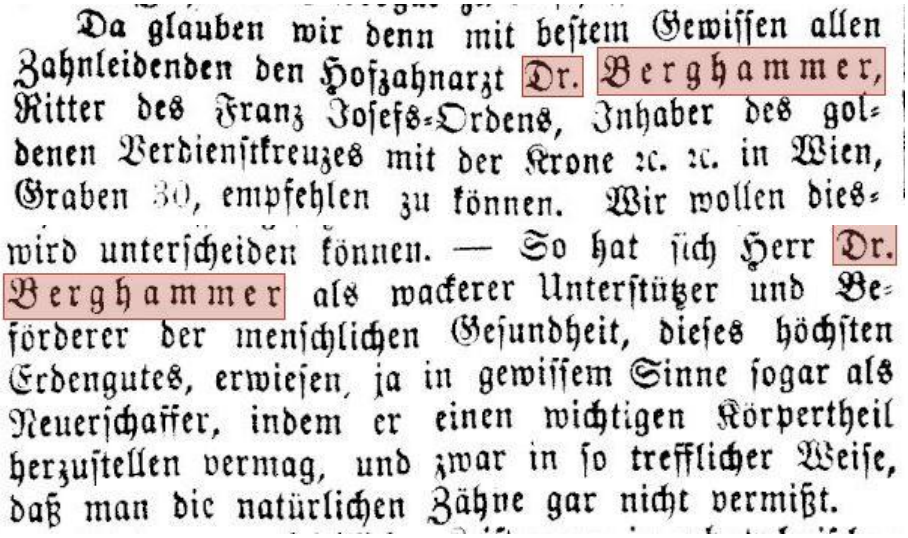
Zink, vernickelt; 22,7 mm; 4 Gramm.
Av: GRAVEUR ATELIER / DES / JOHANN / SCHWERDTNER / WIEN / MARIAHILFERSTR. 47
Rv: SIEGEL WAPPEN MONOGRAMME SCHRIFTSTEMPEL KNOPFSTANZEN *
/ METALL- / ADRESSEN / MEDAILLEN / HOCHDRUCK- / PRESSEN

548. St. Georg Elixir, Werbemarke des K.K. Hof-Zahnarzt Berghammer, von 1873 bis 1888, an der Adresse in Wien Graben 30. Darstellungen des St. Georg auf Jeton waren als Schutzamulette sehr begehrt.



1. Messing, versilbert; 23,7 mm.
Av: K. K. HOF-ZAHNARZT BERGHAMMER / GRABEN 30 WIEN / ELEXIR / ST. / GEORG
Rv: S. GEORGIUS EQUVITUM PATRONUS (*St. Georg Schutzpatron der Reiter*)

2. Kupfer; 23,9 mm.
Av: KAIS. RATH BERGHAMMER / WIEN GRABEN 30 / ELEXIR / ST. / GEORG
Rv: S. GEORGIUS EQUVITUM PATRONUS; gleiche Rückseite wie Nummer 1.



Da glauben wir denn mit beſtem Gewiſſen allen Zahnleidenden den Hofzahnarzt Dr. Berghammer, Ritter des Franz Joſefs-Ordens, Inhaber des goldenen Verdienſtkreuzes mit der Krone ꝛc. ꝛc. in Wien, Graben 30, empfehlen zu können. Wir wollen dies- wird unterſcheiden können. — So hat ſich Herr Dr. Berghammer als wackerer Unterſtützer und Beförderer der menſchlichen Geſundheit, dieſes höchſten Erdengutes, erwieſen, ja in gewiſſem Sinne ſogar als Neuerſchaffer, indem er einen wichtigen Körpertheil herzuſtellen vermag, und zwar in ſo trefflicher Weiſe, daß man die natürlichen Zähne gar nicht vermißt.

24.10.1873 „Wiener Weltaustellungs-Zeitung“ Hofzahnarzt Dr. Berghammer in Wien, Graben 30.



K. k. Hof-Zahnarzt Berghammer's
ELIXIR ST. GEORG
(Mundwasser) stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphtheritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.
k. k. Schutzmarke. Haupt-Depôt: K. k. Hof-Apotheke und beim k. k. Hof-Zahnarzt Berghammer in Wien, Graben Nr. 30.
2622 Zu haben in den meisten Apotheken. Preis per Flasche fl. 1 ö. W.

15.5.1881 „Wiener Salonblatt“

549. Eduard **Steiner**. Von 1858 bis 1883 in Graz als Juwelier tätig.
Werbemarke um **1860**.



Messing; 22,6 mm.
Av: ED. STEINER / VORM. / JÄGER / JUWELEN GOLD / UND / SILBERARBEITER / MURGASSE Nº 311 / GRATZ
Rv: EINKAUF / VON ALTEN / GOLD SILBER / UND / JUWELEN / ZU DEN HÖCHST / MÖGLICHSTEN / PREISEN

Eingesendet.

Herr Prof. (?) J. W. sagt in seinem Ausstellungs-Berichte über die ausgestellten Gold- und Silberwaaren („Tgpst." 7. und 8. Oktober), daß Herr Haine der Einzige sei, der eigene Erzeugnisse ausstelle, während die Uebrigen meist Wiener Schmucksachen ausstellten.

Dies ist aber eine Behauptung, welche den Thatsachen nicht entspricht, und die von Seite des Herrn J. W. zum Mindesten einen großen Irrthum voraussetzt; denn der größte Theil der von Herrn Ed. Steiner ausgestellten Goldwaaren wurde in dessen Atelier hier in Graz erzeugt. Der Verbrauch an Gold in diesem Atelier beträgt jährlich nahe an 2000 Dukaten, was die Geschäftbücher ausweisen und das k. k. Punzirungsamt darthun kann.

Da durch die unrichtige Behauptung, wie durch die gänzliche Ignorirung der von Hrn. Ed. Steiner ausgestellten Arbeiten dessen Firma in Mißkredit kommen könnte, Herr Steiner selbst aber zu bescheiden ist, um dagegen aufzutreten, so konnten es die Gefertigten, obschon sie eine absichtliche Parteilichkeit nicht voraussetzen wollen, dennoch nicht unterlassen, das Publikum über den wahren Sachverhalt aufzuklären, und den Werth des betreffenden Berichtes in der „Tgspst." auf das richtige Maß zurückzuführen.

Graz, 10. Oktober 1870.

Die Arbeiter des Ed. Steiner'schen Ateliers:
Seb. Bernatz. Franz Krispel.
Josef Gspaltl. Karl Rumpold.

11.10.1883 „Grazer Volksblatt"

Dank und Anempfehlung!

Nachdem das, seit 25 Jahren von mir betriebene **Juwelier-Geschäft** käuflich in den Besitz des Herrn **Franz Binder** übergegangen ist, so fühle ich mich verpflichtet, einem hohen Adel und P. T. Publicum für das durch eine solche Reihe von Jahren mir so reichlich entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meinen besten Dank auszusprechen und bitte gleichzeitig, dasselbe ehrende Vertrauen auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Graz, am 1. November 1883.

Hochachtungsvoll
Eduard Steiner,
Juwelier.

Indem ich die mit **1. November** d. J. erfolgte käufliche Uebernahme des

Ed. Steiner'schen
Juwelier-Geschäftes

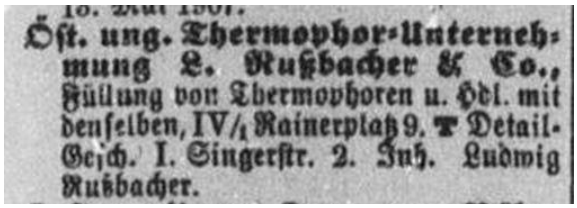
zur geneigten Kenntniß bringe, erlaube ich mir einem hohen Adel und P. T. Publicum mich bestens zu empfehlen und versichere, daß es mein ernstes Bestreben sein wird, durch streng solide Ausführung aller mir zu Theil werdenden Aufträge das meinem Herrn Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen ebenfalls zu verdienen.

Hochachtungsvoll
Franz Binder,
Juwelier,
vorm. Ed. Steiner.

17461

6.11.1883 „Grazer Volksblatt"

550. Ö. U. Thermophor Unternehmung.


Öst. ung. Thermophor-Unternehmung L. Rußbacher & Co., Füllung von Thermophoren u. Hdl. mit denselben, IV/1 Rainerplatz 9. T Detail-Geich. I. Singerstr. 2. Inh. Ludwig Rußbacher.

Ab 1902 bis 1909 im Lehmann Adressbuch

1904 „Die Zeit“





Nickel; 20 mm.
Av: * ÖST. UNG. THERMOPHOR */ UNTERNEHMUNG / Ö. U. P. / WIEN

551. Gebrüder **Vaugoin,** in Wien Laimgrube, Pfarrgasse 58. Die Gesellschaft besteht seit 1.1. 1855, die Gesellschafter sind Louis und Karl Vaugoin. Bei Neumann Band 5 Nr. 28984-90 beschrieben. Die Zeitungwerbung von 1856 lässt vermuten, dass die Marke in diesem Jahr geprägt wurde.



1. Britanniametall; 22 mm.
Av: GOLD U. SILBERWAAREN- / FABRIK / VON / GEB. VAUGOIN / LAIMGRUBE / PFARRGASSE / № 58 / IN / WIEN
Rv: ERFINDER U. ERZEUGER / DER / METALL / ADRESSEN / UND / VISITENKARTEN



2. Messing; 21,8 mm.
Av: GOLD U. SILBERWAAREN- / FABRIK / VON / GEB. VAUGOIN / LAIMGRUBE / PFARRGASSE / № 58 / IN / WIEN
Rv: ERZEUGER / DER / METALL / ADRESSEN / UND / VISITENKARTEN



Metall-Adressen,

Visit-, Neujahrskarten etc. etc.

Es gelang uns auf die Idee zu kommen, selbe auf eine neue Art darzustellen, nämlich aus verschiedenen Metall in runder, ovaler und viereckiger Form solche zu erzeugen und durch die Preiswürdigkeit jedem Geschäftsmanne zugänglich zu machen. Bei diesen unsern Adressen ist nicht nur die Preisgleichstellung sondern der beachtenswerthe Vortheil, daß eine solche Adresse schon ihrer gefälligen Form und Neuheit halber viel öfter gesehen und gelesen, wodurch das betreffende Geschäft mehr als durch eine gewöhnliche Papier-Adresse bekannt wird.

Muster so wie Preisbedingnisse liegen zur Einsicht für Wien nur in der Fabrik der Unterfertigten bereit, nach den Provinzen werden Muster und Preisbedingung gegen frankirte Briefe und Einlagen von 9 kr. Marke unentgeldlich eingesandt.

Gebr. Vaugoin,

Gold- und Silberwaarenfabrik und Erzeuger von
Metall-Adressen-, Visit-, Neujahrskarten etc. etc.
Laimgrube, Pfarrgasse Nr. 58. in Wien. 16860—2

19.11.1856 „Fremden-Blatt“ Brüder Vaugoin Laimgrube, Untere **Pfarrgasse Nr.58** in Wien.



Für Schulen und Institute etc.

Als Auszeichnung für die Jugend sind bei Gefertigten äußerst elegante, mit gut gewähltem Text versehene

Belohnungs-Medaillen aus Britannia-Metall,

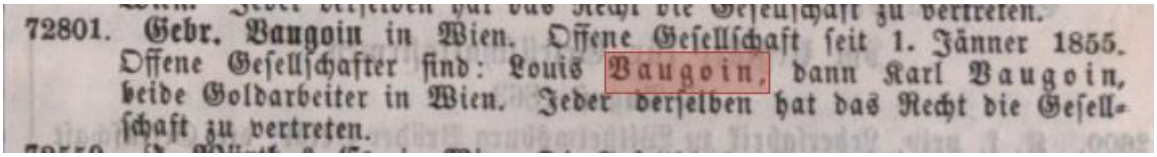
ganz wie Silber, so wie auch in Goldmessing, um den auffallend billigen Preis von 4 kr. pr. Stück zu haben. Kaufleute oder größere Abnehmer erhalten angemessene Provision.

Auch übernimmt die Fabrik alle erdenklichen Medaillen zum Graviren, Prägen, und macht aufmerksam auf die so beliebten **Metall-Adressen**, wegen ihrer besonders gefälligen Form. Ferner halten wir stets ein großes Lager von **Tauf-, Firmungs-Münzen, Gelegenheits-Medaillen**, so wie auch besonders in **religiösen Denkmünzen** von Gold, Silber und Britannia-Metall.

Gebr. Vaugoin, Gold- und Silberwaaren-Fabrikanten,

3236 Laimgrube, Untere Pfarrgasse Nr. 58 in Wien.

12.2.1857 „Fremden-Blatt“ Brüder Vaugoin Laimgrube, Untere Pfarrgasse Nr.58 in Wien. Medaillen aus Messing oder Britannia-Metall 4 Kreuzer je Stück.



72801. **Gebr. Vaugoin** in Wien. Offene Gesellschaft seit 1. Jänner 1855. Offene Gesellschafter sind: Louis **Vaugoin**, dann Karl **Vaugoin**, beide Goldarbeiter in Wien. Jeder derselben hat das Recht die Gesellschaft zu vertreten.

13.8.1863 „Gerichtshalle“ Brüder Vaugoin, offene Gesellschaft seit 1.1.1855, die Gesellschafter sind Louis und Karl Vaugoin.

552. F. J. **Veleba** in Wien 7. Bezirk, Zieglergasse 41 und Prag 1., Nr. 165. Werbemarke 1891.

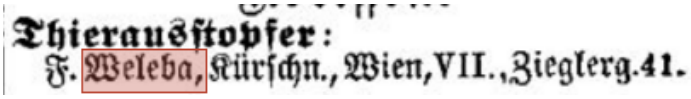


1. Messing; 26 mm.
Av: F. J. VELEBA VII. ZIEGLERGASSE 41 / VE VIDNI / IN WIEN
Rv: UPOMINKA / NA / JUBILEJNI VYSTAVU / V PRAZE 1891 / ZUR ERINNERUNG / AN DIE / JUBILÄUMSAUSSTELLUNG / IN PRAG 1891

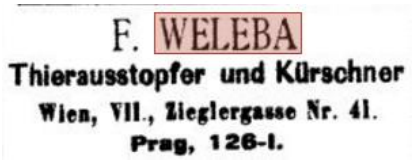


2. Messing; 26 mm.
Av: F. J. VELEBA VII. ZIEGLERGASSE 41 / VE VIDNI / IN WIEN
Rv: PRAHA I. CIS. 165 / * PRAG I. Nº 165 */ SKUPINA VII / GRUPPE VII

Ab **1874** im Lehmann Adressbuch: Weleba **mit W**, betrieb die Familie an der Adresse Wien 7., Zieglergasse eine Kürschner Werkstätte, später (ca.1887) auch Präparator.


Thierausstopfer:
F. Weleba, Kürschn., Wien, VII., Zieglerg. 41.

11.11.1887 „Österreichische Forst-Zeitung“


F. WELEBA
Thierausstopfer und Kürschner
Wien, VII., Zieglergasse Nr. 41.
Prag, 126-I.

31.8.1891 „Montags Zeitung“ Ab 1891 auch ein **Betrieb in Prag.**

Ab 1901 bis 1928 im Lehmann Adressbuch: F. J. Weleba, Wien 7., Zieglergasse 76.



3. Messing; 26 mm.
Av: F. J. / WELEBA / VII. ZIEGLERGASSE 76 / * WIEN *

553. Franz **Zerhau** ab 1889 Papierwaren und Kunst-Verlag in Wien 1. Bezirk, Kärntnerring 8.
Spiel- und Werbemarke ca. 1890-1906 verwendet.



Messing; 15,1 mm; 0,5 Gramm.
Av: KUNST-VERLAG V. F. ZERHAU / WIEN
Rv: SPIEL U. RECHEN-MARKE / FZ Monogramm

Im Lehmann Adressbuch angeführt:
Von 1885 bis 1888 nur Papierhandlung in Wien 5., Margaretenstr.76.

Zerhau Franz, V. Zentag. 86, Papier-, Galanterie- u. Kurzwhdl. u. Kunstverlags-Gesch. I. Kärnthnerring 8.

Von 1889 bis 1906 Papierhandlung und Kunstverlag in Wien 1., Kärntnerring 8.

554. Josef **Zimbler**, in Wien 7. Bezirk, Burggasse 33, gegründet 1836.
Die Marke wurde zirka um 1895 geprägt.
Galvanophor Element * J. Zimbler & Bruder Wien VII.

Lehmann Adressbuch 1895

Zimbler Josef, VII. Kirchcng. 42, Uniformen-, Uniform-Ausrüstungsorten-Fabrik u. Bronzewaren-Erzeugung, Metallpräge-Anst., Josef Zimbler & Bruder, VII/2 Burgg. 33 T Clrg.

1898 Erzeuger von Geldmarken

JOSEF ZIMBLER
VII/2 Burgg. 33, Erzeuger aller Arten Geldmarken. Preiscour. gratis.



1. Eisen, vernickelt; 33,7 mm. Hohlprägung.
Av: GALVANOPHOR ELEMENT / * J. ZIMBLER & BRUDER WIEN VII *
Links und rechts ein Zylinder (Batterien?) Drähte zu einer Klingel in der Mitte. Von dem Zylinder auch Drähte zu einer Scheibe mit Kurbel? Oben Mitte.



2. Messing; 24,7 mm.
Av: UNIFORMIERUNGS ANSTALT / JOSEF / ZIMBLER / WIEN / VII/2 BURGGASSE 33 / FABRIK FÜR AUSRÜSTUNGSSORTEN
Rv: VETERANEN ALLER LÄNDER DER KRONE EINIGT EUCH

555. „Zum Touristen“ August Sirk, in Wien 1. Bezirk, Kärtnerstraße 55.
Werbemarke zirka 1890, für Geschäft mit Reiseutensilien, Lederwaren, Jagdausstattung.



Messing; 24 mm.
Av: „ZUM TOURISTEN“ / WIEN I. KÄRNTNERSTR. 55 / SPIEL-/ MÜNZE



15.12.1889 „Die Vedette“

1899 im Lehmann Adressbuch: neuer Inhaber ist Josef Pohl „Zum Touristen“ bis ca. 1920.



13.12.1903 „Deutsches Volksblatt“ Das Geschäft wird unter dem Namen des Vorbesitzers weiter geführt.

Werbemarken von Magier und Zauberartikel Herstellern.

556. Albert Anton Zauberapparate, Teplitz-Schönau (Šanov**).**
Verwendung der Marke um zirka 1912 in Turn bei Teplitz, Dammstr.28.



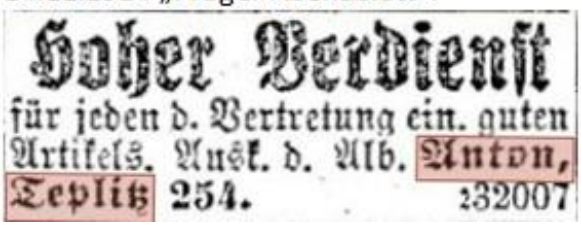
Zink, vernickelt; 33,5 mm.
Av: ALBERT ANTON * ZAUBERAPPARATE * / A / TS im Stern / TEPLITZ – SCHÖNAU


Provisions-
Reisende
mit kleiner Kaution nimmt
auf Kunst-Anstalt A.
Mukden, vormals Alb. J.
Anton, Turn, Dammstr. 23.
Keine Vorschüsse, keine
Spesenvergütung.

14.4.1913 „Prager Abendblatt“.


Hoh. Verdienst bietet sich Männern u.
Frauen. Kostenlose Ausk. d. Alb.
Anton, Turn 128, Teplitz. 12049

14.11.1914 „Prager Abendblatt“.


Hoher Verdienst
für jeden d. Vertretung ein. guten
Artikels. Ausk. d. Alb. Anton,
Teplitz 254. 232007

15.7.1912 „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ vormals Albert J. Anton Turn (Trnovany).

557. Basch Zauber – Werbe – Marke.
Bei Marken und Zeichen der Freien und Hansestadt Hamburg unter B008, B009 angeführt.
Friedrich Josef Basch 1833-1877 entstammt einer bekannten Zaubererfamilie aus Hannover.



1. Messing; 21 mm. **2.** Messing; 21,2 mm.
Av: JEDEN ABEND VORSTELLUNG D. PHYSIK MAGIE U. OPTIK / VON / F.J. BASCH / PROFESSOR / D. MAGIE
Rv: MAGIE / Teufel mit Flügel und Sprachrohr / DENKT AN BASCH

1. 

2. 



3. Messing; 21 mm.

1. 

3. 

Ernst Dietrich Wilhelm Basch, Bruder von F.J. 1838-1908, diese Marke ist seltener!



4. Messing; 21,2 mm.
Av: JEDEN ABEND VORSTELLUNG D. PHYSIK MAGIE U. OPTIK / VON / E. BASCH / PHYSIKER.
Rv: MAGIE / Teufel mit Flügel und Sprachrohr / DENKT AN BASCH

Nach umfangreichen Tourneen mit bis zu 1600 Zuschauern in seinen eigenen Zelt, gründete er 1887 eine Firma für die Herstellung und den Vertrieb von Zauberwaren sowie einen Verkaufsladen für Zauberartikel in Hannover.



Theater für Zauberei:

Salle de Basch,

Burgglacis, „großer Zeisig".

Heute letzte Vorstellung

amüsanter Physik, Magie und Optik.

nebst großartigen

Gespenster- und Geister-Erscheinungen.

Anfang präzise ½8, Ende um ½10 Uhr. 9957

19.6.1867 „Neues Fremden Blatt".
Wien Burgglacis „großer Zeisig"



Theater für Zauberei

im

Blumensaale der k. k. Gartenbaugesellschaft.

53. Vorstellung

amüsanter Physik, Magie und Optik.

nebst großartigen

Gespenster- und Geister-Erscheinungen.

Dargestellt vom Professor

F. J. BASCH.

Besonders bemerkenswerth ist die Vorführung eines

sprechenden Menschen-Kopfes ohne Körper.

Anfang um ½8. Ende um ½10 Uhr. 10376

14.7.1867 „Neues Fremden Blatt".
Wien Gartenbaugesellschaft Blumensaal

11.1.1872 „Prager Abendblatt" Basch Ernst (Eigenes Theater in Breslau).
Er gab am Tummelplatz in Prag am 14. Jänner 1872 noch 2 Vorstellungen im Circus.

558. Klingl Zauberapparate

1876 wurde das Unternehmen unter dem Namen "Klingl & Co." in Wien 2. Bezirk, Praterstraße 36 gegründet.



Rosalie **Klingl Wien.** Ab 1880 bis 1910 im Lehmann Adressbuch angeführt.





1. Nickel; 29 mm.
Av: ERSTE WIENER ZAUBER APPARATEN NIEDERLAGE / VON / R. KLINGL / WIEN, I. / MAYSEDERGASSE, 2. / ESCAMOTEUR MÜNZE
Rv: ERSTE WIENER ZAUBER APPARATEN NIEDERLAGE / VON / R. KLINGL / WIEN, I. / MAYSEDERGASSE, 2.

S. Klingl, Wien I., Führichgasse 4. Ab 1911 bis 1927 im Lehmann Adressbuch angeführt, 1. Wiener Zauber Apparaten Hauptdepot.





2. Silber; 31,5 mm; 8,9 Gramm. **3.** Nickel; 31,5 mm; 6 Gramm.
Av: S. KLINGL / WIEN / FÜHRICHGASSE 4 / GEGRÜNDET / 1876
Rv: I. WIENER ZAUBER – APPARATEN – HAUPT – DEPOT







Das unterschiedliche Gewicht der Marken hat die Ursache, das Messing und bei anderen Marken Zink als Grundmaterial verwendet wurde. Bei dieser abgebildeten Marke wurde Zinkblech mit Nickel plattiert, das sich nicht restlos abgelöst hat. Zwischen den Blätterzweigen und dem Randwulst ist noch ein Stück der Nickelschicht zu sehen.

Meyers Großes Konversations-Lexikon
***Plattierte Waren**, Blech- oder Drahtwaren, deren Grundmaterial (Kupfer, Eisen, Neusilber) auf einer oder auf beiden Seiten (einfache und doppelte Plattierung) mit einer Lage von anderen Metall (Gold, Silber, Platin, Nickel, Aluminium) bedeckt ist. Das Plattieren beruht auf der Eigenschaft vieler Metalle, sich durch Druck zu vereinigen. Voraussetzung des Gelingens ist vollkommene Reinheit der Metallfläche, während passende Erwärmung und das Bestreichen eines der Metalle mit einer Flüssigkeit, die eine äußerst dünne Metallhaut zurückläßt, die Verbindung wesentlich fördern.*
http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Plattierte+Waren

Galvanisches Vernickeln.
Nickelüberzüge gehören zu den wichtigsten und am häufigsten eingesetzten galvanotechnisch erzeugten Metallüberzügen.
https://de.wikipedia.org/wiki/Vernickeln

Ab 1928 im Lehmann Adressbuch **Zauberklingl ohne Vorname** angeführt.
Diese Marke habe ich zirka 1980, neu bei der Firma Zauberklingl gekauft.



4. Metall, verzinkt; 31,5 mm.
Av: ZAUBERKLINGL / WIEN / 1. FÜHRICHGASSE 4 / GEGRÜNDET 1876
Rv: 1. WIENER ZAUBER – APPARATEN – HAUPT – DEPOT

1958 erwarb Herbert Michl das Zaubergeschäft und nach seinem Tod führte es seine Gattin Gisela Michl weiter. Im Juli 2000 wurde das Geschäft von der Firma Ed. Witte übernommen. Das Unternehmen wird weiter unter dem bekannten Namen ZAUBERKLINGL geführt.

S. Klingl, einseitige Hohlprägung.



5. Messing, versilbert? 31 mm; 3 Gramm. Hohlprägung aus der Sammlung J. Kodnar

Für eine Werbemarke wegen der dünnen Materialstärke ungeeignet, daher vermute ich, ist diese Prägung Teil eines Zaubertrick.



6.12.1896 Welt Blatt

Zaubertrick Münze



So könnte es funktioniert haben:
Der Zauberer reicht eine normale Werbemarke zur Ansicht. Dann begibt er sich zum Fenster und tauscht dabei die gezeigte Marke gegen diese mit Klappe. Die Assistentin gibt einen Schuss ab und die Klappe der Münze die der Zauberer zwischen zwei Fingern hält öffnet sich.
Die Herstellung könnte zwischen 1911 und zirka 1930 erfolgt sein.

559. Anton **NIESSNER.** Werbemarke für Zauberartikel und Spielwaren ab 1900 bis 1919 .
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26748





Aluminium; 17,5 mm.
Av: ANT. NIESSNER / WIEN / VII.
Rv: SPIELMARKE / Herz / Pick Treff / Karo / Dominostein

Spielwarenhaus Anton C. Nießner.

Ganz außerordentliche Anziehungskraft übt die in größtem Umfange und mit vortrefflichem Effekte arrangierte Weihnachtsausstellung aus, welche das altrenommierte Mariahilfer Spielwarenhaus Anton C. Nießner eröffnet hat. Es wurde erst kürzlich an dieser Stelle erzählt, daß die Firma Nießner, die seit mehr als 50 Jahren in Mariahilf besteht, ihre Geschäftslokalitäten in den Häusern Nr. 9 und 9a der Kirchengasse in Mariahilf von berufener Hand in umfassendster Weise adaptieren ließ, wodurch eine ganze Flucht zusammenhängender Räume geschaffen wurde und wodurch die nun eben eröffnete Weihnachtsausstellung zu außerordentlicher Wirkung gelangt. Die Ausstellung präsentiert sich als eine Art Museum des Kinderspielzeuges. Vom Spielbedürfnisse des allerkleinsten Babys, für welches Rodel, Wurstel und das „Mählamperl" das Aeußerste an begehrenswerter Herrlichkeit bedeuten, angefangen, bis zu den allermodernsten physikalischen und technischen Apparaten und Maschinen für den vorgeschrittensten Schüler findet sich hier alles aufgestapelt, und auch an die Großen ist gedacht, die in der so reichlich vorhandenen Auswahl von Sportspielen und Sportartikeln vielfältigster Art willkommene Geschenke finden.

Man sieht hier, mit welcher Findigkeit die Spielwarenfachmänner hinter den allerneuesten Errungenschaften auf den verschiedenartigsten Gebieten her sind. Kaum taucht irgendwo in einem Winkel der Welt eine neue Idee oder Erfindung auf, flugs ist auch schon ein Spielzeug oder ein kleiner belehrender Apparat daraus entstanden, der auf diese Weise die Kenntnis des Neuen weithin verbreitet. Die Ausstellung, die ganz systematisch und zu bequemster Uebersichtlichkeit in Gruppen eingeteilt ist, befindet sich in den Parterrelokalitäten und im ersten Stockwerke der Häuser 7. Bez., Kirchengasse Nr. 9 und 9a und sie erfreut sich, da sie selbstverständlich ohne jeden Kaufzwang der allgemeinen Besichtigung freigestellt ist, eines überaus lebhaften Besuches. In uns Großen wird bei dem Anblicke all dieser Kinderherrlichkeit die Erinnerung an unsere fröhliche, glückliche, aller Sorge ledige Jugendzeit wieder lebendig und gleichzeitig fällt uns auch der riesige Fortschritt in die Augen, den die Spielwarenerzeugung erreicht hat und mit welchem sie nach dem alten Fröbelschen Grundsatze stetig fortarbeitet: Für unsere Kinder ist uns das Beste gerade gut genug.

Wir nehmen wahr, daß die handwerksmäßige Schablone über Bord geworfen wurde und daß die Technik der Erzeugung sich die Kunst zu Hilfe gerufen hat, um Erzeugnisse herzustellen, die auch auf den Geschmackssinn des Kindes anregend und veredelnd einwirken. Möge keiner, der Geschenke für Kinder zu machen hat, einen Besuch der Nießnerschen Weihnachtsausstellung verabsäumen.

9.12.1906 „Deutsches Volksblatt"

XXVII) Jeton von Festen:

560. Deutsches Volkstheater, Sylvester Feier am 31.12.1902, 1 Krönlein.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26821
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33698, Wert 10 unbekannt.



1. Nickel; 28 mm.
Av: DEUTSCHES VOLKSTHEATER / 31.DEZEMBER / 1902
Rv: SYLVESTER-FEIER / 1 / KRÖNLEIN

2. Nickel; 28 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 18 enthalten.
Av: DEUTSCHES VOLKSTHEATER / 31.DEZEMBER / 1902
Rv: SYLVESTER-FEIER / 10 / KRÖNLEIN

(Sylvesterfeier im Deutschen Volkstheater.)
Der Komiker des Budapester Orpheums Herr Heinrich Eisenbach wird bei diesem Feste im „Geschundenen Raubritter in der Sylvesternacht" den koscheren Geist eines ermordeten Negers darstellen und auch bei den intimen Vorträgen an den reservirten Tischen mitwirken. Der Beginn des Concertes ist auf 10 Uhr, der Productionen auf ½11 Uhr, der Spiele in Klein-Monte Carlo auf 12 Uhr festgesetzt.

1902 „Neues Wiener Journal"

„Die Zeit".

Sylvesterfeier im Deutschen Volkstheater.
Zu diesem heute um 10 Uhr Abends stattfindenden Feste ist das Haus bereits vollständig ausverkauft. Erst von 12 Uhr ab (Beginn von Klein-Monte Carlo) werden an der Casse neue Entreekarten (zu K. 5) ausgegeben, da von dieser Stunde ab alle Räume des Theaters zur Verfügung stehen. Herren erscheinen in dunkler Kleidung.

Eine besonders im früheren K.u.K.-Staatsgebiet verbreitete Markentype, die stets zu bestimmten mit Datum festgelegtem Anlass, geprägt wurden. Vorwiegend wurde mit dem Erlös aus dem Verkauf dieser Marken die fast zwangsläufig (vor 1914) damit verbundene Tombola gespeist.

Gemeinsame Veranstaltungen von Vereinen (Sommernachtsfeste, Piknik-Feste, Weihnachtsfeste, Betriebsausflüge, Neujahrsveranstaltungen usw.), Institutionen, Betriebe usw. waren die Auslöser zur Abgabe dieser Marken.
Kennzeichnend für die Marken sind die phantasievollen Bezeichnungen der »Währung« und Datumangaben der Festlichkeiten.
Hasselmann Seite 626

561. Gilde der Wiener Künstler Genossenschaft, Kostümfest 21.2.1925 im Künstlerhaus in Wien. Damenspende, Signatur O.H. (Otto Hofner). Auch Gschnass-Medaille, Scherz-Jeton.



Silber; 25,8 mm; 5,85 Gramm.
Av: 1875 / 1925 / DIE /SCHÜTZEN / GILDE/ DER WIENER / KÜNSTLER / GENOSSEN / SCHAFT
Rv: WANNST / NET / LOSSCHIASST / TRIFFST / NIX: Esel mit Reiter, darunter Signatur O.H.

Otto Hofner machte eine vierjährige Lehre als Goldschmied, Graveur und Ziseleur. Ab 1898 besuchte er die Kunstgewerbeschule bei Stefan Schwartz. Studienreisen führten ihn nach Paris, Holland, Belgien und London. 1904–1915 wirkte er als Lehrer an der Genossenschaftlichen Fachschule für Gold- und Silberschmiede in Wien, war daneben aber auch als selbstständiger Künstler tätig. Ab 1909 war er Mitglied des Künstlerhauses.
https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Hofner_(Bildhauer)

Wladimir Aichelburg „150 Jahre Künstlerhaus Wien 1861-2011“ schreibt in der Übersicht aller Feste:
21.2.1925, 21.00 Uhr “Schützenkränzchen”, Kostümfest. Veranstalter: Schützengilde der Genossenschaft der bildenden Künstler. Ort: Parterre, im 1. Stock Speisesäle. Schützen-, Bauern-, Nationaltracht-, Sommerkleidung. Eintritt 15 S. ***Besucher: 2860.***
Damenspende verkleinerter Jubiläumsschützentaler von Otto Hofner, Durchmesser 26 mm (Original-Jubiläumstaler hatte 39 mm).
http://www.wladimir-aichelburg.at/kuenstlerhaus/feste/uebersicht/

Dank der niederen Besteuerung bis zum Zweiten Weltkrieg, brachten die Feste gute Gewinne, die man für soziale Unterstützungen verwendete.

Faschingsbilanz.

Die gewerbsmäßigen Propheten haben dem Fasching, der sich mit einem müden Katzenjammer dem Aschermittwoch zuneigt, kein günstiges Horoskop gestellt und allen Ballveranstaltern den unvermeidlichen Konkurs auf Verlangen schriftlich garantiert. Zur Begründung der düsteren Prognose wurde die Krise angeführt. Entweder ist sie nun aber nicht so groß wie die Tanzlust der Wiener oder es hat der milde Winter, in dem man die wärmeren Kleidungsstücke getrost ins Leihhaus tragen durfte, über das Aergste hinweggeholfen, ohne die Vergnügungssucht bezähmen zu müssen. Jedenfalls: die unheilvollen Prophezeiungen gingen nicht ganz in Erfüllung. Das allgemeine Debakel der Faschingsveranstaltungen blieb aus und die Geldknappheit machte sich sogar sympathisch bemerkbar. Sie hat Uebertriebenheiten und Geschmacklosigkeiten verhindert, die unmittelbar nach dem Krieg den Karneval ziemlich verleiden und auch im Vorjahr noch stärker als heuer bemerkt werden konnten. Worin sich also die Krise geäußert hat? Bei den einzelnen Gruppen von Bällen verschieden.

Noch eine Kleinigkeit: Die Damenspenden nehmen allmählich wieder Friedensqualität an. Vor dem Kriege waren sie der Stolz aller Vereinsleitungen und es war vielfach ein edler Wettstreit entstanden, sich gegenseitig zu überbieten. Prachtvolle Damenspenden waren ganz besonders eine Spezialität der Touristenkränzchen, bei denen der Konkurrenzkampf so weit ging, das als strengstes Geschäftsgeheimnis gehütet wurde, womit die Damen beglückt werden sollten. Noch heute gibt mancher Schreibtischschmuck in Heim oder Bureau Zeugnis von der gleich geschmackvollen und gediegenen Ausführung solcher Damenspenden. Die Nachkriegszeit hat der ritterlichen Freigebigkeit von einst natürlich enge Schranken gesetzt. Erst heuer wurde darin wieder etwas Wandel geschaffen. Nicht nur, daß Damenspenden überhaupt häufiger auftauchten als im Vorjahre, vereinzelt fanden sich auch schon Erzeugnisse künstlerischen oder kunstgewerblichen Schaffens, die jedem Vergleich standhalten konnten. Schon diese ersten Schwalben lassen erwarten, daß vielleicht schon der nächste Fasching eine Hochkonjunktur in Damenspenden bringen werde.

22.2.1925 „Reichspost“.

562. HERRENABEND in den SOFIEN SÄLEN, WIEN am 14.3.1891.
Zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Mehr als 1500 Besucher.
Tragbare Erinnerungsmedaille von Schwerdtner.
Johann **Schwerdtner** (1834-1920) Medailleur und Graveur.
SOFIEN SÄLE
Ein bestehendes Dampf- und Duschbad wurde von 1845 – 1848 zu einem Wannen- und Schwimmbad umgebaut. Benannt wurde es nach der Erzherzogin Sophie. Da die Schwimmhalle nur im Sommer benützt wurde, konnte sie im Winter als Ballsaal verwendet werden. Es entwickelten sich die für ihre Faschingsbälle Stadtbekannten „Sofiensäle“



Messing; 27,3 mm; 7,43 Gramm. Signatur: (Schwert) NER

Av: ZUM BESTEN DER GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER BÜHNENANGEHÖRIGER / ZUR ERINNERUNG / AN DIE / MITWIRKUNG / B. D. GROSSEN HEITEREN / HERRENABEND / I, D. SOFIEN SÄLEN / WIEN / AM, 14. 3. 1891

Rv: PROGRAMM // OUVERTUE / RESERVISTENTRAUM / EINE /GENOSSENSCHAFTS / SITZUNG / WURSTELTHEATER / EIN SERASTRO W. / GESUCHT / TANZMÄRCHEN / SCHATTENSPIEL // WÄSCHERMÄDL / QUARTETT / WIENER WALZER / QUINTETT / CLODOCHES / A.D.II. GALERIE D. / FÜRST THEATER / STEGREIF KOMÖDIE / LIEBES ABENTEUER // SCHLUSSTUSCH

Signatur: (Schwert) NER

[Der Herrenabend.] Unter enormer Betheiligung ist heute Abends der große Herrenabend vor sich gegangen; mehr als 1500 Herren hatten sich im Sophiensaal eingefunden und füllten den großen Raum bis auf das letzte Plätzchen. Dicht gedrängt saßen die Herren an den Tischen, und viele Hunderte, welche an den Tischen keinen Platz fanden, standen aneinandergepreßt wie Häringe. Der Saal, welcher programmgemäß um ½10 Uhr hätte geöffnet werden sollen, war schon gegen 9 Uhr vollständig gefüllt, und wer später kam, fand selbst im Hintergrunde des Saales keinen Platz, sondern mußte mit dem Aufenthalte in den Seitensälen vorlieb nehmen, in denen man allerdings herzlich wenig von dem sah und hörte, was auf der Bühne vorging. Auch die Logen waren dicht besetzt; man bemerkte in denselben den General-Intendanten Baron Bezecny, die Herren Jahn und Dr. Burckhard, Regierungsrath Wlassack, den persischen Gesandten Neriman Khan, viele Aristokraten, unter ihnen den Protector des Festes, Graf Nikolaus Eszterhazy. Um halb 11 Uhr ging der Ulk an, und schon die ersten Nummern, die „Genossenschaftssitzung" und die Parodie des „Tanzmärchens", entfesselten wahre Lachstürme. Um Mitternacht, da wir diesen Bericht schließen, herrscht im Sophiensaale eine heitere Stimmung, wie sie in diesen Räumen wol selten beobachtet worden ist.

Freitag den 20. d. wird man das Fest wiederholen und zu demselben auf Wunsch zahlreicher Kunstfreundinnen auch Damen den Zutritt gewähren. Die Ausgabe der Eintrittskarten beginnt nächsten Dienstag den 17. d., Vormittags 10 Uhr, in den Räumen des „Concordia"-Club (Stadt, Wallnerstraße 2) und in den Musikalien-Handlungen von Berté, Gutmann, Spina und Wetzler. Das Reinerträgniß dieses zweiten Abends fällt zu gleichen Theilen der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und dem Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia" zu.

15.März 1891 „Neue Freie Presse".

563. Kirmesfest der Künstler, am 6.2.1886 im Wiener Künstlerhaus. Zirka 2000 Besucher. August SCHÄFFER Vorstand der Künstlervereinigung war als Bürgermeister kostümiert.

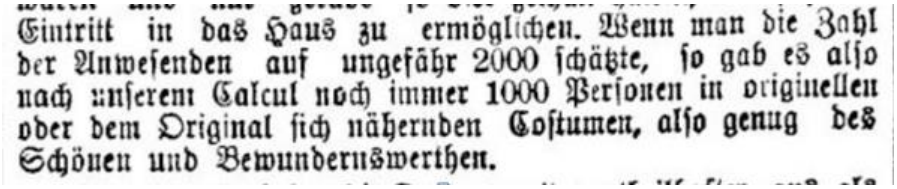


Messing; 22,13 mm; 1,85 Gramm.
Av: ALTNIEDERLÄNDISCHES KIRMESFEST D. KÜNSTLER / 1886 / Herz, Pick, Karo, Treff.
Im Wiener Wappen: Palette mit Pinsel, Hammer Meisel, Winkel und Zirkel.
Rv: BÜRGERMEISTER AUG. SCHAEFFER; Graveur Schwerdtner.





Diese Signatur verwendete Johann Schwerdtner auch auf anderen Marken der Künstlervereinigung, z.B. Wiener Männer Gesang Verein, Faschingsfest am 14. Februar 1894 in den Sophiensälen.



Eintritt in das Haus zu ermöglichen. Wenn man die Zahl der Anwesenden auf ungefähr 2000 schätzte, so gab es also nach unserem Calcul noch immer 1000 Personen in originellen oder dem Original sich nähernden Costumen, also genug des Schönen und Bewundernswerthen.

7.2.1886 „Die Presse“: 2000 Besucher



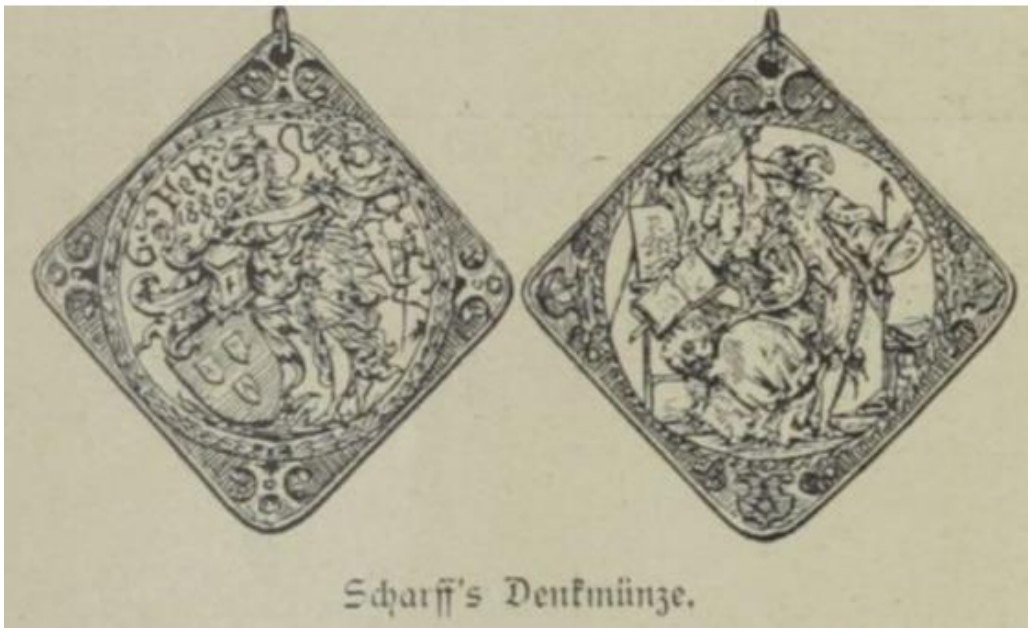
Erinnerung an das Kirmesfest im Künstlerhause.
Festblatt der Wiener Illustr. Zeitung mit 32 Illustrationen. Preis 20 kr., per Post 25 kr.
R. Lechner's k. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

13.2.1886 „Neue Freie Presse“. „Festblatt der Wiener Illustrierten Zeitung“.

Rasch einen Blick in den kleinen Saal zur Linken geworfen, in welchem die Kupferstecher und Radirer ihre Bude halten und nebst anderen vortrefflichen Werken ihrer Kunstfertigkeit auch zu Gunsten des Pensionsfondes von Mitgliedern der Genossenschaft hergestellte Andenken zum Verkaufe bringen.

14.2.1886 „ Neue Illustrirte Zeitung“.

Vom Medailleur Anton Scharff wurde eine silberne Medaille für das Fest entworfen, die zugunsten des Pensionsfonds der Künstler verkauft wurde.



Scharff's Denkmünze.

14.2.1886 „ Neue Illustrirte Zeitung“.

Beschreibung des Festes und der Dekoration.
http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=niz&datum=18860214&seite=4&zoom=45&query=%22Neue%2BIllustrirte%2BZeitung%22%2B%22.%22&ref=anno-search

Wladimir Aichelburg, 150 Jahre Künstlerhaus Wien 1861-2011

> 14. Altniederländisches Kirmesfest im Künstlerhaus am 6. Februar 1886: Wilhelm Gause zeichnete die Stimmung am niederländischen Dorfplatz. Neue Illustrierte Zeitung 1886, Nr. 21, S. 348.
>
> 15,16,17,18. Gedenkmedaille und Anhänger vom Altniederländischen Kirmesfest am 6. Februar 1886 von Anton Scharff.

http://www.wladimir-aichelburg.at/kuenstlerhaus/galerie/feste-des-kuenstlerhauses/bildlegende/

Schwerdtner Johann, Medailleur und Graveur. Geb. Wien, 14. 7. 1834; gest. ebenda, 15. 3. 1920. Sohn eines Tischlers, Vater von Carl Maria und Hugo S. (beide s. d.). S. stud. 1846–47 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, u. a. bei Sebastian Wegmayr und Wilhelm

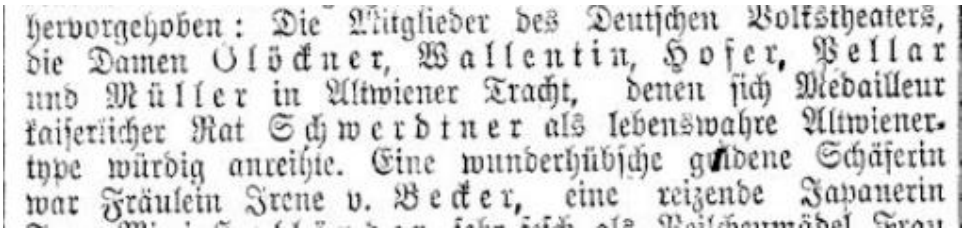
Westmann, und besuchte ab 1847 die Lehre bei einem Graveur sowie eine Zeichen- und Modellierschule. Aufgrund einer Augenerkrankung, die in seinen letzten Lebensjahren zur völligen Erblindung führte, mußte er eine Zeitlang seine Berufslaufbahn unterbrechen, 1854–64 arbeitete er jedoch wieder als Kartenkupferstecher im Militärgeograph. Inst. und bildete sich während dieser Zeit bei dem Graveur Franz Jauner (s. u. Jauner Heinrich) und dem Medailleur W. Seidan (s. d.) weiter. 1864 eröffnete er ein eigenes Atelier, wo er bis zum Ende des Ersten Weltkriegs den von ihm auch entworfenen Orden für Zivil- und Militärverdienste des Kg. Reichs Bulgarien erzeugte. Zahlreiche Künstler, so u. a. der spätere Leiter der Fachschule der kgl. Akad. für Buchkunst in Leipzig Georg Schiller, J. Kowarzik (s. d.) und Adolf Hofmann, gingen aus seiner Werkstatt hervor. S., Gründungsmitglied der Genossenschaft der Graveure Wiens, war Mitgl. mehrerer Vereinigungen, so ab 1869 der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) sowie deren Bildhauer-Vereinigung, 1888 der numismat. Ges. Er erhielt zahlreiche in- und ausländ. Ausz.; 1897 k. Rat.
http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Schwerdtner_Johann_1834_1920.xml

564. Narrenabend in den Sophiensälen unter der Devise „Im goldenen Zeitalter“ Wiener Männergesangverein 7. Februar 1907. Graveur: Johann Schwerdtner Senior. Fassungsraum der Sophiensäle bei Bällen, waren 2.300 Personen.



Messing; 42,5 mm.
Av: 1 / HELLER / IM / GOLDENEN / ZEITALTER
Rv: WIENER MÄNNERGESANG – VEREIN / * 7. FEBRUAR 1907 *

8.2.1907 „Neue Freie Presse“ Genau Beschreibung des dargebotenen. Auch der Medailleur obiger Medaille nahm verkleidet als „Altwiener Type“ an der Veranstaltung teil.


hervorgehoben: Die Mitglieder des Deutschen Volkstheaters, die Damen Glöckner, Wallentin, Hofer, Pellar und Müller in Altwiener Tracht, denen sich Medailleur kaiserlicher Rat Schwerdtner als lebenswahre Altwiener-type würdig anreihte. Eine wunderhübsche goldene Schäferin war Fräulein Irene v. Becker, eine reizende Japanerin

http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19070208&seite=9&zoom=44

(Der Narrenabend des Männergesangvereins) unter der Devise „Im goldenen Zeitalter" findet morgen in den Sophiensälen statt. Der Gruppeneinzug erfolgt um 9 Uhr. Aus der lebhaften Nachfrage in der Vereinskanzlei des Wiener Männergesangvereins und den zahlreichen Gruppenanmeldungen (bis jetzt gibt es über fünfzig) läßt sich erkennen, daß nicht nur ein humorvolles Völkchen sich im goldenen Reigen schwingen, sondern auch eine ganze goldene Märchenwelt von Geschmack und Phantasie den erstaunten Besuchern sich auftun wird.

6.2.1907 „Neues Wiener Journal"

565. Prag, Montagsgesellschaft „Blaue Montagsgemeinde" des Prager deutschen Männer-Gesangsverein.
Juxabend am 20.1.1872 zu Prag. V.J.N. (von Josef Neumann).
Diese Marke wurde an diesem Juxabend von Josef Neumann als Ehrenbürger der blauen Montagsgemeinde (Prager deutscher Männer-Gesangsverein) an die Anwesenden verteilt.



Kupfer; 23,7 mm.
Av: WOPEN DER BLAUEN / MONTAGS GEMEINDE
Rv: JUXABEND ZU PRAG / 3. / PUFFF / V. J. N. / AM 20. JÄNN. 1872

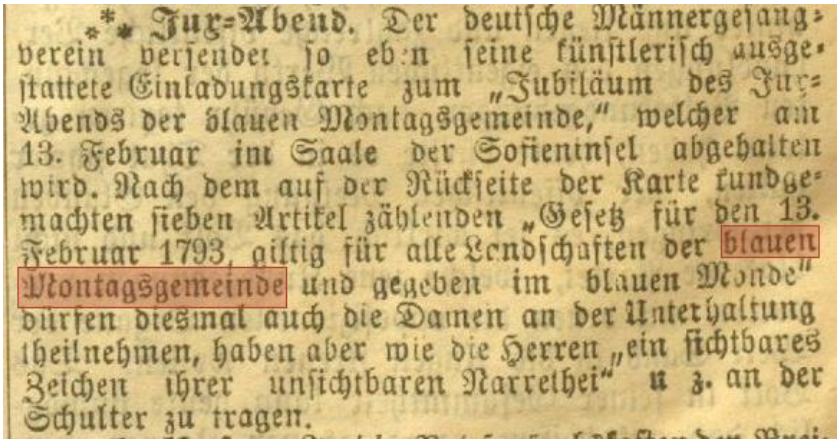
39674—76.

Av. DER BL.(auen) MONT.(ags) GEM.(einde) IN PRAG V.(on) M. (Stempelfehler des Graveurs statt J.(osef) NEUM.(ann) ✱ Innerhalb eines Linienkreises ein schräggetheiltes Wappen im deutschen Schilde, darin oben rechts ein silb. Sichelmond im blauen Felde; links eine (gold.) Harfe im silb. Felde. Rev. Oben am Rande: GILT HEUTE NICHTS, unterhalb nach aussen: ✱ ALS EINEN JUX ✱ Im Felde innerhalb eines Lin.-Kr. 1 | JUXDOR | $18\frac{20}{1}72$ Am Rande je ein Linien- und Perlenkreis. Gr. über 10. der Napoleondors. Messing.

Av. Am obern Rande: JUX ABEND DES PRAGER, unterhalb nach aussen: ✱ MÆN. GES. VEREINES ✱ Im Felde innerhalb eines doppelten Linien-Kreises 1 | NULL | $18\frac{20}{1}72$ Rev. ZUR ERINNERUNG VOM EHREN BÜRGER NEUMICHL ✱ Innerhalb eines gl. Kreises das vorige Wappen in einem oben drei-, unten einspitz. Schilde. Am Rande die Kreise wie vorher. Gr. über 13 der Gulden. Brittan.-Metall.

Av. Oben am Rande: JUXABEND ZU PRAG, unterhalb von rechts: ✱ AM 20. JÄNN 1872 ✱ Im Felde: 3 | PUFFF | V. J. N. (von Jos. Neumann.) Rev. Oben am Rande: WOPEN DER BLAUEN, unterhalb von rechts: MONTAGS GEMEINDE ✱ Innerhalb eines Perlenkreises ein rundes Schild mit dem vorigen Wappen. Am Rande je ein Perlenkreis beiderseits. Gr. über 11. Kupfer. Diese Suite wurde an diesem Juxabende vom Verfasser als Ehren-Bürger der blauen Montags-Gemeinde (einer geselisch. Vergnügen bezweckenden Anzahl von Mitgliedern des Prager deutschen Männ.-Ges.-Vereins) an die Anwesenden vertheilt.

Bei Neumann Band 6, Nummer: 39676



*** Jux-Abend. Der deutsche Männergesang-verein versendet so eben seine künstlerisch ausgestattete Einladungskarte zum „Jubiläum des Jux-Abends der blauen Montagsgemeinde," welcher am 13. Februar im Saale der Sofieninsel abgehalten wird. Nach dem auf der Rückseite der Karte kundgemachten sieben Artikel zählenden „Gesetz für den 13. Februar 1793, giltig für alle Lendschaften der blauen Montagsgemeinde und gegeben im blauen Monde" dürfen diesmal auch die Damen an der Unterhaltung theilnehmen, haben aber wie die Herren „ein sichtbares Zeichen ihrer unsichtbaren Narrethei" u. z. an der Schulter zu tragen.

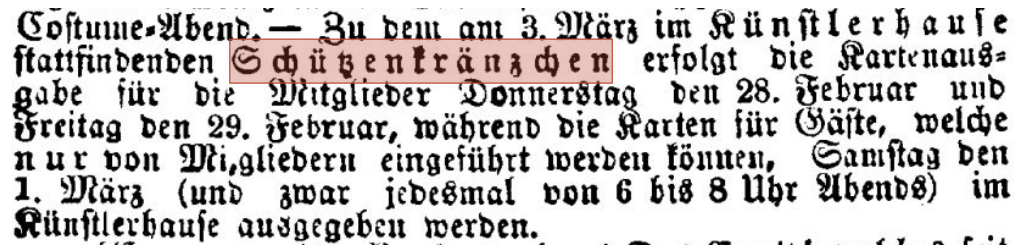
28.1.1873 „Prager Abendblatt“

566. Schützenkränzchen der Schützengilde der Künstlergenossenschaft im Künstlerhaus am 3. März 1884 in Wien. Es war eine kleine Veranstaltung, daher auch geringer Gewinn, bei großen Veranstaltungen bis zu zehnmal mehr Gewinn.
Das erste Schützenkränzchen der Schützengilde fand 1880 statt.
Dieser Jeton wurde vermutlich als Damenspende ausgegeben. Wurzbach: 9376, Unger: 1225. Gewicht: 20,89 Gramm. Durchmesser: 45mm, breiter Rand. Originallochung.



Kupfer, vernickelt; 40,3 mm; 15,94 Gramm.
Av: 3. / MÄRZ / 1884 / S.G.D.R.K.G.W. (Schützen Gilde der Künstler Genossenschaft Wien).

3.3.1884 “**Schützenkränzchen** mit der 2. Auktion der Gschnasgalerie”, Kostümfest mit Auktion. Veranstalter: Schützengilde der Genossenschaft. **Damenspende**: Büchlein 66 mm x 52 mm, erzeugt durch M. Klein, Graben 28. **Medaille 41 mm.** Gewinn 1429 fl.
http://www.wladimir-aichelburg.at/kuenstlerhaus/feste/uebersicht/



Costume-Abend. — Zu dem am 3. März im Künstlerhause stattfindenden Schützenkränzchen erfolgt die Kartenausgabe für die Mitglieder Donnerstag den 28. Februar und Freitag den 29. Februar, während die Karten für Gäste, welche nur von Mitgliedern eingeführt werden können, Samstag den 1. März (und zwar jedesmal von 6 bis 8 Uhr Abends) im Künstlerhause ausgegeben werden.

27.2.1884 „Die Presse“.

Auch im Künstlerhause ging es noch nicht ganz still zu, im Gegentheil fand noch Montag das Schützenkränzchen statt, welches stets zu den allerfidelsten Unterhaltungen gehört. Nebenher ward Samstag der Rest von G'schnas versteigert, der von der ersten Versteigerung übriggeblieben Das war auch ein Abend von besonderen Gepräge. Ein paar Hundert Menschen drängten sich um den Versteigerer, der die G'schnaskunstwerke ausrief; nicht weniger als 2880 und einige Gulden gingen gleich am ersten Abend ein, darunter 1613 Gulden blos für Werke des Karikaturisten Juch, der allerdings in diesem Kunstzweig das Außerordentliche leistet. Ein kaum handgroßes Schweinchen, das er gemalt, wurde für 25.000 Kreuzer erstanden (es wird nämlich, damit die Ziffern imposanter klingen, stets das Hundertfache ausgerufen); eine kleine colorirte Büste des Helden Starhemberg von demselben Künstler erreichte nicht weniger als 450 Gulden, freilich ist sie in ihrer Art ein Meisterwerk, das auf jedem Marmorkaminsims stehen kann. Der „Hiob" von Canon ging mit 110, die „Fünf Sinne" Laci's mit 120 Gulden weg. Der Leser fragt vielleicht, was man denn mit diesen echten Pseudo-Kunstwerken anfangen kann? Man schmückt damit einen Gartenpavillon aus oder eine Kegelbahn; der Abgeordnete Dumba hat auf seiner Villa schon eine ganze G'schnasgalerie beisammen, aus verschiedenen Jahrgängen, von den besten Wiener Meistern.

4.3.1884 „Mährisches Tagblatt".

567. Wiener Männer Gesang Verein, Faschingsfest in den Sophiensälen am 14. Februar 1894 unter dem Motto „Der Brigitta-Kirchtag vor fünfzig Jahren".
Fassungsraum der Sophiensäle bei Bällen, waren bis zu 2.300 Personen.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27059 (Menzel CD Nr: 33968). Nur mit Lochung bekannt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33968.







Kupfer; 42,5 mm; 20 Gramm. signiert unter 1844: Schwert „NER"

Av: *WIENER/ *MÄNNER/ *GESANG/ *VEREIN/ FREI UND TREU / IN LIED UND THAT / SOFIEN SAELE / 14. FEBR. 1894

Signatur von **Johann Schwerdtner.** Johann Schwerdtner war 1894 Mitglied des Wiener Männer Gesangsvereines.

[„Der Brigitta-Kirta vor fünfzig Jahren."] Morgen (Mittwoch) Abends 8 Uhr findet in den von Gilbert Lehner prachtvoll decorirten Sophiensälen das Carnevalsfest des Wiener Männergesang-Vereines unter dem Titel „Der Brigitta-Kirta vor fünfzig Jahren" statt. Morgen wird nur mehr ein ganz kleiner Theil von Karten in der Vereinskanzlei, I., Canovagasse 4 (Halbstock), ausgegeben. Präcise um Mitternacht wird die Parodie zur Oper „Der Bajazzo" auf einer eigens construirten Bühne in Scene gehen. Nach dem Theater beginnt das Tanzkränzchen. Obwol Costümzwang nicht besteht, ist dennoch der Eintritt in Straßenkleidern nicht gestattet.

14.2.1894 „Neue Freie Presse".

568. Leoben, Volksfest im Stadtpark am 5.10.1930. Auch am 2.8.1936 fand ein Volksfest in Leoben statt**.** Optisch passt die Marke in diese Zeit. Es sind die Einzigen Informationen zu **Volksfest Leoben,** die ich bei ANNO gefunden habe.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.

SONNTAG, 5. Oktober

10,00: Grazer Sendung

Land- und forstwirtschaftlicher Rundfunk

Historisches und Neuzeitliches vom Honig

Oberst a. D. Karl Eder, Wanderlehrer für Bienenzucht

Ab 10,30 bis 15,30: Übertragung aus Wien

Ab 15,30: Grazer Sendung

Übertragung vom Volksfest Leoben

Übertragung aus dem Stadtpark

(Funkausstellung usw.)

17,30: Konzert des Musikvereines Leoben

unter Mitwirkung des Grazer städtischen Orchesters und des Männergesangsvereines Leoben unter der Leitung des Ehrenchormeisters Heinz Kschir

Anschließend:

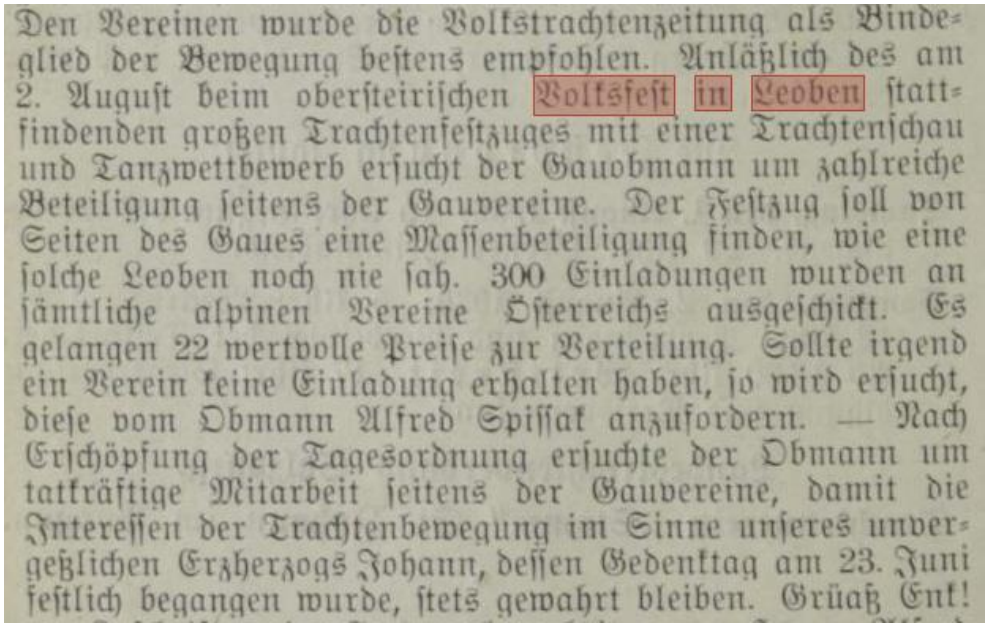
Vorträge des Leobner Frauenchores unter Leitung des Musikdirektors Hugo Miksch

3.10.1930 "Radio Wien" Zeitung.



Zink, vernickelt; 22,1 mm. Beide Seiten gleich.
Av: VOLKS – FEST / 50 / GROSCHEN / LEOBEN

2. August 1936: Alpenländisches Volksfest in Leoben, verbunden mit Trachtenfestzug, bezw. Trachtenschau.



Den Vereinen wurde die Volkstrachtenzeitung als Bindeglied der Bewegung bestens empfohlen. Anläßlich des am 2. August beim obersteirischen Volksfest in Leoben stattfindenden großen Trachtenfestzuges mit einer Trachtenschau und Tanzwettbewerb ersucht der Gauobmann um zahlreiche Beteiligung seitens der Gauvereine. Der Festzug soll von Seiten des Gaues eine Massenbeteiligung finden, wie eine solche Leoben noch nie sah. 300 Einladungen wurden an sämtliche alpinen Vereine Österreichs ausgeschickt. Es gelangen 22 wertvolle Preise zur Verteilung. Sollte irgend ein Verein keine Einladung erhalten haben, so wird ersucht, diese vom Obmann Alfred Spissat anzufordern. — Nach Erschöpfung der Tagesordnung ersuchte der Obmann um tatkräftige Mitarbeit seitens der Gauvereine, damit die Interessen der Trachtenbewegung im Sinne unseres unvergeßlichen Erzherzogs Johann, dessen Gedenktag am 23. Juni festlich begangen wurde, stets gewahrt bleiben. Grüaß Enk!

1.7.1936 „Österreichische Alpine, Volks- und Gebirgs- Trachten- Zeitung“

XXVIII) Werbemarken aus dem tschechischen Teil der Monarchie.

570. J.H.**Brandeis**, K.K. Hoflieferant in Prag, Werbemarke zirka 1870.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 726, 727, 728.
Cajthaml 2016 Nummer: 249-250-251



1. Messing; 24 mm.
Av: J. H. BRANDEIS K. K. HOFLIEFERANT / PRAG
Rv: GALANTERIE / UND / SPIELWAAREN / HALLE

39666—68.

Av. Von rechts: J. H. BRANDEIS K. K. HOFLIEFERANT, unten nach aussen * PRAG * Im Felde der kais. Doppeladler, auf der Brust jedoch ein dreigetheiltes Wappen, dessen äussere Felder roth, das mittlere jedoch Gold tingirt ist. Rev. Oben bogig: GALANTERIE Im Felde UND | SPIELWAREN = | HALLE | — Die Ränder beiderseits ausgezähnt. Gr. über 11.

Neumann Band 6, Prag 1872, Nummer: 39666



2. Messing; 24 mm.
Av: J. H. BRANDHEIS CÍS. KRÁL. DVORNÍ DODAVATEL / PRAHA
Rv: PRODEJ ZBOŽÍ / OZDOBNÉHO / A HRAČEK
Rückseite: Verkauf Schmuckwaren und Spielzeuge


J. H. BRANDEIS
aus Prag
empfiehlt sein wohlassortirtes Waarenlager in Nürnberger & Posamentir-Waaren in Böhmisch-Leipa während der Marktzeit vom 13. bis 21. Juli d. J. und bittet unter Zusicherung einer reellen Bedienung und der billigsten Preise um zahlreichen Besuch.

Erste Zeitungswerbung am 9.7.1859 „Nordböhmischer Gebirgsbote“.


Noch 20 Stück Domino
von Seide
sind zu verborgen,
aber wo?
in meiner Galanterie- & Spielwaarenhalle
J. H. Brandeis,
Prag. 3507—1

24.2.1870 „Prager Abendblatt“



Cajthaml 2016 Nummer: 249; Variante zu Nummer 3.
Bei Neumann Band 5, Ausgabe 1852-1870, Nummer: 28818 mit der Adresse Prag Graben 853, Spielwaarenhalle en gros en Detail.



3. Messing; 22 mm; 2,63 Gramm.
Av: J. H. / BRANDEIS / PRAG / GRABEN 853/2
Rv: GALANTERIE / UND / SPIELWAARENHALLE / EN GROS / UND / EN DETAIL

Werbung in Zeitungen:
1881 Zauber-Apparate Puppen-Theater, keine Adresse;
1888 Spiele, Prag Graben 29;
1892 Kinderwagen, Krankenfahrstühle, Zauberapparate; Prag Graben 10
1900 Spielwaren, Prag Bergmanngasse 4;

571. Fr. R. **Chaura,** Münzen und Antiquitätenhandlung in Prag II, Jungmannsplatz 773. Werbe- oder Adressmarke.
Cajthaml 2016 Nummer: 261-262



Bronze; 29,5 mm.
Av: JUNGMANOVO NÁMĚSTÍ / 773-II / PRAHA / FR. R. CHAURA / PRAG / 773-II / JUNGMANNSPLATZ
Rv: OBCHOD STAROŽITNOSTMI / A / MINCEMI / MÜNZEN / UND / ANTIQUITÄTENHANDLUNG

Werbung ab 1892 für diese Adresse.



Viel Geld 1437
für manche unbedeutende Gegenstände, wie: Münzen, Bücher, Waffen, Porzellan, Pretiosen etc. erzielt man im Antiquitätengeschäft bei Fr. R. Chaura, Prag, Jungmannplatz Nr. 773—II.

7.5.1894 „Prager Tagblatt“

572. Stephan **Chodounsky,** Direktor des Detektiv-Institut **„Lucerna“** in Prag 2, Wassergasse 31. Werbung ab 1908 bis einschließlich 1918.
Stefan Chodounsky, freiwillig ausgetretener Beamter der Wiener Kriminalpolizei.



Aluminium; 17,6 mm.
Av: DETEKTIVE-INSTITUT / PRAG / „LUCERNA“
Rv: DIREKTOR: / CHODOUNSKY

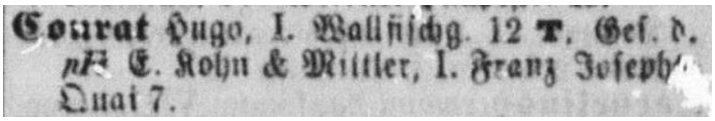


1.1.1908 “Prager Tagblatt” Stefan Chodounsky, ehemaliger Wiener Kriminal Polizist.
5.7.1908 “Prager Tagblatt” Detektive-Institut Prag, Wassergasse 31.
17.11.1918 “Prager Tagblatt“ Stef. Chodounsky verstorben.

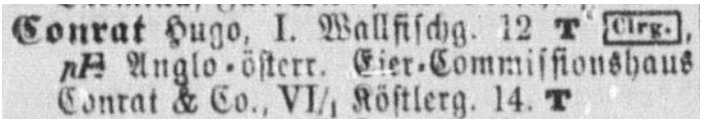
573. Conrat & Cº Wien. Werbemarke zirka 1900.
In den Zeitungen keine Eintragung gefunden.



Kupfer; 22,1 mm.
Av: CONRAT & Cº WIEN SCHINKEN EXPORT / FABRIK / IN / PRAG
Rv: SCHUTZ / MARKE / 1a / HRADSCHIN / PRAG


Conrat Hugo, I. Wallfischg. 12 T. Gef. d.
E. Kohn & Mittler, I. Franz Joseph
Quai 7.

Ab 1890 bis 1895 im Lehmann Adressbuch.


Conrat Hugo, I. Wallfischg. 12 T Clrg.,
Anglo-österr. Eier-Commissionshaus
Conrat & Co., VI/1 Köstlerg. 14. T

1900/01 im Lehmann Adressbuch: letzte Eintragung. **Conrat & Co.**

574. Wenzel **Dittrich & Sohn,** Spielwarenhandlung in Prag kleiner Ring 11.
Werbemarke ab 1870 möglich.
Cajthaml 2016 Nummer: 213



Messing; 27,5 mm.
Av: W. DITTRICH / & / SOHN / PRAG / KL. RING 11
Rv: SPIELWAAREN HANDLUNG / EN GROS / & / EN DETAIL


W. Dittrich & Sohn, der aus Wenzel Dittrich, Galanteriewaarenhändler, und seinem Sohne gleichen Namens seit 1. August 1870 in Prag bestehenden offenen Handelsgesellschaft, die von jedem der beiden Gesellschafter vertreten wird.
Die Einzelnfirma:
W. Dittrich, wurde gelöscht. [9800-1]

31.8.1870 „Wiener Zeitung“ Die Firma Wenzel Dittrich & Sohn, seit 1.8.1870 bestehend.


des deutschen
Männergesangvereines
am 13. Feber 1873 sind in der Musikalienhandlung des C. Wetzler, (Ferdinandstraße) und in der Spielwaarenhandlung des W. Dittrich (altstädter kl. Ring) zu haben. 1829—1
An beiden Orten sind auch Narrenkappen vorrätbig.

31.1.1873 „Prager Abendblatt“ Die Firma Wenzel Dittrich am Altstädter kleinen Ring.

575. Hruby & Neff, Galanteriewaren Händler, Prag Graben 969. Werbemarke vor 1866.
Die Firma Eduard Hruby & Johann Neff hat sich 1866 für eine Ausstellung in Paris angemeldet.
Neumann 28822, Dorotheum 469 Auktion Nummer: 729
Cajthaml 2016 Nummer: 219



Messing; 27,7 mm.
Av: HRUBÝ & NEFF / GALANTERIEWAAREN / HÄNDLER / PRAG / GRABEN 969
Rv: HRUBÝ & NEFF / SKLAD / GALANTERNÍCH VÝROBKŮ / V PRAZE / NA PŘÍKOPECH 969

Kundmachung.

Bei dem gefertigten Centralcomité sind folgende weitere Anmeldungen für die Pariser Ausstellung eingelangt:

II. Von dem Filialcomité zu Prag.

1503. Herren Hruby u. Neff, Galanteriewaarenhändler (Holz-, Elfenbein- u. andere Galanteriewaaren).

16.2.1866 „Wiener Zeitung“

Av. HRUBÝ & NEFF (Bog.) | GALANTERIEWAAREN (Bog.) | HÄNDLER PRAG | * GRABEN 969 * Rev. HRUBY & NEFF (Bog.) | SKLAD | GALANTERNÍCH VÝROBKŮ | V PRAZE | NA PŘÍKOPECH 969 (Bog.) Gr. 13. (Vorstehende fünf Messingmarken Sammlung des Hrrn. Miksch.)

Neumann Band 5 Nummer: 28822

Hrubý & Neff in Folge der Auflösung der zwischen ihm und Eduard Hrubý bestandenen Handelsgesellschaft im Handelsregister gelöscht und gleichzeitig die Einzelnfirma:

J. Neff, deren sich Johann Neff bei dem alleinigen Fortbetriebe der Galanterie-, Nürnberger- und Kurzwaarenhandlung, verbunden mit Com-

missions- und Speditionsgeschäften in Prag N. C. 969-II bedienen wird, und zu deren Zeichnung er allein berechtigt ist, in das Handelsregister eingetragen worden ist.

(Die Eintragung am 19. Nov. 1866 vollzogen.)

Prag am 19. November 1866. (1098)

27.11.1866 „Wiener Zeitung“ Seite 26, die Firma Hruby & Neff wurde gelöscht. Johann Neff betreibt an der Adresse Graben 969-II den Galanterie.- und Nürnbergerwarenhandel alleinberechtigt weiter.

Ed. Hrubý,

Chef der früheren Firma Hrubý & Neff, Galanteriewaaren - Geschäft. Fabriks-Niederlage von China-Silber, Glas, Porcellain etc., Prag, Graben Nr. 30 „bei 3 Karpfen.“

2.7.1878 „Prager Tagblatt“ Graben Nummer 30 „bei 3 Karpfen“

6.12.1878 „Prager Tagblatt“. Seite 8, protokolierte Firmen: „Eduard Hruby“ Galanteriewaarenhandel in Prag.

576. Josef **Münzberg** auf Tollenstein, Tolštejn ist ein Ortsteil von Jiřetín pod Jedlovou (Georgenthal) im Lausitzer Gebirge. Josef Münzberg bewirtschaftete am Tollenstein in der Ruine einer Burg bis zu seinem Tod im Jahr 1907 eine Restauration.
Werbemarke für die Restauration auf der Ruine Tollenstein. Verwendung ab 1866 möglich.
In der Sammlung Donebauer 1889 / Nr.5249.
Menzel 2005 Buch: 25060. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31367.
Cajthaml 2016 Nummer: 419, die Signatur „R“ ist Josef Reinisch.






Messing; 21 mm. R

Av: JOSEF / MÜNZBERG / AUF / TOLLENSTEIN

Rv: bewaldeter Hügel, dahinter Berg mit Burg, unten Mitte Signatur **R** für Reinisch.

Dem Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein verdankte Münzberg die Bewilligung zur Erbauung einer Restauration auf dem Tollenstein. Nach der Zerstörung der Burg bediente sich die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften des billigen Baumaterials und war auch zum Teil auf der Suche nach verborgenen Schätzen. Die fürstliche Verwaltung sah sich

gezwungen "*alles weitere zerstören der Ruinen*" bei Strafe zu untersagen, was mit dem Bau einer Gastwirtschaft endlich ein Ende nahm.
A. Hockauf: Heimatkunde des pol. Bez. Rumburg, S. 182. Rumburg 1885.

Der bescheidenen Restauration in der Kapellenruine von 1865 folgte schon im Jahr darauf eine Gastwirtschaft im Schweizer Stil.
http://www.luzicke-hory.cz/info/index.php?pg=knpomn14d



Export-Bier in Flaschen
Der Ausstoß des Flaschenbieres meiner
Domäne Liebotschauer Brauerei
in Liebotschan bei Saaz
hat begonnen und kostet pr. Flasche 18 kr. ö. W. ab Brauerei.
Einlage für 1 Flasche 10 kr.
" " 1 Kiste à 100 Flaschen fl. 2.—
" " 1 " " 50 " " 1.50
" " 1 " " 25 " " 1.—.
Der Preis versteht sich pr. komptant ohne Abzug und ist, sowie die Einlage für Emballage, bei Bestellung voraus einzusenden.
Auf Verschlußkapsel und Vignette wird aufmerksam gemacht. 24919—3
Liebotschan bei Saaz, 20. Dezember 1873.
Johann Münzberg.

27.12.1873 „Prager Abendblatt“. Johann Münzberg könnte der Vater oder ein Verwandter von Josef Münzberg sein?



Zur Sommerfrische
für eine Familie empfehle ich mein alleinstehendes Wohnhaus in Innozenzidorf, mit großer, heller Wohnstube, Bodenzimmer, Bodenkammer (Schrank, Bettstellen, Tisch und Stühle inbegr.) für den Monatspreis von 25 fl. ab 10. August zu beziehen. Sehr idyllisch gelegen, mit Bad u. schönen Ausflugsorten. Näh. Ausk. ertheilt Joh. Josef Münzberg, Restaur. Ruine Tollenstein, Bahnst. Tannenberg, B. N., Böhmen.

29.7.1894 „Prager Tagblatt“ Johann Josef Münzberg, Restaurateur in der Ruine Tollenstein.

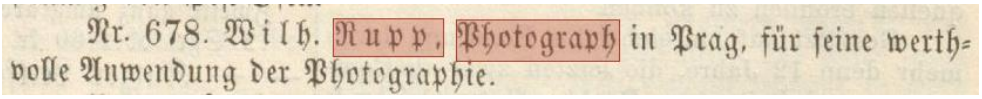
577. Wilhelm **Rupp**, k.k. Hof-Photograph in Prag, Quai 334-1. Werbemarke um 1866.
Eingetragen im amtlichen Hofkalender von 1866 als k.k. Hoflieferant.
1821 in Augsburg geboren, in Prag ca. (1857-66) tätig, 1893 in München gestorben.
Neumann Band 5 Nummer: 28833.
Cajthaml 2016 Nummer: 229






Messing; 27,5 mm.
Av: K. K. HOF. PHOTOGRAF / WILH. / RUPP / PRAG
Rv: Wappen / F. D. (Graveur)

Die Herstellung der Webepatrone durch Photographie, erfunden vom Civilingenieur Friedrich Schäfer, ausgeführt vom Photographen Wilhelm Rupp in Prag.


Nr. 678. Wilh. Rupp, Photograph in Prag, für seine werthvolle Anwendung der Photographie.

1.8.1862 Auszeichnung


14. Klasse.
Photographie.
Medaillen: L. Angerer zu Wien; C. Dietzler zu Wien; Ch. Ponti zu Venedig; Voigtländer u. Sohn zu Wien.
Ehrenvolle Erwähnungen: C. Leman zu Wien; J. Leth zu Wien; A. Melingo zu Wien; C. Ostermann zu Pest; W. Rupp zu Prag; T. Tiedge zu Pest; A. Widter zu Wien.

17.7.1862 „Das Vaterland“ Auszeichnung für die Teilnahme an einer Ausstellung in London.

24.5.1864 „Das Vaterland“ Seite 1. Der Hofphotograph Wilhelm Rupp bekam den Titel eines herzoglich sachsen-koburg´schen Hofphotographen.

578. A. J. **Schück Prag** „zum Chinesen“ Spezereien & Colonialwaren-Handlung des Adalbert Josef Schück in Prag Nr.513-1. Gegründet 1846, gelöscht am 31.8.1863.





Silber; 25,9 mm; 5,18 Gramm.
Av: SPECEREY & COLONIALWAAREN=HANDLUNG / DES / A. J. SCHÜCK / IN / PRAG / Nº 513-1
Rv: ZUM CHINESEN / 1853

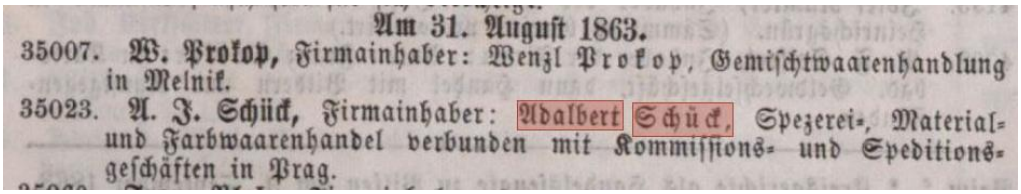
In der Sammlung Donebauer Nummer: 4883 in **Kupfer,** 26mm.

Cajthaml, „CESKE MORAVSKE A SLEZSKE MINCE“, Prag 2016; Nummer: 231, **Kupfer** 26 mm, 4,032 Gramm. Hinweis: Adalbert Josef Schück, 1846 protokollierte Firma.

Av. Von rechts: SPECEREY & COLONIALWAAREN-HANDLUNG * In der Mitte DES | A. J. SCHÜCK | IN | PRAG | Nr. $\frac{513}{1.}$ Im Rev. ein Chinese in ganzer Ge-Gestalt nach rechts gewandt. Vor ihm rechts eine Kiste mit chinesischer Schriftzügen, links ein Gartenhaus im chinesischen Stiele und vor demselben Gesträuch. Ueberschrift ZUM CHINESEN, unten im Abschnitt 1853 zwischen runden Rosetten. Gr. über 12.
Bei einem varianten Stempel fehlen im Rev. die Rosetten neben der Jahreszahl und auf der Kiste die chinesische Charaktere. Gl. Gr.

28836—38.

Neumann (1868) Nr.28834 Varianten der Rückseite.



Am 31. August 1863.

35007. W. Prokop, Firmainhaber: Wenzl Prokop, Gemischtwaarenhandlung in Melnik.

35023. A. J. Schück, Firmainhaber: Adalbert Schück, Spezerei-, Material- und Farbwaarenhandel verbunden mit Kommissions- und Speditions-geschäften in Prag.

28.9. 1863 „Gerichtshalle“ Am 31. August 1863 wurde die Firma *A. J. Schück Spezereie.- und Farbwaarenhandel verbunden mit Kommissions.- und Speditionsgeschäften in Prag,* beim Handelsgericht gelöscht.

Kolonialwaren- oder Krämerläden wurden in Städten und Dörfern im 17., 18. und 19. Jahrhundert von Kleinhändler betrieben. Sie hielten ein breites Warenangebot bereit, das von Viktualien, Spezereiwaren, Holzschuhen und einfache Haushaltswaren umfasste. Neben Grundnahrungsmitteln umfasste das Sortiment verschiedene Dinge des alltäglichen Bedarfs wie Reinigungsmittel, Nähutensilien, Schreibwaren, aber auch die als Luxusartikel geschätzten Kolonialwaren wie Kaffee, Kakao, Tee und Gewürze.
Gen.Wiki
Die Kolonialwaren-Handlung entsprach dem Tante-Emma-Laden in Deutschland, während in Österreich der Begriff Greißler Verwendung fand.
WikiPedia

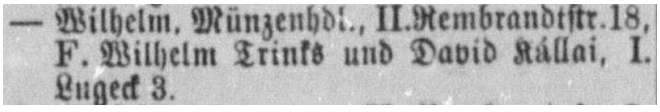
579. Wilhelm **Trinks,** Münzenhändler in Prag, Korngasse 47 und in Wien, verstorben 1907.
1894 betreibt er gemeinsam mit David Kallai in Wien 1. Bezirk Lugeck 3 eine Münzhandlung.
Von 1896 bis 1907 betreibt er diese Münzhandlung als Einzelunternehmen.
Wilhelm Trinks, scheint 1897 als Hausbesitzer in Wien, I., Lugeck 3 und im Mitglieder Verzeichnis der Numismatischen Gesellschaft Wien auf.
31. Januar 1897. BEILAGE I. Mitglieder -Verzeichnis. Numism. Zeitschr. XXVIII. Bd. 92
Die Münzenhandlung wurde bis 1910 an dieser Adresse von den Erben fortgeführt.
Bei Cajthaml 2016, Nummer: 410



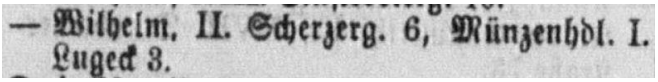
Messing; 29,6 mm.
Av: NUMISMATIKER / WILH./ TRINKS / PRAG /1865
Rv: Wappen



Sammlung Donebauer 1889 letztes Blatt, Wilh. Trinks Prag Korngasse 47.



Ab 1894 im Lehmann Adressbuch: Wilhelm Trinks & David Kallai Münzenhandlung.



1896 bis 1910 ist Wilhelm Trinks im Namenverzeichnis des Lehmann Adressbuch angeführt.

580. Jos. R. **Vilímek** Verlag Prag. Werbemarke oder Spielmarke?
Josef Richard Vilímek der Ältere (1835-1911). Sohn Joseph Richard Vilímek (14. September 1860, Prag - 6. November 1938) war ein tschechischer Verleger und Inhaber des berühmten Prager Verlags Hauses J.R. Vilímek.



1. Messing; 18,4 mm, sehr dünn.
Av: NAKLADATELSTVÍ / JOS. R. VILÍMEK / V PRAZE
Rv. ČESKÁ ZNÁMKA KU HŘE, Mitte doppelschwänziger Löwe



2. Messing, vernickelt; 18,4 mm, sehr dünn.
Av: NAKLADATELSTVÍ / JOS. R. VILÍMEK / V PRAZE
Rv. ČESKÁ ZNÁMKA KU HŘE, Mitte doppelschwänziger Löwe

J. R. Vilimek in Prag.

398. **Obrazy života.** (Bilder aus dem Leben. (Domácí illustrovaná biblioteka. Vydávána péči a nákladem J. Vilímka, spolupracovnictvím J. Nerudy. Ročník 1859. In 4. (404 S. mit eingedr. Holzschn.)

20.3.1860 „Österr. Buchhändler-Correspodenz“

Das k. k. Landesgericht in Prag hat folgende Druckschrift verboten:

215. Nr. 3 Jahrgang V, Nr. 49 Jahrgang IV, und Nr. 18 Jahrgang V der unter der Redaction des Joseph Richard Vilimek in Prag erschienenen Zeitschrift „Humoristiké listy“ wegen des in diesen Nummern enthaltenen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe, dann Nr. 47 Jahrgang IV, Nr. 12, Nr. 14, Nr. 15, Nr. 19 des Jahrgangs V derselben Zeitschrift; Vergehen nach §. 300 und 302 des St. G.

20.11.1863 „Österr. Buchhändler-Correspodenz“ Josef Richard Vilímek.

581. J.M. **Zyka Buchbinder Pilsen.** Die Firma Josef M. Zyka bestand schon 1835 in Pilsen. Josef M. Zyka war 1865 und auch 1873, Buchbinder und Händler mit Papier- und Galanteriewaren in Pilsen, aus dieser Zeit dürfte auch die Werbemarke sein.
1891 musste Josef M. Zyka Konkurs anmelden.
Bei Neumann nur im Katalog der „Böhmischen Privatmünzen“ unter Nr. 1074 angeführt .
Bei Cajthaml 2016, Nummer: 203



Messing; 22,2 mm.
Av: J. M./ ZÝKA / BUCHBINDER / PILSEN
Rv: J. M./ ZÝKA / KNIHAR / PLZNI

„Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München“
Otto Harrassowitz, Wiesbaden 2000.
Die „Alte Chronik von Pilsen“ 1835, hat einen Vorsatz von Jos. M. Zyka Buchbinder Pilsen.

Cgm 5359

Vorsatz von *Jos. M. Zýka Buchbinder Pilsen*; vgl. KUDORFER, Anm. 56, 62. Herkunft wie Cgm 5356.

http://books.google.at/books?id=ERC2U1r2sQ8C&pg=PA104&lpg=PA104&dq=Zyka+Pilsen&source=bl&ots=eCebv5x0mw&sig=wyaqBJYenh6fS5bJck5qM8aYwlI&hl=de&sa=X&ei=z4yHUo6HEYqQtAaMyYHQCw&redir_esc=y#v=onepage&q=Zyka%20Pilsen&f=false

J. M. Zýka in Pilsen.
226. **Hora**, F. A., v. učitel na vyšší realce v Plzni, Vzorky k měřickému kreslení pro nižší školy realné. Sešit I. Obrazce přímočárné. (Hora, Musterblätter zum geometrischen Zeichnen für Unterrealschulen. Heft 1. Gerade Linien.) 1866. qu. 4. (18 Tafeln) 50 kr.

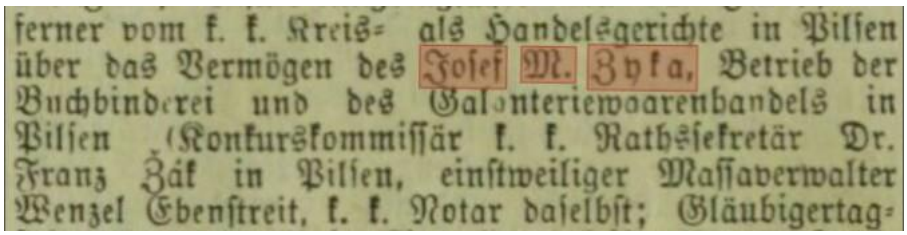
1.12.1865 „Österreichische Buchhändler-Correspodenz“

In das Register für Einzelfirmen eingetragen:

Die Firmen:
Jos. M. Zyka, deren sich Joseph Zyka in Pilsen beim Betriebe der Buchbinderei und des Galanteriewaarenhandels in Pilsen bedienen wird. [12380-1]

16.10.1873 „Wiener Zeitung“

18.2.1891 „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ Josef M. Zyka in Pilsen Zahlungseinstellung (Konkurs).


ferner vom k. k. Kreis- als Handelsgerichte in Pilsen über das Vermögen des Josef M. Zyka, Betrieb der Buchbinderei und des Galanteriewaarenhandels in Pilsen (Konkurskommissär k. k. Rathssekretär Dr. Franz Žák in Pilsen, einstweiliger Massaverwalter Wenzel Ebenstreit, k. k. Notar daselbst; Gläubigertag-

10.5.1892 „Prager Abendblatt“.

582. Friedrich **Fonovits**, Modewaaren Handlung in Prag Graben 395, um 1860.



Messing; 27,7 mm.
Av: FRIEDRICH FONOVITS / MODEWAAREN / HANDLUNG / PRAG / GRABEN 395/1
Rv: FR. FONOVITS / ZAVOD / S MODNIM ZBOZIM / V PRAZE / NA PRIKOPECH CIS 395/1

Av. FRIEDRICH FONOVITS (Bog.) | MODEWAAREN | HANDLUNG | PRAG zwischen runden Rosetten. | GRABEN 395—I Rev. FR. FONOVITS (Bog.) | ZÁVOD | S MODNÍM ZBOŽÍM | V PRAZE | NA PŘÍKOPECH ČIS 395—I (Bog.) Gr. 13.

Neumann 1868, Band 5, Nummer: 28820


Ein tüchtiger Kommis,
mit guten Refereuzen versehen, kann sogleich placirt werden in dem Modewaaren-Geschäft des Friedrich Fonovits in Prag. Ein **geschickter Arrangeur** der Schaufenster wird bevorzugt. Näheres auf frankirte Briefe. 24655—1

28.10.1861 „Fremden-Blatt“

583. Heinrich **Pstross**, Mechaniker in Prag, Kremenecgasse 7 / II. Die Werbemarke wurde vermutlich zwischen 1868 (Gründung) und Zeitungswerbung 1878 geprägt.



Messing; 35,7 mm.
Av: HEINRICH PSTROSS / UHRMACHER & MECHANIKER / PRAG / ATELIER / FÜR GALVANOPLASTIK UND / METALLPRÄGUNG / GEGRÜNDET / 1868 / FABRIKATION VON THURMUHREN TELEGRAFEN BLITZABLEITERN ELEKTRISCHEN APPARATEN U.S.W.

Rv: JINDRICH PSTROSS / HODINARA MECHANYK / PRAHA / U. STAV / PRO GALVANOPLASTIKU TEZ / RAZBU Z KOVU / ZALOZENO / 1868 / VYROBNA VEZNICH HODIN TELEGRAFU HROMOSVODU ELEKTRICKICH PRISTROJU A.T.D.



Heinrich Pštroß,

Fabrikant elektro-magnetischer und galvanischer Apparate,

Prag, Křemenecgasse 7—II.,

erzeugt solidest und liefert billigst unter Garantie:

Telegrafen-Apparate und Material für den Haus-, Eisenbahn- und Staatsbedarf. Elektrische Klingelwerke.

Blitzfänger, Stangen Stützen, Drahtseile u. Nebenmaterial für **Blitzableiter.** Dieselben werden auch nach Wunsch unter meiner Aufsicht und von meinen geübten Monteuren auf Grundlage wissenschaftlicher und mehrjähriger praktischer Erfahrung an den betreffenden Orten aufgestellt.

Elektrisches Licht für Theater und andere Zwecke.
Elektrische Grubenlampe als Schutz gegen Gasexplosion.

Elektrische Induktionsapparate für ärztliche Heilzwecke bei Rheuma, Gicht und Lähmungen 2c.

Thurm-, Hof- und Hausuhren, auch Werke, welche nur bestimmte Signale abgeben, Kontrollapparate für Nachtwächterdienste. **Feine Uhren- und Maschinenöle.**

Galvanoplastische Apparate, Material hiezu und **galvanoplastische Arbeiten.**

Meßinstrumente für Wärme und Witterung, für Flüssigkeiten, Längen 2c.

Alleinverkauf und Vertretung für **Edison's elektrische Feder,** womit **Jedermann überall schreiben** und von **einer einzigen** Schrift über **5000 nicht ausbleichende Abdrücke machen kann mit einer Schnelligkeit von bis 15 Stück per Minute.**

Ebenso verfertige ich oder besorge billigst **alle anderen in das Uhrenfach und feine Mechanik einschlägigen Arbeiten und Gegenstände,** und bitte für eventuellen Bedarf **dieses Inserat zur Erinnerung gütigst aufzubewahren.** Mit Näherem stehe stets zu Diensten und **erbitte mir bei Anfragen die für Freimachen der Antwort etwa nöthige Postmarke beizufügen.** 94

25.6.1878 „Epoche“

Die Benutzung der Galvanoplastik für technische Zwecke 1842

Seite 17 / 18 Herstellen einer Kopie von Münzen oder Medaillen.

https://books.google.at/books?id=Kck-AAAAcAAJ&pg=PA7&lpg=PA7&dq=%22Galvanoplastische+Apparate%22&source=bl&ots=q79HDr9ZGa&sig=Zs_UIXci36r-_NJ3Q3HzbKd-Dh4&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiWpf6wgvXeAhWksKQKHeuTBSUQ6AEwA3oECAkQAQ#v=onepage&q=%22Galvanoplastische%20Apparate%22&f=false

Die Galvanoplastik für Künstler, Gewerbetreibende und Freunde der Numismatik ...
Charles Walker - 1843

https://books.google.at/books?id=k7gPyOyNxjwC&pg=PA21&lpg=PA21&dq=%22Galvanoplastische+Apparate%22&source=bl&ots=UpKPKVnbmr&sig=BaXrDrhz6aY_9uVaSBArhgmVXMk&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiWpf6wgvXeAhWksKQKHeuTBSUQ6AEwB3oECAEQAQ#v=onepage&q=%22Galvanoplastische%20Apparate%22&f=false

584 . Lajos **Mohr, Pesten** heute Budapest, vor 1873 die Städte Buda und Pest. Die Zeit der Prägung dieser Werbemarke vermute ich zwischen 1870 und 1880. Auch W. Pittner hat ein Münzmotiv aus dieser Zeit für eine Werbemarke seiner Prägeanstalt verwendet, Nummer 158/4.





Messing; 23,8 mm. Zum Vergleich: 1 Forint 1869 Ag; 29,2 mm.
Av: MOHR LAJOS HATVANI UTCA 4 SZ. / PESTEN
Rv: MEERSCHAUM / GALANTERIE / UND / SPIELWAAREN / HANDLUNG


Hotel Krenn, Mariahilf.
Herr E. Evoy, London.
A. Hesky. Prag.
G. Luka, Prag.
L. Mohr, Pest.
D. Kopetzky, Teplitz.
W. Ludwitz, Taus.
J. Winkler, Brünn.

19.4.1866 „Neues Fremden-Blatt“ Ein Herr L. Mohr aus Pest ist in Wien Mariahilf, im Hotel Krenn abgestiegen.

XXIX) Werbemarken aus Karton mit Kupfer foliiert.

585. „Courier“ Reisebureau, Eisenbahn und Schiff Billets – Nagel & Wortmann, Wien I. Bezirk, Operngasse 6.
Verwendung der Werbemarke von 1897 bis 1916 möglich.



Karton, Kupferfolie; 21,6 mm.
Av: EISENBAHN UND SCHIFF BILLETS / REISEBUREAU. / „COURIER“ / I, OPERNGASSE, 6 / WIEN

(Reise- und Fahrkartenbureau „Courier.“)
Die seit mehr als einem Decennium auf hiesigem Platze bestehende, bestbekannte Wechselstube Nagel Wortmann (Filiale Abbazia) hat in Verbindung mit ihren Wechselstuben in Wien, I. Operngasse 6 und in Abbazia (Südbahn-Hotel) das Internationale Reise- und Fahrkartenbureau „Courier“ eröffnet. Schriftliche, mündliche und telephonische Auskünfte werden bereitwilligst und kostenfrei ertheilt.

11. 6. 1897 „Österreichische Illustrierte Zeitung“ Reisebüro Nagel & Wortmann.

„Courier“ Reisebureau auch noch 1916 an dieser Adresse.

586. A. M. **Fechner & Cie**, Commission Exportation, Paris 48 Rue de Chabrol.
Kommission, Export und Repräsentation, Händler und Komponist.



Karton, Kupfer; 21,7 mm.
Av: COMMISSION EXPORTATION / A.M. / FECHNER & CIE / PARIS / 48 / RUE DE CHABROL

der fürsterzbischöfliche Rath und Pfarrer in Simmering, Mathias Ziegler, das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Grabe, der Handelsmann A. M. Fechner in Paris den tunesischen Nischan Iftikhar-Orden dritter Classe, der Mercantilcapitän Alexander Zambelli de Pretis die russische goldene Me-

2.7.1882 “Das Vaterland” Der Handelsmann A.M. Fechner hat eine Auszeichnung erhalten.

Am 9. September 1887. — A. M. Fechner & Cie., Exporteure in Paris, 34, Rue de Chabrol. — 1 Muster, offen: Dessin auf Taschentücher und auf Bordüren für Wäscheartikel und Strümpfe. — Schutzfrist 3 Jahre.

10.11.1887 „Wiener Zeitung“ Muster Registrierung.

XXIX. Auf Ansuchen des Verlegers A. M. Fechner in Paris, das daselbst erschienene Werk von A. M. Fechner: Mon Bijou, Valse; Marche cosmopolite; En Avant! Marche militaire; pour piano,

13.12.1891 „Wiener Zeitung“



Verein der Nieder- u. Oberösterreicher in Graz.

Heute Freitag den 17. November, abends 8 Uhr in den

„Annen-Sälen“

(Restauration Litschauer)

Familien-Abend

und

CONCERT

der k. k. priv. Bürgercorps-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Oberthor.

Zu Ehren der Anwesenheit unseres Landsmannes Herrn A. M. Fechner, Compositeurs aus Paris:

„Fechner-Abend“

wobei ausschließlich Compositionen des Herrn Fechner zur Aufführung gelangen; ferner komische Vorträge von Vereins-Mitgliedern.

Wegen Zeitmangel war es dem Vorstande unmöglich, persönlich einzuladen und hofft derselbe, daß die geehrten Vereinsmitglieder recht zahlreich erscheinen werden.

Gäste willkommen. — Eintritt frei.

2127a Der Vereins-Ausschuß.

17.11.1893 „Grazer Tagblatt“ Unser Landsmann A. M. Fechner Compositeur aus Paris.

Eintragung von Anmeldungen zum Schutze des Autorrechtes an Werken der Literatur und Kunst.

In Gemäßheit des Art. 4 der Ministerial-Verordnung vom 9. Jänner 1867 zur Durchführung des mit Frankreich bestehenden Staatsvertrages vom 11. December 1866 wegen gegenseitigen Schutzes des Autorrechtes an Werken der Literatur und Kunst wird hiemit bekannt gemacht, daß in dem Monate December 1901 folgende Eintragungen in die hierorts geführte Eintragsrolle stattgefunden haben:

I. Auf Ansuchen des Verlegers A. M. Fechner in Paris das daselbst erschienene Werk von A. M. Fechner: Valse des Castagnettes,

31.1.1902 „Wiener Zeitung“

587. Maison de Luxe (Haus des Luxus) in Wien 1.Bognergasse 2. Werbemarke ca. 1900-10 verwendet. Geschäft für Damenkonfektion Blousen und Jupons (Unterwäsche).



Karton, Kupfer; 22 mm.
Av: MAISON DE LUXE / WIEN / 1 BOGNERGASSE. 2 / BLOUSEN UND JUPONS

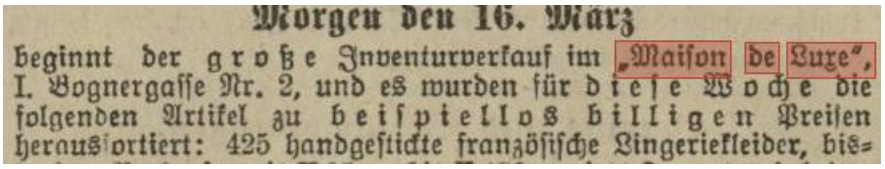
Der Gemischtwarenhändler durfte mit allen Waren Handel treiben, (siehe Berndorf Konsumanstalt).

G. Lederer Maison de Luxe in Wien. Firmainhaber: Gabor Lederer zum Betriebe des Gemischtwaarenhandels, insbesondere des Handels mit Luxusartikeln in Wien, I., Bognergasse 2.

21.1.1899 „Wiener Zeitung“ Firmenprotokollierung Gabor Lederer.

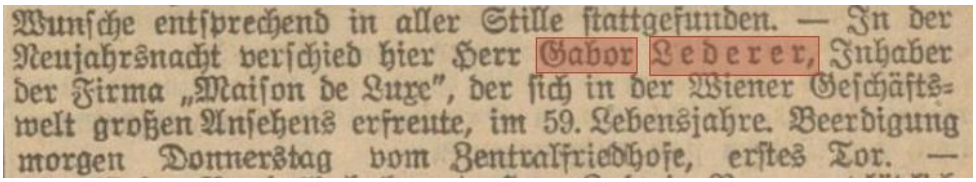
— Firma: G. Lederer Maison de Luxe, Gemischtwarenhandel, Wien, I., Bognergasse 2. — 3 Damenblusen-Muster, offen. — Schutzfrist 1 Jahr.

15.7.1905 „Wiener Zeitung”



Morgen den 16. März
beginnt der große Inventurverkauf im „Maison de Luxe", I. Bognergasse Nr. 2, und es wurden für diese Woche die folgenden Artikel zu beispiellos billigen Preisen herausssortiert: 425 handgestickte französische Lingeriekleider, bis-

15.3.1914 „Arbeiter Zeitung“ **Maison de Luxe Wien 1. Bognergasse 2.**



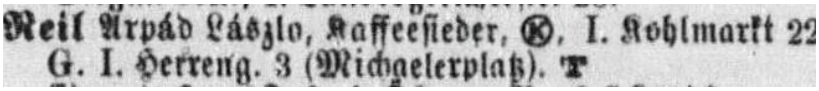
Wunsche entsprechend in aller Stille stattgefunden. — In der Neujahrsnacht verschied hier Herr Gabor Lederer, Inhaber der Firma „Maison de Luxe", der sich in der Wiener Geschäftswelt großen Ansehens erfreute, im 59. Lebensjahre. Beerdigung morgen Donnerstag vom Zentralfriedhofe, erstes Tor. —

3.1.1923 „Neues Wiener Tagblatt“ Gabor Lederer verstorben.

588. Cafe **Reil**, REIL APARD LASZLO, (am Ort des abgerissenen Cafe Griensteidl) in Wien 1. Bezirk, Michaelerplatz vis-à-vis Hofburg. Verwendung der Marke ab 1904 bis 1909 möglich.



Karton, Kupferfolie; 21,8 mm.
Av: CAFE REIL / 1 / MICHAELERPLATZ / WIEN / VIS A VIS DER K. K. HOFBURG



Reil Árpád László, Kaffeesieder, Ⓚ, I. Kohlmarkt 22
G. I. Herreng. 3 (Michaelerplatz). T

Ab 1904 im Lehmann Adressbuch, die Adresse ist ident, es handelt sich um ein Eckhaus.

Im Januar 1897 wurde das Gebäude, in dem sich das Café Griensteidl befand, im Zuge der Neugestaltung des Michaelerplatzes abgerissen.

Im neu erbauten Haus war das Cafe Reil ab 1904 bis 1909 an dieser Adresse.
Apard Reil musste Konkurs anmelden, am 29.10.1909 wurde das Cafe geschlossen.



Ich benütze denselben ausser für Teppiche und Polstermöbel auch zur Reinigung der Billardtücher, welche mit dem Apparat bei vollkommener Schonung des Billardtuches auf das gründlichste geschieht.
Während der Reinigungsvornahme werden die anwesenden Gäste in keiner Weise inkommodiert.
Hochachtungsvoll
Arpad Reil, Café Reil, Herrengasse.

8.10.1905 „Neues Wiener Journal“

1990 wurde hier wieder ein „Café Griensteidl“ eröffnet.

2017 Wiener Café Griensteidl sperrt endgültig zu. Do & Co stellt den Betrieb am Donnerstag ein. Die Projektschmiede "friendship.is" ist beauftragt, sich eine neue Nutzung zu überlegen. Kaffehaus soll keines wieder einziehen.

589. Cafe **Ritz,** Werbemarke ab 1904 bis 1923.
Unterstübchen Cafe Ritz, Wien 1. Bezirk, Spiegelgasse 10.
Lehmann Adressbuch ab 1904 unter Vergnügungs-Etablissement Ritz Richard,
ab zirka 1910-1914 Johann Fischlmeyer Besitzer, bis 1923 unter Vergnügungsstätten.



Karton, mit Kupferfolie; 21,6 mm.
Av: UNTERSTÜBCHEN / CAFE RITZ / WIEN / I, SPIEGELGASSE, 10



Vergnügungs-Anzeiger.

I. Bezirk: Etablissement Ronacher, Seilerstätte, große internationale Künstlervorstellung. — Restaurant „Annahof", Annagasse 3, Militärconcert. — Brady's Wintergarten, Ballgasse Nr. 6, Concert und Natursänger, Jodler 2c. — Gartenbau-Restaurant, Parkring, Variété-Vorstellung und Concert der Elitekapelle Sommer. — Wein-Restaurant Grabenkeller, Spiegelgasse Nr. 2, Gebrüder Daroka und Ernst mit ihren Sängern. — Café Ritz, Spiegelgasse Nr. 10, im Unterstübchen täglich ab 10 Uhr Concert des Quartetts „D'Grinzinger" mit seinen Sängern. — Etablissement „Universum", Am Peter Nr. 2, dreifaches Concert. — Salon moderner Wunder, Kohlmarkt Nr. 10, Vorstellung Homes und Fey. — Concertsaal im „Hotel zur Post", Fleischmarkt Nr. 16, Militärconcert.

14.4.1902 „Illustrirtes Wiener Extrablatt"

XXX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert, mit Bezug zu Wäsche.

592. Goldberg`s Cravatten. David Goldberg, in Wien 1. Bezirk, Wipplingerstrasse 17. Im Lehmann Adressbuch unter Cravattenerzeugung ab 1888 bis 1897 zu finden.



Karton, mit Kupferfolie; 21,8 mm.
Av: GOLDBERG`s CRAVATTEN / 5 % / RABATT / I. WIPPLINGERSTRASSE 17 / WIEN
Rv: Krawatte


Illustrirte Preiscourante gratis u. franco. Versandt gegen Nachnahme.

17

GOLDBERG's

Cravaten-Fabrik

17 Wien, I. Wipplingerstraße 17

verkauft

einzelne Cravaten zu Engros-Preisen

Elegante leichte Sommercravaten, von beiden Seiten zu benützen
à 12 kr., 18 kr. und 28 kr. per Stück.

Lavalieres aus Seide zum Binden in allen Farben für Herren und Knaben
à 18 kr., 28 kr. und 46 kr. per Stück.

Neueste Knotenbinde (zum Selbstbinden) für Herren
à 30 kr., 42 kr. und 58 kr. per Stück.

Hochfeine diverse Cravaten in allen nur denkbaren Farben
à 50 kr. und 65 kr. per Stück.

Zurückgesetzte Dessins zu halben Preisen.

Immense Auswahl, erstaunlich billige Preise per 1 Stück.

Jedem Wunsche entsprechend, werden Cravaten auch 1 Stück angefertigt ohne Preiserhöhung.

Streng reell!

7.7.1889 „Die Bombe“


Goldberg-Cravate

für 38 kr.

ist die bekannte seidene Rips-Cravate mit feinem Seidenfutter in Selbstbinder und anderen modernen Façonen, aller Farben geschmackvoll ausgeführt.

Nichtpassendes retour.

Wien, I., Wipplingerstrasse

genau 17 genau.

11.11.1894 „Die Bombe“

593. Hermann **Kosak**, ab 1887 bis 1898 Krawattenerzeuger mit Verkaufslokal. Werbemarke von 1892, das Verkaufslokal befand sich im Hotel Métropole Wien 1., Franz-Josephs-Kai 19.



Karton, Kupferfolie; 21,6 mm.
Av: WÄSCHE & HERREN-MODE/ HERMANN / KOSAK / WIEN / HOTEL METROPOLE
Rv: Herrenhemd



Kaiserl. königl. ausschl. privileg.

Patent-Cravate.

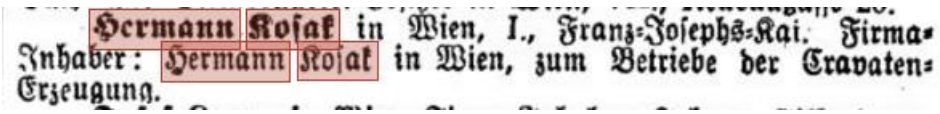
Neueste Erfindung.

Cravate ohne Nadel, ohne sonstige Maschinerie, blos durch Federkraft festgehalten.

Die Vortheile, welche die **Patent-Cravate** gegen die bis jetzt gebräuchliche Cravate bietet, sind derart empfehlend, daß ein Anpreisen derselben vollkommen überflüssig ist. Ich mache deshalb blos auf die Hauptegenschaften der **Patent-Cravate** als äußerste Bequemlichkeit beim Anlegen, vorzügliches Festhalten am Hemdkragen, höchste Eleganz der Form und auf die Dauerhaftigkeit aufmerksam.
2512

Cravatenfabrik Hermann Kosak, Wien,
Engros-Verkauf: VII., Neubaugasse 29,
Detail-Verkauf: Filiale: VII., Mariahilferstr. 86
und in den meisten Herrenmodegeschäften.

22.5.1887 Der Floh“ Cravatenfabrik Engros-Verkauf Neubaugasse 29, Detail-Verkauf Mariahilferstrasse 86.



Hermann Kosak in Wien, I., Franz-Josephs-Kai. Firma-Inhaber: Hermann Kosak in Wien, zum Betriebe der Cravaten-Erzeugung.

10.10.1892 „Neue Freie Presse“ Herman Kosak im Register für Einzelfirmen eingetragen.

Am 3.7.1902 ist Hermann Kosak, im 54. Lebensjahr verstorben.

Das Hotel Métropole wurde 1873 zur Weltausstellung in Wien, am Morzinplatz beim Franz-Josefs-Kai erbaut. Am 12. März 1945 brannte das Gebäude nach schweren Bombentreffern aus.
https://de.wikipedia.org/wiki/Hotel_M%C3%A9tropole



Ansichtskarte von 1904, Mitte Hotel Métropole am Franz Josephs Quai 19.
Hermann Kosak ist am 3.7.1902 im 54. Lebensjahr verstorben.

594. Johann **Paternioner,** Wäsche und Herrenmode in Wien 6. Bezirk, Mariahilferstrasse 31.
Verwendung der Marke 1890-1909 möglich.



Karton, Kupferfolie; 21,6 mm.
Av: JOHANN PATERNIONER / WÄSCHE / UND / HERREN MODE / WIEN /
MARIAHILFERSTRASSE / 31 Rv: HERRENHEMD
Im Lehmann Adressbuch bis 1909, an dieser Adresse.



2.12.1889 „Wiener Montags-Journal“



22.7.1905 „Figaro“.

XXXI) Werbemarken aus der Zeit nach der Monarchie.

598. DOLUS-Werke, Wien 17., Ottakringerstr. 24. Chemische Fabrik Dr. Ing. Ludwig Schön & Co. Von 1920 bis 1930 im Lehmann Adressbuch, unter protokolierte Firmen angeführt. Später **ERDAL** Wien 1. Bezirk, Liebiggasse 4.



1. Eisen; Hohlprägung; 24,5 mm x 20,5 mm.



2. Eisen; Hohlprägung; 25 mm x 21 mm.



3. Variante, Hausnummer 4 groß.

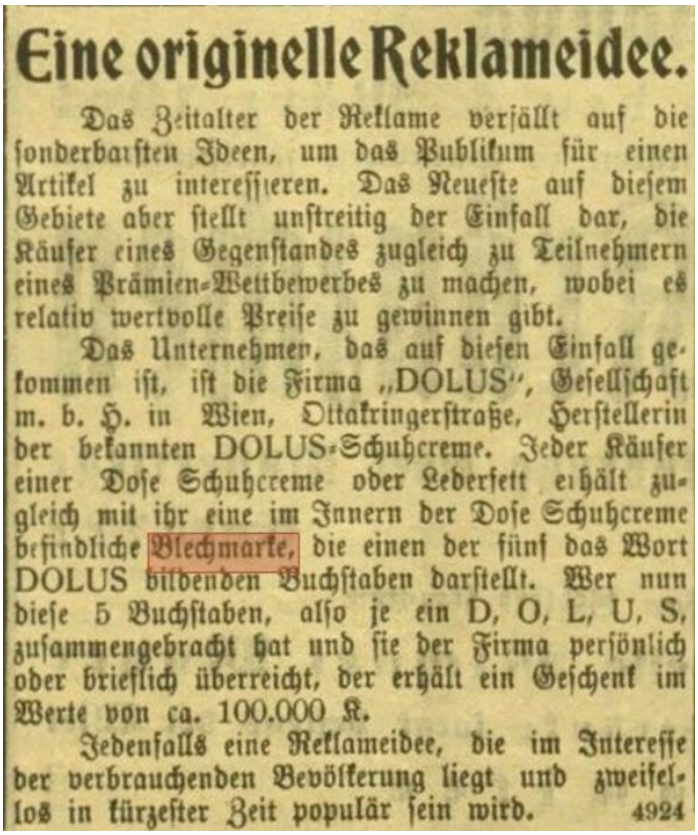




4. Eisen; Hohlprägung; 27,8 mm x 20,6 mm.



5. Aluminium; 22 mm.



Eine originelle Reklameidee.

Das Zeitalter der Reklame verfällt auf die sonderbarsten Ideen, um das Publikum für einen Artikel zu interessieren. Das Neueste auf diesem Gebiete aber stellt unstreitig der Einfall dar, die Käufer eines Gegenstandes zugleich zu Teilnehmern eines Prämien-Wettbewerbes zu machen, wobei es relativ wertvolle Preise zu gewinnen gibt.

Das Unternehmen, das auf diesen Einfall gekommen ist, ist die Firma „DOLUS", Gesellschaft m. b. H. in Wien, Ottakringerstraße, Herstellerin der bekannten DOLUS-Schuhcreme. Jeder Käufer einer Dose Schuhcreme oder Lederfett erhält zugleich mit ihr eine im Innern der Dose Schuhcreme befindliche Blechmarke, die einen der fünf das Wort DOLUS bildenden Buchstaben darstellt. Wer nun diese 5 Buchstaben, also je ein D, O, L, U, S, zusammengebracht hat und sie der Firma persönlich oder brieflich überreicht, der erhält ein Geschenk im Werte von ca. 100.000 K.

Jedenfalls eine Reklameidee, die im Interesse der verbrauchenden Bevölkerung liegt und zweifellos in kürzester Zeit populär sein wird. 4924



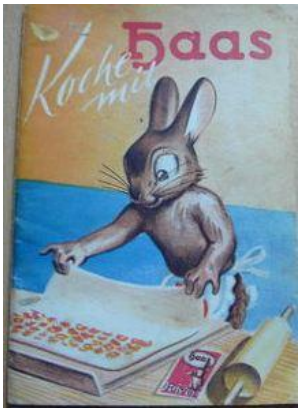
24.2.1924 „Niederösterreichischer Grenzbote"

599. Eduard **Haas,** Oberösterreich, 4050 Traun St. Martin, Eduard-Haas-Straße 25.

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens Ed. Haas begann bereits im 19. Jahrhundert. Ed. Haas, ein seit fast 100 Jahren bestehender unabhängiger Familienbetrieb, ist ein führendes Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Österreichs, das mit seinen eigenen Produkten für die feine Küche „Mit Haas gelingt's immer" und dem Bestseller „PEZ" Groß und Klein begeistert.







Aluminium; 23 mm.
Av: HAAS / IM DIENSTE / DER / HAUSFRAU / NÄHRMITTELFABRIK ED. HAAS WIEN – LINZ
Rv: Im Dreieck / Hase / HAAS

Die Geschichte der Nährmittelfabrik Ed. Haas begann mit Eduard III., geboren 1897 im Haus Untergaumberg 15. Er produzierte bereits mit 18 Jahren in seinem Geburtshaus Backpulver nach einem Rezept seines Großvaters, Eduard I, der Arzt in St.Martin im Mühlkreis war. Dr.Haas kam auf die Idee mit dem Backpulver, weil er seinen magenkranken Patienten eine Alternative zu den schweren Sonntagsmehlspeisen aus Germteig bieten wollte. 1915 ließ Mutter Katharina Haas im Namen ihres minderjährigen Sohn im k.u.k. Markenregister "HASIN zur Bereitung von Gesundheitsgugelhupf" als Schutzmarke eintragen. Diese erste fertige Kuchenmasse half der Hausfrau Zeit sparen, da die Zutaten nicht mehr extra gewogen werden mussten. Schon damals wurden täglich 100.000 Säckchen Haas - Backpulver mit den in 11 Sprachen aufgedruckten Rezepten von Untergaumberg in alle Kronländer der Monarchie versandt.

1927 folgte die Erfindung des Pfefferminzbonbons „PEZ", welches als „Luxusmint der vornehmen Welt" beworben wurde. Zwei Jahre nach Erfindung des patentierten PEZ-Spenders (PEZ-Boxen) im Jahre 1950 erfolgte die Erschließung der internationalen Märkte, allen voran der Vereinigten Staaten. Im Jahr 1966 wurden bereits 350 Millionen PEZ-Boxen verkauft. 70 % des gesamten österreichischen Zuckerwarenexports gingen dazu mal auf die PEZ-Bonbons zurück.

https://de.wikipedia.org/wiki/Ed._Haas_Austria

600. Hermes-Münze, Rabattmarke (Prämienmünze). Die Werbung „SCHUHHAUS DER WIENER“ ist in den Jahren 1935 bis 1937 in den Zeitungen, wie auch auf der Münze zu finden. Die von Tomaš Baťa im mährischen Zlín gegründete Schuhfabrik mit etlichen Niederlassungen in Wien, die in „Hermes“ umbenannt und 1938 unter kommissarischer Verwaltung weitergeführt wurden.



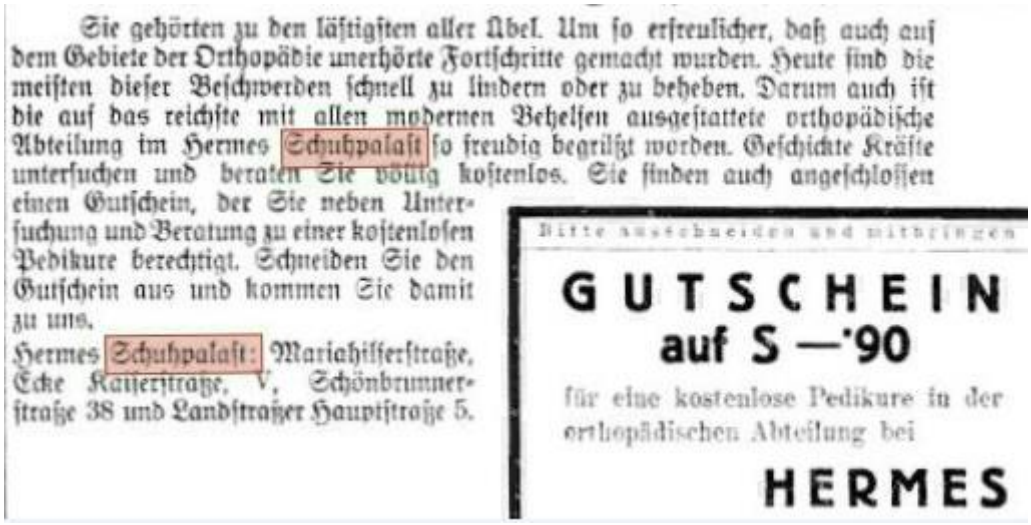
1. Kupfer; 29,3 mm.
Av: WIRD IN ALLEN UNSEREN VERKAUFSHÄUSERN EINGELÖST / HERMES / PRÄMIEN / MÜNZE
Rv: SCHUHPALAST / HERMES / HERMES / SCHUHE



2. Kupfer; 20 mm.
Av: HERMES / MÜNZE
Rv: HERMES / DAS / SCHUHHAUS / DER / WIENER



12.5.1932 „Illustrierte Kronen Zeitung“
1932 wurde das Gebäude vom Architekten Leopold Liebl innen und außen radikal umgebaut. Dieses Gebäude steht leider nicht mehr, es wurde 1999 abgerissen.



Sie gehörten zu den lästigsten aller Übel. Um so erfreulicher, daß auch auf dem Gebiete der Orthopädie unerhörte Fortschritte gemacht wurden. Heute sind die meisten dieser Beschwerden schnell zu lindern oder zu beheben. Darum auch ist die auf das reichste mit allen modernen Behelfen ausgestattete orthopädische Abteilung im Hermes Schuhpalast so freudig begrüßt worden. Geschickte Kräfte untersuchen und beraten Sie völlig kostenlos. Sie finden auch angeschlossen einen Gutschein, der Sie neben Untersuchung und Beratung zu einer kostenlosen Pedikure berechtigt. Schneiden Sie den Gutschein aus und kommen Sie damit zu uns.

Hermes Schuhpalast: Mariahilferstraße, Ecke Kaiserstraße, V., Schönbrunnerstraße 38 und Landstraßer Hauptstraße 5.

Bitte ausschneiden und mitbringen

GUTSCHEIN
auf S —·90
für eine kostenlose Pedikure in der orthopädischen Abteilung bei
HERMES

9.6.1932 „Das kleine Blatt“ Werbung und Ausgabe von Gutscheinen.



3.1.1938 „Der Morgen Wiener Montagblatt“ DAS SCHUHHAUS DER WIENER.



7.8.1938 „Wiener neueste Nachrichten“ Das Schuhhaus Hermes wurde arisiert.

DELKA, außen blieb es so bis zum Abriss im Jahre 1999





Foto 2015

601. Hornyphon Radio. Ab 1923 RADIOHAUS HORNY in Wien 1. Bezirk, Reichsratsstr. 9.



1. Aluminium; 37,5 mm.
Av: RADIO / HORNYPHON / 1936 / EDEL – SERIE
Rv: HORNYPHON / SUPPER - PRINZ



2. Aluminium; 39 mm.
Av: RADIO / HORNYPHON / 1937 / ULTRA – PRINZ
Rv: HORNYPHON / ULTRA - PRINZ



3. Aluminium; 40 mm.
Av: RADIO / HORNYPHON / 1939 / PRINZ 39
Rv: HORNYPHON / PRINZ 39

1936 wird das RADIOHAUS HORNY wegen Überschuldung von Philips übernommen und produziert als RADIOWERK HORNY A.G. weiter.



29.11.1935 „Radio Wien“



20.11.1936 „Radio Wien“



30.3.1935 „Vorarlberger Wacht“

602. Kathreiners Kneipp-Malzkaffee.



Aluminium; 28,3 mm.
Av: WOHLSCHMECKEND / BILLIG & GESUND / IST / KATHREINER´S / KNEIPP -/ MALZKAFFEE
Rv: IN EINEM KÜHLEN GRUNDE

Emil Wilhelm aus Magdeburg wusste genau, was er wollte: Schnell verflog der beißende Lösungsmittelgeruch des Farbenhandels und wurde bald durch feine Aromen von Kaffee und Gewürzen aus aller Welt überdeckt. Alias „Franz Kathreiners Nachfolger“ setzte er fortan in großem Stil auf den Handel mit Kolonialwaren.
Der kleine Betrieb von einst wuchs bis zum Jahre 1911 zu einem stattlichen Malzkaffee-Imperium mit Fabriken und Depots in Barcelona, Wien, Milano, Buenos-Aires, London.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken A.G. WIEN-Stadlau XXI, Wien III, Esteplatz. 1892 wurde mit der Erzeugung von Malzkaffee begonnen und dieser als "Kathreiner-Kneipp-Malzkaffee" verkauft. **Hauser & Sobotka waren auch die Hauptaktionäre der 1912 gegründeten "Kathreiner Malzkaffeefabriken AG".**



29.12.1892 „Volksblatt für Stadt und Land“

603. Minerva Radio.



1. Kupfer; 37,7 mm.
Av: TEMPO / SUPER / 1936
Rv: MINERVA – RADIO / 1919 – 1935



2. Kupfer; 37,7 mm.
Av: MINERVA / TEMPO / BRINGT FREUDE
Rv: MINERVA / 1936 / BRINGT GLÜCK

1919 gründete Wilhelm Wohleber eine Firma für elektrotechnische Artikel, in Wien.


„Minerva" Spezialerz. f. Radio app. u. Bestandteile, W. Wohleber & Co., VII. Zieglerg. 11

1936 bescheidene Eintragung im Lehmann Adressbuch, wohl noch sehr kleiner Betrieb.



19.12.1936 „Vorarlberger Landes-Zeitung“ Minerva Super, Preis 348 Schilling.

604. Österreichische Tabakregie. Zum 175 jährigen Jubiläum, 1959 ausgegebene Werbemarke.







Aluminium; 24,7 mm. Briefmarke von 1959 zum Jubiläum ausgegeben.
Av: ÖSTERR . TABAKREGIE . GEGRÜNDET . 1784 / Ö T R
Rv: MONOPOLIO / AUSTRIACO / DEI TABACCHI

1784 wurde die Österreichische Tabakregie unter Joseph II. als Vollmonopol für alle österreichischen Länder gegründet. Dieses war unter anderem zur Versorgung von Kriegsinvaliden gedacht, die bei der Zuteilung der Verschleißstellen bevorzugt wurden (Trafik für einfache Soldaten, Großhandel für Offiziere).

1913 verfügte die Tabakregie über eine Generaldirektion in Wien (Porzellangasse 51) und 36 Fabriken, davon 9 im Gebiet des heutigen Österreich, die anderen in den Kronländern der Monarchie

1939 nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurde die Tabakregie, die bis dahin in der Organisation des Finanzministeriums angesiedelt war in die Austria Tabak AG umgewandelt. Alleiniger Aktionär war das Deutsche Reich, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Aktien an die Republik Österreich übertragen.

605. Sporttoto 1949 - 1959



Aluminium; 26 mm.
Av: SPORT / TOTO / 10. SPIELJAHR
Rv: ÖSTERREICHISCHER SPORT TOTO

Kurzerhand wurde ein erster Totoschein gedruckt und am 17. Oktober 1948 ausgegeben, um so dem gerade in den westlichen Bundesländern verhassten Zentralismus Wiens zuvorzukommen.

Dem Alleingang der Salzburger wurde vom Parlament in Wien allerdings rasch ein Riegel vorgeschoben. Der Bund ersetzte kurzfristig die angekündigte 7. Meisterschaftsrunde durch die Paarungen der 9. Runde, sodass die Salzburger Totoscheine die falschen Spiele enthielten. Um der Salzburger Konkurrenz zuvorzukommen, wurde das Sport-Toto-Gesetz mittels eines Initiativantrages von ÖVP und SPÖ im Parlament rasch beschlossen. Federführend war dabei Justizminister Gerö. Die Einrichtung der Annahmestellen, der Auszählungsapparat und der Druck der ersten Totoscheine wurden in großer Eile vorbereitet, so dass **die erste Totorunde am 23. Oktober 1949 durchgeführt werden konnte.**

606. Trench Coats Spezialhaus, ab 1931 in Wien 7. Bezirk, Mariahilferstraße 84.
Bis 1930 gab es nur das Geschäft in der Schottenfeldgasse 28.



Aluminium; 29 mm.
Av: BESUCHEN SIE / DAS / SPEZIALHAUS / TRENCH-COATS / WIEN VII. / MARIAHILFERSTR. / 84
Rv: FILIALE WIEN VII. / SCHOTTENFELDGASSE 28 / ZENTRALE: / WIEN VII. MARIAHILFERSTR. 84



15.6.1929 „Automotor Zeitung“. Trench-Coats Werbung.



22.12.1931 „Automotor Zeitung“. Trench-Coats Werbung.

607. Volksopernwert 3 Schilling, verwendet 1932-1934.
Der Schauspieler Stephan Wagner hatte die künstlerische Leitung von 1932 bis 1934 des „THEATER DER SCHULEN“.
Er war zu dieser Zeit Spielleiter im Wiener Bürgertheater.



Nickel; 30,8 mm.
Av: VOLKSOPERNWERT / 3 / SCHILLING
Rv: DIE SCHAUSPIELER UNTER FÜHRUNG DES DIR. STEFAN WAGNER IN WIEN / WIR DANKEN / F. IHRE LEISTUNG / UND BIETEN / IHNEN DURCH EINLÖSUNG / DIESER WERTMARKE DEN / GÜNSTIGSTEN THEATERBESUCH. / EINLÖSBAR: NUR JEDEN / SONNTAG NACHM. UND / MONTAG ABEND FÜR / KARTENKATEGORIEN / V. S 4.50 AUFW. A. D. / VOLKSOPERN / KASSEN

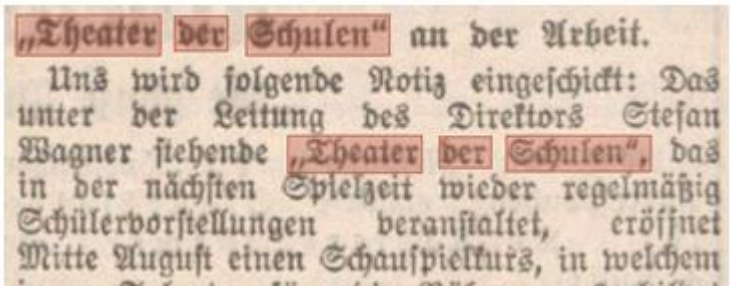
Zur Geschichte des Theaters der Jugend

An den Direktor der Bundesrealschule, Hofrat Dr. Hans Zwanzger, geht ein Bescheid zur Gründung des THEATERS DER SCHULEN. Zwanzger wird Vorstand, während der Schauspieler Stephan Wagner die künstlerische Leitung übernimmt.

Das THEATER DER SCHULEN wird eröffnet.

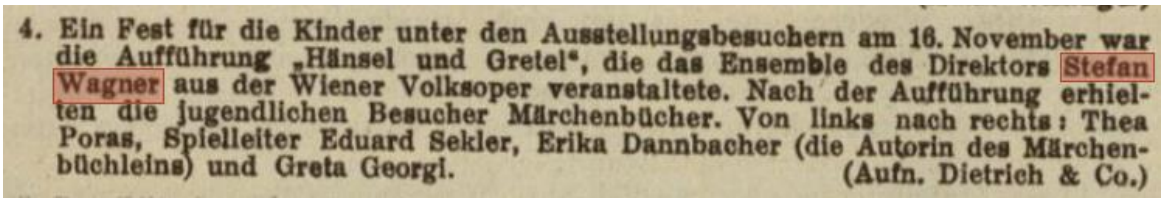
Der Erfolg ist enorm: Innerhalb eines Jahres brachte man bereits 50.000 Kinder ins Theater. Im November wird der Verein THEATER DER SCHULEN gelöscht und der Verein THEATER DER JUGEND gegründet. Eine ministerielle Verordnung sichert dem THEATER DER JUGEND das Monopol für die Organisation von Theaterbesuchen für Kinder und Jugendliche.

Wegen politischer Tendenzen des Spielplanes wurde Stefan Wagner durch den früheren Burgtheaterdirektor Franz Herterich ersetzt.


„Theater der Schulen“ an der Arbeit.

Uns wird folgende Notiz eingeschickt: Das unter der Leitung des Direktors Stefan Wagner stehende „Theater der Schulen“, das in der nächsten Spielzeit wieder regelmäßig Schülervorstellungen veranstaltet, eröffnet Mitte August einen Schauspielkurs, in welchem

9.7.1933 „Die Rote Fahne“



4. Ein Fest für die Kinder unter den Ausstellungsbesuchern am 16. November war die Aufführung „Hänsel und Gretel", die das Ensemble des Direktors Stefan Wagner aus der Wiener Volksoper veranstaltete. Nach der Aufführung erhielten die jugendlichen Besucher Märchenbücher. Von links nach rechts: Thea Poras, Spielleiter Eduard Sekler, Erika Dannbacher (die Autorin des Märchenbüchleins) und Greta Georgi. (Aufn. Dietrich & Co.)

23.11.1934 „Radio Wien"



(Theater der Jugend.) Im Volkstheater spielte das „Theater der Jugend" in einer wohlgelungenen, von Heinz Schade geleiteten Nachmittagsvorstellung „Kabale und Liebe" von Schiller. Es gelang den Mitwirkenden, das jugendliche und begeisterungsfähige Publikum

14.12.1934 „Illustrierte Kronen Zeitung"

608. Wiener Internationale Messe.



Silber; 900 Feingehalt; 20 mm.
Av: WIENER / INTER / NATIONALE / MESSE
Rv: 50 / JAHRE / 1921 / 1971
Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu Weltausstellungen, von denen nur eine einzige (1873) in Wien abgehalten wurde.
Nach dem Ersten Weltkrieg suchte man neue Wege, um die Geschäftsverbindungen mit dem Ausland aufzubauen und den Güteraustausch im Inland zu beleben. So kam es zur Gründung der Wiener Messe, die **am 11. September 1921 erstmals ihre Pforten öffnete** und äußerst erfolgreich war.
In der Ersten Republik wurden jährlich zwei Messeveranstaltungen (Frühjahrs- und Herbstmesse) abgehalten, wobei die ehemaligen Hofstallungen ("Messepalast") und die Rotunde (die 1937 nach der Beendigung der Herbstmesse abbrannte) mit dem sie umgebenden Areal ("Messegelände") als Veranstaltungsorte zur Verfügung standen.
Seit den 1980er Jahren wurden die Frühjahrs- und Herbstmessen allmählich durch Fach- und Sondermessen ersetzt.

609. Wienerwald

1955 - Der gelernte Oberkellner Friedrich JAHN aus Linz (1923 – 1998) erfindet den ersten Hendlgrill und löst damit eine gastronomische Revolution aus. Seine Münchner Gaststätte

„Linzer Stüberl“ wird in „Wienerwald“ umbenannt und verkauft von nun an höchst erfolgreich Grillhendl und andere Hendlspezialitäten.

1983 – Friedrich JAHN muss Insolvenz anmelden. Die Marke „Wienerwald“ besteht weiter.



1. Silber; 800 Feingehalt; 24 mm.
Av: WIENERWALD / 1955 - 1970
Rv: WIENERWALD / GASTLICHKEIT



2. Silber; 1000 Feingehalt; 35 mm.
Av: WIENERWALD / 1955 - 1970
Rv: WIENERWALD / GASTLICHKEIT

610. Zu ebener Erde und erster Stock Restaurant in Wien 7. Bezirk, Burggasse 13,
Herr Spurny war zirka 15 Jahre bis August 1987 Pächter des Restaurants. Diese Auskunft habe ich von Familie Menzik, Pächter ab 1987 erhalten.



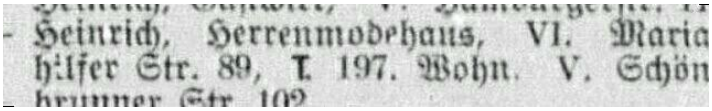
Silber; Feingehalt 800; 32 mm.
Av: ZU / EBENER ERDE / UND / ERSTER STOCK / PÄCHTER / A. SPURNY

Das Haus zum „Heiligen Josef“ wurde 1962/63 als eines der ersten Häuser am Spittelberg revitalisiert und als Restaurant „Zu ebener Erde und erster Stock“ in Familienbesitz eröffnet. Der Name des Restaurants, das mittlerweile auf eine über vierzigjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, ist dem gleich lautenden Theaterstück von Johann Nepomuk Nestroy entliehen.
1987 übernahm Familie Meznik das Restaurant, führte es bis August 2007 als kreativen Haubenbetrieb. Nach einer Umstrukturierung des Betriebes auf ein Biedermeiercafé mit Restaurant umsorgt Sie ihre Gäste weiterhin in einem herzlichen und familiären Ambiente.
http://www.zu-ebener-erde-und-erster-stock.at/

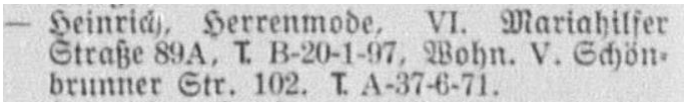
611. Langer Herrenmode, Werbemarke 1930.



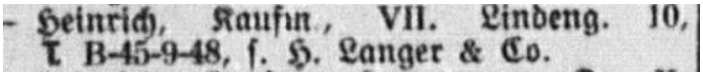
Kupfer; 22,4 mm.
Av: LANGER / FÜHREND / IN / HERRENMODE / TEL. B 20-1-97 / MARIAHILFERSTR. 89 A
Rv: LANGER / FÜHREND IN / HERRENMODE


Heinrich, Herrenmodehaus, VI. Maria hilfer Str. 89, T. 197. Wohn. V. Schön brunner Str. 102

1927 im Lehmann Adressbuch: Langer Heinrich, Tel. **197**


— Heinrich, Herrenmode, VI. Mariahilfer Straße 89A, T. B-20-1-97, Wohn. V. Schönbrunner Str. 102. T. A-37-6-71.

1930 im Lehmann Adressbuch: Langer Heinrich, Tel. **B 20-1-97**.


- Heinrich, Kaufm., VII. Lindeng. 10, T. B-45-9-48, f. H. Langer & Co.

1933 im Lehmann Adressbuch: Langer Heinrich, Tel. **B 45-9-48**.

XXXII) Werbemarken von Ausstellungen.

615. Salvador **Dali**



Messing; 30,3 mm.
Av: HABARTA KUNSTHANDEL WIEN MUSEU PEROT-MOORE CADAQUES / DALI
Rv: AUSSTELLUNG MÄRZ – APRIL 1982 PALAIS AUERSBERG / DALI

Salvador Dali in Wien: Bilder, Zeichnungen, Objekte. Eine Ausstellung des Museu Perrot-Morre, Cadaques, Spanien, in Zusammenarbeit mit Habarta Kunsthandel Orangerie Palais Auersperg Wien. März – April 1982.

616. Marino **Marini**



Messing; 30,3 mm.
Av: KULTURAMT DER STADT WIEN / MARINO / MARINI / 1984 / HABARTA KUNSTHANDEL
Rv: AUSSTELLUNG MARINO MARINI

617. Henry **Moore**



Kupfer; 30,3 mm.
Av: KULTURAMT DER STADT WIEN / HENRY MOORE / OKTOBER – NOVEMBER / 1983 / ORANGERIE PALAIS AUERSBERG
Rv: AUSSTELLUNG / HENRY MOORE

618. Pablo **Picasso**



Messing; 30,3 mm.
Av: KUNSTVEREIN WIEN – HABARTA KUNSTHANDEL / PICASO / 25.11.1981- / 17.1.1982
Rv: AUSSTELLUNG RATHAUS / PICASO IN WIEN

619. François-Auguste-René **Rodin**



Messing; 29 mm.
Av: RODIN / SEPTEMBER 1980 OKTOBER
Rv: COLLECTORS CLUB AUSSTELLUNG RODIN ORANGERIE PALAIS AUERSBERG

620. Goldener Groschen, Spendenbeleg oder Jeton für die 1. Österreichische Kulturwoche vom 18. bis 26. November 1950. In Wien und in den Bundesländern wurden Kulturpolitische Veranstaltungen abgehalten.



Kupfer; 20 mm.
Av: 1. ÖSTERR. KULTURWOCHE 1950 / FÜR / ÖSTERREICHS / KUNST / UND / WISSENSCHAFT / .100. (Groschen?) vielleicht Spendenbeleg für 1 Schilling.
Rv: GOLDENER GROSCHEN



Graveur: H K / unterhalb der Säule M M

Plakat der Veranstaltung:
Bild. Künste / Musik / Schrifttum / Bühne
1. Österreichische Kulturwoche veranstaltet vom Österreich-Institut 1950
Für Österreichs Kunst und Wissenschaft.
Bekennt euch zur Kultur besucht die Veranstaltungen.
Erwerbt den „Goldenen Groschen“
http://www.bildarchivaustria.at/Preview/15910829.jpg

Man mißverstehe nicht: Die Bedeutung des wirtschaftlichen Aufstieges als Voraussetzung der Kultur unterstreichen heißt nicht, daß sich das Kulturstreben der Volksmassen vorerst ausschließlich der Erreichung befriedigender Lebensbedingungen zu widmen hat, um sich erst dann, wenn dieses Ziel erreicht ist, „höheren“ Aufgaben zuzuwenden. So richtig es auch ist, daß der Besitz einer anheimelnden Wohnung und entsprechende Freizeit zur Aneignung geistiger Werte und damit zur Hebung der eigenen Kultur beitragen, ist umgekehrt

„Soziale Sicherheit“ 1950 Heft 11, Seite 326.

XXXIII) Werbemarken von Filmen

622. 3 Groschen Oper, Sascha Palast Wien 3. Bezirk, Rennweg-Ungargasse, 1931 eröffnet**,** vorher EOS-Lichtspiele, diese wurden 1922 eröffnet.



Aluminium; 24 mm.
Av: SASCHA / PALAST
Rv: DIE 3 / GROSCHEN / OPER

Das ursprünglich seit 1922 bekannte Eos-Kino erhielt 1931 nach der Übernahme durch die Sascha-Film Industrie den Namen "Sascha Palast". Als "Prachtkino" bot der Sascha-Kino-Palast über 1.200 Sitzplätze, die mit Kopfhörer-Anschlüssen für Schwerhörige ausgestattet waren. Zur Eröffnung wurden Ecke Rennweg und Ungargasse sechs meterhohe Leuchtobelisken der Eos-Kinobeleuchtungs Ges.m.b.H. errichtet, die die Straße erleuchteten. Im Rahmen der Eröffnung zeigte die Sascha-Film die Weltaufführung der Sascha-Film Eigenproduktion "Sturm im Wasserglas". Im April 1931 spielte man " Lichter der Großstadt " von und mit Charlie Chaplin, der erstmals eine eigene Tonspur für seinen Film produzierte. Der dritte Höhepunkt nach der Eröffung war die "Dreigroschen Oper", ein Theaterstück von Bertolt Brecht, damit die erfolgreichste deutsche Theateraufführung bis 1933, deren Musiknummern wie die Moritat von Mackie Messer Welthits wurden.
https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Eos-Kino

Die **Sascha-Filmindustrie AG** war die größte österreichische Filmproduktionsgesellschaft der Stummfilmzeit und der frühen Tonfilmzeit. Das Unternehmen wurde 1910 von Alexander Joseph „Sascha“ Graf Kolowrat-Krakowsky als *Sascha-Filmfabrik* in Pfraumberg in Böhmen gegründet und 1912 nach Wien verlegt. Am 10. September 1918, nach der Fusion mit dem Filmverleiher Philipp & Pressburger, wurde das Unternehmen zur *Sascha-Filmindustrie AG* umgewandelt.
https://de.wikipedia.org/wiki/Sascha-Filmindustrie



29.5.1931 „Kleine Volks-Zeitung“.

Die Dreigroschenoper ist ein deutscher Spielfilm von Georg Wilhelm Pabst. Er entstand frei nach Bertolt Brechts gleichnamigem Bühnenstück. Die Uraufführung fand am 19. Februar 1931 im Berliner „Atrium“ statt.

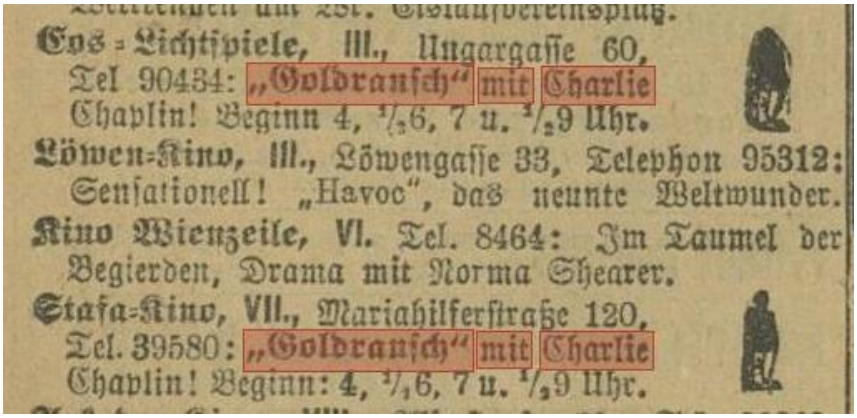
Die Information bei Hasselmann dürfte nicht richtig sein:
Reklame-Marken: für die Aufführung der »Drei Groschen Oper« von Bert Brecht aus dem Jahre 1965 für das Sascha-Theater.
Verwendung: 1965 Hasselmann Seite 515

623. Der Film **Goldrausch** mit Charlie Chaplin, läuft seit dem 26.06.1925 in den Kinos.
http://charlie-chaplin-goldrausch.film-ente.de/



Werbemarke aus Karton; 24 mm.
Av: GOLDRAUSCH / IN / DEN / KINOS
Rv: CHARLIE / SASCHA / CHAPLIN

In den Wiener Kinos wurde der Film ab April 1926 gezeigt.


Eos-Lichtspiele, III., Ungargasse 60,
Tel 90434: „Goldrausch“ mit Charlie
Chaplin! Beginn 4, ½6, 7 u. ½9 Uhr.
Löwen-Kino, III., Löwengasse 33, Telephon 95312:
Sensationell! „Havoc“, das neunte Weltwunder.
Kino Wienzeile, VI. Tel. 8464: Im Taumel der
Begierden, Drama mit Norma Shearer.
Stafa-Kino, VII., Mariahilferstraße 120,
Tel. 39580: „Goldrausch“ mit Charlie
Chaplin! Beginn: 4, ½6, 7 u. ½9 Uhr.

14.4.1926 „Neues Wiener Journal“. Das Eos-Kino, der spätere **Sascha Palast.**

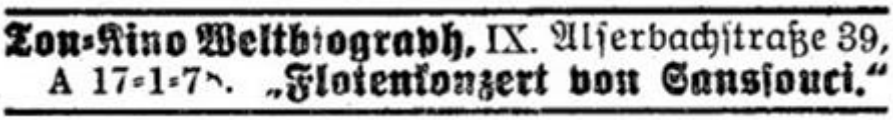
624. Das Flötenkonzert von Sanssouci, UFA Film 1931.
DAS FLÖTENKONZERT VON SANSSOUCI gilt als nationalistischer Propagandafilm, der gewissermaßen auf kommende Entwicklungen verwies.
In Österreich gehörte DAS FLÖTENKONZERT VON SANSSOUCI ebenso wie in Deutschland zu den erfolgreichsten Filmen der Kinosaison 1930/31.





Lehmann Adressbuch 1932

Aluminium; 34,5 mm.
Av: DAS / FLÖTENKONZERT / VON SANSSOUCI / DER SEHENSWERTESTE / FILM / UFA
Rv: OTTO GEBÜHR ALS FRIEDRICH DER GROSSE / 1931



19.4.1931 „Arbeiter Zeitung"

Am 18. Dezember 1917 in Berlin wurde die Universum-Film AG (Ufa) als Zusammenschluss privater Filmfirmen gegründet.
Zur Aufgabe der Ufa war bei ihrer Gründung die Produktion von Filmen – Spielfilmen, Dokumentarfilmen, Kulturfilmen und Wochenschaubeiträgen –, die im Ausland Propaganda für Deutschland machen sollten.
Am 10. Januar 1942 wurde die Ufa schließlich zu der Ufa-Film GmbH (UFI), in der die gesamte deutsche Filmproduktion zusammengefasst war. Weitere eingegliederte Firmen waren die Bavaria Film, die Berlin-Film GmbH, die Terra Film, die Tobis AG, die Prag-Film AG und die Wien-Film GmbH.
1961 wurde die Kinofilmproduktion ganz eingestellt.

625. Frau im Mond, Mondgeld 10 Luna, einlösbar im Mond. Verwendet ab 1929.
UFA Film (Universum Film AG; Gründung 1917)



Aluminium; 34,3 mm.
Av: FRAU IM MOND / RAKETENFLUG IN DEN WELTRAUM / GERDA MAURUS / WILLY FRITSCH
Rv: UFA FILM / FRITZ LANG * THEA V HARBOU / MONDGELD / EINLÖSBAR IM MOND / UFA / 10 / LUNA

Die Science-Fiction-Erzählung Frau im Mond ist der letzte Stummfilm des Regisseurs Fritz Lang und einer der letzten deutschen Stummfilme überhaupt. Er hatte am 15. Oktober **1929** im **Ufa-Palast am Zoo in Berlin** Premiere.
Der Titel des Films, der den Mitflug einer Frau bei dem gewagten Unternehmen herausstreicht, dürfte auf Thea von Harbou zurückgehen, Drehbuchautorin und damals Ehefrau von Fritz Lang.
Kommerziell war Die Frau im Mond eher enttäuschend, ging aber als einer der letzten großen Stummfilme in die deutsche Filmgeschichte ein.



25.11.1929 „Neue Freie Presse" UFA Kino ab 1929 in Wien 2. Bezirk, Taborstraße 8.

626. Kleopatra, Filmpremiere ca. 1964



Messing; 34 mm.
Av: KLEOPATRA / FILMPREMIERE / ÖGUSSA / WIEN
Rv: KLEOPATRA IMPERATRIX / AEGYPTUS

1963 in Spanien, Italien, Ägypten und in den Pinewood Studios in London entstanden die Kulissen, die die antiken Städte Alexandria und Rom darstellen sollten.
286 Millionen US-Dollar – als der teuerste Spielfilm aller Zeiten.
Während der Dreharbeiten verliebten sich Liz Taylor und Richard Burton ineinander und heirateten ein Jahr später – am 15. März 1964.

627. Wovon soll der Schornstein rauchen. Nord Film G.m.b.H. Hamburg, **Werbemarke 1933.**
Aus dem Film **„Keinen Tag ohne dich",** Musik Hans May, Text Ernst Neubach.
Veröffentlichungsdatum: 17. Februar 1933 (Deutschland).



Messing; 25,4 mm.
Av: NORD FILM / G. M. B. H. / HAMBURG / WOVON SOLL DER / SCHORNSTEIN / RAUCHEN
Rv: KEINEN TAG / OHNE DICH

Lee Parry (* 14. Januar 1901 in München als Mathilde Charlotte Benz; † 24. Januar 1977 in Bad Tölz) war eine deutsche Schauspielerin und Sängerin.
Ihre Domäne war das „leichte Fach“ mit Komödien oder Possen, doch hatte Lee Parry durchaus auch in dramatischen Filmen Erfolg. Bereits 1935 zog sich Lee Parry fast vollständig ins Privatleben zurück.

XXXIV) Ausweismarken

Arbeiterkontrolle durch Blechmarken.

Von Friedrich Huth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jeder Arbeiter erhält bei Eintritt in das Werk, also bei Beginn seiner Tätigkeit, einige Blechmarken, welche die Nummer des betreffenden Arbeiters enthalten. Unter dieser Nummer wird er in allen Büchern, auf den Arbeitszetteln usw. geführt. Die Blechmarken besitzen verschiedene Größen und dienen verschiedenen Zwecken. So können z. B. die kleineren Marken an Stelle von Quittungen bei Empfang von Werkzeugen verwendet werden. Aber darüber will ich mich hier nicht auslassen. Nehmen wir einmal an, daß die größte Blechmarke, die vielleicht die Größe eines Talerstückes aufweist, für die Torkontrolle zu dienen hat. Dann kann die Anwendung der Blechmarken nach zwei verschiedenen Methoden erfolgen. Die Anwesenheit des Arbeiters in der Fabrik kann durch die Anwesenheit der Blechmarke auf einem mit Nummern versehenen Tableau oder auch durch die Abwesenheit der Marke bewiesen werden.

(Fortsetzung folgt.)

23.12.1917 „Die Arbeit“ Blechmarken als Ausweis und zur Anwesenheitsbestätigung.

630. Accumulator Tudor Mladá Boleslav (deutsch Jungbunzlau). Jungbunzlau ist eine tschechische Industriestadt in der Mittelböhmischen Region nordöstlich von Prag.
Diese Fabrik wurde 1909 gegründet und es wurden in Lizenz Batterien des System „Tudor“ für den Böhmischen Markt hergestellt.
Dienstmarke:



Messing; 35 mm.
Av: ACCUMULATOR TUDOR / 33 / MLADA BOLESLAV Rv: leer

[Gründung einer Accumulatoren-Fabrik System „Tudor" für Böhmen.] Unter der Firma Accumulatoren-Fabrik „Tudor" Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitze in Prag, wurde jüngst eine neue Gesellschaft gegründet, deren Zweck die ausschließliche Fabrikation und Lieferung von Tudor-Accumulatoren für Böhmen ist. Die handelsgerichtliche Eintragung ist bereits erfolgt. Das neue Unternehmen hat sich die Mitbenützung aller Erfahrungen und Patente auf dem Gebiete der Herstellung und Anwendung von Tudor-Accumulatoren von der Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft gesichert. Der Betrieb in der von der neuen Gesellschaft käuflich erworbenen, früher der Firma V. B. Goldberg & Gidam gehörigen Fabrik in Jungbunzlau wird schon in Bälde aufgenommen.

6.2.1909 „Teplitz-Schönauer Anzeiger"

631. Gaswerke der Commune Wien; Dienstmarke der im Gaswerk Beschäftigten.
Ab 1896 ließ der Gemeinderat die Verträge mit den privaten Gasfirmen auslaufen und begann ein eigenes Rohrnetz und das Gaswerk Wien Simmering zu bauen.
Die Dienstmarken könnten nach Fertigstellung der Gaswerke Simmering und Leopoldau ca. 1911 verwendet worden sein.



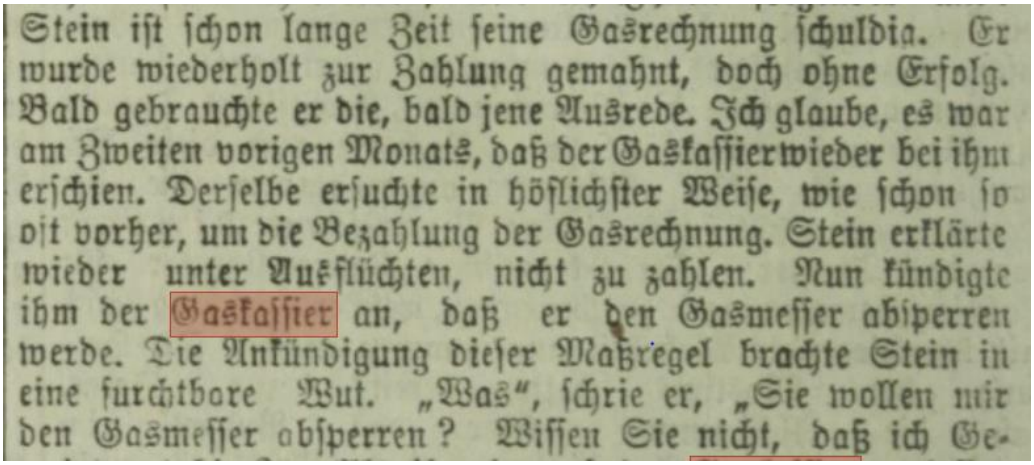
Messing; Höhe 41 mm; Breite 35,2 mm; 12 Gramm.
Av: COMMUNE WIEN-STAEDTISCHE GASWERKE
Rv: 754 Dienstnummer des Beschäftigten, unterhalb: PRÄGE W. PITTNER WIEN

Bericht: die Gemeinde Verwaltung der Stadt Wien im Jahre 1909; Seite 224.
Von Beginn an wurde Gas für die öffentliche Beleuchtung verwendet, nach und nach für Nutzanlagen in öffentlichen Gebäuden (Spitäler, Kindergarten, Versorgungshaus).
Seite 435: Städtische Gaswerke. 1908 standen 11.973 Gasmesser-Automaten und 1909 16.098 Gasmesser-Automaten in Verwendung.
1909 waren 43 Gaskassiere bei den städtischen Gaswerken beschäftigt, die Dienstmarke muss auf Grund der hohen Zahlen, für alle Beschäftigten in Verwendung gewesen sein.

632. Gaswerk Leopoldau; Dienstmarke



Messing; Höhe 40,8 mm; Breite 35,2 mm.
Av: GASWERK / LEOPOLDAU
Rv: 208 Dienstnummer des Beschäftigten. Auch Nummer 786 dokumentiert.

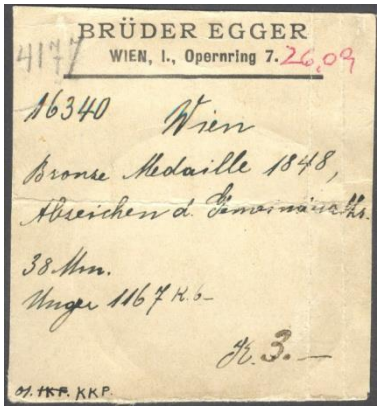


Stein iſt ſchon lange Zeit ſeine Gasrechnung ſchuldig. Er wurde wiederholt zur Zahlung gemahnt, doch ohne Erfolg. Bald gebrauchte er die, bald jene Ausrede. Ich glaube, es war am Zweiten vorigen Monats, daß der Gaskaſſier wieder bei ihm erſchien. Derſelbe erſuchte in höflichſter Weiſe, wie ſchon ſo oft vorher, um die Bezahlung der Gasrechnung. Stein erklärte wieder unter Ausflüchten, nicht zu zahlen. Nun kündigte ihm der Gaskaſſier an, daß er den Gasmeſſer abſperren werde. Die Ankündigung dieſer Maßregel brachte Stein in eine furchtbare Wut. „Was“, ſchrie er, „Sie wollen mir den Gasmeſſer abſperren? Wiſſen Sie nicht, daß ich Ge-

29.1.1914 „Deutsches Volksblatt“ Nach dieser Zeitungsmeldung ist anzunehmen, dass anfangs der Gaskassier die verbrauchte Menge abgelesen hat und in Rechnung stellte. Eine Zeitungsmeldung vom 6.12.1919 in der „Reichspost“ berichtet von Problemen mit Münzen für den „Gas-Automaten“.

In den Haushalten befanden sich Münzgaszähler (Automaten) die nach Einwurf einer Münze später (Wertmarke) eine entsprechende Gasmenge zum Verbrauch freigaben. Vermutlich durch die Geldentwertung in den 20er Jahren und die damit verbundenen Preiserhöhungen musste man zu Wertmarken übergehen. In gewissen Zeitabständen kam der Gaskassier, entleerte die Kassette und übergab eine Quittung.

633. Gemeinderat Wien 1848. Diese Legitimation wurden nur 1848 geprägt und verwendet.







Bronze; 38,4 mm; 26 Gramm.
Av: DER / GEMEINDERATH / DER / STADT WIEN / 1848
Rv: Wappen der Stadt Wien aus der Zeit.

Diese Abzeichen wurden nur 1848 geprägt und verwendet. Bei verliehenen Medaillen wurde der Name des Gemeinderates als Randschrift eingraviert. Diese Legitimation wurde an einem weiss-roten Band getragen.

Beschreibung aus der Auktion:
Aus der Sammlung Dr. SATTLER, selten, vorzüglich, keine Randschrift.
Kataloge: Helfert 19, Unger 1167. Beilage: Zettel Brüder Egger Wien 1., Opernring 7.

Wiener Gemeinderat
https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Gemeinderat

Felix Czeike: Historisches Lexikon Wien.
Im März bildete sich ein Provisorischer Bürgerausschuss, im Mai wurde ein Gemeindeausschuss gewählt und an dessen Stelle trat im Oktober 1848 ein Gemeinderat, der am 7. Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammentrat.
Liste der 150 Gemeinderäte die zwischen 2. und 6. Oktober 1848 gewählt wurden.
http://familia-austria.at/images/inhalte/datensammlung/oeffentlich/GemeinderatWien1848.pdf

W. G. Dunder: „Denkschrift über die Wiener October-Revolution“ Wien, Selbstverlag 1849, auf Seite 685, die Kundmachung vom 26.10.1848 zu der Einführung dieser Medaille als Legitimation für Gemeinderäte.

„Kundmachung. Es kommen Fälle vor, daß Commandanten oder einzelne Garden im Uebermaß des Eifers Gemeinderäthe zur Leistung der Wehrpflicht anhalten. Das Ober-Commando findet ein solches Verfahren aus dem Grunde unstatthaft, weil die Herren Gemeinderäthe Tag und Nacht, unausgesetzt, an allen Orten für das Wohl der Stadt arbeiten und ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ja selbst ihr Leben eben so unerschrocken und hingebend, wie der Wehrmann hinter der Brustwehr, dabei bloßstellen. Es wird daher nicht allein verboten, einem Herrn Gemeinderath Gardendienste aufnöthigen zu wollen, sondern jeder Commandant erhält hiemit den gemessenen Auftrag, ihnen zu ihren Verrichtungen, welche sie an und über die Linien hinausführen, allen möglichen Vorschub zu leisten. Von heute an werden die Herren Gemeinderäthe zu ihrer Legitimation eine Medaille bei sich tragen und sie bei Zweifeln über ihr Amt mit Bereitwilligkeit vorweisen. Wien, am 26. October 1848.

Messenhauser, m. p., prov. Ober-Commandant."

634. Lagerhaus der Stadt Wien, Dienstmarke für Taglöhner um 1900.



Messing; 40,7 mm; 26 Gramm; 2,7mm Materialstärke.
Av: LAGER- / HAUS / DER / STADT WIEN
Rv: AUF- / NAHME

Am 7. Jänner 1876 wurde vom Wiener Gemeinderat die Gründung des "Lagerhauses der Stadt Wien" beschlossen.
Dieses Unternehmen sollte Wien zu einem wichtigen "Stapelplatz" für Getreide und andere Lebensmittel machen. Am 23. Oktober 1876 wurde das Unternehmen eröffnet.

Von Max Winter, Ausschnitt aus einem Beitrag in der Arbeiter Zeitung vom 25. 12. 1900 Seite 13.

„L.S.W. Ein Tag Lagerhausarbeiter"

«Herr Wobitz, i thät' um a Arbeit bitten! Der Herr Prochazka hat mi zu Ihna g'schickt ...»
«Warten S' a weng!»
Er ging in den Haufen der Arbeiter, der sich auf der Straße drängte, gab dem Markenvertheiler noch einige Marken und kam dann herunter. «Also, was woll'n Sie eigentlich?» *«I*

thät schön bitten, Herr von Wobitz, um a Arbeit. Der Herr v. Prochazka kann m'r kane geben, und er hat g'sagt, i soll z'erscht da abagehn, vielleicht is da was ...»
«Welcher Prochazka?»
«No, der von der Arbeitsvermittlung. Bei mein' G'schäft – i bin a Bäck – is jetzt nix. Vur die Feiertäg geht ka Bursch aus der Arbeit, und i möchte' m'r do no a paar Netsch verdeana.»
«Wia haßen S'?»
Ich nannte ihm einen Namen, dann sagte er: «Na, da hab'n S' a Mark'n.»

Auf dem Blech stand auf der einen Seite die Firma, auf der anderen das Wort: Aufnahme. Ich war Lagerhausarbeiter, und zwar Lagerhausarbeiter dank der Protektionswirthschaft der Christlich-Sozialen, ohne die ich wohl schwerlich aufgenommen worden wäre.

An die Arbeit: …Bei der Einteilung zur Arbeit mussten die Taglöhner diese Blechmarken wieder abgeben, dafür bekamen sie einen Karton worauf die Tätigkeit vermerkt war.


Seite 24 Wien, Sonntag Arbeiter-Zeitung 20. Mai 1923 Nr. 137

Lagerhäuser der Stadt Wien

Telegramme Stadtlagerhaus. Direktion: Wien, II. Ausstellungstrasse. Telephone: 42-0-50 Serie 10 Stellen.

Oeffentliche Lagerhäuser für Güter aller Art. Gesamtaufnahmsfähigkeit 10.000 Waggons.

Moderne Getreidespeicher mit maschinellen Förderungs- und Putzungseinrichtungen. Getreidereinigungs- und Sortieranlage. Getreideumschlag mit vier Schiffselevatoren. Stückgutumschlag mittelst Krans. Hauptzollamtsexpositur, Zollfreilager. Bahnstationen: **Wien Lagerhaus, Wien-Winterhafen, Wien-Zwischenbrücken.** Drei Landungsplätze an der Donau für Frachtschiffe aller Flaggen

In Verbindung mit den Lagerhäusern der Stadt Wien stehen:

KÜHLLAGERHAUS DER STADT WIEN

20.5.1923 „Arbeiter Zeitung".

635. Stadtbauamt Wien, Ausweismarke.
Abzeichen um 1910, nicht fertiggestellte Marke. Die fertige Ausweismarke ist in der Umrandung weiß emailliert, das Stadtwappen rot und weiß.



Messing; 46,2 mm; 33 Gramm.
Av: STADTBAUAMT / Doppeladler mit Wiener Stadtwappen / K. K. REICHSHAUPT u. RESIDENZSTADT WIEN Rv: leer

Im Dorotheum Wien, Auktion 24.5.2018, Nr. 988, wurde eine fertiggestellte Dienstmarke angeboten.
https://www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen/kataloge/list-lots/auktion/13172-munzen-medaillen-und-papiergeld.html?listLotsShowNr=988&currentPage=40#lot-2380519

Unter Stadtbaudirektor Goldemunds wurde das Stadtbauamt zu einem selbständigen Amt erhoben (zirka 1913).

Der Jubilar, der in Kojetein in Mähren geboren ist und an der Technischen Hochschule in Wien studierte, trat im Jahre 1890 in das Stadtbauamt Wien ein. Als Leiter des Regulierungsbüros im Stadtbauamt nahm er maßgeblichen Einfluß auf die neuzeitliche Gestaltung des Wiener Stadtbildes. Im Jahre 1908 wurde Goldemund leitender Oberbaurat und 1913 Stadtbaudirektor. Damit hatte er die Verantwortung für das gesamte Bauwesen der Stadt übernommen.

Die Tätigkeit Goldemunds als Stadtbaudirektor von Wien war so bahnbrechend, daß das Stadtbauamt zu einem selbständigen Amt erhoben wurde. Zum Dank für sein technisches

XXXV) Kontrollmarken

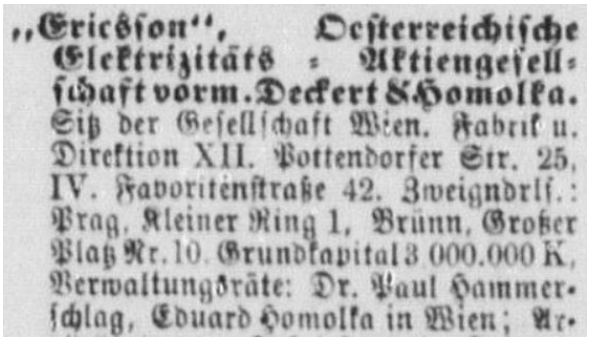
638. Ericsson Ö.E.A.G. Wien 12., Pottendorfer Str. 25. Werkzeugmarke ca. 1920. Ericsson Österreichische Elektrizitäts AG. vormals Decker & Homolka, wurde 1872 von Eduard Wilhelm Deckert und Homolka gegründet. **Im Jahr 1911 fusioniert, mit der schwedischen Firma Ericsson.**



Messing; 26,5 mm Breite.
Av: ERICSSON / Ö.E.A.G. / WIEN
Rv: Zahl 294 eingeschlagen



Werbung 1920


„Ericsson", Oesterreichische Elektrizitäts - Aktiengesellschaft vorm. Deckert & Homolka. Sitz der Gesellschaft Wien. Fabrik u. Direktion XII. Pottendorfer Str. 25, IV. Favoritenstraße 42. Zweigndrlf.: Prag, Kleiner Ring 1, Brünn, Großer Platz Nr. 10. Grundkapital 3 000.000 K, Verwaltungsräte: Dr. Paul Hammerschlag, Eduard Homolka in Wien; Ar-

1923 im Lehmann Adressbuch

639. Flora Bad. Das Flora Bad hat schon 1835 in Wien Wieden, Gemeindegasse 327 bestanden. Nach dem Aussehen nehme ich an, dass die Marken ca. 1870 verwendet wurden.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 2093 Berlin.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 12791 Halle a/S.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1241 Wien.

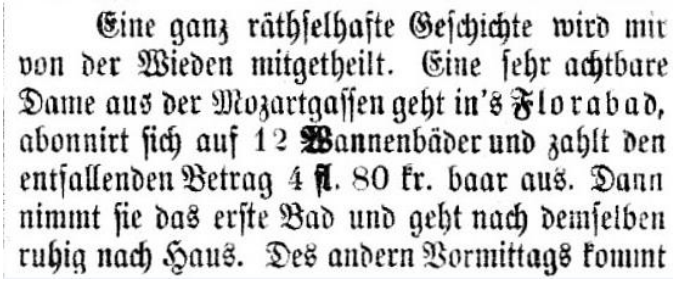


Messing; 19,2 mm.
Av: FLORA- / BAD
Rv: BADE / MARKE



(217) **Das Flora-Bad** (6)
Wieden, Gemeindegasse Nr. 327, ist mit seinen Voll- und warmen Wannenbäder aus **Donau-Wasser** durch den Wasserbezug der k. k. Ferdinands Wasserleitung von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet. Ausfuhrbäder sind zu jeder Stunde des Tages zu haben. — Preise derselben für die Wieden und die nächste Umgebung 8 kr. CM.
Im Abonnement von 12 Bäder 8 fl. CM.

10.1.1849 "Fremden-Blatt" Ausfuhrbäder zu 8 Kreutzer Conventions-Münze zu haben. Im Abonnement von 12 Bäder, 8 Gulden Conventions-Münze.

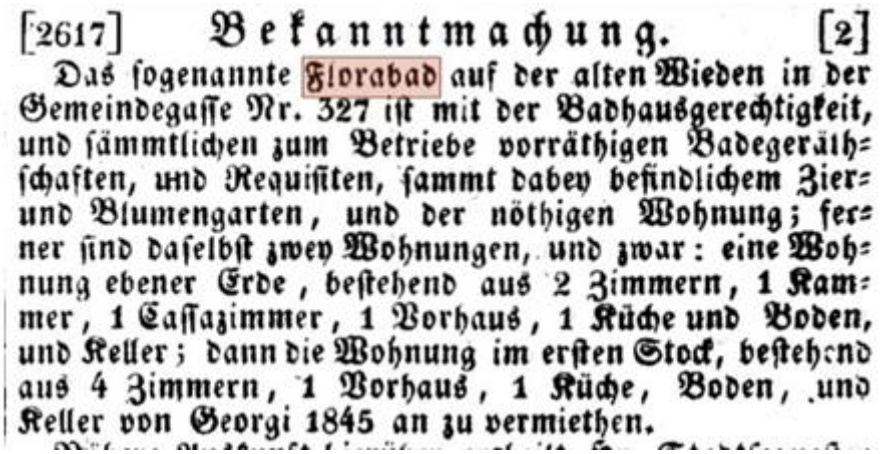


Eine ganz räthselhafte Geschichte wird mir von der Wieden mitgetheilt. Eine sehr achtbare Dame aus der Mozartgassen geht in's Florabad, abonnirt sich auf 12 Wannenbäder und zahlt den entfallenden Betrag 4 fl. 80 kr. baar aus. Dann nimmt sie das erste Bad und geht nach demselben ruhig nach Haus. Des andern Vormittags kommt

11.11.1869 „Jörgels Briefe" **Nach diesem Zeitungsbericht ist anzunehmen, dass man für die Bezahlung von einem Abonnement, als Quittung 12 Bademarken bekommen hat.**

Berichte die die Existenz des Bades belegen:

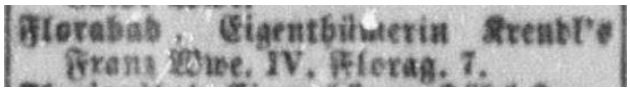
In Tschischka Franz, „Der Gefährte auf Reisen in dem Österreichischen Kaiserstaate" 1835, auf Seite 523 wird das **Flora Bad** erwähnt.



[2617] **Bekanntmachung.** [2]

Das sogenannte Florabad auf der alten Wieden in der Gemeindegasse Nr. 327 ist mit der Badhausgerechtigkeit, und sämmtlichen zum Betriebe vorräthigen Badegeräthschaften, und Requisiten, sammt dabey befindlichem Zier- und Blumengarten, und der nöthigen Wohnung; ferner sind daselbst zwey Wohnungen, und zwar: eine Wohnung ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, 1 Cassazimmer, 1 Vorhaus, 1 Küche und Boden, und Keller; dann die Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Vorhaus, 1 Küche, Boden, und Keller von Georgi 1845 an zu vermiethen.

6.3.1845 „Wiener Zeitung“ Das Florabad mit sämtlichen Einrichtungen ist von Georgi 1845 an zu vermieten.



Florabad, Eigenthümerin Krendl's Franz Wwe. IV. Florag. 7.

1864 im Lehmann Adressbuch: Franz Krendl´s Witwe ist Eigentümerin vom Flora-Bad.



Die Gefertigte zeigt einem P. T. Publikum an, daß sie am 13. November 1871 das

„FLORA-BAD“

übernommen hat.

Barbara Haselbauer,

20382 Badhaus-Pächterin.

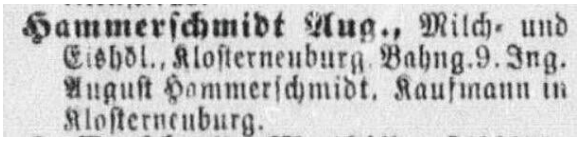
23.11.1871 „Fremden-Blatt“ Barbara Haselbauer Pächterin vom Flora-Bad.

***Floragasse**, 1862 benannt nach dem Florabad. Das war ein öffentliches Volksbad „Tröpferlbad“ mit Dusch- und Wannenbädern, das vor allem den Unterschichten die Möglichkeit zu regelmäßiger Körperpflege bot. Nach der Schließung des Bades 1978 wurde in dem Gebäude 1983 das Bezirksmuseum Wieden eingerichtet.*
http://wiki.verkata.com/de/wiki/Liste_der_Stra%C3%9Fennamen_von_Wien/Wieden?page=2

640. August **Hammerschmidt,** Kaufmann, Milch und Eishandlung (Natureis zur Kühlung), in Klosterneuburg Bahngasse 9.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47137.



Messing; 28,5 mm.
Av: AUGUST / HAMMERSCHMIDT / KLOSTERNEUBURG
Rv: EISMARKE


Hammerschmidt Aug., Milch- und Eishdl., Klosterneuburg. Bahng. 9. Ing. August Hammerschmidt, Kaufmann in Klosterneuburg.

Ab 1911 bis 1925 im Lehmann Adressbuch: August Hammerschmidt, Kaufmann.

641. Leichtbau G.m.b.H. Budweis, (České Budějovice). Erzeugung von kleinen Flugzeugen wie **Fieseler Fi 156 Storch.**



Metall hellgrau; 28,4 mm.
Av: LEICHTBAU G.m.b.H. BUDWEIS / 2000
Rv: L B mit 2 Flügel / WERK II.

Die **Fieseler Fi 156 Storch** ist ein einmotoriges zwei- oder dreisitziges STOL Beobachtungs- und Verbindungsflugzeug des deutschen Herstellers *Gerhard-Fieseler-Werke GmbH*.
Die Fieseler Storch hat außergewöhnliche Kurzstart- und Landeeigenschaften. So benötigt sie eine Startstrecke von nur etwa 45 m und eine noch kürzere Landestrecke von ca. 18 m. Die Langsamflugeigenschaften sind genauso beeindruckend, die Minimalgeschwindigkeit liegt bei nur ca. 50 km/h. Die Fi 156 wurde während des 2. Weltkriegs auch in Frankreich bei Morane-Saulnier und im Protektorat Böhmen und Mähren (Tschechoslowakei) **bei Leichtbau Budweis** und später bei Beneš -Mráz hergestellt.

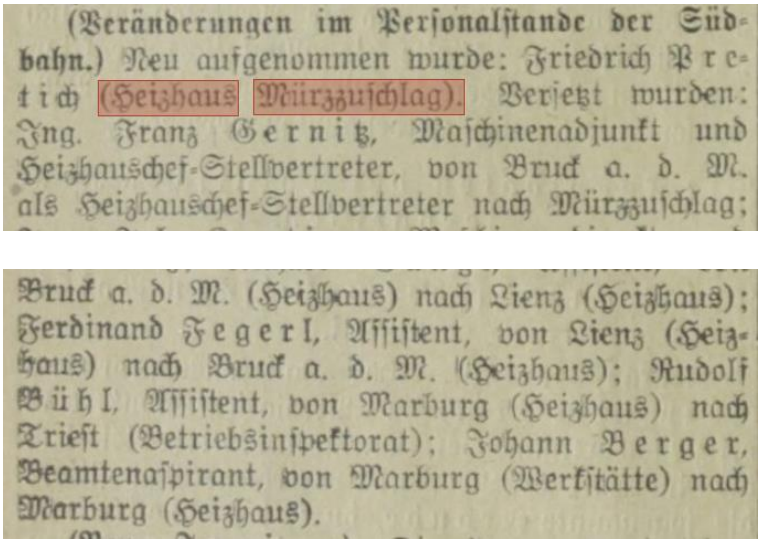
Im Juli 1944 wurde die Fertigung zum „Leichtbau Budweis“ verlagert, der mindestens bis März 1945 die Fi 156 herstellte.
http://www.gotech.at/fremde_lfz/fi156.htm

642. H.M. Südbahn vermutlich „**H**eizhaus **M**arburg oder Mürzzuschlag“ Werkzeugmarke.



Messing; 32 mm.
Av: H. M. / Flügelrad / SÜD-BAHN
Rv: WERKZEUG – MARKE / oben Zahl 2, Mitte Zahl 69 eingeschlagen.
69 war die Nummer des Arbeiters, die Zahl 2 lässt vermuten, dass die Marke Ersatz für eine verlorene Marke war, oder dass die Werkzeugmarken mit laufender Nummer versehen waren.

Auszug aus meiner Anfrage an das Südbahn Museum:
Da uns eine solche Werkzeugmarke bis dato noch nicht bekannt ist, ist es auch schwer eine Antwort darauf zu geben. Können sie uns sagen woher sie diese Werkzeugmarke haben? Wir würden zu „Heizhaus Marburg“ tendieren. Es ist jedoch lediglich eine Vermutung.
info@suedbahnmuseum.at



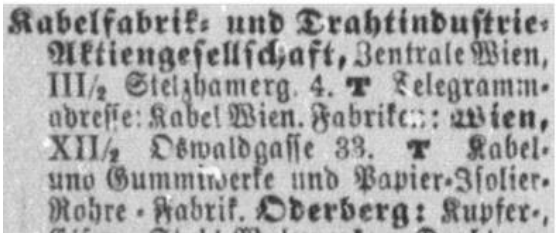
(Veränderungen im Personalstande der Südbahn.) Neu aufgenommen wurde: Friedrich Pretich (Heizhaus Mürzzuschlag). Versetzt wurden: Ing. Franz Gernitz, Maschinenadjunkt und Heizhauschef-Stellvertreter, von Bruck a. d. M. als Heizhauschef-Stellvertreter nach Mürzzuschlag; Bruck a. d. M. (Heizhaus) nach Lienz (Heizhaus); Ferdinand Fegerl, Assistent, von Lienz (Heizhaus) nach Bruck a. d. M. (Heizhaus); Rudolf Bühl, Assistent, von Marburg (Heizhaus) nach Triest (Betriebsinspektorat); Johann Berger, Beamtenaspirant, von Marburg (Werkstätte) nach Marburg (Heizhaus).

2.5.1911 Grazer Tagblatt” Heizhaus Mürzzuschlag, oder Heizhaus Marburg?

643. K.D.A.G. 1916, in Wien 12. Bezirk. Werkzeugmarke? Loch nachträglich gebohrt. Kabelfabrik und Draht-Industrie A.G. in Wien 12., Oswaldgasse 32-35.



Messing; 18,3 mm.
Av: K. D. A. G / 1916 / WIEN XII
Rv: Zahl 48


Kabelfabrik- und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft, Zentrale Wien, III/2 Stelzhamerg. 4. T Telegramm-adresse: Kabel Wien. Fabriken: Wien, XII/2 Oswaldgasse 33. T Kabel- und Gummiwerke und Papier-Isolier-Rohre-Fabrik. Oderberg: Kupfer-,

1917 im Lehmann Adressbuch

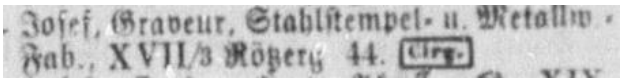


6.1.1918, Werbung

644. K.K. Staatsbahn 1905, Marke aus einer Werkstätte, Ausführung wie von Hand und nicht maschinell hergestellt.



1. Messing; 82,5 mm x 41 mm; Materialstärke 1mm.
Av: K. K. St. B. / 1905 / JOSEF SCHATZ / GRAVIER-ANSTALT / WIEN / № 2796 Rv: leer

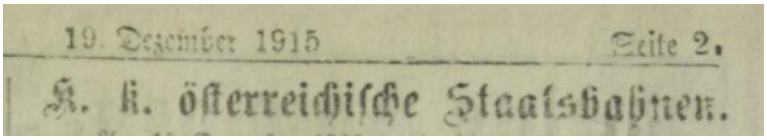

Josef, Graveur, Stahlstempel- u. Metallw.-Fab., XVII/3 Rötzerg. 44.

1905 im Lehmann Adressbuch: Josef Schatz Gravier-Anstalt Wien.



2. Zink; 30,4 mm.
Av: ST B / 1922 / 738
Rv: leer

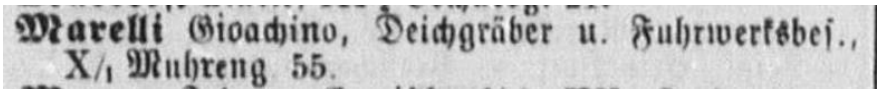
ST. B. 1922 / 738. Vermutlich Werkzeugmarke oder Anwesenheitsmarke in einer Werkstätte der Staatsbahn.


19. Dezember 1915 Seite 2.
K. k. österreichische Staatsbahnen.

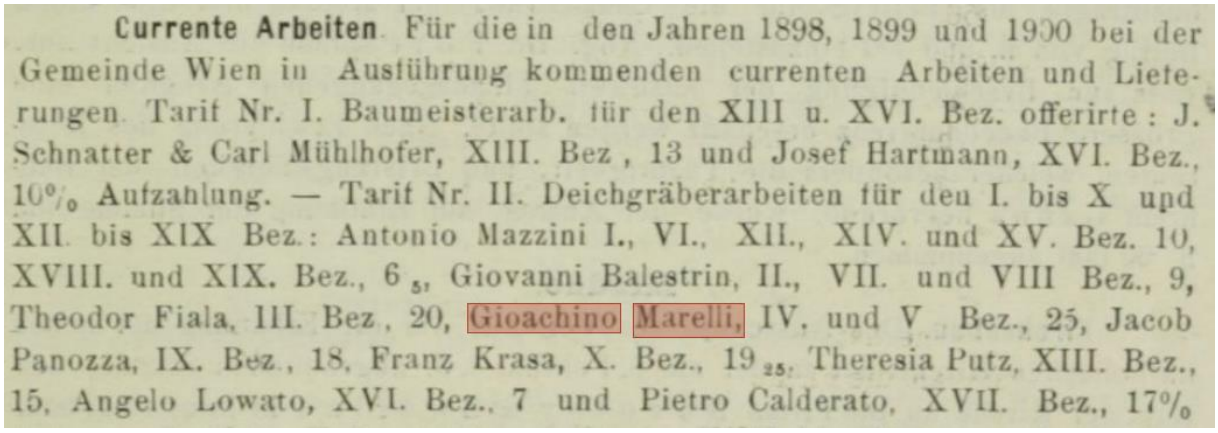
645. Gioachino **Marelli**, Deichgräber und Fuhrwerksbesitzer in Wien 10., Muhrengasse 55.
Könnte eine Kontrollmarke für durchgeführte Lieferungen oder Fuhren sein.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47138.



Messing; 24,1 mm.
Av: G. MARELLI / WIEN / X. MUHRENGASSE Nº 55
Rv: 413 eingeschlagen.


Marelli Gioachino, Deichgräber u. Fuhrwerksbes., X/1 Muhreng 55.

Ab 1897 bis 1910 im Lehmann Adressbuch an dieser Adresse.


Currente Arbeiten. Für die in den Jahren 1898, 1899 und 1900 bei der Gemeinde Wien in Ausführung kommenden currenten Arbeiten und Lieferungen. Tarif Nr. I. Baumeisterarb. für den XIII u. XVI. Bez. offerirte: J. Schnatter & Carl Mühlhofer, XIII. Bez, 13 und Josef Hartmann, XVI. Bez., 10% Aufzahlung. — Tarif Nr. II. Deichgräberarbeiten für den I. bis X und XII. bis XIX Bez.: Antonio Mazzini I., VI., XII., XIV. und XV. Bez. 10, XVIII. und XIX. Bez., 6 5, Giovanni Balestrin, II., VII. und VIII Bez., 9, Theodor Fiala, III. Bez., 20, Gioachino Marelli, IV. und V. Bez., 25, Jacob Panozza, IX. Bez., 18, Franz Krasa, X. Bez., 19 25, Theresia Putz, XIII. Bez., 15, Angelo Lowato, XVI. Bez., 7 und Pietro Calderato, XVII. Bez., 17%

18.2.1898 „Der Bautechniker“

Mit Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Favoriten vom 23. Dezember 1905, Nc VI 1576/5, wurde über Ansuchen der Realitätenbesitzer Therese Marafon, Wien, X., Schrötter-gasse 27, durch Dr. Ernst Franz Weisl, Hof- und Gerichtsadvokaten, Wien, VII., Maria-hilferstraße 48, und Gioachino Marelli, Wien, X., Buchengasse Nr. 5, durch Dr. Franz Mayrhofer, k. k. Notar, Wien, I., Peters-platz Nr. 7, die freiwillige gerichtliche Versteigerung der Realität: Bauarea Parzelle

12.1.1906 „Wiener Zeitung“ Gioachino **Marelli**, Wien 10. Bezirk, Buchengasse Nummer 5.

646. Maschinenbau Aktiengeselschaft, vormals Brand & Lhuillier in Brünn (Brno), seit 1895. Werkzeugmarke.



Messing; 27,1 mm.
Av: ACTIENGES. FÜR MASCHINENBAU
Rv: 36 eingeschlagen.

[Maschinenfabrik Brand & Lhuillier.] Man telegraphirt uns aus Brünn: Heute fand hier unter dem Vorsitze des Präsidenten Luitpold Brand die zweite ordentliche General-Versammlung der Actien-Gesellschaft für Maschienenbau, vormals Brand & Lhuillier statt. Es waren 1260 Actien mit einem Kapitale von 252,000 fl. vertreten. Die Versammlung beschloß, zur Deckung des sich bilanzmäßig ergebenden Verlustes, sowie zur Vornahme der statutenmäßigen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds

26.6.1897 „Neue Freie Presse“ Actien-Gesellschaft für Maschinenbau.

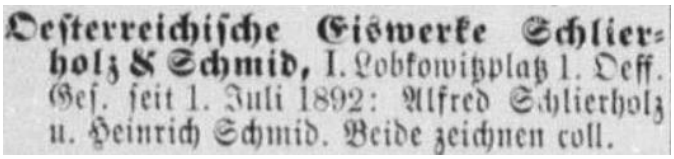
647. Österreichische Eiswerke, von 1892 bis 1895, in Wien 1. Bezirk, Lobkowitzplatz 1.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 17892. Anmerkung: Firmensitz Wien.



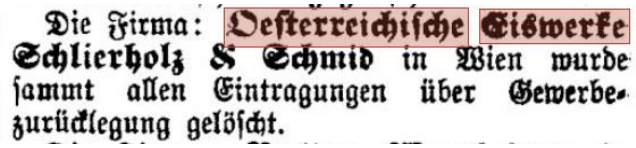
Kupfer; 27,2 mm; 6,5 Gramm.
Av: OESTERREICHISCHE / EISWERKE
Rv: EIS = / MARKE



9.6.1889 „Der Floh“



1895 im Lehmann Adressbuch: Österreichische Eiswerke, Alfred Schlierholz und Heinrich Schmid.



18.4.1895 „Wiener Zeitung“

1898 

Die Firma Schlierholz & Schmid hat noch bis zirka 1900, Eis von der alten Donau (Stadlau) mit der Eisenbahn nach Tschechien transportiert. Die Marken könnten auch tschechischen Ursprung haben.

648. Ostmarkwerke, Werkzeugmarke, Verwendung 1941 bis 1945.
Die Flugmotorenwerke Ostmark waren von 1941 bis 1945 ein Zweigbetrieb der Junkers- und später der Daimler-Benz-Werke. **Sie verfügten mit Wiener Neudorf (damals Groß-Wien),** Marburg an der Drau (heute Maribor) und Brünn (Brno) über drei Produktionsstätten für Flugmotoren bzw. Flugzeugteile, zu denen ab 1944 noch Dubnitz an der Waag (heute Dubnica nad Váhom) in der Slowakei (damals Teil des Protektorats Böhmen und Mähren) zu zählen ist. Das Areal des Werkes in Wiener Neudorf umfasste auch Teile der niederösterreichischen Gemeinden Biedermannsdorf, Guntramsdorf und Laxenburg.



Aluminium; 30,3 mm; 1,7 Gramm.
Av: OSTMARKWERKE GES. M. B. H. WIEN / 5131 war die Nummer des Arbeiters.
Rv: leer



Die eingeschlagene Nummer wurde einem Arbeiter zugewiesen, dieser fasste eine bestimmte Anzahl von Marken für die Entlehnung von Werkzeug aus.

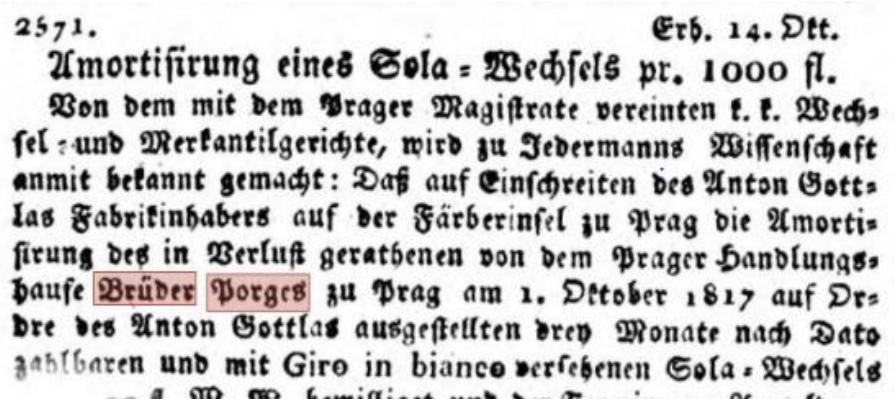
Man plante nun den Produktionsanlauf für Juni 1943, der innerhalb von zwei Jahren auf 1200 Stück gesteigert werden sollte. Bis zum Anlauf der Serienfertigung sollten Schadmotoren repariert werden.
Aufgrund fehlender Werkzeugmaschinen, Facharbeiter und Vorrichtungsbauer lief die Produktion nur unzureichend. Als Hermann Göring am 5. Mai 1943 das Werk Wiener Neudorf besichtigte, kam es angesichts der Tatsache, dass bislang erst einige Dutzend Motoren gefertigt und an die 100 Aggregate repariert worden waren, zum Eklat. Daimler-Benz wurde die Werksleitung entzogen, der Vorstandsvorsitzende der Steyr-Werke Georg Meindl wurde zum kommissarischen Leiter der FO ernannt. Seine Analyse: Die verbliebenen Führungskräfte von Junkers hatten die Umstellung auf den „fremden“ DB-Motor sabotiert, die geringe Arbeitsmoral der (zunächst noch überwiegend freiwilligen) Ausländer trage ebenfalls Mitschuld. Meindl etablierte nun in Absprache mit dem RLM den Leiter des Daimler-Benz-Motorenwerkes in Genshagen bei Berlin als Chef der Produktion in Wien und Brünn, blieb aber selbst in Steyr. Am 4. August 1943 wurden in Guntramsdorf und Hinterbrühl Außenlager des KZ Mauthausen errichtet. Das Lager in Wiener Neudorf stellte Arbeitskräfte für die FO ab, jenes in der Hinterbrühl für das unterirdische Heinkelwerk in der Seegrotte. Zum Einsatz im Werk kamen durchschnittlich 2500 Mann, die vor allem in den Nachtschichten eingesetzt wurden. Dennoch konnten bis Ende 1943 gerade 515 Motoren ausgeliefert werden.
http://www.geheimprojekte.at/firma_flumo-ostmark_wr-neudorf.html

Kantinen Marke der Ostmarkwerke in meiner Sammlung unter Nummer: **109**.

649. Kopelmann **Porges** von Portheim in Prag, Smichover Kattundruckerei, gegründet 1821. Da die Brüder Porges **1841** geadelt wurden, könnte die Marke vorher geprägt worden sein.
Sammlung Killian 1858, Nr. 4340; Sammlung Donebauer, Nr. 5047.
Bei Neumann nicht gefunden.



Messing; 37,8 mm; 11,5 Gramm; Materialstärke zirka 1,3 mm.
Av: *K: K PRIV: WALZEN DRUCK FABRICK D: KOP. PORGES * / IN PRAG (Adler) / №
Rv: Zahl 188, sollte auf der Vorderseite unter dem Adler eingeschlagen sein.



2571. Erh. 14. Okt.

Amortisirung eines Sola-Wechsels pr. 1000 fl.

Von dem mit dem Prager Magistrate vereinten k. k. Wechsel- und Merkantilgerichte, wird zu Jedermanns Wissenschaft anmit bekannt gemacht: Daß auf Einschreiten des Anton Gottlas Fabrikinhabers auf der Färberinsel zu Prag die Amortisirung des in Verlust gerathenen von dem Prager Handlungshause **Brüder Porges** zu Prag am 1. Oktober 1817 auf Ordre des Anton Gottlas ausgestellten drey Monate nach Dato zahlbaren und mit Giro in bianco versehenen Sola-Wechsels

24.10.1817 „K. K. priv. Prager Zeitung“ **Brüder Porges** Handlungshaus auf der Färberinsel zu Prag.

Adressen-Buch der Handlungs-Gremien und Fabriken der kaiserl. königl. Haupt . und Residenzstadt Wien 1818. Israelitischer Großhändler Kopelmann Porges in Prag.



Niederlage-Veränderung.

Die bisher in der Schwertgasse Nr. 356 bestandene Kattun- und Tüchel-Niederlage der k. k. privil. Hand- und Walzen-Druck-Fabrik von

Brüder Porges aus Prag,

ist von Michaeli 1827 an, im Passauer Hofe, in der

Maria-Stiegen-Gasse

nächst der Kirche Nr. 365.

9.10.1827 „Wiener Zeitung“ Brüder Porges Fabrik-Niederlage in Wien, im Passauer Hof.



(1251) Die k. k. privilegirte (66)

Kattunfabrik

von Kopelmann Porges in Prag

hat ihre Niederlage in der Murgasse im Dr. Möstl'schen Hause, der Mischan'schen Handlung gegenüber.

Ein großes Lager der neuesten, schönsten und gangbarsten Artikel von gedruckten Kattun und Tücheln, und eigene sehr wohlfeile Einkäufe der rohen Stoffe setzen diese Fabrik in den Stand, jedem sie besuchenden Kaufmanne die vortheilhaftesten und billigsten Einkäufe zu versichern.

27.8.1831 „Grazer Zeitung“ Die Kattunfabrik von **Kopelmann Porges** in Prag hat ihre Niederlage in der Murgasse in Graz

650. Reparatur Marke, mit Monogramm **ST & Co.**
Könnte sich um Marken von einem Uhrmacher oder Goldschmied handeln.



Messing; 27,8 mm. Rv: frei für Nummern.
Av: REPARATUR MARKE / Oben Ring für Bohrung, unten in der Schlinge von “ST” **&**, dann Co.
Die Marken sind sehr aufwendig gestaltet, daher nehme ich an, dass es sich um hochpreisige Gegenstände handelte, die zur Reparatur gegeben wurden. Schmuckstücke zum Beispiel.

651. Schoeller-Bleckmann Ternitz M. W. Werkzeugmarke Verwendung ab 1924 möglich.
1862 kaufte Alexander von Schoeller eine bestehende Fabrik in Ternitz und gründete vier Jahre später die Ternitzer Eisen- und Stahlwerke.
1924 wurden die Schoeller Werke mit der steirischen Bleckmann-Stahlwerke AG fusioniert, zur neuen Firma "Schoeller-Bleckmann-Stahlwerke AG".

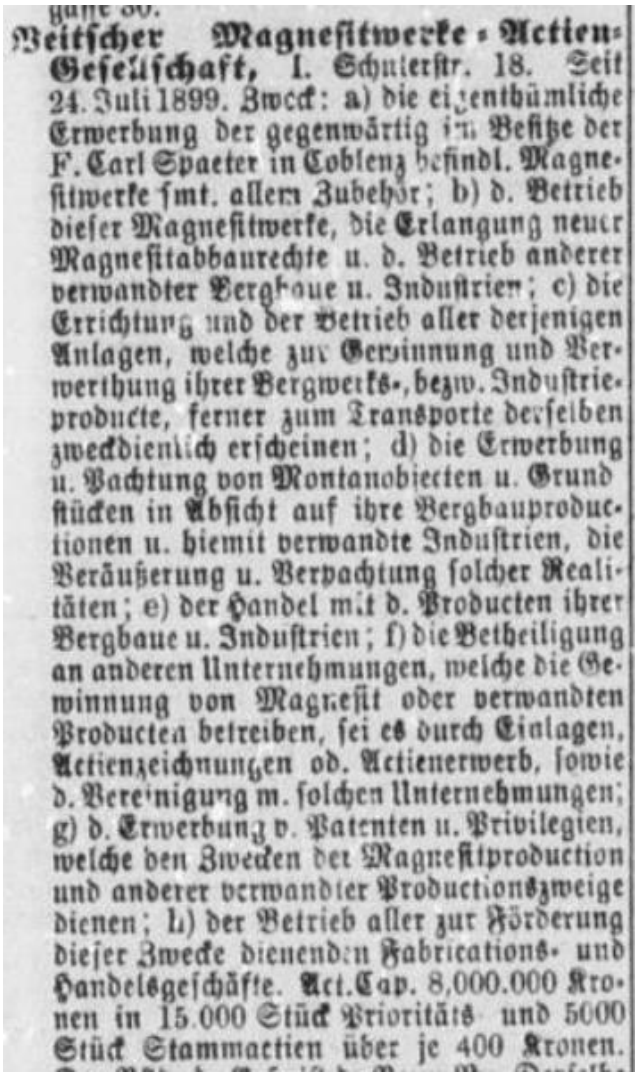


Zink; 42,5 mm.
Av: SCHOELLER-BLECKMANN / 143 / TERNITZ M. W. (Metall Werke). Rv: leer

652. Veitscher Magnesit-Werke AG. (Steiermark, Österreich).
1899 Gründung der Veitscher Magnesit-Werke AG.
Bis zum heutigen Tag befindet sich das Stammwerk in Veitsch.
Vermutlich Werkzeugmarke.



Messing; 34,8 mm.
Av: VEITSCHER / MAGNESIT- / WERKE / A. G.
Rv: Zahl 60 eingeschlagen



Veitscher Magnesitwerke-Actien-Gesellschaft, I. Schulerstr. 18. Seit 24. Juli 1899. Zweck: a) die eigenthümliche Erwerbung der gegenwärtig im Besitze der F. Carl Spaeter in Coblenz befindl. Magnesitwerke smt. allem Zubehör; b) d. Betrieb dieser Magnesitwerke, die Erlangung neuer Magnesitabbaurechte u. d. Betrieb anderer verwandter Bergbaue u. Industrien; c) die Errichtung und der Betrieb aller derjenigen Anlagen, welche zur Gewinnung und Verwerthung ihrer Bergwerks-, bezw. Industrieproducte, ferner zum Transporte derselben zweckdienlich erscheinen; d) die Erwerbung u. Pachtung von Montanobjecten u. Grundstücken in Absicht auf ihre Bergbauproductionen u. hiemit verwandte Industrien, die Veräußerung u. Verpachtung solcher Realitäten; e) der Handel mit d. Producten ihrer Bergbaue u. Industrien; f) die Betheiligung an anderen Unternehmungen, welche die Gewinnung von Magnesit oder verwandten Producten betreiben, sei es durch Einlagen, Actienzeichnungen od. Actienerwerb, sowie d. Vereinigung m. solchen Unternehmungen; g) d. Erwerbung v. Patenten u. Privilegien, welche den Zwecken der Magnesitproduction und anderer verwandter Productionszweige dienen; h) der Betrieb aller zur Förderung dieser Zwecke dienenden Fabrications- und Handelsgeschäfte. Act.Cap. 8,000.000 Kronen in 15.000 Stück Prioritäts- und 5000 Stück Stammactien über je 400 Kronen.

1901 im Lehmann Adressbuch

653. WIRAG Wiener Radiowerke AG in Wien 14. Bezirk, Abbegasse, Röhrenhersteller. Werkzeugmarke zirka 1938.



Messing; 27,4 mm.
Av: WIENER / RADIOWERKE / AG.
Rv: WERKZEUG / 352 / MARKE

Um 1916 errichtete ehemalige Produktionsstätte des Optik Herstellers Zeiss. Auch wenn Zeiss die Produktion bereits 1926 wieder aufgab, blieb das Gebäude als Fabrik der Wiener Radiowerke und der Philips AG erhalten. Der stattliche Bau in Stahlbetonkonstruktion mit einer Observatoriums Kuppel steht seit 1988 unter Denkmalschutz.

WIRAG Wiener Radiowerke AG. Nachfolgerin von Schrack-Triotron, geführt durch Philips. Später bringt Philips auch Hornyphon in diese Firma ein.


Gesucht werden:
Erfahrene
Werkzeugkonstrukteure
selbständig, womöglich mit Werkstattpraxis, und selbständig arbeitende
Werkzeugmacher
Schriftliche Eilangebote an Wiener Radio-werke A. G. (vormals Radiowerke E. Schrack A. G.), Wien, XIV. Abbegasse 1.

3.12.1939 „Neues Wiener Tagblatt“

654. WITKOWITZ Bergbau und Eisenwerk, in Mährisch Ostrau. Werkzeugmarke.
1872 Besitzer Baron Rothschild.
Weitere Marken von Witkowitz unter Bergbau.



Kupfer; 25,5 mm.
Av: EISENWERKE – WITKOWITZ – ŽELEZÁRNY - VÍTKOVICE / ČÍSLO 8 / 3
Rv: leer

Die älteſte Puddlingshütte in Oeſterreich iſt Witkowitz, welche ſeit 1829 im Betriebe iſt; im Jahre 1872 waren in Böhmen 116, in Mähren und Schleſien 70 Puddelöfen im Betriebe. Das in den genannten Ländern erzeugte Friſchroheiſen nebſt den vom Walzwerksbetriebe entfallenden Eiſenabfällen decken jedoch nicht den Bedarf an Puddelroheiſen, und es werden jährlich gegen 2½ Millionen fremdes Roheiſen gekauft.

10.9.1873 “Wr. Weltausstellungs-Zeitung”

XXXVI) Pfandmarken

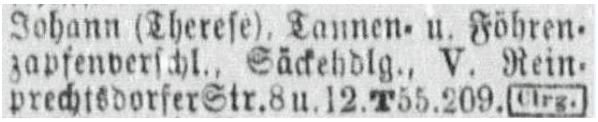
660. Johann **Böhmer**, in Wien 5. Bezirk. Die Marke wurde vermutlich vor 1920 ausgegeben (wegen der niederen Telefonnummer). Auf der Marke ist die Telefonnummer **8325,** im Lehmann Adressbuch von 1923 findet sich die Telefonnummer 55.209.
Tannen- und Föhrenzapfen Verschleiß Handlung. Säcke-Handlung. Sack-Einsatz 40 Heller.
Die Zapfen wurden als Brennmaterial verwendet.
Bei Menzel 205 Buch Nummer: 26898
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33784.



Messing; 24,8 mm.
Av: JOHANN BÖHMER / 40 / WIEN
Rv: SACK = EINSATZ / 40 / TELEFON Nº 8325


Johann (Therese), Flaschenbierfüller, Tannen- und Föhrenzapfenverschl., Pferde- u. Säckehdl., V. Reinprechtsdorfer Str. 12. T Clrg.

1921/22 im Lehmann Adressbuch


Johann (Therese), Tannen- u. Föhrenzapfenverschl., Säckehdlg., V. Reinprechtsdorfer Str. 8 u. 12. T 55.209. Clrg.

1923 im Lehmann Adressbuch: Telefon Nummern 55.209


Seite 34. Nr. 5. Innsbrucker Nachrichten Samstag den 8. Jänner 1910.

Fichtenzapfen (Tschurtschen)

bestes u. billigstes Brennmaterial
10 Säcke ins Haus gestellt 4 Kronen P91
Josef Jenewein
Andreas Hoferstraße Nr. 28.
Bestellungen mittelst Postkarte erbeten.

8.1.1910 „Innsbrucker Nachrichten“

661. Budapest Flascheneinsatzmarke für Kindermilchhalle.



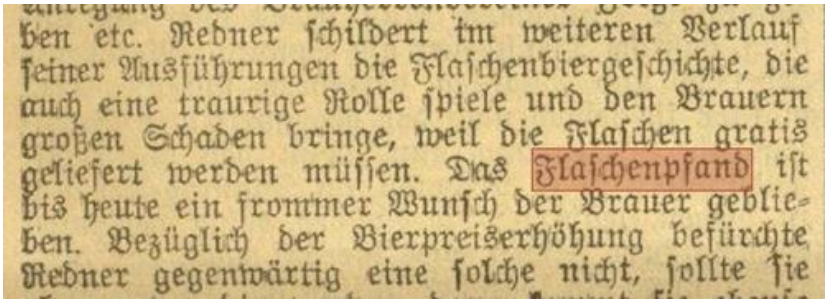
Messing; 30,5 mm.
Av: BUDAPESTI. KÖZPONTI (zentral). ALTALANOS (allgemein). TEJCSARNOK (Milchhalle) R.T. (Aktienges.) / 114 / SZ. / FJOKJA
Rv: ÜVEGBETET (Flascheneinsatz) JEGY (Gepräge) 50 FILLER.

662. Fass, Einsatzmarke. Pfand für Bierfässer und Flaschen wurde zirka 1917 eingeführt.



Messing; 19 mm.

Für die leihweise Überlassung eines Fasses, gefüllt mit Bier, Wein usw., war dem Lieferanten ein Pfand-Geldbetrag zu entrichten, der mit der Fass-Pfandmarke quittiert wurde. Mit der Rückgabe des leeren Fasses und der Fass-Pfandmarke wurde der bezahlte Fassleihbetrag zurück vergütet oder mit einem neuen Fass verrechnet.
Verwendung: 2. Hälfte des 19. und 20. Jahrhundert Hasselmann S 389


ben etc. Redner ſchildert im weiteren Verlauf ſeiner Ausführungen die Flaſchenbiergeſchichte, die auch eine traurige Rolle ſpiele und den Brauern großen Schaden bringe, weil die Flaſchen gratis geliefert werden müſſen. Das Flaſchenpfand iſt bis heute ein frommer Wunſch der Brauer geblieben. Bezüglich der Bierpreiserhöhung befürchte Redner gegenwärtig eine ſolche nicht, ſollte ſie

10.10.1907 „Salzburger Volksblatt“

Da es aber immerhin unsicher ist, ob sich die Regierung zu einer gesetzlichen Regelung entschließen wird, so ist Selbsthilfe angezeigt und deshalb hat die Unterstelle der Brauerzentrale für die Alpenländer für die am 8. d. M. stattfindende Vollversammlung der Brauerzentrale den Antrag eingebracht, in ganz Oesterreich ein Faßpfand einzuführen. Die Notwendigkeit, sich vor Schaden durch Verluste von Fässern zu schützen, ist weiter wohl nicht nachzuweisen und im gegenwärgen Zeitpunkte um so dringlicher, als ja auch das Faßholz eine wesentliche Verteuerung erfahren hat und vielfach gute Fässer überhaupt nicht erhältlich sind. Ueberdies erscheint der gegenwärtige Augenblick, in welchen der Absatz der Brauereien ganz darniederliegt, als besonders günstig für die Einführung einer derartigen Maß-

Auch für die Wirte würde die Leistung des Einsatzes, welcher zweckmäßig nur in Barem erfolgen kann, gegenwärtig viel leichter sein als zu Zeiten eines großen Geschäftsganges, weil der einmalige Betrag, den sie zur Leistung des Einsatzes benötigen, für die geringe Anzahl Fässer gleichfalls gering ist. In Barem müßte der Einsatz aber geleistet werden, weil jede Verrechnung durch bloße Belastung in den Büchern der Brauerei keine radikale Aenderung des gegenwärtigen Zustandes wäre. Hingegen wäre es vielleicht nicht ausgeschlossen, einzelnen weniger kapitalskräftigen Wirten, denen es trotz der gegenwärtigen geringen Bierabgabe schwer fällt, die für den Einsatz benötigte Summe aufzubringen, ein gleich hohes Darlehen zu bewilligen. welches jedoch ohne Rücksicht auf die Zahl der jeweils ausständigen Fässer in Monatsraten abzuzahlen ist.

Zugleich mit dem Faßpfand sollte auch der Flascheneinsatz, welcher leichter einzuführen ist als das Faßpfand, in ganz Oesterreich durchgeführt werden.

6.3.1917 „Der Böhmische Bierbrauer“

Das Faß- und Flaschenpfand ist in Kriegszeit ein Gebot der Notwendigkeit geworden. Was die Einzelheiten hinsichtlich der Form der zu erlegenden Einsätze oder ihrer Verrechnung anbelangt, so sind die Bestimmungen so liberal als möglich gehalten, daß allen billigen Wünschen der Gastwirte wird entsprochen werden können. An der endlich geschaffenen Ordnung muß jedoch schon im Hinblick auf die zu gewärtigenden Schwierigkeiten der Übergangs- und Nachkriegswirtschaft unbedingt festgehalten werden. Die schweren wirtschaftlichen Probleme und dringlichen Forderungen, welche die lange Kriegsdauer gezeitigt, werden auch nach dem Kriege die Rückkehr zu den früheren Zeiten, wo Schlamperei zumeist die einzige Ordnung war, nicht mehr gestatten.

5.3.1918 „Der Böhmische Bierbrauer“

663. Klug Hofgastein, Getränke-Hersteller.
Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



Zink; 26,3 mm.
Av: KLUG / Verzierung / HOFGASTEIN. Vergleichsstück Pfeffenhausen Bayern Rv: 1Liter
Rv: FLASCHENPFAND / Wert 30

Die Firma Klug war eine Getränke-Herstellerfirma, deren "Kracherl" (Himbeersaft oder Orangensaft mit Soda) sehr beliebt war und selbst die Kinder veranlasste, vor dem Klug-Haus zu warten, bis das Getränk frisch fertig abgefüllt wurden.
Die Flaschen waren natürlich damals Pfandflaschen, aber die wurden von den Einheimischen automatisch immer wieder zurückgebracht, da sie eben mit Pfand (damals Groschen) belastet waren. Die Firma vertrieb auch eigene Soda-Flaschen = **Siphon-Flaschen**, die damals **mit 40 Schillinge (etwa im Jahre 1960) behaftet** waren, eine hohe Summe damals, wie sie Sie sicher wissen. Eben die eigene Herstellung des "Kracherl" und der Vertrieb von Siphonflaschen war damals eine der Einnahmequellen dieser Firma. Sicherlich wurden auch andere Getränke vertrieben.
Auskunft von Dr. Anton Lafenthaler, Hofgastein



„Vita"-Apfelsaft

ſüß und mouſierend, aus ſteiriſchen Maſchanzker-Äpfeln. Ein Verſuch, welcher koſtenlos verabreicht wird, überraſcht von der Güte. Preis per Flaſche **36** Heller
Flaſcheneinſatz **20** Heller.
Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei

14.5.1914 „Marburger Zeitung" **30 Heller Pfand** wäre bei der Inflation im Krieg 1914-18 möglich.

664. M.O.S.V. Kőbánya. M.O.S.V. wird die Abkürzung einer Firma sein.
Palack = Flasche. **Flaschen Einsatzmarke.**



Aluminium; 23,4 mm.
Av: M.O.S.V. / KÖBANYA
Rv: KÖBANYA / Flasche / PALACK

Kőbánya ist ein typisches Industriegebiet in Budapest. Im Jahr 1874 betrug die Einwohnerzahl 7.650 Personen, stieg aber infolge der Industrialisierung bis zum Jahr 1910 auf 52.000 an.

Dreher Sörgyárak Ltd.
Die Dreher Sörgyárak Ltd. ist eine Brauereigruppe aus Budapest und gehört zum zweitgrößten Bierkonzern der Welt, dem SABMiller Konzern. Ihr Sitz ist in Kőbánya (dt. Steinbruch), dem zehnten Bezirk von Budapest. Früher waren in dieser Region viele Steinbrüche, die mittlerweile stillgelegt sind. Einige wurden zu Kellergewölben ausgebaut, wovon heute die Brauerei manche benutzten.
Die Brauerei wurde im Jahr 1854 unter dem Namen „Kőbányai Serfőző Társaság“ von Peter Schmidt gegründet. Kurz darauf braute er das erste Bier (Kőbányai Ser). 1862 kaufte Anton Dreher, Erfinder des Lagerbiers, die Brauerei und übergab sie acht Jahre später an seinen Sohn. Anton Dreher jr. führte die Brauerei daraufhin recht schnell zum Marktführer der Österreichisch-Ungarische Monarchie bis die Umsätze durch den ersten Weltkrieg einbrachen. Nach Kriegsende folgten dann zahlreiche Übernahmen kleinerer Brauereien. 1948 wurde das Familienunternehmen verstaatlicht und 1992 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.
Noch heute wird im alten Brauereigebäude Bier gebraut. Das Gebäude wurde komplett restauriert und erstrahlt nun wieder in ursprünglicher Pracht. Auch die Brauereianlagen sind auf den neusten Stand der Technik gebracht worden.

665. Krems Siphon Einsatzmarke, verwendet nach 1918.
6.7.1918 in der „Österreichische Land-Zeitung“ Mit 1. Juli 1918 wird in Niederösterreich Flaschenpfand für Sodawasserflaschen eingeführt.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 13857
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 17408.



Messing; 24,7 mm. Auch Marke mit der Nummer 91 in meiner Sammlung.
Av: GENOSS. D. ERZEUGER KOHLENS. GETRÄNKE / 69 laufende Nummer / KREMS
Rv: DER SIPHON BLEIBT EIGENTUM D. LIEFERANTEN / SIPHON- / EINSATZ / 20 h

(Ablieferung der Siphonköpfe.) Ueber Weisung der Kriegsmetallzentrale in Wien haben die Mitglieder der o.-ö. Landesgenossenschaft der Sodawasser- und Kracherlerzeuger die in ihrem Besitze befindlichen Siphonköpfe abzuliefern, und zwar in drei Partien, davon den restlichen Teil am 1. Februar 1918. Diese Abgabe der Siphonköpfe bedeutet nicht nur für die genannten Gewerbsinhaber eine arge Schädigung, sondern auch eine Beeinträchtigung des Bezuges von Siphon für das Publikum. Obwohl sich die Genossenschaftsvorstehungen heute schon in eingehendster Weise damit befassen, einen für die Konsumenten annehmbaren Ersatz der Siphonköpfe zu schaffen, so wird dies bei dem dermaligen großen Mangel an Arbeitskräften und Rohmaterialien usw. nicht so rasch und in einem genügenden Ausmaße möglich sein. Es wird daher die Abgabe von Sodawasser eine ziemliche Einschränkung erfahren.

25.8.1917 „Linzer Tages-Post“

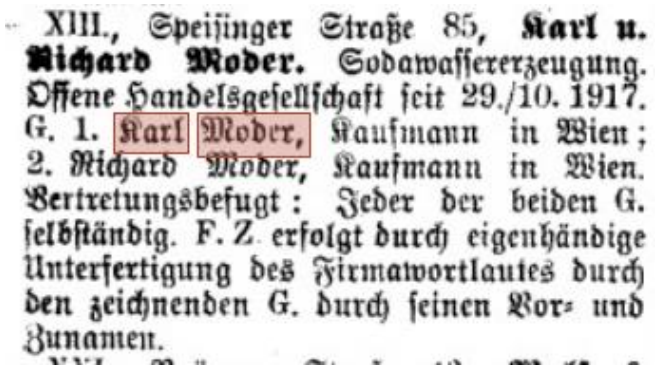
Sodawasser. Die Genossenschaft der Sodawasser-Erzeuger Niederösterreichs (mit Ausschluß Wiens) hat beschlossen, mit **1. Juli a. c. ein Flaschenpfand** einzuführen; die Sodawasser-Erzeuger sind durch die riesigen Flaschenverluste, welche sich derzeit einmal um schweres Geld ersetzen lassen, hierzu gezwungen, da sonst viele ihre Betriebe einstellen müßten.

6.7.1918 „Österreichische Land-Zeitung“ **Mit 1.Juli 1918 wird in Niederösterreich Flaschenpfand für Sodawasserflaschen eingeführt.**

666. Karl **Moder Perchtoldorf**, Sodawasserfabrikant und Kaufmann in Wien zirka 1920-1930. Einsatzmarke.

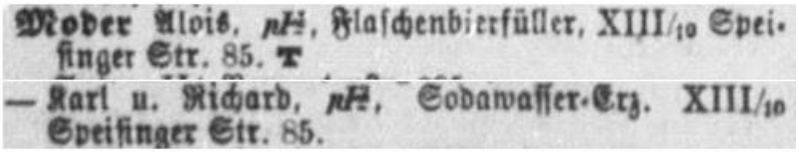


Zink; 24,6 mm.
Av: KARL MODER / PERCHTOLDSDORF
Rv: leer



XIII., Speisinger Straße 85, **Karl u. Richard Moder.** Sodawassererzeugung. Offene Handelsgesellschaft seit 29./10. 1917. G. 1. Karl Moder, Kaufmann in Wien; 2. Richard Moder, Kaufmann in Wien. Vertretungsbefugt: Jeder der beiden G. selbständig. F. Z. erfolgt durch eigenhändige Unterfertigung des Firmawortlautes durch den zeichnenden G. durch seinen Vor- und Zunamen.

7.11.1917 „Wiener Zeitung“ Eintrag ins Handelsregister.



Moder Alois, pH, Flaschenbierfüller, XIII/10 Speisinger Str. 85. T

— Karl u. Richard, pH, Sodawasser-Erz. XIII/10 Speisinger Str. 85.

1919 Lehmann Adressbuch, auch 1924

1930 nur mehr Richard Moder im Lehmann Adressbuch.

Da die Erzeugung der Flaschen teuer war, wurde auch ein hoher Einsatz verlangt und jeder Händler wollte nur die eigenen Flaschen retour nehmen. Daher wurden die Flaschen gekennzeichnet und nummeriert.

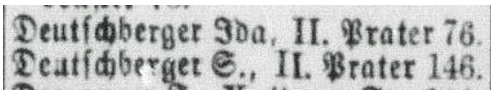
XXXVI) Automaten Marken

Für Automaten-Buffet

675. Deutschberger Ida 1. Gulasch-Hütte, Wien 2., Ausstellungsstraße 76 .
Deutschberger Samuel 2. Gulasch-Hütte, Wien 2., Ausstellungsstraße 146.
Im Kalender der Gastwirte von 1930, beide Deutschberger an diesen Adressen.
Im Lehmann Adressbuch von 1937 befindet sich Deutschberger Ida noch an der Adresse, Prater 76. Im Lehmann Adressbuch ab 1939, wurde der Straßenname auf „Straße des 1. Mai, Nr. 76“ geändert. Keine weiteren Eintragungen oder Hinweise für das Automatenbuffet gefunden.



1. Eisen; 21 mm. Bei Menzel Ausgabe 2018 CD Nummer: 33696.1
Av: DEUTSCHBERGER
Rv: AUTOMATEN BUFFET / PRATER / 76

Lehmann Adressbuch 1937 
Deutschberger Ida, II. Prater 76.
Deutschberger S., II. Prater 146.


Deutschberger Ida, II. Prater, Straße des 1. Mai 76.

Lehmann Adressbuch ab 1939, Straße des 1. Mai, Nr.76

Deutschberger Samuel, Zweite Gulasch-Hütte in Wien II. Ausstellungsstraße 146.
1930 im Kalender der Gastwirte, Deutschberger an dieser Adresse.
Im Lehmann Adressbuch ab 1932 bis 1938.
Bei Menzel Ausgabe 2018 CD Nummer: 33696.2



2. Messing; 22,1 mm.
Av: DEUTSCHBERGER / GULASCH- / HÜTTE
Rv: DEUTSCHBERGER / GULASCH- / HÜTTE

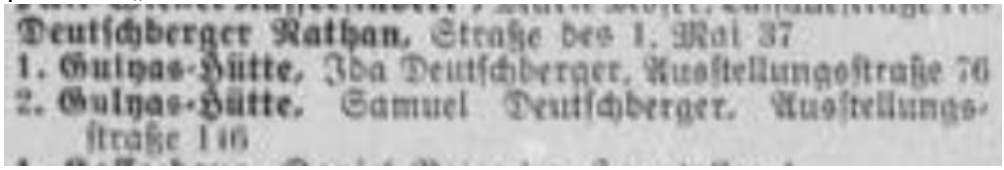


S. Deutschberger, der Besitzer der Gulaschhütte in der Ausstellungsstraße und einer zweiten inmitten des Wurstelpraters. Der Wirt von der Gulaschhütte ist zweiter Obmann des Verbandes der Praterhüttenbesitzer, er hat sich mancherlei Verdienste um den Prater erworben. Ihm rühmt man vor allem nach, daß er so manche wertvolle Anregung gab, die sich dann für die Praterleute günstig auswirkte.

Ein richtiges Gulasch schmeckt nicht nur dem Ungarn und dem Wiener. Als es während des Sängerfestes im Prater von tausenden sangesfrohen und durstigen Brüdern aus dem Deutschen Reich nur so wurlte, sah man im Garten der Gulaschhütte kaum einen anderen Gast als die Männer mit den dunkelblauen Mützen. Sie aßen mit Begeisterung Gulasch oder Wiener Schnitzel.

Die Feinschmecker unter ihnen zeigten sich besonders raffiniert. Sie ließen sich ein Schnitzel ausbacken und dazu Gulaschsaft — nein, Gulaschtunke — servieren. Und als sie wieder heimwärts gezogen waren, kamen von Gastwirten in Deutschland Briefe mit der Bitte, der Wiener Kollege möge mitteilen, wie „Wiener Schnitzel mit scharfgewürzter Tunke" zubereitet werde. Die Sänger wollten dieses Gericht auch „daheeme" nicht entbehren.

29.1.1931 „Illustrierte Kronen Zeitung" Deutschberger Besitzer zweier Gulaschhütten im Prater, Spezialität „Schnitzel mit Gulaschsaft"



Deutschberger Nathan, Straße des 1. Mai 37
1. Gulyas-Hütte, Ida Deutschberger, Ausstellungsstraße 76
2. Gulyas-Hütte. Samuel Deutschberger, Ausstellungsstraße 146

Verzeichnis von 1934 der Gast.- und Kaffeehäuser im Prater.

676. Quisisana-Automaten-Restaurants-Marke. Verwendung ab 1896 bis 1906,
Hasselman Seite 1077
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33641



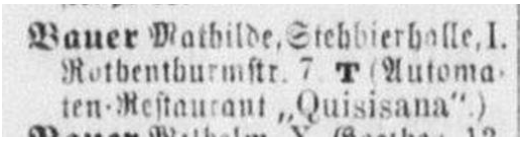
1. Eisen; 22,8 mm.
Av: AUTOMATEN / BUFFET / QUISISANA
Rv: verschlungene Buchstaben FJK

Die US-Firma Quisisana-Automatenfabrik (The Quisisana Company) mit Sitz in Berlin reichte schon 1895 erste Gebrauchsmuster und Patente für Waren-Automaten ein. Nicht nur in Berlin (Passage-Automat, direkt neben dem »Automat GmbH«, Restaurant in der Friedrichstraße, sondern in zahlreichen deutschen Städten hatte diese Firma Automatenrestaurants. Hasselman Seite 1077

1895 in „Venedig in Wien“ der Vergnügungsstadt von Gabor Steiner im Wiener Prater, war die US-Firma „Quisisana“ mit einem Ausstellungs-Pavillon in dem das „Automatenbüffet“ aufgestellt war vertreten. Ich nehme an, dass die Marke oberhalb auch in diesem Buffet verwendet wurde. Dieses Automaten-Restaurant kam beim Publikum gut an, und schon um 1900 gab es einige Automaten-Restaurant in Wien und in den großen Städten der Monarchie.
Der Vorteil für den Kunden war, dass er für eine kleine Speise nach dem Theater oder spät am Abend kein Restaurant aufsuchen musste und das Trinkgeld für den Kellner sparte.
Die Speisen, meist Brötchen waren billig, es gab einen Bierautomaten, der nach Einwurf von Münzen, eine bestimmte Menge freigab, Sessel und Tische waren nicht immer vorhanden, meist wurden die Speisen und Getränke an Stehtischen konsumiert. Bei der Wechselkasse war ein Bediensteter, der auf Wunsch Kaffe zubereitete.
Es verwundert mich, dass in den Zeitungen immer vom Einwurf der 10 und 20 Heller-Münzen berichtet wird, demnach wurden die Marken nur kurze Zeit verwendet.

Ein Zeichen der Zeit. Die Automatenrestaurants haben sich in Wien sehr stark eingebürgert und es muß gesagt werden, daß sie nachgerade Bedürfnis sind. Von dieser richtigen Ansich geleitet, hat am 27. v. M. Herr M. Bauer in der Rothenthurmstraße Nr. 7, also in einer Gegend, deren Frequenz ein solches Etablissement rechtfertigt, ein Automatenrestaurant eröffnet. Herr Bauer hat die Localitäten (Buffet und Café) mit besonderer Eleganz und Reinlichkeitsvorrichtungen ausstatten lassen und bietet seinen Gästen nur exquisite Getränke und vorzügliche Delicatessen.

5.9.1898 „Montags Zeitung“ Rotenturmstr. 7 „Quisisana“ Automaten Restaurant, Bauer.


Bauer Mathilde, Stehbierhalle, I. Rothenthurmstr. 7 T (Automaten-Restaurant „Quisisana".)

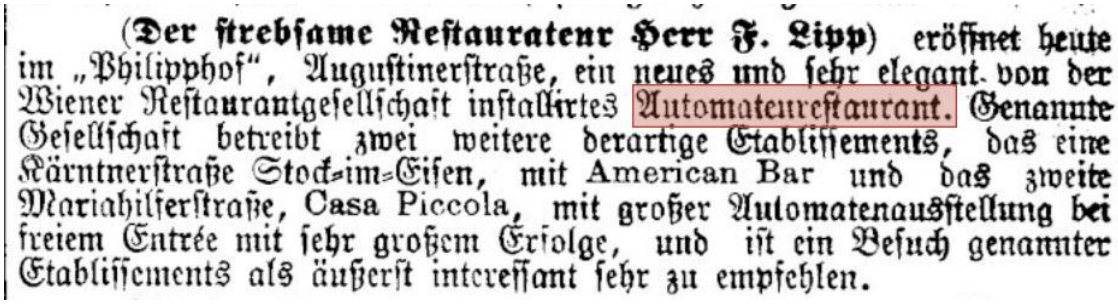
Ab 1901 bis 1905 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Mathilde Bauer, „Quisisana" Automaten Restaurant in Wien 1., Rotenturmstr. 7


Fleischmann's Café-Restaurant
„QUISISANA"
(Automaten-Buffet)
Wien, II., Taborstraße 1.
Täglich Concert
der Zigeunercapelle Molnar Adi.
Damen-Bedienung.
— Bis Früh geöffnet. —
Separat-Eingang in den Concertsaal Donauseite.

16.2.1900 „Neues Wiener Journal"


Automaten-Büfett „Quisisana", I. Rothenthurmstr. 7 T (Guglielma Botto.)

Ab 1906 bis 1910 im Lehmann Adressbuch Guglielma Botto, „Quisisana" Automaten Restaurant in Wien 1., Rotenturmstr. 7


(Der strebsame Restaurateur Herr F. Lipp) eröffnet heute im „Philippshof", Augustinerstraße, ein neues und sehr elegant von der Wiener Restaurantgesellschaft installirtes Automatenrestaurant. Genannte Gesellschaft betreibt zwei weitere derartige Etablissements, das eine Kärntnerstraße Stock-im-Eisen, mit American Bar und das zweite Mariahilferstraße, Casa Piccola, mit großer Automatenausstellung bei freiem Entrée mit sehr großem Erfolge, und ist ein Besuch genannter Etablissements als äußerst interessant sehr zu empfehlen.

21.5.1899 „Neues Wiener Journal": in Wien 1. Bezirk, „Philippshof" (bei der Oper) Eröffnung eines Automatenrestaurant; Besitzer ist F. Lipp.

"Quisisana-Automatenbuffet" CENTRALE, in Wien 1. Bezirk, Kärntnerstraße 57.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33674 angeführt.



2. Eisen; 23,3 mm.
Av: AUTOMATENBUFFET / QUISISANA
Rv: CENTRALE: WIEN I / KÄRNTNERSTR. 57

Eduard Berté in Wien. Firmainhaber: Eduard Berté zum Betriebe des Gast- und Schankgewerbes unter Verwendung von Automaten in Wien, I., Kärntnerstraße 57.

12.8.1899 „Allgemeine Österreichische Gerichtszeitung“ Eintragung in das Firmenregister.

Automaten-Buffet
„Quisisana“
— (Eduard Berté) —
I. Kärnthnerstr. 57.

Ab 1899 bis1901 im Lehmann Adressbuch „Quisisana“ unter Wirte.

In der Ausstellung „Venedig in Wien“ wurde das Erste „Automaten-Buffet“ in Wien eröffnet. Es waren nach Einwurf einer 20 Heller Münze Schnaps, Wein, Bier, Kaffe erhältlich. Auf automatischen Platten konnte man nach Einwurf von 20 Heller auch Kaviar- und Schinkenbrötchen entnehmen.

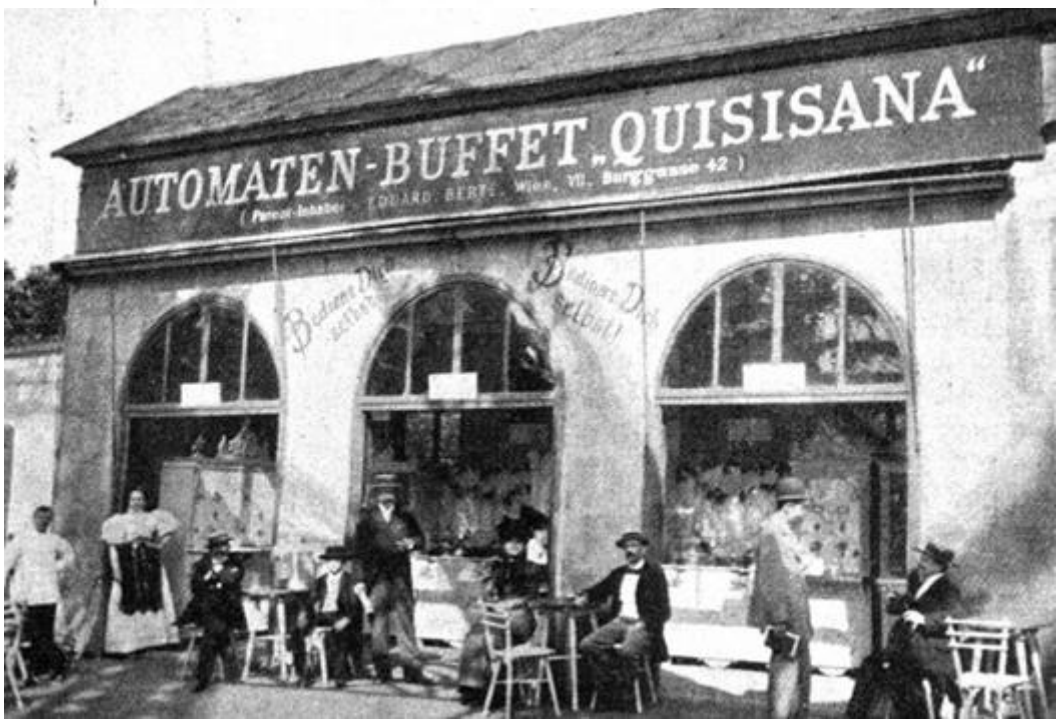
Ein Automaten-Restaurant.

(Mit Illustration.)

„Bitte sehr, bitte gleich!“ und „Kellner, zahlen!“ dürften in kurzer Zeit zu den überwundenen Schlagworten der Vergangenheit gehören. Der erste Schritt hiezu ist bereits gemacht, seitdem in „Venedig in Wien“ das Automatenbuffet Quisisana eröffnet ist, das seit kurzer Zeit den allgemein beliebten Magnet dieses großen Vergnügungsortes bildet. Eine freundliche, nicht allzu große Halle hinter dem populären Riesenrad enthält eine Reihe zierlicher Kästen, auf deren Front die verlockenden Inschriften Marsala, Cognac, Sherry, Portwein, Bier, Wein, Kaffee, Chocolade ꝛc. prangen, welche von je zwei Reihen zier-

licher Gläschen flankirt sind. Auf einer schmalen Platte sind kleine, treffliche Spülapparate, die durch einen leichten Druck automatisch functioniren; man stellt das Gläschen auf einen Ständer, wirft zwanzig Heller in die dazu bestimmte Oeffnung, und die oben genannten guten Gottesgaben fließen aus dem Automaten, der alles dieses in feuchtfröhlicher Nachbarschaft bietet. Die Apparate functioniren ganz prächtig, und es ist geradezu wunderbar, wie genau die Gläschen gefüllt werden und wie schaumfroh das eisfrische Bier aus dem Hahn läuft. Wem zwischen den guten Tropfen nach einem kleinen Imbiß gelüstet, für den sind zwei automatische Platten mit Caviarbrötchen,

Quisisana- und Schinkenbrötchen, Bäckerei ꝛc. bereit, die gleichfalls für zwanzig Heller ihre schmackhafte Waare abgeben. Wie alles Neue, findet der appetitliche Automat reichlichen Zuspruch aller Venedig-Gäste und besitzt das eigenartige Buffet, welches das Motto „Bediene Dich selbst“ trägt, schon seine Schaar von Stammgästen, die dem Automaten zu Liebe allen den schönen Peperln, Mizzerln und Lieferln von „Venedig“ untreu geworden sind. Und noch ein Gutes hat das Buffet an sich: Jeder zahlt baar und pünktlich, was er genießt, und erspart das Trinkgeld, für welches man sich zum Beschluß noch ein Gläschen vom Besten kaufen kann.



22.8.1897 „Wiener Bilder“ (Patent Inhaber Eduard Berté, Wien VII., Burggasse 42).

(Der Statthalter und die Gastwirthe.) Statthalter Graf Kielmansegg hat bekanntlich den Wiener Gastwirthen, die erschienen waren, um gegen die Concurrenz der Automatenbuffets Beschwerde zu führen, den wohlmeinenden Rath ertheilt, in ihren eigenen Localen solche automatisch wirkende Buffets aufzustellen. Damit wäre auch thatsächlich ein Theil der peinlichen Frage gelöst. Herr Eduard Berté als Inhaber des Privilegiums hat sich nun in Befolgung der Worte des Statthalters bereit gefunden, jedem Gastwirthe, der über ein geeignetes Local verfügt, ein solches Buffet in eleganter Ausstattung unter zu stipulirenden Bedingungen aufzustellen. Der bekannte Restaurateur Herr Friedrich Kraus — früher Inhaber des Dogenhofes in „Venedig in Wien" und der Lanner-Säle — hat bereits ein Quisisana-Buffet in der Mariahilferstraße 35, vis-à-vis der Stiftskirche, errichtet.

8.5.1899 „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung" Die Gastwirte führen wegen der Konkurrenz der Automatenbuffets Beschwerde. Friedrich Kraus, errichtet in der Mariahilferstraße 35 ein „Quisisana" Automaten Restaurant.

werden. Die Hoffnungen des Herrn Statthalters auf die Popularisirung der Automatenbuffets haben sich, wie zu erwarten stand, nicht erfüllt. Die Wiener Restaurantgesellschaft, die sich mit dem Betriebe und der Vergebung von Automaten-Buffets befaßt, ist in Liquidation und auch andere ähnliche Unternehmungen können nicht prosperiren. Die Wiener Bevölkerung kann auf derlei großstädtische Einrichtungen verzichten.

22.11.1900 „Reichspost" Die Wiener Restaurantgesellschaft ist in Liqudation.

Tüchtigem Gastwirt

dessen Frau sich auch dem Geschäfte widmen will, wird wegen Ausscheidens des fachmännischen Mitarbeiters die

Restaurant-Abteilung des

„Quisisana-Unternehmens",

in Petersburg

Umsatz zirka 250.000

verpachtet oder verkauft.

Im ersteren Falle wird Sicherstellung beansprucht, im letzteren Falle Zahlungskonzessionen nach Uebereinkunft eingeräumt.

Offerten mit Referenzen erbeten an Eduard Berté, Besitzer der russischen „Quisisana"-Patente, Petersburg, Newski-Prospekt 46, Rußland.

28.2.1907 „Neue Freie Presse" Eduard Berte´ Besitzer der russischen „Quisisana" Patente.

Eröffnung des ersten Salzburger Automaten-Buffets. Heute mittags fand das von der Zentral-Kaffee- und Automatengesellschaft m. b. H. neu errichtete Automatenrestaurant in der Schwarzstraße seine Eröffnung. Um 11 Uhr war die Besichtigung und Erprobung durch geladene Gäste. Es fanden sich eine große Anzahl offizieller Persönlichkeiten ein, unter ihnen Bürgermeister Ott. Der Raum ist geschmackvoll ausgestattet. Das ganze Etablissement macht einen großstädtischen Eindruck. Die Speisen und Getränke (zu 10 und 20 Heller) mundeten den Eingeladenen vortrefflich. Es ist zweifellos, daß diese höchst moderne Art des Betriebes bei der ganzen hiesigen Bevölkerung und auch bei den Fremden sehr begrüßt wird. „Bediene dich selbst" ist das Prinzip. Wer nach dem Theater, nach einer Unterhaltung oder nach einer Landpartie Hunger und Durst verspüren wird, der hat es äußerst bequem:

10.7.1913 „Salzburger Wacht"

Für Musikautomaten

679. Villa **Angiolina** „Phono" Konzert-Salon, Villa Angiolina in Abbazia (Opatija, Kroatien).



Nickel; 24,6 mm.
Av: „PHONO"/ KONZERT-SALON / ABBAZIA / VILLA / ANGIOLINA

Dieser Zustand hat mit einem Schlage aufgehört, seitdem die Südbahn-Gesellschaft die immergrüne Villa Angiolina, den Göttergarten von Abbazia, erworben und diese herrliche Besitzung mit allem der Neuzeit entsprechenden Komfort zu einem würdigen Kurort umgestaltete.

14.1.1885 „Leitmeritzer Zeitung" Die Villa Angiolina wurde von der Südbahn-Gesellschaft erworben.

Es war im Winter des Jahres 1887, als ich zum erstenmal dem Kronprinzen gegenübertrat. Er hielt sich damals mit seiner Gemahlin in der Villa Angiolina in Abbazia auf, und ich wurde eingeladen, dort zur Erheiterung eines Abends beizutragen. Es war eine ganz kleine Gesellschaft, die sich im Salon versammelt hatte:



30.1.1914 „Neue Freie Presse“ Kronprinz Rudolf mit Gemahlin in der Villa Angiolina.

680. Aurophon Konzertsalon Spielhalle in Wien Prater 150, seit 1920. Musikbox Jeton
Erwähnt in „Der Wiener Prater einst und jetzt“ auf Seite 196.

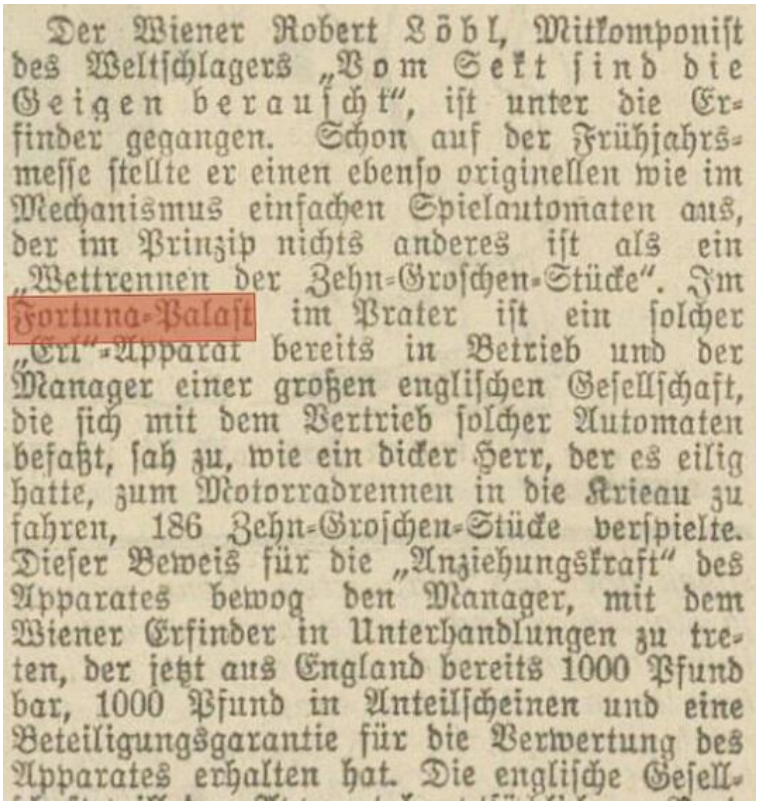


Messing; 25 mm.
Av: AUROPHON / KONZERTSALON / PRATER 150

Wien, 1. Bez., Graben 20, **Konzertsalon und Musikhaus „Metrophon“ Gold & Groß.** Handel mit Musikinstrumenten, Grammophonen, Platten, deren Bestandteilen und Zubehör. Offene Handelsgesellschaft seit 1. März 1926. Gesellschafter: a) Friedrich Gold, Kaufmann in Wien, 2. Bez., Prater 150, b) Otto Groß, Privatbeamter in Wien, 6. Bez., Capistrangasse 4. Vertretungsbefugt: Beide Gesellschafter gemeinsam. Firmazeichnung: Beide Gesellschafter setzen gemeinsam unter den vorgeschriebenen oder vorgedruckten Firmawortlaut ihre Unterschriften. — A 57, 179 a—925.

26.3.1926 „Wiener Zeitung“ Friedrich Gold ist Teilhaber des „Metrophon“ Konzertsalon und Musikhaus am Graben 20, und Kaufmann im 2. Bezirk, Prater 150.

1934 Lehman Adressbuch: Fortuna-Palast (Spiel-und Konzertsalon) des Friedrich Gold Ausstellungsstraße 150 (Prater 150).



Der Wiener Robert Löbl, Mitkomponiſt des Weltſchlagers „Vom Sekt ſind die Geigen berauſcht“, iſt unter die Erfinder gegangen. Schon auf der Frühjahrsmeſſe ſtellte er einen ebenſo originellen wie im Mechanismus einfachen Spielautomaten aus, der im Prinzip nichts anderes iſt als ein „Wettrennen der Zehn-Groſchen-Stücke“. Im Fortuna-Palaſt im Prater iſt ein ſolcher „Erl“-Apparat bereits in Betrieb und der Manager einer großen engliſchen Geſellſchaft, die ſich mit dem Vertrieb ſolcher Automaten befaßt, ſah zu, wie ein dicker Herr, der es eilig hatte, zum Motorradrennen in die Krieau zu fahren, 186 Zehn-Groſchen-Stücke verſpielte. Dieſer Beweis für die „Anziehungskraft“ des Apparates bewog den Manager, mit dem Wiener Erfinder in Unterhandlungen zu treten, der jetzt aus England bereits 1000 Pfund bar, 1000 Pfund in Anteilſcheinen und eine Beteiligungsgarantie für die Verwertung des Apparates erhalten hat. Die engliſche Geſell-

22.7.1935 „Der Morgen, Wiener Montagblatt“ Wettrennen der 10 Groschen Stücke „Erl-Apparat“ im Fortuna-Palast im Prater.

1942 im Lehmann Adressbuch, Häuserverzeichnis: Prater 150, G. Gold, Spielsalon.

681. Brigitta Konzertsalon in Wien 20.Bezirk, Wallensteinstrasse 17**.**
Ab 1924 bis 1933 im Lehmann Adressbuch unter Grammophon angeführt.
Marke für Grammophon ab 1921, könnte sich aber auch um eine Werbemarke handeln.



Nickel; 19,7 mm.
Av: KONZERT / SALON / BRIGITTA
Rv: WALLENSTEIN / XX. / STRASSE 17



Ab 1924 bis 1933 Unter Sprechmaschinen im Lehmann Adressbuch



5.5.1921 „Illustrierte Kronen Zeitung“ Musikhaus Brigitta

682. Favorite Record Salon in Wien 1. Bezirk, Wipplingerstraße 23.
Grammophon-Automatenmarke.
Ab 1919 bis 1923 im Lehmann Adressbuch an dieser Adresse.



Zink, vernickelt; 25,3 mm.
Av: WIEN I / FAVORITE- / RECORD- / SALON / WIPPLINGERSTR. 23
Grammophon-Automatenmarke

Zeitung Werbung 1920: Musikhaus Favorite geöffnet von 8 Uhr Früh bis 11Uhr nachts…/
gegen Einwurf das gesamte Repertoire an Platten zu hören.
Spezialhaus für Grammaphone und Platten.

Aufgestellt in Gastwirtschaften und Restaurants, konnte man mittels der beim Aufsteller erworbenen Bedienungsmarke die ersten mittels Federantrieb laufenden Grammophone in

Bewegung setzen. Der Kunde konnte in diesem Falle seine gewünschte Schellackplatte selbst aussuchen und auflegen.
Diese Grammophon-Automatenmarken waren somit selbstverständlich mit dem Firmenemblem versehen. Verwendung: 1905 bis 1925 Hasselmann Seite 510



12.12.1918 Adresse: Schönbrunnerstr. 12



6.11.1919 „Das interessante Blatt"
Adresse: Wien 1. Wipplingerstr. 23

683. Melodion Konzert Salon. Vermutlich Marke für Musikautomaten mit Einwurf, sie könnte auch zu einem Kinderinstrument gehören.
Verwendung vermutlich zwischen 1900 und 1920.



Nickel; 21,1 mm.
Av: MELODION / KONZERT / SALON

Melodĭon, ein 1806 von Dietz in Emmerich erfundenes Tasteninstrument, bei welchem der Ton durch Reibung metallener Stäbe hervorgebracht wird … Kleines Konversations-Lexikon



2.12.1883 „Kikeriki“ Auch Erzeugung von „Melodion“ (Leierkasten für Kinder, mit oder ohne tanzende Figuren).



9.2.1882 „Innsbrucker Nachrichten“

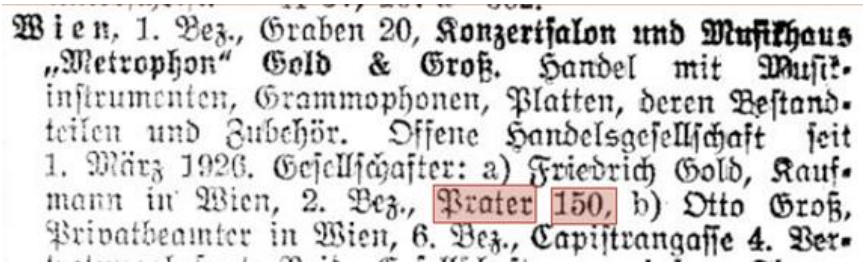
684. Metrophon Konzert Salon in Wien 1. Bezirk, Graben 20. Marke für Musikautomaten mit Einwurf oder Werbemarke, ab 1926 bis 1933 möglich.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27070



Eisen; 19,3 mm.
Av: KONZERT / SALON / METROPHON
Rv: WIEN / I. / GRABEN 20



Ab 1927 bis 1933 im Lehmann Adressbuch unter Sprechmaschine: **Metrophon**.



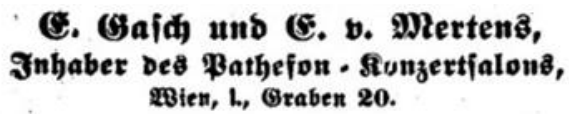
Wien, 1. Bez., Graben 20, **Konzertsalon und Musikhaus „Metrophon" Gold & Groß.** Handel mit Musikinstrumenten, Grammophonen, Platten, deren Bestandteilen und Zubehör. Offene Handelsgesellschaft seit 1. März 1926. Gesellschafter: a) Friedrich Gold, Kaufmann in Wien, 2. Bez., Prater 150, b) Otto Groß, Privatbeamter in Wien, 6. Bez., Capistrangasse 4. Ver-

26.3.1926 „Wiener Zeitung" Friedrich Gold Besitzer des Aurophon Konzertsalon im Prater 150 (Marke Nummer 680 in der Sammlung).

685. Pathefon Konzertsalon in Wien 1. Bezirk, Graben 20. Einwurf-Marken zu 20 Heller.
Annonce in der „Wiener Sonntag-Montag Zeitung" **am 15. Juli 1912 eröffnet.**
Im Lehmann Adressbuch **bis 1919 an dieser Adresse.**
Jeton für Musikautomaten



1. Nickel; 23 mm.
Av: I GRABEN 20 / PATHEFON / KONZERT / SALON / WIEN
Rv: PATHEPLATTEN / SPIELBAR / OHNE NADEL
Im Lehmann Adressbuch von 1912 bis 1919 an dieser Adresse.



E. Gasch und E. v. Mertens,
Inhaber des Pathefon-Konzertsalons,
Wien, I., Graben 20.

30.8.1914 „Neues Wiener Journal"

Marken von vielen Städten in Europa bekannt, wie auch Budapest und Paris.



2. Nickel; 23 mm.
Av: ANRASSY UT 33 / PATHEFON / KONCERT / TEREM / BUDAPEST
Rv: NLEMEZEK / TUNELKUL / JATSZAM

(Pathéfon-Konzertsaal.) Eine originelle Neuheit bildet der „Pathéfon-Konzertsaal", VI., Andrássystraße 33, in dem dem Publikum gegen Einwurf von an der Kasse erhältlichen Münzen zu 20 Hellern deklamatorische und musikalische Delikatessen jeder Art serviert werden. Der feenhaft beleuchtete, vornehm gehaltene Saal enthält 36 Sitzplätze mit den entsprechenden Hörmuschel-Paaren, die die Gäste voneinander unabhängig machen und es jedem ermöglichen, unter den 2000 fesselnden Pieces der aufliegenden Repertoirebüchlein frei zu wählen. Was der Kinematograph dem Auge bietet, leistet hier das Pathéfon dem Ohr. Das Unternehmen steht auf europäischem Niveau und verspricht ein sehr beliebter Familienzerstreuungsort zu werden.

24.12.1912 „Pester Lloyd" Pathefon Konzertsaal in Budapest, Andrassystr. 33. An der Kasse erhältliche Marken zu 20 Heller für den Einwurf in das Pathefon. Man kann aus 2000 Musikstücken wählen, 36 Sitzplätze mit Hörmuschel-Paaren machen die Gäste voneinander unabhängig.



5.12.1909 „Pilsner Tagblatt"



1911 im Lehmann Adressbuch

liche Schmaus. Denn für zwei Kronen kann man fünf Minuten lang die blühende Stimme der Jeritza oder den Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" hören.

13.6.1921 „Wiener Montags-Journal" Beschreibung eines Konzertsalon, Preis für eine Marke 2 Kronen Note.

686. Quisisana Konzertsalon, in Wien 1. Bezirk, Kärntnerstraße 57. Vermutlich Jeton für Musikautomaten, Verwendung ab 1914 möglich.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33979 angeführt.



Eisen; 20,2 mm.
Av: QUISISANA / KONZERT SALON
Rv: WIEN I. KÄRNTNERSTRASSE 57.

28.7.1914 „Fremden-Blatt“ Heute findet die Eröffnung des Quisisana Konzertsalon in Wien 1. Kärtnerstrasse 57 statt, Eintritt frei.

Für Spielautomaten

690. Haut den Lukas, Münzkraftmesser um 1900.
Diese Marken waren Gewinnjeton, da der Kraftmesser-Apparat mit Münzeinwurf (Kreuzer, Heller) in Betrieb genommen wurde. (2.2.1896 „Neue Freie Presse“).



1. Messing; 24 mm.



2. Messing; 22,9 mm.
Rv: IST / DEINES ARMES / STÄRKE GROSS / BEKOMMST DU / AUCH DEN LU- / CAS LOS



Vom 1. März a. c. ab sind für die Zeit der Ausstellung in Budapest

85 automatische Kraftmesser-Apparate

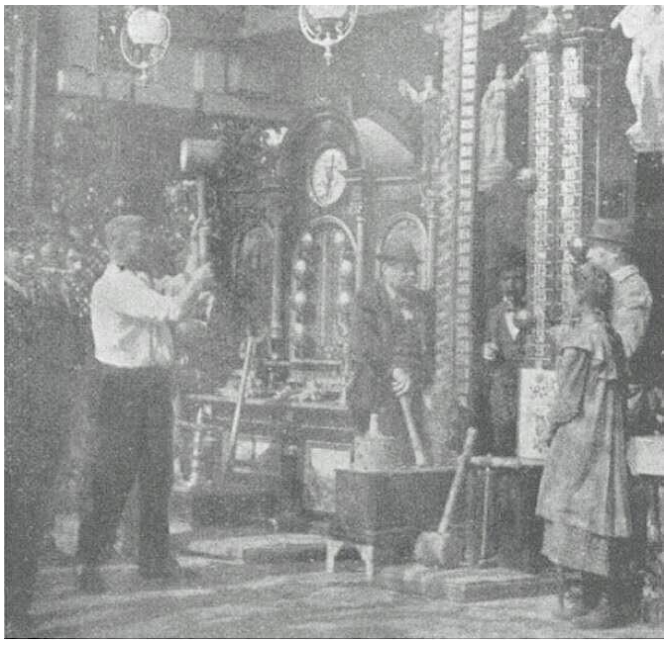
ganz besonders sinnreicher, praktischer Construction, ohne Concurrenz, welche beliebig auf Einwurf von 3 od. 1 Kreuzer, resp. 3 oder 1 Zweihellerstücken arbeiten, **keinerlei Fühlung** bedürfen und sich vorzüglich zur Aufstellung in Gast- und Kaffeehäusern, Vergnügungslocalen, auf Ausstellungen ꝛc. ꝛc. eignen,

zu verpachten event. zu verkaufen.

Apparat und Transportkasten wiegen ca. 14 Kilo. In Prag, Brünn, Wien hat mancher Apparat **bis 15 Gulden** per Woche eingenommen

Cautionsfähige Pachtlustige wollen ihre Adressen, eventuell Anbote unter **„Populär 1896“** an **Rudolf Mosse, Prag** senden.

2.2.1896 „Neue Freie Presse“ Solche Kraftmesser-Apparate wurden in Vergnügungsparks oder bei Festen und auch in Gasthäusern aufgestellt. In Betrieb konnte man den Automaten nach Einwurf von Kreuzer und Heller Münzen nehmen.



8.5.1898 „Österreichische Illustrierte Zeitung“.

691. Loreley Schiessautomat Hersteller: Oskar Fischer 1905 / Paul Schülke, Berlin 1927. Auch in Wien gab es zahlreiche Geräte mit Gewinnmöglichkeit. Oft musste auf eine sich drehende Scheibe mit Abbildungen geschossen werden. Die Art des "Schusses" war total verschieden, Kugeln, Münzen und auch "imaginäre Munition" wurden hierbei verwendet.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 31843.1



Aluminium; 20 mm.
Av: LORELEY – SCHIESSAUTOMAT / Zahl 562 eingeschlagen.

http://www.automatix-club.de/index.php?option=com_content&task=view&id=13&Itemid=2&limit=1&limitstart=1

http://www.automatix-club.de/index.php?option=com_sobi2&sobi2Task=sobi2Details&sobi2Id=286&Itemid=37

692. Nimrod-Schießautomaten-Marke**.**
NIMROD-Schießautomaten mit Gewinnauszahlung in Form von Warenbezugsmarken Verwendung: 1896 bis 1909. Hasselmann, Seite 932.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27010



Messing; 19 mm.
Av: SCHIESSAUTOMAT / NIMROD
Rv: WERTMARKE / 10 / HELLER



30.1.1898 „Österreichische Illustrierte Zeitung“



tionsapparat erproben. Der elektrische Schießautomat stellt an den Versucher die Aufgabe, ziemlich treffsicher zu sein. Man lädt in die Pistole den eigenen Groschen, ein Druck auf den Hebel und das Geldstück ist auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Wenn das Ziel aber getroffen ist, so rollt dem Glücklichen eine Biermarke entgegen, die er am Büfett des Restaurants in Bier oder auch in ein anderes Getränk umsetzen kann.

12.1.1908 „Österreichische Illustrierte Zeitung“ **Schießautomat**.

693. Saxonia Schiess = Automat, Hersteller: C. M. Schwarz & Co., Leipzig 1906.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 32952



Messing; 21,7 mm.
Av: SCHIESS=AUTOMAT / SAXONIA
Rv: Zahl 522 eingeschlagen

Die Schießautomaten waren so konstruiert, dass sie in geschlossenen Räumen, wie Gaststätten, Restaurants, Vereinslokalen usw. gefahrlos für die Gäste verwendet werden konnten. Diese Geräte sind ab 1890 selbstkassierende Automaten, d.h. der Betrieb erfolgte erst nach dem Einwurf einer offiziellen Landesmünze. Als Gewinn wurden entweder Warenbezugsmarken, oder Waren, wie Schokolade, Zigarren usw. ausgeschüttet.
Hasselmann Seite 1161



21.1.1898 „Bregenzer Tagblatt“

694. Calafati, Kalafatti, Wertmarke 1969 im Wiener Prater eingeführt.
Der **Calafati** (auch Calafatti, Kalafatti) ist eines der Wahrzeichen des Wurstelpraters in Wien.
Der Calafati ist eine neun Meter hohe Figur eines Chinesen.
https://de.wikipedia.org/wiki/Calafati_(Figur)



1. Kunststoff, Orange; 34,5 mm. 1 Schilling.
Rv: GÜLTIG NUR IM PRATER / 1.-



2. Kunststoff, Türkis; 34,5 mm. 2 Schilling.
Rv: GÜLTIG NUR IM PRATER / 2.-



3. Kunststoff, Gelb; 34,5 mm. 5 Schilling.
Rv: GÜLTIG NUR IM PRATER / 5.-

Konsument 6/2001
Jahrzehntelang gab es den Calafati-Schilling, eine Währung ganz besonderer Art. Im Wurstelprater in Wien konnte man damit bei Ringelspielen und anderen Fahrgeschäften zahlen. In Trafiken oder Praterbuden legte man Alpendollar hin und erhielt dafür Calafati-Schillinge. Wobei man für einen Schilling mehr als einen Calafati-Schilling bekam, der Wechselkurs war günstig.
https://www.konsument.at/freizeit-familie/calafati-schilling

695. KNY Automaten, Kny Praterbetriebe GesmbH in Wien, Leopoldstadt.
Marke vermutlich nach 1970.



Messing; 24 mm.
Av: KNY / AUTOMATEN
Rv: Wertzahl 5

18.10.1997 „Wirtschaftsblatt“ Umstellung auf Euromünzen:
Die Automatenbranche befürchtet Umsatzeinbußen bei den Kunden, wenn der Zehner plötzlich nicht mehr passt oder der Euro noch nicht. Moderne Geräte, die den Parallelbetrieb erlauben, sind rar.

"Neue Münzen sind für den Großteil der Automatenbranche technisch kein Problem", sagt **Wilhelm Kny, Vorsitzender des Münzautomatenverbandes**. Austria Tabak-Sprecher Herbert Greier: "Die automatischen Münzprüfer sind mit einem Mini-Software-Paket problemlos auf andere und neue Münzen zu justieren."
Betreiber von Geräten mit älterem Mechanismus hingegen müssen mit hohen Kosten rechnen. Mit mehr als 1000 Schilling pro Apparat rechnet Automatenaufsteller Ferry Ebert.

Unser Ehrenpräsident, Wilhelm Kny, ist im Alter von 80 Jahren, nach langem, schweren, Leiden, am 28.06.2013 verstorben.

696. Löwe, mit Zahl 6 in den Vorderpranken.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27090, Kupfer, Nickel, Messing, 21,5 mm.



1. Messing; 21,7 mm. **2.** Kehrprägung
Soll sich nach mündlicher Weitergabe, um Automatenmarke aus dem Wiener Prater handeln.

697. Max **Feigel,** Vergnügungsunternehmen in Wien 2. Bezirk, Prater 34.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27043.1



1. Aluminium; 21,7 mm. Verwendung zirka 1955.
Av: VERGNÜGUNGSUNTERNEHMEN / MAX FEIGEL / WIEN 2. / PRATER / 34
Rv: 1/10 / JETON



2. Aluminium, eloxiert; 26,3 mm. Verwendung zirka 1955.
Av: WERT LAUT ANSCHLAGTAFEL / VERGNÜGUNGSUNTERNEHMEN / MAX / FEIGEL / WIEN 2. / PRATER / 34
Rv: 1 / JETON



3. Messing; 30 mm.
Av: MAX FEIGEL / WIEN PRATER 34 / 70 / GROSCHEN / IN / WAREN

1 Nc 62/30. Auf Ansuchen des Max Feigl, Schaustellers, Wien, 2. Bez., Prater Nr. 89, vertreten durch Friederike Feix, Private, Wien, 2. Bez., Mumbgasse 7/28, wird das Verfahren zur Amortisierung nachstehenden, dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen Wertpapieres eingeleitet und dessen Inhaber

11.4.1930 „Wiener Zeitung“ Max **Feigl** Prater Nr. 89

Max Feigel.

13 Cg 1856/31. Die klagende Partei Schenker & Co. in Wien, protokollierte Speditionsfirma in Wien, 1. Bez., Hoher Markt 12, hat gegen die beklagte Partei Max Feigel, nichtprotokollierten Kaufmann in Wien, 2. Bez., Prater 89, wegen 132 S 10 g eine Wechselklage angebracht.

Da der Aufenthalt der beklagten Partei unbekannt ist, wird Herr Dr. Franz Skrein, Rechtsanwalt in Wien, 1. Bez., Zelinkagasse 12, zum Kurator bestellt, der sie auf ihre Gefahr und Kosten vertreten wird, bis sie selbst auftritt oder einen Bevollmächtigten nennt.

Handelsgericht Wien, Abt. 13, am 23. September 1931.

26.9.1931 „Wiener Zeitung“ Max **Feigel** Prater Nr. 89

698. M. **Grumbir** Autodrom, Wien-Prater.



Aluminium; 33,2 mm.
Av: AUTODROM / WIEN-PRATER / M. GRUMBIR
Rv: GÜLTIG FÜR / 2 PERSONEN

699. Sport Casino Wien
Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 683, Angabe: Sport Casino DFK Leo Bucher Wien 5., Margarethenstraße 113.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27031



1. Silber; 22,4 mm.
Av: SPORT / 1966 / WIEN / CASINO
Rv: SCW / JETON / 1



2. Weißmetall? oder Silber; 26 mm.
Av: SPORT / 1966 / WIEN / CASINO
Rv: SCW / JETON / 2



3. Messing; 22,4 mm.
Av: SPORT / 1966 / WIEN / CASINO
Rv: SCW / JETON / 1

Meine Anfrage an die Casinos Austria wurde wie folgt beantwortet:
1967 Gründung der „Österreichische Spielbanken AG“.
Trotz intensiver Rücksprache konnte ich leider keine zusätzlichen Informationen für Sie gewinnen.
Das Jahr 1966 betrifft die Vorgängergesellschaft von Casinos Austria, welche erst 1968 gegründet wurden. Daher können wir zu Jetonserien vor dem Jahr 1968/69 keine Angaben machen. Die frühesten Aufzeichnungen zu Jetonsonderserien unseres Unternehmens habe ich für das Jahr 1971 gefunden.



4. Bronze; 28,5 mm. Spielautomaten Marke zu 10 Schilling von 1990
Av: CASINO AUSTRIA / Füllhorn
Rv: CASINO AUSTRIA / 10 Wertzahl

700. Darlinghalle Prater. In den Zeitungen keine Informationen gefunden.
Menzel 2005 Buch Nummer: 26818. Bei Menzel 2014 CD Nr: 33694, Durchmesser 21 mm.



Kupfer; 25,2 mm.
Av: DARLING-/ HALLE / PRATER
Rv: DARLING-/ HALLE / PRATER

701. Marke von **Geld Schiebe Automaten** (Münzschieber). Verwendung zirka 1960.



Messing; 32 mm.
Av: G S Rv Fotuna mit Füllhorn

Diese Spielautomaten wurden von der Firma "**Elaut"** hergestellt, weitere Hersteller waren **Sega** und die Firma **Valco** Automaten
Geldspielautomat, in dem Münzen auf mehreren Ebenen geschoben wurden.

Für Gasautomaten

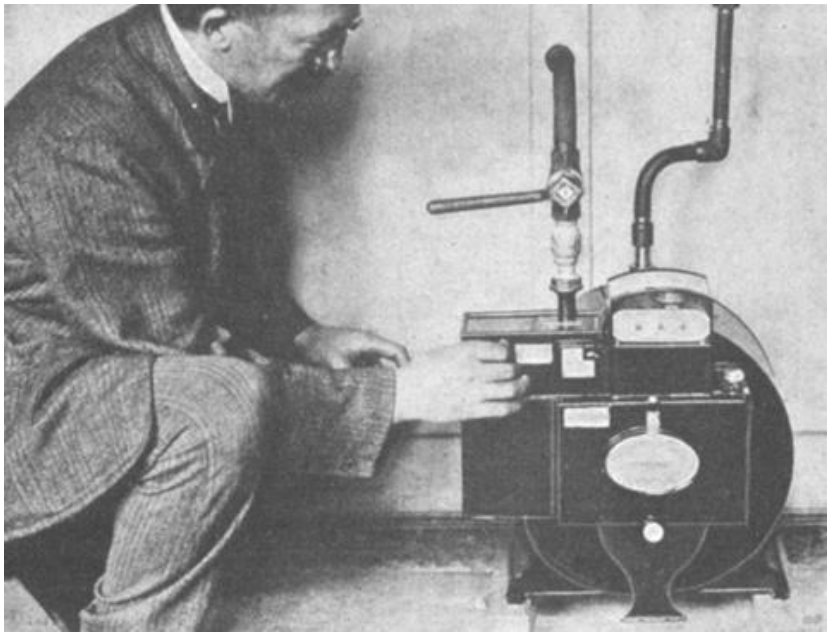
702. Gasmarke Wien 2. Bezirk, Schüttelstrasse 21. Verwendung zirka **1920 bis Währungsumstellung 1924.**
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26854



Messing; 21,6 mm; 3,31 Gramm.
Av: "GASMARKE" / II., SCHÜTTELSTRASSE 21

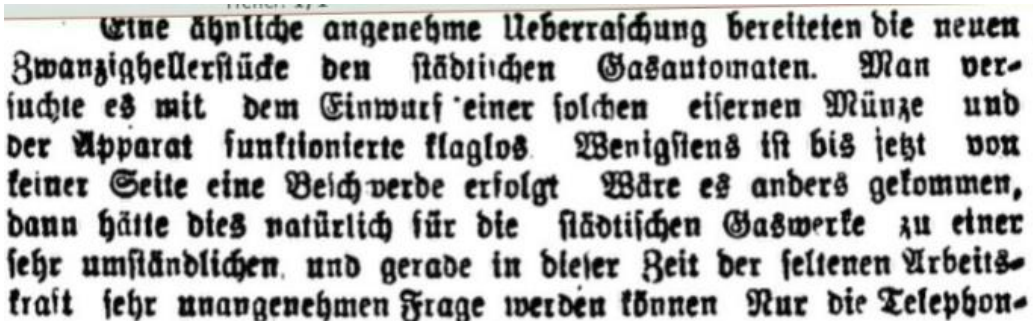
Die 20 Heller Münze 1917 aus Eisen hatte einen Durchmesser von 21 mm und 3,4 Gramm Gewicht.
Für Wien sind mir keine weiteren Gasmarken, außer dieser auf Schüttelstraße 21 adressierten Marke bekannt.

Ab 1896 ließ der Gemeinderat die Verträge mit der „Imperial Continental Gas Association" auslaufen und begann ein eigenes Rohrnetz und das Gaswerk Wien Simmering zu bauen.
In den Haushalten befanden sich Münzgaszähler (Automaten) die nach Einwurf einer Münze eine entsprechende Gasmenge zum Verbrauch freigaben. In gewissen Zeitabständen kam der Gaskassier, entleerte die Kassette und übergab eine Quittung.
Später soll es auch ein System gegeben haben, wo die Gasmarke nach dem Einwurf in den Gasmesser wieder heraus kam und eine Uhr zählte wie oft die Marke eingeworfen wurde.



12.1.1908 „Österreichische Illustrierte Zeitung“ Gasautomat zu Koch- und Beleuchtungszwecken.

16.6.1907 „Arbeiter Zeitung“
Beschreibung des Arbeiterheimes in Ottakring und der zugehörenden Wohnhäuser.
In jeder Küche ist Gas eingeleitet und Gasautomaten geben das Leuchtgas ab, durch den Automaten kommt es etwas teurer, kann dafür aber in kleinen Raten bezogen werden.
Die Küchen waren mit einem Spar-Herd (Holz Befeuerung) und einem zweiflammigen Gasrechaud ausgestattet.



Eine ähnliche angenehme Ueberraſchung bereiteten die neuen Zwanzighellerſtücke den ſtädtiſchen Gasautomaten. Man verſuchte es mit dem Einwurf einer ſolchen eiſernen Münze und der Apparat funktionierte klaglos. Wenigſtens iſt bis jetzt von keiner Seite eine Beſchwerde erfolgt. Wäre es anders gekommen, dann hätte dies natürlich für die ſtädtiſchen Gaswerke zu einer ſehr umſtändlichen, und gerade in dieſer Zeit der ſeltenen Arbeitskraft ſehr unangenehmen Frage werden können. Nur die Telephon-

6.8.1916 „Neues Wiener Journal“ Neue eiserne 20 Heller Münze für Gasautomaten.

Eine Wiener Hausfrau schreibt am 6.12.1919 an die "Reichspost":
Seitdem die eisernen Zwanzig Heller Stücke immer mehr aus dem Verkehre verschwinden, ist zu all den vielen Plagen und Mühen des Tages noch eine neue dazu gekommen. Da bekanntlich die städtischen Gasautomaten nur nach Einwurf eines metallenen Zwanzig Heller Stückes funktionieren, kann man sich gewiss die wahre Hetzjagd mancher Frauen nach diesen "Eisen Zwanz'gern" vorstellen, um nicht auch diese Beleuchtungsmöglichkeit einzubüßen. Es wäre sehr angezeigt, wenn die Gemeinde, die ja so pünktlich ihre neuerlich verteuerten Gaspreise einkassieren lässt, durch ihre Inkassanten jedem Besitzer von Gasautomaten Blechstücke von der Größe der Zwanzig Heller Stücke ausfolgte, die dann beim Aufsperren des Automaten und Abrechnen in Papiergeld umgewechselt werden könnten.

703. Städtisches Gaswerk, für 1K Gas. Marke aus Tschechien.
Der Gaspreis wurde in Kubikmeter abgerechnet und betrug im August 1918 für einen Kubikmeter, 60 Heller .



Messing; 24,8 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: STÄDT. GASWERK / FÜR / 1 K / GAS
Rv: MĚSTSKÁ PLYNÁRNA / ZA / 1 K / PLYN

Kundmachung

NE. 145532.

Der Stadtrath der kgl. Hauptstadt Prag hat den **Grundpreis für Leuchtgas** aus der **Prager Gemeinde-Gasanstalt** für die Gasconsumenten in Prag von 1 fl. 6 kr. ö. W. für jede zehn Cubik-Meter Gas auf **Einen Gulden** ö. W. vom Neujahr 1879 angefangen, herabgesetzt, wornach der bisherige Grundpreis für 1000 engl. Cub.-Fuß Gas von 3 fl. ö. W. auf **2 fl. 83 15/100** kr. ö. W. herabgemindert erscheint.
Außerdem hat der Stadtrath genehmigt, daß allen Abnehmern des Leuchtgases aus der Präger Gemeinde-Gasanstalt, welche in einem Jahre wenigstens 50.000 engl. Cub.-Fuß Gas verbrauchen, nachstehender **Rabatt** zu Gute gerechnet werde und zwar: bei einem Jahresconsum von wenigstens:

50.000	engl. Cub.-Fuß	Gas	. . . . .	1/2 %
100.000	"	"	"	1 %
150.000	"	"	"	1 1/2 %
200.000	"	"	"	2 %
250.000	"	"	"	2 1/2 %
300.000	"	"	"	3 %
350.000	"	"	"	3 1/2 %
400.000	"	"	"	4 %

Dies wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die **Gasrechnungen für den Monat Jänner 1879** auf Grund der in den ersten Tagen des Monates Februar 1879 stattfindenden Ablesung der Gasmesser, unter Zugrundelegung des herabgesetzten Gasgrundpreises ausgefertigt und hiebei die Bruchtheile eines Kreuzers, welche einen halben Kreuzer oder weniger betragen, unberücksichtigt gelassen, dahingegen jene, welche mehr als einen halben Kreuzer ausmachen, als ein Kreuzer in Rechnung gebracht werden.

Vom Stadtrathe.

Prag. am 27. December 1878. 876

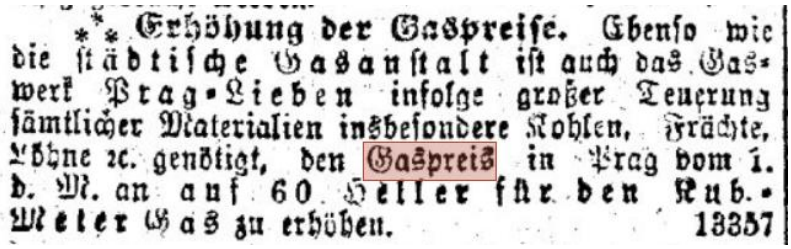
Die Direktion des städtischen Gaswerkes in Pilsen

bringt auf Grund der Beschlußfassung des Gemeinderates der kgl. Stadt Pilsen vom 18. Juli 1917, Z. 20.067, zur Kenntnis, daß die Miete für die leihweise überlassenen Gasautomaten folgendermaßen reguliert wird: Für 1 Stück Gasmesserautomat mit 3 Flammen monatlich 60 Heller, für 1 Stück Gasmesserautomat mit 5 Flammen monatlich 80 Heller. Diese monatliche Miete wird ab 1. August 1917 in voraus verrechnet und einkassiert.

29.7.1917 „Pilsner Tagblatt“ Die Miete für den Gasautomaten beträgt für 3 Flammen monatlich 60 Heller, für 5 Flammen monatlich 80 Heller.

Die Belgische Gasanstalt in Lieben teilt uns mit, daß sie ab 1. Mai ununterbrochen Gas abgeben wird. Zugleich wird der Gaspreis um 4 h erhöht. — Den gleichen Beschluß haben auch die Prager städtischen Gaswerke gefaßt.

27.4.1918 „Prager Tagblatt“ Die Belgische Gasanstalt in Prag-Lieben. Prag hatte auch Städtische Gaswerke.



*** Erhöhung der Gaspreise. Ebenso wie die städtische Gasanstalt ist auch das Gaswerk Prag-Lieben infolge großer Teuerung sämtlicher Materialien insbesondere Kohlen, Frächte, Löhne 2c. genötigt, den Gaspreis in Prag vom 1. d. M. an auf 60 Heller für den Kub.-Meter Gas zu erhöhen. 13357

6.8.1918 „Prager Abendblatt“ Gaspreis 60 Heller für den Kubikmeter.

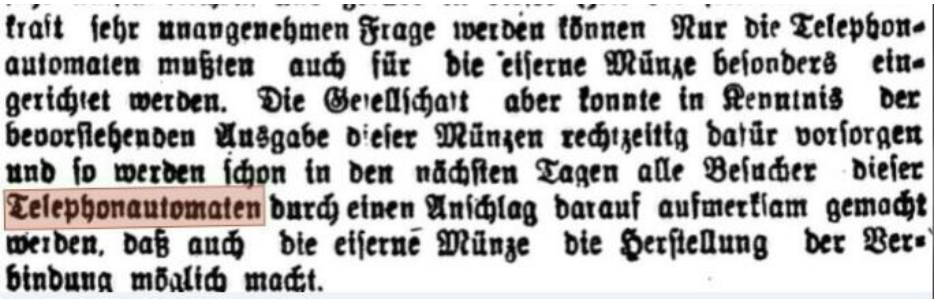
Für Telefonautomaten

705. Telephon Automaten Gesellschaft 1916 wurden noch 20 Heller in die Automaten eingeworfen, ab 1920 wurden in Wien und Linz Marken verwendet.
1976 hat Karl Jaksch einen Katalog über das österreichische Notgeld von 1916 -1921 herausgegeben und unter Wien diese Marken angeführt**.** Graveur: **F.K.**
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33939



Eisen; 21,4 mm.
Av: TELEPHON-AUTOMATEN-GESELLSCHAFT / Blütenzweig, Isolatoren / Graveur: **F.K.**
Rv: TELEPHON / Membrane / MARKE

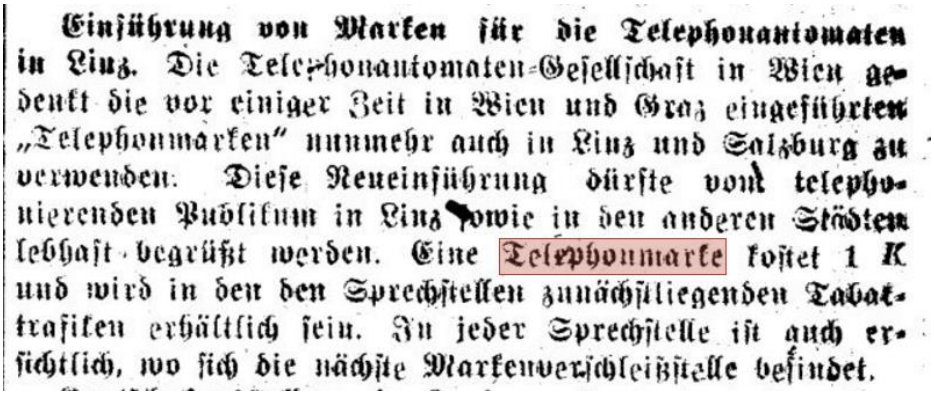
Die Ausstanzung bei der Marke Nummer 2 ist von der Abbildung unabhängig.



kraft sehr unangenehmen Frage werden können Nur die Telephonautomaten mußten auch für die eiserne Münze besonders eingerichtet werden. Die Gesellschaft aber konnte in Kenntnis der bevorstehenden Ausgabe dieser Münzen rechtzeitig dafür vorsorgen und so werden schon in den nächsten Tagen alle Besucher dieser Telephonautomaten durch einen Anschlag darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die eiserne Münze die Herstellung der Verbindung möglich macht.

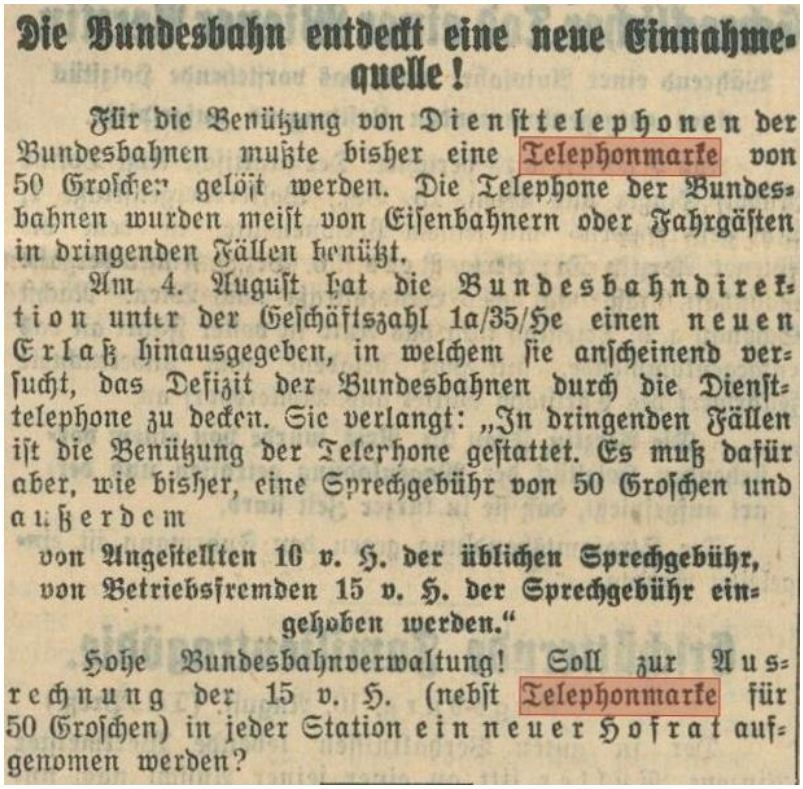
6.8.1916 „Neues Wiener Journal“ Telefonautomaten funktionieren auch mit den neuen eisernen 20 Heller Münze.

Am 1. Dezember 1881 konnte der Netzbetrieb gestartet werden. Die einzelnen Gesprächsteilnehmer wurden in der Zentrale in der Friedrichstraße 6 miteinander verbunden. Bis 1895 wurden alle auf dem Boden der österreichischen Hälfte der Monarchie aufgebauten Privatnetze gegen Ablösezahlungen aufgekauft und in der k. k. Post- und Telegraphenverwaltung vereinigt. Nur ein Bereich wurde vom Staatsbetrieb mehr oder weniger ausgeschieden. Für Errichtung und Betrieb öffentlicher Münzfernsprecher wurde eine Konzession vergeben, die immerhin von 1903 bis zur Übernahme durch die Nazis 1941 dauerte.
Der erste öffentliche Münzautomat bzw. Telefonautomat wurde am 17. August 1903 im Wiener Südbahnhof eröffnet. Weitere folgten erst im Nordbahnhof, dann im Westbahnhof, schließlich in mehreren Kaffeehäusern
Kurz nach dem Tod von Jentzsch kaufte die "Elin Ges. m. b. H." die TAG und bestellte den Mitarbeiter der ersten Stunde Stephan Bergmann zu dessen Direktor. Von nun ging es bergauf mit TAG und ihren Aktivitäten, immerhin konnte noch 1918 die Aufstellung des 600. Telefonautomaten verbucht werden. Erst 1920 wurde der erste "Münzfernsprecher" im inneren Stadtgebiet von der TAG in Betrieb genommen, der zwar die Telefonie richtig übersetzt, aber die Ferne auf das engmaschige Wiener Ortsnetz beschränkt.
Bis 1920 hat sich der Automatentyp auch technisch weiterentwickelt. In den äußeren Bezirken standen TAG-Zellen aus Holz und Eternit mit eher kleinen verglasten Fenstern. Alle Kabinen waren mit einem Trittbrett ausgestattet, das beim Betreten den Automaten einschaltete; mit dem Münzeinwurf konnten mehrere Gespräche hintereinander geführt werden.
Heute gibt es keine TAG mehr, nach 1945 wurden die Münzfernsprecher in die Post- und Telegraphenverwaltung eingegliedert.
http://wienerzeitung.at/Desktopdefault.aspx?tabID=3946&alias=wzo&lexikon=Kommunikation&letter=K&cob=7459



Einführung von Marken für die Telephonautomaten in Linz. Die Telephonautomaten-Gesellschaft in Wien gedenkt die vor einiger Zeit in Wien und Graz eingeführten „Telephonmarken“ nunmehr auch in Linz und Salzburg zu verwenden. Diese Neueinführung dürfte vom telephonierenden Publikum in Linz sowie in den anderen Städten lebhaft begrüßt werden. Eine Telephonmarke kostet 1 K und wird in den den Sprechstellen zunächstliegenden Tabaktrafiken erhältlich sein. In jeder Sprechstelle ist auch ersichtlich, wo sich die nächste Markenverschleißstelle befindet.

3.8.1920 „Tagblatt“ Wie vor einiger Zeit in Wien werden nun Telephonmarken auch in Linz eingeführt. Eine Telephonmarke kostet eine Krone und wird in nächstgelegenen Trafiken verkauft.



Die Bundesbahn entdeckt eine neue Einnahmequelle!

Für die Benützung von Diensttelephonen der Bundesbahnen mußte bisher eine Telephonmarke von 50 Groschen gelöst werden. Die Telephone der Bundesbahnen wurden meist von Eisenbahnern oder Fahrgästen in dringenden Fällen benützt.

Am 4. August hat die Bundesbahndirektion unter der Geschäftszahl 1a/35/He einen neuen Erlaß hinausgegeben, in welchem sie anscheinend versucht, das Defizit der Bundesbahnen durch die Diensttelephone zu decken. Sie verlangt: „In dringenden Fällen ist die Benützung der Telerhone gestattet. Es muß dafür aber, wie bisher, eine Sprechgebühr von 50 Groschen und außerdem

von Angestellten 10 v. H. der üblichen Sprechgebühr, von Betriebsfremden 15 v. H. der Sprechgebühr eingehoben werden.“

Hohe Bundesbahnverwaltung! Soll zur Ausrechnung der 15 v. H. (nebst Telephonmarke für 50 Groschen) in jeder Station ein neuer Hofrat aufgenommen werden?

10.8.1932 „Der Abend“ Eine Telephonmarke der Bundesbahn ist mir bisher nicht bekannt, wenn es sich um eine Marke der TAG handelte, dann hatte diese 1932 den Preis von 50 Groschen.



Täglich vierzehnmal in der Telephonzelle

Und dabei führt Frau Poldi kein Ferngespräch

Nach einem wohlerwogenen „Fahrplan“ werden täglich die in Wien aufgestellten „Telephonhütteln“ gereinigt. Je nachdem, entweder wird „gründlich“ gemacht oder bloß „einfach“. Den Unterschied erklärt Frau Poldi, die jetzt schon sechs Jahre bei dem „G'schäft“ ist. Als Reinigungsfrau der Telephonautomatengesellschaft hat sie jede Woche 110 der grünweißgestrichenen Zellen in den Straßen und Wartehäusern bei den verschiedenen Straßenbahnhaltestellen zu betreuen. „Nein, es ist nicht zu viel Arbeit“, erzählt sie, „nur muß man sie sich richtig einteilen“. Beim „Gründlichmachen“ wird sie mit 14 Zellen ganz schön fertig im Tag. Dazu gehört: Auskehren, Fensterputzen, die Desinfektion und auch das Waschen des Telephonapparates, das Einölen des Bodens, Staubwischen, kurz alles saubermachen, „wie's eine Hausfrau daheim vor die Feiertäg' macht“. Dazu braucht sie rund eine halbe Stunde in jedem „Hüttel“.

Eine „einfache“ Säuberung ist rascher beendet, denn da wird bloß ausgekehrt und aufgewaschen, „.... natürlich auch die Papierln z'samm'klaubt“. Diese „Papierln“ und die Zigarettenstummeln ärgern Frau Poldi am meisten. „Ueberall kugelt das Zeug umanand“, schimpft sie, „da schau'n S' her, gar das Brett'l ist verbrennt da neben dem Telephonbüchel; hat wieder einer die brennende Zigaretten liegen lassen und is davong'rennt. Vielleicht, weil sie am andern End' der Leitung schnippisch g'wesen is“. Noch ein „Reiber“ auf dem Boden, die Zelle ist blitzblank und damit Frau Poldis Arbeit beendet. Eigentlich nicht ganz; wieso? „Mein Chef muß doch wissen, wo i bin“, sagt die Frau, nimmt eine Telephonmarke aus der Tasche, wirft sie ein und meldet dann ihrer Dienststelle: „Zelle X fertig, i geh' zur nächsten“.

Während sie einen Teil ihrer Arbeitsgeräte, Lappen, Oelkanne usw., in einen Rucksack verpackt, erzählt sie noch, daß sie auch noch Frau und Mutter ist und daher ihre Wirtschaft versorgen muß. „Aber es geht, i werd' z' Hauf' a mit allem fertig.“ Dann schultert sie den Rucksack, ergreift Kübel und Besen und wandert die Straße entlang zur Zelle Y. „Dort bin i g'schwinder fertig, dort hab' i erst in der vergangenen Wochen gründlichg'macht“, sagt sie noch zum Abschied.

23.8.1940 „Kleine Volks-Zeitung“ Wie aus diesen unterhaltsamen Beitrag hervor geht, wurden auch noch 1940 Telefonmarken verwendet.

706. Telephonmarke **TAAG,** öffentliche Münzfernsprecher im Protektorat Böhmen und Mähren. Tschechisch **TAAS**. Verwendet ab 1939 bis 1945.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 3989, Varianten durch verschiedene Sterne und Punkte auf der Wählscheibe.







Variante



Variante 2

Zink; 25,1 mm.
Av: ÖFFENTLICHE MÜNZFERNSPRECHER / TAAG / IM PROTEKTORAT BÖHMEN U. MÄHREN
Rv: VEŘEJNÉ TELEFONNÍ AUTOMATY / TAAS / V PROTEKTORÁTU ČECHY A MORAVA

Das **Protektorat Böhmen und Mähren** war eine formal autonome Verwaltungseinheit unter deutscher Herrschaft. Es wurde am 16. März 1939 proklamiert und völkerrechtswidrig in das damalige Großdeutsche Reich einbezogen. De facto handelte es sich um eine Annexion, die bis zur deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 Bestand hatte.

Die TAAG wurde 1945 in Österreich in die Post- und Telegraphenverwaltung eingegliedert.

Telephonautomaten in Pilsen. In Pilsen gelangte ein Reihe von Telephonautomaten zur Aufstellung, die bereits im Laufe der nächsten Woche nach und nach in Betrieb kommen dürften. Sie sind Eigentum der Telephon-Automaten-Gesellschaft in Wien und haben sich auch in anderen Großstädten unserer Monarchie ganz gut bewährt. Zur Zeit sind in Oesterreich etwa 500 Automaten aufgestellt. Jeder Automat hat Anschluß an die Telephonzentrale und kann der Anschluß nach Einwurf eines 20 Hellerstückes erreicht werden. Benützungsdauer ist 10 Minuten. Während dieser Zeitdauer kann man neue Verbindungen mit der Zentrale erreichen. Beschwerden über mangelhaftes Funktionieren oder sonstige An-

8.10.1916 „Pilsener Tagblatt“

Für Aufzüge (Marken der Hersteller von Aufzügen).

710. Aufzug A.& B.G. Aufzug und Betriebs Gesellschaft, Wien 3. Bezirk, Bechardgasse 17.
Ab 1923 bis 1930 an dieser Adresse.
Bei Menzel2005 Buch Nummer: 26733



1. Messing; 20 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33636.
Av: AUFZUG / A.& B.G.
2. Eisen; 20 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33636.



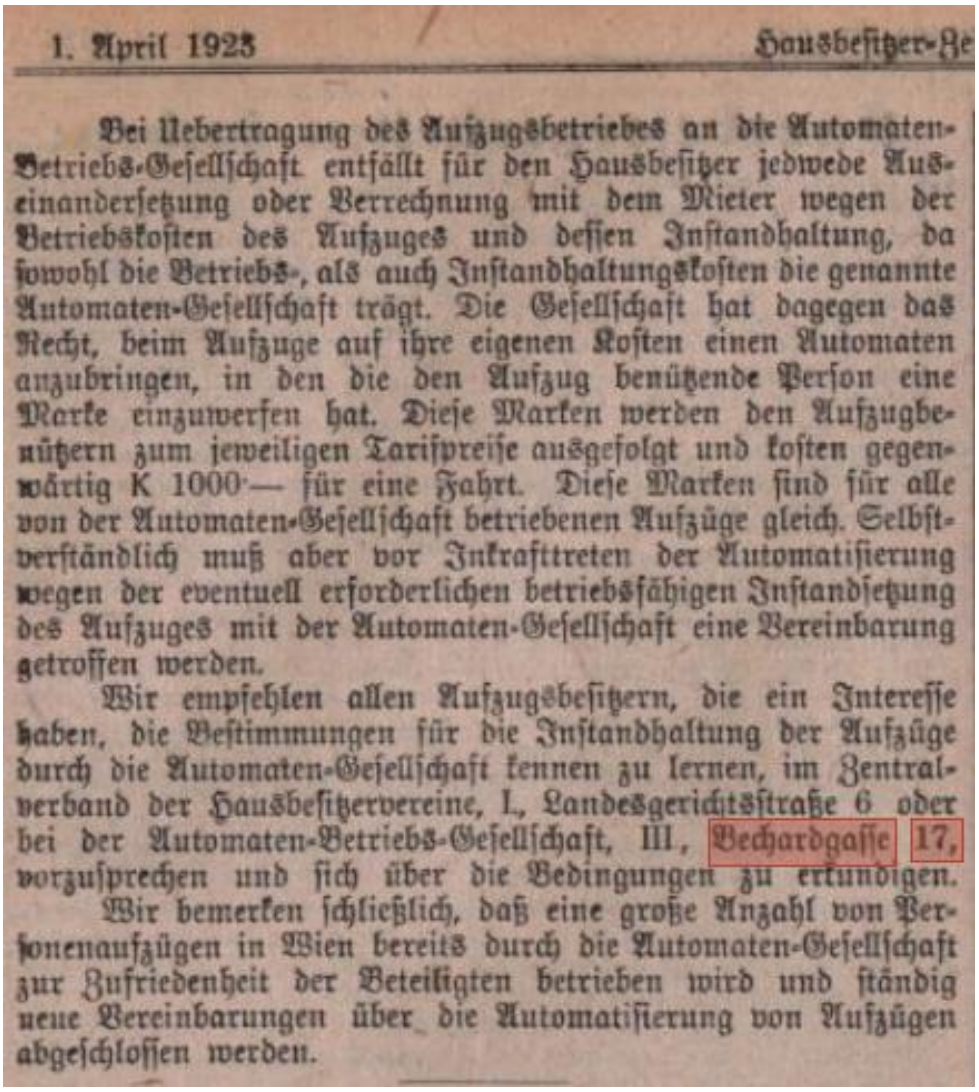
3. Messing; 22 mm. FM eingeritzt. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33603.
Av: A. A. B. G. / WIEN III. / BECHARDGASSE 17
4. Messing; 22 mm. Oben die Zahl 1 eingeschlagen. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33603.



5. Messing; 22 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33603.
Av: A. A. B. G. / WIEN III. / BECHARDGASSE 17 / Zahl 14 eingeschlagen.
Rv: A. A. B. G. / WIEN III. / BECHARDGASSE 17 / Zahl 14 eingeschlagen.

Die **Automaten-Betriebs-Gesellschaft m. b. H.** in Wien wurde durch Gesellschafterbeschluß aufgelöst. Gefertigter wurde zum Liquidator bestellt. Entsprechend der Bestimmung

4.5.1921 „Wiener Zeitung“



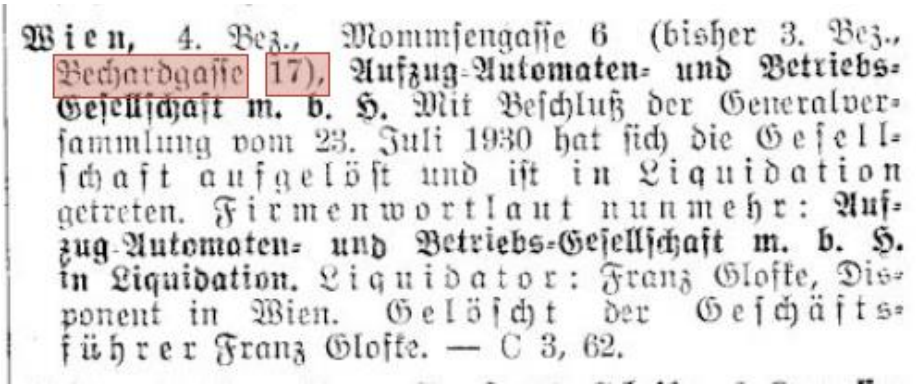
1. April 1923 Hausbesitzer-Ze

Bei Uebertragung des Aufzugsbetriebes an die Automaten-Betriebs-Gesellschaft entfällt für den Hausbesitzer jedwede Auseinandersetzung oder Verrechnung mit dem Mieter wegen der Betriebskosten des Aufzuges und dessen Instandhaltung, da sowohl die Betriebs-, als auch Instandhaltungskosten die genannte Automaten-Gesellschaft trägt. Die Gesellschaft hat dagegen das Recht, beim Aufzuge auf ihre eigenen Kosten einen Automaten anzubringen, in den die den Aufzug benützende Person eine Marke einzuwerfen hat. Diese Marken werden den Aufzugbenützern zum jeweiligen Tarifpreise ausgefolgt und kosten gegenwärtig K 1000·— für eine Fahrt. Diese Marken sind für alle von der Automaten-Gesellschaft betriebenen Aufzüge gleich. Selbstverständlich muß aber vor Inkrafttreten der Automatisierung wegen der eventuell erforderlichen betriebsfähigen Instandsetzung des Aufzuges mit der Automaten-Gesellschaft eine Vereinbarung getroffen werden.

Wir empfehlen allen Aufzugsbesitzern, die ein Interesse haben, die Bestimmungen für die Instandhaltung der Aufzüge durch die Automaten-Gesellschaft kennen zu lernen, im Zentralverband der Hausbesitzervereine, I., Landesgerichtsstraße 6 oder bei der Automaten-Betriebs-Gesellschaft, III., Bechardgasse 17, vorzusprechen und sich über die Bedingungen zu erkundigen.

Wir bemerken schließlich, daß eine große Anzahl von Personenaufzügen in Wien bereits durch die Automaten-Gesellschaft zur Zufriedenheit der Beteiligten betrieben wird und ständig neue Vereinbarungen über die Automatisierung von Aufzügen abgeschlossen werden.

1.4.1923 „Der Hausbesitzer/Hausherren Zeitung“ Erste Zeitungsmeldung



Wien, 4. Bez., Mommsengasse 6 (bisher 3. Bez., Bechardgasse 17), **Aufzug-Automaten- und Betriebs-Gesellschaft m. b. H.** Mit Beschluß der Generalversammlung vom 23. Juli 1930 hat sich die Gesellschaft aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Firmenwortlaut nunmehr: **Aufzug-Automaten- und Betriebs-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation.** Liquidator: Franz Gloske, Disponent in Wien. Gelöscht der Geschäftsführer Franz Gloske. — C 3, 62.

14.8.1930 „Wiener Zeitung“

711. Guttey, Adenau & Co. Wien 4. Bezirk, Blechturmgasse 20. Verwendung der Marken zwischen 1920 und 1940 wahrscheinlich.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47144.



1. Messing; 23,8 mm.
Av: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20
Rv: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20 / eingeschlagen „0“

2. Messing; 23,7 mm.
Av: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20
Rv: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20



3. Messing; 21,1 mm.
Av: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20
Rv: GUTTEY, ADENAU & Cº WIEN / IV. BLECHTURMG. 20



1940 im Lehmann Adressbuch,
Wien 5. Rüdigergasse 10.



Ab 1920 im Lehmann Adressbuch

712. Paulus Aufzug Wien 20. Bezirk, Gerhardusgasse 26. Verwendung der Marken ab 1940. Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26989. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33881.



Ab 1940 im Lehmann Adressbuch, in Wien 20., Gerhardusgasse 26.



1. Messing; 22 mm. PAULUS & Cº / AUFZUG



2. Messing; 22,3 mm. PAULUS & Cº / AUFZUG

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26846



3. Messing; 22,1 mm. F. PAULUS / AUFZUG



4. Zink; 22,1 mm. F. PAULUS / AUFZUG

Franz Paulus in Wien.

Sa 106/37. Der zwischen dem Schuldner Franz Paulus, Aufzüge-Bau- und Reparaturanstalt, Wien, 20. Bez., Gerhardusgasse 26 (wohnhaft in Wien, 9. Bez., Porzellangasse 53), und seinen Gläubigern bei der Ausgleichstagsatzung am 4. Juni 1937 abgeschlossene Ausgleich wird bestätigt und lautet: 50 Pro-

26.6.1937 „Wiener Zeitung“ Die Firma Franz Paulus im Ausgleich.

713. Georg **Senft,** Wien 8., Auersbergstrasse 13, ab 1910 an dieser Adresse, aber bis 1922 keine Telefonnummer im Lehmann Adressbuch angegeben.
1907 gründet Georg Senft Senior das Unternehmen in der Josefgasse 11, im 8. Bezirk.
1910 Eröffnung des ersten Geschäfts in der Auerspergstrasse 13. Von Beginn an beschäftigt sich Georg Senft mit Schlossanfertigungen und Reparaturarbeiten.

Erzeugung von automatischen Schlössern mit Einwurf Münzen für Aufzüge, Telefon.- und WC-Türen.

Senft G., VIII. Auerspergstr. 13.
T 3356/VIII. Erz. v. autom.
Schlöss. m. Einwurfsm. z. Öffn.
f. Personenaufz. u. Telephontür.

1923 im Lehmann Adressbuch: Telefon Nummer 3356/VIII. Vor 1923 war keine Telefon Nummer im Lehmann Adressbuch angegeben.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26770 und 26771 angeführt.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33643; 33644; 33645; 33646.





1. **2.**

Eisen; 23,8 mm. Die Schrift ist vertieft.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / AUERSPERGSTRASSE 13
Rv: B 39 eingeschlagen; Die gleiche Marke mit Rückseite leer

Telefon Nummer: 3356/8, ab 1923 bis 1925.





3. Messing; 23,9 mm. Die Schrift ist vertieft.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TELEPHON / 3356/8 / AUERSPERGSTRASSE 13
Rv: G 4 eingeschlagen.

Telefon Nummer: A 20-9-86, ab 1926.






4. Zink; 20,7 mm. **7.** Zink; 24,4 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / AUERSPERGSTRASSE 13 / FERNPR. A 20-9-86





6. Eisen; 24,5 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TELEPHON 20-9-86 / AUERSPERGSTRASSE 13
Rv: 9 T eingeschlagen









8. Messing; 22,2 mm. **9.** Messing; 22,2 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / AUERSPERGSTRASSE 13 / FERNPR. A 20-9-86
Rv: F eingeschlagen Rv: 31 eingeschlagen








10. Messing; 24,3 mm. **11.** Messing; 20,8 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / AUERSPERGSTRASSE 13 / FERNPR. A 20-9-86
Rv: leer. Rv: leer.








5. Eisen; 22,2 mm. **12.** Eisen; 24,5 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / AUERSPERGSTRASSE 13 / FERNPR. A 20-9-86
Rv: leer. Rv: 111 eingeschlagen



1.1.1934 „Der Hausbesitzer / Hausherrenzeitung“ Telephon A 20-9-36.

Telefon Nummer 331379. Die Kombinationen von Buchstaben und Ziffern waren eine spezifische wienerische Eigenart, die im Zuge der Internationalisierung etwa 1957 / 1958 aufgegeben werden musste. WienWiki.
https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Telephon



13. Aluminium; 24,7 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TEL.331379 / AUERSPERGSTRASSE 13
Rv: leer.

14. Zink; 24,7 mm.
Rv: leer.



15. Zink; 24,5 mm.
Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TEL.331379 / AUERSPERGSTRASSE 13
Rv: leer.



16. Eisen; 25,1 mm.
Av: AAXEL-WIEN / 7. MUSEUMSTR.9
Rv: leer

Georg Senft der erste Sohn des Gründers, gründet **1938** die Firma **AAXEL GmbH**. Nach dem Krieg führt die Firma Georg Senft Reparaturarbeiten an bedeutenden Gebäuden Wiens, wie Burgtheater, Staatsoper, Rathaus etc. durch.


SCHMIEDE
DREHER
u. Hilfsarbeiter
gesucht. „AAXEL"
VII. Mariahilfer Str. 2

10.3.1946 „Österreichische Volksstimme“

714. Jakob **Senft** Wien 1., Annagasse 7. Erzeugung von Türschließer und Fensterventilatoren (System Zeiß). In der Werbung 1914 Erzeugung von Automatenschlösser an der Adresse Annagasse 7, Telephon **6383**.
Die Marken mit Telefonnummer **76435**, wurden in den 1920er Jahren verwendet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33938 und 33938 angeführt.



1. Messing; 24,3 mm.
Av: TELEFON 76-4-35 / J. SENFT / WIEN / I, ANNAGASSE 7
Rv: leer
2. Eisen; 24,3 mm. Rv: leer.
3. Eisen; 24,2 mm. Rv: 5, eingeschlagen.
4. Eisen; 24,2 mm. Rv: 6, eingeschlagen.



5. Eisen; 24,2 mm. Flache breitere Prägung der Schrift.
Av: TELEFON 76-4-35 / J. SENFT / WIEN / I., ANNAGASSE 7
Rv: 700 eingeschlagen.
6. Eisen; 24,2 mm. Rv: leer



7. Eisen; 24,3 mm.
Av: TELEFON 76-4-35 / J. SENFT / WIEN / I., ANNAGASSE 7
Rv: R 3 9 eingeschlagen.
8. Messing; 24,4 mm. Rv: R 3 9 eingeschlagen.

Die Telefonnummer **R-26-4-35** wurde in den 1930er Jahren verwendet. 15.10.1932 „Der Hausbesitzer / Hausherren Zeitung“.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33937 angeführt.



9. Messing; 24,3 mm.
Av: TELEPHON R-26-4-35 / J. SENFT / WIEN / I, ANNAGASSE 7
Rv: leer

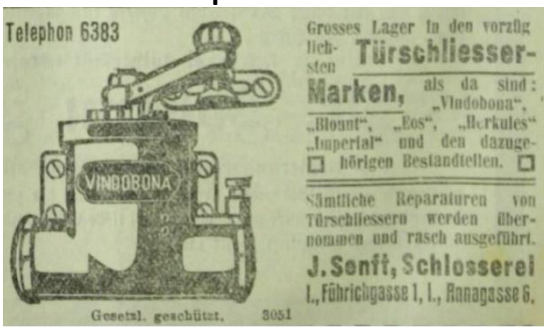


10. Messing; 22,2 mm.
Rv: leer

13.12.1908 „Deutsches Volksblatt“



18.12.1910 **Telephon 6383**



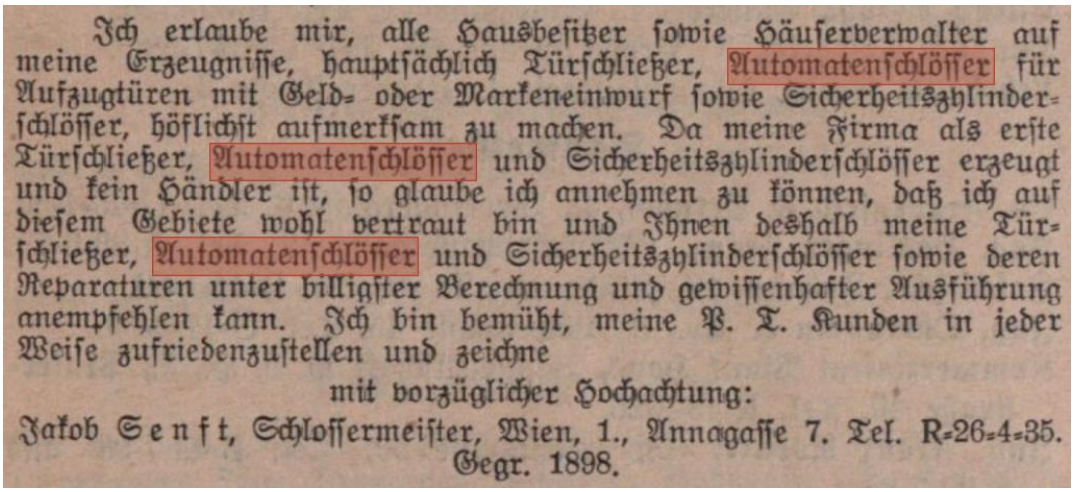
Automatenschlösser-Erzeugung



„Deutsches Volksblatt“ 4.1.1914 **Telefon 6383**



Lehmann Adressbuch 1925 **Tel. 76435**



Ich erlaube mir, alle Hausbesitzer sowie Häuserverwalter auf meine Erzeugnisse, hauptsächlich Türschließer, Automatenschlösser für Aufzugtüren mit Geld- oder Markeneinwurf sowie Sicherheitszylinderschlösser, höflichst aufmerksam zu machen. Da meine Firma als erste Türschließer, Automatenschlösser und Sicherheitszylinderschlösser erzeugt und kein Händler ist, so glaube ich annehmen zu können, daß ich auf diesem Gebiete wohl vertraut bin und Ihnen deshalb meine Türschließer, Automatenschlösser und Sicherheitszylinderschlösser sowie deren Reparaturen unter billigster Berechnung und gewissenhafter Ausführung anempfehlen kann. Ich bin bemüht, meine P. T. Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung:

Jakob Senft, Schlossermeister, Wien, 1., Annagasse 7. Tel. R-26-4-35.
Gegr. 1898.

15.10.1932 „Der Hausbesitzer / Hausherren Zeitung“ Aufzugtüren mit Geld- oder Markeneinwurf. Telefonnummer **R-26-4-35**.

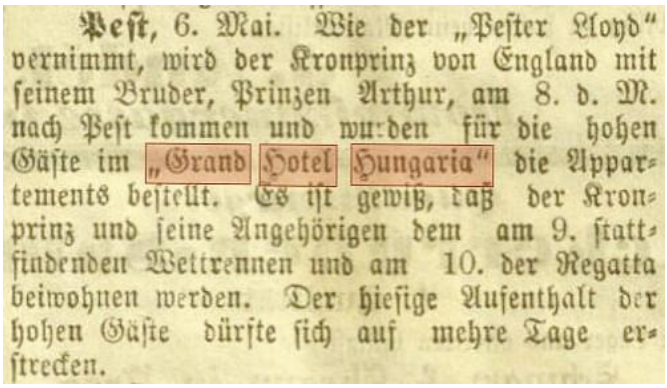
Marken für Aufzüge in Hotels und Museum, es kann sich aber auch um Schließfach- oder Telefonmarken handeln?

718. Grand Hotel Hungaria, Budapest. Vermutlich Rohling eines Plättchens für Schlüsselnummer.
Bei Menzel 2014 CD nicht angeführt.



Messing; 27,7 mm.
Av: GRAND HOTEL / HUNGARIA / BUDAPEST

Der zentrale Flügel des heutigen Hotelgebäudes beherbergt unsere Gäste **seit 1915**. Das Hotel befindet sich im Herzen von Budapest an der Straße, die direkt zur Elisabethen-Brücke führt.



Pest, 6. Mai. Wie der „Pester Lloyd“ vernimmt, wird der Kronprinz von England mit seinem Bruder, Prinzen Arthur, am 8. d. M. nach Pest kommen und wurden für die hohen Gäste im „Grand Hotel Hungaria“ die Appartements bestellt. Es ist gewiß, daß der Kronprinz und seine Angehörigen dem am 9. stattfindenden Wettrennen und am 10. der Regatta beiwohnen werden. Der hiesige Aufenthalt der hohen Gäste dürfte sich auf mehre Tage erstrecken.

7.5.1873 “Prager Abendblatt“ Für den Kronprinz von England wurden Appartements bestellt.



Budapest. »Grand Hotel Hungaria«.
Einziges am Donau-Quai geleg. Hotel I. Ranges. Unmittelb. Nähe d. Landungsplatzes d. Dampfschiffe. Comfortabel eingerichtete Salons u. Zimmer, vorzügliche Restauration, eleg. Cafe, ermäßigte Preise, Personenaufzug. Leop. Schalek, Dir.

20.5.1889 “Wiener Vororte-Zeitung” Hotel 1. Ranges mit Personenaufzug.

719. Hotel Greif, Wels Kaiser Josef Platz 50. Verwendung unbekannt, ich nehme Aufzugmarke an.
Hippmann Fritz, NUMISMATA OBDERENNSIA Nr: 592 Wertziffer 5,10,12,50,100;
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26513, Wertziffer 5,10,12,50,100; in Kupfer und Messing.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33333.



Nickel; 24,3 mm.
Av: HOTEL / GREIF

Das Cafe-Greif ist wohl eines der bekanntesten Kaffeehäuser in ganz Oberösterreich, zumal der Betrieb auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken kann. Wohl einzigartig in Österreich ist die räumliche Verbindung zwischen Stadttheater Wels und dem Hotel Greif. 1983 hatte die Familie Just-Doppler das Hotel Greif mit dem dazugehörigen Theater erworben.

720. Hotel Imperial Wien. Aufzugmarke, oder Marke für Schließfach.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33776.



1. 2.

Messing; 26,5 mm. Beide Seiten gleich.
Av und Rv: HOTEL IMPERIAL / WIEN

1863 als Privatresidenz des Fürsten von Württemberg erbaut, verwandelte sich das stolze Palais am Wiener Ring für die Weltausstellung 1873 zum Hotel Imperial.
1873 Anlässlich der Wiener Weltausstellung wird das Haus um eine Etage aufgestockt und als erstklassiges Hotel adaptiert.
1927 wird das Hotel um zwei Stockwerke aufgestockt.

721. Hotel Krantz AG, heute **Hotel** Ambassador in **Wien** 1., Neuer Markt 5. Werbemake oder Aufzugsmarke Verwendung ab 1920 möglich.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26887
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33770.



Kupfer; 20,4 mm.
Av: HOCHHAUS-TERASSEN / HOTEL KRANTZ A. G:
Rv: leer

1897 ließ der neue Eigentümer Josef Krantz die Mehlgrube abreißen und ein Gebäude nach den Entwürfen der Architekten Kupka und Orgelmeister im Stil der Neorenaissance errichten. Das im darauffolgenden Jahr eröffnete *Hotel Krantz*, später *Krantz-Ambassador*, zählte zu den exklusivsten Hotels der Stadt.



Spatenbräu G·I·S· **Restaurant.**

Hiemit beehre ich mich, einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass sich meine seit fast 12 Jahren im „Ziehrerhof" bestandene Restauration vom

15. Februar d. J. an

in meinem neuerbauten Hause

HOTEL KRANTZ

I., Neuer Markt Nr. 6 und I., Kärntnerstrasse Nr. 28

befinden wird.

Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin in meinem neuen und vergrösserten Unternehmen gütigst bewahren zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, allen an mich gestellten gerechten Anforderungen seitens meiner verehrten Gäste in jeder Weise zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Josef Krantz.

13.2.1898 „Arbeiter Zeitung“



Werbung um 1900 in Zeitung.

Am 10.10.1919 ging das Objekt in den Besitz der „Hotel Krantz A.G.“ über.

Am 12.März 1945 erhielt das Haus zwei Bombentreffer.

722. Kunsthistorisches Museum, in Wien. Aufzugsmarke.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26927
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33814.



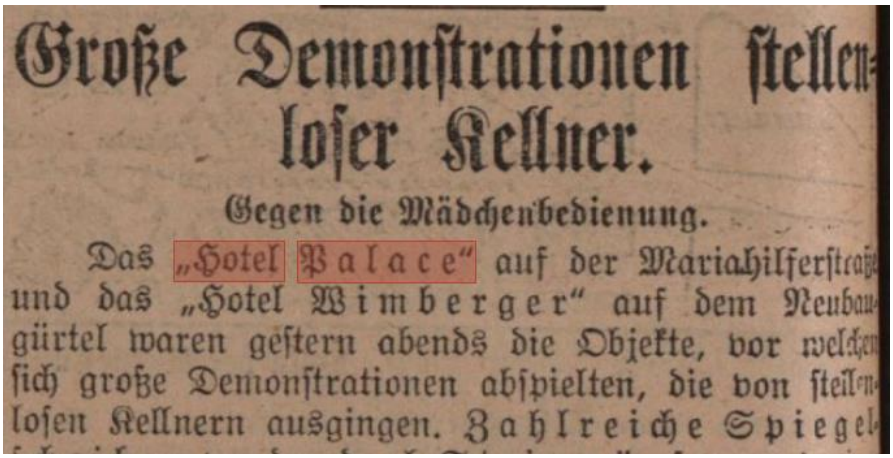
Nickel; 24,5 mm.
Av: KUNSTHISTORISCHES MUSEUM / AUFZUGS / MARKE

723. Hotel **Palace**, Wien 6. Bezirk, Mariahilferstraße 99. Aufzugmarke?
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26984. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33875.



1. Messing 22,2 mm
Av: PALACE / WIEN, VI., / MARIAHILFERSTRASSE 99
Rv: leer

2. Kupfer 22,2 mm, Av: Zahl 35 eingeschlagen.



Große Demonstrationen stellenloser Kellner.

Gegen die Mädchenbedienung.

Das „Hotel Palace" auf der Mariahilferstraße und das „Hotel Wimberger" auf dem Neubaugürtel waren gestern abends die Objekte, vor welchen sich große Demonstrationen abspielten, die von stellenlosen Kellnern ausgingen. Zahlreiche Spiegel

28.11.1905 “Illustrierte Kronen Zeitung”



Bericht

über die konstituierende Verbandsversammlung am 14. April 1908 des Reichsverbandes der Photographen-Fachgenossenschaften Österreichs.

Versammlungsort: Wien, VI. Mariahilferstraße 99, Hotel Palace.

Das Hotel Place besteht noch 1944.

724. K.K. Wildbachverbauung, K.K. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung**.**
Verwendung nicht bekannt, Rohling für Schlüsselnummer.
Durch einen Erlass des Ackerbauministeriums vom 5. Juni 1884 trat schließlich die "k.k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung" ins Leben.

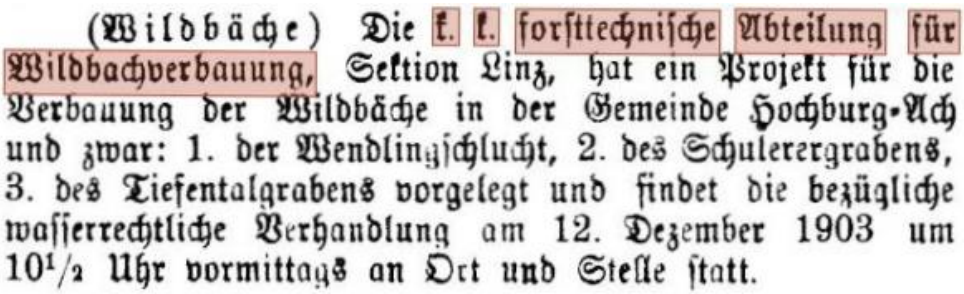


Zink, vernickelt; 24,6 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: K. K. WILDBACHVERBAUUNG

Vermutlich handelt es sich um ein Plättchen für Schlüsselnummer, da bei Ebay solche gelocht mit eingeschlagener Nummer angeboten wurden.

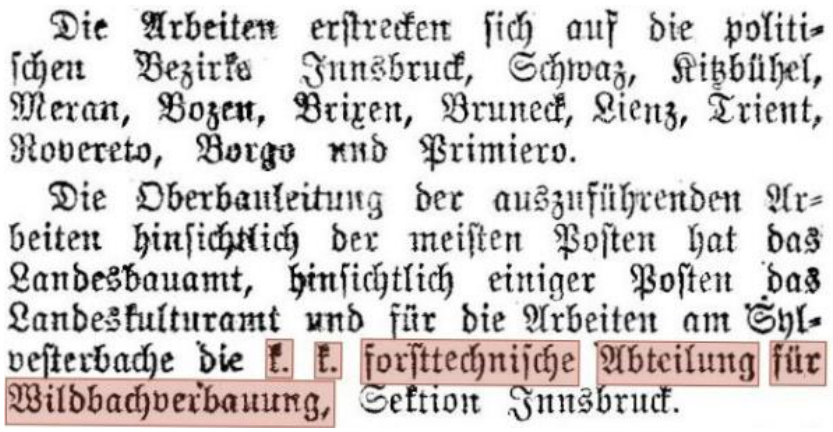
Die Katastrophen des Jahres 1882 waren indirekte Auslöser für die Gründung der österreichischen Wildbachverbauung. Durch schwere Unwetter in der ersten Hälfte dieses Jahres wurde die Notwendigkeit einer systematischen Arbeit zum Schutz vor diesen Naturkatastrophen augenscheinlich. So wurde im Jahre 1883 im Österreichischen Parlament ein Gesetzesentwurf zur "unschädlichen Ableitung von Gebirgswässern" eingebracht und schließlich am 30. Juni verabschiedet. Durch einen Erlass des Ackerbauministeriums **vom 5.**

Juni 1884 trat schließlich die "k.k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung" ins Leben.
https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Briefmarken/1984/Wildbachverbauung



(Wildbäche) Die k. k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung, Sektion Linz, hat ein Projekt für die Verbauung der Wildbäche in der Gemeinde Hochburg-Ach und zwar: 1. der Wendlingschlucht, 2. des Schulerergrabens, 3. des Tiefentalgrabens vorgelegt und findet die bezügliche wasserrechtliche Verhandlung am 12. Dezember 1903 um 10½ Uhr vormittags an Ort und Stelle statt.

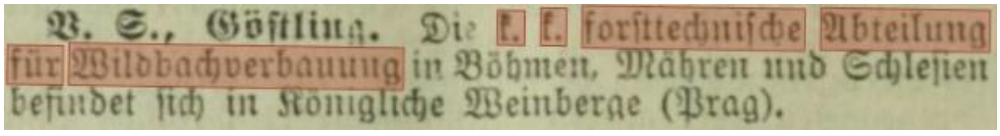
21.11.1903 “Neue Warte am Inn” Sektion Linz.



Die Arbeiten erstrecken sich auf die politischen Bezirke Innsbruck, Schwaz, Kitzbühel, Meran, Bozen, Brixen, Bruneck, Lienz, Trient, Rovereto, Borgo und Primiero.

Die Oberbauleitung der auszuführenden Arbeiten hinsichtlich der meisten Posten hat das Landesbauamt, hinsichtlich einiger Posten das Landeskulturamt und für die Arbeiten am Sylvesterbache die k. k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung, Sektion Innsbruck.

19.10.1905 “Innsbrucker Nachrichten” Sektion Innsbruck.



V. S., Göstling. Die k. k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung in Böhmen, Mähren und Schlesien befindet sich in Königliche Weinberge (Prag).

7.6.1906 “Welt Blatt” K.k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung ……



Die Wildbachverbauung in Böhmen.

(Mit sieben Abbildungen auf Seite 440 u. 441.)

Auf der deutschböhmischen Landesschau in Komotau war auch die k. k. forsttechnische Abteilung für Wildbachverbauung, Sektion Kgl. Weinberge vertreten. Diese Ausstellung war, obwohl die ursprüngliche Anmeldung für die Abteilung für Forstwirtschaft erfolgte, in der landwirtschaftlichen Dauerhalle untergebracht. Dies geschah aus dem Grunde, weil die Ausstellungen der auf dem wasserwirtschaftlichen Gebiete arbeitenden Körperschaften nebeneinander in einem Trakte der landwirtschaftlichen Dauerhalle untergebracht waren und es sich empfahl, die Ausstellung der Wildbachverbauung denselben anzuschließen.

28.11.1913 “Österreichische Forst-Zeitung”

725. Výtah Palác Rádio, Aufzug Funkpalast Prag.



Messing; 22,1 mm.
Av: VÝTAH / ÚPZ verschlungene Buchstaben / PALÁC RADIO
Rv: Wertzahl 50

726. Wien, Aufzugmarken? Verwendung nicht bekannt.
Im Februar 1925 wurde ein neues Wappen eingeführt. Das offizielle Wappen wurde der Bindenschild mit silbernem Kreuz auf rotem Grund.
Es könnte sich um Aufzugmarken für ein Amtshaus handeln, die Marken könnten beim Portier zum Erwerben gewesen sein?
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33754.





1. Messing; 20 mm; Vergleichsstück: Eisen; 20 mm.
Av: Wappen von Wien, nach 1925
Rv: GR. / V. H.







2. Messing; 20 mm. **3.** Messing; 20 mm. **2.** Rv **3.** Rv
Rv: Varia Wappen verschoben.

Die Gebühr für den Aufzug.

Dr. Josef Bogdan, der in Rumänien Rechtsanwalt war, wohnt seit längerer Zeit in Wien. Im vorigen Jahre wohnte er in der Weihburggasse Nr. 10 im dritten Stock. Im Hause gibt es einen Aufzug, der sich in Bewegung setzt, wenn Messingmarken eingeworfen werden, die beim Hausbesorger zu kaufen sind. Dem Hausbesorger soll es aufgefallen sein, daß er aus dem Aufzug zu wenig Marken bekomme, und er will durch längere Beobachtung wahrgenommen haben, daß Dr. Bogdan beim Betreten des Aufzuges zwar die Marken in den Automaten werfe, daß er aber, sobald sich der Aufzug in Bewegung setzt, die Marken an einem dünnen Schnürchen wieder aus dem Automaten ziehe. Der Hausbesorger erklärt, er habe auch in dem Automaten einigemal durchlochte Münzen mit abgerissenem Zwirnfaden gefunden. Um den Täter zu erwischen, hat der Hausbesorger am Karsamstag, als Dr. Bogdan den Aufzug betrat, den elektrischen Strom ausgeschaltet, so daß sich der Aufzug nicht bewegen konnte. Der Portier und zwei Vertrauensmänner untersuchten nun den Automaten, der kurz vorher von ihnen geleert worden war. Die Marke, die Dr. Bogdan hineingeworfen haben müßte, war auch nicht im Automaten. Der Haus-

26.6.1925 „Arbeiter Zeitung“ Die Aufzugmarken waren beim Hausmeister zu kaufen.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 47363.



4. Messing; 26 mm.
Gasmarke oder Aufzugmarke? Verwendung nicht bekannt.

727. Cafe **Franz Ebruster,** Josefsplatz in Baden bei Wien.
Zum Öffnen eines Schließfaches in einem Hotel usw. benötigte man die sogenannte Schlüsselgegenmarke, (Safe-Deposit-Automaten-Marke). Hasselmann Seite 1142
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 1517



1. Aluminium; 23 mm.
Av: CAFE EBRUSTER / DEPOT / BADEN B. WIEN



2. Aluminium; 29 mm.
Av: CAFE EBRUSTER / DEPOT / BADEN B. WIEN



3. Aluminium; 29 mm.
Av: CAFE EBRUSTER / WR. / FRÜHSTÜCK / BADEN B. WIEN

Der Josefsplatz in Baden ist nach dem vis á vis gelegenen „Josefsbad“ benannt. 1906 entstanden auch zwei der größten und damals luxuriösesten Badener Hotels auf diesem Platz – das Hotel Bristol und das gegenüberliegende Hotel Ebruster. Der Platz war auch die Endstelle der Bahn von Wien nach Baden.

20.7.1913 „Der Fremdenverkehr“ Cafe Ebruster

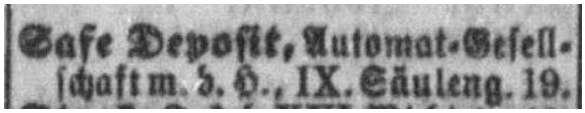


Baden bei Wien: Josefsplatz mit Frauenbad, Josefsbad, Hotel Bristol und Café Ébruster.

728. Safe Deposit Automaten Ges.M.B.H. Wien. Verwendung vermutlich ab 1914.
Zur Öffnung eines angemieteten Schließfaches in einer Bank, einem Hotel usw. benötigte der Schließfachinhaber die sogenannte Schlüsselgegenmarke, die in Österreich Safe-Deposit-Automaten-Marke bezeichnet wurde. Hasselmann Seite 1142. Tresormarke 1885 bis 1910.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 27006. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33898.



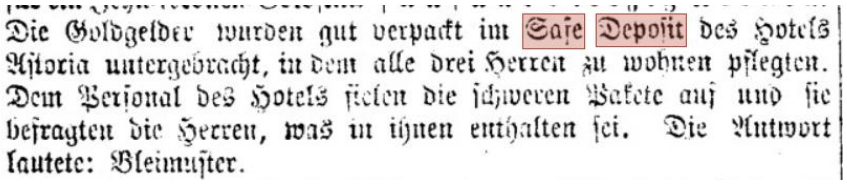
Eisen; 21 mm.
Av: SAFE DEPOSIT / AUTOMAT / GES. M. B. H. / WIEN
Rv: Wertzahl 20



Ab 1916 im Lehmann Adressbuch: Safe Deposit, Wien 9. Bezirk, Säulengasse 19.


WECHSELSTUBE DES BANKHAUSES
SCHELHAMMER & SCHATTERA
Gegründet 1832 **Wien, I. Stefansplatz 11** Gegründet 1832
Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie, Wien I., Goldschmidgasse 2.
Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits).

28.12.1914 „Wiener Montagsblatt“


Die Goldgelder wurden gut verpackt im Safe Depositt des Hotels Astoria untergebracht, in dem alle drei Herren zu wohnen pflegten. Dem Personal des Hotels fielen die schweren Pakete auf und sie befragten die Herren, was in ihnen enthalten sei. Die Antwort lautete: Bleimuster.

1.12.1917 „Neues Wiener Journal“

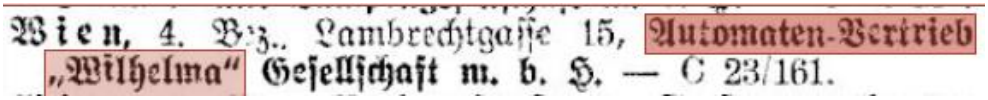
729. Wilhelma, Automaten Vertrieb Wien 1. Im Lehmann Adressbuch keine Adresse in Wien 1. Bezirk gefunden. Ab 1918 bis 1922 im Lehmann Adressbuch Wien IV., Schäffergasse 24. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



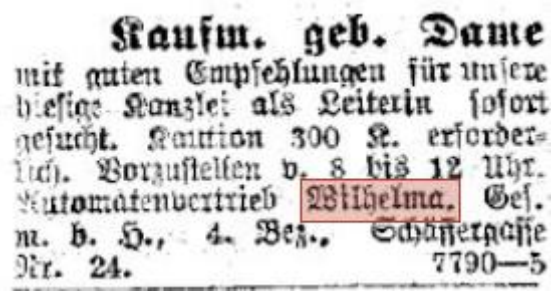
1. Eisen; 21 mm.
Av: AUTOMATEN VERTRIEB „WILHELMA“ / WIEN I. Rv: leer
2. Eisen; 21 mm.
Av: AUTOMATEN / VERTRIEB / „WILHELMA“ / WIEN I. Rv: leer


Automaten-Büfett.
Automaten-Betriebs-Ges. m. b. H., II. Praterstr. 50.
Automatenbetrieb K. & S. Palzer, XVIII. Gymnasiumstraße 7.
Automaten-Vertriebs-Ges. Löffler & Comp., IX. Seegasse 12.
Automaten-Vertrieb Wilhelma, Gesellschaft m. b. H., IV. Schäfferg. 24.

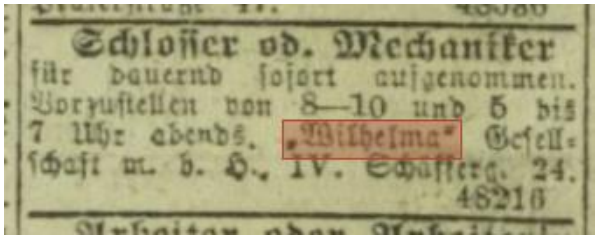
Ab 1918 im Lehmann Adressbuch: da „Wilhelma“ unter Automaten-Büfett gelistet ist, wird es sich um eine Büfettmarke handeln.


Wien, 4. Bez., Lambrechtgasse 15, Automaten-Vertrieb „Wilhelma" Gesellschaft m. b. H. — C 23/161.

2.2.1929 „Wiener Zeitung"


Kaufm. geb. Dame
mit guten Empfehlungen für unsere hiesige Kanzlei als Leiterin sofort gesucht. Kaution 300 K. erforderlich. Vorzustellen v. 8 bis 12 Uhr. Automatenvertrieb Wilhelma. Ges. m. b. H., 4. Bez., Schäffergasse Nr. 24. 7790—5

30.1.1918 „Neue Freie Presse"


Schlosser od. Mechaniker
für dauernd sofort aufgenommen. Vorzustellen von 8—10 und 5 bis 7 Uhr abends. „Wilhelma" Gesellschaft m. b. H., IV. Schäffterg. 24.
48216

1.1.1918 „Neues Wiener Tagblatt"

XXXVIII) Wertmarken von Kriegsgefangenen Lagern, aus der Zeit 1915 – 1918.

Kriegssammler-Zeitung

Neuheiten- und Tauschanzeiger für Kriegssammler, Museen und Bibliotheken.

Berichtet über Kriegskunst, Medaillen, Münzen, Not- und Lagergeld, Abzeichen, Kriegszeitungen, Plakate u. andere Drucksachen, Lebensmittelkarten, Gedenk-, Kriegshilfs- und andere Marken u. s. w. MITTEILUNGSBLATT der Vereinigung der Kriegssammler in Wien. Erscheint zum 8. und 22. jedes Monats. BEZUGSPREIS: für ein halbes Jahr innerhalb Oesterreich-Ungarns K 4·40, nach Deutschland Mk. 3·40, in das neutrale Ausland Fr. 4.90. (Durch den Buchhandel Halbjahr 1 K mehr.) Für ein Jahr das Doppelte. Mit dem Beiblatt „Briefmarken-Anzeiger" zugleich Anzeigenteil der „Kriegssammler-Zeitung". Bezug ohne Beiblatt nicht möglich.

Nachdruck solcher Mitteilungen, die kein Nachdrucksverbot tragen, nur mit voller Quellenangabe gestattet. Aufsätze nur einseitig beschreiben. — Oest. Postsp.-Konto Gustav Walter Nr. 62.469.

SENDUNGEN an: G. WALTER, Redakteur, WIEN-KRITZENDORF, Hauptstrasse 106.

Nr. 22 bis 24 **Wien, 8. September bis 8. Oktober 1918** **II. Jahrgang**

Kriegsgefangenengeld.

Als 1914 die Zahl der Gefangenen anwuchs und es zweckmäßig schien, ihnen die Möglichkeit der Flucht durch Entziehung von Bargeld zu nehmen, wurde Lagergeld eingeführt. Lagerkommandant Urban vom österreichischen Gefangenenlager in Grödig bei Salzburg und Oberleutnant Hemessel waren die ersten, die sich anfangs des Jahres 1915 entschlossen, solches Gefangenengeld zu schaffen. Zunächst kamen die bekannten Scheine zu 10, 20, 50 h und 1 K. Erst einige Zeit danach wurde noch eine kleine Münze zu 1 h bestellt. Sehr rasch entschlossen sich andere Lager zur Ausgabe solcher Behelfe. Freistadt in Oberösterreich war das zweite Lager, das Notgeld anfertigen ließ. Dort waren es Münzen aus reinem Messing, die später, als das Messing seltener wurde, durch vermessingtes Eisenblech ersetzt wurden. — Das Lagergeld von Kleinmünchen trägt die Ausgabezeit vom 1. Juli 1915. Bald folgten viele andere Lager nach. Ihre Zahl ist dennoch nicht über 80 hinausgekommen. Schon kurze Zeit danach folgten auch ungarische Lager mit vielfach gut ausgeführtem Lagergeld. Eines der ersten war die mit Handstempel ausgeführte erste Ausgabe von Hajmasker und die erste Ausgabe von Somorja. Später, im Jahre 1916, wurde die Ausführung einer ganzen Reihe von Scheinen der „Globus" A.-G. in Budapest übertragen, die ziemlich bunte Ausgaben schuf. Mancher Schein ist dadurch unschöner geworden, als wenn man ruhigere Farben und eine einfachere Zeichnung gewählt hätte. Nur die Scheine von Neszider gehören zu den am besten aussehenden. Ostffyassonifa entschloß sich gar, einen Hundertkronenschein herstellen zu lassen, der wegen der Höhe des dafür erforderlichen Betrages kaum in vielen Sammlungen zu finden sein wird. Auch der Fünfzigkronenschein von Kenyérmezö gehört gewiß nicht zu den häufig vorkommenden Werten. Die vermessingten Münzen des Lagers von Kenyérmezö, die Ende 1915 angefertigt wurden, kamen nie in Verwendung. Das Lagerkommando hat sie, wie es auf Anfrage schrieb, nicht benützt. Es überwies sie dem Kriegsfürsorgeamt, das die Münzen, wie andere Kriegserinnerungsgegenstände, zu wohltätigen Zwecken verkaufen ließ. Seit 1916 waren die meisten Ausgaben von Lagergeld durch das österreichische Kriegsfürsorgeamt in einzelnen Sätzen mit einem Zuschlag von 10 Prozent zu dem Nennwert für Sammler erhältlich. Nur die zumeist dürftig ausgeführten Scheine der Internierten- und Flüchtlingslager kamen nicht in den Handel, weil diese Lager den Statthaltereien und dem Ministerium des Innern unterstanden, die auf den Vertrieb keinen Wert legten. Unter den Scheinen dieser Lager nehmen die der dritten Ausgabe von Katzenau, die in der Wiener Staatsdruckerei hergestellt wurden, den ersten Platz ein. Einzelne Flüchtlings- und Internierlenlager, wie Sigmundsherberg und Mitterndorf, haben die für sie angefertigten Scheine nicht verwendet. Auch die versuchsweise für Katzenau hergestellte erste Ausgabe, die nie gebraucht wurde, gehört zu den großen Seltenheiten.

In Deutschland standen die Lager von Karlsruhe, Königsbrück und Königstein unter den ersten, die ab Oktober 1915 Lagergeld verausgabten. Viele deutsche Lager begnügten sich mit sehr einfacher Ausführung. Es gibt da drei Typen: die gewöhnlichen Scheine, dann kleine, gezähnte Marken in Briefmarkenform und noch kleinere Marken in Querform, gezähnt, mit dem Reichsadler und der Angabe des Armeekorps. Sie waren gummiert und wurden in die Lohnbücher der Gefangenen geklebt. Als man daranging, die Gefangenen den verschiedenen Industrien zuzuweisen, wurde es nötig, ihnen auch da solches Ersatzgeld zu geben. Es entstand sehr viel Gefangenengeld für Arbeiterlager. Etwa 300 Reihen von Lagergeld bieten da dem Sammler reiche Auswahl. Der Hundertmark- und Fünfzigmarkschein der Inspektion des XIV. Armeekorps, zu dem das Lager Karlsruhe gehört und der Fünfzigmarkschein des Offiziersgefangenenlagers in Neiße bilden die höchsten Werte. Zu den bemerkenswertesten Scheinen gehört der, den die französischen Gefangenen in französischer Sprache im Lager Friedrichsfeld anfertigen ließen.

Außerhalb Oesterreichs und Deutschlands sind nur noch in Frankreich viele Scheine ausgegeben worden. Uns sind bisher mehr als 100 von dortigen Ausgabestellen bekannt. Schon 1915 wurden für die 13. Region die ersten Scheine eingeführt. Mon-

http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ksz&datum=19180908&seite=1&zoom=33

Lagergeld allgemein:
Der größere Teil vom Lagergeld waren Papierausgaben, die Metallausgaben wurden von Rudolf Richter in seinem Katalog „Notgeld Österreich Lagergeld, von 1997“, nur teilweise abgebildet.
In der Einleitung berichtet Richter über die Einführung des Lagergeldes, dass einer der Hauptgründe dafür war, Fluchtversuche einzelner Gefangener zu erschweren.

734. Ausserfelden, Mitterberghütten (bis 1929 *Außerfelden*) ist eine Ortschaft der Stadt Bischofshofen im österreichischen Land Salzburg.
Von 1885 bis 1931 wurde in Mitterberghütten Kupferbergbau betrieben. Wikipedia.

1915 war die Firmenbezeichnung: Mitterberger-Kupfer-Aktien-Gesellschaft.

Diese Wertmarken wurden von Helmut Hirschberg in seinem Beitrag zum Kriegsgefangenenlagergeld in der „Numismatischen Zeitschrift, 99. Band 1985“ angeführt.
Von Rudolf Richter „Notgeld Österreich Lagergeld 1997“, mit der Anmerkung, dass es kein Kriegsgefangenen Lager war, sonder ein Drittel der Belegschaft Kriegsgefangene waren, übernommen.
Nach meiner Meinung, könnte es ebenso zu Kantinengeld von Firmen gezählt werden.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 1454.



1. Zink; 19,8 mm bis 20,2 mm; Gewicht 1,76 bis 2,63 Gramm.
Av: M / AUSSERFELDEN
Rv: 10 Wertzahl.



2. Zink; 22 mm; 3,1 Gramm.
Av: M / AUSSERFELDEN
Rv: 20 Wertzahl.



3. Zink; 24 mm; 3,8 Gramm.
Av: M / AUSSERFELDEN
Rv: 50 Wertzahl.

4. Zink, vernickelt; 18,2 mm. Sehr selten, könnte sich um eine Probeprägung handeln.
Av: M / AUSSERFELDEN Rv: Wertzahl 1, vermutlich Krone.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 1454, Wertzeichen 1 Zink vernickelt 18,2 mm angeführt.



5. Kupfer; 20,2 mm; 2,52 Gramm.
Av: M / AUSSERFELDEN
Rv: Wertzahl 5, vermutlich Kronen.

735. Braunau am Inn, O.Ö.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 4327; Prägeanstalt: Gärdtner & Co.



1. Zink; 16 mm; 1,02 Gramm.
Av: K.G.L. / BRAUNAU A. INN
Rv: 1 / HELLER



2. Zink; 18 mm; 1,20 Gramm.
Av: K.G.L. / BRAUNAU A. INN
Rv: 2 / HELLER



3. Zink; 19 mm; 1,50 Gramm.
Av: K.G.L. / BRAUNAU A. INN
Rv: 10 / HELLER



4. Zink; 20 mm; 1,58 Gramm.
Av: K.G.L. / BRAUNAU A. INN
Rv: 20 / HELLER



5. Zink; 22,2 mm; 2,43 Gramm.
Av: K.G.L. / BRAUNAU A. INN
Rv: 50 / HELLER



6.
Zink; 27,3 mm; 4,55 Gramm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: K. u. K. / K.G.L. / 1915 / BRAUNAU A/INN
Rv: 9 / 0-II / Zahl 54 eingeschlagen.
Rv: 2 / S – I / Zahl 58 eingeschlagen.

Diese 4 Mal gelochten Marken dürften zur Kennzeichnung von Gegenständen oder Bekleidung gedient haben. Ähnliche Marken wurden auch im Lager Grödig verwendet.

736. Deutsch-Gabel, (Jablonné v Podještědí) **Böhmen.**
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 6359. Bei Menzel falscher Ort. Im Ersten Weltkrieg befand sich bei der Stadt ein Kriegsgefangenenlager, in dem bis zu 12.000 meist russische bzw. ukrainische Soldaten interniert waren.
https://de.wikipedia.org/wiki/Jablonn%C3%A9_v_Podje%C5%A1t%C4%9Bd%C3%AD



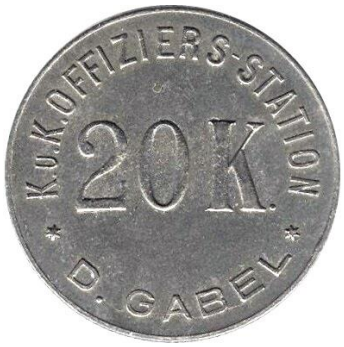
1. Zink; 25 mm; 4,21 Gramm.



2. Zink; 33 mm; 8,68 Gramm.
Beide Seiten: K. u. K. OFFIZIERS-STATION / 1 K. / D. GABEL



3. Eisen; 25 mm; 3,97 Gramm.



4. Eisen; 33 mm; 9,53 Gramm.
Beide Seiten: K. u. K. OFFIZIERS-STATION / 10 K. / D. GABEL

737. Freistadt, O.Ö.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 10265



1. Messing; 17,2 mm; 1,76 Gramm.
Av: 1 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



2. Eisen, mit Messing beschichtet; 19,3 mm; 2,42 Gramm.
Beide Seiten: 2 / FREISTADT.O.Ö.



3. Messing; 19,3 mm; 3,00 Gramm.
Beide Seiten: 2 / FREISTADT.O.Ö.



4. Eisen, mit Messing beschichtet; 19,2 mm; 2,46 Gramm.
Av: 10 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



5. Messing; 19,3 mm; 3,00 Gramm.
Av: 10 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



6. Eisen, mit Messing beschichtet; 21,3 mm; 3,52 Gramm.
Av: 20 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



7. Messing; 21,4 mm; 4,25 Gramm.
Av: 20 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



8. Eisen, mit Messing beschichtet; 23 mm; 4,45 Gramm.
Av: 50 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



9. Eisen; 23 mm; 4,50 Gramm.
Av: 50 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915



10. Messing; 23 mm; 4,87 Gramm.
Av: 50 / FREISTADT.O.Ö. Rv: K / G. L. / 1915

738. Grödig, Salzburg.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 12071, Anmerkung 200 000 Stück Auflage.



1. Zink; 18 mm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENEN-LAGER / GRÖDIG Rv: 2 / HELLER
nach Hirschberg Varianten bei der Anzahl der Perlen und der Länge der Schrift bei „Grödig“ und „Heller“.



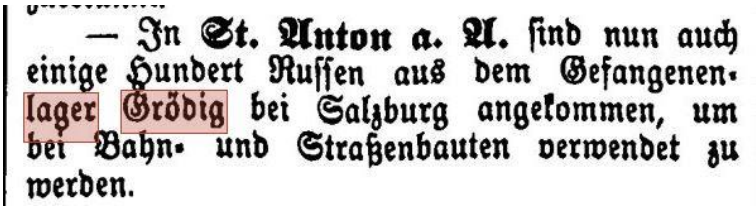
2. Zink; 27,1 mm. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: K. U. K. / K. G. L. / 1915 / GRÖDIG Rv: A III / Zahl 66 eingeschlagen.



Zink; 27,3 mm
Av: K. U. K. / K. G. L. / 1915 / GRÖDIG Rv: T III / Zahl 266 eingeschlagen.

Richter vermutet, zur Kennzeichnung von Gegenständen aus verschiedenen Baracken. Könnte sich um Erkennungsmarken handeln, die Gefangene bei Außenarbeiten oder bei Arbeiten in Betrieben an der Kleidung genäht hatten.
Sehr unterschiedliche Buchstaben Zahlen Kombinationen.

Der sogenannte "Russenfriedhof" am nördlichen Abhang des Goisbergs und der "Russenkanal" (Abwasserkanal zum Almkanal) erinnern auch heute noch an dieses Lager, in dem zur Zeit seiner größten Ausdehnung in vielen Baracken ca. 40.000! Gefangene der verschiedensten Nationen lebten. Zum Vergleich: Die Stadt Salzburg hatte damals etwa 36.000 Einwohner! In die heute noch so genannte Lagerstraße ging damals ein Geleise der Lokalbahn (Rote Elektrische, 1953 aufgelassen) vom Grödiger Bahnhof (heute Gelände der Fa. Land-Leben) weg zur Versorgung der Gefangenen. Die rechtwinkelig angelegten Straßen in Neu-Grödig (Neue-Heimat-Str., Göllstr., Oberfeldstr., Franz-Peyerl-Str., Otto-Glöckel-Str.) erinnern noch an die von der Militärverwaltung in die Wiesen und Äcker hinein gebauten Lagerbezirke.
WALLECZEK Julia, Das Kriegsgefangenenlager Grödig bei Salzburg während des Ersten Weltkrieges. Diplomarbeit Gunda Barth-Scalmani, Univ. Innsbruc 2006 Julia Walleczek.


— In St. Anton a. A. sind nun auch einige Hundert Russen aus dem Gefangenenlager Grödig bei Salzburg angekommen, um bei Bahn- und Straßenbauten verwendet zu werden.

15.1.1916 „Bludenzer Anzeiger“

739. Katzenau bei Linz, O.Ö.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16071



1. Zink; 17,6 mm; 2,45 Gramm.
Av: K. K. INTERNIERTEN LAGER KATZENAU
Rv: 1 / HELLER /



2. Zink; 19,3 mm; 3,10 Gramm.
Av: K. K. INTERNIERTEN LAGER KATZENAU
Rv: 2 / HELLER / 1916



3. Zink; 19,3 mm; 2,72 Gramm. Variante, **4.** Zink; 19,2 mm; 2,72 Gramm.
Av: K. K. INTERNIERTEN LAGER / KATZENAU
Rv: 10 / 1916 / HELLER

3.




4.



5. Zink; **18,4 mm**; 3,4 Gramm.
Av: K. K. INTERNIERTEN LAGER / KATZENAU
Rv: 10 / 1916 / HELLER

Diese Varianten sind auch bei Hirschberg im Band 92, 1978 der Numismatischen Gesellschaft Wien enthalten.



6. Zink; 21,5 mm; 3,26 Gramm.
Av: K. K. INTERNIERTEN LAGER / KATZENAU
Rv: 20 / 1916 / HELLER

Das **Internierungslager Katzenau** bei Linz bestand während des Ersten Weltkriegs. Es diente der Aufnahme von Zivilpersonen aus Staaten, die mit Österreich-Ungarn Krieg führten, aber auch „unverlässlichen“ Angehörigen der Donaumonarchie. Dies waren hauptsächlich „Reichsitaliener“ und „verdächtige Inländer“ italienischer Nationalität.

Auf einem rund 400 x 300 m großen Areal am rechtsseitigen Donauufer nahe Linz gelegen, bestand in der Katzenau schon vor 1915 ein Barackenlager, das zunächst als militärischer Übungsplatz und ab Sommer 1914 als Unterkunft für russische Kriegsgefangene Verwendung fand. Die bei Ankunft der ersten Trentiner und reichsitalienischen Internierten (am 23. Mai 1915) bestehenden 38 Holzbaracken wurden noch in den ersten Monaten um 20 erweitert. Im einzigen gemauerten Gebäude war das Lagerkommando untergebracht.

Von der Verwaltung gefördert, entwickelten sich aber auch im Lager selbst verschiedene Arbeitsmöglichkeiten in Form von Handwerk (Schneider, Schuster, Barbiere, Tischler, etc.) oder Dienstleistungen (Wäscherinnen). Und auch kleine Verkaufsläden sowie Restaurationsbetriebe wurden in Form privaten Unternehmertums oder einer Art „Joint Venture“ in Zusammenarbeit mit Linzer Kaufleuten installiert. Frequentiert wurden diese freilich vorwiegend von den finanziell besser gestellten Internierten.

https://de.wikipedia.org/wiki/Internierungslager_Katzenau

740. Kenyermezö, Tabor, Ungarn.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16234.



1. Messing; 17,3 mm; 1,97 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENENLAGER / 1915 / 1 / KENYERMEZÖ
Rv: CS. ES KIR. HADIFOGOLY TABOR / 1915 / 1 / KENYERMEZÖ



2. Messing; 18,2 mm; 2,65 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENENLAGER / 1915 / 2 / KENYERMEZÖ
Rv: CS. ES KIR. HADIFOGOLY TABOR / 1915 / 2 / KENYERMEZÖ



3. Messing; 19,2 mm; 3 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENENLAGER / 1915 / 10 / KENYERMEZÖ
Rv: CS. ES KIR. HADIFOGOLY TABOR / 1915 / 10 / KENYERMEZÖ



4. Messing; 21,3 mm; 3,60 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENENLAGER / 20 / HELLER / KENYERMEZÖ
Rv: CS. ES KIR. HADIFOGOLY TABOR / 20 / FILLER / KENYERMEZÖ



5. Messing; 22,8 mm; 4,26 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENENLAGER / 50 / HELLER / 1915 / KENYERMEZÖ
Rv: CS. ES KIR. HADIFOGOLY TABOR / 50 / FILLER / 1915 / KENYERMEZÖ

erwähnen, ohne des Lagerkommandanten, des GM. Linhart, zu gedenken. Dieser General hat das Lager von Kenyermezö zu dem entwickelt, was es heute ist, zu dem größten Gefangenenlager in der Monarchie. GM. Linhart verwendet auch seine vorzügliche organisatorische Veranlagung dazu, das Schicksal der ihm Anvertrauten erträglicher zu gestalten. Bei der hohen Zahl von Gefangenen keine leichte Arbeit.

Derzeit müssen noch vornehmlich die erwähnten Fabriksräume für die Unterkunft der Kriegsgefangenen benützt werden. Es sind dies Schuppen und ehemalige Arbeitsräume, Depots usw. Jeder Gefangene wurde mit einem Strohsack beteilt. Die Strohsäcke liegen freilich etwas eng aneinander, wie es eben die Knappheit der gedeckten Räume bedingt. In der größten Unterkunft sind allein an 600 Liegestätten. Anfänglich waren Zeltlager errichtet gewesen, doch brachten sie die bekannten Nachteile mit sich und mußten, als kühleres Wetter eintrat, gänzlich aufgegeben werden. Die Gefangenen, durchwegs Russen, müssen sich mit ihren Kleidern zudecken. Bisher konnten nur ein paar tausend Decken sowie 10.000 kurze Zivil-Winterröcke ausgegeben werden. Vorläufig genügt es, wenn sich die Gefangenen mit dem langen russischen Mantel schützen, doch muß bemerkt werden, daß viele russische Soldaten ihren Mantel um irgend eine Kleinigkeit, um ein paar Kronen, ja selbst um eine Handvoll Zigaretten, veräußert haben. Sicherlich nicht in Kenyermezö, denn dort wird strenge darauf gesehen,

daß kein Gefangener sich eines Kleidungs- oder Ausrüstungsstückes entledige. Die einzelnen Unterkünfte stehen unter Aufsicht russischer Unteroffiziere, der „Aeltesten", die ganz wie unsere Zimmerkommandanten für die Ordnung innerhalb

9.11.1914 "Reichspost"

* **Das Gefangenenlager von Kenyermezö.** Auf Einladung des Kriegsministeriums hatten sich gestern im Gefangenenlager von Kenyermezö die Vertreter der Budapester Presse eingefunden, um sich über die Einrichtungen dieser Gefangenenkolonie zu informieren. Es wurde zunächst konstatiert, daß das Gefangenenlager, in welchem sich vor der Ernte mehr als 40.000 Russen befanden, von denen derzeit etwa 22.000 bei den Erntearbeiten beschäftigt sind, so daß gegenwärtig 18.000 anwesend sind, vollständig seuchenfrei ist. Nicht ein einziger verdächtiger Krankheitsfall ist seit längerer Zeit vorgekommen. Es sind übrigens umfassende

7.7.1915 "Arbeiter Zeitung"

741. Kleinmünchen, Bezirk Linz.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16594, Auflage alle Werte zusammen 560 000 Stück.



1. Zink; 17,3 mm.
Av: LAGERGELD / 1 / KLEIN MÜNCHEN Rv: 1915 / Abbildung aus dem Lagerleben.



2. Zink; 19 mm.
Av: LAGERGELD KLEIN MÜNCHEN / 2 Wertzahl. Rv: 1915 / Abbildung aus dem Lagerleben.







3. **4.**

Zink; 19 mm; 2,66 Gramm. Seltene Variante? Oder Spielerei. Zink, verkupfert.
Av: LAGERGELD KLEIN MÜNCHEN / 1915 / 10 Wertzahl. Rv: Abbildung aus dem Lagerleben.





5. Zink; 21 mm.
Av: 20 / LAGERGELD / KLEIN MÜNCHEN / 1915
Rv: Abbildung aus dem Lagerleben.







6. Zink; 22,8 mm. **7.** Zink; 23 mm; 4,03 Gramm.
Av: K. U. K. KRIEGSGEFANGENEN-LAGER / 50 Wertzahl
Rv: KLEIN MÜNCHEN / 1915





Diese Variante ist auch bei Hirschberg im Band 92, 1978 der Numismatischen Gesellschaft Wien angeführt.

742. Marchtrenk, O.Ö.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 20418



1. Eisen; 17,3 mm; 1,55 Gramm.
Av: 1 Wertzahl / MARCHTRENK Rv: K / G. L. / 1915



2. Eisen; Messing plattiert; 19,3 mm; 2,41 Gramm.
Av: 2 Wertzahl / MARCHTRENK Rv: K / G. L. / 1915



3. Eisen; Messing plattiert; 19,3 mm; 2,45 Gramm.
Av: 10 Wertzahl / MARCHTRENK Rv: K / G. L. / 1915



4. Eisen; Messing plattiert; 19,3 mm; 2,41 Gramm.
Av: 10 Wertzahl / MARCHTRENK, unterhalb „H“ eingeschlagen. Rv: K / G. L. / 1915







5. **6.**

Eisen; 21,3 mm; 3,05 Gramm. Ohne und mit eingeschlagenem „H“.
Av: 20 Wertzahl / MARCHTRENK, unterhalb „H“ eingeschlagen. Rv: K / G. L. / 1915





7. Eisen; 23,3 mm; 4,0 Gramm.
Av: 50 Wertzahl / MARCHTRENK, unterhalb „H“ eingeschlagen. Rv: K / G. L. / 1915

K. u. k Kriegsgefangenlager in Marchtrenk
Baubeginn: November 1914, zu Silvester ziehen die ersten gefangenen Russen ins Lager. Es wird bis zu einer Beleggröße von 50.000 Gefangen ausgebaut. Rund 34.000 ist die Höchstbelegzahl. Angeschlossen ist auch ein 1000 Betten Lagerspital. Über 1600 Soldaten versterben im Lager und sind am heutigen Kriegerfriedhof bestattet. **1918 wurde es wieder aufgelassen**, die Baracken wurden abgebaut und der Wachtturm abgetragen. Nur der Wasserturm, der zum Wahrzeichen Marchtrenks wurde, blieb stehen.
http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/muehlviertel/Erst-Jubel-dann-Ernuechterung-Erster-Weltkrieg-im-Muehlviertel;art69,1424577,E

743. Mühling; Bezirk Scheibbs, N.Ö.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 21451







1. Eisen; 18,3 mm.
Av: K. U. K. OFFIZIERSSTATION FÜR KRIEGSGEFANGENE / MÜHLING / 1 / 1915
Rv: HERRMANN / OBLT. / VERW. OFFZ. // DURAS / OBSTLT. / LAGERKMMDT.



2. Eisen; 20,3 mm.
Av: K. U. K. OFFIZIERSSTATION FÜR KRIEGSGEFANGENE / MÜHLING / 2 / 1915
Rv: HERRMANN / OBLT. / VERW. OFFZ. // DURAS / OBSTLT. / LAGERKMMDT.



3. Eisen; 22 mm.
Av: K. U. K. OFFIZIERSSTATION FÜR KRIEGSGEFANGENE / MÜHLING / 10 / 1915
Rv: HERRMANN / OBLT. / VERW. OFFZ. // DURAS / OBSTLT. / LAGERKMMDT.



4. Eisen; 24,3 mm.
Av: K. U. K. OFFIZIERSSTATION FÜR KRIEGSGEFANGENE / MÜHLING / 20 / 1915
Rv: HERRMANN OBLT. / VERW. OFFZ. // DURAS OBSTLT. / LAGERKMMDT.



5. Eisen; 27,3 mm.
Av: K. U. K. OFFIZIERSSTATION FÜR KRIEGSGEFANGENE / MÜHLING / 100 / 1915
Rv: HERRMANN OBLT. / VERW. OFFZ. // DURAS OBSTLT. / LAGERKMMDT.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 21452.



6.



Eisen; 40 mm.

7. Variante nach **ING.** Punkt.

Av: ING FRITZ 500 500 500 / KuK OFFIZIERS- / STATION FÜR / KRIEGSGEFNG / MÜHLING
Rv: Wachturm / 1915 / OBERLTNT. / HERRMANN // OBERSTLTNT. / JOSEF DURAS

744. Reichenberg (Liberec), Böhmen.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26709



1. Zink; 15 mm.
Av: .KGL. / REICHENBERG
Rv: 1 / HELLER



2. Zink; 17,5 mm.
Av: .KGL. / REICHENBERG
Rv: 2 / HELLER



3. Zink; 19,8 mm.
Av: .KGL. / REICHENBERG
Rv: 10 / HELLER



4. Zink; 21,3 mm.
Av: .KGL. / REICHENBERG
Rv: 20 / HELLER

XXXIX) Wertmarken von Einkaufsvereinigungen.

745. Frohnleiten, Stadt im Bezirk Graz-Umgebung, Bundesland Steiermark.



Nickel; 39 mm; 28,6 Gramm.
Av: IHR EINKAUF IN / FROHNLEITEN / GILT FÜR / GIM 100 GIM / SCHILLING
Rv: EINLÖSBAR BEI ALLEN MITGLIEDSBETRIEBEN / Wappen.

Meine Anfrage an die Stadtverwaltung Frohnleiten wurde an den ehemaligen Obmann des Vereins GIM weitergeleitet und von Herrn Wolfgang Kasic beantwortet.

Diese Einkaufsmünze gab es nur in der 100 Schilling Einheit, keine Stückelungen, sie wurde 1992 mit Absprache der Nationalbank ausgegeben. Die Auflagen waren, dass der Betrag für die 10.000 geprägten Einkaufsmünzen in gültiger Währung auf einem Sparbuch hinterlegt wurde, die Einkaufsmünzen nur in den Frohnleitner Bankinstituten verkauft wurden und die Banken täglich über Verkauf und Eingang Buch führten. Die Einkaufsmünze war ein öffentliches Zahlungsmittel und wurde in allen Geschäften in Frohnleiten angenommen und bei Geschäftsschluss mit der Tageslosung bei der Bank am Geschäftskonto gutgeschrieben. Mit dem Ende der Schilling Währung wurden keine Einkaufsmünzen mehr verkauft und es endete so der Umlauf. Nicht verausgabte Einkaufsmünzen, können in den Frohnleitner Banken in Euro getauscht werden, der Betrag in Euro befindet sich auf einem Sparbuch des Vereins.
Herzlichen Dank an den Tourismusobmann Wolfgang Kasic, für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

746. Grasel Gulden, Mörtersdorf, Graselwirtin. **Gutscheinmünze.**
Mörtersdorf ist ein Ort in der Gemeinde Rosenburg-Mold im Bezirk Horn.



Bronze; 23,6 mm.
Av: GRASELWIRTIN / MÖRTERSDORF / 10 / GRASEL – GULDEN
Rv: 1790 – 1818 / Porträt / JOHANN GEORG GRASEL

Das Gasthaus „Graselwirtin“ hat neue Besitzer, deshalb richtete ich meine Bitte um Auskunft an die Gemeinde Rosenburg-Mold. Herr Amtsleiter Bauer hat nach einem Telefonat mit der ehemaligen Besitzerin Frau Anna Rehatschek mitgeteilt:
Diese Münzen wurden vor zirka 25 Jahren (etwa 1993) anstelle von Gutscheinen geprägt.
10 Gulden waren ursprünglich 10 Schilling.
100 Gulden waren ursprünglich 100 Schilling.
Anlässlich der Euro-Umstellung wurden ein paar Jahre keine Münzen ausgegeben/verkauft, damit die alten zum Großenteil zurückkommen.
Nach der Euro-Umstellung wurden dann 10 Gulden für 10 Euro verkauft, 100 Gulden für 100 Euro.
Mit den Münzen konnte man natürlich nur bei der „Graselwirtin“ bezahlen.

Geschichte Räuberhauptmann Grasel.
https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2015/09_10/files/kriminalgeschichte.pdf

747. Kufsteiner Dukaten. Erste Ausgabe 1993.



Messing; 40,2 mm; 20,5 Gramm.
Av: KUFSTEINER DUKATEN / DIE PERLE TIROLS
Rv: MIT FREUDE EINKAUFEN IN KUFSTEIN / GUT FÜR / 100 / SCHILLING

1. Dezember 2017 Kufsteiner Dukaten knacken Millionengrenze

Die Geschichte der Kufsteiner Dukaten ist eine Erfolgsstory, die 1993 ihren Anfang nahm, als die Dukaten von der Kufsteiner Kaufmannschaft konzipiert und in Umlauf gebracht wurden. Die Nachfrage stieg stetig und so konnten über die Jahre mehr und mehr Dukaten geprägt werden. Auch das Design wurde mehrmals verfeinert, etwa im Zuge der Euro-Einführung. Seit 2009 erstrahlen die Dukaten wieder in goldener Optik, sind je 10 Euro wert und gelten inzwischen in fast allen Kufsteiner Geschäften als Zahlungsmittel. Markus Achorner, Obmann der Kufsteiner Kaufmannschaft, streicht das als größten Pluspunkt der Dukaten heraus: „Ich finde es toll, dass man mit den Dukaten quasi in der ganzen Stadt einkaufen und sich der Beschenkte damit alles aussuchen kann, von Mode, Schmuck bis hin zu Lebensmitteln.“

Nun – knapp 25 Jahre nach ihrer Einführung – wurde die Stückzahl der Dukaten erneut erhöht. **40.000 weitere Münzen wurden geprägt und somit sind jetzt 100.000 Dukaten im Wert von 1.000.000 Euro in Umlauf.** Thomas Ebner, Standortmarketing-Geschäftsführer,

über das Erreichen dieser magischen Grenze: „Es ist großartig, dass jetzt 1.000.000 Euro in Form von Dukaten in unserer Stadt den Handel beleben. Die neuerliche Aufstockung war notwendig, da die Dukaten auch ein sehr beliebtes Geschenk sind, besonders zu Weihnachten.“
http://www.kufstein.at/kufsteiner-dukaten-knacken-millionengrenze/

748. Maria Enzersdorf am Gebirge. Bezirk Mödling, Niederösterreich.



Messing; 22,2 mm.
Av: MARIA ENZERSDORF AM GEBIRGE / Wappen.
Rv: 19 (Kerze) 82 / KERZLING

Leider blieben meine Anfragen an die Gemeinde und Vereine alle unbeantwortet.

749. Neubauer Einkaufs-Taler 100 Schilling 1986



Nickel; 39 mm; 28,6 Gramm.
Av: EINLÖSBAR BEI ALLEN MITGLIEDSFIRMEN / NEUBAUER / EINKAUFS -/ TALER / SCHAUFENSTER / NEUBAUGASSE
Rv: SCHAUFENSTER NEUBAUGASSE / GUT FÜR / 100 / SCHILLING / 1986 / WIEN – NEUBAU

Der Verein IG Kaufleute am Neubau:
Der Verein IG Kaufleute am Neubau wurde 1983 als erster Einkaufsstraßenverein in Wien gegründet**.** Später wurde dann der Wiener Einkaufsstraßenverein von der Wiener Wirtschaftskammer gegründet. Herzstück der Vereinstätigkeit sind die zwei Flohmärkte pro Jahr welche absolute Priorität für den Verein haben.
Im Frühjahr 2008 feierte man den 50. Flohmarkt.

Auf meine Anfrage an den Verein sendete mir Herr Kommerzialrat Walter Horak folgendes Antwortschreiben:

Es hat nur den Jahrgang 1986 gegeben.
Durch die Nationalbank wurde der Umlauf unserer Münze wegen Gefährdung der österreichischen Schillingwährung verboten.

750. Wiener Advent Guldiner 1991.



Messing; 30,2 mm.
Av: WIENER ADVENT – GULDINER / 19 Rathausmann 91 / RATHAUSMANN
Rv: WIENER ADVENT ZAUBER / Stadt, Sterne / WIENER ADVENTZAUBER / RATHAUSPARK

Im Jahre 1985 beauftragten der damalige Finanzstadtrat und Vizebürgermeister Hans Mayr, Roman Kreitner Ideen oder Konzepte zu entwickeln, die der Wirtschaft in den schwachen Touristenmonaten November/Dezember Impulse verleihen. Eine Projektidee gefiel den Stadtvätern besonders gut: Die Idee des Wiener Adventzaubers.
Und der Wiener Adventzauber am Rathausplatz hat eine enorme Sogwirkung ausgelöst. Die Etablierung von weiteren wunderschönen Weihnachtsmärkten in der Stadt, die vielfältigen und kreativen Weihnachtsbeleuchtungen in Wiens Einkaufsstraßen machen die Stadt nicht nur für die Wiener und Wienerinnen attraktiv, sondern haben auch einen enormen wirtschaftlichen Schub für Wiens Wirtschaft ausgelöst.

751. Trattnachtaler
Ohne Abbildung, bei Ebay angeboten.
Av: INTERESSENGEMEINSCHAFT / DER GRIESKIRCHNER WIRTSCHAFTSTREIBENDEN / Wappen und Abbildung der Kirch STADTPFARKIRCHE
Rv: 1 TRATTNACHTALER / GILT FÜR / 100 / SCHILLING / 19 Wappen 91 / GRIESKIRCHEN

Ausgegeben vom Stadtmarketing Grieskirchen, Gutscheinmünzen "Trattnachtaler". Die Gutscheinmünzen werden nun in allen Grieskirchner Fachgeschäften eingelöst. Ausgegeben wird die "Regionalwährung" von der Raiffeisenbank und dem Stadtamt. Bezieht sich auf die Ausgabe der Taler im Wert von 10 Euro.

Stärkung der Grieskirchner Wirtschaft
2014 wurden insgesamt 1794 Taler ausgegeben. Im Jahr 2015 sind es bereits 2173. Ein Plus

von über 20 Prozent. "Die Trattnachtaler stärken die Kaufbindung zu Grieskirchen und seinen Fachgeschäften. Sie sind eine Geschenkidee, die immer passt", betont Brauneis. Sie wirbt damit, den Taler als Geschenk zu Ostern, zum Muttertag, als Geburtstagsgeschenk oder als persönliche Aufmerksamkeit zu verschenken.

XL) Informationen zu „Konsumvereinsmarken“.

754. Marchegg und Umgebung, Filiale Leopoldsdorf/Marchfeld.

Meine Anfrage zu dieser Konsumverein Marke, an die Stadtgemeinde Marchegg wurde liebenswürdiger Weise von Frau Martina Fiala sehr ausführlich beantwortet. Ich möchte dazu nur die Abbildung meiner Marke hinzufügen.



Messing; 27 mm. Bei Hirschberg nicht angeführt. Bei Menzel 2018 CD unbekannt.
Av: ALLGEMEINER KONSUM-u. SPAR-VEREIN / FÜR / MARCHEGG / u. UMGEB. / FILIALE / LEOPOLDSDORF
Rv: 34 Zahl

Folgendes konnte im Heft Nr. 4 von Emil Mücks – Die Geschichte von Marchegg (herausgegeben etwa 1959/1960)- eruiert werden:

Über Genossenschaften
Einen großen Anteil am örtlichen Lebensmittelhandel in Marchegg nehmen die drei Konsumfilialen ein. Früher war der Marchegger Konsumverein selbständig und hatte selbst drei Filialen, je eine in Marchegg-Stadt, Breitensee und Leopoldsdorf/Marchfeld, heute sind sie alle, ausgenommen Leopoldsdorf/Marchfeld Filialen der Konsumgenossenschaft Wien.
Der Allgemeine Konsum- und Sparverein für Marchegg und Umgebung, r. G. m. b. H. gründete sich auf Grund der am 7. November 1907 eingereichten Statuten. Die Gründung bzw. Eröffnung erfolgte am 1. April 1908.
Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Haushaltsartikeln, wie überhaupt von Waren aller Art, durch Einkauf, Herstellung oder Verarbeitung und die Abgabe dieser Waren an die Mitglieder gegen sofortige Zahlung, sowie die Förderung des Sparsinnes der Mitglieder durch Entgegennahme und Verzinsung von Spareinlagen. Der Verkauf an Nichtmitglieder ist unbedingt ausgeschlossen. Die ersten Vorstandsmitglieder und Mitbegründer des neuen Konsumvereines waren:

1. Johann Hödlmayer, Kalkulator als Obmann
2. Richard Eltschka, Materialverwalter als Kassier
3. Karl Dell´Antonio, Ingenieur als Kontroller

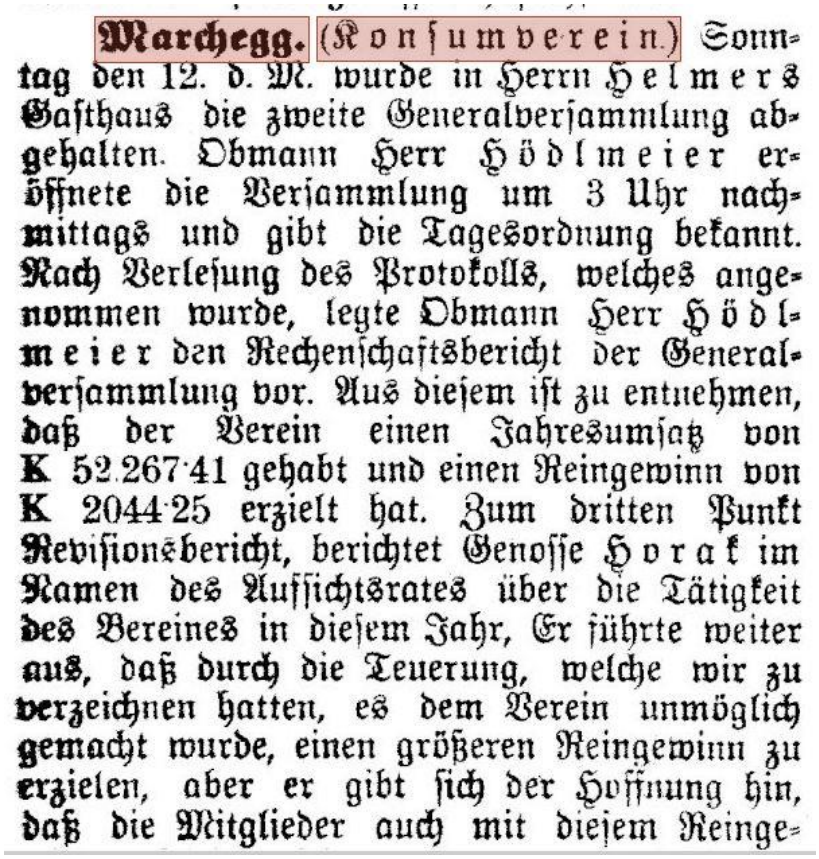
Als Geschäftslokal wurde eine Wohnung im als Arbeiterheim bekannten Wohnhaus gemietet und zu einem Verkaufslokal adaptiert und erhielt den neuen Eingang von der Straße her. Der gesteigerte Umsatz im Geschäftsverkehr machte es schon im Jahre 1910 notwendig, das Lokal zu erweitern, unter Verwendung einer zweiten Wohnung. Bald wurde eine dritte dazu gemietet. Auch der Hauseingang diente zur Vergrößerung und den Wohnparteien stand nachher der Hofausgang zur Benützung. Hauseigentümer war zuletzt die Maschinenfabrik.

Nach der Sperre der Fabrik wurden sämtliche ihr gehörigen Wohnhäuser veräußert, darunter auch das Arbeiterheim, welches der Konsumverein ankaufte.
Die politischen Wirren im Jahre 1934 führten zum Einsatz eines Verwaltungsausschusses und im Jahre 1938 übernahm die Deutsche Arbeitsfront (D.A.F.) die Leitung des Konsumvereines.
Nach dem zweiten Weltkrieg ging die Verkaufsstelle des Marchegger Konsumvereines mit den Filialen Marchegg-Stadt und Breitensee, wobei das Lebensmittelmagazin für Bedienstete der österreichischen Bundesbahnen, Verkaufsstelle Marchegg, mit ihren noch vorhandenen Einrichtungen in das Eigentum der Konsum-Genossenschaft Wien über. Auch das zweistöckige Wohnhaus, in dessen Parterreräumen sich die Verkaufsläden des früheren Konsumvereines befinden und ein Bauplatz, der von den Mitgliedern zur Errichtung eines eigenen Konsum-Geschäftshauses angekauft wurde, gehört nun der Konsum-Genossenschaft Wien. Da nunmehr ein Neubau nicht mehr in Frage stand, bot die Konsum-Genossenschaft Wien den Baugrund der Stadtgemeinde Marchegg zum Kaufe an. Der Kauf wurde getätigt.

Mit freundlichen Grüßen
Martina Fiala

Stadtgemeinde Marchegg
Hauptplatz 30

Die zweite Generalversammlung fand am 12.12.1909 statt.



Marchegg. (Konsumverein.) Sonntag den 12. d. M. wurde in Herrn Helmers Gasthaus die zweite Generalversammlung abgehalten. Obmann Herr Hödlmeier eröffnete die Versammlung um 3 Uhr nachmittags und gibt die Tagesordnung bekannt. Nach Verlesung des Protokolls, welches angenommen wurde, legte Obmann Herr Hödlmeier den Rechenschaftsbericht der Generalversammlung vor. Aus diesem ist zu entnehmen, daß der Verein einen Jahresumsatz von K 52.267·41 gehabt und einen Reingewinn von K 2044·25 erzielt hat. Zum dritten Punkt Revisionsbericht, berichtet Genosse Horak im Namen des Aufsichtsrates über die Tätigkeit des Vereines in diesem Jahr, Er führte weiter aus, daß durch die Teuerung, welche wir zu verzeichnen hatten, es dem Verein unmöglich gemacht wurde, einen größeren Reingewinn zu erzielen, aber er gibt sich der Hoffnung hin, daß die Mitglieder auch mit diesem Reinge-

winn zufrieden sein werden und daß sie im nächsten Jahr den Verein noch mehr unterstützen und für denselben agitieren. Genosse Horak bespricht weiter die Mitglieds- und Geschäftsanteilbewegung im letzten Jahr. Der Mitgliederstand ist 143 und eingezahlt sind an Geschäftsanteilen K 2314·90, welcher Betrag um K 418 höher ist als im letzten Jahr. Genosse Horak macht die Mitglieder darauf aufmerksam, daß, wenn sie von dem Verein verlangen, daß er leistungsfähig wird, sie auch trachten müssen, daß sie nicht nur ihren Bedarf im Konsumverein decken, sondern die Ware auch prompt bezahlen und nicht viel Schulden machen und die Geschäftsanteile begleichen müssen. Weiter berichtet er, daß die Bücher alle in Ordnung sind und ersucht den Vorstand, die Entlastung zu erteilen. Herr Bauer fragt an, ob der ausständige Betrag auch gesichert ist; der Vorstand antwortet, daß dieser Betrag durch die Dividenden gedeckt ist und daß die Mitglieder schon vor Jahresschluß damit rechnen und für die Dividenden, welche noch nicht sicher sind, Waren im Vorhinein einkaufen, was aber unzulässig ist. Der Rechenschafts- und Revisionsbericht wurde dann einstimmig angenommen und dem Vorstand das Absolutorium erteilt. Zum Punkt Verteilung des Reingewinnes schlägt der Obmann folgendes vor: Für den Reservefonds 10% vom Reingewinn = K 204·42. Für den Kampffonds = K 25·—. 3½% Dividenden vom Warenerlös laut Marken = K 1785·60. Und auf neue Rechnung = K 29·23, was auch ohne Debatte einstimmig angenommen wurde. Beim Punkt Ergänzungswahl teilt der Obmann mit, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Rulland Klein durch Ueberlastung

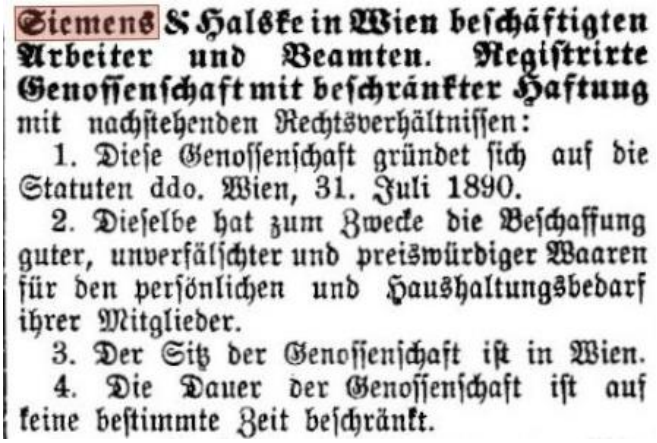
31.12.1909 „Volksbote“

Die Angestellten des Konsumvereines „Vorwärts“, Filiale 37

21. Bez., Kagran, Reichsstraße.

31.12.1909 „Volksbote“ Die Konsumverein Filialen hatten Nummern. Die Nummer auf der Rückseite von Konsumvereinsmarken kann eine fortlaufende Nummerierung der Marke, oder die Nummer der Filiale bedeuten.

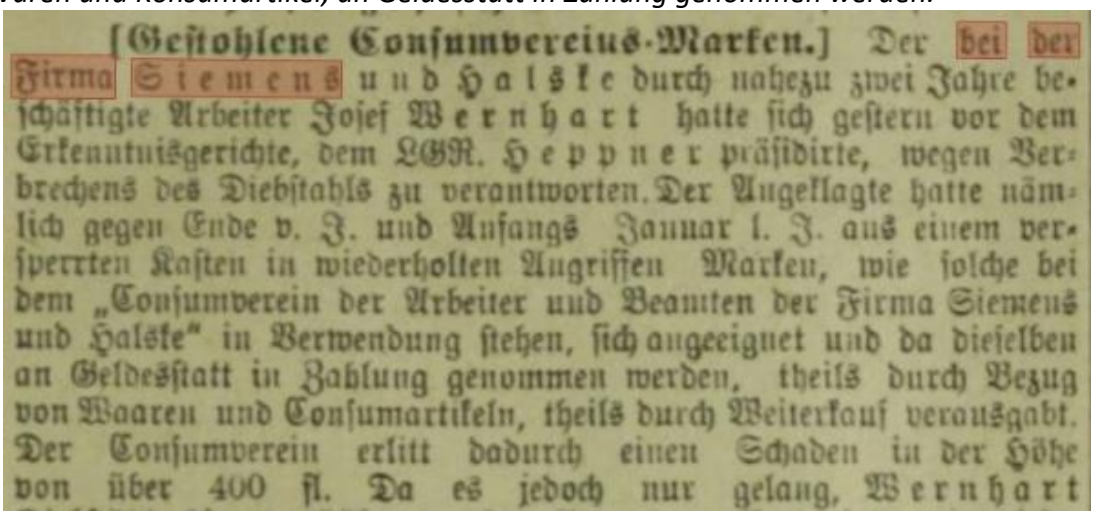
755. Siemens & Halske in Wien, Konsumverein, gegründet 1890.
Ab 1883 wurden bis 1898 bei Siemens & Halske in Wien 3. Bezirk, Apostelgasse 12, Kabel produziert. Aus Platzmangel wurde 1899 die Produktion in ein neu erbautes Werk an der Nordbahn in Wien 21. Bezirk, (Leopoldau) Floridsdorf verlegt.



Siemens & Halske in Wien beschäftigten Arbeiter und Beamten. Registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit nachstehenden Rechtsverhältnissen:
1. Diese Genossenschaft gründet sich auf die Statuten ddo. Wien, 31. Juli 1890.
2. Dieselbe hat zum Zwecke die Beschaffung guter, unverfälschter und preiswürdiger Waaren für den persönlichen und Haushaltungsbedarf ihrer Mitglieder.
3. Der Sitz der Genossenschaft ist in Wien.
4. Die Dauer der Genossenschaft ist auf keine bestimmte Zeit beschränkt.

17.9.1890 „Wiener Zeitung“ Gründung und Registrierung des „CONSUMVEREIN BEI DER FIRMA SIEMENS & HALSKE WIEN“

Marken die beim „Consumverein der Arbeiter und Beamten der Firma Siemens und Halske“ für Waren und Konsumartikel, an Geldesstatt in Zahlung genommen werden.



[Gestohlene Consumvereins-Marken.] Der bei der Firma Siemens und Halske durch nahezu zwei Jahre beschäftigte Arbeiter Josef Wernhart hatte sich gestern vor dem Erkenntnisgerichte, dem LGR. Heppner präsidirte, wegen Verbrechens des Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte nämlich gegen Ende v. J. und Anfangs Januar l. J. aus einem versperrten Kasten in wiederholten Angriffen Marken, wie solche bei dem „Consumverein der Arbeiter und Beamten der Firma Siemens und Halske“ in Verwendung stehen, sich angeeignet und da dieselben an Geldesstatt in Zahlung genommen werden, theils durch Bezug von Waaren und Consumartikeln, theils durch Weiterkauf verausgabt. Der Consumverein erlitt dadurch einen Schaden in der Höhe von über 400 fl. Da es jedoch nur gelang, Wernhart

20.2.1892 „Deutsches Volksblatt“

Menzel Ausgabe CD 2018 Nummer: 33684. Bei Hirschberg Nummer: 151-2 Kreditmarken.



1. Nickel, 18,1 mm
Av: CONSUMVEREIN BEI DER FIRMA SIEMENS & HALSKE / ½ / WIEN

2. Messing, 18 mm
Av: CONSUMVEREIN BEI DER FIRMA SIEMENS & HALSKE / 1 / WIEN

3. Messing; 32,0 mm. Bei Hirschberg Nummer: 151-2-04 angeführt.
Av: CONSUMVEREIN BEI DER FIRMA SIEMENS & HALSKE / 100 / WIEN
Rv: 100 Wertzahl, 4 Mal gekerbt.



Geschichte der österreichischen Siemens A.G.

756. Konsumverein Wernerwerk, in Wien Floridsdorf, gegründet 1898.

In den folgenden Jahren wurden weitere Produktionen von Siemens & Halske in Wien 3., Apostelgasse nach Floridsdorf verlegt. Gleichzeitig wurde in diesem neuen Werk, 1899 von den Bediensteten ein Konsumverein **in Wien Floridsdorf** gegründet. Das hat keinen Zusammenhang mit der Firmenzentrale in Berlin. Zu Ehren von Werner von Siemens wurde dieser „Konsumverein Wernerwerk" benannt, das führt leider in der heutigen Zeit bei der Zuordnung von den Konsummarken zu Schwierigkeiten, Berlin oder Wien.
Menzel hat die Marken Wernerwerk im Katalog 2014 CD Nummer: 2834 **bei Berlin** gereiht, mit der Anmerkung Ausgabeort Wien.
Leider war es bis jetzt nicht möglich eine Änderung der Zuweisung von Berlin zu Wien im Menzel Wertmarken Katalog zu erreichen.

Menzel Ausgabe CD 2018 Nummer: 2834, Anmerkung: Ausgabeort Wien.
Nach Hirschberg 166-1, eine Marke zur Rückvergütung

1. Kupfer; 18 mm. Beide Seiten gleich. Hirschberg 166-1-01
Av: K. V. / 1 / WERNERWERK

2. Kupfer; 20 mm. Beide Seiten gleich. Hirschberg 166-1-02
Av: K. V. / 2 / WERNERWERK

Bei beiden folgenden Marken wurde der Durchmesser mit der gleichen digitalen Schieblehre gemessen.

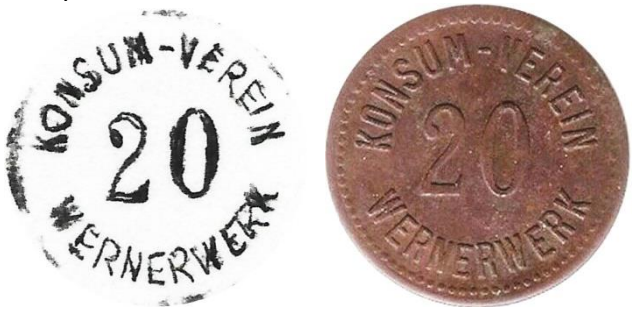


3. Messing; 22,1 mm. Beide Seiten gleich. Hirschberg 166-1-03
Av: KONSUM-VEREIN / 10 / WERNERWERK



4. Messing; 22,3 mm. Beide Seiten gleich. Bei Hirschberg nicht angeführt.
Av: KONSUM-VEREIN / 10 / WERNERWERK / Kontermarke, innerhalb des Buchstaben G die Zahl 8.

Marken in der Sammlung Tschantera: Originabild aus der Sammlung Resl, die Marke ist Messing, wirkt aber wie Kupfer.



5. Messing; 24,2 mm. Beide Seiten gleich. Bei Hirschberg nicht angeführt.
Av: KONSUM-VEREIN / 20 / WERNERWERK

6. Zink; 27 mm, sechseckig. Bei Hirschberg Nummer: 166-1-04
Av: KONSUM-VEREIN / 50 / WERNERWERK, einseitige Prägung.



7. Messing und Zink; 27 mm. Beide Seiten gleich. Bei Hirschberg nicht angeführt.
Av: KONSUM-VEREIN / 1 K (Krone) / WERNERWERK



Im hg. Genossenschaftsregister wurde eingetragen: „Consumverein Wernerwerk Floridsdorf, reg. Genos. mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Floridsdorf. Die Genossenschaft gründet sich auf die Statuten ddo. Wien, 18. Februar 1898. Die Mitglieder des ersten Vorstandes sind:

1. Simon Gerstl, Hilfsarbeiter, wohnhaft in Wien, III/1., Haidingergasse 19 (Obmann),
2. Michael Karl, Lohnschreiber, wohnhaft in Wien, III/1., Hainburgerstr. 52 (Schriftführer),
3. Carl Nikolaus Thurzó, Beamter, wohnhaft Leopoldau Nr. 15 (Cassier).

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung guter, unverfälschter und preiswürdiger Waare, oder eigene Erzeugung derselben und Verkauf derselben an die Mitglieder der Genossenschaft für deren persönlichen und Haushaltungsbedarf. Der Verkauf von Waaren an Nichtmitglieder ist untersagt.

7.4.1898 „Wiener Zeitung" Consumverein Wernerwerk mit Sitz in Floridsdorf.



Die

I. ordentliche General-Versammlung

des

Consum-Vereines „Wernerwerk Floridsdorf"

findet am 23. Februar d. J. um ½6 Uhr Abends im Speisesaal des Consum-Vereines Wernerwerk Floridsdorf, Kabel-Fabrik: Siemens & Halske, Floridsdorf, statt.

Der Vorstand des Consum-Vereines „Wernerwerk Floridsdorf".

[1916—1]

Mich. Karl, Schriftführer. **S. Gerstl,** Obmann. **C. N. Thurzó,** Cassier.

12.2.1899 „Wiener Zeitung"



Prosit Neujahr!

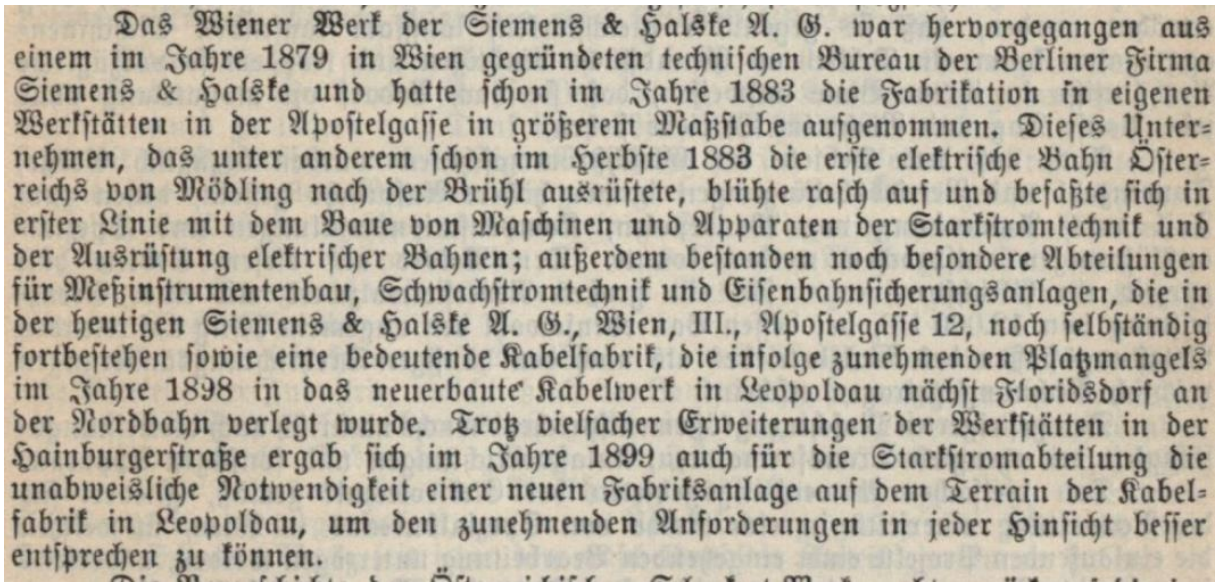
Anton Geyer

Restaurateur, „zur Siemensfabrik"

21. Bez. Leopoldau Nr. 246

31.12.1909 „Volksbote" Möglich ist, dass bereits 1909 ein Werksrestaurant bestand.

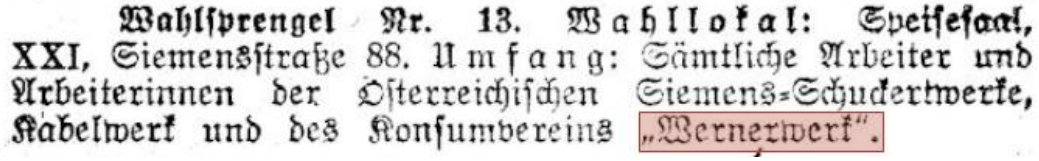
Ein Gasthaus oder als solches berechtigte Kantine des Konsumverein „Wernerwerk" bestand seit 1915 in Wien 21. Bezirk, Siemensstraße 88 (Werksgelände), verantwortlicher war Johann Löffler. Information aus dem Genossenschafts-Kalender der Gastwirte in Wien 1930.



Das Wiener Werk der Siemens & Halske A. G. war hervorgegangen aus einem im Jahre 1879 in Wien gegründeten technischen Bureau der Berliner Firma Siemens & Halske und hatte schon im Jahre 1883 die Fabrikation in eigenen Werkstätten in der Apostelgasse in größerem Maßstabe aufgenommen. Dieses Unternehmen, das unter anderem schon im Herbste 1883 die erste elektrische Bahn Österreichs von Mödling nach der Brühl ausrüstete, blühte rasch auf und befaßte sich in erster Linie mit dem Baue von Maschinen und Apparaten der Starkstromtechnik und der Ausrüstung elektrischer Bahnen; außerdem bestanden noch besondere Abteilungen für Meßinstrumentenbau, Schwachstromtechnik und Eisenbahnsicherungsanlagen, die in der heutigen Siemens & Halske A. G., Wien, III., Apostelgasse 12, noch selbständig fortbestehen sowie eine bedeutende Kabelfabrik, die infolge zunehmenden Platzmangels im Jahre 1898 in das neuerbaute Kabelwerk in Leopoldau nächst Floridsdorf an der Nordbahn verlegt wurde. Trotz vielfacher Erweiterungen der Werkstätten in der Hainburgerstraße ergab sich im Jahre 1899 auch für die Starkstromabteilung die unabweisliche Notwendigkeit einer neuen Fabriksanlage auf dem Terrain der Kabelfabrik in Leopoldau, um den zunehmenden Anforderungen in jeder Hinsicht besser entsprechen zu können.

Wiener Kommunal Kalender und städtisches Jahrbuch 1912 / Beilage Seite 77

1899 hatte der Konsumverein „Wernerwerk Floridsdorf“, seine erste Generalversammlung im Speisesaal der Kabelfabrik in Wien Floridsdorf und bestand noch 1926.



Wahlsprengel Nr. 13. Wahllokal: Speisesaal, XXI, Siemensstraße 88. Umfang: Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Österreichischen Siemens-Schuckertwerke, Kabelwerk und des Konsumvereins „Wernerwerk“.

25.6.1926 „Arbeiter Zeitung“

757. Franz Zazworka

Die Marken des Franz Zazworka wurden von Helmut Hirschberg sowie von Peter Menzel ohne Ortszuweisung katalogisiert. Hirschberg ordnete die Marken unter Varia ein und schrieb dazu: *„Der Machart nach könnten die Marken dieses Konsumvereines österreichischer Herkunft sein, es fehlen jedoch nähere Angaben bezüglich des Firmensitzes.“*
Auf der unten abgebildeten Marke (Abbildung 1) die auch im Katalog von Hirschberg wiedergegeben wird, kann ich nur den ersten Teil des Wortes nämlich Consum erkennen, der zweite Teil des Wortes ist hingegen nicht mehr zu erkennen. Hirschberg hat es zu Consumverein ergänzt, es ist allerdings wahrscheinlicher, dass es wie bei den Marken Nummer 5 bis 10 ursprünglich Consumhalle lautete. Da diese Marken sehr selten sind, fand sich kein Vergleichsstück.

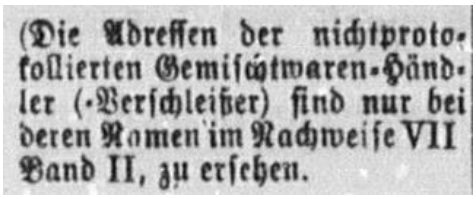


1. Consumverein 2 Heller, nach der Einteilung von Hirschberg eine Rabattmarke.

Abbildung aus dem Katalog Hirschberg.
Eisen; 17,2 mm; einseitige Hohlprägung. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 39682.
Av.: CONSUM……. / HEL 2 LER / FRANZ ZAZWORKA
Lit.: Hirschberg 1977, S. 116 Nr. 070-1-01, Tafel 7. Menzel 2014, S. 6617 Nr. 39682.1.

In der „Wiener Zeitung“ von 1892 habe ich den ersten Hinweis gefunden, dass es sich bei Franz Zazworka um einen Wiener Kaufmann gehandelt hat. Weitere Informationen fand ich in den Lehmann Adressbüchern von 1890 bis 1903 im Namenverzeichnis: Franz Zazworka war in dieser Zeit als Gemischtwarenhändler in Wien 2. Bezirk, Schüttelstraße 51 eingetragen. Allerdings findet sich in den Jahren von 1890 bis 1903 im Lehmann Adressbuch unter den protokollierten Firmen kein Franz Zazworka eingetragen.

Im Branchenverzeichnis der Gemischtwarenhändler im Lehmann Adressbuch befindet sich am Ende der Auflistung ein Hinweis zu Gemischtwarenhändlern, die wie Franz Zazworka, nur im Namenverzeichnis zu finden sind. Sie werden als „Gemischtwaren-Verschleißer“ bezeichnet. Es dürfte sich um Händler handeln, die eine Geschäftsadresse aber kein Geschäftslokal hatten, wie zum Beispiel „Marktfahrer“. Möglich ist auch ein Lagerraum aus dem zu gewissen Zeiten verkauft wurde.


(Die Adreſſen der nichtproto-
kollierten Gemiſchtwaren-Händ-
ler (-Verſchleißer) ſind nur bei
deren Namen im Nachweiſe VII
Band II, zu erſehen.

1900, Lehmann Adressbuch, Branchenverzeichnis der Gemischtwarenhändler.

Diese Vermutung wird durch eine Zeitungsannonce im Neuen Wiener Journal vom 28. Mai 1897 bestätigt.


Wichtig für Wirthe
Reſtaurateure und Wiederverkäufer!
Feinſtes Speiſeöl, rein im Geſchmack,
per Kilo 64 kr., ins Haus geſtellt.
Franz Zazworka, 2. B., Schüttelſtr. 51.

28. Mai 1897. „Neues Wiener Journal“. Der Kaufmann Zazworka beliefert Wirte mit Speiseöl, per Kilo 64 Kreuzer. 1892 wurde die Heller-/Kronen-Währung eingeführt, aber erst am 1. 1. 1900 verlor die alte Gulden-Währung ihre Gültigkeit.

Auch die Kohlenmarke von Zazworka (Abbildung Nummer 4) die im Katalog Hirschberg abgebildet ist, lässt auf einen Lagerraum schließen aus dem nur zu gewissen Zeiten verkauft wurde.

Franz Zazworka war einige Jahre fahrender Händler.

Die Marken von Zazworka, sind einseitige Hohlprägungen, sowie auch die Rabattmarken der Konsumvereine.


Arbeiter-Konsumverein „Leopoldstadt"
II. Pressgenossenschaft 128A
(registr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)
Billige unverfälschte Waaren.
Wein und Bier besonders vorzüglich.
Der Reingewinn wird halbjährlich nach Maßgabe des Einkaufes an die Mitglieder vertheilt. Einschreibegebühr 30 kr. Geschäftsantheil 10 fl. (kann in Wochenraten à 20 kr. bezahlt werden, und wird beim Austritte zurückerstattet).
Genossinnen und Genossen, schützt euch vor Ausbeutung als Consumenten!
2453

6. Jänner 1895. „Arbeiter Zeitung". Arbeiter-Konsumverein „Leopoldstadt", der Reingewinn wird halbjährlich nach Maßgabe des Einkaufs an die Mitglieder verteilt. Einschreibegebühr 30 Kreuzer, Geschäftsanteil 10 Gulden.

Es ist durchaus möglich, dass durch diese Vorgehensweise auch Händler im Nahbereich der Konsumvereine, gezwungen waren Rabatte zu gewähren.

Für den für Waren bezahlten Betrag in gültiger Währung, bekam der Käufer den gleichen Betrag in Rabattmarken als Beleg zur Feststellung der Höhe des Anteiles am Gewinn. Diese Marken wurden bei der Auszahlung des Gewinnanteils (Rabatt), vom Verein oder Händler einbehalten und weiter verwendet.


Fleisch
das billigste u. beste, bekommt man bei
7597
H. Jellinek
V. Hundsthurmerstraße Nr. 133
V. Reinprechtsdorferstraße Nr. 23.
per ½ Kilo
Rindfleisch, hinteres 30 kr.
Rindfleisch, vorderes 20—25 kr.
Kalbfleisch . . . . 22—25 kr.
Schweinfleisch . . . 25—30 kr.
Schweinfleisch, abgez. 30—34 kr.
Lämmernes per Kilo 50—60 kr.
Jede Kunde, welche mit dieser Annonce erscheint erhält das Kilo um 4 Heller billiger. Konsummarken werden angenommen


14. Januar 1912
Nun ist die günstigste Zeit, die von mir bei jedem Bareinkaufe verabfolgten
Sparmarken
zwecks Abrechnung abzugeben. 802
Büchelkunden verrechnen nach dem Büchel.
Abteilung für Spezereiwaren und Lebensmittel
Andreas Hochhauser
Judenburg, Hauptplatz.

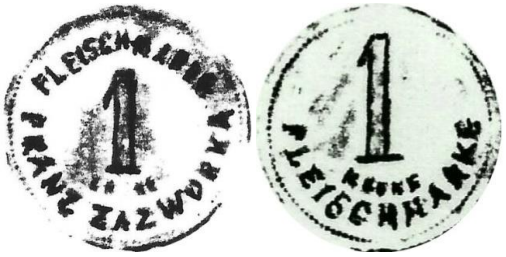
29.4. 1897 „Arbeiter Zeitung". Der überwiegende Teil der Händler arbeitete mit den Konsumvereinen als Vertragshändler zusammen, sie gewährten nicht den Kunden direkt den Rabatt, sonder über den Konsumverein. Franz Zazworka hat mit der Ausgabe von Marken eine andere Lösung gewählt.

Marken von Franz Zazworka:
Folgende Marken bei Menzel 2018 CD unbekannt.



2. Fleischmarke. 2 Heller, nach der Einteilung von Hirschberg eine Kreditmarke.

Abbildung aus dem Katalog Hirschberg.
Messing; 21,4 mm x 16,3 mm; zweiseitig.
Av.: FLEISCHMARKE / HEL 2 LER / FRANZ ZAZWORKA
Rv.: HEL 2 LER / FLEISCHMARKE
Lit.: Hirschberg 1977, S. 116 Nr. 070-2-01, Tafel 7. Menzel 2014, S. 6761 Nr. 40483.1.



3. Fleischmarke. 1 Krone, nach der Einteilung von Hirschberg eine Kreditmarke.
Messing; zweiseitig.
Av: FLEISCHMARKE / 1 / KRONE / FRANZ ZAZWORKA
Rv: 1 / KRONE / FLEISCHMARKE
Nachweis: Diese Marke befand sich in der Sammlung Tschantera bei den Konsumvereinsmarken. Herr Tschantera hat seine Sammlung mit Bleistiftabrieb dokumentiert.



4. Kohlenmarke. 20 Heller, nach der Einteilung von Hirschberg eine Kreditmarke.
Abbildung aus dem Katalog Hirschberg.
Zink; 21 mm; zweiseitig.
Av: KOHLENMARKE / 20 / HELLER / FRANZ ZAZWORKA
Rv: 20 / HELLER / KOHLENMARKE
Lit: Hirschberg 1977, S. 116 Nr. 070-2-02, Tafel 7. Menzel 2014, S. 6761 Nr. 40483.2.

2018 konnte ich Marken der Consumhalle des Franz Zazworka erwerben:

In der Zeit vor und nach 1900 wurden kleine Warenhäuser wo man von Lebensmitteln bis Bekleidung alle Waren des täglichen Gebrauchs erwerben konnte, als Consumwarenhallen, Consumhallen oder Vermischtwarenhändler bezeichnet. Der Begriff „Consumhalle“ bei ANNO als Suchbegriff eingegeben, bringt in den in Wien erschienenen Zeitungen bis 1903 Ergebnisse, bei allen anderen verfügbaren Zeitungen bis 1904. Es ist daher nicht anzunehmen, dass diese Marken später von einem Sohn des Franz Zazworka gleichen Namens geprägt wurden.



5. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 20 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 10 / HELLER / F. ZAZWORKA



6. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 24,4 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 20 / HELLER / F. ZAZWORKA



7. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 27,9 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 1 / KRONE / F. ZAZWORKA



8. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 31,2 mm x 24,1 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 2 / KRONE / F. ZAZWORKA



9. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 33,9 mm x 27,9 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 10 / KRONE / F. ZAZWORKA

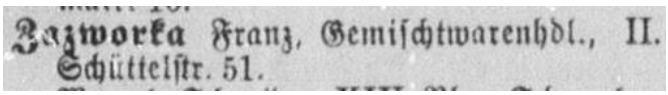


10. Eisen verzinkt, nur Reste erkennbar; 34 mm x 28 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: CONSUMHALLE / 20 / KRONE / F. ZAZWORKA

Durch diese Marken und die folgenden Informationen ist es nun bewiesen, dass es sich nicht um einen Konsumverein sondern um einen Geschäftsmann handelte, der diese Marken prägen ließ. Durch die Form der Herstellung (einseitige Hohlprägung) die auch von Konsumvereinen so gewählt wurde, kann es sich aber trotzdem um Rabattmarken handeln.

Informationen zu Franz Zazworka:

9. Februar 1892. „Wiener Zeitung“. *Curatel-Verhängung* über Franz Zazworka durch das Bezirksgericht Leopoldstadt. Ihm wurde vom Gericht einen Kurator (Vormund für Geschäftsabschlüsse) auf bestimmte Zeit beigestellt.


Zazworka Franz, Gemischtwarenhdl., II.
Schüttelstr. 51.

Von 1890 bis 1903 ist Zazworka im Namenverzeichnis der Lehmann Adressbücher eingetragen: Franz Zazworka, Gemischtwarenhandlung in Wien, 2. Bezirk, Schüttelstraße 51.

1903 Eintragung in das Sterbebuch der Pfarre Sankt Anton Wien 10. Bezirk, Franz Zazworka ist am 6. Oktober 1903 verstorben, keine weitere Anmerkung.

Im Taufregister der Pfarre Sankt Johann Nepomuk im 2. Wiener Bezirk sind folgende Personen mit Name Zazworka eingetragen:
1888 **Franz**; 1890 Rudolf **Franz**; 1899 Johann **Franz**; als Eltern werden Franz und Josefa Zazworka angeführt. Das Datum der Geburt ist nicht angegeben.

Metallprägungen die mit Wertmarken verwechselt werden können.

Metallprägungen die man mit Adressmarken verwechseln könnte. Diese Metallprägungen wurden vom Erzeuger, Händler oder Besitzer von Gegenständen angebracht um auf diese hinzuweisen. Im Laufe der Zeit gingen diese Plättchen von den Gegenständen verloren und wurden ohne Zusammenhang zu den Gegenständen wieder aufgefunden.

758. Franz Theyer K.K. Hoflieferant in Wien

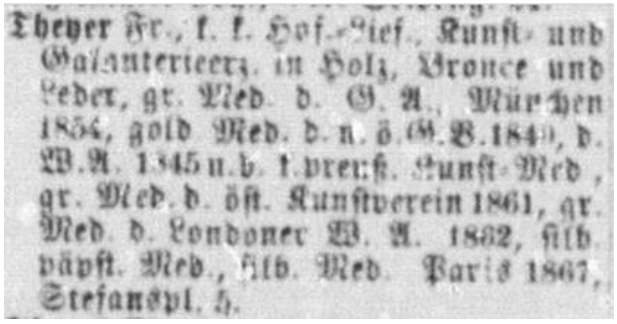


1. Messing; 18 mm.
Av: FR. THEYER K. K. HOFLIEFERANT. WIEN
Rv: STEFANSPLATZ / 5 / DOMHERRENHOF / IN / WIEN

Diese Marken wurden an den erzeugten Waren befestigt, (Herstellerzeichen oder Handelszeichen für die Ware die in den Verkehr gebracht wurde). Zum Beispiel an der Rückseite von Bilderrahmen, in einer Vertiefung in der Größe der Marke, in den Rahmen gepresst oder geklebt.


Theyer Franz, Nürnbergerwarenhändler, R. des Frz. Jos.-Ord., Bes. d. gold. Verd.-Krz. m. d. Kr., F. Theyer & Hardtmuth, Papier-, Schreib-, Zeichnen- u. Malerrequisitenhandlung, Kärnthnerstraße 11, „zur Stadt Nürnberg", Gesellschafter Franz Hardtmuth.

1859 bis 1869 im Lehmann Adressbuch


Theyer Fr., k. k. Hof-Lief., Kunst- und Galanterieerz. in Holz, Bronce und Leder, gr. Med. d. G. A., München 1854, gold Med. d. n. ö. G. V. 1849, d. W. A. 1845 u. b. k. preuß. Kunst-Med., gr. Med. d. öst. Kunstverein 1861, gr. Med. d. Londoner W. A. 1862, silb. päpst. Med., silb. Med. Paris 1867, Stefanspl. 5.

1870 bis 1871 im Lehmann Adressbuch: Theyer Franz Hof-Lieferant, Wien 1. Bezirk Stefansplatz 5.


Verstorbene.

Den 17. August.

Theyer Franz, bgl. Handelsmann, 62 J., Stadt, Stephansplatz 6, Lungentuberkulose.

23.8.1871 „Wiener Zeitung“. An Lungen Tuberkulose verstorben.

1872-74 war Maria Theyer Inhaberin, ab 1877 war der Firmeninhaber Johann Heindl.
Heute befindet sich die Dombuchhandlung am Stephansplatz 5.
Franz Theyer, Hof-Lieferant für Holz-Galanteriewaren und kirchlichen Gegenstände, ab 1870 an der Adresse: Stefansplatz 5.



2. Messing; 18 mm. Einseitige Hohlprägung.
Av: STEFANSPLATZ / 5 / DOMHERRENHOF / IN / WIEN

Av: FRANZ THEYER WIEN 905.
(K.K. Hoflieferant, Wien I., Stephansplatz 5, Kunst und Galanterieerzeugnisse in Holz-, Bronze- und Leder um 1871)
Hohlprägung. AE-vergoldet-17 mm. II 150.-

Dorotheum Wien, 469. Auktion, Nummer 810.

759. Jarosinski & Vaugoin in Wien VII, Zieglergasse 24, Silberschmiede, nach 1908.
Carl Vaugoin gründete 1847 in Wien eine Silbermanufaktur, die sich auf schweres handgeschlagenes Tafelgerät spezialisierte. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Jean Vaugoin, der einen Erbschaftsvertrag mit dem polnischen Unternehmer Ladislaus Jarosinski schloss. Jarosinski war auf die Herstellung von schweren, handgeschlagenen Bestecken spezialisiert, die somit die Produktpalette ergänzten. Um diese Zeit erhielt das Unternehmen seinen Doppelnamen L. Jarosinski & J. Vaugoin.
1908 siedelte das Unternehmen in die Zieglergasse 24 um.





Silber; 19,4 mm; 2,05 Gramm. Erzeuger Kennzeichnung auf Metallplättchen.
Av: SILBERSCHMIEDE / WIEN VII. / ZIEGLERG. 24 / JAROSINSKI / & / VAUGOIN
Rv: leer



Punze: 800 Feingehalt, Namenspunze, amtliche Punze.
Am 27.01.2015 beantwortet Herr Mag. Jean-Paul Vaugoin meine Anfrage wie folgt.
Vielen Dank für Ihre Nachricht!
Diese Plättchen wurden, wie Sie richtig schreiben, auf Besteckkassetten angebracht. Auch wurden diese auf der Unterseite eines hölzernen (Pokal-) Sockels befestigt.
Jederzeit stehe ich Ihnen für etwaige Fragen zur Verfügung!
Mit besten Grüßen
Mag. Jean-Paul Vaugoin

760. Alte K.K. Feldapotheke, Wien 1., Stefansplatz 8.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33617.1





Abbildung Sammlung Johann Kodnar.
Kupfer 21 mm, 9,3 Gramm, ca. 3 mm dick, keine Hohlprägung, volles Material.
Av: ALTE K. K. FELDAPOTHEKE / WIEN / I. STEPHANSPLATZ 8
Rv: leer
Diese Metallprägungen stammen vermutlich vom Inventar der Feldapotheke.

Die Bombe, die am 8. April 1945 in das Haus Stephansplatz 8a einschlug, verrichtete ihr Zerstörungswerk wie geplant und ließ nur einen Trümmerhaufen zurück.
Wienwiki



15.11.1918 „Neue Wiener Friseur-Zeitung“

Zuletzt hinzugekommene Marken.

761. Landhausküche Innsbruck

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 15375, ist nur die gelochte Marke in Kupfer angeführt.



1. Messing; 25,3 mm; Lochung 6,2 mm. Abbildung Sammlung Kodnar
Av: LANDHAUSKÜCHE / INNSBRUCK
Rv: leer



2. Aluminium; 25,3 mm. Diese Marke ist nicht bei Menzel unbekannt.
Av: LANDHAUSKÜCHE / 70 / Wappen von Tirol und Vorarlberg
Rv: Schüssel mit Knödel / Wertzahl 70 (Pfennig)

Im Reichstelefonbuch von 1942 habe ich den Eintrag der Gauleitung für Tirol und Vorarlberg gefunden. Da sich die Wappen von Tirol und Vorarlberg auf der Marke befinden, nehme ich die Zeit der Verwendung zwischen 1938 und 1945 an.



NSDAP.

3600 Gauleitung Tirol-Vorarlberg, Landhaus
3600 Amt für Beamte, Adamsg. 9a
3600 Umsiedlung Südtirol, Maria-Ther.-Str.
3405 (8) NS.-Lehrerbund Wurnigstr. 7
3600 Klappe 132 { NS.-Lehrerbund Landhauserweiterungsbau

762. Friedrich **Sausele,** Gastwirt in Wien, von 1874 bis 1882.
Ab 1874 in Wien 5. Kleine Neugasse 5, "zu den 2 goldenen Schlüsseln"
1881 und 1882 Gastwirt in Wien 2. Bezirk, Mühlfeldgasse 5.
Bei Menzel 2014 CD nicht eingetragen.



Kupfer; 21,6 mm.
Av: FRIEDRICH / SAUSELE
Rv: 1 / KREUZER



Eröffnungs-Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich hiermit einem P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Gasthaus

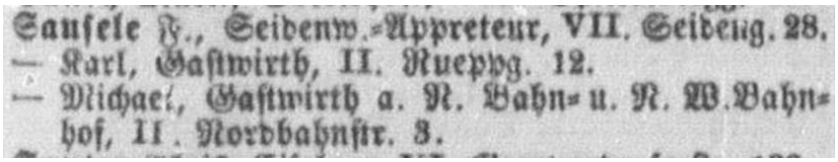
„zu den zwei gold. Schlüsseln".

Wieden, kleine Neugasse Nr. 5,

eröffnet hat. Dasselbe ist auf das eleganteste hergerichtet und ist für gute, billige Küche und Getränke, sowie für prompte Bedienung bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

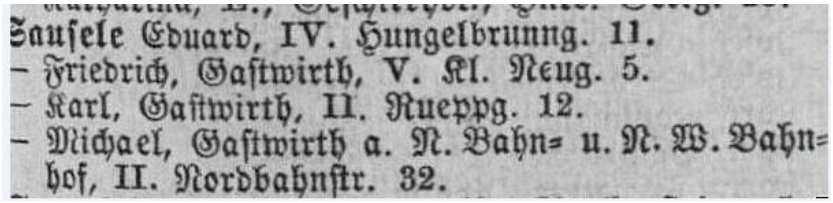
5498 **Friedrich Sausele, Gastwirth.**

23.9.1874 “Neues Wiener Tagblatt” Seite 8.



Sausele F., Seidenw.-Appreteur, VII. Seideng. 28.
— Karl, Gastwirth, II. Rueppg. 12.
— Michael, Gastwirth a. N. Bahn- u. N. W. Bahnhof, II. Nordbahnstr. 3.

1875 bei Lehmann im Namenverzeichnis ist Sausele Friedrich noch nicht als Gastwirt eingetragen.



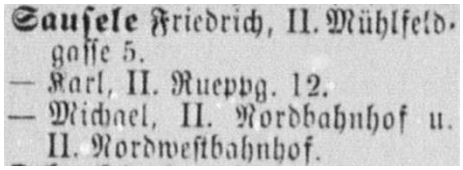
Sausele Eduard, IV. Hungelbrunng. 11.
— Friedrich, Gastwirth, V. Kl. Neug. 5.
— Karl, Gastwirth, II. Rueppg. 12.
— Michael, Gastwirth a. N. Bahn- u. N. W. Bahnhof, II. Nordbahnstr. 32.

1876 bei Lehmann im Namenverzeichnis eingetragen Sausele Friedrich Gastwirt 5. Kleine Neugasse 5.



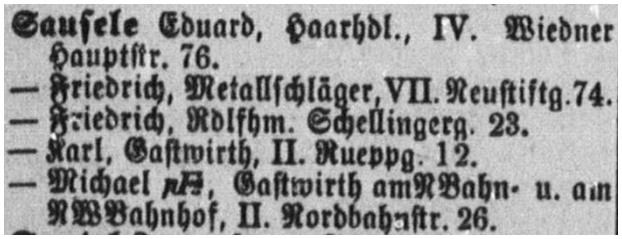
Verein der Musik-Instrumentenmacher. Am Montag findet in A. Vogelsang's Elisabeth-Saal, Fünfhaus, Schönbrunnerstraße, ein Wohlthätigkeits-Concert mit Tanzkränzchen statt, dessen Reinerträgniß der Witwen- und Waisenkasse des Vereines bestimmt ist. Früher gelöste Karten à 30 kr. sind im Vereinslocale: V. Bezirk, Kleine Neugasse Nr. 5 im Gasthause „zu den zwei goldenen Schlüsseln", im Café Zirinn V. Bezirk,

21.3.1879 "Morgen-Post"



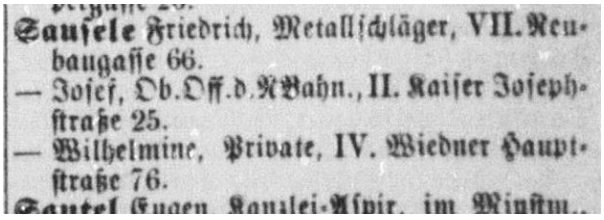
Sausele Friedrich, II. Mühlfeldgasse 5.
— Karl, II. Rueppg. 12.
— Michael, II. Nordbahnhof u. II. Nordwestbahnhof.

1881 und 1882 im Lehmann Adressbuch unter Wirte: Sausele Friedrich im 2. Bezirk, Mühlfeldgasse 5.



Sausele Eduard, Haarhdl., IV. Wiedner Hauptstr. 76.
— Friedrich, Metallschläger, VII. Neustiftg. 74.
— Friedrich, Rdlfhm. Schellingerg. 23.
— Karl, Gastwirth, II. Rueppg. 12.
— Michael [illegible], Gastwirth am N Bahn- u. am N W Bahnhof, II. Nordbahnstr. 26.

1883 und 1885 im Lehmann Adressbuch im Namenverzeichnis eingetragen: Sausele Friedrich ohne Berufsbezeichnung



Sausele Friedrich, Metallschläger, VII. Neubaugasse 66.
— Josef, Ob. Off. d. N Bahn., II. Kaiser Josephstraße 25.
— Wilhelmine, Private, IV. Wiedner Hauptstraße 76.

1891 im Lehmann Adressbuch im Namenverzeichnis: kein Gastwirt mit Namen Sausele Friedrich

1896 im Lehmann Adressbuch im Namenverzeichnis: kein Gastwirt mit Namen Sausele Friedrich

763. Hochedlinger Johann Taschner in Wien Untere Augartenstraße 12 / Rothenturmstr.10 an dieser Adresse **von 1863 bis 1869.** Die Firma bestand seit 1854 an anderer Adresse.



Messing; 22,6 mm.
Av: JOH. HOCHEDLINGER / TASCHNER / WIEN / ROTHENTHURMSTRASSE 10 / FABRIK / LEOPOLD STADT / UNTERE / AUGARTEN STRASSE 12
Rv. LAGER / VON / JAGD & REISE= / GERÄTHSCHAFTEN / BESONDERS / KOFFERN / TASCHEN

764. Vinzenz Mayer´s Söhne, Juweliere. Die Gesellschaft Vinzenz Mayer´s Söhne wurde am 27.3.1856 protokolliert, Gesellschafter waren Josef und Ludwig Mayer.



1. Britannia; 21,9 mm.
Av: V MAYER`S SÖHNE / JUWELIERE / GOLD UND / SILBERARBEITER / STEFANSPLATZ / № 625 / WIEN
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / GOLD & SILBER
Die Adresse Stefansplatz 625 befand sich zwischen Goldschmiedgasse und Graben.

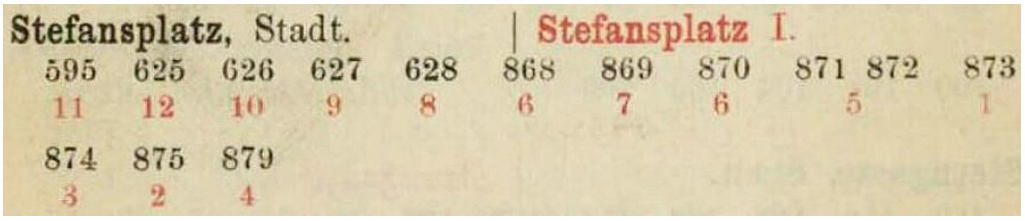


2. Messing; 21,9 mm.
Av: V MAYER`S SÖHNE / JUWELIERE / GOLD UND / SILBERARBEITER / STEFANSPLATZ / № 156 / WIEN
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / GOLD & SILBER

Prag 1868; Neumann Band 5, Nr: 28978, V. Mayer´s Söhne, **Stefansplatz Nr. 156**
Die Marke V. Mayer´s Söhne, Stefansplatz Nr. 625 ist nicht bei Neumann angeführt.

Eine Adresse Stefansplatz 156 gab es nicht, die Nummer 156 war immer im Gebiet der Freyung-Renngasse.

Die alte Nummerierung ist schwarz, unterhalb in roter Farbe die Nummerierung ab 1863.
Es wurde die alte Bezeichnung **Stadt**, mit **I. Bezirk** bei der neuen Nummerierung ersetzt.



Alt- und Neu- Wien. Verzeichnis aller Straßen, Gassen und Plätze Wien´s 1863.
https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/418272

Britanniametall, ist eine Hartzinn-Legierungen mit ins bläuliche neigender, silberweißer Färbung. Der Anteil von Zinn ist zirka 72% bis 82%, Antimon 16% bis 24%, Kupfer 2% bis 4%. Wertmarken in vorzüglicher Erhaltung haben silberne Färbung und einen Glanz der hartes Metall vermuten lässt, den Rand der Prägung kann man aber leicht mit einem Messer abschaben.

Zusammenfassung der Wiener Metall-Adressen-Marken vor dem Jahr 1863.

Die Brüder Vaugoin hatten die Idee, Visitenkarten und ähnliches aus Metall in runder, ovaler und eckiger Form herzustellen. Für ihre Firma prägten sie 1856 Adress-Werbemarken, auf der sie sich als ERFINDER UND ERZEUGER DER METALL ADRESSEN UND VISITENKARTEN bezeichnen.
Die Werbung der Brüder Vaugoin zu den Metall-Adressen-Marken findet sich von 1856 bis 1859 in den Zeitungen von ANNO. Keine andere Firma hat diese Metall-Adressen bis 1863 beworben, das ist wichtig, da zirka 1861-63 die Nummerierung der Häuser geändert wurde und anhand der Nummerierung kann man die Zeit der Herstellung der Marken festlegen.

Die älteste Methode der flächendeckenden Hausnummerierung in Wien war das System der Konskriptionsnummern, sie diente der Verwaltung (Steuern, Abgaben) und nur teilweise zur Orientierung. Von 1861 an wurden die Straßen teilweise neu benannt und eine neue Nummerneinteilung zur leichteren Orientierung eingeführt.

Ich vermute, dass alle angeführten Metall-Adressen die diese alte Nummerierung von Wien aufweisen und vor zirka 1862-63 geprägt wurden, von der Firma Vaugoin hergestellt wurden. Diese Marken sind auch im Aussehen ähnlich, finde ich.

Oft wurden solche „Erfindungen“ durch ein Privileg vor Nachahmung geschützt. Die Prägeanstalt Wilhelm Pittner hatte einige solcher Erfindungen durch Privileg geschützt, dieser Schutz wurde mit einer kurzen Beschreibung in der Wiener Zeitung veröffentlicht. Für die Metall-Adressen der Brüder Vaugoin konnte ich in der Wiener Zeitung kein Privileg finden. Für so einen Schutz gegen Nachahmung musste man 20 Gulden Gebühr pro Jahr bezahlen. Der zu erwartende Gewinn aus der Idee mit den Metall-Adressen war sicher zu gering für diese Ausgabe. Es konnte aber unter den Goldschmiede Meistern eine Vereinbarung bestanden haben, nicht sofort mit dem gleichen Produkt in Konkurrenz zu treten.

Zirka ab 1864 findet sich Werbung für Metall-Adressen, auf einer Werbemarke von Johann Schwerdtner, Graveur Atelier in Wien Mariahilferstraße 47, in meiner Sammlung unter Nummer: **547.**

1880 findet sich Werbung für Metall-Adressen von der Kunst-Präge-Anstalt Christelbauer, in meiner Sammlung unter Nummer: **516**.

Die Werbemarken mit der alten Form der Adressen Nummerierung sind zusammenfassend angeführt:

551. Gebrüder **Vaugoin,** in Wien Laimgrube, Pfarrgasse 58. Die Gesellschaft bestand seit 1.1. 1855, die Gesellschafter waren Louis und Karl Vaugoin.
ERFINDER UND ERZEUGER DER METALL ADRESSEN UND VISITENKARTEN.



1. Britanniametall; 22 mm.
Av: GOLD U. SILBERWAAREN- / FABRIK / VON / GEB. VAUGOIN / LAIMGRUBE / PFARRGASSE / № 58 / IN / WIEN
Rv: ERFINDER U. ERZEUGER / DER / METALL / ADRESSEN / UND / VISITENKARTEN



Metall-Adressen,

Visit-, Neujahrskarten etc. etc.

Es gelang uns auf die Idee zu kommen, selbe auf eine neue Art darzustellen, nämlich aus verschiedenem Metall in runder, ovaler und viereckiger Form solche zu erzeugen und durch die Preiswürdigkeit jedem Geschäftsmanne zugänglich zu machen. Bei diesen unsern Adressen ist nicht nur die Preisgleichstellung sondern der beachtenswerthe Vortheil, daß eine solche Adresse schon ihrer gefälligen Form und Neuheit halber viel öfter gesehen und gelesen, wodurch das betreffende Geschäft mehr als durch eine gewöhnliche Papier-Adresse bekannt wird.

Muster so wie Preisbedingnisse liegen zur Einsicht für Wien nur in der Fabrik der Unterfertigten bereit, nach den Provinzen werden Muster und Preisbedingung gegen frankirte Briefe und Einlagen von 9 kr. Marke unentgeldlich eingesandt.

Gebr. Vaugoin,
Gold- und Silberwaarenfabrik und Erzeuger von
Metall-Adressen-, Visit-, Neujahrskarten etc. etc.
Laimgrube, Pfarrgasse Nr. 58. in Wien. 16860—2

19.11.1856 „Fremden-Blatt“ Brüder Vaugoin Laimgrube, Untere **Pfarrgasse Nr.58** in Wien.



Für Schulen und Institute etc.

Als Auszeichnung für die Jugend sind bei Gefertigten äußerst elegante, mit gut gewähltem Text versehene

Belohnungs-Medaillen aus Britannia-Metall,

ganz wie Silber, so wie auch in Goldmessing, um den auffallend billigen Preis von 4 kr. pr. Stück zu haben. Kaufleute oder größere Abnehmer erhalten angemessene Provision.

Auch übernimmt die Fabrik alle erdenklichen Medaillen zum Graviren, Prägen, und macht aufmerksam auf die so beliebten Metall-Adressen wegen ihrer besonders gefälligen Form. Ferner halten wir stets ein großes Lager von **Tauf-, Firmungs-Münzen, Gelegenheits-Medaillen,** so wie auch besonders in **religiösen Denkmünzen** von **Gold, Silber** und **Britannia-Metall.**

Gebr. Vaugoin,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikanten,
Laimgrube, untere Pfarrgasse, Nr. 58 in Wien.

23.2.1857 „Der Humorist“ Medaillen aus Messing oder Britannia-Metall 4 Kreuzer je Stück.

[5553] **Für Schulen und Institute etc.** (8)

Als Auszeichnung für die Jugend sind bei Gefertigten äußerst elegante, mit gut gewähltem Text versehene **Belohnungs-Medaillen aus Britannia-Metall**, ganz wie Silber, so wie auch in Goldmessing, um den auffallend billigen Preis von 7 kr. an pr. Stück zu haben. Kaufleute oder größere Abnehmer erhalten angemessene Provision. Auch übernimmt die Fabrik alle erdenklichen Medaillen zum Graviren, Prägen, und macht aufmerksam auf die so beliebten **Metall-Adressen** wegen ihrer besonders gefälligen Form.

Ferner halten wir ein großes Lager von **Tauf-, Firmungs-Münzen, Gelegenheits-Medaillen**, so wie auch besonders in religiösen Denkmünzen von Gold, Silber und Britannia-Metall.

Gebr. Vaugoin,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikanten,
Laimgrube, untere Pfarrgasse Nr. 58, in Wien.

26.6.1859 „Wiener Zeitung“ Medaillen aus Messing oder Britannia-Metall, 7 Kreuzer je Stück.

Ein Privilegium zum Schutz einer Erfindung:
„Wiener Zeitung“ 25.9.1852, Seite 1, die Voraussetzungen:

nehmung Unserer Minister und Anhörung Unseres Reichsrathes, für den ganzen Umfang Unseres Reiches Folgendes festzusetzen befunden:

I. Abschnitt.

Vom Gegenstande eines ausschließenden Privilegiums.

§. 1. Ein ausschließendes Privilegium kann unter den, in den nachfolgenden §§. 2, 3, 4 und 5 enthaltenen Beschränkungen auf jede neue Entdeckung, Erfindung oder Verbesserung ertheilt werden, welche

a) ein neues Erzeugniß der Industrie, oder

b) ein neues Erzeugungsmittel, oder

c) eine neue Erzeugungsmethode zum Gegenstande hat, das Privilegium mag von einem Oesterreichischen Staatsangehörigen, oder von einem Ausländer angesucht werden, wenn sie nicht zu den in den folgenden Paragraphen (2—5) als nicht privilegirbar bezeichneten gehört. Man versteht aber unter Entdeckung jede Auffindung einer zwar schon in früheren Zeiten ausgeübten, aber wieder ganz verloren gegangenen, oder überhaupt einer im Inlande unbekannten industriellen Verfahrungsweise.

Unter Erfindung wird jede Darstellung eines neuen Gegenstandes mit neuen Mitteln, oder eines neuen Gegenstandes mit schon bekannten Mitteln, oder eines schon bekannten Gegenstandes mit anderen, als den bisher für denselben Gegenstand angewendeten Mitteln verstanden.

Als eine Verbesserung oder Veränderung wird jede Hinzufügung einer Vorrichtung, Einrichtung oder Verfahrungsweise zu einem bereits bekannten oder privilegirten Gegenstande angesehen, durch welche in dem Zwecke des Gegenstandes, oder in der Art seiner Erzeugung ein günstigerer Erfolg oder eine größere Oekonomie erzielt werden soll.

Als neu wird irgend eine Entdeckung, Erfindung oder Verbesserung betrachtet, wenn sie bis zur Zeit des angesuchten Privilegiums im Inlande weder in der Ausübung steht, noch durch ein veröffentlichtes Druckwerk bekannt ist.

§. 11. Die Privilegiumstaxe wird nach der Dauer des Privilegiums bemessen und besteht in gleicher Größe, das Privilegium mag auf eine Entdeckung, Erfindung oder Verbesserung von einem Ausländer oder Inländer angesucht werden. Sie beträgt für die ersten fünf Privilegiumsjahre Einhundert Gulden, für die nächstfolgenden fünf Jahre zweihundert Gulden und für die letzten fünf Jahre vierhundert Gulden, wovon auf jedes Jahr einzeln, und zwar auf jedes der ersten fünf Jahre 20 fl., mithin auf diese fünf zusammen obige . . . . . 100 fl.

auf das	sechste Jahr	30 „
„ „	siebente „	35 „
„ „	achte „	40 „
„ „	neunte „	45 „
„ „	zehnte „	50 „
„ „	eilfte „	60 „
„ „	zwölfte „	70 „
„ „	dreizehnte „	80 „
„ „	vierzehnte „	90 „
„ „	fünfzehnte „	100 „

folglich auf alle fünfzehn Jahre als die gestattbare längste Dauerzeit . . . . . 700 fl. entfallen.

25.9.1852 „Wiener Zeitung“



4.11.1880 „Österreichische Kunst-Chronik“

512. Friedrich **Bermann Juwelier,** Werbemarke. Verwendung zwischen 1857 bis 1862 möglich.



1. Messing; 27,6 mm.
Av: FRIEDRICH BERMANN / JUWELIER / WIEN / BISCHOFGASSE 639 / ECK / VOM LICHTENSTEG / GEGENÜBER DER / APOTHEKE ZUM SCHWARZEN BÄREN.

517. Heinrich **Fortmüller,** K.K. Hof- und Bürgerlicher Friseur. Werbemarke zirka 1850-60. Im ältesten vorhandenen Lehmann Adressbuch von 1859, bis 1862 an dieser Adresse.



Kupfer; 23,5 mm.
Av: HEINRICH FORTMÜLLER / K. K. HOF / UND / BURGERL: / FRISEUR / INHABER DER SILBERNEN MEDAILLE
Rv: STADT / BÜRGERSPITAL / № 1100 / IN / WIEN

527. Friedrich **Hribar,** Lager von Juwelen. Werbemarke-Visitenkarte.
Firmenprotokollierung im August 1856, Galanteriewarenhandel. 18.8.1856 „Die Presse“



1. Britanniametall; 22,5 mm.
Av: JUWELEN- / GOLD- / UND / SILBERWAAREN- / HANDLUNG / DES / FRIED. HRIBAR / IN / WIEN / AM HAARMARKT / IM GR. WAAGHAUSE № 641
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEN / GOLD & SILBER



2. Messing; 22,5 mm.
Av: LAGER VON / JUWELEN / GOLD & SILBER / DES / FRIED. HRIBAR / IN / WIEN / HAARMARKT N 641
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEM / GOLD & SILBER

Ab 1859 bis 1862 ist im Lehmann Adressbuch die Adresse **HAARMARKT 641**, angegeben.

529. K.K. (A. ausschließlich) (**P**. privilegierte) **Adressen**-Verbreitungs-Anstalt, Wien Mariahilf, Stiftgasse 76. Verwendung der Marke vor 1862, da 1861 die Bezirksgrenze verschoben wurde und die Stiftgasse von Mariahilf zu Neubau gekommen ist.



Britaniametall; 22,5 mm.
Av: K.K.A.P. ADRESSEN- / VERBREIT.-ANSTALT / MITTELST / BRIEFPAPIERE / U. COUVERTE / WIEN / MARIAHILF STIFTGASSE 76
Rv: EINLAGE FÜR / 1 EINFACHES FELD / F. 3 C.M. / VERBREITUNG / JEDER EINZELNEN / FIRMA 8544 MAL

530. Eduard **Lackner**, in Wien, Seitzergasse **424** (Ecke Bognergasse). Die Gesellschaft bestand schon 1859. Diese Werbemarke betrifft den Umzug an die Adresse Tuchlauben 2.



Messing; 27,7 mm.
Av*:* DIE / ALLGEMEIN BEKANNTE / CHINA=SILBER / & / ALPACCA / NIEDERLAGE / ECKE DER BOGNERGASSE / № 424
Rv: VOM 8 MAI 1861 / GEGENÜBER / SPENGLERGASSE, 565 / IM / SPARCASSAGEBAÜDE. / NUR JENE MIT / LACKNER / GESTEMPELTE WAAREN / WERDEN MIT 2/5 ZURÜCKGENOMMEN

763. Hochedlinger Johann Taschner in Wien Untere Augartenstraße 12 / Rothenturmstr.10 an dieser Adresse **von 1863 bis 1869.** Die Firma bestand seit 1854 an anderer Adresse. Obwohl die Marke nach der Neuordnung der Wiener Adressen geprägt wurde, passt sie im Aussehen zu den vorher gehenden Marken. Besondere Ähnlichkeit zu **512.** Friedrich Bermann Juwelier.



Messing; 22,6 mm.
Av: JOH. HOCHEDLINGER / TASCHNER / WIEN / ROTHENTHURMSTRASSE 10 / FABRIK / LEOPOLD STADT / UNTERE / AUGARTEN STRASSE 12

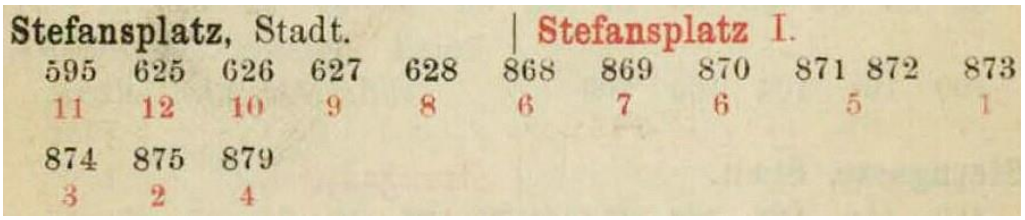
764. Vinzenz Mayer´s Söhne, Juweliere. Die Gesellschaft Vinzenz Mayer´s Söhne wurde am 27.3.1856 protokolliert, Gesellschafter waren Josef und Ludwig Mayer.



1. Britanniametall; 21,9 mm.
Av: V MAYER`S SÖHNE / JUWELIERE / GOLD UND / SILBERARBEITER / STEFANSPLATZ / № 625 / WIEN
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / GOLD & SILBER
Die Adresse Stefansplatz 625 befand sich zwischen Goldschmiedgasse und Graben.



2. Messing; 21,9 mm.
Av: V MAYER`S SÖHNE / JUWELIERE / GOLD UND / SILBERARBEITER / STEFANSPLATZ / № 156 / WIEN
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / GOLD & SILBER
Eine Adresse Stefansplatz 156 gab es nicht, die Nummer 156 war immer im Gebiet der Freyung-Renngasse.
Die alte Nummerierung ist schwarz, unterhalb in roter Farbe die Nummerierung ab 1863.
Es wurde die alte Bezeichnung **Stadt**, mit **I. Bezirk** bei der neuen Nummerierung ersetzt.


Stefansplatz, Stadt. | Stefansplatz I.

595 625 626 627 628 868 869 870 871 872 873
11 12 10 9 8 6 7 6 5 1

874 875 879
3 2 4

Alt- und Neu- Wien. Verzeichnis aller Straßen, Gassen und Plätze Wien´s 1863.
https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/418272

Die folgenden zwei Marken befinden sich nicht in meiner Sammlung, sie sind zur Dokumentation der Gruppe mit Adressen vor 1863 aber wichtig und deshalb angeführt.

Hermann Albert **Granichstädten Juwelenhandlung,** Werbemarke von 1855 bis zirka 1861 an der Adresse Wien Stadt, **Bischofsgasse 636.**



Messing.
Av: GOLD SILBER UND JUWELEN / HANDLUNG / VON / H.A. / GRANICHSTÄDTEN / WIEN / BISCHOFGASSE Nº 656
Rv: EINKAUF / VON / JUWELEN / ALTEM GOLD / & SILBER


Verloren

wurde eine Nadel, schwarze große Perle, deren untere Hälfte mit Diamantrosen in zackiger Form besetzt ist. Selbe wurde Dinstag den 27. v. M. Abends von 6 bis 8 Uhr am Wege von der Ferdinandsbrücke bis zum Carltheater verloren.

Der ehrliche Finder oder Zustandebringer erhält eine anständige Belohnung. Abzugeben in der Juwelen-Niederlage Stadt, Bischofgasse Nr. 636, bei H. A. Granichstädten. 8401—1

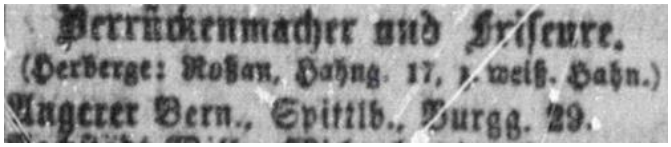
3.6.1856 “Fremden-Blatt” H. A. **Granichstädten**, **Stadt Bischofsgasse 636.**

Benedict **Angerer** Friseur, Perückenmacher, Adressmarke.
1861 und **1863** an der Adresse Burggasse 29.
Neumann Band 5 aus 1868, Nr.: 28967.



Messing; 22,5mm.
Av: THEATER-FRISEUR / BENED. / ANGERER / BÜRGL / PERÜCKENMACHER
Rv: WIEN / SPITTELBERG / BURGGASSE / № 29

1860 im Lehmann Adressbuch, keine Eintragung zu B. Angerer.


Perrückenmacher und Friseure.
(Herberge: Roßau, Bahng. 17, z. weiß. Bahn.)
Angerer Bern., Spittlb., Burgg. 29.

1861 im Lehmann Adressbuch, unter Perückenmacher: Bernhard Angerer Spittelberg, Burggasse 29. Für die Jahre 1862, und 1863 ist kein Adressbuch vorhanden.

(Eine Wiener Frisur in Triest). Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, wurde im verflossenen Carneval bei unserem bekannten Friseur und Haarkünstler B. Angerer (Spittelberg, Burggasse Nr. 29) eine Rococo-Tour für eine Dame bestellt, welche in Triest wohnhaft, damit einen Costume-Ball besuchen wollte. Ohne daß der Künstler die Dame zu sehen bekam, wurde in seinem Atelier die Frisur angefertigt, mit Schmuck geputzt und wohlverpackt nach Triest gesendet, wo sie im besten Zustande ankommend, allgemeine Bewunderung erregte. — Es ist ein erfreuliches Zeichen, wenn

15.4.1862 „Wiener Moden Zeitung“ B. Angerer Spittelberg, Burggasse 29.

Das grösste Lager von Haar-Turen und Bärten
in allen Farben, zum Gebrauche auf Maskenbällen, Haustheatern und bei sonstigen Schwänken
hält vorräthig:
Benedict Angerer,
Friseur des k. k. priv. Theaters am Franz Josefs-Quai (Etablissement: Spittelberg, Burggasse Nr. 29, gegenüber dem großen Zeisig.)
Alonge- und Roccoco-Frisuren, Perücken historischer Persönlichkeiten, so wie fantastischer Erfindung, liegen zur Auswahl bereit und w

15.1.1863 „Wiener Moden Zeitung“ Benedict Angerer, Spittelberg, Burggasse 29.

Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur

Quellen:

ANNO, **Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften**, Österreichische Nationalbibliothek: http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno

Beschreibender Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen, Wien 1902 (hier S. 640–644: Aufstellung von Marken der Sammlung), online: https://archive.org/details/bub_gb_1WwrAAAAYAAJ

Brauereiverzeichnis Österreich: http://www.brauwesen-historisch.de/Oesterreichs.html

Dorotheum Wien, 469. Münzenauktion, Wien im Mai 1993 (Sonderauktion nur Marken).

Gen Team, die genealogische Datenbank. Digital verfügbar: https://www.genteam.at/

Kronprinzenwerk = Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kronprinzenwerk

Lehmann Adressbuch: http://www.digital.wienbibliothek.at/nav/classification/2609

Maretich de Riv-Alpon: Versteigerungskatalog seiner Sammlung von Münzen und Medaillen, *1.–3. Teil,* Wien 1.10.1863; 3.2.1864 und 5.4.1864.

Alt- und Neu- Wien. Verzeichnis aller Straßen, Gassen und Plätze Wien´s 1863. https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/418272

Wikipedia: http://de.wikipedia.org/

Literatur:

125 Jahre Werk Simmering, Festbroschüre (September 1999), Werkstätte Simmering , online: http://www.gde-og16.at/Chronik.htm

Cajthaml, Marek: České chmelové známky [Böhmische Hopfenmarken]. Česká numismatická společnost pobočka v Chomutově 2001.

Cajthaml, Marek – Kamil Smisek: Ceske moravske a slezske mince, ucelove znamky a zetony 2016

Fila, Eduard: Beschreibung der Sammlung böhmischer Münzen und Medaillen des **Max Donebauer**, Prag 1890, online: http://bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&lv=1&bandnummer=bsb00075383&pimage=00001&suchbegriff=&l=de

Friedl, Sylvia: Versorgungshäuser in der Wiener Kommunalpolitik (Gemeinderat, Gemeindeverwaltung 1848–1900), Diplomarbeit Wien 2013, online: http://othes.univie.ac.at/25276/1/2013-01-27_0300592.pdf

Groner, Richard: Wien wie es war. Ein Auskunftsbuch für Freunde des alten Wiens, Wien 1922.

Hahn, Michael: Der Bezirk Sechshaus. Eine Beschreibung der Ortschaften Braunhirschen, Fünfhaus, Gaudenzdorf, Ober- u. Untermeidling mit Wilhelmsdorf, dann Reindorf, Rustendorf und Sechshaus in historischer, topographischer, statistischer, commerzieller und industrieller Beziehung, Wien 1853.

Hasselmann, Wolfgang: Marken und Zeichen Lexikon, Lexikon für die im deutschsprachigen Raum aus Metall geprägten Marken und Zeichen in 4 Bänden, CD-ROM, Verlag für digitale Publikationen Bogon, Berlin 2007.

Helfert, Joseph Alexander: Österreichische Münzen und Geldzeichen von den Jahren 1848 und 1849. In: Numismatische Zeitschrift 1874–1875, S. 312–353.

Herinek, Ludwig: Österreichische Münzprägungen von 1657–1969, 2 Bde.: 1. Österreichische Münzprägungen von 1657–-1740 / 2. Österreichische Münzprägungen von 1740–-1969, Wien, 1970.

Hippmann, Fritz: Numismata Obderennsia I: Münzen und Geldersatzmittel (Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 5) Linz 1997.

Hirschberg, Helmut: Marken und Geldzeichen konsumgenossenschaftlicher Unternehmen in Österreich, in: Numismatische Zeitschrift 90, 1975, S. 55–112.

Hirschberg, Marken und Geldzeichen konsumgenossenschaftlicher Unternehmen in Österreich. Ergänzungen und Nachträge, in: Numismatische Zeitschrift 91, 1977, S. 91-118, Tafeln 3-7.

Hirschberg, Kriegsgefangenenlagergeld in der „Numismatischen Zeitschrift, 99. Band 1985“

Hirschberg, Helmut: Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten – deren Marken und ihre Verwendung. Ein Abriß über Marken von Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten in Österreich zur Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts, in: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 34, 1994, Nr. 1, S. 27–32.

Keller, Arnold: Das Notgeld von 1848–1869 in Österreich und Ungarn, Berlin 1954.

Kodnar / Künstner: Katalog des österreichischen Notgeldes 1914 – 1924. Wien 2017.

Kohn, Ignatz: **Eisenbahn-Jahrbuch** der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 2, Wien 1869, online: https://books.google.at/books?id=qG7XAAAAMAAJ&printsec=frontcover&dq=Eisenbahn&hl=de&sa=X&ei=oDoLVPD_BobwOqmlgYAC#v=onepage&q=Eisenbahn&f=false

Kratochwill, Anton Rudolf: Die Armenpflege der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien …, Ein Handbuch, Wien 1846, online: https://books.google.at/books?id=gaQAAAAAcAAJ&printsec=frontcover&dq=Die+Armenpflege+der+k.+k.+Haupt+und+Residenzstadt+Wien++Von+A.Rudolf+Kratochwill&source=bl&ots=tPIiRqb3tR&sig=lA4vL4X4bFEUuXxkTeArd6C_-64&hl=de&ei=EImDTfiLL4-SswbWm9mdAw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CCYQ6AEwAg#v=onepage&q&f=false

Krnáč, Pavel: Príspevok k dejinám sklárstva – Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen [Untergegangene Glashütten im Bezirk Zvolen] Zvolen 1963.

Likovsky, Znamky: Ceskych Pivovaru. Pilsen 2008 [Brauereimarken auf tschechischem Gebiet].

Likovsky, Znamky: prazskych pohostinskych podniku. Pilsen 2010 [Prager Gasthausmarken].

Mandić, Ranko: Token of the Countries of former Yugoslavia [Token aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien] |tokens issued in Bosnia and Herzegovina, Croatia, Macedonia, Montenegro, Serbia and Slovenia ; with apendix Fantasy Euro coins ("patterns") issued in the name of the countries of former Yugoslavia, Belgrad 2012.

Menzel, Peter: Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland 1840 bis 2002, 2 Bd., Gütersloh 2005.

Menzel, Peter: Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland. 1840 bis 2002. Erste digitale Ausgabe, Berlin 2014.

Nentwich, Josef: Numismatische Topographie von Niederösterreich, Wien 1898.

Neumann, Josef: Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Band 1, Prag 1858, online: https://books.google.de/books?id=k1UGAAAAQAAJ&printsec=frontcover&dq=bibliogroup:%22Beschreibung+der+bekanntesten+Kupferm%C3%BCnzen%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiX7pTC_uLLAhWBVhoKHROCDYoQ6AEIOTAF#v=onepage&q&f=false

Neumann, Josef: Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Band 5, Prag 1868, online: https://books.google.de/books?id=gUsGAAAAQAAJ&printsec=frontcover&dq=bibliogroup:%22Beschreibung+der+bekanntesten+Kupferm%C3%BCnzen%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiX7pTC_uLLAhWBVhoKHROCDYoQ6AEILzAD#v=onepage&q&f=false

Neumann, Josef: Beschreibung der bisher bekannten Böhmischen Privatmünzen und Medaillen, III: Abteilung: Münzen der Städte und Ortschaften, Prag 1870, online: https://books.google.de/books?id=ErZBAAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false

Oberegger, Elmar, Eisenbahngeschichte des alten Österreich 1827–1918, online: http://www.oberegger2.org/altoesterreich/inhalt.htm

Osen Martin, Prokisch Bernhard (2017): Die Marken der Sensengewerken Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf – Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 162: 245–324

Prochaska, Karl: Geschichte der Eisenbahnen Österreich-Ungarns von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1898, online: http://openlibrary.org/books/

Prokisch, Bernhard: Die Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst. Wien 2016

Richter, Rudolf: Papiergeld Spezialkatalog Österreich 1759–2010 mit vielen Nebengebieten 3. Auflage Salzburg 2010.

Richter, Rudolf: Notgeld Österreich Lagergeld 1997

Richter, Rudolf: Notgeld Salzburg, Verlag Frühwald 2016

Schimmer, Karl Eduard: Alt und Neu Wien, 2 Bd., Wien 1904 (hier Band 2).

Tschantera, Alois: Handschriftliche Aufstellung der Marken seiner Sammlung. Wien Numismatische Gesellschaft

von Ernst, Carl: Von Bergwerksmünzen, Wien 1885 (hier Buch 7, Absatz 44).

Wittelshöfer, L.: Wien's Heil- und Humanitäts-Anstalten. Ihre Geschichte, Organisation und Statistik, Wien 1856, online: http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10011807_00005.html

Würschinger, Franz: Die Arbeitszeichen (Lohnmarken) der ehemals k. k. österreichischen Tabakfabriken. In: Numismatische Gesellschaft 86, 1971, S. 75–78.

Zeller, Gustav „Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht & Münzwesen nebst Verzeichnis Münzen, Medaillen, Marken“. Salzburg1883.

Zombori, Lajos: Magyar robotbárcák, uradalmi pénzek és gazdasági napszámok [Robotmarken aus Österreich Ungarn], Bukarest 1996.